LVI. Predigten vber den 51. Psalm/

Darinnen die Lehre

Von der Busse/

Rechtfertigung des armen Sünders für Gott / vom ampt vnd wolthaten Gottes des heiligen Geistes/ neben andern fürnemen Artickeln/ wider Bäpstische vnd andere Corruptelen/ Christlich / nützlich vnd tröstlich gehandelt wird/

Gehalten bey der Christlichen Gemein der Fürstlichen Stadt Kneiphoff Königsberg in Preussen.

Von dem Ehrwürdigen/ Achtbarn vnd wolgelarten Herrn

M. Sebastiano Artomede,
seliger gedechtniß / weiland Pfarrherr daselbst.

Leipzig/
In verlegung Thomæ Schürers Buchhändl.
Anno M. DC. IV.

LVI. Predigten vber den 51. Psalm/

Darinnen die Lehre

Von der Busse/

Rechtfertigung des armen Sünders für Gott / vom ampt vnd wolthaten Gottes des heiligen Geistes/ neben andern fürnemen Artickeln/ wider Bäpstische vnd andere Corruptelen/ Christlich / nützlich vnd tröstlich gehandelt wird/

Gehalten bey der Christlichen Gemein der Fürstlichen Stadt Kneiphoff Königßberg in Preussen.

Von dem Ehrwürdigen/ Achtbarn vnd wolgelarten Herrn

M. Sebastiano Artomede,

seliger gedechtniß / weiland Pfarrherr daselbst.

Leipzig/

In verlegung Thomæ Schürers Buchhändl.

Anno M. DC. IV.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Den Ehrenvesten / Achtbarn / Hochgelartem / Namhafften / vnd wolweisen Herren Bürgermeister / Rath vnd Gerichte / Auch den Erbarn / fürsichtigen vnd fürnemen Zünfften vnd Gewercken / der gantzen Bürgerschafft / vnd Einwohnenden Gemeine / der Fürstlichen vnd löblichen Stadt Kneiphoff Königßbergk in Preussen / etc. Meinen geliebten Collegen, hochgünstigen beförderern / guten Nachtbarn vnd besonderen Freunden.

Gottes gnade / Segen vnd Friede / durch Jesum Christum vnsern einigen Heyland vnd Erlöser / sampt wünschung eines glückseligen Newen Jahres / vnd aller zeitlicher vnd ewiger wolfahrt / beneben meinen bereitwilligen / auch geflissenen diensten zuuorn.

EHrenveste / Achtbare / Hochgelarter / Namhaffte vnd wolweise Herren / Auch Erbare vnd fürneme günstige Nachtbaren / vnd gute freunde / Es haben sich E. E. A. W. vnd G. von allen theilen wol zuerinnern / Wie der Allmechtige Gott / diese löbliche Lande Preussen / vnd die Einwohnere derselben / mit fast schweren vnd mühseligen jammer vnd plagen / eine zimliche lange zeit heimgesuchet / das wegen misswachses dermassen eine thewrung entstanden / vnd das liebe Brot-Korn in so hohem kauffe gewesen / das es auch der ge-

meine/vnd insonderheit der Handwercksman/vor sich/ seine Kinder / Gesellen vnd Hausgesinde / genau zu vffenthaltung bekommen können / vnd das armut mit hunger vnd kummer sich behelffen / auch wol etliche gentzlich verhungert vnd vermockert / das sie endlich den Tod daruon haben müssen. Vber das auch das verwichene Jahr vns die erschreckliche seuche der Pestilentz auffn hals geworffen/damit solchen jammer vnd betrübtnis gemacht/das nicht allein etliche viel tausent personen/ von gemeinen Leuten/ aus dieser Welt seind hingerafft worden / sondern auch so wol in geistlichem/ als weltlichem Stande vnd Regimenten / fürneme/ treffliche / verstendige vnd Christliche Männer (vngezweiffelt jhrer grossen gehabten mühe vnd vnruhe sie dardurch zuentledigen) aus diesem Jammerthal / in sein ewiges Frewdenreich abgefodert/vnd zu guter ruhe gebracht: Welches nicht zu geringem schaden dieses Landes vnd Städten geschehen. Wann aber vmb vnd vmb bedacht wird / vnd man die vrsach im grund ersuchen wil/warumb solches erfolget/So müssen vnd können wir anders nicht sagen/ denn das es vnser gottloses vnd sündliches leben genugsam / vnd allzu vberflüssig gegeben.

Vnd mangelt nun weiter nichts mehr / denn das auch der Allmechtige Gott/ mit der dritten Rute oder straffe / als mit krieg vnd vnfriede (das doch der gnedige Gott verhüten wolle) wider vns volführe. Denn wir lesen vom Könige Dauid 2. Samuel. 24. das jhme

Gott/ wegen seines begangenen hoch vnd vbermuts/ als er das Volck wider Gottes willen vberzelen lies/ dreyerley straffen fürgeleget/ entweder Krieg/ oder Thewrung oder Pestilentz/ Als erwehlete er gleichwol/ lieber durch Pestilentz in die hand des HErrn zu fallen/ denn durch Krieg in die hände der feinde/ Vnd setzet dessen vrsache/ Denn/ saget er/ seine Barmhertzigkeit ist sehr gros. Als wolt er sagen/ Ich habe beydes erfahren/ das Gottes Barmhertzigkeit sehr gros sey/ wenn man sich zu jme von hertzen bekehret/ Vnd auch das bey feindseligen hertzen (wie es in kriegesleufften insonderheit pfleget zuzugehen) keine gnade zuerlangen sey/ darumb wil ich lieber in Gottes gnadenhand/ denn in der feinde tyrannische hende fallen.

Weil wir denn/ wie gedacht/ die zeit hero/ wegen vnserer vielfeltigen begangenen sünden/ zweyerley wol verdiente straffen/ ziemlich ausgestanden/ vnd nunmehr (welches wie zuuorn gebeten/ der Allmechtige Gott gnedigst verhüten wolle) die dritte straffe (so leider Gott geklaget/ durch hochseligster gedechtnis/ des Durchlauchtigsten vnd hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Georg Friedrichen/ Marggraffen zu Brandenburg/ etc. vnd Hertzogen in Preussen/ vnsers gnedigsten gewesenen Landes Fürstens/ Vaters vnd Herrens/ etc. tödlichen vnd gantz bekümmerlichen mühseligen vnd betrübten abgang) vns für der Thür stehet: Als ist bey vns wol zubehertzigen/ das der liebe Landesfriede für ein edel Kleinot vnd gabe Gottes

zu halten sey/ welches nicht alleine die Heyden verstanden / in dem sie den lieben Friede in jhren Schrifften rühmen/sondern auch die gottseligen Christen im alten vnd Newen Testament / haben je vnd allewege vmb den lieben Friede bey Gotte angesuchet / wie wir lesen vom Könige Hiskia/ Esai.39. 2. Reg.20. das / da jhme der Prophet Esaias vnfried vnd krieg von Gottes wegen ankündigte / darumb / das sich sein hertz erhaben hatte / nach dem er gesund worden war / sagete er zum Propheten / Das wort des HERRN/ das du sagest/ ist gut / aber es sey nur friede vnd ruhe / weil ich lebe. Als wolt er sagen: Ich mus bekennen / das ich mich an meinem Gotte versündiget / vnd Krieg vnd andere Landstraffen wol verdienet habe / vnd wo Gott mich darmit heimsuchen würde/müste ich mit Dauid sagen/ Psal.119. Iustus es Domine,& iustum iudicium tuum. Bonum est mihi,&c. HErr es ist mir gut/das du mich gedemütiget hast/ auff das ich deine Rechte lerne. Aber ich bitte dich vmb den lieben güldenen Friede/ weil ich lebe/wenn ich aber todt bin/so mögen meine Nachkommen auch bitten vnd beten / das zu jhrer zeit friede sey/ gleich wie wir singen: Verleihe vns frieden genediglich/HErr Gott zu vnsern zeiten.

Dieweil wir aber je bekennen müssen/das wir solche straffen mit sünden vber vns locken / vnd billich heisse/ Crescentib.delictis,crescunt pœnæ: So last vns auch der vermanung nicht vergessen/mit Hiskia zu beten/ Ach HErr es sey doch friede zu vnsern zeiten. Vnd mit vn-

sern Kindern in warer Busse zu singen: Da pacem Domine,&c. Gott gib fried in deinem Lande. Oder wo ja die straffe ergehen solte / er vns doch lieber durch ein selig ende in seine / denn in der feinde hende wolle fallen lassen.

Wo wir das theten / so würde auch Gott trewlich halten seine zusage / Leuit. 26. gegeben: Werdet jhr in meinen Satzungen wandeln / vnd meine gebot halten vnd thun / so wil ich euch Regen geben zu seiner zeit / vnd das Land sol sein gewächse geben / vnd die Bewme auff dem Felde jhre früchte bringen / vnd die dreschzeit sol reichen biss zur Weinerndten / vnd die Weinernte sol reichen biss zur zeit der Saat / vnd solt Brots die fülle haben / vnd solt sicher in ewerem Lande wonen / Ich wil friede geben in ewrem Lande / das jhr schlaffet / vnd euch niemands schrecke / Ich wil die bösen Thiere aus ewrem Lande thun / vnd sol kein Schwerdt durch ewer Land gehen / jhr solt ewre Feinde jagen / vnd sie sollen für euch her ins Schwert fallen / ewer fünffe sollen hundert jagen / vnd ewer hundert sollen zehen tausent jagen. Daraus zu ersehen / das der Barmhertzige Gott seine Barmhertzigkeit allezeit herrlich gegen vns wolle leuchten lassen / wenn wir nur in wahrer Busse / vnd erkentnis der woluerdienten straffe / jhn vmb gnade vnd friede anruffen / vnd wir auch nicht zweifeln sollen an seiner Gnade vnd Barmhertzigkeit / das er desfalls allerley widerwertigkeit vnd vnfriede / so vns zum theil gedrewet / angedeutet vnd gewiesen werden / aus

den / aus gnaden werde widerumb abwenden / vnd den verderb oder vntergang / an vns / vnsern Weib vnd Kindern nicht werde ergehen lassen. Denn Christliche vnd rechtschaffene Busse ist vnd heist / hertzlich erschrecken für Gottes zorn / wider die sünde / vnd darüber auch hertzliche rewe vnd leid haben / doch in solchem schrecken nicht versincken / wie Cain / Saul vnd Judas / sondern im glauben an den HErrn Christum sich auffrichten / vergebung der sünden / Gnade vnd heiligen Geist empfahen / vnd also in diesem trost Gott wider gehorsam sein / vnd Erben der ewigen Seligkeit verbleiben.

Wann dann der Ehrwürdige / Hochachtbare / vnd wolgelahrte Herr M. Sebastianus Artomedes, seligster gedechtnis / vnser geliebter vnd getrewer gewesener Seelsorger vnd Pfarrherr / nicht alleine in seinen vielfeltigen Predigten vns gantz trewlich vnd fleissig zum öfftern ermahnet / von sünden abzustehen / vnd wahre Busse zu thun / sondern auch den fürnemen Artickel vnserer Christlichen Lehre de vera pœnitentiâ, vber den ausbündigen / schönen vnd fürtrefflichen ein vnd funffzigsten Psalm Dauids / welcher vnter den sieben Busspsalmen billich der fürnembste ist / vnd ich dieselbe / auch andere mehr von jhme hinderlassene arbeit / nicht gerne so gantz still vnd verborgen wolte sein vnd verbleiben lassen / Als habe ich dieselben Predigten / zum eingange eines glückseligen Newen Jahrs in druck verfertigen lassen / vngezweiffelt / weil wir dieselben von jhme selbst

gehöret /

gehöret / es werde sich manch guter Christ / wenn er es widerumb zu lesen vberkommen wird / daraus allerley erinnern / vnd zumal in diesen jtzigen betrübten vnd gefehrlichen zeiten / sich trostes daraus zuerholen wissen / vnd mit rewigem hertzen / vns zu rechter vnd wahrer Busse desto fleissiger vnnd schleuniger schicken.

Wann auch darneben ein alter vnd rühmlicher gebrauch ist / das ein Christ dem andern / so offt ein Newes Jahr angehet / alles gutes wüntschet / Welche alte vnd gute gewonheit auch zu jederzeit vnter gottseligen Leuten im Alten vnd Newen Testament gehalten worden ist / Ja es ist auch solches bey den Heyden / die doch von Gott vnd seinem Wort nichts gründliches gewust / im brauch gewesen / wie solches jhre Bücher ausweisen vnd bezeugen: Als wil E. E. N. W. vnd B. ich diese fürtreffliche Bußpredigten hiemit zum glückseligen Newen Jahr offeriret vnd dediciret haben / der gewissen hoffnung vnd tröstlichen zuuersicht / E. E. N. W. vnd B. werden diss mein vorhaben mit danckbaren hertzen erkennen / auff vnd annemen / als es von mir zum besten aus hertzlicher zuneigung / wolmeinung vnd dienstwilligkeit geschehen ist / Darumb ich auch zum freundlichsten vnd fleissigsten thue bitten. Befehle hiemit E. E. N. W. vnd B. von allen theilen / semptlich vnd sonderlich / mit Leib vnd Seele / Weib vnd Kindern / Ehre vnd Gütern in Gottes ewig-

tes ewigwehrende gnade vnd Barmhertzigkeit / in seinen Allmechtigen schutz / schirm / geleit vnd bewahrung. Datum Kneiphoff Königsberg in Preussen / den 1. Januarij des 1604. Jahrs.

E. E. N. W. vnd G.

dienst vnd freundwilliger

Simon Behm Rathsverwandter daselbst.

Vorrede an den Christlichen Leser.

ANdächtiger vnd vielgeliebter Leser / da der königliche Prophet Dauid aus trieb des heiligen Geistes / im vier vnd achtzigsten Psalm / das Haus des HErrn / das ist / die Christliche Kirche vnd Gemeine der Gleubigen beschreibet / vnd vermeldet / was herrlichen Nutz vnnd frommen die jenigen / welche sich zu diesem hause halten / vnd in demselbigen beharrlich wohnen / zugenieſſen vnd sich zugetrösten haben / spricht er vnter andern also: Wol denen / die dich (O Err) für jhre stercke halten / die durch das Jammerthal gehen vnd machen doselbst Brunnen / vnd die Lehrer werden mit vielem segen geschmücket / sie erhalten einen Sieg nach dem andern / etc. Weiset vnd lehret damit / was es mit diesem Hause Gottes / der Christlichen Kirchen / vnd derselben warhafftigen Gliedmassen vnd einwohnern auff dieser Welt vnd Erden für einen zustandt vnd gelegenheit habe / das sie zwar nicht viel der guten tage sehen / besondern fast jmmerzu vnter allerhand Creutz vnd Trübsal / welches von allen seiten auff sie zufellet / gleich wie die Rosen vnter den dörnern sitzen / durchs jammerthal gehen / vnd mit thränen seeen müssen: Aber gleichwol in diesem nicht trost oder hülffloß gelassen werden. Denn jhnen durch die Lehrer / das ist / trewe Prediger / liebliche Brunnen gegraben werden / aus welchen sie kräfftige Labsal / das rechte vnd bewerte aurum potabile vnd aquam vitæ schöpffen / dadurch sie mächtig erquicket vnd gestercket werden / das sie einen Sieg nach dem andern erhalten.

Cant. 2.

Ps. 84. 1 26.

Da man nun diesem etwas fleissigers nachdencket/ wird es sich in that vnd warheit also befinden. Sintemal je die Einwohner dieses hauses die rechtschaffene Christen / zu allen zeiten für andern vnter dem Creutz das jam̃erthal bawen/ vnd mit thränen seen müssen: Darumb sie eine elende/ vber die alle wetter gehen/ vnd trostlose/ ein armer Hauff Jsrael/ ein Würmlin Jacob / ein armes geringes Volck / genennet werden. Vnd der weise Mann Syrach zeuget/ das es anders nicht gesein könne / denn das derselbige sich zur anfechtung schicken vnd gefast machen müsse / der des HErrn Diener sein wolle. So helt auch Gott der HErr die gewonheit / daß das gerichte an seinem hause anfahe/ vnd er die seinigen im Ofen des Elendes außerwehlet macht. Vnd gehet nach dem sprichwort: Je frömmer Christ / je grösser jammer vnd trübsal. Da hergegen der wilde wüste hauffe der Welt ausser aller gefahr des todes in guten tagen vnd glück dahin gehet. Wañ sich aber allhie vnser Fleisch vnnd Blut nicht recht in die sache zu schicken weiß: Als geschichts offtermal / das auch bey den einwohnern dieses hauses des HErrn / den rechtgleubigen grosser jammer entstehet/ das sie weich vnd feig werden/ hertz vnd mut sincken lassen/ vnd einsmals dahin in onmacht fallen wollen. Da Dauid sihet / das es den gottlosen so wol gehet / das sie in keiner gefahr des todes sein / er aber täglich geplaget werde / vnd seine straffe alle morgen da sey / da hette er schier gestrauchelt mit seinen füssen / vnd sein trit hette viel nahe geglitten. Da der fromme vnd gerechte Job diesem allem vleissig nachdencket / erschrickt er / das seinem Fleisch zittern ankommen wil.

Esa. 41. 54.
Zeph. 3.
Syr. 2.
1. Pet. 4.
Esa. 48.
Psal. 73.
Iob. 21.

Demnach müssen auch diese Einwohner des hauses sehen / das die Welt vnd derselben hauff / aus allen orten vnd ecken mit verfolgung auff sie zustürmet / vnd sie stets als ein

fluch

fluch der Welt/ vñ als ein Fegopffer aller Leute geachtet wer- 1. Cor. 4.
den/ deren der Gott Jsrael nicht achte/ für welchen der HErr Psal. 94.
sein angesicht verborgen/vnd die er nimmer sehen werde/müs-
sen leiden / das jre pflüger jhnen auff jrem rücken ackern/ vnd Psal. 10.
jhre furchen lang ziehen: Müssen erfahren / das sie gleich Psal. 129.
wie schlachtschafe geachtet/ vnd den gantzen tag getödtet wer- Psal. 44.
den: Müssen daneben hören/ das jhre verfolger singen/Rein Rom. 8.
abe / rein abe / biß auff jhren boden: Gott hat sie verlassen/ Psal. 137.
da ist kein erretter/sie haben keine hülffe bey Gott. Daher deñ Psal. 17.
abermal bey den Einwohnern dieses hauses den Gleubigen
grosser jammer entstehet / das sie mit dem lieben Dauid win-
seln wie ein Kranich / vnd girren wie eine Taube / sagende: Esa. 38.
Ach HErr wie sein vnser Feinde so viel? HErr warumb trit-
testu so ferne? Vnd verbirgest dich zur zeit der not? Wie Psal. 3.
lang wiltu vnser so gar vergessen? Wie lang verbirgestu dein Psal. 10.
Antlitz für vns? Wie lang sollen wir sorgen in vnserer seelen/ Psal. 13.
vnd vns engsten in vnserm hertzen täglich? Wie lang sol sich
vnser Feind vber vns erheben? Vnd wie schwer es dem Pro-
pheten Eliæ vnnd Ieremiæ ankommen / das sie von jhren
feinden vnd verfolgern allenthalben geengstet vnnd verfolget
werden müssen/ist leichtlich daher abzunemen/ das Elias des
lebens satt vnd vberdrüssig / lieber sterben denn leben wölle: 1. Reg. 19.
Ieremias aber den tag seiner geburt verfluchet. Ier. 20.

Als denn aber gehet dieser jammer bey den Einwohnern
vnd waren Gliedmassen dieses hauses des HErrn recht an/
wenn zum vorigen jammer vnd trübsal / der Teuffel zuschlä-
get/vnd jhnen seine gifftige / verlipte vnd fewerige Pfeile ins
hertz scheust / vnd die schwere gedancken einspeiet / als wenn
sie es mit jhren sünden vbermachet/vnd derowegen der HErr
des erbarmens müde sey / sie gantz vnnd gar verstossen vnnd
verworffen habe / das sie jmmer vnd ewiglich von jhme ge-

scheiden sein vnd bleiben sollen/ vnd hinfüro von jhme keine gnade/ keine barmhertzigkeit / keine hülffe vnd erlösung zugewarten haben. Da wil jhnen das hertz im leib erkalten / gesicht vnd gehör vergehen / Leib vnd Seel verschmachten/ das sie in zweiffel vnd mißtrawen gegen Gott gesetzet / einsmahls dahin fallen. Da findet sich das trawrige wehklagen vnd zettergeschrey bey dem Dauid/ das er spricht: HErr
Psal. 22. deine Hand ist tag vnd nacht schwer auff mir / das mein safft
Psal. 38. vertrocknet / wie es im Sommer dürre wird / deine Pfeile stecken in mir / vnd deine Hand drücket mich / es ist kein Friede in meinen gebeinen/meine sünde gehen mir vber mein Heupt/ wie eine schwere last sind sie mir zu schwer worden/ mein hertz bebet/meine krafft hat mich verlassen/vñ das liecht meiner au-
Psal. 69. gen ist nicht bey mir. Ich hab mich müde geschrien/mein hals
Thren. 2. ist heisch/ das gesichte vergehet mir. Ich habe schier meine augen außgeweinet/das mir mein Leib dauon wehe thut/ meine Leber ist auff die Erden geschüttet / für dem jammer meines
Esa. 49. Volcks. Der HErr hat mich verlassen/ der HErr hat mein vergessen. Sehen also war sein/ was Dauid zeuget/ das die Einwohner des Hauses des HErrn / die Rechtgleubigen in
Psal. 80. diesem leben/ durchs jammerthal gehen / mit thränenbrot gespeiset/ vnnd mit grossem maß vol thränen getrencket werden. Aber in diesem allen werden sie nicht trostloß gelassen / wie abermal Dauid zeuget / besondern mächtig getröstet vnd gestercket/das sie in allem weit vberwinden. Denn der HErr/ den sie für jhre stärcke halten / vnnd dem sie von hertzen nachwandeln / gibt jhnen Lehrer / welche in diesem jammerthal brunnen graben / aus welchen sie sich erquicken / laben / vnd also stercken / das sie einen Sieg nach dem andern erhalten. Verstehet durch die Lehrer/ trewe prediger vnd diener göttliches Worts/ welche der HErr mit vielem segen schmücket/

das ist/

das ist/ mit mancherley gaben begnadiget/ vnd zu dem Ampt Tit. 1.
tüchtig macht / das sie mechtig sein zuermahnen / durch die heilsame lehre göttliches Worts. Deñ Brunnengraben heist Dauid anders nichts / denn das Wort Gottes lauter / rein vnd vnuerfelscht lehren vnd predigen/ die blöden/ erschlagene vnd erschrockene gewissen trösten vnd stercken. Denn wie ein frischer kühler Brunne einen dürstigen / abgematteten wandersman erquicket vnd labet / das er sich erholet/ vnd die zerfallene kräffte wieder erlanget: Also werden auch die Gleubigen / da sie im jammerthal dieses Lebens durch die Hitze des Trübsals vnd Creutzes abgemattet vnd müde worden / durch die lehre vnd den trost des Euangelij / da derselbe jhnen als das rechte Labsal / durch jhre prediger wird dargereichet/ vnd sie denselben durch den Eimer des Glaubens schöpffen vnd gebrauchen/ kräfftig erquicket vnd mächtig gestercket. Vnnd wie einer der in ohnmacht gefallen / etwa durch ein krafftwasser vnd hertzsterckung wiederumb auffgemuntert wird: Also werden die gleubigen durch die tröstliche lehre des Euangelij/ als das rechte cordial vnd confortatiu/ wider alle ohnmachten der anfechtungen des todes vnd der verdamnuß/ erquicket vnd erfrewet. Daher spricht Dauid: Das gesetze des HErrn Psal. 19.
erquicket die Seelen/ erfrewet das hertz/ vnd erleuchtet die augen / HErr dein Wort erquicket mich / wo dein Wort mein Psal. 119.
Trost nicht gewesen were/ so were ich vergangen in meinem Elende. Da trewe Lehrer in diesem Brunnengraben fleissig verfahren / aus den brunnen Israelis trewlich wasser schöpffen / vnd jhren zuhörern vorsetzen / die zuhörer auch dasselbe durch den glauben geniessen vnd trincken/ werden sie dadurch also gestercket / das sie in allem trübsal vberwinden / vnd einen Sieg nach dem andern erhalten. Dann/ wil jnen die anfechtung des Creutzes zusetzen/ das sie zaghafftig werden/ vnd

in ohn-

in ohnmacht fallen wollen / so reichen jhnen bald jhre Brunnengraber aus dem Brunnen Jsraelis geschöpfftes kräfftiges Labsal / das solches Creutz jhnen von Gott nicht aus zorn / sondern aus gnaden zugesandt werde. Denn Er die leute nicht von hertzen betrübe : Er thue mit dem Creutz ein frembdes werck / das er mit erbarmen sein eigen werck thun möge : Er straffe seuberlich die so da fallen / vnd erinnere sie mit zucht / woran sie sündigē / auff das sie von der boßheit loß werden / vnd an jhn gleuben / vnd gebe seinen Kindern damit zuuerstehen / sie sollen guter hoffnung sein / er wolle Busse für die Sünde annemen. Er lasse die seinigen erfahren viel vnd grosse angst / vnd mache sie wieder lebendig / vnd hole sie wieder aus der tieffe der Erden herauß / er mache sie sehr groß / vnd tröste sie wieder. Er tödte vnd mache lebendig / er führe in die Helle vnd wieder herausser : Er nidrige vnd erhöhe : er verwandele der frommen klage in einen reyen : er ziehe jhnen den sack aus / vnd gürte sie mit frewden / er mache sie durch den Ofen des elends bewert : Züchtige sie / das sie nicht mit der gottlosen Welt verdampt werden. Durch welches Labsal sie erquicket / dermassen zu vorigen kräfften kommen / das sie mit Dauid sagen : Wenn ich HErr nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu doch Gott allezeit meines hertzen trost vnd mein theil. Wil sie denn die anfechtung der verfolgung ohnmechtig machen / so werden sie abermahl durch jhre Brunnengraber mit dem mächtigen Cancelwasser des brunnen Jsraelis angestrichen : Wann sie von der Welt weren / so hette die Welt das jhre lieb / dieweil sie aber nicht von der Welt sein / sondern der HErr habe sie von der Welt erwehlet / darumb hasse sie die Welt. Es könne vnd möge anders nicht gesein / denn wer Christo folgen vnnd sein diener sein wil /

Thren. 3.
Esai. 28.
Sap. 12.
Psal. 71.
1. Sam. 2.
Psal. 30.
Esaiæ 48.
1. Cor. 11.
Psal 73.
Iohan. 15.
Matth. 16.

sein wil / der muß sich selbsten verleugnen / sein Creutz auff sich nemen / vnd jhme also folgen. Wer in Christo Jesu wolle gottselig leben / der müsse verfolgung leiden. Also habe die Welt die Propheten vnd die Gleubigen / ja Christum selbsten zu allen zeiten verfolget: Vnd seind sie also die Jünger vnd diener nicht besser als jhr Meister vnd HErr. Vnd weil sie vmb Christi jhres HErrn willen leiden / so sey es jhnen keine vnehr / sondern eine ehre / das sie wirdig werden vmb des HErrn willen etwas zu leiden. Sie sein selige leute / weil sie geschmeht werden vber dem Namen Christi: Es solle jnen diese verfolgung der Welt im Himmel wol belohnet werden. Sie leiden mit Christo / auff das sie auch zur zeit der offenbarung seiner herrligkeit frewde vnd wonne haben / vnd mit jme zur herrligkeit erhaben werden. Es sey dieser zeit leiden der herrligkeit nicht werth / die an jhnen sol offenbaret werden: Denn diese trübsal die zeitlich vnd leicht ist / schaffe ein ewige vnd vber alle maß wichtige herrligkeit / denen welche nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare. Welcher trost sie dermassen zu kräfften bringet / das sie jhre hertzen in gedult fassen / mit Paulo festiglich gleuben / schliessen / es müsse jhnen alles zum besten gedeyen. Vnd dannenhero weiter sagen / Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder fehrligkeit? oder schwert? wie geschrieben stehet: Vmb deinen willen werden wir getödtet den gantzen tag / wir sein geachtet wie schlachtschafe. Aber in dem allem vberwinden wir weit / vmb des willen / der vns geliebet hat. Gott ist vnser zuuersicht vnd stärcke / eine hülffe in den grossen nöten / die vns troffen haben / darumb fürchten wir vns nicht / wenn gleich die Welt vntergienge / vnd die Berge mitten ins Meer süncken. Wenn gleich das Meer wütet vnd wallet / vnd

2. Tim. 3.
Matth. 5.
Matth. 10.
1. Pet. 4.
Act. 5.
Matth. 5.
1. Pet. 4.
Rom. 8.
2. Cor. 4.
Rom. 8.
Psal. 46.

von seinem vngestümme die Berge einfallen: Dennoch sol die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit jhren brünlein / da die heilige wohnungen des Höchsten sein. Gott ist bey jr drinnen/darumb wird sie wol bleiben. Gott hilfft jhr frühe. Auff Gott wil ich hoffen/ vnd mich nicht fürchten / was solt mir fleisch thun? Auff Gott hoffe ich / vnd fürchte mich nicht/ was können mir Menschen thun? O des herrlichen krafftwassers/ O der gewaltigen Brunnengraber/ durch welche die krafftlose vnd ohnmechtige hertzen dermassen erquicket vnd gestercket werden / das sie wider alle jhre Feinde obsiegen können. Wil denn endlich die Sünde den Einwohnern im hause des HErrn zum hertzen treten / das sie jhr hertzliches vertrawen möchten fallen lassen / vnd durch mißtrawen in verzweiffelung danider sincken/ so sein abermahl die fleissige brunnengraber mit dem bewerten auro potabili vnd schlagwasser/bey handen/damit der Ohnmacht fürgekommen vnd abgeholffen werde. Stellen jhnen die rechte quelle des Lebens Christum Jesum selbsten dar/ das sie aus röhren seiner heiligen vnd heilsamen Fünff wunden/mit dem Munde des glaubens das bewehrte aurum potabile vnd schlagwasser saugen vnd trincken / für dem schrecken der sünden vnd des Teuffels/ für der angst des Todes/ Hellen vnd ewigen verdamnuß mögen bewaret vnd verwahret werden. Denn denselben hat der barmhertzige vnd gnedige Gott (der gedüldig vnd von grosser gnade vnd trewe/ vnd so war er lebet / keinen gefallen hat am tode des Sünders/ sondern das sich der gottlose von seinem bösen wesen bekere vnd lebe) der Welt gegeben/ auff denselben alle vnsere Sünde zu büssen geleget: Denselben vnter das gesetze gethan / auff das er die/ so vnter dem gesetze waren/ erlösete. Christus aber als das rechte Lämblein Gottes/ treget vnsere kranckheit/ vnd ledet auff sich vnsere schmertzen / wird

Pſal. 56.

Ex. 34.

Ezech. 18. 33.

Iohan. 3.
Esa. 53.
Gal. 4.

Iohan. 1.
Esa. 53.

vmb

vmb vnser missethat willen verwundet/vnd vmb vnser sünde willen zerschlagen: Die straffe liegt auff jhm / auff das wir friede hetten/vnd durch seine Wunden sind wir geheilet / der hat vnsere Sünde selbst geopffert an seinem Leibe auff dem holtz/ vnd ist die versönung für vnsere sünde/ nicht allein aber für vnsere sünde/sondern auch für der gantzen Welt. Vnd ist das Blut Jesu Christi so kräfftig/ das es vns rein machet von allen vnsern sünden. Das wenn vnsere sünde gleich roht ist / sie dennoch sol schneeweiß werden / Vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe/ sol sie dennoch wie Wolle werden. Diesen Christum hat vns Gott gemacht zur gerechtigkeit/ heiligung vnd erlösung / vnd dargestellet zum Gnadenstuel durch den Glauben in seinem Blut / das wer an jhn gleubet/ nicht verlohren werde / sondern das ewige leben habe. Dieser stehet nun da als aller Welt Heiland/mit außgestreckten armen/ ruffet vnd ledet zu sich alle müheseligen vnd beladene/ mit gnediger verheissung der erquickung / er wolle jhre sünde nicht stellen ins liecht für seinem angesicht/ sondern hinder sich zurück vnnd versiegelt in die tieffe des Meers werffen. Verspricht auch/das er den/welcher zu jm kömpt/nicht werde hinaus stossen. Er sehe an den elenden vnd der zerbrochenes geistes ist / vnd der sich fürchtet für seinem Wort: Vnd sey kommen die Sünder zur busse zu ruffen/vnd selig zu machen was verlohren war. Vnd ob bey vns ist der sünden viel / so sey bey diesem HERRN viel mehr Gnade/ seine hand zu helffen habe kein ziel/wie groß auch sey der schade. Bey dem HErrn ist viel gnade vnd viel erlösung bey jhm. Wo die Sünde mechtig worden / da ist doch die gnade viel mechtiger worden / Vnd so an eines Sünde viel gestorben seind / so ist vielmehr Gottes gnade vnd gabe vielen reichlich wiederfahren durch Jesum Christ / der der einige Mensch in gnaden

1. Pet. 4.
1. Iohan. 2.
1. Iohan. 1.
Esai. 1.
1. Cor. 1.
Rom. 3.
Iohan. 3.
1. Tim. 4.
Matth. 11.
Psal. 90.
Esa. 38.
Mich. 7.
Iohan. 6.
Es. 66.
Matth. 19.
Luc. 19.
Psal. 130.
Rom. 5.

war. Dadurch werden denn die so durch den glauben sich mit diesem kräfftigen wasser des Heilbruns Christi anstreichen vnd dessen geniessen/mechtig vnd kräfftig abermal gestercket/ das sie von hertzen mit Paulo einen triumph halten vnnd sagen: Ist Gott für vns / wer mag wider vns sein? Wer wil die außerwelten Gottes beschüldigen? Gott ist hie der da gerecht macht/ Wer wil verdammen? Christus ist hie der gestorben ist / ja viel mehr der auch aufferwecket / welcher ist zur rechten Gottes vnd vertritt vns. Ich bin gewiß / das weder Tod noch Leben/weder Engel noch Fürstenthumb/ noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch kein andere Creatur mag vns scheiden von der liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserm HErrn. Ob sie schon wandern müssen im finstern thal/ so fürchten sie doch kein vnglück / denn sie sein gewiß / das an jhnen nichts verdamliches sey: sie derowegen auch nicht ins gericht kommen/ sondern vom tod zum leben hindurch dringen/vnd das ewige leben haben. Erhalten also die gleubigen in that vnd warheit/ wie Dauid saget/einen sieg vber den andern. Vnd sehen hieraus / was es für eine herrliche gabe Gottes vnd köstliches kleinot sey/wenn vns Gott dergleichen trewe brunnengräber/ das ist/ trewe vnd reine Prediger giebt/ durch deren arbeit wir gestercket vñ zum ewigen Leben bewaret vnd gebracht werden.

Rom. 8.

Psal. 23.

Rom. 8.
Iohan. 5.

Dergleichen trewen/ fleissigen vnd embsigen Brunnengräber/Lehrer vnd fürtrefflichen prediger hat der liebe getrewe Gott aus sondern gnaden der Fürstlichen Stadt Kneiphoff Königßberg in Preussen gegeben/den weiland Ehrwirdigen/ Achtbarn vnd wolgelahrten Herrn M. Sebastianum Artomedem,welcher mit vielem segen geschmücket/vnd mit vielen herrlichen gaben begnadet / vnd mechtig gewesen zuermanen durch die heilsame lehre göttliches Worts / in welchem

chem auch alle tugenden vnd eigenschafften / welche der Apostel Paulus an einem Euangelischen Bischoff / Predigern vnd pfarrherrn erfordert vnd sein sollen / sonnenklar geleuchtet vnd gesehen worden. 1. Tim. 3. Tit. 1.

Derowegen / als er vorm Jar durch fewerige Roß vnd Wagen der Pest von vns geschieden vnd abgeholet worden / ein jeglicher / der neben jme im Ministerio gelebet / billich wie Elisæus vber dem abschied Eliæ seufftzende schreyen: Mein Vater / Mein Vater / Wagen Israel / vnd sein Reuter: Die gantze Christliche Gemein aber / daß die Kron der herrligkeit von jhrem Heupt gefallen / bekennen vnd beklagen müssen. Denn was grossen nutz vnd frommen er mit seinem brunnengraben / lehren vnd predigen / mit seinem sondern eyfer ob der göttlichen warheit / mit seinem auffrichtigen vnd vnergerlichen wandel: mit seiner sanfftmut vnd demut / bey der Kirchen dieses orts geschaffet / würde allhie zu erzehlen viel zu lang werden. Es wirds aber gnugsam bezeugen vnd darthun seine herrliche vnd stattliche Arbeit / welche er hinderlassen / da dieselbige durch den offentlichen druck wird an den tag kommen. Zu welchem jetziger zeit der anfang gemacht wird durch publicirung der sechs vnd funfftzig predigten / die er vber den ein vnd funfftzigsten Psalm seinen zuhörern fürgetragen: in welchem er herrlich vnnd schön weiset vnnd lehret / wie ein Mensch durch das aurum potabile vnd aquam vitæ, welches aus dem Brunnen Göttliches Worts als das bewerte Labsal vnd Krafftwasser geschöpffet wird / sich wider die ohnmachten der sünden / des Todes / der Hellen vnd ewigen verdamnus anstreichen / laben / erquicken vnd verwahren könne. Derwegen der Christliche Leser dieselbe jhme wolgefallen vnd fleissig zu lesen befohlen sein lasse: Vnd dadurch vrsach geben / das man dahero zur publication seiner andern

nützlichen arbeit/ welche vber die Sonn vnd Festtages Euangelia / vber den Catechismum Lutheri vnd viele Psalmen Dauids beyhanden seyn/desto ehe zu greiffen gelegenheit vnd vrsach haben mögen.

Der liebe Gott wolle seiner lieben Kirchen jmmerzu getrewe Brunnengraber / reine Lehrer vnd Prediger geben vnd senden / auch gnedigst verleyhen / das sie durch das lebendigmachende Krafftwasser vnd Labsal göttliches worts viel Menschen für der Ohnmacht der verdamnuß zum ewigen Leben bewahren vnd erhalten mögen. Amen.

Andreas Pouchenius Doctor,
bey der hohen Schulen zu Königsberg / Professor vnnd der Thumkirchen daselbst im Kneiphoff Pfarrer.

EFFIGIES
Reuerendi, Clariſsimi & Doctiſsimi Viri,
SEBASTIANI ARTOMEDIS Fr. P. C. &c.

ARTOMEDEM, quereris te nec nouiſſe Poëtam,
Nec vidiſſe: licet noſſe, videre licet.
Hunc ROSA pictorum tanta decus exhibet arte,
Vt viuat, motu ni modò membra vacent.
Non hic noſter erat corpus ſine pectore Vates,
Magnus erat, quicquid dixero, magnus erat.
Cedite, qui ingenio, qui corpore cedite pulchri,
Pruſſia nil habuit pulchrius ARTOMEDE.

Georg. Reimannus Sil. Eloquent. in
Acad. Regiomontana Profeſſor.

INSIGNIA

INSIGNIA
eiusdem.

HÆc gerit ARTOMEDES insignia : quærere noli
Quis dederit ? Virtus vnica nobilitas.
Funeris ipse sui Cantor clypei innatat vndis,
Idem laurigero lætus in orbe sedet.
Optima vox cycni : nostri vox optima Vatis ;
Candidus est cycnus : candidus Artomedes.
Lauriger est cycnus : & nostri laurea Vatis
Serta sacrum Christo circumiêre caput.
Si quisquam cycno, si Phœbi virgine dignus :
ARTOMEDES momo Iudice dignus hic est.

Idem Reimannus.

Ad pium

Ad pium Lectorem.

SI vim peccati, si Spiritus acta requiris,
Psalmum hunc psalmographi perlege, certus eris.
Sin cupis arcanos scripturæ nosse recessus;
Diuinum ARTOMEDEM *perlege, doctus eris.*
Aut si peccati malè mole grauante grauaris;
Cum Dauide preces funde, beatus eris.
Denig, vel sentis, vel nulla grauamina sentis;
Extolle in tantis dona superna viris.

Petrus Hagius Scholæ Kniphouianæ
Rector apud Regiomont. B.

In Explicationem Psalmi 51. à M. Sebast. Artomede, P. L. &c. factam.

CArmina Iessæus diuini Numinis aurâ
Quæ cecinit Vates, proposuitq; cani,
Explicuit quanta cum dexteritate, fideq;
Arte ac doctrinâ nobilis Artomedes;
Testis erit Psalmus vel hic vnicus: accipe Lector
Candide, syncerum iudiciumq; adhibe:
Hoc mihi persuasum est, si commentaria dextro
Ingenio euolues, commoda magna feres,
Auctorisq; boni optabis quoq; cætera scripta,
Plurima quæ restant, editione frui.

Leonh. Brigelius P. L. Fr.
D. Boruss. Regiom. Secretar.

IN SEBAST. ARTOMEDEM, Musicum, Poëtam & Theologum excellentem.

PRVSSIVS ARTOMEDES Franco de sanguine Vates,
Et Phœbi & Christi numine plenus erat.
Si quando harmonicos animabat voce canores,
Melpomenes melior non erat harmonia.
Pulsabat citharam? citharam Iesseius heros
Increpuisse pari creditur ingenio.
Suggestì è speculâ populum sacra iura docebat?
Magni animi Paulum verba vibrare putes.
Spectatus satis in reliquis. spectetur & isto,
Ignea quo Psaltæ vox, MISERERE MEI.

Frid. Taubmannus Fr. P. &
Professor VViteb.

AD SEBAST. ARTOMEDEM Fr. Theologum eloquentiss. & Poëtam doctissimum.

QVem juuenis, quem Vir colui, cui sæpe canenti
Deuoui attonitas, mi pater, auriculas;
Mi Pater, Artomedes: si quid post Funera sentis:
Accipe Reimanni paucula verba tui.
Queis te muneribus mactum esse iubebo? rosarum,
Dic, niue conspergi num tua busta velis?

An vis

An vis defletæ feralia dona Cupreſſus?
Anne recens Salue, ſeu vetus illud Haue?
Fallor? an vnius hæc vix omnia tu facis aſsis,
Nilq; tibi præter diſticha terna petis:
Quæ legat & relegat properante Viator ocello?
His igitur mactum te iubeo eſſe tribus:
Heic iacet ARTOMEDES, Francoæ gloria terræ,
Laus Vatum, Phœbi nobile delicium.
Multos, à multis, dum vixit, amatus, amauit.
Nunc (vtinam viuat) tectus amatur humo.
Multos noſtra dedit pauco Germania Vates
Tempore: ſed multo non dabit Artomedem.

Georg. Reimannus, Sil. Eloq. in
in Acad. Regiom. Profeſſor.

Der ein vnd funffzigste Psalm.

Ein Psalm Dauids / vor zusingen / da der Prophet Nathan zu jhm kam / als er war zu Bath Saba eingangen.

GOTT sey mir gnedig / nach deiner güte / vnd tilge meine sünde / nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

Wasche mich wol von meiner Missethat / vnd reinige mich von meiner sünde.

Denn ich erkenne meine Missethat / vnd meine sünde ist jmmer für mir.

An dir allein hab ich gesündiget / vnd vbel für dir gethan.

Der L I. Psalm Dauids.

Auff das du recht behaltest in deinen worten / vnd rein bleibest / wenn du gerichtet wirst.

Sihe / ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen.

Sihe / du hast lust zur Warheit / die im verborgen liegt / Du lessest mich wissen die heimliche Weißheit.

Entsündige mich mit Jsopen / das ich rein werde / wasche mich das ich schneeweis werde.

Laß mich hören frewde vnd wonne / das die gebeine frölich werden / die du zuschlagen hast.

Verbirge dein Antlitz von meinen sünden / vnnd tilge alle meine Missethat.

Schaffe in mir Gott ein rein Hertz /

vnd

vnnd gib mir einen newen gewiessen Geist.

Verwirff mich nicht von deinem Angesichte / vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir.

Tröste mich wider mit deiner hülffe / vnd der freidige Geist enthalte mich.

Denn ich wil die Vbertreter deine wege lehren / das sich die Sünder zu dir bekehren.

Errette mich von den Blutschulden Gott / der du mein Gott vnd Heyland bist / das meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

HERR / thue meine Lippen auff / das mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Denn du hast nicht lust zum Opffer / Ich wolt dir es sonst wol geben / vnd Brandopffer gefallen dir nicht.

Die

Die Opffer die Gott gefallen / sind ein geengster Geist / ein geengstes vnd zuschlagen Hertz wirstu GOtt nicht verachten.

Thu wol an Zion / nach deiner gnade / bawe die Mawren zu Jerusalem.

Denn werden dir gefallen die Opffer der Gerechtigkeit / die Brandopffer / vnd gantzen Opffer / denn wird man Farren auff deinem Altar opffern.

MEDITATIONVM IN PSALMVM LI.

Pars I.

Habens Conciones 17.

CONCIONVM SINGVLARVM SVMMAE.

I.

Argumentum Psalmi, & Topica.

II.

Dispositio Psalmi: Historia Dauidis.

III.

Prima pars Psalmi, id est, sex personæ in Titulo, seu in Historia Dauidis considerandæ. 1. Satanas. 2. Bethsabe.

IV.

3. Vrias.

V.

Discussio quæstionis: Iustis debet benè esse.

VI.

4. Dauid peccator.

VII.

Dauid Resipiscens: Breuis notatio doctrinæ Pontificiorum de pœnitentia: Autor & media seu causæ conuersionis nostræ.

VIII.

Definitio NOMINVM, Βυβ/ μεταμέλεια, μετάνοια, *pœnitentia: &* REI.

IX.

Duæ partes pœnitentiæ: Pars prima CONTRITIO.

X.

Adhuc De contritione, eiusdemq; Adiunctis, Autore, Medio & Fine.

XI.

Secunda pars pœnitentiæ FIDES. *Agitur autem ibi primùm de dubitatione Papistica; Postea, De Fide Politica,* DEI, *imaginaria, historica, aliena, vera iustificante & huius Autore.*

XII.

Media & proprietates Fidei.

XIII.

De fructibus pœnitentiæ, de Bonis operibus, & 1. Quid sint, & quæ opera facienda. 2. Quomodo fieri possint.

XIIII.

3. Quomodo placeant DEO. *4. Cur facienda, causæ præcipuæ sunt: 1. Mandatum* DEI. *2. Debitum triplex.*

XV.

3. Ingenium fidei: 4. Gloria DEI. *5. Vitatio scandali. 6. Inuitatio aliorum ad pietatem. 7. Præmia. 8. Pœna.*

XVI.

Cur agenda pœnitentia.

XVII.

Sequuntur reliquæ duæ personæ in fabula seu historia Dauidis. 5. DEVS *est iustus, sanctus, oculatissimus, misericordissimus. 6. & vlt. Nathan Ministrorum Ecclesiæ Speculum.*

In Psalmum 51.

CONCIO PRIMA,

summam Psalmi continens.

DHr andächtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / weil dem leidigen Teuffel ein mal die Schantz gerathen ist / das er in Adam vns allzumal von Gott vnserm HErrn abgewand / auff den jrrweg gebracht / vnd so jemmerlich verderbet hat / das wir von Natur zu Gott vnd seinen Geboten weder lust noch lieb / sondern viel mehr ein eckel vnd grawen dafür haben / vnd nur jmmer gern wider den strom schwimmen / das jenige am allerliebsten gedencken / reden vnd thun / das Gott zuwieder vnd vns selbsten schädlich ist / vnd also wissentlich vnd muttwillig in vnser zeitliches vnd ewiges verderben rennen: Weil es nun / sprich ich / der leidige Teuffel so weit gebracht / so hat er auch traun daran nicht allein sein grosse frewd / als ein boßhafftiger hellischer Schadenfro / er lacht ins feustlin / es thut jhm in seinem hertzen wol / das er die gute Freunde Gott vnd Menschen so meisterlich getrennet / ein solchen grewlichen lermen zwischen jhnen angerichtet / die Menschen vnter sein Joch vnd dienstbarkeit bezwungen hat / Jst aber daran noch nicht ersettiget / denn der Vers ligt jhm im Kropff: Diabolus hostis pœnitentiæ.

Non minor est virtus, quàm quærere parta tueri, Wer gleich viel erobert vnd gewinnet / vnd kan es nicht verteidigen / lest jhms wider abdringen / der hats wenig ruhm / Gewinnen vnd behalten / ist kunst vnd lobens werth. Drumb wolt er nun auch gern / was er einmal jhm vnterthenig gemacht / in seinen Fesseln vnd Banden behalten. Ouid.

Nach dem aber Gott den gefallenen abtrünnigen Menschen selbst mittel vnd wege gezeiget hat / wie sie sollen vnd können wieder zu gnaden kommen / vnd dem ewigen verderben entrinnen: So vergist er traun seiner schantz auch nicht / wehret mit henden vnd füssen / das ja die Menschen solchen gütigen vortrag vnd angebotene gnad nicht sollen annemen / reitzet

vnd treibet sie durch seine μεθοδείας vnd tausentkünstlerey / zu allerley vngehorsam / wiederspenstigkeit/sünd vnd laster/ vnd sie fugen vnd folgen jhm auch meistes theils gar pflichtig/vnd dancken dem frommen Gott mit dem Teuffel für seine Väterliche wolmeinung. Was sol er da thun? Er hats jhnen gut gnug geboten / sie aber wollens nicht erkennen / Drumb möcht er sie wol mit allem rechten fahren lassen nach jhrem mutwillen/das sie jhrem lieben Herrn / der bey jhnen so wol gehort ist / nur fleissig dieneten/ vnd zu letzt hellisch Fewer zu lohn hetten. Aber dennoch kan ers nicht vbers hertz bringen/sein Barmhertzigkeit ist zu brünstig/ er ist Gott vnd nicht ein Mensch/er hat die leute viel zu lieb/wie Moses saget/ Er hat nicht lust am tod deß Sünders / sondern wil viel mehr / das er sich sol bekehren vnd leben. Er verzeucht mit der straffe / ob wir vns bessern wolten / hat gedult mit vns/ wie Petrus saget/ vnd wil nicht / das jemand verlohren werde/ sondern/ das sich jederman zur Buß kehre.

Dei bonitas.

Os. 11.

Deut. 33.

Ez. 33.

2. Pet. 3.

Vnd damit er ja jmmer etliche / die es zu danck annemen / jhnen rathen vnd helffen lassen/möge dem Teuffel aus dem Rachen herauß reissen/ wie etwa ein getrewer Hirt ein armes Schäflein/ oder wenn er je nicht mehr kan / ein zwey knie / oder Ohrleplin dem Lewen aus dem Rachen reisset / Am. 3. So hat er sein heilig Ministerium eingesetzet/ das Ampt das die Versönung prediget/ 2. Cor. 5. vnd bittet da nech die Leute durch seine Legaten vnd Boten / das sie sich wollen mit jhm versöhnen lassen/ Vnd damit auch ermeldte seine Legatē vnd Diener desto mehr audientz finden/ desto mehr ansehens haben / so giebt er jhnen stadliche Credentz / vnd gewisse instruction/ was vnd wie sie mit den Menschen reden vnd handeln sollen/ vertrawet vnd befihlet jhnen das wort der warheit / in zweyen vnterschiedlichen Büchern verfasset / im Buch nemlich deß Gesetzes/ vnd im Buch deß Euangelij/ mit angehengtem notwendigem bericht/wie sie solch Wort der warheit recht theilen sollen. Von der Gesetzpredig sollen sie den anfang machen / dadurch die Leute zu erkentniß jhrer Sünden füren/ Denn das Gesetz ist der schwere Hammer/ der die harte Felsen zuschmeist / das ist/die harte Hertzen geschmeidig vnd degenmessig machet/ Ist gleich als ein grobhobel / damit die groben äste der sicherheit hinweg gestossen werden / wie Gott Os. 6. selbst redet: Darumb hobele ich sie durch meine Propheten / vnd tödte sie durch meines Mundes rede / das mein recht ans Liecht komme. Das die Menschen jhre sünd erkennen/ meinen zorn vber die sünde fühlen / vnd endlich lernen / wie viel besser es gewesen were/ wenn sie nach meinen geboten zu leben sich bestiessen hetten/

Institutio Ministerij.

Amos. 3.

2. Cor. 5.

Principalis eiusdem finis concio pœnitentiæ.

Media necessaria.

L. & E.

Legis cõcio.

Ier. 23.

Os. 6.

vnd

vnd das sie derwegen anfangen jhre Thorheit zu beweinen/ für mir sich zu demütigen / vnd vmb gnade zu bitten. Wenn aber die Menschen so trotzig vnd halßstarrig sind/ das sie auff solche wortstraff seiner Legaten nichts geben wollen/So gebraucht er auch wol sein heilsames Compelle, sucht sie heim mit allerley straffen vnd plagen/auff das sie fülen was sie nicht haben wollen gleuben / vnd endlich einmal bewogen werden / für Gottes Zorn zuerschrecken/ vnd von jhrem bösen wesen abzulassen / damit sie nicht dem Faß den boden ausstossen/ vnd Gott dem HErrn/ das Rein ab/ vnd gar aus mit jnen zu spielen vrsach geben. Bonum mihi Domine quod humiliasti me, vt discerem iustificationes tuas, sagt Dauid. Castigationes. Psal. 119.

Wenn nun die Menschen entweder die Legaten vnd Boten Gottes mit gebürlicher reuerentz hören / lassen sich gewinnen vnd weisen/ oder küssen die ruten / erkennen jhre mißhandlung / vnnd singen das Pater peccaui, vnd das Deus propitius esto mihi peccatori, Ach HErr wir haben gesündiget / wir sind Gottlos gewesen / haben dich erzürnet / vnd wol ergere straffe verdienet / aber erbarm du dich vnser / vnd sey vns armen Sündern gnedig: Da sollen als denn vnsers HErrn Gottes Legaten das erste Buch ein wenig bey seits legen / vnd das ander herfür suchen vnd auffthun/ Nemlich/ das Buch deß Euangelij/ vnd solche erschrockene / zerschlagene / gnadenhungrige / heilthürstige Hertzen wider trösten/ heilen/auffrichten/ von Gottes gnedigen verheissungen/vnd Christi bezahlung vnd gnugthuung jhnen predigen/vnd da sie solche tröstliche Predigt mit gleubigen hertzen annemen/sie von allen jren sünden quitirn vnd absoluirn/mit den hochwirdigē Sacramenten/als sichtbarlichen gnadenzeichen/ jhren Glauben confirmirn / auff das sie wider mögen frölich für Gott treten / vnd sagen/ Abba hertzlieber Vater / vnd nachmals durch hülff vnd beystand deß heiligen Geistes/ in ein newes leben treten / ware Frücht der Busse thun/ jhre Farren der Lippen opffern/ vnd sich also für die empfangene gnad gegen jrem frommen Gott etlicher massen danckbar erzeigen. Cōcio Euangelij. Luc. 18. Absolutio. Sacram. Nouitas. Matth. 3. Os. 14.

Von diesem Proceß hat Gott seinen Dienern selbst ein schön muster gezeiget / an vnsern ersten Eltern / an Adam vnd Eua im Paradieß. Da die aus deß Teuffels verleitung aus dem geschirr getreten/vnd Gott jrem HErrn vnd Schöpffer vngehorsam worden waren / da hette er zwar nach seinem wort sie können als bald mit dem ewigen Tod straffen / Aber es jammert jhn / das diese seine edle liebe Creatur solte so schmehlich vmbkommen vnd verderben / gedacht derwegen auff ein heilsames mittel / wie Deus ipse primus præco pœnitentiæ.

den Menschen möchte geholffen/ vnd seinem Feind dem Teuffel/ der jhm solchen hohn bewiesen/das spiel verderbet werden. Vnd ob wol ermeldtes mittel im rath Göttlicher Majestet schon gefunden vnd beschlossen war/ musten doch Adam vnd Eua/ ehe sie getröstet wurden / zuuor den herben
Gen. 3. Text einreiben/ das Gott jhnen ernstlich zusprach : Adam wo bistu ? Warumb fleuhestu ? Wer hat dir gesagt/ das du nackend bist ? Wer hat mirs
Lex. gesagt / das du von dem verbottenen Bawm gessen hast ? Das war vox Legis, das wort deß Gesetzes / damit Gott dem Adam seinen schweren fall zu gemüt fürete / dafür er auch hefftig erschrack / flohe für dem gerechten Gott/ verkroch sich hinder die Büsch / zittert vnd bebet wie ein Espenlaub / vnd wuste nicht anders / denn deß HErrn Wort würde nun in seine krafft ergehen / da er jhm zuuorn gesagt hatte : Welches tages du vom verbotenen Bawm essen wirst/ soltu deß Todtes sterben.

Damit aber Adam vnd sein Weib in solcher angst nicht gar ver-
Euangelium. giengen / so predigt jhnen Gott widerumb auch das Euangelium : Deß Weibs Samen wird der Schlangen den Kopff zutreten/ vnd sie wird jhn in die Versen stechen. Das ist / der ewige Sohn Gottes wird eines Weibes Samen werden / wird ohne Männliche beywohnung von einer reinen Jungfrawen ein wahrer Mensch geboren werden/ wird der Schlangen dem Teuffel diß Bubenstück / so er an euch bewiesen / bezahlen / jhm zu lohn den Kopff zutreten/ jhm sein Reich vnd werck zustören : Einen gefehrlichen versenstich wird er jhm zwar außhalten / für ewere Sünde leiden vnd sterben / büssen vnd zalen / Aber eben damit wird er jhm die schwingfedern ziehen / vnd das Cantate legen/ das er keine macht noch gewalt mehr vber euch haben wird/ Vnd ob gleich sein Püttel der zeitliche Tod hinter euch her sein/ das zeitliche leben euch nemen wird/ solt jhr doch bald zum ewigen leben wider aufferstehen / Drumb haltet euch an diesen Weibes Samen vnd Schlangentreter/ so ist euch geholffen/ vnd jhr seid für dem ewigen Todt wol gesichert. Wer aber diesen Schlangentreter wird verachten / der wird in seinen sünden bleiben / sterben vnd verderben. Durch diß erste Euangelium sind Adam vnd Eua / weil sie es mit gleubigen hertzen angenommen/ dem Teuffel/ Todt vnd Hellen aus dem Rachen gerissen/ vnd in jhrem hertzen wiederumb befriediget worden. Damit
Signum gratiæ. sie aber auch im glauben möchten gestercket werden / vnd auff die gethane verheissung sich desto steiffer verlassen / So hat Gott als bald auch in einem seinen gemälde/ die künfftige händel jhnen fürgebildet / zwey Böcklin geschlachtet / mit derselben fellen Adam vnd Eua bekleidet/ vnd jhnen damit an-

mit angedeutet / das der verheissene Weibssame für jhre sünde würde geschlachtet vnd geopffert werden/vnd mit seiner vnschuld vnd gerechtigkeit sie kleiden/ jhre schand vnd blösse zudecken.

Also sehen wir/das GOtt selbst der erste Buß vnd Gnadenprediger gewesen / vnsere erste Eltern mit der Donnerpredigt des Gesetzes erstlich geschrecket / darnach mit der frölichen botschafft des Euangelij sie wiederumb getröstet / vnd mit einem sonderlichen gnadenzeichen jhren glauben gestercket hat. Vnd nach diesem muster haben sich folgends auch alle seine Diener gerichtet / die lieben Ertzuäter / die heiligen Propheten/Christus selbst vnd seine Apostel. Imitatio.

Adam hat solche Bußpredigt fleissig getrieben gegen seinen Kindern / wenn er seine Lämblin vnd Böcklin geschlachtet / vnd seine Opffer gethan hat/ Sehet liebe Kinder/ hat er da gesaget: Eben also hette GOtt vns auch vmb vnserer sünden willen können würgen vnd metzeln/vnd mit hellischem fewer verbrennen/ wenn er hette nach seiner gestrengen gerechtigkeit mit vns handeln wollen/Aber da hat er lassen Gnad für Recht gehen/Vnd wie diese arme Lämmerichen vnd Böckichen vnschüldig vmb vnsert willen müssen sterben: Also wird sein lieber Sohn / der verheissene Schlangentreter auch vnschüldig für vns sterben/auff das durch sein heiliges hochgültiges Opffer GOtt versünet/vnd wir mit den Fellen seiner Gerechtigkeit mögen bekleidet vnd zum ewigen leben erhalten werden. Darumb dancket/liebe Kinder/dem frommen Gott für solche grosse gnad/ vnd dem verheissenen Schlangentreter für seine trewhertzigkeit / vnd seid fromm / vnd hütet euch/das jr nicht mit fernerm vngehorsam vnd sünden Gott erzürnet/vnd dem Teuffel wider auffs new einsitzet / vnd der ewigen seligkeit verlüstig werdet. Adam.

Also hat Abraham bey der Beschneidung seinen Kindern/ vnd andern die er beschnitten/ zugleich auch ernstliche vnd tröstliche Bußpredigten gethan / mit dem schmertzlichen schnit ins fleisch/jhrer sündlichen ankunfft sie erinnert / darneben aber auch die göttliche verheissung von dem gebenedeyten Samen / der aus seinem geschlecht solt geborn/ vnd durch den alle Völcker der erden solten gesegnet werden / jhnen fleissig erkleret. Abraham.

Also / ob gleich Moses vornemlich ein ernster Gesetzprediger ist/so muß er dennoch jmmer auch die Gnadenpredigt des Euangelij mit vnter mengen / vnd den armen bußfertigen Sündern wider ein hertz machen. Denn was sind die vielfeltigen opffer/ der Versönebock/ die rötliche Kuh/ das Osterlämblin / die küpfferne Schlange anders/ als predigten von Moses.

Christo?

Christo? So predigt er auch / vnd zeuget vnuerblümbter weise von jhm
Deut. 18. Deut. 18 Einen Propheten wird der HERR dein GOtt aus dir erwe-
Ioh. 5. cken/ dem soltu gehorchen/ꝛc. Daher denn Christus selbst Iohan. 5. saget/
Exod. 34. Moses hab von jhm gezeuget. Vnd Exod. 34. thut Moses auch eine
schöne Euangelische predigt/ das Gott armen Sündern vmb Messiæ wil-
len wolle gnedig sein/ HERR/ spricht er/ HERR GOtt/ barmhertzig vnd
gnedig/ gedültig vnd von grosser güte vnd trew / der du beweisest gnad ins
tausent gliedt/ vnd vergiebest missethat/ vbertretung vnd sünde.

Prophetæ. Also haben alle Propheten nit nötigers zu thun/ denn das sie die leute
zur buß vermanen/ aus dem Gesetz die sünde straffen / aus dem Euangelio
den rechten einigen Sündenbüsser Christum Jesum zeigen. So lautet
Esaiæ 1. Esaiæ predigt Cap. 1. Waschet euch/ reiniget euch / thut ewer böses wesen
von meinen augen. So ewre sünde blutrot weren / sollen sie doch wie
45. Schnee weiß werden. Cap. 45. Wendet euch zu mir / so werdet jhr selig
55. werden / Jm HERRN werde gerecht aller same Jsrael. Cap. 55. Su-
53. chet den HERRN/ weil er nahe ist/ꝛc. Cap. 53. Fürwar er trug vnsere
Ierem. 3. kranckheit/ꝛc. Also prediget Ieremias im namen des HERRN: Kehret
wider jhr abtrünnige Kinder/ so wil ich euch heilen von ewrem vngehorsam.
Ezechiel wird bestellet als ein weehter/ das er den Sündern GOttes zorn
sol verkündigen/ Wenn sie folgen/ sol er sie auch wider tröstẽ/ wenn sie sich
Ez. 3. 18. 33. warnen lassen/ sollen sie leben. Ezech. 3. 18. 33. Daniel stellet sich selbst
Dan. 9. seinem Volck für zum exempel warer buß/ vnd beichtet erstlich sein vnd sei-
nes Volcks sünde/ tröstet sich aber widerumb auch göttlicher gnaden vnd
barmhertzigkeit / vnd des HErrn Messiæ / HERR erhöre vns vmbs
Oseæ 13. HErrn willen Also machts Oseas mit seinen Gesetzpredigten eben scharff
genug/ zeigt aber endlich auch den leuten den gewünschten Heyland/ der sie
vom Todt erretten / dem Todt ein gifft / der Hellen ein pestilentz sein sol.
Zach. 11. Zacharias hat zweyerley Hirtenstab/ einer heist Weh/ der ander Sanfft.

Ioh. Bap. Also gehet es ferner im newen Testament. Iohannes prediget die
Christus. Tauff der Buß zur vergebung der sünden. Christi erste predigt ist/ Thut
Apostoli buß/ vnd gleubet dem Euangelio. Seiner Jünger instruction lautet auch
Luc. 24. Also / das sie sollen predigen buß vnd vergebung der sünden/ vnter allen
Actor. 20. Völckern. Paulus bezeuget Jüden vnd Griechen / die busse zu GOtt/ vnd
Actor. 10. den glauben an den HErrn Jesum. Petrus sagt: Alle Propheten zeugen
von Christo / das in seinem Namen / alle die an jhn gleuben / vergebung
1. Iohan. 1. der sünden empfangen sollen. Iohannes saget / GOtt sey getrew vnd ge-
recht/ wenn wir jhm vnsere sünde bekennen/ so vergeb ers vns. Summa/

alle

alle schrifften vnd predigten der Propheten vnd Aposteln sind dahin gerichtet / das wir sollen lernen / wir sind allzumal sünder / vnd mangeln des ruhms / den wir vor GOtt haben solten / vnd werden ohn verdienst gerecht / aus seiner gnaden / durch die erlösung / die durch Christum Jesum geschehen ist / welchen Gott hat fürgestellet / etc. Rom. 3.

Vnd eben dahin ist nun auch dieser jetzt verlesene 51. Psalm Dauids gerichtet. Da Dauid dem Teuffel vber ein Bein in schreckliche sünde / in mord vnd ehebruch fellet / vnd eine gute geraume zeit dahin gehet / vnd bekümmert sich nit groß darumb / meinet / es sol nun alles richtig sein / weil Vrias todt ist / vnd er nunmehr mit dem Weib ehlich lebt / es sol nun kein Han mehr darnach krehen / kein Mensch es wissen oder mercken / was mit jhm vnd seiner Bethsabe vorgelauffen / were auch / wenn jn Gott nicht durch sein ministerium vom schlaff der sicherheit auffgewecket hette / in solcher seiner vnbußfertigkeit wol gar zum Teuffel gefaren. Drumb staffirt GOtt den Propheten Nathan / Dauids Hoffprediger an / der jhn vmb seine sünde muß straffen / seinen zorn jhm verkündigen / vnd jhn zur buß vermanen. Als solches von Nathan geschehen / vnd aber Dauid auff hertzliches erkentniß vnd bekentniß seiner sünden / widerumb ist absoluirt vnd getröstet worden / da setzt er sich vber / vnd wil gern mit seinem exempel viel armen Sündern dienen / zur buß reitzen vnd locken / vnd macht diesen ein vnd funffzigsten Psalm / der auch einer ist aus den sieben Bußpsalmen / vnd mag wol eine Kron aller anderer Psalmen genennet werden / Denn da zeigt vns Dauid den rechten kern der gantzen heiligen Schrifft / lehret vns die güldene kunst / wie wir vns sollen zur sachen schicken / das wir vnserer sünden loß werden / bey Gott zu gnaden kommen / vnd nachmals jhm zu gefallen leben / vnd ein mal der ewigen seligkeit mögen theilhafftig werden. Solche kunst aber heist nicht / die sünde verschweigen oder beschönen / entschüldigen / vertheidigen / vnsern HERRN Gott mit böser müntz wollen bezalen vnd contentirn, mit eigenen wercken vnd verdienst / oder mit dem vngeschmackten gepreng der eusserlichen Opffer vnd Ceremonien vnd dergleichen / Sondern es heist für dem gerechten Gott sich demütigen / seine sünd hertzlich erkennen vnd schmertzlich beweinen / zur straff sich schüldig geben / vnd doch von dem gerechten ernerigen GOtt bald wider zu dem barmhertzigen GOtt appellirn, vmb das rechte Asperges bitten / das GOtt mit dem rosinfarben Blut seines lieben Sones vns waschen / vnd eben mit derselben rubrick alle vnsere schuld vnd schulduerschreibung inducirn vnd calsirn, vnsere erschrockene hertzen mit dem gnaden-

Accommodatio ad hunc Psalmum.
Lapsus Dauidis.
Eiusdem securitas.
Nathanis concio.
Psalmi huius compositio & summa.

wort des heiligen Euangelij widerumb zufrieden sprechen / erfrewen vnd erquicken/ mit seinem heiligen Geist vns beseligen / versichern/ regieren vnd füren wolle/ das wir hinfurt der sünden abdancken / nach Gottes willen vnd geboten vnser leben anstellen / vnter Gottes Väterliche ruten vns mit schüldiger demuth vnd gedult schmücken lernen/ vnd fleiß ankehren/ das auch vnser Nechster zu Gott bekehret / vnd also seine grundlose güte vnd barmhertzigkeit von vielen danckbarlich gerühmet vnd gepreiset werde. Denn das ist auffs aller kürtzest der inhalt vnd die meinung dieses Psalms. Er lehret vns/ wie Lutherus in seiner Summari schreibet/ was sünde sey/wo sie herkomme/was sie schadet/vnd wie man jhr loß werde.

Lutherus.

Vnd kommet dieser außbündige schöne Psalm mit vnserm Lutherischen Catechismo so fein vberein / das er wol selbst möcht Dauidis Catechismus genennet werden.

Topica Catechetica.

I. Decalogus.

Die heiligen zehen Gebot Gottes stecken in dem verß/ da Dauid spricht: Ich erkenne meine missethat/ vnd meine sünde ist jmmer für mir. An dir allein hab ich gesündiget/vnd vbels vor dir gethan/auff das du recht behaltest in deinen worten/vnd rein bleibest/wenn du gerichtet wirst. Denn woher wolte Dauid sich selbst also haben kennen lernen / das er ein armer grosser Sünder vor Gott / ein Kind des zorns von natur/ in sünden empfangen vnd geborn sey / wenn er nicht im Spiegel des Gesetzes/ oder/ der Zehen gebot sich wol besehen/vnd da seine difformitet vnd mißhelligkeit mit dem Gesetz Gottes erlernet hette? Denn aus dem Gesetz kompt erkentnis der sünden. Rom. 3. Die sünde erkante ich nicht/ohn durchs Gesetz. Ich wuste nichts von der lust/ehe mir das Gesetz sagte: Las dich nicht gelüsten. Die sünd wird durchs Gesetz erkant / vnd schlegt das Gewissen nider / das der Mensch sich mitß schüldig geben für Gott. Die Heuchler vnd Werckheiligen die wolten sich wol gerne weiß brennen / für jhre sünde leugnen / vnd wenn Gott alles vnter die sünd beschleust / alle Menschen Sünder schilt/ felt jhm der stoltze Phariseer bald in die red/ Ey gemach an/ parcius ista viris &c. Excipe Reuerendum, Ich bin ja noch nicht wie ander Leut. Aber Dauid gibt vnserm Hœrrn Gott recht/ wenn er vns Sünder schilt/vnd gibt denen vnrecht/ die jhn richten/ das ist/ die jhm schuld geben/ er thue den Leuten vngütlich/ das er sie mit seinen zehen Geboten alle ohn vnterscheid wil zu Sündern machen. Da hastu das erste stück des Catechismi.

Rom. 3. & 7.

Cant. Ger.

Luc. 18.

II. Symbolum Apostol.

Das andere/ der Christlich Glaub wird in diesem Psalm auch fleissig getrieben. Den ersten Articul sticht Dauid nicht allein damit an/ das

er jhn

er jhn für ein solchen allmechtigen HERRN erkennet / der sein Hertz/nach dem es von der ersten erschaffung degenerirt / vnd durch die sünd zu grund vergifftet vnd verdorben ist / wider könne renouirn vnd reinigen von solchem aussatz der sünden / Sondern er sihet auch bald mit dem ersten verß dahin / da er Gott nennet ein Gott von grosser güte vnd barmhertzigkeit/ der nicht allein von ewigkeit einen Sohn gezeuget/ vnd drumb recht ein Vater genennet wird/ sondern nimmet auch vns arme Sünder in seinem lieben Sohn zu Kindern an/vnd tregt ein rechtes Vatershertz gegen vns/ vnd wird auch darumb ein freundlicher lieber Vater genennet / Denn/ wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / also erbarmet sich der HERR vber die/so jhn fürchten/ wie er anderßwo saget. 1. Articul. Psalm. 103.

Vom andern Artickel kan er zwar also nicht reden/wie wir dauon reden/weil Christus damals noch nicht ist Mensch gewesen/hat das werck vnserer erlösung noch nicht verrichtet. Weil aber sein Hoffprediger jhm hat gesaget/ als er jhn absoluiret/der HErr hab seine Sünde von jhm genommen/ vnd auff einen andern transferirt/ hat er nach seinem Prophetischen Geist wol verstanden / wer derselbe Sündenträger sey / nemlich/ Messias / der wegen vnserer Sünden der alten Schlangen ein schmertzlichen Versenstich außhalten/ vnd mit seinem Blut vns von vnsern sünden waschen vnd reinigen sol / welches durch das arme Schattenwerck/ durch die Mosaische besprengungen vnd Opffer nicht geschehen konte / ob es wol dadurch angedeutet wurd. Wie er vnten im Psalm dauon disputiret. Drumb sind diese Vers/wenn er betet/Gott wolle jn waschen von seiner Missethat/ vnd reinigen von seiner Sünde / mit Jsop jhn entsündigen/ lauter andächtige Passion Predigten / mit welchen er sich auff die blutige bezahlung Messiæ referiret/ bittet vnd hoffet / Gott wolle vnd werde jhn derselben lassen geniessen/jhm gnad erzeigen/vnd die sünde vergeben. So ists auch freilich nicht vmb sonst das er seine sünde Blutschulden nennet/Errette mich von den Blutschulden. Deñ er damit nicht nur schlecht bekennet/ das er wegen seines meuchelmords/den er an Vria begangen/ da er vnschüldig Blut vergossen / wol werth were / das sein Blut wider vergossen / vnd das vnschüldige Blut gerochen würde / Nein das allein meinet er damit nicht/ sondern sihet was weiter ins Land / vnd gleubt/das sein vnd aller Menschen Sünden sind solche Blutschulden/die nicht ohne Blut werden können gebüsset werden/ werden den HErrn Messiam den Sohn Gottes sein heiliges thewres Blut kosten / wie solches an den figürlichen blutigen Opffern schon zu sehen/wendet sich derwegen auch als bald 2. Articul. Libera me de sanguinib.

zu dem HErrn Messia/der solches blutiges Schuld vnd Versünopffer sol außrichten / vnd spricht: Errette mich von den Blutschulden / Gott / der du mein Gott vnd Heyland bist.

3. Articulus. Den dritten Artickel belangend/glaubt Dauid/ das er erst erwehnter wolthaten Messiæ / gnediger vergebung der sünden / der Gerechtigkeit die für Gott gilt/ nicht könne teilhafftig werden/ ohn die gnad deß heiligen Geistes / bittet derwegen hertzlich / das ja Gott diesen höchsten Tröster in allen anfechtungen vnd nöten nicht von jhm nemen/ auff das er von demselbigen im glauben versichert / vnd durchs heilige Ministerium krefftiglich getröstet werde/ das er wider mög hören frewd vnd wonne/auch durch desselbigen heiligen Geistes hülff vnd beystand möge gehorsamlich thun vnd gedültig leiden/was Gott von jhm erfordert / vnd zu leiden jhm aufferleget. Da hastu nun ja auch das ander stück den Christlichen Glauben mit seinen drey Artickeln/von der Erschaffung/von der Erlösung/vnd von der Heiligung.

III. Oratio Dominica. Das dritte Stück haben wir auch reichlich / Nemlich das Vater vnser. Denn was ist dieser Psalm anders / als ein hertzliches Gebet zu Gott dem himlischen Vater/ das er vmb seines heiligen Namens willen/ das seine grosse Barmhertzigkeit vnd wunderliche Euangelische gnaden Gerechtigkeit gerühmet werde / den armen Dauid aus dem Reich der Sünden in das gnadenreich seines lieben Sohns setzen / mit seinem heiligen Geist jhn regieren wölle/ das er hinfüro in demselben als ein gehorsamer Vnterthan vnd Bürger sich verhalten / nach Gottes willen leben/ vnd für deß Teuffels/der Welt / vnd seines Fleisches list vnd verführung sich hüten möge. Wenn jhm Gott diese hohe geistliche Güter wird widerfahren lassen / zweiffelt Dauid nicht/ Gott werde jhm auch ein stücklin Brods nicht versagen/ die zeitliche züchtigung vnd straff/die jhm Nathan gedrewet / auch also moderirn vnd lindern / das ers dennoch könne ertragen.

De Absolutione. Die lehr vom Ampt der Schlüssel vnd absolution treibt Dauid hie auch mit sonderm fleiß. Er beichtet je hertzlich seine Sünde/ vnd bittet demütig vmb die Entsündigung oder Absolution vnd vergebung.

IV. & V. Bapt. & Cœna Domini. Die beyde Sacramenta / Tauff vnd Abendmal belangend / ob die gleich damals noch nicht gewesen sind/so hat doch Dauid seine sonderliche selige Tauff/ durch welche er begehrt gewaschen vnd gereiniget zu werden/ helt sich zu dem heilbrunnen der wunden Jesu Christi/daraus fliessen sol die rote Flut/ die allen schaden heilen thut / von Adam her geerbet / auch

von vns

von vns selbst begangen. Das ist sein tröstliches Asperges, sein gnadenreiches Seelenbad/ Vnd weil er den Viehischē opffern selbst die krafft/ sünde hinweg zu nemen/ derogirt vnd abspricht / so sucht ers freylich allein in dem künfftigen Opffer Messiæ durch waren glauben / vnd hat daraus nicht weniger trosts vnd erquickung / als wir vom heiligen Abendmal/ ob wir gleich/ so viel die substantiam belanget/ mehr haben als Dauid. Er hat allein den schatten vnd den genieß der künfftigen Güter / Wir haben das rechte gut mit sampt dem nutz. Wie jhr zu anderer zeit in erklerung deß heiligen Abendmals weitleufftiger höret.

Da sehen Ewer Lieb / das diesem Psalm freilich gar nicht vnrecht geschicht/ wenn wir jhn Dauids Catechismum nennen. Darumb last jhn euch nicht weniger/ als ewern Catechismum lieb sein / vnd so offt jhr in anfechtung der Sünden kommet / so offt nemet diesen edlen Psalm für euch / vnd betet jhn andechtig vnd hertzlich mit dem lieben Dauid/ das wird euch nimmermehr gerewen / jhr werdet gewißlich linderung vnd trost empfinden. Wie viel armer leut im finstern Bapstumb solches erfaren haben / da man das schöne tröstliche liecht deß Lutherischen Catechismi noch nicht gehabt hat / Wenn die offtermals in jhrem sterbstünd-lein jhre sünd gefühlet/ vnd nichts haben finden können/ damit sie für dem gestrengen Gericht Gottes hetten können bestehen / denn sie haben gemercket/ das da jhre arme bettlerische werck/ jre Orden/ Regeln/ Messen/ walfarten vnd anderer Menschentand den stich nicht halten wolten / so haben sie endlich diesen Psalm ergriffen / sich darauff gelegt / gleich als auff ein Bret/ auff das sie aus dem wilden Meer der hohen geistlichen anfechtungen hinaus schwimmen / vnd das Vfer vnd den Port der Seligkeit erreichen möchten/ Wil denn diß nicht helffen/ jenes nicht helffen / ey so helff mir das Miserere mei DEVS secundùm magnam misericordiam tuam, GOTT sey mir gnedig nach deiner güte / vnd tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit/ Vnd sind darauff frölich vnd selig gestorben.

Commendatio Psalmi.

Efficacia huius Psalmi in tentationibus.

So viel zum eingang von der summa vnd inhalt dieses lehr vnd trostreichen Bußpsalms. Dabey wirs auff dißmal wollen lassen beruhen/ vnd Gott vmb seine gnad anruffen.

CONCIO II.

IN PSAL. LI.

Repetitio. 1. Ihr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / wir haben am nechsten gehört / das die Bußpredigt / in welcher die Menschen durchs Gesetz zu erkenntniß ihrer sünden gebracht / durchs Euangelium auff die grundlose güt vnnd barmhertzigkeit GOttes / vnd auff die vberschwenckliche bezalung Christi für der gantzen Welt sünd gewiesen / getröstet vnd auffgerichtet werden / das solche predigt in der Kirchen Gottes von anfang der Welt biß auff den heutigen tag je vnd allweg fleissig sey getrieben worden / vnd das der Sohn Gottes / als der erste vnd elteste Prediger / stiffter vnd erhalter des heiligen Ministerij, daher er auch λόγος, das Wort / von Mose / Dauide vnd Johanne genennet wird / im Paradieß mit vnsern ersten Eltern den anfang gemacht / dem nachmals die lieben Ertzväter vnd Propheten fleissig nachgefolget / biß er endlich zur zeit seines Ministerij, sich abermals öffentlich dahin erkleret hat / das er kommen sey / Matth. 9. Luc. 24. arme Sünder zur Buß zu ruffen / vnd nicht die Frommen / vnd hat seinen Aposteln befohlen / sie sollen predigen in seinem Namen buß vnd vergebung der sünden vnter allen Völckern.

1. Haben darauff bey dem argument oder inhalt dieses ein vnd funffzigsten Psalms gehöret / das er freilich nicht vergebens vnter die sieben Bußpsalmen gezehlet werde / sintemal Dauid darin nicht allein sich selbst der gantzen Christenheit zum exempel eines rechtschaffenen hertzlichen Büssers vorstellet / sondern auch die lehre von der Buß sampt andern dazu gehörigen vnd daran hangenden lehrstücken so herrlich handelt / das dergleichen im alten Testament kaum zu finden.

2. Darumb wir denn endlich auch diesen Psalm Dauids Catechismum genennet / daraus zur selbigen zeit ein Gottsfürchtiger Mensch notwendige heilsame lehr / vnd seligen trost hat schöpffen können.

Propositio. I. II. Darauff wollen wir nun dis halbe stündlin von der disposition oder abtheilung des Psalms / vnd von des Autoris Legenda oder Historia / auff welche vns der Titel weiset / kurtze erinnerung thun / dazu vns Gott die gnad des heiligen Geistes verleihen wolle / Amen.

De pri-

DE PRIMO.

WAs nun die Dispositionem belanget/kan dieser ein vnd funfftzigste Psalm füglich in sechs stück abgetheilet werden. Sex huius Psalmi partes.

Das erste stück ist der titul des Psalms/denn dieweil der in Hebreischer sprach auch mit numerirt wird/also/dz die wort/ein Psalm Dauids vorzusingē/für den erstē verß/die vbrigen wort für den andern gerechnet werden/vñ dañ darauff die andern verß in jrer ordnung nacheinander folgen / wil vns nicht gebüren / solche wort des Titels vom Psalm abzureissen/ oder abzusondern/ denn sie sind auch traun nicht für die lange weil also dahin gesetzet/ sondern haben jhren grossen nutz/vnd geben dem Psalm selbst ein schön liecht/ vnd dem Christlichen Leser eine feine anleitung vnd Manuduction zum bessern verstand des Psalms / weil darin Dauid sich nicht allein also zu diesem Psalm bekennet/ das er der Autor desselben sey/ Sondern bekennet da auch für der gantzen Christenheit seinē schweren fall/ vnd zeiget ~~auch~~ also auch sein zeit vnd vrsach/wenn vnd worumb er diesen Psalm gemacht/wo jn damals der Schuch gedrucket / vnd wozu er einem armen Sünder / der mit jhm in einem Spital kranck ligt / nützen vnd dienen könne/ Denn eben darumb wil er/das dieser Psalm in öffentlichen versamlungen sol vorgesungen werden / auff das mancher armer Sünder dadurch zur Buß gereitzet / vnd beydes für sicherheit vnd verzweiffelung behütet / mit Gottes zorn geschrecket / vnd aber mit seiner hochgerühmten güt vnd barmhertzigkeit widerumb erfrewet / vnd zur besserung des lebens/ vnd hertzlicher danckſagung gegen Gott ermanet vnd ermuntert werde. Vnd das mag nun also der erste theil des Psalms sein. I. Pars. Titulus. Ad præcinendum.

Zum andern theil gehören 9. verß / vom dritten an: Gott sey mir gnedig/ nach deiner güte/ꝛc. biß auff den eilfften verß/ Verbirg dein Antlitz für meinen sünden/vnd tilge alle meine missethat. Da fühlet nun der arme betrübte Mann die schwere bürde seiner sünde / vnd des zorns Gottes wider die sünde / ringet vnd windet sich / frist vnd engstiget sich / suchet heil vnd trost / vnd nach dem er in der grossen weiten Welt nichts findet / darauff er sich zu frieden geben könte/so wird er bald raths/suchet/ wie die bußfertigen Leute Oseæ 6. eben bey dem rath vnd hülff/ linderung vnd trost/ der jhn mit dem Hammer des Gesetzes geschlagen hat / das jhm schier gesicht vnd gehör vergangen/ wirfft sich als ein Supplex/ zu vnsers HERRN Gotts füssen/ bittet demütig vmb gnad/ weil jm das scharffe Recht vbel bekommen wolt/ flehet vnd seufftzet / das der barmhertzige Gott jhn vom vnflat seiner sünden waschen vnd seubern wolle. Vnd damit ja Gott sehe/es sey jhm II. Pars. Doctrina de pœnitentia, de peccato, de justificatione. Osea 6.

sey jhm ein rechter ernst mit seiner Buß / so erkennet vnd bekennet er nicht allein / was er damals vhels gebrewet / da er Gottes gebot aus den augen gesetzet / dem Teuffel vnd seinem verrätherischen Fleisch gefuget / mit vnzucht vnd mord sich besudelt / vnd den gerechten zorn Gottes auff sich geladen/ Sondern bekennet auch vnuerholen / das er von seinen vier Anen her ein armer Sünder/ haut vnd haar an jhm entwicht / auch der Same/ daraus er gezeuget/vnrein vnd vergifft gewesen sey/vnd stecke also das gifft der sünden so gar tieff in seiner aussetzigen verderbten natur / das es durch kein Menschliche kunst / freyen willen / vermögen / kreffte / werck / verdienst / Opffer vnd Ceremonien jhm könne abgetrieben werden / Sol er des bösen Gasts quit werden/so muß allein der barmhertzige Gott Artzt vnd Helffer sein/ jn mit Hysopen besprengen/das ist mit dem allmechtigen blut Messiæ/welches durch die rötlichte Kue fürgebildet/jhn waschen vnd seubern/den gehorsam vnd das verdienst Messiæ vber seine sünde decken/ jme aus gnaden nicht mehr zurechnen/mit der vnschuld vnd gerechtigkeit Messiæ jn schmücken vnd kleiden/ So vnd auff kein ander weise könne er geheilet/gereiniget/entsündiget vnd widerumb hertzlich erfrewet werden/vnd das nennet er eine heimliche weißheit/die aller welt vnd vernunfft verborgen ist/ Gott lest sie aber wissen/offenbaret sie durch sein heilig wort vnd Ministerium seinem volck/vnd allen denen/die sich zum wort vnd Ministerio mit bußfertigen/gleubigen/ gehorsamen hertzen halten/ vnd solche heilsame lehr mit danck annemen. Vnd das ist der ander theil / darin die lehr von der Buß/von der sünde/von dem Glauben an Christum/vnd von der rechtfertigung des armen Sünders für Gott gewaltig vnd außführlich gehandelt wird / wie wir wils Gott künfftig in erklerung des Texts hören werden.

Peccata originis.

Iustificatio. Effic. Imp. Merit. Form.

Sapientia occulta.

III. Pars. Sanctificatio.

Zum dritten theil des Psalms gehören der zwölffte/ dreyzehende vnd vierzehende verß/ in welchen Dauid / nach dem er nun das Heuptgut hinweg hat/ nemlich/ gnedige vergebung der sünden/ welches ist vnser gerechtigkeit für Gott/ ferner auch bittet vmb die consequentia , vmb das jenige/ das auff die rechtfertigung pfleget zu folgen / nemlich/ vmb die Sanctificationem , vmb die Heiligung/ das ist/er bittet/das jhm Gott/nach dem er jhn zu gnaden auff vnd angenommen/new Hertz/Muth vnd Sinn geben/mit seinem heiligen Geist jhn beseeligen/ mit solchem Gnaden vnd Liebepfand seinen Glauben befestigen / ein newe lust vnd liebe zu seinem wort vnd geboten in jhm erwecken / jhm ein reines / williges/ gehorsames/ standhafftiges Hertz geben / für schiffbruch des Glaubens jhn behüten/das gute werck / das er in jhm angefangen / selbst gnediglich confirmirn vnd

vollfüren

vollfüren wolle / singet also auch mit der Christlichen Kirchen das sine tuo numine nihil est in homine, nihil est innoxium, das ist / er erkennet sich wol schüldig / das er hinfort für sünden sich hüten / mit einem newen Gottseligen leben gegen dem frommen Gott sich danckbar erzeigen / in der freyheit / darein er nun durch Gottes gnad gesetzet ist / bestehen sol / Aber dagegen kennet er auch seine grosse schwachheit / vnd des Teuffels boßheit / getrawet jhm das jenige / das jhm durch Gottes gnad widerfaren / aus eignen krefften nicht zuerhalten / bittet derwegen hertzlich vmb die gnad / hülff vnd beystand / regierung vnd füerung / schutz vnd schirm des heiligen Geistes / vnd schreibet also anfang / mittel vnd end seiner seligkeit / allein dem barmhertzigen Gott / vnd jhm selbst lauter nichts zu / Eben wie er anderswo auch thut / Psalm. 73. Das ist mein freud / das ich mich zu Gott halte / vnd meine zuuersicht setze auff den HERRN HErrn / vnd verkündige allein dein thun. Vnd Psalm. 115. Nicht vns HERR / nicht vns / sondern deinem Namen gib ehr / vmb deine gnad vnd warheit. Soli Deo gloria. Psal. 73. & 115.

Der 4. theil ist in dreyen versen begriffen / im 15. 16. 17. vnd helt in sich erstlich ein starck Gelübd / das Dauid dem frommen Gott für die grosse gnad / so er jhm erzeiget / den danck beweisen wolle / er wolle nemlich Gottes grundlose güte vnd barmhertzigkeit allenthalben rühmen vnd preisen / vnd damit vielen armen Sündern anlaß vnd vrsach geben / das sie seinem exempel sollen nachfolgen / vnd sich auch von gantzem hertzen zu Gott bekehren. IV. Pars Votum cum deprecatione.

Weil sich aber das Würmlein in seinem hertzen jmmer wider regen wil / der Teuffel wolt jhm gern den erlangten trost vngewiß vnd zu wasser machen / Ja lieber tröst dich nur wol / vnd bilde dir die gnade Gottes für als lauter Honig vnd Zucker / du solts wol innen werden / was du für ein gnedigen Gott hast / wenn nun kommen wird / was dir dein Hoffprediger gedrewet hat: So offerirt sich zwar Dauid zur woluerdienten straff / bückt vber als ein fromm kind / wil gern dem zornigen Vater eine staupen außhalten / Bittet aber doch demütig / Gott wolle in seinem gerechten zorn auch seiner barmhertzigkeit ingedenck sein / die zeitliche woluerdiente züchtigung Väterlich moderirn vnd lindern / das er dannoch nicht gar drüber zu grunde gehe / sondern bey leben bleiben / vnd das künfftige blutige zahlopffer Messiæ / vnd seine geschenckte zugerechnete / Euangelische Gerechtigkeit danckbarlich rühmen vnd preisen möge / vnd jhm dannoch das weissagen vnd predigen nicht allerdings geleget werde.

V. Pars De vero cultu DEI.

Im fünfften theil / im acht vnd neunzehenden vers thut er ein schönen bericht von den rechten Gott wolgefelligen Opffern vnd Gottesdiensten/ vnd verwirfft erstlich alle eusserliche vngeschmacke Opffer vnd Ceremonien / die ohne glauben an Messiam geschehen / da man allein auff das opus operatum, auff das eusserlich werck sihet / trawet vnd bawet/als ob man damit die sünde abtilgen/vnd Gottes huld erlangen könte. Vnd lehret dagegen/ das die Opffer die Gott gefallen/ sind ein geengster Geist/ein geengstes vnd zuschlagenes/das ist/ein bußfertiges hertz/ dem seine sünde leid sind / tröstet sich aber der bezahlung vnd des hochgültigen Schuldopffers Messiæ/ vnd versihet sich darauff zu Gott aller gnaden/Ein solch hertz sey Gott lieber/ denn viel tausent Farren vnd Böck/ Eben wie Christus Luc. 15. saget / Es sey frewd im Himmel vber einem Sünder der buß thue/ mehr als vber neun vnd neuntzig Gerechten/ die der buß in jrem sinn nicht bedürffen. Vnd wie die feine reimlein lauten :

Luc. 15.

Rythmi germ.

Ein Hertz von rew vnd leid gekrenckt/
Mit Christi thewerm Blut besprengt/
Voll glaubens / vnd gutes vorsatz/
Das ist für Gott ein lieber schatz.

VI. Pars Precatio pro Ecclesia.

Der 6. theil wird begriffen in den zweyen letzten versen/in welchen Dauid in sein gebet mit einschleust die gantze Kirch/das Geistlich Jerusalem/mit seinen Bürgern/das Gott jre Mawern bawen/das ist/seine Kirch vnd Gemein gnediglich wider alles wüten vnd toben des Teuffels vnd der Welt beschützen vnd erhalten / Mit der zeit den lang gehofften König zu Sion / den HErrn Messiam senden / ein new Reich vnd Priesterthum auffrichten wolle / da das liebe Euangelium geprediget / das hochgültige Opffer Messiæ gerühmet / die krafft desselben vielen nicht allein angeboten/ sondern auch mit gleubigen hertzen ergriffen / vnd also dem frommen Gott viel schöner Lob vnd Danckopffer geleistet werden. Diß ist nun kürtzlich die abtheilung / vnd fast ein halbe paraphrasis dieses Psalms.

DE SECVNDO.

Darauff wollen wir nun den Titul für vns nemen / darinn wir auff Dauids Legendam vnd die occasion gewiesen werden/wie Dauid dazu kommen / das er diesen Psalm gemacht hat. Wer nun die vollkommene Historiam von dem lieben Dauide zuwissen begehret/der mag dieselbe lesen oder jm lesen lassen aus dem ersten vnd andern Buch Samuelis/

Historia Dauidis usq;

wie-

wie auch aus dem ersten Buch der Chronic. Wir wollen hie mit das jenige kürtzlich vnd summariter ansechen/das vns zu erklerung dieses Psalms dienstlich ist. ad ipsius lapsum.

Es ist Dauid eines Jsraelitischen Mannes zu Bethlehem/des Jsai Sohn/ vnd vnter seinen Brüdern / der neben jhm noch sieben gewesen/ der jüngst vnd kleineste gewesen/ein armer Scheffer Jung / der seines Vaters Jsai Schafe gehütet/ den hat Gott/als er Saul vmb seines vngehorsams vnd heucheley willen verworffen/für allen seinen Brüdern zum König vber sein Volck erwehlet / vnd durch den Propheten Samuel salben vnd weihen lassen / wie zu lesen 1. Sam. 16. Denn der grosse Gott/ der wunderſam ist in seinem Heiligthumb / vnd seine Heiligen wunderbarlich führet/vnd wunderbarlich regieret/ das es niemand begreiffen kan/ der hat seine sonderliche lust daran / das er gerne durch arme verachte Leute grosse ding außrichtet/ durch den Mund der Vnmündigen vnd Seugling jhm ein lob zurichtet/ Sein Ehr gehet so weit der Himmel ist / da ist kein Gott/ der sich so hoch gesetzet hette / vnd sihet doch gern auff das nidrige in Himmel vnd auff Erden/ der den geringen auffrichtet aus dem staub/vnd erhöhet den armen aus dem kot / das er jhn setze neben die Fürsten/ neben die Fürsten seines Volcks. Psal. 113. Er ist der höchste/ thut aber grosse ding durch die demütigen. Er erwehlet gern zu seinem dienst vnd geschefften/was für der welt thöricht/schwach vnd veracht scheinet / auff das er die vbersichtige kluge welt zur Närrin/ vnd jhren Printz den Teuffel zu schanden mache. Drumb rühmet auch Dauid solche von Gott jhm bewiesene gnad Psalm. 78. Der HERR erwehlete seinen knecht Dauid / vnd nam jhn von den Schaffställen/ von den seugenden Schafen holet er jhn / ꝛc. I. Genvs Dauidis & patria. II. Vocatio ad regnum, & vnctio. 1. Sam. 16. Psal. 68. 4. 147. Psal. 8. 113. Psal. 113. Syr. 3. 1. Cor. 1.

Da nun Dauid nicht allein mit dem leiblichen Oel von Samuel/ sondern auch mit dem rechten Balsam vnd Herrnöl / mit dem heiligen Geist von Gott gesalbet war/denn der Geist des HERRN geriet vber Dauid von demselben tag an/vnd fürder/ das sich alßbald ein grosser Heldenmuth an jhm ereugete / da schickt es Gott bald/ damit den sachen ein anfang gemacht würde / das Dauid an Sauls Hoff gefordert wird. Denn gleich wie Dauid mit dem guten Geist begabet ward/ also ward Saul von einem bösen Geist geplaget vnd verunruhiget. Als jm nun von seinen Rähten vnd Dienern gerathen ward / er solte lassen vmbsehen nach einem Mann/ der wol auff der Harffen spielen könte/vnd denselben lassen für jm auffwarten mit seiner Music / so würde der Melancholische Trawrgeist müssen weichen/Es wurd auch etwa von einem guten Mann hoch com- III. Vnctio interna. 1. Sam. 16. IV. Vocatio in aulam.

mendirt vnd gerühmet Dauid/Jsai des Bethlehemiten Son/das er nicht allein ein guter Citharædus, sondern auch ein rüstiger/streitbarer/verstendiger Mann/vnd schön von gestalt were: Da schickte Saul alßbald hin/ vnd liesse den Vater besprechen / das er jhm Dauid wolt folgen lassen/ der es dem König nicht kont abschlagen/ vnnd schickt jhm Dauid. Wenn nun Dauid auff seiner Harffen spielete / wards besser mit Saul/ vnd er gewan jhn lieb / vnd macht jhn zu seinem Waffentreger.

Musica. Es hat die liebe Music jhre sonderliche krafft wider Melancholey vnd trawrigkeit/ ist derwegen aller ehren werth / vnd Gott dem HERRN für solche edle gabe viel zu dancken. Aber doch vbertrifft Dauids Cythara weit alle Orgeln vnd Pfeiffen / alle Iosquinos vnd Orlandos, die allein kan dem Hellischen Trawergeist füsse machen / das er muß stampen vnd weichen / das ist/ seine schöne Lehr vnd trostreiche Psalmen die geben dem hertzen rechten trost vnd erquickung/ da es sonst heist/ wie Salomon sagt/ Pro. 14. Wenn das hertz traurig ist/ so hilfft kein eusserliche frewd. Dauid hat ohn zweiffel / wenn er für Saul gespielet / auch schöne Geistreiche Liedlein drein gesungen/ dauon hat sich Saul etwas erquicket/vnd des vnruhigen Geistes sich ein zeitlang erwehret.

Dauidis Cythara.

Pro.14.

V. Reditus ad patrem. Da nun Gott den Saul weiter heimsuchet / vnd erwecket die Philister/ das sie jhm ins Land fallen / da müssen die drey eltisten Brüder Dauidis mit Saul in Krieg ziehen/ drumb erleubt er dem Dauid / das er so lang mag wider nach hauß ziehen/ vnd seines Vaters Schaff hüten. Der HERR aber wolte Dauid einen Namen vnd beruff machen / das er was mehr solt bekant vnd berühmt werden / schaffet derwegen / das Jsai der Vater durch Dauid seinen Söhnen ins Lager mus speise schicken. Da kompt Dauid eben recht zu maß / Sihet vnd höret da / wie der groß vngeheure Goliad dem zeug Jsraelis hon spricht / vnd einen zum kampff ausfoddert. Das thut dem Dauid weh / lest sich gegen etliche vernemen/ er hette wol lust/ mit dem vbermütigen Philister zu streiten. Es kompt für den König / der lest Dauid für sich foddern / vnd da er sihet/das er zum handel vnerschrocken ist/gibt ers zu/das er möge mit Goliad streiten/ Den greifft Dauid frisch an/nicht mit Schwerdt/Spieß vnd Schild / sondern im Namen des HERRN/ vnd erlegt jn mit seiner Schleuder/ vnd hawet jhm den kopff ab / vnd bringt jhn dem König Saul zum Beutpfennig/ vnd jagt den Philistern ein solch schrecken ein/das sie alßbald auffbrechen/ vnd die flucht geben / vnd in der flucht von den Kindern Jsrael meistes theils erschlagen werden. Dieser handel begint dem bösen Feind sulpeck zu were

VI. Monomachia cum Goliado.

Satan nescio quid fabulet.

ßi werden/Solteſtu den Scheſer laſſen auffkommen/denckt er/ ſo ſolt er dir wol böß arbeit machen/ ſonderlich/ wenn er Cron vnnd Scepter bekeme/wie jhm Samuel vertröſtung gethan. Wartet jhm derwegen fleiſſig auff den dienſt/ ſuchet gelegenheit/ wie er jhm die hofegunſt mög verſatzen. Da nun Saul von der Philiſter Schlacht wider zu hauß kömet/ vnd das Völcklin zeuhet jhm entgegen/vnd gratulirt jhm/ gedenckt aber in ſolcher gratulation des Dauids mehr vnd beſſer/ denn des Königs ſelbſt/ Da weis jhm der Teuffel ſolches fein nütz zu machen/ erfüllet Sauls hertz mit bitterm neid vnd haß wider Dauid/ das er von der ſtund an jm nicht mehr gut iſt/trachtet jm heimlich nach dem leben/hett jhn einsmals/als er für jhm ſpielete/gern an die wand geſpieſſet/Da es mißlung/ macht er jhn zum Kriegsoberſten/ meinet/ er ſolt da etwa einmal ſein theil bekommen. Er legt jhm auch gewandsweiß eine Hoffbraut zu/ gab jhm ſeine Tochter zum Weib/ nicht aus gunſt/ ſondern das ſie jhm ſolt zum fall gerathen/ wie er ſelbſt ſprach/ weil er ſie ſolt mit 100. Vorheuten der Philiſter/das iſt/ mit ſeinem Blut erkauffen. Es war aber alles vmbſonſt/ denn der HERR war mit Dauid/ es gieng jm alles glücklich fort/ was er anfieng/ vñ je mehr jn Saul anfeindet/je mehr gunſt hatte er ſonſt bey jedermennig-lich/ alſo das auch Sauls Sohn Jonathan ſelbſt jn liebet/wie ſein eigen hertz. Da merckte Saul/ wo es hinaus wolt/ das ohne zweiffel Dauid müſte der Mann ſein/ von welchem Samuel geſagt hatte/ da er zu Saul ſprach: Der HERR hat das Königreich Iſrael von dir geriſſen/ vnd deinem Nechſten gegeben/ der beſſer iſt/ denn du. Fieng derwegen an/ nicht mehr heimlich vnd meuchlings/ ſondern öffentlich den Dauid zuuerfolgen/vnd gab jhm ſchuld/damit es ein wenig ein ſchein hette/als stünde jhm der auffrüriſche Bub nicht allein nach Cron vnnd Scepter/ſondern auch nach Leib vnd Leben/ trieb ſolchs etwa ein zehen jahr an/ biß er endlich den Kopff entzwey raute/ von den Philiſtern geſchlagen ward/vnd ſich ſelbſt erſtach.

VII. Gratulatio populi.

VIII. Saulis inſidiæ.

IX. Dauidis præfectura.

X. Nuptiæ.

XI. Amicitia cum Ionathane.

XII. Exilium decennale.

XIII. Mors Saulis.

Ob nun wol Sauls Kinder vnd Freundſchafft/ ſonderlich Iſboſeth des Sauls Sohn/ viel thaten/das ſie das Königreich möchten erhalten/ So ward doch Dauid von dem Stamm Juda/ bald nach Sauls todt/vnd endlich nach langem tribel/ auch von den Kindern Iſrael zum König einmütig erkorn vnd beſtetiget/ vnd hielte ſich ſehr wol/ war ein heilſamer/ vernünfftiger/glückſeliger/ Gottſeliger Regent/ ließ jm Gericht vnd Gerechtigkeit/ vnd ſonderlich den Gottesdienſt ſehr angelegen ſein/ Gieng endlich auch mit den ſeinen Gedancken vmb/ das er dem HERRN

XIV. Dauidis inauguratio.

XV. Pietas, juſticia.

wolt ein Hauß/ das ist/ wie wir jtzt pflegen zu reden / ein herrliche schöne Kirch bawen/ da man möchte zusammen kommen / vnd den Gottesdienst verrichten / schemete sich gleich / das Er in eim schönen Cedrinen Hauß wohnen / vnnd die Lade des HERRN vnter schlechten Hütten vnd Teppichten stehen solte. Aber der HERR ließ jhm durch den Propheten Nathan sagen/ er solte mit solchem vornemen einhalten/er hette einen andern Mann bestellet / der jhm ein schönes Hauß bawen solte / nemlich seinen lieben Sohn / den HErrn Messiam / der aus Dauids Hauß vnnd Geschlecht solt ein warer Mensch geborn werden / vnd also nicht allein Dauids Sohn / sondern auch Gott der HERR in der höhe sein/ wie Dauid selbst Nathans Prophecey außleget. Vnd da war nun Dauid erst wider auffs new dem Teuffel ein Dorn in den Augen / stellete jhm nun mehr nach/als vor nie/vnd weil er jn zuuor durch so viel verfolgung/Creutz vnd widerwertigkeit nicht hatte können zu fall bringen/so versucht ers nun auff andere weg/ob er vielleicht bey grossem glück vnd guten tagen mehr gewinnen möchte / Vnnd weil er ein gewaltiger Physiognomus ist / ein geschwinder Naturkündiger/vnd befindet aus Dauids complexion/dz er ein Sanguineus,vnd schön von angesicht/ vñ zu frölichen händeln nicht vbel disponirt ist/so schickt er jhm die luauissimas duas voluptates vber den halß/ob die jn etwas brechen/vñ vnter jr Joch bezwingen könten. Vnd solcher anschlag gereth dem Teuffel/Dauid begint sich nun ein wenig zu fülen vnd zu mercken/das er König sey/grosse thaten gethan/Landen vnd Leuten viel gedienet hab/vnd meinet traum/Res secundas decere superbias, er möge nun auch wol anfangen/seine lust vnd ergetzligkeit zu suchē/ein wenig zu pausirn/andern Leuten die Regimentssorg zubefehlen. Da derwegen ein newer Krieg mit den Ammonitern sich erhebt / schickt zwar David seine Obersten vnd Kriegsräth mit ansehnlicher menge volcks aus / dem Feind zu begegnen/ er aber bleibt zu Jerusalem/post principia, begeht das newe Jahr / richtet ein groß Pancket an / macht sich lustig mit seinen Gesten/ vnd weil er vielleicht ein vbrigen trunck gethan/ vnd des Königs Gesundheit jhm in den Kopff geschlagen ist / helt er nach gehaltener Malzeit sein Mittags schlaff/ Vnd als er von seinem lager / wie der Text saget/wider auffsteht/ist was vnmunter auff den schlaff/geht er mit seiner Cithara auff den Aldan spacieren/ das er da wider mög ein wenig auffklaren/da zeigt jm nun der Teuffel ein lieblich obiectum, nemlich/ das Weib Uriæ/ die in jhrem Garten in abwesen jhres Haußwirts ein Lustbad hielt/ Da die der halb nüchterne Dauid ansichtig wird / da entbrennet er mit vnzüchtiger lieb

XVI. Promisso de Messia.

2. Sam. 7. 1. Par. 18.

XVII. Lapsus Dauidis.

lieb / lest sie zu sich holen / büst die lust / schickt sie wieder zu hauß / vnd lest sich bedüncken / es gehe einm solchen grossen Herrn wol hin / das er sich einmal ein wenig lustig gemacht hat. Vber etlich wochen merckt Bethsabe / das sie schwanger worden / vnnd weil sie weis / wie ernstlich man nach dem Gesetz die Ehebrecherin pflegte zu straffen / vnd muß sich allerley befahren / So thut sies dem König durch ein geheimen Boten zu wissen / auff das er in zeiten mit einrathe / wie sie beyde mögen bey ehren erhalten werden. David bedencket sich bald / schickt hin ins Lager / lest Vriam jhren Mann zu haus holen / stellet sich gantz gnedig gegen jhm / schickt jhm von seiner Königlichen Tafel etliche bescheidene Essen / vnd ein guten Ehrtrunck / in hoffnung / er sol mit seinem Weib frölich sein / vnd das Kind ein andern Vater kriegen. Da aber Vrias nicht wil zu hauß schlaffen / auch des andern tags nicht / da jhn der König an seine Tafel genommen / vnnd wol beschenckt hatte / da erdencket David ein andern rath / steckt dem armen Mann Vriasbriefe in den bosem / vnd schickt jhn wider ins Lager / vnd bestelt die ding bey Joab dem Feldheuptman also / das er bald auffgeopffert wird. Da nun der Mann aus dem wege ist / vnd Bethsabe jhre Schalcksklag verrichtet / jhre gewünschte trawerzeit ausgehalten / auswendig leid im kleid / im hertzen aber freud gefüret vnd gefület hat / nimmet sie David gar zum Weib / macht jhm kein gewissen vber seinen bösen hendeln / trotz / der es vnrecht schelte.

Endlich kömpt das Weib zu liegen / schenckt David ein jungen Sohn / da ist abermal frewd in allen ecken / vnd aber noch kein gedancken / was der HERR dazu sage. Dem gefellet die sache vbel / vnd schickt den Propheten Nathan zu David / der jhm ein wenig mus vom Teuffel predigen. Der machts höflich. Erzehlt jhm ein geschicht von dem alten Ehegestern / von zweyen Nachbarn / deren einer reich / der ander arm gewesen / Der Reiche hat eine grosse meng Viechs gehabt / von Schafen vnd Rindern / ꝛc. Der arme nur ein einiges Schäfflin / welches er kümmerlich erkaufft / vnd sehr lieb gehabt. Als nun dem Reichen ein Gast kommen / hat er von seinem eigenen Viech nichts wollen angreiffen / sondern dem armen Mann sein einzeles Schefflin genommen / geschlachtet / vnd dauon seinen Gast bewirtet. XVIII. Nathanis concio.

David wil gar aus der Haut fahren / kan kaum erwarten biß Nathan ausgeredt hat / vnnd spricht mit grossem zorn: So war der HErr lebt / der Mann ist des Todes / er sol mirs dem armen Man vierfeltig widergeben / was er jhm genommen hat. Als nun David solch Vrteil XIX. Davidis cœcum judicium.

wider

wider sich selbst gesprochen/da zeucht jhm Nathan das fell von den augen/ vnd zeiget jhm den Man/ der solch vbermuth getrieben / vnd spricht: Der erste Buchstaben von seinem namen heist/ Dauid der König in Jsrael/ du bist der Mann. So spricht der HERR der Gott Jsrael: Jch hab dich zum König vber Jsrael gesalbet/hab dich errettet aus der hand Sauls/ hab dir deines Herrn Haus / vnd Weiber geben / das du dir aus denselben hettest mögen zum Weib ausserschen vnd nemen/ die dir am besten gefallen hette/ were es an dem allen nicht gnug gewesen / ich hette dir noch viel mehr gutes können erzeigen. Aber was ist der danck/den du mir für so viel hoher wolthaten beweisest? Dem guten redlichen Viæ hastu nicht allein sein Weib geschendet/ sondern jhn auch mit dem Schwerd der Ammoniter meuchlings getödtet / vnd mit solcher böser that den feinden vrsach gegeben / das mein heiliger Name durch sie gelestert wird. Weil du nun solches gethan hast / so sol auch vber dein Haus das Schwerd kommen/ vnd dein eigene Kinder sollen dir alles hertzleid zutreiben / vnd deine Weiber sollen wiederumb nicht heimlich / wie du gethan hast / sondern öffentlich an der Sonnen geschendet werden. Da wird nun erst die schlaffende Sünd bey Dauid wach / vnnd das Würmlein vnter der lincken Brust lebendig / das er für angst nicht weiß / wo er bleiben sol / erkennet vnd bekennet seine Sünde: Ach ach/ ich hab dem HErrn gesündiget. Vnd ob er wol von Nathan als bald auch wider getröstet wird/höret die gnedige Absolution: Der HErr hat deine sünd weggenommen/ du solt nicht sterben: Wil doch das böse gewissen sich noch nicht gar zu frieden gebē/denn das ist bald verwundet/aber langsam wider geheilet. Drumb̃ geht Dauid zu Haus/beweinet seine schwere sünd/vnd macht diesen Bußpsalm / vnd bittet noch ferner vmb gnad / das der Barmhertzige Gott durch seinen heiligen Geist seinen schwachen glauben stercken/vnd die durch Nathan gesprochene Absolution in seinem Hertzen versiegeln wölle.

XX. Interpretatio parabolæ.

XXI. Dauidis pœnitentia & in gratiam receptio.

XXII. Huius Psalmi compositio.

Auff diese Legendam weiset vns nun der Titel deß Psalms / daraus wir allerley zu lernen haben. Weil wir aber jetzt nicht zeit haben/ wollen wir solche lehrstücklein biß auffs nechst sparen / vnd es jetzt bey der abtheilung vnnd occasio des Psalms lassen beruhen / vnd Gott vmb seine gnad anruffen.

CON-

CONCIO III.

IN PSAL. L I.

HJr andechtigen vnd geliebten in Christo Jesu/ wir haben am nechsten zwey stück gehandelt/ Eines ist gewesen von der ordnung / dispositiõ vnd abteilung dieses Psalms/ da wir gehöret / er könne in 6. stück abgeteilet werden. Repetitio. I. Diuisio Psalmi, in 6. partes.

Das Erste ist der Titel deß Psalms/ darinn vns zeit/ vrsach vnd gelegenheit angezeiget wird/ wenn / worumb / vnd zu was ende Dauid diesen Psalm gemacht hab. 1.

Jm andern stück handelt Dauid herrlich vnd wircklich die lehr von warer seliger Busse/ er fület / erkennet/ bekennet / berewet vnd beweinet hertzlich vnd schmertzlich seine sünde/ suchet in warem glauben an Messiam zuflucht/ hülff vnnd trost bey der grundlosen güt vnd Barmhertzigkeit Gottes / bittet vnnd hoffet gnedige vergebung der sünden/ vnd erlassung der ewigen straff. 2.

Jm dritten stück bittet er vmb die gabe des heiligen Geistes / das er durch desselben gnade/ hülff vnd beystand möge im glauben gestercket/ in anfechtungen getröstet/ vnd auff ebener ban Göttlicher Gebot gefüret vnd geleitet werden. 3.

Jm vierden stück verheist er seinem lieben Gott / er wolle für erzeigte gnad sich danckbar beweisen/ mit seinem Exempel noch manchen armen Sünder zur Buß reitzen vnd locken/ das er sich auch von hertzen zu Gott bekehren/ vnd seine güt vnd Barmhertzigkeit rühmen vnd preisen sol. 4.

Weil er aber zu fürchten vnd aus Nathans predigt vernommen hat/ er werde für das gegeben ergerniß etwa eine zeitliche staupen aushalten müssen/ so bittet er/ Gott wolle dieselbe also moderirn vnd lindern/ das ers dennoch ertragen könne.

Jm fünfften stück verwirfft er alle eusserliche glaublose Opffer vnd Ceremonien/ vnd sagt/ wer Gott dem HErrn ein rechtes angenemes/ wolgefelliges Opffer leisten wölle / der sol jhm ein geengstes/ zerschlagenes/ bußfertiges/ gleubiges/ gehorsames hertz opffern vñ schencken / Die Opffer die Gott gefallen/ ꝛc. 5.

Jm sechsten vnd letzten stück 6.

schleufft er in sein andechtiges Gebet ein die gantze Christliche Kirchen/ das Gott dieselbe bawen/ regieren/ beschützen vnd erhalten wolle/ auff das jhm darin viel solcher angenemer Opffer gefallen mögen. Diß ist ein stück der nehesten Predigt.

II. Das ander ist gewesen ein kurtzer summarischer bericht / von dem lieben Dauid/ was sein Vaterland vnd Eltern gewesen / wie er zum Königreich kommen/ wie rühmlich er dasselbe eine zeitlang geführet/ vnd wie jhm der Teuffel so lang nachgestellet / biß er jhn endlich vber ein bar zöpff geworffen vnd zu fall gebracht / das er ein Ehbruch vnd Mord begangen/ vnd wie er aus Nathans Gesetzpredigt seine sünd erkant / buß gethan/ die Absolution empfangen / vnd darauff diesen herrlichen schönen Bußpsalm gemacht hab/ Denn diß alles wil er vns selbst zu gemüt füren/ wenn er den Titel des Psalms also setzet/ das er sey ein Psalm Dauids vorzusingen/ damals gemacht vnd gebetet / da Nathan der Prophet zu jhm kommen/ vnd jhn gestrafft hat/ das er war zu Bethsabe eingangen. In dieser Legenda Dauids werden vns viel schöner lehren vorgehalten / die wöllen wir diß halbe stündlein auch auffsuchen vnd notirn/ dazu vns Gott die Gnade seines heiligen Geistes verleihen wolle/ Amen.

Propositio concionis.

Dispositio. Personæ. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

WIr können aber solche lehren nicht wol ordentlich fassen/ als wenn wir auff die vornemste Personen sehen / deren in diesem handel gedacht wird. Die erste Person ist der leidige Teuffel/ die ander ist die fürwitzige Bethsabe/ die dritte jr frommer redlicher Man Vrias/ die vierdte ist der müssige lüsterne Dauid / die fünffte Gott der HERR / die sechste sein Diener/ der Prophet Nathan. Diese Personen last vns nach ein ander ansehen / die werden vns allerley lehr / trost / warnung vnd vermanung geben können.

I. Persona, Diabolus mille-artifex.

So ist nun die erste Person in diesem betrübten Jammerspiel der leidige Teuffel/ des wird zwar mit namen nicht gedacht/ das werck aber an jhm selbst bezeugets gnugsam/ das er nicht weit dauon gewesen/ vnd Nathan deutet gleich als mit fingern auff jhn/ da er in seiner verblümbten predigt den Dauid ein reichen/ den Vriam ein armen Mann nennet/ vnnd sagt/ dem reichen Mann sey ein Gast kommen / der jhm vrsach gegeben/ dem armen Mann sein einiges Schäfflin zu nemen vnnd zu schlachten.

Holpes Divitis. Dieser Gast ist der leidige Teuffel/ der schleicht vnd zeugt bey Dauid ein/ da thür vnnd thor offen stehen / da Dauid gastiret/ ist sicher vnd müssig,

Comitatus. Es bringt der schlimme Gast auch ein loß gesindichen/ ein böse Gesellschafft

schafft mit sich/ die böse Sieben/ der Christus gedencket Luc. 11. das ist/ sieben andere Teuffel / die erger sind als er selbst / Denn wo sonst bey eim schlechten gemeinen Menschen/ Bürger oder Bawrn / nur ein simpeler Leyenteuffel auffwartet/ da warten/ wie Lutherus saget/ bey eim hohen Potentaten/ Keyser/ König/ Fürsten vnd Herrn zehen geschwinder/ listiger/ verschlagener / mechtiger Fürstenteuffel auff/ vnd gebrauchen da jhre tauffentkünstlerey / ob sie entweder bey dem Herrn selbst / oder aber im Regiment alles vnheil/ abgötterey/ vnordnung/ vngerechtigkeit/ sünd vnd laster stifften möchten. Vnd eben daher kommen so viel böser buchstaben in das Alphabetum Aulicum, vnd weis der Teuffel gar wol/ das die Sünden/ die zu Hofe getrieben werden/ bald durchs gantze Land fliegen/ vnd das ein solcher grosser Regentenbaum / wenn er fellet / ein grossen hauffen kleiner Beume pflegt mit zu boden zu schlagen. Es ist jhm auch/ weil er gelehrt/ vnd wol belesen ist/ nicht allein in Philosophischen büchern/ sondern auch in heiliger Schrifft / vnuerborgen was Syrach cap. 10. saget: Wo ein verstendige Obrigkeit ist/ da geht es ordentlich zu. Ergo, wo ein vnverstendige Obrigkeit ist/ da geht es vnordentlich zu/ Et talis esse ciuitas ferè solet, Quales videmus esse mores principum, Wie der Regent ist/ so sind auch seine Amptsleut/ Wie der Rath ist / so sind auch die Bürger. Ein wüster König verderbet Land vnd Leute. Omne animi vitium tantò conspectius in se crimen habet, quantò maior, qui peccat habetur, Je grösser Mann / je grösser sünd. Vnd ob es wol vnrecht ist/ das man gern vnnd mehr auff grosser Leut exempel sihet / als auff Gottes Gebot/ man solt billich nicht fragen/ was dieser oder jener gethan hab/ sondern man solt fragen/ ob er recht oder vnrecht gethan/ Wenn es recht were/ solt mans nachthun/ wenn es vnrecht were/ solt mans fliehen vnd meiden: So sind doch in gemein die Leut also gesinnet / das sie bald sagen: Jsts diesem vnd jenem recht/ so sey mirs billich. Wolan solches axioma, vel quasi, ist dem Teuffel vnuerborgen/ vnd gefellet jhm sehr wol/ denn es dienet jhm in die Küchen/ drumb fengt er sein Telam scelerum & calamitatum, sein laster vnd jammerzettel gern an / von fürnemen hohen Personen/ vnd weis wol/ wenns jm da gelinget/ das es jm nachmals an einirag nicht leichtlich feilen kan. Vnd dieweil er denn dem König Dauid ohne das ein gedoppelten gramm schüldig ist/ feindet jn einmal darumb an/ das er gut Pfeffisch ist/ hat Gott vnd sein Wort vor augen/ ist ein trewer liebhaber vnd befürderer des Ministerij vnd Gottesdienstes. Darnach auch darumb / das er Messiæ Grosuater sein / der verheissene Weibssamen

Luc. 11. Principum status periculosissimus.

Alphabetum Aulicum.

Horatij.

Non exemplis sed regulis.

Duplici nomine infensus est Dauidi Satanas. 1. Propter pietatem.

2. Propter promissionem ipsi factum.

vnd Schlangentreter aus seinem Geschlecht vnnd Geblüt sol geborn werden: Weil nun dem also/ so trachtet er so viel desto mehr darnach/das er diesen Gottlieb/ den Dauid möge für Gott vnd aller Welt stinckend machen/vnd sonderlich die Göttliche verheissung von dem künfftigen mechtigen Stuelerben Dauids hintertreiben / vnd stellet als ein rechter Satan vnd Widersacher/wie jhn Petrus nennet/als ein giriger Jäger/ wie er im 91. Psalm genennet wird/ dem lieben Dauid so lang nach / vnd legt jhm der Fallstrick vnd Fußeisen so viel / das er endlich darin behengt / vnnd erbermlich dahin stürtzet. Das 6. vnd 10. Gebot sind jm wol bekant/Du solt nicht ehebrechen/ Du solt dich nicht lassen gelüsten deines Nechsten Weibs. Er weis auch/was Gott den verbrechern seiner Gebot drewet im beschluß der zehen Gebot. Ich der HERR dein Gott/bin ein starcker eyueriger Gott/ der vber die so mich hassen / die sünde der Väter heimsuchet an den Kindern/ bis ins dritte vnd vierdte Glied. Das er Leu. 20. vnnd Deut. 21. ernstlich gebeut/man sol beide den Ehbrecher vnd die Ehbrecherin tödten / Deut. 27. den Ehbrechern vnnd Hurern den ewigen fluch drewet: Er weis auch/das jhn Gott dazu verordnet hat/das er sol ein Custos sein vtriusq; Tabulæ, sol vber Gottes Geboten halten/ die Vbertreter/Ehbrecher/ Huren vnd Buben ernstlich straffen / Noch setzt er Gottes Gebot vnd drewung aus den augen / vergisset seines hohen ampts vnd ehrenstands / besudelt sich selbst mit dem schrecklichen laster des Ehbruchs/ vergreifft sich an seines Nechsten Weib/ danckt seinem lieben Gott/der jm so viel guts gethan/ vbel/ ledet seinen Zorn/Rach vnnd Straff auff sich/ sagt seinem getrewen Regierer vnnd Fürer dem heiligen Geist die Herberg auff / hauset vnd herberget lieber vorgedachten bösen Gast / dancket seinen besten vnd getrewesten Trabanten vnd Wechtern den lieben Engelein ab/ gibt sich den bösen Geistern blos/bringt sich in ein böß geschrey/richt grewlich ergerniß an/ gibt böß exempel/ thut seinem Hoffgesind vnd Vnterthanen zu gleicher sünde / zur vnzucht vnnd büberey thür vnnd thor angelweit auff.

Non ignorat Dauid prohibitiones & comminationes diuinas. Exod. 20. Leu. 20. Deut. 27.

Tamen fœdelabitur, ex vno peccato in aliud.

1. Adulterium.

Dabey bleibt es noch nicht. Denn weil der Teuffel einmal durch geboret/ ein loch durchs Gewissen gemacht/ mit einer sünden durchgeschlupffet ist/so fürt er Dauidem jmmer weiter an. Da er höret/daß das Weib schwanger ist/ da wil er sich weiß brennen / nicht allein den Menschen ein blawen dunst für die nasen machen / das es niemand mercken sol/ da es doch schon niemand wust / denn jederman / sondern er wil auch vnserm HERR Gott selbst die augen verkleistern / das ers bey leib nicht sehen sol/

2. Homicidium

lest Vriam aus dem Krieg zu hauß holen / das er allen verdacht mög von sich schieben/ Da es nicht wil angehen / da bringt er den armen Mann/ dem er zuuorn das Weib geschendet/ auch meuchlings vmbs leben / vnnd wird neben jhm / damit er ja aus dem weg gereumet werde/noch mancher redlicher Mann auff die Fleischbanck geopffert / So gar geringschetzig ist nun das Menschen blut bey Dauide geacht / vnnd ist da abermal kein gewissen/ kein gedancken auff Gottes Wort vnd Gebot: Du solt nicht tödten / Wer Menschen blut vergeust / des blut sol wider durch Menschen vergossen werden/ Verflucht sey/der seinen Nechsten heimlich schlegt/vnd alles Volck sol sagen / Amen. Das alles gilt bey Dauid so viel/als hett jhn ein Gauß angepfiffen/ es muß alles schon gnugsam beleget vnnd verantwort sein / wenn er seinem Feldtheuptman / der jhm lest sagen / es sey nicht allein Vrias/sondern auch andere mehr vom Volck im lauff geblieben / zuentbeut: Laß dir das nicht vbel gefallen / denn das Schwerdt frist jetzt diesen/ jetzt jenen. Es gibt jhm auch nichts zu schaffen/das er/wie Nathan klaget / den Feinden hat vrsach gegeben / den HErrn zu lestern/ als were er zu schwach gewesen / wider jhre sterck vnnd gewalt sein Volck zu beschützen/ Drumb sey es nichts mit der Jüden Gott/ jhr der Ammoniter Gott sey viel mechtiger vnd sieghafftiger/ Welche lesterung nicht allein dem HERRN / sondern auch machem frommen Jsraeliten sehr nah zu hertzen gangen ist / sonderlich / da es endlich außgebrochen / das jhr ehrlicher König selbst mutwillig solche schmitzen vnd niderlag jhnen zugerichtet / vnd den lesterhafftigen Feind solch frewdenspiel angerichtet hab / seine schand vnd büberey zu bementeln. Vnd wird freylich daher bey manchem böß geblüt gewachsen sein/das er hernacher vom auffrürischen Absolon sich desto leichter hat lassen auffwiegeln / vnnd den vntrewen König aus dem Lande jagen helffen. Da Vrias todt ist/ beist Dauid der Scham vollend den Kopff ab/ nimt Bethsaben zum Weib/ vnd singet mit dem vnflat Catullo das Epicurische Hurnliedlein: Viuamus me Bethsabe atq; amemus, Rumoresq; senum seueriorum omnes vnius æstimemus assis. Welches aus dem Buch der Weißheit also mag gedeutschet werden: Wolher mein liebe Bethsabe / mein schöne Keyserin / laß vns wol leben/ weils da ist/ vnd vnsers Leibs gebrauchen/ weil er jung ist. Was were ich für ein König/ vnnd du für ein Königin / wenn wir nicht solten thun dörffen/ was vns gelüstet? Laß vns der alten Greisen/der Pfaffen straff nichts achten. Werden sie vns viel wollen rügen in jhren predigten/so wollen wir ihnen lonen/ wie deinem Mann dem Vrie / wollen sie zum schendlichen

Exod. 20. Gen. 9. Deut. 27.

3. Blasphemia Ammonitarum.

4. Coniugium cum adultera Catul. Sap. 2.

todt verurtheilen/vnd jnen bald die Schnautz verquellen. Vnter des ist nie-
5. mand heiliger vnnd frömmer/ als Dauid vnnd sein Gemahl/sie gehen zu
Hypocrisis. Kirchen / opffern / beten / hören predigt / trotz der sage das es heucheley
sey. Da Nathan erzehlet / wie der reiche Mann dem armen sein Schäff-
lein genommen / Ach wie eyuert da Dauid? Wie lest er seine Gerechtig-
keit leuchten? Der Mann ist des todes / hat er was mit vnrecht genom-
men/ so gebe ers vierfeltig wieder/ Jch werde sein Reichthumb nicht anse-
hen/ vnnd jhn durch des HERRN Gesetz / wie eine Hummel durch die
Matth. 5. Spinneweb lassen durchreissen/ꝛc. Der splitter in seines Nechsten aug jrrt
vnd ergert jhn grawsam sehr / aber des grossen vngehewern balcken in sei-
Matth. 23. nem aug wird er nicht gewar. Seihet die Mücken / vnd verschlinget Ca-
melen/Dem Nechsten ein Schäfflein nemen/ sol ein todsünde sein/wie es
wol an jhm selbst ist/ Aber dem Nechsten sein Weib / sein Leib vnnd Leben
6. nemen/ sol nichts zu bedeuten haben. Er denckt nicht eins das er vnrecht
Securitas & impœnitentia. gethan/ das er für dem HERRN sich demütigen/ sein schweren fall erken-
nen / vnd vmb verzeihung bitten solte. Tröstet sich mit aller Huren vnnd
Prouerb. 9. Ehbrecher reimen Prou. 9. Verstohlene wasser sind süß/vnd das verborge-
Syrach. 23. ne brodt ist nietlich. Vnd Syr. 23. Wer sihet mich? Es ist finster vmb
mich? Wen solt ich scheuwen? Der Allerhöchst achtet meiner sünde nicht.

Vevs. Ein solcher Meister hämmerlein ist der Teuffel / das sind seine μι-
Methodiæ Sathanæ. θοδείας, seine behende griff/vnd tausentkünstlerey/ damit er auch diesen hei-
Dauid pius. ligen Mann kan bethören / den löblichen Regenten / dem Gott selbst das
zeugniß gibt/ er sey ein Mann nach seines Hertzen wuntsch / der den Got-
tesdienst so herrlich angerichtet/ der so viel gewaltiger thaten gethan / der
die verheissung hatte/ das er solt Messiæ Großnater sein/ der so viel schö-
ner Psalmen gemacht / von Messiæ Person/ Ampt / Reich vnd wolthä-
Dauid pecca- ten so viel geweissaget / Ein solchen theweren Mann/ vnd grossen freund
tor. Gottes kan der arglistige tückische Teuffel fellen / das er nicht einmal al-
Decal. lein wider Gott vnd seine Gebot sündiget / sondern jmmer aus einer sün-
1. de in die ander fellt/an allen Geboten Gottes sich vergreiffet / Wider das
2. erste / ist er sicher vnnd furchtloß. Wider das ander ist er Gott seinem
HERRN vndanckbar/vnd gibt vrsach/das der heilige Name Gottes von
3. Feinden gelestert wird. Wider das dritte ist er ein verächter deß Minis-
terij, fragt nichts darnach/ was seine Seelsorger teglich wider Ehebruch/
Todschlag vnd andere Sünde predigen/ es geht zu einem Ohr ein / zum
4. andern aus/ Wider das vierde/ hengt er die Regiments sorg an ein Na-
5. gel/ thut selbst / was er an andern straffen solte / Wider das fünffte ist er

ein

ein Mörder / Wider das sechste ein Ehbrecher / Wider das siebende ein Meuchelдieb / bringt mit sampt dem Weib Vriæ auch seine Güter an sich/ besitzt sie mit bösem Titel/ Wider das achte Gebot ist er ein falscher Zeug vnd Calumniant/denn da das böse geschrey wird ausgebrochen sein/ vnd das Völcklein von seiner Mordthat gemummelt haben/do wird Dauid mit seiner stadlichē Apologia fertig gewesen sein/vnd vorgewand haben/ Vrias hab ein Crimen læsæ maiestatis begangen / hab nicht gethan/ was der König geheissen/ damit sein widerspenstiges Hertz vnd gemüt gnugsam an tag gegeben/vnd den todt wol verschuldet/Wie er denn ohne das auch ein lügner ist/das er das jenige den gemeinen Kriegsleuffen schuld gibt/das er durch seine Vriasbrieff mit sonderm fleiß angestifftet hat. Wieder das neunde vnd zehende Gebot lest er sich gelüsten / das des Nechsten ist / vnd daß das schlimste ist / so gehet er lange zeit sein sicher dahin/ ist guts muths/ als hette ers wol außgerichtet. 6. 7. 8. 9. 10.

Crimine ab vno disce omnes Satanæ insidias.

Fuge securitatem.

A maiori ad minus.

Daraus mögen wir nun den Teuffel lernen kennen / für sicherheit vns hüten/ in der furcht Gottes leben/ vnd gedencken / weil er ein solchen grossen berühmten heiligen hat können fellen/ wie leicht es jhm sein werde/ vns arme schwache Leut zuüberweltigen/geschicht das am grünen Holtz/ was wils am dürren werden? Widerfehrt das dem König Dauid / der doch ein hertzlicher Liebhaber ist Göttliches Worts / wie seine Historia vnd Psalmen außweisen/ wo wollen denn die Verächter bleiben/die Epicurische Sew/ die nimmermehr zur Kirchen kommen/ liegen nur teglich zu Hoff vnd garten beim Sauffauß / wenn am Sontag ander Leut zur Kirchen gehen/so gehen sie dieweil hin/ vnd probirn jhre Bögen / das sie nach Mittag beym Wallschiessen mögen das beste thun/ sehen nicht/ wie sie der Teuffel in seinen stricken gefangen führet / begehren nicht eins dauon loß zu sein / nüchtern zu werden / vnd dem verderben zuentfliehen. Fromme Christen sollen sich offt vnd fleissig erinnern jhres Tauffgelübdniß/ da sie den Teuffel mit allen seinen wercken vnd wesen verschworen/ vnd wider solchen jhren geschwornen Feind ritterlich kempffen/ vnd gedencken/ es sey freylich nicht vmb sonst/ das Christus saget/ wachet vnd betet/ das jhr nicht in anfechtung fallet / dem Teuffel in seine Reitern einfitzet. Das Paulus saget/Eph. 6. Seid starck in dem HErrn/ denn mit vnser macht ist nichts gethan/ wir sind gar bald verlohren/ der Teuffel ist vns viel zu geschwind / drumb sagt Paulus / seid starck in dem HErrn/ vnd in der macht seiner stercke / ziehet an den Harnisch Gottes/ das jhr bestehen könnet gegen die listige anleuffe deß Teuffels. Denn wir haben

2. Tim. 2.

Cogita fœdus Baptismi. Et admonitiones Christi & aliorum.

Lucæ 22. Ephes. 6.

nicht

nicht mit Fleisch vnnd Blut zu kämpffen / sondern mit Fürsten vnnd gewaltigen/nemlich / mit den Herrn der Welt/ die im Finsterniß dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern vnter dem Himmel/Vmb des willen ergreiffet den Harnisch Gottes/ auff das jhr/ wenn das böse stündlein kompt/ widerstand thun / alles wol außrichten vnd das feld behalten

1. Petr. 5. möget. Item das Petrus saget: Seid nüchtern vnd wachet/denn ewer Widersacher der Teuffel geht vmbher wie ein brüllender Lew / vnd suchet/ welchen er verschlinge / dem widerstehet fest im glauben. Item,

Apoc. 12. das der Engel von Himmel herab ruffet/ Apoc. 12. Weh denen/die auff Erden wohnen/ vnd auff dem Meer / denn der Teuffel kömpt zu euch hinab/ vnd hat ein grossen Zorn/ vnd weiß das er wenig zeit hat. Ein ehr-

Mali hospites arcendi. liebender Mann herberget freilich keine Dieb vnd Mörder/wenn er weis/ das sie solche Gesellen sind/ Nun wissen wir / was der Teuffel vnd seine Engel für Geste sind/ Dauids vnd andere Historien weisens wol aus/ drumb sollen wir vnser gehüfft bewaren / solchen Mörderischen Diebischen Gesten in vnseren Hertz kein Herberg verstatten / das sie vns nicht wie den Dauid ein böse letz lassen. Wir sollen auch den Gesten / die schon bey vns hausirn vnd wohnen / vnsern vntrewen Instleuten / die eben nichts besser sind/ als deß Teuffels Kundschaffter vnd verretther / die jhm geschwind ehe wirs recht gewar werden/ Thür vnd Thor auffsperren/ vnd jhm seine Bubenstück fleissig helffen fortstellen / das ist/ vnserm alten Adam/ vnd verkehrtem Fleisch / sampt seinen lüsten vnd begierden

1. Petr. 2. acht auff die Schantz geben/ jhnen jhren willen nicht lassen / denn sie streiten mit dem Teuffel wider vnsere Seel/ vnd haben wenig Ohren zu Gottes Geboten/ ja sind von hertzen feind Gott vnd seinen Geboten / wie

Rom. 8. Paulus saget / Fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschafft wider Gott.

Rom. 6. Drumb lasset die sünde nicht herrschen in ewerm sterblichen Leib/ jhr gehorsam zu leisten in jhren lüsten/ sondern creuziget/dempffet vnd tödtet sie

Gal. 5. vielmehr/ denn das stehet denen zu die Christum angehören / Gal. 5. Las

Gen. 4. der bösen lust jhren willen nicht / sondern herrsche vber sie/sagt Gott zum

Orandum. Cain/ da er mercket / womit er schwanger gehe. Wir sollen fleissig beten

Cant. Ger. vnd singen: Ach HERR laß vns kein lust noch furcht von dir in dieser

6. Petit. Welt abwenden/ Ach HErr/ füre vns nicht in versuchung/ behüt vnd erhalt vns/das nicht der Teuffel/die Welt/vnd vnser eigen fleisch vns betriege vnd verführe/in mißglauben/ verzweiffelung / vnd andere grosse schand vnd laster/vnd ob wir damit angefochten würden/das wir doch endlich gewinnen / vnd den Sieg behalten. Gott ist nicht ein versucher zum bösen/

Iac. 1.

er ver-

er verflucht niemand/ sondern ein jeglicher wird versucht/weñ er von seiner eigen lust gereitzet vnnd gelocket wird. Darnach wenn die lust empfangen hat/ gebiert sie die Sünde / die Sünde aber wenn sie vollendet ist / gebiert sie den Tod. Jac. 1.

Dis ist nun eine Person/der Teuffel/der diß jämmerlich spiel allermeist getrieben/vnd den lieben Dauid in alles hertzleid gefüret hat/Drumb sollen wir vns für seinen tückischen practicken/wie auch für seinē Helffershelffern hüten/ vnserm verrätherischen fleisch / vnd seinen lüsten vnd begierden ein gebiß ins maul legen/ das sie nicht jhrem Printzen dem Teuffel / dem bösen Gast die schlich zeigen/ wie er bey vns einsteigen/ vnnd vns in jammer vnd not füren sol.

II. Persona Bethsabe. Deut. 23. Exempla bona & mala.

Die ander Person ist die schöne Bethsabe / die hat auch vor sich Gottes gebot vnd willen/ Du solt nicht ehbrechen. Es sol keine Hur sein vnter den Töchtern Jsrael/ vnd kein Hurer vnter den Sönen Jsrael. Sie hat vor sich die Exempla der heiligen tugentreichen Matronen / die sich aller Gottseligkeit / zucht vnd erbarkeit beflissen/ Saræ/ Rebeccæ/Rachelis/ꝛc. Sie hat auch vor sich die exempla leichtfertiger Weibsbilder / der Dinæ/ die jhr Krentzlein verspacieret/der Potipharsin in Egypten/die so rein war/ als jr lincker schuch/Sie hatte vor sich die schreckliche Historien von den vnzüchtigen Sodomiten/Sichimiten/Jsraeliten/Beniamiten/vnd anderer/die Gott vmb der vnzucht willen greulich hat heimgesucht vnd gestrafft/ Hette derwegen leicht können gedencken/ das es Gott jhr auch nicht schencken/vmb jhrent willen in seinem Wort nicht zum Lügner werden würde/ hette in abwesen jhres frommen ehrlichen Mannes sich sollen still vnd eingezogen halten/jrer haußarbeit vnd wockens warten/für jren lieben Haußwirt beten/ das jhn Gott in den gefehrlichen kriegsleufften Väterlich behüten vnd bewaren wolte. Aber da vergist sie aller Gottes furcht/ zucht vnnd erbarkeit/ aller ehelicher lieb vnd trew gegen jhrem Haußwirth. Richtet ein vnerbar lustbad in jhrem garten an/ schewet sich nichts/ob man gleich aus dem Königlichen Schloß dahin sehen kan / Ja es ist solch bad eben dahin gemeinet/das der König von seinem Aldan / dahin er pflegte zu spaciern/ sie sehen/an jrer schöne sich verwundern/vnd fewer fangen sol/Wegert sich auch nicht eins der bösen that/ da der König nach jhr schicket / da sie doch leicht zu erachten/das es betens halben nicht geschehe/geht also dē vnglück/ vnd wie man pflegt zu sagen / den streichen selbst mutwillig nach/ macht den vers war / Lis est cum forma magna pudicitiæ, Schön vnnd Zucht kömen sich in einem stall nicht allweg vertragen / vnd das Sprich-

Exempla pœnarum.

Et fugit ad lucos. Ouid.

Prou. 11. wort Salomonis Cap. 11. Ein schön Weib ohn zucht/ ist wie eine Sau mit eim gülden Haarbant/ oder Perlenborten. Bringt sich also vmb jhr weibliche ehr / jhren Haußwirth vnd manchen redlichen Mann vmbs leben/ den König in schimpff vnd spot/ in jammer vnd noth. Vnd macht/ das man nicht allein bey jhrem leben / sondern auch nach jhrem tod noch heutigs tags jhr gedencket wie des Pilati im Credo, Denn ein Ehbrecherin lest ein verflucht gedechtnis hinter jhr/ jhrer schand wird nimmermehr
Syrach 23. vergessen / wie Syrach sagt Cap. 23. Daran wollen wir nicht zweiffeln/ das sie so wol als Dauid jhre sünd erkant/ buß gethan / vnnd gnad erlangt hab. Aber dannoch bleibt das vnausgelescht in der Bibel/ das sie jhrem Haußwirth vntrew gewesen / vnnd mit jhrer leichtfertigkeit Dauidem zur vnzucht gereitzet/ vnnd zu vielem vnheil vrsach gegeben hat. Wie es denn auch ohne zeitliche straff nicht abgeht / denn das Kind / das sie in vnehren empfangen/ stirbt bald dahin/ vnd der böse Lautenschlager vnter der lincken Brust wird jhr auch noch manche nicht fast köstliche kurtzweil gemacht haben.

Vsvs. Attendant virgines & Nuptæ. 1. Thes. 4. 1. Pet. 3. An dieser Bethsabe sollen sich nun spiegeln vnnd stossen alle Weibsbilder/ Frawen vnd Jungfrawen / vnd sollen lernen/ nach der vermanung Pauli / jhr Faß in heiligung vnd ehren bewaren/ mehr nach dem innerlichen/ als nach dem eusserlichen Weiberschmuck trachten/ Denn jener innerliche schmuck / Gottes furcht / Schamhafftigkeit / Zucht vnnd Ehr glentzet vnd leuchtet herrlich für Gott vnd ehrliebenden Leuten/ Dieser eusserliche schmuck/ da man allein vmbs haarflechten vnd gold vmbhengen bekümmert ist/ ist vielmals ein verräther der Gottes furcht vnnd erbarkeit/ All zu sehr geputzt / bringt der Keuschheit kleinen nutz.

Mundi impuritas. Wie aber die Welt in gemein an Gottes furcht vnnd andern tugenden je lenger je mehr abnimmet / vnd dagegen in allen sünden vnd lastern zunimmet: Also wird nicht allein bey ledigen Dirnen / sondern auch wol bey vielen Ehweibern (denn von Männern vnnd Gesellen wollen wir hie noch nicht sagen / die werden bey der person Dauids jhr theil finden) da wird nun/ sprech ich/ bey vielen Weibsbildern des sechsten Gebots schier gar vergessen/ Ehrliche Frawen vnd Jungfrawen sind vnd bleiben wol aller ehren werth/ dörffen sichs nicht annemen/ was von losem leichtfertigem Gesindlein gesagt wird: Da ist nun leider bey vielen wenig Gottesfurcht/ wenig jungfrewlicher vnnd frewlicher zucht vnd erbarkeit / fürwitz wil zugleich Frawen vnd Jungfrawen thewer machen/ vnd stünd freylich mancher vermeinten Scheinjungfraw ein Strokrantz besser an / als Schnür

vnd

vnd Borten/ Mancher vnzüchtigen/ ehbrecherischen Potiphar sin / der die büberey vnnd schelmerey aus den augen heraus sihet / der stünd der Sackstein vnnd Sack besser an / als die güldene Hauben / vnnd Damaßkene Schauben/ Es geht bey jhnen mit der zeit schier / wie Esaias Cap. 3. saget / Jhr wesen hat sie kein hel / sie rühmen jhre sünd/ wie die zu Sodom/ vnd verbergen sie mit weh jhrer Seelen/ Denn solche leichtfertige Bestien mögen wol wissen / werden sie nicht mit der gefallenen Bethsabe in zeiten wider auffstehen vnd buß thun / so wird sie Gott hie zeitlich für aller Welt zu schanden machen/vnd dermaleins jre vnsauberkeit/brunst vnd geilheit mit ewigem hellischen fewer abkülen/wie jhnen Paulus vnnd die Schrifft nicht an einem/ sondern an vielen orten drewet/die Hurer vnd Ehbrecher/ also freilich auch die Huren vnd Ehbrecherin/wird Gott richten. Comminatio pœnarum. Heb. 13.

Das sind also zwo Personen / die wir hie bey dem Titel des ein vnd funfftzigsten Psalms zu betrachten haben. Eine ist der Teuffel / der diese böse hendel angestifftet. Die ander ist Bethsabe / die der Teuffel als ein Lockvogel gebraucht hat. Die vbrigen müssen wir sparen bis auffs nechst. Wollens derwegen auff dißmal bey den ersten zween lassen beruhen/ vnnd Gott vmb seine gnad anruffen. Abruptio.

CONCIO IV.

IN PSAL. LI.

HJr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu/ Wir haben vor der nechsten predigt die Historiam Dauidis / die im Titul dieses Psalms angestochen wird / summariter recitirt, in der nechsten predigt auch angefangen/die vornembsten lehren/so darinn enthalten/ anzudeuten/ Vnd weil in ermelter Historia etlicher Personen gedacht wird/ haben wir erachtet/ das die Lehrstücklein nach ordnung solcher Personen am aller füglichsten könten gehandelt werden / Haben derwegen damals von den zweyen ersten Personen einfeltige erinnerung Repetitio secundæ concionis. Tertiæ concionis.

I. Persona Satanas.

gethan / Die erste ist gewesen der Teuffel / der böse Gast / der bey dem reichen Mann / bey dem König Dauid eingezogen / vnnd jhm der herberg vbel gedancket/jn in alles hertzleid geführet/ zum Mörder vñ Ehbrecher gemacht hat. Da wir denn von seiner tausentkünstlerey etwas sind berichtet/ für sicherheit gewarnet/ vnnd zu guter auffsicht ermanet worden/das wir jhm vnd seinem verrätherischen gesindlein dem alten Adam vnd vnserm verkehrten Fleisch mit seinen lüsten vnnd begierden sollen acht auff die schantz geben/ vnd fleissig beten / das vns Gott mit seinem heiligen Geist regieren/im gehorsam seiner Gebot erhalten / vnnd für gefehrlichen versuchungen gnediglich behüten wolle. O HERR Gott Vater/betet der weise Mann Syrach/ du HERR meines lebens/ behüte mich für vnzüchtigem gesicht/vnd wende von mir alle böse lust/laß mich nicht in schlemmen vnd vnkeuschheit gerathen/ vnd behüte mich für vnuerschempten hertzen.

Vsus.

Syrach. 23.

II. Persona Bethsabe.

Die ander Person ist gewesen die schöne Bethsabe/ die setzt Gottes Gebot aus den augen/ vergist weiblicher zucht vnnd schamhafftigkeit / entblöst vnd badet sich an eim vnsichern ort/ dahin man vom Schloß wol sehen kan/ wil auch mit jhrer schöne gesehen sein/ Et fugit ad salices, & se cupit antè videri, verreth damit jhr weibliche ehr / wie das verßlin sagt/ Proditur abiecta veste Pudicitia, bringt jren frommen redlichen Man vmbs leben/ den König in alles hertzleid / vnd macht das sprichwort Salomonis war/Prou. 11. Ein schön Weib ohne zucht/ist wie ein Saw in eim gülden Haarbant. Drumb sollen ehrliebende Weibsbilder/ Frawen vnd Jungfrawen sich an jhr spiegeln / für gleicher leichtfertigkeit sich hüten/ dem Hurnteuffel in jhrem hertzen nicht raum geben/ wie jhr viel schier ohn alle schew thun/ weil sie aller Gottesfurcht vnnd erbarkeit den kopff abgebissen haben. Gottseliger Weibsbilder Reim sol sein / wie Lutherus saget: In silentio & spe erit fortitudo vestra, Das ist / sie sollen ein eingezogenes stilles leben füren/vnd auff den HErrn sehen vnd hoffen/mit scham vnd zucht sich schmücken / 1. Tim. 2. Ein keuschen wandel füren/ in der furcht des HERRN / vnnd sol jhr bester schmuck nicht außwendig sein / mit haarflechten / gold vmbhengen / köstliche kleider anlegen/sondern der verborgene Mensch des hertzens vnuerrückt /mit sanfftem stillem Geist / das ist köstlich für Gott. Solche Gottsfürchtige / eingezogene/ züchtige/ehrliebende Frawen vnd Jungfrawen können nicht allein hie zeitlich jhr Jungfrewliches Krentzlein / vnd gewönlichen Heupt vnnd Weiberschmuck im Ehstand mit allen ehren tragen / sondern werden auch an jenem tag in jrer Ehrenkron vor allen heiligen Engeln vnd Außerwehlten

Prou. 11.

Vsus.

Isai. 30.

1. Tim. 2.

1. Pet. 3.

sich

sich frölich dörffen sehen lassen/ Do hergegen das ander vnzüchtige / leichtfertige Gesindlein / mit vnaussprechlicher schand vnnd schmach vor aller Welt wird an Gack gestellet/ darnach dahin gefüret werden/ da jhr peinlicher Hertzwurm nicht sterben/ vnd jhr Fewer in ewigkeit nicht verleschen wird/ vnd werden allem Fleisch ein grewel sein. Dafür Gott alle fromme züchtige Weibsbilder gnediglich behüten wolle / welches er denn auch lieber denn gern thun wird/ gegen allen denen / die Jhn vnnd sein Wort für augen haben/ fleissig beten/ Zucht vnd Ehr bewaren / vnd also gern behütet sein wollen. Esaiæ 66.

Darauff wollen wir nun fortfaren/vnd auch von der dritten Person einfeltige kurtze erinnerung thun / so viel Gott durch seinen heiligen Geist gnad verleihen/ vnd die zeit leiden wird.

III. PERSONA VRIAS.

SO ist nun die dritte Person in diesem Spiel Vrias/der schönen Bethsabe Haußwirth/ der wird ein Hethiter genennet/von seinem ehrlichen alten edlen Geschlecht / welches im Land Canaan zu Hebron/ vnd in den vmbliegenden Städten vnnd Flecken gewohnet hat/ vnd sind diese Hethiter herkommen vom jüngsten son Nohæ/ von Cham/ der den Heth gezeuget hat/ von dem nachmals sein Geschlecht vnd posteritet den namen bekommen / das man sie Hethiter oder Kinder Heth genennet hat/ Vnd ob wol jhr Großvater der Cham in der Schrifft ein böses lob hat/ drumb das er seinen alten Vater Noham verspottet / vnd deshalben von jm ist verflucht worden/ erscheinet doch aus der Historia Abrahæ/das vnter seinen Nachkommen/vnter den Hethitern / noch viel feiner Gottsfürchtiger / redlicher Leut gewesen sind / Denn da dem Ertzvater Abraham sein liebe Sara stirbet/ vnd er von den Hethitern ein ort landes zum Begrebnis vmbs gelt begehret/ da erzeigen sie sich sehr freundlich vnd ehrerbietig gegen jhm/ nennen jhn ein Fürsten Gottes / geben jhms frey/ er sol sein Todten in jhrem Land begraben / wo es jhn gelüstet / es sol jhm vngewehret sein/ Da auch Abraham endlich ein gewiessen orth benennet/ nemlich/die zwifache Höle am Acker jhres Fürsten/des Hebrons/Da wil Hebron durchaus kein gelt von Abraham nemen/sondern den ort Landes jm frey schencken/Da jn aber Abraham geschenckt nicht habē wil/sondern zehlt jm so viel gelts auff / als das Land geschatzt ward/nemlich/400. Sekel Silbers/vnserer Münz ohn gefehrlich 100. gülden/Da gibt jhm Hebron den gantzen Acker zu der erkaufften zwifachen Hölen / das sie Abra- Genus Vriæ, à Chamo descendens. Gen. 23.

ham für sich vnd alle seine Kinder vnd Nachkommen erblich eigen haben sol/ wie denn nachmals auch Isaac vnnd Jacob mit jhren Weibern alda sind begraben worden. Daraus erscheinet / das dieselbe Hethiter Abrahams predigten gern vnd mit fleis gehöret/den waren Gott daraus erkant/ gefürchtet/geehret/angeruffen/gelobet vnd gepreiset haben. Wie dann das liebe Wort Gottes schnell leufft / Psalm 147. Herrlich vnnd mit macht geht/ Psalm 29. Vnd so wenig als Regen vnd Schnee ohne nutz vnnd frucht abgehet / sondern richtet allzeit bey etzlichen aus/ das dem HERRN gefellt/ vnd dazu es gesandt wird. Sind also die Hethiter ein exempel dessen/ da Gott selbst von sagt Ezech. 18. Filius non portabit iniquitatem patris, Der Sohn sol nicht tragen die Missethat des Vaters. Weil diese Hethiter den HERRN gefürchtet/vnd nicht in die fußstapffen jhres Großvaters des Chams getreten sind/ sondern haben der predigt jhres heiligen Gastes des Abrahams gegleubet vnd gefolget / So hat sie auch der Fluch / der vber Cham ergangen/nicht getroffen/ Vnd ob wol jhre Nachkommen endlich den HERRN verlassen / vnd des rechten Gottesdienstes vergessen haben / vnnd sind wider auff jhre alte Heydnische Abgötterey gefallen/ derhalben auch von Josua mit andern Gottlosen Jnwonern des Landes Canaan meistes theils außgerottet vnd vertilget worden/ sind doch etlich wenig Reliquiæ geblieben/ vnnd ist vielleicht etwa ein sonderlich Hauß vnd Geschlecht / das seiner beharrlichen Gottseligkeit genossen/ erhalten worden / dauon ist auch dieser Vrias gewesen / weil der durch das erkentnis des HERRN dem vnflat der Welt einmal entflohen ist / hat er sich nicht wollen widerumb auffs new darein flechten lassen / sondern hat sich bestendig zum Volck Gottes / vnnd zum rechten waren Gottesdienst gehalten/ hat zu Jerusalem sein residentz vnd wonung gehabt / gegen seiner hohen Obrigkeit sich als ein frommer/ gehorsamer/ getrewer Vnterthan erwiesen. Da ein notwendiger krieg einfellt/ vnd jhm auffgeboten wird/ da ist er willig vnnd bereit/ für das Vaterland vnnd den Gottesdienst / pro aris & focis zu streiten/ Leib vnd Leben auffzusetzen. Zu Feld lest er jhms ein rechten ernst sein / streckt sich nicht auff die Bernhaut/ weis wol/ das der Feind mit silbern vnd glesern Geschützen / beim sauffaus / vnnd mit ohnmechtigem drewen/vnd ledigen ruhmretigen worten nicht geschlagen wird/ spart derwegen die faust nicht/ helt gute wacht/ ist allezeit fertig/ dem Feind vnter augen zu treten/ vnd wie im buch Nehemiæ am 4. Cap. gesagt wird/ das die Jüden nach der Babylonischen Gefengniß / am bawen der Mawren zu Jerusalem / den jhre böse Nachbauern gern gehindert hetten/

Psalm. 147.
Psalm. 29.
Ezech. 18.
2. Pet. 2.
Vrias subditus fidelis.
Miles strenuus & contipens.
Neh. 4.

hetten/ so eynerig gewesen / das sie tag vnd nacht gearbeitet/ jhre Kleider nimmer ausgezogen/ keiner sich gebadet oder gewaschen hab/ Also da Vrias vom König zu Hauß gefoddert wird / wil er nicht in sein Hauß gehn/ der wolluſt pflegen/ wie Dauid gern gesehen / sondern behilfft sich auff der harten banck / oder auff eim stramine communi vnter den Trabanten vnd Knechten des Königs. Vnd da jhn Dauid deßhalben schilt/ vnnd spricht: Du bist ja vber Feld kommen / bist müd / soltest billich deine gebürliche ruh gehalten haben / Worumb bistu denn nicht in dein Hauß gangen? Da antwort Vrias / als ein redlicher / tapfferer / vnnd Gottsfürchtiger Kriegsman / Die Lade des HERRN/ Jsrael vnnd Juda bleiben in Zelten/ vnd Joab mein Herr/ mein Kriegsoberster / vnnd meines Herrn Knecht liegen zu feld / vnnd ich solt in mein Hauß gehn / essen vnd trincken / vnd bey meinem Weib liegen? So war du lebest / vnnd deine Seele lebet/ ich thu solchs nicht. Da der König auch gleich mit eim starcken trunck an jhn setzet/ vnd vermeinet jhn zu vberteufeln / kan er jhn doch nicht dazu bringen/ das er nach Hauß gieng/ sondern bleibt zu Hoff / vnd declinirt Scamnum, wil sich nicht ehe als ein Haußwirt stellen/ es hab denn zuuor der krieg ein loch/ vnd er vrsach den harnisch vnd das schwerdt abzulegen. Da er auch folgend auff des Königs blutigen befehl in der schlacht forn an die spitz gestellet wird/ muß den ersten angriff thun/ drüber sein leben lassen/ ist er doch dazu vnuerdrossen vnd vnerschrocken/ sagt auch zu seinen Brüdern vnd Rottgesellen/ wie Joab / Seid getrost / vnnd last vns starck sein/ für vnser Volck/ vnd für die Städte vnsers Gottes / Der HERR aber thu/ was jhm gefellet. Sterben wir gleich / so sind wir doch selig gestorben/ denn es hat vns kein fürwitz oder Raubsucht hieher getrieben/ sondern was wir thun'/ das thun wir auff befehl vnserer ordentlichen Obrigkeit Gott zu ehren/ vnd dem Vaterland zum besten. Stehn also in eim ordentlichen beruff/ Iamq; tubæ lituiq; sonant, lacrymosa valete omina, pro patria dulce piumq; mori.

Pulchramq; petit per vulnera mortem.

2. Sam. 10.

Dis ist also die dritte Person / bey der wir auch allerley zu lernen haben.

V s v s.

I.

Erstlich haben wir an Vria ein schön exempel/ schüldiges Gehorsams gegen der lieben Obrigkeit/ der im vierdten Gebot erfordert / vnd an andern orten der vnd Schrifft gewaltig gescherffet/ allen Vnterthanen/ bey vermeidung Göttlicher vngnaden vnd allerley schrecklicher straffen/ ernstlich inculcirt vnd eingebunden wird. Mein Kind/ sagt Salomon Pro. 24. fürchte Gott vnd den König/ vnd menge dich nicht vnter die auffrürischen/

I. Exemplum obedientiæ erga Magistratum.

Prou. 24.

denn

Syrach. 20. denn jhr vnfall wird plötzlich vber sie kommen. Syr. 20. Die Gott fürchten/ halten jhre Regenten in ehren. Christus sagt/Gebet dem Keyser/was
Matth. 22. des Keysers ist / vnnd Gott/ was Gottes ist. Matth.22. Paulus spricht:
Rom. 13. Jederman sey der Obrigkeit / die gewalt vber jhn hat / vnterthan/ denn es ist kein Obrigkeit/ ohn von Gott/ Wo nun Obrigkeit ist/ die ist von Gott geordnet/ Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet/ der widerstrebet Gottes ordnung / Die aber widerstreben / werden ꝛc. Sie tregt das Schwerdt nicht vmbsonst / ꝛc. So seid nun aus noth vnterthan / nicht allein vmb der straffe willen/ sondern auch vmb des gewissens willen. Petrus sa-
1. Petr. 2. get 1. Epist. 2. Seid vnterthan aller menschlicher ordnung / vmb des HERRN /als des Stiffters willen. Es sey dem König/ als dem Obersten/ oder den Heuptleuten / als den Gesandten vom König ꝛc. Vnd bald
Prouerb. 20. darnach: Fürchtet Gott/ ehret den König. Mechtig wol steht es / wenn nicht allein das Aug scharff sihet/ sondern auch das Ohr leiß höret. Nicht allein die Obrigkeit wol regieret/ sondern auch die Vnterthanē gern gehor-
Iosuæ. 1. chen/ wie die Jsraeliten zu Josuæ zeiten / da sie sprachen: Alles was du
1. Sam. 11. vns geboten hast/ das wollen wir thun/ vnd wo du vns hin sendest/da wollen wir hingehen. Also zu Sauls zeiten/ fiel des HERRN furcht auff das Volck/ das sie auff des Königs gebot auszogen / als ein einiger Mann.
Neh. 5. Vnnd zu Nehemia sprach das Volck: Wir wollen thun/ wie du gesagt hast. Vrias ist nicht allein auff des Königs gebot willig in Krieg zu ziehen/ sondern ehret auch seinen Kriegsöbersten den Joab/ als den Gesandten vom König/ wie Petrus saget/ vnd heist jhn seinen Herrn/ vnnd wils
Præmia. nicht besser haben als er. Dem sollen nun fromme Christliche Vnterthanen auch nachfolgen / auff das der HERR lust haben möge / sie an Leib
Psalm. 147. vnd Seele zu segnen/ jhren Grentzen fried zu geben/Psalm 147. Das ein jeglicher vnter seinem Weinstock vnd Feigenbaum sicher wonen / Vnnd
1. Tim. 2. das man / wie Paulus saget / vnter der lieben Obrigkeit Schutz vnnd
Pœna. Schirm/ ein geruhiges vnd stilles Leben füren möge in aller Gottseligkeit vnd erbarkeit. Auffwiegler/Meutmachern/Widerpürsten / Malecontenten gehet es nimmermehr wol/ wie die Exempla Chore, Dathans/ Abyroms vnd jres anhangs/der Sichimiten/ Absolons/der auffrürischen Bauern/Müntzers vnd anderer außweisen.

II. Bella gerere Christianis concessum. Weil denn nun auch der gehorsam in heiliger Schrifft gerühmet wird/ den Vnterthanen jhrer lieben Obrigkeit zu kriegszeiten mit darstreckung leibs vnd lebens beweisen: So wil fürs ander auch folgen/ das der Widerteuffer meinung mus jrrig vnnd falsch sein / wenn sie fürgeben / es

sey

sey wider das 5. Gebot vnd die Christliche lieb / wenn man auch notwendige krieg führet/vnd darin der Obrigkeit dienet/Denn es hat ja Gott selbst der lieben Obrigkeit zu dem end das Schwerdt an die seiten gegürtet/das sie die bösen straffen/ vnd die frommen beschützen sol / wie Paulus saget/ Darumb müsset jhr auch Schoß geben / denn sie sind Gottes Diener/die solchen schutz sollen handhaben. Wenn nun vntrewe böse Nachbarn ohn rechtmessige vrsachen / aus lauterm freuel vnd muttwillen ein krieg anfangen / mit rauben / brennen/morden/alles zuuerheeren / oder Land vnnd leut vnter jhr Joch vnd Dienstbarkeit zu bringen sich vnterstehen/ da sind warlich Christliche Potentaten schüldig / jhrer armen Vnterthanen an Gottes stat sich anzunemen / sie wieder vnordentlichen gewalt zu beschützen / vnd nach eusserstem vermögen zu wehren / das nicht Kirchen vnnd Schulen / Gericht vnd Gerechtigkeit / Zucht vnd Erbarkeit/ vnnd aller Bürgerlicher handel vnd wandel zu grund vnd zu bodem gehe. Abraham nimbt sich traun seines freundes des Loths an/ vnd errettet jhn vnd die seinigen aus der Feinde gewalt. Also haben Josua / Gedeon / Dauid/Josaphat/Hißkias/Constantinus/ Theodosius/ Carolus Magnus grosse krieg gefüret / vnd der HERR Zebaoth/ der den kriegen steuert / Bogen vnd Schwerd zubricht/vnd allein den Sieg in seinen händen hat/ der hat jnen getrewen beystand geleistet/ jhre hände lehren streiten / vnd selbst für sie gestritten / seinen Himlischen Heerscharen auffgeboten / das sie wider jhre Feind sich mit aller macht haben setzen müssen / wie sonderlich Hißkiæ/der Maccabeer/Theodosij vnd Constantini Magni Historien außweisen. Ist derwegen weder Gott noch Christlicher lieb zu wieder / sondern vielmehr Göttlicher ordnung gemeß / vnd ein hochnötiges stück Christlicher lieb/ wenn ein Christlicher Regent für Kirchen vnd Schulen / pro lege & grege, vnd für seiner lieben Vnterthanen Hüttlein vnd Gütlein streitet/ den lieben fried zu hegen sich befleissiget / dem feindlichen rauben/ stelen/ würgen vnd morden / vnd viel anderm vnheil wehret. Christus lest sichs nicht jrren / das der Heuptman zu Capernaum ein Kriegsman ist/ sondern er höret sein Gebet / vnd hilfft seinem kraneken Knecht/ vnnd rühmet hoch sein Glauben vnnd Gottseligkeit. Johannes der Teuffer weiset die Kriegsknecht/ die zu jhm kommen/ nicht zum Teuffel / oder heist sie Harnisch vnd Wehr ablegen/ jhrer Obrigkeit den dienst auffkünden / sondern lest sie in jhrem stand bleiben / vnnd schreibt jhnen allein diese gute Regel für / das sie niemand gewalt thun/ vnd an jhrem Sold sich sollen genügen lassen.

Anabaptistarum vesania.

1. Rom. 13.

2.

3. Gen. 14.

4.

5.

6.

7.

III. Modus & ratio belligerandi. Deut. 20.

Wie man aber ferner vnnd zum dritten krieg füren / vnd wie die Kriegsleut sollen qualificirt sein / leret vns Gottes wort vnd Exempel / Wenn du in einen krieg zeuchst wider deine Feind / vnd sihest jre grosse macht von Rossen vnnd Wagen / so fürcht dich nicht für jnen / denn der HERR dein Gott / der dich aus Egypten gefüret hat / ist mit dir / das er für dich streite wider deine Feinde. Wo aber der HErr mit in streit ziehen / vnd wider die Feinde das beste thun sol / da mus man sich auch der gebür gegen jhm verhalten / es so machen / das er bleiben könne / Drumb spricht

Deut. 6. er Deut. 6. Ihr solt den HERRN ewern Gott nicht versuchen / sondern seine gebot halten / vnd thun was recht ist für den augen des HERRN / auff das dirs wol gehe / vnd einnemest das gute land / &c. Also heist es auch

Deut. 28. Deut. 28. So du der stimm des HERRN deines Gottes gehorchen wirst / das du haltest vnd thust alle seine gebot / so wird der HERR deine Feinde / so sich wider dich legen / schlagen / durch einen weg sollen sie ausziehen wider dich / vnnd durch sieben wege für dir fliehen. Wirstu aber nicht gehorchen der stimm des HERRN deines Gottes / so wird dich der HERR schlagen für deinen Feinden / durch einen weg wirstu zu jhnen ausziehen / vnd durch sieben wege wirstu für jhnen fliehen / vnd wirst zustrewet werden vnter alle Reich auff Erden. Das ist traun dem Jüdischen Volck redlich zu hauß vnd zu hoff kommen / vnd ist zu fürchten / wir werdens bald einmal auch mit vnserm grossem schaden erfahren vnd fülen müssen / wenn vns Gott den grimmigen feind den Türcken wird vber den halß schicken / vnnd vnsern vngehorsam vnd Gottloß wesen heimsuchen vnd straffen / wie denn E. L. schon am Sontag gehöret / was von ermeltem Erbfeind der Christenheit für böse zeitung kommē / wie er in Vngern vnd anderswo eine Vestung nach der andern einneme / vnd jmmer je lenger je neher zu vns grase. Da were nun von nöten / das man sich mit allem ernst wider jhn staffiret vnd rüstet / vnd dem trewen rath Lutheri des Mans Gottes folget / in seiner Heerpredigt wider den Türcken / die zu finden im 4. Teutschen Jenischen Tomo / da er wider den Türcken fürnemlich zwene Ritter vnd Kempffer ausstaffieret. Der erste sol sein Herr Christianus / das ist / die Christliche Kirch mit jhren Gliedern / die sollen den ersten angriff thun / nicht mit Schwerdt vnd Büchsen / vnd andern jrrdischen Waffen / sondern mit Geistlichen waffen / mit warer hertzlicher Busse vnd dē lieben Gebet / Wir sollen für dem gerechten Gott vns demütigen / erkennen vnd bekennen / wir haben mit Epicurischer sicherheit vnd verachtung Gottes / seines Worts vnd Ministerij, mit lesterung vnd mißbrauch seines heiligen Namens / mit.

Applicatio ad præsentem rerum statum in imperio Romano.

Lutheri Consilium. Duo bellatores contra Turcam.

I. Christianus.

Pœnitentia agenda.

mit vngehorsam vnd widerspenstigkeit gegen ordentliche Obrigkeit/ mit aller hand vntrew vnd vnbarmhertzigkeit gegen dem Nechsten / mit vnfletigem / Sodomitischen / Sardanapalischem wesen / mit hoffart/ geitz/ wucher/ liegen/ triegen/ rc. solche staupen wol verdienet. Sollen derwegen solchem bösen leben vnd wesen von hertzen feind werden / dauon abstehen/ in ein newe haut schlieffen / Gott vnd seinem wort hinfort mehr gehorsams leistē/ vnd dann heilige hände/ ohne zorn vnd zweiffel / in starckem glauben Orandum.
an vnsern einigen Michaelem vnd Großfürsten Jesum Christum zu Gott auffheben/ einmütig ruffen vnd bitten/ Er wolle aus gnaden vmb seines lieben Sohnes willen/ vns vnsere sünd vergeben/ die woluerdiente straff derselben von vns abwenden/ vnd selbst mit seiner starcken hand / vnd mit seinem Himlischen Heer wider vnsere Feinde streiten / dem Mahometischen Rabsace das lesterhandwerck wider den Namen Jesu legen/ dem vbermütigen Orientalischen Sennaherib ein Püffelring in die nasen legen/ vnnd sein armes kleines heufflein wider seine grawsame tyranney vnd wüterey beschützen vnd erhalten. Wenn wir das theten / durch ware hertzliche buß Hoc si fieret,
vnd besserung vnsers lebens/ vnnd durchs liebe Gebet dem zornigen Gott nihil esset pein die arm fielen/ jhm die rute aus den händen wünden/ den ergsten Türticuli.
cken den Teuffel vnd vnser Gottlos wesen am ersten angriffen vnnd schlügen / vnnd also den andern eusserlichen Türcken entblösten / seinen besten beystand / nemlich Gottes hand vnd zorn wider vnser sünd / jhm entzögen/ das er darnach allein vnd blos mit seiner jrrdischen macht vnd gewalt wider vns ausziehen müste/ da wolten wir jhm wol trotz bieten/ vnd mit Dauide vnd allen Gottseligen Jsraeliten vnd frommen Christen frölich sprechen: Gott ist vnser zuuersicht vnd sterck/ eine hülff in den grossen nöten/ Psalm. 46.
die vns troffen haben / Darumb fürchten wir vns nicht/ wenn gleich die Welt vntergieng/ vnd die Berge mitten ins Meer fielen/ Der HERR Ze- Psalm. 20.
baoth ist mit vns/ der Gott Jacob ist vnser schutz. Jene verlassen sich auff Roß vnd Wagen/ wir aber dencken an den Namen des HERRN vnsers Gottes.

Wo aber das gegenspiel geschicht/ Von Christian schlefft/ vnd wir Cum non fit
gedencken nicht eins von vnserm bösen wesen abzustehen / schlagen alles conclamastraffen/ vermanen vnd warnen in wind/ hofieren vnd dienen dem Teuffel tum est de
pflichtiger/ als der Türck selbst/ vnd stercken also mutwillens den Türcken/ nobis.
in dem wir mit vnserer vnbußfertigkeit Gottes hand vnd zorn vber vns reitzen/ da dörffen wir vns warlich einiges glücks vnd siegs wider den Türcken nicht versehen/ Da wirds vns gehen wie dem Zeug Jsraelis/ der wider Israelitarum
infelix pugna

Rege ipso ocio & libidini indulgente.

die Ammoniter außgezogen war/ die mochten wol an jhrem fleis nichts erwinden lassen/ Weil aber jhr König Dauid zu hauß faulentzet / seiner gasterey vnd bulerey wartet/ vnd selbst seinen Dienern so trew vnd hold war/ als der Storch den Fröschen / da gab es kappen im Reuter läger/ das sie von den Ammonitern geschlagen wurden/vnd neben dem frommen Vria noch mancher redlicher Mann im lauff blieb: Also wenn gleich die gute Leut in Vngern vnd Kärndten all jhr vermögen vnnd krefft dran setzten/ das sie dem Türckē möchten widerstand thun/ vnd wir führen zu hauß mit vnserm Gottlosen wesen/ fressen/ sauffen/ stoltzirn/ rauben / stelen ein weg als den andern fort / so theten wir anders nicht / denn das wir dem Türcken Wehr vnd Waffen/Kraut vnd Loth zufüreten / jener vnd vnser selbst Verräther würden/vnd theten dem Türcken thür vnd thor angelweit auff/ das er ohn sondere müh ein Land nach dem andern einnemen/seinen blutdurst ersettigen / vnd mit seiner Mahometischen Abgötterey vnd lesterung alles erfüllen könte. Drumb mus nun Pani Christian wider den Türcken den ersten angriff thun/ das ist / wöllen wir die Vnchristen schlagen/ so müssen wir selbst für allen dingen gute Christen sein / ein bußfertiges leben füren / vnd einmütig vnd ernstlich vmb glück vnd sieg zu Gott ruffen vnd beten.

Applicatio ad nos.

II.

Cæsar, Christianus Christianum & pium ducens exercitum. Vrias miles laude dignus.

Der andere Mann wider den Türcken sol darnach sein der Keyser/ sagt Lutherus / der sol nicht allein mit hülff des Reichs vnnd Christlicher Potentaten auff allerley Kriegsrüstung gedencken/ alle ordentliche zulessige mittel gebrauchen / sondern auch selbst ein guter Christ sein/ vnnd ein Christliches Heer füren / So viel müglich / nach solchen Kriegsleuten trachten / die dem frommen Vriæ nachschlahen. Der ist ein Gottsfürchtiger Mann/ der vmb die Lade des HERRN sehr sorgseltig/ vnnd im waren Gottesdienst fleissig ist / Er ist eines eingezogenen erbaren lebens/

1. Er achtet der geschenck nicht/ die jm der König anbeut/ geschweige denn/

2. das er raubens vnnd stelens halben solt in krieg gezogen sein/Er hütet sich

3. fleissig für allen sünden/ Er weis das Gott wolle ein heiliges Heer haben/

4. wie er denn seinem Volck gebot vnd sprach/Deut. 23.Wenn du aus dem Lager gehest wider deine Feinde/ so hüte dich für allem bösen. Denn der HERR dein Gott wandelt vnter deinem Lager/das er dich errette/ vnd gebe deine Feinde für dir. Drumb sol dein Lager heilig sein/ das keine schand

5. vnter dir gesehen werde/vnd er sich von dir wende. Es ist Vrias auch von Gott begabet fortitudine bellica, mit eim Heldenmuth / daß er das Puluer riechen kan/vnd darff dem Feind vnter augen treten/solt es gleich leib vnd leben kosten.

Deut. 23.

Wenn

Wenn man nun solche Kriegsleut hette/ vnnd wir zu hauß auch das vnser theten/ da möchte vielleicht dem Türcken noch können abbruch geschehen/Aber da sihet man leider/ was vnser Gottes furcht sey/ vnd was man jtziger zeit für Leut wider den Erbfeind gebrauchet / ist ein ehrlicher/ Gottsfürchtiger/ redlicher Kriegsman/ der sich befleissiget dem frommen Vriæ nachzufolgen / so sind jhr allweg ein 1000. dagegen / die den bösen verß war machen/der da saget / Nulla fides pietasq; viris, qui castra sequuntur,Da ist kein Gottes furcht/kein gehorsam/trew/zucht/erbarkeit/ redligkeit : Fluchen/balgen/ fressen / sauffen / huren/rauben/ stelen/so wol bey Freunden als bey Feinden/ sind jhre beste tugenden/jhre ritterliche thaten. Was solte denn Gott bey solchem Gottlosen gesindlein machen? Was solte da für glück vnd sieg zu hoffen sein? Was wollen wir denn auch wundern / das es gehet / wie Dauid klaget Psalm 60. Gott du hast deinem Volck ein hartes erzeiget/ vnd vns einen trunck Weins geben/ dauon wir daumeln. Vnd Psalm 44. Warumb verstössestu vns/ vnnd lessest vns zu schanden werden / Vnd zeuchst nicht aus mit vnserm Heer ? Du lessest vns fliehen vor vnserm Feind/das vns berauben die vns hassen. Du lessest vns auffressen wie Schaff / Vnd zustrewest vns vnter die Heyden. Du verkauffst dein Volck vmb sonst / vnd nimmest nichts drumb. Du machst vns zur schmach vnsern Nachbarn/vnd zum hon vnd spott denen/ die vmbher sind. Du machest vns zum beyspiel vnter den Heyden/ vnnd das die Völcker das häupt vber vns schütteln. Das der Türck vnnd sein Gesindlein rühmen vnd lestern / jhr Mahometh sey vnserm gecreutzigten Gott vberlegen. Das müssen wir hören / vnnd geschicht vns recht / weil wir vnsern Gott nicht hören/ vnnd seinem Wort keinen gehorsam leisten wöllen. Ist derwegen hohe zeit / das wir zu warer hertzlicher Buß greiffen/ vnd Gott vmb gnad vnd linderung der woluerdienten straff demütig anruffen. Der geb vns ein bußfertiges / dem Keyser vnd den Reichs Fürsten ein eintrechtiges hertz / das sie doch dermal eins vmb den schaden Josephs sich anfahen zu bekümmern / vnnd wider den allgemeinen Feind einmütig zu beten vnd zu streiten.

Lucan.

Psalm. 60.

Psalm. 44.

Noch eins hetten wir bey der Person Vriæ zu betrachten/Nemlich/ seinen für der Welt vnschüldigen todt/ wie wir denselben recht ansehen sollen. Ich fürcht aber/ es wolte zu lang werden/ Wollens derwegen biß auff die nechsten Predigt sparen/ bey den andern einseltigen erinnerungen es dißmal wenden lassen/ vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

Abruptio.

CONCIO V.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

HEr andechtigen vnd geliebten in Christo Jesu / Wir haben am nechsten gehört von Uria/ der Bethsabe Man/ der eines alten edlen geschlechts/ doch ein Heyd von geburt / ein Hethiter gewesen/ hat sich aber gehalten zum Volck Gottes/ vnnd zum waren Gottesdienst / vnd ist ein frommer/ Gottsfürchtiger/ auch ein eingezogener/ stiller/erbarer Mann / vnd ein tapfferer/ redlicher / vnuerdrossener vnd vnerschrockener Kriegsman gewesen/der es mit seiner Obrigkeit / vnd mit dem Vaterland hertzlich vnd trewlich gemeinet/ hat sich nicht geweigert/ pro lege & grege, pro aris & focis sein leben in die schantz zu setzen. Daher wir dann gewünschet / das wir heutigs tags solcher getrewer Vnterthanen vnd redlicher Gottsfürchtiger Kriegsleut viel haben möchten/ so möchte durch Gottes gnad dem grawsamen mechtigen Feind dem Türcken noch was einpaß vnd widerstand gethan werden/das er dannoch nicht gar seins gefallens alles verwüsten vnd verheeren müste/ vnd were/wie nechst gehört/ sonderlich desto mehr glücks vnd siegs zu hoffen/ wenn nicht allein Carolus / das ist/der Keyser vnd die Reichsstende auff jhrer seiten wach weren / ordentliche zulessige mittel wider den Türcken gebrauchten / die augen auff / die feuste zu theten / sondern auch Christiam/ das ist/ wir Christen zu hauß am aller ersten den einheimischen Türcken angriffen/ aus dem Hertzen vnd aus dem Land hinaus schlügen/ das ist/vnser sicheres/ vnchristliches/ hoffertiges/vnzüchtiges/volles/tolles leben vnd wesen/ vnser geitzen vnd schinden abschafften / für dem zornigen Gott vns was demütiger vnd gehorsamer erzeigten / vnnd die rechte Türckenglocken stetigs schallen vnnd klingen liessen / die Carthaunen des Gebets auff den Feind richteten/da solt es der Türck wol wolfeiler geben/vnd würden vnsers grossen Gottes Arm vnd Händ vnuerkürtzt sein/vnd würd jhm leicht sein/durch wenig oder viel den Sieg zu geben. Wenn wir aber vnter vnd gegeneinander selbst erger als Türcken leben vnd handeln/ vnd

Uriæ virtutes

Applicatio ad præsentem rerum statum

Quo vinci possit Turca non armis tantum externis:

Sed & pœnitentia & precibus piis.

Esaiæ 59.

unsere

vnsere sünd vnnd boßheit vns vnd vnsern Gott scheiden/ das er selbst den Türcken wider vns muß füren vnd stercken / da wird jhm niemand können widerstand thun/ wenn auch gleich all vnser Lender vnd Städt/ Schlösser vnd Vestungen mit lauter stälen Mawern vnd Wällen vmbschantzet werden. Ach Preces & lacrimæ sunt arma Ecclesiæ, Ligen die / so ligen wir vorhin. Wo der HERR nicht mit vnd bey vns ist/ wenn die Menschen sich wider vns legen / so verschlingen sie vns lebendig / wenn nicht allein jhr / sondern auch des HERRN zorn selbst vber vns ergrimmet. Wer es nun mit Christo vnnd seiner Gemein / wer es mit reiner Lehr vnd Gottesdienst / wer es mit seinen lieben Kindern hertzlich vnnd trewlich meinet / wem es vmb Gottes huld vnd vmb seiner Seelen seligkeit ein ernst ist / der thu buß/ vnd bete fleissig/ denn es ist hoch von nöten. Psalm. 124. Ergo &c.

Es ist vns aber nechst noch ein stücklein bey ermeltem Bria vberblieben/welches wir zeit halben nicht haben handeln können / wie wir nemlich seinen vnschüldigen todt / für der Welt zu rechnen / ansehen/ vnd wes wir vns dabey erinnern sollen. Solch hinterstellig stücklein wollen wir diß mal vollend mit nemen/ vnnd darauff zur vierdten Person zum Davide fortschreiten / vnd dieselbe auch ein wenig miteinander ansehen vnnd betrachten/ so viel Gott gnad geben/vnd die zeit leiden wird. Propositio. I. II.

DE PRIMO LOCO.

WAs nun das erste stücklein / den Todt Briæ anlanget/haben ewer lieb schon in erzehlung der Historien gehöret / wie es jhm ergangen. Er zeucht auff seiner Obrigkeit befehl aus in Krieg / wieder die Feinde des Volcks Gottes / wider die Ammoniter / Vnter des belagert vnd stürmet jhm David daheim sein Hauß/ schendet jhm sein Weib/ das ist der danck/ den er mus einreiben für seine trewhertzigkeit/das er dem Vaterland zum besten Leib vnd Leben auffsetzet. Daran ists aber nicht gnug/ der König lest jhn nach hauß ruffen / wolte gern ein Schanddeckel an jhm haben / da er sich dazu nicht wil lassen gebrauchen / kosters jhm den halß / denn der König steckt jhm ein Briasbrieff in bosem/ an den Feldobersten den Joab/ der mus jhn im streit an die spitzen stellen / auff das er je ehe je lieber mög auffgeopffert werden/ vnd der König seine lust büssen/ die schöne Bethsaben zum Weib kriegen. Diß hat nun ein böses ansehen für der Welt/ Geht es so zu / sol man nicht mehr davon haben/ so mag der Teuffel fromm sein / sprechen vnuerstendige Leut. Probitas laudatur & alget , Frömkeit wird wol gelobet / tregt aber wenig in die Küchen. Helte stu Historiæ breuis repetitio. Ratio hæc liuis oculis intuetur & iustitiæ Deũ insimulat.

Iob 2. Helestu noch an deiner frömbkeit/ sagt Jobs Weib zu jhrem armen wolgeplagten Mann/ Ja segne Gott vnd stirb. Da sihet man/ sagt des frommen blinden Tobiæ Weib/ das dein vertrawen nichts ist/ vnd deine Almosen verloren sind. Es ist vmbsonst/ das man Gott dienet/ vnnd was nützet es/ das wir seine Gebot halten/ vnd hart leben für dem HERRN Zebaoth führen. Drumb preisen wir die verächter / denn die Gottlosen nemen zu/ sie verfluchen Gott/ vnd gehet jhnen alles wol hinaus / sagen die vnnütze vnd eigennützige Heuchelheiligen im Propheten Malachia. Es begegnet einem wie dem andern / sagt der Prediger Salomonis/ dem Gerechten/ wie dem Gottlosen / dem guten vnd reinen / wie dem vnreinen / dem der opffert / wie dem / der nicht opffert / dem der den Eyd fürchtet/ wie dem Meineydigen. Das ist ein böse ding / daher wird das hertz der Menschen voll arges / das sie gedencken / es sey entweder kein Gott/ oder ja kein providentia , Gott sitze droben im Himel hinter dem Ofen/ vnd brat Epffel/ vnd warte seines frölichen vnd seligen lebens vnnd wesens/ vnd bekümmer sich wenig drumb/ wie es auff Erden zugehe/ Wie auch Claudianus eine zeitlang mit jhm selbst disputirt vnnd zweiffelt / ob auch ein Gott sey/ ob er sich auch des Regiments anneme / weil es dem bösen buben Ruffino so wol geht.

Tobiæ 2. Malach. 3. Capit. 9. Claudianus.

Sæpe mihi dubiam traxit sententia mentem,
Curarent superi terras, an nullus inesset
Rector, & incerto fluerent mortalia casu.

Malach. 2. Wer böses thut / der gefellet dem HERRN / vnd er hat lust zu demselbigen/ Oder/ wo ist der Gott / der da straffet? der zum rechten sehe / des frommen Uriæ sich anneme/ den Ehbrecherischen Dauid ein wenig herüber bückte. Der fromme Mann mus vnschüldig sterben / Der lüsterne Dauid ist guts muts dabey/ je erger schalck/ je besser glück. Ist das nicht ein verkehrtes wesen. Ich mus zwar meinen Mund zemen / weil ich mus den Gottlosen vor mir sehen. Aber nichts desto weniger verdreust michs heimlich / daß jhme so wol geht / Mein hertz ist entbrandt in meinem leib/ vnd wenn ich dran gedenck/ werd ich entzündet / Ich rede mit meiner zungen/ sie wil sich nicht allerding hemmen lassen. Es verdroß mich auff die Ruhmretigen / daß den Gottlosen so wol gieng/ vnd sie sich rühmten/ sie allein weren die frommen Kinder/ die vnserm HERRN Gott im Schoß sessen / nach den andern müst Gott nichts fragen / der Höchste müst jhr nichts achten. Ey sols denn auch so gar vmb sonst sein/ das mein hertz vnstrefflich

Psalm 39. Psalm 73.

vnstrefflich lebet / vnd ich meine händ in vnschuld wasche? Sol ich denn mehr nicht dauon haben / denn das ich täglich geplaget werde/ vnd meine straff alle morgen da ist? HERR/ es mag dir gefallen oder nicht / so mus ich dennoch vom rechten mit dir reden. Wie helte stu so hauß? Wo ist dein Eyuer/ deine Gerechtigkeit? Warumb gehts den Gottlosen so wol? vnd die Verächter haben alles die fülle? Du pflantzest sie/ das sie wurtzeln vnnd wachsen / vnd bringen frucht / Du lessest sie viel von dir rühmen/ vnnd züchtigest sie nicht. Mich aber kennestu / vnnd siehest mich/ da hastu ein scharff aug / da kanstu bald ruten vnd stecken finden/ wenn ich kaum ein krummen tritt gethan hab. HERR warumb siehestu zu den Verächtern? vnd schweigest/ das der Gottlose verschlingt/ den/ der frömmer ist denn er? vnd lessest die Menschen gehen / wie Fisch im Meer / wie das Gewürm/ das keinen Herrn hat? Daher kommet denn auch das argument/ das man spricht vnd schleust/ Iustis debet benè esse, Den Gerechten sol es billich wolgehen / Die Christliche Kirch vnd jhre Gliedmassen / vnnd also auch Vrias/ als ein wares Gliedmaß der Kirchen Gottes/ sind gerecht/ Ergo, so solts jhnen ja billich wolgehen / vnnd solt es Gott / wenn er ein gerechter Gott were/ nicht zugeben/ das der fromme Mann so meuchlings vmbs leben gebracht würde. Weil ers aber lest geschehen/ wil es fast ein anzeigung sein/ das er nicht allweg so steiff vber Gericht vnd Gerechtigkeit halte/ als er wol in seinem wort dafür wil angesehen sein. Diß argument hat nicht allein bey Welt vnd Vernunfft ein gros ansehen / sondern gibt offtermals auch wol den Heiligen Gottes / wie wir von Dauide/ Jeremia/ Habacuc gehöret/ viel zu schaffen/ das sie sich nicht allweg gleich wol drein schicken können / offt im kram jrr werden / vnd an Göttlicher prouidentz vnnd gerechtigkeit anfangen zu zweiffeln. Drumb sollen nun fromme Christen diß argument vnd alle sprüch desselben lernen cum debita discretione ansehen. War ist es/ den Gerechten sol es wolgehen / denn das ist Göttlicher gerechtigkeit gemeß. War ist auch das / das die Christliche Kirch vnd jhre Gliedmassen/ Abel/ Abimelech/ der Priester zu Nob/ den Saul selb 85. Priestern vnd dem gantzen Städtlein tödtet / Item Naboth/ Johannes der Teuffer / vnd dieser Vrias gerecht für Gott sind. Wil derwegen folgen/ es sey billich/ das es jnen wolgehe. Das besteht alles / doch cæteris paribus, das man ein jegliche rede recht ansehe vnd betrachte. Die erste red/ den Gerechten sol es wolgehen/ geht aus dem Gesetz/ da heist es/ Thu das / so wirstu leben / Wo man nach dem Gesetz gerecht ist/ wo man sich mit warheit rühmen kan / vnd das zeugnis von Gott selbst hat/ man

Ier. 12.

Habac. 1.

Argumentum: iustis debet benè esse.

Respons. Præmissæ veræ sunt, si rectè intelligantur, suo quæq; loco.

Ad maiorem. Lucæ 10.

Deut. 6. Leuit. 19. Ephes. 4. Deut. 28. Rom. 11. Galat. 3. Eccles. 7. Rom. 3. Psalm. 14. Matth. 18. Rom. 5.

hab die zehen Gebot pflichtig gehalten/man hab Gott geliebet von gantzem hertzen/ von gantzer seelen/ von gantzem gemüth / von allen krefften/ vnnd seinen Nechsten als sich selbst / vnd man sey in seiner gantzen natur vnnd an allen krefften rein vnd vnstrefflich / hab nie auch mit den wenigsten gedancken / geschweige dann mit einem einigē wort oder werck wider Gottes Gebot gehandelt/ man steht in rechtschaffener vollkommener heiligkeit vnd gerechtigkeit / wie man von Gott erschaffen ist/tregt das reine vnuerserhrte Bild Gottes an sich / wie Adam in seiner vnschuld. Da ists gewis/das man alles vbels / alles creutzes / alles vnglücks/ aller trübsaln vnnd widerwertigkeit frey ist / da heist es / Wirstu der stimm des HERRN deines Gottes gehorchen / das du thust vnd haltest alle seine Recht vnd Gebot/so werden dich alle diese segen treffen/&c. So lang Adam vnd Eua also nach dem Gesetz gerecht vnnd aller sünden frey waren / so lang giengē es jhnen freylich wol/sie sassen im frewdenreichen Paradeiß/ waren selige Leut/hatten jhre lust vnd frewd an Gott / Gott widerumb auch an jhnen / Sie weren auch in solchem seligen stand wol ewig blieben / wenn sie nur weren in Göttlichem gehorsam geblieben / vnd wieder sein Gebot nicht gesündiget hetten. Vnd wenns müglich were/ das noch heutiges tags ein solcher Mensch auff erden leben möchte/ der dem Adam vor dem sall gleich/ perfect/heilig vnd fromm were / an dem würde freilich die erste rede war werden / es würd jhm wolgehen / er würde in frewden leben/ von keinem vnglück / creutz oder widerwertigkeit wissen. Nun ist aber nunmehr nach Adams sall kein Muttermensch auff Erden also gerecht / das er sich solt können aus der Sünder zahl ausschliessen/ Nein/ es heist nun/ Gott hat alles vnter die sünd beschlossen / es ist kein Mensch / kein Gerechter/ der nicht sündige / Wir sind alle Sünder / vnnd mangeln des Ruhms/ den wir für Gott haben solten / Sie sind alle abgewichen/ abtrünnig vnd vntüchtig worden/ da ist keiner der gutes thu/ auch nicht einer / Da ist keiner der nicht vnserm HERRN Gott 10000. pfund schüldig were / Ergo so ist auch der Tod vnd alles vnglück zu allen Menschen durchgedrungen/dieweil sie alle gesündiget haben/wil also die Regel/Iustis debet benè esse, wenig gelten / wenn vnter allen Menschen kein solcher gerechter zu finden ist/Denn mangelts an einem/ so mus es auch am andern mangeln/ sind wir nicht/ wie wir sein solten / so gehts vns auch nicht / wie wir gern wolten. Wir halten vns gegen Gott vbel / wie kan es vns denn wolgehen?

Ad Minorem Die ander rede / die Kirch vnd jhre Gliedmassen / der fromme Abel / der fromme Priester Abimelech / der fromme Naboth / der fromme Vrias/

der

der fromme Vorleuffer Christi / Johannes der Teuffer/sind gerecht/ist war/nicht aber nach dem Gesetz/ sondern nach dem Euangelio. Der Gerechtigkeit die vom Gesetz erfordert wird / haben sie sich nichts zu rühmen/ rühmen sichs auch nicht / Erkennen vnd bekennen vielmehr in schüldiger demut jhre vngerechtigkeit/vnd geben sich schüldig/ wenn Gott nach strengem Recht mit jhnen faren solt / das er sie nicht allein zeitlich an Leib vnd Gut/ sondern auch an der Seelen ewiglich straffen könte. Sprechen derwegen in aller demuth/Ach HERR/wenn du wolltest sünde zurechnen/wer Psalm 130.
wil bestehen? Ach HERR du heltest wol Bund vnnd Gnad / denen Dan.9.
die dich fürchten vnd lieben/ vnd deine Gebot halten. Wir aber haben gesündigt vnnd vnrecht gethan / sind Gottloß gewesen/ von deinen Rechten vnd Geboten gewichen. Hettestu lust mit vns zu hadern / wir könten dir Iob 9.
auff tausent nicht eines antworten. Du bist gerecht / wir aber müssen vns Dan.9.
schemen/ denn wir haben vns an dir versündiget. Wo vnser Gerechtigkeit Esaiæ 64.
am besten ist / da ist sie wie ein vnrein befleckt kleid / Summa/da ist bey den Christen vnd Gleubigen altes vnd newes Testaments / keine vollkommene eigene Gerechtigkeit/nach dem Gesetz/Das sie aber dannoch gerecht gescholten werden / das geschicht nicht vmb jhrer gelben Haar willen/ es wechst in jhrem Garten nicht/ sie habens nicht jhrer frömigkeit vnd heilig- Iustitia im-
keit / sondern allein der Gnaden vnd Barmhertzigkeit Gottes/vnnd dem putata.
thewern verdienst Jesu Christi zu dancken / der hat an jhrer stat das Gesetz erfüllet/ vnd die straff jhrer sünden auff sich genommen vnd erlitten/ vnnd wenn sie denn an jhn gleuben/ seines thewern verdienstes sich frewen vnnd trösten / darauff allein trawen vnnd bawen / da schetzt sie Gott für gerecht/ das ist/Er vergibt jhnen jhre sünde/ rechnets jhnen nicht mehr zu/ sondern rechnet jhnen den Gehorsam vnd das Verdienst seines lieben Sohns zu/ das ist jr gerechtigkeit für Gott/wie Paulus Rom 4. aus dem 32. Psalm Psalm 32.
beweiset/Vnd zun Römern am 3.cap.Wir werden ohn verdienst gerecht/ Rom. 4.
aus seiner gnad / durch die erlösung / die durch Jesum Christum geschehen ist / welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstuel/ durch den glauben in seinem Blut/ auff das er die Gerechtigkeit so für jhm gilt/darbiete / in dem er die sünd vergibt / Heist also jhre gerechtigkeit für Gott gnedige vergebung der sünden. Es wird jhnen aber die sünde/wie Augustinus saget / nicht also vergeben / das sie nicht mehr vorhanden sein/sondern also / das sie jhnen nicht mehr zugerechnet werde / ob sie gleich vorhanden ist/ denn sie können des bösen Gastes in diesem leben nicht gar loß werden/ die Erbseuch bleibt in jhrem verderbten aussetzigen fleisch besitzen/ Augustinus: Nõ funditus, sed terminus tollitur.

vnd feyert nicht / sondern reget sich in jhnen noch täglich / reitzt sie zum bö-
Gal. 5. sen / streitet wider den Geist / vnd wider das Gesetz Gottes in jrem gemüt.
Rom. 7. Drumb ob gleich die Gleubigen durch Gottes gnad dem verrätherischen/
Rom. 6. bösen/ vnruhigen Gast von hertzen feind sind/ streiten wider jhn/wollen jhn
Gal. 5. in jhrem sterblichen Leib nicht gern lassen herrschen / creutzigen jhn sampt
seinen lüsten vnnd begierden/ sind sie jhm doch offt zu schwach / sonderlich
Rom. 7. wenn Teuffel vnd Welt jhm getrewen beystand leisten/ lassen/wie Paulus
klaget/ das/ dazu sie lust haben / das recht vnd gut ist / vnd thun hergegen
das/ da sie kein gefallen oder willen zu haben / da sie wol wissen / das es vn-
recht vnd Gott zu wider sey. Vnd wenn sie also auch gleich jhr höchstes
vermögen anstrecken / vnd durch die gnad des heiligen Geistes nach Got-
tes geboten zu leben sich befleissigen/noch geht es ohne vielfeltige schwach-
Psalm. 32. heit nicht ab / sie müssen damoch / wie der 32. Psalm saget / teglich vmb
Iustitia impu- gnedige vergebung der sünden bitten. Ist also jhre Gerechtigkeit für Gott
tata, & in- ein frembde/zugerechnete/geschenckte Gerechtigkeit. Vnd ob sie wol durch
choata. Gottes gnad auch lust haben / nach dem sie nun von der hand aller derer/
Lucæ 1. so sie hassen/erlöset sind/ hinfurt Gott zu dienen/ ohn furcht/ jhr lebenlang/
in heiligkeit vnnd gerechtigkeit die jhm gefellig ist / ist doch das keine voll-
kommene gerechtigkeit / sondern ein armer schwacher anfang eines kindli-
chen gehorsams gegen Gott vnnd seine gebot/ den jhm doch Gott in gna-
den gefallen lest/ nimmet den willen für die werck/ weil sie jhre schwachheit
vnd vnuollkommenheit erkennen / das Nil sum singen / rein vnnd allein
auff Christum all jhr vertrawen setzen. Solch eine meinung hats vmb
die gerechtigkeit der Christlichen Kirchen vnd jhrer Gliedmassen/ Abels/
Abimelechs/Naboths/Uriæ/Johannis Baptistę,Petri/ Pauli/vnd viel
Quomodo tausent heiliger Merterer/sie sind gerecht imputatione vñ inchoatione,
pijs benè sit jenes für Gott/ dieses für der Welt / keines wegs aber sind sie vollkömlich
in hac & æter gerecht nach dem Gesetz / Ergo, so sind sie mit zu noch arme sünder/
na vita. vnd ob sie gleich Gott für seine liebe Kinder erkennet/ liebet sie hertzlich im
Hic. Geliebten/ in Christo Jesu/ vnd wil das es jhnen zeitlich vnd ewiglich wol
gehen sol / Vnd es geht jhnen recht wol / wenn jhnen Gott jhre sünde ver-
gibt / schetzt sie für gerecht/ erlest jhnen aus gnaden die ewige straff/die sie
Psalm. 36. mit jhren sünden verdienet hetten / vnnd hat ein gnediges aug auff sie/be-
schirmet sie vnter dem schatten seiner Flügel wider Teuffel / Welt/ Tyran-
Esaiæ 30. ney / beschert jhnen jhr stücklein brodts vnd trüncklein wassers / tröstet sie
Illic. durch sein Wort vnd heiligen Geist / wil sie bald aus diesem jammerthal
Apoc. 5. zu sich in seinen Himlischen Frewdensahl hinweg nemen / jhnen alle thre-

nen von

nen von jhren augen wischen / sie jhres zeitlichen leids mit ewiger vberschwencklicher frewd reichlich ergetzen / das es jhnen da recht vollkömlich wolgehen sol / weil sie da auch vollkömlich werden gerecht vnd aller sünden frey sein: So sind sie doch in diesem leben / da sie noch arme sünder sind / der ruten nicht gar entwachsen / da heist es noch / Ich wil dich züchtigen mit massen / auff das du dich nicht vnschüldig halteſt. Das Gericht fengt vom Hause Gottes an. Weil die Welt die sünd gering schatzet / so wil Gott / das seine Gleubigen solchen jammer erkennen vnd beweinen / vnd für dem gerechten zorn Gottes / vnd für mutwilligen sünden / wie auch für sicherheit vnd vermessenheit sich hüten / in seiner furcht jhr leben vnnd wandel führen sollen. Vnnd das gleichwol an solcher züchtigung seiner lieben Kinder auch die Gottlosen sich spiegeln vnd stossen / vnd gedencken sollen / Geschicht das am grünen holtz / Was wils am dürren werden? Braucht Gott so scharffe ruten gegen seinen lieben Kindern / was wird er denn wol vns zu lohn geben / wenn wir nicht werden vmbkehren vnd buß thun? So der Gerecht kaum erhalten wird / wo wil der Gottloß vnnd Sünder bleiben? Es wil auch Gott / das die Gleubigen / wenn sie nicht allein mit allerley creutz vnd widerwertigkeit gedruckt / sondern auch wol gar von der bösen welt hingerichtet vnd auffgeopffert werden / das sie darmit dem Ebenbild seines lieben Sohnes sollen gleichförmig werden / wie Paulus saget Rom. 8. Er wil sonderlich auch / das solcher frommer Leut für der welt vnschüldiger tod / Denn Abel hats vmb seinen Bruder Cain / Abimelech vnd die 85. Priester zu Nob / vmb Saul / Sacharias vmb Joas / Naboth vmb den Gottlosen Achab / die 7. Brüder / 2. Mac. 7. vmb Antiochum / Johannes vmb Herodem / vnd hie Vrias vmb Danidem nicht verdienet / das sie so schmehlich hingerichtet vnd getödtet werden / Darumb wil nun / sprich ich / Gott / das solcher frommer Leut vnbilliger tod mit zu auch sol sein ein zeugnis vñ bekrefftigung jrer lehr vnd glaubens / sonderlich aber auch des Articuls / Ich gleub / das Jesus Christus Gottes vnd Mariæ Sohn / der gecreutzigte vnd aufferweckte kommen wird am jüngsten tag / zu richten die lebendigen vnd die todten. Item: Ich gleub ein aufferstehung des fleisches vnd ein ewigs leben. Denn es ist ja vnmüglich vnd wider die Göttliche gerechtigkeit / das solche fromme Leut nur zu creutz vnnd widerwertigkeit sollen erschaffen sein / sie werden ja etwa einmal auch jhr ergetzligkeit haben müssen. Nun haben sie aber je / wie jhre Legenden ausweisen / in diesem leben wenig gutes gemachs gehabt / sind von der bösen welt vbel tractirt / endlich wie arme Schaff geschlachtet vnd auffgeopffert

Hic castigationi subiecti sunt & cur. Ieremiæ 30. 1. Petr. 4. Causæ finales crucis.

1.
2.
1. Pet. 4.
3.
Rom. 8.
4.

worden/ Ergo so wird ja noch ein ander leben müssen dahinden sein/da sie
2. Cor. 5. jhres leids widerumb ergetzet/ Jhre feind vnd verfolger hergegen/ die nicht
buß gethan / in gebürende straff genommen werden.

Also sollen wir nun Uriæ Tod ansehen / so dörffen wir nicht gros
Applicatio ad Uriam. wundern/ noch viel weniger zürnen / murren vnd gruntzen/ als hette Gott
an jhm seiner Gerechtigkeit vergessen. Denn ob jhm wol für der Welt
Innocens esse coram mundo sed non coram Deo. gewalt vnd vnrecht geschicht / er hette viel ein anders vmb seinen König
Iusticia Uriæ imputata. verdienet: So ist er doch nicht vnschüldig für Gott/gnedige vergebung der
sünden hat er wol gehabt/ vnd die gerechtigkeit die für Gott gilt / durch den
glauben an Messiam / der durch den gülden Deckel auff der Bundesla-
den bedeutet ward/ welche Bundsladen dem Uriæ so lieb vnd angelegen
war / das er auch nicht wil auff eim bett schlaffen / so lang die Lade des
HErrn draussen im lager vnter den Gezelten stehet/welches ein fein anzei-
gung ist seiner Gottesfurcht vnd glaubens. So ist er nun wol gerecht für
Iusticia eiusdem inchoata Gott durch den glauben an Messiam / befleissiget sich auch mit eim
Gottseligen leben vnd wandel seinen glauben zubeweisen/ Aber dennoch ist
Interim peccator est & castigationi obnoxius. da keine vollkommene eigene gerechtigkeit/er ist noch an vnd für sich selbst
ein armer Sünder/hat ein bosem voll schwaches / widerspenstiges fleisches
vnd blutes / drumb darff jhn Gott dessen mit zeitlichem creutz vnd wider-
wertigkeit auch noch erinnern/Vnd weil er jn aus der Heydnischen blind-
heit heraus gerissen / zu seinem vnnd seines lieben Sohnes/ des HErrn
Messiæ seeligen erkentnis gebracht hat/das er auch seines künfftigen hoch-
gültigen opffers vnd verdienstes seliglich geniessen sol / so wil er auch / das
er jhm etlicher massen gleichförmig werden / seinen glauben mit gedult in
creutz vnnd leiden beweisen/ für empfangene gnad den danck jm erzeigen/
vnd vnbeschwert sein sol / dem zu ehren sein leben zu lassen/vnd sein blut zu-
uergiessen / der jhn mit darstreckung leibs vnd lebens vom ewigen tod vnd
verdamnis erlösen sol / Wie denn Urias dazu willig vnnd gehorsam ge-
Apoc. 12. wesen ist/hat/wie Apoc. 12. von den heiligen Mertern gesaget wird/sein
Apoc. 2. leben nicht geliebet bis in den tod/ ist seinem lieben Gott gehorsam vnd ge-
Rom. 8. trew gewesen bis in den tod / der hat jhm die Cron des ewigen lebens gege-
Iohan. 5. ben. Er hat mit gelitten/ist aber auch mit zur herrligkeit erhaben worden/ist
durch den zeitlichen tod zum ewigen leben hindurch gedrungen. Sol vns
Usus. also dis exempel Uriæ/ der so schendlich vnnd meuchlings hingerichtet
wird/geben Lehr/ Trost/ Warnung vnd Vermanung

I. Lehr. Die Lehr ist/ Wenn wir gerichtet/das ist/mit allerley creutz vnd trüb-
2. Cor. 11. salen heimgesuchet werden/ da werden wir vom HERRN gezüchtiget/das

wir

wir vns nicht vnschüldig halten/ zur buß bewogen / vnnd nicht mit der fechern Gottlosen welt verdampt werden. Sollen derwegen dem lieben Gott gern still halten/ mit dem Keyser Mauritio sprechen: Iustus es Domine. Mit Micha sprechen: Iram Domini portabo. Mit Elia sprechen: Wir sind nichts besser denn vnsere Väter/Noch viel weniger sind wir besser denn vnser HErr Christus Jesus/ der hat vnschüldig gelitten/der Gerecht für die Vngerechten / wir sind arme Sünder / können täglich vmb Gott verdienen. Psalm 119. Mich. 7. 1. Reg. 19. Rom. 5.

Der Trost ist / Sind wir auch gleich arme Sünder für Gott/ vnd verdienens/ das er vns etwa ein wenig steupet: So haben wir doch durch Christum vergebung vnserer sünden/ vnd dörffen vns für der ewigen straff nichts fürchten. Für der Welt aber leiden wir nicht als Dieb vnd Mörder/drumb dürffen wir vns vnsers Creutzes vnd Todes nicht schemen/ Est aliquid magnis crimen abesse malis, Leidet jemand als ein Christ/so scheme er sich nicht / sondern ehre Gott in solchem fall / der kan vns/ was vns welt vnd Tyrannen nemen/mit reichem wucher wider geben. Das ist ein grosser trost / wenn vns die Menschen erwürgen / das vns Gott wird wider aufferwecken / Diese Glieder / die du Gottloser Tyran vns nimbst/ wird vns Gott wider geben/ sagen die frewdigen Brüder vnnd jhre Mutter 2. Mac. 7. da sie von dem Gottlosen Wüterich Antiocho erbermlich gestümmelt / gemartert vnnd getödtet werden. Vnser trübsal/ die zeitlich vnd leicht ist / schafft eine ewige vber alle maß wichtige herrligkeit/ &c. Nemen sie vns den Leib/ Gut/ Ehr/ Kind vnd Weib / &c. Adde Psalm. 116. II. Trost. 1. 1. Pet. 4. 2. 2. Mac. 7. 2. Cor. 4. Cant. Ger. Psalm 116.

Die Warnung ist / Gleich wie des erschlagenen Abels blut gen Himel schrie / also bleibt auch Viæ blut nicht vngerochen / wie die folgende Historia Dauids ausweiset. Drumb hüte sich menniglich/ das er nicht mit vnschüldigem blut sich besudele / Gottes rach vnd straff jhm auff den hals lade. Gott sihets vnd richtets / sagt Zacharias / da er auch zur vnbilligkeit gesteiniget wird. III. Warnung. 2. Par. 25.

Die Vermanung sol sein / weil wir hören / warumb es Gott geschehen lasse / daß bisweilen fromme Leut von der Gottlosen Welt hingerichtet werden / vnnd wes wir vns dagegen zu trösten haben/so sollen wir nicht allein zu Christlicher gedult willig vnnd bereit sein / sondern auch der Gottseligkeit vns befleissigen / für mutwilligen sünden vns hüten/das wir nicht den edlen trost eines guten gewissens vns selbst vngewis machen. Denn was ist das für ruhm / wenn man vmb missethat willen leidet? Wenn man aber / wie Vrias / vmb wolthat willen leidet vnnd IV. Vermanung. 1. 2. 1. Pet. 2.

duldet/

1. Pet. 4. duldet/ das ist gnade bey Gott. Drumb welche leiden nach Gottes willen/ die befehlen jhm jhre Seelen/als dem trewen Schöpffer in guten wercken. 1. Pet. 2. & 4.

So viel nun auch vom tod Vriæ / das hab ich gern etwas weitleufftig handeln wollen/weil sichs ansehen lest / es dürfft bald die zeit kommen / da vns dergleichen bericht möcht nütz vnd nötig sein. Dauidem müssen wir bis auff die nechste predigt lassen zu rück stehen. Gott geb/das wir das jenige/das wir jetzt gehöret / seliglich gebrauchen / Amen.

CONCIO VI.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

HR Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu/ Ewer lieb wissen / das wir bißher in etlichen predigten haben gehandelt von dem Titel dieses 51. Psalms/darin die klegliche Historia/die Dauidi zu diesem Psalm vrsach geben / angestochen wird/ Vnd nach dem zu solchem jammerspiel sechs fürneme personen gehören/als haben wir bisher von etlichen derselben einfeltige erinnerung gethan. Die erste ist der Teuffel / der böse gast / der bey Dauide eingeschlichen / vnd jhn in alles hertzleid gefüret hat. Die ander ist gewesen die schöne Bethsabe/ die durch jhr vnzeitiges / fürwitziges Lustbad den König zu sündlicher fleisches lust gereitzet / vnd zu vielem jammer/ so daraus erwachsen/ mit vrsach gegeben hat. Die dritte Person ist gewesen der fromme / redliche/ Gottsfürchtige/tapffere Kriegsman Vrias/der sein leben drüber hat müssen einbüssen. Darauff folget nun die vierdte Person/vmb die es hie am allermeisten zu thun ist/ das ist der König Dauid / den müssen wir in duplici statu, vnd mit zweyerley augen ansehen / Einmal / als ein armen grossen Sünder/ Daß andermal / als ein waren seligen Büsser.

1. Satanas.
2. Bethsabe.
3. Vrias.
4. Dauid.

Propositio.

Auff dismal wollen wir jhn als ein Sünder ansehen/vnd lernen/wozu sein schwerer fall vns dienen sol vnd könne. Gott geb dazu die gnad seines heiligen Geistes/ Amen.

DAVID

DAVID PECCATOR.

WAs nun den betrübten fall Dauidis anlanget / haben wir schon oben bey der ersten Persen gehört / wie jhn der Teuffel / da er jhn in seine hand vnd band gekrieget / so jämmerlich aus einer sünd in die ander gefüret hat / das er den Tempel seines leibs mit vnzucht / seine hände mit vnschüldigem blut besudelt / mit heucheley / sicherheit vnd vielen andern sünden nicht wieder etliche allein / sondern fast wider alle gebot Gottes schwerlich sündiget / vnnd sich selbst wissentlich vnd muttwillig in jammer vnd not / in zeitliches vnd ewigs verderben / so viel an jm ist / stürtzet / Denn er ledet auff sich den schrecklichen zorn Gottes / der ein verzerend fewer ist / Er beschwert höchlich sein gewissen / Schendet sein hohes Königliches Ampt / Bringt sich vmb sein guten namen / der besser ist denn gros reichthumb / Prou. 22. Bringt nicht allein Vriam / sondern auch viel andere redliche Leut vmbs leben / ja auch das arme kleine Kind / das er vnordentlicher weise gezeuget / mus sein entgelten / bald dahin sterben / da es auff die Welt kömmet / Er befleckt den Tempel seines leibs / verjagt den heiligen Geist vnnd die keuschen Engelein / heimst zu sich den vnsaubern Geist den Teuffel vnd sein Hoffgesind / Er schendet seine Confession vnd Glauben / macht / das die Abgöttische Heyden die ware Religion vnd den allerheiligsten Namen Gottes schmehen vnd lestern / Es müssen endlich auch Land vnd Leut drüber einbüssen / da Gott solche vnthat Dauidis straffet / vnd das Land mit auffruhr / krieg vnd bluttergiessen heimsuchet.

Exaggeratio laplus Dauidis.
1.
2.
3. 4.
5.
Fructus eiusdem.
1.
2.
3.
4.
5.
Homicida multiplex.
6.
7.
8.
9.
10.

Aus diesem stück sollen nun ewer lieb etliche sonderliche Lehrpünctlein mercken.

Vers.

Denn erstlich haben wir an Dauide ein mercklich Exempel Menschlicher schwachheit / vnd sehen war sein / was der weise Mann sagt Eccl. 7. Es ist kein Mensch auff Erden / der gutes thu / vnnd nicht auch sündige. Vnd Dauid selbst Psalm 62. Menschen sind doch ja nichts / grosse Leut feilen vnd fallen auch / sie wegen weniger denn nichts / so viel jhr ist. Vnd Psalm 30. zeuhet er sein eigen exempel an / sagt / Er hett nimmermehr gemeinet / das er ein solchen grewlichen fall thun solt / Da aber der HERR ein wenig hand abgezogen / sey es nur geschwind vmb jhn gethan gewesen. Ach / wie ein trefflicher Mann ist Dauid / was gewaltiger thaten richtet Gott durch jhn aus / wie rühmet er jhn selbst so hoch / das er sey ein Mann nach seines hertzen wunsch? Wie plötzlich / wie erbermlich / wie erschrecklich stürtzt er nun dahin / welch ein confluentz von allerley abscheulichen

I.
Exemplum humanæ infirmitatis.
Eccl. 7.
Psalm 62.
Psalm 30.

Rom. 7. sünden findet sich bey jhm/ da er einmal dem Teuffel gefüget/ vnd von der Bahn Göttlicher gebot abgetreten ist? Freilich wonet in vnserm fleisch nichts gutes / Freilich können sich die beide Antagonisten/ Fleisch vnnd Geist / der alte schalck/ der alte Adam vnd der newe Mensch vbel zu hauff vertragen/ Rom. 7. Gal. 5. Freilich sind die sündliche lüste in vnserm verkehrten widerspenstigen fleisch krefftig / dem Todt frucht zu bringen/ Vnd das Fleisch gelüstet wider den Geist/ vnd die beide sind wider einander/ das wir nicht thun/ was wir wölten/ ja thun offt das böse / das wir hassen/ Ist gleich der Geist vnterweilens willig / so ist doch das Fleisch schwach/ kan vnnd wil nicht fort im gehorsam Göttlicher gebot / sintemal es durch die sünd grewlich vergifftet / dem Teuffel vnd der Gottlosen bösen Welt/ zu allem / das Gott vnd Menschen zu wieder / bereit vnd dienstwillig / Zum guten aber / dadurch Gott vnd Menschen möchte gedienet werden / verdrossen/ vnwillig / vntüchtig / ja gantz vnd gar ersterben ist / also das auch heilige fromme Leut diesem einheimischen verrätherischen feind offt zu schwach sind / von jhm böslich hintergangen vnd gefellet werden. Welch ein trefflich Mann ist Moses / der HERR redet mit jhm von Angesicht zu angesicht/ wie ein guter freund mit dem andern redet/ Vnd Num. 12. thut es dem HERRN hefftig weh/ eyuert vmb diesen seinen frommen/ getrewen lieben diener/ das Aaron vñ Miriam aus ehrgeitz sich an jm versündigen/ spricht derwegen in grossem zorn zu jhnen: Ist jemand vnter euch ein Prophet des HERRN/ dem wil ich mich kund machen/ in einem Gesicht/ oder wil mit jhm reden in einem traum/ Aber nicht also mein Knecht Moses / der in meinem gantzen Hauß trew ist / Mündlich red ich mit jhm/ vnd er sihet den HERRN in seiner gestalt / nicht durch dunckele wort oder gleichniß. Es strafft auch Gott alsbald die Miriam/ Mosis Schwester/ das sie aussetzig wird/ wie schnee. Noch lest sich dieser trewe Knecht vnnd grosse Freund Gottes sein verkehrtes fleisch vbereilen/ wird ein Zweifeler/ wil nicht mehr glauben / das Gott durch sein Allmacht könne zu wegen bringen / daß das Volck in der Wüsten mit fleisch gespeiset vnd gesettiget werde. Also zweifelt er auch am Haderwasser an Gottes Allmacht/ ob auch der HERR werd sein wort können war machen/ vnd dem Volck aus dem harten Felsen Wasser geben/ vnd schlegt den Felß mit seinem Stab zwey mal/ da es doch an einmal wer gnug gewesen/ wenn er dem wort des HERRN geglaubet hette. Verderbts auch damit / daß er nicht muß mit dem Volck ins Land Canaan kommen / sondern in der Wüsten sterben. Also lest sich der Hohepriester Aaron sein furchtsames fleisch bethören/ das

Matth. 26.

Corruptio carnis.

Moses. Exod. 33. Num. 12.

Num. 11.

Num. 20.

Aaron. Ex. 20.

er in

er in abwesen seines Bruders dem vnsinnigen Pöbelvolck hofieret/ in die schreckliche Abgötterey des güldenen Kalbs williget. Samson der Wunderman schlept sich mit einer vnzüchtigen Bestia Gedeon macht auch ein bösen beschlus an seine herrliche thaten mit dem Leibrock/ daran sich Jsrael verhuret. Salomon der an Weisheit vnd Reichthumb seines gleichen nicht gehabt hat / lest sich auch in seinem alter seine frembde Abgöttische Weiber zum Kind vnd Narren machen / das er frembden Göttern reuchert vnd opffert. Hiskias/ den der HERR von Senacherib errettet / dem er aus einer tödtlichen kranckheit geholffen / jhm sein leben vmb 15. Jahr gefristet/vmb des willen er die Sonne hatte am hohen Himmel lassen vmb 10. grad zurück gehen / dem er gros reichthumb vnd herrligkeit hatte gegeben/ der wird darnach stoltz/ prangt mit seiner herrligkeit/wil gesehen sein gegen den Babylonischen Legaten/ vnd erzürnet den HERRN. Josaphat/ dem der HERR auch viel gutes erzeiget hatte/hengt sich an den Gottlosen König Achab/ macht freund vnd brüderschafft mit jhm/ zeucht mit jhm in ein vnnötigen krieg/ꝛc. vnnd macht es auch so/ das jhm der HERR durch seiner Propheten einen sagen lest/ Soltu also dem Gottlosen helffen / vnnd lieben die den HERRN hassen/ darumb ist der zorn vom HERRN vber dir/ꝛc. Welch ein schrecklichen fall thut Petrus/wie halten sich alle Aposteln gegen jhrem lieben frommen HErrn / da es zum treffen kömmet / die doch zuuorn alle mit jhm in den tod gehen wolten? vnd was solcher exempel mehr sind/da man sihet/was das verkehrte fleisch thu auch bey grossen Heiligen. Lubrica est in omnibus hominibus, sagt Ambrosius, & prona ad peccandum natura, Lubrica etiam in bonis moribus licentia potestatis & occasio facultatis. Ach es sind alle Menschen von natur wanckelmütig vnd zum bösen geneigt / wo auch gleich gute hertzen vnd sitten sind / dennoch lest man sich offt die gewalt bethören/ vnd die gelegenheit verführen. Fallen ist menschlich. Denn der Teuffel ist tückisch/ die Welt verführisch / das Fleisch lüstern / drumb gilt es auffsehens/wachens vnd betens/das Gott mit seinem heiligen Geist vns beywonen / vns regieren vnnd behüten wolle / das wir in dem dreckichten Dorff dieser Welt nicht gleiten / straucheln / oder gar dahin fallen/ das wilde Thier / das verkehrte Fleisch wil im zaum gehalten/ gecreutziget/gedempffet sein mit seinen lüsten vnd begierden / wie wir oben gehört haben bey der ersten Person/da gesagt ist/ wie man für dem vntrewen bösen gast/ dem Teuffel / vnd seinen verrätherischen / mörderischen nebengesten / für bösen lüsten vnd begierden / thür vnd thor zuschliessen sol. Das ist nun

Samson. Gedeon. Salomon. Ezechias. Iosaphat. 2. Par. 19. Eremitæ exemplum. Petrus & reliqui Apostoli. Ambrosius. Cur tàm facilè labantur homines. Antidotum. Gen. 4. Gal. 5.

eines / das wir bey Dauids fall zubetrachten haben/ hat das leidige verrä-
A maiori ad minus. terische fleisch jhn vnd viel andere grosse Leut können vberweltigen vnnd vberhuten/so kans vns auch geschehen/Cuius potest contingere, quod cuiq; potest, Aut sumus aut fuimus, vel possumus esse quod hic est. Drumb sollen wir der vermanung Pauli nimmermehr vergessen/
Eph. 5. Eph. 5. Sehet zu/wie jr fürsichtig wandelt / nicht als die Vnweisen/sondern als die Weisen/vnd schicket euch in die zeit/denn es ist böse zeit. Item,
Matth. 26. die vermanung Christi: Wachet vnd betet/das jr nicht in anfechtung fallet.

II. Vitandæ occasiones peccati. Fürs ander haben wir hie auch ein mercklich exempel auff die regel/ da gesagt wird/ Vitare peccatum est vitare occasionem peccati. Wer sich gern wil für sünden hüten / der mus auch für alle dem sich hüten / das jhm zur sünden möchte anreitzung/ anlaß vnd gelegenheit geben. Wer weis / ob Dauid nicht wol ehe von seinem Aldan in Vrie Garten solche Lockvogel gesehen / da solt er seiner selbst eigenen regel gefolget/
Psalm. 119. Auerte oculos, ne videant vanitatem, Er solte seine augen im zaum gehalten / lieber anderswohin gesehen haben / hinweg gangen/ nicht leichtlich wider dahin kommen sein/ das er nicht hett fewer gefangen / vnd were wider den HERRN zu sündigen gereitzet worden. Weil er aber das liebliche gespückniß jhm lest gefallen / indulgirt seinen augen/ lest sie schiessen wie ein Falck / geht desto fleissiger auff den Aldan/ vnnd auff der andern seiten merckt mans auch/lest sich desto öffter sehen/ wil das fewer mit stroh leschen / da steckt der böse feind beider hertzen in brand / das es geht/ wie
Syrach 23. Syrach saget Cap. 23. Wer in vnzüchtiger brunst stecket / der ist wie ein brennend fewer / vnd höret nicht auff / biß er sich selbst verbrenne. Ein vnkeuscher Mensch hat keine ruh/biß er ein fewer anzünde. Ein vnkeuschen Menschen ist alle speise süß / vnd lest nicht abe/bis ers erfülle. Hurerey/
Osee 4. Wein vnnd Most machen toll / sagt Hoseas Cap. 4. damit fast vbereinOuidius. stimmet / das der Poet sagt: Nox & Amor vinumq; nihil moderabile suadent, &c. Böse gesellschafft / füllerey / vnzüchtige nächtliche winckeltäntz/ bringen manchen jungen Menschen in vnglück/ manche junge Dierne vmb jhr ehrenkrentzlein. Drumb sagt Paulus in der nechRom. 13. sten Sonntags Epistel/Wartet des leibs/doch also/das er nicht geil werde.
Ambrosius. Ambrosius sagt / Vis non aduri, noli ad ignem accedere. Wiltu nicht brennen / so geh vom fewer. Item, Si non vis vinci, non congredere cum peccatis, ne de te vitia coronentur. Wiltu nicht gern vberweltiget werden / so schertz nicht mit der sünde / das sie dir nicht
Syrach 9. das seil an die hörner werff/vnd dein Obman werde. Syrach spricht cap. 9.

Wende dein angesicht von schönen frawen. Prou. 2. Hüte dich / das du nicht geratest an eines andern weib. Prou. 5. Worumb wiltu dich mit einer andern ergetzen / vnd hertzest dich mit der frembden? Prou. 6. Laß dich jhre schöne nicht gelüsten in deinem hertzen / versahe dich nicht an jhren augenliedern. Ibid. Der mit einem Weib die Ehe bricht / der ist ein Narr / vnd bringt sein leben ins verderben / dazu trifft jhn plag vnd schand / vnd seine schand wird nicht ausgetilget. Socrates spricht / Voluptates prætereat tanquam Sirenes, qui virtutis patriam intueri desiderat. Denn die Heyden haben getichtet / das die Sirenes die Meergöttin sehr lieblich sungen / damit die Schiffleut allicirten vnnd zu sich lockten / brechten sie aber darnach alle vmb. Diese betriegliche Sirenen / sagt Socrates / sind die sündliche fleischliche wollüst / die luauiſs. Dominæ, Wer nun begehrt nach ehr vnd tugend zu strebē / der muß wie Vlysses seine ohren für jrem lieblichen betrieglichen gesang zustopffen. Epictetus spricht: Vis esse liber, compesce voluptates. Wiltu gern frey vñ vngefangen sein / so halte deine böse lust gefangen. Pericles sagt: Optimū imperatorem frugi non manus modò, sed & oculos continere secum. Ein weiser Regent sol nicht allein seine hände / sondern auch seine augē im zaum halte / Oculi enim sūt in amore duces, Ambr. Oculi fenestra sunt per quam intrat Amor, penetrat libido. Wenn man den augen jren lauff left / da werden sie des Menschen verräther / vnd thun dē Hurenteuffel thür vnd thor auff. Drumb wolt Alexander Magnus Darij Frawenzimmer nicht ansehen / das er sich nicht versehe / vnd zur vnzucht gereitzet würde. Joseph das keusche hertz / da der vermarckte / das seines Herrn Weib jhn begunt mit gefehrlichen augen anzublicken / da gieng er jhr aus dem weg. Also sollen wir auch / wie die sünd selbst / also auch alle vrsach vnd gelegenheit zur sünden fliehen vnd meiden / vnsern Gott fürchten / lieber zur Kirchen / als an die ort gehen / da wir möchten zu fall kommen / Syr. 33. Geh nicht den weg / da du fallen möchtest. Sollen darneben fleissig beten / das vns Gott wolle behüten vnnd erhalten / das vns der Teuffel / die Welt / vnnd vnser eigen Fleisch nicht betriegen noch verfüren / in mißglauben / verzweifelung / oder andere grosse schand vnd laster / ꝛc. Ich bin / sagt der weise Mann / cap. 8. Sap. der Weißheit nachgangen / hab sie gesucht / das ich sie zu mir brechte / Denn ich war ein Kind von guter art / vnd hab bekommen eine feine Seel. Da ich auch wol erzogen war / wuchs ich zu einem vnbefleckten Leib. Da ich aber erfuhr / das ich nicht anders könte züchtig sein / es gebe mirs denn Gott (vnd dasselbige war auch klugheit / erkennen

Prouerb. 2.
5.
6.
Socrates.
Sirenes.
Epictetus.
Pericles.
Alexander Magnus.
Ioseph.
Consilium.
6. Petit.
Sap. 8.

erkennen/ weß solche gnad ist) trat ich zum HERRN / vnd bat jn drumb.

Syrach 23. Drumb betet auch Syrach inniglich Cap. 23 : HERR Gott Vater/du HERR meines lebens / behüte mich für vnzüchtigem gesicht / vnd wende von mir alle böse lüste / laß mich nicht in schlemmen vnd vnkeuschheit geraten/ vnd behüte mich für vnuerschampten hertzen.

Iuuentutis securitas & luxus. Wann junge Leut das theten / lebten in der furcht Gottes/ giengen gern zur Kirchen / vbeten sich in der Gottseligkeit / beteten fleissig / vnnd giengen böser gesellschafft müssig / So möchten sie wol sicher sein für dem leidigen Hurnteuffel / Nun sie aber sich selbst mutwillig blos geben / ligen nur täglich im luder / in jhren doppelbuden / Bier vnd Medkoten/ vnnd lernen für jhren Catechismum lieber den Chartechismum / vnnd das buch der 4. König / befleissigen sich nur des schwelgens vnnd sauffens / So ist leicht zu gedencken/ was sie für geschick zum predigt hören / vnd zum gebet haben können / Ist derwegen auch kein wunder / das sie der leidige verfluchte Hurenteuffel also an seinen stricken in sünd vnd laster// vnnd offtmals in schimpff vnd spott / in jammer vnd not füret/ da denn nachmals auch die Mitiones, vnnd Mitionischen / das ist Vater vnd Mutter / die jhren Jünckerichen vnd Töchterichen allen mutwillen gestattet / für jhre böse Kinderzucht jhren verdienten lohn / nemlich/ das hertzweh vnnd das krawen hinter den Ohren kriegen / Wem zu rathen ist / der kehre wider/ vnd reisse durch ware buß sich los von des Teuffels banden/ Wo nicht/ so

1. Cor. 6. mag er des gewertig sein / das jhm Gottes wort drewet / Die Hurer/die

Ibidem. Abgöttischen / die Ehbrecher/ ꝛc. werden das Reich Gottes nicht ererben.

1. Corinth. 3. Wer an der Huren hanget/ der ist ein leib mit jhr/vnd macht seine glieder/

Heb. 13. die Christo zugehören solten/ zu Hurengliedern/Vnd weil er den Tempel

Apoc. 21. Gottes verderbet/ so wird jhn Gott auch verderben. Hurer vnd Ehbrecher

Epict. wird Gott richten. Der Hurer theil wird sein im Pfuel / der mit fewer

Demosth. vnd schwefel brennet ewiglich. Castiga igitur affectus, ne tu ab ipsis castigeris, pœnamq; luas. Da jener Heyd zu einer losen haut kam/vnd sie eine grosse summa gelds foddert / gieng er wider dahin/ vnnd sprach : Pœnitere tanti non emo. Nein / meint er / der Rewlin kan sonst wol kommen/ ich darff jhn so thewer nicht kauffen. Der lest sich etlich pfennig tauern / wil sie der Hurn nicht anhengen / Vnd du vnflat lest dichs nicht tauern / das du Leib vnd Seel verhurest / mit deiner vnreinen brunst dich in die ewige hellische fewerflammen stürtzest / vnd wilt dennoch ein Christ heissen/ Ja/derselbe Heyd wird dirs sagen am jüngsten tag/was du für ein Cyrist gewesen bist.

Wolan

III. Ocium fugiendum.

— Wolan / weiter vnd zum dritten werden wir durch den betrübten fall Dauidis auch gewarnet für dem iucundo malo, wies Euripides nennet/ das ist für dem vberzuckerten Teuffelsköder/ für dem müssiggang/ aller sünden vnd laster anfang / vnd des Teuffels polster / wie jhn Ambrosius intitulirt. So lang Dauid die regimentssorg sich lies brennen/ bestellte den Gottesdienst/ handhabet die Gerechtigkeit/ zog aus wider die Feind/ vnd beschützt sein Land vnd Leut für vnbilligem gewalt / so lang war er wol sicher für des hellischen Cupidinis pfeilen/ Ocia si tollas, periere Cupidinis arcus, Wo man dem Müssiggang die thür weiset / da kan der vnsauber Geist nicht einkommen/ So bald er sich aber auff die Bernhaut streckt / hengt die Amptssorg an ein nagel / lest andere in krieg ziehen/ er wartet daheim seines gastirn vnd schlemmens / da hat der Teuffel bald gewonnen/ Vnd geht dem Dauid wie der weise Heyd saget: Homines nihil agendo malè agere discunt. Wenn man nichts thut / lernet man böses thun/ da kömpt denn Ex ocio negocium, das ist/ Aus müssiggang kömpt müh vnd arbeit/ wie es Dauid redlich erfaren / Da die frücht seines sündlichen müssiggangs sich finden / da jhm Absolon nach der Cron greifft/ jagt jhn aus dem Reich / schendet jhm seine Kebsweiber/ kömpt endlich vbel vmb / das Dauid wünschet / er möcht für jhn gestorben sein. Ohn was jhm sonst mehr hertzleids begegnet mit seinen andern kindern Ammon vnd Thamar. Ocia dant vitia, Müssiggang lehret viel böses/ Syrach 33. Das ist der fürnembsten stück eines gewesen / das die zu Sodom verderbet hat/ wie Ezechiel am 16. Cap. bezeuget. Drumb sagt auch Christus Matth 13. Wenn die Leut schlaffen vnnd schnarchen / müssig vnd sicher sind/ da komme der Feind/ vnd strewe sein vnkraut aus. Ocium Reges prius & beatas perdidit vrbes. Müssiggang hat viel grosse König vnd gewaltige herrliche Stedte gestürtzet. Vnnd Menander sagt nicht vnbillich/ Quam multa fert mala ocium mortalibus, Wer wil alle den jammer erzehlen / darein die Menschen geraten durch müssiggang? Quæritur Ægysthus &c. Man fragt/ wie Ægysthus sey zu fall kommen/ ein Ehbrecher worden? Aber was bedarffs viel fragens? Er war ein Müssiggänger. Hetten Dina vnd Bethsabe jhres Wockens oder Nehpültichens gewartet/ weren sie beyde wol bey ehrē blieben. Von Rom sagt Augustinus: Perijt ocio deleta Carthagine. So lang Carthago stund/ vnd der stadt Rom widerstund/ so lang stund es vmb Rom wol/ Da Carthago fiel/ da fiel auch Rom/ jene durchs fewer in die aschen/ diese durch müssiggang in sünd vnd laster. Drumb sagt Scipio recht/ als einer sich

Dauid laborans.

Idem ocio indulgens.

Cato.

Syrach 33.
Ezech. 16.
Matth. 13.
Horat.
Menand.

Ægysthus.

Dina & Bethsabe.

Roma.

Scipionis dictum sapiens

sich bedüncken lies/ es were nun guter fried vnd güldene zeit zu hoffen/ weil Carthago hinunter were/ Imò, antwort er / nunc demum sumus in periculo, cum nulli amplius supersunt, quos vel metuamus, vel reuereamur, Ja wol fried / wir sind nie in grösserer gefahr gestanden als jtzt/weil niemand mehr ist/für dem wir vns schewen vnd fürchten dürfften.

Euripides. Virtus per labores incedit, per ocia vitium, Wo arbeit ist/wo man in steter vbung ist / da florirt ehr vnnd tugend. Wo müssiggang ist/ da haben sünd vnd laster freyen paß. Was verderbt in dieser vnd vielen andern grossen Stedten viel feiner Bürgers kinder / als eben der leidige müssiggang/ / weil sie nichts guts lernen vnd treiben/ So lernen vnd treiben sie böses / sind wie die müssigen vollen hengst / befleissigen sich nur aller vntugend/ vppigkeit vnd leichtfertigkeit / vnd kan sie der Teuffel füren/ wie er wil / vnd wohin er wil.

Nostra tempora.

Ieremiæ 5.

Adhortatio. Drumb solle nun jedermenniglich für diesem Teuffelspolster vnnd Sündenzunder / für dem müssiggang sich hüten / vnd ein jeder nach seinem stand was ehrliches vnd nützes vorhaben / so kan er nicht allein Göttliches segens sich getrösten/ sonderlich/wenn er das Ora zum Labora setzet/ sondern kan auch für mancher sünd vnd vnglück behütet werden/ Res age tutus eris, Wer seines Ampts trewlich wartet/ fleissiget sich/ nach Gottes ordnung / sein brodt im schweiß seines angesichts vnnd/nicht mit sünden zu essen/ der ist für dem Teuffel / als für dem stiffter aller sünd vnd laster/wol sicher / kan neben einer ehrlichen guten narung (denn fleissige hand macht reich) auch ein ehrlichen guten namen haben/ Labor enim bonæ famæ pater est, Trew vnd fleiß im beruff bringt ein gut gerücht/ Quod est alterum patrimonium, Gros erbgut ist nicht so gut/als ein guter nam.

Euripides.

IV.

Nõ facilè est æqua commoda mente pati.

Zum vierdten / hilfft Dauid auch deutschen vnnd war machen die wolbekante verß/ oder ja die meinung derselben / weil sie zu Dauids zeiten noch nicht sind gemacht gewesen/ da gesagt wird: Luxuriant animi rebus plerumq; superbis &c. Gut bringt mut / vnd wenn dem Esel wol ist/so geht er auffs eiß tantzen/vnd bricht ein bein. Denn es müssen starcke bein sein/ die gute tage ertragen sollen. Da Dauid im elend herumb zeucht/ wird vom König Saul vnd seinen Spürhunden auffs eusserste verfolget/ ist schier nirgend leibs oder lebens sicher / Ach da ist er ein feiner held/ ein frommer Mann/da leuchtet seine Gottesfurcht/seine gedult vnd hoffnung herrlich/ da hat er sein lust vnd frewd am HERRN vnd an seinem wort/ wie er Psalm 119. bezeuget / da macht er viel herrlicher Bet vnd Danckpsalmen /

Psalm 119.

psalm / gibt vielen frommen hertzen anleitung / das sie auch auff den HERRN all jhr vertrawen setzen / vnter dem creutz jhm fein still halten / mit dem lieben gebet fleissig anhalten / bis sie endlich nach erlangter hülff auch vrsach kriegen / seine güte vnd trew danckbarlich zu rühmen vnd zu preisen. Nun aber / da er denselben sturm vberwunden / vnd durch Gottes gnad vnd segen zu ruh kommen ist / da wird er zum Ehbrecher vnnd Mörder / das man von jhm auch wol hette mögen sagen / wie Sălustius von etlichen schreibet: Qui labores, pericula, dubias atq; asperas res facilè tolerauerant, ijs ocium diuitiæq;, optandæ alijs, oneri miseriæq; fuere. Die grosse mühe vnnd arbeit / fahr vnnd not haben können ertragen / die haben Fried vnnd gut gemach nicht können ertragen / vnd jhr reichthumb / dabey sich andere möchten selig dünckẽ / hat sie in alles vnglück gebracht. Ita etiam sapientum animos frangunt, & insolentiam pariunt res secundæ, wie derselbe Salustius schreibet / Gros glück kan auch weiser Leut hertzen brechen vnd auffblasen / Fortuna quem nimiùm fouet, stultum facit, Wem das glück gar zu wol wil / den macht es zum Narren / Vnd Prosperitas ist nouerca virtutis, Die tugend hat bösen wind bey grossem glück / wird jhr gewartet wie eines kinds von einer vntrewen Stieffmutter. Vnnd Valerius Maximus saget / Felicitas & Moderatio haben diuiduum contubernium, das ist / Gros glück vnd demut oder bescheidenheit kömen sich in einem stall nicht vertragen. Inter obsequia fortunæ non satis cauta est mortalitas, Der arme sterbliche Mensch ist zu schwach / kan sich bey glücklichem zustand vbel halten vnd zeumen. Wir sind / wie auch Jeremias saget / in prosperis timidi, in aduersis timidi, Es ist ein trotzig vnnd verzagt ding vmb des Menschen hertz / Gehts vns wol / so wollen wir oben aus vnd nirgent an / Gehts vns vbel / so wil vns das hertz gar für die füß / vnd wir durch den Erdboden hindurch fallen. Vnd sind der jmmer mehr / qui aduersam, quàm qui prosperam fortunam egregiè ferre sciant, Mancher kan viel besser böse als gute tage vertragen. Vnd ist freilich wie Augustinus saget / Magnæ felicitatis à felicitate non vinci, Es ist ein grosses / wenn einer sich gros glück nicht lest erheben vnnd vbermögen. Drumb sol nun ein Christ sein hertz mit Gottes wort also verwaren / das jhn der Teuffel weder in trübsal mit vngedult / noch in glücklichem zustand mit vbermuth vnnd sicherheit von Gott abfüren könne / das er gedencke / wie Syrach vermanet / wenns jhm wolgeht / das jhms wider könne vbel gehen / vnd wenns jhm vbel geht / das jhms wider könne wolgehen.

Salust. Salust. Mimus. Chrysost. Val. Max. Q. Curtius. Ieremiæ 17. Augustinus. Syrach 11.

Ph. 4. Das er mit Paulo Ph. 4. könne nidrig vnd hoch sein/satt sein vnd hungern/vbrig haben vnd mangel leiden Das er dieser welt sich also gebrauch/
1. Cor. 7. das ers gleichwol nicht mißbrauch/Das er nicht vnter denē gefunden werde/ vber welche Moses gar hefftig klaget in seinem lied Deut. 32. Gott ist
Deut. 32. trew/vnnd kein böses an jhm/gerecht vnd from ist er/ Noch fellt die böse verkehrte art von jhm ab/ sie sind schandflecken vnd nicht seine Kinder. Danckestu also deinem Gott/ du toll vnd thörichts volck/ Ist er nicht dein Vater/ vnd der HERR der dich gemacht vnd bereitet hat? Er hat seinem Volck alles gutes gethan/ Er hat Israel lassen hoch daher faren auff Erden/ er nehrete jhn mit den früchten des Feldes/ vnd lies jhn honig saugen aus den Felsen/ vnnd öl aus den harten steinen/ Butter von den Küen/ Milch von den Schafen/ Fettes von den Lämmern/ Da er aber fett vnd satt ward/ ward er geil/ er ist fett vnd dick vnd starck worden/ vnd hat den Gott faren lassen/ der jhn gemacht hat/ er hat den Felß seines heils gering
Prouerb. 30. geachtet. Ein Christ sol auch fleissig mit Salomone beten/HERR zweyerley bitt ich von dir/die wollestu mir nicht wegern/ehe denn ich sterbe. Abgötterey vnd lügen las fern von mir sein/ Armut vnd reichthumb gib mir nicht/ Laß mich aber mein bescheiden theil speiß nemen/Ich möcht sonst/ wo ich zu satt würde/verlaugnen vnd sagen/ Wer ist der HERR? Oder wo ich zu arm würde/möcht ich stehlen/vnd mich an dem Namen meines
Horat. Gottes vergreiffen. Rebus angustis animosus atq; Fortis appare &c. Horat. Car. lib. 2. Ode 10.

V. Scandalum datum cauendum. Matth. 18. Endlich zum fünfften vnd letzten sollen wir an Dauide vns stossen/ vnd hüten/ das wir ja bey leib niemand ergernis geben/ vnd das schreckliche weh/ Matth. 18. auff vns laden/Weh dem Menschen/durch welchen ergernis kommet. Für genommenem ergernis zwar kan sich niemand hüten in der bösen welt/ Aber für gegebenem ergernis/ damit wir selbst die Leut erger machen/ es geschehe mit falscher lehr/ oder bösem leben/ sollen wir vns wol fürsehen/ Vnnd sollen solches sonderlich die jenigen in guter acht haben/ die Gott in Regierstand gesetzet hat/ Denn wenn die/wie Dauid/vbel hauß halten/da geschicht doppelt mehr schaden/ als wenns gemeine schlechte Leut thun/ Denn Omne animi vitium tanto conspectius &c. Je höher die Person ist/je grösser/ scheinlicher vnnd schwerer ist
Præsertim Magistratui. die sünde. Wenn ein klein beumlein fellt/ da thuts nicht grossen schaden/ Wenn aber ein hoher grosser baum fellt/schlegt er mit sich ein grossen hauffen kleiner beum zu boden. Der gemeine hauff lest sich bedünecken/ wenn der Abt würffel auffwirfft/ da hab das Conuent macht zu spielen/ Mann
Horat. Simile. meint/

meint/man dörff es bald alles nachthun/wz grosse Herren thun/Regis ad exemplum totus componitur orbis,Da hat denn ein Herr schuld an vieler Leut sünden/ vnd mus es Ierobeam sehr offt hören noch in der gruben drinnen/das er mit seinen Götzenkälbern Jsrael hat sündigē gemacht/ vnd folgen gemeinlich darauff schreckliche straffen/ die vber Land vnd Leut gehen/Lapsus Reguin pœna populorum,sagt Ambrosius, Da mus mancher entgelten / das er nie genossen / daran er auch keine schuld hat/ Quicquid delirant Reges plectuntur Achiui,wie Dauids / des Königs zu Sichem vnd viel ander mehr exempel ausweisen. Ein wüster König verderbet Land vnd Leut / Wenn aber die Gewaltigen klug sind/ so gedeiet die Stadt/ Syrach 10. Ierobeam. Ambrosius. Syrach 10.

CONCIO VII.

IN PSAL. LI.

DHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben am nechsten von der vierdten Person in dem jammerspiel / dauon der Titel dieses Psalms meldung thut/nemlich/ vom König Dauide zu sagen angefangen / vnd haben denselben damals angesehen/ als ein armen Sünder/ der den müssiggang vnd gute tag sich hat lassen stechen / hat sich den leidigen Teuffel / sein lüstern fleisch / vnd böse gelegenheit sich lassen verfüren / das er mit Ehbruch vnnd Mord Gott schwerlich erzürnet/ gros ergernis gestifftet/ vnd sich selbst in alles vnglück gefüret hat. Darauis wir denn etliche sonderliche Lehrstücklein gezogen haben. Als/wir sollen erstlich aus Dauids exempel vnsere schwachheit/vnd vnsers verrätherischen fleisches boßheit erkennen. Zum andern/nicht allein sünd vnd laster/ sondern auch alles das/ das vns dazu anlaß vnd vrsach geben möcht/ fliehen vnd meiden. Zum dritten/ Dem bösen Sündenzunter dem müssiggang nicht raum geben. Zum vierdten / Wenns vns wol gehet/vns zeumen / das wir nicht stoltz vnd sicher werden/ Vnd es gehe mit vns / wie Augustinus von Dauide saget / Pressura caruit, tumor Repetitio. 1. 2. 3. 4.

excreuit, Weil jhn niemand mehr gedruckt vnnd gepresset hat / da hat
1. das gifft der hoffart sein raum gekrieget / vnd jhn auffgeblasen. Endlich sollen wir zwar allzumal / sonderlich aber die jenigen / die Gott in Regierstand gesetzet hat / sich hüten / das sie ja bey leib niemand ergerlich sein / das weh Christi Matth. 18. auff sich laden / zu gemeinen vnd eigenen straffen vrsach geben. Denn was grosse Herren sündigen / hat allzeit mehr an vnd auffsehens / als was gemeine Leut sündigen / drumb folgen auch gu-
Sap. 6. te starcke herab drauff / wie das Buch der Weißheit saget / Potentes potenter tormenta patientur, Die Gewaltigen werden gewaltig gestrafft werden / vnnd vber die Mechtigen wird ein scharff gericht gehalten
Psalm 82. werden. Sie werden sterben wie andere Gottlose Menschen / vnd wie Tyrannen vmbkommen.

Propositio. Wollen nun fortfahren / vnnd Dauidem auch auff der guten seiten ansehen / als ein waren seligen Büsser / vnd hören / wie wir vns auch nach
I. seinem exempel von gantzem hertzen zu Gott bekehren: Gegen dem heiligen
II. Ministerio vns ehrerbötig erzeigen: vnd fleis ankehren sollen / das wir mit
III. vnserm exempel auch andere arme Sünder gewinnen / vnd zu warer buß reitzen vnd locken mögen / ꝛc. Dazu wolle vns Gott die gnade seines heiligen Geistes verleihen / Amen.

Hactenus dormiuit peccatum Dauidis. Gen. 4.

Concientiæ morsiuncula leuiores.

BIßher hat die sünde beim Dauid geschlaffen / doch an einem vnruhigen ort / wie Gott zum Cain sagt / Deine Sünde ruhet für der thür / da es viel rumpelns / reitens vnd fahrens gibt / Weil aber das rechte grosse gerumpel von Mosis Donnerwagen noch nicht vorhanden war / so schlieff sie jmmerhin / das ist / Dauid hatte wol leise ohren / das Gewissen war so gar richtig / vnd still nicht / es war jhm wol leid / es würd in die leng nicht verschwiegen bleiben / es würd etwa einmal auff dem milch oder fischmarck ausbrechen / Lies derwegen durch seine geheime Diener / die vmb den handel wusten / vmbher horchen / ob auch / vnd was die Leut dauon sagten / Weil es aber da noch still war / denn ob wol Bethsabes gang nach Hoff / sonderlich in jhres Mannes abwesen / verstendigen Leuthen verdechtig war / dorfften sie doch noch zur zeit ohne grund nichts schliessen / oder dauon etwas sich verlauten lassen / Ne per jugulum ipsis redirent verba, weil es gefehrlich ist / von grossen Potentatẽ in vnguten reden / man rechnets bald für ein crimen læsæ maiestatis, es muß bald heissen / die Maiesteten gelestert / obs gleich offt die lautere bittere warheit ist / Weil es denn bey dem gemeinen hauffen noch zimlich still / vnd eine blosse heimliche ver-

die vermutung ist was etliche wenig dauon mucken vnd mummeln/so lest sichs Dauid nicht anfechtē/gedenckt auch/da sey gut rath zu/werde sich jemand herfür thun/dē könne ers bald verbieten/vnd damit auch den andern ein schrecken einjagen/ das sie müssen das maul halten. In der Kirchen hört er wol täglich ins gemein allerley sünd vnd laster straffen/ weil aber seinen Seelsorgern noch vnwissend ist / wie es zu Hoff zugehe/ vnd derwegen niemand den König selbst in specie angreiffet vnd zu rede setzet / so wil sich Dauid solcher qualitet auch noch nicht annemen / behilfft sich noch jmmer vnter seiner Nebelkappen/Wer sihet mich ? Wie der Ehbrecher/Syrach 23. saget/Die wände bergen mich/es wird mir ja niemand vber die hohen mawern/vber den tieffen graben haben können in mein gemach sehen/Für wem solt ich mich schewen ? Der Allerhöchst achtet meiner sünde nicht/Schewet also allein der Menschen augen / vnnd denckt nicht/ das die augen des HERRN viel heller sind denn die Sonne/vnd sehen alles was die Menschen thun/ vnd schawen auch in die heimliche winckel. Da denckt Dauid nicht hin / sein facit laut schlecht / Die Menschen sehen vnd wissens nicht / Ergo so sihets vnd weis es Gott auch nicht. Ist also auch der Heydnische Poet in diesem fall verstendiger als der hocherleuchte/ jetzt aber eben tieff verfinsterte Prophet vnd König Dauid/ Turpe quid auturus, sagt derselbe/ te sine teste time , Hastu was böses für/so fürcht dich vnd halt an dich/vnd thu es nicht / wenn du gleich wüstest/daß kein Mensch erfaren würde/ kein Mensch wider dich zeugen könte/denn es ist allzumiel/ wenn dus weist / das du vnrecht gethan / vnnd dein eigen gewissen wider dich steht vnd zeuget/ zeter vnd weh vber deinen hals schreiet. Das bedenckt Dauid noch nicht/ da ist altum silentium, weil mit sampt der sünd auch das gewissen noch schlefft /so hofft er/es sol wol also bleiben/ kein Han mehr darnach krehen. Ja / da auch gleich sein Hoffprediger/der Prophet Nathan/auff des HERRN befehl / der jhm Dauids büberey geoffenbaret hat / zu jhm kömpt / vnnd jhm das Gesetz zu predigen anfehet/ machts aber noch was seuberlich vnd höfflich/bund vnd verdeckt/auff das Dauid wider sich selbst mus ein vrteil fellen / sagt jhm von eim reichen Mann/ der seinem armen Nachbarn sein eintziges Schäfflein / als jhm gäst kommen/ mit gewalt genommen vnd geschlachet/ vnnd fragt / Quid juris , was ein solcher gesell wol werth sey? Auch da wil Dauid noch from̃ sein/wil noch nicht mercken / das es auff jhn vnd seine erbare hendel gehe/ fellt platz mit der thür ins glach hinein/ ergrimmet mit grossem zorn wider den reichen Mann/ vnd vrtheilet geschwind / Er sol des todes sein/ Oder

Etiam coetus pios inuisit Dauid sedsine emendatione.

Syrach 23.

Ouidius.

Etiam ad Nathanis conciones adhuc torpet.

Exod. 22. Tandem compungitur.

sol dem armen Mann das genommene Schaff nach dem Gesetz des HERRN vierfeltig bezalen. Da aber Nathan jhm auch die Bloß vber den Text weiset/ bringts jhm neher / deutet mit fingern auff jhn/ vnnd spricht: Du bist der Mann/ du König/ du Dauid bist der Schaffdieb / der Meuchelmörder / der Bludhund/ dich sol das vrteil treffen/ das du gefellt hast/ du bist das Kind des tods/ Da werden endlich/ weil jhm der HERR selbst durch den mund seines Dieners ins hertz greifft / vnd mit dem Hammer des Gesetzes an die thür schmeist/ da werden/ sprich ich / Sünd vnd Gewissen wach/ vnd laufft dem armen Mann die Katz den rücken hinauff/ es wil kein anders sein/ des Schultzen Kue wil kein priuilegium vberhelffen/ Scepter vnd Cron wollen nichts fürhalten / der König mus auff eine seite treten/ der Sünder herhalten/ das vrteil ist heraus/ vnd das Gewissen justificirts/ sagt/ Ja es sey recht gesprochen Vnd weil es nicht ein gemein Schaff/ sondern Gottes Gebot vnd des Nechsten Weib vnd Leib antrifft/ da keine eusserliche vierfache bezalung reichen oder gelten wil/ so bleibts bey dem einen theil des vrteils / das Dauid der Ehbrecher vnnd Mörder/ der sich an der hohen Göttlichen Maiestet vergriffen / wider das 1. 5. vnd 6. Gebot gesündiget/ leibliche vnd geistliche straffen / den zeitlichen vnd ewigen tod verwircket hab/ von Rechts wegen: Da wil kein leugnen mehr/ kein dissimulirn / kein vertuschen / kein Vriasbrieff / kein heuchlerisches kirchengehen vnd opffern mehr helffen/ da steht nun das hertz blos vnd am pranger/ da stehets nun dem Dauid an der stirn geschrieben/ was er für ein ehrlicher Mann sey / Alle wend in der stuben / alle rauten im fenster / alle stein auff der gassen schreyen rach vnnd zeter vber jhn. Der zorn Gottes wütet vnd tobet in seinem hertzen / wie ein grewlicher brand / verzehrt jhm das marck in beinen/ das sein säfft vertrocknet / wie es im Sommer dürr wird/ wie er Psalm 32. vnd 38. die jetzige gedancken / vnnd das engstige zappeln seines hertzens beschreibet/ Ach HERR straff mich nicht in deinem zorn/ vnd züchtige mich nicht in deinem grimm/ Denn deine pfeile stecken in mir/ vnd deine hand drücket mich / Es ist nichts gesundes in meinem leibe für deinem dreuen/ vnd kein fried in meinen gebeinen für meiner sünde/ Denn meine sünde gehen vber mein heupt/ wie eine schwere last sind sie mir zu schwer worden. Meine wunden stincken vnd eitern für meiner thorheit/ &c. Weil jhm denn sein eigen hertz vnd Gewissen selbst sagen / wie vbel ers ausgerichtet/ so hört er gedültig vnd demütig zu/ wie jhm Nathan die laudes liefet / left jhn wol ausreden/ Antwort darauff nur mit zweyen worten / Peccaui Domino, Ich hab dem HERRN gesündiget/ Was

Dauidis angustiæ.

Psal. 32. 38.

Confessio Dauidis.

sol

sol ich sagen? es ist alles war / lieber Seelsorger / was du mir fürgepredigt hast / Der HERR hat mir ja grosse gnad vnd wolthaten erzeiget / ich hab jm vbel gedancket / sein zorn vnd straff wol verdienet / das bekenn ich / Doch bitt ich / der HERR woll in seinem gerechten zorn auch seiner barmhertzigkeit nicht vergessen / Gnad für Recht gehen lassen / Vnd du mein getrewer Beichtvater / du Mann Gottes / kom mir armen Sünder zu hülff / vnd bitt für mich / vnnd tröste mich auch wider / nach dem du mich freundlich geschlagen hast. Da nun Nathan sihet vnnd höret / das Dauid seiner scharffen Bußpredigt gern raum vnd stat gibt / vnd für dem HERRN sich demütiget / vnd wol weis / was jhm auff solchen fall von Amptswegen gebüren wölle: So sucht er alsbald auch den Löseschlüssel herfür / predigt jhm auch das Euangelium / vnnd spricht jhm die tröstliche Absolution: Dominus transtulit peccatum tuum, Weil du deine sünd erkennest vnd bekennest / vnd lest dirs leid sein / vnd bittest heimlich in deinem wehmütigen hertzen vmb gnedige vergebung der sünden / Wolan / so hat der HERR deine sünd von dir genommen / Transtulit, er hats wol von dir genommen / Weil aber dennoch seiner Göttlichen gerechtigkeit dafür ein abtrag geschehen mus / vnd du solchen zu leisten zu wenig vnd zu schwach bist / so hat ers einem andern auffgeseilet / der ein stercker rücken vnnd schwerere taschen hat / Nemlich dem HErrn Messia / wie Esaias cap. 53. saget / der mit seinem vnuerschulden tod für dein vnd der gantzen welt sünde büssen vnd zalen / vnd eben von deinem geblüt kommen wird / wie ich dir schon vor dieser zeit verkündiget hab / Drumb sey nun getrost / halt dich mit starckem glauben an Messiam deinen HErrn vnd Sohn / vnnd versihe dich zu dem versühnten Gott aller gnaden. Doch eines sol ich dir nicht verhalten / weil du nicht allein für dein person dich am HERRN versündiget / sondern auch gros ergernis gegeben / vnnd die Feind des HERRN durch diese geschicht hast lestern gemacht / so wird es nicht gar ohne leibliche züchtigung ablauffen / Das kind / das dir Bethsabe in vnehren geborn hat / wird sterben / auff das du dannoch sehest / das Gott an solchem vnordentlichem wesen ein mißfallen trag / vnd du dich hinfüro dafür lernest hüten / vnd als ein gebrandt kind das Fewer Göttliches zorns fürchtest. Solche zeitliche züchtigung tregt Dauid mit gedult / danckt Gott / das er jn der ewigen straff gnedigst vberhoben hat / vnd setzt sich bald vber / vnd macht diesen ausbündigen Bußpsalm / vnd gedenckt nicht allein seines betrübten falls im Titel / sondern thut auch die verordnung / das dieser Psalm / diese seine öffentliche Beicht / sol täglich in der Gemein Gottes vorgesungen werden / auff

Absoluit Dauid.

Transtulit.

Exceptio ex stigionis ex crucis.

Conscribitur Psalmus iste.

Cur ad præcinendum?

1. auff das dadurch Gottes güt vnnd barmhertzigkeit gepreiset / menniglich
2. zur Gottes furcht ermanet/ für sicherheit gewarnet/ vnd die jenigen / so et-
3. wa auch mit Dauide gefallen / zum auffstehen / das ist / zu warer buß gereitzet vnd gelocket werden. Vnd dis alles sticht David an mit den wenig worten des Titels / da er spricht: Ein Psalm Dauids vorzusingen / da der Prophet Nathan zu jhm kam / als er war zu Bethsabe eingangen.

Vsvs. Daraus haben wir nun abermal etliche nützliche lehrstücklein zu mercken.

I. Doctrina de pœnitentia. Vnd erstlich haben wir nicht allein an Dauide ein mercklich exempel rechtschaffener buß/ sondern es wird vns in dieser seiner Historia auch
1. fein gezeiget der rechte Werckmeister/ der die hertzen der Menschen endern
2. 3. vnd vmbkehren kan: Vnd was buß sey: Vnd was für stück darzu gehö-
4. 5. ren: Vnd was in den bekehrten für früchte folgen: Vnd warumb alle
Remotio Antitheseos & Doctrinæ Pontificiorū. Menschen sich bekehren vnd buß thun sollen. Diese lehr ist im Bapstthumb grewlich verfinstert / vnd ein lauterer Notstall vnd Gewissenmarter gewesen/ da man den armen einfeltigen hauffen wol geengstiget/ aber mechtig vbel getröst hat. Denn was des Antichristischen hauffens lehr von der buß gewesen vnd noch/höret jhr offt. Sie zelen drey stück/ die zur buß gehören

I. Contritio cordis. sollen. Das erste sol sein Contritio cordis, Rew im hertzen / Das were wol an jhm selbst nicht vnrecht / wenn sie nicht jhren sawerteig drunter mischten/ Denn es ist freilich recht / vnd Gott wils haben / wie wir hören werden / das wir vnsere sünd vns sollen lassen leid sein / Das sie aber eine gnugsame rew erfordern / vnd dörffen die Leut vertrösten / sie kömen dadurch vergebung der sünden verdienen / das ist falsch vnd Gottslesterisch.

Simile. Was hilfft es/ wenn ich mich gleich zu tod drumb herme vnnd weine/ das ich so tieff in meines glaubigers register stecke vnd haffte/ dadurch wird der glaubiger nimmermehr bezahlet / lest jhm daran nimmermehr genügen/ so lang er sein recht vnd die bezalung vrgirt/ wenn ich gleich so viel wassers weinet / als im Bregel ist / so werd ich doch damit die schuld nicht abweinen oder abwaschen/ Vnd wenn wir mit vnserer rew vnd threnen was hetten können erwerben/ was heu Christus für vns dörffen sterben?

II. Confessio oris. Nostrarum confessionum finis. 1. 2. Das ander stück nennen sie Confessionem oris, Das man mit dem mund die sünd bekennen vnd beichten sol / vmb das meinen sie nicht von einer solchen beicht/ wie sie bey vns gebreuchlich ist/ da man auch der jenigen / die zum Tisch des HErrn gehen wollen/ beicht vnd bekentnis höret/ auff das man wissen könne/ was jhr verstand sey von Christlicher lehr/ Ob sie auch ein rechtes bußfertiges hertz bringen / jhre sünd erkennen/ vnd

den

den glauben an Christum haben / vnnd das Abendmal fruchtbarlich empfangen können/ Vnd das man das Heilthumb nicht dörff für die Hund werffen/ das man die schwachen im glauben vnd leben / könne desto füglicher vnterrichten vnd trösten ꝛc. Nein/so meinens die Papisten mit jhrer beicht nicht/ sondern zwingen die Leut/ das sie bey verlust jhrer seligkeit sollen dem Priester pflichtig alle jhre sünd mit allen vmbstenden hersagen/ das wenigst nicht verschweigen / mit bedrawung / ob sie das minste verschweigen würden/das die Absolution nichtig vnd vnkrefftig sein sol. Das ist aber in Gottes wort nicht allein nirgend geboten/ sondern es ist auch ein vnmüglich ding/ Wer kan wissen wie offt er sündiget? HERR vergib mir auch meine verborgene feil. Wie ists müglich/das ein Mensch solt wissen vnd mercken können / wie offt er nur einen tag / geschweige dann ein gantzes jahr gesündiget habe / mit gedancken/ worten vnd wercken / da er doch offt vnrecht thut für Gott / wenn er in seinem sinn meinet er hab recht vnd wol gethan. Dauid zehlets nicht an fingern nacheinander her / was vnnd wie viel er gesündiget / es hett ein ziemlich lang register sein müssen/ nach allen geboten Gottes/ wie wir schon oben gehöret / sondern er wickelts auff ein kneuel zusammen/ Ich hab wider den HERRN gesündiget. Denn er weis wol/das seine mißhandlungen Gott dem HERRN viel besser bekant sind/ als ers erzehlen kan.

3. Pontificiorū confessio.

Refutatio. 1. Psalm. 19. 2. Ibidem. Psalm 90. 8.

Dauidis exemplum.

Das dritte stück der buß bey den Papisten sol sein / Satisfactio operis, Das man die sünd nicht allein gnugsam berewe/ vnnd pflichtig vnd vmbstendig erzehle/ sondern auch durch ein sonderlich werck/ das dem Beichtkind vom Priester aufferleget wird / büsse vnd zahle. Das ist erst gar aus dem saltz/ vnd ein grewlicher grewel für Gott/ Sintemal dadurch das thewre verdienst / bezalung vnd gnugthuung Christi / für vnsere vnnd der gantzen welt sünde / gar vnter die füsse getreten / vnd die gantze lehr des heiligen Euangelij mit eins vmbgestossen vnd lügengestrafft wird. Denn das Euangelium weis durchaus von keiner andern bezalung für vnsere sünd / als den allerheiligsten gehorsam/ das hochgültige Opffer/die demütige / allmechtige fürbitt vnsers HERRN Jesu Christi / dem hat der HERR vnser aller sünd zu bezalen aufferleget / wie Esaias das Nathanische Tranſtulit ausleget/ Nathan spricht: Der HERR hat deine sünde weggenommen. Wo hat er sie hingeworffen? Das lehret Esaias: Der HERR hat vnser aller sünd auff jn geworffen/auff seinen frommen gehorsamen Knecht/ seinen lieben Sohn/ der ist vmb vnser missethat willen verwundet/vnd vmb vnserer sünden willen zuschlagen/ die straff ligt auff jhm/

III. Satisfactio operis.

Refutatio.

Esaiæ 53.

Psalm 69. Zachar 9. Esaiæ 49. Matth. 20. Heb. 10. Heb 9. 1. Iohan. 2. Actor. 4. Act. 10.

das Dauid vnd wir fried hetten / Er hat sein leben zum Schuldopffer gegeben / vnd für die Vbeltheter gebeten. Er hat bezalet / das er nicht geraubet hat. Er hat durch das Blut seines Bundes seine gefangene ausgelassen aus der gruben / da kein wasser innen ist. Er hat dem Starcken seinen Raub genommen / vnnd dem Gerechten seine gefangene los gemacht. Er hat sein leben zur erlösung für viel gegeben. Er hat mit einem Opffer in ewigkeit vollendet / die da geheiliget werden / vnd ist durch sein eigen blut einmal eingangen ins Allerheiligste / vnd hat ein ewige erlösung erfunden. Drumb ist auch ausser jm in keinem andern heil / vnd kein ander Nam / opffer / bezalung / gnugthuung den Menschen gegeben / dadurch sie könten selig werden / als der Name Jesus Christus / von dem zeugen alle Propheten / das in seinem Namen / auff sein verdienst / bezalung vnnd gnugthuung / alle / die an jhn gleuben / vergebung der sünden empfangen sollen. Diese helle klare sprüch vnd zeugnis setzen die Papisten beseits / vnd weisen dieweil ein armen Sünder auff sein eigen werck vnd gnugthuung / vnd dazu auff solche werck / die in den 10. geboten nicht befolen / als da sind Rosenkrentz vnd gewisse summen Aue Maria vnnd Pater noster plepern / walfarten gehen / gewisse tage fasten / von gewisser speise sich enthalten / auff blosser erden schlaffen / parfuß gehen / in ein Kloster lauffen / ein Mönchskappen anlegen / vnd was des narrenwercks mehr ist. Summa / jhr buß ist zum theil ein rechte bütteley / da arme Gewissen jemmerlich auff die Folterbanck gestreckt werden: Zum theil ein offentliche Gottslesterische verkleinerung des verdienstes Christi: Zum theil auch ein nichtiger Menschentand: Zum theil auch ein Teuffelische spötterey: Denn heist das nicht Gott vnnd Menschen gespottet / wenn man in den armen Sünder dringet / er sol kurtzumb seine sünde gnugsam bereuen / pflichtig erzelen / vnd trewlich büssen. Darnach aber / wenn der arme Mensch alles gethan vnnd gelitten hat / was jhm der Henckerische Beichtuater auffgeleget hat / da heist man jhn zweifeln / ob jhm seine sünde alle verziehen sind / ob jhm Gott wolle gnedig sein oder nicht. Ist also bey der vnseligen Bäpstischen buß durchaus kein Euangelium / kein Christus / kein Glaub / kein Trost. Das wir hie von dem noch nicht sagen / das sie aus jhrer vermeinten vnseligen buß ein Sacrament machen / vnd nennens die ander Taffel oder das ander Bret / darauff man könne vnd müsse aus dem Meer der sünden vnd des todes herauss schwimmen / vnd den Port der seligkeit erreichen / wenn das erste Bret der Tauff durch schiffbruch des Glaubens verloren sey. Dauon jhr zu anderer zeit höret.

Opera satisfactoria. Matth. 15. Frustra me colunt. Qualitas pœnitentiæ Papisticæ.

1. 2. 3. 4.

Dubitatio.

5. 6.

Act

Ach Gott wie wenig Leut sind/die die grosse gnade Gottes erkennen/ vnd jhm einig Deo gratias dafür sprechen / die vns Gott erzeiget hat/ da er vns durch seinen trewen Diener D. Martin Luther / aus dieser Stockmeisterey vnd Gewissenmarter heraus gerissen/ vnd die lehr von warer seliger buß aus heiliger Schrifft vns hat lassen fürtragen vnd offenbaren/ vnd wenn der thewre Mann sonst durchaus nichts gutes gestifftet hette/ könten wir doch für dis einige stück Gott in ewigkeit nicht gnugsam dancken. Pauci istæ cogitant.

Wolan wir wollen nun das Antichristische gesindlein mit jhrer henckerischen galgen vnd Judas buß faren lassen / vnd die rechte Prophetische Apostolische lehr von der buß auffsuchen/ dauon kurtzen summarischen bericht thun / auff das wir darnach den text des Psalms desto besser verstehen mögen. Nostrarum Ecclesiarum Doctrina de pœnitentia.

Was nun fürs erst den Autorem & effectorem, den Anfenger vnd Werckmeister der buß belanget/leret vns Gottes wort/das solch werck nicht stehe in des Menschen krefften vnnd vermögen / sondern gehöre rein vnd allein Gott zu/ wie denn vnser kleine Bibel/oder Biblischer Extract, vnser Catechißmus in der auslegung des dritten Articuls solches bejahet/ da wir mit vnserm lieben Vater Luthero seligen sagen: Ich gleub vnd bekenne / das ich nicht aus eigener vernunfft noch krafft an Jesum Christum meinen HErrn gleuben oder zu jhm kommen kan (denn solcher glaub ist das vornembste stück/vnd gleichsam die Anima pœnitentiæ, wie wir hernacher hören werden) sondern der heilige Geist hat mich durchs Euangelium beruffen/mit seinen gaben erleuchtet/ vnd im rechten glauben geheiliget vnd erhalten / gleich wie er die gantze Christenheit auff erden beruffet/ samlet/ erleuchtet / heiliget/ vnd bey Jesu Christo erhelt im rechten einigen glauben. Vnd im schönen teutschen Kirchengesang spricht abermal ein frommer Christ mit Luthero: I. Autor & effector pœnitentiæ quis. Catechis. Canticum germ.

Dem Teuffel ich gefangen lag/
Im Tod war ich verloren/
Mein sünd mich quelet nacht vnd tag/
Darin ich war geboren/
Ich fiel auch jmmer tieffer drein/
Es war kein guts am leben mein/
Die sünd hatt mich besessen.

Je worumb bleibstu denn also ins Teuffels Kercker besitzen? Könte-stu dich nicht auffraffen vnd loßreissen? Respond: Ja wol loßreissen:

Mein gute werck die golten nicht/
Es war mit jhm verdorben/
Der frey will hasst Gottes gericht/
Er war zum gutn erstorben/
Die angst mich zuverzweiffeln treib/
Das nichts denn sterben bey mir bleib/
Zur Hellen must ich sincken.

Wie kamstu denn endlich heraus?

Da jammert Gott in ewigkeit
Mein elend vbr die massen/
Er dacht an sein barmhertzigkeit/
Er wolt mir helffen lassen/ &c.

Obiectio. Der muste das beste thun / sonst wer mir nicht zu helffen gewesen. Je sprichstu / sagt doch Gott hin vnd her in seinem wort: Thut buß / bekehret euch zu mir / kehret wider jhr abtrünnigen kinder / suchet den HERRN / begegne deinem Gott / &c. Ergo so werden wir ja dennoch auch etwas dabey thun können / vnd wird vnser will nicht so gar müssen ausgeschlossen werden?

Responsio. Resp. In angezogenen vnd andern dergleichen mehr sprüchen redet Gott respectiuè, das ist / Er sihet nicht auff vnser werck / sondern auff die ordnung / die er in der bekehrung des Menschen pflegt zu halten / da lest er vns sein Wort / Gesetz vnd Euangelium predigen / lest vns durch die predigt des Gesetzes / vnsere sünd offenbaren / durch die predigt des Euangelij seine gnad vnd barmhertzigkeit / vnd den Mitler Christum zeigen. Hie kanstu nun wol so viel thun / du kanst zur Kirchen gehen / kanst das wort hören / Aber dencke selbst / was dein hören sein würde / wenn

Ordo conversionis. I. Verbum.

Rom. 10. dir Gott nichts predigen lies? Wie wollen sie gleuben / von dem sie nichts gehöret haben? Wie wollen sie aber hören ohne Prediger? Vnnd wie wollen sie predigen / wenn sie nicht gesand werden? Ergo so macht Gott selbst den anfang deiner bekehrung / wenn er dir sein wort lest predigen / vnd dich zur buß vermanen / darauff du sonst nimmermehr einigen gedancken haben würdest.

Darnach

Darnach wenn er dir auch gleich das wort predigen leßt / vnd du kommeſt etwa dazu vnd höreſts / was hilfft ſolch hören / wenn er nicht ferner mit ſeinem Allmechtigen finger / das iſt durch ſein heiligen Geiſt deine taube ohren / vnd dein verſtopfftes verſchleimbtes hertz öffnet vnd reiniget / vnd dem wort krafft gibt / das es durch die ohren ins hertz ſchallen / darinn hafften / vnd das jenige ausrichten könne / dazu dirs Gott predigen leſt / das du nemlich dadurch erſtlich erſchrecket / bald aber auch wider getröſtet / vnd alſo heilſamlich bekehrt / glaubig vnd ſelig gemacht werdeſt. Da höreſtu nur von zweyen thetigen wirckenden vrſachen deiner bekehrung / Die erſte iſt der barmhertzige Gott / der dich in deinem ſot nicht gern wil laſſen ſtecken vnd verderben / oder in deinem jrrſal dich laſſen dahin gehen / vnd ins Teuffels mordgruben ſtürtzen / ſondern leſt dir aus gnaden vmb ſeines lieben Sohns willen ſein wort fürtragen / Geſetz vnd Euangelium / denn das iſt das mittel / das er zur bekehrung der Menſchen gebrauchet. Die andere thetige vrſach iſt Gott der heilige Geiſt / der durchs gepredigte / gehörte wort krefftig iſt / erkentnis der ſünden / vnd den glauben an Chriſtum in deinem hertzen anzündet / dein hertz endert / vernewert / erleuchtet / vnd gar ein andern Mann aus dir machet / als du zuuor geweſen biſt / Daher dann in Griechiſcher ſprach die buß eine Μετάνοια genennet wird / das da das hertz gar vmbgekehrt / der Menſch gar viel anders ſinnes wird / als er zuuorn geweſen / zuuor war er der ſünden held / Gott vnd ſeinem wort feind / denn fleiſchlich geſinnet ſein / iſt eine feindſchafft wider Gott / ſintemal es dem Geſetz nicht vnterthan iſt / ja es vermags auch nicht: Nun aber wird er der ſünden von hertzen feind / vnd kans Gott nicht gnug verdancken / das er jm durchs Geſetz ſolchen jammer zu erkennen geben / vnd jhm durchs Euangelium hülff vnnd troſt gezeiget hat. Zuuor gieng er mit luſt / in vollen ſprüngen auff dem breiten weg / zur hellen zu: Nun danckt er ſeinem lieben Gott / das er jhn ſo Väterlich zu rück geruffen / vnd zu recht gewieſen hat. Wie aber Gott allein vnſere hertzen endern / vnd vns ware buß geben kan / durch ſein wort vnd heiligen Geiſt / Alſo kan auch er allein ſolch angefangen werck in vns confirmirn vnd beſtetigen / vnd zu einem ſeligen end vollfüren / wie der 68. Pſalm bezeuget / denn ſein allein iſt anfang / mittel vnd end vnſerer ſeligkeit / Sein iſt wollen vnd vollbringen / Phil. 2. vnnd 1. Cap. Ich bin guter zuuerſicht / das / der das gute werck in euch angefangen hat / derſelbige wirds auch vollfüren bis an den tag Jeſu Chriſti / Der Gott aller gnaden / ſagt Petrus / der vns beruffen hat zu ſeiner ewigen herrligkeit in Chriſto Jeſu / derſelbige wird euch / die jr eine kleine zeit leidet / vollbereiten /

II.
Spiritus ſanctus per verbum operans
Auguſtin: Niſi intus ſit, qui doceat, docentis lingua in vanum laborat.
2. Cor. 3.
Pſal. 119. 18.
Repetitio cauſarum.
1.
2.
Μετάνοια.
Rom. 8.
Dei ſolius initium, medium & finis.
Pſalm. 68.
3. Articuli explicatio.
1. Corint. 1.
Phil. 2. & 1.
Heb. 12.
1. Pet. 5.

vollbereiten/krefftigen/stercken/ gründen/demselbigen allein/vnd nicht vn-
serm falschgerühmtē freyen willen vnd ohnmechtigen krefften/ vnd wider-
spenstigen fleisch/ Jhm allein sey ehr vnd macht von ewigkeit zu ewigkeit.

Voluntas no-stra subiectum patiens.

Vnser will/ der bey diesem handel wol möcht ein widerwill vnd vnwill ge-
nennet werden / so lang vnd so viel / bis der heilig Geist jhn wendet/vnnd
ex nolentibus volentes, aus trotzigen widerbürsten/gehorsame Kinder
machet: Solcher vnser widersetziger will / der nur gen holtz ein wil / thut
nichts bey den sachen/ sondern ist ein subiectum patiens, an welchem
Gott sein Gnadenwerck vnd Göttliche krafft beweiset. Drumb sprechen

Psalm. 115.

wir billich mit Dauide Psalm 115. Nicht vns HERR/nicht vns/sondern
deinem Namen gib ehr / vmb deine güt vnnd warheit. Denckt selbst liebe

Exemplum Dauidis.

Christen/ Dauid war schon lengst ein glied worden der Kirchen Gottes/
durch dē bund der Beschneidung/verstund nicht allein gar wol die lehr des
Gesetzes/ sondern auch die lehr des Euangelij / vnd die verheissung von
Messia/ war selbst ein trefflicher Lehrer / ein Geistreicher Prophet. Noch
sehen wir/da er aus den sprüngen kommen/ vnd in die jrr gerathen ist/vnd
den getrewen Handleiter den heiligen Geist verloren hat / da kan er von
sich selbst aus eigenem vermögen vnd krefften nicht wider zu recht kom-
men/sondern kömpt nur jmer weiter in die jrr / fellt jmmer aus einer sünd
in die ander. Er geht wol zur Kirchen/aber ohne sonderlichen nutz/Nathan
predigt jhm wol zimlich lang vom Teuffel / noch wil ers ein zeitlang nicht
mercken/Summa/hett jn Gott nicht lassen zur buß ruffen/vnd jm endlich
das hertz gerürt/er were wol ewig in seinem sötlichen liegen blieben/ vnd gar
drüber zum teuffel gefarē. Lieber Gott/hat der Teuffel ein solchen H. Man
so starck können anfesseln vnd haltē/hat der sich selbst nicht können loß ma-

Aminori ad maius.

chē/was solt denn wol ein armer blinder vnbekehrter Heyd jm selbst helffen
können/ der sein lebenlang von Gottes wort nichts gehört hat / in sünden

Ephes. 2.

allerdings tod ist/ wie Paulus saget/ Was solt doch da für ein Meritum
congrui, was für eine facultas applicandi se ad gratiam bey einem
solchen elenden Adamischen stipite sein? Woher solt der wol die kunst
studirt vnd gelernet haben/ das er sich solt können oder wollen bey dem zor-
nigen Gott accommodirn vnd zukauffen / vnd damit eine gunst erfischen?

Exemplum Adæ & Eux.

Was war vnsers Vaters Adams facultas applicatiua, so zu reden/da
ers verschüttet hatte/ vnd von Gott zu red gesetzt ward? Er hette gern Gott
gelügenstrafft / Bat derwegen nicht vmb gnad/ sondern vnterstund sich
vielmehr sein sünd zubementeln vnd sich weiß zu brennen/ Das Weib hat
schuld/das du mir gegeben hast/worumb hastu mich damit nicht zu frieden
gelassen.

gelassen. Eua kan die kunst auch / hat auch schon so viel in der Rhetoric studirt/das sie weis/was Culpæ translatio heiß/Die Schlang hat mich betrogen/ Worumb hastu sie erschaffen/ vnnd in Garten gelassen? Wie würden da Adam vnd Eua gefaren oder zu recht kommen sein / wenn sich nicht Gott jr. erbarmet / durchs wort der verheissung sie aus dem Tod gerissen/ vnd durch sein heiligen Geist widerumb leben vnd trost in jhre hertzen gesprochen hette? Drumb so ist nun die buß Gottes werck / welchs er verrichtet durch sein wort vnd den heiligen Geist. Er lest Lydiæ der Purpurkrämerin sein wort predigen / das höret sie wol / aber aus eigner krafft kan sie nicht gleuben/ es geht zu einem ohr ein/ zum andern wider aus/Da jhr aber der HERR durch seinen heiligen Geist das hertz auffthut/da gibt sie erst recht achtung auff Pauli wort/ vnd wird bekehrt vnd glaubig. Ich bin gezüchtiget/wie ein geil Kalb/ sagt Jeremias 31. Bekehre du mich/ so werd ich bekehrt/ denn du HERR bist mein Gott/Da ich bekehrt war/thet ich buß/vnd schlug auff meine hüffte. Thren. 5. Ach HERR bring du vns wider zu dir/ das wir wider heim kommen. Psalm 119. Ich bin wie ein verirret Schaff/ HERR suche deinen Knecht. Lucæ 15. lest Christus die 99 in der Wüsten stehen/ vnd gehet dem nach / das verloren war. Petrus sagt nicht / jhr habt ewern Hirten gesucht vnd gefunden / sondern jhr waret weiland wie die jrrenden Schaff / aber nun seid jhr bekehrt zu dem Hirten vnd Bischoff ewrer Seelen. Niemand kömmet zu Christo/es ziehe jhn denn der Vater/Johan. 6. Die Gemein danckt Gott/da sie verstehen von Petro / das Gott auch den Heyden habe busse zum leben geben/ Act. 11. Ich wil mich wider zu euch wenden/ vnd euch ansehen. Ich wil euch ein new hertz / vnd ein newen Geist in euch geben / Ich wil das steinern hertz aus ewerm fleisch weg nemen/ vnd wil euch ein fleischern hertz geben. Cœtera in proximam concionem reseruabimus.

Ergo solius DEI opus est pœnitentia. Actor. 16. Camerarius AEgyptius. Actor. 8. Ieremiæ 31. Thren. 5. Psalm. 119. Lucæ 15. 1. Pet. 2. Iohan. 6. Actor. 11. Ezech. 36.

CONCIO VIII.

IN PSAL. L I.

HErr andechtigen vnd geliebten in Christo Jesu / Wir haben vor der nechsten predigt Dauidem / als ein grossen schrecklichen Sünder / als ein Mörder/ Ehbrecher vnd Heuchler

Repetitio concionis proximam antecedentis.

1. Heuchler angesehen/vnd gehört/ wie wir an seinem betrübten fall vns spie-
2. geln / vnsers fleisches schwachheit vnd des Teuffels boßheit daraus erken-
3. nen/ So wol die gelegenheit zur sünde / als die sünde selbst fliehen / den
4. müssiggang meiden/ bey guten tagen an vns halten / für stoltz vnd sicher-
5. heit vns hüten/ vnd ja niemand mit worten oder wercken ergern sollen.

Proximæ. In der nechsten predigt aber haben wir von Dauide/als von einem waren seligē büsser zu reden angefangen/Vnd dieweil wir dañ an jm ein ausbündig schön exempel warer seliger buß haben/vnd dieser ein vnd funffzigste Psalm fast der fürnembste ist vnter den sieben Bußpsalmen/ wie man sie ins gemein pflegt zu zehlen: Als haben wir vns vorgenommen/das wir zuuorn/ ehe wir zum text greiffen / die lehr von der buß summariter wollen handeln/damit wir nachmals den Psalm selbst desto besser verstehen kön-

Refutatio pontificiorū. Quinq; loci propositi. nen Haben demnach in der nechsten predigt erstlich der Bäpstler vnselige Judasbuß kürtzlich abgefertiget/ vnd vnserer Kirchen lehr / von warer seliger Petersbuß in fünff stücklein abgetheilet. Das erste sol sein/von

1. dem werckmeister/ anfenger/ beförderer vnd vollender vnserer buß. Das
2. ander / ein beschreibung der buß / was sie sey. Das dritte von den vor-
3. nembsten stücken warer buß. Das vierdte / von früchten der buß. Das
4. fünffte von den vrsachen/ die vns zur buß bewegen vnd treiben sollen.
5.

De primo proximè dictum. Vom ersten haben wir gehört aus Gottes wort / vnd vnserm Lutherischen Catechismo / das kein Mensch aus eigenem vermögen vnd krefften sich zu Gott bekehren könne / sondern solch werck gehöre rein vnnd allein Gott dem HERRN zu/der aus lauterer vnuerdienter freiwilliger güt vnd barmhertzigkeit sein wort vns predigen lest / Zeigt vns durchs Gesetz vnser jrrsall/ noth vnd fahr/ darin wir stecken / Lehrt vns darnach durchs Euangelium/ wie wir wieder zu recht kommen / der sünd vnd jhrem sold entrinnen mögen / vnd sendet vns seinen heiligen Geist / der vnsere ohren vnnd hertzen öffnet/ dem gepredigten wort krafft gibt / daß es das jenige/ dazu es Gott predigen lest / bey vns mög ausrichten / das wir aus dem Gesetz vnsere sünd vnnd Gottes zorn vber die sünde / aus dem Euangelio Christum vnd sein thewer verdienst erkennen/vns mit warem glauben daran halten/ vnd zu dem versühnten Gott vns widerumb aller gnad versehen mögen.

Bernhardus. Ist derwegen allzuwar was Bernhardus saget: Si non potuit stare humana natura adhuc integra, quantò minus poterit per seipsam resurgere jam corrupta? Hat die Menschliche Natur nicht können stehen bleiben / da sie noch rein / gesund/ starck vnd vollkommen war / Wie viel weniger wird sie denn nun können von sich selbst wider

Deus pœnitentiā operatur per Verbvm, & Spiritum sanctum.

ἀδυναμία nostra.

auffstehen/ nach dem sie jemmerlich verrückt vnnd verderbet ist? Dem Dauid sagte wol sein eigen Gewissen/ das er vnrecht gethan hette/ Er hort es auch wol in der Kirchen/das es vnrecht were/ ehebrechen vnnd tödten/ dennoch schlug er alles in wind / hette sich wol nimmermehr erkant vnnd gnad begehrt / wenn nicht Gott selbst durch den Propheten Nathan hette mit fingern auff jhn gedeutet / vnd gesagt: Du bist der Mann/ du hast den tod verschuldet/&c. Da er aber auch gleich nun bekehrt/ vnd durch die tröstliche Absolution wider getröstet vnnd auffgerichtet ist / merckt er doch gar wol/ das er/so viel an jhm/ auff schwachen füssen stehe/ der jhn einmal vber ein bein geworffen/der dörfft jm dergleichen tück mehr beweisen/wenn nicht Gott das beste bey jm thet/Drumb betet er folgend in diesem ein vnd funffzigsten Psalm/das jhm Gott nicht allein ein new hertz/sondern auch ein newen / gewissen/ standhafftigen vnd freidigen Geist geben/vnnd jhn wider alle stürm des zweifels vnd des Teuffels enthalten wölle. Drumb leren wir auch einhellig mit Dauide/Paulo/ Petro vnd allen heiligen/das nicht allein der anfang/sondern auch das mittel vñ end vnserer bekehrung vnd seligkeit allein bey Gott stehe/ vnd wie es im Articul von der rechtfertigung des armen Sünders heist: Allein durch den glauben/damit Christo sein gebürliche ehr bleibe: Also heist es hie auch: Soli Deo gloria, Allein Gott die ehr/der vns nicht allein von der finsternis zu seinem wunderlichen liecht kan beruffen / seiner gnad / vnnd Christi wolthaten vns theilhafftig machen / sondern er kan vns auch vollbereiten/ stercken/ krefftigen/gründen/ vnd vns bis ans end fest behalten// 1. Cor. 1. Drumb gebürt jhm allein ehr vnd macht von ewigkeit zu ewigkeit. Non nobis Domine, non nobis &c. Dubium non est, hominem, bona agentem, ex Deo habere & effectum operis, & initium voluntatis, sagt Augustinus, Es ist kein zweifel/ wenn ein Mensch gutes thut/ vnd thuts also/das es auch für Gott passirn vnd gut heissen möge / da ist kein zweifel/ das ein solcher Mensch / beides den willen vnd das werck von Gott habe. Gott der Vater vnsers HErrn Jesu Christi hat vns nach seiner grossen barmhertzigkeit wider geborn/ vnd aus seiner macht werden wir durch den glauben bewaret zur seligkeit/ das vnuergengliche / vnbefleckte / vnuerwelckliche erbe einzunemen.

Exemplum Dauidis.

Deus Autor, ita & perfector est pœnitentiæ.

Soli Deo gloria.

1. Pet. 2. & 5.

1. Cor. 1.

Psalm. 115.

Augustinus.

1. Pet. 1.

Nach dem wir nun nechst von diesem ersten pünctlein/nemlich vom Stiffter/ Werckmeister/ Fortsteller vnd vollender der buß bericht gethan: So wollen wir nun zu den vbrigen pünctlein fortschreiten / vnnd dismal vom andern bericht thun/etliche wörtlein vnd namen erkleren/vnd endlich

Sequitur nunc secundus locus.

Propositio.

auch definitionem Rei, das ist / eine kurtze beschreibung der buß setzen. Dazu wolle vns Gott die gnade seines heiligen Geistes verleihen/ Amen.

II. DEFINITIO POENITENTIÆ.

Definitio nominis. ἔτυμον.

WAs nun erstlich das wörtlein Buß betrifft / deriuirens etliche von dem Hebreischen wörtlein Schub, welchs rücklings gelesen/ fast lautet wie das Teutsche wort Buß / wird allein die Aspiration elidirt vnnd ausgelassen / Vnnd wenn solch wörtlein (Buß) nach Theologischer art / von warer bekehrung zu GOTT verstanden wird / so stimt es mit jenem gantz vberein / denn das Hebreische wort sol auch so viel heissen/ als widerkehren / vom jrrweg auff den rechten weg/ welches ein wandersman gar gern thut/nimpts zu grossem danck an/wenn er von guten Leuten des rechten wegs berichtet wird: Allein in diesen Geistlichen sachen wöllens die thörichten Menschenkinder nicht erkennen / wie gut es gemeinet / wenn sie jhres jrrthumbs erinnert / für den Mördern gewarnet/vnd auff ein andern bessern weg gewiesen werden/wie Gott Jer. 8. vber sein verblendtes thörichtes Volck klaget. Wo man Gottes Väterliche trewhertzige warnung vnd vermanung annimmet / folget derselben/ kehret wider/ wendet sich zu jhm mit demütigem bußfertigem hertzen/vnd bittet vmb gnad/ da wendt er sich auch wider mit allen gnaden zu solchen widerkehrenden Sündern. Ezech. 36. Ich wil mich wider zu euch wenden. Dargegen wenn man jhn vnd sein wort verachtet / trotzig dawider sündiget/ wendet sich von jhm ab/ beut jhm den rücken / wie trotzige Kinder thun/ wenn die Eltern etwas sagen oder befehlen / das jhnen nicht eben ist: Da bezalet er vns dann mit gleicher müntz / wendet sich auch von vns /zeiget vns den rücken vnnd nicht das angesicht / Jerem. 18. Achtet vns nicht wirdig/ das er vns ansehen solte/ Doch kan ers vber sein trewes hertz nicht bringen/ das er vns gar solt aus der acht lassen / er wolte ja nicht gern / das wir dem Teuffel gar solten in rachen lauffen / sihet sich derwegen jmmer nach vns vmb/ ob wir vns nicht schier werden eines bessern bedencken: Lest vns auch durch seine Diener freundlich zusprechen: Achkehret wider jhr abtrünnige Kinder / wie hertzlich gern wil ich euch heilen von ewerm vngehorsam. Bekehret euch zu mir / spricht der HERR Zebaoth/ so wil ich mich auch zu euch kehren. Summa / sein zorn wehret ein augenblick/vnnd er hat lust zum leben. Seine barmhertzigkeit wird alle morgen new/ Das malet vns Christus sehr tröstlich für Lucæ 15. Da schmirtzt zwar den frommen alten Vater vbel/das sein jüngster Sohn sein antheil

Metaphoræ explicatio.

Ieremiæ 8.

Adreuertentes etiã Deus se conuertit.

Ezech. 36.

Auersio mutua peccatoris & Dei.

Ieremiæ 18.

Dei affectus erga nos verè paterhus.

Ieremiæ 3.

Zach. 1.

Psalm. 30.

Thren. 5.

Lucæ 15.

antheil guts abfordert/damit vnter die frembdē zeucht/wil nicht mehr vnter des Vaters gehorsam vnd zucht / sondern sein eigen Herr / frey vnd vngebunden sein. Da er aber das gütlein vbel verthan / vnd der hunger zwingt jhn/ das er wider zu des Vaters hauß kehren/ vnd das Pater peccaui singen mus: Ach wie ist da alles zorns beim Vater so bald vergessen/ wie geschwind leufft er jhm entgegen / wie hertzt vnnd küsset er jhn / wie bald mus er new gekleidet sein / wie ist er so fro / das sein todter Sohn wider lebendig worden / sein verlohrner Sohn wieder funden ist. Also ob gleich Petrus seinen frommen HERRN in des Hohenpriesters Hoff Lucæ 23. nicht mehr kennen wil/ leugnet / schweret vnnd verschweret sich / er kenne des Menschen nicht/ so gar hat er sich von jhm abgewand/ das er lieber wider sein Gewissen redet/ als das er sich zu jhm bekennen / vnd dadurch in not vnd gefahr kommen solt: So kan vnd wil jhn doch der fromme HErr nicht gar begeben / sondern wendet sich jn seinen banden/ sihet Petrum freundlich an / wil jhn damit trewlich ermanet haben / das er dem Teuffel nicht zu weit fugen/ sondern seinen schweren fall erkennen / durch ware Buß / vnnd hertzliches vertrawen auff sein thewer verdienst / sich wider auffraffen vnd zu Gott bekehren sol. Drumb vergleicht er sich selbst Christus Pastor. nicht allein Johan. 10. vnd Lucæ 15. sondern auch an viel andern orten Iohan. 10. der Schrifft einem getrewen Hirten/der den jrrenden/verlornen Schäfflein fleissig nachgehet/ suchet sie auff mancherley weiß / vnnd ist hertzlich fro / wenn er sie wider findet / nimpt sie auff seine Achsel / tregt sie wider zur Herd vnnd zum Schaffstall / vnd vermanet alle seine Freund vnnd Nachbarn / das sie sich mit jhm frewen sollen/ ꝛc. Vnd das ist nun das widerkehren / das vns durch das Hebreische wörtlein / Schub vnd durch das teutsche wörtlein Buß/in rechtem Theologischem verstand / angedeutet wird. Sonst wißt jhr selbst/ das es in foro ciuili, im eusserlichen leben vnd weltlichen Gerichten/ viel ein andern verstand hat/Denn da heist büssen / aufferlegte vorfallene straff ablegen/ vnd Buß heist ein gewieß benante gelt oder leibstraff / die dem jenigen gefunden vnd zuerkant wird/ der wider der Obrigkeit oder des Gerichts verbot / oder in andere weg sich vergriffen/ vnd strafffellig worden ist. Als wenn man zweyen Hadermetzen bey 10. 20. 30. Vng. gebeut/ friedlich zu leben / zu fernerm vnwillen kein vrsach zu geben: Das eine theil aber kan sein vngehaltenes köpfichen nicht zemen/ richt bald wider ein newen lermen an: So muß es mit benanter summa gelts büssen. Also pfleget man zu sagen/Stelen ist bey hengen verboten / Wer derwegen stilt / der mus mit dem hals büssen. Vnd aus Germanici vocabuli vsus politicus.

Inde promanauit pontificiorum doctrina de pœnitentia.

solchen weltlichen hendeln fleuſt eigentlich die Bäpſtiſche Buß her / da man nicht allein die ſünd gnugſam berewen/vnd vmbſtendig beichten/ſondern auch durch ein aufferlegte euſſerliche ſtraff dafür büſſen / milterung vnnd abkürtzung der künfftigen marter im Fegfewer ſol erlangen können / Das iſt / wie nechſt gehört / ein lauter weltliche ſtockmeiſterey/ da man den Leuten das aufferlegt/ das doch kein Menſch ertragen oder leiſten kan/ das allein Chriſtus warer Gott vnd Menſch hat leiſten können/ der allein hat für vns gebüſſet vnd bezalet / dem Geſetz gnug gethan/ vnd die ſtraff vnſerer ſünden getragen vnd erlitten / das wir nicht ewig müſten büſſen vnd leiden.

Vsvs eiusdem diabolicus apud Maleficas.

Der Teuffel in ſeinem Reich hat auch ſein ſonderliche Buß vnnd Büſſer/ Wenn ſeine Kloſterfrawen vnd Nonnen / das iſt/die alten Huren die Hexen vnnd Zeuberin/ durch ſein hülff/ können den Leuten allerley plag anlegen/ ſie derſelben wider benemen / wenn ſie ſich laſſen von jhnen büſſen. Die aber ſolcher geſtalt bey dem Teuffel vnd ſeinem Frawenzimmer hülff vnd rath ſuchen/die büſſen zwar jhren fürwitz / büſſen dem Teuffel ſeine luſt / büſſen aber drüber ein Leib vnnd Seel / vnd jhr antheil am Reich Gottes / Denn Gott wil den nicht vnſchüldig halten / der ſeinen heiligen Namẽ mißbraucht. Es ſol kein Zauberer / Weiſſager / Beſchwerer vnter dir ſein. Die Zauberin ſoltu nicht leben laſſen/ Drumb thut Chriſtliche Obrigkeit recht / das ſie ſolch Teuffelgeſchmeiß jmmer hinweg poſert/ vnd ſich frembder ſünden nicht theilhafftig machet / denn ſolch Teufeliſch büſſen ſol vnter Chriſten durchaus nicht gelitten werden.

Deut. 5. & 18.

Exod. 22.

Voces græcæ Μεταμέλεια. 2. Cor. 7. & Μετάνοια.

Die Griechen haben auch jhre ſonderliche wörtlein/ damit ſie die Buß exprimiren, vnd ſind der vornemlich zwey / eines heiſt μεταμέλεια, wenn einen gerewet/ das er gethan hat/ wolt es were nicht geſchehen / ὃ μεταμέλομαι, ſagt Paulus zu ſeinen Corinthern / Es gerewet mich nicht / das ich euch durch meinen Brieff betrübet hab / Es müſt mir viel mehr leid ſein/ wenn es nicht geſchehen were/ ſintemal es euch zum beſten gereichet. Das ander heiſt μετάνοια, conuerſio quædam mentis, Wenn das hertz vnd gemüt geendert/vmbgekehret/gar anders ſinnes wird/ Cum jam amarum fit in animo, quod antea dulce fuit in vitâ; cum jam cruciat in mente, quod prius delectabat in corpore; Wenn die zuckerſüſſe ſünd in lauter Wermut vnd gall verwandelt / das jenige/das zuuor dem verkehrten fleiſch ſo wol that/ dem hertzen ein creutz vnd leiden wird / Man haſſet nun die ſünd/ die man zuuor jhm hat gelieben laſſen / vnd begehret ſich von hertzen zu beſſern. Vnd iſt zwiſchen dieſen zweyen Griechiſchen

Augustinus.

Differentia earundem.

Namen

Namen der buß ein grosser vnterscheid/ Denn das erste wort μεταμέλεια bedeutet gemeinlich ein solche rew/da einer mehr der straff/ als der sünden feind ist/ da es geht / wie Horatius saget / Oderunt peccare malè, &c. Die straff macht / das mancher die sünde lassen mus / wüste er/das er solt für genossen ausgehen / so were sie jhm so bitter / als zucker. Saul stellt sich wol/ als seys jhm leid/das er wider den HERRN gesündiget hat/ im grund aber hönet jhn das allein / daß das volck wissen sol / der HERR zürne mit jhm/ vnd wöll das Königreich von jhm nemen/ Drumb spricht er zum Samuel: Lieber/ ehre mich doch für den elteſten meines volcks/ vnd für Jsrael/ das ich möge in deinem beysein opffern vnd beten. Sonst hette er dem HERRN selbst/vnd seinem diener dem Propheten Samueli/ nicht ein gut wort gegeben. Das ist kein rechte Christliche rew / sondern vielmehr ein Gottlose galgenrew / Den Dieb rewets nicht/das er gestolen hat/ sondern das allein krencket jhn / das er sich am Gack / oder auff der leiter von aller welt muß ansehen lassen/ keme er los/ er sehe bald wider/wie er auff vngekerten bencken etwas finden möchte. Drumb wird nun auch dem verräther Judæ solche Galgenrew zugeschrieben Matth. 27. ἐπιμεληθεὶς ἀπέστρεψε τὰ τριάκοντα ἀργύρια. Es rewet jhn/vnd bracht herwider die dreissig Silberling / es schmertzte jhn grewlich / das er sich mit seinem verrätherstück bey Gott vnd Menschen so vnwerth vnd stinckend gemacht hatte/ Vnd weil er denn von seinen vnbarmhertzigen Beichtvätern ein böse Absolution erlangete/ so gieng er in solcher seiner Galgenrew dahin/vnd erhencket sich. Μετάνοια hergegen heist eine gute heilsame rew / da man jms wol auch lest von hertzen leid sein/das man mit seinen sünden Gott beleidigt/zu zorn vnd straff beweget hat/man ist aber doch mehr der sünde als der straff feind/ja man lest jhm selbst die straff gefallen/wie Leuit. 26. gesagt wird. Recht also/ so hastus haben wollen / etc. Man bittet aber doch hertzlich vnd demütig vmb gnad/ vnd begehrt sich zu bessern/ wie Petrus/David/der verlohrne Sohn / vnd andere / Drumb wird dis wörtlein gemeiniglich von rechtschaffener/ warer/ seliger Buß vnnd bekehrung zu Gott gebraucht/ / da rew vnd glaub zusammen kommen/durch den glauben die rew gemiltert vnd geheilet wird/das sie / wie S. Paulus 2. Cor. 7. saget/ wird eine rew zur seligkeit/ die niemand gerewet. Denn da vnterscheidet Paulus gar fein diese zweyerley rew vnd buß/ Nemlich/ die Μεταμέλειαν, Judæ rew: Vnnd Μετάνοιαν, Peters buß: Die Judas rew nennet er Tristitiam oder dolorem mundi, Der welt traurigkeit/die den tod wircket/ Die Μετάνοιαν aber nennet er Tristiciam secundum DEVM, ein

Μεταμέλεια. Horat. 1. Sam. 15. Mat. 27. Μετάνοια. 2. Cor 7. ἐλυπήθητε κατὰ θεὸν εἰς μετάνοιαν.

Göttliche trawrigkeit/ die zur seligkeit wircket eine rew / die niemand gereuet. Lucidiora hæc fiunt exemplis, Saul hatte lieber die ehr bey den Menschen / als gnad bey Gott: Dauid hergegen wil lieber für der welt schand haben/ als vngnad bey Gott / er gibt Gott die ehr / bekennet seine sünde/vnd bittet durch Messiam demütig vmb verzeihung / Den Saul krenckt die schmach für der welt: Dauidem krenckt seine sünde für Gott/ Jener ist vnserm HERRN Gott heimlich feind/ das er jm sein thun nicht wil gefallen lassen: Dauid hergegen danckt seinem lieben Gott/ das er jhn zu erkentnis der sünden gebracht/ vnd jhn darin nicht hat wollen verderben lassen/ Jener fürchtet Gott als einen Hencker: Dieser fürchtet jn als einen Vater / erkennet vnnd bekennet/ das er seinen zorn vnd straff verdienet: Hoffet aber doch / er werde jhm gnad erzeigen / die ewige straffe fallen lassen/ die zeitliche also moderirn vnd lindern/ das er dannoch nicht gar drunter zu bodem gehe/ vnd fasset den hertzlichen vorsatz / das er hinfort als ein gebrand kind sich wolle besser vorsehen/ nicht mehr mit dem fewer schertzen/ für sünden sich hüten / das er den lieben Vater nicht weiter erzürne. Das ist eine rechte Μετάνοια, Vnd ein solche Μετάνοιαν erfordern Johannes der Teuffer vnnd Christus von jhren Zuhörern/ wenn sie Matth. 3. vnnd Mar. 1. sagen: Μετανοεῖτε, μετανοεῖτε, καὶ πιστεύετε ἐν τῷ εὐαγγελίῳ. Thut buß / thut buß/ vnd gleubet dem Euangelio.

Saul. Iohan. 12. Dauid.

Matth. 3. Mar. 1.

Vox latina, Pœnitentia.

Das lateinische wörtlein Pœnitentia ist wol nicht sehr bequem zu diesem handel mit / weil es aber nunmehr der lange gebrauch hat gut gemacht/ vnd man Gott lob weis/ was damit gemeinet werde / So lassens auch die allerbewertesten Kirchenlehrer jhnen nicht zu wider sein / Denn vocabula valent vsu, sicut nummi, Es gilt offt auch ein böse Müntz/ weil sie bekant vnd gangbar ist/ Also auch viel vnbequeme wörter. Es hat aber auch dis wort Pœnitentia nicht allweg einerley verstand / denn vnterweilens wird damit allein der erste theil der Buß/ nemlich/ rew vnd leid vber die sünd gemeinet/ Als wenn Petrus zum Simon / dem Zauberer spricht / Act. 8. Thu buß für deine boßheit. 2. Cor. 12. Sie haben nicht buß gethan für die vnreinigkeit vnd vnzucht/ die sie getrieben haben: Vnterweilens aber wird damit verstanden die gantze bekehrung zu Gott/ vnd alle beide stück der Buß / als Luc. 15. Es wird frewde sein im Himmel vber einem Sünder der buß thut. Matth. 3. Thut rechtschaffene früchte der buß. Ein Knecht des HERRN sol die Bösen vertragen können mit sanfftmuth/ vnd die Widerspenstigen straffen / ob jhnen Gott dermal eins buß gebe/ die warheit zu erkennen/ vnd nüchtern zu werden von des Teuf-

Eiusdem duplex vsus.

1.

Actor. 8. 2. Cor. 12.

2.

Lucæ 15. Matth. 3. 2. Tim. 2.

fels

fels stricken / von dem sie gefangen sind zu seinem willen Vnnd das ist
auch der fürnembst vñ richtigste verstand vnd gebrauch dieses worts. Vnd Definitio
solche ware buß vnd bekehrung zu Gott / das wir endlich auch ad defini- Rei.
tionem rei kommen / ist vnnd heist / Aus der predigt des Gesetzes seine I.
sünd erkennen vnd bekennen / vnd hertzlich betrübt sein / das man wider
Gott gehandelt / seinẽ gerechten zorn vnd straff auff sich geladen / mit seinen
sünden den Todt vnd hellisch fewer verdienet hat / Vnd doch aus der pre- 2.
digt des heiligen Euangelij wider trost schöpffen / ein hertz fassen / vnnd vn-
gezweiffelt gleuben / weil Christus Jesus mit seinem vollkommenen gehor-
sam / mit thun vnd leiden / für vnser vnd der gantzen welt sünd / eine gnug-
same vberschwenckliche bezalung ausgerichtet / den zornigen Gott versü-
net / des Gesetzes fluch gestillet hat / das Gott vmb solcher seiner bezalung
vnd gnugthuung willen / dem armen Sünder gnad erzeigen / jhm seine
sünde vergeben / jhn wider zum Kind vnd Erben der ewigen seligkeit auff
vnd annemen / auch die wolverdiente zeitliche straff vnd züchtigung vä-
terlich moderirn vnd lindern / die ewige straff aber jhm gantz vnd gar er-
lassen vnd schencken werde: Mit erbietung / das man hinfort für mutwil- Fructus.
ligen wissentlichen sünden sich wölle hüten / sein leben bessern / eines newen
kindlichen gehorsams vnd schüldiger danckbarkeit gegen Gott sich befleis-
sigen / rechtschaffene frücht der buß thun / sein glaubens liecht durch gute Matth. 5.
werck leuchten lassen / auff das Gott dadurch gelobet vnd gepreiset werde.
Denn solche frücht folgen bey denen / denen es mit jhrer buß ein rechter
ernst / in deren Geist / wie der 32. Psalm saget / kein falsch ist. Verrich- Psalm. 32.
tet also Gott / wenn er die Sünder bekehret / zweyerley werck / wie auch Duo opera
Hanna Samuelis Mutter dauon redet: Er tödtet / vnd macht wider le- Dei in con-
bendig / Er füret zur Hellen / vnd wider heraus. Das erste werck verrich- uersione ho-
tet er durch die Donnerpredigt des Gesetzes / wenn er vns damit das minis.
hertz rüret / das wir vnsere sünde vnnd missethat daraus erkennen / seinen I.
grimmigen zorn / vnd den stachel deß Todes in vnserm hertzen fülen / vnd Mortificatio.
schier mehr denn halb in der Hellen liegen. Denn ob man gleich da nicht
bald dahin fellt vnd stirbt / wie Ananias Act. 5. Oder stracks mit leben- Actor. 5.
digem leib in die Helle hinunter fehret / wie Chore, Dathan vnd Aby- Num. 16.
ron; so fület doch das engstige / schüldige hertz vnd Gewissen ein merck-
lichen vorschmack des Todes / thut gleichsam ein schrecklichen blick in die
Hellen / man kan jhm nicht viel bessere rechnung machen / als man werde
der sünden sold / den Tod vnnd die ewige marter vnd pein im hellischen
fewer müssen zu lohn haben. Vnnd eben das war es / das Dauid fühlte /

Psalm

Psal. 18. Es vmbfieng mich des Todes band/ die bäch Belials erschrecken mich. Item, Das Adam vnd Eua / nach jhrem betrübten fall / für Gott also stolzen / hinter die püsch sich verkrochen / jhm nicht vnter augen kommen dorfften / weil sie in jhrem hertzen nichts denn lauter todes angst fületen/ vnd jhnen noch zur zeit kein hoffnung machen konten/einiger gnad vnd rettung / da lies sich das schreckliche Maledictus, des Gesetzes fluch vnd Donner das erstmal in jhren engstigen hertzen hören: Da schrie der hellische Scharffrichter sein erstes zeter vber die arme Sünder/ die sich an Gottes gebot vergriffen hatten: Da sperret die Hell jhren rachen angelweit auff: Der Todt setzt jhnen sein Stechmesser an die gurgel: Vnd des HERRN wort brante sie in jhrem hertzen wie hellisch fewer: Des tages jhr von dem verbotenen Baum essen werdet/ solt jhr des todes sterben.

Adami & Euæ exemplum.

Malach. 3. Vnd der das geredt hatte / der hiesse gerecht vnd warhafftig / Ego Deus & non mutor, Ich bin der HERR / der nicht leuget / das ist / wie es Lutherus glosirt in margine / ders nicht endert / ders dabey bleiben lesset.

Rom. 7. Also fühlet Paulus diese Geistliche Todesschmertzen / Rom. 7. Ehe das Gesetz kam/ war die sünde tod bey mir/ das ist/ Ich erkant sie nicht/wuste vnd verstunde nicht / was es für ein gifft were. Da aber das Gebot kam/

Esaiæ 38. da ward die sünde lebendig/ ich aber starb. Also fület der francke Hiskias etwas von der tieffen Hellenglut/ da er spricht: Nun muß ich zur Hellenpforten faren/Nun muß ich nicht mehr den HERRN sehen/ja den Herrn im land der lebendigen.

II. Viuificatio. Das ander werck Gottes / das er in der bekehrung der Sünder vbet/ heist Viuificatio, Da er die/ die er zuuorn durchs Gesetz getödtet/ durchs Euangelium wider lebendig machet / aus der Hellen wider heraus füret/ sie erquicket vnd tröstet / jhnen gnad/ leben vnd seligkeit zusaget. HERR

Psalm. 30. mein Gott/ da ich zu dir schrey / machestu mich gesund / HERR du hast meine Seel aus der Hellen gefüret/ Du hast mich beim leben erhalten/ da

Psalm. 40. andere in die Hellen furen/sagt Dauid Psalm 30. Vnd Psalm 40. Ich harrete des HERRN/ vnd er neiget sich zu mir/ vnd hörete mein schreyen/ vnd zog mich aus der grawsamen Gruben/ vnd aus dem Schlamm (aus dem Schlamm/ nemlich/ der sünden) vnd stellet meine füsse auff ein Felsen/ da ich gewiß treten kän/ nemlich/ auff den Felsen seiner warhafftigen gnedigen verheissung/ Oder auff den Felß / der da heisset Christus / der Sohn des lebendigen Gottes / auff den man sich getrost verlassen kan. Al-

Ephes. 2. spricht Paulus Epheſ. 2. Gott der da reich ist von barmhertzigkeit / da wir todt waren in sünden/ hat er vns durch seine grosse lieb/ damit er vns geliebet hat/sampt Christo wider lebendig gemacht.

Von

Von solchen hohen sachen verstehen die Bäpstischen Bußprediger/ die man billiger Bußmörder nennen möchte / weniger denn nichts/ Sie wissen nicht/ was sünde/ was Gesetz/was Gottes zorn vber die sünde sey/ vnd wie viel es gekostet/solchen jammer zu wenden vnd zu stillen/Bedürffen vnd begehren derwegen auch keines Christi/predigen von keinem glauben / zeigen armen engstigen gewissen keinen rechtschaffenen bestendigen trost/ daran sie sich halten vnd wider auffrichten könten / Sondern wenn man/ wie auch nechst gehört / die arme Leut mit auffleguug grosser rew/ mit erzelung aller sünd im notstall der Ohrenbeicht/mit allerley Satisfactionibus,das ist/sonderlichen aufferlegten wercken / damit sie selbst für jhre sünde büssen sollen / wol gemartert hat/das sie der Hencker auff seiner Reckbanck nicht wol erger hett martern können : So heist man sie bey dem allem noch zweiueln/ob jnen Gott vnd der allerheiligste Vater Bapst werd vnd wolle gnedig sein. Vnd das ist freilich auch ein mercklich stück / dabey man die Teuffelslehrer kennen mag/von denen S. Paulus saget/ das sie in gleisnerey Lügenredner sind/ vnd haben selbst brandmal in jhren Gewissen. Item die Dieb vnd Mörder/ die nur auff stehlen vnd würgen abgerichtet sind/ stehlen Christo seine ehr/vnnd stecken manche arme Seel dem Teuffel in den rachen. Vnd wenn viel arme verblendte Leut im Bapstthumb nur so selig sein möchten / das sie diese vntrew jhrer henckerischen Seelhirten könten sehen vnnd mercken / sie würden freilich des Bapstthumbs bald gnug haben/ vnsere rechte Euangelische lehr von der Buß/ mit frewden vñ mit danck annemen / Wie denn offt geschicht von denen/ die der barmhertzige Gott erleuchtet/ vnd aus der grewlichen Egyptischen finsternüß des Bapstthumbs heraus gerissen hat : Die sehen freilich darnach/ das es allein im Land Gosen liecht ist/ das vnsere lehr von der Buß safft vnd krafft habe/ in eim glaubigen hertzen recht leibe vnd lebe/ Denn da heist es nicht / so spricht der Bapst/ so sagen wir Meister von hohen sinnen/ so schleust Sancta Synodus Tridentina, Sondern/ so spricht der HERR/ so lehret Christus/ so zeuget Paulus / so wils die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit haben / das der Sünder sich sol erkennen/ für seinen sünden vnnd Gottes zorn erschrecken ; Vnnd aber durch den glauben an Christum gnad bitten vnd hoffen. So war als ich leb/spricht der HERR/ so wil ich nicht den tod des Sünders/ sondern ich wil / das er sich bekehre vnd lebe. Da heist es freilich wie Tertullianus saget: O beatos quorum causa jurat DEVS,ô miserrimos, qui ne juranti quidem credunt. O selige Leut/ vmb welcher willen Gott schweret/ O vnselige Leut/

Ista ignorant Mataeologi pontificij.

Dubitatio Papistica.

Nota luculenta doctrinæ dæmoniorum. 1. Timoth. 4. & Iohan. 10.

Exod. 10.

Nos sacris scripturis attendimus.

Ezech. 33.

Tertullianus.

die jhm nicht wollen glauben/ ob er gleich schweret. Ja gewißlich sind die Bäpstischen Zweinelsschmid doppelt vnselig / weil sie Gott vnnd seinem hohen eyd nicht allein selbst nicht gleuben wollen / sondern verbietens auch andern zu gleuben / vnnd scheltens eine grosse vermessenheit / wenn ein Mensch auff solchen Göttlichen eyd vnd verheissung / vnnd auff die vberschwenckliche bezalung Christi für vnser sünde / sich solt verlassen/ vnnd zu dem vergnügten versünten Gott sich guts versehen / vngeacht/ das Gott rufft vnd ruffen lest Esaiæ 55. Der Gottlose bekehre sich zum HERRN / so wird er sich sein erbarmen. Jeremiæ 3. Kehret wider jhr abtrünnige Kinder/so wil ich euch heilen von ewerm vngehorsam. Solcher trewhertzigen vermanung folgen traun daselbst die arme Sünder/ vnnd sprechen: Sihe/ wir kommen zu dir/ denn du bist der HERR vnser Gott / Warlich es ist eitel betrug mit Hügeln vnnd Bergen / Vnd eben also auch mit der heuchlerischen Bäpstischen rew / Ohrenbeicht / gnugthuung / Klostergelübden/ Ablaß/Walfarten/ꝛc. Warlich / es hat Jsrael keine hülffe/ denn an dem HERRN vnserm Gott. Vnserer Väter arbeit/ das ist/ jhre mühselige Gottesdienst / damit wir vns auch von jugend auff zuplaget haben / müssen mit schanden vntergehen/ Darauff wir vns verliessen/ das ist vns jetzt eitel schand/ Des wir vns trösteten / des müssen wir vns jetzund schemen. Also heist es auch Ezech. 18. Worumb wiltu sterben du Hauß Jsrael/ ich hab je kein gefallen am tod des sterbenden/ spricht der HERR. Bekehret euch / so werdet jhr leben. Also lautet Daniels Buß/Cap. 9. HERR du bist gerecht/ wir aber müssen vns schemen/denn wir haben vns an dir versündiget/Dein aber/ HERR vnser Gott/ ist die barmhertzigkeit vnd vergebung/ vnd wir liegen für dir mit vnserm gebet / nicht auff vnser gerechtigkeit/ sondern auff deine grosse barmhertzigkeit. Ach HERR erhöre vns vmbs HERRN willen. Also lautets Oseæ 14. Bekehret euch zum HERRN: Sprecht: Vergib vns vnsere sünd/ vnd thu vns wol/so wollen wir dir die Farren vnserer lippen opffern. Vnd bald darauff erkleret sich der HERR gantz gnedig/ das jhm solch jhre Buß gefalle/Jch wil/ spricht er / jhr abtreten heilen / gern wil ich sie lieben / meinen zorn wil ich von jhnen wenden. Also Joel. 2. Bekehret euch zu mir / spricht der HERR / zureisset ewre hertzen / vnd nicht ewre kleider/ vnnd bekehret euch zum HERRN / denn er ist gnedig vnd barmhertzig/ ꝛc. Also Marc. 1. Thut buß/vnd gleubet dem Euangelio. Lucæ 3. Johannes predigte die Tauff der buß/ zur vergebung der sünden. Matth. 11. Kommet her zu mir/ꝛc. Er ruffet denen/die mühselig vnd beladen sind / die jhre sünd vnnd

Esaiæ 55.
Jeremiæ 3.
Ezech. 18.
Dan. 9.
Oseæ 14.
Joel. 2.
Marci 1.
Lucæ 3.
Matth. 11.

Gottes zorn fülen/ die wil er von solcher schweren bürde erledigen/ wil sie erquicken / wil jhnen ruh schaffen für jhre Seelen. Also lauten auch S. Pauli Bußpredigten / Act. 26. da er seine Zuhörer / die Heyden vmbher/ heist buß thun/ Das ist/ jhre sünde erkennen/ bereuen/beweinen/ zu Gott sich bekehren/ Das ist/bey dem barmhertzigen Gott / im glauben an Christum / gnad vnnd trost suchen / vnnd dann auch rechtschaffene werck der buß thun. Summa/ Die gantze heilige Schrifft / alle Propheten/ Christus selbst / vnd alle Apostel / reden von der buß wie wir/das es nicht allein heisse / rew vnd leid vber die sünde haben/ sondern auch durch den glauben an Christum/ als den einigen Sündenbüsser sich wider auffrichten/vnnd trösten/ gewisse vergebung der sünden hoffen. Darauff denn darnach die danckbarkeit folget/besserung des lebens/ als ein vnfeilbar zeugniß/daran man spüren vnd mercken kan/das der Mensch warhafftig bekehret sey/vnd rechtschaffene buß gethan habe. Cætera ad proximam concionem reseruabimus. Act. 26. Repetitio summaria. 1. 2.

CONCIO IX.

IN PSAL. LI.

HR Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben am nechsten gehöret von etlichen sonderlichen Namen / die in der lehr von der Buß vnd bekehrung zu Gott gebreuchlich sind/ Als das etliche das teutsche Buß wollen deriuirn aus einem Hebreischen wörtlein Schub, welches rückling gelesen/fast lautet/wie vnser teutsches wort Buß/ Vnd hat den namen daher / das der Sünder/ der zuuor auff dem jrrweg der sünden dahin gangen / nun vmbkehret/ wider zum rechten weg leucket/ vnserm HERRN Gott / dem er zuuor den rücken geboten/ nun wider das angesicht zuwendet / welches denn Gott auff seiner seiten auch thut/ wie er Zachariæ 1. spricht: Bekehret euch zu mir/ so wil ich Repetitio. Nomina. Buß in Theologiâ. Zachariæ 1.

Buß in Politiâ. ich mich wider zu euch kehren. Das teutsche wörtlein Buß/ im Politischen gebrauch/ habt jhr gehört/ reimt sich / weil es propriè eine Straff heist/ besser auff die Bäpstische/ als ware Christliche bekehrung / Weil es aber nunmehr / wie auch das lateinische Pœnitentia also gebreuchlich ist/ das es in gutem gesundem verstand für ware bekehrung zu Gott gebraucht wird / so lassen wirs passirn / weil sonderlich beides in lateinischer vnnd teutscher sprach die wahl an guten bequemen wörtern nicht gros ist. Die Griechischen wörtlein/ μεταμέλεια vnd μετάνοια sind/ wie gehört/ weit vnterschieden / Denn μεταμέλεια heist ein rew / da einer allein der straff/ aber nicht der sünden feind ist/ das ist ein Judasrew / eine Galgenrew. Μετάνοια aber heist ein solche verenderung des hertzen/ da einer der sünden/ die jm zuuor geliebet/ von hertzen feind wird/ vnd begehrt sich zu bessern / vnd wegert sich der zeitlichen züchtigung vnd straff nicht/ wenn er nur mag wider ein gnedigen Gott haben/ vnnd der ewigen straff vberhoben sein/ wie wir solches mit dem exempel Sauls vnd Dauids erkleret haben.

Pœnitentia.

Μεταμέλεια & μετάνοια.

Definitio Rei. Darauff haben wir gehört / was denn eigentlich rechtschaffene ware buß vnd bekehrung zu Gott sey/ das es nemlich sey vnd heisse / seine sünde erkennen vnnd bekennen / hertzlich rew vnd leid darüber haben / vnd aber durch den glauben an Christum wider ein hertz fassen / vnnd sich zu dem vergnügten vnd versühnten Gott aller gnaden versehen. Verrichtet also Gott / wenn er die Leut bekehret/ zweyerley werck / Eines heist Mortificatio , wenn er die Leut mit dem Gesetz anklaget/ schrecket/ tödtet : Das ander Viuificatio , wenn er sie durchs Euangelium wider tröstet/ auffrichtet vnnd lebendig machet. Wie Hanna vnd Tobias singen: Der HERR tödtet/ vnd macht wider lebendig/ füret zur Hellen / vnd wider heraus. HERR du bist ein grosser starcker Gott / dein Reich weret ewiglich/ Du züchtigest / vnd tröstest wider / Du kanst in die Hell stossen/ vnd wider heraus füren.

Duplex actio Dei in conuersione.

Mortificatio.

Viuificatio.

1. Sam. 2. Tobiæ 13.

Pontificiorũ doctrina nauci. Also redet die gantze heilige Schrifft von der buß/ wie solches nechst mit vielen zeugnissen dargethan/ drumb ist der Bäpstler lehr von der buß zum theil nichtig vnd falsch/ zum theil henckerisch/ zum theil Gottslesterisch/ weil da die Schrifft gar vorbey gangen/ die arme Gewissen wol gemartert/ aber vbel getröstet / keines Christi vnd glaubens gedacht / sondern auff lauter selberwehlten Menschentand gedrungen wird / So weit sind wir nechst kommen.

Propositio. Wollen nun fortfaren / vnd auch von den stücken die zu warer buß gehören/

gehören/ einfeleigen kurtzen bericht thun/ so viel Gott durch seinen heiligen Geist gnad verleihen wird.

III. PARTES.

Partes pœnitentiæ.

NAch dem wir nun zwey fragstücklein bey dieser lehr absoluirt, den Autorem vnd definitionem pœnitentiæ, Das ist/ den Werckmeister gezeiget/ vnnd eine gewisse beschreibung der buß gestellet haben/ So folget nun die dritte frag/ wie viel stück zu warer buß gehören. Hie ist nun/ nicht zwar ein hefftiger/ vnd doch ein streit/ zwischen den verwandten der Augspurgischen Confession. Denn etliche setzen drey/ etliche zwey stück der Buß. Jene sagen/ zur buß gehöre 1. Rew vnd leid vber die sünd. 2. Der glaub an Jesum Christum. 3. Der newe gehorsam. Diese setzen allein die 2. stück/ rew vnd glauben. Jene protestirn solenniter, das sie darüber mit niemand streiten wöllen/ vnnd das sie solche abtheilung behalten docendi causa, vmb des gemeinen hauffen willen/ das der nicht gedenck/ es stehe jhm frey/ nach der bekehrung seines gefallens zu leben/ vnnd bitten/ das mans nicht gefehrlich wolle deuten/ weil es von jhnen nicht böß gemeinet/ wie auch Philippus thut in Examine. Weil man denn weis/ das viel derselben Kirchenlehrer der Augspurgischen Confession von hertzen zugethan/ vnnd sonderlich den Articul der rechtfertigung recht verstehen vnd erkleren/ lest man sie also in diesem fall etlicher massen passirn/ vnd suo sensu abundirn. Die andern aber dencken was weiter/ vnd sagen/ wenn man von den sachen propriè, eigentlich vnd gründlich reden wölle/ so könne man den newen gehorsam nicht vnter die stück der buß zelen/ vnd solches aus nachfolgenden vrsachen:

Aliqui 3. ponunt. Alij 2.

Priorum causæ.

Posteriorum causæ.

I. Cognatio pœnitentiæ & justificationis.

Erstlich das die gefahr drauff stehet/ der hund möcht an den riemen lernen läder fressen/ fürwitzige Ingenia möchten dadurch anleitung kriegen/ ad papatum zu inclinirn/ den Papisten beyzufallen/ vnd die Papisten möchten selbst auch sich vnterstehen/ durch diesen eingang vnsere lehr von der rechtfertigung zuuntergraben/ Denn einmal ists gewiß/ das ohne ware buß niemand kan selig werden/ Wie sol ich euch gnedig sein/ weil jhr mich verlasset/ vnd bleibet verstockt in ewerm vngehorsam? Jeremiæ 5. Werdet jhr euch nicht bessern/ so werdet jhr alle vmbkommen. Lucæ 13. Es ist auch war/ das kein vnbußfertiger kan gerechtfertiget werden/ sintemal die gerechtigkeit die vor Gott gilt/ allein durch den glauben kan vnd mus ergriffen werden/ vnd wo kein glaub ist/ da kan kein buß sein/ vnd wo

Ieremiæ 5. Lucæ 13.

Pœnitentia naturâ prior justificatione

kein rew ist/wie Lutherus saget/ da kan kein glaub sein/ Sind also die zwene Articul / der Articul von der buß/ vnd der Articul von der rechtfertigung ein ander sehr nah verwand / Vnnd ob sie gleich nach der zeit nicht können vnterschieden werden / denn wo ware rechtschaffene buß gethan wird / da lauffe die rechtfertigung schon bey her im andern theil der buß: So kan man doch wol sagen / das naturâ & ordine, wenn man wil auff die ordnung sehen / wie eines aus dem andern gehet / eines dem andern folget/ da kan man / sprich ich/ wol sagen/ das die buß vor der rechtfertigung hergehe/ Solt man nun sagen / der newe gehorsam sey ein theil der buß: So wolt folgen/ das die Tochter vor der Mutter were/der apffel vor dem baum/vnd keinen die werck mit in den Articul der rechtfertigung/ vnd würde dem HErrn Christo seine ehre geschmelert/dem Bapstthumb thür vnd thor auffgethan/vñ die gefehrliche red wider auff den plan geführet/vnd canonisirt/Bona opera necessaria esse ad salutem, Das gute werck nötig sein zur seligkeit / die doch von reinen Lehrern lengst aus der waren rechtglaubigen Christlichen Kirchen relegirt vnnd ausgemustert ist: Vnd würde die schöne regul Augustini/wenn er spricht: Bona opera non præcedunt justificandum, sed sequuntur justificatum, Gute werck sind nicht ein vrsach / sondern ein frucht der rechtfertigung/ Diese schöne richtige regel würd auff gut Bäpstisch vmbgekehret werden/ vnd würde darnach heissen: Gute werck sind nicht ein frucht / sondern ein vrsach der rechtfertigung/Welches abscheulich zu hören / vnnd dem thewern verdienst Jesu Christi viel zu nah geredt were / Ergo. Das ist ein vrsach.

Tu commoda.

1.
2.
3.
4.
5.

Augustinus.

II. Die ander vrsach ist der ersten fast gleich/Wenn der newe gehorsam solt für ein theil der bus vnd bekehrung gezelet werden / so müste der glaub nur mit einem aug auff Gottes gnad vnd Christi verdienst / mit dem andern aug auff die werck sehen/ vnnd würde ein gleubiger Mensch als denn erst müssen schliessen/ das er recht bekehret were/wenn er nun ein zimlichen vorrat hette von guten wercken. Das were aber wider die eigenschafft des waren glaubens/ der sihet mit beiden augen auff Gottes gnad/vnd Christi verdienst / darnach greifft er mit beiden henden/ darauff allein gründet er sich/ darauff allein beruffet er sich / darauff allein verlest er sich für Gottes Gericht. Vnd wenn ein frommer Christ durch Gottes gnad so weit kommet/ das er in seinem hertzen fület ware rew vnd leid vber seine sünde/ fület widerumb den seligen trost / das jhm Gott vmb Christi willen wolle vnnd werde gnedig sein / wie jhm das Euangelium verheisset/ der kan daraus

Verum obiectum fidei.

schon

schon gnugsam schliessen / das er warhafftig zu Gott bekehrt / vnd durch den glauben an Christum gerecht für Gott sey / ob er sich gleich an guten werckē noch arm vnd schwach fület/ Was jm aber hinfurt zu thun gebüren wolle/ das er ~~seinen~~ seinen glauben beweisen / vnnd sich für empfangene gnad danckbar erzeigen sol / das wird jhm neben den heiligen Zehen geboten / auch sein eigen hertz vnnd gewissen leichtlich sagen können / denn es heist/ Lasset vom bösen/ vnd lernet gutes thun / Lasset ewer Glaubenslicht leuchten/ durch gute werck/ das Gott dadurch gepreiset werde. Drumb ist es nun abermal weder nütz noch nötig/ das der newe gehorsam vnnd gute werck fürs dritte theil der buß gerechnet werden. Esaie 1. Mat. 5. Tit. 2. 2. Pet. 2. Iohan. 5. 14.

Die dritte vrsach ist / das ein grosser vnterschied ist / inter partes rei alicuius totum constituentes, & inter effectum rei, vnter dem/ das zum wesen / zur substantia eines dings gehört / vnd dem/ das daraus wechst/ dauon herkommet / Zum baum gehören diese stück / das er seine wurtzel / seinen stämmer / seine äst vnd zweig habe/ wo ich diese stück find / da mus ich sagen / das ist ein baum/ wenn ich gleich nicht ein apffel oder birnstiel dran sehe/ Die äpffel vnnd birn sind nicht stück die den baum machen / sondern frücht des baums / die von dem baum zeugen/ wie gut oder böse/ wie fruchtbar oder vnfruchtbar er sey. Also sind gute werck auch frücht der buß vnd des glaubens / sie machen nicht die buß/ oder den glauben/ sondern zeugen allein/ das der Mensch warhafftig bekehrt sey/ vnd ein rechten glauben hab / Setzet entweder ein guten baum / so wird auch die frucht gut sein / Oder ein faulen baum / so wird auch die frucht faul sein. Die werck die sind des nechsten knecht / dabey wir den glauben mercken/ Können derwegen abermal propriè loquendo nicht für ein theil der buß gezelet werden. III. Differunt partes rem constituentes, & Effectus sequentes rem constitutam. Matth. 12.

Die vierdte vnd fürnembste vrsach ist/ das Christus selbst/ auch alle seine Propheten vnnd Apostel / wenn sie von der buß reden/ durchaus auff die vorgedachte zwey stück gehen / auff die Mortificationem & Viuificationem, Das ist / auff die rew/ vnd auff den glauben/ Mar. 1. Thut buß / vnd gleubet dem Euangelio. Lucæ 24. Also ist es geschrieben/ vnnd also muste Christus leiden / vnnd aufferstehen von den todten am dritten tage/ vnd predigen lassen in seinem Namen Buß vnd vergebung der sünden/ vnter allen Völckern. Matth. 11. Kommet her zu mir / &c. Also reden die frommen bußfertigen Israeliten von der sach: HERR wir erkennen vnser Gottlos wesen / vnnd vnserer Väter missethat/ denn wir haben wider dich gesündiget; Aber vmb deines Namens willen las vns nicht IV. Scripturæ stipulatio. Marci 1. Lucæ 24. Matth. 11. Ieremiæ 5.

geschendet

geschendet werden / du bist doch ja der HERR vnser Gott / auff den wir
Osex 6. hoffen. Jer. 5. Osex 6. Kommet / wir wollen wider zum HERRN / Er hat
Psal. 51. 32. 6. vns zurissen / er wird vns auch heilen. Er hat vns geschlagen / er wird vns
Psalm. 147. auch verbinden / ꝛc. Psalm 147. Der HERR hat gefallen an denen die
Esaiæ 66. jhn fürchten / vnnd auff seine güte warten. Esaiæ 66. spricht Gott selbst:
Adde Ps. 61. Ich sehe an den elenden / der zubrochens Geistes ist / vnd der sich fürchtet
für meinem wort / Das ist / wem seine sünde leid sind / den sehe ich mit
gnaden an / vnd vergeb sie jhm. Psalm. 119. Meine Seele liegt im
Matth. 3. staub / erquicke mich nach deinem wort. Johannes der Teuffer nennet den
newen gehorsam ausdrücklich / nicht ein theil / sondern ein frucht der buß /
Actor. 20. Also auch Paulus setzt ausdrücklich zwey stück / Actor. 20. Ich habe be-
zeuget den Jüden vnd Griechen / die buß zu Gott / vnd den glauben an vn-
Actor. 26. sern HErrn Jesum. Actor. 26. nennet er den newen gehorsam auch
werck der buß / Ich verkündigte Jüden vnnd Heyden / das sie buß theten /
Actor. 5. vnd bekehrten sich zu Gott / vnd theten rechtschaffene werck der busse. Gott
hat Jesum / den jhr erwürget / aufferwecket / vnd hat jhn durch seine rechte
hand erhöhet zu einem Fürsten vnd Heyland / zu geben Israel Buß vnnd
vergebung der sünden / vnd was solcher zeugnis hin vnd her in der Schrifft
mehr sind.

V. Die fünffte vrsach ist / das auch die lieben heiligen Väter also von der
Patrum consensus. Buß gelehret haben. Pœnitentia sine fide, vtilis non est, sagt Augu-
Augustinus. stinus, Rew ohn glauben ist kein nütz / Ergo, so wil er ja sagen / das rew
vnd glauben zuhauff / ein rechte Buß sind. Vnnd abermal spricht er:
Idem. Bona est confessio peccati, si & curatio sequatur. Nam quid pro-
dest detegere plagam, & non adhibere Medicinam? Es ist recht
vnd gut / das ein Mensch seine kranckheit vnd sünd erkenne / doch / das man
auch die Artzney / vergebung ergreiffe. Denn was hilffts / wenn einer den
schaden zeiget / vnd trachtet doch nicht darnach / das er auch mög geheilet
Origenes. werden? Origenes spricht: Beatum est, vt me miserum fatear: Sin
me humilians ac pœnitens, super peccatis meis fleuero, exau-
diet me DEVS, & dabit mihi liberatorem, Selig bin ich / wenn ich
meine sünd erkenne vnd beweine: Denn wo ich mich für meinem Gott
werd demütigen / so wird der HErr mich erhören / vnd mir ein Erlöser
Cyprianus. schaffen. Cyprianus spricht: Non patitur contriti cordis holo-
caustum repulsam, quoties te in conspectu Domini video suspi-
rantem, non dubito adesse S. S. aspirantem: Cum intueor flen-
tem, sentio ignoscentem. Das Opffer eines zerschlagenen hertzens

verachtet

verachtet Gott nicht: Wenn du für Gott seufftzest / so vertritt dich auch der heilige Geist mit vnaussprechlichen seufftzen / wenn du deine sünd beweinest / bin ichs gewiß / das sie dir verziehen vnd vergeben werden. Ambrosius saget: Neque pœnitentia est sine gratiâ, neque gratia sine pœnitentiâ, debet. n. pœnitentia prius damnare peccatum, vt gratia possit abolere. Die gnad wird keinem versagt der Buß thut / sie widerfehrt aber auch keinem / der nicht Buß thut: Denn ein Bußfertiger Mensch verdampt selbst seine sünd / auff das die gnad auch das jhre thun / vnd die sünd vergeben könne. Ambrosius. Idem: Nemo potest bene agere pœnitentiam, nisi qui sperauerit indulgentiam. Idem. Wer nicht glaubt vergebung der sünden / der kan nicht rechtschaffene Buß thun. Chrysostomus sagt / Es ist nicht gnug zur heilung der tödlichen sünden schäden / das man den Pfeil aus der Wunden zeucht / wenn man nicht auch bewehrte Heilpflaster auffleget. Chrysost. Idem Chrysostomus, ad conuiuas Christi: Accedite cum tremore & fide. Bernhardus saget: Duobus modis impeditur oratio peccatoris, &c. Bernhardus. Auff zweyerley weiß kan ein Sünder an seinem gebet verhindert werden / wenn er entweder gar nichts / oder gar zuuiel sihet. Nichts sihet der / der seine sünd nicht erkennet vnd bekennet: Zuviel sihet der / der sie also ansihet / das er drüber in verzweiffelung fellet. Drumb bleib du im mittelweg / erkenne vnd bekenne ja deine sünd / verzweiffele aber nicht / sondern glaub an Christum / so werden sie dir verziehen vnd vergeben werden. 1. Iohan. 2. Hieronymus spricht: Memento peccati tui, vt doleas: Mortis vt desinas: diuinę iusticiæ, vt timeas, misericordię, ne desperes. Gedenck an deine sünd / das dirs leid werde; Gedenck an den Tod / das du auffhörest: Gedenck an Gottes Gerechtigkeit / das du dich fürchtest: Gedenck aber auch an seine Barmhertzigkeit / das du nicht verzweiffelst. Da sehen wir durchaus / das die lieben patres zwey stück zur Buß erfordert haben / Nemlich rew vnd leid vber die sünd / vnd den glauben / vnd das vertrawen / das Gott vmb Christi willen die sünde vergeben wölle.

Die sechste vrsach ist / das auch Lutherus der ja billich viel bey vns gelten sol / weil er vns die heilsame Lehr der Buß von dem Bäpstischen Sawerteig gereiniget hat / auch also dauon geredt vnd geschrieben. Das erste teil der Buß / sagt er in den Visitation Articuln / ist rew vnd leid / das ander der glaube. Ja auch Philippus selbst / in etlichen Disputationibus, da er ex professo von den stücken warer Buß handelt / behelt diese abtheilung / Etliche / spricht er / beschreibē die buß also / Pœnitentia est, ma- V.I. Lutheri & cōfessionis Augustanæ & Apologiæ calculus. Phil. ipse etiam alicubi 2. partes ponit.

la præterita plangere, & plangenda iterum non committere. Aber das ist viel zu wenig geredt / Tu rectius definies: Pœnitentia esse contritionem & Fidem, quæ cum credit, remissa esse peccata propter Christum, consolationem sentit cor perterrefactum. Du kanst die Buß besser also beschreiben/ das dazu gehöre/ rew vnd glaub/ dadurch das erschrockene hertz wider getröstet wird / wenn der arme Sünder gleubet / das jhm vmb Christi willen seine sünd verziehen sind. Vnd abermal in einer andern disputation sagt er: Pœnitentia salutaris est Contritio & Fides. Vnd abermal in einer andern: Necesse est ponere 2. partes pœnitentiæ præcipuas, contritionem & fidem. Zur heilsamen Buß gehören 2. teil / rew vnd leid vber die sünd / vnd der glaub an Christum. Vnd vber diß alles setzen auch die Augspurgische Confession/ vnd die Apologia eben diese 2. stück. Denn die Confessio saget: Buß ist eigentlich nichts anders denn rew vnd leid / oder schrecken haben vber die sünde: vñ doch aus dem Euangelio die Absolution ergreiffen/ vnd gleuben/ das die sünd vergeben/vnd durch Christum gnad erworben sey / welcher glaub widerumb das hertz tröstet vnd zu frieden stellet.

Confession.

Apologia.

Die Apologia saget: Das wir den hertzen mögen helffen aus den vnzehlichen stricken / vnd verworrenen netzen der Sophisten / so sagen wir/ die buß oder bekehrung hab zwey stück: Contritionem & Fidem. Item: Die widersacher lassen jhnen das erste teil gefallen / da wir sagen/ das alle die jenigen/ so nach der Tauff in sünde fallen / vergebung der sünden erlangen / zu was zeit vnd wie offt sie sich bekehren: Das ander teil verwerffen vnd verdammen sie / da wir sagen / die Buß hab zwey stück/ contritionem vnd fidem, das ist / zur Buß gehören 2. stück / ein rewig zuschlagen hertz / vnd der gleube/ das ich gleube/ ich erlang durch Christum vergebung der sünden.

Anacrisis.

1.
2.
3.
4.
5.
6.

Diese vrsachen sind traun nicht liederlich / sondern bedenckens werth. Denn wer wil gern dazu helffen / das der Articul der rechtfertigung verdunckelt/der glaub anders wohin/als allein auff Gottes Barmhertzigkeit / vnd Christi verdienst / gewiesen werde? Wer wil sagen / das der Bawm vom Apffel komme/ den er selbst getragen hat? Wer wil klüger sein als Christus/ vnd seine Propheten / vnd Apostel / vnd die gantze H. Schrifft? wer wil nicht lieber mit den heiligen Patribus reden: mit Luthero/ mit der Augspurgischen Confession/ vnd Apologia, am fürbild der heilsamen wort halten/ als vnnötige gefehrliche newerungen suchen? Drumb bleiben wir nun auch bey dieser in Gottes Wort gegründten thei-

2. Timot. 1. Subscriptio nostra.

lung/

lung/vnd sagen/ das zur Buß zwey stück / oder zwey theil gehören / Nemlich Rew vnd Glaub. Darauff nachmals bey frommen Christen auch die frücht der buß folgen sollen / Nemlich/ der newe gehorsam/ vnd besserung des lebens/ als gewisse kennzeichen eines rechtschaffenen Büssers.

So wird nun der erste theil warer Buß genennet Contritio, in lateinischer / vnnd rew vnd leid vber die sünd / in deutscher sprach. Im lateinischen namen ist eine Metaphora oder gleichnis / das ist/ gleich wie es schmirtzet / wenn einer an seinem leibe zurissen / zuschlagen/ vnnd verwundet wird; Also schmirtzt es auch im hertzen / wenn vns Moses vnsere sünd vnter die nasen stösset/ das geschwär auffsticht / vnnd dazu mit beyden feusten in die wunden fellt/ dieselbe jmmer grösser macht/ & velut vnguis in vlcere sæuit, Das ist/ wenn er vns Gottes zorn vnd das hellisch fewer drewet/ schreyet vns ohren vnd hertz voller Maledictus, vnd macht/ Das die sünd vberaus sündig wird / vnd der Mensch schon bey lebendigem leibe den stachel des Todes in seinem engstigen vnruhigen hertzen vnd gewissen fühlet / Das mag freylich wol eine Contritio heissen / eine zerknirschung vnd zermalung des hertzens. Denn gleich wie der Acker erst mus vmbgerissen/ geackert/gepflüget/ die groben schollen zuschlagen werden/ehe der same darein gestrewet wird: Also mus der Acker des hertzen auch erst mit dem Pflugschar des Gesetzes zurissen / die schollen der sicherheit zerschmissen/ vnd das hertz fein geschlacht vnd geschmeidig gemacht werden/ ehe der same des Euangelii darein geseet werde. Ohne zweiffel ist dis wort genommen aus diesem ein vnd funffzigsten Psalm / Cor contritum & humiliatum DEVS non despicies, Ein geengstes vnd zerschlagenes hertz wirstu Gott nich verachten. Item aus dem Propheten Esaia Cap. 38. da der betrübte Hißkias saget: Quasi Leo contriuit omnia ossa mea, Wie ein Lew hat er mir alle meine gebein zerbrochen. Item ex Hiobo cap. 16. Repente contritus sum, Jch war reich/ aber er hat mich plötzlich zu nicht gemacht / er hat mich beim hals genommen/vnnd zustossen/ꝛc. Psalm. 147. Ipse sanat contritos corde, Er heilet die zubrochens hertzens sind. Esaiæ 57. Jch wone bey denen / die zuschlagens vnd gedemütigtes Geistes sind. Thren. 3. Contriuit ossa mea, Er hat mein gebein zuschlagen. Aus diesen vnd andern Sprüchen der Schrifft scheinet dis wörtlein Contrition genommen sein.

I. Pars. Contritio.

Metaphora.

Comparatio cum aratione

Origo huius vocabuli seu denominationis.

Psl. 51. 147. Esaiæ 38. 57. 61. Iob. 16.

Thren. 3.

Weil aber nicht alle Menschen rechte ware busse thun/so können wir auch wol sagen/das zweyerley rew sey/Eine heuchlerische rew/da man sich stellt/ als hette man rew vnd leid vber seine sünd / vnd das hertz weis doch nichts

Contritio duplex. Hypocritica.

Esaiæ 29. nichts dauon / wie Gott von seinem heuchlerischen Volck saget: Diß Volck nahet sich zu mir mit jhren lippen / aber jhr hertz ist fern von mir.

Cain. Ein solche heuchlerische rew wars mit Cain / Gen. 4. der redet freundlich mit seinem Bruder Abel/ stellet sich/als wers jhm leid/ das er mit jhm gezürnet hette / Wie aber sein hertz gestanden/ das hat man darnach gesehen.

Pharao. Exo. 9. & 10. Pharao spricht: Ich hab mich am HERRN versündiget / Bittet den HERRN für mich/ vergebt mir meine sünde/ das weret aber nicht lenger/ als bis die plagen auffhören / darnach ist er weiter so verstockt / als vor.

Bileam. Bileam stellet sich auch fromm / da er des Engels mit dem blossen Schwerdt gewar wird/neiget vnd bücket sich vnd spricht: Ich hab gesündiget/ denn ich habs nicht gewust/ das du wider mich stündest: Darnach ist er ein Schalck / wie vorhin.

Saul. Saul spricht zu Dauid / du bist gerechter denn ich/kan sich auch gar weinerlich stellen / hört aber nicht auff den armen vnschüldigen Mann zuuerfolgen.

Achab. Ein solcher frommer Schalck ist Achab/ da jm Elias die Laudes singet/des HERRN zorn vnd die vorstehende straff jhm verkündiget/da zureist er seine kleider/ vnd legt ein sack an/ fastet/vnd stellt sich jemmerlich / Aber ein Gottloser Mensch ist er im hertzen / bleibt auch / vnnd stirbt also.

Nostro tempore multi similes. Könte man heutigs tags manchem Schalckschristen ins hertz sehen/ man würd da freilich auch solcher Achabischer / Saulischer / Cainischer tücke viel finden. Teuschet man aber gleich arme Kirchendiener / so wird man doch den scharffsichtigen Gott nicht teuschen/ der wird solchen Gesellen die Schalckskappen fein seuberlich wissen abzumemmen / wenn sie einmal werden kommen vnnd sagen:

Matth. 7. HERR/ HERR / haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Sind wir nicht gut Euangelisch vnnd gute Christen gewesen? In die Kirchen vnd zum Tisch des HErrn gangen? Ein fein scheinlichen wandel geführet? Ja / wird er sagen / die wort sind gut/ Wo waren aber jensmal die werck? Jhr kontet euch wol demütig vnd fromm stellen/ bis jhr ewern Seelsorgern Absolution vnd Abendmal abloget vnd abstolet / darnach waret jhr wieder Iohannes in eodem, waltzet euch/ wie die Saw/ bald wider im nechsten schlam der sünden / des geitzes/ der hoffart/der vnzucht/ der füllerey/ Ich hab euch noch nie erkant / weichet von mir jhr vbeltheter.

Præmonitio Dauidis. Pfalm. 35. Drumb warnet Dauid alle Christen für solcher heuchlerischen rew/Psalm 32. Wol dem der HERR seine missethat nicht zurechnet/in des Geist kein falsch ist. Vnd setzt bald drauff sein eigen exempel/ erzehlet/ wie es jhm bekommen sey/ da er sich vnterstanden mit heuchlerischen worten vnd geberden vnserm HERRN Gott die augen zuuerkleistern. Da ichs wolt verschweigen/

ſchweigen/verſchmachten meine gebein durch mein täglich heulen: Denn deine hand war tag vñ nacht ſchwer auff mir/das mein ſafft vertrocknete/ wie es im Sommer dürr wird. Drumb bekenne ich dir meine ſünde/ vnd verheele meine miſſethat nicht / etc. Vnnd in dieſem Pſalm werden wir auch hören / wenn wir nun werden zur erklerung des Textes kommen/ das er wird ſagen/ HERR du haſt luſt zur Warheit / die im verborgen liegt / Das iſt / wenn ein Menſch redt / wies jhm vmbs hertz iſt / erkennet ſich für einen Sünder / vnd bittet hertzlich vnd demütig vmb gnad. Pſalm. 51.

Paulus nennet ſolche falſche rew eine trawrigkeit der welt/die den Todt wircket. Vnd gehöret hieher auch / was am nechſten von der μετανοίᾳ oder Judas vnd Galgenrew iſt geſagt worden. Wenn man allein auff die ſtraff vnd Gottes zorn ſihet / vnd feindet jhn an/ als ein Tyrannen/ vnnd fellt gar in verzweiuelung/vnd wil jhm die ehr nicht anthun/ das man ſeiner güte trawete/ die er vns im Euangelio leſt verkündigen vnd anbieten/ wie der verzweiffelte Cain ſagen darff in ſeiner Galgenrew/ Meine ſünd iſt gröſſer/denn das ſie mir könt verziehen werden. Saul erſticht ſich/Achitophel vnd Judas erhencken ſich in ſolcher Galgenrew. 2. Cor. 7. Contritio Iudæ & ſimilium & ipſa huc pertinet. Gen. 4.

Rechtſchaffene ware heilſame rew hergegen/ die niemand gerewet/ wie S. Paulus ſaget/ die Göttliche trawrigkeit/iſt/wenn ein Menſch aus dem Geſetz hat gelernet / wie gefehrlich ſeine ſachen ſtehen / das er an Leib vnnd Seel jemmerlich verderbet/ an haut vnd haar entwicht/ein Kind des zorns von natur ſey. Vnnd ob jhn wol Gott in der Tauff vmb Chriſti willen zu gnaden vnd an Kindesſtad angenommen / jhm alle ſeine ſünde vergeben: So ſey er doch aus ſolchem gnadenbund gefallen durch allerley mutwillige ſünde wieder Gottes gebot / habe damit alte ſchuld wieder new gemacht / alle gnad verſchüttet / Gottes zorn / rach vnd ſtraff auffs new auff ſich geladen/ Sey derwegen nun wieder ein vnſeliges Zornkind/vnd habe anders nichts zugewarten / als den gewiſſen ewigen Tod/ vnd vnaußſprechliche / vnauffhörliche marter vnd pein im helliſchen fewer/ vnd ſolches von Rechts wegen/ nach dem vrtheil vnd ſpruch des Geſetzes: Verflucht ſey jedermenniglich/ der nicht helt alle wort / die im Buch des Geſetzes geſchrieben ſtehen / das er darnach thu. Wenn nun ein Menſch ſolches aus der Donnerpredigt des Geſetzes höret/vnd nimbts zu hertzen/vnd es gerewet jhn/ es iſt jhm ein trewlichs leid/ das er gegen ſeinem frommen Gott ſich ſo vbel gehalten/ für ſeine vielfeltige wolthaten jhm ſo böſßlich gedancket hat/vnd erſchrickt hertzlich für dem gerechten zorn Gottes/ vnd für dem ewigen verdamnis/ das er mit ſeinen ſünden verdienet/Es dünckt jn/ Alia vera. Corrupt. ſeu peccatum originis. Peccata poſt Baptiſmum. Stipend. peccati. Deut. 27. Dolor. Pauor.

Sensus mortis & inferni.

Desiderium gratiæ.

Odium peccati.

Propositum emendationis.

er sehe schon/ wie der grimmige Tod mit seinem geschoß auff jhn zielet/ der Teuffel ins feustlein lachet/ die Helle jhren fewrigen rachen gegen jhm auffsperret/ es dürstet jn wie ein dürr land im heissen Sommer nach gnad vnnd trost / wird der sünden von hertzen feind / schemet sich wie der arme Zöllner / das er seine augen nicht darff gegen Himmel auffheben/ begehrt von hertzen / wenn jhm gnad widerfaren möchte / sein leben zu bessern/ vnd from zu werden/ sich hinfort als ein gebrandtes Kind für dem fewer Göttliches zorns zu hüten. Wer nun solcher gestalt seine sünde erkennet vnd bekennet/ der hat die rechte ware rew / denn also redt die Schrifft von diesem ersten theil der Buß / wie solches mit sprüchen vnd exempeln vberflüssig zuerweisen/ wenn es die zeit leiden wolte/ Weil es aber daran mangelt/ so wollen wir solches vnd anders/ das auch noch von diesem ersten theil zu sagen/ bis auffs nechst sparen / vnd es auff dißmal hiebey lassen beruhen/ vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

Abbreuiatio.

CONCIO X.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

HErr andechtigen vnd geliebten in Christo Jesu / Wir haben am nechsten angefangen/ von den stücken / die zu warer buß erfordert werden / zu reden / vnnd gehöret / das vnter den Augspurgischen Confession zugethanen Lehrern vngleich dauon geredt vnd geschrieben werde/ in dem etliche drey/ etliche dagegen nur zwene theil der buß zehlen / Haben vns aber endlich aus allerhand vrsachen dahin erkleret/ das wir bey denen bleiben wollen / die mit der Schrifft/ mit den heiligen Propheten vnd Aposteln/ mit Christo selbst/ wie auch mit den vornembsten Patribus, Luthero vnnd der Augspurgischen Confession lehren / das zwey stück zur buß gehören / Zum ersten/ rew vnd leid vber die sünd/ Zum andern / der glaub an Christum Jesum. Vom ersten theil/ von der contritione oder rew / haben wir gehöret / das sie nicht bey allen rechtschaffen sey / etliche haben nur eine Scheinrew/ da

das

das hertz nichts von weis/Etliche haben allzuscharffe rew/sehen allein auff jhre sünde / vergessen Göttlicher barmhertzigkeit / vnd Christi verdienstes/ vnd fallen gar in verzweiffelung / wie Cain / Saul/ Achitophel/Judas. Contritio Hypocritica & Cainica.

Rechtschaffene / ware vnd heilsame rew sey / wenn man nicht allein aus der predigt des Gesetzes seine sünde erkennet / berewet vnnd beweinet/ für Gottes zorn vnnd der wolverdienten straff erschricket/sich derselben gern schüldig gibt/sondern man hat auch ein hertzlich verlangen nach gnad vnd barmhertzigkeit / vnd nach dem einigen Helffemeister Christo Jesu/ vnd begehrt sich/ wenn man nur gnad erlangen möcht / von hertzen zu bessern/ vnd für fernern mutwilligen sünden sich zu hüten. So weit sind wir nechst kommen. Vera.

Wollen nun fortfaren/vnd hören/ wie die Schrifft von diesem ersten theil der Buß redet / Wer solche rew im hertzen wircke / was er für mittel dazu gebrauche/ was er dadurch suche. Von diesem hinterstelligen pünctlein wollen wir dis halbe stündlein auch vollend handeln / so viel Gott durch seinen heiligen Geist gnad verleihen wird. Propositio.

DJe Iuristen haben ein feinen Aphorismum, das sie sprechen: Erubescimus sine lege loqui, Wir wolten vns schemen/wenn wir etwas solten recht oder vnrecht schelten / ohne gnugsamen satten grund der Rechten: Also sol es freilich nicht weniger auch in Theologia heissen / das man nichts rede oder gleube ohne grund der Schrifft. Was demnach das nehermal von dem ersten theil der buß gesaget ist/ das es sey/nicht eine heuchlerische / sondern eine warhafftige hertzliche rew vnd leid vber die sünd / das bezeuget die Schrifft vberflüssig an vielen orten. Wir wollen aber nur etliche wenig sprüch vnd Exempel auffsuchen/die zu erklerung vnnd bekrefftigung dieses handels dienen mögen. Iob 6. weis schier nicht wie er seines hertzens angst vnnd wehmütigkeit gnugsam sol aussprechen/ das warlich daraus zu ersehen/es sey kein kinderspiel/oder spiegelfechterey/ wenn durch die Donnerpredigt des Gesetzes sünd vnd gewissen auffgewecket werdē/ Wenn man meinen jammer wöge/ spricht er/ vnd mein leiden zusamen in eine wage legte/so würd es schwerer sein/denn der sand am Meer. Vnd damit man nicht gedencke/ er rede allein von seinem eusserlichen creutz vnd leiden / das jhm alle seine Söne vnd Töchter erschlagen/ hauß vnd hoff abgebrand / haab vnd güter geraubet/vnd er an seinem leib auch noch mit kranckheit vnd schmertzen befallen ist / Sondern das jhm viel ein anderer stein auff dem hertzen liege/so spricht er ferner: Aphorismus Iuris Consultorum. Testimonia scripturæ de contritione. Iob. 6.

Dis

Die Pfeil des Allmechtigen stecken in mir/ derselben grimm seufft meinen Geist aus/ vnd die schrecknis Gottes sind auff mich gerichtet. Also laut es mit Dauide Psalm 6. HERR sey mir gnedig/ denn ich bin schwach/ Heile mich HERR/ denn meine gebein sind erschrocken/ vnd meine Seel ist sehr erschrocken/ Ich bin so müd von seufftzen/ ich schwemme mein Bett die gantze nacht/ vnd netze mit meinen threnen mein lager. Mein gestalt ist verfallen für trawern/ vnd ist alt worden/ denn ich allenthalben geengstet werde. Psalm 18. Es vmbfiengen mich des Todes band/ vnnd die Bäche Belial erschreckten mich. Der Hellen band vmbfiengen mich/ vnd des Todes strick vberflutigten mich. Psal. 32. HERR deine hand war tag vñ nacht schwer auff mir/ das mein safft vertrocknete/ wie es im Sommer dürr wird. Psalm 38. Deine Pfeile steecken in mir/ deine hand drücket mich. Es ist nichts gesundes an meinem leib/ für deinem dreuen/ vnd kein fried in meinen gebeinen für meiner sünde. Meine sünde gehen vber mein heupt/ wie eine schwere last sind sie mir zu schwer worden. Meine wunden stincken vnd eitern für meiner thorheit. Ich gehe krum vnd sehr gebücket/ den gantzen tag gehe ich trawrig. Meine lenden verdorren gantz/ vnd ist nichts gesundes an meinem leibe. Es ist mir gar anders/ ich bin sehr zustossen/ vnd heule für vnruhe meines hertzens/ ꝛc. Psalm 39. Wenn du einen züchtigest vmb der sünde willen/ so wird seine schöne verzehret/ wie von Motten. Psalm 40. Es hat mich vmbgeben leiden ohne zahl/ Es haben mich meine sünde ergriffen/ das ich nicht sehen kan/ jhr ist mehr denn haar auff meinem heupt/ vnd mein hertz hat mich verlassen. Psalm 42. Mein Gott/ betrübt ist meine Seel in mir/ deine fluth rauschen daher/ das hie eine tieffe vnd da eine tieffe brausen/ alle deine Wasserwogen vnd Wellen gehen vber mich. In diesem 51. Psalm sagt er von einm geengsten Geist/ vnd zuschlagenem hertzen. Psal. 116. spricht er: Stricke des Todes hatten mich vmbfangen/ vnd angst der Hellen hatte mich troffen/ ich kam in jammer vnd not. Psalm 130. Aus der tieffen ruff ich HERR zu dir. Psalm 143. Ach HERR gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ denn für dir ist kein lebendiger gerecht. Mein Geist ist in mir geengstet/ mein hertz ist in meinem leib verzehret. Esaiæ 38. spricht der arme/ krancke/ angefochtene König Hißkias/ Er sauget mich dürr aus/ Er machts mit mir ein end/ Er zubrach mir alle meine gebein/ wie ein Lew/ Ich winselt wie ein Kranch vnd Schwalb/ vnd girret wie eine Taube/ Meine augen wolten mir brechen/ HERR ich leide noth/ linder mirs. Esaiæ 57. spricht Gott/ Er wolle wonen bey denen/ die eines

Pſalm. 6.
Pſalm. 18.
Pſalm. 32.
Pſalm. 38.
Pſalm. 39.
Pſalm. 40.
Pſalm. 42.
Pſalm. 51.
Pſalm. 116.
Pſalm. 130.
Pſalm. 143.
Eſaiæ 38.
Eſa. 57. & 66.

zuſchla-

zuschlagenen vnd gedemütigten Geistes sind/welches er nachmals im 66. Cap. widerholet. Jeremiæ 13. Gebt dem HERRN ewerm Gott die ehr/ ehe denn es finster werde. Jeremiæ 31. spricht Ephraim/ HERR du hast mich gezüchtiget / wie ein geil Kalb/da ich bekehret war/thet ich buß/ denn nach dem ich gewitziget bin/ schlag ich auff mein hüffte / Dauon Lutherus in margine saget: Auff die hüfft schlagen/ ist ein zeichen des schmertzens/ wie die Weiber thun in kindesnöthen. Threnorum 1. Der HERR ist gerecht / denn ich bin seinem mund vngehorsam gewesen. Cap. 3. Wir haben gesündiget / vnd sind vngehorsam gewest / drumb hastu billich vnser nicht verschonet / Ein jeder murre wider seine sünde. Ezech. 20. Ihr werdet gedencken an ewer vorig thun/ vnnd mißfallen haben vber all ewre boßheit. Ezech. 36. Es wird euch ewre sünde vnd Abgötterey gereuen. Was Daniel beichte in seinem vnd seines Volcks namen/Cap. 9. höret jr offt. Joel. 2. spricht der HERR/Bekehret euch zu mir von gantzem hertzen/ mit fasten/ mit weinen / mit klagen. Zureisset ewre hertzen vnd nicht ewre kleider. Vnd so thun traun die zu Ninive/Jon. 3. So thut Dauid/ da jm Nathan das Gesetz prediget/da demütiget er sich für dem HERRN/ beschönet nicht / entschüldiget nicht seine sünde / sondern spricht mit wehmütigem hertzen/Ach ich habe dem HERRN gesündiget. Er scheuet sich auch nicht bald in dem titul oder vberschrifft dieses Psalms seiner bösen that zugedencken / Ja er wil selbst / das zu ewigen zeiten vnter dem Volck Gottes dauon sol gesungen vnd gesaget werden/zu Gottes ehr/allen Menschen zur warnung / vnd denen die gefallen / zu sonderm trost. So sehen wir das die arme Sünderin/ Lucæ 7. der verlohrne Sohn/Lucæ 15. Petrus Matth. 26. jhre sünde hertzlich vnd schmertzlich beweinen. Der bußfertige Schecher erkennet vnd bekennet/er empfang/was seine thaten werth sind / leid auch solche zeitliche straff gedültig. Viel armer Zöllner vnnd Sünder kommen zu Johanne an Jordan / vnd bekennen jhre sünde/ vnd lassen sich teuffen. Paulus gibt seinen Pfarkindern zu Corintho selbst das zeugnis / das sie durch seinen Brieff / darin er sie gestrafft / sind hertzlich/ aber doch selig betrübt worden/ weil es eine Göttliche traurigkeit ist/die zur seligkeit wircket eine rew / die niemand gereuet.

Jerem. 13. & 31.
Thren. 1. & 3.
Ezech. 20.
Ezech. 36.
Dan. 9.
Ioel. 2.
Exempla.
Niniuitæ.
Ionæ 3.
2. Sam. 12.
Dauid.
Titulo huius Psalmi.
Ad præcinendum.
Peccatrix.
Lucæ 7.
Matth. 26.
Latro.
Lucæ. 24.
Peccatoris & publicani.
Lucæ 3.
Matth. 3.
Corinthij.
2. Cor. 7.

Aus diesen vnd andern zeugnissen vnd exempeln der Schrifft sehen wir / wo diß erste theil der Buß recht practicirt wird / das sich alle nachfolgende stück pflichtig bey eim Menschen finden. Er erkennet/das er gesündiget hab / Ich erkenne meine missethat / vnnd meine sünde ist jmmer für mir/sagt Dauid. Er bekennet sich auch vnnerholen Psalm 32. Ich

Adiuncta contritionis.
1.
Psalm. 51.
2. Ps. 32.

3. bekenne dir meine sünde/vnd verhele meine missethat nicht. Es ist jm hertzlich leid/das er wider den HERRN gesündiget. Ich sorge für meine sünde/
Psalm. 38. (Psalm 38.) Ich zeige meine missethat an/ mein schmertzen ist jmmer für
4. mir. Das Gewissen zappelt/vnd gibt sich schüldig/deñ das einer so verzaget
Sap. 17. ist/ das macht sein eigen boßheit/ die jhn vberzeugt vnd verdampt/ ein erschrocken Gewissen versihet sich jmmer des ergsten / vnd furcht kommet
5. daher / das einer sich nicht trawet zuuerantworten. Drumb möcht sich ein
Lucæ 18. solcher Mensch auch selbst anspeyen / schemet sich / wie der arme Zöllner/
6. das er seine augen nicht darff gen Himmel auffheben. Er wird der sün-
Ibidem. den von hertzen feind / Denn wie solt er das mehr lieben / des er sich für
Rom. 6. Gott vnd aller welt mus schemen? Wie S. Paulus saget Rom. 6. Da jhr der sünden knecht waret/ was hattet jhr zu der zeit für frücht? Solche
frücht / der jhr euch jetzund schemen müsset / denn das end derselbigen ist
7. der Tod. Es ergibt sich ein solcher frommer Büsser gedültig vnter die
Mich. 7. zeitliche straff vnd züchtigung/spricht demütig mit Micha 7. Iram Domini portabo, quia peccaui ei, Ich wil des HERRN zorn tragen/
Lucæ 15. denn ich hab jhm gesündiget. Ach Vater ich hab gesündiget im Himmel
8. vnd gegen dir / ich bin fortan nicht mehr werth dein Sohn zu heissen. Es hat ein solcher betrübter Mensch ein hertzlich verlangen nach gnad vnnd
Esaiæ 38. trost/ Nach trost war mir bang / sagt Hißkias. Kommet/ wir wollen wi-
Oseæ 6. der zum HERRN / Er hat vns zurissen/ er wird vns wieder heilen/etc.
9. Es begehrt sich ein rechtschaffener bußfertiger Mensch auch hertzlich zu
Oseæ 14. bessern / vnd fromm zu werden / Drumb sagen die bußfertigen Israeliten Oseæ 14. Ach HERR vergib vns alle sünd / vnd thu vns wol / so wollen
Hilarius. wir opffern die Farren vnserer lippen. Denn erroris confessio, est desinendi professio, Wenn man erkennet vnd bekennet/ man hab vnrecht gethan/da erkent man sich zugleich auch schüldig/ von sünden abzulassen/ vnd fromm zu werden/ sagt Hilarius. Dis alles findet sich bey rechtschaffenen Büssern / denen jhre sünd von hertzen leid sind.

Autor contritionis Deus. Wer bringt sie aber dazu/ kömen sie aus sich selbst jhnen solche gute gedancken schöpffen/ sich selbst also gleichsam vmbkehren / das sie nun an dem jenigen so ein hertzlich abscheu vnd grawen haben/daran sie zuuor jhre sondere lust vnd frewd gehabt? Respons. Wir haben schon beim ersten stücklein gehöret / das solches in keines Menschen vermögen stehe/ Gott allein sey der Werckmeister vnserer buß vnd bekehrung/wie solches neben
Augustinus. der Schrifft auch Augustinus bezeuget / da er vber das 31. Cap. Jeremiæ spricht; Vide quantum sit auxilium Dei, & quàm fragilis humana

humana conditio, vt hoc ipsum, quòd agimus pœnitentiam, nisi nos Dominus antea conuerterit, nusquam implere valeamus. Sihe was Gott thun kan / wie gewaltig seine hülff ist / vnd wie gar nötig wir arme schwache Leut derselben bedürffen / das wir auch / wenn er nicht selbst vns bekehret / von vns selbst ware busse zu thun / nicht vermögen. Vnd abermal spricht er anderswo: Firmissimè tene & nullatenus dubites, neminem hûc posse hominum pœnitentiam agere, nisi quem DEVS illuminauerit, & gratuita sua miseratione conuerterit, Das gleube nur gewiß / ohn allen zweiuel / das kein Mensch von sich selbst könne ware busse thun / den nicht Gott selbst aus freyer vnuerdienter gnad vnd barmhertzigkeit erleuchtet vnd bekehret. Dem nun das gantze werck vnserer bekehrung zugeschrieben wird / der wird freilich auch alle zur buß gehörige stück / vnd demnach auch dis erste stück der buß / nemlich / rew vnd leid vber die sünd / im Menschen erregen müssen / Drumb sagt S. Paulus / Christus hab jhn gesand zu den Heyden / auff zuthun jhre augen / das sie sich bekehren von der finsterniß zum liecht / vnd von der gewalt des Satans zu Gott / Vnnd das kein Mensch aus eigen krefften vermöge / aus des Satans gewalt sich los zu wircken / bezeuget Christus Lucæ 11. da er spricht: Wenn diesem starckgewapneten sein raub sol genommen werden / so mus ein stärcker vber jhn kommen / denn er ist. 2. Tim. 2. spricht S. Paulus: Ein Knecht des HErrn sol nicht zenckisch sein / sondern freundlich gegen jederman / Lehrhafftig / der die bösen tragen könne mit sanfftmut / vnnd straffen die widerspenstigen / ob jhnen Gott dermal eins busse gebe / die warheit zu erkennen / vnd nüchtern zu werden aus des Teuffels stricken / von dem sie gefangen sind zu seinem willen. Job 23. spricht: Er ist einig / wer wil jhm antworten? Er machts wie er wil / Vnd wenn er mir gleich vergilt / was ich verdienet hab / so ist sein doch jmmer noch mehr dahinden / Drumb erschreck ich für jhm / vnd wenn ichs merck / wenn ich sein zorn fühle / so fürcht ich mich für jhm. Gott hat mein hertz blöd gemacht / vnd der Allmechtige hat mich erschrecket. Deine hand war tag vnd nacht schwer auff mir. Deine hand drücket mich / hat Dauid oben gesagt / Psalm 38. 32. Manus Domini tetigit me, sagt Job cap. 19. Erbarmet euch mein / erbarmet euch mein / jr meine freund / denn die hand Gottes hat mich gerüret / er hat mir ein griff ins hertz gethan / das mir die Seel für die füß möcht fallen.

Idem.

Actor. 26.

Lucæ 11.

2. Timoth. 2.

Iob 23.

Psalm. 32.

Psalm. 38.

Iob 19.

Die mittel die Gott zu diesem handel gebraucht / sind erstlich vnd fürnemlich / die predigt des Gesetzes / durch welches der heilige Geist die Welt straffet / Media per quæ DEVS contritio-

nem operatur.

I.

Lex.

Iohan. 16.

Deut. 27.

Ieremiæ 23.

Rom. 3.

Psalm. 130.

Iob 9.

Esaiæ 58.

Ieremiæ 3.

Rom. 3. & 4.

Rom. 7.

Gal. 3.

Rom. 1.

Deut. 4.

Hebr. 12.

Ephes. 2.

Ira Dei.

Ira Hypocritarum.

Malach. 3.

straffet/ Johan. 16. welches ist der Schreckengast/der allen/ so Gottes gebot nicht vollkömlich halten/ den ewigen fluch vnd vermaledeyung verkündiget. Deut. 27. Ist der Hammer / der die Felsen/das ist/ die steinharte hertzen der Menschen zuschmeisset/geschmeidig vnd demütig machet. Jer. 23. Wenn dieser himlische Schuldtheis Moses anfehet zu manen / wird aller Mund verstopffet/ vnd alle welt Gott schüldig/Rom. 3. Wenn dieser Rhetor auffritt / vnd perorirt für Gottes Gericht / da kan kein Mensch bestehen/ Psalm 130. Wir können jhm auff tausent nicht eins antworten/ Vnd wenn gleich die Heuchler vnd Werckheiligen sich vnterstehen jhm widerpart zu halten / welches so viel ist/ als Gott zu recht foddern / Esaiæ 58. So geht es doch im lami aus/heist zu letzt/wie Jeremiæ 3. stehet: Darauff wir vns verliessen/das ist vns jetzt eitel schand/ Des wir vns trösteten / des müssen wir vns jetzund schemen / Durchs Gesetz kompt erkentnis der sünden / Rom. 3. Vnnd das Gesetz richtet nur zorn an/ Rom. 4. Denn wo das Gesetz nicht ist/da ist auch kein vbertretung / Das ist/ man weis nichts von der sünde/man erkents nicht/man achtets nicht/ man fület keinen zorn Gottes vber die sünde / fürchtet sich nichts/ ist sicher vnd guts muts. Wie Paulus auch Rom. 7. spricht: Die sünd erkant ich nicht ohn durchs Gesetz / ich wuste nichts von der lust/ wenn nicht das Gesetz hette gesagt / laß dich nicht gelüsten / Da nam die sünd vrsach am Gebot / vnd erregte in mir allerley lust/ denn ohn das Gesetz war die sünde tod. Ich aber lebete etwa ohne Gesetz / da aber das gebot kam/ ward die sünde wieder lebendig / ich aber starb. Das ist / wenn diese Schrifft des Gesetzes nicht allein alle Menschen vnter die sünde beschleust/Gal. 3. sondern offenbaret auch vnd verkündiget den zorn Gottes vber alles Gottlos wesen/Rom. 1. welcher ein verzehrend fewer ist/Deut. 4.Hebr. 12. Da macht es vnselige Zornkinder aus vns. Eph. 2. Es richtet zorn an / das der Mensch nicht allein in betrachtung seiner sünden / des gerechten zorns Gottes vnd des ewigen verdamnis sich schüldig gibet/ sondern es erhebt sich auch bey den Heuchlern vnd Werckheiligen selbst zorn vnd vnwillen wider Gott/ als ob er tyrannisch mit jhnen handelt / in dem er sie noch bey all jrer frömmigkeit vnd heiligkeit darff vngerecht vnd Sünder schelten/ jhnen mit dem hellischen fewer drewen/ Wir sehen wol / sagen sie/Mal. 3. es ist vmbsonst / das man Gott dienet/ vnd was nützt es/das wir hart vnd streng leben füren für dem HERRN Zebaoth/vnd seine Gebot halten/Die Verächter habens ja so gut / die versuchen Gott / vnd geht jhnen wol hinaus. Bey demütigen hertzen aber wird die sünde vberaus sündig/ Rom. 7.

Es

Es erhebt sich da rew vnd schmertzen im hertzen / Ach was hab ich gethan/ das ich wieder meinen frommen Gott so vndanckbar gewesen bin? Ach das er wolt Gnad für Recht gehen lassen / Ach das er wolte auffhören zu zürnen/Ach das er vns widerumb erquickte / Ach das er doch das Gewülcken von der stirn thet/ wider redet/ vnd friede zusagte seinen Heiligen / das sie nicht auff eine thorheit gerathen/das ist (wie es Lutherus in margine glosirt) das sie nicht zuletzt verzagen/ oder vngedültig werden / vnd Gott lestern/ Psalm 85. Vnd das sind nun / wie oben schon gesagt / die bittere threnen Petri/Matth.26. vnd der Sünderin / Luc. 7. vnnd hertzklopffen des armen Zöllners im Tempel / Luc. 18. das er seine augen nicht darff gen Himmel auffheben / sondern schlegt an seine brust/ vnnd spricht mit grossem wehmuth: Ach Gott sey mir Sünder gnedig. Vnd das ist nun ein mittel / dadurch Gott rew vnnd leid im hertzen erreget/Nemlich/die Donnerpredigt des Gesetzes/ das Ministerium mortis, das Ampt/ das durch den Buchstaben tödtet/ vnd die verdamnis verkündiget / vnd damit die Leute schrecket / das sie den grewel jhrer sünden erkennen/ vnd von hertzen betrübt vnd engstig werden.

Psalm. 85.

Matth. 26. Luc. 7. & 18.

2. Cor. 3.

II. Stimuli & morsus conscientiæ.

Zum andern so kömpt dem Gesetz bey diesem handel zuhülff / der mille testis, der grosse Zeug/ der auffmerckende Gegenschreiber/ der vns vnter der lincken brust sitzet / vnd dem Gesetz durchaus beypflichtet / Nemlich das schüldige Gewissen / das sich nicht getrawet zuuerantworten/ wie wir oben aus dem Buch der Weißheit gehöret haben. Das ist die Handschrifft/ so wieder vns ist/ so lang vnd so viel/ biß Christus mit der Rubric seines blutes ein strich dadurch thut. Das ist der stifft/den die 3000. Seelen in jhrem hertzen fülen/da jnen Petrus durch seine Pfingstpredigt das Gewissen rüret / Da sie das höreten / sagt Lucas Act. 2. giengs jhnen durchs hertz/ vnd sprachen zu Petro vnd den andern Aposteln/ Jhr Männer lieben Brüder/ was sollen wir thun? vnser Gewissen vberzeuget vns/ das wirs vbel ausgerichtet/vñ nicht köstliche Ablaß verdienet haben/Was gebt jhr aber nun für guten rath / das wir bey dem zornigen Gott wieder möchten zu gnaden kommen? Das ist vnsers HERRN Gottes handgriff/ bey dem er den Menschen kan anfassen vnd halten / das er sich mus schüldig geben/ wie Dauid vnd Job oben geklaget haben/ Die hand Gottes hat mich gerüret / deine hand war tag vnd nacht schwer auff mir / deine hand drücket mich. Das ist der blinde lerm/da jener Cardinal von saget: Conscientia mala bestia. Item Esaias cap. 57. Non est pax impijs Das ist das Hämmerchen am Wecker / das dem Dauid das hertz rüret / vnd

Sapient. 17. Col. 2. Act. 2. Iob 19. Psal. 32. 38. Esaiæ 57. 2. Sam. 24.

die sünd auffwecket/da er den fürwitz vnd stöltzlein sich hat stechen/vnd das Volck zehlen lassen/da schlug Dauid das hertz/nach dem das Volck gezehlet ward/vnd Dauid sprach zum HERRN: Ich hab schwerlich gesündiget/ das ich das gethan hab. Ach HERR nim hinweg die missethat deines Knechts / denn ich hab sehr thörlich gethan. Drumb singen wir auch in dem teutschen Kirchengesang: Es wird die sünd durchs Gesetz erkant/ vnnd schlegt das Gewissen nider. Wenn man sich gleich gern wolt entschüldigen vnnd weis brennen / so hilffts doch nichts/ das Gewissen mus dem Gesetz weichen vnd recht geben/vnser eigen hertz verdampt vns/1. Johan. 5. Frustra leges prætereunt, quem non absoluit conscientia. Was hilfft es einen Menschen/ wenn er gleich durch alle Recht durchreisset/ wie eine grosse Hummel durch die Spinnenweb / wenn das hertzgrübelein jhm pochet/ sein eigen hertz vnd gewissen jhn anklaget/ vnd sagt jhm/ Dannoch bistu ein Bub / vnd Gott wird dich straffen / ob du gleich den Menschen entschlupffet bist.

Cant. Ger.

1. Iohan. 5. Frustra leges &c.

III. Signa iræ diuinæ.

Zum dritten so braucht Gott / wenn er die Leut gern wil zu erkentnis/rew vnd leid jhrer sünden füren/ allerley zornzeichen/ dadurch dannoch denen/ die noch nicht gar ein Hurnstirn vnd eisern nacken / vnd verstopfft vnd verstockt hertz haben/ein schrecken eingejaget wird/ das sie in sich schlagen/ vnd buß thun. Also gieng es zu Jerusalem/ zur zeit Antiochi vnd der Maccabæer/ da man 40. gantzer tag in der lufft geharnischte Reuter sahe miteinander treffen / da betet jederman / das es ja nichts böses bedeuten solt/ das Gott nicht wolte straffen nach verdienst jhrer sünden. Also da der Römische Heuptman vnd seine Knecht/ vnnd das ander Völcklein bey dem Creutz Christi sehen / was sich da erhebt / wie die Sonne jhren schein verleurt/ der Erdbodem bebet / die Felsen zureissen/ die Gräber sich auffthun / da schlagen sie an jhre brust/ erkennen jhre vnthat/ vnd sprechen mit rewigen hertzen / Warlich / dieser ist ein frommer Mensch vnd Gottes Sohn gewesen.

2. Maccab. 5.

Matth. 27. Lucæ 23.

IV. Pœnæ.

Zum vierdten/ Wenn weder wort noch zeichen helffen wollen/ so ist denn vnser HErr Gott auch wol her/vnd legt den knüttel neben den hund/ predigt dem rohen hauffen mit allerley plagen vnd straffen / das sie fülen müssen/ was sie nicht haben gleuben wollen / schickt krieg / teurung/ pestilentz/ schlegt sie mit armut/ kranckheit/ das sie dannoch sehen vnd erfaren/ es sey nicht fulgur ex pelui, ein inane terriculamentum, kinderschrecken/ was Gott den verächtern vnd verbrechern seiner gebot drewet/ wenn er saget / Ich der HERR dein Gott / bin ein starcker eyueriger Gott / der

Deut. 5.

vber die so mich hassen/ die sünde der Väter heimsuchet/ biß ins dritte vnd vierdte glied. Wirstu der stimme des HERRN deines Gottes nicht gehorchen/ so werden alle diese flüch vber dich kommen / vnd dich treffen/ Verflucht wirstu sein in der Stadt / verflucht auff dem Acker / verflucht wird sein dein Korb vnd dein vbriges / verflucht wird sein die frucht deines leibes / deines Weibes / deines Viechs. Das wil denn mancher sicherer Mensch nicht gleuben/biß jhm der glaub in die hand kömmet/vnd Reulein hinter den ohren anfengt zu kneipen / Denn da mus Gott ein frembdes werck thun/ mus wieder seinen willen zusteupen / das er nachmals/ wenn die Kinder from werden/ vnd die ruten küssen / wie Dauid Psalm 119. sich widerumb freundlich erzeigen könne. Esaiæ 28. Wenn wir gerichtet werden / werden wir vom HERRN gezüchtiget/ das wir nicht mit der Gottlosen welt verdampt werden/ 1. Cor. 11. Woher hette Nebucadnezar wollen demut lernen / wenn jhm der HERR mit dem lieben creutz das mäutlein nicht ein wenig gebrochen hette? Manasses ist ein böser Bub/ in seinen eisern fesseln vnd banden aber lernet er Pater noster machen/ vmb vergebung der sünden bitten. Der verlohrne Sohn fragt nach keiner straff/nach keiner predigt/ so lang das geldlein wäret / da es aber verthan ist/ vnd er mus mit der Saw aus dem trog fressen / da schlegt er in sich/ erkennet vnd beweinet seine thorheit/vnd singet sein wehmütiges vnd demütiges Pater peccaui. Er hat vns gezüchtiget vmb vnser sünde willen/ vnd durch seine güte hilfft er vns wider. Du thust vns recht HERR/ das du vns straffest/ spricht Asarias in seinem Gebet/ weil wir wieder dich gesündiget haben. Da die fewrige Schlangen vnter das Volck kommen/ vnd grewlich rumorn/ da lauffen sie zu Mose / vnd sprechen: Wir haben gesündiget/ das wir wider den HERRN vnd dich gemurret haben / bitte den HERRN/ꝛc.

Deut. 28.
Thren. 1. Meine schwere sünde sind durch deine straff erwachet.
Esaiæ 28.
Psalm. 119.
1. Cor. 11.
Nebucadnezar.
Manasses.
Fil. perditus.
Tobiæ 13.
Asariæ precatio.
Num. 21.

V.
Passio Christi.

Endlich zum fünfften vnd letzten/ist auch die Passion/ das leiden vnd sterben Christi mit zu eine scharffe Gesetzpredigt / daraus man erkennen mag / was sünde sey / vnnd Gottes zorn vber die sünd / weil derselbe durch kein ander mittel / als durch den vnuerschuldten tod des Sohns Gottes hat können versünet vnd gestillet werden. Aspice mortalis, pro te datur hostia talis, Sihe Mensch wer für dich leidet/vnd was er leidet/ das du für deinen sünden erschreckest / vmb welcher willen er leidet. Ich hette nimmermehr gegleubet / sagt Bernhardus/ das ein solch schrecklich vrtheil vber mich ergangen were im Himmel/meiner sünden halben/wenn ich nicht hette gesehen/ was Christus dafür hat leiden müssen / Weh mir/

so ich

so ich werde sicher sein / solches alles in wind schlagen / in meiner vnbuß-
Idem. fertigkeit fortfahren. Billich solte Memoria crucifixi die sünde in vns creutzigen.

Das sind nun die mittel / durch welche vns Gott zu erkentnis vnse-
Ἀνακεφαλαίωσις. 1. rer sünden / vnd zu hertzlicher rew vnd leid vber die sünde bringet. Erst-
2. lich die Predigt des Gesetzes. Darnach vnser eigen hertz vnnd gewissen.
3 4. Zum dritten allerley zorn vnd wunderzeichen. Zum vierdten allerley plag
5. vnd straffen. Vnd endlich das bittere leiden vnd sterben vnsers HERRN Christi.

Finis contritionis.

Zu was end geschicht denn solches? Was suchet Gott damit? Ist seine meinung / wie vnsere widersacher die Papisten fürgeben / das wir mit solcher vnserer rew sollen vergebung der sünden / gerechtigkeit vnd seligkeit erlangen? Respons. Keines wegs / rew ist keine bezalung / hetten wir selbst vns helffen können / was wers nütz gewesen / das Christus für vns gestorben ist? Hettestu dir was könt erwerben / was durfft ich denn für dich sterben? Sondern zu dem ende allein / sol vnser rew gerichtet sein / das wir dem ewigen Gott / der solches von vns erfordert / schüldigen gehorsam leisten / Bekehret euch zu mir / spricht er / mit fasten / mit weinen / mit klagen. So war als ich lebe / wil ich nicht den tod des Sünders / sondern ich wil / das er sich bekehre vnd lebe. Damit auch Petrus vbereinstimmet 2. Pet. 3. Gott wil nicht / das jemand verloren werde / sondern das jederman sich zur busse kehre.

I. Vt paremus DEO hoc mandanti. Ioel. 2. Ezech. 33. 2. Pet. 3.

Zum andern erfordert Gott rew vnd leid vber die sünde darumb von vns / auff das wir vnser vnwirdigkeit erkennen / vns für jhm demütigen / jm allein das lob der gerechtigkeit geben / vnd mit Dauide sprechen Psal. 115. Nicht vns HERR / nicht vns / sondern deinem Namen gib ehre / Vnd in diesem Psalm: Auff das du recht behaltest in deinen worten / vnd rein bleibest / wenn du gerichtet wirst. Psalm 119. Iultus es Domine, &c. Esa. 64 Wir sind allzumal vnrein / etc. Dan. 9. Du bist gerecht / wir müssen vns schemen. Bar. 1. Der HERR vnser Gott ist gerecht / wir aber tragen billich vnser schande.

II. Vt humiliemus nos coram ipso. Psalm. 115. Psalm. 51. Psalm. 119. Esaiæ 64. Dan. 9. Bar. 1.

Zum dritten / wil vns Gott damit gern süß machen / das wir vns nach dem Helffmeister Christo Jesu desto fleissiger sollen vmbsehen / vnd seine wolthaten mit desto mehr danck annemen / Allmechtiger HERR / du Gott Israel / in dieser angst vnd not schrey ich zu dir / Bar. 3. Drumb sagt Christus / Matth. 11. Den armen werde das Euangelium gepredigt / vnd er wolle / die mühselig vnnd beladen sind / erquicken / denn denen allein

III. Vt quæratur & dulcescat Christus. Bar. 3. Matth. 11.

schmecket

schmecket das Euangelium/vñ Christi wolthaten/da hergegen die starcken des Artzts weder bedürffen noch begehren/ Matth. 9. Simon der Phari- Matth. 9.
seer / der Christum zu gast hatte / achtet seines Euangelij nichts / Der Lucæ 7.
armen Sünderin aber ist es ein geruch des Lebens zum leben / Sie hette 2. Tim. 2.
nicht Marcipan dafür gegessen / da jhr Christus sagte: Deine sünde sind Gal. 3.
dir vergeben/ gehe hin im friede/dein glaube hat dir geholffen. Drumb sagt S. Paulus/ das gesetz sey vnser zuchtmeister auff Christum / das ist/ mit seinem donnern vnd blitzen/drewen vnd fluchen/treibt es vns/das wir nach Christo ein sehnliches verlangen bekommen/Vnd recht wird auch gesagt: Primus gradus ad sanitatem est, nosse morbum, Anfang der gesundheit/ist erkentnis der kranckheit/ Initium salutis est, sua intelligere & Hieron.
flere peccata. Der anfang zur seligkeit ist / wenn man seine sünde erken- 2. Cor. 7.
net vnd beweinet / Denn die Göttliche trawrigkeit/wie jhr schon offt gehöret/ wircket zur seligkeit eine rew/ die niemand gerewet.

Also habt jr nun nechst vnd jtzt gehört/vom ersten stück der buß/ was Σύλλογος.
rechtschaffene rew sey/ wer sie in vns wircke/ wodurch er sie wircke/ vnd zu was ende es gemeinet sey.

Gott geb gnad / das wir auch vnsere sünde von hertzen erkennen vnd bekennen/ berewen vnd beweinen / auff das wir nachmals aus dem Euangelio auch mögen wider hertzlich getröstet vnd erfrewet werden/vnd vrsach haben / mit besserung vnsers lebens vns danckbar zu erzeigen / Das helff vnd geb vns allen Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobt in ewigkeit/ Amen.

CONCIO XI.

Post festum Paschatos.

IN PSAL. LI.

GHr andechtigen vnd geliebten in Christo Repetitio.
Jesu/wir sind die Fasten vnd Ostern vber von vnserer Lectione Psalmorum etwas abgehalten worden/ Es haben aber E. L. sich zuerinnern / das wir bey der Person Dauid dis im titel dieses Psalms vns vorgenommen/die lehr von

Propositio & distributio doctrinæ de pœnitentia. 1. 2. 3. 4. 5. Proximè subsitimus in 3. parte.

warer Christlicher buß zu handeln/weil solches diesen Bußpsalm desto baß zuverstehen fast nütz vnd dienstlich sein kan. Wir haben aber ermelte lehr von der Buß vmb mehrer richtigkeit willen in 5. stücklein abgetheilet/Das erste hat sollen sein vom Werckmeister / anfenger/ beförderer/vollender vnserer buß vnd bekehrung. Das ander / eine beschreibung der buß. Das dritte / von den vornembsten stücken / die zur buß gehören. Das vierdte/ von früchten rechtschaffener buß. Das fünffte / von den vrsachen / die vns zur buß bewegen vnd treiben sollen. Die ersten zwey stück haben wir absoluirt, vnd sind im dritten geblieben/vnd haben allein von dem ersten theil der buß bericht gethan / welcher ist / hertzliche rew vnd leid vber die sünd/ vnd gehört/ was solche rew sey / was vnd wie die Schrifft dauon rede/ wer sie im hertzen wircke / was er für mittel dazu gebrauche/ wohin es gemeinet sey.

Propositio. 1. 2. 3.

Darauff wollen wir nun auch vom andern stück der buß/ nemlich vom glauben an Christum / handeln / vnnd gleichsfals / wie beim ersten stück / lernen/ was solcher glaub sey/ woher er komme/ wodurch er im hertzen angezündet werde/was sein art vnd eigenschafft sey.

Von solchen stücklein was nützliches zu lehren vnnd lernen / wolle vns Gott die gnade seines heiligen Geistes verleihen/ Amen.

DE PRIMO LOCO.

Fides secunda pars & anima pœnitentiæ.

SO ist nun der glaub an Christum/ das ander stück warer Christlicher buß/ vnd zwar der rechte kern/ die anima & vita pœnitentiæ, die Seel der buß/ohne welche die buß tod vnd nichtig ist/Denn der Mensch / der nur mit dem Gesetz erschrecket/ vnd nicht auch aus dem Euangelio getröstet wird/ mus endlich verzweifeln/vnd in den ewigen tod sincken. Daher denn abermal erscheinet / was vnsere widersacher die Papisten für Heimckerische Beichtuäter / vnd mörderische Bußprediger sind/ die dis andere stück der buß gantz vnd gar vnter die banck stecken/ die arme Leute nur auff jhr eigen rew / beicht vnd gnugthuung weisen / jhnen damit allen trost abstricken/ lassen sie jmmer zwischen Himmel vnd Erden hangen/ja lehren sie noch gar herrlich/ sie sollen bey leib auff jhr mitgetheilte empfangene Absolution sich nicht verlassen / sondern allezeit zweifeln/ ob jhnen Gott wolle gnedig sein/ die sünde vergeben / sie selig machen oder nicht/ Das heisst ja recht / Gott vnd sein wort mit sampt dem ersten Gebot vnter die füß treten/Christum vnd sein thewer verdienst aus der Christlichen Kirchen relegirn, den Himmel zuschliessen/ die Helle angelweit

Abominabilis pontificiorum doctrina de perpetua dubitatione.

auffsperren/

auffsperren / die Leute gleich als mit peitschen hienein jagen / das freilich Christus zu solchen Seelmördern wol sagen mag / Matth. 23. Weh euch Bäpstischen Phariseern vnd Schrifftgelerten / jhr heuchler / die jhr das Himmelreich zuschliesset für den Menschen / jr kommet nicht hinein / vnd die hinein wollen / die lasset jhr nicht hinein. Matth. 23.

Vnd wie der Prophet zu dem heuchlerischen König Achas saget / Jsts euch zu wenig / das jhr die Leute beleidiget / jhr müst auch meinen Gott beleidigen? Denn wie köute doch ein armer hochbetrübter engstiger Mensch herter für den kopff gestossen werden / als wenn er nach gnade vnd trost so hertzlich seufftzet / vnnd man versagt jhm allen trost? Wie könte auch der gütige / barmhertzige Gott höher beleidiget / schrecklicher geschmehet vnd gelestert werden / als wenn man jhn den Leuten einbildet / als ein Hencker vnd Stockmeister? ja als ein verlogenen Mann / dem nicht eines worts zugleuben sey? Die heiligen Propheten vnd Apostel rühmen jn als ein warhafftigen Gott / vnnd sein Wort als ein warhafftiges wort / darauff man sich kecklich verlassen könne: Die Bäpstische Zweinelschmiede dagegen / lehren / man sol jhm nicht glauben / es sey lauter lügentand vmb sein wort. Denn das ist einmal gewiß / sagt Johannes / wer dem gezeugnis nicht gleubet / das Gott gezeuget hat von seinem Sohn / der macht jn zum lügner. Die heiligen Propheten vnd Apostel lehren einhellig / wer Gott vertrawt / hab wol gebawt / vnd wer auff jhn hoffe / werde nicht zuschanden: Diese Teuffelslehrer dagegen sagen / solch traw wol reit das pferd hinweg / solch hoffen vnd harren mach manchen zum narren / Spei proprium esse, fallere vnd falli. Wenn es von spebus aulicis oder anderer hoffnung gesagt würde / die man auff Menschen setzet / so het es sein geweisten weg / da möchte Luciani descriptio pasirt / wenn er spricht / Spes aulicas esse flatus follium deauratos, Hoffnung sey ein vbergüldter wind / der aus dem blaßbalge paustet. Item, das jener in der Comœdia meinet / Spem precio non esse emendam, vmb vngewisse hoffnung wolte er nicht gern so viel golds geben / als man vmb ein Ey gibt. Solche hoffnung kan freilich triegen / Vrsach / die Menschen / auff welche solche hoffnung gegründet ist / halten wie past / haben nicht ein gut lob in der Schrifft / die darff sagen / alle Menschen sind lügner / vnnd grosse Leute feilen auch / sie wegen weniger denn nichts / so viel als jhr ist. Da ist nun freilich nicht gros auff zu bawē. Das man aber auch der hoffnung / die auff den getrewen warhafftigen Gott gesetzet wird / der ewiglich glauben helt / wil als ein proprium zuschreiben / das sie könne fallirn / was ist das anders / als den warhafftigen / stand-

1. Iohan. 5.

Psalm. 31.

Spes politica.

Luc.

Terent.

Ps. 116. & 62.

Spes Christiana.

Psalm. 146.

hafftigen Gott den wetterwendischen wanckelmütigen Menschen vergleichen/ vnd jhm allen trawen vnd glauben/ all sein ehr vnd guten namen abschneiden? Wers doch nicht wunder/das Gott wider solche vnuerschempte lestermeuler seines allerheiligsten Namens ehr/ mit donner vnnd blitz vindiciret vnd rettete/ Aber es ist alle zeitliche straffe viel zu wenig auff solche grewel/ hellisch fewer gehört dazu/dahin sparets Gott ohne zweiuel/ als ein gedechtsamer vnd reicher Wirt/ der solchen Gottlosen Gästen wol kan eine zeche borgen. Denckt jhr selbst/ liebe Christen/den sachen ein wenig nach/ sol der Mensch nimmermehr gewiß sein vnd gleuben/ das jhm vmb Christi willen seine sünde warhafftig verziehen vnd vergeben werden/ sol in ewigem zweiffel sitzen: Was ists denn nütz gewesen/ das Christus ist in die welt kommen/vnd hat vmb vnsert willen so viel gethan vnd gelitten? Was ist doch Gottes verheissung/ ja was ist doch sein thewrer eydschwur nütz/ wenn wirs nicht gleuben sollen? Denn das dicere ist jhm nicht gnug/ sagt ein alter Lehrer/ etiam promittit, promittere adhuc parum est, etiam jurat. Er sagets nicht allein/ dz vns doch schon solt gnug sein/ sondern er verheists vns auch/ja er betheuerts mit einem hohen eyd/ das er vns wolle gnedig sein/ wenn wir nur widerkehren/ vnsere sünde erkennen/ an Christum den reichen Sündenbüsser gleuben/ Was were das alles für ein gepreng/oder spiegelfechterey/weñ er nicht wolte das wir gleuben solten? Da müste ja Gott selbst wider das ander Gebot handeln/seinen heiligen Namen vnnützlich führen? Also was were doch das heilige Predigampt nütz/ wenn es mehr nicht denn zweiuel bey den Menschen stifften solte? dazu sie doch vorhin von natur mehr denn zuviel geneiget sind/bedürffen dazu keinen Schulmeister? Was weren doch die heiligen Sacramenta nütz/wenn wir solten in ewigem zweiuel besitzen bleiben? Wozu gibt vns denn Christus sein H. Geist in vnsere hertzen? Freilich nicht/ das er vns sol lehren zweiueln/ sondern vielmehr/ das er sol sein ein pfand vnnd siegel Göttlicher gnaden/ vnd vnsers künfftigen erbtheils/ Wir haben ja nicht ein knechtischen Geist empfangen/ das wir vns noch als vor fürchten müsten/ sondern wir haben ein kindlichen Geist empfangen/ durch den wir in hertzlichem vertrawen ruffen/Abba lieber Vater/ derselbige Geist/ der nicht ein Geist des zweiuels/ sondern ein Geist der warheit/ der krafft/der sterck ist/ der gibt zeugnis vnserm Geist/ das wir Gottes Kinder sind. Also was ist doch vnser beichten nütz/ wenn keine absolution darauff folgen sol? Was ist aber auch das für ein vngesaltzene vngeschmaltzene absolution, da keine vergebung der sünden bey ist? Ja da mir verbotten wird/ ich sol

Dubitationis papisticæ refutatio.

1. 2. 3. Tertullianus

4. 5. 6. Rom. 8. Ephes. 1. 2. Cor. 1. Iohan. 15. 2. Tim. 1.

7. 8.

ich sol bey leib nicht gleuben / das mir meine sünde vergeben sein? Wo bleibt denn / vnd was ists doch / das Christus saget: Sey getrost mein Sohn/ deine sünde sind dir vergeben? Das Dauid saget Psalm 32. Ich sprach/ ich wil dem HERRN meine vbertretung bekennen/ da vergabestu mir die missethat meiner sünde? Item: Wol dem / dem die vbertretung vergeben sind/ꝛc. So wirds hinfort müssen heissen / wehe dem / sintemal es sehr vngewiß vnd zweiuelig ist/ ob jhm die sünde vergeben sind oder nicht. Wofür sagt denn Petrus Act. 10. Von diesem Jesu zeugen alle Propheten/ das in seinem Namen/ alle die an jhn gleuben/ vergebung der sünden empfangen sollen? Wofür sagt Johannes/Das blut Jesu Christi des Sohns Gottes macht vns rein von aller vnser sünde. So wir sagen/ wir haben keine sünde/ so verführen wir vns selbst/vnd die warheit ist nicht in vns / So wir aber vnsere sünde bekennen / so ist er getrew vnd gerecht/ das er vns die sünde vergibt/ vnd reiniget vns von aller vntugend? Was ist doch das stillen/ dauon er Cap. 3. saget/ wenn es mit vnserm glauben so zweiuelig ding ist: Daran erkennen wir/das wir aus der warheit sind/ vnd können vnser hertz für jhm stillen/ das/so vns vnser eigen hertz vnd gewissen wolte verdammen/ so ist Gott mehr vnd grösser / der absoluirt vnd spricht vns ledig vnnd loß von allen vnsern sünden? Sollen wir jmmer zweiueln an gnad vnd vergebung / was wirds denn für eine arme frewdigkeit / für ein ertreumbte παῤῥησία sein müssen/ da S. Paulus von schreibet Ephes. 3. Durch Christum haben wir frewdigkeit vnd zugang in aller zuuersicht/ durch den glauben an jhn. Wenn wird ein armes angefochtenes hertz / das auff solchen zweiuel gewiesen vnnd darin gestercket wird / wenn wird das können oder auch dörffen seine augen / hend vnnd hertzen gegen Himmel auffheben/ ein rechtes Vater vnser beten / oder sein Vater vnser mit einem gleubigen Amen beschliessen? So wird es abermal lauter gespött sein müssen / wenn Christus saget / Warlich / warlich sage ich euch/ was jhr den Vater bitten werdet in meinem Namen/das wird er euch geben/ Vnd das die Epistel zum Hebræern spricht: Wir haben nicht ein solchen Hohenpriester/der nicht könte mitleiden haben mit vnser schwachheit/ sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir / doch ohne sünde/ Drumb last vns hinzu treten mit aller frewdigkeit zu dem Gnadenstuel/ auff das wir barmhertzigkeit empfangen / vnnd gnade finden/ auff die zeit/ wenn vns die hülff noth sein wird. Item 1. Johan. 2. Meine Kindlein/ solches schreib ich euch / auff das jhr nicht sündiget / Vnd ob jemand sündiget / so haben wir einen fürsprecher bey dem Vater / Jesum Christum/

9. Matth. 9. Psalm. 32. Act. 10. 1. Iohan. 1. 1. Iohan. 3. Ephes. 3. 10. Iohan. 16. Hebr. 5. 1. Iohan. 2.

der gerecht ist/vnd derselbige ist die versünung für vnser sünde/nicht allein aber für die vnsere/sondern auch für der gantzen welt sünde.

Antipalæo-sis.

Da sehen E. L. das durch die Bäpstischen Zweiuelslehrer/wenn sie den glauben/ vnd den schatz/ der durch den glauben solt ergriffen werden/ nemlich/gnedige vergebung der sünden/aus der buß ausmustern/das gantz Euangelium mit all seinen verheissungen vmbgestossen: Gott gelügstrafet: Christus vnd sein thewer verdienst mit füssen getreten: Das liebe Predigampt/ das ampt der versünung/in eine Stockmeisterey verwandelt: Die herrlichen gnadenzeichen die hochwürdigen Sacrament vernichtet; Der Geist der gnaden geschmehet: Dem Gebet die flügel verhawen: Armen bekümmerten hertzen aller trost abgeschnitten: Der verzweiuelung thür vnnd thor auffgethan/vnd die straß zur Hellen fleissig gebawet wird. Drumb lassen wir solche verzweiffelte/ gewissenlose Gewissenmörder faren/ vnd bleiben bey vnserer festen Prophetischen lehr/ vnd halten an dem wort das gewiß ist vnd lehren kan/ vnd sagen aus Gottes mund vnd wort/ die vns nicht liegen/ das zu warer seliger buß gehöre/ nicht allein erkentnis der sünden/vnd hertzliche rew vnd leid vber die sünde/ sondern auch der glaube an Christum/dadurch gnedige gewisse vergebung der sünden ergriffen/ vnd das erschrockene hertz vnd gewissen wider getröstet vnd befriediget wird/ Vnd bleiben bey vnserm Symbolo Apostolico, bey vnserm allgemeinen Christlichen Glauben/ da die Christliche Kirch/mit jren waren Gliedmassen/ nicht saget: Ich zweiuele an Gottes gnade/wer weis/ ob er den bußfertigen die sünde vergeben wölle? Sondern/ weil Christus Jesus Gottes vnd Mariæ Sohn/vnser HERR/ist gecreutziget/gestorben vnd begraben/ vnnd von den todten wider aufferstanden/ gen Himmel gefahren/vnd sitzet nun zur Rechten Gottes/ vnd vertritt vns: So gleube ich vnd bins gewisser denn gewiß/das vns Gott auff sein hochgültige/vberschwenckliche bezalung vnd gnugthuung/ alle vnser sünde vergeben wolle/ Ich gleube vergebung der sünden. S. Petrus/ wie oben gehört/ beruffet sich auff den allgemeinen/einhelligen consens aller Propheten/vñ spricht: Alle Propheten zeugen von Christo/ das in seinem Namen/ꝛc. Vber diesen Prophetischen consens, haben wir auch vnsers lieben HErrn Christi selbst beyfall/vnd aller Apostel vnd Euangelisten/wie auch aller reiner alten Lehrer zeugnis/Was solte vns denn wol für not dazu zwingen/das wir bey dem allem dannoch solten an gnediger vergebung der sündē zweiueln? Solten dem ewigen Gott/ vnd seinem geliebten Sohne Christo Jesu vnd dem H. Geist/vnd so viel ansehnlichen zeugen/nicht gleuben/ sie mit gewalt zu

Valeant igitur homines sceleratè blasphemi. 2. Pet. 1. Tit. 1.

Symbolum Apostolic. Credo R. P.

Act. 10.

Consensus pulcherrimus.

lügnern

lügnern machen? Vns selbst mutwillig/ohne Gottes willen/ins ewige verderben stürtzen? Gott spricht: Kehret wider jhr abtrünnige Kinder/ so wil ich euch heilen von ewerm vngehorsam. Christus spricht: Thut busse/vnd gleubet dem Euangelio. Der heilige Geist spricht zu einem jeden bußfertigen gleubigen Menschen: Du bist Gottes Kind. Esaias sagt: Wenn ewre sünde bluttrot weren/ sollen sie doch schneeweis werden. Paulus hat vns nichts verhalten / das vns zu wissen nütz vnd nötig were / Er hat aber geprediget die busse zu Gott/vnd den glauben an den HErrn Jesum Christum. Augustinus sagt: Fides est fundamentum pœnitentiæ. Item: Pœnitentia, quæ ex fide non procedit, vtilis non est, Optimum enim credere pœnitentię remediũ à saluatore concedi. Der glaub/ spricht er / ist die grundfest der buß/ Vnd buß ohne glauben ist nicht eines hellers werth. Das dich deine sünde schmertzen/ ist recht vnd gut / du must aber auch gleuben/das dein Heyland Christus Jesus solche schmertzen heilen vnd lindern kön vnd wölle. Ein ander alter Lehrer sagt: In peccatoris vtiq; pectore incessanter debet spes & formido coniungi, quia incassum misericordiã sperat,qui non etiam justiciam timet: incassum justiciam metuit,qui non etiã de misericordia confidit. In des Sünders hertz mus furcht vnd hoffnung/ das ist / rew vnd glauben zusammen kommen/Denn wie wil der sich Göttlicher barmhertzigkeit trõstẽ/ der sich noch nie für seiner gerechtigkeit gefürchtet hat/dem seine sünnoch nie sind leid worden? Widerumb ists auch gar vmbsonst / das einer für Gottes gerechtigkeit sich fürchtet / wenn er nicht auch seiner barmhertzigkeit sich mit warem glauben tröstet. Hieronymus sagt: Memento peccati tui, vt doleas: Mortis, vt desinas: diuinæ justiciæ, vt timeas: misericordię DEI, ne desperes. Bedenck deine sünde/das dirs leid werde. Gedencke an den Tod/ das du auffhörest zu sündigen / Gedencke an Gottes strenge gerechtigkeit / das du nicht sicher werdest / Gedencke aber auch an seine grundlose güte vnd barmhertzigkeit / das du nicht verzweiuelst. Chrysostomus helt auch ein fein lieblich gesprech mit einem armen Sünder: Meinstu auch / fragt der arme Sünder / wenn ich busse thete/ das ich möchte gnade erlangen/ vnd selig werden? Jn alle weg/ antwort Chrysostomus. Ja wenn ich zu viel hette gesündiget/ hette mein gantzes leben in sünden zubracht/ solte ich dennoch dörffen gnade hoffen/ wenn ich busse thet? Ja du solts hoffen / sagt Chrysostomus. Woher sol ichs hoffen? fragt der Sünder weiter/ Worauff kan ich meinen glauben gründen? Nicht auff deine rew/ antwort Chrysostomus/ sondern auff Gottes

DEVS Patet. Jeremiæ 3.
DEVS Filius. Marc. 1.
DEVS Spiritus sanctus. Rom. 8.
Esaiæ 1.
Actor. 20.
Augustinus.
Rabanus.
Hieronymus.
Chrysostom.

güte

güte vnd barmhertzigkeit/ denn deine rew ist viel zu wenig/ als das dadurch eine solche colluuies malorum, ein solcher Sündenwust solt können hinweg genommen werden/ Pœnitentia si sola est, meritò tibi metuendum est, Wenn du alleine rew hast/ ohne glauben/ da wil es vbel vmb dich stehen / da magstu dich wol fürchten / dir rathen vnd helffen lassen. Summa / Gott wil eines so wol / als das ander/ Er wil/ das wir vnsere sünde sollen erkennen / berewen/ beweinen / für seinem zorn erschrecken/ der wolverdienten straff vns schüldig geben / denn mit rohen / sichern Epicurern / wie auch mit stoltzen Heuchlern vnnd Gleißnern / wil er in gutem nichts zu thun haben / Er ist nahe bey denen/ die zubrochens hertzens sind/ vnd hilfft denen/ die zuschlagene gemüt haben / Er wil die heilen/ die zubrochens hertzens sind/ vnd jhre schmertzen verbinden. Also spricht der hohe vnd erhabene/ der ewiglich wonet / des Namen heilig ist / Ich wone in der höhe / vnd im Heiligthumb / vnd bey denen/ so zuschlagens vnd gedemütigtes Geistes sind/ auff das ich erquicke den Geist der gedemütigten/ vnd das hertz der zuschlagenen. Jch sehe an den elenden / der zubrochenes Geistes ist/ vnd der sich fürchtet für meinem wort/ &c. Dagegen wil er aber auch/ das wir den Mitler/ den er vns geschencket / erkennen / an jhn gleuben/ seines thewern verdienstes vns trösten / vns darauff wiederumb aller gnaden zu jhm versehen sollen. Das ist sein wille/ das/ wer den Sohn sihet/ vnd gleubt an jhn/ habe das ewige leben / Das ist Gottes wille vnd gebot/ das wir gleuben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi. Das ist je gewißlich war/ vnd ein thewers werthes wort/ derwegen freilich auch glaubens werth/ das Jesus Christus in die Welt kommen ist / arme Sünder selig zu machen. Der Vater hat den Sohn lieb / vnnd jhm alles in seine hand gegeben/ wer an den Sohn gleubet / der hat das ewige leben/ wer an den Sohn nicht gleubet / der wird das leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibt vber jhm. Was ist denn nun das für ein glaub? Resp. Wir reden hie nicht de fide politicâ, von dem glauben / des sich erbare auffrichtige Leute im eusserlichen Bürgerlichen leben befleissigen / dauon in den teutschen Reimlein gesaget wird: Jß was gar ist / trinck was klar ist / red was war ist. Wenn ein ehrlicher Mann was sagt / vnd zusagt / so kan man sich darauff verlassen/ da heist Fides, quasi fiat, quod dicitur, wie Cicero saget. Wenn die ehrliebenden alten Teutschen etwas auff Edelmans gleuben haben zugesaget / ists so gewiß gewesen / als were es schon geschehen / denn man hat den für keinen ehrlichen oder recht edlen Mann gehalten / der etwas hette sollen geredet / vnd nicht halten/ Vnnd

Vtrunq; Deus requirit contrit. & fidem.
1. Contritio.
Psalm. 34. & 147.
Esaiæ 57.
Esaiæ 66.
2. Fides.
Iohan. 6.
1. Iohan. 3.
1. Tim. 1.
Iohan. 3.
1. Fides politica.
Cicero.

wer

wer auch traum das credo, den glauben verleuret/hat so offt fallirt/in worten vnd wercken/ das man jhm auch als dann nichts mehr gleubet/ wenn jhm vnser HERR Gott einmal eine warheit bescheret / der ist ciuiliter mortuus so viel als tod/ es were jhm zehen mal besser er were tod/ als das er in solcher verachtung leben sol. Wolan / von solchem bürgerlichem glauben reden wir hie nicht/auch nicht von Gottes glauben/das ist/von der gewißheit vnnd standhafftigkeit seiner verheissungen vnd zusagungen/ da hebt der Menschen vnglaub Gottes glauben nicht auff / Rom. 3. Er helt glauben ewiglich/ Psalm 146. Was er zusagt / das helt er gewiß/ Psalm 33. Die jhm vertrawen/die erfaren/ das er trewlich helt / Sap. 3. Wir reden auch nicht von einem nichtigen faulen dünckelglauben/ den jhm ein Mensch selbst dichtet/ ohn vnd wieder Gottes wort / Als wenn die Jüden den waren Messiam / den Gott jhnen verheissen vnd gesand hat / verachten/ vnd bawen auff einen andern falschen Messiam / den sie jhnen selbst dichten/ der auff S. Nimmerstage kommen wird. Wenn vnsere Papisten gleuben/ jhr selberwehlte Gottesdienste sollen vnserm HERRN Gott vber die massen wolgefallen. Die Türcken gleuben/ jhr Mahometh sol sie selig machen. Mancher Heuchel vnd Titelchrist gleubet/ seine erzwungene scheinheiligkeit werde jhm in Himmel helffen/das ist kein glaube/sondern ein lauter Aberglaube? Wir reden auch nicht von einem blossen Historischen glauben/ da man zwar glaubt war sein/was die heiligen Aposteln vnd Euangelisten von Christo zeugen vnnd schreiben / welches der Teuffel selbst auch alles weis vnd gleubt / vnnd hilfft jhn dannoch nichts/ Dæmones credunt & contremiscunt. Wir reden auch nicht von einem frembden glauben/ da man sich auff ander Leute verlest / wie jener Bawer sagte/ da er vmb sein glauben gefragt war: Ich gleube/was mein Pfarrer gleubet: Auch nicht von dem glauben / wenn man spricht/ man könne die Zehen gebot/ den Glauben vnnd das Vater vnser / da es offte gehet/ wie Augustinus saget: Fieri potest, vt quis teneat verba Symboli, & tamen non habeat veram fidem, Das ist/mancher kan wol die wort vnsers Christlichen glaubens hersagen/vnd hat dannoch nicht ein funcken rechtschaffenes glaubens im hertzen: Sondern wir reden hie von dem glauben den ein jeder frommer Christ für sich selbst in seinem hertzen hat/da er nicht allein die Historiam von Christo / vnd die lehre von seiner Person / ampt vnd wolthaten verstehet/ weis wer er sey/ vnd was er vnserthalben gethan vnd gelitten habe / vnd gleubt solches alles war sein: Sondern er applicirts auch jhm selbst / gleubt / was Christus gethan vnd

2. Fides Dei. Rom. 3. Ps. 146. 33. Sap. 3. 3. Fides imaginaria sine verbo. 4. Fides historica. Iacob. 2. 5. Fides aliena. Hab. 2. 6. Fides Christiana pro doctrinâ Christianâ. Augustinus. 7. Fides vera justificans.

gelitten/das sey nicht allein diesem vñ jenem/sondern auch jm selbst zu gute geschehen / Christus sey auch jhm zu gutem in die Welt kommen/vnnd Mensch worden/ für jhn gecreutziget/ gestorben/begraben / aufferstanden/ habe auch für seine sünde gebüsset vnd bezalet / vnnd schöpffet daraus das hertzliche/fröliche / mutige vertrawen zu Gott dem himlischen Vater/er werde jhm vmb des allerheiligsten gehorsams / bluts vnnd todes Christi willen/ gnad erzeigen/ jhm alle seine sünde verzeihen vnd vergeben/ jhn für gerecht schetzen / jhn auch zum Kind vnnd Erben der ewigen seligkeit auff vnd annemen/ wie er jhm im heiligen Euangelio versprochen vnd zugesaget hat. Das ist der rechte seligmachende glaube / dadurch alle schmertzen im hertzen gestillet / der Mensch aus der hellenangst heraus gerissen/ krefftiglich getröstet vnd erquicket wird / das er sich nun durch krafft vnnd wirckung des heiligen Geistes zu dem vergnügten versühnten Gott widerumb aller Väterlicher liebe vnd trewe versehen/ getrost für jhn treten/ vnd sagen

Róm. 8. kan/Abba hertzlieber Vater/ denn dieser Geist gibt zeugnis vnserm Geist/ das wir Gottes Kinder sind / sind wir denn Kinder / so sind wir auch Er-

Gal. 3. ben/nemlich Gottes Erben/ vnd Christi Miterben. Jhr seid alle Gottes

Ibid. Kinder/ durch den glauben an Christum Jesum. Die Schrifft hat alles vnter die sünde beschlossen / auff das die verheissung keme durch den glauben an Christum Jesum/ gegeben denen/ die da gleuben.

Hæc fides discrimen ostendit inter pœnitentiam Saulis & Iudæ, & pœnit. Dauidis ac Petri. Saul & Iudas. Dauid & Petrus.

Dis ander stück der buß / der glaube an Christum / macht nun ein grossen vnterscheid zwischen Sauls vnd Dauids/ vnd zwischen Judæ vnd Petri buß. Saul vnd Judas fülen wol jhre sünde / vnd grosse schmertzen im hertzen : Aber den trost/ das Gott vmb Messiæ / vmb Christi Jesu willen / armen Sündern wolle gnedig sein / wollen sie nicht annemen/ feinden Gott an/ als einen Tyrannen / vnnd suchen trost bey schwerd vnd strang/ bringen sich selbst vmbs leben/ meinen damit der marter abzukommen/fallen drüber in die ewige marter vnd pein/im hellischen fewer. Dauid vnd Petrus hergegen erkennen vnnd bekennen sich wol auch für arme grosse Sünder / haben leicht zuerachten / das jener mit seinem Mord vnd Ehbruch / dieser mit seiner schendlichen verlaugnung / vnserm HERRN Gott wenig Ablaß abverdienet : Weil aber jener durch den Propheten Nathan / dieser durch den freundlichen anblick Christi / wieder getröstet wird/ so nemen sie solchen trost mit gleubigen hertzen an/ vnnd wollen jhre grosse schwere sünde vnd fäll/ nicht erst mit einer noch viel grössern sünden heuffen vnd mehren/ nemlich/ mit vnglauben vnd verachtung der angebo-

2. Cor. 7. tenen gnade. Vnd werden also beide für dem ewigen verderben behütet/

Jhre

Ihre rew wird durch den glauben an Messiam / an Christum Jesum geheilet/ das es ist eine rew zur seligkeit / die niemand gerewet.

Dieser glaube macht auch den grossen vnterscheid zwischen Cains vnd Abels Opffer vnd Gottesdienst / wie auch zwischen des Phariseers vnd Zöllners gebet/Lucæ 18. Cain ist ein Juncker Stöltzlein/meint Gott müß seine frömmigkeit vnd heiligkeit ansehen/ vnd darumb sein Opffer jm gefallen lassen: Abel hergegen erkennet seine vnwirdigkeit/demütiget sich für Gott/ bittet vnd hoffet/ Gott wolle vnd werde jhm vmb des künfftigen verheissenen Weibssamens vnd Schlangentreters willen/gnedig sein/sein armes geringes Opffer jm in gnaden gefallen lassen. Wie auch geschicht/ Gott sihet jhn vnd sein Opffer gnedig an: Dem Cain hergegen wendet er den rücken / wil sein heuchlerisch Opffer nicht acceptirn oder ansehen/ Drumb sagt die Epistel zun Hebræern am 11. Cap. Durch den glauben hat Abel Gott ein gröſſer Opffer gethan / als Cain: Durch den glauben hat er zeugnis bekommen/ das er gerecht sey/ vnd durch denselben glauben redet er noch/ ob er gleich gestorben ist. Der Phariseer trotzet auff seine eigene gerechtigkeit/ meint Gott habe jhm mehr zu dancken / als er vnserm HERRN Gott / wird derwegen verworffen / vnnd vngerecht gesprochen: Der Zöllner erkennet seine sünde / suchet zuflucht bey Gottes güte vnnd barmhertzigkeit/vnd bey dem Gnadenstuel Christo Jesu/drumb wird er zu gnaden angenommen/ vnd gerecht gesprochen. Denn was nicht aus dem glauben ist / das ist sünde / vnd es ist vnmüglich / ohne den glauben Gott gefallen.

Cain & Abel. Heb. 11. Phariſæus & Publicanus. Rom. 14. Hebr. 11.

DE SECVNDO LOCO.

WEil denn nun der glaub in so grossem preis vor Gott ist/ die grosse krafft vnd tugend hat/ das er vns arme Sünder kan Gott angenem vnd gefellig/ gerecht vnd selig machen/ Denn Gott reiniget vnsere hertzen durch den glauben / Actor. 15. Wir werden geheiliget durch den glauben/Actor.26. So wil sich warlich daraus auch verstehen/ das ein solcher mechtiger glaube nicht Menschen werck / oder ein solcher gedancken sein mus/ den jm einer selbst aus eigenen krefften machen könet. Nein / Gott selbst mus vnsere todte hertzen wider lebendig machen/ die vnwissenheit vnd blindheit / darin wir von Natur stecken/vertreiben/dis schöne liecht in vns anzünden/vnsere augen auffthun/ das wir vns bekeren von der finsternis zum liecht/vnd von der gewalt des Satans zu Gott / zu empfahen

Actorum 15. & 26. Autor Fidei DEVS. Actor. 26.

Expositio 3. Articuli in Symb. Apost.

pfahen vergebung der sünden / Act. 26. Lutherus in seiner schönen auslegung vber den dritten Articul lehret vns also sagen: Ich gleube / das ich nicht aus eigener vernunfft noch krafft / an Jesum Christum meinen HERRN gleuben / oder zu jhm kommen kan / sondern der heilige Geist hat mich durchs Euangelium beruffen / mit seinen gaben erleuchtet / im rechten glauben geheiliget vnd erhalten / gleich wie er die gantze Christenheit auff Erden berufft / samlet / erleuchtet / heiliget / vnnd bey Christo Jesu erhelt im rechten einigen glauben. Vnd eben dasselbe bezeugen auch viel

Psalm. 25.

klare Sprüche vnd zeugnis / altes vnd newes Testaments. Psalm 25.

Psalm. 119.

spricht Dauid: Der HERR ist gut vnd from / drumb vnterweiset er die Sünder auff dem weg. Psalm 119. HERR öffene mir die augen / das ich sehe die wunder an deinem wort. Weil aber auch das vermögen / in warem glauben bestendig bis ans ende zuuerharren / nicht in vns stecket / so be-

Psalm. 68.

tet er auch Psalm 68. Gott wolle selbst solch sein gnadenwerck in vns

Ieremiæ 31.

gnedig befördern / confirmirn vnd bestetigen. Jeremiæ 31. spricht Gott / Er wolle sein gesetz in vnser hertz geben / vnd in vnsern sinn schreiben / das ist / er wolle vns den heiligen Geist schencken / vnd durch denselben des glaubens liecht in vnsern hertzen anzünden. Ezech. 11. vnd 36. meinet er auch

Ezech. 11. & 36.

dasselbe / wenn er spricht: Er wolle vns ein new hertz vnnd einen newen

Matth. 11.

Geist geben. Matth. 11. danckt Christus seinem Vater / das er die hohe weißheit des heiligen Euangelij den vnmündigen geoffenbaret / vnd den

Matth. 16.

stoltzen weisen verborgen hat. Matth. 16. sagt er zu Petro / da er sein schönes gleubiges bekentnis gethan / vnd gesagt hatte: Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes / Da spricht er: Selig bistu Simon Jonæ

Marci 9.

Sohn / fleisch vnd blut hat dir solches nicht offenbaret / sondern mein Vater / der im Himmel ist. Mar. 9. spricht der arme betrübte Vater / Ach HERR ich gleube ja / aber hilff du meinem vnglauben. Die schwachen

Lucæ 17.

Jünger Lucæ 17. beten auch: Ach HERR mehre vns den glauben. Lu-

Lucæ 22.

cæ 22. spricht der HERR zu Petro: Ich habe für dich gebeten / das dein

Iohan. 1.

glaube nicht auffhöre. Johan. 1. Johannes kam zum zeugnis / das er zeugete vom Liecht / das ist / von Christo / der war das rechte Liecht / welches

Iohan. 6.

alle Menschen erleuchtet / die an diese Welt kommen. Johan. 6. spricht Christus: Das ist Gottes werck / das jhr an den gleubet / den er gesand hat. Vnd bald hernach: Es kan niemand zu mir kommen / es sey denn / das jn ziehe der Vater / der mich gesand hat. Johan. 16. Der heilige Geist

Iohan 16.

wird euch in alle warheit leiten. S. Paulus spricht Rom. 12. Gott theile

Rom. 12.

einem jeden mit sein maß des glaubens. 1. Cor. 12. Niemand kan Jesum

1. Cor. 12.

einen

einen HERRN heissen/ ohn durch den heiligen Geist. Ephes. 1. Wir gleuben nach der wirckung seiner mechtigen stercke. Ph. 1. Der in euch angefangen hat das gute werck / derselbige wirds auch vollführen. Ph. 2. Sein ist wöllen vnd wolthun. Col. 2. Jhr seid mit Christo aufferstanden/ durch den glauben / den Gott wircket. 2. Thes 3. Der glaube ist nicht jedermans ding. 1. Johan. 5. Gott hat vns den sinn gegeben / das wir erkennen den Warhafftigen / vnd sind in dem Warhafftigen / in seinem Sohn Christo Jesu. Augustinus: Fides inchoata & perfecta Dei donum est. Heb. 12. nennet der Autor illius epistolæ, Christum den anfenger vnd vollender des glaubens. Vnd was nun solcher sprüche mehr sind. Da wir klerlich sehen / der glaube sey nicht vnser / sondern Gottes werck / der alleine gibt vns den glauben / der alleine kan jhn auch vermehren vnd erhalten / kan vns vollbereiten/ stercken/krefftigen/gründen. Ist denn nun auch das von Gott / damit wir die angebottene gnade ergreiffen müssen: Was wird denn wol vnser ruhm sein? So wird es freilich heissen/wie S. Paulus sagt 1. Corint. 4. Was hastu doch du elender Mensch/das du nicht empfangen hettest? So du es aber empfangen hast/ was rühmestu dann/als hettestus nicht empfangen? Vnd Rom. 3. Wo bleibet nun der ruhm? Er ist aus. Durch welch Gesetz? Durch der werck Gesetz? Nicht also / sondern durch des glaubens Gesetz. Ephes. 2. Aus gnaden seid jhr selig worden/ durch den glauben/ vnd dasselbige nicht aus euch/ Gottes gab ist es/ nicht aus den wercken / auff das sich nicht jemand rühme.

Eph. 1. Ph. 1. & 2. Col. 2. 2. Thes. 3. 1. Johan. Hebr. 12. 1. Pet. 5. Vsus huius doctrinæ. Excluditur omnis nostra gloriatio. 1. Cor. 4. Rom. 3. Ephes. 2.

Wir solten weiter auch anzeigen / durch was mittel Gott den glauben in vns wircke / vnd wie ein rechtschaffener glaube geartet sey / Aber es wolte zu lang werden. Müssens derwegen bis auff die nechste predigt sparen.

Abruptio.

Mercket jetzt/ was jhr gehört habt von vnsern widersachern den Papisten/ wo jhre Gottslesterische glaublose Buß vnd Zweiuelslehr hinaus sehe/ vnd was eigentlich der glaube sey / den wir aus Gottes wort für das ander stück der Buß zehlen/ vnd wer solchen glauben in vns wircke.

Dabey wollen wirs auff dismal lassen beruhen / vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

CONCIO XII.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

DHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu/ Wir haben am nechsten gehört/ das

I. zu warer Christlicher Busse nicht alleine gehöre/ erkentnis vnd bekentnis der sünden / vnd hertzliche rew vnd leid vber die sünden / sondern auch glaub an den reichen Sündenbüsser Christum Jesum/ dadurch ein armer Sünder wieder getröstet/ vnd für der verzweifelung behütet wird/ darein die Papisten jhre Beichtkinder

Dubitatio papistica. führen/ wenn sie solcher Euangelischer lehr vom glauben geschweigen/vnd

1. selbst die Leute an Gottes gnade zweifeln heissen / damit den warhafftigen

2. Gott in seinen verheissungen lügenstraffen/das thewre verdienst Christi

3. 4. mit füssen treten / den Geist der gnaden schmehen /die hochwürdige Sa-

5. cramenta nichtig/ aus der heiligen absolution ein lauter gespött machen/

6. 7. das liebe Gebet jugulirn/ zu boden werffen / armen angefochtenen hertzen

8. allen trost abkürtzen / vnd sie / so viel an jhnen / dem Henckerischen Buß-prediger / dem Teuffel in den rachen steecken.

II. Wir haben auch gehört/ das der glaub/ von dem wir hie reden/vnd den wir fürs ander stück der buß zehlen / sey nicht ein selberdichter gedancken oder blos wissen der Historien von Christo / sondern ein gewisse/vnzweifelliche / fröliche zuuersicht auff Gottes gnade vnd barmhertzigkeit/die er vns in Christo Jesu versprochen hat / da ein frommer Christ gewisser dem gewiß gleubet / was Christus gethan vnnd gelitten / das gehe jhn selbst auch an/ Gott werde jhm auch gnade erzeigen / jhm seine sünde verzeihen vnd vergeben / jhn zum Kind vnd Erben der ewigen seligkeit auff vnd annemen.

III. Haben endlich auch gehöret/ das ein solcher frewdiger/ standhafftiger glaube nicht sey Menschen werck/sondern Gottes werck/geschenck vnd gab/ wie nicht allein vnser Catechismus in der auslegung des dritten Articuls

siculs/ sondern auch die heilige Schrifft an vielen orten vberflüssig bezeuget/ wie wir denn dauon viel Sprüche altes vnd newes Testaments angezogen haben.

Darauff hetten wir nechst auch etwas sollen sagen / von den Mitteln/ durch welche Gott den glauben in vns anzündet / vnd von der rechten art vnd eigenschafft eines rechtschaffenen glaubens. Weil wir aber nicht zeit gnug gehabt / haben wirs biß auff heut müssen sparen. Wollen derwegen von solchen zweyen stücklein dismal auch einfeltige kurtze erinnerung thun/so viel Gott durch seinen heiligen Geist gnade verleihen wird. Propositio. I. II.

MEDIA.

WAs nun das erste belanget / nemlich die Mittel / durch welche Gott die Menschen gleubig machet / ist er zwar an solche mittel so gar nicht gebunden/ als könte er nicht auch ohne dieselbe/nach seiner vnendlichen macht vnd gewalt den glauben in vnsern hertzen pflantzen/ wie er anfenglich ohn alle mittel wares seliges erkentnis seines wesens vnd willens aus freyer güt in den Menschen gepflantzet hat/das jhn Adam vnd Eua ohne sonderliche offenbarung / allein aus dem eingeschaffenen liecht rechtschaffen erkant/ jhn brünstig geliebet / jhm hertzlich vertrawet haben/ Vnd wie er sonst der Menschen hertzen in seiner gewalt hat/kan sie lencken nach seinem willen vnd wolgefallen / Des Königs hertz ist in der hand des HERRN wie Wasserbäch / vnd er leitets wie er wil. Prou. 21. Der HERR macht zu nichte der Heyden rath/ vnd wendet die gedancken der Völcker. Er leuckt jhnen allen das hertz/ er mercket auff alle jhre werck/ Psal. 33. vnd handelt auch wol ohne mittel. Als da Johannes noch in Mutterleibe ist/ hat Gott sein werck in jhm/ erfüllet jhn mit dem heiligen Geist/ zündet das schöne glaubensliecht in seinem hertzen an/das er seinen HERRN vnd Heyland / der auch noch in Mariæ leib war/ erkennet/ vnd jhn mit einem wunderbaren frewdensprung empfenget.

DEVS ad eiusmodi Media nulla necessitate astringitur.

Prouerb. 21.

Psalm. 33.

Interdum etiam ablq; medijs ordinatis DEVS agit. Vt in Iohan. Baptista.

Also beweist er in den kleinen getaufften Kindlein seine allmacht/ erneuert sie durch das Wasserbad im wort/ macht sie des glaubens vnd seiner gnaden vehig vnd theilhafftig / ob sie gleich das mündliche gepredigte wort noch nicht hören vnd verstehen können. Also handelt vnd wircket er nach seiner gnade/auff sonderliche heimliche vnbegreiffliche weise in frommer Christen Kindlein / die etwa bald in der geburt sterben/ oder tod auff

In infantibus baptisatis, & mortuis ante Baptis.

die

Per miracula Lucæ 23.

die Welt kommen / die heilige Tauffe nicht erreichen/ alleine durchs liebe Gebet jhm vorgetragen vnd befohlen sind. Also bekehrt er ohn das mündliche gepredigte wort/alleine durch die stumme Predigerin die Natur/ den Heuptman beim Creutz / vnd viel andere / die kurtz zuuorn den HERRN Christum mit hatten schmehen vnd lestern helffen/Da sie aber sehen/ was sich vber seinem Tod erhebt/wie die Sonne zu vngewönlicher zeit vbernatürlicher weise verfinstert wird/ die Felsen zuspringen/ die Erde bebet/die Todtengräber sich auffthun / da werden sie gar vmbkehret / kriegen andere hertzen vnd zungen/ treten auff/thun dem vnschüldigen gecreutzigten Jesu die schöne Leichpredigt/ preisen Gott/ vnnd sagen: Warlich dieser ist ein frommer Mensch vnd Gottes Sohn gewesen. Also da Petrus vnd Johannes zu Jerusalem für der Kirchthür ein armen viertzigjärigen Bettler/ der von mutterleibe an lahm gewesen war/im Namen Jesu gesund machten/ das er alsbald aufffprang / steiff herein gieng / im Tempel für grossen frewden vmbher tantzet/ vnd Gott lobet; Da verwundert sich das Volck/ Vnd ob wol die Hohenpriester vnd Schrifftgelehrten die Apostel gerne hetten gegriffen vnd getödtet/dorfften sie doch dasselbe mahl die hand nicht an sie legen / vmb des Volcks willen / denn sie lobeten alle Gott vber dem das geschehen war/denn der Mensch war vber 40 jar alt/an welchem das zeichen der gesundheit geschehen war. Da sehen wir auch/daß das Völcklein allein durch das herrliche wunderzeichen ist bewogen worden / an den HErrn Christum zu gleuben. Das sind nun alles singularia exempla, sonderliche fälle/in welchē Gott gleichsam extraordinariè handelt/secūdùm potentiam suam absolutam,& liberrimam voluntatem,nach seiner freywilligen allmacht/da jm niemand was vorzuschreiben hat/er bedarff keines rathgebers/ er weis wol/ ob er gleich nicht schüldig ist/ vns darvon rechenschafft zu thun/ worumb er in ermelten fällen was sonderliches thun/ vnd nicht seine gemeine weise halten soll. Sonst aber ins gemein/ wil er keinem was besonders machen / da hat er jhms einmal lassen gefallen / das er ohn die ordentliche dazu deputirte mittel mit niemand handeln/ niemand gleubig vnd selig machen wölle/ Vnd solches ohne zweiuel darumb / das wir den grossen jammer / darein wir durch die sünde gerathen/so viel desto mehr erkennen/vnd lernen sollen / wie gar vntüchtig wir sind / von vns selbst aus eigenen krefften was gutes zuerfinden / zugedencken/ zu wollen/zu thun/das vns zu vnserer seligkeit möchte förderlich sein/ das wir wissen/ es komme alles rein vnd allein von jm her/ Vnd das wir derwegen in anschawung vnserer heßlichen schwartzen Pfawenfüß/ die gespiegelte

Act. 3. & 4.

Hæc sunt singularia & extraordinaria. Alioquin per media agere Deo placuit propter causas sequentes

1.

2. Cor. 3.

2.

spiegelte federn sollen fallen lassen / vns selbst vnd vnserm ertichten vermögen nichts/ seiner freien vnuerdienten gnad vnd barmhertzigkeit allein alles zuschreiben/auch die mittel/durch welche er vns wil zum glauben bringen/ so viel desto lieber haben/ sie desto fleissiger gebrauchen. Wolan solcher mittel sind nun vornemlich zwey. Eines ist / Gottes wort/oder die Gnadenpredigt des heiligen Euangelij. Das ander sind die hochwirdigen Sacramenta/ Tauffe vnd Abendmal im newen Testament. 3. Media igitur duo sunt.

Vom Wort/ das der heilige Geist dadurch geschefftig vnd thetig sey/ die hertzen der Zuhörer endere/ vnd das liecht deß Glaubens darinn anzünde/haben wir viel herrlicher gezeugniß im alten vnd newen/vnd sonderlich im newen Testament / weil es nun da alles liechter ist / als bey jenem schattenwerck. Psal. 19. spricht Dauid: Das Gesetz deß HErrn (mit dem wörtlin Gesetz meint er generaliter die Lehr Göttliches worts/ wie auch im 119.Ps.) wolan/das Gesetz deß HErrn ist ohn wandel/ vnd erquicket die Seel. Das gezeugniß des HErrn ist gewieß / vnd machet die albern weiß. Die befehl deß HErrn sind richtig / vnd erfrewen das Hertz. Die gebot des HErrn sind lauter/vnd erleuchten die Augen. Psal. 119. Dein Wort macht mich klug/ Oct. 13. Wenn dein Wort offenbar wird/ so erfrewet es / vnd machet klug die einfeltigen/ Oct. 17. Psal. 107. Der HErr sandte sein Wort/vnd machte sie gesund/ vnd errettet sie / das sie nicht stürben. Auff künfftigen Sontag Cantate werden wir hören/ das die Welt an einer gefehrlichen tödtlichen Pest kranck liget / die heist vnglauben/ sol jhr nun geholffen werden/ das sie nicht dahin sterbe / vnnd zum Teuffel fahre: So muß jhr der heilige Geist nicht allein durch die predig deß Gesetzes das gifftige geschwer auffstechen / jhr den schaden zeigen/ das sie jhre gefahr verstehen lerne / sondern muß nachmals auch das Heilpflaster deß Euangelij vber den schaden legen / das der patient wider mög genesen vnd gesund werden. Vnd das meinet Dauid/ wenn er sagt/ Er sandte sein wort vnd machte sie gesund/ Denn er redt daselbst von den Kindern Israel/ die mit jhrem murren den HErrn erzürnet haben / das er sie mit den fewrigen Schlangen gestrafft/da sie aber jhr Mißhandlung erkennet vnd vmb gnad gebeten/da hat der HERR das gnadenwort von der küpfferne Schlangen gesand/ vnd sie wider gesund gemacht/ wie auch das Buch der weißheit cap. 16. saget / Es heilet sie weder Kraut noch Pflaster/sondern dein Wort HErr/welches alles heilet. Esaiæ 55. spricht Gott der HERR: Gleich wie der Regen vnd Schnee nicht vergebens vom Himmel fallen / sondern befeuchten die Erden / vnd machen sie fruchtbar: 1. Verbum. Psalm. 19. Psalm. 119. Psalm. 107. Iohan. 16. Sap. 16. Esaiæ 55.

bar; Also sol auch das wort/das aus meinem munde gehet / nicht leer wi-
der zu mir kommen / sondern thun das mir gefelt / vnd sol jhm gelingen/
dazu ichs sende/ das ist/ es sollen jmer etliche dadurch bekehrt/gleubig vnd
Iohan. 4. selig werden. Joh.4. steht/ Der Mensch gleubte dem wort / vnd gieng/ ꝛc.
Vnd da das Samaritische Weib in die Stad leufft/vnd verkündiget dem
Volck / was jhr beim Brunnen begegnet / da werden jhr viel gleubig.
Da sie aber hinaus gehen vnd selbst den HErrn hören/vnd vberredten jhn/
das er mit jhnen in die Stadt gieng / vnd jhnen predigte / da sprachen sie
darnach zum weib/Wir gleuben nun fort nicht vmb deiner red willen/wir
Iohan. 5. haben nun selbst gehöret/vnd erkennen/das dieser warlich ist Christus/das
ist/Messias/ der Welt Heyland. Johan. 5. spricht Christus: Wer mein
Wort höret / vnd gleubet dem / der mich gesand hat / etc. Da wil er/das
man das wort sol hören / daraus sol der glaub kommen. Wie er denn
Ibidem. hernacher im selbigen Capitel seine Zuhörer in die Schrifft weiset / da sol-
Ibidem. len sie nachsuchen / so werd jhnen Gott das hertz öffnen / das sie jhn da-
Iohan. 6. rin finden/ an jhn gleuben/vnd das ewige leben haben. Item: Solches
sag ich euch / dazu predige ich euch/ das jhr selig werdet. Johan. 6. Es
steht geschrieben in dem Propheten (Esaiæ 54.) Sie werden alle von
Ibidem. Gott gelehret sein. Wer es nun höret vom Vater/vnd lernets/der kömmet
Iohan. 9. zu mir/das ist/Er wird gleubig vnd selig. Du hast wort deß ewigen lebens/
sagt Petrus auch eodem capite. Johan. 9. da der Mensch den der
HErr hatte sehend gemacht / fraget: HErr welcher ists / (der Sohn
Gottes) das ich an jhn gleube? Antwort der HERR / Du hast jhn gese-
hen/ der mit dir redet/der ists. Mit diesem wort öffnet er jhm die geistli-
chen Augen des hertzens / das er als bald spricht: HErr ich gleube / vnd
Iohan. 17. betet jhn an. Johan. 17. spricht Christus: Vater / ich bitte nicht allein
für sie (für meine Jünger) sondern auch für alle die / so durch jhr wort
Actorum 2. an mich gleuben werden. Da Petrus Act. 2. das wort von dem gecreu-
tzigten vnd aufferweckten Christo zum Volck redet/ in seiner gewaltigen
Pfingstpredigt/da gehts jhnen aus krafft vnd wirckung des heiligen Geists
durchs hertz / das bey 3000. Seelen bekehrt vnd gleubig werden. Da
Actorum 8. der Königin Candaces kämmerer aus Morenland den Propheten Esai-
am liset / vnd der Apostel Philippus auff Christi geheiß zu jhm kommet/
vnd jhm die wort des Propheten erkleret vnd außleget / da geht deß glau-
Actorum 16. bens Liecht in jhm auff / das er sich als bald tauffen lest. Da Lydia die
Purpurkremerin der predig Pauli fleissig zuhöret / da thut jhr der HErr
das hertz auff / das sie gleubig wird/ vnd sich mit jhrem Haus tauffen lest.

Also

Also da Paulus vnd Sylas dem Kerckermeister zu Philippis das wort des HErrn sagen / da wird er auch mit seinem gantzen Haus gelubig. Ibidem.
Rom. 10. sagt Paulus klerlich / wie wöllen sie gleuben / von dem sie nichts gehöret haben ? Drumb kompt der glaub aus der Predigt / das predigen aber durch das Wort Gottes. Rom. 10.
Eph. 1. Jhr habt gehört das wort der warheit / nemlich / das Euangelium von ewrer seligkeit / vnd seid durch Christum / da jhr glaubetet / versiegelt worden mit dem heiligen Geist der verheissung / welcher ist das Pfand vnsers Erbs / etc. Eph. 1.
Also sagt Paulus / das wort des Euangelij sey fruchtbar gewesen in den Colossern / von dem tag an / da sies gehört / vnd erkant haben die Gnade Gottes in der warheit. Col. 1.
Also sagt er auch von den Thessalonichern / Gott habe durch die Predigt seines Worts gewircket in denen / die gegleubet. 1. Thes. 2.
Also sagt Petrus von den bekehrten Heiden / sie sind wider geboren nicht aus vergenglichem / sondern aus vnuergenglichem Samen / nemlich / aus dem lebendigen Wort Gottes / das ewig bleibet. 1. Pet. 1.
2. Pet. 1. Wir haben ein festes Prophetisch wort / vnd jhr thut wol / das jhr drauff achtet / als auff ein Liecht / das da scheinet an eim dunckeln ort / biß der tag anbreche / vnd der Morgenstern der glantz des glaubens auffgehe in ewerm hertzen. 2. Pet. 1.
Heb. 4. Das Wort Gottes ist lebendig vnd krefftig / vnd scherffer / denn kein zweyschneidig schwerd / vnd dringet durch / biß es scheidet Seel vnd Geist / das ist / Es reumet zum hertzen / vnd beweiset da seine krafft / das man jm endlich muß beyfall geben / ob sich gleich die vernunfft lang dawider gesperret hette. Heb. 4. Efficacia verbi.
Ehe du solltest zu jhnen fallen / ehe sollen sie zu dir fallen / sagt Gott zu Jeremia cap. 15. Ieremiæ 15.
Die stimm deß HERRN geht mit macht / Psal. 29. Er gibt seinem Donner krafft / Psal. 68. Psal. 29. 68.
Sein Wort leufft schnell / Psal. 147. Mit einem wort kan der HErr Jacobo vnd Johanni füß machen / das sie alles verlassen vnd jhm nachfolgen / Matth. 4. Psalm. 147. Matth. 4.
wie auch dem Zöllner Matthæo / cap. 9. Matth. 9 & 7. in fine.
Das Volck entsetzt sich vber seiner Predigt / denn er predigt gewaltig / vnd nicht so vngeschmack / wesserig / krafftlos ding / wie die Schrifftgelehrten.
Den Knechten / die jhn greiffen sollen / Johan. 7. entfelt der muth / so bald sie jhn hören / kommen zu den Hohenpriestern vnd Phariseern / vnd sagen / Es hat nie kein Mensch also geredt / wie dieser Mensch. Johan. 7.
Nicodemus muß bekennen / er sey ein Lehrer von Gott gesand. Johan. 3.
Den beyden Jüngern / die nach Emaus giengen / brante das hertz im leib / da er jhnen die Schrifft auslegete. Lucæ 24.

Das ist nun ein mittel / dadurch Gott den glauben im hertzen operirt / Nemlich / sein heilig Wort / das muß man predigen / hören / lesen /

studieren vnd lernen / so wil denn der heilige Geist auch das seine dabey thun / durch solch gepredigt vnd gehörtes wort die hertzen erleuchten / vnd
Iohan. 20. zum seligen erkentniß Christi füren / das sie an jhn gleuben / vnd durch den glauben das leben haben / in seinem Namen.

II. Sacramenta. Das ander mittel sind die hochwirdigen Sacramenta / die Tauff / vnd deß HErrn Abendmal / durch welche auch der glaub in vns excitirt / erwecket / vermehret / confirmirt vnd bestetiget wird.

Baptismus. Denn die heilige Tauff / wie vnser Catechismus saget / wirckt vergebung der sünden / erlöset von Todt vnd Teuffel / vnd gibt die ewige Seligkeit / allen die es glauben / ꝛc. Weil wir aber schon nechst gehört / das wir aus eigener krafft nicht glauben können / so ist kein zweiuel / das der heilige
Augustinus. Geist durch das Sacrament der heiligen Tauff / als durch ein Ὀργανον visibile, darbey auch das mündliche Wort gehöret wird / zugleich auch das Liecht des glaubens in den kleinen Kindlein / nach seiner vnendlichen
Ephes. 2. gewalt vnd vnerforschlichen Weißheit / anzünde / vnd sie also recht new gebere / das sie aus vnseligen verdampten Zornkindern / selige liebe Kinder Gottes werden / denn es kan niemand glaubig oder deß Himmelreichs
Ioh. 3. Tit. 3. vehig werden / es sey denn / das er durchs Wasser vnd Geist von newen geboren werde / sagt Christus Johan. 3. Vnd Paulus Tit. 3. spricht / Gott macht vns selig / Ergo freylich auch glaubig / denn wer nicht glaubt /
Marci 16. der ist verdampt / So macht er vns nun selig nach seiner Barmhertzigkeit / durch das Bad der Widergeburt vnd erneweruug des heiligen Geistes / welchen er ausgossen hat vber vns reichlich / durch Jesum Christum vnsern Heyland / auff das wir durch desselben gnad gerecht vnd erben sein
Matth. 3. deß ewigen Lebens / nach der hoffnung / das ist je gewißlich war. Matth. 3. lest sich viel Volcks tauffen von Johanne / vnd bekennen jhre Sünd / gleuben aber freylich auch durch erleuchtung deß heiligen Geistes / das jhnen / laut der predigt Johannis / vmb Christi willen jhre Sünd verziehen vnd
Cœna Domini. vergeben sind. Weil aber die gnad / die man in der heiligen Tauff empfangen hat / vnd der glaub hernach offt verlohren wird / durch sünde wider das gewissen: So hat Christus ferner auch das ander Sacrament / nemlich sein H. Abendmal eingesetzet / das dadurch die jenigen / die durch die predig des Gesetzes zu erkentniß jrer sünden gebracht / in der Beicht mit dem Euangelio wider getröstet / von jhren sünden ledig vnd loß gezehlet sind: Das die / sprich ich / durch Gottseligen gebrauch deß heiligen Abendmals in solchem jhrem glauben / gleich als mit einem ansehlichen Sigill vnd pfand Göttlicher Gnaden / sollen confirmirt vnd bestettiget /

vnd

vnd also der vorige bund / den Gott in der heiligen Tauff mit jhnen gemacht / widerumb restituirt vnd vernewert werden / das sie nicht mehr zweiffeln dörffen / sondern frölich vnd gewiß glauben kömen / alte vnd newe schuld sey nun warhafftig erlassen / vnd sie bey Gott wider in gnaden / weil jhnen Christus solches nicht allein ins gemein durch die predigt des heiligen Euangelij verkündigen vnd zusagen lest / sondern steckt solch Ablaß vnd gnad nun auch einem jeden selbst in sein eigen bosem / in dem er jhn mit dem thewern pfand versichert / welches jhm lieber ist denn Himmel vnd Erden / speiset jhn nemlich eben mit dem Leib / den er für jhn gegeben / trencket vnd erquicket jhn mit seinem rosinfarben Blut / welches er zu vergebung seiner sünden vergossen / vnd per quod er jm Gottes huld erworben hat / Das Pfand ist hoch vnd thewer / wer solte sich denn nicht darauff frölich verlassen? Promittitur cœlum, pignori datur Dominus cœli. Ecquid credis promissioni. Benè igitur Augustinus hac de re: Cibus ille incomparabilis & ineffabilis, viaticum tibi erit saluberrimum, redemptionis tuæ precium, redemptoris monimentum, & redemti munimentum. Was wollen wir doch dieser edlen Seelenspeise vergleichen? Wer wil jhre krafft vnd tugend aussprechen? Wenn du die zu dir nimmest / so bistu wol profiantirt, hast ein statlichen zehrpfenning in deiner walfart / denn diese heilsame speise vnd tranck ist das Ranzon vnd Lösegelt / dadurch du erkaufft bist / es ist auch ein widergedechtnis / dabey du dich deines Erlösers seliglich kanst erinnern / ja es ist auch dein Harnisch vnd Schild / dein Geistliche arceley / mit welcher du allen zweiuel / vnnd alle anfechtung vnd verfolgung des Teuffels vnd der Welt vberwinden kanst. Augustinus.

Vsvs I. Commendatio verbi & Sacramentorum.

Dis mercket nun wol / liebe Christen / denn es dienet euch dazu / wie schon oben ein wenig ist berüret worden / das jhr diese mittel / ohne welche Gott niemand wil bekehren / gleubig oder selig machen / Nemlich das Wort vnd die Sacramenta desto lieber habet / euch desto fleissiger dazu findet vnd haltet / Gottes wort gerne höret vnd lernet / die hochwirdige Sacramenta mit gebürlicher andacht gebrauchet / denn je mehr das von frommen Christen geschiehet / je mehr sie im glauben wachsen vnd zunemen / wie Christus saget: Habenti dabitur. Wer hat / vnd gerne haben wil / vnd lest jhm die mittel / durch welche Gott mit vns handelt / lieb vnd werth sein / gebraucht sie fleissig / dem wird gegeben / dem wird sein schätzichen vermehret / das er im glauben vnd erkentnis Christi von tage zu tage wechset vnd zunimmet. Wer nicht hat / dem wird auch das / das er zu Matth. 25.

haben vermeinet / genommen / Das ist / wer träg vnd faul ist zur predigt Göttliches worts / geust nicht täglich frisch öl an in die lampe seines hertzens / daß das Liecht des glaubens möchte sein nutrimentum vnd narung haben / vergist seiner Tauffe / fragt nach keinem Abendmal / der schwitzt endlich alles aus / was er jemals aus Gottes wort gelernet oder gegleubet hat / vnd wird mit den schlefferichen thörichten Jungfrawen müssen neben
Ioh. 8. & 10 hingehen / wenn andere werden zur hochzeit des Lambs / zur ewigen frewde vnd seligkeit eingelassen werden. Wer von Gott ist / höret Gottes wort / Meine Schäfflein hören meine stimme / ꝛc.

2. Necessitas & dignitas Ministerij.

Weil aber auch Gott nicht selbst in eigener Person sein Wort schallet vnd lautet / braucht auch nicht lauter Himlische Frongeister dazu / sondern er wil mit den Menschen / auch durch Menschen handeln / lest vns durchs heilige Ministerium sein wort fürtragen / vnd die heiligen Sacramenta dispensirn vnd austheilen: So haben ewer liebe ferner auch zuerachten / wie hoch vnd viel an dem lieben Ministerio vnd Predigampt gelegen / vnd wie vbel die verächter desselben dran seind / Denn da ist nichts gewissers / wer dem heiligen Geist diese seine Werckstadt verachtet / kömmet zu keiner Predigt / helt sich zu keinem Sacrament / wie Schwenckfelder / Widerteuffer / vnd ander Gesindlein / gafft / ohn vnd wider Gottes ordnung vnd befehl / auff sonderliche heimliche erleuchtung / der wird wol eine weile auff die eilffte Buten warten / der heilige Geist / des Werckstadt er verachtet / wird jhm langsam auffhüpffen / vnd jhm nach seinem willen
Esaiæ 8. hofirn / Nein es heist / zum Gesetz vnd Geugnis / werden sie das nicht thun / so werden sie die Morgenröte nicht sehen / werden wol in jhrer angebornen vnwissenheit vnd blindheit bleiben / sterben vnd verderben. Wie wollen sie
Rom. 10. hören ohne Prediger? Rom. 10. Johannes ist kommen zum zeugnis / Johan. 1. das er zeugete von dem grossen Liecht / das alle Menschen erleuchtet / vnd
1 Cor. 1. das sie alle gleubten durch jhn. Weil die Welt durch jhre weißheit Gott
1 Cor. 3. nicht erkennet / so hats Gott wolgefallen / durch die thörichte Predigt selig
Luc. 10. Wer euch verachtet / ꝛc. zu machen / die so daran gleuben. Wer ist Paulus? Wer ist Apollo? Gottes Diener sind sie / durch welche jhr seid gleubig worden.
1. Thes. 5.
Heb. 13.

PROPRIETATES FIDEI.

DAmit sich aber auch niemand selbst betriege / vnd treume jhm / als habe er den rechten glauben / der doch kaum den wenigsten schatten des glaubens in seinem hertzen hat: So lernet ferner auch / welchs die rechte art vnd eigenschafft des glaubens sey.

Der

Des rechtē / warē / seligmachendē glaubē ist der art / ist daraus zuerkennen: Proprietates fidei.

I. Niti certo verbo.

Zum ersten / Gleich wie er aus dem Wort herkommet / also gründet er sich auffs wort / vnd wo er nicht das sic dicit Dominus höret / so spricht der HERR / das ist das wort des HERRN / da stopffet er seine ohren zu / nimpt es nicht an / Denn so wils auch Gott haben / das man allein auff seinen mund achtung geben / vnnd sich keinen Menschenthand vñ Menschen lehr sol verführen lassen. Ad legem & testimonium, nach meinen geboten solt jr wandeln / nicht nach ewer Väter geboten. Höre mein Volck / ich wil vnter dir zeugen / Jsrael du solt mich hören. Lehret sie halten / was ich euch befohlen habe. Meine Schäfflein hören meine stimme / einem frembden folgen sie nicht / denn sie kennen der frembden stimme nit. Redet jemand / so rede ers als Gottes wort. Sine autoritate scripturarum garrulitas non habet fidem, Was ohne grund der Schrifft geplaudert wird / das sol man nicht gleuben. Vater heilige sie in deiner warheit / dein wort ist warheit / betet Christus Johan. 17. Wir müssen halten an dem wort / das gewiß ist / vnd lehren kan / Tit. 1. Prüfet alles 1. Thes. 5. Gleubet nicht einem jeglichen Geist / sondern prüfet die Geister / ob sie aus Gott sind. 1. Johan. 4. So thun die Berrhoenser / da jhnen Paulus das Euangelium prediget / da forschen sie mit fleis nach / ob sichs so verhalte / Vnd da sie Pauli Predigten just befinden / da nemen sies gantz williglich auff. Wenn ich auff deine gebot allein schawe / so werde ich nicht zu schanden / sagt Dauid Psalm 119. Item, Jch hange an deinen zeugnissen / wende meine augen ab / das sie nicht sehen nach vnnützer lehre. Jch bin gelehrter / denn alle meine Lehrer / denn deine zeugnis sind meine rede. Jch weiche nicht von deinen Rechten / dein wort ist meines fusses leuchte / vnd ein Liecht auff meinen wegen. Jch hasse die Fladdergeister / vnd liebe dein Gesetz. Jch halte stracks alle deine befehl / vnd hasse alle falsche wege. Jch habe mich schier zu tode geeyuert / das meine widersacher dein wort vergessen / Vnd was solcher reden mehr sind im selben Psalm. Das ist ein eigenschafft des glaubens / Ein rechtschaffener Christ gleubt nichts / lest jhm nichts einreden / es werde denn mit klarer Schrifft / mit dem ausgedrückten wort Gottes bewiesen. Es heist mit jhm nicht / wie die Papisten ein Catholischen Christen beschreiben / das er gleub alles / was die Römische Kirche zu gleuben befihlet / es sey gleich in Gottes wort geschrieben oder nicht. Nein / ein frommer Christ fraget erstlich / wo stehets geschrieben? trifft es auch mit meinem Catechismo vnd mit Gottes wort vberein? Merckt er einige mißhelligkeit / so macht ers Creutz für sich. Die

1. Pet. 5. Hieron. Iohan. 17. Tit. 1. 1. Thes. 5. 1. Iohan. 4. Actorum 17. Psalm. 119. Ibidem. Ibidem. Ibidem. Ibidem. Ibidem.

Christiani Catholici descriptio Papistica.

II. Die ander eigenschafft eines rechtschaffenen glaubens ist/nicht se-
Credere ante experientiã. Iohan. 20. Heb. 11. hen/vnd dennoch gleuben / Johan. 20. Der glaube ist eine gewisse zuuersicht des / das man hoffet / vnd nicht zweifeln an dem / das man nicht sihet/ wenn man nur ein klares wort vnnd verheissung Gottes vor sich hat.
Forum physicum. In Schola Physica vnd Philosophica, das ist / in den dingen / die der vernunfft vnterworffen sind/ da der gemeine lauff der natur dominirt vnd gilt / da bin ich nicht schüldig etwas zu gleuben / das wider die natur vnd alle vernunfft vñ gemeine erfarung ist/ Ibi experientia præcedit assensum, da wird mich keiner bereden / das 5. gerade sey / das drey eins sey/ das die Sonne am Himmel stille stehe / der Erdbodem vmb die Sonne herumb gehe/ wie etwa ein gelehrter Mann mit solcher disputation sich erlustirt / vnd die andern Gelehrten exercirt hat / denn die vernunfft vnd der
Forum Theologicum. augenschein/vnd die erfarung bezeugen das gegenspiel. In Schola Theologica aber/ in glaubens sachen kehrt sichs rein vmb / hic assensus præcedit experientiam, Wenn mir Gott etwas sagt vnd zusagt/so bin ichs zu gleuben schüldig/ ob ich gleich mit meiner vernunfft vnd fünff sinnen
Ratio huius assensus. nicht kan begreiffen vnnd sehen / wie es müglich sey. Worumb? Denn
1. 2. Ephes. 3, 1. Pet. 1. Gott ist nicht allein warhafftig/sondern auch allmechtig/kan vberschwencklich thun vber alles/ das wir verstehen vnd bitten. Ihr habt ewern HErrn Christum nicht gesehen / vnd dennoch geliebet / vnd an jhn gegleubet/ 1.
Gen 15. & 18 Rom. 4. Pet. 1. Gott verheist dem hundertjärigen Abraham aus seiner neuntzigjärigen Sara einen Sohn / das gleubet er / weil es des HERRN wort ist/ vnnd zweifelt nicht an Gottes verheissung durch vnglauben / sondern ist starck im glauben / gibt Gott die ehre / vnd weis auffs allergewissest / daß/ was Gott verheisset / das könne er auch thun/ Denn er machet auch die Todten lebendig/ vnd ruffet dem/ das nicht ist/das es sey.

[Augustinus: Dicis mihi, intelligam, vt credam: Imo crede, vt intelligas. Idem. Si non credis, nisi quod vides, quid est fides?]

III. Die dritte eigenschafft ist / das ein frommer Christ nicht allein ins
Sibi ipsi applicare promiss. gratiæ & meritũ Christi Gal. 2. Matth. 9. Lucæ 7. Bernhardus. gemein gleubet / Gott sey gnedig vnd barmhertzig / vnd wolle vmb Christi willen die sünde vergeben / Sondern er gehet auch ad speciem, nimmet sich selbst solcher gnade vnd vergebung an/ gleubt/das auch jhm Gott auff Christi bezalung vnd gnugthuung alle seine sünde verziehen vnd vergeben habe / Wie denn Christus selbst arme Sünder also pflegt zuuermanen zum glauben / wenn er zu einem jeden insonderheit saget: Dir sind deine sünde vergeben/ dein glaube hat dir geholffen. Vnd Bernhardus vrgirt auch solche pronomina fleissig/ wenn er spricht: Vor allen dingen mu-

stu

zu gleuben/das du vergebung der sünden nicht bekomen könnest/ohne allei-
ne durch Gottes barmhertzigkeit/Du must aber ferner auch dz gleuben / dz
nicht allein diesem vnd jenem/ sondern dir selbst deine sünde vergeben sind.

IV. Firma hdutia niti verbo promiſſo.

Die vierdte eigenschafft des glaubens ist / dem wort vnd verheissung Gottes ohn alles wancken gleuben / sich steiff vnnd fest darauff verlassen/ darauff stehen / wie eine starcke wolgegründte Mawer auff jhrem fundament/ kein Teuffel / kein zweiuel / keine vernunfft / keine vnmögligkeit sich jrren lassen. Daher werden dem glauben die schöne zunamen gegeben/das er wird genennet eine παῤῥησία, πληροφορία, πεποίθησις, Das ist/ ein frewdiges/ standhafftiges / muniges vertrawen zu Gott. Abraham/wie erst gehört/ glaubt auffs allergewissest/ was Gott zusagt/ das könne er auch thun. Rom. 4. Dauid darff auff Gottes wort trotzen vnd sagen: HERR mein hertz helt dir dein wort für. Psalm 119. Grossen frieden haben die dein wort lieben. Ephes. 3. spricht S. Paulus: Wir haben durch Christum frewdigkeit vnd zugang in aller zuuersicht zu Gott dem Vater. Scio cui credidi, sagt er 2. Tim. 1. Ich weis an welchen ich gleube/vnd bins gewiß/das er mir meine beylage kan bewaren bis an jenen tage. Joh. 1. Ep. 3. spricht: So vns vnser hertz verdampt/so ist Gott grösser/zu dem haben wir frewdigkeit. Psalm. 27. Vid. & 63. Psalm 119. Ephes. 3. 2. Tim. 1. 1. Iohan. 3.

V. Abiectâ propriæ dignitatis fiduciâ, Misericordiæ diuinæ & merito Christi insistere.

Die fünffte eigenschafft des glaubens ist / all eigen verdienst vnnd wirdigkeit aus den augen setzen / für schaden vnd kot achten/ das nil sum vnd miserere singen / sich rein vnd allein auff Gottes güte vnd barmhertzigkeit/vnd auff das thewre verdienst Jesu Christi verlassen. So thut Dauid/ Psal. 130. 143. Salomon/ Prouerb. 20. Job 9 Esaias 64. Cap. Daniel. 9. Paulus/Eph. 2. 1. Tim. 1. Jacob/Gen. 32. ꝛc.

VI. Crescere in afflictionibus

Die sechste eigenschafft eines rechtschaffenen glaubens ist / in anfechtung / verfolgung / creutz vnd widerwertigkeit nicht verzagt vnd kleinmütig werden/ sondern vielmehr wachsen vnd zunemen / nur jmmer schöner vnnd heller leuchten/wie das gold viel schöner glentzet/ wenn es durchs fewer gereiniget worden ist. Rom. 5. Nun wir sind gerecht worden durch den glauben / haben wir friede mit Gott/ durch vnsern HERRN Jesum Christum/durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben zu dieser gnade/ darin wir stehen/ vnd rühmen vns der hoffnung der zukünfftigen herrligkeit. Nicht alleine aber das / ꝛc. 1. Cor. 16. Wachet/stehet im glauben/seid männlich/starck/ꝛc. Von den Thessalonichern schreibet Paulus/Er rühme sich jhrer vnter andern Gemeinen / wegen jhrer gedult vnd glaubens/ in allen jhren verfolgungen vnd trübsalen / die sie erduldet. Jhr seid jetzt / schreibet Petrus zu den bekehrten Heyden/eine kleine zeit traurig

Rom. 5. Psal. 1. Palma. 1. Cor. 16. 2. Thes. 1. 1. Pet. 1.

in mancherley anfechtungen/ auff das ewer glaube rechtschaffen vnd viel köstlicher erfunden werde / denn das vergengliche gold / das durchs fewer beweret wird / repetantur proprietates fidei.

Quisq; suam fidem ad has proprietates examinet.

Aus diesen eigenschafften mag sich nun ein jeder selbst prüfen/ob er auch den rechten glauben habe oder nicht / Wer sich rechtschaffen fühlet/ der dancke Gott/ vnnd bitte / das er jhn bis ans ende also erhalten wolle. Wer sich schwach fühlet/ der bitte vmb mehrung des glaubens / vnd halte sich desto fleissiger zu Gottes wort/ vnd den hochwirdigen Sacramenten/ so wird Gott durch seinen heiligen Geist seiner schwachheit auffhelffen/ vnd jhn aus seiner macht bewaren / das er das ende des glaubens möge davon bringen/ nemlich der Seelen seligkeit. Zu welcher vns allen verhelffen wolle Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobet in alle ewigkeit/ Amen.

Rom. 8.

1. Pet. 1.

CONCIO XIII.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

1. Autor.

2. Definit.

3. Partes.

1. Contrit.

2. Fides.

DHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben in vnserm vorgenommenen tractat oder lehre von der Busse / drey stück absoluirt. Das erste ist gewest von dem Werckmeister der Buß / wer sie in vns wircke. Das ander / von der definition, was rechtschaffene Busse sey. Das dritte/ von den beyden stücken/ die zur Busse gehören / welche sind / Erstlich/ erkentnis vnd bekentnis der sünde / vnd hertzliche rew vnd leid vber die sünde. Darnach der Glaube an den reichen Sündenbüsser Christum Jesum.

Sequitur 4. pars, de fructibus pœnitentiæ.

Folget nun das vierdte stück / von den früchten rechtschaffener buß/ oder von dem newen gehorsam / der bey frommen Kindern Gottes folgen sol/ wenn sie nun mit jhrem himlischen Vater widerumb ausgesönet vnd vertragen sind / durch den glauben an Christum gnedige vergebung der

sünden

sünden erlanget haben / da sollen sie hinfort jhren lieben Vater kindlich fürchten/thun was jhm lieb/vnd lassen was jhm leid ist/Wo das nicht geschicht / wo solcher schüldiger/ williger / hertzlicher / kindlicher gehorsam/ vnd besserung des lebens nicht folget/ist es eine gewisse anzeigung/das die busse nicht rechtschaffen/sondern eine lautere stinckende heucheley/eine lautere Cains / Sauls vnnd Achabs busse sey. Denn Cain/ da jhn Gott vmb seines bösen vornemens willen straffet/ vnd sagte jhm/ er solte seinem verkehrten fleisch/ vnd vnbilligen zorn wider Abel nicht nachhengen/da stellet er sich/ als wolte er folgen/ redet freundlich mit Abel / vnd war vberaus fromm/ das werete so lange / bis er seine gelegenheit ersahe / da lies er seine besserung leuchten / vnd brachte seinen Bruder beseits / das er nicht mehr dörffte wider jhn zürnen.

Ficta pœnitentia.

Cain. Genesis 4.

Saul gab dem Dauid die beste wort / erkennet vnd bekennet/ das er jhn vnbillich verfolgete/ sagte/ Dauid were frömmer vnd gerechter/als er/ weinet noch dazu/wie eine alte Hure/ Aber es war lauter schelmerey/denn er lies nicht nach/ den armen vnschüldigen Dauid zuuerfolgen.

Saul. 1. Sam. 24.

Achab/ da jhm Elias die laudes gesungen / stellet sich sehr kläglich/ er zureist seine kleider / fastet / schlefft im Sack / vnd gehet jämmerlich daher/ aber er lest doch nicht ab von seiner boßheit / Abgötterey vnd heucheley. Da gehet es wie Augustinus saget: Inanis est pœnitentia, quam sequens culpa coinquinat, Nihil prosunt lamenta, cum replicantur peccata, nihil valet, veniam à malis poscere, & mala denuò iterare. Ach es ist eine lame buß / da man sich bald wie eine Saw wider in der nechsten pfützen sület vnd waltzet: Was ist dein Schalckswein nütz / wenn dus mit deinem Gottlosen wesen bald wider anfehest/wo dus vor gelassen hast? Wofür bittestu vmb vergebung der sünden/wenn du nicht gedenckest eins von sünden abzulassen? Quid prodest agnitio, si priſtina manet conuersatio? Was hilfft es / das du dich für einen Sünder erkennest vnd bekennest / vnnd bleibest doch jmmer auff den alten trappen? Damit nun nicht allein die warhafftigen Büsser zum kindlichen gehorsam gegen Gott angehalten / sondern auch die Heuchler von jhrer hochschedlichen triegerey (denn es geht doch vber jnen selbst aus) abgeschrecket werden / So ist in alle wege nötig/ das auch diese lehre von den früchten der busse fleissig getrieben werde. Lutherus saget: Necessarium est, vt pij doctores tàm diligenter vrgeant doctrinam de bonis operibus, quàm doctrinam de fide, Satan enim vtriq; infensus est, & acerrimè resistit. Fides tamen primùm plantanda est, sine

Achab. 1. Reg. 21.

Augustinus.

Idem.

Necessitas doctrinæ de noua obedientia.

Lutherus.

ea enim impoſsibile eſt intelligi, quid bonum opus ſit, quid Deo placeat. Es iſt hoch nötig / ſpricht er / das die lehre von guten wercken nicht mit geringerm fleis getrieben werde / als die lehre vom glauben. Denn der Teuffel iſt einem ſo feind / als dem andern / kan er eines mit dem andern hindern vnnd wehren / ſo ſpart er keinen fleis. Doch mus die lehre vom glauben fornen an gehen / der mus am erſten im hertzen gepflantzet werden / denn ohne den glauben kan man nicht wiſſen / was ein recht gut werck ſey / woran Gott ein gefallen geſchehe.

Propoſitio. Demnach wollen wir nun auch von dieſem vierdten ſtück einfeltigen kurtzē bericht thun / vnd auff dismal auff dieſe vier fragen antworten lernen.

1. 1. Was vnd welchs denn ein rechter newer gehorſam / oder rechte gute /
2. Gott wolgefellige werck ſind. 2. Woher das vermögen ſey / gute werck
3. zu thun. 3. Wie vnd warumb ſie Gott paſsirn laſſe / ob ſie gleich ſchwach
4. vnd vnuolkommen ſind. Vnd zum 4. Was für vrſachen vns zu ſolchem newen gehorſam reitzen vnd treiben ſollen. Dazu wolle vns Gott die gnade ſeines heiligen Geiſtes verleihen / Amen.

DE I. QVAESTIONE. QVID ſint, & quæ opera facienda.

Pſalm. 110. IN Pſalm 110. ſpricht Dauid zu vnſerm HErrn Chriſto / Nach deinem Sieg wird dir dein Volck williglich opffern / in heiligem ſchmuck. Was dis opffern ſey im newen Teſtament / da die alten figürlichen Moſaiſchen Opffer nicht mehr gelten / habt jhr gehört im
Pſalm. 50. vorgehenden 50. Pſalm / das nemlich dadurch gemeinet werde / der ſchöne vernünfftige / wolgefellige Gottesdienſt der Chriſten / oder / die ſchöne
Rom. 12. Matth. 5. früchte des glaubens / die ſich in den bekehrten ereugen / das ſie Gott recht erkennen / fürchten / lieben / ehren / anruffen / loben vnd preiſen / vnd vmb Gottes willen auch dem Nechſten die werck der liebe erzeigen / ꝛc. Solche Opffer / ſagt der Pſalm / werden von den Chriſten im newen Teſtament williglich geſchehen / ohne zwang / mit frölichem hertzen. Wie denn damit
2. Cor. 9. auch S. Paulus zuſtimmet / wenn er 2. Cor. 9. von ſolcher Opffer einem / nemlich / von den lieben Almoſen ſaget / Ein jeglicher gebe nach ſeinem willkühr / nicht mit vnwillen / oder aus zwang / denn ein frölichen Geber hat Gott lieb.

Antinomi. 1. Tim. 1. Daraus haben vor dieſer zeit etliche wollen ſchlieſſen / weil die Chriſten ein ſolch ſpontaneus populus, ein freiwilliges Volck ſind / vnd dazu S. Paulus ſaget / Dem Gerechten ſey kein Geſetz gegeben: So bedürffen

dürffen die Christen keines Gesetzes mehr / vnd es sey ein beneuolentia intempestiua, eine vnnötige verdrießliche arbeit / das man sie erst viel sol vnd wil zu guten wercken / vnd newen gehorsam vermanen vnd treiben. Respons. Darauff ist aber kürtzlich dis die antwort / Ja wenn die Christen durch die Geistliche widergeburt / durch jhre bekehrung zu Gott / vnd durch die rechtfertigung / also vernewert würden / das sie nun gantz vollkömlich gerecht vnd heilig / vnd die sünde gar mit der wurtzel von jhnen ausgereutet were / das sie allerdings weren / wie Adam vor dem fall in seiner vnschuld / da er nicht allein das Gesetz Gottes in seinem hertzen geschrieben hatte / wuste / was Gottes heiliger guter wille were / Sondern hatte auch das vermögen / solchen willen Gottes zu thun / vnd dem Gesetz reinen gehorsam zuleisten / Wenn es also vmb die Christen stünde / nach jhrer bekehrung vnd rechtfertigung / da bedürfften sie freilich keines Gesetzes / keines vermanens noch treibens zum Gehorsam / wie es im künfftigen leben solcher arbeit nicht mehr bedürffen wird / Denn da wird es alles in sprüngen daher gehen / da werden die Außerwehlten ohn allen geheis / von sich selbst / mit lustigen / frölichen / willigen / brünstigen hertzen Gott dienen / in ewiger vollkommener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Aber da sind sie in diesem leben noch vmb ein grossen bawernschritt von solcher vollkommenheit / die sünde ist jnē wol vergebē / aber nicht nicht rein ausgefeget / der terminus oder das formale ist wol hinweg / Es ist nichts verdamlichs mehr an jhnen / weil sie in Christo Jesu sind / das ist / weil sie an jhn gleuben / auff sein verdienst / bezalung vnd gnugthuung für Gottes Gericht sich steuern vnd lehnen / Vnter des bleibt gleichwol in jhrem aussetzigen fleisch besitzen das materiale oder fundamentum, der alte böse Hebel / die leidige Erbseuche / die feyert nicht / sondern giret vber sich / regt sich noch jmmer / auch in den aller frömbsten Christen / reitzt sie zum bösen / wie S. Paulus selbst vber solchen einheimischen verrätherischen Feind in seinem fleisch klaget / Rom. 7. So feiert der Teuffel auch nicht / legt den Christen allenthalben heimliche verdackte stricke vnd garn / sihet / wie er jhnen möge ein füsichen setzen / sie zu fall bringen. Dazu lest sich denn die verfürische Welt auch pflichtig gebrauchē mit jren ergernissen vnd bösen exempeln / vñ durch solche vielfeltige schwere hindernissen kömen die Christen leichtlich aus dem bley gerücket / vnd im lauff der Gottseligkeit auffgehalten / vnd stützig gemacht werden / das / ob sie gleich nicht allewege in grobe eusserliche sünde dahin fallen / so sind sie doch nicht so willig / lustig vnd brünstig / Gott jhrem HERRN zu dienen / als sie wol solten. Summa / sie sind in diesem leben nicht Cos, sind noch

Sanctᵢ nondum sunt cōsummatè justi.

Aufertur formale.

Rom. 8.

Manet materiale peccati.

Rom. 7.

Satanæ & Mundi malitia.

Halbander. Gal. 5. Spiritus. Lucæ 1. Caro. Rom. 7.

Halbander / halb Fleisch / halb Geist / die kempffen vnd streiten miteinander / Gal. 5. Der Geist / der newe Mensch / der durch den heiligen Geist geregieret vnd getrieben wird / ist willig seinem lieben Gott zu dienen in heiligkeit vnnd gerechtigkeit / die jhm gefellig ist. Das Fleisch aber ist schwach / der alte faule Esel / der alte Adam wil noch jmmer getrieben sein / Ich habe lust zu Gottes Gesetz / nach dem inwendigen Menschen / ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das streitet wider das Gesetz Gottes in meinem Gemüt / vnd helt mich gefangen in der sünden Gesetz / Drumb sind wir noch lange nicht die gelerte Fesser / das wir der disciplin-ruten vnsers Zuchtmeisters / des Gesetzes solten gar entwachsen sein / denn

1. Vsus legis. 2. Vsus. Rom. 3.

darff es vns gleich nicht mehr also im zaum halten / zwingen / stöcken / blöcken / wie den vnsöten / frechen / mutwilligen hauffen / Sind wir auch gleich nunmehr so gelehrt / das wir wissen / wir sind arme Sünder / mangeln des ruhms / den wir für Gott haben solten / bedörffen des Euangelij / Göttlicher gnaden vnd barmhertzigkeit / vnd des Mittlers Christi / der mit seinẽ ge-

3. Vsus.

horsam vnsere sünde vnd schande zudecke: So haben wir doch drumb nicht gar ausgelernet / Das Gesetz mus vns dannoch ferner auch lehren / wie wir

Norma vitæ.

nun hinfort vnser leben vnnd wandel führen sollen / das Gott ein gefallen daran haben möge / Vnd weil vns der Teuffel / Welt vnd Fleisch allerley querhöltzer in weg werffen / das wir offt stendig / treg vnd faul werden /

Admonitionum vtilitas & necessitas,

so kan da freilich eine freundliche erinnerung nicht schaden / so muß vns das Gesetz mit seinem anhalten forttreiben / vns sagen / Quòd stare in via Domini sit retrogredi, non progredi, das wir nicht viel stenderling machen / sondern jmmer fortstreichen müssen auff des HERRN weg / wenn wir gern das ziel erreichen / vnd den ehrendanck erjagen wollen / wollen nicht gern / das vns ein ander vnser Cron für der nasen weg neme / wie

Apoc. 3.

dem Engel oder Bischoff der Gemein zu Philadelphia gesagt wird / Apoc. 3. Da mus man jmmer anhalten / vermanen / treiben / zur zeit vnd vnzeit /

2. Tim. 4.

wie S. Paulus sagt / Bedarffs gleich der newe Mensch nicht / so bedarffs doch der alte Adamische Esel / das trege fleisch / welches nirgend fort wil / vnd ist offte auch dem newẽ Menschen sehr hinderlich an der Gottseligkeit. Drumb hat nun das Gesetz seinen grossen nutz / auch bey diesem handel / bey der lehr vom newen Gehorsam / oder von den früchten der Buß / wie es

Matth. 3.

Iohannes Baptista nennet Matth. 3. Oder von wercken der Buß / wie es

Act. 26.

S. Paulus nennet Act. 26. denn das Gesetz ist die norma vnd Richtschnur / nach welcher wir vnsern newen Gehorsam / vnsern Christlichen wandel regulirn vnnd füren müssen. Wo wir aber das vermögen sollen

suchen /

suchen/vnnd wie solcher bettlerischer gehorsam Gott gefallen könne/ das geht darnach aus eim andern faß / da mus das Euangelium aufftreten/ vnd guten rath mittheilen.

Wolan / ad rem, was vnnd welches sind dann rechte früchte der Buß / oder ein rechter newer Gehorsam / oder heilige / Gott wolgefellige Opffer / oder rechte gute werck / denn das ist alles einerley? Definitio bonorum operum.

Respons. Rechte gute werck / sind solche jnnerliche vnd eusserliche werck / die Gott selbst geboten / vnd in beiden Taffeln der Zehen gebot fürgeschrieben hat / welche die bekehrte / widergeborne/gleubige/ gerechtfertigte Christen thun/ mit willigen hertzen / aus antrieb des heiligen Geistes/ nicht der meinung/ das sie dadurch wollen die seligkeit verdienen/ sondern zu dem ende allein/ das sie jhrem lieben Gott gern schüldigen gehorsam leisten / sich für seine vielfeltige gnade vnd wolthaten danckbar erzeigen/jhn damit preisen / jhren glauben beweisen / vnd dem Nechsten nach Gottes befehl dienen wollen/vnd gefallen solche wolthaten Gott dem HERRN wol/ weil sie aus einem rechten glauben herfliessen/ Vt audiemus in tertia quæstione. 1. 2. 3. 4.

Hie hören wir fürs erste/ das nichts könne recht gethan/oder ein gut werck heissen/ das nicht auff Gottes Wort vnd Gebot gegründet ist/ das Gott nicht selbst geboten hat. Mönche vnd Einsiedler gedüncken sich wol viel mit jhrem Orden/ Gelübden/strengem leben/ fasten/williger armuth: Die Papisten rühmen hoch jhre wolthaten / Rosaria/ Mariendienst/Begängnissen/ Seelmessen/ Opffermeß / anruffung der Heiligen / werck der vbermaß/ꝛc. Aber wer hats jhnen befohlen? Wo stehets geschrieben? wer foddert solches von jhren händen? Niemand / sie können von dem allem nicht ein buchstaben auffweisen in Gottes wort / drumb wirds jhnen freilich niemand anders dancken / als ders jhnen eingegeben hat / ohn vnd wider Gottes wort/nemlich der leidige Teuffel. Eine fromme Gottsfürchtige Dienstmagd die jhre Herrschafft mit trewen meinet/ derselben redlich dienet / ist viel besser dran/ als solch Gesindlein/ wenn sie auch nur die geringste arbeit thut/das kind wischet/die stuben keret/denn sie geht auff Gottes wegen/thut/ was jr ordentlicher beruff ausweiset / was Gott in seinen geboten von jhr erfodert. Mit jenen hergegen vnd all jhrem wesen vnnd Gottesdiensten heist es: Frustra me colunt, Sie dienen Gott vergeblich/ thun jhm kein gefallen/ ja sind jhm ein grewel / dieweil sie thun vnnd lehren solche dinge / die nichts denn Menschentand vnd Menschen gebot sind. Es ist dir gesagt Mensch / du darffst nicht lange den Kopff drüber zerreissen/

Quæstio 1. Quæ opera facienda. ἐθελοθρησκεία. Esaiæ 1. Matth. 15. Esaiæ 29. Mich. 6.

zerreissen/gedencken vnd fragen/ woran du werdest recht thun: Nein/ es ist dir schon gesagt/ Gott hat dir schon selbst gnug fürgeschrieben/ vnnd mehr denn du thun kanst/wenn du gleich so lange lebest als Mathusalem/ Es ist dir gesagt was gut ist/ vnd was der HERR von dir fordert/ nemlich Gottes Wort halten/ Liebe vben/ vnd demütig sein für deinem Gott/ Das ist/ gleuben/ lieben/ leiden/ wie es Lutherus in margine glosirt/das ist besser denn alles opffern/ wenn auch einer sein ersten vnd einigen Sohn opfferte/ wie vorhergeht. Denn Gehorsam ist besser/ als Opffer/ 1. Samuel. 15. Ihr solt nicht leben nach ewer Väter geboten/ vnnd nicht jhre

1. Sam. 15. Ezech. 20. vnrechte recht halten/sondern nach meinen geboten solt jr leben/ meine recht halten/ vnd darnach thun. Ezech. 20. Wenn sie zu euch sagen/ jhr müsset

Esaiæ 8. die Warsager vnd Zeichendeuter fragen/ die da schwätzen vnnd disputirn/ das ist/die da wollen klug sein/ vnd die Schrifft nach jhrer vernunfft meistern/ So saget jhr jhnen widerumb: Sol nicht ein Volck seinen Gott fragen? Oder sol man die todten für die lebendigen fragen? Ja zum Gesetz vnd Zeugnis/werden sie das nicht sagen/ so werden sie die Morgenröte nicht haben/ꝛc. Die Papisten haben die Todten gefraget/ haben jhre

Exemplum pontificiorū. Seelmesserey von den vermeinten verstorbenen/erscheinenden Seelen/ja vom leidigen Teuffel gelernet/Drumb geht es jhnen/ wie daselbst Esa. 8. gedrewet wird/ Sie gehen vmbher hart geschlagen mit krefftigen jrrthümen/ wie S. Paulus saget/gaffen vber sich vnd vnter sich/ finden nichts

2. Thes. 2. Lucæ 16. denn trübsal vnd finsterniß. Da der reiche Man Lucæ 16. meinet/ der verstorbene Lazarus sol seinen fünff Brüdern was besonders machen vnd predigen/ da sagt jhm Abraham/ Nein/ sie haben Mosen vnd die Propheten/laß sie die hören/wollen sie sich daran nicht kehren/ so mögen sie faren/

Deut. 12. wie du. Alles was ich euch gebiete das solt jhr halten/ das jhr darnach thut/ jhr solt nichts dazu noch dauon thun/ Deut. 12. Wenn du nicht thust/ was dir gefellt an meinem heiligen tag/ so wirds ein lustiger Sab-

Esaiæ 8. bath heissen/ Esaiæ 58. HERR ich habe lust zu deinen zeugnissen/ die sind meine Rathsleute/ die lehren mich/ was ich thun oder lassen sol/ sagt

Psalm. 119. Dauid Psalm 119. Ich hange an deinen zeugnissen. Ibidem. Ich wandele frölich/ denn ich suche deine befehl/ dein Wort ist meines fusses Leuchte/ vnd ein Liecht auff meinen wegen. Ibidem. HERR laß meinen

Certitudo ex verbo est. gang gewiß sein/ in deinem Wort/ Denn das allein kan vns gewiß machen/das vnser thun Gott gefalle/wenn ers selbst befohlen hat. Da kanstu sicher wandeln auff deinem wege/ das dein fuß sich nicht stosse/ wie Sa-

Prou. 3. & 4. lomon auch saget Prou. 3. vnd 4. Wende deinen fuß vom bösen/bleibe

auff

auff des HERRN weg / gehe richtig für dich hin / wanck weder zur rechten/noch zur lincken/so gehestu gewiß/ das Gebot ist eine Leuchte/das Gesetz ein Liecht/ꝛc. Prou. 6. Lehret sie halten / was ich euch befohlen habe/ saget Christus zu seinen Jüngern Matth. 28. Was ich gethan habe vnd gelehrt / das solt jhr thun vnd lehren/ꝛc. Maria gibt den Dienern vnnd Auffwartern auff der Hochzeit zu Cana eine köstliche gute lehre/ Was er euch saget / das thut / Johan. 2. Das wort/das wort/ das wort ist gewiß/ vnd kan lehren/darob sollen wir halten / Tit. 1. Prouerb. 6. Matth 28. Cant. Ger. Iohan. 2. Tit. 1.

Das ist eines / Sol vnser newer Gehorsam Gott gefallen/ so mus er gehen nach Gottes wort vnd willen/ Wo es an diesem grunde mangelt/ da heist es nicht ein gehorsam / sondern ein fürwitz/ein freuel vnd muttwill/ damit dienet man Gott vergeblich/vnd verdienet nichts denn hellisch fewer. Drumb richte du dich nach der Leuchte des worts/ nach der Richtschnur der Zehen gebot / die sagen dir / du solt Gott deinen HERRN recht erkennen/ jhn von hertzen fürchten / lieben/ ehren / jhm vber alles vertrawen/jhn anruffen/ bekennen / loben vnd preisen/ Sein Wort vnd Sacrament vnd Diener lieben vnd ehren / den Gottesdienst nach deinem besten vermögen helffen befördern vnd erhalten: Deinen Nebenchristen lieben/ deiner Obrigkeit/Eltern/ Herrschafften schüldigen gehorsam vnd ehrerbietigkeit erzeigen: Gegen deinem Nechsten ein freundliches/sanfftmütiges/ versühnliches/ friedfertiges hertz tragen: Der keuschheit/ nüchterkeit/messigkeit/der demut / der gerechtigkeit/ wolthetigkeit / auffrichtigkeit / redligkeit/warheit/ꝛc. dich befleissigen. Darnach richte dich/ darinne vbe dich/ das ist eine feine klugheit/ wer darnach thut/ des lob bleibet ewiglich. Repetitio. Summa operum ex Decalogo. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Psalm. 111.

II. QVÆSTIO, QVOMODO fieri possint.

WA wo nemen? denckt ein frommes/gewissenhafftigs hertz/Wer wil daran zweiueln / daß das Gesetz Gottes eine heilige gute lehr/ vnd das es eine feine klugheit sey / wenn man darnach lebet vnd thut/ in den geboten des HERRN vntadelich herein gehet. Es sind vns aber leider durch Adams fall solche gerade füsse verhawen vnd verleimet / das vns vnmüglich ist/ richtig nach Gottes willen vnd geboten zu leben/ denselben reinen vollkommenen gehorsam zu leisten. Es heist nun mit vns leider/ wie S. Paulus saget Rom. 8 Fleischlich gesinnet sein/ist eine feindschafft wider Gott/sintemal es dem Gesetz nicht vnterthan ist/ja es vermags auch 1. Tim. 1. Lucæ 1. Rom. 8.

Rom. 7. Gen. 6. 8. Esaiæ 1. Psalm. 51. nicht. In vnserm fleisch wonet nichts gutes/All vnser tichten vnd trachten ist nur immer böß von jugend auff/Das gantze heupt ist kranck/das gantze hertz ist matt/Denn wir sind aus sündlichem samen gezeuget/ vnnd vnsere Mütter haben vns in sünden empfangen/Wir sind von art vnd natur vngeschlachte/ wilde / faule bewme / Wie wil man Drauben von Dornen/

Matth. 7. oder Feigen von den Disteln lesen? Ein fauler Baum kan nicht gute früchte bringen. Wie nun zu rath? Wo sol denn da der newe Gehorsam herkommen / den wir Gott vnserm himlischen Vater leisten sollen/

Matth. 12. wenn haut vnnd haar entwicht ist / wenn wir aus dem bösen schatz vnsers hertzens nichts denn böses herfür bringen können? Respons. Es ist alles war/von natur sind wir böse beume/ ein böß land/tragen von vns selbst

Psalm. 14. nichts gutes/ wir sind abgewichen/vntüchtig/ keiner ist der gutes thu/auch

Ephes. 2. nicht einer / wir sind zum guten erstorben / denn wir sind tod in sünden. Sollen wir nun gute früchte tragen / so mus die angeborne vnart in vns getödtet/ vnd wir von dem vnfruchtbarn boden / darauff wir gewachsen/ nemlich von der bösen Welt hinweg genommen/in ein besser Land/ in vn-

Insitio nostra in arborem vitæ. sers HErrn Gotts Kirchacker versetzet/ als arme / schwache Pfropffreisichen dem Baum des lebens / Christo Jesu / durch die heilige Tauffe eingeleibet werden / von jhm new safft vnd krafft empfangen / in jm erwachsen vnd erstarcken/ vnd also vor allen dingen ein guter Baum werden/So

Matt. 7. & 12. Esaiæ 5. Ieremiæ 2. Esaiæ 61. Psalm. 92. werden sich als dann auch gute früchte finden/vnd wird nun im gegenspiel mit vns heissen / Ein guter Baum kan nicht böse früchte bringen/ Setzt ein guten Baum/so wird die frucht gut. Da werden wir nicht mehr sawre Heerling tragen/nicht mehr bittere/ wilde/sondern süsse Weinstöcke/Beume der gerechtigkeit / vnd Pflantzen des HERRN heissen / Die im hause des HERRN gepflantzet sind / werden in den Vorhöfen vnsers Gottes

Psalm. 1. grünen / Wenn sie gleich alt werden / werden sie dannoch blühen/ fruchtbar vnd frisch sein / werden sein wie ein Baum gepflantzet an den Wasserbächen/ der seine frucht bringet zu rechter zeit / vnd seine bletter verwelcken

Vis benè operandi à Deo. nicht / vnd was er machet/ das gereht wol. Wie wir nun nicht können aus vnd von vns selbst ein guter Baum / das ist/ bekehrt/ gleubig/gerecht vnd Gott gefellig werden: Also können wir auch aus vnd von vns selbst

1. Pet. 4. 2. Cor. 3. Philip. 2. nichts gutes thun/ Das wenig/ das wir thun/ geschicht nicht aus vnserm/ sondern aus dem vermögen / das Gott darreichet / 1. Petr. 4. Der allein ist sufficientia nostra, 2. Cor. 3. Wir sind nicht tüchtig/von vns selber/ als von vns selber / etwas zu dencken / geschweige denn zu thun / sondern das wir tüchtig sind / das ist von Gott / der allein ists / der in vns wircket/

beide

beide das wöllen vnd das vollbringen. Er wirckt aber durch sein Wort vnnd heiligen Geist. Denn erstlich zeiget er vns / wie schon im ersten pünctlein gehöret / durch sein Wort / das ist / durch seine heilige Zehen gebot / was wir für gute werck thun sollen. Ich wil dich vnterweisen / vnd dir den weg zeigen / den du wandeln solt. Ich wil dich mit meinen augen leiten / Psalm 32. Kommet her Kinder / höret mir zu / ich wil euch die furcht des HERRN lehren / Psalm 34. Höre mein Volck / ich wil vnter dir zeugen / Israel du solt mich hören / Psalm 81. Kehret euch zu mir vnd zu meiner Lehre vnd straff / saget die Weißheit / Prou. 1. Sihe ich wil euch heraus sagen meinen Geist / vnd euch meine wort kund thun. Vnd Cap. 2. Der HERR gibt Weißheit / vnd aus seinem Mund kömpt erkentnis vnd verstand. Das wort des Höchsten / sagt Syrach auch 1. cap. ist der brunn der weißheit / vnd das ewige gebot ist jre quell. Wer könte sonst wissen / wie man weißheit vnd klugheit erlangen solte? Drumb sagt Dauid Psalm 119. 119. HERR / ich dancke dir von rechtem hertzen / das du mich lehrest die Rechte deiner gerechtigkeit. Psalm 103. Er hat seine wege Mosen wissen lassen / die Kinder Israel sein thun. Psalm 147. So thut er keinen Heyden / noch lesset sie wissen seine recht.

Modus auxilij diuini. Primùm verbo ostéditur, quid facere debeamus. Psalm. 32. Psalm. 34. Psalm. 81. Prou. 1. & 2. Syrach 1. Psalm. 119. Psalm. 103. & 147.

Wenn wir nun solch wort haben vnnd hören / so gibt er vns ferner seinen heiligen Geist / vnd schaffet durch denselben in vns heiligen muth vnd gute werck / nimmet das harte steinerne hertz hinweg / vnd gibt vns ein weiches fleischernes hertz / das sich fein lencken vnd weisen lest / macht vns eine lust zu seinen geboten / das wir gern darinnen wandeln / sind nicht vergeßliche Hörer / sondern auch Theter des Worts. Er lehret vns thun nach seinem wolgefallen / vnd leitet vns durch seinen guten Geist auff ebener ban. Psalm 143. Das darnach nicht allein Dauid / sondern mit jm auch ein jeglicher frommer Christ könne von hertzen sagen: HERR ich habe lust zu deinen Zeugnissen / Das ist mein schatz / das ich deine befehl halte / Das Gesetze deines mundes ist mir lieber / denn viel tausend stück goldes vnd silbers. Dein Wort ist meinem mund süsser denn honig / Ich habe lust an deinen geboten / vnd sie sind mir lieb / &c. Vnd das ists nun / das S. Paulus 2. Tim. 1. den heiligen Geist nennet / ein Geist der krafft / der liebe vnd der zucht. Esai. 11. Ein Geist der weißheit vnd des verstandes / des raths vnnd der stercke / der erkentnis vnd furcht des HERRN. Item das S. Paulus Gal. 5. spricht: Liebe / frewde / friede / gedult / freundligkeit / gütigkeit / glaube / sanfftmuth / keuschheit sind früchte des Geistes. Vnnd das die Christliche Kirche singet zum heiligen Geist:

Verbum audientibus datur Spiritus sanctus, qui nouos motus in corde accendit. Ezech. 36. Iacob. 1. Psalm. 119. Spiritus roboris. 2. Tim. 1. Esaiæ 11. Gal. 5.

Hymnus. Sine tuo numine, nihil eſt in homine, nihil eſt innoxium, Ohne deine gnade vermögen vnd tögen wir lauter nichts. Weil dann Chriſtus

Iohan. 16. Niſi ego abiero, &c. dieſen trewen Gehülffen/ Regierer/ Leiter vnd Fürer/ durch ſeinen gang zum Vater/ vns erworben hat/ Denn ſo er nicht were hingangen/ were der Tröſter nicht zu vns kommen/ Johan. 16. So kan er auch wol mit

Iohan. 15. Sine me, &c. rechte ſagen Johan. 15. Ohne mich könnet jhr nichts thun/ Gleich wie die Rebe keine frucht bringen kan/ wo ſie nicht am Weinſtocke bleibet: Alſo auch jhr nicht/ wo jhr nicht in mir bleibet/ Ich bin der Weinſtock/ vnd jhr die Reben/ wer in mir bleibet/ vnnd ich in jhm/ der bringet viel frücht/ Vnnd ein jeglichen/ der da frucht bringet/ wird mein Vater reinigen/ das er mehr frucht bringe. Jch habe euch erwehlet vnd geſetzet/ das

Comparatur noſtra voluntas ex gratia Spiritus ſancti. jhr hingehet/ vnd frucht bringet. Da hören wir nun/ wo wir das poſſe, das vermögen zum guten hernemē müſſen/ Es wird wol vnſer rectificirter bekehrter wille/ etlicher maſſen ein συνεργὸς, ein Mitarbeiter bey guten wercken/ nicht aber aus ſeinem vermögen/ ſondern aus der krafft/ hülff vnnd beyſtand des heiligen Geiſtes/ der gibt wollen vnd vollbringen/ der iſt cauſa cauſæ, ergo & ipſius effectus cauſa, Er zündet den glauben in vns an/ drumb haben wir auch die früchte des glaubens niemand als jhm zu dancken/ denn wo wolten die guten früchte herkommen/ wenn nicht der

1. Cor. 4. heilige Geiſt den Baum gereiniget/ vnd fruchtbar gemacht hette? Drumb heiſt es auch hie/ wie S. Paulus ſaget 1. Cor. 4. Was haſtu/ das du nicht empfangen hetteſt? Haſtus aber empfangen/ was rühmeſtu denn/ als hetteſtus nicht empfangen? Es iſt vns alles geſchenckt/ was zum leben

2. Pet. 1. vnd Göttlichem wandel dienet/ ſaget Petrus 2. Epiſt. 1. Opera, quæ

Lutherus. juſtus ex fide facit, non ſua, ſed DEI eſſe nouit, ideo per illa nec juſtificari, nec ſaluari quærit, ſed DEVM quærit, ſufficit ipſi juſticia ex fide Chriſti, ipſe verò fit Chriſti operatio ſeu inſtrumentum. Was der gerechtfertigte gutes thut/ aus dem glauben/ das rühmet er als Gottes/ vnd nicht als ſein eigen werck/ begehrt derwegen auch dadurch nicht gerecht oder ſelig zu werden/ ſondern ſuchet damit allein Gottes Ehr/ denn es gnüget jhm an der Gerechtigkeit/ die er ſchon erlanget hat/ durch den Glauben an Chriſtum/ die früchte des glaubens/ die gute werck thut Chriſtus in jhm/ vnd durch jn/ als durch ſeinen werckzeug. Jhr ſeid Gottes werck/ geſchaffen in Chriſto zu guten wercken/

Epheſ. 2. zu welchen er euch zuuorn bereitet hat/ das jhr darin wandeln ſolt/ ſaget S. Paulus Epheſ. 2. Gott mus vns zuuor bereiten vnd zurichten/ geſchickt vnd tüchtig machen durch ſein Wort vnd heiligen Geiſt/ ſonſt theten wir

nimmer-

nimmermehr kein gutes. Christus errettet vns nicht allein von aller vn- Tit. 2.
gerechtigkeit/ in dem er sich selbst für vns dahin gibet/ sondern er reiniget
jhm auch selbst durch seinen H. Geist ein Volck zum eigenthumb/ das da
fleissig sey zu guten wercken / Tito 2. Vnd aus dem allen können wir Quomodo
nun auch fein verstehen/ was Johannes meine / wenn er 1. Ep. 5. Cap. Iohannes di-
saget: Das ist die liebe zu Gott / das wir seine gebot halten / vnd seine ge- cat: præce-
bot sind nicht schwer. Das lautet fast vngereimt in vnsern ohren / weil wir pta DEI non
sonst hören/ das Gesetze sey eine Donnerpredigt/ ein Ampt das durch den esse grauia,
Buchstaben tödtet/ sey eine lehre/die auff dem Dorn vnd Zornberg Sina 1. Ep. 5.
gewachsen oder gegeben ist/ vnd Moses hab ein schwer steinern Buch/vnd 2. Cor. 3.
eine schwere sprache/ niemand könne sein glentzend / leuchtend Angesicht Mosis sug-
ansehen/das ist/ das Gesetze ist vns leider allzuschwer / ist eine last/ die we- gest. Liber,
der vnsere Väter noch wir haben ertragen können / wie Petrus saget Act. Lingua, Ful-
15. Vnd S. Paulus saget / wie schon oben gehört / Fleischlich gesinnet gur.
sein/ sey eine feindschafft wider Gott/ denn es sey dem Gesetze Gottes nicht Actorum 15.
vnterthan / ja es vermögs auch nicht. Vnd wir Lutheraner haltens den Rom. 8.
Papisten gar sehr für vbel / das sie fürgeben / sie können nicht allein/ was Pontificiorũ
im Gesetz geschrieben / sondern auch ein mehrers thun: Wie sagt denn inanis ja-
Johannes/ Seine Gebot sind nicht schwer? Respons. Er sihet da- ctantia.
mit auff den vnterschied des alten vnd newen Testaments: Wie auch des Quid ergo si-
alten vnd newen Menschen. Das Volck des alten Testaments/ vnter bi vult Iohã.
Mosis regiment/ist hart beschweret gewesen mit vielen Gesetzen/ daher es Responsio?
auch einer lastbaren Eselin verglichen wird. Das Volck aber des newen Populus Ve-
Testaments ist ein populus spontaneus, Psalm 110. Johan. 8. Dem teris Testa-
alten Menschen ist freylich vnmüglich das Gesetze zu halten/vnd weil jms menti.
denn am gehorsam mangelt/ so ist er auch seinem Fluch vnd Donner vn- Vetus homo,
terworffen/das ist ja ein harter/schwerer/ betrübter stand. Mit dem newen
Menschen hat es viel eine andere meinung / der ist nicht mehr vnter Mo- Nouus ho-
sis Joch vnd Stockmeisterey/ er ist nicht allein frey von den ceremonia- mo.
libus vnd forensibus legibus Mosis: sondern er ist auch frey von dem 1.
fluch des Moralischen Gesetzes / oder der Zehen Gebot: Denn Christus 2.
hat sie jhm zu guten gehalten / imputirt vnnd schenckt jhm sein gehorsam/ 3.
das es für Gott so viel ist/ als hette er/ der gleubige Christ selbst / das Ge-
setze vollkömlich gehalten/ Denn Christus ist des Gesetzes ende/wer an jhn Rom. 10.
gleubet/ der ist gerecht: Es wird hie auch nicht mehr gedrungen auff rei- 4.
nen vollkommenen gehorsam/ sondern nur ein zimlicher anfang nach ver- 5.
mögen wird erfoddert: Vnnd wird jhm vber diß alles noch der heilige 6.

Geist zum beystand vnd gehülffen zugeordnet: Vnd was an seinem armen schwachen vnuollkommenen gehorsam mangelt / des erholt sich Gott an dem reichen vollkommenen gehorsam seines lieben Sohnes / thut ein aug gegen den Christen zu / nimbt den willen für die werck / wie im dritten fragstücklein folgen wird / das mag freilich wol heissen / Seine Gebot sind nicht schwer / denn er machts den gleubigen leicht / vnd thut selbst das beste vnd meiste durch seinen heiligen Geist. So viel vom andern pünctlein. Wir solten ferner auch von den vbrigen pünctlein handeln / worumb jhm Gott vnsern armen bettlerischen gehorsam gefallen lasse / vnd was für vrsachen vns dazu bewegen vnd treiben sollen / aber die zeit wils nicht leiden. Merckt auff dismal die zwey stücklein / was das fundament sey guter werck / nemblich Gottes wort vnd gebot / vnd wo wir das vermögen suchen sollen vnd müssen / nemlich / bey dem heiligen Geist / der gibt den newgebornen Kindern Gottes krafft vnd stercke / das sie dannoch ein wenig einen anfang machen zum gehorsam gegen Gott / denn die der Geist Gottes treibet / die sind Gottes Kinder / vnd halten sich auch als fromme Kinder / Rom. 8.

Ergo verè nō grauia sunt credentibus præcepta Dei.

Reliquæ duæ Quæstiones reseruantur in proximam concionem.

Repetitio.

1.

2.

Rom. 8.

Dabey wollen wirs zu diesem mal lassen beruhen / vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

CONCIO XIV.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

DEr andechtigen vnd geliebten in Christo Jesu / Wir haben am nechsten angefangen zu handeln von den früchten der Buß / oder vom newen gehorsam vnd guten wercken / die sich in denen / die durch den glauben an Christum vergebung der sünden erlanget / ereugen sollen / vnd haben vmb mehrer richtigkeit willen solche lehre in vier fragstücklein abgetheilet. Die erste frage ist / Was ein rechter newer gehorsam sey / oder / was für gute werck man thun sol. Die ander ist / Woher das vermögen komme. Die dritte ist / Wie

1.

2. 3.

Wie sie Gott gefallen können/da sie doch vnuollkommen sind. Die vierdte 4.
ist / Was vns dazu bewegen vnnd treiben sol. Von den ersten zweyen
haben wir nechst einfeltigen bericht gethan. Zum ersten gehöret vnd ge- I.
lernet / das vnser newer gehorsam / vnsere gute werck sollen auff Gottes
wort gegründet sein/ das ein Christ wisse/ Gott habe es befohlen/vnd wol-
le jhm solcher gestalt gedienet haben/Denn wo es an diesem grunde man-
gelt/wo man ausser vnd wieder Gottes wort/jm selbst aus eigenem kopff
vnd gutdüncken / sonderliche Gottesdienste erwehlet / da heist es simpli- Matth. 15.
citer: Frustra me colunt mandatis hominum. Drumb warnet S. Colos. 2.
Paulus seine Colosser für solchen ἐθελοθρησκείαις vnd Menschentand/ca-
pit. 2. vnd spricht: Last euch niemand das ziel verrücken/ der nach eigner
wahl einher geht/in demut vnd geistligkeit der Engel/ der er doch nie kei-
nes gesehen hat/vnd ist ohne sache auffgeblasen in seinem fleischlichen sinn/
das ist/ es ist lauter scheinwerck vnd nichts dahinter/ es ist kein hertz dabey.

Zum andern haben wir auch gehört/ wenn wir nun aus Gottes wort II.
vnd gebot wissen/ was Gott von vns erfoddert vnd haben wölle / wo denn
das posse, das vermögen zu finden sey/ Nicht in vns selbst / denn wir sind
von natur böse / vngeschlachte Bewme / können anders nicht denn arge
früchte tragen / sol was gutes von vns kommen oder geschehen/ so müssen
wir zuuor geheilet/dem Baum des Lebens Christo Jesu inserirt / von vn-
ser angebornen vnart gereiniget/vñ mit safft vnd krafft des heiligen Geistes
begabet / vnnd fruchtbar gemacht werden / das wöllen vnnd vollbringen
von jhm empfangen: Vnd ob sich gleich eine kleine σωτηρία findet/ wir
legen ja auch aus vnserm vernewerten/geheilten vnd geheiligten willen/ein
klein schärffichen oder hellerichen dazu: so haben wir doch deshalben Lucæ 17.
nichts zu rühmen/sind vnnütze knechte / haben gethan was wir schüldig
waren/ habens aber bey weitem nicht gethan / wie wirs schüldig waren/
Setzen derwegen einen weg als den andern/ vnsere hoffnung gantz auff die
gnade / die vns angeboten wird durch die offenbarung Jesu Christi/ 1. 1. Pet. 1.
Pet. 1. Opera, quæ justus ex fide facit, non sua sed Dei esse no- Lutherus.
uit, &c. wie wir aus Luthero gehört. Vnnd so weit sind wir nechst
kommen.

Wollen dis halbe stündlein auch die hinterstellige zwo fragen be- Propositio.
antworten. Wie vnd warumb vnser armer vnvollkommener gehorsam I.
Gott gefalle: Vnd was für vrsachen vns zu demselben bewegen vnd trei- II.
ben sollen. Gott wolle vns dazu die gnade des heiligen Geistes verleihen/
Amen.

III. Qvæ-

III. QVAESTIO, QVOMODO placeant DEO.

SO ist nun die dritte frage / weil es mit vnserm newen gehorsam arm schwach ding ist/ wie es denn müglich / das Gott damit könne zu frieden sein / ein gnügen vnd gefallen daran haben? Denn das ist einmal gewis / Gott gebe / was die Bäpstischen Heuchelheiligen rühmen / das wir in diesem leben dem Gesetz Gottes nicht können gnugsamen/vollkommenen gehorsam leisten/vnd das derwegen vnser gehorsam vnuollkommen / vnrein / vnd noch mit vielen hinterstelligen sünden befleckt ist/ denn in vnserm fleisch wonet nichts gutes / sagt nicht etwa ein bloser natürlicher/ vnwidergeborner Mensch/ ein vnbekehrter Heyd/ sondern der heilige hocherleuchte S. Paulus sagt es / vnd bekent vnuerholen/ Er thu offt das / das er hasset / das er weis / es sey Gott vnd seinen geboten zu wieder/ vnd lasse dagegen das/ das recht vnd gut / vnnd Gott gefellig ist. Vnd wenn auch das nicht were/ wenn wir / nach der Papisten vorgeben/ könten das Gesetze vollkömlich halten / was wers von nöten / täglich vmb vergebung der sünden zu bitten / wie Christus im Vater vnser lehret/ vnd Dauid von allen Heiligen schreibet Psal. 32. So würde der Articul vnsers glaubens kein nütze sein müssen/oder wenig Leute angehē/da wir sagē/ ich gleube vergebung der sünden?So würden wir endlich nicht mehr dürfen vmb mehrung des glaubens betē. Nicht mehr dörffen die Ablolution begehren. Nicht mehr dörffen durch den gebrauch; das heiligen Abendmals vnsern glauben erwecken vnd stercken. Es würde Job nicht sagen: Wo wil man einen reinen finden/vnter denen/da keiner rein ist? Es würde Salomon nicht sagen: Wer darff oder kan sagen / ich bin rein in meinem hertzen / vnnd lauter von meiner sünde? Esaias würde nicht sagen: All vnser gerechtigkeit ist wie ein vnrein befleckt kleid. Es würde Johannes nicht schreiben: So wir sagen / wir haben keine sünde / so betriegen wir vns selbst/vnd die Warheit ist nicht in vns. Augustinus würde nicht sagē: Vę omnium hominum justiciæ,si semota misericordia judicanda sit, Weh aller Menschen gerechtigkeit / wenn Gott solt richten ohn barmhertzigkeit. Weil denn nun bey den gleubigen keine vollkommenheit ist/ es laufft auch bey den allerfrömbsten grosse schwachheit vnd gebrechligkeit mit vnter / thun wir etwa einmal was gutes / so thun wir hundert mal dagegen böses/ wir müssen mit Dauide beten: Ach HERR gehe nicht ins gericht mit deinem Knecht/ꝛc. HERR wenn du wolltest sünde zurechnen/

Rom 7.

1.
2.
3.
4.
5.
6.

Iob 14.
Prouerb.20.
Esaiæ 64.
1. Iohan. 1.
Rom. 3.
Augustinus.

Ps. 143. 130.
Iob 9.

wer

wer wolte bestehen? ꝛc. So fraget sichs billich: Lieber was ersihet doch Gott an dem armen gelapten bettlersmantel/an vnserm armē schwachen/ vnuollkommenen gehorsam/ das er jm denselben gefallen lest? da es doch sonst heist: Wer in einem vbertritt/ist des gantzen Gesetzes schüldig. Wer nicht helt alle wort / die im Buch des Gesetzes geschrieben stehen / sol verflucht sein. Wolan/hierauff ist die antwort/das auch hie/wie sonst allenthalben in beförderung vnser seligkeit/ Gottes väterliche güte vnd barmhertzigkeit dominirt vnd herrschet/ der lesst auch das etwas sein/ das nichts ist/ gehet mit den gleubigen vmb / wie ein freundlicher vater mit seinem lieben kind/der wil etwa seinen gehorsam probirn/vnd spricht: Liebes Hänsichen/ Elsichen/ ꝛc. gehe vnd bringe mir jene banck/jenen stuel her/Er weis wol/ das es dem kinde viel zu schwer ist / hat aber doch seine liebe lust/ also mit jhm zu spielen / wil gerne sehen/ wie sich das kind dazu stellen werde. Das kind höret des vaters befehl/wil jhm gern zu gefallen vnd liebes kind sein/ geht hin/ vnd legt sich an die banck/ an den stuel/ vnd was es ist/wils dem vater bringen / zuarbeit vnd zustört sich drüber gewaltig / kans aber nicht erheben: Da kömpt denn der vater selbst/vnd hebt den stuel auff/ vnd tregt jhn sein gemelich vnd sacht fort/ lest das kind auch mit angreiffen/ vnd neben her gehen/vnd ob er wol selbst alles gethan hat/so lobt er doch das kind/ als hette es das beste gethan/ Ey ein from kind/ey du hast mir weidlich geholffen/ da gnügt dem vater am willen / ob gleich das werck vnd das thun sehr schwach / ja so viel als nichts gewesen ist. Eben also thut Gott der himlische Vater mit seinen kindern auch / er helt jhnen sein Gesetz/ die Zehen gebot für/vnd ob er wol jhre schwachheit vnd vnuermögenheit besser als sie selbst/ weis vnd verstehet/wil er doch gerne jhren gehorsam probirn/vnd sehen/ wie sie sich gegen jhm vnd seinem befehl erzeigen werden/ Mercken sie fleissig auff / was er jhnen saget / vnd begehrens anzugreiffen/ so gefellt es jhm vber die massen wol / ist alsbald her / vnd thut selbst das beste bey dem handel/ gibt jnen durch seinen heiligen Geist/ wie nechst gehört/ krafft vnd stercke/ das sie dennoch etlicher massen anfangen / nach seinen geboten zu leben/ jhn zu fürchten / zu lieben / zu loben vnd zu preisen/ vnd nach seinem willen vnd befehl dem Nechsten zu dienen. Vnd ob es gleich alles von jhm kömmet/ denn was würden sie für gunst bey jhm haben/ wenn er sie nicht aus gnaden vmb Christi willen hette zu kindern angenommen? Was würden sie auch gutes thun können / wenn er sie nicht selbst lehret in seinem wort vnd geboten/ was recht vnd gut were / was er von jhnen wolt gethan oder gelassen haben? Wie langsam werck würde es sein/ wenn er

Iacob. 2. Deut. 27.

Simile.

Deus in nobis sua dona coronat.

nicht durch seinen heiligen Geist jhrer schwachheit zu hülffe keme/ das vermögen darreichte? Ob er nun wol/ sprech ich/ selbst alles thut / bey jhrem angefangenen newen gehorsam / sie selbst so viel als nichts thun: So rühmet ers doch/ als were es gar köstlich ding / als hetten sie gar ein vieles dabey gethan/ da sihet er Abels Opffer mit sondern gnaden an: Noha Opffer ist ein lieblicher geruch für jm: Abrahams gehorsam/ das der auff sein befehl auch seinen Sohn zu schlachtē vnd zu opffern sich nicht widert/ gefellet jm in seinem hertzen wol: Den Dauid rühmet er/ das er sey ein Man nach seines hertzens wunsch: Den Job rühmet er / es sey seines gleichen im Lande nicht/ er sey recht vnd schlecht/ Gottsfürchtig/ vnd meide das böse. Christus darff sagen / das auch ein trunck kaltes wassers nicht sol vnbelohnet bleiben/ der seiner armen Brüder vnnd Schwester einem gereichet wird: Die zwene scherff oder heller/ die die arme Witwe in Gottskasten leget/ Lucæ 21. rühmet er vber alles / das die reichen Hansen einlegten. Je sprichstu / was macht denn der gleubigen werck so gut/ was commendirt/ nobilitirt vnd adelt sie so hoch/ das sie für Gott so angenē vnd gefellig sind? Respons. Das thuts/ das erstlich die Person Gott dem HERRN angenem/ lieb vnd werth ist/ vmb Christi willen/ drumb gefallen jhm auch jhre werck wol/ denn sie kommen von lieber hand/ Da es hergegen heist / ἐχθρῶν δῶρα ἄδωρα, Feindsgab/ ist vnwerthe/ verdechtige hab. Wenn Cains Opffer noch so stattlich weren / dannoch gefallen sie Gott nicht / denn die Person ist jhm zu wider. Wenn Abels Opffer von aussen noch so schlecht anzusehen weren/ noch gefallen sie jhm wol / denn die Person gefellt jhm wol/ Drumb gehets da/ wie Salomon saget Prouerb. 15. Der Gottlosen Opffer ist dem HERRN ein grewel: Aber das Gebet der frommen ist jhm angenem. Es ist vnmüglich ohne den glauben Gott gefallen/ vnnd was nicht aus dem glauben ist/ das ist sünde/ Rom. 14. Der edle Römer Scipio, vnd Joseph in Egypten / sind beyde hoch berühmet wegen jhrer keuschheit. Dieser gefellet Gott wol / jener gefellet jhm nicht. Worumb? Joseph ist in gnaden/ weil er gleubet an den verheissenen Messiam: Scipio ist in vngnaden / denn er weis vom Messia nichts / ist ein vnseliges Zornkind. Des Phariseers gebet im Tempel wird verworffen: Der Zöllner wird erhöret. Worumb? Der Zöllner helt sich an den rechten Gnadenstuel Christum Jesum / vnnd setzet sein vertrawen auff Gottes barmhertzigkeit/ erkent sich für einen armen Sünder/ vnd bittet vmb gnade: Der Phariseer verachtet Christum / bedarff vnd begehrt keiner gnade / trotzt auff seine eigene frömmigkeit vnd gerechtigkeit / drumb wird er

verstossen/

Gen. 4.
Gen. 22.

1. Sam. 13.
Iob 1.

Matth. 10.
Lucæ 21.
Lucæ 7.
Iohan. 12.
Matth. 26.

Quid commendet bona opera.

I.

Propter fidē in Christum.

Sophocl.
Genesis 4.
Duo cum idem faciunt, &c.
Prouerb. 15.

Heb. 11.
Rom. 14.

Scipio.
Ioseph.

Pharisæus & Publicanus.

verstossen/ sein Gebet ist dem HERRN / wie Salomon erst gesaget hat/ ein grewel: Aber des Zöllners Gebet ist jhm angeneme. Das Reich Gottes ist gerechtigkeit/ fried vnd frewd im heiligen Geist/wer darin Christo dienet/ der ist Gott gefellig / vnd den Menschen werth. Die gleubigen vnd gerechten dienen Gott im heiligen schmuck / das ist/ im glauben an Christum / der macht jhre werck heilig vnd Gott gefellig. Sie opffern geistliche gaben / die Gott angeneme send in Christo Jesu. Drumb sagt Dauid Psalm 45. zu dem königlichen Breutgam Christo Jesu/ In deinem schmuck gehen der Könige töchter. Christus kleidet seine Braut/vnd jhre kinder mit dem gülden stück seiner vnschuld vnd gerechtigkeit/damit sie für Gott bestehen. Darneben haben sie zwar auch jhre feine gestickte kleider/welches ist jhr newer gehorsam / vnd gute werck / aber die gleichen bey weitem nicht jenem gülden stück/vnd gefallen dannoch vnserm HErrn Gott auch wol / weil sie der Breutgam / sein lieber Sohn / durch seinen heiligen Geist geschmücket hat. Summa/es heist da / wie Lutherus saget: Lutherus.

Bona opera non faciunt bonum virum, sed bonus vir facit bona opera, Rursum: Mala opera non faciunt malum virum, sed malus vir facit mala opera. Ita semper oportet personam esse bonam, ante omnia opera bona, & opera bona sequi, & prouenire ex bonâ personâ. Die werck machen die Person weder gut noch böse/ sondern an der Person ists gelegen / die machts / das die werck entweder gut oder böse gescholten werden. Die Person mus vor allen dingen gut/ das ist/gleubig/vnd durch den glauben Gott gefellig sein / darnach werden auch die werck folgen / vnd Gott gefallen / weil er an der Person / die sie thut / ein gefallen hat. Das ist eines. Darumb lest jhm Gott vnsere arme vnvollkommene werck gefallen / das er an vns selbst all sein gefallen hat / Psalm 16. Vmb Christi willen / der vns seinem lieben Vater angenem vnd gefellig gemacht hat / Ephes. 1. Denn es hat Gott wol gefallen/ das in jhm alle fülle wohnen / vnd alles durch jhn sol versühnet werden.

Psalm. 110. Ephes. 1. 1. Pet. 2. Psalm 45. Psalm. 16. Ephes. 1. Col. 1.

II. Quia fiunt juxta Dei voluntatem.

Darnach gefallen Gott vnsere arme/ stümplerische werck auch darumb wol/ das wir vns nicht selbst aus eigenem kopff was sonderliches fürnemen / sondern richten vnd regulirn vns allein nach seinen geboten/ dienen jhm also wie ers selbst von vns erfoddert / lassen sein wort eine Leuchte sein vnserer füsse / vnd ein Liecht auff vnsern wegen/ beten fleissig mit Dauide/ HERR lehre vns thun nach deinem wolgefallen. HERR zeige vns deine wege / vnd lehre vns deinen steig. Wie bey dem ersten fragstücklein 25. & 17. am nechsten weitleufftiger ist gesagt worden.

Psalm. 119. Psalm. 143.

III. Quia hunt debito fine.

Zum dritten gefallen Gott vnsere arme werck auch darumb wol/ das wirs thun / debito fine, zum rechten ende / nicht der meinung / das wir vnserm HErrn Gott damit viel wollen abuerdienen / gerechtigkeit vnd seligkeit erlangen / keines weges / sondern darumb / vnd zu dem ende / das wir Gott vnserm himlischen Vater schüldigen kindlichen gehorsam leisten / vnd er dadurch gepreiset/vnd dem Nechsten nach seinem willen gedienet werde. Erzeiget euch / spricht Petrus / als gehorsame kinder/vnd

1. Pet. 4. stellet euch nicht gleich wie vorhin / da jhr in vnwissenheit nach den lüsten lebetet/sondern nach dem/der euch beruffen hat / vnd heilig ist/ seid auch

1. Pet. 2. jr heilig in all ewerm wandel/denn es steht geschrieben/Jhr solt heilig sein/ denn ich bin heilig. Vnd 2. cap. Jhr seid das außerwehlte Geschlecht/das königliche Priesterthumb/ das heilige volck/das Volck des eigenthumbs/ das jhr verkündigen solt die tugend des / der euch beruffen hat von der finsterniß/ zu seinem wunderbaren Liecht/ꝛc. Vnd Christus spricht Mat-

Matth. 5. theæi 5. Last ewer Liecht leuchten für den Menschen / das sie ewre gute werck sehen / vnd Gott im Himmel preisen. Vnd abermal Petrus 1.

1. Pet. 4. Ep. 4. Dienet einander / ein jeglicher mit der gabe/ die er empfangen hat/

Colois. 3. als die guten Haußhalter der mancherley gnaden Gottes / auff das in allen dingen Gott gepreiset werde/ꝛc.

IV. Quia pij agnoscunt & deprecantur suam infirmitatem.

Endlich gefellt auch das Gott dem HERRN wol / wenn wir selbst vnsere vnuollkommenheit vnd schwachheit erkennen / vnd derwegen mit vnserm armen plunder nicht vielprangen / sondern trösten vns rein vnd allein Göttlicher barmhertzigkeit/ vnd des vollkommenen gehorsams Jesu Christi/ vnd bitten/ Gott wolle denselben alleine ansehen/ vnd mit vns armen schwachen kindern gedult tragen/den willen für die werck nemē/Wie denn die Außerwehlten auch an jenem tage nichts werden dauon hören

Matth. 25. wöllen/ wenn Christus sagen wird/ Jch bin hungerig/thurstig/nackend/ꝛc. Lucæ 17. gewesen/jhr habt mich gespeiset/ getrencket / gekleidet. Ach was solten wir Serui inuti les sumus. gethan haben / werden sie sagen / was wiltu frommer HErr viel dauon rühmen/ haben wir etwas gethan/ so ists aus deinem vermögen geschehen/ drumb gebürt nicht vns/ sondern dir aller ruhm vnd danck. Non nobis

Psalm. 115. Domine non nobis, Psalm 115. Was bin ich? Was ist mein Volck?

1. Par. 30. sagt er auch 1. Chron. 30. das wir solten vermögen krafft freywillig zu geben / wie dis geht? von dir ist alles kommen/ von deiner hand haben wir dirs gegeben/ Adde Ph. 3. Wo es so gehet / da heist es / wie S. Paulus

Rom. 8. saget / Es ist nichts verdamlichs an denen / die in Christo Jesu sind.

Psalm. 37. Des gerechten gang wird vom HERRN gefördert / vnd er hat lust an

seinem

seinem wege. Fellet er/ / so wird er nicht weggeworffen / denn der HERR erhelt jhn bey der hand. In Christo sind wir vollkommen/ Col. 1. sind heilig/ vnstrefflich/vnd ohne tadel / In Christo / sagt S. Paulus / nicht in vns/denn was vns mangelt/des erholt sich Gott an seinē lieben Sohn/ der hat vollkommenen gehorsam geleistet für vns / vnd beuget damit für/ das Gott mit vns/ wie schwach wir auch sind/ gerne gedult tregt/ mit vns wol zu frieden ist. Col. 1. Bernhardus. Quod ex me mihi deest, &c.

Das ist also die antwort auff das dritte fragstücklein/ Wie vnd worumb gefellt vnserm HErrn Gott vnser vnuollkommener newer gehorsam/ vnsere betlerische werck? Respond. 1. Darumb/das er an der Person/ die durch den glauben an Christum mit jhm versühnet / ja sein liebes kind worden ist / ein wolgefallen hat. 2. Vnd das gleubige Christen in allem jhrem thun vnd lassen sich richten nach der Leuchte seines worts. 3. Vnd suchen mit jhren guten wercken nicht jhr eigen ruhm / sondern allein Gottes ehre / vnd des Nebenchristen wolfart vnd besserung. 4. Vnd was sie thun/ das thun sie in schüldiger demut/ erkennen jhre schwachheit/ vnd suchen jhre vollkommenheit vnd allen jhren ruhm allein in jhrem lieben HErrn Christo Jesu. 1. 2. 3. 4.

IV. QVÆSTIO, CVR FACIenda sint.

FOlget die 4. vnd letzte frag/Worumb sollē wir vns denn eines newen gehorsams vnd guter werck befleissigen? Was sol vns dazu bewegen vnd treiben? Hie pflegt man nun viel vnd mancherley vrsachen zuerzehlen/ einer so/ der ander so dauon zu reden/Wir wollen vnser gewönliches schlecht vnd recht behalten/ vnd die fürnembsten vnd gemeinsten kürtzlich notirn. Causæ impulsiuæ.

Vnd gehet billich hie voran Gottes wille vnd befehl/den er vns nicht allein in seinen heiligen Zehen geboten vorgehalten / sondern auch an andern orten heiliger Schrifft offt vnd viel widerholet hat. Denn in den Zehen geboten lehret er vns nicht allein / was wir thun / wie wir vns gegen jhm vnd vnserm Nechsten verhalten sollen / sondern es stehet auch allenthalben der starcke ernstliche Imperatiuus dabey / du solt es thun/ oder solsts nicht gut haben/ Du solt keine andere Götter haben neben mir / Du solt den Namen des HERRN deines Gottes nicht vergeblich führen/Memento, Gedencks/ das du meinen Sabbath heilig halte̅st/Du solt Vater vnd Mutter ehren / vnnd so fortan. Deut. 28. Wirstu der stimme des I. Mandatum Dei. Decalogus. Deut. 28.

HERRN deines Gottes gehorchen/vnd halten vnd thun alle sein gebot: so sol auch allerley reicher segen vber dich kommen. Wirstus nicht halten/ so sollen dich allerley schreckliche flüche treffen. Ezech. 20. Ich bin der HERR ewer Gott / nach meinen geboten solt jhr leben / vnd meine rechte solt jhr halten/ vnd darnach thun. Esaiæ 1. Lasset vom bösen/ vnd lernet gutes thun. Esaiæ 8. Heiliget den HERRN Zebaoth / den lasset ewer furcht vnd schrecken sein. Psal. 95. Heute so jhr die stimme des HErrn höret/ so verstocket ewre hertzen nicht. Pron. 7. spricht die ewige Göttliche weißheit Mein kind/ behalte meine rede / verbirg mein gebot bey dir/ behalte mein gebot/ so wirstu leben/ halte mein Gesetze wie dein Augapffel/ binde sie an deine finger/ schreib sie auff die taffel deines hertzens. Syr. 1. Die furcht des HERRN wehret die sünde/ wer ohne furcht fehret/gefellt Gott nicht / vnd seine frechheit wird jhn stürtzen. Damit aber nicht jemand gedencke / dis sey alleine dem Jüdischen volck im alten Testament gesagt / vnd gehe nunmehr die Christen im newen Testament nichts an/ weil S. Paulus offt pflegt zu sagen / Sie sind nicht mehr vnter dem Gesetz / sondern vnter der gnade: So wird dieser Göttliche befehl auch im newen Testament sehr offt widerholet / denn die gnade / von welcher das Euangelium prediget/lehret niemand sündigen/ vom zwang vnd fluch des Gesetzes befreyet sie die Christen wol / aber nicht vom gehorsam/ Ja die gnad schenckt dir den heiligen Geist / der eine newe lust zu Gottes geboten in dir erwecket / vnd gibt dir das vermögen / das dus auch angreiffen könnest / vnd lehret dich / wie vnd worumb dein schwacher gehorsam Gott gefellig sey/ da wil sichs warlich nicht thun lassen/das du soltest Gottes gebot wollen an ein nagel hengen / ein klipchen dagegen schlagen / vnd dir dannoch treumen/du werest vnter der gnaden/ein frommes liebes kind. Nein/ wiltu mit warheit ein from kind / ein frommer knecht/ eine rechtschaffene Creatur Gottes heissen / so mustu warlich Gott deinem Vater / deinem HERRN / deinem Schöpffer gehorsam sein / sonst wird er dir sagen wie den vnartigen vngerathenen Jüdischen kindern/Mal. 1. Ein Sohn sol jn seinen Vater ehren/ ein Knecht seinen Herren. Bin ich nun Vater/ wo ist denn meine ehre? Bin ich HErr/ wo fürcht man mich denn? spricht der HERR Zebaoth zu euch Priestern / die meinen Namen verachten. Drumb wird nun / wie gesagt/ das gebot vom newen gehorsam vnd guten wercken / auch im newen Testament den gleubigen fleissig eingebleuhet. Matth. 3. Matth. 5. Buß. Matth. 5. saget Christus: Lasset ewer Liecht leuchten für den Menschen

Ezech. 20.
Esaiæ 1.
Esaiæ 8.
Psalm. 95.
Syrach 1.
Rom. 6.
Gal. 5.
Correlatiua.
Mal. 1.
Matth. 3.
Matth. 5.

Menschen. Matth. 20. dinget er arbeiter vnd nicht müssiggänger in seinen Weinberg / vnd straffet die/die er am Marck müssig findet. Luc. 6. wil er/ das seine gleubigen nach dem exempel seines vnd jhres himlischen Vaters sollen barmhertzig/ sanfftmütig/ versühnlich / milde vnd freigebig sein. Johan. 10. wil er solche Schäfflein haben/ die seine stimme gerne hören / vnd jhm folgen. Johan. 13. Ein beyspiel habe ich euch gegeben/ das jhr thut/wie ich gethan habe. Ein new gebot gebe ich euch/ das jr euch vntereinander liebet/ wie ich euch geliebet habe / Johan. 15. Das gebiete ich euch / das jhr euch vntereinander liebet. Actor. 26. spricht S. Paulus/ die summa seiner predigten an Jüden vnd Heyden sey die gewesen/ das er sie habe ermanet zur buß vnd zu rechtschaffenen wercken der buß. Rom. 6. ermanet er gleichsfals / wir sollen vnsere glieder nicht begeben der sünden / zu waffen der vngerechtigkeit / sondern Gott zu waffen der gerechtigkeit. Rom. 12. Ermanet er vns durch die barmhertzigkeit Gottes/ wir sollen vnsere leib begeben zu einem Opffer/das da lebendig/heilig/Gott wolgefellig sey/das ist/wir sollen vns vnserm lieben Gott zu dienst ergeben/ nach seinem willen vnd geboten vnser leben anstellen vnd führen. 1. Thes. 4. spricht er: Lieben brüder/ wir bitten euch vnd ermanen in dem HErrn Jesu / nach dem jhr von vns empfangen habt / wie jhr solt wandeln/ vnd Gott gefallen/ das jhr jmmer völliger werdet. Denn jhr wisset / welche gebot wir euch gegeben haben durch den HErrn Jesum. Denn das ist der wille Gottes/ ewer heiligung/ das jhr meidet die hurerey/ vnd ein jeder vnter euch wisse sein faß zu behalten in heiligung vnd in ehren / nicht in der lustseuche/wie die Heyden/die von Gott nichts wissen. 2. Thes. 3. Wir versehen vns zu euch im HERRN / das jhr thut vnd thun werdet/was wir euch gebieten. 1. Tim. 1. Dis gebot befehle ich dir/ das du eine gute Ritterschafft vbest / bewarest glauben vnd gut gewissen. 1. Pet. 2. Ich ermane euch lieben Brüder / als Pilgrim vnd Frembdlingen/ enthaltet euch von fleischlichen lüsten / die wieder die Seelen streiten / vnd füret ein guten wandel vnter den Heyden/ &c. 1. Johan. 2. Wer da saget/das er in jhm bleibet / der sol auch wandeln / gleich wie er gewandelt hat. 1. Johan. 4. Dis gebot haben wir von jhm / das/ wer Gott liebet/ das er auch seinen Bruder liebe. Vnd was nun solcher ermanungen hin vnd her mehr sind / in Christi vnd der Apostel predigten. Da hören wir/was der grosse HERR / der ewige Gott von vns erfodert vnd haben wil / Vnd haben leicht zuerachten / was vns gebüren wil. Weltliche Potentaten/ Fürsten vnd Herren / wollen warlich jhre Edict/ Ausschreiben vnd Befehl in acht

Matth. 20. Luc. 6. Luc. 6. Iohan. 10. & 13. Iohan. 15. Actor. 26. Rom. 6. Rom. 12. 1. Thes. 4. 1. Thes. 3. 1. Tim. 1. 1. Pet. 2. 1. Iohan. 2. 1. Iohan. 4. Comparatio.

gehabt

gehabt vnd gehalten haben/ vnd zürnen hefftig/wenn muttwillige Leute sich denselben widersetzen / keinen gehorsam leisten wollen / wissen sie also zu tractirn vnd zu straffen / das sich viel andere daran spiegeln vnd stossen mögen. Thun das die Vnterherren / was solte denn der Oberherr/ der HERR aller Herren nicht thun? Wie solte denn der seine gebot lassen vnter, die füsse treten? sintemal er hellisch fewer hat / vnd die verbrecher viel grewlicher straffen kan / als die weltliche Herren / denn die können mehr nicht als den leib tödten / jener aber kan Leib vnd Seele miteinander verderben in die Helle/ Matth. 10.

Matth. 10.

Das ist eine vrsache / die vns zum newen gehorsam vnd guten wercken bewegen vnd treiben sol/ nemlich/der ernstliche Göttliche befehl.

II. Debitum triplex. Rom. 8.

Die ander ist/ Debitum multiplex, Wir sind Schüldner/ sagt S. Paulus Rom. 8. nicht dem fleisch / das wir nach dem fleisch leben solten/ sondern wir sind schüldig durch den Geist des fleisches geschäffte zu tödten. Denn welche der Geist Gottes treibet / die sind Gottes Kinder/ vnd sollen sich auch billich als fromme gehorsame Kinder halten. Diese schuld aber ist mancherley / gleich wie wir auch von vnserm lieben Gott viel vnd mancherley gutes empfangen haben/denn debitum præsupponit beneficium, Wo schuld ist / da mus gutthat vorher gangen sein/dafür man sich danckbar zuerzeigen schüldig ist. Da besihe dich nun in dem gemeinen schuldregister/ oder in deinem register des einnemens/in deinem Symbolo Apostolico, wenn du sprichst / Ich gleube das mich Gott erschaffen hat/ Ich gleube/das er durch seinen lieben Sohn Christum Jesum mich erlöset hat/ Ich gleube/ das er durch den heiligen Geist/ durchs heilige Ministerium mich zur Christlichen Kirchen beruffen hat/lesst mir im Wort vnd Sacramenten gnedige vergebung der sünden verkündigen/ verheist mir eine fröliche aufferstehung des fleisches / vnd ein ewiges leben. Dis bedencke/ was es für hohe grosse wolthaten sind / vnd besinne dich/ob du nicht schüldig seist/ gegen dem gütigen barmhertzigen Gott dich danckbar zuerzeigen / jhme die Farren deiner lippen zu opffern/ vnd mit guten wercken jhn zu preisen / Vnd da hörestu nun fürnemlich von dreyerley schuld/ dem auff dismal wollen wir nur bey dieser einfeltigen erzelung vnd summirung bleiben.

Osee 14.

I. Creationis beneficium. Historia.

Die erste fleust her aus dem ersten Articul des Glaubens/ Ich gleube das mich Gott erschaffen hat/sampt allen Creaturen/ mir leib vnd seel/ augen vnd ohren/ vernunfft/ vnd alle sinne gegeben hat/ vnd noch erhelt/ꝛc. Jener armer Hirte sahe ohne gefehr auff dem Felde eine vnfletige Kröten/

vnd

vnd fieng an bitterlich zu weinen/Da er gefraget ward worumb er weinte/ antwortet er/ Ach solte ich nicht weinen / ein solch vnfletig thier hette Gott aus mir auch machen können/ aber er hats nicht gethan/sondern hat mich zu einem vernünfftigen Menschen vnd zu seinem Bilde erschaffen/ vnnd ich heiloser Mensch habs mein tage noch nie bedacht / vnd jhm dafür gedancket/das were ja werth/das ichs auch mit blutigen threnen beweinete. Ja freilich sind viel Leute/ die solches nicht bedencken/vnd jrem Gott vbel dancken. Er hat sie zu seinem Bilde erschaffen/in rechtschaffener heiligkeit vnd gerechtigkeit / Ephes. 4. Sie aber wollen lieber vnfletige Teuffelslarven sein/ befleisigen sich aller vntugend/ sünd vnd laster/ sind Epicurische Sew/ vnzüchtige/neidische/ beisige hunde/ grimmige Lewen/ wilde Eber vnnd dergleichen / da mag freilich Moses mit rechte klagen vnd sagen: Trew ist Gott / vnnd kein böses in jhm/ gerecht vnd fromm ist er/ aber die verkehrte böse arth fellt von jhm ab / sie sind schandflecken / vnd nicht seine kinder. Danckestu also deinem Gott/ du toll vnd thöricht volck/ist er nicht dein Vater vnd dein HERR/ists nicht er allein/ der dich gemacht vnd bereitet hat? Zuerbarmen ist es ja/ das alle andere Creaturen so sein in jhrem stande bleiben / jrem HERRN vnd Schöpffer zu gebot stehen/ wozu er jhr bedarff/ sind sie jhm gehorsam/saget Syrach 43. Capit. Fewer/Hagel / Schnee vnd Dampff/ꝛc. richten sein wort vnd befehl aus / Ps. 148. Die Sonne schreit nicht ein haarbreit aus jhrer Ecliptica, aus jhrem vorgeschriebenen weg vnd steg/ Allein der Mensche strebet jmmer wieder den stromm / stellt sich nicht anders / als were er darauff bestellt/ vnd hette ein gewiß jargelt dauon / das er nur jmmer Gott vnd seinen geboten solte zu wider sein / vnd möchte wol den reim im schilde führen / Semper contrarius ego. Dauid denckt den sachen besser nach/ Psalm 22. da er spricht: HERR / du hast mich aus meiner Mutter leibe gezogen/ du warest meine zuuersicht / da ich noch an meiner Mutter brüsten war. Item. Psalm 139. HERR ich dancke dir / das ich wunderbarlich gemacht bin/ wunderbarlich sind deine werck/das erkennet meine Seele wol/Drumb ist er auch gantz willig vnd lustig seinem HERRN vnd Schöpffer zu dienen/ seinen geboten zu gehorsamen / wie zu sehen Psalm 119. da er nicht weis/ wie er seine hertzliche lust vnd liebe zu Gottes geboten gnugsam sol an tag geben. Also solten wir auch gesinnet sein / gegen vnserm HERRN vnd Schöpffer / denn wir sind seine werck/ geschaffen in Christo Jesu/ zu guten wercken / zu welchen er vns zuuorn bereitet hat / das wir darinnen wandeln sollen.

Ephes. 4.
Deut. 32.
Syrach 43.
Psalm. 148.
Psalm. 22.
Psalm. 139.
Psalm. 119.
Ephes. 2.

Das ist eine schuld / dadurch wir gemanet werden / zum newen gehorsam / wir sind von Gott erschaffen zu seinem Bilde / dem sollen wir vns billich gleichförmig erzeigen / er ist Vater / wir Kinder.

II. Redemptionis beneficium. Alphonsus Rex.

Die andere schuld zeiget vns der ander Articul vnsers Christlichen Glaubens / Der Sohn Gottes Christus Jesus ist nicht darumb in dis jammerthal kommen / hat vnser fleisch vnd blut angenommen / vmb vnsert willen so viel gethan vnd gelitten / das wir solten semper freye Herren sein / vnsers HErrn Gotts gebot an nagel hengen / vnsers gefallens leben. Nein / er hat sich selbst für vns gegeben / das er vns möchte erlösen von aller vngerechtigkeit / vnd jm selbst reinigen ein Volck zum eigenthumb / das da fleissig were zu guten wercken. Drumb sollen wir nunmehr alles Gottlos wesen verleugnen / gerecht / züchtig vnd gottselig in dieser Welt leben. Sollen gedencken / das wir mit jhm der sünden abgestorben sein / vnd hinfort Gott leben in Christo Jesu vnserm HErrn / Vnd nach dem wir erlöset sind von der hand aller derer die vns hassen / Sollen wir hinfort Gott dienen vnser lebenlang in heiligkeit vnd gerechtigkeit / die jhm gefellig ist. Er ist darumb für alle gestorben / auff das die so da leben / nicht jhnen selbst leben / sondern dem der für sie gestorben vnd aufferstanden ist. Er hat vnsere sünde geopffert an seinem leib / auff dem holtz / das wir der sünde abgestorben / der gerechtigkeit leben sollen. Er hat sich Gott geopffert für vns / vnsere gewissen zu reinigen von den todten wercken / zu dienen dem lebendigen Gott.

Rom. 6.
Lucæ 1.
2. Cor. 5.
1. Pet. 2.
Hebr. 9.

III. Sanctificationis beneficium.

Die dritte schuld zeiget vns der dritte Articul / Gott der heilige Geist wird vns gegeben / nicht alleine das er vnser Tröster sein / Gottes gnade vnd Christi verdienst vns im Wort vnd Sacramenten fürtragen sol / sondern auch / das er newe lust vnd liebe zu Gottes geboten in vns erwecken / vnd vns auff ebener ban leiten vnd füren sol / dem sollen wir auch gehorsamlich folgen / vns gerne von jhm regieren vnd füren lassen / den Tempel vnsers leibs rein halten / wie Paulus vermanet 1. Cor. 3. 6. Jhr seid nicht fleischlich / sondern geistlich / so anders Gottes Geist in euch wonet. Die früchte des Geistes / sind liebe / frewde / friede / gedult / freundligkeit / gütigkeit / glaube / sanfftmuth / keuschheit.

Psalm. 143.
1. Cor. 3. & 6.
Rom. 8.
Gal. 5.

Vnd das ist nun die ander vrsach / die vns zum newen gehorsam vnd guten wercken bewegen vnd treiben sol / wir sind dazu erschaffen / erlöset / geheiliget / drumb sind wirs schüldig / Gott hats vmb vns wol verdienet.

Die

Die vbrigen vrsachen können wir dismal zeithalben nicht alle erzehlen/ wollens derwegen sparen bis vber acht tage / vnd auff dismal es bey dem wenden lassen / das wir gehöret vnd gelernet / wie vnser armer schwacher gehorsam Gott gefalle / vnd das wir wegen Göttliches befehls / vnd vieler hoher grosser wolthaten Gottes denselben zu leisten schüldig sind. Gott gebe das wir solche lehre behalten / vnd fleissig practicirn / Amen. Præcis.

CONCIO XV.

IN PSAL. LI.

HEr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / Ewer liebe ist bekant das gleichnis / welches Christus einem Schrifftgelehrten vorleget / der jhn fraget / mit was thun er das ewige leben ererben möge: Den weiset der HErr / weil er wil zu thun haben / ins Gesetz / da werde er zu thun gnug finden. Zeiget jhm aber auch bald mit der Parabol von dem Menschen / der vnter die Mörder war gefallen / von denselben tödtlich verwund vnd beraubt worden / das es vns armen Menschen am vermögen mangele / wir können das Gesetz nicht halten / derwegen auch durchs Gesetz nicht selig werden. Priester vnd Leuit / das ist / Gesetz vnd Opffer lassen den armen Man wol liegen / thun jhm keine hülffe / er müste jhrenthalben wol in seinem blut sterben vnnd verderben / Alleine der fromme Samaritan thut das beste / erbarmet sich vber den armen Schweiß / verbindet vnd heilet jhm seine wunden / vnd befihlet jhn dem Wirth / der sein pflegen sol / bis er widerkomme / das ist / Christus erlanget vns durch sein thewer verdienst gnedige vergebung der sünden / Denn durch seine strimen vnd wunden sind wir geheilet. Er kleidet vnd schmücket vns mit kleidern des heils / schencket vns seine vnschuld vnd gerechtigkeit / damit wir für Gottes Gerichte bestehen können / Befihlet vns darnach auch dem Wirth / der vnser weiter pflegen sol / das ist / er schencket vns seinen heiligen Geist / der vnsere hertzen von tage zu tage je lenger je mehr

Lucæ 10.

Esaiæ 51.
Esaiæ 61.

seubert vnd reiniget/ gibt vns newe krafft vnd stercke / das wir vns dannoch ein wenig auffrichten / an bencken gehen lernen / vns befleissigen / nach Gottes willen vnd gebeten zu leben / vnd vnserm lieben himlischen Vater schüldigen kindlichen gehorsam zu leisten / welcher / ob er wol schwach vnd bawfellig ist / gefellt er doch vnserm HErrn Gott wol / weil er aus einem waren gläuben herfleust / vnd von solchen Leuten geschicht / an denen er ein gnügen vnd gefallen hat vmb seines lieben Sohnes Jesu Christi willen.

Repetitio proximæ concionis. I.

Vnd weil fromme gleubige Christen nicht nach eigenem gutdüncken / sondern nach dem præscripto seiner gebot jhm dienen / suchen nicht jhr eigen ruhm / sondern alleine Gottes ehre / vnd des Nechsten nutz / erkennen jhre schwachheit / bekennen sich für vnnütze knechte / vnd verlassen sich ein weg als den andern / rein vnd allein auff Gottes gnade vnd barmhertzigkeit / vnd auff das thewre verdienst jhres lieben Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi. Solches haben wir in der nechsten predigt bey der dritten frag von guten wercken / (denn in diesem tractatu versirn wir noch) da haben wirs nun aus heiliger Schrifft etwas weitleufftiger deducirt vnd beweret /

II. Darneben angefangen / die vrsachen / die vns zum newen gehorsam vnd guten wercken bewegen vnd treiben sollen / nacheinander zu erzehlen.

1. Vnd ist die erste gewesen Gottes wille vnd befehl / der solches nicht alleine in seinen heiligen Zehen geboten / sondern auch an vielen andern orten heiliger Schrifft von vns erfordert vnd haben wil / vnd dem wir billich sollen gehorsam leisten.

2. Die andere vrsache ist gewesen / Debitum multiplex, Wir finds / Rom. 8. wie S. Paulus Rom. 8. saget / schüldig / wegen vieler hoher grosser wolthaten / die wir von vnserm lieben Gott empfangen haben / vnd noch täglich empfangen / wie solches aus dem Register der einnam / aus den dreyen Häuptarticuln vnsers Christlichen Glaubens / von der Erschaffung / von der Erlösung / vnnd von der Heiligung ist beleget worden. Andere mehr vrsachen haben wir nechst wegen kürtze der zeit nicht erzehlen können.

Propositio. Drumb wollen wir dis viertel oder halbe stündlein dazu nemen / vnd vber die vorigen zwo / noch andere mehr vrsachen anhören / vmb welcher willen wir vns eines newen gehorsams vnd Gottseligen lebens vnd wandels befleissigen sollen. Dazu wolle vns Gott die gnade seines heiligen Geistes verleihen / Amen.

Causa. I. Mandatum Dei. II. Debitum.

SO ist nun / wie gehöret / die erste vrsach / die vns zum newen gehorsam bewegen vnd treiben sol / Gottes gebot. Die ander ist / wir finds schüldig / Gott hat es vmb vns wol verdienet / in dem er vns

zu lie-

zu seinem Bilde erschaffen / vnd da wir solch bilde durch Adams fall verloren/ hat ers durch seinen lieben Sohn Christum Jesum widerumb vernewert/ vnd schenckt vns vnter andern vrsachen auch dazu seinen heiligen Geist/ das er solch bilde Gottes in vns je lenger je mehr expolirn/ vnd vns verkleren sol von einer klarheit zur andern / bis wir endlich einmal in jenem leben dem vollkommenen Ebenbilde vnsers HErrn Christi gantz gleichförmig werden. 2. Cor. 3.

III. Ingenium fidei.

Darauff folget nun die dritte vrsach/ die wird genommen ex proprietate fidei, aus der natur vnd eigenschafft des glaubens / der nicht allein auff Gottes wort vnd verheissung sich gründet/ darauff trawet vnd bawet/ lest sich keine vernunfft / keine vnmügligkeit jrren oder schrecken/ erkennet seine vnwirdigkeit/ tröstet sich allein Göttlicher gnade vnd barmhertzigkeit / vnd deß verdiensts Jesu Christi: Nicht alleine das thut ein rechtschaffener glaube/ sondern er ist auch der arth / er bricht aus/ vnd lest sich sehen/ mit allerley schönen früchten vnd guten wercken / Denn so wenig ein lebendiger Mensch ohne bewegung / die Sonne ohne liecht ist/ so wenig ist vnd bleibt rechtschaffener glaube ohne gute werck / Ein gleubiger Mensch ist / wie ein baum / gepflantzet an den Wasserbächen / der seine früchte bringet zu rechter zeit/ vnd seine bletter verwelcken nicht. Psal. 92. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmenbaum / er wird wachsen wie ein Ceder auff Libanon. Die gepflantzet sind in dem hause des HERRN/ werden in den Vorhöfen vnsers Gottes grünen / wenn sie gleich alt werden/ werden sie dannoch blühen / fruchtbar vnd frisch sein. Esaiæ 61. Sie sind beume der gerechtigkeit / vnd pflantzen des HERRN. Matth. 5. Sie lassen jhr Liecht leuchten für den Menschen. Matth. 7. An jren früchten kan man sie erkennen/ denn ein guter baum kan nicht arge früchte bringen. Mat. 12. An der frucht erkennet man den baum. Lucæ 6. Ein guter Mensch bringet gutes herfür/ aus dem guten schatz seines hertzens. Syrach 33 Wer Gottes wort gleubet / der achtet die gebot/ vnd stellet sein leben darnach an/ befleissiget sich der liebe Gottes vnd des Nechsten. Drumb spricht Christus/ Johan. 13. Dabey wird jederman erkennen/ das jr meine Jünger seid/ so jr Liebe vntereinander habet. Johan. 14. Wer meine gebot hat / vnd helt sie / der ists / der mich liebet. Johan. 15. Wer in mir bleibet / vnd ich in jhm / der bringet viel frucht. Gal. 5. Der glaube ist thetig durch die liebe. Eph. 5. Hurerey vnd alle vnreinigkeit oder geitz lasset nicht von euch gesaget werden/ wie den Heiligen zustehet/ auch schandbare wort vnd narrentheiding / oder schertz/ welche euch nicht ziemen / sondern

1. Psalm. 1.
2. Psalm. 92.
3. Esaiæ 61.
4. Matth. 5.
5. Matth. 7.
6. Mat. 12. Lu. 6.
7. Syrach 33.
8. Iohan. 13.
9. Iohan. 14.
10. Iohan. 15.
11. Gal. 5.
12. Ephes. 5.

viel mehr danckſagung/Denn das ſolt jr wiſſen/das kein Hurer oder Vnreiner/oder Geitziger/welcher iſt ein Götzendiener / erbe hat an dem Reich Chriſti vnd Gottes. Laſſet euch niemand verfüren mit vergeblichen worten / denn vmb ſolcher willen kömmet der zorn Gottes vber die kinder des vnglaubens/ drumb ſeid nicht jhre mitgenoſſen / Weiland waret jhr finſterniß/nun aber ſeid jr ein Liecht in dem HERRN/wandelt wie die kinder
Rom. 13. des liechts. Rom. 13. Laſſet vns erbarlich wandeln/ als am tage/nicht in freſſen vnd ſauffen / nicht in kammern vnd vnzucht / nicht in hader vnnd
Rom. 6. neid/ ſondern ziehet an den HErrn Jeſum Chriſtum. Rom. 6. Nachdem jhr frey worden ſeid von der ſünde / ſeid jhr knechte worden der gerechtigkeit/ Drumb wie jhr zuuor ewre glieder begeben habt zum dienſt der vngerechtigkeit/ alſo begebet ſie nun zum dienſt der gerechtigkeit/das ſie hei-
1. Theſ. 5. lig werden. 1. Theſ. 5. Wir ſind nicht mehr in der nacht oder finſterniß/ ſondern wir ſind kinder des liechts vnd des tages/Drumb laſſet vns nicht mehr ſchlaffen / wie die andern / ſondern laſſet vns wachen vnd nüchtern
1. Pet. 1. ſein. 1. Pet. 1. Jhr ſeid jetzt trawrig in mancherley anfechtung/auff das ewer glaube rechtſchaffen vnd viel köſtlicher erfunden werde/ denn das ver-
1. Iohan. 2. gengliche gold/das durchs fewer beweret wird. 1. Johan. 2. An dem mer-
& 3. cken wir / das wir jhn kennen/ ſo wir ſeine gebot halten. Cap. 3. Wir wiſſen/ das wir aus dem tod in das leben kommen ſind / denn wir lieben vnſe-
Ibidem. re brüder. Ibidem. Wer in jhm bleibet / der ſündiget nicht / Wer aber ſündiget(verſtehe wiſſentlich / vorſetzlich/ freuelich / mutwillig / denn ſonſt
Eccleſ. 7. iſt kein gerechter auff erden/der nicht auch ſündigte / auch die allerfrömbſten Chriſten können bisweilen vom Teuffel / Welt vnd Fleiſch vbereilet vnd verleitet werden / das ſie ſtrauchcheln vnd fallen / doch hüten ſie ſich/ſo viel jhnen durch Gottes gnade müglich iſt / für groben mutwilligen ſün-
Pſalm. 38. den / vnd ſorgen für jhre ſünde / wie Dauid ſaget Pſalm 38. Sie erkennens / vnd iſt jhnen leid / wenn ſies wormit verſehen haben/ kehren bald wider/ vnd bitten demütig vmb gnade) Die aber mutwillig vnd freuelich ſündigen/vnd haben luſt vnd gefallen an der ſünde/ die haben jhren HErrn Chriſtum nie geſehen noch erkant.

Catalogus virtutum ex Decalogo. 1. Præcep. 2. 3. Pſal. 111. 26.

Summa / wo ein rechtſchaffener glaube iſt/ da finden ſich auch die früchte des glaubens / da hat man luſt vnnd liebe zu Gottes geboten/da fürchtet man jhn kindlich / man liebet/ lobet/preiſet jhn / man iſt demütig vnd gedültig vnter dem Creutz / man betet gerne/ man helt ſich gerne zum rath der frommen/ vnd zur Gemein/ man iſt gerne an dem ort/ da Gottes Ehre wonet/ das iſt/ da ſein wort gehandelt / gelehret vnd geprediget wird/

Man

Man erzeiget sich ehrerbötig / gehorsam vnd danckbar gegen seinem Ministerio, Man reitzet die Engel des friedes nicht gerne zum weinen oder seufftzen / Man erzeiget sich auch demütig vnd ehrerpötig gegen denen im obern stand/gegen Eltern vnd Herrschafften/Man hat ein sanfftmütiges/ friedliebendes / freundliches / versühnliches hertz gegen dem Nechsten/ Man befleissiget sich der keuschheit/zucht vñ erbarkeit/nüchterkeit/messigkeit in essen/trincken/ kleidung/ꝛc. Item, der wolthetigkeit gegen dem dürfftigen/ Der gerechtigkeit/ redligkeit/ auffrichtigkeit/ warheit im handel vnd wandel/ Man füret den glauben nicht alleine im munde vnd auff der zungen / sondern man beweiset jhn auch mit dem wercke/ Denn wo auch das nicht geschicht/ da ist der glaube tod/wie Jacobus saget cap. 2. Ist ein vnechtiger lügenglaub / ist lauter falschheit vnd betrug/ Psalm 32. Man füret wol ein schein eines gottseligen wesens / aber seine krafft verleugnet man. Vnd ob man gleich den Menschen kan ein blawen dunst für die nasen machen/ so lest jhm doch Gott die augen nicht verkleistern / vnd saget solchen Heuchelchristen Apoc. 3. Ich weis deine werck / das du weder kalt noch warm bist/sondern bist law/ drumb werde ich dich ausspeien aus meinem munde. Jeremiæ 2. Ich habe dich gepflantzet zu einem süssen Weinstock / ein rechtschaffenen samen/ wie bistu mir denn gerathen zu einem bittern wilden Weinstock? Esaiæ 5. Ich habe meinen Weinberg wol gebawet/ vnd keinen fleis daran gesparet / vnd gemeinet/ er solte mir gute drauben bringen / aber er bringet mir sawre herling. Deut. 32. Sie sind schandflecken/ vnd nicht kinder / jhr Weinstock ist des Weinstocks zu Sodom / vnd von dem Acker Gomorrha/ jhre drauben sind galle/vnd haben bittere beer. Jhr Wein ist Drachengifft / vnd wütiger Ottern gall.

Esaiæ 33. Hebr. 13. 4. 5. 6. 7. 8. Iacob. 2. Fides mortua Psalm. 32. 2. Tim. 3. Apoc. 3. Esaiæ 29. Ieremiæ 2. Esaiæ 5. Deut. 32.

Das ist nun die dritte vrsache / die vns zum newen gehorsam sol anhalten / wollen wir für rechtschaffene/fromme/gleubige kinder Gottes gescholten sein / so müssen wirs mit vnserm leben vnd wandel beweisen.

IV. Gloria Dei.

Die vierdte vrsache ist / Gottes lob vnd preis / das sollen wir jhm ja gerne gönnen/ gerne dazu helffen / gerne also vnser leben füren / das er vnser eine ehre haben möge / Denn gleich wie es einem leiblichen Vater eine ehre ist/wenn er feine fromme/ wolgezogene kinder hat/ die vmb jrer Gottseligkeit vnd tugend willen von memniglich geliebet vnd gelobet werden: Also ist es vnserm himlischen Vater auch eine ehre / wenn seine kinder sich wol halten/das man jnen mit grunde vnd bestande nichts böses kan nachsagen/ wenn sie vnter dem vnschlachtigen vnd verkehrten geschlecht herfür leuchten wie die schöne liechter. Wenn sie sind pflantzen des HERRN

Philip. 2.

zum

Esaiæ 61. Deut. 4. zum preis / Esaiæ 61. Deut. 4. spricht Moses zu seinem volck / Sihe ich habe euch heute gelehret Gebot vnd Recht / wie mir der HERR geboten hat. So behaltets nun / vnd thuts / denn das wird ewer weißheit vnd verstand sein / bey allen Völckern / wenn sie solches hören werden / das sie werden sagen müssen: Ey welche weise vnnd verstendige Leute sind das / vnd ein herrlich Volck / Wo ist so ein herrlich Volck / das so gerechte sitten vnd gebot habe? Drumb vermanet auch Christus Matth. 5. Wir sollen zu dem ende vnser Glaubensliecht leuchten lassen für den Menschen / das sie vnsere gute werck sehen / vnd Gott im Himmel preisen. Vnd S. Paulus spricht 1. Cor. 6. Wisset jhr nicht / das ewer leib ein Tempel des heiligen Geistes ist / der in euch ist / welchen jhr habt von Gott / vnd seid nicht ewer selbst / denn jhr seid thewer erkaufft / drumb preiset Gott an ewerm leib / vnd in ewerm Geist / welche sind Gottes. 1. Cor. 10. Cap. Jhr esset oder trincket / oder was jhr thut / das thut alles zu Gottes ehre. Vnd Petrus spricht 1. Epist. 4. So jemand ein ampt hat / so thu ers als aus dem vermögen / das Gott darreicht / auff das in allen dingen Gott gepreiset werde durch Jesum Christum / welchem sey ehre vnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit. Item: Der Geist der herrligkeit ruhet auff euch / von jhnen / ewern schmehern vnd verfolgern wird er verlestert / aber bey euch ist er gepreiset.

Matth. 5. 1. Cor. 6. 1. Cor. 10. 1. Pet. 4. Ibidem.

V.
Vitatio scandali.

Die fünffte vrsache ist / das nicht durch vnsern vnchristlichen wandel der heilige Name Gottes gelestert / vnd der Nechste geergert werde. Rom. 2. Du rühmest dich des Gesetzes / vnd schendest Gott durch vbertretung des Gesetzes / Denn ewerthalben wird der Name Gottes gelestert vnter den Heyden. Die Knechte sollen jhre Herren aller ehren werth halten / das nicht der Name Gottes vnd die lehre verlestert werde. 1. Cor. 10. Seid nicht ergerlich weder Jüden noch Heyden / noch der Gemeine Gottes. 2. Cor. 6. Lasset vns niemand jrgend eine ergerniß geben / das vnser Ampt nicht verlestert werde. Matth. 18. Weh der Welt vmb der ergernis willen. Wer der geringsten einen ergert / dem were besser / das ein Mülstein an seinen hals gehencket / vnd er ins Meer geworffen / vnd ersefft würde / wo es am tiefsten ist. Rom. 14. Sehet zu / das niemand seinem Bruder ein anstoß oder ergernis darstelle. Was stifften offt Lehrer vnd Prediger für ergernis / mit vnordentlichem leben? Denn wie der Hirte ist / so ist die Herde / Also / wie der Rath ist / so sind die Bürger. Wo verstendige Obrigkeit ist / da gehet es ordentlich zu / Da hergegen ein wüster König / ein höfer Regent Land vnd Leute verdirbet / wie Syrach saget.

Rom. 2. 1. Tim. 6. 1. Cor. 10. 2. Cor. 6. Matth. 18. Rom. 14. Exempla. Docentes. Syrach 10. Gubernatores.

Denn

Denn regis ad exemplum totus componitur orbis, vnd omne animi vitium tantò conspectius in se crimen habet, quantò major, qui peccat, habetur. Wie ein grosser Bawm / wenn er vmbfellt / ein hauffen kleiner bewme mit sich darnider schlegt: Also kömen hohe Personen mit bösen exempeln grossen schaden thun / denn da lest man sich jmmer düncken / wenn der Apt würffel auffleget / so habe das Convent macht zu spielen / Was andern recht sey / sey jnen billich. Was für grosse ergernis geben offtermal Eltern jhren kindern mit jhrem vnreinen / vnzüchtigen munde / mit jhrem wüsten Epicurischen leben. Wie offte mus das vnschüldige Euangelium der heilosen Titelchristen vnd jhres vneuangelischen lebens entgelten / das Papisten vnd Widerteuffer / vnd andere feinde des Euangelij sagen / Sol das so eine köstliche lehre sein / die nicht bessere früchte bringet? Sol das Euangelisch sein / das man solch wüst wilde leben füret / solche hoffart treibet / so huret / schwelget / geitzet / leugt vnnd treugt? Freilich werden solche Leute / die dem heiligen Euangelio solch ein schandfleck anhengen / an jenem tage vbel dran sein / wenn das weh vnsers HErrn Christi wird in seine krafft ergehen. Vnser König Dauid / der vns zu dieser lehre von der busse vnd früchten der busse vrsache gegeben / der mus es gar offte auff dem brod essen / das er mit seinem Mord vnd Ehbruch die feinde des HERRN hatte lestern gemacht. Rom. 14. Schaffet / das ewer schatz nicht verlestert werde.

Claud. Horatius. — Parentes. — Mali Christiani. — Dauid. — Rom 14.

Wolan weiter / die sechste vrsache ist / das dem Nechsten gedienet / vnd durch vnsern guten wandel jmmer etliche gewonnen vnd bekehret werden / Es macht allein der glaube gerecht / die werck die sind des Nechsten knecht / Die frucht sol nicht ausbleiben / deinen Nechsten soltu lieben / das er dein geniessen kan / wie dein Gott an dir hat gethan. Rom. 15. Ein jeglicher vnter vns stelle sich also / das er dem Nechsten gefalle zum guten / zur besserung. 1. Cor. 14. Lasset alles geschehen zur besserung. Paulus schreibet von seinen Thessalonichern / das sie sind ein fürbilde worden aller gleubigen in Macedonia vnd Achaia. Cap. 5. spricht er / Ermanet euch vntereinander / bawet einer den andern. 1. Petr. 2. Füret ein guten wandel vnter den Heyden / auff das die / so von euch affterreden als von vbelthetern / ewre gute werck sehen / vnd Gott preisen / wenns nun an tag kommen wird. Cap. 3. Die Weiber sollen jhren Männern vnterthan sein / auff das auch die / so nicht gleuben an das wort / durch der Weiber wandel / ohn wort gewonnen werden. Hebr. 10. Lasset vns vntereinander vnser selbst warnemē / mit reitzen zur liebe vnd guten wercken. Lutherus spricht: Opera

VI. Inuitatio aliorum ad pietatem. — Cant. Germ. Rom. 15. — 1. Cor. 14. — 1. Thes. 1. & 5. — 1. Pet. 2. — 1. Pet 3. — Hebr. 10. — Lutherus,

liberè & grâtis facienda sunt, ad vsum & commodum proximi, sicut Christi opera nobis facta sunt liberè & gratis. Gute werck sollen wir thun frey vnd gutwillig / nicht vnsern / sondern des Nechsten nutz vnd frewen damit suchen / gleich wie Christus vns gutwillig gedienet hat.

Eusebius Historiæ Eccles. lib. 9. cap. 8.

Eusebius schreibet im neunden buch seiner Kirchenchronic am 8. Cap. das zur zeit Maximini des grimmigen Christenfeinds eine schreckliche thewrung vnd pestilentz gewesen sey / die viel hundert tausend Menschen hinweg gerissen / Da ist es nun bey den Heydnischen Leuten gangen / wie es pfleget / ein jeder hat nur gesehen / wie er sich vnd die seinigen versorgen möchte / der arme hauffe ist gar hülff vnd trostlos gewesen / die hat man lassen verschmachten / hat sie hin vnd her auff den gassen lassen vnbegraben liegen / vnd die hunde aufffressen / Die Christen aber haben nicht allein jren glaubensgenossen / sondern auch jhren feinden vnd verfolgern fleissig gedienet / die hungerigen gespeiset / der krancken gewartet / die todten begraben / vnd sich summa sehr freundlich vnd wolthetig gegen jederman erzeiget / also das viel von den Heyden zu jhnen getreten / die Christliche Religion angenommen / erkant vnd bekant haben / es weren nicht frömmer Leute / denn die Christen / die ohn allen zweifel dem rechten waren Gott dienen / vnd den aller richtigsten vnnd besten Gottesdienst haben müsten / Solos Christianos esse, qui se veros Dei cultores esse factis testarentur. S. Paulus 1. Cor. 9. schreibet: Ob er wol frey sey von jederman / habe er sich doch selbst jederman zum knechte gemacht / das er jhr viel gewinnen möchte.

2. Cor. 9.

VII. Præmia.

Die siebende vrsache / die vns zu den früchten der busse / oder zum newen gehorsam vnd guten wercken bewegen sol / ist die herrliche reiche belonung / die Gott frommen Christen verheisset. Denn ob es gleich mit solchen vnsern wercken / wie nechst gehöret / arm schwach ding ist / vnd derwegen Gott nicht schüldig were / von rechtswegen / vns viel dafür zu dancken: So ist er doch so reich / milde vnd freygebig / das er jhm nichts wil lassen vmbsonst thun / wil auch den armen / schwachen / vnvollkommenen gehorsam nicht vnbelohnet lassen / wie seine vielfeltige verheissungen hin vnd her in heiliger Schrifft ausweisen. Deut. 28. Wirstu der stimme des HERRN deines Gottes gehorchen / das du haltest vnnd thust alle seine rechte vnd gebot / so sollen vber dich kommen alle diese Segen / vnd dich treffen / Gesegnet wirstu sein in der Stadt / gesegnet auff dem Acker / gesegnet wird sein die frucht deines leibes / die früchte deines Landes / die frucht deines Viehes / die Früchte deiner Ochsen / vnnd deiner Schafe /

Deut. 28.

Gesegs

Gesegnet wird sein dein Korb vnnd dein Vbriges / Gesegnet wirstu
sein / wenn du eingehest / Gesegnet wenn du ausgehest. Psalm 15. Psalm. 15.
HERR / wer wird wonen in deiner Hütten / wer wird bleiben auff dei- 1.
nem heiligen Berge? Wer ohn wandel einher gehet / vnd recht thut / vnd 2.
redet die warheit von hertzen / Wer mit seiner zungen nicht verleumbdet / 3.
vnd seinem Nechsten kein arges thut / vnnd seinen Nechsten nicht schme- 4.
het / Wer die Gottlosen nicht achtet / sondern ehret die Gottsfürchtigen / 5.
Wer seinem Nechsten schweret vnd helts / Wer sein gelt nicht auff wu-
cher thut / vnd nimmet nicht geschencke vber den vnschüldigen / wer das
thut / der wird wol bleiben. Psalm 34. Wer ist / der gut leben begehret / Psalm. 34.
vnd gerne gute tage hette? Beware deine zunge für bösem / vnd deine lip-
pen / das sie nicht falsch reden. Psalm 111. Die furcht des HERRN Psalm. 111.
ist der weißheit anfang / das ist eine feine klugheit / wer darnach thut / des
lob bleibet ewiglich. Psalm 112. Wol dem / der den HERRN fürchtet / Psalm. 112.
der grossen lust hat zu seinen geboten / des Same wird gewaltig sein auff
Erden / das geschlechte der frommen wird gesegnet sein / reichthumb vnd
fülle wird in jhrem hause sein / jhre gerechtigkeit bleibet ewiglich / Vnd was
daselbst weiter folget. Prouerb. 8. spricht die Göttliche weißheit: Ich Prouerb. 8.
berathe wol / die mich lieben / vnd mache jhre schätze voll. Prouerb. 10. & 10.
Die furcht des HERRN mehret die tage. Syrach 1. Wer den Syrach 1.
HERRN fürchtet / dem wirds wolgehen in der letzten noth / wenn er
trosts bedarff / wird er gesegnet sein. Gott fürchten ist die weißheit die reich
machet / vnd bringet alles gutes mit sich / sie erfüllet das gantze hauß mit
jhren gaben / vnd alle gemach mit jhrem schatz. Esaiæ 58. Brich dem Esaiæ 58.
hungerigen dein brod / vnd die / so im elende sind / führe ins hauß / So du
einen nackend siehest / so kleide jn / vñ entzeuch dich nicht von deinem fleisch /
Als denn wird dein liecht herfür brechen / wie die Morgenröte / vnd deine
besserung wird schnell wachsen / deine gerechtigkeit wird für dir hergehen /
die herrligkeit des HERRN wird dich zu jhr nemen / Wenn du wirst ruf-
fen / so wird dir der HERR antworten / wenn du wirst schreyen / wird er sa-
gen / Sihe / hie bin ich. Der HERR wird dich jmmerdar führen / vnd dei-
ne Seele settigen in der dürre / vnnd deine gebeine stercken / Du wirst sein /
wie ein gewässerter garte / vnd wie ein Wasserquell / welcher es nimmer
an wasser feilet. Matth. 5. Selig sind / die reines hertzen sind / denn sie Matth. 5.
werden Gott schawen. Selig sind die Friedfertigen / denn sie werden Got-
tes kinder heissen. Matth. 10. Wer einen Propheten auffnimmet in Matth. 10.
eines Propheten namen / der wird eines Propheten lohn empfangen. Wer

dieser geringsten einen nur mit einem becher kaltes wassers trencket in eines
Matth. 25. Jüngers namen / warlich ich sage euch / es wird jhm nicht vnbelonet blei-
ben. Wie Christus frommer Christen gutthetigkeit gegen die armen an je-
nem tage wolle rühmen vnd vergelten/ höret jhr offte. Denn den gerechten
Apoc. 14. vnd gleubigen folgen jhre werck nach/ Apoc. 14. Das ist/ es wird jhrer an
jenem tage mit ehren gedacht werden/ vnd werden jhre reiche belonung fin-
Rom. 2. den. Rom. 2. Gott wird einem jeglichen geben nach seinen wercken/
Nemlich preis vnd ehre / vnd vnuergängliches wesen / denen / die mit ge-
dult in guten wercken trachten/ nach dem ewigen leben. 2. Cor. 5. Wir
2. Cor. 5. werden dort mit ewiger vollkommener weisheit/gerechtigkeit/heiligkeit/vn-
sterbligkeit vberkleidet werden/ so doch / wo wir nicht bloß / sondern bekle-
1. Tim. 1. det werden erfunden werden / Wo wir hie werden ein guten anfang ge-
macht/ eine gute Ritterschafft geübet / glauben vnd gut gewissen bewaret
Gal. 6. haben. Gal 6. Was ein jeglicher hie seet/das wird er dort erndten. 1. Ti-
1. Tim. 4. moth 4. Die Gottseligkeit ist zu allen dingen gut/hat verheissung dieses vnd
2. Tim. 4. des künfftigen lebens. 2. Tim. 4. Ich habe ein guten kampff gekempffet/
habe mein lauff vollendet/ glauben gehalten / hinfort ist mir beygeleget die
Crone der gerechtigkeit / welche mir der HERR der gerechte Richter/ an
jenem tage geben wird/ Nicht aber mir allein / sondern auch allen denen/
Apoc. 2. die seine erscheinung lieb haben. Apoc. 2. Sey getrew bis ans ende / so wil
Matth. 25. ich dir die Crone des lebens geben. Matth. 25. Zu den Knechten/die
jhr vertrawtes pfündlein wol angeleget / wird der HERR an jenem tage
sagen/ Ey du frommer getrewer Knecht / du bist vber wenig getrew gewe-
sen/ du solt vber viele gesetzet werden / geh ein zu deines HERRN frewde.
1. Cor. 9. Weltliche Wettleuffer/ Kempffer vnd Fechter / lassens jhnen sawer wer-
den/ vben sich fleissig/ vnd ringen mit höchstem ernst darnach/ das sie das
vorgesetzte kleinot/ vnd etwa nur ein vergänglich kräntzlein erlangen mö-
gen/ Wir haben nicht ein solch schlecht brabium vnd ehrendanck vor vns/
1. Pet. 1. sondern haben zugewarten eines vnuergänglichen / vnbefleckten / vnuer-
welcklichen Erbes / drumb solten wir ja nicht so schläfferig sein / sondern
auch mit allem ernst darnach ringen.

VIII. Pœnæ. Endlich die achte vnd letzte vrsache / die vns zum Gottseligen leben
vnd wandel treiben/ vnd vom Gottlosen leben vnd wesen abschrecken sol/
ist die zeitliche vnd ewige straffe / die Gott drewet allen denen / die sich ge-
Deut. 28. gen jhm vnd seinen geboten vngehorsam erzeigen. Deut. 28. Wirstu der
stimme des HERRN deines Gottes nicht gehorchen / seine rechte vnd ge-
bot nicht halten / so werden alle diese flüche vber dich kommen/ vnd dich
treffen/

treffen/ Verflucht wirstu sein in der Stadt/ verflucht auff dem Acker/ verflucht wird sein dein Korb vnnd dein vbriges / verflucht wird sein die frucht deines Leibes/ deines Landes / deines Ochsens vnd deiner Schafe/ Verflucht wirstu sein wenn du eingehest/ verflucht wenn du ausgehest/ &c. Was der gerechte macht das gereht wol/ Sed non sic impij, So sind die Gottlosen nicht / sondern wie sprew / die der wind verstrewet / denn der HERR kennet den weg der gerechten / aber der Gottlosen weg vergehet/ Psalm 1. Seine Seele hasset den Gottlosen vnd die gerne freuelu/ Er wird vber sie regnen lassen/ blitz/ fewer vnd schwebel / vnd jhnen ein wetter zu lone geben/ Psalm 11. Prouerb. 1. Drumb das sie hasseten die lehre/ vnd wolten der furcht des HERRN nicht/ Sie wolten meines raths nicht/ vnd lesterten meine straffe/ Sollen sie essen von den früchten jhres wesens/ vnd jhres raths satt werden. Prouerb. 10. Den mund der Gottlosen wird jhr freuel vberfallen. Die Jahr der Gottlosen werden verkürtzet. Matth. 3. Die axt ist schon dem bawm an die wurtzel geleget / welcher bawm nicht gute früchte bringet / wird abgehawen / vnd ins fewer geworffen werden. Matth. 12. Ich sage euch / das die Menschen müssen rechenschafft geben am jüngsten tage / von einem jeglichen vnnützen worte / das aus jhrem munde gangen ist. Mat. 25. Zu den Gottlosen wird der Richter sagen an jenem tage/ Gehet hin von mir jhr verfluchten / in das ewige fewer/ das bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln. Lucæ 12. Der Knecht / der seines Herren willen gewust vnd nicht gethan hat / wird viel streich leiden müssen. Lucæ 16. Der reiche Schlampamper / der bey leibes leben auff Mosen vnd die Propheten nichts hat geben wollen / muß nun vnd in alle ewige ewigkeit in der hellischen fewerflammen sitzen vnd schwitzen. Rom. 2. Den zenckischen vnd die der warheit nicht gehorchen/ gehorchen aber dem vngerechten/ wird Gott geben vngnade vnd zorn/ trübsal vnd angst. Jac. 5. Gebt ein ander nicht vrsach zu seufftzen / das jhr nicht verdampt werdet/ Sihe/ der Richter ist für der thür. Die Gottlosen gehören nicht vnter die Gemeine der Heiligen / haben keinen raum im himlischen Jerusalem/ Haussen sind die hunde / die Zeuberer / die Hurer / die Todtschläger/ die Abgöttischen/ vnd alle/ die da lieb haben vnd thun die lügen/ Apoc. 22. Jhr theil ist in dem pfuel/ der mit fewer vnd schwebel brennet/ Apoc. 21. Weil sie als kinder der finsterniß gelebet/ vnd die werck der finsterniß gethan haben / so werden sie auch dort in die eusserste finsterniß geworffen werden/ da heulen vnd zeenklappen ist jmmer vnd ewig. Das solte vns ja billich den kützel vertreiben / vnd vns zur Gottseligkeit anhalten / weil wir hören/ das

Pſalm. 1. Pſalm. 11. Prouerb. 1. Prouerb. 10. Matth. 3. Adde Esa. 5. Hab. 3. Am. 8. &c. Matth. 12. Matth. 25. Lucæ 12. Lucæ 16. Rom. 2. Adde Gal. 5. Iac. 5. Apoc. 22. Apoc. 21. Mat. 8. & 22.

Peccatis contra conscientiã amittitur fides & excutitur Spiritus sanctus. 2. Pet. 2.

Gott viel vnd mancherley geistliche vnd leibliche/ zeitliche vnd ewige straffen vnd hellisch fewer hat/damit er den vngehorsam gegen seinem wort vnd geboten kan bezalen. Vnd sonderlich ist das eine schreckliche straffe/ das die jenigen/ die nach empfangener gnade vnd vergebung der sünden reciduirn/ widerumb auffs new in sünden wider das gewissen fallen/ sind entflohen dem vnflat der Welt durch die erkentniß Jesu Christi/ werden aber wider auffs new darein geflochten/ waltzen sich nach der schwemme wider im koth/ wie die Sewe/fressen das gespeyte wider/ wie der Hund/ das mit solchen Leuten das letzte erger wird denn das erste gewesen ist / denn sie leiden schiffbruch am glauben / betrüben vnnd stossen von sich den heiligen Geist / vnd were jhnen schier besser / sie hetten den weg der seligkeit nie erkant / sind sie eines Teuffels los worden / so kehren darnach bey jhnen andere sieben ein/ die erger sind / als der vorige gewesen / vnd füren ein solchen elenden Menschen aus einer sünde in die ander / vnd stürtzen jhn endlich in das ewige verderben/ wie es dem Saul vnd Judæ gangen ist.

1. Tim. 1.

Lucæ 11.

ἀνακεφαλαίωσις. Das sind also acht starcker motiuen vnd vrsachen/die vns zum newen gehorsam bewegen vnd treiben sollen. Die erste ist / Es steht nicht in vnserer willkühr / Gott wil es kurtzümb von vns haben. Die ander ist/ Wir sinds schüldig / nach ausweisung der drey Heuptarticul vnsers Christlichen Glaubens. Die dritte ist / Wo die früchte sich nicht ereugen / da kan der glaube nicht rechtschaffen sein. Die vierdte ist / Es ist billich / das Gott durch vnsere Gottseligkeit gelobet vnd gepreiset werde. Die fünffte ist/Wir sollen vns hüten für ergerniß / das nicht den feinden der warheit das vnschüldige Euangelium zu lestern vrsach / vnnd dem Nechsten ein anstoß gegeben werde. Die sechste ist / Das der Nechste durch vnser exempel gebessert / vnd auch zur Gottseligkeit gereitzet werde. Die siebende ist / die reiche belonung vnserer Gottseligkeit. Die achte/ die zeitliche vnd ewige straffen alles gottlosen wesens.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Der barmhertzige Gott/ der das gute werck in vns angefangen/ der wolle es auch vollfüren/durch seinen heiligen Geist vns regieren/vnd gnade geben/das wir im glauben von tage zu tage völliger werden/ mit vnsern glaubens früchten Gott preisen/vnd dermal eins auch das ende des glaubens dauon bringen mögen/ nemlich/ der Seelen seligkeit. Das helffe vnd gebe vns allen Gott Vater / Sohn vnnd heiliger Geist / hochgelobet in ewigkeit/

Philip. 2.

1. Pet. 1.

AMEN.

CON-

CONCIO XVI.

IN PSAL. L I.

HErr andechtigen vnd geliebten in Christo Jesu / Weil wir an dem König Dauide nicht allein haben ein exempel menschlicher schwachheit/daran wir sehen / wie bald es vmb vns geschehen/ wenn Gott ein wenig hand abzeucht/wie geschwinde vns der hellische schadenfro in allerley schreckliche sünde/ jammer vnd noth füren kan / das wir freylich grosse vrsache haben/ den schlaff der sicherheit aus den augen zu wischen/ fürsichtig zu wandeln/täglich vnd fleissig zu beten/ Ach HERR füre vns nicht in versuchung/ das ist/ verlaß vns ja nicht lieber himlischer Vater/ behüte vnd erhalte vns / das vns der Teuffel / die Welt vnd vnser eigen Fleisch nicht betriegen noch verfüren in mißglauben/ verzweiuelung vnd andere grosse schande vnd laster/ Vnd ob wir damit angefochten würden / das wir doch endlich gewinnen/ vnd den sieg behalten: Sondern wir haben an Dauide auch ein exempel warer buß / denn er seine sünde hertzlich erkant vnd schmertzlich beweinet / vnnd durch den glauben an Messiam gnedige vergebung der sünden erlanget/ vnd eben zu dem ende diesen ein vnd funffzigsten Psalm gemacht vnd geschrieben hat / das er alle Menschen für sicherheit warnen/ vnnd do etliche gleich jhm dem Teuffel vber ein bein gefallen weren / das er mit seinem exempel sie zu warer busse reitzen/ vnd sich also gegen seinem lieben Gott für empfangene gnade danckbar erzeigen möchte. Weil nun dem also/so haben wir noch bey der Vorrede dieses 51. Psalms/ehe dann wir zum text griffen / bono consilio einfeltigen Christen zum besten / doctrinam de pœnitentia wollen præmittirn vnd handeln / auff das sie nachmals den Psalm desto besser verstehen könten/ Vnd haben bißhero in etlichen predigten vier nötiger puncten aus Gottes wort erkleret.

Occasio harum de pœnitentia concionum.

6. Petitio.

Dauid luculentum exemplum pœnitentiæ.

Finis huius Psalmi 51.

Repetitio præcedentium concionū.

I.

Autor pœnitentiæ.

Erstlich gelernet / wer der anfenger/ beförderer vnd vollender sey vnserer busse/ Nemlich/ der gütige/ barmhertzige Gott / der vns nicht alleine durch die predigt des Gesetzes vnsere sünde zu erkennen gibt/vnd durch die

predigt des Euangelij den reichen bürgen vnd zaler Christum Jesum vns zeiget/ sondern auch durch den heiligen Geist solch seinem Donner krafft gibt/ mit ermelter zorn vnd gnadenpredigt vnsere hertzen rüret/ endert/ vernewert/ schrecket vnd tröstet/ das wir endlich in vns schlagen / vnsere thorheit erkennen/ dem getrewen Manuductori dem heiligen Geist folgen/ vnd vns wider auff die rechte ban weisen vnd füren lassen.

II. Quid sit pœnitentia.

Zum andern haben wir auch gelernet / was denn eigentlich rechtschaffene heilsame busse sey vnd heisse/ Nemlich/ seine sünde erkennen/ für Gottes zorn/ den man mit den sünden erreget / vnd für dem ewigen verdamnis / das man damit verdienet/ erschrecken / für dem gerechten Gott sich demütigen/ vmb gnade bitten / vnd wenn dieselbe im Euangelio auff Christi verdienst jedermenniglich angeboten wird / sie mit gleubigem hertzen annemen/ zu dem vergnügten versühnten Gott sich widerumb alles gutes versehen.

III. Partes pœnitentiæ.

Daraus denn zum dritten erscheinet/ das ware Euangelische busse (denn wir reden hie weder von Achabischer heuchelbusse / noch von Bäpstischer Judas busse) ware/ selige Euangelische Peters vnd Dauids busse

1. aber stehe vornemlich vnd eigentlich in zweyen stücken. Das erste sey vnd

2. heisse rew vnd leid vber die sünde. Das ander/ der glaube an Jesum Christum/ dadurch ein armes erschrockenes hertz vnd gewissen widerumb getröstet/ vnd zu frieden gesprochen wird.

IV. Fructus pœnitentiæ.

Zum vierdten haben wir auch bericht gethan von rechtschaffenen früchten der busse/ vom newen gehorsam/ worauff derselbe sol fundirt sein/

1. woher das posse, das vermögen komme / solchen gehorsam zu leisten/

2. wie er Gott gefallen könne / da er doch schwach vnd vnvollkommen ist/

3. vnd warumb wir vns desselben befleissigen sollen.

Propositio.

Darauff folget nun das fünffte vnd letzte pünctlein / welches wir bey dieser lehre von der busse auch müssen betrachten/ Nemlich / die vrsachen/ die vns zu warer täglicher busse sollen bewegen vnd treiben / die wollen wir dis halbe stündelein auch kürtzlich erzelen / Gott gebe gnade durch seinen heiligen Geist/ das wir sie nicht alleine mit andacht anhören/ sondern auch in vnserm hertzen wol erwegen/ vnd seliglich practiciren mögen/ Amen.

Populi Israelitici obstinata malitia.

2. Par. 36.

ES klagt Gott offt vber die halßstarrigkeit seines volcks/ das/ ob er gleich durch seine Diener sie gantz gnedig zur busse geruffen/ haben sie doch nicht hören oder folgen / auch wol auff ernstliche drewung vnd zimliche harte straff nichts geben wollen / Der HERR / jhrer Väter

Gott

Gott sandte zu jhnen durch seine Boten frü / id est, er vbereilete sie nicht/ gab jhnen raum vnd zeit gnug / lies sie zeitlich gnug warnen / das sie sich wol hetten können bessern/ ehe die straffe kommen were / denn er schonete seines volcks vnd seiner wonung/ Aber sie spotteten der Boten Gottes/ vnd verachteten sein wort / vnnd äffeten seine Propheten / bis der grimm des HERRN vber sein volck wuchs/ das kein heilen mehr da war.

Eben also gehet es heutiges tages bey vns auch / Gott hat vns mit seinem heiligen Euangelio gantz gnedig heimgesucht/ grüsset vns freundlich/ aber wir wollen jhm nicht dancken / mißbrauchen meistes theils sein heiliges Euangelium nur zum deckel vnserer schalckheit/ fürē ein vnchristliches vneuangelisch leben/ das er wol fug vnnd recht hette/ vns ein wenig auff die hauben zu greiffen / wie denn zwar sein zorn nun lange zeit hermercklich geglümmet vnd geblicket hat/ aber er helt an sich/ schickt auch vor seine Boten zu vns/ die vns täglich zur busse vermanen / vnd für schaden warnen/ das wil aber auch wenig helffen/ da ist kein hören/ keine besserung/ man äffet vnd spottet auch seine Diener/ man zürnet wol auff sie/ wenn sie durch jhr befohlen straffampt vnser bestes suchen / man ist denen gram/ die da straffen/ man helt die für ein grewel/ die heilsam lehren / das wird freilich die lenge nicht gut thun/ ein bösen ausschnitt gewinnen/ Drumb ist es nun nütz vnd nötig/ das man den Leuten auch vrsachen zeige / worumb sie die Bußpredigten jhrer Seelsorger nicht sollen in wind schlagen/ sondern vielmehr dieselben zu hertzen nemen/ jhr sündhafftiges leben bessern/ jhre sicherheit/ hoffart/ jhr vnzüchtiges / tolles / volles leben / jhre vngerechtigkeit / geitzen/ liegen/ triegen dermaleins abschaffen / vnd also vnter vns gegeneinander leben vnd handeln/ wie rechtschaffenen Christen vnd Euangelischen Leuten eignet vnd gebüret. Solcher vrsachen könten nun ein grosser hauff nacheinander erzehlet werden/ wir wollens aber bey etlich wenigen / etwa bey 6. oder 7. bleiben lassen.

Accommodatio ad nos.

Am. 5.

Cur diligenter proponēdæ & cogitādæ sint causæ impœnitentiæ.

Earum nos 7. recensebimus.

Causſa.

Vnd steht nun hie/ vnd geht abermal vorn an / der ernstliche Göttliche befehl/ Denn der ewige Gott sihet/ wie es nunmehr nach Adams fall vmb vns Menschen beschaffen ist / das wir von natur zum bösen geneiget sind/ vnd nur jmmer wider den strom schwimmen/ vnser tichten vnd trachten ist nur jmmer böß von jugend auff / drumb hat der liebe Gott / als der nicht lust hat an vnserm verderben/ schier nicht nötigers zu thun/ denn das er nur jmmer / so wol in eigener Person / als durch seine Diener ruffet vnd schreyet: Thut buß/ thut buß/ bekehret euch/ bessert euch. Jhr Kinder Israel/ lesset der Gottselige König Hißkias im gantzen Jüdischen Lande ausruffen/

I. Madatū Dei.

Gen. 6. 8.

Ezech. 33.

2. Par. 30.

ausruffen/Bekehret euch zu dem HERRN dem Gott Abraham/Isaac
Esaiæ 1. vnd Israel/ so wird er sich kehren zu den vbrigen seines Volckes. Esai. 1.
spricht Gott selbst: Waschet/reiniget euch/ thut ewer böses wesen von
Esaiæ 44. meinen augen/ lasset ab vom bösen/vnd lernet gutes thun. Esaiæ 44.
Israel vergiß mein nicht/ Ich vertilge deine missethat wie eine wolcken/
vnd deine sünde wie ein nebel/ Kehre dich zu mir/ denn ich erlöse dich.
Esaiæ 45. Esaiæ 45. Wendet euch zu mir/ so werdet jhr selig aller Welt ende. Esa-
Esaiæ 55. iæ 55. Suchet den HERRN/ weil er zu finden ist/ ruffet jhn an/ weil er
nahe ist/ der Gottlose lasse von seinem wege/ vnd der Vbeltheter seine ge-
dancken/ vnd bekehre sich zum HERRN/ so wird er sich sein erbarmen/ꝛc.
Ieremiæ 3. Jerem. 3. Kehre wider du abtrünnige Israel/ Bekehret euch jhr abtrün-
nige Kinder. Kehret wider jhr abtrünnige Kinder/ so wil ich euch heilen
Ieremiæ 4. von ewerm vngehorsam. Jerem. 4. Jerusalem wasche dein hertz von
Ezech. 18. der boßheit/ auff das dir geholffen werde. Ezech. 18. Bekehret euch von
aller ewer vbertretung/ das jhr nicht fallen müsset vmb ewrer missethat
willen. Warumb wiltu also sterben du Hauß Israel? Bekehret euch/ so
Ezech. 33. werdet jhr leben. Ezech. 33. So war als ich lebe/ spricht der HERR
HErr/ ich habe kein gefallen am tode des Gottlosen/ sondern ich wil das
er sich bekehre von seinem wesen/ vnd lebe. So bekehrt euch doch nun von
Ose. 12. & 14. ewerm bösen wesen. Oseæ 12. Bekehre dich zu deinem Gott Oseæ 14.
Bekehre dich Israel zu dem HERRN deinem Gott/ denn du bist gefallen
Amos 4. vmb deiner missethat willen. Am. 4. Schicke dich Israel/ vnnd begegne
deinem Gott/ das ist/ er wil mit seinen plagen vnd straffen dich heimsu-
chen vmb deiner sünde willen/ drumb begegne du jhm mit warer buß/ de-
mütige dich/ vnd bitte vmb gnade/ so wird er den zorn fallen lassen. Jo-
Ioel. 2. el. 2. So spricht der HERR/ bekehret euch zu mir von gantzem hertzen/
mit fasten/ mit weinen/mit klagen. Vnd solcher vermanungen sind aller
Propheten predigten vnd bücher voll.

Im newen Testament laut es auch eben also/ Johannis erste pre-
Matth. 3. digt ist: Thut buß/das Himmelreich ist nahe herbey kommen/Matth. 3.
Mar. 1. Mar. 1. predigt er die Tauffe der buß/ zur vergebung der sünden. Chri-
Ibidem. sti erste predigt in gleichem ist: Thut buß/ vnd gleubet dem Euange-
Lucæ 24. lio. Lucæ 24. spricht er: Also ists geschrieben/ vnd also muste Christus
leiden/ vnnd aufferstehen am dritten tage/ vnd predigen lassen in seinem
Namen busse vnd vergebung der sünden vnter allen Völckern. Vnd das
thun auch die lieben Apostel trewlich nach seiner Himmelfarth/ Thut buß/
Actorum 2. sagt Petrus in seiner Pfingstpredigt/ Act. 2. vnd laß sich ein jeder teuffen

auff

auff den Namen des HErrn Jesu. Also Actor. 3. Thut buß / vnd bekehret euch / das ewre sünde vertilget werden. Actor. 8. sagt er zum Simon dem Zeuberer: Thu buß / vnd bitte Gott / ob dir vergeben werden möchte der tück deines hertzens / denn ich sehe / das du bist voll bitterer galle / vnnd verknüpffet mit vngerechtigkeit. In seiner andern Epistel Cap. 3. spricht er: Gott wil nicht / das jemand verloren werde / sondern das sich jederman zur buß kehre. S. Paulus saget Actor. 20. alle seine predigten an Jüden vnd Heyden sind dahin gerichtet gewesen / das er sie habe vermanet zur busse zu Gott / vnd zum glauben an den HErrn Jesum. Apoc. 3. spricht der HERR zu dem Engel / das ist / zu dem Bischoff der Gemein zu Laodicæa: Welche ich lieb habe / die züchtige ich / so sey nun fleissig / vnd thu busse / Sihe / ich stehe für der thür / vnd klopffe an / so jemand meine stimme hören / vnd die thür auffthun wird / zu dem werde ich eingehen / vnd das Euangelische Abendmal mit jhm halten / vnd er mit mir.

Actorum 3. Actorum 8. Adde 17. 30. 2. Pet. 3. Act. 20. & 26. Apoc. 3.

Da hören wir nun Gottes willen vnnd gebot / hören was jhms für ernst ist vmb vnsere seligkeit / drumb sollen wir jhn ja nicht lassen vmb sonst so embsig ruffen vnd anklopffen / sondern jhm auch gerne die thür vnsers hertzens auffthun / das er mit seiner gnade möge bey vns einkehren / mit seinem heiligen Euangelio vns erfrewen vnd erquicken.

Deus sollicitudo.

Wenn dieser grosser HERR / von dem wir alles haben was wir sind / haben vnd vermögen / vns etwa ein schwer scharwerck aufferlegete / so weren wir dannoch schüldig / dasselbe zu leisten / Wie viel mehr sollen wir jhm denn hie gehorsam leisten / da er vns zur busse vermanet / eine solche arbeit vns befihlet / durch welche vns selbst mehr / als jhm gedienet wird? Er bliebe wol ein reicher / mechtiger Gott / wenn wir gleich alle zum Teuffel füren. Aber das gönnet er vns nicht / heist vns derwegen busse thun / das wir dem ewigen verderben mögen entrinnen / das solten wir ja zu grossem dancke annemen. Wenn einer gefallen ist / der zürnet warlich nicht / sondern dancket dem fleissig / der jhm wider auffhilfft. Wer jrre gehet / der flucht dem nicht / sondern dancket jhm vielmehr / der jhn zu rechte weiset / vnd folget jhm gerne / Wie sind denn wir so muttwillig / das wir dem frommen Gott nicht wollen dancken oder folgen / wenn er vns wil auffrichten / vnd zu rechte weisen? Das ist eine vrsache.

Facilitas huius Mandati. Ieremiæ 8.

Die andere vrsache zeiget vns S. Paulus Rom. 2. Warumb verachtestu / o Mensch / den reichthumb seiner güte / gedult vnd langmütigkeit? Weissestu nicht / das dich Gottes güte zur busse leitet? Mit welchen worten S. Pauli auch vbereinstimmen viel andere sprüche der Schrifft /

II. Bonitas & longanimitas D. 1. Rom. 2.

Exod. 34. Als das Moses spricht Exod. 34. HERR HErr Gott/barmhertzig/ gnedig/gedültig / vnd von grosser gnad vnd trew/ der du beweisest gnade ins tausend glied/ vnd vergibest missethat/ vbertrettung vnd sünde. Also Psalm

Psalm. 103. 103. Barmhertzig vnd gnedig ist der HERR / gedültig vnd von grosser güte / Er wird nicht jmmer hadern / noch ewiglich zorn halten / Er handelt nicht mit vns nach vnsern sünden / vnnd vergilt vns nicht nach vnser

Psalm. 30. missethat / Denn so hoch der Himmel vber der Erden ist/ꝛc. Psalm 30.

Ioel. 2. Sein zorn weret ein augenblick/ denn er hat lust zum leben/ꝛc. Joel 2. Bekehret euch zu dem HERRN ewerm Gott / denn er ist gnedig vnd barmhertzig/ gedültig vnd von grosser güte/vnd rewet jn bald der straffe. Thren.

Thren. 3. 3. Die güte des HERRN ists/ das wir nicht gar aus sind / seine barmhertzigkeit hat noch kein ende/sondern wird alle morgen new/vnd seine trew ist gros. Der HERR verstösset nicht ewig / er betrübet wol / aber er erbarmet sich wider nach seiner güte / denn er nicht von hertzen die Menschen

Iudith 8. plaget vnd betrübet. Judith 8. Er zürnet nicht/wie ein Mensch/das er sich nicht solte wider versünen lassen.

Commendatio bonitatis Dei. Gedencket selbst liebe Christen / was Gott vns schüldig were/ wenn er nach seiner strengen gerechtigkeit mit vns handeln solte / freilich nichts denn zorn/ fluch/tod vnd verdamniß/ Aber da lest er Gnade für Recht gehen/ schenckt vns seinen lieben Sohn zum Erlöser vnnd Seligmacher/

Missio filij. Institutio Ministerij. Verordnet das heilige Ministerium, gibt vns sein heiligs Wort vnd Sacramenta / lest vns darin seine gnade / vnd seines lieben Sohnes verdienst

Bona corporalia. vnd wolthaten fürtragen vnd anbieten/ vberschütt vns darneben mit allerley leiblichen gütern / krönet das Jahr mit seinem gut / schaffet vnsern

Psalm. 65. Psalm. 147. Grentzen friede / lesst seine liebe Sonne scheinen vber fromme vnd böse/

Matth. 5. vnd sein Regen vnd Segen trifft wol so bald des Gottlosen / als des Gerechten Acker / Vnnd ob wir wol für solche reiche gnade sehr vndanckbar

Psalm. 78. sind/ vnd jhm offte zu gerechtem zorn vnd straffe grosse vrsach geben/lest er doch seinen zorn nicht bald für voll gehen/lests wol an sich komen/ehe denn

Osee 11. er in hauffen schlegt/ Er könte vnd möchte vns wol wie Sodom vnd Gomorrha/ wie Adama vnd Zeboim zurichten / aber seine barmhertzigkeit ist zu brünstig/das er nicht gerne handelt nach seinem grimm vnd zorn/ Vnd

Lucæ 13. wie jener Haußvater seinem vnfruchtbarn Feigenbawm lange zu sihet/ ob

Varia media adhibet, vt nos lucrifaciat. er endlich sich noch erweisen/ vnd jhm der mühe lohnen wolte: Also versucht ers auch zuuor auff mancherley weise / braucht allerley mittel/ob er

Legis cõcio. vns möchte gewinnen/ Jetzt versucht ers mit ernsten Gesetz vnd Straffpredigten/ jetzt mit dem Vatersrütlein des lieben Creutzes/ jetzt mit gemeinen

Crux.

Lande-

Landplagen/ mit theurung/ mit krieg/ mit pestilentz vnd andern weitstreif- Pœnæ pub.
fenden kranckheiten/ Offt auch mit wolthun / wenn er vns segnet an vn- Beneficentia.
serer narung/ gibt ein reichen Augst vnd Herbst/ vnd dergleichen/ das wir
freilich vrsach vber vrsach haben / mit Dauide zu sagen: Misericordia Psalm. 33.
Domini plena est terra, Die erde ist voll der güte des HErrn. Item: 34.
Gustate & videte, &c. Item: Dancket dem HErrn/ denn er ist freund- 136.
lich/ vnd sein güte weret ewiglich. Vnd diese güte/ freundligkeit vnd lang- Nos sumus
mütigkeit Gottes solte vns ja billich zur busse reitzen. Aber da gehet es lei- ingrati nimis
der bey dem meisten hauffen / wie Jeremias von seinem vnbendigen vol- imemoresq;
cke saget: Du schlegest sie/ aber sie fülens nicht/ Du plagest sie/ aber sie bes- salutis.
sern sich nicht. Dis volck hat ein abtrünniges/ vngehorsames hertz/ bleiben Ieremiæ 5.
abtrünnig/ vnd gehen jmmer nach jhren alten trappen dahin/ vnd sprechen
nicht einmal in jhrem hertzen / Lasst vns doch den HERRN vnsern Gott
fürchten/ der vns Früregen vnd Spatregen gibt zu rechter zeit/ vnd vns die Ieremiæ 8.
Erndte järlich vnd trewlich behütet. Jeremiæ 8. Keiner ist dem seine boß-
heit leid were/ vnd spreche / Was mache ich doch? Also erzehlet Moses in
seinem Schwanenlied nach lenge/ was Gott seinem Volck gutes gethan/ Deut. 32.
klagt aber darauff vber jhren lesterlichen vndanck / vnd spricht: Da er fett
vnd satt war / ward er geil/ er ist fett vnd dicke/ vnd starck worden/ vnd hat
den Gott faren lassen / der jhn gemacht hat / Er hat den Felß seines heils
geringe geachtet. Esaiæ 65. Den gantzen tag recke ich meine hand aus zu Esaiæ 65.
einem vngehorsamen Volck/ das seinen gedancken nachwandelt / auff ei-
nem wege/ der nicht gut ist/ ein Volck das mich entrüstet. Eben solches Applicatio
kan Gott mit warheit von vns auch klagen vnd sagen / Vnd dieweil wir ad nos.
denn seine güte vnd langmütigkeit nur zu Epicurischer sicherheit mißbrau-
chen / es wollen weder wort noch schlege an vns bewand sein/ so wird end-
lich der garaus folgen / vnd werden wir mit vnserm grossen schaden erfa-
ren müssen/ was wir jetzt nicht gleuben wollen/ Dencke nicht/ sagt Syrach/ Syrach 5.
ich habe wol ehe gesündiget/ vnd ist mir nichts böses widerfaren/ denn der
HERR ist wol gedültig / aber er wird dich nicht vngestraffet lassen. Sey
nicht sicher/ ob deine sünde noch nicht gestraffet ist/ das du darumb für vnd
für sündigen wolte st/ Dencke nicht/ Gott ist sehr barmhertzig/ er wird mich
nicht straffen/ ich sündige/ wie viel ich wil/ Er kan balde so zornig werden/
als gnedig er ist / vnnd sein zorn vber die Gottlosen hat kein auffhören.
Drumb verzeuch nicht dich zum HErrn zu bekehren/ vnd schieb es nicht
von einem tag auff den andern / ꝛc. Es ist erschienen die heilsame gna- Tit. 2.
de Gottes allen Menschen / vnd züchtiget vns / das wir sollen verleugnen
das vngöttliche wesen.

III. Necessitas. Die dritte vrsache ist Necessitas summa, Es erfoderts die höchste notturfft / das wir täglich busse thun / dieweil wir täglich sündigen / vnd Gottes zorn / rache vnnd straffe wider vns erregen können / Denn vnser Erbfeind der Teuffel feyert nicht / er schleicht vns nach wie ein brüllender

1. Pet. 5. Proditores Satanæ. Lew / vnd hat den grossen vorteil / das die verführische Welt vnd vnser verräterisch fleisch jhm getrewen beystand leisten / drumb ist es bald versehen / vnd demnach auch von nöten / das wir fürsichtig wandeln / vnd da ja etwas versehen were / das wir alsbald durch ware buß wider auffstehen / das nicht Gott je lenger je mehr beleidiget / vnd vnser feind der Teuffel erfrewet werde. Sehet zu / sagt S. Paulus / wie jhr fürsichtig wandelt / nicht als die

Ephes. 5. Apoc. 12. Vnweisen / sondern als die Weisen / vnd schicket euch in die zeit / denn es ist böse zeit. Ja freilich böse zeit / sintemal der Teuffel vns allenthalben nachstellet / vnd fürt ein grossen zorn / denn er weis das er wenig zeit hat.

IV. Incertitudo vitæ & mortis nostræ, quò ad horã. Weiter die vierdte vrsache / die vns zu warer zeitiger buß vnd bekehrung zu Gott füsse machen solt / ist Incertitudo vitæ & mortis nostrę, Wir sind nicht ewige Liechter / haben kein Erbnagel in die Welt gesteckt / haben keinen bund mit dem Tod gemacht / das er vnser ewig schonen

Esaiæ 28. Horatius. solte / Nein / wir sind solche Thierlein / mit denen sich täglich geschwinde enderungen zutragen können / Nemo tàm diuos habuit fauentes, crastinum vt posset sibi polliceri. Keiner hat bürgen dafür / wenn er des morgens auffstehet / das er den abend / oder wenn er des abends nider geht / das er den morgen erleben wolle. Was ist ewer leben? Ein dampff ist es /

Iaco. 4. der eine kleine zeit wäret / darnach verschwindt er / sagt Jacob Capit. 4.

Esaiæ 40. Pind. Manil. Alles Fleisch ist hew / vnd alle seine herrligkeit wie die blum auff dem Feld / Esaiæ 40. Wir sind so feste als eine Wasserblasen / ἐπάμερον, sagt der Heydnische Poet / τί δὲ τίς, τί δὲ δὲ τίς, σκιᾶς ὄναρ ἄνθρωποι, Nascendo morimur &c. So bald wir jung werden / sind wir schon reiff zum sterben. Ist

Psalm. 144. Mors certa. doch der Mensch gleich wie nichts / seine zeit fehret dahin wie ein schatten. Vnd ob wol nichts gewissers ist / denn der Tod / denn es ist der alte

Syrach 14. Hora incerta. bund / du must sterben / Syrach 14. Ist doch widerumb auch nichts vngewissers denn die stunde des Todes. Heute rot / morgen tod / Worauff trotzen wir denn? Worauff singen wir denn so gerne mit der Kraen das cras

Præuenire quã præuenire melius. cras? Worumb kommen wir denn nicht lieber selbst dem Tode zuuor / vnd machen vns durch ware zeitige buß gefast zu einer seligen hinfart / als das vns der Tod zuuor komme / vnd vberfalle vns etwa plötzlich / wenn wir zum sterben am aller vngeschicktesten sind? Drumb vermanet vns Syrach

Syrach 18. trewlich zu solcher fürsichtigkeit Cap. 18. Spare deine buß nicht biß du

kranck werdest/sondern besser dich/weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht fromm zu werden/ harre nicht mit besserung deines lebens bis in den tod. Wiltu Gott dienen/ so las dirs ein ernst sein / auff das du Gott nicht versuchest/ Gedencke an den zorn/ der am ende kommen wird / vnd an die rach / wenn du dauon must. Moses vnd Dauid haltens für eine grosse klugheit / wenn man alle tage vnd stund ans sterben gedencket/ HErr lehre vns bedencken / beten sie beyde / das wir sterben müssen / auff das wir klug werden. Vnd Syrach saget auch: Gedenck ans ende / so wirstu nimmermehr vbels thun/ so wirstu allezeit in warer buß vnd guter bereitschafft stehen. Heute / so jhr des HErrn stimme höret / so verstocket ewre hertzen nicht/ saget Dauid Psalm 95. Pſ. 90. & 39. Syr. 7. & 5. Psalm. 95.

Die fünffte vrsach/ sind die schwere drewungen vnd straffen Gottes vber die vnbußfertigen/ vnd der trawrige vnselige zustand aller der jenigen/ die trewe warnung vnd vermanung in wind schlagen / trotzig vnd muttwillig in jren sünden verharren vnd fortfaren / sind sie gleich an den orten vnd enden/ da fromme Christen sind/ da Gottes Wort vnd Sacrament rein geprediget vnd gebraucht werden: So haben sie doch kein part noch theil an solcher gemeinschafft der Heiligen / sind tode gliedmaß der Kirchen/ sind vnd gehören vnter des Teuffels gewalt vnd Reich / vnd er füret sie an seinen stricken / nach seinem muttwillen / sie haben den zorn Gottes auff dem hals liegen/ haben ein böses Gewissen/denn der Gottlose hat kein friede/ er ist wie ein vngestümes Meer / das nicht kan still sein / sie haben keinen glauben/ derwegen auch keinen Christum vnnd keine seligkeit/ sind Tempel vnd Wonung nicht des H. Geistes/sondern des hellischen Lügen vnd Mordgeistes / sie betrüben die heiligen Engelein / betrüben jhre Seelsorger / machen / das sie wieder sie seufftzen vnd beten müssen/ was sie da für frommen von haben / damit mögen sie die schuch schmieren. Ein vnbußfertiger Mensch kan nicht beten / vnd ob er gleich betet/ so ist es doch ein vergeblicher lufftstreich. Esaiæ 1. Wenn jr schon ewre hände ausbreitet/verberg ich doch meine augen von euch/ Wenn jr schon viel betet/ höre ich euch doch nicht/ Deñ Gott höret vnbußfertige Sünder nicht/ Ja wenn auch gleich andere für sie beten / ist es doch vmbsonst / Jeremiæ 15. vnd Ezech. 14. Wenn gleich Moses vnd Samuel für mir stünden / habe ich doch kein hertze zu diesem Volck / Ich wil die Mich vnd mein Wort verschmehen / heimsuchen mit thewrung/ schwerd vnnd pestilentz / vnd wenn gleich die drey Männer / Noha / Daniel vnd Job vnter jhnen weren/ solten sie doch mehr nicht denn allein jhre eigene Seel erretten. Ja

V. Comminationes diuinæ & miseria impœnitentium.

Esaiæ 1. Iohan. 9. Ieremiæ 15. Ezech. 14. Jer. 7. Ieremiæ 7.

verbeut

verbeut Gott dem Propheten / er sol für das halsstarrige / mutwillige/ verboste/ verstockte Volck nicht mehr beten / denn er wölle jhn doch nicht erhören / welches zu mal schrecklich ist/ daß vnbußfertige / verstockte Leute den frommen leutseligen Gott endlich so gar in Harnisch jagen/ das er nicht allein für jrem gebet/sondern auch für heiliger Leute fürbitt seine ohrē zustopffet/die doch offte mit jhrem demütigen hertzlichen Gebet seinen zorn haben können stillen/ vnd die verstehende straffe abwenden / Wie man sihet in den historien Abrahams/ Mosis / Loths/ Daniels/ vnd dergleichen.

Psalm. 2. Drumb saget David Psalm 2. Küsset den Sohn (durch ware buß/ vnd den glauben ans Euangelium) das er nicht zürne / vnd jhr vmbkommet

Psalm. 7. auff dem wege/ denn sein zorn wird bald anbrennen. Psalm 7. Wil man sich nicht bekehren / so hat der HERR sein Schwerd gewetzet/ vnd sein Bogen gespannet/ vnd hat darauff geleget tödtliche geschoß/ Seine Pfeile hat er zugericht zu verderben. Jetzt ruffe ich / sagt die Göttliche weißheit

Prouerb. 1. Prouerb. 1. vnd jhr wegert euch/Ich recke meine hand aus/vnd niemand achtet drauff / vnd jhr last faren allen meinen rath / vnd wollet meiner straff nicht / was gilts/ es sol bald einmal zaltag kommen / da wil ich auch lachen in ewerm vnfall/ vnd ewer spotten/ wenn da kommet/ das jhr fürchtet/Wenn vber euch kommet angst vnd noth / denn werdet jhr ruffen/ aber ich wil nicht antworten / jhr werdet mich frü suchen/ aber nicht finden. Je-

Ieremiæ 5. remiæ 5. Jhrer sünden ist zu viel / vnd bleiben verstockt in jhrem vngehorsam/ wie sol ich dir denn guedig sein? Sie verleugnen den HERRN/vnd

Ieremiæ 15. Ich bin des erbarmens müde. sprechen / das ist er nicht / vnd so vbel wirds vns nicht gehen / Schwerd vnd Hunger werden wir nicht sehen. Ja die Propheten sind Wescher/ vnd haben auch Gottes Wort nicht/ sie reden aus dem Teuffel/ vnd nicht aus dem heiligen Geist/ es gehe vber sie selbst also / es bestehe jhren Hals/ was sie vns drewen. Drumb spricht der HERR Zebaoth / weil jhr solche

Ieremiæ 6. rede treibet / sihe / so wil ich meines Dieners wort zu fewer machen / vnd dis Volck zu holtz/ vnd es sol sie verzehren. Jeremiæ 6. spricht der Prophet: Ach das doch jemand hören wolte / aber jhre ohren sind vnbeschnitten/ vnd mügens nicht hören. Sihe/sie halten des HERRN Wort für ein spot / vnd wollen sein nicht / drumb bin ich des drewens des HERRN so voll/das ichs nicht lassen kan. Also klingt es auch Jeremiæ 19. 21. vnd fast durch sein gantzes buch/ vnd wenn wir alle solche drewungen vber vnd wider die vnbußfertigen aus allen Propheten solten auffsuchen vnd erzehlen/ müsten wir dazu nicht eine/ sondern viel stunden haben. Was Chri-

Matth. 11. stus Matth. 11. den vnbußfertigen Städten Chorazin/Bethsaida/Capernaum/

naum / vnd anderu vngehorsamen vnd vnbußfertigen Leuten/Lucæ 13. drewet / wisset jhr. Rom. 2. hat S. Paulus vor gesagt/ Weissestu nicht/ das dich Gottes güte zur busse leitet? Weil er aber sihet / das wenig Leute es wollen erkennen vnd annemen / so spricht er alsbald darauff: Du aber nach deinem verstockten / vnbußfertigen hertzen/ heuffest dir selbst den zorn auff den tag des zorns vnd gerechten gerichts Gottes/ꝛc. Rom 2.

Exempla. Diluu. Sodoma. Iudæi. Saul, &c.

Wie Gott die erste vnbußfertige Welt / die vnbußfertige Sodomiten / den vnbußfertigen Saul / die vnbußfertige Jüden gestrafft/ist euch wol bekant/vnd darff nicht viel erzehlens. So statuirt ja Gott täglich viel erschrecklicher exempel an gottlosen / muttwilligen / halsstarrigen Leuten/ die vns billich solten zur busse treiben/wenn wirs nur wolten vnd könten zu hertzen nemen.

Exempla quotid.

VI.

Die sechste vrsache sol nun dagegen sein / der Effectus pœnitentiæ, die krafft/nutz vnd wirckung warer buß / vnnd der selige zustand bußfertiger Leute. Ware hertzliche busse vertreibet die vnwissenheit vnd blindheit des hertzen/ thut vns die augen auff / das wir vns selbst vnd den gütigen vnd barmhertzigen Gott recht lernen kennen/ Es vertreibt den gefehrlichen sündenschlaff/ macht vns los von den stricken des Teuffels/ 2. Timoth. 2. Erlanget vergebung der sünden / vnd Gottes huld vnd gnade/ Denn er wendet sich zu den elenden/die zerbrochens Geistes sind/ vnd sich fürchten für seinem Wort/Esaiæ 66. Erlanget auch gnedige abwendung/ oder ja milderung vnd linderung vieler wolverdienter zeitlicher/ vnd erlassung ewiger straffen/ Erfrewet den gantzen Himmel/die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit / die liebe Engelein/ die Außerwehlten in Gottes Reich/ die Christliche Kirche vnd jhre Diener vnd Gliedmassen auff Erden/ wie am vergangenen Sontage gehöret. Deut. 30. Wenn du in dein hertz gehest/ vnd bekehrest dich zu dem HERRN deinem Gott / so wird er dein gefengnis wenden / vnd sich dein erbarmen/ Vnd wenn du biß an der Himmel ende verstossen werest / so wird doch der HERR dein Gott von dannen dich wider samlen vnd holen. In diesem 51. Psalm spricht David: Die Opffer die Gott gefallen / sind ein geengster Geist / ein geengstes vnd zuschlagenes Hertz wil Gott nicht verachten. Jeremiæ 18. Plötzlich rede ich wider ein Volck vnd Königreich / das ichs ausrotten / zubrechen vnd verderben wolle. Wenn siehs aber bekehret von seiner boßheit/dawider ich rede/so sol mich auch gerewen das vnglücke/das ich jhm gedachte zu thun. Ezech. 33. Wenn ein Gottloser fromm wird/ sols jhm nicht schaden/ das er gottloß gewesen ist. Das were nun auch mit mehr Sprüchen vnd Exempeln

Effectus pœnitentiæ & felicitas pœnitentiam agentium.

1. 2. 3. 2. Tim. 2. 4. Esaiæ 66. 5. 6. 7. Deut. 30. Psalm. 51. Ieremiæ 18. Ezech. 33.

Refutatio Nouatianorum.

Exempeln zubezeugen / vnd könte da auch füglich widerleget werden die gottlose lehre der Nouatianer / die armen gefallenen / doch widerkehrenden / bußfertigen Leuten alle gnade versagten / Aber die zeit wils nicht leiden.

VII. Vicinitas & seueritas judicij vltimi. Iacob. 5.

Merckt jetzt noch eine wichtige vrsache / die vns billich solte zur busse bewegen vnd treiben / die ist nun vicinitas vnd seueritas judicij vltimi, das wir wissen / der jüngste tag ist nicht weit / wie jhr solches zur andern zeit mit vielen argumentis vnd coniecturis höret beweisen / Die zukunfft des HERRN ist nahe / sehet zu / gebt einander nicht vrsach zu seufftzen / das jhr nicht verdampt werdet / Sihe / der Richter ist für der thür. So wissen wir auch / was als denn für ein gestreng Gerichte wird gehalten werden / keine buß wird da mehr gelten / Hic vita tenetur aut amittitur, Hie ist die zeit der gnaden / hie kan man durch ware hertzliche busse noch dem ewigen verdamnis entfliehen / Wers dorthin sparet / der wird viel zu kurtz kommen / da wird es simpliciter heissen / Qualem te inuenio, &c. Der Gleubigen sünde werden im grabe bleiben / der wird nicht mehr gedacht werden / jhrer guten werck aber wird mit ehren gedacht werden / wie Christus saget Matth. 25. Jhre werck werden jhnen nachfolgen. Apoc. 14. Den Gottlosen werden auch jhre böse werck nachfolgen / die werden da als die Mbelthäter mit erschrockenem hertzen vnnd nidergeschlagenen augen müssen für Gerichte stehen / jhre erbare thaten / vnd den trawrigen sententz anhören: Gehet hin jhr Verfluchten / &c. Wenn sonst keine andere vrsache were / so solte vns ja diese einige zur busse bewegen / das wir auch jmmerdar / wie Hieronymus / gedechten an die stimme / die an jenem tage schallen wird / vnd schon in frommer gottsfürchtiger Christen ohren schallet: Surgite mortui & venite ad judicium. Drumb weiset vns auch Christus fleissig dahin / Lucæ 12. Seid bereit / denn des Menschen Sohn wird kommen zu der stunde / da jhr nicht meinet. Ja wie ein Fallstrick wird der jüngste tag kommen vber alle / die auff Erden wonen. Drumb seid wacker allezeit / vnd betet / das jhr wirdig werden möget / diesem allem zuentfliehen / vnd zu stehen für des Menschen Sohn. Dis sind also die fürnembste vrsachen / die vns zu warer ernstlicher busse bewegen sollen / † Bey denen wirs auff dismal wollen lassen beruhen / vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

Cyprianus. 2. Cor 6.

Pios bona opera, impios mala comitabuntur. Matth. 25. Apoc. 14.

Esaiæ 66. Jhr wurm / &c.

Hieronymus.

Lucæ. 12. & 21.

† Potest fieri repetitio causarum.

CON-

CONCIO XVII.

IN PSAL. LI.

HJr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / Dieweil wir vber dem Titel dieses Psalms vber verhoffen was lange immorirt/ so müssen wir einmal zu rücke sehen / vnd eine kurtze Recapitulation anstellen / dessen/ das bißher in etlichen Predigten gehandelt / das es vns nicht gehe / wie jenen Legaten/ die hatten den Schlüssel vnd das ende verloren / vnd machten mit jhrer allzulangen Oration die Herren/vor denen sie zu thun hatten/ vnlustig / vnd kriegten darnach eine kurtze stumpffe antwort / Priorum obliti, posteriora non intelligimus, Das erste haben wir vergessen / das letzte verstehen wir nicht/ sagten die jenigen/ die das lange gewesch mit verdruß hatten angehört. Drumb wollen wir nun E. L. einmal wider zu gedechtnis füren / was wir bißher vber diesen Psalm gehandelt. Die erste Predigt ist gewesen ein Commendation der lehre von der Buß / vnd dieses ausbündigen schönen Bußpsalms. In der andern Predigt haben wir den Psalm disponirt vnd abgetheilet/ Auch ein kurtzen Summarischen bericht gethan von dem Autore dieses Psalms / von Davide vnd seiner Legenda, vnd sonderlich/ was jhm zu diesem Psalm vrsache gegeben/ Das nemlich/ wie der Titel dieses Psalms meldet / das er zu Bethsabe eingangen / dem Teuffel vber ein bein gefallen/ ein Mörder vnd Ehebrecher worden / dem frommen Uriæ sein Weib / leib vnd leben genommen / vnd das jhn sein Hoffprediger vnd Beichtvater Nathan aus des HERRN befehl darumb gestrafft/ jhm Gottes zorn vnd vngnade verkündiget hat/ darob denn David erschrocken / in sich geschlagen / vnd in hertzlicher demuth seine sünde bekant/ vnd nach empfangener Absolution Gott zu ehren / allen Menschen zur warnung/ vnd allen armen Sündern zu trost/ diesen schönen lehr vnd trostreichen Bußpsalm gemacht hat. Weil aber in solcher Legenda Davidis, die im Titul kurtz angestochen wird / allerley lehren/ trost/ warnung vnd

Repetitio hactenus dictorum super hoc Psalmo.

CONCIO. I.

II.

vermanung enthalten/ so haben wir dieselben nicht wol füglicher wissen zu handeln / als durch betrachtung sechserley Personen / die in dieser erbärmlichen vnd tragischen Comœdia gefunden werden. Die erste Person ist der böse vntrewe Gast/der bey Dauide einkehret/ vnd gibt jhm vrsache/das er seinem Nachbarn sein einzeles Schäfflein schlachtet / das ist / der leidige Teuffel ist der schlimme Gast / der Dauidem/ als er sicher vnd müssig ist/in Mord vnd Ehebruch führet. Die ander Person ist die schöne Bethsabe / die mit jhrem vnzeitigen Lustbade im Garten Dauidem zur vnzucht reitzet. Die dritte Person ist der fromme/ redliche/tapffere/ Gottsfürchtige Kriegsman Vrias. Die vierdte ist Dauid. Die fünffte/der ewige/gerechte/gütige/barmhertzige Gott. Die sechste vnd letzte ist der Prophet Nathan. Von der ersten vnd andern Person ist gehandelt worden in der dritten Predigt vber diesen Psalm. Von der dritten Person vom Vria ist gehandelt worden in der vierdten vnnd fünfften Predigt. Von der vierdten Person vom Dauide/haben wir angefangen zu sagen in der sechsten Predigt/ vnd haben da erstlich von jm geredt / als von einem armen grossen Sünder. In der siebenden Predigt haben wir jhn widerumb angesehen als einen waren hertzlichen Büsser / vnd haben dauon vrsache genommen/ die lehre von der Buß ordentlich vnd nottürfftig zu handeln/ welches nun eine zeitlang her in etlichen Predigten geschehen/Da wir gehört vnd gelernet/ wer der anfenger vnd vollführer sey vnserer Buß/Was Buß sey / Wie viel stück dazu gehören / Was für früchte darauff folgen/ vnd was für vrsachen vns zur Buß bewegen vnd treiben sollen. Wir könten zum beschluß auch in einer sonderlichen Predigt widerlegen etliche vorneme grobe jrrthumb / durch welche entweder die lehre von der Buß verfelscht / oder die Leute von warer Busse abgehalten vnd abgeschrecket werden: Weil aber dieser Tractat schon eben lang gewehret/ vnd von der Antichristischen/Henckerischen Bäpstischen Buß bald im anfang gesagt/ von den andern vornembsten jrrthümen auch in dieser Predigt etwas kan gedacht werden/So wollen wir ewer liebe lenger nicht auffhalten/ sondern nur mit einem Spruch Augustini diese lehre von der Buß / zu welcher vns die vierdte Person der König Dauid vrsache gegeben / beschliessen / der wil/ wir sollen Dauidis Exempel mit fleis ansehen vnd betrachten/ nicht alleine zum trost / sondern auch zur warnung / Multi, spricht er / cadere volunt cum Dauide, & nolunt surgere cum Dauide. Non cadendi exemplum propositum hic est, sed si cecideris, resurgendi, Attende ne cadas. Non sit delectatio minorum,

III. IV. & V. VI. VII. & sequentes octo vsq; ad decimam sextam.

Omissa Antithesi seu pugnantib. cum doctrina de pœnitentia, vno tantùm dicto Augustini hunc tractatum concludemus.

Augustinus.

norum, lapsus maiorum, sed sit casus maiorum tremor minorum. Ad hoc propositum est, ad hoc scriptum est, ad hoc in Ecclesia sæpe lectum atq; cantatum. Audiant qui non ceciderunt, ne cadant, Audiant qui ceciderunt, vt surgant. Das ist/viel haben lust mit Dauide zu fallen vnd zu sündigen / haben aber nicht auch lust mit Dauide wider auffzustehen vnd busse zu thun / die sollen wissen: Dauidis fall werde jhnen vorgelesen/ nicht / das sie jhm nachfallen/ sondern/ wenn sie gefallen weren / das sie/wie er / wider auffstehen sollen. Drumb stoß dich an jhm/ vnd hüte dich für gleicher sünde. Lasst vns nicht gefallen haben/ sondern vielmehr erschrecken für Dauidis fall / Lasst vns nicht gedencken/ hats ein solcher heiliger Man dörffen wagen / so darffstus auch thun/ Bey leibe nicht/ sondern vielmehr sollen das vnsere gedancken sein: Hat der tückische Teuffel einen solchen grossen Heiligen können fellen/in sünde vnd schande / in jammer vnd noth führen / was solte er an dir nicht können thun/ der du Dauidi nicht kanst das wasser reichen? drumb wiltu desto fürsichtiger wandeln/ Gott fürchten/vnd fleissig beten: Ach HERR führe vns nicht in versuchung. Dazu ist die klegliche Historia Dauidis auffgeschrieben / dazu wird so viel dauon geprediget / gesungen vnd gesaget. Drumb höret zu/ die jr in solche vnd andere abscheweliche sünde nicht gefallen seid/ das jhr euch dafür lernet hüten. Höret zu/ die jr gefallen seid/ das jhr nach dem Exempel Dauidis wider auffstehet/ vnd busse thut.

Das were nun die vierdte Person in diesem trawrigen Spiel/ nemlich Dauid/ der grosse Sünder / vnd selige Büsser/ der auch vns zur waren hertzlichen buß mit diesem Psalm hat anleitung geben wollen/ Derwegen auch den Titel also gesetzet / das es sol sein / Ein Psalm Dauids vorzusingen / Drumb sollen alle arme Sünder denselben mit demütigen/ gleubigen hertzen lernen nachsingen / Wie abermal Augustinus vermanet: Audi clamantem: & simul clama: audi gementem: & congemisce: Audi flentem, & lacrymas junge: audi correctum & condelectare. Höre du armer Sünder / wie kläglich Dauid ruffet / vnd ruffe mit: Höre wie tieff er seufftzet / vnd seufftze mit: Höre/ wie er weinet / vnd weine mit: Höre / wie er busse thut / vnd sich bessert/ vnd frewe dich mit jhm/vnd folge seinem exempel/vnd thu auch buß / vnd besser dich. Augustinus.

Wir haben noch zwo Personen in diesem jammerspiel/ die fünffte vnd sechste/ die Person Gottes/ vnd die Person des Propheten Nathans. Von denen wollen wir dis viertheil oder halbe stündlein auch gar kurtze erinnerung thun / so viel Gott durch seinen H. Geist gnade verleihen wird. Propositio huius Concionis.

V. PERSONA DEVS.

Matth. 19.

SO ist nun die fünffte / höchste vnd beste Person allhie der ewige Gott / der vom Guten den namen hat / vnd sich freilich auch recht gut beweiset in diesem handel / Denn er alleine macht alles wider gut / was Dauid aus des leidigen Teuffels eingeben böß gemacht hat.

Solten wir nun diese Person pro dignitate heraus streichen vnd loben / müsten wir dazu nicht alleine eine andere Englische zungen / sondern auch lange zeit haben / vnd würde vns wol die zeit vnsers lebens zu solcher arbeit viel zu kurtz sein / wenn wir auch gleich so alt würden als Mathusalem / Denn der HERR ist gros vnd von grosser krafft / vnd ist vnbegreiffelich / wie er regieret. Wie sein Name ist / also ist auch sein ruhm bis an der Welt ende. Es ist auch den Heiligen noch nicht gegeben / das sie alle seine Wunder aussprechen könten / Denn der allmechtige HERR hat sie zu gros gemacht / vnd alle dinge sind zu gros nach wirden zu loben / Wer kan jhn so hoch preisen als er ist? wir sehen seiner werck das wenigste / denn viel grössere sind vns noch verborgen. Gebt jetzt nur achtung drauff / wie er sich in dieser Historia Dauidis erweiset.

Psalm. 147. & 148. Syrach 43.

I. Iustus & sanctus.

Denn erstlich sehen wir aus dieser Geschicht / das er ist ein gerechter / heiliger / keuscher Gott / der aller vngerechtigkeit / aller vnordenung vnd leichtfertigkeit / vnzucht vnd büberey / sünden vnd lastern von hertzen feind ist. Denn da Dauid dem frommen Vria nicht alleine sein Weib nimmet / mit derselben seine sündliche lust büsset / sondern bringet jhn auch heimlich vnd meuchlings vmbs leben / da wird die böse geschicht alsbald

2. Sam. 11.

mit diesen worten beschlossen: Aber die that gefiel dem HERRN vbel / die Dauid thet. Nun ist ja freilich Gott seithero noch nie anders sinns worden / das er damals für vnrecht gescholten vnd gestrafft hat / das schilt vnd strafft er noch heutiges tages. Drumb sollen wir vns fürchten für seinem zorn / das fünffte Gebot für augen haben / niemand an seinem leibe vnd leben schaden noch leid thun. Das sechste Gebot für augen haben / der heiligkeit vnd reinigkeit vns befleissigen / ohne welche niemand Gott schawen

Heb. 12.

1. Thes. 4.

wird / vnd ein jeder wissen sein faß zu bewaren in heiligung vnd in ehren / nicht in der lustseuche / wie die Heyden / die von Gott nichts wissen. Denn die Hurer vnd Ehbrecher wird Gott richten.

Hebr. 13.

II. Oculatissimus.

Darnach sehen wir hie auch war sein / was Dauid Psalm 33. vnd Syrach 23. Cap. von dem grossen Gott zeugen: Der HERR / spricht Dauid / schawet vom Himmel / vnd sihet aller Menschen Kinder / von

Psalm. 33.

seinem

seinem festen Thron sihet er auff alle / so auff Erden wonen / Er leucket jhnen allen das hertz / er mercket auff alle jhre werck. Vnd Syrach sprecht: Ein Man der seine Ehe bricht/vnd dencket bey sich selbst/Wer sihet mich? es ist finster vmb mich/ die Wände verbergen mich/ das mich niemand sihet / wen sol ich schewen? der Allerhöchst achtet meiner sünde nicht/ Ein solcher schewet allein der Menschen augen/ vnd dencket nicht / das die augen des HERRN viel heller sind denn die Sonne/ vnd sehen alles/was die Menschen thun/ vnd schawen auch in die heimliche winckel/ Auch finsternis ist nicht finster bey jhm/ die nacht leuchtet für jhm wie der tag / finsternis wie das liecht. Dauid meinte wol/er hette seiner bösen that sehr wol geholffen/da er Vriam hatte auffgeopffert / nun solts kein Mensch mehr sehen oder mercken/ kein Han darnach krehen / Aber es sahe es/ vnd vindicirts der scharffsichtige Gott / der jhm kein Peletschier lest für die augen machen. Drumb hüte sich ja jedermenniglich für sicherheit / dencke nur keiner/es sihet vnd mercket niemand meine büberey/ meine Ehebrecherey/ meine blinde / geschwinde Hilpersgriff / mein Gottlos Epicurisch hertz/ vnd dergleichen. Nein / sagt ein alter Lehrer / verlaß dich bey leibe nicht darauff/ jhrer sind allzuuiel die es sehen: Syrach 23. Psalm. 139. Exemplum Dauidis. Noli peccare, &c.

Ne tibi sit peccare, DEVS videt: Angelus astat:
Mors fremit: accusat Satanas: Mens conscia mordet:
Infernus cruciat: nec erit, qui te inde reducat.

Sey nicht sicher / O Mensch / betrieg vnd berede dich nicht selbst/ als sehe niemand deine böse stücklein/Es sihets der gerechte/eyuerige Gott/ vnd zürnet: Es sihets dein Engel vnd weinet: Der Tod sihets/ vnd drewet dir: Der Teuffel sihets / vnd frewet sich: Dein Gewissen sihets/ vnd plaget dich: Die Helle sihets / vnd schnapt nach dir: erschnapt sie dich in deiner vnbußfertigkeit / so wird sie dich wol halten / du wirst in ewigkeit nicht mehr können heraus kommen. Weh denen/ sagt Esaias auch/ die verborgen sein wollen für dem HERRN / jhr fürnemen zuuerhelen/ vnd halten jhr thun im finstern / vnd sprechen: Wer sihet vns? Wer kennet vns? Wie seid jhr so verkehrt: Was ist das anders / als wenn ein Topff von seinem Meister spreche / Er hat mich nicht gemacht / er kennet mich nicht? Esaiæ 29.

III. Endlich leuchtet aus dieser Historia Dauidis sonderlich vnd fürnemlich auch die leutseligkeit vnd freundligkeit Gottes / von der wir schon in der nechsten Predigt gehöret/ das sie nicht die wenigste vrsache sey / die Bonus & misericors.

vns/

vns / wie S. Paulus Rom. 2. lehret / zur busse reitzen vnd treiben solte. Dauid hatte vom HERRN viel hoher grosser wolthaten empfangen / dafür aber vbel gedancket / da er nicht alleine den Tempel seines leibes mit vnzucht / sondern auch seine hände mit vnschüldigem blute besudelt vnd beflecket / drumb hette Gott wol mögen mit allem recht die schärffe wieder jhn gebrauchen / die er gebrauchet hat an der ersten vnzüchtigen Welt / an den vnzüchtigen Sodomiten / an den vnzüchtigen Beniamiten / am blutdürstigen Saul / vnd andern / Aber er kans nicht vbers hertze bringen / er thut hie recht / wie er Ose. 11. zu seinem sündhafftigen Volck saget: Was sol ich aus dir machen Ephraim? Sol ich dich noch beschützen Jsrael? Sol ich nicht billich ein Adama aus dir machen? vnd dich wie Zeboim zurichten? Aber mein hertz ist anders sinnes / meine barmhertzigkeit ist zu brünstig / das ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn / noch mich kehren / Ephraim gar zuuerderben / denn ich bin Gott / vnd nicht ein Mensch / ꝛc.

Ose. 11.

Dieser fromme / leutselige / barmhertzige Gott suchet den armen verbisterten Dauid recht / wie ein Hirte sein verlohrnes Schäfflein / vmmd staffiert seinen Diener den Propheten Nathan an / der jhn von seinem schlaff der sicherheit / darin er sonst were beliegen blieben vnd verdorben / mus auffwecken / zur busse vermanen / Vnd weil er solcher Bußpredigt raum gibt / vnd sich demütiget / so lest er jhn widerumb auch trösten / vnd absoluirn / erlest jm die ewige straffe / ob er wol mit seinem Vaters rütlein jhn etwas disciplinirt / auff das er hinfüro ferne fürsichtiger wandeln / vnd für gleicher sünde vnd straffe sich hüten. Ach freilich ist der HERR gut vnd from / drumb vnterweiset er die sünder auff dem wege. Weil denn nun solche seine barmhertzigkeit noch kein ende hat / sondern sie wird alle morgen new / vnd ist ja keiner vnter vns allen / der jhr nicht täglich genesse / denn die alleine beuget vnd helt für / das vns Gott nicht lengst wegen vnsers bösen wesens in seinem zorn auffgerieben / Misericordiæ Domini, quòd non consumpti sumus, der alleine haben wirs zu dancken / das er vns sein heiliges Wort noch lauter vnd rein lest predigen / das er nicht lengst alles hat lassen mit Türckischen / Bäpstischen / Caluinischen / Widerteufferischen greweln erfüllet werdē / das er vnser Land nicht lengst mit hunger vnd Pestilentz / krieg vnd blutvergiessen / oder wie Sodom vnd Gomorrha mit Schwefel vnd Pech vom Himmel herab verheeret hat / das er vns den lieben Friede / vnd das liebe tägliche Brod noch gönnet vnd gibet. Weil nun dem also / weil Gott seine freundligkeit / leutseligkeit / güte vnd trewe so herrlich vnd reichlich an vns beweiset: So sollen wir vns auch billich

Applicatio ad nos.

Thren. 3.

Bonitas Dei erga nos.

dancke-

danckbar erzeigen/ mit vnterthenigem gehorsam gegen seinem Wort/ vnd mit besserung vnsers sündlichen bösen lebens/ Wir dancken aber leider/ vnd bessern vns/ daß wol besser döcht. Ist derwegen zubefahren/ er werde endlich des erbarmens müde werden / vnd weil wir jhm vnd seinem worte so gar keinen gehorsam wollen leisten / so wird er vns andere Zuchtmeister/ Papisten/ Moscouiten / Türcken vnd Tattern vber den hals schicken/ die vns werden müssen mores lehren. Drumb last vns doch endlich ein mal ein ander leben vnd wesen anfangen / das wir seiner väterlichen güte vnd barmhertzigkeit lenger mögen geniessen / mit diesem vnserm vnfletigen/ muttwilligen / Epicurischen / vnzüchtigen / hoffertigen / tollen/ vollen/ eigennützigen / schinderischen wesen werden wir freilich wenig Ablaß verdienen/ seine barmhertzigkeit bald gar zum Lande ausjagen/ seinem grim vnd zorn dagegen thür vnd thor auffthun/ Denn er ist ja barmhertzig/ sagt Syrach / aber wenn man jhms zu viel vnd zu grob macht mit muttwilligen sünden / so ist er auch zornig. Er lest sich wol behandeln vnd versünen/ wenn man sich / wie Dauid / für jhm demütiget/ vnd busse thut / Wenn man jhm aber wil den kopff bieten/ so kan er auch grewlich drein schlagen vnd straffen/ So gros seine barmhertzigkeit ist/ so gros ist auch seine strasse/ vnd richtet einen jeglichen wie ers verdienet.

Ingratitudo nostra.

Ieremiæ 15.

Respiscamus igitur.

Syrach 16.

Es dienet vns aber dis stücklein / wenn wir hören/ wie gantz gnedig sich Gott gegen Dauidem erzeiget / da er buß gethan / wider die alten Ketzer / die vom ersten anfenger derselben Secte / die Nouatianer genennet werden/ sonst nenten sie sich selbst mit eim schwülstigen prechtigen namen die Catharos, die Reinen / als wenn sie allein gar Engelrein weren für allen andern Menschen / Waren aber rechte Hencker vnd Büttel/ die gaben für/ wenn einer nach empfangener Tauffe wieder in sünden fiele / könte er bey Gott nicht mehr zu gnaden kommen / denn das Gnadenthürlein würde dem Menschen nur einmal / vnd nicht öffter auffgethan/ drumb wenn damals etliche schwache Leutchen die grewliche verfolgung / tyranney/ marter vnd pein / so den standhafftigen Bekennern Christi angeleget wurde/ vom Christlichen Glauben sich liessen abschrecken / Erkanten aber nachmals jhren fall/ liessens jhnen von hertzen leid sein/ baten vmb gnade/ begehrten sich mit der Kirchen wider zuuersönen: Halff es doch alles nichts/ die vnbarmhertzige Nouatianer versagten jhnen alle gnade / gaben sie stracks dem Teuffel / wolten sie nicht wider auffnemen in die Gemeinschafft der Heiligen. Diese Seelmörder werden nun durch die Historiam von Dauidis fall vnnd bekehrung ſtatlich refutiret vnd widerleget/

Refutantur hîc Nouatiani.

Davidis exemplum.

Denn Dauid hatte warlich den bund seiner Beschneidung auch gröblich vbertreten vnd gebrochen/aber darumb gab jhn Gott nicht bald dem Teuffel/ sondern schlos jhm selbst das Gnadenthürlein auff / lies jhn durch seinen Diener zur busse ruffen/ vnd nam jhn mit frewden auff / da er folget.

Lucæ 15. So thut auch vnser lieber HErr Christus gegen den armen Zöllnern vnd Sündern/ gegen Maria Magdalena/ gegen Petro/gegen dem Schecher am Creutz / Vnd da Petrus fraget / wie offte er seinem Bruder vergeben sol/ sagt er jhm/nicht sieben mal/ sondern siebenzig sieben mal/ Ja er sagt/ er sey eben darumb in die Welt kommen / das er arme Sünder zur busse ruffen/ vnd suchen wolle/das verloren war/Vnd befihlet seinen Aposteln/ das sie in seinem Namen predigen sollen Buß vnd vergebung der sünden vnter allen Völckern.So schweret der ewige warhafftige Gott einen hohen Eyd/ Er wolle nicht den tod des Sünders/sondern er wolle/das der Sünder sich sol bekehren vnd leben. Joel sagt/ So bald vns der sünde gerewe/ so bald gerewe auch jhn der straff. Jeremias saget/ Seine barmhertzigkeit werde alle morgen new. Drumb thun jhm freilich nicht allein die Henckerische Nouatianer vnrecht / das sie jhm seine gnedige hand wollen verkürtzen / sondern es lestern seine grundlose güte auch die Bäpstischen Zweifelschmide / die da lehren/ Ein Mensch mus bey leibe nicht gleuben/sondern allezeit zweifeln / ob jhm Gott wolle gnedig sein oder nicht. Also lestern Gottes vnermeßliche güte vnd barmhertzigkeit auch die Caluinische vnhold / die vnsern HErrn Gott anliegen / er habe den wenigsten theil Menschen zur seligkeit erwehlet / den grösten hauffen habe er schon von ewigkeit dazu prædestinirt / das sie sollen Gottlos vnd verdampt sein/vnd wölle nicht / das sie sollen buß thun / an Christum gleuben / vnd selig werden. Aber dauon haben wir jetzt nicht zeit weitleufftiger zu sagen.

Matth. 18.

Matth. 9.

Lucæ 19.

Lucæ 24.

Ezech. 33.

Ioel. 2.

Thren. 3.

Pontificij.

Caluiniani.

VI. PERSONA, NATHAN.

Müssen auch die sechste Person mitnemen / das ist der Prophet Nathan. An dem haben wir ein schön Exempel der trew / die S. Paulus 1. Cor. 4. erfodert von einem jeglichen Haußhalter vber Gottes geheimnis / das ist/ von einem jeglichen Lehrer vnd Prediger. Er

1. ist διδακτικὸς, lehrhafftig/versteht vnd treibt nicht allein fleissig das Euangelium/ oder die lehre vom verheissenen Messia/vnserm HErrn Christo/ vnd was derselben anhengig/ wie er denn 2. Sam. 7. Dauidi dauon eine herrliche schöne Predigt thut / Auch hie den armen erschrockenen Mann

durch

durch die heilige Absolution wider auffrichtet vnd trösket: Sondern er 2.
treibet auch fleissig vnd ernstlich die Predigt des Gesetzes / strafft/was zu
straffen ist/ braucht neben dem Sionischen Sanfftstab / auch den Sina- Zach. 11.
ischen Wehstab/ schlegt damit frisch in hauffen/ vnd trifft nicht alleine den
gemeinen Pöbel/Bürger vnd Bawern/sondern er schonet vnd feilet auch 3.
des Königs selbst nicht/ da ers mit schweren sünden verdienet.

Diesem Exempel sollen nun alle Lehrer vnd Prediger nachfolgen/ Imitatio,
sollen auch mechtig sein zu ermanen durch die heilsame lehre / vnd zu straf- 1.
fen die Widersprecher. Sollen jhren Zuhörern vnd befohlenen Schäfflein Tit. 1.
nicht alleine den süssen Euangelischē Klee fürschütten/sondern auch Wer- 11.
muth vnd Saltz mit vnter mischen/ Beides falsche lehre / vnd Gottlos le-
ben mit gebürlichem ernst vnnd eyuer straffen / heimlich vnd öffentlich/
scharff vnd gelinde/zur zeit vnd zur vnzeit/wie jnen solches die zeit vnd gele-
genheit selbst in die hände gibt/Heimlich sollē sie straffen/ wz noch heimlich Priuatim.
ist/sollens nicht bald wie ein sawer bier ausschreyen. Vmb des königs Da-
uids hendel wuste noch nicht ein jeder Bawer / drumb bringets Nathan Matth. 18.
nicht bald auff die Cantzel / sondern nimbt jn in geheim für/ vnd saget jm/ Syrach 19.
wo die Soñe auffgehe. Was aber notorium ist/das niemand denn jeder- Publicè.
man weis/ das sollen Lehrer vnd Prediger auch öffentlich straffen/ wie S.
Paulus vermanet 1. Tim. 5. Die da sündigen / die strasse für allen / auff 1. Tim. 5.
das sich auch die andern fürchten. Wil dich dein Bruder nicht hören/
vnd sich bessern/ so sags der Gemeine/sagt Christus Matth. 18. Gegen Matth. 18.
sichern/ rohen/ hartnäckichten Leuten sollen sie das rauche herfür kehren/ Seuerè.
nicht viel liebkosens machen / Straffe sie hart/Tit. 1. denn zu solchem vn- Tit. 1.
geschlachten holtz gehöret ein guter scharffer Grobhobel/ wie Gott Ose. 6. Osex 6.
spricht: Ich hofele sie durch meine Propheten. Wo aber aus schwachheit
etwas versehen ist / vnd demütige hertzen vnd zarte Gewissen vermercket Amicè.
werden/die sich selbst straffen/wie fromme Kinder: Da sol man schon fa- 2. Cor. 5.
ren mit den Leuten / vnd fleis ankehren / das man solche verrenckte Glie- Gal. 6.
der mit sanfftmütigem Geiste wider möge einrichten. Vnd ob wol Sy-
rach Cap. 22. recht saget: Lehr vnd straff sol man zu rechter zeit vben: Syrach 22.
So sihet doch S. Paulus widerumb auch / wenn man allwege warten Tempestiuè
solt/ bis es den mutwilligen vnd zarten Weltkinderichen gelegen were/das intempestiuè
nimmermehr nichts draus werden würde / Ermanet derwegen / man sol 2. Tim. 4.
mit straffen vnd drewen anhalten / es düncke auch gleich die Weltkinder
zeit oder vnzeit/ doch mit aller gedult vnd Lehre. Der Prophet Nathan Nathanis
braucht eine artige höfflichkeit vnd geschwindigkeit / führet seinen König stratagema.

durch ein meisterlich beyspiel zu erkentnis seiner sünden/treibet jhn so weit/ das er sich selbst vnwissend mus verdammen/ denn er saget jhm: Ein armer Mann habe nur ein Schäfflein gehabt / welches jhm sehr lieb gewesen. Sein reicher Nachbawer aber habe jhr eine grosse menge gehabt/ vnd dannoch/ da jhm ein Gast kommen/ habe er der seinen geschonet / dem armen sein einiges Schäfflein genommen/ vnd es seinem Gast geschlachtet vnd gekochet / Da sol der König sagen / Quid juris, ob das recht sey/ ob nicht der reiche Man eine gute starcke staupen verdienet? Was? sagt David mit grossem grim vnd zorn/ist das fragens werth? der Man ist ein kind des Todes/ der das gethan hat/dazu sol er das Schaff vierfeltig bezalen/rc. Da ist der vogel in der schlingen/drumb zeucht Nathan zu/vnd spricht: Du bist der Man/ vnd hast dir selbst ein vrtheil gesprochen/ dabey sol es bleiben.

Eben eine solche geschwindigkeit gebraucht der Propheten einer gegen dem König Achab/ 1. Reg. 20. Vnd Christus gegen den Phariseern vnd Schrifftgelehrten / Matth. 21. da er jhnen saget von den Gottlosen Weingärtnern/ die dem Haußvater nicht alleine seine Knechte vnd Diener/ sondern auch seinen einigen Sohn erschlagen / vnd fraget/ Was sie wol meinen/ was der Herre des Weinbergs den bösen buben thun werde? Da faren sie auch vnbesinnen heraus / vnd vrtheilen / Er werde die Bösewichter vmbbringen/vnd seinen weinberg andern frömmern Weingärtnern anstehun. Da sie aber bald mercken/ das sie wider sich selbst geurtheilet / da schmirtzt sies mechtig vbel / vnnd trachten darnach/ das sie dem HErrn sein Gleichnis mögen war machen. Also lest jener Bischoff den Keyser Theodosium anlauffen/ da er zu jhm in sein Gemach kommet/ findet seinen Sohn Arcadium neben jhm sitzen / dem der Vater schon die successi on auffgetragen / das er nach jhm solte Keyser sein/ Da nun der Bischoff alleine dem Vater seine gebürliche Reuerentz thut / gegen dem jungen Keyser aber sich fast vnhöfflich stellet / fehrt jhm mit der hand vbers heupt/vnd streicht jhm die haar / als wenn er eines Bawern Sohn were/ da verdreust es den alten Keyser hefftig / denn das suchte vnd wolte auch der Bischoff/ Vnd als jhn der Keyser mit zorn fraget / wie er das verstehen sol/ Ob er seinen Sohn nun nicht mehr kenne? Ob er nicht wisse/ das er schon zum Keyser erwehlet? Antwortet der Bischoff: Ich kenne jhn wol / weis es auch gar wol / das er dir im Reich sol succedirn. Ich frage dich aber widerumb: Weissestu nicht / das Gott dein vnd aller Keyser vnd Könige oberster Lehenherr ist? Weistu nicht/ das er seinen lieben Sohn Christum Jesum nicht weniger will geehret haben/ als du deinen

Propheta quidam. 1. Reg. 20. CHRISTVS. Matth. 21.

Episcopus quidam in historia Ecclesiastica.

nen

nen Sohn? Weissestu nu solches/warumb thustus denn nicht? Worumb eyuerstu denn nicht vmb seines Namens ehre / vnd jagst die jenigen aus der Stadt / die jhm solche seine ehre rauben vnd stehlen? Du zürnest/das ich deinen Sohn geunehret/wie viel mehr meinstu aber wird Gott zürnen das du die Gottlosen Arrianer in vnsern Kirchen duldest / die jhm seinen lieben Sohn vngleich mehr vnehren/schmehen vnd lestern? Der Keyser gibts bald wolfeiler / danckt dem frommen Man für freundliche erinnerung/ vnd schaffet die Arrianische Lestermeuler abe / das sie sich in keiner Kirchen mehr müssen sehen lassen. Das sind artige griffe / wenn vnser HErr Gott jemand die gnade gibt / das er mit solcher verdeckter glimpff- licher straffe dannoch kan den Leuten das hertze rüren/ daß sie sich müssen erkennen / vnd eines bessern bedencken. Weil es aber nicht alleine nicht jederman mitgegeben/sondern es ist auch die Welt entweder grob vnd vngeschliffen / versteht solche höfflichkeit nicht / oder ist verschlagen / schalckhafftig vnnd listig/ vnd wils nicht verstehen / ob sies gleich wol verstehet/ vnd wenn gleich das Bewrlein erstlich ein gut vrtheil erlanget/ da sichs stellt / als habe seine Kue des Schultzen Kue gestossen / mus es doch darnach gar ein anders sein / da der Schultze merckt / das seine Kue den schaden gethan / vnd die Weltkinder sind mit jhren exceptionibus vnd palliationibus geschwinde vnd fertig / können solche gleichnis vnd beyspiel bald anders wohin deuten: Es gehen auch leider jetzt allerley grosse schreckliche sünde vnd laster in so vollem schwange / das es nicht viel verblümens vnd rhethorisirens bedarff: So wil auch von nöten sein/ das Lehrer vnd Prediger nunmehr nicht viel vmbschweiff gebrauchen/ sondern der mutwilligen / bösen/ vnuerschämpten/ halsstarrigen Welt gut deutsch sagen / wo die Katze im hew liege/ was jhre tugend vnnd thaten sind / vnd was sie dafür zugewarten / wo sie nicht endlich einmal sich eines bessern bedencken. Sie wil wol gerne Placentiner haben / wie jene Esa. 30. Dicite nobis placentia, Backt vns küchlein/predigt vns saufft/schawet vns teuscherey. Sie wil nicht gerne/ das man jhr das Gewissen sol rüren/ wil gerne Tüncher/ Pacemsprediger / Gerstenprediger haben / die jhren sünden sollen küssen vnd polster vnterlegen/ wil weiche Kleidertreger vnd Leisetreter / stumme Hunde vnd blinde Wechter haben / Vnd wenn Vrias der heuchlerische Priester sein fuget / vnd thut alles / was jhn der Gottlose König Ahas heisset / O da ist er ein feiner Man/ vnd wer noch heutiges tages könte alles billigen vnd loben / was gresse Hansen thun/ der könte auch grosse ehre/ gnade vnnd gunst haben. Aber dafür behüte Gott

Nostro seculo eiusmodi tectis castigationibus parum proficitur.

Seueritate opus est.

Mundus ornat adulatores.
Elaiæ 30.
Ezech. 22.
Matth. 11.
Elaiæ 56.
2. Reg. 16.

Salterræ. Matth. 5. Mar. 9. Deut. 18.

fromme Gottselige Lehrer vnd Prediger / die sollen das Saltz der Erden sein / wenn aber das Saltz solte thum sein / vnd seine schärffe verlieren / wozu würde es denn nütze sein? Gott befihlet im alten Testament / das man den Priestern sol beide backen vom Opffer geben / denn er wil / das Lehrer vnd Prediger nicht brey / sondern Zeene im maule haben sollen / Der Ertzvater Jacob weissaget von Christo / Seine Zeene werden weisser sein denn Milch / wil damit anzeigen / Christus vnd seine Diener werden jhre Pfarkinder nicht alleine mit der lautern Milch des Worts speisen / sondern auch auffrichtig / candidè, ohne heucheley straffen / was zu straffen ist. Wenn demnach Lehrer vnd Prediger was vnrechts sehen / so sollen sies jhren Zuhörern sagen / sie hörens auch gleich oder lassens / Ezech. 2. Richten sie mit jhrem straffen gleich nicht mehr aus / so haben sie doch allezeit den nutz davon / das sie jhre Seelen damit erretten / vnd sich frembder sünden nicht theilhafftig machen / Ezech. 33. Drumb sollen sie getrost ruffen / vnd nicht schonen / sollen jhre stimme erheben wie eine Posaune / vnd dem hause Jacob jhre sünde verkündigen / vnd darin kein vnterscheid oder ansehen der Person achten / den kopff so wol streiffen als den rumpff / denn grosse Herren bedörffens so wol / vnd offte wol besser / als gemeine Leute / weil jhnen der Teuffel viel hefftiger zusetzet / als gemeinen Leuten. Grosse Leute feilen auch. Vnd wie solte ein Prediger dazu kommen / das er seiner lieben Obrigkeit nicht solte so viel gutes gönnen / als schlechten geringen Leuten? Geringe Leute solte er für schaden warnen / grosse Leute wissentlich lassen zum Teuffel faren? Solte der nicht vngleich erger sein / als ein ander gemeiner Lands oder Stadtverräther? Wir sehen traun / das die heiligen Propheten / Christus vnd seine Apostel jhr Straffampt ohne vnterscheid geführet haben / so bald wider grosse Herren / als den gemeinen Pöbel. Samuel nimmet warlich kein blat fürs maul / er strafft den König Saul hart vmb seinen vngehorsam vnd heucheley / Also thun auch die andern Propheten / Elias / Esaias / Micha / Zacharias. Da Jerobeams Weib sich verkleidet / vnd kömpt zum Propheten Ahia / vnd fraget vmb jren krancken Sohn / da macht der Prophet nicht viel geprengs mit jhr / sondern spricht jhr ernstlich zu: Es gefalle dir / oder gefalle dir nicht / so bin ich zu dir gesand ein harter Bot / Gehe hin / vnd sage deinem Mann dem König Jerobeam / weil du vbels thust / vnd machst dir andere Götter vnd gegossene bilder / vnd reitzest mich zum zorn / vnd wirffst mich hinter deinen rücken / sihe / so wil ich vnglücke vber dein hauß füren / ꝛc. Christus strafft gar ernstlich vnd scharff die grossen Tempelherren zu Jerusalem / Matth. 12. 23.

Ezech. 2.

Ezech. 33.

Esaiæ 58

III.

Non respiciendæ personæ.

Psalm. 62.

Exempla Prophetarũ, Christi & Apostolorum.

Samuel.

1. Samuel. 15. & reliqui.

Ahia.

1. Reg. 14.

Christus.

Matth. 12. 23.

Johannes

Johannes schenckts dem König Herodi auch nicht. S. Paulus dem Hohenpriester Ananiæ auch nicht / Act. 23. Drumb sollen noch heutiges tages die Prediger vnd Kirchendiener in jhrem Straffampt gerade zu vnnd gleich hindurch gehen / keinem kein besonders machen / Wenn Christus seine Apostel heisset in seinem Namen vnter allen Völckern buß vnd vergebung der sünden predigen / so heisst er sie zu Jerusalem / am obersten ort anfangen / Vnd ist dem frommen Priester Asaria vnd seinen Collegis ein ewiger vnsterblicher ruhm / das sie dem König Vliæ so starck widerstehen / vnd jhm das reuchern im Tempel nicht gestatten wollen / denn der heilige Geist saget von jhnen am selben ort: Sie haben gethan / als redliche Leute.

Paulus. Actorum 23.

Lucæ 24.

Asaria. 2. Par. 26.

Wo verstendige / Gottsfürchtige Hertzen sind / so wol vnter Regenten / als gemeinen Leuten / da nimmet man solche straffe gerne zu dancke an / in anmerckung / das es gut gemeinet / vnd daß ja armen Kirchendienern eine vberaus schwere verantwortung obliget / weil Gott vngewarneter Sünder blut von jhren händen fordern wil. Dauid erzeiget sich nicht alleine hie gegen seinem Beichtuater sehr demütig vnd gehorsam / sondern er spricht auch anderswo / Psalm 141. Der Gerechte schlage mich freundlich / das sol mir so wol thun / als kein Balsam auff meinem Heupt / Denn die schläge des Liebhabers sind doch Mutterschläge / vnd meinens recht gut / Aber das küssen des Hassers vnd Heuchlers ist ein vnnütz gewesche / Prouerb. 12. Wer sich gerne lesst straffen / der wird klug werden / Wer aber vngestrafft wil sein / der bleibet ein Narr. Es heist hie auch: Erubuit, salua res est, Es ist eine anzeigung guter art / vnnd frommer Kinder / wenn jhnen die röte bald vnter augen schleget. Wo man aber trawn mit sawer sehen / mit zürnen / drewen / schmehen / lestern / sein vnuerstand vnd vnart an tag gibet / vnd lecket wider den Stachel / danecket vnd lohnet trewen Seelhirten / wie die Welt Christo vnd seinen Dienern den Propheten vnd Aposteln gelonet hat: Da müssen zwar arme Kirchendiener es geschehen lassen / für lieb nemen / der ehrlichen Gesellschafft Christi vnnd aller Heiligen sich nicht schemen / gedencken / wie Elias / sie sind nicht besser denn jhre Väter vnnd Vorfaren / Haben sich aber dagegen des zu frewen vnd zu trösten / das Christus Matth. 5. Cap. saget: Es sol jhnen im Himmel wol belohnet werden. Vnd Apoc. 2. Capit. Sey getrew bis aus ende / so wil ich dir die Crone des Lebens geben.

Pij amant castigationes paternas.

Ezech. 33. Dauid.

Psalm. 141.

Prouerb. 27.

Prouerb. 12.

Impij odere. Fidelium Ministrorum merces in Mundo & in Cœlo.

1. Reg. 18.

Matth. 5.

Apoc. 2.

Das sey auch gesagt von den zweyen letzten Personen in dem Jammerspiel Dauidis / dessen im Titel dieses Psalms gedacht wird / Nemlich / von dem gerechten / scharffsichtigen / barmhertzigen Gott / vnd von dem getrewen eyuerigen Prediger Nathan. Dabey wollen wirs auff dismal lassen beruhen / vnd Gott vmb seine gnaden anruffen.

MEDI-

MEDITATIONVM IN PSALMVM LI.

Pars II.

Habens Conciones 18.

A decima octaua, vsq; ad trigesimam quintam.

CONCIO XVIII.

Γνῶθι σεαυτὸν.

XIX.

Contra inuocationem sanctorum: Non inuocandum esse DEVM *absolutum.*

XX.

Misericordiam non implorat, qui miseriam suam non agnoscit: Ars conciliandi DEVM *justum, & hominem peccatorem: Non differenda oratio, dum sanctos nos esse sentianus: Christus non tantum pro Originali, sed & pro Actualibus peccatis persoluit* λύτρον.

XXI.

Explicatio versuum: Peccatum meum agnosco, *&c.*

Et: Tibi soli peccaui.

XXII.

Vsus illorum versuum.

XXIII.

Explicatio versus: Ecce in iniquitatibus conceptus sum: Quæstio DE TRADVCE.

XXIV.

Excusatio & defensio coniugij contra Pontificios.

XXV.

De ficta sanctitate liberorum prognatorum ex sanctis parentibus, contra Caluinianos: De legitimis & nothis: De discrime externo inter magistratum & plebem, &c.

XXVI.

Prima Quæstio, de peccato originis, AN SIT.

XXVII.

2. *Definitio nominis.*

XXVIII.

3. *Vnde sit,* Excusatio DEI, *contra Calvinos.*

XXIX.

4. *Subiectum peccati originalis.*

XXX.

Residuum responsionis ad eandem Quæstionem.

XXXI.

5. *Quid sit peccatum Originis, & primùm de Imagine* DEI *in homine, quam præsupponit* στέρησις: *Pontificiorum & Manichæorum vanitates.*

XXXII.

στέρησις, θέσις, ἐπόμενον.

XXXIII.

6. *Effectus peccati originis in primis parentibus.*

XXXIV.

Effectus eiusdem in nobis.

XXXV.

Pelagianorum & Manichæorum veterum & recentium furores.

CON-

CONCIO XVIII.

IN PSAL. LI.

DHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben anfenglich diesen Psalm in sechs stück abgetheilet/ Für den ersten theil haben wir gerechnet den Titel dieses Psalms/ weil die verß des Psalms also abgezelet werden/ das schon dem Titel 2. verß/ der erste vnnd ander zugeschrieben werden. Diuisio huius Psalmi in 6. partes. 1.

Der ander Theil helt in sich die Lehre von der Buß/ von der sünde/ vnd von gnediger vergebung der sünden / oder von der rechtfertigung eines armen Sünders für Gott. 2.

Der dritte Theil redt von der Sanctificatione, das ist/von der vernewerung / wenn Gott in den bekehrten vnd gerechtfertigten/durch seinen heiligen Geist / heiligen muth/ guten rath vnd rechte werck schaffet/ das sie hinfüro nach Gottes willen vnd geboten zu leben sich befleissigen. 3.

Der vierdte Theil ist eine verheissung der danckbarkeit/ vnd mit zu eine bitt wegen der zeitlichen straffen/das Gott dieselben gnedigst moderirn vnd lindern wölle. 4.

Der fünffte Theil ist von dem rechten Gottesdienst / da Gott nicht gros fraget nach dem eusserlichen geprenge der Opffer/ sondern sihet auffs hertz/ wenn das rechtschaffen ist / so gefellt jhm auch das ander alles wol/ das man jhm zu ehren thut. 5.

Der sechste vnd letzte theil ist ein gebetlein für die Christliche Kirche/ das jhm Gott noch jmmer ein kleines heufflein vnd heiligen Samen erhalten wolle / von dem jhm rechtschaffen nach seinem willen gedienet werde. In diese sechs stück kan dieser Psalm füglich getheilet werden. 6.

Nach dem wir denn bißher den ersten theil nottürfftig erkleret vnd gehöret haben/ was dem lieben Dauid zu diesem Psalm vrsache gegeben/ das er / nemlich / aus des Teuffels verblendung an seines Nechsten / an des frommen / redlichen Briæ Leib vnd Weib / an der schönen Bethsabe Hactenus primam partem tractauimus.

sich vergriffen / vnd deshalben von seinem Beichtuater / dem Propheten Nathan/ hart bestossen/ vnd ernstlich ist gestraffet worden/ worauff er denn nicht allein seine sünde erkant vnd bekant/ sondern auch die tröstliche Absolution empfangen/ vnd sich vber gesetzet/ vnd zuförderst Gott zu ehren/ vnd dann allen armen Sündern zur lehr/ trost/ warnung vnd vermanung diesen schönen Psalm gemacht / vnd in der Christlichen Kirchen öffentlich zu singen verordnet hat: Nach dem wir nun/ sprich ich/ bißher solches im ersten theil/ im Titel/ der/ wie gesagt/ zwene verß in sich helt / erwogen vnd betrachtet: So wollen wir nun im Namen Gottes den andern theil für vns nemen/ vnd hören/ wie Dauids gedancken/ als Nathan mit jhme sprache gehalten / gestanden/ wie jhm da zu muthe gewesen/ wie er zu dem ewigen Gott geseufftzet / gestehet vnd gebetet. In der Historia wird alles in wenig wert gefasset/ Er spricht: Peccaui Domino. Der Prophet sagt jhm wieder: Dominus transtulit peccatum tuum. Hie setzet er nun die Glols, was nicht allein er mit seiner wehmütigen kurtzen beicht gemeinet / sondern auch wie er die wort der Absolution, die jhm sein Beichtuater verkündiget/ verstanden vnd angenommen. Es erstreckt sich aber dieser ander theil bis auff den 11. verß/ incluſiuè, Gott sey mir gnedig/ ꝛc. vſq; illuc: Verbirg dein Antlitz von meinen sünden / vnd tilge alle meine missethat. Da lehret er nun was sünde sey / wo sie herkome / was sie schade / wie man jhr loß werde. Vnd weil dann solches alles aneinander hanget / jmmer eines auff das ander folget/ vnd sonderlich die lehre von der buß vnd von der rechtfertigung einander sehr nahe verwand sind/ sintemal kein vnbußfertiger zur rechtfertigung kom̃en kan: So werden auch solche Lehrstück hie fast allenthalben ineinander vermischet / vnd sehr offt widerholet / vnd gehen die affecten wunderlich durcheinander / vnd kempffen da furcht vnnd glauben miteinander/ Eine weile entfellt jhm das hertz/ wenn er seine sünde vnd Gottes gerechtigkeit ansihet/ Eine weile fasst er wider ein hertz/ wenn er Göttlicher güte / vnd in derselben auch des verheissenen Mitlers gewar wird / biß endlich Sünde/ Gesetz / Fluch vnd Zorn/ Teuffel/ Todt vnd Helle müssen streichen vnd weichen/ Gnade vnd Glaube die oberhand vnd das feld behalten.

Sequitur nũc secunda pars, ipſa nimirum precatio Dauidis, & gloſſa eorum quæ in Hiſtoria ſuccinctè referuntur.

Summa huius ſecundæ partis.

Miſcentur aliquot articuli.

Lucta fidei.

Propoſitio.

Wollen nun Dauidem selbst hören / die ersten zwey verßlein dieses andern theils erkleren / dazu vns Gott die gnade seines heiligen Geistes verleihen wolle/ Amen.

Gott

GOtt ſey mir gnedig nach deiner güte/etc.

BEy den Griechen iſt vor zeiten in hohem preis geweſen das ſprüchlein Chilonis, der von Lacedemenia bürtig / vnd einer von den ſieben Weiſen in Griechenlad geweſen / da er den Menſchen kindem das γνῶθι σεαυτὸν vorleget / vnd wil / das ein jeder Menſch ſich ſelbſt ſol kennen lernen. Dis præceptum hat man ſo hoch gehalten / als wenn es von Himmel herab gefallen were / vnd habens etliche dem Apollini Delphico zugeſchrieben/weil ſie gemeinet/ das ſolche weisheit vber Menſchen kunſt were. Nun iſt es freilich war / wenn ein Menſch ſich ſelbſt recht anſihet vñ betrachtet/ſo kan er daraus viel gutes dinges ſtudieren vnd lernen/Aber weil nunmehr nach dem fall der Menſch in groſſe ſchreckliche blindheit gerathen / alſo das Chriſtus auch das arme kleine hinterſtellige Liechtlein der Vernunfft im Menſchen/damit doch die Welt ſo ſehr pranget/ finſternis ſchilt/ Vnd S. Paulus ſaget von den armen Heyden/ Sie haben gewandelt in eitelkeit jres ſinnes/jhr verſtand ſey verfinſtert / vnd ſie entfremdet geweſen von dem leben / das aus Gott iſt / durch die vnwiſſenheit vnnd blindheit jhres hertzens: Wie haben ſie denn wol dazu kommen wollen / das ſie ſich recht erkennet hetten / weil es jhnen an der Leuchten Göttliches worts gemangelt? Wil derwegen das hochberümbte Nosce teipſum, wenn es ſonderlich von dem Apolline Delphico, von dem Warſager Teuffel zu Delphis ſolte herkommen ſein / eben nichts beſſers/ denn ein bitter höniſch geſpötte/ ein gifftiger ſarcaſmus des Teuffels/ vnd faſt ſo viel ſein / als wenn man bey geſchlagener nacht / da es ſtick finſter were/eim Wechter auff dem thurm wolte ſagen: Lieber ſihe wol zu/ das nicht etwa Diebe oder Mordbrenner vmbher ſchleichen/oder der Feind vngewarneter ſache zur Stadt ſich nahe. Alſo lautet dis Oraculum Delphicum auch/was ſaget da der Teuffel anders/als/Du elender Menſch/ haſt wollen hoch fliegen/ haſt durch meine hülffe wollen Gott gleich ſein/ gutes vnnd böſes wiſſen wöllen / gelt du haſts nun gelernet / ich meine/du biſt nun ein ſchöner Gott/ eine kluge henne/lieber ſihe dich doch an/ſpiegel dich ein wenig in deinen ſchönē federn/ vñ ſcheme dich in dein hertz hinein/ das du aus einer ſo ſchönen Creatur/aus einem ſchönen Bilde Gottes/ſo eine vnfletige / heßliche Teuffelslarven worden biſt Iſt nun gedachtes γνῶθι σεαυτὸν vom Delphiſchen Warſager Teuffel/ ſo bedürffen wir ſeines geſpöttes nicht: Iſts auch gleich des weiſen Mans Chilonis, ſo bedürffen wir ſolcher ſeiner lehre vnd vnterrichts nicht/denn wir Chriſten habens

γνῶθι σεαυτὸν Chilonis.

Quidam Apollini Delphico aſſcribunt.

Impoſsibile eſt hoc præceptū Ethnicis. Matth. 6. Epheſ. 4.

Sarcaſmus Diaboli. Simile.

Scriptura S. rectius hanc doctrinam tradit.

Prouerb. 18. vnd findens viel reichlicher in Gottes wort / Ein gerechter / saget Salomon / hat sein Nosce teipsum studiert / er erkennet vnd straffet sich am ersten / darnach sihet er erst auff seinen Nechsten / Zihe zuuor den balcken
Matth. 5. aus deinem auge / sagt Christus / darnach sihe / wie du den splitter aus deines Bruders auge zieheſt / Gott hat den Menschen nach seinem Bilde
Sap. 2. vnnd zum ewigen leben erschaffen / sagt das Buch der Weißheit / aber durchs Teuffels neid ist der Tod in die Welt kommen / Vnd daher heist
Ieremiæ 17. es nun: Prauum & ærumnosum cor hominis, Ieremiæ 17. Item:
Gen. 6. & 8. Alles tichten vnd trachten des Menschlichen hertzens / ꝛc. Gen. 6. & 8.
Esaiæ 1. Item Esaiæ 1. O weh des sündigen Volcks / ꝛc. Rom. 3. Sie sind allzu-
Ephes. 2. mal Sünder / ꝛc. Ephes. 2. Kinder des zorns von Natur / Vnd was der bösen Lobsprüche mehr sind. Da haben wir das rechte γνῶθι σεαυτὸν. Son-
Speculum legis. derlich aber wirds vns wol eingeblewet in den heiligen zehen Geboten /
Cant. Germ. denn was sind die anders als ein Spiegel zart / der vns anzeigt die sündliche art / in vnserm Fleisch verborgen? Da lernen wir / was wir vor dem fall gewesen / was wir nach dem fall worden / was wir in Adam verloren / was vns der gerechte Gott für vnsern vngehorsam billich solte zu lone geben / Weil vns aber solches alles wenig erfrewen wil / wir müssen dafür erschrecken / wie der Pfaw / wenn er seiner schwartzen füsse gewar wird / vnd wenn wir nicht mehr als dis γνῶθι σεαυτὸν haben solten / müsten wir drüber zu grunde gehen / in verzweiffelung fallen / So ist die Schrifft her / vnd helt
Speculum gratiæ, vns neben dem Fewer vnd Zornspiegel des Gesetzes / auch den Gnadenspiegel des heiligen Euangelij für / vnd saget: Nosce & DEVM patrem in filio, Du hast nun im Spiegel des Gesetzes gesehen / wie Gott vber deine sünde zürnet / Nun sihe widerumb auch im Euangelio / wie er vmb seines lieben Sones willen wil ein freundlicher lieber Vater sein / in Christo dir wieder schencken / was du in Adam verloren hast. Dis erkentnis Gottes macht wider frölich vnd lebendig / vnd ist die rechte grundfest vnse-
Iohan. 17. rer seligkeit / wie Christus saget Johan. 17. Das ist das ewige leben / etc.
Drumb ist es nun freilich viel sicherer vnd besser / wir gehen zum heiligen
Chilo tãtùm morbum notat. Geist / als zum Chilone oder zum Oraculo Delphico in die Schule / Denn jene lehren vns alleine / was vns schade vnnd mangele / vnd dazu
Spiritus sanctus & Morbum & Medicum ostendit. nicht gründtlich. Dieser aber zeiget vns nicht alleine / was wir für arme Leute sind / vnd woher wir vnsere kranckheit erholet / sondern er zeiget vns auch den Artzt vnd Helffer / vnd lehret vns also nicht alleine vns / sondern auch den lieben Gott erkennen. Daher denn auch der heilige Augustinus an dem blossen Heydnischen Nosce teipsum im nicht wil lassen gnügen /

sondern

sondern jhn verlanget auch nach dem andern allernötigsten stück Christlicher weißheit / vnd betet von hertzen: Ach lieber Gott / gib gnade / das ich mich vnd dich möge rechtschaffen erkennen. Vnd auff diese zwey hochnötige stück gehen auch die feine deutsche reimlein / da ein frommer Christ spricht: Meine sünde betrüben mich / Gottes gnade erfrewet mich / zwey dinge weis ich / Ein armer Sünder bin ich / Gott ist barmhertzig / Das eine bekenne ich / das ander gleube ich / Gott sey mir armen Sünder gnedig. Augustinus.

Wolan diese himlische selige kunst vnd Weißheit hat Dauid auch in des heiligen Geistes Schule aus Gottes wort studieret vnd gelernet / das er nun beides sich / vnd seinen lieben Gott kennet. Sich erkennet vnd bekennet er für einen armen Sünder / denn das præsupponirt vnd schleuft sich daraus / das er so demütig vmb gnade bittet. Das darff keiner thun / der ein gut gewissen hat / vnd sich vnschüldig weis / der darff wol frölich für Gerichte kommen / vnd rechtliches erkentnis erwarten / Aber da wil Dauid nicht hin / denn da wolte sein vbel gewartet werden / sondern er thut einen demütigen fußfall / Gott sey mir gnedig / Ach laß Gnade für Recht gehen / handele nicht nach verdienst / Ergo so gibt er sich schüldig / das er mit seinen sünden Gott zum höchsten beleidiget habe. Applicatio ad Dauidem.

Woher hat er das gelernet? Hats jhm Chilo oder das Oraculum Delphicum kunt gemacht? Nein / er hat nach solcher kunst so weit nicht lauffen dörffen / er hat den Schulmeister im hause / sein Hoffprediger Nathan hat jhm das rechte Nosce teipsum, den Spiegel des Gesetzes fürgehalten / vnd jhm die Laudes gesungen / vnnd sein eigen Gewissen vberzeuget jhn neben Gottes geboten / wie vbel er gethan / das er seinem armen Nechsten sein einiges Schäfflein geraubet / dem guten frommen Viræ sein Weib genommen / jhn dazu meuchlings auff die Fleischbanck geopffert / vmb leib vnd leben gebracht / vnnd also nicht alleine das 5. vnd 6. Gebot gröblich vbertreten / sondern auch den Feinden Gottes vrsache zu lestern gegeben / vnd also seinem lieben Gott / für viel hohe grosse wolthaten bösen danck bewiesen / sein zorn vnd vngnade / rache vnd straffe jhm mutwillig auff den hals geladen / allerley zeitliche vnd ewige straffen verdienet hat. Agnoscit ipsum qualis sit.

So befindet er sich / da er das Mosaische Nosce teipsum practiciret / vnd sein eigen hertz examinirt vnd fraget. Gott aber erkennet er für ein gerechten vnnd gütigen Gott / für einen ernstlichen / eyuerigen Sündenfeind / vnd doch auch für einen freundlichen / liebreichen Vater. Denn das lob der gerechtigkeit gibt er jhm / da er so flehlich vmb gnade supplicirt / Gott sey mir gnedig / denn sonst / wenn du nach deiner strengen gerechtigkeit mit Nathan lex & conscientia docent ipsum qualis sit.

Agnoscit & DEVM eumq; & justum & propitium.

mir

Iustum vnde? 1. Ex concione legis. Exod. 20.

mir handeln solte̕st/ were es aus mit mir/vnd hette ich anders nichts denn hellisch fewer zugewarten. Das hat Dauid gelernet nicht allein aus der Predigt des Gese̕tzes / vnnd aus dem beschlus der zehen Gebot / da dieser gerechte Gott spricht: Ich der HERR dein Gott / bin ein starcker eyferiger Gott / der vber die / so mich hassen/ die sünde der Väter heimsuchet/ bis ins dritte vnd vierdte glied/ɔc. Item aus dem fünfften buch Mosis ca-

Deut. 27. 28. pit. 27. Maledictus omnis, &c. Capit. 28. Wirstu der stimme des HERRN deines Gottes gehorsamen/ so werden dich allerley segen treffen/ Wirstu nicht gehorsamen / so werden dich dagegen allerley flüche treffen.

Psalm. 5. & 11. Aus welchem allem Dauid selbst auch oben Psal. 5. gesaget hat: Non Deus volens iniquitatem tu es, &c. Vnd Psalm 11. Der HERR ist gerecht/vnd hat gerechtigkeit lieb/Dagegen hasset seine Seele den Gottlosen/ vnnd die gerne freueln. Nicht alleine daher weis Dauid/ das Gott ein gerechter Gott / vnd ein grosser Eyferer sey wider alle sünde vnd vngerechtigkeit / sondern er weis es auch daher / das Gott so viel schreckliche

2. Ex exemplis. exempla seines gerechten zorns wider die sünde statuirt hat / an dem stoltzen Lucifer/an der ersten Welt / an den Sodomiten/ an den Kindern Israel in der Wüsten / vnd newlicher zeit an dem hause des heuchlerischen vnnd blutdürstigen Sauls. Wenn er aber nicht mehr denn so viel von Gott gewust/ hette er nimmermehr dörffen für jhn treten vnd beten. Aber da weis er ferner/das Gott auff der andern seiten auch gnedig vnd barm-

Ezech. 33. hertzig ist/ der nicht lust hat an der armen Sünder tod/ sondern wil lieber/ das sie sich bekehren vnd leben. Das hat er gelernet abermal / erstlich/aus dem wort/ sonderlich aus dem worte der verheissung/ welches Gott Adam

Propitium vnde? 1. Ex promissionibus. Gen. 3. 22. 2. Sam. 7.

vnd Euæ im Paradeiß verkündiget/nachmals dem Ertzuater Abraham/ endlich auch jhm selbst widerholet / da er jhm durch den Propheten Nathan hat lassen sagen / der verheissene Weibessamen vnnd Schlangentreter / vnd der gebenedeyte Samen Abrahæ sol aus seinem Geschlechte vnd Geblüte geboren werden. Er hat es auch kurtz zuuorn gelernet aus der

2. Sam. 12. Predigt Nathans/ in welcher er jhm die tröstliche Absolution verkündiget vnnd gesaget hatte: Dominus transtulit peccatum tuum, Der HERR hat deine sünde weggenommen. Daraus schleust Dauid / Ach das mus ein gnediger HERR vnd Gott sein / denn ich hette je viel ein an-

Transtulit. ders verdienet / wenn recht für recht gehen solte. Es mus auch freilich solche gnade nicht ohne gefehr vber quer feld daher kommen / sondern es mus ein gut freund sein / der mirs erworben / der den gerechten Gott für meine sünde vnd schuld contentiret / Ja weil Gott meine sünde von mir

weg-

weg nimmet/vnd aber solches nicht thut ex leuitate, oder lentitate quadam, als were es so ein schlecht ding vmb die sünde/ denn seine gerechtigkeit wird viel anders dazu sagen: So wird ja einer müssen sein / dem ers wird auffgeseilet haben / ders von meinetwegen wird büssen vnnd zalen sollen/ das ist freilich auch niemand anders / als der Wundermensch/der aus meinen lenden kommen / vnd zugleich Gott in der höhe sein sol/ wie mir Nathan mein lieber Pfarrer vnd Beichtuater gesaget hat. Daraus hat Dauid erstlich Gott den HERRN als einen gnedigen/barmhertzigen Gott lernen erkennen/Darnach hat ers auch gelernet aus den Exempeln. 2.
Adam vnd Eua waren grosse sünder/ hatten den ewigen Tod verschuldet/ Ex exempli.
nocht erzeiget jhnen Gott gnade vmb des künfftigen Weibessamens vnd Schlangentreters willen/ das mus ja/ denckt er/ ein leutseliger Gott sein. Die erste Welt führte ein vnzüchtiges böses leben / war zur straff reiff vnd vberreiff/noch sahe jhr Gott gantzer 120. Jahr zu/ lies sie durch Noham treulich warnen/vnd zur busse vermanen/Das mus ein frommer langmütiger Gott sein. Sodom vnd die benachbarte Städte waren auch reiff zur straff/ noch erbot sich Gott gegen dem Abraham/das er gerne an sich halten vnnd schonen wolte / wenn auch nur zehen frommer Gottfürchtiger Menschen in denselben Städten gefunden würden/ Das mus ein gütiger Gott sein. Vnd was bedarff es viel sonderlicher Exempel / hette doch das gantze Menschliche Geschlechte in sünden müssen sterben vnd verderben/wenn er nicht gnade eingewant/ vnd Messiam verordnet hette/der an der Menschen stat seiner gerechtigkeit gnugsamen abtrag für jhre sünde thun solte / Drumb ists freilich war wie Moses exclamiret Deut. 33. Deut. 33.
Ach wie hat er die Leute so lieb. Vnd Exod. 34. HERR HErr Gott/ Exod. 34.
barmhertzig vnd gnedig/gedültig vnd von grosser güte vnd trew / der du beweisest gnade zu tausent Glied / vnd vergibest missethat/ vbertretung vnnd sünde/ vnnd für welchem niemand vnschüldig ist / ꝛc. Weil denn Dauid nicht alleine sich/ sondern auch Gott hat kennen lernen/ er weis nicht alleine das er ein armer Sünder / vnd der gerechte Gott auff einer seiten ein ernster Sündenfeind ist/sondern er weis auch / das Gott auff der andern seiten gnedig vnnd barmhertzig ist: So wagt ers desto freier mit seiner Non quærit
Supplication / er rufft weder den Abraham / noch den Isaac vnd Jacob intercessores
zu Fürsprechern an/sondern er klagt vnd redt selbst seine notturfft/vnd trö- nothos.
stet sich alleine des Vorsprachs / des Adam vnd Eua / Abraham/Isaac Psalm. 139.
vnd Jacob / vnd alle Heiligen genossen / des HErrn Messiæ / nemlich/
der Israel erlösen sol aus allen seinen sünden. Vnnd wenn Saul für

Non negat peccatum. Non ostentat merita.

seine sünde leugnet. Der stoltze Phariseer Lucæ 18. meinet / Gott müß jm wol erhören / vmb seiner Almosen / Zehenden / fastens willen / Ein vermessener Mönch auff seine kappen vnd platten / horas vnd Psalterlesen / auff sein opera congrui vnd condigni, das ist / auff seine vorgehende / mit vnd nachfolgende werck trotzet vnd pochet / lehret die Leute vnter den blawen Mantel der jungfraw Mariæ / vnd bey andern Heiligen hülff vnd rettung suchen / vnd was der vnächtigen Mittel vnd Mitler mehr sind / durch welche sich die thörichte Menschen wollen bey Gott zukauffen. So thut Dauid der keines / er wendet auch nicht sein vorigen vnstrefflichen wandel für / das Gott denselben ansehen / vnd jhm diese sünde zu gute halten wolle. Nein / er saget nur recht vnnd schlecht: Gott sey mir gnedig nach deiner güte / die mus mich / die alleine kan mich erhalten / sonst were ich verloren / De meo tàm lethali vulnere desperarem, nisi tantum Medicum reperirem, wie Augustinus Dauidis wort formiret / Der Teuffel hat mir eine solche tödtliche wunden geschlagen / die mir nicht alleine kein Mensch / sondern auch kein Engel heilen kan / vnd wenn ich dich nicht zum Artzt hette / müste ich allerdings verzagen vnd verzweifeln. Drumb erbarme dich mein O HERR Gott / nim mich zu gnaden an du trewer Gott / vmb deiner güte willen / die du mir vnnd allen armen bußfertigen Sündern in deinem lieben Sohn versprochen hast. Vnd also haben wir schon in diesen wenig worten die lehre von warer buß vnd jhren zugehörigen stücken. Jhr habt in dem langen Tractat von der busse gehört / das dazu zwey stück gehören / Nemlich / erkentnis der sünden / vnd der glaube an Christum / als den einigen Sündenbüsser / diese stück finden wir hie / Denn Dauid hat freilich hertzliche rew vnd leid vber seine sünden / drumb ist er so hungerig vnd durstig nach gnade vnd barmhertzigkeit. Das er aber auch dieselbe getrawet zu erlangen / das gehet aus dem Glauben an den verheissenen Messiam / denn er verlest sich je rein vnd allein auff Gottes güte / ausser Messia aber ist keine gnade bey Gott zu suchen oder zu hoffen / daher wir denn den Glauben auch recht also beschreiben / das er sey eine gewisse zuversicht im hertzen auff Gottes gnade vnd barmhertzigkeit / die er vns in Christo Jesu versprochen hat. Nach dem er nun diesen eingang gemacht / vnd durch demütiges / gleubiges flehen vnd bitten audientz erlanget hat / so fehret er nun weiter fort / vnd gibt dem Kinde einen namen / vnd specificirt / was sein suppliciren vnd bitten sey / das er / nemlich / gerne wolte justificirt / gerechtfertiget / das ist / von seinen sünden absolvirt sein / denn das ist vnser gerechtigkeit für Gott / wie der 32. Psalm bezeuget /

Augustinus.

Miserere,

Habemus hîc 2. partes pœnitentiæ.

1.
2.

Fides quid?

Dele iniquitates meas.

Iustitia nostra R. P. Psalm. 32.

Wol

Wol dem/ꝛc. Vnd S. Paulus ſpricht Rom 3. Gott biete die Gerechtigkeit/ die für jhm gilt/ dar/ in dem er die ſünde vergibt / vnd gerecht macht/ den/ der da iſt des glaubens an Jeſu. Vnd da braucht nun Dauid abermal ſeine Theologiſche Rhethoric/ vnnd ſpricht: Tilge meine ſünde nach deiner groſſen barmhertzigkeit. Dele, ſtehet im latein/ leſche meine ſünde aus/ thu ein ſtrich dadurch / wie etwa eine Schulduerſchreibung/die nun entweder bezalet/oder einem aus gnaden erlaſſen vnd geſchencket iſt/ inducirt/ caſsirt/ durchſtrichen vnd ausgethan wird. Das iſt nun eine feine Metaphora vnd gleichnis / Denn gleich wie ein Schüldner mus ſeine eigen handſchrifft von ſich geben/ zur ſchuld ſich bekennen/ vnd gewiſſe zeit ſetzen / binnen welcher er bezalen wölle: Alſo fühlet Dauid hie auch gar wol/ wo ſeine Handſchrifft vnd bekentnis ſitze / nemlich / vnter der lincken bruſt / das iſt ſein vnruhiges ſchüldiges Gewiſſen / darein Gott mit der ſcharffen Feder des Geſetzes alle ſeine ſünde geſchrieben hat/da kan er nicht hinumb/ ſeine ſchuld iſt/ wie Jeremiæ 17. ſtehet/ mit eiſernen griffeln vnd ſpitzigen Demanten geſchrieben/ da wil ſie keine Krä auskratzen/drumb iſt da keines laugnens/Gott weis es/Moſes bezeugets/das Gewiſſen bejahets/ vnd iſt alſo die rechnung an ſich ſelbſt richtig / der arme Dauid iſt ſchüldig 10000.pfund/Wie er aber zur bezalung ſol kommẽ/das weis er nicht/ da wil bey jhm vnd allen Creaturen guter rath thewer ſein / Drumb ſucht er nun abermal allein hülffe vnd rath bey der grundloſen güte vnd barmhertzigkeit Gottes/Ach Gott las Gnade für Recht gehen/vnd thu ein ſtrich durch meine Schuld vnd Schulduerſchreibung/ vnd thu ſolches abermal nicht vmb meiner gelen haar/oder voriger guter werck willen/denn die gelten nichts mehr / wenn ein Gerechter böſes thut/ſo hilffts jhn nichts mehr/ daß er fromm geweſen iſt/Officit in numeris vnica culpa bonis, vnd wer in einem vbertritt/der iſt des gantzen Geſetzes ſchüldig / drumb ſpricht er nun ſchlecht/ Ach HERR tilge meine ſünde / thu ein ſtrich durch meine ſchuld nach deiner groſſen barmhertzigkeit/gros iſt die ſchuld/drumb gehört auch groſſe barmhertzigkeit dazu/ ſol ſie mir erlaſſen werden / vnd die weis ich bey dir/ dein ſelbſt eigen wort hat mirs offenbaret/drumb halte ich mich an dieſelbe/ die wird dir auch wol ſagen / wo du ſolſt federn vnd dinten nemen/ damit du meine ſchuld durchſtreichen vnd ausleſchen mögeſt / Du haſt vnſerm Vater Adam geſaget/ die alte Schlange werde den verheiſſenen Weibesſamen in die verſen ſtechen/da wird es præſilch vnd rote dinten gnug geben/ damit mach ein ſtrich durch meine ſchuld / vnd zele mich aus gnaden dauon quit/ledig vnd los. Alſo leget ſich Dauid abermal mit

Rom. 3.

Dele.

Metaphora.

Chirographum Dauidis.

Ieremiæ 17.

Matth. 18.

Dele.

Secundùm multitudinẽ miſerationũ tuarum.

Ezech. 33. Iacob. 2.

Rubrica quæ?

Gen. 3.

Dauid intuetur ſangui-

nem Christi. verblümbten worten / als ein Prediger des alten Testaments / auff das künfftige thewre Zalblut vnsers lieben HErrn vnnd Heylandes Jesu Christi / vnd spricht: Tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit / das ist / vergibe mir du barmhertziger Gott meine sünde vmb deines lieben Sohnes / des HERRN Messiæ / vmb seines künfftigen Opffers / vmb seines rosinfarben / allmechtigen Zalbluts willen / welches wird sein eine versünung nicht allein für meine / sondern auch für der gantzen Welt sünde / vnnd wenn zu dieser noch andere mehr Welt / vnd mein vnd aller Menschen sünde noch so gros weren / so ist doch deine barmhertzigkeit / vnd deines lieben Sohns verdienst / bezalung vnd gnugthuung viel tausent mal gröſſer / vnd leugt dich freilich Cain an / als ein Bub / da er spricht: Meine sünde sind gröſſer / denn das sie mir könten verziehen werden / Maior est tua misericordia, quàm omnium hominum miseria, Deine barmhertzigkeit ist gröſſer / denn meine vnd aller Menschen sünde / jammer vnd elend. Braucht also Dauid alhie das wörtlein / tilgen vnd ausleschen / wie es Gott selbst braucht Esaiæ 43. Ich tilge deine vbertretung / vnd gedencke deiner sünde nicht. Esaiæ 44. Ich vertilge deine missethat / wie eine Wolcken / vnd deine sünde wie ein Nebel. Item / wie es Daniel brauchet Cap. 9. da er spricht: Wenn nun Messias kommen werde / da werde dem vbertreten gewehret / die sünde zugesiegelt / vnd die missethat versünet werden / delebitur iniquitas, stehet im latein / Die missethat wird ausgetilget vnd ausgeleschet werden. Item / wie es S. Petrus braucht Actor. 3. Thut buß / vnd bekehret euch / das ewre sünde vertilget werden. Vnd S. Paulus Colos. 2. Christus hat vns alle sünde geschencket / vnd ausgetilget die Handschrifft so wider vns war. Das Lutherus in margine so ausleget: Nichts ist so hart wider vns / als vnser eigen Gewissen / damit wir / als mit eigener Handschrifft vberzeuget werden / wenn das Gesetze vns die sünde offenbaret / damit wir solche Handschrifft geschrieben haben. Aber Christus erlöset vns von solchem allem durch sein Creutz / vnd vertreibet auch den Teuffel mit sampt der sünde / ꝛc. Das ist nun Dauids tiefſſinnige Theologia, die jm freilich nicht sein fleisch vnd blut / sein freier wille oder kluge vernunfft / sondern der rechte Lehrmeister der heilige Geist geoffenbaret / da fasset er / als ein Magister brevitatis, fein rund vnd kurtz in wenig wort zusammen den hohen Articul von der rechtfertigung / vnd redt also dauon / das ein armes betrübtes hertz vnd gewissen daraus mehr grundes vnnd trostes haben kan / als aus aller Papisten büchern / wenn sie auch alle auff ein hauffen zusammen getragen würden.

Rom. 5. Mentitur Cain.

Esaiæ 43. & 44.

Dan. 9.

Actor 3. Colos. 2.

Theologia Dauidis.

Articulus de justificatione.

Er

Er setzt die rechte caussam efficientem, Wer macht vns gerecht? Das thut Gott. Nicht aber der Gott/ den Jüden/Türcken / vnd andere Heydnische Völcker jnen imaginirn/wenn sie in Vtopia vmbher vagirn/suchen jhren vermeinten Gott in Irrland / vnd finden jn auff S. Nimmerstag/ vnd wissen selbst nicht / was oder wen sie anbeten. Nein / Dauid wendet sich zu dem waren Gott / zu dem Gott seiner Väter / der sich durch sein Wort hat geoffenbaret / vnd ist in Juda bekant / in Jsrael ist sein Name herrlich. Denn er hat Jacob sein Wort wissen lassen/ Jsrael seine sitten vnd recht / So thut er keinen Heyden / noch lest sie wissen seine recht. Zu diesem waren Gott / der da heist Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/ wendet sich Dauid / da sucht er seine gerechtigkeit / der sol es thun. Wie kan das sein / das der gerechte Gott ein Sünder sol für gerecht erkennen? Antwort Dauid / Es kan wol sein / denn er ist nicht allein gerecht/ sondern ist auch barmhertzig/ Zu dem / so sol sein lieber Sohn für meine vnnd aller Menschen sünde büssen vnd zalen mit seinem heiligen thewern Blut/ vnd mit seinem vnschüldigen leiden vnnd sterben. Was ist denn deine gerechtigkeit für Gott? Das ists / sagt Dauid/ das mir Gott aus gnaden meine sünde vergibt / thut mit dem thewern rosinfarben Zalblut seines lieben Sohnes einen strich dadurch/ vnd wils in vnguten nimmermehr gedencken. Wo hastu das gelernet? Aus der gnadenuerheissung vom Messia meinem HErrn vnd Sohn / vnd solcher verheissung gleube ich/ denn wie wolte ich sonst dörffen beten/ wenn ich nicht gleubete? Vnd wie wolte ich gleuben/ mich zu Gott vnd seinem lieben Sohn gutes versehen / wenn ich nichts dauon gehöret hette? Aber von dieser cauſſa inſtrumentali wird er vnten was deutlicher reden.

Efficiens. Iohan. 4. Psalm. 76. & 147. Rom. 8. Impulsiua. Meritoria. Formalis. Instrumentales. Rom. 10.

Nun fehrt er fort/ vnd widerholet das jenige / das er schon im ersten verß des andern theils gesaget/ noch zwey mal/ Denn wes das hertz voll ist/ des geht der mund vber. Vnd es heist hie auch / wie das verßlein lautet: Vole tantùm, sponte diſertus eris. Noth lehret beten / lehret auch wol das mundwerck/ mit was worten man sein hertz gegen Gott sol ausschütten/ drumb ists jm noch nicht gnug / das er schon sein anliegen dem lieben Gott eröffnet / sondern fehret fort / vnd helt noch weiter an / Ach HERR wasche mich wol von meiner missethat / vnd reinige mich von meiner sünde. Das leidige gifft der sünden ist sehr tieff in meiner verderbten Natur eingewurtzelt / hat mir Leib vnd Seele durchkrochen vnd inficirt/ drumb wirds da keine gemeine laugen oder seiffen thun/ Jerem. 2. Das Sprengwasser von der rötlichen Kue/ vnd andere Mosaische reinigung werden jm

4. Vers. Laua me amplius. Ieremiæ 2.

auch nicht thun/drumb wasche du mich mit dem thewern krefftigen Blut
1. Iohan. 1. deines lieben Sohnes/ welches durch das Mosaische schattenwerck ist be-
Iohan. 13. deutet worden/ vnd welches allein mich vnnd alle Menschen kan rein machen von allen sünden. Wo du mich nicht weschest/so habe ich keinen theil an dir/ Drumb wasche ja fleissig vnd wol/lieber HERR/nicht alleine die füsse/sondern auch hende vnd heupt/auff das ich des vnflats vnd gestancks
Ephes. 5. der sünden möge los werden / vnnd hinfüro heilig vnnd vnstrefflich sein/
nicht haben flecken/runtzel oder etwas / Errette mich lieber HERR von al-
Tit. 2. ler vngerechtigkeit / vnd reinige mich dir zum eigenthumb/ das ich hinfüro möge fleissig sein zu guten wercken/ gerecht/züchtig vnd Gottselig in dieser Welt leben.

Vnd das weren also die zwene ersten verß im andern theil/ in welchen zwar die beide lehrstücklein von der Buß vnd Rechtfertigung die vornembsten sind/ wie davon etwas gedacht. Sie können vns aber doch auch andere mehr erinnerung geben/ vnd weil wir jetzt nicht zeit haben dieselben auffzusuchen / so wollen wirs bis auffs nechste sparen/ bey der einfeltigen erklerung des textes es dismal lassen beruhen/vnd Gott vmb seine Gnade anruffen.

CONCIO XIX.

IN PSAL. LI.

Dauid conciones Nathani agnoscit pro ipsius Dei verbo.

SHr andechtigen vnd geliebten in Christo Jesu / Weil der König Dauid verstehet die hoheit vnd wirdigkeit des heiligen Predigampts / weis auch/ das die heiligen Propheten nicht aus eigenem kopffe dahin lauffen vnd predigen / sondern werden von dem grossen Gott zu solchem jhrem Ampt beruffen/vnd haben jhre gewisse instruction/ vnd gemessenen befehl/ was sie mit den Leuten reden vnd handeln sollen / Vnd das derwegen Gott solcher seiner Legaten vnd Gesandten wort nicht anders wolle auffgenommen haben / als wenn ers selbst in eigener Person geredt hette / Wie denn Gott seinen Knecht

Mosen

Mosen nicht alleine heist hingehen zu dem König Pharaone/ vnnd jhm seinen willen vnd befehl verkündigen / sondern verheist jhm auch / er wölle mit jhm sein/ jhn lehren/ was er sagen sol/vnd seine Predigten mit allerley wunderzeichen bestetigē. Vnd es bekompt nicht alleine damals dem Pharaoni vnd seinen Egyptern mechtig vbel / das sie dem wort Mosis nicht gleuben vnd folgen wollen / sondern es werden hernacher auch die Kinder Jsrael selbst hart gestrafft / da sie wieder Mosen murren / vnd jhm allen mutwillen beweisen / Chore, Dathan, Abyrom werden vom Erdbodem verschlungen/ jhr anhang mit fewer vom Himmel verbrand/ vnd die fewrigen Schlangen machen das vnartige Volck fein demütig/ das sie müssen erkennen vnnd bekennen / sie haben wieder den HERRN selbst gesündiget / da sie wieder Mosen gemurret. Vnd mit Samuele heist es auch: Sie haben nicht dich/ sondern mich verworffen. Weil nun/sprich ich/Dauid solches verstehet/so erzeiget er sich traun ehrerbietig gegen dem heiligen Ministerio, gibt seinem Beichtuater dem Propheten Nathan gerne audientz / Vnd ob er jhm wol eine vnsanffte/ ernstliche Gesetzpredigt thut/ strafft jhn vmb seine sünde/ vnd drewet jhm Gottes zorn vnd vngnade / höret er jhm doch gar gedültig vnd demütig zu / wird jm nicht feind darumb / wie Achab vom Propheten Micha saget: Jch bin jhm gram/ denn er weissaget mir nichts gutes/ &c. Nein/Dauid nimmet seines Hoffpredigers herab zu grossem danck an / erkennet vnnd bekennet wehmütig seine sünde / Ach ja / lieber Pfarrer / du hast recht geredt / ich habs leider nicht gut gemacht/habe vbel hausgehalten/meinem lieben Gott böß-lich gedancket / eine gute scharffe staupen wol verdienet. Weil er aber damals / als Nathan mit jhm sprach helt / nicht viel wort machen kan/ für grosser angst vnd wehmütigkeit seines hertzens: So geht er bald hernach/ als der Prophet sein abschied genommen / in sein Kämmerchen/ felt auff seine knie/ hebt hende vnd hertz gegen himmel auff / vnnd thut dis sein demütiges vnd gleubiges gebet zu dem HERRN / vnnd bezeuget damit/ das er das jenige/ was jhm der Prophet gesaget / so wol/da er jhn getröstet/als da er jhn gestrafft / nicht anders habe auffgenommen / als des HERRN wort / Spricht derwegen mit tieffen seufftzen vnd heissen threnen: Gott sey mir gnedig nach deiner güte/ vnd tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit/ vnd was jetzt weiter ist verlesen worden. Von diesem Gebetlein haben wir nechst 2. verß erkleret/so viel die wort belanget/ So viel aber die lehren betrifft / so vns darinnen vorgehalten werden / haben wir nicht zeit gehabt / dieselben heraus zu suchen / sondern solches auff heut

Exod. 3. & 4.

Num. 16.

Num. 21.

1. Sam. 8.

Reuerentia Dauidis erga Ministerium.

1. Reg. 22.

sparen

Propositio

sparen müssen. Drumb wollen wir nun dis halbe stündlein dazu nemen/ vnd hören/wie wir vns ermelte zween erste verß des Gebets Dauidis sollen nütz machen. Dazu wolle vns Gott die gnade des heiligen Geistes verleihen/ Amen.

GOtt sey mir gnedig/ etc.
Wasche mich wol von meiner missethat/etc.

Proximè duas doctrinas breuiter notauimus.

1. De pœnitentia. 2. De justificatione.

IN erklerung dieser wort haben wir schon gehört / das die vornembsten lehrstück allhie sind/ die lehre von der Buß / vnd die lehre von der Rechtfertigung. Dauid erkennet sich für ein armen grossen Sünder / drumb bittet er demütig vmb gnade/vnd sucht zuflucht bey der grundlosen güte vnd barmhertzigkeit Gottes/in warem glauben an Messiam/ Das sind die zwey stück/ die zu warer Buß gehören. Weil jhn dann seine sünde hart drücken vnd engstigen / vnnd er wolte derselben gerne los sein / so bittet er hertzlich / Gott wolle/ nicht vmb einiges seines verdienstes willen / sondern aus lauter vnuerdienter grosser gnade vnd barmhertzigkeit mit dem allerheiligsten Zahlblut seines lieben Sohnes ein strich dadurch thun/ jhm seine sünde vergeben / den gehorsam seines lieben Sohnes drüber decken/ sie jhm nicht mehr zurechnen / wie er Psalm 32. dauon redet/ Das ist die lehre von der Rechtfertigung. Weil wir aber von der Buß schon beim ersten theil des Psalms/beim Titel notürfftig gehandelt/Von der Rechtfertigung aber vnten beim 9. 10. vnd 11. verß noch mehr werden zu sagen haben: So wollen wirs hie bey solcher kurtze notation dieser zweyer lehrpuncten bewenden lassen / Vnd nun etliche andere mehr lehrstücklein / so in diesen zweyen versen verborgen stecken / auffsuchen vnd betrachten.

Psalm. 32.

Nunc insuper sex obseruationes addemus.

1. Non inuocat sanctos ut mediatores.

Wir sehen/ da Dauid vnserm HErrn Gott seine Supplication vberreichen / das er sich nicht bewirbt vmb intercession vnnd fürbitte der Heiligen/ sondern tritt selbst für die Göttliche Maiestet/ vnnd redet seine notturfft.

2. Non inuocat DEVM absolutum.

Er rufft auch nicht an Deum absolutum, wie Lutherus redet/ den ignotum, Act. 17. den verborgenen Gott / wie er in jhm selbst ist/ nach seinem geheimen wesen/ Sondern er redet den Gott an/ der sich den Vätern durch sein wort geoffenbaret / den Weibssamen verheissen/ vnd sich gnedigst dahin erkleret hat/das er allen/die an denselben gleuben/wolle gnedig vnd barmhertzig sein.

Damit

Damit er auch solcher barmhertzigkeit möge theilhafftig werden/ so erkennet er seine grosse noth / bekennet / das bey jhm vnd allen Creaturen weder hülffe noch rath sey. 3. Agnoscit suam inopiam.

Er helt sich / nach sonderlicher Theologischer kunst / an das starcke band / dadurch die zwey sehr vngleiche widerwertige dinge/ der gerechte Gott nemlich / vnd ein armer Sünder können zusammen gebracht/ copulirt vnd vereiniget werden / welcher aureus funiculus, welch gülden Band heist/ Miserere, Gnade vnd Barmhertzigkeit. 4. Confugit ad sinum gratiæ.

Er lesst sich auch den Teuffel nicht irre machen / oder abhalten vnd abschrecken vom gebet/ wegen seiner schweren sünden / verzeucht nicht mit dem gebet/ bis er sich gar rein vnd heilig befinde / denn da wolte nimmermehr nichts draus werden / sondern je herter jhn seine sünde drücken/ je mehr eilet er zu dem Artzt/zum barmhertzigen Gott/auff das jhm möge geholffen werden. 5. Non differt orationem propter peccatorum conscientiam.

Das er auch endlich einerley so offte widerholet / Tilge meine sünde/Wasche mich von meiner missethat/ Reinige mich von meiner sünde/ Das geschicht freilich von jhm nicht ex ociosa quadam περιλογίᾳ, es ist jhm nicht vmbs plauderhandwerck zu thun / das er mit vielen worten/ wie die Papisten mit jhren Rosenkrentzen vnd Paternostern/ sich wolte wider schön machen vnd zufreunden/ Sondern er wil damit anzeigen/ es sey jhm nicht allein vmb die sünde zu thun/ die er damals begangen/da er war ein Ehebrecher vnnd Mörder worden/ welches jhm doch freilich auch von hertzen leid ist/ Sondern er erkennet vnd bekennet hiemit/ das er von Natur böse/ vnd wie er hernacher beichten wird / in sünden empfangen vnd geboren sey/ er habe in seinem verkehrten fleisch ein bösen gast sitzen/das sey die Erbsünde / die sey eine Mutter erstgedachter vnnd anderer eusserlicher wircklicher sünden/ Bittet derwegen hertzlich / das jn Gott so wol von erb als von wircklichen sünden wolle ledig vnnd los zelen / kan also das erste/ wenn er spricht: Tilge meine sünde / nicht vngereimt von der erbsünde verstanden werden. Das ander/Wasche mich wol von meiner missethat/ von wircklichen sünden. Das 3. Reinige mich von meiner sünde/von den sünden/die auch in denen noch hinterstellig bleiben/ die durch den glauben an Christum vergebung der sünden erlanget haben/ꝛc. Da hören wir nun von 6. fürnemen lehrstücklein/ die wir bey den zweyen versen zubetrachten haben / wenn Dauid spricht: Gott sey mir gnedig nach deiner güte / vnd tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit. Wasche mich &c. 6. Discernit peccatum Originale & Actualia.

1. Originale.
2. Actualia.
3. Reliqua in sanctis.

I. Contra inuocationem sanctorum. Pontificiorũ comparatio inepta.

Die 1. Lehre geht wider die abgöttische Bäpstische anruffung der Heiligen. Denn die Papisten lehren das einfeltige völcklein/ es gehe an vnsers HErrn Gottes hoff zu/ wie an weltlicher Potentaten/ Könige vnd Fürsten höfen/ wer da gerne wil für den Herrn komen/ sein anliegen klagen/ vnd guten bescheid erlangen/ der mus etwa einen vornemen Man/ der beim Herrn wol gehört/ vnd in grossem ansehen ist/ eines worts macht hat/ dẽ mus er jm mit bitt/ mit geschenck/ oder wie er kan/ zum freunde machen/ das er jm gegen dem König oder Fürsten ein gut wort verleihe/ jm einen zutritt vnd audientz erlange. Also meinen die Papistẽ/ wölle sich keines weges schicken/ das ein jeder bald selbst für die hohe göttliche Maiestet lauffe/ es möchte einem bekommen/ wie den jenigen / die vnberuffen für den könig Ahasuerũ kamen/ die waren des todes/ wie zu lesen im buch Esther am 4. cap. Darumb müssen nun die jenigen/ die für der Göttlichen Maiestet etwas fürzubringen haben/ vnterhendler vnd mitler gebrauchen / die Heiligen vmb jhr intercession vnd fürbitt anruffen/ auff das der König/ Gott der HERR/ jhre sachen desto lieber anneme/ vnd ein gnedigen/ gewünschten / gewirigen abscheid gebe. Da haben nun die Papisten mit den Heiligen so viel zu thun/ das sie drüber vnsers HErrn Gottes gantz vnd gar vergessen. Vnd sonderlich mus Maria gar das factotum im Himmel sein / alles das thun vnd geben können / das vns die Schrifft alleine bey Gott vnd seinem lieben Sohne Christo Jesu suchen heist. Da haben die heillosen Blindenleiter die Mönche nicht alleine den namen Mariæ nach den buchstaben desselben also ausgeleget / das sie sol sein vnser einige Mediatrix, vnser Mittlerin: Vnser Aduocatrix, die vns das wort füre bey Gott: Vnser Redemtrix, vnser Erlöserin: Vnser Interpellatrix, das ist / vnser Fürsprecherin vnd Fürbitterin: Vnd vnser Auxiliatrix, das ist / vnser eusserste vnd oberste Nothelfferin: Sondern sie haben auch den gantzen Psalter auff Mariam gedeutet/ Vnd wo Dauid das wörtlein Dominus setzet/ das ist/ was er zum HERRN / zu dem waren ewigen Gott seufftzet vnd betet/ da setzen die Mönche dafür das wörtlein Domina, haben nichts mehr mit vnserm HErrn Gott/ sondern allein mit der gnedigen Frawen/ mit Maria zu thun/ da heists nicht mehr / wie vor alters / Ad te Domine leuaui animam meam, In te Domine speraui, saluum me fac Domine, &c. Sondern es heist nun: Ad te Domina leuaui animam meam, In te Domina speraui, saluum me fac Domina, &c. Vnd so lautet es in diesem 51. Psalm auch: Miserere mei Domina, quæ mater misericordiæ nuncuparis, & secun-

Exod. 4.

Cultus sanctorum, in primis Mariæ.

M A R I A.

Psalterium Mariæ.

Psalmi 51. scelerata peruersio.

dum

dùm viscera misericordiarum tuarum munda me ab omnibus iniquitatibus meis. Effunde gratiam tuam super me,& solitam clementiam tuam ne subtrahas à me. Quoniam peccata mea confitebor tibi, & coram te me accuso de sceleribus meis. Fructui ventris tui me reconcilia, & pacifica me ei, qui me creauit.

Das ist: O gnedige Fraw / erbarme dich mein / die du heist vnd bist eine Mutter aller gnaden/ nach deiner hertzlichen barmhertzigkeit / reinige mich von allen meinen sünden / Schütte vber mich aus deine gnade/ versage mir deine gewönliche güte nicht / Denn dir bekenne ich meine sünde / für dir gebe ich mich schüldig aller meiner missethat / Versöne mich mit der frucht deines leibes / bringe mich wider zu gnaden bey dem / der mich erschaffen hat. An andern orten machen sies noch tölpischer/ denn da sagen sie/ Es sey natürlich vnd billich / das ein Sohn seiner Mutter vnterworffen vnd gehorsam sey/ Drumb sol Maria jr Mutterrecht gebrauchen/ vnd jhrem Sohn gebieten / ob er nicht gerne wolte / das er müsse jhr gebet erhören/vnd jhnen jhren willen machen. Wunder ists/ das Gott solche Lestermeuler nicht hat mit donner vnd plitz geschweiget vnd verstopffet. Vnd nicht weniger wunder ists auch/ dz noch Leute sollen sein/die solche schreckliche Abgötterey vnd Gottslesterung hören vnd lesen / vnnd dannoch dem verfluchten Bapsthumb noch anhangen/ oder auffs new zufallen vnd beypflichten. Wir können dem barmhertzigen Gott in ewigkeit nicht gnug dancken / das er vns aus solcher Gomorrha erlöset hat/ Wolte Gott/wir machtens nur auch also / das Gott nicht vrsach hette / vns dermaleins widerumb mit solcher Egyptischer finsternis zu schlagen. Wolan / jhr hört hie von dem lieben Dauid dergleichen nichts / er ist in seiner Bibel so vnbewandert nicht / das er nicht solte wissen/was Noha / Abraham/Moses/ vnd andere für heilige Leute/ vnd wiewol sie bey Gott dran gewesen/ noch begehrt er der keinen zum fürsprecher / sondern tritt stracks selbst für Gott den HERRN / vnd schüttet sein hertz für jhm aus / vnd klaget jhm seine noth / vnd bittet vmb gnade vnd hülffe / denn er weis/ das solche ehre der anruffung allein jm vnd keiner Creatur gebüre/ Drumb hat er im ersten Gebot gesagt: Ich bin der HERR dein Gott/ich vnd kein ander/drumb soltu auch mir allein vnd keinem andern die ehre anthun / Mich in nöthen anruffen / mir vertrawen / dich gewisser erhörung zu mir versehen/ vnnd mich darnach danckbarlich rühmen vnd preisen. Es weis auch Dauid/ was Gott befihlet Deut. 6. da er spricht: Hüte dich / das du nicht des HERRN vergessest / der dich aus Egypten vnd aus dem Diensthause

Impera filio tuo, &c.

Simus grati pro luce Euangelij.

Dauid satis bene scit historiam sanctorum, & tamen non inuocat illos.

1. Præcep.

Deut. 6.

geführet hat / Sondern du solt den HERRN deinen Gott fürchten/ vnd jhm dienen / vnnd bey seinem Namen schweren/ ꝛc. Er weis auch was
Exod.20. Gott saget Exod.20. An welchen ort ich meines Namens gedechtnis hin stifften werde / da wil ich zu dir kommen / vnd dich segnen. Was aber das
Exod. 25. für ein ort sey/ das erklert er ferner Cap. 25. Vnd von dem ort wil ich dir zeugen vnd mit dir reden / nemlich / von dem Gnadenstuel / zwischen den zween Cherubin auff der Laden des Zeugnis/ ꝛc. Da verstehet Dauid gar wol/ aus erleuchtung des heiligen Geistes / das durch diesen Gnadenstuel
Propitiatorium verum. Rom. 3. vnd gülden Deckel auff der Bundesladen / bedeutet werde der verheissene Messias/ der sey vnser einiger Fürsprecher bey Gott/ der allein vberschatte vns mit dem gülden Deckel seines gehorsams vnd verdienstes / das Gott vnsere sünde nicht ansehe / rechte vnd straffe / sondern sie vns aus gnaden vergebe. Vnd zu diesem rechten Gnadenstuel wendet sich Dauid/ daran helt er sich mit starcken Glaubenshenden / darauff legt er seine Supplication / darauff gründet er sein Gebet / wenn er sprecht: Gott sey mir gnedig/ sey mir gnedig/ nemlich/ vmb deines lieben Sohns willen/ der durch den gülden Deckel auff der Bundsladen bedeutet wird/ vmb des willen du
Nequaquam similis est Aula cœlestis Aulis principum. auch vnsern ersten Eltern gnade erzeiget hast. Drumb folge du / mein lieber Christ/ auch solchem Exempel Dauidis/ vnd gehe der vermeinten/ vngeweiheten Mitler vnd Fürsprecher müssig/ vnd thu deinem frommen Gott die vnehre nicht an/ das du seine Himlische Hofhaltung vnd Regiment solltest jrrdischen Höfen vnd Regimenten vergleichen / Gnade vns Gott/ wenns im Himmel nicht besser solte zugehen/ als an grosser Herren Höfen/ da hat mancher wol eine gerechte sache/ vnd kan dannoch nirgend fort kommen/ er laufft wol etwa ein stoltzen Hofschrantzen oder Hofrath hie / den andern dort an / schmirt einem hie / dem andern dort die hände/ kriegt statliche vertröstung/ weil er gegenwertig ist / vnd der liebe pfenning jhm bey solchen faulen Patronis das wort redt / so bald er den rücken kehrt/ ist sein all vergessen / Etwa kömpt das Widerpart / vnd greifft was tieffer in die taschen / vnnd stöst dem geschenckten Ochsen eine Marderne Schauben in den rachen/ das er nicht blöcken kan/ da muß denn der arme Teuffel vberal hinden an stehen / Gott gebe / wie viel er auch verschenckt vnd verschmirt hat. Nein/ so gehet es in Gottes Reich vnd regiment nicht
Deus ipse audit subditos suos. Oseæ 11. zu/ da ist der HErr nimermehr so occupirt, das er nicht solt seinen armen Leuten könne selbst audientz geben / Er ist Gott/ vnnd nicht ein Mensch/ Os. 11. Seine gedancken sind nicht/ wie der sündhafftigen menschen kinder
Esaiæ 55. gedancken / Esaiæ 55. Sind gleich jrrdische Potentaten vnterweilens

entweder

entweder so eckel vnd stoltz / oder so faul vnd verdrossen / das sie jhre arme Leute selbst nicht hören mögen / So ist doch vnser lieber Gott viel anders sinnes / jhm ists keine mühe / vns arme Leute zu hören / Ja er gebeut vns selbst / wir sollen nur fleissig zu jhm ruffen / wie im vorgehenden 50. Psalm gestanden / Ja es thut jhm in seinem hertzen weh / wenn man solch sein gebot in wind schlegt / vnd jhn mit dem gebet nicht täglich vnd fleissig ersuchet / wie er Psalm 14. vber das heuchlerische Gesindlein klaget / Dominum non inuocauerunt. Sonst haben sie mechtige zarte Gewissen / wenn sie etwas sollen thun / das jrem bauch vnd zeitlicher ehre zu-wider ist / das sie aber den HERRN nicht anruffen / das hat nichts zu bedeuten / da ist kein Gewissen. Vber das / so hat sich ja Gott deutlich gnug erkleret / weil wir je eines Mitlers bedürffen / wer derselbe sein sol / Nemlich / sein lieber Sohn Christus Jesus / denn den hat er zum Gnadenstuel verordnet / Rom. 3. Es hat jhm gefallen / das in jhm allein alle fülle wohnen sol / vnd alles durch jhn versünet werden. Col. 1. Es ist ein Mitler zwischen Gott vnd Menschen / der Mensch Jesus Christus. 1. Tim. 2. Der ist zur Rechten Gottes / vnd vertritt vns. Rom. 8. Wir haben ein Fürsprecher bey Gott / der ist gerecht / vnd heist Jesus Christus / ꝛc. 1. Johan. 2. Drumb lasst vns hinzu treten mit aller freidigkeit / zu dem Gnadenstuel. Hebr. 5. Durch jhn haben wir zutritt in einem Geist zum Vater. Ephes. 2. Durch jn haben wir zugang in aller zuuersicht / durch den glauben an jhn. Ephes. 3. Wenn zum König Pharao in Egypten jemand kommen were / vnd hette sichs beschweret / das er eben den Joseph zu seinem Stadthalter verordnet hette / vnd gebeten / wenn der König mehr was wolte verabscheiden / das ers lieber wolte thun durch diesen vnd jenen hoffrath / den er jhm besser gefallen lies / Jch meine / der König solte einer solchen klugen widerbürsten gedancket haben: Vnd wir solten so gedriest sein / vnd solten den Mittler vnd Vorsprecher verschlagen vnd verwerffen / den vns der ewige Gott selbst vorgestellet vnd verordnet hat? Vnd solten selbst aus eigenem gutdüncken andere erwehlen / mehr von Petro / Paulo / Maria halten / als von dem ewigen Sohne Gottes Christo Jesu / der sich doch so wol vmb vns verdienet / es so trewlich vnd hertzlich mit vns meinet? Nein / das rath vns niemand / behüte Gott seine arme simpele Heiligen / das sie nicht auff eine solche thorheit gerathen: Drumb sagt Chrysostomus recht: Non est opus patronis apud DEVM, neq; multo discursu, vt blandiare alij, licet solus sis, patronoq; careas, & per teipsum DEVM preceris, omnino tum voti compos eris. Non enim

Non tantùm non arcet nos, sed etiã benignè inuitat. Psalm. 50.

Psalm. 14.

Certum nobis mediatorem & intercessorem ordinauit. Rom. 3. Col. 1. 1. Tim. 2. Rom. 8. 1. Iohan. 2. Heb. 5. Ephes. 2. Ephes. 3.

Simile ex Genes. cap. 41.

Psalm. 85.

enim tam facilè DEVS annuit, cùm alij pro nobis orant, vt cùm ipsimet oramus, etiamsi plurimis malis simus pleni. Es bedarff bey Gott keines Patronen/oder viel wesens/ das du mit schmeichlerischen worten diesen vnnd jenen Heiligen auff deine seiten kriegest. Wenn du gleich gar allein kommest vnd betest/wird er dich dannoch gerne hören vnd erhören/Ja es wird jhm besser gefallen/wenn du selbst aus gutem vertrawen betest/ als wenn du aus mißtrawen durch andere mit jhm handelst/oder andere / nemlich / Sanctos demortuos für dich beten lessest. Vnd abermal spricht derselbe Chrysostomus von dem Cananæischen Weiblein/Die hat die rechte Philosophiam, die rechte himlische Weisheit studieret/ die saget nicht: Ich weis / das ich viel gutes gethan habe/ drumb kan mirs nicht feilen/ vmb meiner frömmigkeit willen mus er mich erhören. Nein / ich suche zuflucht bey seiner barmhertzigkeit/ das ist der rechte gewünschte Port aller armen Sünder: Ich suche zuflucht bey Gottes barmhertzigkeit/auff das ich nicht müß erscheinen für dem Richterstuel seiner strengen Gerechtigkeit/Ich fliehe zu seiner barmhertzigkeit / denn die ist ein Brunquell aller hülff vnd aller seligkeit. Es hette wol jemand mögen fragen vnd sagen: Bistu nicht ein thöricht Weib / das du diesen heiligen Mann also darffst anfallen / da du doch eine arme Sünderin bist? Aber sie antwortet: Laß du mich machen/ ich weis wol / was vnd worumb ichs thu. Ey / du solltest etwa der Jünger einen zum Vorsprach annemen. O nein/ sagt Chrysostomus, da ist sie viel zu klug zu / sie ruffet nicht Jacobum/ nicht Johannem/ nicht Petrum / oder die andern Aposteln an / das sie wolten ein gut wort verleihen. Nein/ diese alle lesst sie faren/ vnd nimmet nur ein Gefehrten vnd Beystand zu sich/ der heist Pœnitentia, den lesst sie für sich reden / vnd mit dem kommet sie für die rechte Schmieden/ nemlich/zu dem HErrn Christo / zu dem vnerschöpfflichen Brunnen aller barmhertzigkeit. Denn darumb/ spricht sie / ist er von Himmel kommen/ darumb hat er sich in vnser armes Fleisch vnd Blut verkleidet/vnd ist Mensch worden / das ich armes / sündhafftiges Mensch desto frölicher dörffte für jhn treten vnd beten. So thu du auch/ mein lieber Christ/ laß Petrum / Jacobum / Johannem zu frieden / ruffe sie nicht an / als Fürsprecher/ denn dazu sind sie von Gott nie verordnet. Wiltu aber je nicht gerne alleine für der hohen göttlichen Maiestet erscheinen/so nim die rechte Mariam zu dir / die da heisset / Pœnitentia, das ist/ sihe/ das du ein bußfertiges hertz für Gott bringest/ das sey dein beystand / denn so bald sich der wird sehen lassen/ wenn du in warer rew vnd glauben wirst zu Gott ruffen/

Idem. Matth. 15.

Ergo & tu Deum accessurus solam pœnitentiam tibi adiunge comitem. Hæc statim alios duos intercessores inueniet, vi-

ruffen / so bald werden auch andere zween starcker ansehnlicher Aduocaten sich dein trewlich annemen / Nemlich / dein lieber HErr Christus Jesus / den der Vater allezeit erhöret / dem er nichts kan versagen / Joh. 11. Psalm 2. Vnd dann der heilige Geist / der wird dich auch vertreten mit vnaussprechlichen seufftzen / wie S. Paulus saget Rom. 8. Wer diese zwey Steine im brete hat / der hat ein gewonnen spiel / dem kan Gott nichts versagen. Denn das zeugen alle Propheten einhellig / das im Namen Christi alle / die an jhn gleuben / vergebung der sünden haben sollen. Vnd was wir den Vater bitten in seinem Namen / das sol Amen vnd Ja sein. Johan. 16. Vnd der heilige Geist gibt zeugnis vnserm Geist / das wir Gottes Kinder seind / denn wir haben nicht ein knechtischen Geist empfangen / &c. Rom. 8.

delicet Christum & Spiritum sanctum. Iohan. 11. Psalm. 2. Rom. 8. Actor. 10. Iohan. 16. Rom. 8.

Das ist ein stücklein / das wir allhie dem Dauid ablernen sollen. Haben wir für der hohen Göttlichen Maiestet etwas zu thun / zu suchen vnd zu bitten / so ist vnuonnöten / das wir die verstorbene Heiligen vmb jhre intercession vnd fürbitt gros feiern. Nein / viel sicherer ists / vnd gefellt Gott viel besser / wenn wir selbst jhm das maul gönnen / Vnd sonderlich sind wir sehr willkommene Gäste / wenn wir ein bußfertiges hertz mit vns bringen / wie Dauid / Denn da hört nicht allein Gott selbst mit allem lust zu / denn es ist frewde im Himmel vber einen Sünder / der buß thut / Lucæ 15. Vnd der HERR wil ansehen den elenden / der zubrochens Geistes ist / vnd der sich fürchtet für seinem Wort: Sondern es treten vns alsbald auch die zwene ansehnliche Paracleti, vnser HErr vnd Bruder Christus Jesus vnnd der heilige Geist an die seiten / da wir vns keines abschlags dörffen befahren. Christus kan selig machen jmmerdar / die durch jhn zu Gott kommen / er lebet jmmerdar / vnd bittet für sie. Alle verheissungen sind Ja vnd Amen in jhm / Gott zu lob / vnd Gott ists / der vns befestiget in jm / vnd salbet vnd versiegelt vns / vnd gibt das Pfand / den Geist / in vnsere hertzen. Weil wir kinder sind / so hat Gott den Geist seines lieben Sohnes in vnsere hertzen gesand / der da schreiet / Abba lieber Vater.

Repetitio. Luce 15. Esaiæ 66. Hebr. 7. 2. Cor. 1. Gal. 4.

II. Non inuocãdus Deus absolutus, sed verbo & promissionibus vestitus.

Das ander ist / das Dauid mit seinem Gebet nicht ohne gefehr in die freie lufft scheust / rufft nicht solche Götter an / von denen man nicht gewieß wissen kan / ob sie in rerum natura sind oder nicht / ob sie jhre Anbeter hören oder nicht / wie jener im Virgilio mehr lestert / als betet / da er zu seinem Gott spricht: Iupiter omnipotens, &c. Er schilt jhn ein allmechtigen Gott / sagt / er vnd seine Landsleute leisten jm zwar seine pflichtige dienste / sie sind aber fast vngewiß / ob er sich auch jhr was anneme oder nicht /

4. Aeneid.

nicht / Es dünckt jhn wol halb/ es sey fabelwerck / was von jhm gerühmet vnd gesaget wird. Das arme einfeltige Völcklein meine wol / er sey der grosse schreckliche Gott/ der vnterweilens ein solch gerumpel im Himmel mache / wenn es donnert / Aber es sey freilich nur ein nerrisch kinderschrecken/ denn das grewliche donnern vnd plitzen sey nicht sein / des vermeinten Gottes/ sondern der Natur werck / welches in der lufft entstehe/ wenn da die contrariæ qualitates, hitze vnd kelte/ feuchten vnd dürren/ miteinander streiten/ &c. Vnd schleust endlich das Gebet mit den spöttischen worten: Nos munera templis quippe tuis ferimus, famamq; fouemus inanem, Wir arme Narren/ lassens vns viel kosten/ dienen dir fleissig/ geniessens aber wenig/ vnd zwar/ vns geschicht nicht vnrecht/ warumb lassen wir vns also äffen / warumb lassen wir nicht lieber dein Tempel mit sampt dem Gottesdienst zu scheittern gehen. Das mag ja ein Gebet sein/

Iohan. 4. Drumb sagt Christus freilich recht Johan. 4. zu dem Samaritischen Weiblein: Jhr Heyden wisset nicht/ was jhr anbetet. Ein solchen zweifelichen Gott ruffet Dauid nicht an / sondern er ruffet den waren / ewigen/ allmechtigen/ lebendigen Gott an / Rufft jhn aber auch nicht nur schlecht an/ wie er an jhm selbst ist/ nach seinem geheimen/ vnerforschlichen/ vnbegreifflichen wesen/ sondern er rufft an Deum vestitum verbo & promissionibus, den Gott/ der aus dem thron seiner vnsichtbarn Maiestet ist herfür gangen/ hat sich durchs wort der verheissung zu erkennen geben/ lesst sich in solchem kleide / so zu reden / gantz freundlich vnd lieblich sehen vnd hören/ diesen redseligen Gott ruffet Dauid an/ vnd versiehet sich alles gutes zu jhm/ in dem verheissenen Messia/ vmb des willen er armen Sündern gnedig zu sein versprochen hat. Dis stücklein lerne dem lieben Dauid auch ab / wenn du beten wilt / das du nicht blos dahin den Gott anruffest/ der Himmel vnd Erden erschaffen hat/ der in einem Liecht wonet/ da niemand hin kommen kan/ 1. Tim. 6. der mit seiner grossen herrligkeit den König Pharaonem gestürtzet hat / da er sein grimm auslies / vnd sie wie Stoppeln verzehrete/ wie Moses singet Exod. 15. Vnd bald hernach im selben Danckpsälmlein spricht er von jhm: HERR / wer ist dir gleich vnter den Göttern? Wer ist dir gleich/ der so mechtig / heilig / schrecklich/ löblich vnd wunderthetig sey? Denn für diesem heimlichen / verborgenen/ maiestetischen / schrecklichen Gott kan kein Mensch bestehen / er ist ein verzehrend fewer/ Vnd wer sich also zu jhm nahet/ der ist des todes. Adam vnd Eua im Paradieß fliehen vnd lauffen vor jhm/ verkriechen sich hinter die büsche / zittern vnnd beben wie ein espen laub / wissen für furcht vnd

Lutherus in hunc Psal.

Applicatio ad nos.

1. Tim. 6.

Exod. 15.

Deum absolutum nemo hominum ferre potest. Exod. 23. Adam & Eua. Gen. 3.

schrecken

schrecken nicht/ wo sie bleiben sollen. Vnd solches so lange vnd so viel/ bis er sich ins wort der verheissung verkleidet / vnd sich was freundlicher erzeiget/ Gen. 3. Weil jhn aber Cain in solcher lieblichen gestalt nicht mag ansehen / sondern wil alleine mit dem blossen vnbekleideten Gott in seiner tremenda maiestate zu thun haben / so gehet er drüber zu trümmern/ Gen. 4. Also/ da Gott dem Abraham in seiner freundlichen gestalt erscheinet / als ein redseliger Gott / saget zu jhm: Fürchte dich nicht Abraham/ ich bin dein Schild vnd sehr grosser lohn / vnnd thut jhm darauff allerley tröstliche verheissungen/ daraus sein getrewes Vaterhertz wol zuvernemen war / Da ist Abraham guts muths / da heist es / Abraham gleubte dem HERRN / vnd das rechnet er jhm zur gerechtigkeit. Bald aber / da die Sonne vntergehet / vnd Gott verbirget sein freundliches Angesichte / lesst den Abraham ein kleinen blick thun in sein verborgenes wesen / da sagt der Text / das jhn alsbald schrecken vnd gros finsterniß vberfallen habe. Genes. 15. Hette Jacob nicht zuuor den ewigen Gott in seiner freundlichen gestalt gesehen / im wort der verheissung / er würde freilich darnach so lange nicht haben können aushalten/ würde bald darnider gelegen sein / da er jhm in einer frembden / vnfreundlichen gestalt erschiene / vnd mit jhm in ein ernsten schweren kampff trat. Vnd ob wol Jacob starck war im glauben/ versetzt dem sawren Gott gewaltig mit dem wort der verheissung/ wie jhm der HERR endlich dessen zeugnis gibt / da er spricht: Du solt nicht mehr Jacob heissen/ sondern Israel/ denn du hast mit Gott vnd mit Menschen gekempffet/ vnd hast obgelegen: Dannoch ist im werenden kampff das lachen bey dem lieben Jacob thewer/ es helt da so hart mit jhm/ das er seine eine hüffte darüber verrencket / vnd hinckend dauon kommet. Da aber der ernstliche Kempffer die erschreckliche Zornlarven wider ableget / vnd lesst sein freundliches / väterliches Angesichte sehen / vnnd segnet den Jacob: da wird er wider hertzlich erquicket vnd erfrischet/ vnd nennet die stete Pniel / das ist / Gottes Angesichte oder Erkentnis / vnd spricht frölich: Ich habe Gott von Angesichte gesehen/ vnd meine seele ist genesen. Eben also gehet es mit Mose auch / auff dem berge Oreb / beim fewrigen pusch/ da verbirget er sein Angesichte / denn er fürchtet sich den HERRN anzuschawen. Also gehet es auch mit den Kindern Israel am berge Sinai/ da sich Gott in schrecklicher/ maiestetischer / lehalischer gestalt sehen lesst/ da lauffen sie zu rücke mit grossem zittern vnd beben/ vnd sprechen zu Mose: Rede du mit vns/ wir wollen gerne gehorchen / laß Gott nicht mit vns reden/ wir möchten sterben. Vnnd weil dann der Teuffel solches auch weis/

Cain. Gen. 4.

Abraham. Gen. 15.

Iacob. Gen. 32.

Moses. Exod. 3.

Israelitæ.

Exod. 20.

Diaboli stratagema.

weis/das es vnser gewisses verderb ist / wenn wir vns zu dem blossen Gott nahen: So weist er vns auch gerne dahin/drumb erweckte er bald zu Lutheri zeiten etliche jrr vnd Fladergeister/den Carlstadt vnd seine Zunfftgenossen/ die Lutherus die himlische Propheten nennet / die brachten eine wunderliche / ebentheurliche Theologiam auff den plan / erdichteten jhre sonderliche gradus vnd staffeln/durch welche man müste zum erkentnis Gottes kommen/ schrieben wunderliche bücher / mit wunderlichen Titeln vnd Namen/ von dem geheimen willen Gottes / von der Offenbarung Gottes in vnser inwendigkeit / von der gelassenheit/das man nichts dörffte wissen von dem geschriebenen Wort / sondern das man müste eingehen in die macht des HERRN. Die haben freilich die Leute redlich gewiesen auff den heimlichen / blossen Gott. Wie denn solches nicht weniger auch thun vnsere jetzige Caluinisten / mit jhrem geheimen Wahlregister / damit sie manch Mutter kind entweder in Epicurische sicherheit / oder aber in verzweiuelung führen. Mit solchem Gesindlein / wie auch mit jhrem blossen / verborgenen/ stummen Gott bleibe du zu frieden / vnnd halte dich zu dem redenden Gott/ der sich ins wort der verheissung verkleidet/vnd dahin erkleret hat/ das er vmb seines lieben Sohnes willen wolle ein freundlicher Vater sein gegen allen armen Sündern / die sich nur seines verdienstes durch waren glauben ans Euangelium theilhafftig machen. Bey diesem geoffenbarten/leutseligen Gott kan ein armer Sünder noch zu wort kommen / audientz vnd gnade erlangen / welches allen Jüden/ Türcken/ Tattern/ ja auch allen Papisten/Mönchen / Schwenckfeldern weit feilet/ weil sie diesen freundlichen / leutseligen Gott verachten / vnd jhnen selbst nach jhrem willen / doch auch zu jhrem grossen schaden/ einen gar sonderlichen Gott tichten. Bleib du bey dem Gott/von dem vnser Symbolum Apostolicum saget / das er sey ein Vater Jesu Christi vnd aller gleubigen/ zu dem vns Christus weiset / wenn er vns heisst beten: Vater vnser/ der du bist im Himmel. Von dem er auch vertröstet / das er vnser gebet gerne erhören wölle/ Johan. 16. Warlich/warlich ich sage euch/rc. Das ist das ander stücklein / das wir hie dem lieben Dauidi ablernen sollen.

Spiritus fanatici tempore Lutheri.

Caluiniani nostro tempore.

Tu inuoca DEVM patefactum, verbo.

Hic peccatoribus locus est.

Symbolum Apostolicū.

Oratio dominica.

Iohan. 16.

Abruptio.

Wir solten nun auch von den vbrigen sagen / aber die zeit wils nicht leiden. Drumb wollen wirs dißmal bey den ersten zweien lassen beruhen/vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

CON-

CONCIO XX.

IN PSAL. LI.

HR Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu/ Wir haben am nechsten gehört von zweyen lehrstücklein/ die vns die zwene verß geben/ wenn Dauid betet: Gott sey mir gnedig nach deiner güte/ vnnd tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit/ wasche mich wol von meiner missethat/ vnd reinige mich von meiner sünde. Repetitio.

Denn ohne die lehre von der Buß vnd Rechtfertigung dienen vns diese verß auch wieder die abgöttische anruffung der Heiligen / Dauid bitt weder Mosen / noch Abraham / noch Samuelem / oder andere verstorbene Heiligen vmb jhre intercession / sondern er spricht Gott den HERRN selbst an / vnd helt sich an den einigen Gnadenstuel / an den verheissenen Messiam / der durch den güldenen Deckel auff der Bundesladen bedeutet war / Drumb sollen auch wir / wenn wir beten wollen / nicht Petrum vnd Paulum/ Mariam/ oder andere Heiligen zu Vnterhändlern gebrauchen/ sondern die einige Mariam/ die auch den namen hat ab amaritudine, das ist / die heilige Pœnitentiam zu vns nemen / in hertzlicher rew vnd leid vber vnsere sünde / vnd aber auch in warem glauben an Christum zu Gott ruffen / so wird nicht alleine er vns gerne hören / sondern es wird auch vnser lieber HERR vnd Bruder Christus Jesus vns getrewen beystand leisten/ denn er ist zur rechten Gottes / vnd vertritt vns/ Vnd ob wir nicht wüsten/ wie wir vnser anliegen förmlich gnug solten fassen vnd vorbringen / so wird der heilige Geist vns selbst vertreten mit vnaussprechlichen seufftzen / wie S. Paulus vertröstet Rom. 8. Dis ist ein lehrstücklein gewesen.

I. Non sanctè inuocandi. Rom. 8. Ibidem.

Das ander ist gewesen / das Dauid nicht anrufft den blossen Gott/ nach seinem geheimen/ verborgenen / Maiestetischen wesen / sondern den Gott/ der sich ins wort der verheissung verkleidet / vnd dahin erkleret hat/ das er vmb Christi willen armen Sündern wolle gnedig sein. Zu diesem

II. Non Deus absolutus inuocandus.

redseligen Gott sollen wir vns auch halten/ vnd für allen Enthusiastischen Fladergeistern / die vns vom geschriebenen / mündlichen / gepredigten wort auff heimliche entzuckung / oder auff die Tabulas fatales prædestinationis weisen / für denen sollen wir vns nicht anders / als für dem Teuffel selbst hüten/ lieber dem folgen/ den vns Gott vom Himmel herab zu hören befohlen/vnd der vns hat heissen beten/Vater vnser/der du bist im Himmel. So weit sind wir nechst kommen.

Matth. 17.
Matth. 6.

Propositio.

Wollen nun fortfaren / vnnd auch die vbrigen vier Erinnerungen vollend mit nemen/dazu vns Gott die gnade des heiligen Geistes verleihen wolle/ Amen.

III. Misericordiam DEI implorare non potest, qui non agnoscit extremam suam miseriam.

Operarij.

DAs ist nun das dritte stücklein / das wir aus ermelten zweien verßlein zu mercken / dieses / das der liebe Dauid / in dem er alleine bey Gottes güte vnd barmhertzigkeit rath / hülffe vnnd trost suchet/ eben damit auch bekennet / er wisse sonst ausser derselben keine hülffe/ kein rath/ weder bey sich selbst/ noch bey einiger Creaturen/ Singet also hiemit das Nil lum, fleucht ad linum gratiæ, zum Mutterschoß Göttlicher gnaden/setzt darauff allein all sein vertrawen. Das thut kein heuchler oder Werckheiliger/der mit seinem vermeinten freien willen vnd hinterstelligem vermögen vnd kreffren pranget / verlesst sich auff seine eusserliche scheinheiligkeit/ auff seine glaub vnnd liebloſe werck/vnd meinet / Gott müß jhn darumb auff den händen tragen / wie Cain / aller heuchler Patriarch mit seinen opffern pranget/ vnnd fengt darnach ein hader mit vnserm HErrn Gott an/da er dieselbe nicht wil ansehen/wils jm nicht gefallen lassen/Dieser Cain begehrt keine gnade / wünscht jhm kein geschencktes Himmel/ meinet/es were jhm eine schande/ wenn er nicht selbst solte kömen die seligkeit verdienen / solte wie sein Bruder vnnd Eltern auff weiß nicht was für ein Weibssamen sein vertrawen setzen / Sein Reim heist: Alterius non sit, qui suus esse potest. Wer jhm selbst rathen kan / der sol keines andern gnade leben. Also / wenn Saul nicht wil vnrecht gethan haben/ beschönet seine sünde/wil vnserm HErrn Gott vnnd seinem Diener dem Propheten Samuel mit gewalt die augen verkleistern/ das sie seine heucheley / geitz vnd vngehorsam nicht mercken sollen/ da kan er warlich auch das Miserere nicht singen/ vnd ist jm vbel zu helffen/ weil er keiner hülffe bedarff oder begehret. Der Phariseer/ am vergangenen Sontage/ kan auch kein Miserere im gantzen Psalter finden/ das jhm zugehörte/denn er ist viel zu reich von guten wercken/ als das er erst solte vmb gnade supplicirren.

Exempla.
Cain.

Saul.
1. Samuel. 15.

Pharisæus.
Luc. 18.

ren. Die Mönche im Bapsthumb spotten vnsers HErrn Gottes/wenn sie diesen vnd andere Psalmen / wie die Papagoi daher plappern/Denn ist es war / wie sie rühmen / sind sie im statu perfectionis, im stand der vollkommenheit/ sind nicht Sünder wie ander Leute / können nicht allein/ was Gott in seinen zehen Geboten erfodert / sondern auch ein mehrers thun: So bedürffen sie warlich keiner gnade / vnd können derwegen auch nicht von hertzen singen/ Miserere mei Deus, Gott sey mir gnedig. Monachi.

Also / wenn vnsere Widertauffer vnd Caluinisten / den kleinen newgebornen Kindlein weiß nicht was für eine Erbheiligkeit wegen jhrer gleubigen Eltern zuschreiben/ vnd damit das peccatum originis geringschätzig machen / die bedürffen warlich in jhrem sinn auch nicht so viel gnade/als Dauid vnd andere fromme Christen / die da erkennen vnd bekennen / sie sind in sünden empfangen vnd geboren/ sind Kinder des Zorns von Natur/ so lange sie bleiben / wie sie von jhren sündlichen Eltern an diese Welt kommen sind / gleuben vnnd bekennen nach des HErrn Christi worten Johan. 3. wenn sie nicht von oben herab durch Wasser vnd Geist new geborn würden/ hetten sie kein theil an Gottes Reich / müsten vnter dem Reich der sünden / des Teuffels vnd des Todes bleiben / sterben vnd verderben / da were kein freyer wille / keine frömmigkeit oder heiligkeit der Eltern / die jhnen einige hülffe oder rettung thun könte. Vnd wenn sie auch gleich durch das Bad der Widergeburt dem Gnadenreich Christi eingeleibet / vnnd nun zu jhren mündlichen jahren kommen sind/ vnnd haben durch die gnade des heiligen Geistes den guten willen / das sie gern Gott jhrem himlischen Vater / nach seinen geboten schüldigen / kindlichen gehorsam leisten wolten: So fühlen sie doch noch grosse hinterstellige schwecheit vnd gebrechligkeit/befinden/das sie nicht allein von Teuffel vnd Welt an jhrer Gottseligkeit mercklich gehindert werden / Sondern das auch in jhrem eigenen bosem/ in jhrem verderbten Fleisch nichts gutes wone / das sie da einen vnruhigen bösen Gast sitzen haben / Nemlich/ die leidige Ertseuche/ durch welche sie täglich zum bösen gereitzet / vnd offtermals vbereilet werden/ das sie das gute/dazu sie lust haben/ vnterlassen/ vnd das böse / daran sie ein mißfallen tragen / begehen. Haben sich also durchaus nichtes zu rühmen oder zu trösten / als der grundlosen güte vnd barmhertzigkeit Gottes/vnd des thewren verdienstes Jesu Christi/Vnd die können das Miserere dem lieben Dauid recht von hertzen nach singen/ Können in warer demuth sagen/wie Jacob/Job/Jeremias/Daniel/Paulus/vnd andere Heiligen: HERR / ich bin nicht werth aller güte vnd trew/die du

Anabaptistæ & Caluiniani.

Veri Christiani.

Ephes. 2.

Iohan. 3.

Tit. 3.

Rom. 7.

Gen. 32.

Iob 9. deinem Knecht bewiesen hast. HERR / hettestu lust mit mir zu hadern/ so
Ier. Thr. 3. könte ich dir auff tausent nicht eins antworten / Misericordiæ Domini, quòd non consumti sumus, Die güte des HERRN ists/ das wir nicht gar aus sind / seine barmhertzigkeit hat noch kein ende / sondern wird alle
Daniel. 9. morgen new/ vnd seine trewe ist gros. HERR du bist gerecht/ wir müssen
Rom. 3. vns schemen/ &c. Wir sind allzumal Sünder / vnd mangeln des ruhms/
Ephes. 2. den wir/ &c. Aus gnaden seid jhr selig worden/ &c. Also singen von hertzen
Lucæ 7. das Miserere, die arme Sünderin/ Lucæ 7. Der verlohrne Sohn/ Lucæ
Luc. 15. 18. & 23. 15. Der arme Zöllner / Lucæ 18. Der Schecher am Creutz/ Lucæ 23.

Repetitio. Das ist das dritte / das wir hie zu lernen haben/ das Miserere kan kein Mensch recht singen / oder bey Gottes gnade vnnd barmhertzigkeit hülffe vnd trost suchen / der nicht an jhm selbst allerdings verzweiffelt/ vnd gut rund bekennet / bey jhm sey weder hülffe noch rath / denn so viel jhm einer selbst zuschreibet / so viel derogirt vnd entzeucht er der ehre Gottes/ Drumb sol ein frommer Christ sein armuth / vnuermügenheit/ jammer vnd elend erkennen / sich der blossen gnaden Gottes ergeben / vnd mit Da-
Psalm. 121. uide auch sprechen Psalm 121. Ich hebe meine augen auff zu den Ber-
gen/ von denen mir hülffe kömmet/ Meine hülffe kömmet vom HERRN/
Psalm. 130. der Himmel vnd Erden gemacht hat. HERR bey dir gilt nichts denn
gnade vnd gunst/ die sünde zuuergeben/ &c. HERR gehe nicht ins Gericht
Psalm. 143. mit deinem Knecht / &c. Ich breite meine hände zu dir aus / meine Seele dürstet nach dir / wie ein dürr land/ &c.

IV. Ars peculiaris conciliandi DEVM justum & hominem peccatorem. Zum vierdten / sollen wir dem König Dauid auch das sonderliche güldene kunststücklein ablernen / das er die zwey vngleiche widerwertige dinge/ nemlich/ den gerechten Gott / vnd sich/ ein grossen Sünder/ so meisterlich kan zusammen bringen vnd vereinigen/ das sie aus den ergsten feinden wieder die besten freunde werden. Dis kan nicht allein keine Welt vnd Vernunfft zusammen reimen / sondern es kan vns solche sonderliche weisheit auch kein Gesetze lehren/ Denn das predigt alleine von einem solchen Gott / der da sey ein gerechter/ warhafftiger/ heiliger/ keuscher Gott/ vnd der da wölle / das auch die Menschen / als die er zu seinem Bilde erschaffen/ durchaus mit Leib vnd Seele/ vnd mit allen jnnerlichen vnd eusserlichen krefften/ mit allen jhren Sinnen/ gedancken/ wöllen/ reden/ thun vnd lassen seinen heiligen zehen Geboten sollen gleichförmig sein. Dage-
Hostis peccati. gen sey er von hertzen feind aller sünde vnd vngerechtigkeit / zürne hefftig/ vnd straffe grewlich / wenn man wieder seine Gebot handelt/ wie er denn nicht alleine in seinem Wort sich dahin erkleret/ sondern hats auch durch

DEVS justus.

viel

viel schreckliche Exempel gnugsam bewiesen / das er der tugend hold/der sünden feind sey. Ich der HERR dein Gott / spricht er im beschluß der zehen Gebot/ bin ein starcker eyferiger Gott/ꝛc. Deut. 27. Maledictus omnis, &c. Psalm 5. spricht Dauid: Du bist nicht ein Gott / dem gottloses wesen gefiele/ Wer böse ist/ bleibet nicht für dir/ die Ruhmretigen bestehen nicht für deinen augen / du bist feind allen Vbelthetern. Seine Augen sehen drauff / seine Augenlieder prüfen die Menschen kinder/der HERR prüfet den gerechten / Seine Seele hasset den Gottlosen / vnd die gerne freueln/Er wird regnen lassen vber die Gottlosen / Blitz/Fewer vnd Schwefel / vnd jhnen ein Wetter zu lohne geben. Vnd wenn wir sonst kein exempel hetten Göttliches zorns wieder die sünde / so were es doch an dem einigen vbrig gnug / das er sein eigen Volck die Jüden so schrecklich heimgesucht vnd gestrafft hat/ da sie seinen geboten sind vngehorsam gewesen / wie wir newlich am zehenden Sontage nach Trinitatis gehöret. Freilich hat er sich da recht als ein verzehrendes fewer erwiesen/ Freilich mag man da sehen wie schrecklich es ist/ in die hände des HERRN fallen. Weil denn nun in Menschlicher vernunfft noch ein particula legis hinterstellig ist / sie verstehet noch etlicher massen/ was recht oder vnrecht sey/ sonderlich so viel die andere Taffel der zehen Gebot belanget / das es vnrecht sey/wenn man ordentlicher Obrigkeit sich widersetzet/den Eltern vngehorsam/ gegen dem Nechsten vnbarmhertzig/ jachzornig vnd rachgierig ist/vnschüldig Blut vergeust/ ein vnfletiges / vnzüchtiges/ tolles/volles leben führet / raubet /stilet / vnschüldigen Leuten vbel nachredet / jhnen jhre ehre vnnd guten namen abstielet/leuget vnd treuget/ ꝛc. Das helt auch die vernunfft für vnrecht / vnd hat demnach auch leicht zu erachten/ das der gerechte Gott daran kein gefallen tragen/ mit den jenigen nicht zu frieden sein könne/ die solche sünde vnd laster treiben. Nun sind aber leider alle Menschen Sünder/ wie die Schrifft solches vberflüssig bezeuget/ denn leben wir gleich nicht alle in solchen öffentlichen groben sünden vnd lastern/ so müssen wir doch bekennen/ das wir von Natur darzu geneigt sind/ woltens allezeit lieber thun als lassen / Weil denn Gott nicht alleine wil/das vnser hände/ mund / vnd andere eusserliche gliedmassen sollen nach seinem willen gehen / sondern auch die Brunquell aller vnserer gedancken / wort vnd werck/ das hertz sol perfect/rein vnd heilig/ vnd aller sünden ohnig vnd frey sein/ vnd aber dessen kein Muttermensch sich rühmen kan: So wil es freilich heissen / Psalm 130. HERR / wenn du sünde wilt zurechnen / wer wil bestehen? Wird demnach kein Mensch zu dem gerechten

Exod. 20. Deut. 27. Psalm. 5. Psalm. 11. Pœna Iudæorum. Deut. 4. Heb. 10. Ratio hoc aliquomodo intelligit. Omnes peccatores sumus. Psalm. 130.

Gott/

Gott/ zu dem eyferigen Sünden vnd Sünderfeind sich können was gutes versehen/ oder für jhn treten vnd beten dörffen? Sintemal auch Johannis 9. Cap. stehet: Gott höret die Sünder nicht. Vnd Psalm 34. Die Augen des HERRN sehen auff die Gerechten / vnnd seine ohren auff jhr schreyen. Das Antlitz aber des HERRN stehet wieder die / so böses thun/ das er jhr gedechtnis ausrotte von der Erden. Wer thut aber nicht böses? Wo findet man solche gerechte / fromme Leute? Wie wil man ein reinen finden/vnter denen/da keiner rein ist? Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem hertzen/vnd lauter von meiner sünde? Ja freilich werden wir langsam zusammen komen/der gerechte Gott/vnd wir arme sünder/wenn wir vnser vernunfft wollen raths fragen/die wird es nimmermehr können aussinnē/ wie mans angreiffen sol vñ müsse. Gern wolte sie wol rath findē/versuchts derwegen auff mancherley weise/jetzt wil sie mit opffern gunst erlangen/jetzt mit andern selbertichten wercken vnd Gottesdiensten/ mit gelübden/ mit kappen / mit blatten/mit walfahrten/ mit fasten/ mit gewisser anzal Pater noster, mit ablaß kauffen/mit williger armuth/vnd was des wesens mehr ist. Jst aber alles vmbsonst vnd verlohren/ denn man dient Gott vergeblich/vnd verdienet kleinen danck/wenn man lehret solche lehren/ die nichts denn Menschen gebot sind / Wenn man jhm wil solche dienste obtrudirn/ die er noch nie von vns begehret hat. Drumb lehret vns nun Dauid allhie eine viel bessere / bewehrtere kunst/vnd spricht: Wenn du fürchtest/ der gerechte eyferige Gott werde dich armen Sünder sawer ansehen/ so gehe jhm auff dieser zornigen seiten aus dem wege vnd gesichte / vnd trit von der andern seiten hinzu/da er was besser zu flechten ist/vnd singe demütig das Miserere, das ist/ sihe das/das zwischen jhm vnd dir mitten jnnen stehe/ seine güte vnd barmhertzigkeit / das es heisse DEVS miserere mei, Denn sonst dörffte der MEI, das ist/ der arme Sünder nimmermehr ad DEVM, für den gerechten Gott kommen / wenn nicht das Miserere in der mitten stünde / jhm sicher gleit erwürbe / vnnd jhn wieder das fewer göttlicher gerechtigkeit beschirmete. Denn Gott gleicht auff einer seiten dem wunderlichen Stein / dem Theamedi/ von welchem Plinius schreibet in seinem 36. Buche am 16. Capitel. Auff der andern seiten aber gleicht er einem Magneten. Diese beyderley steine sind gar vngleicher / widerwertiger natur / Der Theamedes treibt das eisen von sich/ der Magnet aber zeucht es zu sich. Also jagt der gerechte Gott auch die Sünder von sich: Der gütige / barmhertzige Gott aber zeucht vnd locket sie auffs aller freundlichste zu sich/ Nach seiner gestrengen gerechtigkeit handelt er gegen vnbuß-

Iohan. 9.
Psalm. 34.
Iohan. 14.
Prouerb. 20.
Ratio quærit media reconciliationis.
Sed frustra. Matth. 15.
Aliud melius medium.
Plinius.

vnbußfertigen / halsstarrigen Sündern / da heist es freilich / Gott höret die Sünder nicht / Nach seiner barmhertzigkeit aber handelt er mit armen bußfertigen Sündern / die jhre sünde erkennen / vnd halten sich an den reichen Sündenbüsser Jesum Christum mit gleubigen hertzen / denn er sihet gnedig an die elenden / die zubrochens Geistes sind / vnnd sich fürchten für seinem wort. Diesen griff wusten Cain / Saul / Achitophel / Judas / Franciscus Spira nicht / wusten mehr nicht / als von dem gerechten / eyuerigen Gott / vnd weil sie denn für jhm nicht getraweten zubestehen / so flohen sie für jhm / Weil sie jhm aber auch nicht konten entfliehen / so fielen sie in verzweiffelung / vnd giengen zu grunde. Dauid aber / vnd der Zöllner im tempel / schicken sich anders zum handel / sie erkennen auch / das sie schwerlich gesündiget / vnd dem gerechten Gott wenig ablaß abuerdienet haben / drumb hüten sie sich / das sie jhm auff dieser gefehrlichen seiten nicht zu nahe kommen / Sie greiffen jhn aber an auff der andern guten seiten / da besser mit jhm vmbzugehen ist / erinnern jhn freundlich seiner gnade vnd güte / vnnd eben damit auch seines lieben Sohnes / vmb dessen willen er armen / bußfertigen Sündern gnade verheissen hat / da kan er sie leiden / vnd sie können jhn auch vertragen / Denn gnedig vnd barmhertzig ist der HERR / gedültig / vnd von grosser güte / Er wird nicht jmmer hadern / noch ewiglich zorn halten / Er handelt nicht mit vns nach vnsern sünden / vnnd vergilt vns nicht nach vnser missethat / So hoch der Himmel vber der Erden ist / etc. Diesen heiligen Theologischen Syntax, vnnd künstliche construction lerne allhie / vnd wenn du mit Gott reden oder handeln solt / so kom jhm bey leibe nicht ehe vnter augen / es stehe denn seine barmhertzigkeit im mittel zwischen dir vnd jhm / vnd lerne sonderlich das MEI wol practicirn / das du dir nicht lassest einigen Päpstischen zweiuel einreden / oder gleubest nur schlecht ins gemein dahin / Gott sey gnedig vnd barmhertzig / sondern das du gewiß vnd fest gleubest / er werde auch dir selbst gnedig sein / wie Bernhardus solche heilige pronomina vns fleissig befihlet / Du must vor allen dingen gleuben / spricht er / das du vergebung der sünden anders nicht erlangen könnest / denn durch Gottes gnade vnd barmhertzigkeit / Darnach must du aber auch das darzu thun / das du gleubest / nicht allem diesem vnd jenem / sondern auch dir selbst sind alle deine sünde verziehen vnd vergeben / wie denn auch Christus selbst arme Sünder solcher gestalt pfleget zuermanen / wenn er spricht zum Gichtbrüchtigen: Sey getrost mein Sohn / deine sünde sind dir vergeben. Vnd zur armen Sünderin: Deine sünde sind dir vergeben / gehe hin im frieden. Wer an solchen gnedigen verheis-

Iohan. 9.

Esaiæ 66.

Ignorant hanc sapientiam Cain, Saul, &c.

Tenent Dauid & Publicanus.

Psalm. 103.

Syntaxis Christiana.

Contra dubitationem Papisticam seruiat nobis pronomen MEI. Bernhardus.

Matth. 9.

Lucæ 7.

sungen zweiffelt/ wie die Papisten jhre Beichtkinder lehren / vnnd wil sich
1. Iohan. 5. nicht in das Mas einschliessen/der macht Gott zum lügner / wie Johannes saget / vnd ist nicht werth/ das er diesen Psalm hören oder beten sol.

V. Non differēda oratio, dum sanctos nos esse sentiamus.

Zum fünfften/ haben wir auch diese nützliche lehre von Dauide allhie zu mercken. Er verzeucht mit seinem gebet nicht / bis er sich gar heilig vnd from befinde/ Nein/er eilet zum gebet / eben zu der zeit / da es fast vbel mit jhm stunde / da er war in die abscheweliche sünde / in Mord vnd Ehebruch gefallen/ vnd hatte seinen lieben Gott schwerlich beleidiget/ Denn je mehr jhn seine sünde drücken/ je fester eilet er zum Artzt/ auff das jhm möge geholffen werden / Thut also nicht/ wie viel närrischer Leute/ wenn die gefraget werden / worumb sie sich so lange vom Tische des HErrn enthalten? Geben sie zur antwort: Sie fülen sich noch vnwirdig vnnd vngeschickt / jhr Hertz vnd Gewissen sey noch nicht rein vnd richtig. Vnd eben also gehet es vns offtermals / wenn wir beten wöllen / da wirfft vns der Teuffel allerley querhöltzer in weg / Was thustu? raunt er vns ein/ wiltu beten? weistu denn nicht / wie ein armer Sünder du bist? Meinstu / er werde dir gros entgegen lauffen / vnnd dich Gnadjuncker heissen? das wird er wol lassen / Gott höret die Sünder nicht / Wiltu je beten / so wart so lange/ biß du was frömmer werdest/ꝛc. Dadurch werden wir denn offt abgeschrecket/ das wir hände vnd hertzen sincken / vnnd das beten anstehen
Inuersio. lassen. Aber da sollen wir ein exempel von Dauide nemen / vnnd den tückischen Teuffel lernen mit seinem eigenen Schwert schlagen/ vnd sagen: Imò, eben darumb sol vnd wil ich beten / das ich ein armer Sünder bin/ Denn je mehr mich meine sünde anfechten vnd plagen/ je mehr bedarff ich hülffe vnnd trost / Wo sol ichs aber finden? Wer solte mir besser können helffen / als der barmhertzige Gott / vnnd mein lieber HErr vnd Bruder Jesus Christus? Drumb soltu leidiger Teuffel mich mit meinen sünden vom gebet nicht allein nicht abschrecken / sondern mir viel mehr vrsach geben / das ich nur so viel desto fleissiger bete / auff das mir meiner grossen schweren sünden möge abgeholffen werden. Solte ich nicht ehe beten/zur Kirchen vnd zum Tische des HErrn gehen / ꝛc. ich fühlete mich denn zuuor gar heilig vnd from/so müste ichs wol mein lebenlang lassen anstehen/ denn ich werde es freilich all mein lebenlang dahin nicht bringen/ so from nimmermehr sein/ das mich gar keine sünde solte drucken oder beissen/ Ich sündige täglich / vnnd bedarff vergebung der sünden/ niemand aber kan sünde vergeben / als der barmhertzige Gott/ Ey so ists ja auch billich/das ich jhm das maul gönne / vnd täglich in warer buß ruffe vnd bete: Ach

lieber

lieber Vater/vergib mir meine Sünde vnd Schuld. Ach HERR/wer kan wissen wie offt er sündige? Vergib mir auch meine verborgene feile. Wir müssen hie thun / wie jener blinde Bettler am wege bey Jericho/je mehr er bedrawet ward/ er solt schweigen/je mehr rieff er/vnd sprach: Jesu / du Sohn Dauid / erbarme dich mein. Item/ wie das Cananeische Weiblein / je vnfreundlicher sich der HErr stellete / je instendiger sie mit geilen vnd betteln anhielt: Item wie Jacob/je mehr sein Antagonist, der mit jhm rang/nemlich der HErr sich von jhm wolte los reissen/ je fester er jhn hielte: Also / je mehr vns der Satan vom Gebet wil abschrecken/je mehr sollen wir damit anhalten / Vnd je frembder sich Gott stellet in geistlichen anfechtungen/ je mehr sollen wir vns an jhn hengen / vnnd jhn bey seinem wort vnnd verheissungen halten/vnnd nicht ehe faren lassen/ er lasse dann zuuor eine krafft von sich ausgehen/ er segne vnd tröste vns dann. Petrus thate gar thörlich/ das er den HErrn hiesse aus seinem Schifflein von sich hinweg gehen / drumb das er ein Sünder / vnnd solches heiligen Gastes nicht wirdig were / wie vbel würds jhm bekommen sein/ wenn der HErr Christus nicht des Narren Vormund gewesen/ vnd bey jhm geblieben were. Dauid thut viel weißlicher / der erkennet wol auch seine vnwirdigkeit / aber drumb heist er Gott nicht von jhm weichen / sondern fleucht eben zu dem/ den er beleidiget/ vnd spricht in warer hertzlicher buß: Ach Gott/ich bin ja ein grosser Sünder/ vnd nicht werth/ das ich dich anspreche/ Aber ich halte mich an dein wort vnd verheissung / vnnd suche zuflucht bey deiner grossen güte vnd barmhertzigkeit / die du mir vnd allen armen bußfertigen Sündern in deinem lieben Sohn versprochen hast. Solchen trost gönnet vns der leidige Teuffel nicht / drumb wenn das Schifflein vnsers hertzens zu solchem port göttlicher barmhertzigkeit sich lencket/ da erregt er geschwinde/ als ein feindseliger Æolus, ein greulichen sturm vnd schreckliche wellen / vnd treibet vns wider zu rücke/ Aber wenn wir vns nur an die riemen des gebets strecken/ so wird der H. Geist selbst / als ein Geist der gnaden vnd des gebets/ Stewrman sein/ guten wind geben/vnd vns in die hauelung bringen/das wir darnach frölich können sagen: Inueni portum, Gott lob/ich habe den gewünschten Port erlanget/ vnd bins gewiß/ das Gott mein Gebet erhöret hat/ vnd mir gnade erzeigen wil / Trotz nun dem Teuffel vnd allen seinen Schupen/ das sie mich weiter plagen vnd jagen / Wer wil mich scheiden von der liebe Gottes? keine gefahr / keine noth / der Teuffel mag wüten vnnd toben wie er wil / so vberwinde ich doch weit / durch den / der mich geliebet hat/ etc.

Pſalm. 19.
Lucæ 18.
Matth. 15.
Gen. 32.
Lucæ 5.
Simile à Nauicula.
Zach. 12.
Rom. 8.

Dan. 9. Vnd warumb solte ich mich nicht gutes zum HERRN versehen? ich liege ja für jhm mit meinem Gebet / nicht auff meine gerechtigkeit/ quæ nulla est, sondern auff seine barmhertzigkeit/ quæ magna est, HERR erhöre mich vmbs HErrn willen. Das were auch das fünffte stücklein.

VI. Discrimen peccatorum.

Endlich zum sechsten vnd letzten / Weil Dauid allhie nicht einmal allein/ sondern zum drittenmal bittet/ das Gott seine sünde tilgen/ jhn von seiner missethat wol waschen / vnd von seiner sünde reinigen wölle. Vnd damit freilich nicht allein auff sein begangen Mord vnnd Ehebruch/sondern auch auff seine verderbte natur/ vnnd auff die leidige Erbsünde sihet/ auff die böse vergiffte wurtzel / aus welcher die andern vnkreuter/ die wircklichen sünden entsprossen sind / Vnnd ob er wol auff Gottes gnedige verheissung vnd Messiæ verdienst vnd fürbitt/ bezalung vnd gnugthuung sich verlesst/vnd gleubet/die Absolution, die jhm Nathan gesprochen/ sey für Abit Reatus. Gott im Himmel krefftig vnd gültig/ Bitt er doch gleichwol noch weiter/ das jhn Gott von seinen sünden waschen vnnd reinigen wolle / das ist/ er erkennet/ das/ ob gleich der Terminus vnd der Reatus hinweg ist/ seine erkante vnnd verziehene sünde kan jhn nicht mehr verdammen: So sey Manet ipsum peccatum. doch gleichwol das fundamentum vnnd das materiale, wie man in Schulen redet / bey jhm noch verhanden / die vergiffte wurtzel/ die leidige Erbseuche/ sitze noch feste in seinem verkehrten fleisch/vnd feiere nicht/sondern reitze jhn noch jmmer zum bösen / Bittet derwegen / Gott wolle solch vnruhig vbel in jhm dempffen vnd tödten / vnnd jhm durch den heiligen Geist krafft vnd stercke geben / seinen lüsten vnd begierden widerstand zu thun / das er dadurch nicht wieder auffs new in alles vnglück geführet werde. Weil nun / sprech ich / der liebe Dauid nicht allein vmb seine wirckliche sünden / sondern auch vmb die erbsünde / die noch bey jm hauset/ bekümmert ist: So sollen wir abermal ein Exempel von jhm nemen/ vnd auch den grossen jammer / darinnen wir erb vnd wircklicher sünden halben stecken/ zu hertzen nemen/ vnd wie Dauid weder wider seine erbsünde/noch wider seine wirckliche sünde / vnd die hinterstellige vnart in seinem fleisch rath weis/ sondern tröstet sich rein vnd allein göttlicher barmhertzigkeit / vnd des thewren zalbluts Messiæ / welches er mit den verblümbten wörtlein tilgen/ waschen/reinigen / andeutet: Also sollen wir auch so wol wider wirckliche vnd hinterstellige sünde / als wieder die Erbsünde hülffe suchen allein bey Gottes barmhertzigkeit/ vnd dem thewren verdienst Jesu Christi/das wir nicht mit den blinden Papisten in die thorheit gerathen/ als heute Christus mit seinem heiligen gehorsam / vnd mit seinem vnschüldigen

Imitemur Dauidem.

Agnoscamus peccata nostra.

Remedium.

Papistarum error detestandus.

digen leiden vnd sterben allein für die Erbsünde bezalet/ wider andere sünde müsten vnd könten wir selbst rath schaffen/entweder mit vnsern guten wercken/oder mit dem verdienst vnd fürbitt der verstorbenē Heiligen/ oder mit erlegung des hinterstelligen restes im segfewer. Nein/ gleich wie keine sünde so geringe ist/ sie ist des hellischen fewers werth: Also kan keine Creatur auch nur für die geringste sünde büssen vnd zalen / denn es wird durch die kleinste sünde so wol / als durch die gröste / der ewige/vnendliche Gott beleidiget/vnd ist respectu huius obiecti auch die kleinste sünde / ein vnendliches vbel / ein offensa infinita, vnnd wil da keiner Creatur gnugthuung gelten/sondern der Man alleine hat für vnsere sünde/erb vnd wirckliche / grosse vnd kleine / eine reiche vberschwenckliche bezalung ausgerichtet/ den ewigen / vnendlichen Gott vergnüget/ seinen grimmigen zorn gestillet / vns gnade vnd vergebung erworben / der nicht alleine ein heiliger/ vnschüldiger Mensch/ sondern auch ein ewiger / vnendlicher Gott / vnd also dem handel gewachsen ist/ vnnd kan wol für aller welt sünde ein precium æquiualens, ein gleich schwere / ja vberschwere bezalung liefern/ nicht alleine vnsere Erbschuld tilgen / vnd von vnsern wircklichen sünden vns waschen/ sondern auch vnsere hinterstellige sünde / schwachheit vnd gebrechligkeit mit dem Gnadenmantel seines vollkommenen gehorsams zudecken/ das sie Gott nicht sehe vnd straffe / kan vns auch durch seinen heiligen Geist krafft vnd stercke geben / das wir dannoch selbst auch etlicher massen mögen anfangen / dawider zu streiten / vnd vnserm vnartigen/ververkehrten fleisch vnd alten Adam seinen willen zu brechen / der sünde das regiment vnd den zügel zu nemen/ vnd selbst vber sie zu herrschen/ vnd jhr aber bey leibe nicht nachzusehen/ das sie vber vns herrschen / vnd jhre böse lust ins werck setzen solte. Auff solche weise behalten die barmhertzigkeit Gottes / vnd das thewre verdienst Jesu Christi jhre gebürliche ehre/ vnd wir haben gewissen/bestendigen trost/ vnd können desto frölicher beten/welches nimmermehr geschehen kan/wenn wir in anfechtung der sünden gantz oder halb / auff vnser eigen verdienst vnd wirdigkeit sehen / trawen vnnd bawen. Also sorgen nun rechtschaffene Christen nicht allein vmb jhre erb vnd wirckliche sünde / vnd bitten hertzlich vnd demütig/das Gott aus gnaden vmb Christi willen ein strich dadurch thun wolle / das sie jhnen nicht mehr verdamlich sein: Sondern wolten auch der hinterstelligen sünde gerne gar loß sein / vnd weil es denn in diesem leben nicht geschehen mag / so bitten sie/das Gott dannoch hie einen guten anfang dazu machen / sie täglich waschen vnd seubern wolle/bis sie endlich dahin kommen/ da sie nicht

Vtilitas huius doctrinæ.

1.
2.
3.

Summa.

1.

2.

Ephes. 5. Apoc. 1. mehr werden haben runtzeln / oder flecken / oder deß etwas / sondern allerdings heilig vnd vnstrefflich / vnd mit reiner schöner seiden angethan sein / vnd eingehen zur hochzeit des Lambs / vnd das ewige Alleluia singen. Dahin helffe vns allen Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

CONCIO XXI.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

DHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben bißher / nach dem wir den Titul dieses Psalms / als den ersten Theil desselben absoluirt / vnd das Gebet Dauidis selbst zuerkleren angefangen / von den ersten zweyen versen einfeltige / kurtze erinnerung gethan / vnd gehört / das dieselben / ohne die lehre von der Buß

1. vnd Rechtfertigung / vns ferner auch dienen wider die Abgöttische anruffung der Heiligen / wer ein anliegen hat / wird angefochten wegen seiner sünde / der klags nicht Petro vnd Paulo / neme nicht Mariam vnd

2. andere Heiligen zu Vorsprachen an / sondern er klags selbst seinem himlischen Vater in warer buß / vnd finde vnd halte sich zu dem Gott / der sich

3. in seinem Wort vnd Sohn / als ein freundlicher Vater / hat zu erkennen geben / Erkenne seine vnuermügenheit / vnwirdigkeit vnd dürfftigkeit / vnnd

4. setze sein vertrawen rein vnd allein auff Gottes barmhertzigkeit / die er vns in Christo Jesu versprochen hat / vnd die allein den gerechten Gott vnd den armen sünder kan zu hauff bringen / Er warte auch nicht mit dem Gebet /

5. bis er sich gar from fühle / sondern je mehr jhn die sünde drücket / je mehr eile er zum Artzt durchs liebe Gebet / vnd laß jhm helffen / Vnd wenn er durch

6. den glauben an Christum vergebung der sünden erlanget / so kempffe vnd streite er nachmals auch wieder die hinterstellige sünde in seinem fleisch / biß endlich der alte Sawerteig gar ausgefeget / vnd er ein rechter reiner süsser

1. Cor. 5. teig werde im ewigen leben. Vnd so viel ist beyleufftig gehandelt worden

in der

in der nechsten Predigt. Wollen nun fortfahren/vnd dis halbe stündlein auch die nechstfolgende 2. verß: **Denn ich erkenne meine missethat / vnd meine sünde ist jmmer für mir / An dir allein hab ich gesündiget / &c.** diese 2. verß / sprech ich / wollen wir auch ein wenig ansehen / erstlich die wort erkleren / Darnach etliche lehrstücklein heraus'ziehen / Dazu wolle vns Gott die gnade seines heiligen Geistes verleihen/ Amen. Propositio.

IN 144. Psalm preiset der vnuerstendige Pöbel die jenigen selig/ die schöne / frische / gesunde kinder / Söne vnd Töchter haben/ die Kisten vnd Kasten / Speicher vnd Keller voll / die jhre herrliche Vorwerck vnd liegende gründe haben / die von keinem schaden/ von keinem verlust/von keiner klage wissen / da schreyt das vnuerstendige gesindlein mit vollem halse / Wol dem Volcke / dem es also gehet. Dauid aber saget ein starck Nein darzu / vnd preiset den jenigen allein selig / des der HERR ein Gott ist/ das ist/ der Gott zum freunde hat / das er frölich kan sagen Psalm 73. HERR wenn ich nur dich habe / &c. Es kan aber Gott niemand also zum freunde haben / es sey denn / das er durch Christum gnedige vergebung der sünden habe/ denn sonst können sich / wie nechst gehört / der gerechte Gott / vnnd der vngerechte/sündhafftige Mensch in einem stall nicht vertragen/ Daraus folget/ das kein Silber/kein Gold/kein Edelgestein/ vnd wenn einer auch güldene berge hette/ ja / wenn einer/wie Christus saget/ die gantze Welt gewönne / hette aller Welt schätze vnd güter / ist doch das alles nicht zuuergleichen mit dem edlen Schatz/ der da heisset gnedige vergebung der sünden / Denn wo vnuerziehene sünde ist/da ist auch ein zorniger Gott/ vnd alles hertzeleid/zeitliches vnd ewiges verderben/ Wo aber vergebung der sünden ist / da ist auch leben vnd seligkeit/da ist ein freundlicher / gnediger Gott / ein liebreicher Vater / da ist Gott vnnd gnug. Was hetts den Adam geholffen / wenn er gleich zu dieser Welt / noch vber zehen andere were ein Herr gewesen/ vnnd hette Gott zum feinde gehabt? Drumb ob es wol herrlich wol klung in seinen ohren/ das Gott zu jhm sagte: Herrsche vber die fische im Meer / vnd vber die vogel vnter dem Himel/ vnd vber alles thier/ das auff Erden kreucht/war doch des alles bey jhm vergessen / es gab jhm wenig trosts/da ers mit Gott verderbet hatte/ Vnd er ruffet jhm/ vnd sprach: Adam / wo bistu? Vnd er verkroch sich hinter die büsche / dorffte sich nicht sehen lassen / hette gewünscht/

Psalm. 144. Beatitudo Mundi.

Beatitudo piorum. Psalm. 73.

R. P. thesaurus incomparabilis. Matth. 16.

Exemplum Adæ. Gen. 1.

wünscht/das er sich hette können etlich meilen tieff vnter die Erden hinunter verkriechen. Da aber Gott jhm das gnedige wort zusprach: Des

Gen. 3. Weibessamen wird der Schlangen den kopff zutreten/das ist/ Mein lieber Sohn wird Mensch werden / vnd für deine sünde büssen vnd zalen/ vnd vmb seinet willen habe ich dirs alles verziehen vnd vergeben / was du wider mich gehandelt hast: Durch diß tröstliche wort ward Adam gleich als aus der Hellen wieder heraus gerissen/ lies sich düncken/ er were nun schon im Himmel / vngeacht/ das er das liebliche Paradeiß muste mit dem rücken ansehen. Das wuste vnd verstund vnser lieber HErr Christus/ der

Matth. 9. Paralyticus. Doctor mit der gelehrten zungen / da der arme Gichtbrüchtige Mann zu jhm getragen ward/ da hatten zwar die guthertzige Leutlein / seine Treger/ gros mitleiden mit jhm/ das er von der reissenden Gicht so jämmerlich gemartert vnd gepeiniget ward / Aber der HERR sahe viel ein ergere Gicht an jhm/ die jhm viel hefftiger zusetzte / das jhn nemlich/ sein vnruhiges gewissen / wegen seiner sünden/ grewlich engstiget vnd plaget / drumb macht ers viel anders/ als die guten Leute meinten/ sie weren vbrig wol zu frieden gewesen / hetten höchlich gedanckt / wenn jhn der HErr nur am leibe hette gesund gemacht / Er aber halff am ersten / wo es am meisten von nöten war/ vnd sprach: Sey getrost / ꝛc. Darnach lindert er jhm auch die leib-

Dauid. liche schmertzen / vnd macht jhn gesund. Wolan/ solches verstund auch der liebe Dauid/da er jemmerlich war zu fall kommen/ vnd lernete daraus verstehen seine verkehrte/verderbte Natur vnd den grossen schaden / darein die Schlange Euam bezwang/ Gottes zorn auff sich zu laden. Wenn da gleich alle Welt vnd Völcker weren zu jhm kommen / hetten eines nach dem andern jhme eine königliche Crone auffgesetzet / hetten sich gutwillig jhm vnterworffen / jhn zum Herrn vnd König begehret / das würde jhn wenig erfrewet haben / Das einige wort aber / das jhm Nathan sagte an

Transtulit. Gottes stat / Dominus transtulit, transtulit, transtulit peccatum tuum, Der HERR hat deine sünde weggenommen / hat den zorn fallen lassen / er hat deine sünde einem andern auffgeseilet/ der ein breitern rücken hat/ nemlich/deinem HErrn vnd Sohn/ dem Wunderman/ der zugleich

Psalm. 69. Gott in der höhe ist / der sol bezalen / was nicht er / sondern du geraubet hast. Für dis edle transtulit hette Dauid nicht viel thonnen goldes/ja nicht die gantze Welt genommen. Weil er aber/wie gesagt/aus seinem leidigen

Dauid ex lapsu suo tristissimo agnoscit cor- fall vrsache nimmet/ vnd dencket den sachen nach/ Ach/ach wo hastu elender Mensch hingedacht / wo hastu doch deine vernunfft / sinn vnd witz gehabt / das du an deinem frommen Gott/der dich so hoch geehret vnd bega-

bet/

bet/ dich so schwerlich hast vergriffen vnd versündiget/ Ach freylich muß das ein schreckliches Gifft sein/ das der Teuffel vnserm Vater Adam im Paradieß beygebracht hat/ vnd das von jhm auff seine Kinder vnnd Nachkommen geerbet ist/ Ach freylich sind wir grundböse Kinder/ freylich ist all vnser tichten vnd trachten nur jmmer böse von Jugend auff/ ach du leidige Sünd/ welch ein grewl/ welch ein abschewliche Teuffelsfarben bistu für dem heiligen gerechten Gott? Freylich ists nicht vmb sonst/ das vnser verheissener Messias/ der künfftige Weibssamen vnnd Schlangentreter muß zugleich Gott vnd Mensch sein/ denn sonst were vnmüglich/ wenn auch gleich alle Creaturen all jhr vermögen zuhauff brechten/ das sie diesen Drachenschwantz dempffen/ des schrecklichen Giffts vns abhelffen köndten. Ach Gott sey mir armen grossen Sünder gnedig nach deiner Güte/ tilge alle meine Erb vnd wirckliche sünde/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ wasche mich wol von meiner Missethat/ vnd reinige mich von meiner Sünde. Vnd darauff folget nun die Ratio, die Vrsach/ die jhn zwinget/ solche gnedige vergebung bey Gott vnd seiner Barmhertzigkeit zu suchen. Denn ich erkenne meine Missethat/ &c. Das heist nicht/ wie die Papisten es verstehen vnd deuten/ wider Dauids gemüt vnd meinung/ Darumb mustu mir vergeben/ denn ich erkenne vnd berewe gnugsam meine Sünde/ vnd solche rew sol wider wett machen/ was ich verschē hab. Eben wie sie des HErrn Christi wort/ Luc. 7. verkehrlich dahin deuten/ als köndten wir mit vnserer lieb vnd guten wercken vergebung der sünden verdienen/ weil der HErr spricht: Ihr sind viel sünde vergeben/ denn sie hat viel geliebet. Da doch nicht die lieb ein vrsach der vergebung/ sondern die vergebung ein vrsach der lieb ist. Also meinen sie hie auch/ Dauid hab mit seiner rew vnd Beicht vergebung der sünden verdienet. Nein/ das wörtlin Denn/ denn ich erkenne meine Missethat/ zeigt nicht an die Vrsach der vergebung/ sondern allein die vrsach der Supplication/ was jhn dazu zwing vnnd treib/ hilff du trewer Gott/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ denn hie ist grosse noth/ ich erkenne meine Sünde/ das ist/ ich fühle sie/ ich sehe was es für ein Teuffel ist/ was auff solch böse arbeit für böser lohn gehöre/ das ich damit dein gerechten zorn auff mich geladen/ zeitliche vnd ewige straff verdienet hab/ das krencket/ das drucket/ das beist vnd frist/ naget vnd plaget mich/ vnd wenn ich zehen Hencker vber dem halß hette/ köndten sie mir so viel marter vnd pein nicht anlegen/ als der wütende schwartze Hund vnter der lincken Brust. Das heist hie/ erkennen.

ruptionem humanæ naturæ & ingeniũ peccati.

Gen. 6.

2. Sam. 7.

Psal. 110.

Nulla quantũuis sancta creatura potuisset tollere peccatum.

Ratio petitionis.

Pontificiorũ explicatio falsa.

Luc. 7.

Vera sententia.

Cognoscere peccatum quid sit.

Emphasis huius verbi in alijs scripturæ locis.

kennen. Wie es denn auch sonst an vielen orten der Schrifft nicht nur das blosse wissen bedeut / sondern auch ein starcken affect mit einschleufft. Adam erkandte sein Weib Euam / das war ein ander stercker erkentniß als das vorige / da er erkand / das sie were Fleisch von seinem Fleisch / vnd Bein von seinem Gebein. So spricht Eliab zu seinem Bruder Dauid / da er ins Lager kömmet / vnd nach dem Philister Goliad / vnd Sauls verheissung / die er dem gethan hatte / der den Goliad schlagen würde / da er darnach fraget / da verdreusts sein elteſten Bruder / vnd spricht: Was hastu hie verloren / warumb wartestu nicht lieber der Schaff zu Haus? Ich kenne deine vermessenheit. Vnd zum Absolon spricht Husai: Du kennest deinen Vater wol. Nicht kennestu jhn allein von Angesicht vnd Person / sondern du kennest seine großmütigkeit vnd grimm / wenn er in Harnisch gebracht wird. Du HErr erkennest das hertz aller Menschenkinder / 1. Reg. 8. Domine probasti me, & cognouisti me. HErr du erforschest mich / vnd erkennest mich. Das ist / du erkennest meines hertzen grund / sagt Dauid / Psal. 139. Vnd Psalmo primo, Der HErr kennet den weg der Gerechten. 2. Tim. 2. Der feste grund Gottes bestehet / vnd hat den Sigel / der HErr kennet die seinen. Johan. 10. Ich kenne meine Schaff / das ist / Ich neme mich jhr trewlich an / liebe sie / sorge für sie / weide vnd schütze sie / erhör jhr Gebet / helff jnen in der noth. Das ist das rechte erkennen / nicht allein von eim ding wissen / sondern sich auch drumb annemen / drumb bekümmert sein. So erkennet Dauid seine Sünd / das ist / er sorget dafür / wie er Psal. 38. redet / ist hertzlich drumb bekümmert / schlegts nicht in Wind / oder giebt ein lacher drauff / wenn er drumb gestrafft wird / sondern erschrickt dafür hefftig / vnd erkennet / das er den ewigen Gott damit zum höchsten beleidigt. Vnd das treibt jhn / das er rath suchet / nicht bey seiner rew / sondern bey Gottes Barmhertzigkeit. Denn rew vnd bekentnis bezahlet keine schuld / ein anzeigung ists wol eines erbarn auffrichtigen gemüts / wenn einer seine schuld gerad zu bekennet / aber damit wird die schuld nimmermehr bezahlet / oder der gleubiger contentiret / sondern eben darumb / das dus must gestehen / du seist schüldig / bistu auch schüldig zu bezahlen / oder in entstehung dessen / dich zur straff ergeben vnd einzustellen. Deß Diebs bekentniß / ist sein Vrteil / etc. Da stecken sie beyde in noth / der Schüldener vnd der Dieb / vnd kan keinem geholffen werden / es sey denn / das der gleubiger vnd der Richter gnad einwenden / da können sie beyde loß werden. Dauid hat sich schon schüldig gegeben / da er

Psal. 139.
Psal. 1.
2. Tim. 2.
Ioh. 10.
Psal. 38.

Sorgen oder sorgfeltig vnd bekümmert drumb sein.

Confessio debiti non est solutio, sed obligatio ad solutionem.

Fur agnoscēs & confitens furtum suspenditur, Nisi ex gratia dimittatur.

vmb

vmb gnad vnd vergebung gebeten / drumb verleſt er ſich nicht auff ſeine rew/ſondern auff Gottes Güte. Vnd weil jhn die ſchuld ſo hart drücket/ vnd er zur bezahlung kein rath weis/ſo bittet er/Gott wolle aus gnaden ein ſtrich dadurch thun / vnd ſchreibt alſo jm lauter nichts zu/denn ſünd vnd ſchand/ ſucht allein bey Gottes gnad vnd barmhertzigkeit troſt / auff das jhm allein dem frommen Gott das lob bleib / das er gerecht ſey/vnd ohn verdienſt lauters vmbſonſt aus gnaden die ſünde vergebe. Iſts nun aus gnaden / ſagt S. Paulus / ſo iſts freilich nicht aus verdienſt der werck/ oder rew/ ſonſt were gnade nicht gnade / Gratia, quæ non eſt gratia omni modo, non eſt gratia vllo modo, ſagt Auguſtinus/Wo nicht alles verdienſt rein ausgeſchloſſen wird / da kan man von keiner gnade ſagen. Das iſt eigentlich die meinung Dauids / er erkennet ſeine ſünde/er fülets wol in ſeinem hertzen vnd gewiſſen/ was es für ein beiſſender wurm iſt/ vnd weil er dawieder kein rath weis/ ſo ſucht er rath bey dem rechten Artzt / bey dem barmhertzigen Gott / in warem glauben an Meſsiam.

Gratia excludit meritum. Rom. 11. Auguſtinus.

Weiter ſpricht er: Vnd meine ſünde iſt jmmer für mir. Ehe Nathan kam/ vnd jhme das Geſetze predigte / da war ſie im hintern theil des Zweybeutels / er war ſicher / meinte / es ſolte kein Han darnach krehen/ es focht jhn nichts an / Nun aber Nathan kommen iſt / vnd hat jhm den Sack herfür gerückt/vnd jhm den Spiegel des Geſetzes für die Naſen geleget/da ſicht er erſt recht was er für ein fein Mennichen ſey / das er verè ſey vir mortis, wie er vber ſich ſelbſt vnwiſſend ein geſchwind vrtheil fellete/ da jhm Nathan von dem reichen Mann ſagte/der dem armen ſein einiges Schäfflein genommen hatte / der Man iſt des todes/ ſprach er/der ſolches gethan hat / dazu ſol er ſchüldig ſein/ das Schaff vierfeltig zubezalen. Nun befindet er/er ſey ſelbſt der Mann/vnd jm lige eine groſſe ſchuld auff dem nacken/die er nicht vermag zubezalen / iſt derwegen engſtig vnd betrübt/ vnd ſpricht: Ach meine ſünde iſt jmmer für mir/ mich dünckt es iſt mir an der ſtirn geſchrieben/was ich für erbar ſtück fleiſch ſey / vnd alle ſtein an der wand meulen mich an/ meine ſünde iſt jmmer für mir/ſie ſtehet mit mir auff/ſie geht mit mir nieder/ ſie wil ſich nicht/wie etwa andere gemeine ſorgen / laſſen ins hembde wickeln / vnnd vnters küſſen ſtecken/ Nein / ſie ſteht mir jmmer im geſicht/leſſt mir weder raſt noch ruh/ ſie greifft mit mir in die Schüſſel/ macht manchsmal/das mir das eſſen im munde beſteht / wenn mir etwa ein kalbskopff vorgeſetzet wird / ſo dünckt mich/ ich ſehe da den armen erſchlagenen Vriam vnd ſeine Mitgeſellen vor mir/das ſie zeter vnd rach vber mich ſchreyen. Wie man denn dergleichen

Peccatum meum coram me eſt ſemper. Aliquando poſt ipſum fuerat.

Nunc ante oculos ipſa verſatur.

Theodoricus Rex Gottorum.

chen lieſet von Theodorico der Gotten König/ da der zween fromme redliche Menner/Symmachum vnd Boëtium,tyrañiſcher weiſe hatte tödten laſſen/ vnd endlich das gewiſſen auffwachte/ da daucht jhn einsmals/ als jhm ein gros heupt von einem hecht fürgeſetzet ward / er ſehe da vor ſich das heupt Symmachi, welches jhn grimmig anſehe / vnd jhm Gottes rach vnd ſtraff drewete / daruon fiel er in ſolchen ſchrecken/das er ſich alsbald zu bette legte/vnd nach wenig tagen ſtarb. Das heiſt/meine ſünde iſt jmmer für mir/denn ein böß gewiſſen leſſt dem Menſchen / jwenn es recht wach wird/ keine ruhe/ predigt jhm jmmer vom Teuffel/ Sihe/was haſtu gethan / wie ſchwerlich haſtu geſündiget / wie grewlich wird dich Gott ſtraffen. Denn dz einer ſo verzagt iſt/das macht ſeine eigene boßheit/ die jhn vberzeuget vnd verdampt / vnd ein erſchrocken gewiſſen verſiehet ſich jmmer des ergſten / vnd furcht kommet daher/das einer ſich nicht getrawet zuuerantworten / vnd keine hülffe weiß / vnd wo kein troſt iſt/da macht daſſelbe zagen bänger/ denn die plag ſelbſt/da bildet man jhm ſelbſt allerley Geſpenſt für/vnd denckt jmmer/es ſey was ergers dahinden. Wie ein flüchtigen / dem es den hals gilt / jmmer dünckt / man ſey hinter jhm her/ weis vnd ſihet ſchon/ wie Meiſter Anwe werde mit jhm zu wercke gehen. Da hilfft/wenn das gewiſſen anfehet ans hertz zu klopffen/keine macht noch gewalt / das vns niemand darff ſawer anſehen/ denn man weis/ob gleich alle Menſchen müſſen ſchweigen/ ſo werde doch Gott nicht ewig ſchweigen/ ſondern endlich zum rechten ſehen/vnd ſtraffen. Da hilfft kein Muſic/wie Syr.ſagt cap. 22. keine geſellſchafft/ keine kurtzweil/Es hilfft auch nicht/das man etwa ein ſtarcken trunck dran gieſſen/ die Hummeln vertreiben wolte/ Nein/ das böſe gewiſſen kan auch wol den beſten Muſcateller zu lauter eſsig vnnd gallen machen. Wenn man in ſolcher not nicht das rechte Heilpflaſter / Gottes wort ergreiffet / ſo mus freilich der Menſch/ wie Cain/drüber zu grunde gehen/Polluto nihil poteſt, animo mederi, morte ſanandum eſt ſcelus,Nur meſſer vnd ſtrang her/ meint der Heyd/vnd der marter abgeholffen / Aber das heiſt vbel geholffen/ denn da laufft man für dem rauch/vnd felle gar ins fewer/geht durch den zeitlichen tod in den ewigen tod. Drumb friſt ſich Dauid nicht allein mit ſeinem böſen gewiſſen/ ſondern tröſtet ſich auch mit Gottes wort vnd verheiſſung/ er hat nicht allein für ſich ſeine ſünde/ vnd den zornſpiegel des Geſetzes/ ſondern er hat auch für ſich Gottes güte/ vnd den gnadenſpiegel des Euangelij / richtet ſich damit wieder auff / vnnd erwehrt ſich der verzweiffelung/das Gott armen buſſerligen Sündern gnade vnnd vergebung

Conſcientia tortor immanis. Sap. 17.

Simile.

Remedia notha.

Syrach 22.

Remedium efficacis.

Seneca.

bung verheiſſen hat. Das iſt nun das eine verßlein: Denn ich erkenne vnd fühle meine miſſethat / vnd meine ſünde / vnd woluerdiente ſtraffe der ſünden / geht mir jmmer für dem Geſicht vmb / iſt jmmer für mir.

Obiectum peccati. Quæſtio.

Nun ſcherfft er ſeine ſünde / angſt vnd noth noch beſſer mit dem obiecto, das durch die ſünde iſt beleidiget wordē: An Dir allein hab ich geſündiget / vnd vbel für Dir gethan. So höre ich wol / Dauid hat ſich an keinem Menſchen verſündiget / vnd werdens jhm Vriæ vnd der Bethſabæ freunde / vnd manche arme Wittib / vnd ſeine Seelſorger noch dancken müſſen / das er Vriam / vnd mit jhm manchen redlichen Mann auff die Fleiſchbancke geopffert / Bethſaben vmb jr weibliche ehre gebracht / den Ammonitern vrſach gegeben hat / den HERRN zu leſtern? Mich dünckt warlich / er habe denen allen wenig Ablaß abuerdienet / vnd were nicht vnbillich / das er auch gegen jhnen ſich erkennete / vnd vmb verzeihung bete-

Reſponſio.

te. Reſp. Ja freilich hat er die alle hart beleidiget / die gantze Gemeine Gottes ſehr geergert / das leugnet er hiemit nicht / er hat ſich ohne zweiffel geſchemet / wenn er ein redlichen Menſchen hat angeſehen / vnnd drumb thut er auch öffentliche Buß / damit das er dieſe ſeine beicht befihlet in öffentlichen verſamlungen vorzuſingen. Doch merckt er / das niemand mehr intereſſe dran hat / als der ewige Gott / denn wenig Menſchen wuſten vmb ſeine ſünde / weil ers mit ſonderlicher geſchwindigkeit angegriffen / vnd die es auch gleich wuſten / die dorfften nicht mucken / konten jhm auch nicht viel drumb thun / weil er jhnen zu hoch geſeſſen war. So hettens auch wol etliche fuchsſchwentzer dörffen extenuirn vnd beſchönen / als gieng es einem ſolchen groſſen Herrn wol hin / Er hette zuuor ſo viel gutes gethan / vmb Land vnd Leute ſich ſo wol verdienet / das man jhm eine ſolche geringe ſünde wol vergeben könte / vnd dergleichen. Ach Gott / ſpricht Dauid / wenn gleich kein Menſch drumb zürnet / alle Welt mich entſchüldigte vnd abſoluirte / vnd wenn auch gleich kein Mutter-Menſch drumb wüſte / ach ſo iſt mirs doch allzuuiel / das du allmechtiger / ſcharffſichtiger Gott es weiſt / du haſt mirs gnugſam verbotten vnd geſagt: Ich bin der HERR dein Gott / du ſolt mich vnnd meine gebot für augen haben / mich fürchten / nicht tödten / nicht ehebrechen / dich nicht laſſen gelüſten / etc. denn ich bin ein ſtarcker eyueriger Gott / der ſolche ſünde nicht vngeſtrafft leſſt / Das habe ich gewuſt / vnd du haſt mich für viel hundert tauſent Menſchen dermaſſen geehret / mir ſo viel gutes erzeiget / das ich billich dir beſſern danck hette beweiſen / vnd wider dich vnd dein heiliges Gebot nicht ſo freuelich vnnd muthwillig ſündigen / mich lieber in finger

Ad præcinendum.

Multi ignorabant.

Multi muſſabant.

Multi palliabant.

I.

Deus autem & videt & vindicat.

beissen sollen / noch hab ich den leidigen Teuffel vnnd mein verrätherisch fleisch mich lassen verführen/ vnd solche schreckliche sünde begangen/das muss freilich dich am allermeisten schmertzen. Zu dem so fleust die ander Taffel aus der ersten/Wer dich von hertzen liebet vñ fürchtet/der wird sich auch für vngehorsam/mord/ehebruch/diebstal/ liegen vnd lestern wol hüten/denn du hast nicht allein jenes geboten/ sondern auch dieses verboten/ vnd so wol den vngehorsam wider die ander Taffel/als was wider die erste gesündiget wird/zu straffen gedrewet/ vnd so bald die ander Taffel vbertreten wird/ist die erste allezeit schon vorhin gebrochen. Drumb hab ich nun freilich dich allermeist mit meinen schweren sünden beleidiget/vnd dein zorn vnd straff wol verdienet. Vnd ob ich mich gleich mit denen abfinde/ die ich betrübet/so bistu doch damit nicht contentiret. Vnd weñ ich gleich diese vnfletige grobe sünde/den mord vnd ehebruch nicht begangen hette/so könt ich mich dennoch für dir nicht weißbrennen/ denn tantus quantus sum, peccator sum, alles ist an mir vnrein/sündlich vnd verdampt / ich kan leider von natur nicht viel bessers als sündigen vnd vbels thun/ vnd wenn ich auch jrgend was gethan hette/das dir gefellig gewesen/so hab ich mich dannoch für dir nichts zu rühmen/ deñ es ist doch nicht mit solchem lust vnd brünstiger lieb geschehen/als es wol hette geschehen sollen/drumb geb ich mich schüldig / das ich durchaus ein Sünder vnd vngerecht sey/ vnd das dir allein das lob gebür / das du gerecht vnd heilig seist/ auff das du recht behaltest in deinen worten/wenn du vber vns böse kinder klagest/ alles tichten vnd trachten vnsers hertzens sey nur jmmer böse von jugend auff. Wir seien Schandflecken vnd nicht Kinder/ Ein böse verkehrte art/ die von dir abfellet. Ich erkenne vnnd bekenne gern / das ich auch vnter den hauffen gehöre/ von welchem ich oben in meinem 14. Psalm gesungen habe: Gott selbst vom Himmel sahe herab/ auff aller Menschen kinder/&c. Vnd hiemit zeiget nun Dauid auch fein an/wie er zu erkentnis der sünden kommen sey / daher nemlich/ das nicht allein Nathan in specie sein schrecklichen fall/mord vnd ehebruch jm vnter augen gestellet/vnd zu gemüt gefüret hat / sondern er hats auch gelernet aus des HErrn wort/ auff das du recht behaltest in deinen worten/das ist/in den worten des Gesetzes/in welchen du vns beydes lehrest/was recht oder vnrecht sey/vñ was du von vns wollest gethan vnd gelassen haben/vnd vberzeugest vns ebē damit auch/das wir allzumal sünder sind/vnd solten von rechts wegen ewig verloren vnd verdampt sein/ weil wir mit deinen gebotē nicht vbereintresten/sind durch Adams fall vmb all vnser vermögen kommen/dz wir deine

2. Violata secunda Tabula, violatur & prima.

3. Naturâ mali sumus omnes.

Lutherus.

Mala bona opera.

Vt justificeris in sermonibus tuis.

Gen. 6. 8.

Deut. 32.

Psalm. 14.

Agnitio peccati vnde sit.

Summa legis & vsus eiusdē principalis.

gebot nicht alleine nit kömen halten / sondern haben auch aus vnd in vns selbst kein lust noch willen dazu/sind rechte widerpürsten/ haben nur jmer lust wider den strom zu schwimmen / was du vns heissest/ da haben wir so grossen lust zu/als fewer zu fressen/was du vns verbeutst/da breñet vns das hertz darnach/dünckē vns nit seliger/als wenn wir vnsere lust büssen/ vnd deine gebot vbertreten mögen. Drumb seind wir freilich ein halsstarrig volck / wie du vns schiltest Exo. 33. Wir sind ein volck/da kein rath vnd kein verstand jnnen ist / wie Moses auch mit warheit von vns saget Deut. 33 daher nemlich aus dem wort des Gesetzes hab ichs gelernet/ sagt Dauid/was ich vnd alle Menschen für erbare früchtlein sind/deñ das ist der spiegel zart/der vns anzeigt die sündliche art / in vnserm fleisch verborgen. Per legē agnitio peccati, Durchs Gesetz kömpt erkentnis der sünden/da heist es auch/Contraria juxta se posita magis illucescunt, wenn man liecht vnd finsternüß gegeneinander helt/da kan man eins jeden natur vnd eigenschafft/nutz oder schaden desto besser erkennen/ wenn wir die H. zehen gebot für vns nemen/vnd halten vns vnd vnser leben vnd wesen dagegen/da sind sich eine grewliche dissonantz/ vñ müssen vns in vnser hertz hienein schemen / da wir vns sonst wol dörfften gar schön dünckē/ wenn es ohn diesen Sündenspiegel were. Drumb sagt Paulus Rom. 7. Die sünde erkante ich nicht/ohn durchs Gesetz/ich hette nichts gewust von der lust/wenn nicht das Gesetz gesagt hette/Laß dich nit gelüsten. Da nam die sünde vrsach am gebot/vnd erregte in mir allerley lust/ Wie die kolē in der Eß hefftiger brennen/wenn sie mit wasser besprenget werden. Ohn das Gesetz war die sünd tod in mir/ich wuste nit/was es für ein jammer were/ Da aber das Gebot kam/ward die sünde lebendig / ich aber starb/das ist/ ich fülete schon den zorn Gottes vber die sünde/vnd muste mich des ewigē todes schüldig geben/Denn der stachel des Todes ist die sünde/der sünden krafft aber ist das Gesetz / denn das macht/ das die sünde vberaus sündig wird/wie solches fein zu sehen am Cain/bey dem schlefft die sünde eine zeitlang/ist gleich als tod bey jm/Da sie aber durch den donner des Gesetzes auffgewecket wird/da tödtet sie jn/stürtzt jn in verzweiffelung/das er die lesterliche wort von sich lauten lesst/Mein sünd ist grösser/ denn das sie mir könne verziehen werden. Drumb nennet Syrach die sünde ein gefehrliche gifftige Schlangen/cap. 21. da er spricht: Mein kind/hastu gesündiget/so höre auff/vnd bitte/das sie dir vergebē werde/fleuch vor der sünde/wie vor einer Schlangen / denn so du jhr zu nahe komest/ so sticht sie dich/jhre zeene sind wie Lewen zeene / vnnd tödten den Menschen. Drumb beschreibt

Exod. 33.
Deut. 33.
Cant. Ger.
Rom. 3.
Axioma physicum.
Rom. 7.
1. Cor. 15.
Rom. 7.
Cain. Genesis 4.
Syrach 21. Serpens nocentissimus, peccatum.

Iacob. 1. Genealogia & ingenium peccati.

schreibt auch Jacobus jhre prosapiam, jhr geschlecht vnd rück meisterlich/ vnd spricht: Der Mensch wird versucht/wenn er von seiner eigenen lust gereitzet vñ gelocket/das ist/wenn er durch die vnart in seinem fleisch/ durch die erbsünde zum bösen getrieben wird / Darnach/weñ die lust empfangen hat / gebiert sie das erbar früchtlein die Sünde / welchs seine Mutter frist / denn wenn die sünde begangen ist/ gebiert sie den Tod/vnd solches aus der krafft des Gesetzes/ welches den Tod drewet / allen die dawider sündigen/ Maledictus omnis, &c. Ich habe euch heute fürgeleget Leben vnd Tod/ Segen vnd Fluch / thu das/so wirstu leben/Thustus nicht / so soltu sterben.

Deut. 27. & 30.

Wenn aber dis wort des HERRN/ das Gesetz der Welt also vorgehalten / vnd sie dadurch vmb der sünden willen angeklaget vnnd verdampt wird / da gehet es ferner auch / wie S. Paulus saget Rom. 4. Lex iram operatur, Das Gesetz richtet zorn an/ nicht allein dergestalt/ das es vns den gerechten zorn Gottes verkündiget vnd drewet / Sondern auch also/das die zarte Welt selbst auch grosse stück zürnet/hasset solch vrtheil des Gesetzes / vnd wirfft das maul auff wieder Gott den HERRN/ klagt vber gewalt/ als geschehe jhr gros vnrecht/denn sie ist in jhrem sinn gar from vnd heilig/wil derwegen vngestrafft vnd vngeschendet sein/darff vnserm HErrn Gott das recht anbieten / was sie aber damit gewinnet/ da mag sie die schuch mit schmieren / Gott behelt doch recht in seinen worten / wenn er durch sein Gesetz alle Menschen vberführet vnd vberzeuget/ das sie Sünder sind/ vnd er bleibet rein/ vincit, wie es S. Paulus deutschet Rom. 3. Er vberwindet/vnd mus die Welt mit jhrem gantzen Heuchelheer vnterligen. Vnd wenn der stoltze Pharisеer darff negatiue argumentirn wieder des Gesetzes anklag / vnnd Gott lügstraffen/ vnd sagen / er sey kein Sünder / er sey nicht wie ander Leute/ da kriegt er hellisch fewer zu lohn/ vnd behelt Gott recht in seinen worten. Vnd wenn der gute fromme Job aus schwachheit vnd vngedult sich verschnappet/ vnd meinet auch/ es geschehe jhm zu viel vnd vnrecht/ er habe solche harte straffe nicht verdienet / denn er habe ja des HERRN rede nicht verleugnet/ das ist/er habe seine Gebot nicht vbertreten / Da bedenckt er sich bald besser/ vnd bekennet/das seiner freund einer recht geredt habe/ da er gesagt hat: Meinstu/das Gott vnrecht richte? oder der Allmechtige das Recht verkehre? Das ist war/spricht Job/ ich weis fast wol/ das es also ist/das ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott / hat er lust mit jm zu hadern/ so kan er jhm auff tausent nicht eines antworten/Er ist weiß

Ieremiæ 6.

Vincit Deus. Rom. 3.

Lucæ 18.

Iob 6.

Iob 9.

vnd

vnd mechtig / wem ists je gelungen/der sich wieder jhn geleget hat? Vnd so lautets auch am ende des Buchs / da er sich gar zu from wil machen/ Iob 31. vnd lesst sich bedüncken / weil ers mit eusserlichen groben sünden nicht verdienet/ solte billich der HERR mit so schwerem Creutz sein verschonet/ vnd es etwa einem bösen Buben aufferleget haben / Der HERR aber Iob 38. vmb solche vermessene rede jn strafft: Da kreucht er endlich zum Creutz/ vnd spricht: Ach HERR vergib mirs / ich bin ja zu leichtfertig gewesen/ vnd habe thörlich geredt/ Ich wil meine hand auff den Mund legen/ich wils hinfort nicht mehr thun. Ich schüldige mich / vnd thu buß im staub Iob 42. vnd aschen.

Das weren also die beyde verß nach dem Wortuerstand/da Dauid saget: Denn ich erkenne meine missethat/ꝛc. An dir allein hab ich gesündiget/ꝛc. Den vsum, wie wir vns solche verß sollen nütz machen/ müssen wir bis auffs nechste sparen. Wollens jetzt bey der einfeltigen auslegung des Texts lassen wenden / vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

CONCIO XXII.

IN PSAL. LI.

DHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben am nechsten den 5. vnnd 6. verß dieses Psalms / da Dauid spricht: Denn ich erkenne meine missethat / vnnd meine sünde ist jmmer für mir. An dir allein hab ich gesündiget / vnnd vbel für dir gethan/ auff das du recht behaltest in deinen worten/ vnd rein bleibest/ wenn du gerichtet wirst. Diese zwene verß haben wir nechst einfeltig erkleret/ den wortuerstand derselben gezeiget/ vnd gehöret/ warumb Dauid so instendig vnd hertzlich vmb gnedige vergebung der sünden seufftze vnd bete / darumb nemlich / das dis kätzle/die Sünde/ das sich in der erst so freundlich vnd lieblich gestellet / vnd eine zeitlang für der thür seines hertzens geschlaffen / vom poltern vnd donnern des Gesetzes nun endlich erwachet/ Repetitio. Agnosca.

wachet / vnnd voller Teuffel ist / zerbeist / zernaget vnd zerplaget jhm sein hertz dermassen / das er weder tag noch nacht kan ruhe haben / wo er stehet vnd gehet / da spöckts jhm für dem gesicht vmb / vnd engstiget jhn / das er nicht weis / wo er in der haut bleiben sol / das er gerne aus der Welt lauffen / oder vnter die erden hinunter sich verkriechen möchte / wenn es müglich were / vnd wenn er auff solche weise vnserm HErrn Gott entlauffen könte / denn der hat die meiste zusprüch zu jhm / den hat er am schwersten beleidiget / für dem mus er sich noch jmmer fürchten / wenn gleich sonst alle Welt jhm gutwillig verzeihen wolte / Denn er hat auch nicht erst damals / da jhn der böse feind mit Vrix Weib zu fall gebracht / angefangen wider Gott zu sündigen / Nein / er hat vielmehr auff der kreiden / von seinen kindlichen tagen an bis auff gegenwertige stunde hat er nicht viel bessers gekent / als sündigen vnd vnrecht thun / hat derwegen leicht zuerachten / wenn der gerechte eiuerige Gott mit jhm abrechnen / vnnd jhm nach seinem verdienst lohnen solte / wie vbel sein würde gewartet werden / das treibet jhn / das krencket jhn / das erkent vnd bekent er seinem lieben Gott in schüldiger demut / auff das er ja vnter denen nicht gefunden werde / die jhre sünde leugnen / entschüldigen / beschönen / bementeln / vnnd Gott lügstraffen / wenn er in seinem wort sie Sünder schilt / vnd meinen / er thu jhnen gros vnrecht / wenn er sie etwa jhrer sünden halben ein wenig disciplíniret vnd züchtiget. Nein / sagt Dauid / da wil ich nicht hinaus / denn das wolte mir vbel bekommen / ich wil lieber bekennen / wie es an jhm selber ist / das ich ein grosser Sünder sey / zeitliche vnnd ewige straffe verdienet habe / auff das Er recht behalte / vnd so viel desto mehr möge lust haben / seine vnuerdiente güte vnd barmhertzigkeit / darumb ich gebeten / an mir zubeweisen.

Coram me est.

Tibi soli.

Malum coram te.

Vt justificeris.

Auff diese erklerung des Textes / wollen wir nun dis halbe stündlein auch ein wenig auff den Vsum sehen / vnnd lernen / wie wir diese zween verß vns sollen nütz machen. Dazu wolle vns Gott die gnade seines heiligen Geistes verleihen / Amen.

Propositio de vsu horum versuum.

I.

Peccata aut vitanda aut agnoscenda. Peccans contra 2. Tab. violat etiam primam.

DVm ersten / weil mit allen sünden / wieder die erste vnd andere Taffel / fürnemlich der ewige / gerechte / heilige / keusche / warhafftige / gütige Gott betrübet vnd beleidiget wird / Denn die sünde wider die erste Taffel gehen immediate wieder die göttliche Maiestet / Die sünde der andern Taffel aber / ob sie wol entweder den Nechsten oder vns selbst antreffen / drangen sie doch mit zu auch in den ewigen Gott / als in den Autorem.

torem, Exactorem vnd Vindicem vtriusq; tabulæ, Das ist / er hat Vns so wol die liebe des Nechsten / als die liebe gegen jhm geboten. Er Hat so wol / was der liebe des Nechsten / als was der liebe gegen jhm zu wider ist / ernstlich verbotten. Er hat so wol die sünde wieder die andere Taffel / als die sünde wieder die erste Taffel zeitlich vnd ewig zu straffen gedrewet/Daher denn auch Christus Matth. 22. zu dem Schrifftgelehrten/ der nach dem fürnembsten Gebot im Gesetz fragte / sprach: Du solt Gott deinen HERRN lieben von gantzem hertzen/ von gantzer Seelen/ꝛc. das ist das fürnembste vnd gröste Gebot/ Das ander aber ist dem gleich/ Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst. Dis Gebot/ sagt er/ ist dem ersten gleich/ nicht ratione obiectorum, als ob er die Menschen dem allmechtigen grossen Gott wolte gleich achten / sondern respectu Autoris, obligationis & comminationis, darumb/ das Gott dis so wol/ als jenes geboten/ wil dis so wol/ als jenes gehalten haben/ wil die verbrecher dieses andern gebots so wol als die verbrecher des ersten straffen. Drumb wenn Dauid wieder das fünffte vnnd sechste Gebot sündiget/ wird ein Mörder vnnd Ehebrecher / wird dadurch freilich mancher Mensch hart verletzet vnd beleidiget / es bringt auch jhm selbst kleinen frommen/ denn er besudelt vnnd befleckt damit seinen guten Namen / kommet in gros schimpff vnnd spott/ verletzt sein gewissen / zeucht jhm allerley schreckliche straffen vber den hals/ Das ergste aber an dem allem war / das er damit nicht allein die Menschen/ sondern auch Gott beleidiget/ wie Esaias zum Achab sagt/ Esaiæ 7. Denn er war sicher/ vergaß nicht allein aller furcht vnd Gebot Gottes/ sondern auch aller wolthaten/ die er jhm erzeiget hatte/ danckt jhm mit dem Teuffel/ henckte der waren Religion ein heßlichen schandfleck an/ macht/ das die abgöttische Ammoniter Gott vnd sein heiliges wort schmeheten vnd lesterten. Wie er denn solches endlich/ da die sünde auffwachet / hertzlich erkennet / vnnd schmertzlich beseufftzet / vnnd spricht: Ach HERR an dir allein hab ich gesündiget / vnd vbel für dir gethan. Drumb sagt auch Johannes 1. Ep. 4. es sey ein absurdum absurdissimum, ja ein offenbare lügen/ wenn einer der liebe Gottes sich rühme / vnd handele doch wieder die liebe des Nechsten. Weil denn dem also / weil die sünde nicht allein vnserm Nechsten vnd vns selbst nachtheilig ist / sondern zum fördersten den ewigen/ gerechten / eiuerigen Gott beleidiget/ vnd derselbe hat vnd weis tausent wege für einen / vnsere sünde heimzusuchen/ vnd zu straffen/ wie er vns solches nicht allein in seinem wort / sondern auch in viel grewlichen Exempeln vnd zornspiegeln

1. 2. 3. Exemplum Dauidis. Matth. 22. Esaiæ 7. 1. Iohan. 4.

gnugsam für die augen gestellet hat. 1. Sam. 2. Wenn jemand wieder einen Menschen sündiget / das kan der Richter schlichten / Wenn aber jemand wieder den HERRN sündiget / wer kan für jhn bitten / wer wil sich da dazwischen legen? Heb. 10. Schrecklich ists in die hände des lebendigen Gottes fallen. So sollen wir der sünden von hertzen feind werden / sie / als eine gefehrliche / gifftige / fewrige Schlange (Syrach 21.) mit allem ernst fliehen vnnd meiden / sie in vnserm sterblichen leib nicht herrschen lassen / vnsere glieder nicht darleihen zu waffen der vngerechtigkeit / des fleisches geschefft durch den Geist tödten / von fleischlichen lüsten / die wieder die Seele streiten / vns enthalten / in dieser schlipfferigen Welt fürsichtig wandeln / Gott vnserm HERRN dienen / ohne knechtische furcht vnser lebenlang / in heiligkeit vnnd gerechtigkeit / die jhm gefellig ist / eine gute Ritterschafft vben / wieder Teuffel / Welt vnd Fleisch manlich kempffen vnd streiten / Glauben vnd gut Gewissen bewaren / Vnd nach dem wir arme schwache Leute / vnd ermelte feinde vns weit vberlegen sind / so sollen wir auch desto fleissiger beten: Ach lieber himlischer Vater / füre vns nicht in versuchung / wir wissen wol / das du kein versucher bist zum bösen / Wir bitten aber / du starcker Gott / wollest vns behüten vnd erhalten / das vns der Teuffel / die Welt / vnd vnser eigen fleisch nicht betriege noch verfüre in mißglauben / verzweiffelung / oder andere grosse schand vnd laster / vnd ob wir damit angefochten würden / das wir doch endlich gewinnen / vnd den sieg behalten. Diese lehre sol vns Dauids betrübter fall geben / denn vns zur warnung ist es auffgeschrieben / 1 Cor. 10. Drumb wol dem / der aus frembdem schaden klug wird / Alterius damno qui sapit, ille sapit, Wer steht / sehe zu / das er nicht falle / Schaffet / das jhr selig werdet mit furcht vnd zittern.

Wenn es aber je mit vns gieng / wie mit Dauide / der Teuffel vnd sein verrätherisch gesindle vbermanneten vns / würffen vns vber ein bein / in allerley sünde wieder das Gewissen / wie es denn mit vns armen gebrechlichen Leuten bald geschehen ist / Labi humanum est, fallen ist Menschlich: So sollen wir im schlam der sünden nicht beliegen bleiben / sondern per pœnitent. wieder aufferstehen / nicht gefallen an der sünden haben / wie die zu Sodom / von denen Esaias saget / Jhr wesen hab sie kein heel gehabt / sie haben sich jhrer sünden noch wol dörffen rühmen / es ist jhnen auch leid gewesen / das sies nicht haben können erger machen / wie Jeremias von seinen muthwilligen Leuten saget / Sollen auch vnsere sünde nicht bementeln / wie Adam vnd Eua / die mit jhren questen vnnd feigen-

Detestemur peccatum. Syrach 21. Röm. 6. & 8. 1. Pet. 2. Ephes. 5. Lucæ 1. 1. Tim. 1.

Auxilium Dei imploremus.

Petit. 6.

1 Cor. 10. Ibidem. Philip. 2.

Lapsi resurgamus.

Esaiæ 3.

Ieremiæ 9.

Gen. 3.

feigenblettern jhre schande decken wolten. Vnd von den Jsraeliten stehet 2. Reg. 17. Sie schmückten jhre sache wieder den HERRN / die doch nicht gut war. Dauid behalff sich auch eine zeitlang vnter seiner Nebelkappen der sicherheit / vnter dem Schalcksdeckel / das er Vriam hatte lassen zu haus ruffen / vnd das kind hatte nun ein Vater / wer solts mercken? Vnser HErr Gott war vielleicht damals auch nicht zu haus gewesen / oder hatte geschlummert / oder hinter einer dicken Wolcken gesessen / hats nicht sehen vnd mercken können / Was aber der Coryceer vnter der lincken brust dazu gesagt hab / das erzehlet er selbst droben im 32. Psalm: Da ichs wolte verschweigen / verschmachten meine gebein durch mein täglich heulen / denn deine hand HERR war tag vnd nacht schwer auff mir. Das ist / mein Gewissen vnd deine allmechtige hand drückten mich / das mir das marck in beinen begunt zu schwinden / das mein safft vertrocknete / wie es im Sommer dürr wird / Sela / setzt er darzu / das ist / lasst jhr andern es euch eine witzung sein / hat jemand gesündiget / so gehe er gerade zu / vnnd beichte recht / so kan er recht absoluirt werden. Vnd eben also wirfft er hie auch die schalcksklauen von sich / tritt für vnsern HErrn Gott / felt jhm zun füssen / vnd spricht: Jch erkenne meine missethat / HERR ich hab mich an dir versündiget / Ach HERR laß gnade für recht gehen. Vnd so thun alle Heiligen / Daniel beichtet für sich vnd sein Volck / Cap. 9. vnd spricht: HERR du bist gerecht / wir aber müssen vns schemen / Ja HERR / wir / vnsere König / vnsere Fürsten vnd Väter müssen vns schemen / das wir vns an dir versündiget haben. Manasses ist ein böser bub gewesen / das bekennet er auffrichtig / Jch habe gesündiget / vnd meiner sünde ist mehr / denn des sandes am Meer. Matthæus bekennet vnuerholen für der gantzen Christenheit / das er eine zeitlang in eim bösen stand gelebet / ein gewissenloser Zöllner vnd Stulreuber gewesen. Der Zöllner acht sich nicht wirdig / das er seine augen gegen Himmel auffheben sol. Die arme Sünderin acht sich nicht wirdig / das sie dem HERRN vnter augen treten sol. Der verlohrne Sohn achtet sich nicht wirdig / das er mehr seines Vaters Sohn sol genennet werden. Der bußfertige Schecher bekennet / er vnd sein Gesell empfangen / was jhre thaten werth sind. Paulus schilt sich selbst eine vnzeitige Geburt / bekennet / er sey gewesen ein verfolger / schmeher vnd lesterer der Gemeine Gottes / der gröste Sünder vnter allen. Mauricius Imp. da sein liebes Gemahl vnd Kinder für seinen augen getödtet werden / vnd er nun auch niederknien sol / da spricht er in warer Christlicher demuth: Iustus es Domine,

2. Reg. 17.
2. Sam. 11.
Psalm. 32.
Psalm. 51.
Exempla alia.
Daniel. Cap. 9.
Manasses.
Matthæus. Cap. 9.
Publicanus. Lucæ 18.
Peccatrix. Lucæ 7.
Filius prodigus. Luc. 15.
Latro. Lucæ 23.
Paulus. 1. Cor. 15. & 1. Tim. 1.
Mauricius Imp.

mine, & juſtum judicium tuum, Hab ichs gleich vmb dieſen Phocam nicht verdienet / ſo hab ichs doch vmb meinen lieben Gott wol verdienet/ denn ich bin ein armer Sünder/ HERR du biſt gerecht/ vnd deine Gericht ſind recht/ vnnd du thuſt niemand vnrecht. So thun rechtſchaffene Chriſten/fromme kinder Gottes/ſie bekennens/wenn ſie vnrecht gethan haben/vnd ſchemen ſich für Gott vnd ſeiner Kirchen / bucken gedültig yber / bitten aber vmb gnade / erbieten ſich zur beſſerung. Vnd ſo ſollen wir auch thun / iſt was verſehen / ſo iſt da kein beſſer rath/denn wir demütigen vns für dem lieben Gott/ bekennen gerade zu/ vnd bitten vmb gnade. Solch erkentnis vnd bekentnis der ſünden / ob es nicht hat einigen reſpectum meriti aut compenſationis, die ſünde mag dadurch nicht gebüſſet vnd bezalet werden / wie die Papiſten felſchlich lehren/ ſo hat ſie doch ſonſt jhren vielfeltigen groſſen nutz / Denn gleich wie dem jenigen vbel zu helffen iſt / der nicht wil kranck ſein: Alſo iſt widerumb primus gradus ad ſanitatem noſſe morbum, Das iſt die erſte ſtuffen zur geſundheit vnſerer Seelen / das wir vnſere geiſtliche kranckheit die ſünde erkennen vnd bekennen / dadurch wird vns die ſünde erleidet/ das wir jhr deſto mehr feind werden/ dadurch wird in vns erreget eine göttliche trawrigkeit / vnd eine rew zur ſeligkeit/ die niemand gerewet/ dadurch werden wir/ weil wir ſelbſt wider ſolchen vnrath kein rath wiſſen/ getrieben / den Artzt zu ſuchen / da ſchmeckt vns denn der Euangeliſche troſt/ vnd Gottes gnade deſto beſſer / da werden alle Engel im Himmel erfrewet/denn peccatorum lacrymæ ſunt Angelorum deliciæ, Des Sünders thran / iſt der Engel Marcipan / Es gereicht ſolches vnſerm Nechſten zur beſſerung/ das er durch vnſer exempel entweder von ſünden abgeſchrecket/oder aber zu gleicher buß gereitzet wird/Sonderlich aber gereicht es dem ewigen Gott zu groſſen ehren / denn dadurch wird vns aller vngebürlicher ruhm benommen / vnd jhm allein das lob/der warheit/der gerechtigkeit/ der gütigkeit vnd barmhertzigkeit gegeben/ vnnd haben wir ſelbſt den reichen nutz dauon / das Gott/ wenn wir ſo fein rein beichten/ vnd vns für jhm demütigen/ deſto ehe erweicht / gewonnen vnd bewogen wird/ gnade einzuwenden/die woluerdiente ſtraff vns entweder gar zu erlaſſen/ oder ja väterlich zu mildern/gleich wie einem frommen Vater das hertz ſchmiltzet / wenn das kind ſein verbrechen erkennet / ſchamrot wird/ dem Vater vmb den hals fellt/ vnd vmb verzeihung bittet / Ach ich habs ja verſehen/ hab vnrecht gethan/ das ich dich zu zorn gereitzet/vergib mirs lieber Vater/ ich wil mich hinfort beſſer vorſehen / wils nicht mehr thun/

Fihj boni.

Imitemur illos & nos.

Vſus confeſſionis Papiſticus.

Vſus Euangelicus.

1.

2.

3.

1.Cor.7.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

Simile à Patre familias.

wil

wil from werden / Da felt offt zorn vnd ruthen miteinander/ Oder/da es je von nöten/ daß das kind ein denckzeichen hab / so gehts doch viel gnediger ab/ als wenn es sein verbrechen geleugnet / sich frech / trotzig vnd vngeberdig erzeiget hette. Drumb sollen wir auch bald/wenn wir vbers böglein geschritten/ in vns schlagen/ vnsere sünde Gott dem himlischen Vater bekennen/ der straff vns schüldig geben/vnd durch Christum vmb verzeihung bitten / Ach lieber Vater / wir haben ja gesündiget/vnd vbels für dir gethan/ wir haben mißhandelt/ sind gottlos geworden/ haben dich offt erzürnet / Aber laß bald deine barmhertzigkeit vber vns grösser sein. Ach HERR straff vns nicht in deinem zorn/ vnd züchtige vns nicht in deinem grimm/ Ach HERR gehe nicht ins gerichte mit deinen Knechten/ denn für dir ist kein lebendiger gerecht. Ach HERR/ wenn du woltest sünde zurechnen/ wer wolte bestehen ? Ach HERR sey vns armen Sündern gnedig. Ach HERR erhöre vns vmbs HErrn/ das ist / vmb deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Bey dir allein ist die vergebung / das man dich fürchte. Bey dir gilt nichts denn gnad vnd gunst/ꝛc. Damit gewinnet man viel mehr / als wenn man sich auffs leugnen leget / vnd allerley faule behelff vnd winckelzüge suchet. Wer dazu lust hat/wil hie nicht beichten vnd gnade begehren/ der wird einmal mit dem reichen Man im hellischen fewer müssen beichten/ aber keine gnade erlangen. Hergegen wer Gott oberzehlter maß ehret/ den wird er wieder ehren / Wer sich selbst ernidriget / der wird erhöhet werden / Wer sich selbst/ wie ein from Kind/ straffet/ den darff der hellische Büttel nicht straffen / Selig sind die geistlich arm sind/ denn das Himmelreich ist jhr. Selig sind / die da leid tragen/ denn sie sollen getröstet werden. Selig sind/ die hungert vnd dürstet nach der zugerechneten Euangelischen gerechtigkeit / denn sie sollen satt werden. So wir sagen/wir haben keine sünde/ so verführen wir vns selbst/ vnd die warheit ist nicht in vns. So wir aber vnsere sünde bekennen/so ist er trew vnd gerecht/ das er vns vnsere sünde vergibt/ vnd reiniget vns von aller vntugend. Er erquicket gern den Geist der gedemütigten / vnd das hertz der zuschlagenen. Er wil gnedig ansehen den elenden/der zubrochens Geistes ist / vnd der sich fürchtet für seinem wort. Die opffer / die Gott gefallen/ sind ein geengster Geist / ein geengstes vnd zerschlagens Hertz wil er nicht verachten/ wird vnten folgen / verſu 9.

Das ist eine lehre / die wir bey offtermelten zween versen behalten sollen/ Für sünden sollen wir vns hüten / so viel vns jmmer durch Gottes gnade müglich vnd menschlich ist. Ist aber je was versehen / ey so sollen wirs

Dan. 9.
Psalm. 38.
Psalm. 143.
Psalm. 130.
Lucæ 18.
Dan. 9.
Psalm. 130.
Lucæ 16.
1. Sam. 2.
Lucæ 18.
Matth. 5.
1. Iohan. 1.
Esaiæ 57.
Esaiæ 66.
Psalm. 51.
ἀναπεφαλαίωσις.

wirs erkennen/ vnd vnserm HErrn Gott / in gleubiger demuth abbitten/ vnd des besten hoffen.

II. Lex diligenter acuenda & patienter audienda.

Zum andern / wil es hie auch eine richtige rechnung geben / weil Gott niemand wil die sünde vergeben / er erkenne vnd bekenne sie dann/ vnd bitte durch Christum vmb gnedige vergebung: Die sünde aber aus dem Gesetz mus erkant werden / wie wir nechst gehört: So wil freilich in alle wege hoch von nöthen sein / das nicht allein Lehrer vnd Prediger jhren Zuhörern das Gesetz fleissig scherffen / sünd vnd laster mit gebürlichem ernst vnnd eyfer straffen / sondern das auch die Zuhörer solchen Straffpredigten gern stat geben / Denn das gegenspiel thut grossen schaden auff beyden seiten / Wenn die Prediger den Sanfftstab gebrauchen/ wenn sie billiger solten mit dem Wehstab drein schlagen/sind Paxprediger/ sagen den Sündern friede zu / die doch wegen jhres vnbußfertigen lebens in höchstem vnfried bey Gott stehen / tünchen mit losem kalck / verführen das Volck / stercken es in seiner vnbußfertigkeit / legen vmb eines bissen brods vnd einer handuoll Gersten willen der sünden ein Polster vnter/ da sind sie nicht Seelsorger/ sondern Seelfresser vnd Seelenmörder/ wie Ezech 22. stehet/ vnd laden der vngewarneten Sünder blut auff jhren hals. Also wenn die Zuhörer / wie der Hund/in prügel beissen / verachten vnnd verlachen alle straff / warnung vnd vermanung/ sind dem gram der da straffet / halten den für ein grewel / der heilsam lehret / spotten der Boten Gottes / verachten sein wort/ vnnd effen seine Propheten/ (2.Par.36.) stimmen mit jenen Weltkindern ein/ Sap. 2. Kompt / lasst vns den armen Gerechten vberweltigen/ keiner Wittib noch alten Mans schonen/ Lasst vns der alten Greisen straff nichts achten/ &c. Dörffen wol trotzig sagen/wie jene/Jeremiæ 44. nach dem wort des HERRN/das du vns verkündigest / wollen wir nicht thun / Vnd wenn auch gleich Gott vnterweilens neben harten worten auch scharffe ruten auffregt / vnnd sie aber nichts drauff geben / Er schlegt sie / aber sie fülens nicht/ Er plaget sie/ aber sie bessern sich nicht: O da pflegt denn gern der garaus zu folgen/ das es Gott mit solchem halsstarrigem/verstocktem Gesindlein spielet/ wie mit seinem Volcke/mit den Jüden/ verbeuts jnen/ das sies nicht können mehr thun/ vnd wird der grimm des HERRN gar loß / das keines heilens mehr ist / 2. Par. 36. Drumb sollen nun beide Lehrer vnnd Zuhörer jhrer schantz warnemen / Jene sollen getrost ruffen/ nicht schonen/ jhre stimme wie eine Posaune erheben / vnd dem Hause Jacob seine vbertretung/dem Hause Israel seine sünde verkündigen / zur zeit vnd zur vnzeit

Contrarium vtrobiq; perniciosum. In Ministris. Ezech. 13.

Ezech. 22. & 33. In Auditoribus.

Am. 5.

2. Par. 36. Sap. 2.

Ieremiæ 44. Contemtus castigationũ.

Ieremiæ 5.

2. Par. 36. Attendant igitur vtriq; Ministri Esaiæ 58. 2. Tim. 4.

vnzeit anhalten/ vnd also jhre Seele retten. Die Zuhörer sollen gedencken an die wort Christi/ Lucæ 10. Wer euch höret/ der höret mich/ Wer euch verachtet/ der verachtet mich/ vnd den/ der mich gesandt hat. Sollen gedencken/ das der Töpffer am besten wisse/ was seinen töpffen/ die er gemacht/ mangele. Es werde freilich nicht vmbsonst sein/ das Gott durch seine Diener sie lesst straffen/ sollen derwegen gerne folgen/ Gottes trewhertzigkeit/ der sie vmb jhres besten willen lesst für schaden warnen/ erkennen/ vnd auch mit Dauide sagen/ Psalm 94. Wol dem/ den du HERR züchtigest/ den du lehrest durch dein Gesetz. Item Psalm 141. Der Gerechte schlage mich freundlich/ das sol mir so wol thun/ als kein Balsam auff meinem Heupt.

Ezech. 33. Auditores. Lucæ 10. Psalm. 94. Psalm. 141.

III. Mundus damnat judicia Dei.

Zum dritten/ sehen wir aber auch aus diesen versen/ wie die Welt vnd Heuchler gegen solchem Straffampt vnd Gericht Gottes gesinnet sind. Denn wenn Gott also durch seine Diener das Gesetz lesst scherffen/ vnd schilt alle Menschen ins gemein Sünder/ strafft jhre falsche Gottesdienst/ oder andere sünd vnd laster/ die etwa am meisten im schwang gehen/ Oder strafft selbst mit krieg/ hunger vnd Pestilentz: Da finden sich allewege zweyerley Leute/ Etliche erkennen jhre sünde/ demütigen sich/ sagen/ Gott rede vnd thu recht daran/ denn jhre sünde sind nicht besserts werth/ wie im ersten lehrpünctlein gehört. Etliche aber/ vnd die meisten/ lecken wieder den Stachel/ lassen sich dünecken/ Gott thu jhnen gros vnrecht/ handel gar tyrannisch mit jhnen. Cain schilt Gott für ein vngerechten Richter/ da er seine statliche Opffer verwirfft/ vnd Abels stümplerey vorzeucht. Saul darff vnuerschempt Gott lügstraffen/ vnd sagen: Ich habe des HERRN wort erfüllet/ da er doch das gegenspiel gethan hat. Der Phariseer/ Lucæ 18. meinet warlich auch/ Gott red sein gewalt dran/ das er alle Menschen Lügner schilt. Darff sie Esaiæ 1. ein sündiges Volck/ ein boßhafftigen Samen schelten. Darff Gen. 6. vnd 8. alles tichten vnd trachten des Menschlichen hertzen böß schelten. Dauid habs auch nicht alle beysammen gehabt/ da er Psalm 14. gesagt hat: Sie sind allzumal abgewichen/ abtrünnig worden/ da sey keiner der gutes thu/ auch nicht einer. Ey/ sagt der fromme Mann/ Parcius ista viris, &c. Vna Hirundo non facit ver. Du must nicht stracks alle Menschen vber einen Leist schlagen/ Vnnd wenn es gleich von den andern allen war were/ so gehör ich doch nicht in solche Sündergild/ denn ich weis mich viel zu from/ ich bin nicht wie ander Leute. Die Päpstischen Schullehrer stimmen auch mit jhm zu/ wenn sie sagen: Naturalia esse

Hypocritæ & Impij. Cain. Genesis 4. Saul. 1. Samuel 15. Pharisæus. Lucæ 18. Psalm. 116. Esaiæ 1. Gen. 6. Psalm. 14. Pontificij.

integra, Vnsere Natur sey noch rein vnd gesund/ Da mus Gott liegen/
Esaiæ 1. wenn er Esaiæ am 1. sagt: Von der Fussolen bis auffs Heupt sey
Monachi. nichts gesundes an vns. Die heillosen Münche wollen nicht allein Got-
Rom. 3. tes Gebot/ sondern auch wol ein mehrers thun können. Da mus Pau-
lus liegen/ wenn er sagt / Wir sind allzumal Sünder / vnd mangeln des
Rom. 8. ruhms/ den wir für Gott haben solten. Fleischlich gesinnet sein/ sey eine
feindschafft wieder Gott / sintemal es dem Gesetz nicht vnterthan sey/ ja
Scriba. es vermögs auch nicht. Der Schrifftgelehrte am vergangenen Sontag
Dominic. 13. fület sich vberwunden in seinem Gewissen / dennoch wil er dem HErrn
post Trinit. Christo nicht recht lassen / wil sich selbst rechtfertigen. Sie suchen mich
Lucæ 10. täglich mit heuchlerischen opffern vnd beten / vnnd wollen meine wege
wissen/ als ein Volck/ das gerechtigkeit schon gethan/ vnd das recht Got-
tes nie verlassen hette. Sie fodern mich zu Recht / vnd wollen mit jhrem
Gott rechten. Warumb fasten wir / sagen sie / vnd du sihests nicht an?
Warumb thun wir vnserm leib wehe / vnd du wilsts nicht wissen? Esa-
Esaiæ 58. iæ 58. Es ist vmbsonst/ das man Gott dienet/ Vnd was nützet es/ das
Mal. 3. wir seine Gebot halten / vnd hart leben füren/ für dem HErrn Zebaoth?
Drumb preisen wir die Verächter/ denn die Gottlosen nemen zu/ sie ver-
Christus & suchen Gott/ vnd geht jhnen alles wol hinaus. Christus vnd sein Vor-
Iohannes leuffer Johannes könnens nirgend recht machen / Johannes lebet ein-
damnantur, sam/ isset vnd trincket nicht mit den Leuten/ da mus er den Teuffel haben.
Matth. 11. Christus helt sich zum Leuten/ isset vnd trincket mit jhnen/ drumb mus er
ein Fresser vnnd Seuffer / vnd der Sünder Gesell sein. Die Weißheit
Nostra tem- mus sich lassen rechtfertigen von jhren Kindern. Gehen nicht heutiges
pora. tages allerley sünd vnd laster in vollem schwange. Machen wir nicht mit
vnserer hoffart/ vnzucht/ schwelgen/ geitzen / die zu Sodom vnd Gomor-
rha fast from? Wenn aber solche sünde vnd laster gestrafft werden/ wer
kehrt sich dran? Wer demütiget sich für Gott? Wer gibt sich schüldig?
Gehet es nicht wie in den Propheten geklagt wird? Die armen Kirchen-
diener müssen Lügner/ Wescher/ Leutschender / vnd vnuertregliche Ha-
Ieremiæ 5.6. dermetzen sein/ müssen der stoltzen Weltkinder Liedlein sein / das sie in jh-
Ezech. 33. ren gelacken gerne singen vnd spielen? Der Niemand allein / der arme
Mann mus alles gethan haben/ der allein ist ein Hurer/ ein Schwelger/
Der Niemand allein treibet hoffart / wucher vnd schinderey / Der Nie-
mand allein ist ein Verleumbder vnd Lesterer. Die andern sind all from/
behalten recht vnd vberrecht/ vnd ist niemand vbeler dran/ deñ wer solche
sünde straffet/ niemand frömmer / als der auch gleich mit recht gestrafft

wird.

wird. Da treibt der Teuffel noch jmmer sein alt handwerck / das er bald im anfang gelernet / vnd darauff er im Paradieß ist Meister worden / da er dem Adam vnd seinem Weibe queste vnd schürtzen von Feigenblettern geflochten hat / damit sie sich schmücken solten. Solche Schürtzen sind heutiges tages wol so gemein vnd wolfeil / als die Bästen Schuch in Litawen / keiner ist so arm / er zeugt jhm dauon ein notturfft / das er ja mit allerley behelff vnd fürworten gefast sey / wenn man jhm dis vnd jenes wil schuld geben / vnd jhm viel vom Teuffel predigen. Was sagt denn Gott darzu? mus er denn also 5. lassen gerade sein / den Heuchlern vnd der Welt recht lassen? Nein / sagt Dauid / Er behelt recht in seinen worten / vnd bleibet rein / wenn er gerichtet wird. Es sey vielmehr also / sagt Paulus auch / Rom. 3. das Gott sey warhafftig / vnnd alle Menschen falsch / auff das aller Mund verstopffet werde / vnd alle Welt Gott schüldig sey. Sperret sie sich gleich eine zeitlang / vnd wils nicht erkennen / so mus sies doch endlich mit jhrem vnwiderbringlichen schaden erfaren / wenn er zur execution greifft vnd straffet. Drumb hüte sich ja jedermenniglich für solcher vnbesunnenheit / vnd vnterstehe sich ja bey leibe nicht mit seinem Gott zu rechten / Wehe dem / der mit seinem Schöpffer hadert / der Scherben mit dem Töpffer des Thons. Es finden aber auch hiebey fromme trewe Lehrer vnd Prediger ein schönen trost / wenn sie jrrthumb vnd gottlos leben vnd wesen straffen / vnd die Welt zürnet / vnd sie müssen sich vnterweilens lassen vberschreien vnd vberschnarchen / Gott vnerzürnet / vnd nur jm die sache befohlen / der wird wol zu seiner zeit zum rechten sehen / vnd das ἰσχυρὸν ἀληθὲς, die bittere vnüberwindliche warheit wird endlich jhre feinde vnd lesterer schlagen / Gott wird seinem Donner krafft geben / wird recht / vnd in seinen schwachen Dienern das Feld behalten / das die wiederwertigen entweder werden müssen gewonnen geben / oder zu trümmern gehen. Julianus dominirt eine zeitlang gewaltig / hat alleine das grosse wort wieder Christum vnd sein armes heufflein / zu letzt aber muste er mit schanden ein Galgenprediger werden / vnd dem Galileer gewonnen geben. Vnser HErr Gott kan jhm gar leichtlich durch den Mund seiner armen simpliciſten / der Vnmündigen vnd Sengling ein lob zurichten / seine vnd seiner Diener Feinde vnd Wiederwertigen dempffen / Non est consilium, &c. Prouerb. 21. Die armen Fischer / die lieben Apostel wurden nach Christi weissagung redlichen durchechtet / gebannet / getödtet / dannoch hat jhr Euangelium das feld behalten / vnd ist in aller Welt hindurch gedrungen. Der Bapst hette für zorn bersten mögen /

Opificium Satanæ.

Vincit Deus.

Rom. 3.

Caueamus ergo.

Consolatio pro seruis Dei fidelibus.

Psalm. 68.

Iulianus.

Psalm. 8.

Apostoli.

Lutherus. gen / erregt das gantze Römische Reich wieder Lutherum / Was hat er damit gewonnen? da mag er die Schuch mit schmieren / das Lutherische Euangelium schallet dannoch durch alle Land / Königreiche vnnd Fürstenthüme / Das heist: Ich bedecke dich vnter dem schatten meiner hand.

Esaiæ 51. Esaiæ 51. Wenn sie gleich wieder dich streiten / dennoch sollen sie nicht wieder dich siegen / denn ich der HERR bin bey dir / das ich dich errette.

Ieremiæ 1. Ieremiæ 15. Jeremiæ 1. Ehe du solteſt zu jhnen fallen / sollen sie ehe zu dir fallen (Jerem. 15.) Denn ich habe dich wieder dis Volck zur festen ehrnen Mawern gemacht / ob sie wieder dich streiten / sollen sie dir nichts anhaben / denn ich bin bey dir / das ich dir helffe / ꝛc. Der HERR behütet die einfeltigen / wenn ich vnterliege / so hilfft er mir / Psalm 116. Der HERR ist mein

Psalm. 116. Psalm. 118. Psalm. 37. Apoc. 5. vade mecum, ist bey mir / für wem solt ich mich fürchten? Ergò commenda Domino viam tuam, ipse faciet, ipse pugnabit, ipse vincet, vicit Leo de tribu Iuda, Apoc. 5.

V. Vsus horum versuum contra incursiones Satanæ.

Endlich zeigt vns der Mann Gottes Lutherus in seinem schönen Lateinischen Commentario vber diese verß / noch einen feinen geistlichen Nebengebrauch derselben / vnd spricht: Wenn vns etwa der Teuffel in seine Reitern fasset / vnd plaget vns mit vnsern sünden / vnd helt vns sein schwartzes Register für / Sihe / so vnd so hastu gesündiget / Ergo so mustu mit mir zur Hellen: Da sollen wir jhm nur schlecht aus dem 6. verß dieses Psalms antworten: Das ich ein grosser Sünder sey / das weis ich wol / bekenn es auch gern / Was geht es aber dich an? Was hastu für feil daran? denn ich bin ja nicht dein / sondern Gottes Creatur / Was hastu denn für recht an mir? Ich habe nicht dir / sondern meinem

Psalm. 103. Ezech. 33. Gott gesündiget / der ist nicht ein Hencker / wie du / sondern er ist gnedig vnd barmhertzig / gedültig vnd von grosser trew / vnd hat nicht lust am tod des sünders / sondern wil / das er sich sol bekeren vnd leben. Vnd weil mir denn meine sünde auch leid sind / vnd ich begehre von gantzem hertzen mich zu jm zu bekehrē / so zweifele ich nicht / er werde mich auch zu gnaden

Christus tollit quod non debuit. auffnemen. Zu dem / so hat ja mein lieber HErr Christus für meine vnd der gantzen Welt sünde reichlich gebüsset vnd bezalet / vnnd in solche seine bezalung rechne ich meine sünde auch / rath zu / was wirstu denn wol dran gewinnen / ob du mich gleich für Gott drumb würdest anklagen? Gewiß bin ichs / das ich welt werde vberwinden / in dem / der mich geliebet hat /

Rom. 8. Rom. 8. Summa summarum / ich gestehe dir nichts / hastu von meinen sünden viel zu disputiren / so reibe dich an meinen Bürgen vnnd Zaler Christum Jesum / der wird es wol mit dir wissen auszufechten. Ich wil

vnter

vnter des mit meinen Glaubensgenossen singen: Jesus Christus vnser Heyland/ der den Tod vberwand/ &c. Item Apoc. 12. Nun ist das heil/ vnd die krafft/ vnd das Reich/ vnd die macht vnsers Gottes seines Christs worden / weil der verworffen ist/ der sie verklagt tag vnd nacht für Gott. Sie haben vberwunden durch des Lambs Blut / vnd durch das wort jhrer zeugnis/ &c. Apoc. 12.

Das sey also einfeltig gesagt von dem gebrauch der zweyer verß: Ich erkenne meine missethat/ &c. Gott gebe / das wir solche lehre mögen behalten/ vnd seliglich gebrauchen / Amen.

CONCIO XXIII.

IN PSAL. LI.

HErr Andechtigen vnnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben am nechsten einfeltige erinnerung gethan/ vom gebrauch der beyder verß/ weñ Dauid spricht: Denn ich erkenne meine missethat/ vnd meine sünde ist jmmer vor mir. An dir allein hab ich gesündiget / vnd vbel für dir gethan/ auff das du recht behaltest in deinen worten / vnd rein bleibest / wenn du gerichtet wirst. Repetitio. Vsus 5. & 6. versus.

Weil wir nemlich sehen / in was jammer vnnd noth Dauid kommen ist / da er Gottes vnd seiner Gebot vergessen / dem Teuffel gefolget / an Vriæ Weib / leib vnd leben sich vergriffen / gros ergerniß gegeben / vnd die gottlosen Ammoniter hat lestern gemacht/ wie jhn seine sünde gedrücket/ sein Gewissen gemartert/ vnd der zorn Gottes auff Leib vnd Seele gebrennet hat: So sollen wir vns an jhm stossen/ die sünde nicht anders/ als den Teuffel selbst fliehen vnd meiden: Jm fall aber je was versehen were/ ey so sollen wir ja bey leibe vnsere sünde nicht verleugnen/ beschönen/ entschüldigen /sondern gerade zu bekennen / Gott die ehre geben/ vnd vns für jhm demütigen/ auff das er desto williger sey/ vns gnade zuerzeigen/ sintemal er sich wenden wil zu den elenden / die betrübtes Geistes sind/ vnd sich fürchten für seinem Wort Jst eins gewesen. I. Ioſ. 7. Esaiæ 66.

II. Weil aber die sünde anders nicht denn durchs Gesetz mag erkant werden: So wil fürs ander auch von nöten sein / das nicht allein Lehrer vnd Prediger jhren Zuhörern das Gesetze fleissig scherffen / sondern das auch die Zuhörer solcher Predigt raum vnnd stat geben / auff das sie dadurch zu erkentnis der sünden mögen gebracht / vnd den einigen Heyland vnd Helffer Christum zu suchen verursacht werden.

III. Zum dritten / Ob wol die zarte Welt solchem Straffampt hefftig feind ist / vnnd die Heuchler vnd Werckheiligen lassen sich auch bedünEsaiæ 58. cken / Gott thu jhnen gros vnrecht / wenn er sie Sünder schilt / dörffen wol mit jrem Gott fürs Recht tantzen / So hören wir doch hie / das sie wenig gewinnen / Gott behelt doch recht / vnd sie müssen endlich mit grossen schanden vnd ewigem schaden gewonnen geben / deß sich deñ auch vnsers HErrn Gottes Diener zu trösten haben / wenn sich die Welt mit macht wieder jr Straffampt setzet / vnd damit wieder jhren HErrn / ders jnen befohlen / fichtet / da sollen sie vnerschrocken sein / denn jhr HErr vnd Gott / dem sie dienen / wird auch vber jhnen so wol / als vber seinem Wort halten / mit dem schatten seiner hände sie bedecken / jhm aus dem Munde der Vnmündigen vnd Seugenden wider seine Feinde ein lob zurichten / vnd also auch in seinem Ministerio recht behalten / vnd jhm nichts nemen lassen.

Consolatio pro Ministris Ecclesiæ.

Esaiæ 51.

Psalm. 8.

IV. Endlich zum vierdten vnd letzten haben wir gehört / wie wir dis stücklein / wenn Dauid spricht: HERR an dir allein hab ich gesündiget / vns sollen nütz machen wider den grimmigen anlauff des Teuffels / wenn er vns mit vnsern vielfeltigen grossen sünden plaget / vnnd vns gern wolte in verzweifelung stürtzen / das wir da auch sollen sagen: Jch habe meinem Gott / vnd nicht dir gesündiget / denn der / vnd nicht du / ist mein HERR / der hat macht vmb meine sünde zu reden / vnd nicht du / dir geRom. 14. bürt nicht ein frembden Knecht zu richten. Vnnd da du aber je so gros feil vnd theil hast an meinen sünden / so reib dich an meinen lieben HErrn Christum Jesum / der für meine sünde bezalet / vnd vmb des willen mir mein lieber himlischer Vater gnade vnd vergebung zugesaget hat. Solchen trotz könten wir jetziger zeit auch wieder den lesterhafftigen Mahometischen Rabsace / wieder den Türcken gebrauchen / wenn wir zubereden weren / das wir einmal zu warer ernstlicher buß griffen / da könten wir auch sagen: Wir haben wider den gottlosen blutdürstigen Türcken nichts gesündiget / drumb hat er weder fug noch recht zu vns / wieder vnsern Gott haben wir gesündiget / vnd ist vns leid / Hoffen derwegen / er werde

Applicatio ad nostra tẽpora in incursione Turcarum.

vmb seines lieben Sones willen/nach seiner verheissung/vns gnedig sein/ vnd nicht zugeben / das der schnöde feind lestere vnd sage: Wo ist nun ewer Gott? Wo ist nun ewer gecreutzigter Jesus? Was hilfft euch nun ewer Erhalt vns HERR? Das würde jm der grosse starcke Gott leichtlich können verbieten / wenn wirs darnach machten. Nun aber keine rechtschaffene besserung bey vns folgen wil / es hilfft weder sagen noch schlagen/ so ist zubesorgen/ Gott wird selbst den Türcken zum Knecht annemen/ vnd damit ein viel ergern trotzigern Türcken / nemlich/ vnsere beharliche sünde vnd boßheit heimsuchen vnd straffen / das es wird heissen/ wie vor zeiten von dem Assyrischen König: Der Türcke ist meines Zorns rute/ seine hand meines grimmes stercke / Jch wil jhn senden wieder ein Heucheluolck / vnd jhm befehl thun / wieder das Volck meines Zorns/ das ers beraube vnd anstheile/ vnd zutrete es wie kot auff der gassen. Wolan/ so viel ist in der nechsten Predigt gehandelt worden. Esaiæ 10. Similes comminationes vide Ier. 25. 27. 43.

Folget nu der siebende verß / da Dauid weiter spricht: **Sihe/ ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen.** Dauid helt in dieser seiner Supplication sehr gute ordnung / seines hertzen begierd vnnd wunsch/die propositionē vnd summam seiner bitt setzt er bald forn an/ Ach Gott sey mir gnedig/ꝛc. Darauff setzt er die vrsach / worumb er solches so hertzlich bitte / was jhn dazu zwing vnd treibe: Denn/spricht er/ ich erkenne vnd fule meine sünde / vnd weis / das ich damit nicht allein die Menschen / sondern zuförderst dich ewigen Gott beleidiget/ vnd zu gerechtem zorn gereitzet habe/ An dir allein/ etc. Ferner zeigt er auch an/ woher er solches gelernet / wer jhm das geschwär auffgestochen / das hat Moses gethan / mit der Predigt des Gesetzes / damit er mich / als ein grossen Sünder anklaget vnd verdammet/ das leid ich gedültig/denn ich fule mich schüldig/ auff das du HERR recht behaltest in deinen worten/ vnd rein bleibest wenn du gerichtet wirst. Da nun jemand wolte fragen/ Lieber wie hastu dich denn so vbel vorgesehen / das du dem leidigen Teuffel so schendlich bist vber ein bein gefallen? Dem antwort nun Dauid auch im ermelten siebenden verß: Ach ist das fragens werth / weistu nicht/ wie es vmb dich selbst vnd vmb alle Menschen stehet? Die art ist nicht gut / der Brun ist vergifftet / wie solte denn da was gutes herausquellen? Jch bin aus sündlichem Samen gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen.

Sequens textus. Ordo priorum versuum.

1.
2.
3.
4.

Diese

Propositio. Diese wort wollen wir nun auch in der furcht des HERRN ansehen vnd betrachten/ denn wir können daraus viel nützlicher vnd nötiger lehren nemen/ sonderlich die lehre von der Erbsünde/ von der bösen vergifften wurtzel/ aus welcher so böse bewme vnd früchte wachsen. Dismal aber wollen wir allein die wort erkleren / die vns ohn jetztermelte heuptlehre/ auch etliche sonderliche erinnerungen geben werden. Gott wolle vns dazu die gnade des heiligen Geistes verleihen / Amen.

Sihe/ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/ꝛc.

Ecce vox attentionis.

IHr hört offt / das dis Ecce, dis wörtlein Sihe/ in heiliger schrifft ein sonderliche emphasin habe/vñ das es gemeinlich was sonderliches / hohes/ wichtiges antreffe / wenn dis wörtlein gebraucht wird. Als Esaiæ 7. Sihe/ eine Jungfraw wird schwanger werden/vnd einen Son geberen. Psalm 40. Sihe/ich komm/ꝛc. Esaiæ 53. Sihe/ mein Knecht wird weißlich thun/ vnd wird erhöhet / vnd sehr hoch erhaben werden. Jeremiæ 23. Sihe/es kommet die zeit/ spricht der HERR/ das ich dem Dauid ein gerechtes Gewechs erwecken werde. Esaiæ 65. Sihe/ ich wil ein newen Himmel vnd eine newe Erden erschaffen / das man der vorigen nicht mehr gedencken wird. Matth. 2. Sihe / da kamen die Weisen aus Morgenland/ꝛc. Johan. 5. Sihe zu / du bist nun gesund worden/ ꝛc. An diesen vnd vielen andern orten wil die Schrifft anzeigen/ die ding/dauon man sagen wolle/sind wichtig vnd gros/drumb sol man muntere augen/ohren vnd hertzen bringen/ vnd fleissig auffmercken. Vnd ein solch Ecce setzt Dauid hie auch forn an/vnd wil damit anzeigen / Er wolle nun von solchen dingen predigen / da kein Welt oder Vernunfft von wisse/ wie er denn auch im folgenden verß es repetiret vnd widerholet/ vnd nennet diese lehre / eine Warheit / die im verborgen lieget/ vnd eine heimliche Weißheit. Sihe/ spricht er/ als wolte er sagen/ Kompt her jhr stoltzen Heuchelheiligen/ die jr wolt so gar schön sein/ wolt kein wasser betrübt haben / dörfft vnsern HErrn Gott lügstraffen / wenn er euch Sünder schilt/ lasst euch bedüncken/jhr seid gar rein vnd gesund/ jhr habt gar eine heilige vnuerletzte Natur / ein gewaltigen vermögenden freien willen/ habt der frömmigkeit so viel/ das jhr noch viel Last verkauffen könt/ Lieber kompt doch her / vnd hört mir ein wenig zu / ich wil euch nicht lange auffhalten/wils kurtz vnd gut machen / wil euch mehr nicht denn mein Exempel vorstellen/ daraus solt jhr lernen / was jhr für seuber-

Esaiæ 7. Psalm. 40. Esaiæ 53. Ieremiæ 23. Esaiæ 65. Matth. 2. Paraphrasis.

liche

liche schöne vnd fromme Kinderchen seid / wie viel jhr wol für Gott zu rühmen habt. Jch bin aus sündlichem Samen gezeuget/ꝛc. Eben ich Dauid bekenne solches / der Mann/von dem Gott gesaget/ das er sey ein Mann nach seines hertzen wunsch/der Mann / den der HERR von den Schaffställen geholet/ das er solte den vngehewern Goliad schlagen/ den er für Sauls tyranney wunderbarlich behütet/zum König seines Volcks gemacht/ dem er die tröstliche verheissung gethan / das Messias aus seinem Geschlecht solt geborn werden / durch den der Geist Gottes geredt hat / der so grosse thaten gethan / die Feinde des Volcks Gottes vmbher gedemütiget hat / der so viel herrlicher Psalmen gemacht / von Messie zukunfft/Person/ Reich vnd wolthaten / so viel geweissaget hat / derselbe Dauid / Jch selbst bin aus sündlichem Samen gezeuget / in sünden empfangen vnnd geborn / Solt nun jhr elende Stroheiligen edler / besser/ frömmer vnd heiliger sein/so sol michs wunder nemen/mich dünckt/ewer ankunfft vnd geburt wil es nicht ausweisen. Wolan / jhr möget euch so schön vnd fromm machen/ als jhr wisset/ ich bekenne das meine / vnd sage gut rund/ das ich ein grosser Sünder sey/ nicht allein darumb/das ich den leidigen Mord vnd Ehebruch begangen/ sondern vielmehr haben sich solche schreckliche sünde daher geursachet / das ich von Natur böse bin/ Leib vnd Seele an mir aussetzig/ vnd zum guten vntüchtig/ zum bösen aber allzuviel geneigt ist. Denn nicht allein dis arme stück fleisch / das ich trage/ das ist/nicht allein mein Leib ist aus sündlicher materi empfangen vnd erzilet / sondern ich Dauid / so gros als ich bin / mit Leib vnnd Seele bin aus sündlichem Samen gezeuget/ das blutströpfflein/ daraus ich in Mutterleibe formiret bin/ ist schon mit dem gifft der Sünden inficiret vnd verderbet gewesen / was hette denn wol gutes daraus erwachsen können? Die Wurtzel ist grundböß / drumb freilich auch der Bawm/ vnd consequenter auch die früchte. Denn ein fauler Bawm kan nicht gute früchte bringen. Vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen/nicht das sie mich solte ausser der Ehe/ in vnehren / im winckel gezeuget haben/Nein/ich habe fromme ehrliche Eltern / Vater vnd Mutter/ vnd bin im züchtigen Ehebett erzeuget / nach Gottes ordnung / vnd dannoch ist es da nicht allerdings ohne sünde zugangen / denn auch die ordentliche συγκὰ, die züchtige liebe zwischen Eheleuten / ist nunmehr nach Adams fall nicht mehr rein/ es laufft jmmer was mit vnter / von sündlichen flammen vnd begierden / vnd allerley vbelstand. Wie denn in der griechischen version ein sonderlich wörtlein stehet ἐκιασατο, das ist/ in hefftiger

Fons peccatorum actualium.

Effectus non est præstantior sua causa. Matth. 7.

Mater mea ἐκιασατο me.

συγκὰ per se bonæ, vitiosæ per accidens.

Pica.

tiger brunst hat sie mich empfangen/Von diesem verbo κίσσαω kommet her κίττα, lateinisch pica, die wunderliche kranckheit vnd plage an etlichen schwangern Weibern / das sie vielmal auch zu abschewlicher speise jhr sonderliche grosse lust kriegen/als zu kolen/ kreiden/ rohem fleisch/vnd andern viel seltzamern dingen/ wie dauon wunderliche historien gefunden werden/ vnd wenn sie denn die lust nicht büssen / die dinge/nach denen sie so hefftig verlanget/ nicht haben kõnen/ so müssens wol die arme kindlein entgelten/ haben offt den tod dauon. Ein solch wort braucht Dauid allhie / vnd wil damit anzeigen / er sey schon vom ersten nu vnd augenblick seiner empfengnis ein Sünder / denn auch der Same / daraus er empfangen vnd geborn/ sey vnrein gewesen. Vnd ob wol Gottes ordnung vnd das kinderzeugen im züchtigen Ehebette an jhm selbst recht vnd gut sey/ so lauffen doch gleichwol auch viel nævi, mengel vnd gebrechen mit vnter/ das es nicht mehr so richtig vnd züchtig zugeht / als wol geschehen were/ wenn die ersten Eheleute Adam vnd Eua in jhrer vnschuld geblieben weren/ so gar eine tieffe verderbung Menschlicher Natur vnd wesens hat derselbe betrübte fall eingefüret/das es freilich nun heist/wie im Buch Job stehet Cap. 15. Was ist der Mensch / das er solte rein sein / das der solte gerecht sein/ der vom Weibe geboren ist? Sihe / vnter seinen Heiligen ist keiner ohne tadel/vnd die Himel sind nicht rein für dem HErrn/ wie viel mehr ein Mensch/der ein grewel vnd schnöd ist? der das vnrecht seufft wie Wasser? Vnd im 14. Cap. Quis potest facere mundum de immundo conceptum semine? Wo wil man einen Reinen finden/ bey denen/ da keiner rein ist? Prouerb. 20. Wer kan sagen/ich bin rein in meinem hertzen / vnd lauter von meiner sünde? In ipsa radice & origine nostra infecti & inquinati sumus, immunda est conceptio nostra, sagt Bernhardus, da er eben auff diese wort Dauidis deutet/ von der wurtzel / von dem vrsprung her sind wir vnrein vnnd vergifft/ auch vnser empfengnis ist vnrein. Vnd an einem andern ort sagt er von seiner empfengnis vnd geburt: Venio de parentibus meis, & priùs fui damnatus quàm natus. Jch kõme von sündlichen Eltern her/ vnd bin ehe verdampt gewesen/ als geboren / Peccatores peccatorem in peccato suo genuerunt & nutriuerunt, Sie sind selbst Sünder gewesen / vnd haben mich armen Sünder auch in sünden erzeuget vnd erzogen. Nihil ex eis habeo, nisi miseriam & peccatum, Die Mitgifft / die ich von jhnen habe / ist sünde/jammer / not vnnd tod. Vnd bald hernach spricht er noch im selben Capitel: Attende homo quid

Ordinatio Dei bona & ipsa per accidens cœpit inquinari.

Vis mali originalis.

Iob 15.

Iob 14.

Prouerb. 20.

Bernhardus.

Idem ibid.

Cap. 2. Meditationum.

quid fueris ante ortum, quid sis ab ortu vsq; ad occasum, quid sis futurus post occasum. Bedenck O Mensch/ was du bist gewesen/ ehe du hast angefangen ein Mensch zu werden/ was du bist von deinem anfang bis zum ende/ was du wirst sein nach dem tode. Nihil aliud est homo, quàm sperma fœtidum, saccus stercorum, cibus vermium, Was ist der Mensch? ein vnreiner/ sündhafftiger/ wurmfressiger Schlamsack. Vnde superbit homo, cuius conceptio culpa, Nasci pœna, labor vita, necesse mori, vnd was der bösen Lobspruch daselbst mehr sind/ die ein jeder selbst lesen mag/ der es kan.

Also gehet nun Dauid zu rücke/ vnd forschet mit fleis nach/ wo doch der mangel stecke/ was doch wol die rechte gründliche vrsache sey/ das er zum bösen so vberaus sehr geneiget/ vnd befindet/ das solches herkomme aus der leidigen Erbseuche/ die von Adam her jm vnd allen Menschen angeboren ist/ vnd die vnser Natur nicht anders als ein grewlicher Aussatz/ wie wir am vergangen Sontag gehört/ durchkrochen/ durchfressen/ verunreiniget vnd vergifftet hat/ das wir nun alle müssen den bösen verß scandirn: Ante tuos oculos nil nisi culpa sumus, Ach Gott für dir sind wir allesampt gantz vnrein/ sündig vnd verdampt. Denn was Dauid klagt/ das müssen wir freilich auch alle klagen/ wir werden nichts besser sein/ als er/ wie Augustinus sagt: Suscepit personam generis humani Dauid, & attendit omnium vincula, propaginem mortis considerauit, originem iniquitatis aduertit, & ait: Ecce in iniquitatibus conceptus sum. Dauid steht hie für vns alle/ als wenn jhm befohlen were/ an vnser aller stat zu reden vnd zu beichten/ vnd sihet/ wie wir alle mit der sünde eingewindelt vnd gedöckelt werden/ wie wir alle den Tod am halse tragen/ vnd wo solcher jammer vrsprünglich herkomme. Thut also Dauid wie ein verstendiger Medicus, wenn dem ein Patient fürkommet/ da forscht er für allen dingen nach der causla morbi, woher sich die kranckheit geursacht hab/ vnnd wo eigentlich die materia peccans sitze/ auff das er jhr desto besser wisse zubegegnen/ vnd den Patienten recht aus dem grunde zu heilen: Also frisst vnd gremet sich Dauid nicht allein vmb seines leidigen falls/ vmb seines Mords vnd Ehebruchs willen/ sondern geht vnd denckt den sachen weiter nach/ vnd wil auch gerne den rechten vrsprung soleches jammers wissen/ auff das er auch recht aus dem grund mög geheilet werden/ Denn wegen seiner eusserlichen wircklichen sünd/ hett er sich mit denen/ die er beleidiget/ mögen abfinden vnd vertragen/ vnd etwa darauff sicher sein/ vnd gedencken/ es were

Dauid fontē nostræ corruptionis inquirit.

Dominica 14. Trinit.

Stigel.

Dauid sustinet personam totius generis humani.

Augustinus.

Dauid imitatur Medicos.

Cognita profunditate miseriæ suæ & atrocitate

morbi cogitur Medicum omnipotentē consulere.

es were nun alles richtig/ Gott müste es auch also gut sein / etwa mit einem Schaff oder Ochsen sich abweisen lassen. Nun aber / da er die rechtē vergiffte quell antroffen/ vnd sihet / das er nicht alleine ein Mörder vnd Ehebrecher/ sondern auch von seinen vier Ānen her böser art / vnd zu grunde verderbt/ vnd das gar/wie man pflegt zu sagen/Mala mens, malus animus, haut vnd haar an jhm entwicht / sein Leib vnnd Seele zu grunde verderbet sey : O da kriegt er füsse/ vnd suchet hülff vnnd rath bey der grundlosen güte vnd barmhertzigkeit Gottes / vnnd bey dem rechten Jsraels Artzt/beim HErrn Messia/der allein Jsrael erlösen kan aus allen seinen sünden/ da sonst solchen grewlichen Erbgrind vnd schaden allen Engeln vnd Menschen zu curiren vnd zu heilen vnmüglich ist / denn da kan kein Bruder dem andern helffen/ es kostet zu viel / ꝛc. wie der 49. Psalm saget. Wolan/ hie were nun zu sagen von der leidigen Erbsünde/ die vns allen anklebet/ wie Heb. 12. stehet / denn das ist die heuptlehre bey diesem verß/wie anfenglich gemeldet/aber wir wollen jetzt noch damit einhalten/ vnd nur von etlichen Fragen bericht thun/die aus diesem verß können genommen werden.

Pſalm. 130.

Pſalm. 49.

Principalis huius versus doctrina est de peccato originis.

Nos illam in aliud tempus reseruantes nunc tres quæstiones obiter incidentes explicabimus.

1. De traduce.

Als erstlich/ wenn Dauid sagt / Er sey aus sündlichem Samen durch eheliche beywonung gezeuget / fragt sichs / weil Dauid auch ein Mensch ist/ von zweyen heuptstücken/ Leib vnd Seele / denn die zwey gehören zu einem vollkommenen Menschen / der Leib allein ohn die Seele ist kein Mensch/ die Seele allein ohn den Leib ist auch kein Mensch/ sondern nur ein theil des Menschen / Da fragt sichs nun / sprich ich / nach welchem theil Dauid von seinen Eltern geboren sey / ob er allein den Leib von jhnen/ die Seele aber von Gott empfangen / oder ob er beydes Leib vnd Seele durch sie bekommen habe / vnnd also die Seele der Menschen ex traduce herkomme / wie man in Schulen redet.

2. De coniugio.

Zum andern fragt sichs / wie es denn eine meinung habe mit dem Ehestande / vnd ehelicher beywonung / ob das nicht ein böser stand sein müsse/ weil Dauid sagt/ er sey aus sündlichem Samen gezeuget/vnd seine Mutter hab jhn in sünden empfangen?

3. De discrimine inter homines politico, quantū momenti habeat apud Deum.

Zum dritten fragt sichs/Ob das nicht dem hohen königlichē Ampt vnd stand/darin Dauid gesessen/zu nahe geredt sey/ob es nicht heisse die Majestetē gelestert/wenn man solche hohe Potentaten andern gemeinen Leuten gleich macht / Ob man nicht von jhrer empfengnis vnd geburt möchte ein wenig bescheidentlicher vnnd glimpfflicher reden? Ob sie nicht vor andern gemeinen Leuten solten ein vorzug haben?

Was

Was nun die erste frage belanget / ist an dem gar kein zweiffel/das ein Kind sein Menschlichen Leib von seinen Eltern / von Vater vnnd Mutter bekomme/ durch Gottes segen/ der der oberste Werckmeister ist/ der das Kindlein in Mutterleibe formiret/ wie Job in seinem zehenden Capitel/vnd Dauid im 139. Psalm bezeugen / doch sind die Eltern das Mittel vnd der Werckzeug/ die Gott zur fortpflantzung des Menschlichen Geschlechts gebraucht. So darff es nun des Leibs halben nicht viel disputirens. Wie aber die Seele zum Menschen komme/das ist viel ein schwerere frage. Origenes hat gemeinet / Gott hab bald mit den Engeln/ auch die Seelen erschaffen/ vnd hab jhr so viel erschaffen / so viel Menschen solten geboren werden. Vnd wenn denn die Kindlein in Mutterleibe empfangen vnd formirt werden / da schicke als dann Gott einem jeden seine Seele zu. Welche meinung auch Augustinus verwirfft. Vnd ob er wol dahin inclinirt/ das als dann erst / wenn der Leib durch eheliche beywonung gepflantzet wird/ die Seele von Gott geschaffen / vnd in den Leib gesencket werde: Sihet man doch widerumb an andern orten seiner Schrifften/ das er solcher seiner meinung nicht gewiß gewesen/ weil jhn ohne zweifel die vielerley absurda, die daraus folgen / geschreckt vnd jrr gemacht haben/ drumb stellt ers in seinem Buch de origine animæ in zweifel/ vnd spricht: Nescio, quo anima mea venerit in corpus meum. Neq; enim ego mihi illam donaui. Scit ille, qui donauit, vtrum illam de patre meo traxerit, an sicut primo homini nouam creauerit. Jch weis nicht / wie meine Seele in meinen Leib kommen sey / denn ich habe sie nicht von mir selbst/ der mir sie gegeben hat/ der wird wissen / ob er sie von meinem Vater genommen/oder ob er sie/ wie beim ersten Menschen/von newem geschaffen habe. Vnd anderswo spricht er: Vnde sit origo animæ, lateat, dummodò redemtio clareat. Neq; enim in Christum credimus, vt nascamur, sed vt renascamur, quotcunq; nati fuerimus. Ob wir gleich nicht wissen/ wo eigentlich die Seele herkomme/ schadet nicht/ wenn wir nur gewiß wissen/woher vnd durch wen sie erlöset werde. Denn wir suchen durch vnsern glauben an Christum nicht / das wir mögen geboren werden/ sondern vielmehr / das wir mögen widergeborn werden/ Gott gebe/ wie es vmb die erste leibliche geburt beschaffen sey. Wie sichs nun bey den heiligen Vätern vber diesem handel gestritten hat: Also streitet sichs noch heutiges tages/ Grammatici certant, &c. Etliche wollen/wie Augustinus in seiner ersten angezogenen meinung/weil die Seele ein Geist ist/ von dem man nicht sagen kan / das er aus einer Elementarischen

I. Quæstio. De corpore nulla opus est disputatione.

Quæstio de animæ propagatione intricatior est. Origenis sententiam reijcit Augustinus. Qui & ipse vacillat.

De origine animæ lib. 1. cap. 15.

In Epistol. 157.

Etiam hodie dissentiunt Theologi. Quidam nouam animæ creationem: quidam tra-

Eucem defendunt.

tarischen oder leiblichen materia herkomme: So müssen die Seelen von newen von Gott geschaffen / vnnd in den Leib eingegossen werden/ wenn er nun in Mutterleib so weit formiret ist / das darin der edle Gast die Seele jhre bequeme herberge haben kan. Etliche halten das gegenspiel / vnd sagen / das ein gantzer vollkommener Mensch mit Leib vnnd Seele von Vater vnd Mutter gezeuget werde. Diese letztere meinung gefellt Luthero/ helts dafür / quòd anima & corpus sint ex traduce, Das ist / das Leib vnd Seele durch eheliche beywonung fortgepflantzet werde/ gleich wie aus einem Weitzenkörnlein nicht allein der halm/ sondern auch das Eher mit den newen körnlein auffwechst. Doch wil er solche meinung niemand als ein Artickel des Glaubens auffdringen.

Lutherus.

Philip. Mel.

Philippus in seinem Libello de anima, setzt zwar argumenta pro & contra auff beyden seiten / lesst es aber doch auch in medio bleiben/ vnd vermanet/ das man mit solchen hohen/ schweren/ vnd fast vnerforschlichen fragen schon faren/ vnd nicht zu weit grübeln vnd forschen/ sondern vielmehr dem lieben Gott dancken sol / das er vns Leib vnd Seele gegeben/ vnd vns mit verstand/ vernunfft vnd sinn begabet hat.

Prior sententia ruinosa & periculosa.

Weil aber gleichwol die erste frage fast gefehrlich / vnd allerley abfurda beiher lauffen/ denn Moses stöst sie selbst vmb / wenn er in seinem ersten Buch am andern Capitel sagt: Gott hab geruhet von allen seinen

1. Genesis 2.

wercken/ das ist/ er hab damals das werck der erschaffung beschlossen/ hab nach dem nicht mehr Welt oder newe Creaturen aus nichts erschaffen/

Iohan. 5.

Es saget wol Christus Iohannis quinto, Mein Vater wircket bißher/ vnd ich wircke auch/ Er redt aber nicht von wercken der erschaffung/ sondern de operibus prouidentiæ, das er von seinen Geschöpffen nicht weichet/ sondern wonet denselben noch jmmer für vnd für bey/ erhelt sie so lange er wil/ befördert die ordnung/ die er einmal gemacht hat/ propagirt die species, gebiert newe Menschen durchs Ministerium, regiert vnd beschützt seine liebe Kirche/ wehrt jhren feinden/ bestellet die weltliche Regiment / befördert vnd segnet den Ehestand vnd das Hausregiment/ etc. Hat nun Gott auffgehört/ aus nichts newe Creaturen zu schaffen: So wird er freilich auch nicht erst einem jeden eine newe Seele erschaffen.

2. Vnd wie solte es auch kommen / das eben die alleredelste Creatur der Mensch nicht solte können seines gleichen / das ist / ein vollkommenen Menschen mit Leib vnd Seele zeugen / da doch solches den andern vnuernünfftigen thieren mitgegeben ist in der erschaffung / das ein jedes seines gleichen kan an die Welt bringen?

Es wolte

Es wolte auch solche meinung den Papisten fast dienstlich sein/ jhren vermeinten freien willen vnd hinterstellige kreffte zuuertheidigen. 3.

Es würd auch/wenn Gott die Seele von newen schaffte/ der eines sein müssen. Entweder würde sie heilig vnd gut/ oder vnrein/sündig vnd böse erschaffen werden. Were sie sündig/ so wolte folgen / das Gott ein vrsach des bösen were/ welches so eine abschewliche rede ist / das sie auch der weise Heyde Plato nicht dulden oder leiden kan. Were sie denn rein vnd heilig/so müste Gott ein vngerechter Richter sein/ das er die vnschüldige Seele vmb des sündhafftigen Leibs willen verdampte/ Oder es müste Christus nicht auch für die Seele / sondern allein für das arme stücke fleisch / für den elenden Madensack / für den Menschlichen Leib gelitten haben/ da doch alle reine alte vnd newe Kirchenlehrer einmütig sentirn vnd gleuben/ Christus habe eben darumb vollkommene Menschliche Natur angenommen/mit Leib vnd Seele/hab an Leib vnd Seel gelitten/auff das er vns vollkömlich an Leib vnd Seele erlösen könte. 4.

Wil man denn gleich gern vnsern HErrn Gott entschüldigt nemen / vnnd dem Teuffel die schuld geben/ das er die Seele vergiffte/ die Gott gut erschaffen / wird es dennoch vnserm HErrn Gott noch zu kleinem ruhm gereichen/denn da werden sich bald spöttische Lucianer finden/ die werden jhm schuld geben / er sey entweder in seinem Regiment sehr vnachtsam vnd vnfleissig / das er dem Teuffel solchen mutwillen gestattet/Oder der Teuffel sey mechtiger denn er/ weil er jhms nicht könne verbieten vnd wehren / das er jhm sein gut Geschöpff müste vngeschendet lassen. 5.

Weil denn nun die newe erschaffung der Seelen aus nichts/ schwerlich kan vertheidiget werden/ so wird die andere meinung für leidlicher geachtet/das nicht allein der Leib/sondern auch die Seele kommen ex tradvce, das ist / das beydes durch eheliche beywonung fortgepflantzet werde/ doch vnsers HErrgotts general operation vnd wirckung vnausgeschlossen / Er ist freilich nicht müssig bey solchem werck / sintemal fruchtbarkeit des leibes seine gab vnd geschenck ist / vnd kompt her aus seiner göttlichen ordnung/ vnd aus krafft seiner allmechtigen wort/ Crescite & multiplicamini, Seid fruchtbar vnd mehret euch/ daran er doch nicht so gar gebunden ist/ das es eben durchaus also müste gehen mit allen Eheleuten. Nein / wenn er wil / so kan er solche seine ordnung auch wol inhibirn vnd hemmen / das etliche Eheleute nicht müssen Kinder zeugen / auff das es war sey / was der 127. Psalm saget: Kinder sind eine

Posterior firmioribus nititur fundamentis.

Non excluditur Dei operatio generalis.

Illius donum est fœcunditas. Ps. 127. Genesis 1.

Potest tamen pro liberrima sua voluntate hunc

ordinem suspendere & impedire. Psalm. 127. Explicatio articuli 1. Iob 10.

eine gabe des HERRN/ vnd Leibesfrucht ist ein geschenck. Drumb sagen wir nun recht in der auslegung des ersten Artickuls / Ich gleube das mich Gott geschaffen hat/ mir Leib vnd Seele/ augen vnd ohren/vnd alle glieder/vernunfft vnd alle sinne gegeben hat. Denn eben das bekennen auch Job vnd Dauid / Deine hände HERR / haben mich gearbeitet/ sagt Job / vnd alles was ich vmb vnd vmb bin. Du hast mir haut vnd fleisch angezogen/ mit beinen vnd adern hastu mich zusammen gefüget/ leben vnd wolthat hastu an mir gethan/ vnd dein auffsehen bewaret meinen odem/ das ist/ mein leben/ das der odem anzeiget. Vnd Dauid saget: HERR du warest vber mir in Mutter leibe/ Ich dancke dir/ das ich wunderbarlich gemacht bin/ꝛc. Also leugnen wir nu keines weges den ersten Artickul/ sondern gleuben vnd bekennen / das Gott vnser Schöpffer sey/ geb vns Leib vnd Seele: Allein wir haltens dafür/ das er weder die Seele noch den Leib/ wie im anfang/schaffe immediatè, aus nichts/ sondern dz er/ vermög seiner ordnung/zu solchem werck gebrauche vnsere Eltern/als mittel vnd werckzeug/ Das also aus krafft seiner ordnung vnd seines allmechtigen worts/creiscite & multiplicamini, wie auch seiner krefftigē beywonung vnd wirckung/ die Menschen jhres gleichen zeugen/ Nemlich/vollkommene/lebendige Menschen/mit Leib vnd Seele. Denn so bedarff es darnach desto weniger disputierens / wie die Erbsünde von einem Menschen zu allen Menschen hab können durchdringen. Es wird vns aller ruhm/ all vermögen vnd krefft in geistlichen sachen benommen/ vnd bleibt bey vnserer erlösung/bekehrung/ rechtfertigung vnd heiligung/allein der barmhertzigkeit Gottes/vnd dem verdienst Jesu Christi/ all ruhm vñ ehre. Vnd ist gar nicht vngereimt/ das man sagt/der leib neme durch Gottes segen vnd wirckung sein vrsprung vom Leibe / die Seelen von der Seelen / Sintemal auch wol ein licht vom andern/ohn des andern abbruch kan angezündet werden / vnnd ist solche meinung der Schrifft nicht zu wieder / sondern vielmehr derselben fast ehnlich. Denn wenn Gott spricht: Crescite & multiplicamini, Da sihet er freilich nicht allein auff den Erdklumpen/ auff den Leib/ sondern er sihet auff den gantzen Menschen/ wie er schon da für jhm stehet / mit Leib vnd Seele/ der sol sich nach seiner ordnung im Ehestande also mehren vnd fortpflantzen. Vnd wenn von Adam gesagt wird/ als vom ersten Menschen/Gott hab ein lebendigen Odem in jhn geblasen/das er sey eine lebendige Seele worden/ wird dergleichen von erschaffung der Euæ nicht gesagt/denn die species war nun schon vorhanden / vnd demnach vnnötig / das ein theil

Pſalm. 139. Deus creator noſter, ſed mediatè.

Vtilitas posterioris sententiæ.

1.

2.

3.

Assipulatur Scriptura. Geneſis 1. Geneſis 2.

derſelben

derselben erst von newen geschaffen würde. Vnd Adam sagt von seinem Weibe/ Man wird sie Männin heissen / drumb das sie vom Manne genommen. Freilich nicht allein jhr Leib/sondern das lebendige vernünfftige Bild/mit Leib vnd Seele/ das er vor sich sahe. Dahin vielleicht auch S. Paulus zielet 1. Cor. 11. wenn er sagt / das Weib sey vom Manne genommen. Gen. 5. stehet: Adam hab ein Sohn gezeuget / der seinem Bild ehnlich gewesen. Freilich / aber nicht ein tod stück fleisch/ sondern ein lebendigen vernünfftigen Menschen / wie er vnd sein Weib gewesen sind. Addendum das Gen. 12. vnd Exod. 1. auch von Seelen gesagt wird/das sie gezeuget vnd geboren werden. Abraham nam mit sich alle Seelen/ die er gezeuget hatte. Aller Seelen die aus Jacobs Lenden kommen waren/ waren 70. Gott hat gemacht / sagt Paulus / das von einem Blut (von Einem Blut) aller Menschen Geschlechte auff dem gantzen Erdboden wonen. Da sind freilich die Seelen auch dabey / sonst haben die Leiber bald ausgewonet. Vnd zu dieser meinung gibt nun auch vnser hocherleuchter Prophet Dauid sein Jawort / wenn er hie spricht: Ich / nicht mein Leib allein / sondern Ich Dauid/ der Ich hab Leib vnd Seele / bin aus sündlichem Samen meiner Eltern gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen. Ibidem. 1. Cor. 11. Genesis 5. Actor. 17. Psalm. 51.

Vnd das were ein einfeltiger bericht von der ersten frag/ so viel sich an diesem ort dauon wil reden lassen / Was sonst scherffer dauon mag disputirt werden / das befehlen wir den Gelehrten in hohen Schulen. Von den andern beiden fragen solten wir auch handeln / aber die zeit wils nicht leiden. Wollens derwegen dismal bey der ersten wenden lassen/vnd Gott vmb seine gnade anruffen. Abruptio.

CONCIO XXIV.

IN PSAL. LI.

HErr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben das nechstemal angefangen den siebenden verß dieses Psalms zu erkleren / da Dauid spricht: Sihe Repetitio.

HERR / ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen. In welchen worten er sich selbst anklaget/ als ein armen elenden Sünder von Mutterleibe an / ja vom ersten nu vnd augenblick seiner empfengnis an/ Denn er erkent vnd bekent/ das auch der Same / daraus er empfangen / schon sey mit dem aussatz vnd gifft der sünden verunreinigt gewesen. Vnd ob er wol von seinen lieben Eltern ordentlicher weise im züchtigen Ehebette gezeuget / sey es doch dabey nicht durchaus ohne alle sündliche lust zugangen/ die Erbsünde/die von Adam auff alle Menschen fortgepflantzet wird / hab da auch das jhre gethan/ solch an jhm selbst heilig vnd gut werck verunreiniget/ vnd sey jhm schon in Mutterleib angeklebet. Drumb sey es auch kein wunder/ das jn die grossen Ertzfeinde/ Teuffel / Welt vnd Fleisch so geschwinde zu fall gebracht/ in Mord vnd Ehebruch gestürtzet. Vnd wenn er auch gleich solche grobe eusserliche sünde nicht begangen hette / hette er sich dannoch für Gott nichts zu rühmen gehabt / Sintemal er schon von art vnd Natur ein Sünder gewesen / vnd hette vnter dem zorn Gottes müssen verderben/ wenn jhm Gott nicht vmb Messiæ willen gnade erzeiget hette. Wil also Dauid mit seinem selbst eigenem Exempel die elenden blinden Heuchler refutirn vnd widerlegen / die nicht vmb ein haar besser sind/ dann er/vnd dörffen doch gleichwol mit vnserm HErrn Gott ein hader anfangen/ vnd jhn rechtfertigen in seinem wort / vnd lügstraffen/ wenn er alle Menschen Sünder schilt / vnd das lob der gerechtigkeit vnd heiligkeit jhm allein vorbehelt / auff das menniglich sich für jhm demütige / vnd mit einstimme / wenn die ware rechtgleubige Kirche aus dem 130. Psalm singet: Bey dir HERR gilt nichts denn gnad vnnd gunst/ꝛc.

Psalm. 130.

Quæstiones tres.

1. De origine animæ.

2. De coniugio.

3 De discrimine externo inter homines.

Primam proximè expediuimus.

Bey diesem verß haben wir nun vornemlich zu handeln von der Erbsünde/ wie auch nechst gedacht / Wir haben aber / ehe wir zu solcher Heuptlehre gegriffen/ zuuorn etliche fragen wollen beantworten. Als wo doch eigentlich die Seele jhren vrsprung her habe: Item, Ob nicht der Ehestand mus ein sündlicher böser stand sein/ weil darin / wie Dauid saget/ alle Menschen in sünden empfangen vnd geboren werden: Vnnd dann/ ob der vnterschied vnter den Menschen/ da einer in einem höhern stand sitzet/ als der ander/ auch für Gott etwas gelte?

Auff die erste frage haben wir dis zur antwort geben: Weil Dauid hie nicht vnterscheidet die empfengnis seines leibs / vnd erschaffung der Seelen/ sondern spricht: Ich Dauid/ mit Leib vnd Seele/bin aus sünd-

lichem

lichem Samen gezeuget/vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen: So lassen wir vns die jenigen / die da meinen / die Seelen werden erst von newen aus nichts erschaffen / wenn die Menschen sollen geboren werden/ nichts jrren/Sondern gleuben/das in krafft Göttlicher ordnung vnd segens/ da er gesaget: Crescite & multiplicamini, von gantzen/ vollkommenen/ lebendigen/ vernünfftigen Menschen / auch gantze/ vollkommene/ lebendige/ vernünfftige Menschen mit Leib vnd Seele gezeuget vnd geboren werden / Denn diese meinung ist der Schrifft am ehnlichsten / die ander bringt viel absurditeten mit sich/ die sich vbel wollen lassen entschüldigen/ wie gehört.

Nunc & reliquas duas videbimus. Propositio.

Wollen nun fortfaren / vnd auch von den vbrigen zweyen fragen einfeltigen bericht thun / so viel Gott durch seinen heiligen Geist gnade verleihen wird.

II. QVÆSTIO.

Cur hæc quæstio excutienda suscipiatur.

SO fragt sichs nun fürs ander/ wie der Ehestand könne ein guter/ Gott wolgefelliger stand sein / weil daraus nichts reines vnd gesundes / sondern lauter sündhafftige Menschenkinder geboren werden? Dieser frag bedörffte es bey verstendigen Christen gar nicht/ die aus Gottes wort wissen vnd verstehen / was sie von diesem stand halten sollen. Weil aber der leidige Teuffel sich je vnd allwege vnterstanden/ wie andere/ also auch diese Göttliche ordnung durch seine organa vnd werckzeug zu deformiren/ zuuerkleinern / zu schmehen vnd zu lestern/ so mus man dannoch vnterweilens die einfeltigen eines bessern berichten.

Satanæ odium contra coniugium.

Wollen jetzt nicht sagen von den abschewlichen greweln / die die blinde Heyden wieder das 6. Gebot getrieben / darüber die Schrifft hin vnd her klaget/ sonderlich Paulus Rom. 1. 1. Cor.6. Ephes.4. 1. Thes. 4. etc. vnd was jhre Schandpoeten wieder den heiligen Ehestand vnd das weibliche Geschlecht geschrieben vnd gelestert / wie schmehlich sie dauon geredet. Wolan/dessen zugeschweigen/könte allein von solchen Leuten ein langer Catalogus gemacht werden / die da haben wollen Christen sein/ vnd dannoch vom heiligen Ehestand so abscheulich geredt vnd geschrieben/ das frommen hertzen die ohren weh thun würden/wenn sie alle jhre Teuffelische lesterungen solten anhören. Da haben sich wieder diese heilige ordnung Gottes gelegt die Nicolaiten/ die Encratiten/ die Carpocratianer/ die Tatianer / die Manichæer / vnnd was des Teuffelsgeschmeis

Ethnicorum ἀκαθαρσίαι.

Hæreticorum furores.

mehr ist/die haben eins theils jhre Weiber gemein gehabt / wie die Wiederteuffer zu Münster/eins theils haben sie gelehrt/ es sey kein vnterscheid zwischen ehelicher beywonung/ vnd andern fleischlichen vermischung im hurenwinckel/ ausser dem Ehestand: Etliche haben vnuerschempt dörffen fürgeben / der Ehestand vnd das weibliche Geschlecht sey ein werck vnd geschöpff des leidigen Teuffels / ꝛc. Vnd ist das noch das aller verdrieslichste / das jhr viel sich vnterstanden / solche jhre teuffeley aus der Schrifft zubeweisen/ Vnd zwar / was solten solche Schwermer vnd vnfleter nicht gethan haben/ haben sich doch auch die treffliche Meñer/ Tertullianus vnnd Hieronymus, die vermeinte hoheit vnd wirdigkeit des Cœlibats vñ Jungfrawstand so weit lassen blenden vnd bethören/ das sie auch aus der Schrifft allerley argumenta colligirt/damit sie haben wollen beweisen/ daß das eheliche leben vnd eheliche werck Gott zu wieder/ vnd den jenigen/ die gern wollen mit reinem hertzen Gott dienen / sonderlich aber den Kirchendienern keines weges nachzugeben sey. Zu vnsern zeiten regiert der Hurnteuffel so gewaltig vnter dem vnsöten wilden hauffen/so wol in Städten als auff dem Lande / das schier kein wehren mehr hilfft/ wiewol auch das wehren nicht allenthalben gleich hefftig ist / man lebt durcheinander wie das viehe/ man helts für keine Sünde mehr / vnd wenn macher vnflat/ vnd manche vnzüchtige/ brünstige Potipharsin nur wissen möchte/ das es solte heimlich bleiben für den Menschen / sie würden sich vnsern HErrngott vnd sein wort vnd drewungen/an jrer büberey vnd ehebrecherey nichts jrren oder hindern lassen / denn sie schewen/ wie Syrach sagt/ allein der Menschen augen/ vnd dencken nicht/ das die augen des HERRN viel heller sind/ denn die Sonne/ vnd sehen alles/ was die Menschen thun / vnd schawen auch in die heimliche winckel.

Tertulliani & Hieronymi deliria.

Nostri seculi mores.

Syrach 23.

Sonderlich aber hat sich in diesen letzten zeiten des Teuffels Stadthalter zu Rom/ der Mensch der Sünden/ das Kind des verderbens/ der verfluchte Antichrist der Bapst/ mit aller macht wieder diese heilige ordnung Gottes/ wieder den Ehestand gesetzet / vnnd hat nicht allein seinen Meßknechten/ Mönchen vnd Pfaffen/vnd Himmelhuren/den vermeinten Klosterjungfrawen / den Ehestand zuuerschweren / vnd ewige keuschheit zu geloben aufferleget/Gott gebe was jhr vermögen sey/ ob sies halten können oder nicht: Sondern ist auch weiter zugefaren/ vnd hat die jenigen/ die nach Gottes ordnung vnd willen im Ehestand leben / vernichtet vnd verachtet / als ob sie in einem vnreinen stand lebten / darin sie Gott nicht rechtschaffen dienen könten / Er aber vnd seine Plettling / die das

Pontificiorum blasphemiæ & Sodomiticus Cœlibatus.

zeichen

zeichen des thiers der Römischen Bestien haben/lebten im stand der vollkommenheit/vnd könten nicht allein Gott viel besser/als jene/dienen/ sondern auch mit jhrem erzwungenen / gelobten/ aber nie gehaltenen Cœlibat vnd Jungfrawstandt / den Himmel vnd die seligkeit verdienen/jhr vermeinter jungfrawstand fülle den Himmel / vnser Ehestand fülle die Helle. Es sey leidlicher/ vnd bey weitem nicht so eine grosse sünde/wenn ein Meßpfaffe zehen Huren halte / als wenn er nach Gottes ordnung ein Eheweib habe / Ja sie sind in jhrer heiligkeit vnd keuschheit so weit kommen/das auch etliche Römische Cardinäle sich nicht gescheuet haben/ in offenem druck die vnflerige Welsche Sodomiterey vnd Knabenschenderey / Rom. 1. 1. Cor. 6. zuuerthedigen / zu rühmen vnnd zu loben. Summa/ es haben diese Bäpstische Sodomiter vnd Venuskinder selbst jhren namen dermassen ausgeschrien/ das es nun nicht viel fragens mehr bedarff / auch der einfeltigste Bawr kan es mercken / wer der abgesagte Feind ehelicher vnd ehrlicher Frawenliebe sey/von dem Daniel weissaget Cap. 12. Item/wer die Leute sein / von denen S. Paulus redet 1. Timot. 4. da er spricht: Der Geist sagt deutlich / das in den letzten zeiten etliche werden vom glauben abtreten / vnnd anhangen den verführischen Geistern/ vnd lehren der Teuffel/ durch die / so in gleißnerey Lügenreder sind / vnd haben brandtmal in jhren Gewissen / vnd verbieten ehelich zu werden/ vnd zu meiden die speise/ die doch Gott geschaffen hat/ zu nemen mit dancksagung. Vnd 2. Pet. 2. Sie wandeln nach dem fleisch/ in der vnreinen lust/ sind wie die vnuernünfftigen Thiere / die dazu geboren sind/ das sie gefangen vnd geschlachtet werden / lestern/ da sie nichts von wissen/ vnd werden in jhrem verderblichen wesen vmbkommen / vnd den lohn der vngerechtigkeit dauon bringen. Damit aber diese Eheschender solcher jrer lesterung mögen ein ferblein anstreichen/ so plumpen sie auch/ wie die obgedachte Ketzer/in die Schrifft/ vnd was alda gesagt wird von vnordentlicher fleischlicher vermischung/vnzucht vnd büberey ausser dem Ehestand/ oder auch von andern wercken der finsterniß/vnd des fleisches/ das ist/ des alten Adamischen Menschen / das deuten sie nach jhrem hohen Eselsuerstand auff den heiligen Ehestand. Als Rom. 8. Wo jhr nach dem Fleische lebet/ werdet jhr sterben/ Ergo, ists gefehrlich ehlich zu werden. Denn nach dem Fleisch leben / mus diesen Bachanten so viel heissen/ als ehlich leben. Also Rom. 12. Nicht in Kammern vnd vnzucht/ Ergo so ist der Ehestand ein vnzüchtiger stand. Vnd eben also folgern vnd schliessen sie aus diesem vnserm verß auch: Dauid bekent/

Apoc. 16.

Mirum verò impudenter si facit meretrix.

Rom. 1. 1. Cor. 6.

Daniel. 12.

1. Timoth. 4.

2. Pet. 2.

Prætextus scripturæ.

Rom. 8.

Rom. 12.

Præsens versus ex Psalmo hoc 51.

Er sey aus sündlichem Samen gezeuget / vnd seine Mutter hab jhn in sünden empfangen / was solte denn gutes am Ehestande sein? Drumb thun wir Geistlichen recht / das wir solchen vnreinen sündlichen stand fliehen vnd meiden. Vnd were allen Menschen zu rathen / das sie lieber in vnsern Orden / als in Ehestand treten. Argumentatio insulsissima.

Respon. Dis ist eben ein argument / als wenn ich wolte sagen: Christus schilt die zeitlichen Güter ein vngerechten Mammon / drumb das sie meistestheils vnrecht gewonnen vnd gebraucht werden / vnd das vmb gutes willen / wie Syrach saget / viel Leute vnrecht thun. Vnd das / die das geld lieb haben / nicht ohne sünde bleiben / vnd die das vergengliche suchen / mit vergehen. Ergo, so wil ich mich hüten / das ich ja bey leibe kein gelt anrüre. Item: Viel Kauffleute befleissigen sich aller böser practicken / vnnd ein Kauffman / wie Syrach sagt / kan sich schwerlich hüten fur vnrecht / Ergo so sind alle Kauffleute Diebe / vnd kan kein Christ mit gutem gewissen Kauffmanschafft treiben. Nein / das folget noch lange nicht / viel / ist vnd heist noch nicht / alle / Distinguendum inter rem ipsam & abusum rei, Es ist ein grosser vnterscheid / zwischen einem dinge / wie es an jhm selber ist / vnd zwischen dem mißbrauch desselben. Reichthumb / Gelt vnd gut ist an jhm selbst nicht böse / denn es ist Gottes Geschöpff vnd gabe / wie jhr newlich Dominica 15 gehört / der mißbrauch alleine ist böß / thu den hinweg / so wird dir das gelt nicht schaden / wie ein alter Lehrer saget: Tolle abusum, & diuitiæ non nocebunt. Reichthumb ist gut / wenn man jhn nur recht gebrauchet. Also ist handtieren vnd kauffschlagen vnuerbotten / stelen / finantzen / wuchern / liegen vnd triegen allein ist im siebenden Gebot verboten / dafür hüte dich / so wird dich keiner drumb dörffen ein Dieb schelten / das du ein Kauffman bist. Johannes sagt den Zöllnern nicht / das sie alle handtierung vnd contract sollen vbergeben / sondern er sagt allein / Sie sollen niemand vnrecht thun / nicht mehr fordern / denn gesetzet ist. So thut S. Paulus auch 1. Thes. 4. Er sagt nicht / kauffschlaget nicht / sondern / greifft nicht zu weit / verfortheilet einander nicht im handel / denn der HERR ist Recher vber das alles. Man mus nicht stracks mit den vnsaubern Windeln auch das Kind wegwerffen / vmb des mißbrauchs willen auch das verdammen / das an jhm selbst recht vnd gut / vnd Gottes Geschöpff vnd ordnung ist. Also helt sichs hie auch mit dem heiligen Ehestand / ohn ist es wol nicht / wenn auch gleich fromme Christen vnzucht vnd büberey fliehen vnd meiden / vnd bequemen sich Göttlicher ordnung / vnnd begeben sich in heiligen Ehestand in warer

Mercimonia & contractus ciuiles. Syrach 27.

Abusus non tollit substantiam.

Excusatio diuitiarum.

Syrach 13.

Excusatio contractuū.

Lucæ 3.

1. Thes. 4.

Accommodatio ad conjugium.

Gottes

Gottesfurcht/ so gehet es dannoch nunmehr nach dem fall / in der verderbten Natur/ so rein/ richtig vnnd züchtig nicht zu / als wol würde geschehen sein / wenn der leidige fall nachgeblieben were / da laufft jmmer was mit vnter/auch bey den allerfrömbsten vnd züchtigsten Eheleuten/ von sündlicher brunst/vnd anderer vnrichtigkeit/vnd wird vielmals mehr gesehen auffs remedium als auff das officium, 1. Cor. 7. Des andern vnuerstendigen hauffens zugeschweigen / da vnter zehne / ja vnter hundert kaum einer gedencket an Gottes ordnung/ Sondern trachten alleine nach fleisches lust/ 1. Johan. 2. Nemen nur Weiber vmb der vnzucht/ vnd vmb des kützels willen / wie der Engel Rachael zum jungen Tobia sagt: Höre zu / ich wil dir sagen / vber welche der Teuffel gewalt hat / Nemlich/ vber die jenigen / die Gott verachten / vnd allein vmb vnzucht willen Weiber nemen/ wie das tumme Vieh. Wie Moses schreibt von der heiligen Ertzväter kindern / Sie sahen nach den Töchtern der Menschen/ das ist/ nach der Abgöttischen Leute von Cains Geschlechte Töchtern/das sie schön waren/vnd namen zu weibern/welche sie wolten/ das ist/ sie freyeten blind in tag hinein / nach jhrer vnzüchtigen brunst/ Gott geb/ es were jhren frommen Eltern lieb oder leid. Wo aber gleich fromme verstendige Leute mit besserm bedacht / vnd mehrer Gottesfurcht zum Ehestande greiffen / so lauffen doch jmmer allerley schwachheit vnd gebrechligkeit mit vnter. Aber vmb solcher vnrichtigkeit willen mus man drumb vnserm HErrn Gott seine heilige gute ordnung nicht schelten / die hat keine schuld daran/wie Augustinus saget: Opus hoc castum in coniuge non habet culpam, sed origo peccati trahit secum debitam pœnam. Das werck an jhm selbst ist nicht vnrecht oder strefflich/ sondern was da vnrichtigs vnd strefflichs mit einfellt/ das ist der leidigen Erbsünde schuld / vnnd bringet seine gerechte straffe mit. Wir müssen vnterschied halten inter substantiam & vitiola accidentia, vnter dem/ das Gott geordnet vnd geschaffen / vnd vnter dem / das ohn seine schuld vnd willen dazu kommen ist. Müssen den Werckmeister nicht schelten / vmb des mangelhafftigen werckzeugs willen. Seine ordnung bleibt ein weg als den andern gut / ob gleich der Werckzeug / durch welchen er solche seine ordnung fortstellet / nemlich die Menschen / Vater vnd Mutter im Ehestand/arme Sünder vnd gebrechliche Leute sind/vnd nicht allewege schnurrecht nach seiner ordnung beysammen leben. Inclinatio sexus ad sexum est naturalis, sagt Lutherus/& licet nunc post lapsum non careat peccato, tamen non vult Deus eam contemni,

1. Iohan. 2.

Tob. 6.

Genesis 6.

Etiam pientissimorum coniugia nõ carent næuis. Interim salua manet Dei ordinatio. Augustinus.

Lutherus.

temni, tanquam inhonestam, sed potiùs honorari. Das Mann vnd Weib sich freundlich zusammen halten / eines am andern sich erliebet vnd ergetzet / das ist natürlich / Vnd ob gleich da was gebrechligkeit mit vnterlaufft / die kinderchen / wie Dauid klaget / in sünden empfangen vnd geboren werden / so wil doch Gott solche eheliche beywonung vngescholten haben / vnd lehret vns in seinem wort / das der Ehestand nicht
Hebr. 13. vnehrlich / sondern gut vnd ehrenwerth sey / wie zum Hebræern am 13. Capitel stehet: Die Ehe sol ehrlich / vnnd das Ehebette vnbefleckt gehalten werden / Die Hurer aber vnnd Ehebrecher / die freuelich vnd
Psalm. 111. mutwillig wider seine ordnung handeln / die wird Gott richten. Was
Deus tolerat infirmitates nostras. Gott ordnet / das ist löblich vnd herrlich. Was für schwachheit vnd gebrechligkeit beyher laufft / da thut er ein aug zu / tolerirt solche næuos vnd gebrechen / wie er der lieben Ertzuäter Polygamias vnd andere schwachheiten geduldet / vnd an seinem Volck Jsrael viel vnlusts vertragen hat /
Actor. 13. wie S. Paulus saget Acter. 13. Er füret sie mit einem hohen Arm aus Egypten / vnd duldet bey vierzig Jaren jhre weise in der Wüsten. Vnd
Matth. 19. Matth. 19. sagt Christus / daß das leichtfertige scheiden von Weibern bey den Jüden Gott niemals gefallen / denn es sey seiner ordnung durchaus zu wieder / Moses aber habs jhnen also erlaubet / habs also müssen geschehen lassen vmb jhres hertzen hertigkeit willen. Solte Gott stracks alles hinwerffen / was nicht gar Engelrein ist / so hette er auch den Himmel lengst müssen in ein hauffen werffen / sintemal auch der nunmehr nach Adams fall nicht so rein ist als zuuor / wie im Buch Job stehet
Iob 15. Cap. 15. Er hette den stand weltlicher Obrigkeit lengst müssen abschaffen / weil es darin nicht weniger als im ehelichen leben viel vnrichtigkeit
Magistratus. gibet / offte auch wol das summum jus summa iniuria ist. Aber da helt Gott vber seiner ordnung / was vnrichtiges beyher laufft / das duldet
Simile. er / wie eine Mutter jhr vnsauber kind / wirfft drumb seine ordnung nicht bald vber ein hauffen / gleich wie einer ein schiel oder fliessend aug / oder ander glied / vmb eines sonderlichen gebrechen willen / nicht bald ausstichet oder abhawet / vnd von sich wirffet. Wir dürffen jhm drumb nicht schuld
Non peccatum, sed opus suum promouet Deus in coniugio. geben / das er das böse befördere. Nein / er hat keine lust zum bösen / thut weder hülffe oder zuschub dazu / im Ehestand vnd fortpflantzung der Menschen / befördert vnd erhelt er seine ordnung vnd stifftung / die zufellige brechenhafftigkeit decket er mit dem gehorsam seines lieben Sohnes zu / wie andere vnsere sünde vnd schwachheit / vnd hat an dem ehlichen leben
Isaaci ludus cũ Rebecca. so gar kein abscheu / das er auch sich nicht schemet / Jsaacs schertz mit

seiner

seiner Rebecca in heiliger Schrifft zugedencken/ da er sie etwa freundlich in die arm genommen/ jhr ein hertzliches sehmetzerchen gegeben / das der König Abimelech daraus abnemen können/sie müste nicht seine Schwester/sondern sein ehelich Weib sein / wie zu lesen Gen. 26. da weren die Römischen Frömling viel zu eckel zu gewesen / das sie in eines so grossen heiligen Legenda solten eines solchen kinderwercks gedacht haben. Vnd ist wunder/ das sie nicht lengst alle die Sprüche aus jhrer Bibel haben ausgekratzet/ in welchen des Ehestandes mit ehren gedacht wird/als das Gott nicht allein vor dem fall gesagt hat / Es ist nicht gut / das der Mensch allein ist/ ꝛc. Hat nicht allein damals sein reichen segen vber die erste Eheleute gesprochen / sondern auch nach dem fall solche seine ordnung bleiben lassen/vnd dieselbe mit sampt ermeltem segen auch nach der Sündfluth fast mit einerley worten widerholet / das er Jsaacs vnd des jungen Tobiæ freyschafft so gnedig befördert. Das er in seinẽ zehen Geboten den Ehestand mit vier vnterschiedlichen Geboten gewirdiget/ Das er mir vnd dir / vnd einem jeden frommen Gottsfürchtigen Eheman vnd Eheweib im 128. Psalm lesst sagen: Wol dir/ du hast es gut. Prou. 5. Frewe dich des Weibes deiner jugend/ Sie ist lieblich wie eine Hinde/ vñ holdselig wie ein Reh/laß dich jre liebe allezeit settigen/vnd ergetze dich allwege an jrer liebe. Prouerb. 18. Wer eine Ehefraw findet/der findet was gutes/vnd kan guter dinge sein im HERRN. Prouerb. 31. wie auch an viel andern orten der Schrifft/weis der heilige Geist schier nicht / wie er fromme Gottselige Matronen gnugsam sol heraus streichen vnnd rühmen. Syrach 25. sagt: Es sey der stück eines/ das beyde Gott vnd Menschen wolgefalle/ wenn Mann vnd Weib sich wol miteinander begehen. Paulus sagt 1. Cor. 7. Es sey besser freyen als brennen. 1. Tim. 3. Ein Bischoff sol eines Weibes Mann sein. Ephes. 5. Der Ehestand sey ein geheimnis / dadurch vns die hertzliche inbrünstige liebe Christi gegen seiner Gemeine fürgebildet werde. Vnd wenn der Bapst zu Rom nicht weis/ wie er den Ehestand gnugsam vernichten sol: So weis dagegen vnser einiger Hoherpriester vnd König/ Bapst vnd Keyser Christus Jesus nicht/ wie er jhn gnugsam ehren sol. Eine verlobte Braut / die einem Mann ehlich versprochen vnd zugesaget war/ erwehlt er jhm zur Mutter. Er erscheinet Braut vnd Breutgam zu jhren hochzeitlichen ehren/ Johan. 2. Er vertheidiget diese ordnung Gottes/ den heiligen Ehestand wider die heuchlerische Phariseer vnd Schrifftgelehrten/ die sich vnterstunden/ mit jhren Scheidebrieffen ein loch dadurch zu machen. Diese vnd

Genesis 26. Huius meminisse erubuissent sanctuli pontificij. Mirum quod ferre possunt tot coniugij encomia in scriptura. Genesis 1, 2. Genesis 9. Genesis 24. Tobiæ 6. Decalogus. Psalm. 128. Prouerb. 5. Prouerb. 18. Prouerb. 31. Syrach 25. 1. Cor. 7. 1. Tim. 3. Ephes. 5. Christi judicium de coniugio. Lucæ 1. Iohan. 2. Matth. 19.

andere mehr herrliche commendationes vnd Lobsprüche des Ehestandes / müsten die Römischen Asmodæi erstlich aus der Bibel auskratzen / wenn sie vns wolten solchen stand verdechtig machen vnd erleiden. Aber vielleicht ist vnter andern vrsachen auch dis eine gewesen / das sie den Leien haben verboten die Bibel zu lesen / das sie desto weniger könten hinter den rechten grund kommen / vnd wissen / was vom Ehestand zu halten / vnd was Gott in seinem Wort dauon vrteilete. Vnd ist ja ein wunder / vnd kans ein armer Bawer vbel zusammen reimen / das der Bapst den Ehestand vnter die Sacrament zehlet / vnd jhn dannoch seinen Creaturen / dem beschornen hauffen verbeut / was wil ein frommer einfeltiger Christ anders daraus schliessen / denn das der Bapst seine Mönche / Nonnen vnnd Pfaffen nicht wolle selig wissen / sintemal die rechten Sacramenta alle zu vnserer seligkeit gemeinet sind.

Laicis Bibliorum lectio prohibita.

Cur Sacramenti titulo dignantur hoc vitæ genus?

Drumb sollen sich nun Gottsfürchtige Eheleute des Bapsts vnd seines hauffens lesterung nichts lassen jrren / an diesen worten Dauidis sich nicht ergern / denn er culpirt vnd strafft hiemit keines weges Gottes ordnung im heiligen Ehestand / sondern beklagt allein den grossen jammer / der durch Adams fall drein kommen / vnd dadurch dis hohe werck also inficirt ist / das nunmehr dadurch nichts denn arme sündige Menschen an diese Welt geboren werden / Vnd preiset eben damit Gottes güte vnd barmhertzigkeit / das er dannoch / ob es gleich nicht durchaus ohn alle sünde / feil vnd mengel da zugehet / vber seiner ordnung helt / der armen sündhafftigen Menschen empfengnis vnnd geburt gnediglich befördert / vnd seinem lieben Sohn durch sein Wort vnd Sacrament eine Kirche aus jhnen samlet.

Excusatio Dauidis.

Quomodo pij matrimonia contrahant. 1.

Wenn Christen zusammen vnd wieder voneinander liessen wie das vnuernünfftige Viehe / das wolte ja nicht fast rühmlich sein / Aber da helt sichs Gott lob viel anders / denn da haben sie erstlich vor sich Gottes ordnung / das er selbst solchen stand eingesetzet. Zum andern / weil sie wissen / das Gott jhnen gewisse Grentzen vorgeschrieben / welche Personen sollen / können oder nicht können zusammen heirathen / so haben sie solches auch in guter acht / hüten sich für blutschande / vnd anderer vnordnung. 2.

Zum dritten / weil sie auch wissen / das man Haus vnd Güter könne von Eltern erben / Aber ein vernünfftig Weib vnd getrewer Ehgatte müß vom HERRN erbeten werden: So nemen sie durch jr andechtig Pater nolter diesen obersten Pronubum vor allen dingen zu rathe / vnd bitten jhn / er wolle jhnen was seliges zuweisen vnd bescheren / vnd wenn er dann jhr hertz etwa auff eine gewisse Person lencket vnd neiget / 3. Prouerb. 19.

get/ da vergessen sie auch gemeiner zucht vnd erbarkeit nicht/ handeln mit rath/ wissen vnd willen der Eltern/ Vormund vnd Freundschafft/ halten ein ehrlich öffentlich verlöbnis / lassen sich von öffentlicher Cantzel auffbieten/ eine Christliche Gemeine für sich bitten / halten auch jhren ehrlichen Kirchgang/ lassen sich in gegenwertigkeit vieler frommer Christen nach Gottes ordnung trawen/machen also den anfang jhres ehelichen lebens mit Gottes Wort / vnd bitten abermal/ der Stiffter vnd Erhalter solches standes wolle zu jhrem Christlichen vorhaben vnd angehenden Ehestande glück vnd segen geben / vnd gnedigst verleihen/ das es alles zu seinen ehren/ zur vermehrung seiner Christenheit / vnd zu jhrer beyder seligkeit gereichen möge. Befleissigen sich darnach in warer furcht Gottes vnd in Christlicher liebe vnd einigkeit beysammen zu leben / lassen die Gottseligkeit jren ersten vnd nötigsten haußrath sein/ꝛc. Wo es so zugeht/ wie es dannoch bey dem mehrern theil so geht/ da gehet es recht / vnd hat Gott an solcher frommer Gottsfürchtiger Christen ehlichem leben ein hertzliches wolgefallen / vnd schadet jhnen nicht / ob gleich vnterweilens was gemeiner schwachheit mit vnterlieffe/ denn jhr Ehestand wird geheiliget durch Gottes Wort vnd das Gebet / wie S. Paulus saget 1. Timoth. 4. Der Ehestand vnd die Speise / die von den gleißnerischen Lügenredern verbotten werden / sind von Gott geordnet vnd geschaffen zu nemen vnd zugebrauchen mit dancksagung/ den gleubigen/vnd denen/die die Warheit lieben/denn alle Creatur Gottes ist gut/ vnd nichts verwerfflich/das mit dancksagung empfangen wird/denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes/ vnd das Gebet. Vnd wie solte Gott an frommer Christen ehlichem leben ein mißfallen tragen / da doch Paulus auch die Ehe wil vnzerrissen vnd vngeschmehet haben / da eins von den Eheleuten gleubig / das ander vngleubig ist/ wie es denn solcher fäll viel gab in dem angehenden Christenthumb vnter den Heyden / zu vnd nach der Apostel zeit. Denn sagt Paulus/das vngleubige Weib wird geheiliget durch den Mann/vnd der vngleubige Mann wird geheiliget durch das Weib/ das ist/ jhr Ehestand ist darumb nicht vnrecht / ob gleich ein theil vngleubig ist/ denn der Ehestand gehört nicht zun glaubenssachen/ gibt vnd nimmet der seligkeit nichts / das gleubige theil wird dannoch selig/ obs gleich ein vngleubigen Ehgatten hat/ der Ehestand ist vnd bleibt an sich selbst recht vnd gut / Gleich wie auch sonst den Reinen alles rein ist/ also ist einem Christen ein vnchristliches Ehegemahl auch rein / das er ohne sünde bey jhm sein mag / vnd das die Kinder drumb nicht vnrein oder verwerfflich

4.
5.
6.
7.
8.

1. Tim. 4.

Coniugium fidelium cũ infidelibus. 1. Cor. 7.

sind/ denn Ehe vnd Kinder sorge bleibet recht / es sey Heydnisch oder Christlich / wie Lutherus die wort Pauli in margine glosiret. Offte wird durch das gleubige theil das vngleubige bekehrt/ wie von der Monica, Augustini Mutter geschrieben wird / das sie ein vngleubigen/ wunderlichen Man gehabt/hat jn aber endlich durch jre gedult/sanfftmuth/demut vñ freundligkeit/ sonderlich aber durch jr hertzliches/instendiges/tägliches Gebet zu Gott/ gewonnen / das er auch zum Christenthumb getreten ist. Daraus wil aber drumb nicht folgen/ das vnsere kũwarme Euangelischen wolten sagen/ Hats die meinung / was lassen sich denn wol vnsere Pfaffen bedũncken / vnd wie kompt vnsere hohe Obrigkeit darauff/ das sie vns verbieten ins Babsthumb zu heyrathen/vñ vnsere Kinder hinein zu geben? lesst mirs Paulus zu / so sol mirs weder mein Pfarherr noch meine Obrigkeit verbieten. Responsio: Sihe Paulum recht an/so wirstu solch induld vnd zulaß bey jm nicht finden. Er redt von den Eheleuten/ wie sie jhm damals vorkamen / das ist/ von denen redt er/die schon zuuor ehelich beysammen gelebt hatten/ ehe das eine theil war gleubig worden. Nun aber durch Gottes gnade / vnd durch die Predigt des H. Euangelij/das eine theil/das Weib oder der Mann ist erleuchtet vnd bekehret worden / da stellet ers in jhren / vnd sonderlich in des vngleubigen theils willen / ob es bey dem Christen bleiben wölle oder nicht. Lesst er jhms gefallen bey dem Christen zu wonen / so sol jhm das gleubige theil vber solchem Ehestand / wegen vngleichheit der Religion kein gewissen machen / sol sich von dem vngleubigen Ehegatten nicht scheiden lassen/ denn desselben ehliche beywonung werde jhm an seiner seligkeit nichts schaden/ auch seinen Kindern keinen nachtheil bringen. Wolle aber das vngleubige theil nicht bleiben/ so möge sichs jmmer scheiden lassen / dem gleubigen Part sol darnach freystehen / anderweit sich zuuerheirathen. Wil also Paulus den gewissen der jenigen rathen / die schon zuuor im Ehestand beysammen gelebt/ ehe sich die vngleichheit der Religion erhaben hat. Keines weges aber reth Paulus hiemit den ledigen Personen/ die erst in Ehestand sich zubegeben willens sind / das sie wissentlich mit vngleubigen Leuten vnd Vnchristen sich ehelich einlassen sollen/Nein/dawider sagt er anderstwo/ Ziehet nicht am frembden Joch mit den Vngleubigen/Vnd eben am vorgemelten ort wil er die Christen vor solchem gefehrlichen Heirathen mit zu warnen / da er diese wort hinan hengt: Was weisst aber du Weib/ ob du den Man werdest selig machen? Müglich ists wol/ wil er sagen/ das es geschehe/ das ein vngleubiger Mann /

Monica.

Præoccupatio.

Responsio.

1. Cor. 6.

durch

durch ein gleubiges Weib / vnd ein vngleubiges Weib durch ein gleubigen Mann gewonnen/ vnd zu rechte gebracht werde: Aber wer wil dir Bürge dafür werden/ das du dein vngleubigen Ehegatten werdest bekehren? Wie wenn du so bald durch jhn verführet vnd verkehrt würdest/ als er durch dich bekehrt? Drumb können sich die mutwillige Leute / die so vnbesonnerns Bapsthumb dahin lauffen/vnd jhre Kinder dem Moloch auffopffern/ mit Pauli worten weniger denn nichts behelffen / Vnd sollen fromme Christen für solcher gefehrlicher hochschedlicher leichtfertigkeit sich hüten/ vnd gerne bey jhren Glaubensgenossen bleiben. Das dienet zum Gebet/ zu bestendigem friede vnd einigkeit / vnd zu guter kinderzucht. Da hergegen/wo die hertzen in der Religion spaltig sind / das Gebet leichtlich verhindert wird/vñ kriegt der liebe Haußfriede auch offte gar geschwinde ein vnheilbaren riß / vnd die Kinder folgen wol so bald dem schlimmern/ als dem frömmern theil/wird auch/ wie schon gedacht/ wol das eine theil selbst von dem andern jrre gemacht / vnd verleitet. Man darff dem Teuffel nicht weit nachlauffen / er kompt wol selbst vngebeten/ Man sihet / wie es den Kindern Jsrael vnd dem König Salomoni mit jhren Heydnischen/ Abgöttischen Weibern gangen ist. So haben wir in vnser Nachtbarschafft Exempel vornemer Leute / die sich jhre Nachtprediger haben lassen bethören vnd verführen / das sie Catholisch sind worden / da sie doch von jugend auff sind gut Euangelisch gewesen. Aber dauon ist hie nicht zeit / weitleufftiger zu sagen/ habens mir beyleufftig müssen mit gedencken/ weil vns Pauli wort dazu vrsach gegeben. Vnser fürnembst intent ist jetzt gewesen/ das wir Gottes ordnung / den heiligen Ehestand / wider der Römischen Asmodæer vnd Sodomiten lesterung haben wollen retten / vnd zeigen / das Dauid in diesem verß / Jch bin aus sündlichem Samen gezeuget/ ꝛc. weder seine Eltern noch den Ehestand schelte / sondern alleine den grossen schaden beklage / der aus Adams fall entstanden ist. Von der dritten frage solten wir nun auch sagen / aber die zeit wils nicht leiden / wollens derwegen bis auffs neheste sparen / jetzt bey der andern es lassen beruhen/ vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

Cum fidelibus coniugia ineunda.

Incommoda ex contrario.

1.

2.

3.

4.

Israelitæ, & Salomon.

Exempla vicinię nostræ.

Abruptio.

(*)

CONCIO XXV.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

Matth. 10. Mar. 3. & 7.

Ephes. 3.

Papa Rom.

Psalm. 127. 128. 139.

HR Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / Dieweil der leidige Teuffel / der Vnflath vnd Garstuogel / der in den Euangelischen Historiis recht ein vnsauber Geist genennet wird / zu allen zeiten den heiligen Ehestand hefftig anfeindet / nicht alleine die blinden Heyden / da er sein werck gehabt hat in den Kindern des vnglaubens / wider Gottes ordnung / vnd wieder das 6. Gebot zu leben fleissig angehalten / sondern auch in der Christlichen Kirchen viel böser Leute erwecket hat / die dem heiligen Ehestand vbel nachgeredt / allerley abschewliche lesterungen dawieder ausgeschüttet haben / vnd hat sonderlich durch seinen getrewen Stadthalter zu Rom / durch den Bapst / den lieben Ehestand verdechtig / vnwerth vnd stinckend zu machen / sich vnterstanden / So haben wir nechst wieder solche Eheschenderey aus Gottes wort berichtet / was vom heiligen Ehestand zu halten / Vnd weil die vnzüchtige Welsche Sodomiten vnter andern faulen behelffen / auch den 7. verß dieses Psalms anziehen / als solte dadurch das eheliche leben angestochen vnd gescholten werden / weil Dauid sagt: Er sey aus sündlichem Samen gezeuget / seine Mutter habe jhn in sünden empfangen: So haben wir mit vielen argumenten vnd gründen bewiesen / das es die meinung gar nicht habe / es sey dem lieben Dauidi nie in sinn kommen / das er den lieben Ehestand damit solte verkleinern / Nein / was dann seine meinung sey / hat er an andern orten / sonderlich im 127. 128. 139. Psalmen gnugsam an tag gegeben / drumb strafft oder verwirfft er mit diesen worten keines weges das eheliche leben / sondern beklagt allein den betrübten fall Adæ / durch welchen auch diese / an jhr selbst heilige gute ordnung Gottes / ist mangelhafftig worden / also das nunmehr durch eheliche beywonung Mans vnd Weibes nichts reines vnd gesundes / sondern

lauter

lauter vnreine sündhafftige Menschen an diese Welt geboren werden. Aber vmb solches zufelligen vbels willen / mus man vnserm HErrn Gott seine ordnung nicht vernichten / die bleibt einen weg als den andern recht vnd gut / Es heisst dannoch honorabile coniugium, Die Ehe sol ehrlich gehalten werden / wie auch Lutherus saget: Honorificè coniugium tractari debet, ex quo omnes nascimur, quod seminarium est non solùm politiæ, sed etiam Ecclesiæ & regni Christi. Mit dem Ehstande sol man ehrlich vmbgehen / vnd sollen die jenigen / die darein treten wollen / es in der furcht Gottes anfangen / als ein heiliger stand / daraus wir alle geboren werden / dadurch nicht allein der Weltliche stand / sondern auch die Christliche Kirche vnd das Reich Christi fortgepflantzet wird. Das vnzüchtige Pfaffengeschmeiß im Bapsthumb / das sich von dem Ehestande schmehlich zu reden nicht schewet / vnd eben damit seine ankunfft vnnd Eltern schendet / ist nicht werth / das es der Erdboden tragen sol. Wir sollen vns diese heilsame gute ordnung Gottes / dadurch vns Gott leib vnd leben gibt / vnd dadurch / gleich als durch eine heilsame Artzney / aller vnordnung vnd leichtfertigkeit gestewert vnd gewehret / vnd das Menschliche Geschlecht ordentlicher weise propagirt wird / Solche heilsame ordnung Gottes sollen wir veneriren / lieben vnd ehren / Vnd weil der vnsaubere Geist hefftig dawieder streitet / bey dem vnsöten wilden hauffen allerley vnordnung vnd leichtfertigkeit stifftet: So sollen wir so viel desto mehr fleiß ankehren / das wir in warer furcht Gottes darin leben / vnd ein jeglicher sein faß / wie Paulus redet / in heiligung vnd in ehren behalten möge / nicht in der lustseuche / wie die Heyden / die von Gott nichts wissen. Sollen auch vnserm lieben Gott für seine grosse güte vnd barmhertzigkeit von grund vnsers hertzens dancken / das er vmb des mangels willen / der durch Adams fall dazu kommen ist / seine ordnung nicht zustöret / sondern gnediglich darüber helt: Noch heutiges tages manchem Adam seine liebe Euam wunderbarlich zuführet: Christliche / Gottsfürchtige Ehleute väterlich segnet vnd behütet: Seine heilige Frongeister zu Wechtern bestellet / das sie fromme Ehleute vnd jre liebe Kindlein / hüttlein vnd gütlein wider des hellischen Asmodæi feindschafft vnd thurst beschützen vnd vertheidigen müssen: Vnd hat diesen stand so hoch gewirdiget / das er auch seinen lieben Sohn Christum Jesum hat von einem verlobten Mägdlein lassen geboren werden / vnd durch seine heilige Empfengnis vnnd Geburt vnser vnreine sündliche Empfengnis vnd Geburt reinigen vnd heiligen / vnd das Christus jm aus

Ordinatio diuina per se bona. Heb. 13. Lutherus

Vtilitas coniugij. 1. Cor. 7.

1. Thes. 4.

Agamus gratias pro institutione coniugij, eiusdemq; conseruatione.

Christi natiuitas ex desponsata.

vns

vns armen sündhafftigen Adamskindern eine heilige Kirche samlet/vnd
Iohan. 1. gibt macht Gottes Kinder zu werden/ allen / die an seinen Namen gleu-
ben/ vngeacht / das sie vrsprünglich aus sündlichem Samen gezeuget/
Ephes. 2. vnd von jhren Müttern in sünden empfangen/ vnd also von Natur Kin-
der des Zorns sind. Drumb sol nun kein verstendiger Christ/ der göttlichen ordnung vnd dem lieben Ehestande imputirn / was durch Adams fall mangelhafftiges darein kommen ist/ sol Gottes ordnung vnd das vitiosum accidens weißlich vnterscheiden / jenes lieben vnd loben/dieses beseufftzen vnd beklagen/vnd seinem lieben HERRN Christo so viel desto mehr dancken/ das Er alles wieder gut gemacht/was Adam durch seinen fall verderbet hat. Das ist nun nechst geantwort worden auff die frage/ Ob nicht der Ehestand müsse ein vnreiner stand sein / weil darin vnd dadurch lauter Sünder an diese Welt geboren werden.

Propositio. Nun wollen wir auch die hinterstellige dritte Frage beantworten/ ob diese Beichte/ wenn Dauid saget: Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/ꝛc. alle Menschen angehe / Ob nicht etwa ein excipe zu finden sey/ dadurch etliche/sonderlich heiliger Leute vnd grosser Herren Kinder möchten entschüldiget werden/ das man von jhrer Empfengnis vnd Geburt müste ein wenig glimpfflicher vnd bescheidenlicher reden: Was nun dauon zu halten/ wollen wir dis halbe stündlein besehen/ Gott wolle vns dazu die gnade seines heiligen Geistes verleihen/ Amen.

III. QVÆSTIO.

Caluinianorum error, de hæreditaria sanctitate.

Gleich wie wir die nechste andere Frage vom Ehestande / vmb derer willen haben müssen beantworten / die vnserm HErrn Gott seine ordnung vernichten / den Ehestand schmehen vnd lestern: Also geben vns zu dieser dritten Frage vrsach die Caluinisten / die die Erbsünde geringe schetzen/ vnd den Kindern der heiligen vnd gleubigen/ weis nicht was für eine Erbheiligkeit zuschreiben / die jhnen wegen jhrer gleubigen Eltern zukommen solte / dadurch denn auch die heilige Tauffe sampt jhrer krafft vnd wirckung / allgemehlich in verachtung kommet/ als ob so gros daran nicht gelegen/ vnd solche geborne Heiligen derselben so nötig nicht bedürfften. Wider solche jrrige/falsche meinung spricht hie

I. Refutantur à Dauide proprio exemplo. Dauid: Sihe HERR / Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen. Er ist je nicht von Heydnischen / Abgöttischen / vngleubigen / sondern von frommen / heiligen

Leuten

Leuten gezeuget vnd geboren / sein Vater ist vom königlichen Stamm Juda/ hat den Bund der beschneidung an seinem leib getragen/ist durch den glauben an den verheissenen Messiam bey Gott in grossen gnaden/ vnd der edle Stamm gewesen/ aus welchem Messias geboren. Aber des alles hat sich Dauid für Gott lauter nichts zu trösten oder zu rühmen/ Spricht derwegen nicht / Ich bin von heiligen Leuten / vnnd derwegen auch ein heiliges Kind von Mutter leibe an/ Nein/ von meiner leiblichen Geburt her / bin ich ein armes/vnreines/ vnseliges Kind / in sünden empfangen vnd geboren/ müste ewig verloren vnd verdampt sein/wenn mich Gott nicht in den Bund der Beschneidung auffgenommen / vnd mir vmb Messiæ willen gnade erzeiget / vnd mir meine sünde vergeben hette. Also sagt Elisabeth zu seiner (Dauids) Tochter/ Messiæ Mutter / zur Jungfrawen Maria nicht / Selig bistu / das du vom Königlichen Stammen Dauids des thewren Mans geboren bist / sondern / Selig bistu / die du gegleubet hast. Christus sagt auch nicht / die von heiligen Leuten geboren werden/ sind bey Gott in gnaden / Sondern / was vom fleische geboren wird/ das ist fleisch. Vnd / es sey dann / das jemand von newen geboren werde/ durch Wasser vnd Geist / kan er nicht ins Himmelreich kommen. Johannes Cap. 1. sagt: Heilige Gottes Kinder kommen nicht vom geblüt/noch vom willen des Mannes/noch vom willen des Fleisches/ sondern werden aus Gott geboren. Jhr seid allzumal Kinder des Zorns von Natur/ spricht Paulus. Vnd da jemand wolte sagen / Er redte solches allein von den Heyden: So sagt er Philip. 3. von sich selbst: Ich verlasse mich nicht auff Fleisch/ das ist/anff alles das jenige/ was ich von meinen Eltern durch die leibliche Geburt mit mir an die Welt gebracht. Das ich nemlich ein Hebræer bin / einer vom Volck Gottes/ bin am achten tage beschnitten / des geschlechts Beniamin/ ein Eiuerer vber dem Gesetz Gottes: Auff das alles verlasse ich mich nicht/ sondern achte es alles für schaden vnd dreck / auff das ich Christum gewinne/ vnd in jhm erfunden werde/ vnd habe nicht meine eigen heiligkeit oder gerechtigkeit nach dem Gesetze / sondern die heiligkeit / die gerechtigkeit / die durch den glauben an Christum kommet / die von Gott dem glauben zugerechnet wird. So redet die Schrifft von den armen Menschenkindern/ sagt nicht/ das sie von Mutterleibe aus heilig sind/ sondern vielmehr das all jhr tichten vnd trachten nur jmmer böse sey von jugend auff. Denn da sihet man auch/ wie bald sich das gifft der sünden bey den kleinen kindlein reget/ sie lernen ehe liegen als reden / zur schalckheit lacht jhnen

Lucæ 1.

Iohan. 3.

Iohan. 1.

Ephes. 2.

Philip. 3.

2. Quomodo in infantibus sese exserat paulatim vis morbi originalis.

3. Bonorum parentum mali liberi, & contra.

jhnen das hertz im leibe / zum beten kan man sie mit grosser mühe kaum bringen. Vnd wenn die Kinder von jrer Eltern heiligkeit etwas mit sich an die Welt brechten/woher müste es denn kommen / das offt sehr fromme Leute grundböse Kinder haben? Frömmere Leute werden kaum gelebet haben als Adam vnd Eua / auch nach dem fall / noch haben sie jhr Creutz mit jhrem heuchlerischen Brudermörder mit dem Cain. Noha zeuget den Spötter Cham/ Abraham den Jsmael/ Jsaac den Esau/ Jacob die fürwitzige Dinam / den Blutschender Ruben / die rachgierige Bluthunde Simeonem vnd Leui. Aaron/ Samuel / Dauid / Hißkias/ haben auch böse Schelcke vnd Buben. Vnd im gegenspiel geschiehet es auch wol/ das von bösen Leuten fromme Kinder geboren werden / als die Kinder Core/ Jonathan Sauls Sohn/ Hißkias des Gottlosen Achabs Sohn/ꝛc. Da wil warlich der Caluinisten Erbheiligkeit keines weges bestehen. Vnd wenn die Kinder wegen jhrer frommen Eltern in gnaden weren/ wie müste es denn kommen / das sie offtermals schon in Mutterleibe/ offte in der geburt sterben? Den vortheil haben wol der Heiligen/ das ist/frommer Christen kinder / das sie ehe können zur gnade befördert werden/ als der Jüden / Türcken / vnd anderer Heydnischen Völcker kinder / weil jre liebe Eltern Gottsfürchtig vnd Christen sind/verstehen/ in was noth vnd gefahr jhre arme Würmlein der Erbsünde halben stecken / seumen sich derwegen nicht / sondern eilen mit jhnen zur heiligen Tauffe/ auff das sie durch solch heilsam mittel / aus dem Reich der sünden vnd des Todes heraus gerissen / Christo vnd seiner Gemeine eingeleibet / vnd selige Kinder Gottes werden mögen. Da solches alles andere vngleubige Völcker weder verstehen noch achten. Das aber der Christen Kindlein wegen jhrer frommen Eltern solten wirdiger vnd heiliger für Gott sein/ als andere newgeborne Menschenkinder/das ist nicht/ da hat keiner kein quintlein vortheils für dem andern / da heisst eines wie das ander ein Kind des zorns von Natur/ so lange vnd viel/ biß sie durch Wasser vnd Geist anderweit geboren werden.

4. Mors infantum. Quam prærogatiuam habeant piorũ liberi, præ liberis infidelium.

Discrimen inter legitimos & spurios.

Für der Welt gibt es wol ein grossen vnterschied/ zwischen den kindern / die von ehrlichen Eltern/ Vater vnd Mutter im züchtigen Ehebette geboren werden/ vnd jhren ehrlichen Geburtsbrieff auffweisen können: Vnd zwischen den vnechtigen Kindern / die von Frühvätern vnd Frümüttern / oder sonst ausser der Ehe im hurenwinckel gezeuget werden/die wol jhre Mutter wissen / aber des Vaters können sie nicht gewiß sein/ Quẽs populus pater est, wie jener saget: Solche Pastart vnnd Hurenkin-

Nothiorum contemtus.

renkinder leidet man nicht in ehrlichen Gilden vnd Gewercken / Man braucht sie nicht zu ehrlichen Empter n / wie denn Gott selbst solches verbeut/ Deut. 23. Es sol kein Hurkind in die Gemeine des HERRN kommen/ auch nach dem zehenden Glied/ Es sol schlecht nicht in die Gemeine des HERRN kommen / simpliciter zu ehrlichen Emptern vnd geschefften nicht zugelassen werden. Vnd ob gleich Gott mit solchen vnechtigen Kindern offt ein irregularitet gebraucht / begnadiget sie mit feinen ingenijs, das sie geschickte / geschwinde köpffe haben / wie Homerus, der auch ein Pastart gewesen/ sind anschlegige/ glückhafftige Kriegshelden/ wie Themistocles vnd Iephtha, Iud. 11. Iephtha war ein streitbarer Held/ aber ein Hurkind / darumb jhn dann die andere eheliche Kinder seines Vaters vom Erbe verstiessen / wie noch heutiges tages in den Rechten vblich vnd gebreuchlich ist. Ob nun wol / sprich ich / vnterweilens solch ein irregularitet einfelt/ das vnechtige Kinder wol/ vnd offte besser gerathen als die echtigen/ wie Euripides sagt: νόθοι δὲ πολλοὶ γνησίων ἀμείνονες: So geht es doch nicht allezeit so/ die meisten geraten vbel/ haben jhre sonderliche tück / es klebt jhnen jmmer was an von dem vnzüchtigen falschen Gemüth jhrer Ehebrecherischen / bübischen Mütter vnd Väter/ Et patrum in natos abeunt cum semine mores, Art lesst von art nicht / vnd der Apffel fellt nicht weit vom Stamm / vnd das Bier reucht gerne nach dem Faß. Was aus Oedipi incestu, da er mit seiner leiblichen Mutter Blutschande getrieben / für früchtchen gewachsen/ vnd was es für ein ausschnitt mit jhnen gewonnen / wissen die Gelehrten. Æneas sol so ein from Mann nicht / als jhn Virgilius machet/ sondern ein Verräther seines Vaterlandes / vnd ein Hurkind gewesen sein/ wie Romulus auch. Daher Rom noch auff den heutigen tag jhrem conditori nachschlachtet / ist nicht viel besser als ein Hurhauß vnd Schandnest/ wie der Poet sagt: Nam vis insita, contumaxq; flecti peruicit genius laborem & artem, Totam tu mihi quantacunq; Roma est, Nascentem, vegetam excute & ruentem, Nihil comperies nisi Lupercos, Lupercale, Lupos, Lupas, Lupanar. Vnd von diesen zweyen vermeinten Helden/ Romulo vnd Ænea, sagt auch ein ander Poet: Proditor Æneas patriæ est, mecrede Maroni, Romulus occisor fratris, vterq; Nothus. Der eine ist ein Stadtverräther / Der ander ein Brudermörder / Wer nun lust hat/ der traw eim Hurkind. Brutus sol Iulij Cæsaris Pastart gewesen sein / ich meine er hat jhm zu letzt gelohnet. Heliogabala ist

Irregularitas quorundam nothorum. Homerus. Themistocles. Iephtha, Iudic. 11. Euripides. Regularitas infelix. Oedip. Aeneas. Romulus. Roma. Buchan. Peiserus. Brutus. Heliogab.

auch ein Hurkind/ vnd ein rechte Hellgabel oder Hellkrücke gewesen/das kaum ein solcher vnflath gelebet. Borgia Cæsar Alexandri sexti, des Bapstes Hurkind/ den er/ wie man schreibt/ mit seiner leiblichen Tochter gezeuget/ ist ein Ertzbub gewesen/ der gantz Welschland mit vnzucht/krieg vnd blutuergiessen erfüllet hat. Was Abimelech Gedeonis Paskart für jamer zu Sichem angerichtet/ vnd wie schendlich er endlich vmbkommen/ ist zu lesen Jud. 9. Syrach sagt Cap. 23. von vnzüchtigen Bestien/ die jhren Mennern vntrew sind/ vnd mit andern zuhalten/ jhre Kinder müssen jhr entgelten/ jhre Kinder werden nicht wurtzeln/vnd jhre Zweige werden nicht frucht bringen. Sie lesst ein verflucht gedechtnis hinter sich/ jhre schande wird nimmermehr vertilget. Dauon haben Dauid vnnd seine Bethseba etwas müssen erfaren/ in dem der HERR das vnechtige Kind/ welches sie in vnehren gezeuget/ getödtet hat. Das sol ein jeder bedencken/ für Blutschande/ Ehebruch/ vnd anderer büberey sich hüten/das er nicht jhm selbst vnd seinem vnseligen Samen solchen jammer vnd Gottes rache vnd straffe auff den hals ziehe. Denn es heisst: Ich der HERR dein Gott/ bin ein eyueriger Gott/ der vber die/ so mich hassen/ die sünde der Väter heimsuchet an den kindern/ bis ins dritte vnd vierdte Glied. Seine Gesegneten erben das land/ aber seine Verfluchten werden ausgerottet. Der Gottlosen Samen wird ausgerottet/ Psalm 37.

Borgia Cæsar.

Abimelech Iudi. 9.

Syrach 23.

Dauidis filiolus ex Bethsaba natus.

Vsvs.

Epilogus decalogi.

Psalm. 37.

Da hat nun wol ein ehlich kind sein prærogatiu, vorzug vnd wirdigkeit vor einem Paskart für der Welt/ Das es aber deshalben auch solte besser sein für Gott/ vnd in mehrern gnaden/ wenn es noch nicht widergeborn ist/ da sagt Dauid Nein zu/ bekent von sich selbst/ Ob er wol von frommen/ ehrlichen/ auch gleubigen Eltern geborn/ sey er doch seiner leiblichen Geburt nach/ nichts besser/ als andere Menschenkinder/ Er sey aus sündlichem Samen gezeuget/ vnd seine Mutter habe jhn in sünden empfangen.

Also gibt es für der Welt ein grossen vnterscheid/ wenn einer ein feiner ehrlicher Biederman/ ein from ehrlich Biederweib/ eine züchtige Jungfraw ist/die jren krantz mit ehren tregt/Ein ander dagegē ein Schliminski/ein Schlaglos/ ein Dögenicht ist/ mit dem sich ein ehrlich Man schewet aus einer kannen zutrincken/ Oder eine ist eine vnzüchtige/ brünstige Potipharsin/ oder ein zweiffelhafftige Halbjungfraw/ der die büberey aus den augen siehet/ wie Syrach saget am 26. Cap. Ein hürisch Weib kennet man bey jhrem vnzüchtigen Gesicht/ vnd an jhren augen.

Discrimen inter honestos & sceleratos.

Syrach 23.

Es ist

Es ist ein grosser vnterscheid zwischen der Lucretia vnd Clodia, zwischen Cicerone vnd Catilina. Vnter dem tapffern ehrlichen alten greisen Barsillai, dem frommen Joseph von Arimathia. Vnd vnter dem heillosen auffrürischen Seba, 2. Samu. 20. Vnter eim frommen Gottsfürchtigen Christen/vnd vnter eim ruchlosen Epicurer/vnd solchen Leuten/ von welchen S. Paulus 1. Cor 5. saget/ das man auch nicht mit jhnen essen sol. So jemand sich lesst ein Bruder nennen/das ist/er wil ein Christ sein/ vnd ist doch ein Hurer / oder ein geitziger / oder ein Abgöttischer/ oder ein Lesterer/ oder ein Trunckenbold / oder ein Reuber/ mit demselbigen solt jhr auch nicht essen. 2. Sam. 19. & 20. Matth. 27. 1. Cor. 5.

Es ist ein vnterscheid zwischen einem rechten edlen Mann/ der sich der ehre vnd tugend befleissiget / denn tugend ist der rechte Adel / Caulam in se virtus nobilitatis habet: Vnd einem Holuncken / der sich in worten/ wercken/ nur aller vppigkeit befleissiget/ vnnd meinet/ er were kein Edelman / wenn er sich nicht närrisch kleidet vnd zieret/ des tags schwelget vnd prasset/ des nachts auff der gassen vmbher schwermet/ die arme steine creutzigte vnd marterte / den Leuten die fenster einwürffe/mit schrecklichem Gottslestern sich hören liesse / das ist ein Schweinsadel/ mit Sewfedern verbremet/da man wol so gute Edelleute solte hinter dem Pflug finden/&c. Nobiles degeneres.

Also ist für der Welt auch ein mercklicher vnterscheid vnter denen/die Gott in stand der Obrigkeit gesetzet/vnter Keyser/Königen/Chur vñ Fürsten/Regenten auff dem lande vnd in städten/vnd vnter andern gemeinen Leuten. Wie denn solcher vnterscheid auch Ps. 49. angedeutet wird/ da der Prophet saget: Höret zu alle Völcker/alle die in dieser zeit leben/beyde gemeine Man vnd Herren/beyde reich vnd arm miteinander/&c. Da wissen wir/wie hoch Gott selbst in seinem wort diesen stand ehret/vnd zu ehrē befihlet/da er weltliche Regenten nennet Engel Gottes / Mein Herr der König ist wie ein Engel Gottes/ Thu wz dir gefellt/sagt Mephiboseth zu Dauid/ 2. Sam. 19. Er neñet sie Götter/Exo. 22. Ps. 82 Hirten/Ps. 78. Schöne ausgebreite/fruchtbare Bewme/ Dan. 4. Jm 4. Gebot sind sie auch mit gemeinet vnter dem namen Vater vnd Mutter/die Gott wil geehret haben/Vnd was Paulus von gebürlicher ehrerbietung/vnterthenigkeit vnd gehorsam gegen der Obrigkeit schreibe/ höret jhr zur andern zeit. Vnd weil dann solche Potentaten höhers stammes vñ herkommens sind als andere gemeine Leute/ so nennet man sie auch recht die Hochgebornen/vnd gnedige/gewalthabende Herren / Lucæ 22. Vnnd wenn gleich Diserimen inter Magistratum & homines plebeios. Psalm. 49. Angeli. Dij. Pastores. Arbores. 4 Præcept. Rom. 13. Lucæ 22.

Maximin. 1. jener klügling Keyser Maximiliano vermeinet ein grossen schimpff zu beweisen/ da er jhm in seinem Gemach die spöttische Reime an die wand schreibet:

Da Adam reut / vnd Eua span /
Sag/ wer war da ein Edelman?

Schreibt doch der verstendige Fürst recht diese andere verß drunter: Ich bin ein Mann wie ein ander Mann/ Allein das mir Gott der ehren gan. Denn von Gottes Gnaden sitzen sie in dem hohen Ampt vnd stand/ der aller ehren werth ist. Noch gilt dis alles für Gott nichts / vnd bringet weder ein ehrliche Geburt/ noch ein erbar/vnstrefflich leben für der Welt/ noch ein hoch Geschlecht vnd herkommen / den Personen oder Kindern eine sonderliche heiligkeit oder wirdigkeit / das sie deshalben von dem allgemeinen Sünderstand solten ausgenommen werden / oder einigen vortheil für andern Leuten haben an der seligkeit. Dauid besteht herrlich in allen oberzehlten ständen/ Er ist frommer Leute kind/ gehöret vnter das Volck Gottes / welches Gott durch die beschneidung von allen andern Heydnischen Völckern abgesondert. Er ist im züchtigen Ehebette gezeuget. Er ist ein ehrlicher vnd recht edler Mann / vmd tugendreicher Held für der Welt / Ein Mann nach Gottes hertzen vnd wunsch. Ein mechtiger Potentat/ den Gott selbst zum Könige vber sein Volck erwehlet/beruffen/confirmiret vnd bestetiget/Das ist warlich ein grosses für der Welt/vnd sind der wenig/ die Gott so hoch geehret/noch achtet er des allen nichts / er denckt nicht eins daran / wenn er mit Gott zu thun hat/da setzt er den König ein wenig auff eine seiten/vnd sagt/ Der arme Dauid/ so viel seine Person vnd leibliche Geburt belanget/ sey nichts besser / denn andere Menschen kinder/ Er sey ein Mann wie ein ander Mann/ Er sey aus sündlichem Samen gezeuget / seine Mutter habe jhn in sünden empfangen / Zelet sich also auch vnter den hauffen / von dem er anderswo saget: Sie sind allzumal abgewichen / abtrünnig worden / da ist keiner der gutes thue/ auch nicht einer. Grosse Leute fehlen auch / sie wegen weniger denn nichts/ wie viel jhr auch sind. Alle Menschen sind Lügner. HERR wenn du wilt sünde zurechnen/ wer wil bestehen? Ach HERR/ gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knecht / denn für dir ist kein lebendiger gerecht. Vnd das heisst weder Gott noch seine ordnung / den stand Weltlicher Obrigkeit geschmehet / vnd die Majesteten gelestert / Nein/ Ampt vnd Personē sind vnterschieden/Das Ampt ist vmb des Stiffters

Nullus huius dignitatis respectus apud DEVM.

Dauidis exemplum per istos 4. gradus dignitatis
1.
2.
3.
1. Sam. 13
4.

Psalm. 14.
Psalm. 62.
Psalm. 116.
Psalm. 130.
Psalm. 143.
2. Petr. 2.

Differunt officium & persona.

vnd

vnd Lehnherrn willen aller ehren werth / Die Person aber ist wol auch vmb des Ampts willen ehren werth für der Welt / aber für Gott ist sie so wol als andere Menschen mit dem Aussatz der sünden behafftet/vnd derwegen auch dem Tode vnterworffen/ wie Syrach saget Cap. 10. Heute König/ Morgen tod/ vnd wenn er denn tod ist/so fressen jhn die Schlangen vnd die Würme. Vnd 40. Es ist ein elend/jämmerlich ding vmb aller Menschen leben/ von Mutterleibe an bis in die Erden/ die vnser aller Mutter ist/da ist jmmer sorge/furcht/hoffnung/so wol bey dem/der in hohen ehren sitzet/als bey dem geringsten auff erden / So wol bey dem / der Seiden vnd Kron tregt/ als der ein zwillern kittel an hat. Des Ampts halben sind Keyser/ Könige / Fürsten vnd Herrn Götter / Der Person halben sind sie Sünder / vnd Kinder des Zorns von Natur/ bedürffen eben der gnaden / vnd des Christi / des gemeine Leute bedörffen/ können ohn jhn so wenig für Gott bestehen vnd selig werden/als ander Leute. Ein König/ ein Fürst/ein Graff kan einer geboren werden / aber ein Christ/ gerecht vnd heilig kan keiner geboren werden / denn das Christenthumb erbet nicht/ Christiani non nascuntur, sed fiunt, sagt Augustinus, Christen werden nicht geboren/ sondern werden als dann erst zu Christen gemacht/ wenn sie von Gott new geboren werden / aus dem vnuergänglichen Samen Göttliches worts / durch das Sacrament der heiligen Tauffe. Vnd gleich wie die Geistlichen Creaturen/ die Engel/ sich nicht vermehren vnd fortpflantzen / sind bald anfangs allzumal von Gott erschaffen: Also vermehret sich auch der newe Geistliche Mensche nicht/ das er solte können ein newen Geistlichen Menschen zeugen / Nein/da ist aller gleubigen ein Geistlicher Vater/ wie Johannes saget / Sie werden nicht vom Geblüte / sondern allzumal von Gott geboren/ aus dem Geistlichen Coniugio Christi vnnd seiner Gemeine / welches durch den andern eusserlichen Ehestand bedeutet wird. Gott ist der rechte vnd einige Vater vber alles/ das Kinder heisset. Drumb bedörffen grosser Potentaten Kinder so wol / als armer Leute Kinder / das sie durch die heilige Tauffe dem HErrn Christo zugetragen vnd eingeleibet werden/ haben durchaus kein vorteil/ præeminentz oder priuilegium vor andern / kan jhr keiner Dauids reym ausleschen. Nur ein junger König ist exempt, der ist schon im ersten nu vnd augenblick seiner empfengnis rein vnd heilig/ das ist vnser lieber HErr vnd Heyland Jesus Christus/denn der ist auch nicht nach gemeiner weise/aus ehelicher beywonung/von Man vnd Weib/ sondern auff eine newe/ vnerhörte / vbernatürliche weise / præter

Syrach 10.

Syrach 40.

Offic. Pers.

Reges & principes nascuntur, Christiani fiunt.
1. Pet. 1.

Angeli non multiplicantse, non generant alios Spiritus.
Omnium vnus & idem pater.
Iohan. 1.
Coniugium Christi cum Ecclesia.
Ephes. 3.
Etiam magnatum liberi Baptismo indigent.
Solus Christus originaliter sanctus.

rerum

rerum seriem, vom H. Geist empfangen/ vnd von einer keuschen Jungfraw geboren/ vnd sind in jhm zwo vnterschiedliche Naturen / Göttliche vnd Menschliche persönlich vereiniget/ das er in einer Person ist ein heiliger/ gerechter Gott/ vnd ein reiner vnschüldiger Mensch/ auff das er könne sein ein freyer offener Born wider die sünde vnd vnreinigkeit / Zachariæ 13. Der heisst ein gerechtes Gewechs Davidis/ vnd ein heilige/ gebenedeyte Leibsfrucht Mariæ / der schönste vnter den Menschen kindern/ da kan der Engel mit warheit sagen / das von Maria geboren wird / ist vom H. Geist. Luc 1: Das Heilige/ das von dir geboren wird/ wird Gottes Son genennet werden. Der hat keine sünde nie gethan/ vnd ist kein betrug in seinem Munde nie erfunden worden / der darff seinen Aristarchis gerost vnter augen treten/ vnd sagen: Welcher vnter euch kan mich einer sünden zeihen? Der alleine ist exempt von diesem verß / da David spricht: Sihe HERR/ rc. Alle andere Menschen kinder müssen mit Davide zustimmen/ vnd eben dasselbe lied singen. Da ist ausser Christo nicht ein einiger Mensch/ der sich des wiedern dörffte. Vnd ob es gleich scheinet/ als ob sichs mit Jeremia vñ Johanne dem Teuffer anders verhielte/ weil Gott von Jeremia saget: Ego sanctificaui te in vtero matris. Vnd von Johanne sagt der Engel: Er wird noch in Mutterleibe mit dem heiligen Geiste erfüllet werden / hilfft es doch nichts / sie gehören dennoch auch in die zahl derer / die in sünden empfangen vnnd geboren werden. Denn Sanctificare in Ieremia, heisset eigentlich so viel / als das jhn Gott von Mutterleibe an zu dem heiligen Predigampt vnnd zu seinem Dienst erwehlet vnd ausgesondert / wie es denn Lutherus recht also gedeutschet hat / Ich sonderte dich aus/ ehe du von der Mutter geboren warest / vnnd stellet dich zum Propheten vnter die Völcker. Vnd das Johannes schon in Mutterleibe mit dem H. Geist erfüllet wird/ was wird damit anders præsupponirt/ als vitiosa conceptio, das Johannes in sünden empfangen sey / wie andere Menschen/ vnd das jhm Gott vmb seines hohen Ampts willen die sondere ehre gethan/ vnd jhm schon in Mutterleibe vmb seines HErrn Messiæ willen/ den er erstlich mit seinem wunderlichen Frewdensprung / darnach auch mit lebendiger stimme/ vnd mit fingern / predigen / bezeugen vnd zeigen solte/ seine sünde verziehen/ vnd jhn mit dem heiligen Geist begabet hab. Drumb machen diese beyde heilige Menschen kein excipe, sie sind so wol als andere Menschen / von jhrer leiblichen Empfengnis vnd Geburt her arme Sünder/ wie denn Jeremias bekennet / Wenn er sich gleich vnterstünde

Zach 13.
Ieremiæ 23.
Lucæ 1.
Psalm. 45.
Matth. 1.
Lucæ 1.
Esaiæ 53.
1. Pet. 2.
Iohan. 8.

Reliqui omnes peccatores.

Ne Ieremias quidem & Baptista excipiuntur.
Ieremiæ 1.
Lucæ 1.
Sanctificare.

Ioh. in vtero Spiritus sancti plenus.

Iere. 12. 17.

stünde mit Gott zu rechten / würde er doch wenig gewinnen. Vnd Jo- Iohan.1.& 3.
hannes bekennet / Er sey nicht werth seinem lieben HErrn Christo die Schuchriemen auffzulösen. Item: Er sey mehr nicht denn ein freund vnd Diener des Breutgams / vnd frewe sich hoch vber der stimme des Breutgams/wisse ausser der Gnadenpredigt des heiligen Euangelij sonst durchaus keinen trost/ ausser seinem lieben HErrn Christo kein heil vnd seligkeit. Die hochgelobte Jungfraw Maria/die die Bäpstischen Götzen- Maria virgo.
diener mit gewalt wider jren willen wollen von diesem verß ausschliessen/ als ob sie ἀναμάρτητος, das ist/ von Natur rein vnd heilig ohne sünde empfangen vnd geboren were/die zehlet sich auch selbst vnter arme Sünder/ vnd bekennet sich zu diesem verß / wenn sie in jhrem Magnificat singet: Ich frewe mich nicht meiner angebornen heiligkeit / quæ nulla est, Lucæ 2.
sondern ich frewe mich Gottes meines Heylandes allein / vnd bekenne/ das ich arme elende Sünderin der ehren nicht werth sey/ das der barmhertzige Gott so grosse dinge an mir gethan / mir meine sünde vergeben/ vnd mich zur Mutter seines lieben Sohnes außerkoren hat.

Summa / dieser verß hawet alle Menschen / ohn alles ansehen der Summa.
Person / in einen Topff zusammen/ Der grosse König Dauid mus so wol / als sein schlimster Stall oder Küchenjunge bekennen vnd sagen: Sihe HERR / Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen. Wie denn auch S. Paulus eine deutsche gloß drüber schreibet/ Rom. 3. Sie sind allzumal Sünder/ Rom 3.
vnd mangeln des ruhms/den sie für Gott haben solten / vnd werden ohne verdienst gerecht/ꝛc.

Dis sollen wir hie mercken/auff das wir nicht mit den Bäpstischen V s v s.
vnd Caluinischen Pelagianern vns selbst heucheln vnd liebkosen / vns/ I.
weis nicht was für heiligkeit trewmen / damit stoltzieren vnd prangen/ Gott dem HERRN seine ehre rauben vnd stelen / vns mehr auff vnserer Eltern frömmigkeit vnd eigene vermögenheit / als auff Gottes barmher- 2.
tzigkeit vnd Christi verdienst verlassen / sondern vielmehr vnsern schrecklichen erbschaden mit Dauide erkennen / die hand auff den mund legen/ Job 39. für dem gerechten Gott vns demütigen / nach seiner güte vnd 3.
barmhertzigkeit desto hertzlicher seufftzen/ vnserm getrewen Heyland Christo Jesu für seine heilige Geburt vnd Menschwerdung / damit er vns ar- 4.
men Zornkindern zu stewer kommen/desto mehr dancken/sein Wort vnd Sacramenta/ darin er vns sein thewer verdienst lesst fürtragen / desto lieber haben/ Auch in betrachtung vnser allgemeinen sündlichen ankunfft/ 5.

der lieben demut vns desto mehr befleissigen / der stinckenden hoffarth/ die vns solchen jammer zu wege gebracht hat / das wir nun alle in sünden
6. empfangen vnd geboren werden/ von hertzen feind werden/ keiner den andern verachten/sintemal wir allzumal vier hosen eines tuchs sind/ vnd der leiblichen empfengnis vnd Geburt nach / keiner besser ist als der ander/ also/das auch der gewaltige König Dauid zur Sündergilde sich bekennen vnd sagen mus: Sihe / Ich bin aus sündlichem Samen gezenget/ vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen.

Dis habe ich also bey der dritten Frage einfeltig wollen erinnern/ da wir gehört haben/was dieser siebende verß für eine gleichheit macht vnter allen Menschen kindern/so viel jhre sündhafftige leibliche empfengnis vnd Geburt belanget / ob gleich sonst der ämpter vnd stende / vnd eusserlichen lebens halben für der Welt allerley vngleichheit vorleufft. Auffs nechst/wils Gott / wollen wir die Heuptlehre von der Erbsünde für vns nemen/ vnd jetzt Gott vmb seine gnade anruffen.

CONCIO XXVI.

IN PSAL. LI.

Repetitio trium quæstionum.
I.
De traduce.

HErr Andechtigen vnnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben bißher bey den worten Dauidis/da er spricht: Sihe HERR / ꝛc. von dreyen fragen einfeltigen bericht gethan. Erstlich wenn gefraget wird vom vrsprung vnserer Seelen / haben wir aus diesen worten Dauidis geantwortet/ Das zwar Gott vnser Schöpffer sey/ der vns Leib vnnd Seele gebe/ wie wir in der auslegung des ersten Artickels recht bekennen/ Er gebe vns aber eins so wol als das ander/ Mediate, das ist / Er gebrauche dazu seine Werckzeug/ Vater vnd Mutter im heiligen Ehestand / vnd das dannoch von vernünfftigen / lebendigen Menschen / auch vernünfftige / lebendige
Genes. 1. Menschen mit Leib vnd Seele geboren werden/ vnd solches aus krafft seines allmechtigen Worts / crescite & multiplicamini.

Zum

Zum andern/ haben wir wieder die Bäpstische vnd andere Lestermeuler den heiligen Ehestand verthedigt / vnd bewiesen / das solche ordnung Gottes ein weg als den andern gut sey vnd bleibe / ob gleich durch Adams fall der grosse mangel drein kommen ist/das nunmehr/nach dem vnser Natur jemmerlich verrücket vnnd verderbet ist / von Mann vnd Weib nichts reines vnd heiliges / sondern von armen Sündern/auch arme Sünder geboren werden. II. De coniugio.

Zum dritten haben wir auch gehört / das der Caluinisten erbheiligkeit/ die sie den Kindern der gleubigen / noch vor empfangener Tauffe/ zuschreiben/ ein nichtig Pelagianisch gedichte sey/ vnd das dieser verß alle Menschen anklage vnd verdamme / Vnd ob gleich sonst vor der Welt allerley vngleichheit vorlaufft/ das einer besser vnd höher geachtet vnd geehret wird als der ander / helffe vnd gelte doch solches alles lauter nichts in den sachen/die die seligkeit betreffen / Eins Christen kind werde so wol ein Sünder geboren/ als eines Heyden kind / Ein ehelich kind so wol/als ein vnechtig kind / da helffe keine eusserliche erbarkeit / keine hoheit des stammes oder Ampts/ des mechtigsten Keysers kind sey seiner leiblichen Geburt nach nicht vmb ein quint besser für Gott/ als des ermsten Bettlers kind/wie solches Dauid mit seinem eigenen exempel bezeuget / der ist von gleubigen/ frommen / ehrlichen Eheleuten geboren / hat vor seinem kleglichen fall erbarlich vnd vnstrefflich für der Welt gelebet/ist ein mechtiger König gewesen vber Gottes Volck / noch bekennet er sich gerne vnter die gemeine Sündergilde/sagt/Er sey aus sündlichem Samen gezeuget/ꝛc. Drumb werden freilich andere Menschen solches nicht weniger bekennen müssen/vnd wird keiner diesen reim können ausleschen. Vnd das heisst nicht die Majesteten gelestert / denn ein anders ist die Person / ein anders das Ampt/ Nach dem Ampt nennet Gott selbst weltliche Potentaten Götter / solche ehre gönnet vnd lesst man jhnen gerne vnd billich/ Nach der Person vnd nach der leiblichen Geburt aber sind sie Sünder vnd Zornkinder wie andere Menschen / vnd derwegen so wol als andere Menschen vielem creutz vnd dem Tode vnterworffen/Syrach 10. 40. Vnd ob wol einer kan ein König vnd Fürst geboren werden / kan er doch nicht ein Christ geboren werden/ Christiani enim non nascuntur, sed fiunt, Christen müssen wir erst werden durch die geistliche Wiedergeburt/aus Wasser vnd Geist/Denn Gottes kinder kommen nicht her vom Geblüte / noch vom willen des fleisches/ꝛc. sondern von Gott/ aus dem Geistlichen coniugio Christi vnd seiner Gemein / wie nechst dauon III. De paritate spirituali omnium hominum. Exemplum Dauidis. 2. Pet. 2. Syr. 10. 40. Iohan. 1. Ephes. 5.

Dispositio doctrinæ de peccato originis.

weitleufftiger ist gehandelt worden. Darauff wollen wir nun endlich zur Heuptlehre dieses verses greiffen/ nemlich zur lehre von der Erbsünde. Vnd damit die einfeltigen dieselbe desto besser fassen mögen / so wollen wirs in etliche gewisse pünctlein oder fragstücklein abtheilen/ vnd nacheinander hören. 1. Ob denn auch eigentlich eine solche Sünde an den Menschen sey/ die man die Erbsünde nennet. 2. Warumb sie also genennet werde / ob auch solcher Name aus heiliger Göttlicher Schrifft könne erwiesen werden. 3. Woher die Erbsünde komme / wer daran schuld habe. 4. Was eigentlich sey die Materia in qua, oder wo sie im Menschen jre residentz habe/ ob sie allein am Leibe/ oder aber auch an der Seelen klebe. 5. Was dann die Erbsünde sey. 6. Was jhr effect vnd wirckung sey. Vnd darauff wollen wir endlich einfeltigen Christen zur warnung auch kurtzen bericht thun / von etlichen vornemen jrrthümen/ so wieder diese warhafftige lehre eingefüret werden. Auff dismal wollen wir ein pünctlein/zwey oder drey besehen/ nach dems die zeit leiden wird. Gott wolle vns dazu die gnade seines heiligen Geistes verleihen/ Amen.

Propositio.

I. AN SIT.

Diaboli malitia.

IM letzten pünctlein/ wenn wir nun dahin werden kommen/ werden wir hören / das der Teuffel durch verführung vnserer ersten Eltern/ nicht alleine das gantze Menschliche Geschlecht in jammer vnd not gefüret/ vns Menschen allzumal schendlich geplündert/ vnd tödtlich verwundet/ wie vns solches in dem Menschen/der vnter die Mörder gefallen / fürgemalet wird / Nicht das alleine hat der hellische Schadenfro an vns bewiesen/sondern weil jhm die Regel vnuerborgen/ Primus gradus ad sanitatem est, nosse morbum & causas morbi, Der erste grad/die erste stuffen zur besserung vnd gesundheit ist / das der Patient seine kranckheit erkenne / vnd fühle wo sie sitze / woher sie entstanden/ denn so kan als dann dem vbel desto besser begegnet werden / da sonst einem Menschen vbel zu helffen/ der nicht wil kranck sein/ dünckt sich gar frisch vnd gesund/ob er gleich den bittern Tod am halse tregt. Weil nun/ sprich ich/ dem Teuffel solches auch vnuerborgen/so ists jhm nicht gnug/ das er die Menschen so jämmerlich verwundet / vergifftet vnnd verderbet hat: Sondern er hat jhnen ferner auch den tück bewiesen / hat viel Leute geblendet / jhnen als ein hellischer Nahas die augen ausgestochen/das sie jhren grossen schaden nicht haben können sehen vnd mercken / auff das sie destoweniger nach dem Artzt fragten/sondern so lange dahin giengen/ seu-

Non tantùm miserè nos vulnerauit & spoliauit, Sed & morbum occultare nobis studet.

1. Sam. 11.

chelten

chelten vnd franckten / bis sie endlich in jhren sünden ewig stürben vnd verdürben / Daher kommet es nun/ das nicht allein bey den Heydnischen Philosophis altum silentium ist/ ein ewig stillschweigen von der Erbsünde / da weis man/da hört man / da schreibt man nichts dauon / sondern man verwundert vnd kützelt sich vielmehr mit dem hohē verstand vnd weißheit Menschlicher vernunfft / vnd wer solches am herrlichsten kan heraus streichen/ diese hinterstellige particulam diuinæ auræ, das lumen rationis, die finstere Latern Menschlicher vernunfft vber Sonne/ Monden vnd Sternen erheben/ der ist der beste Mann/wird geliebet vnd gelobet/ Vnd wenn dagegen Paulus zu Athen auffstritt/vnd schilt die grosse Philosophos für Agöttische/ abergleubische/ vnwissende blinde Leute/ da mus er ein Spermologus,ein Lotterbube sein / der von vnerhörten/ vngereimten dingen plaudere / dem man billich solte das Küefenster weisen. Nicht alleine aber bey den Heyden gibt es solche vnselige Naturpreiser / sondern auch in der Kirchen Gottes hat es je vnd allwege solcher Leute gnug gegeben/ die den schrecklichen / mördlichen erbschaden entweder gar verleugnet / oder ja gar geringe vnd schlecht gemacht/ vnd dem Menschen gros hinterstellig vermögen vnd kreffte in geistlichen dingen zugeschrieben haben. Cain der Ertzheuchler hat dazu den ersten stein geleget / dem war es ein lecherlicher handel / das sein Vater / Mutter vnd Bruder auff weis nicht was für ein Weibessamen vnd Schlangentreter hofften / ausser jhnen anderswo hülffe suchten / da er hergegen jhm selbst/ wie er sich bedüncken lies/helffen könte / vnd er hette vnserm HErrn Gott nicht ein Deo gratias geboten/oder ein heller gewünscht für ein solchen Himmel/ der jhm aus gnaden hette sollen geschenckt werden/ den er nicht selbst mit seiner frömmigkeit vnd mit seinen staulichen opffern hette sollen verdienen können. Diesem jhrem Patriarchen sind fleissig nachgefolget die Synagogisten zu der Propheten / die Phariseer vnd Schrifftgelehrten zu Christi/die falschen Apostel zu Pauli/ die Pelagianer/ Manichæer vnd andere zu der lieben Väter/die Papistischen Schullehrer/ die Widerteuffer/vnd die hochgelehrten Caluinisten secundùm quid,zu vnsern zeiten/die allzumal aus keiner andern vrsach in so grosse thorheit vñ mancherley schwermerey/heucheley vnd geistlichen stoltz gerathen sind/als das sie durch die hülsen gesehen / den grossen schaden / darein die Schlange Euam bezwang/ Gottes zorn auff sich zu laden / nie recht angesehen vnd beherziget/ ja wol gar nichts dauon haben hören wollen/ eins theils auch den Namen des peccati originalis nicht leiden können / geschweige

Philosophi.

Actor. 17.

Hæretici.

Cain, ἀρχηγὸς hypocritarum.

Synagoga,& alij.

denn/ das sie rem ipsam solten angenommen / vnd die grewliche verderbung Menschlicher Natur zugestanden haben. Drumb ist es nun freilich nicht abs re oder vnnötig/das man vor allen dingen frage/An sit aliquod peccatũ originis, Ob sichs auch so verhalte/wie die störrischen Lutheraner dauon schreyen vnd schreiben/ ob denn vnser Natur durch Adams fall so gar zu grunde verderbet sey / ob wir denn allzumal diese erbkranckheit / oder Erbsünde mit vns an diese Welt bringen. Auff das wir darnach / wenn sichs befindet/ das solche schreckliche Pest vnter vns allen grassiere/ desto mehr verlangens haben nach dem Doctor mit der gelehrten zungen/ nach vnserm HErrn Christo Jesu / dem bewehrten Israels Artzt/ der sich mit warheit schreibt ein Meister zu helffen / der auch eben darumb Jesus genennet wird/das Er allein / vnd niemand anders / von solcher Seuche vnd Pest vns heilen/vnd sein volck selig machen kan von jhren sünden/ wie Gabriel Matth. 1. vnd Dauid Psalm 130. von jhm zeugen. Das wir nun warhafftig allzumal mit dieser Seuche oder Pest inficirt sein / das bezeuget erstlich die heilige Göttliche Schrifft altes vnd newes Testaments. Im alten Testament reden von diesem jammer nachfolgende Sprüche: Genesis 5. wenn von Adam gesagt wird / Er hab ein Son gezeuget/ der seinem Bilde ehnlich gewesen / das hat schon was sonders auff sich/ Denn zuuorn/ als Adam erschaffen ward/ lautets viel anders / da hies es: Gott schuff den Menschen jhm selbst zum Bilde/ ja zum Bilde Gottes schuff er jhn / Was aber solch Bild Gottes im Menschen gewesen / das erkleret Paulus Ephes. 4. da er spricht: Wir sollen den newen Menschen anziehen / der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener heiligkeit vnd gerechtigkeit. Dieses Bilds Gottes wird geschwiegen bey der Empfengnis vnd Geburt des Seths / vnd dagegen gesetzt Adams Bild / vnd eben damit angezeiget/ Adam sey nun nicht mehr/ wie im stand der vnschuld / da er ein schöner heller Spiegel war Gottes seines HERRN vnd Schöpffers/ das schöne geprege vnd Bilde Gottes sey an jhm verdorben / drumb köme auch kein solch kind von jhm vnd seinem armen verrückten Weibe geboren werden / das Gottes Bild mit sich an die Welt brechte / solche heiligkeit vnd gerechtigkeit / die anfangs am Menschen geleuchtet / Nein / da ist an Adams Kindern dergleichen nichts mehr zu sehen / Sondern wie er vnd sein Weib arme Sünder sind/also werden auch lauter vnreine sündhafftige Kinder von jhnen geboren/daher es denn auch in der Geburt nicht ohn grosse weh vnd schmertzen zugehet/ vnd die arme kleine kindlein fangen jhr leben mit weinen an/

I. Quæstio. An sit.

Finis huius quæstionis.

Esaiæ 50.
Exod. 15.
Esaiæ 63.
Matth. 1.
Psalm. 130.

I. Testimonia veteris Testamenti.

Genesis 5.

Ephes. 4.

Dolores partus.

nen an / das ist der erste klang vnd gesang / den sie von sich geben / da sie dann auch die zweene Buchstaben A vnd E ineinander vermengen / das es eben lautet als wie man de litera Hyacinthi pflegt zu sagen / Nunc Hyacinthe sonet tua litera flebilis αἰ, αἰ, Ey/ey ruffen die arme kinderchen / das Adam vnd Eua gesündiget / sich vnd alle jhre kinder so jämmerlich verderbet haben / das auch wir arme würmlein allbereit solchen schaden fülen / vnd an stat des frewdenreichen Paradieses / das Elend bawen / im Jammerthal dieser Welt vmbtreiben / ein vngnedigen Gott haben / der tyranney des Teuffels / Todes vnd der Hellen vnterworffen sein müssen. Principium vitæ dolor est, dolor exitus ingens, Vnser leben fenget sich mit schmertzen an / vnd endet sich mit schmertzen / das ist eine thetige Predigt von der Erbsünde / die wir allzumal mit vns aus Mutterleibe bringen / darin wir empfangen vnd geboren werden. Also wer sich lesst bedüncken / wie der Phariseer Lucæ 18. er sey nicht wie andere Menschen / er sey noch rein vnd gesund an seiner Natur / der sehe doch die bittere klage an / die Gott selbst / der vns freilich zimlich kennen mus / weil er ein solcher Gott ist / der Hertzen vnd Nieren prüfet / vber die Menschen führet / Gen. 6. Er sahe / das die boßheit der Menschen gros war / vnd das alles tichten vnd trachten jhres hertzens nur böse war jmmerdar. Las mir das ein gifftig stück fleisch sein / das anders nichts denn nur böses kan tichten vnd trachten. Vnd damit nicht etwa ein Meister klügling solches allein auff des Gottlosen Cains posteriter zu deuten sich vnterstehe / so folget bald hernach / Noha habe gnade funden für dem HERRN / Ergo so mus er nach seiner Natur / nach seiner Empfengnis vnd Geburt nichts besser gewesen sein / als die andern / sonst hette er keiner gnade bedürfft. Vnd bald hernach im selben Capitel / fasst Gott die Menschen all zuhauffe / vnd sagt nicht / diese vnd jene alleine sind Sünder / sondern / Alles Fleisch hat sein weg verderbet auff Erden / das ist / Sie sind allzumal vier hosen eines tuchs / sind allzumal Sünder / Ob gleich solch vbel in den vngleubigen sich scheinlicher sehen lesst / als in den gleubigen / denen es vmb des verheissenen Weibssamens willen aus gnaden vergeben / vnd der heilige Geist gegeben ist / durch dessen krafft vnd stercke sie dawieder kempffen vnd streiten. Vnd damit nicht jemand sich vnterstehe die kleinen kindlein zuentschüldigen / so setzt Gott Gen. 8. noch ein wörtlein hinzu / dadurch auch die kleinen kinder beschüldigt werden / vnd spricht: Des Menschen hertz ist böse von jugend auff / von der kindheit / von Mutterleibe an / Auch der arme Embryo, das rohe stücklein fleisch es /

Ploratus infantium.

Lucæ 18.

Genesis 6.

Ibidem.

Ibidem.

Genesis 8.

seches / daraus der Mensch in Mutterleibe sol formiret werden / Ja der
Psalm. 51. Same / sagt hie Dauid / daraus er sol empfangen werden / ist schon vnrein / sündig vnd böse / Was solte dann reines vnd gesundes / heiliges vnd seliges daraus wachsen? Die Wurtzel ist vergifft / drumb sind auch die aller zartesten zweigelein vnd schüß / die daraus entspriessen / vergifft / vnd wechst endlich ein böser bawm / ein grundböser Mensch daraus / der seiner art vnd natur nach nichts kan / denn böse früchte tragen / mit seinen sünden Gott vnd Menschen beleidigen. Das predigt der warhafftige Gott selbst von der leidigen Erbseuche in vnserer verderbten Natur / dem
Ps. 33. 119. solte ja dannoch zu gleuben stehen / weil er warhafftig ist / vnd nicht leuget / ist gerecht / vnd thut niemand vnrecht. Moses
Exod. 34. Exod. 34. spricht: HERR / HERR / barmhertzig vnd gnedig / der du vergibest vbertrettung /
Deut. 32. missethat vnd sünde / für dem niemand vnschüldig ist. Deut. 32. sagt er nicht von den Abgöttischen Heyden / sondern von Abrahams Nachkömlingen / von den Kindern Israel: Die verkehrte böse art fellt vom HErrn ab / sie sind Schandflecken / vnd nicht seine Kinder. Ihr Weinstock ist des Weinstocks zu Sodom / vnd von dem Acker Gomorrha / jhre trauben sind Galle / vnd haben bittere beer / Es ist ein Volck / da kein rath in-
Iob 14. & 15. ne ist / vnd ist kein verstand in jhnen. Job sagt Cap. 14. Wer wil einen Reinen finden / vnter denen / da keiner rein ist? Cap. 15. steht / Auch die Himel sind nicht rein für Gott / wie vielmehr der Mensch / der ein grewel
Psalm. 51. vnd schnöd ist / der Vnrecht seufft wie wasser. Dauid für allen andern redet hie sehr verstendiglich von der leidigen Erbseuche / da er saget: Er sey aus sündlichem Samen gezeuget / seine Mutter habe jhn in sünden
Amaiori ad minus. empfangen. Mus das der thewre Mann bekennen vnd beichten / so werden freilich Ich vnd Du nichts besser sein / die wir dem hocherleuchten
Esaiæ 1. Propheten das wasser nicht reichen können. Esaias Cap. 1. stimmet mit Dauide auch zu / da er spricht: O weh des sündigen volcks / des volcks von grosser missethat / des boßhafftigen Samens / der schedlichen kinder. Das gantze heupt ist kranck / das gantze hertz ist matt / von der fussolen bis auffs heupt ist nichts gesundes an jhnen / da sind nichts denn wunden / strimen vnd eyterbeulen / die nicht gehefftet / noch mit öl gelindert sind.
Esaiæ 64. Cap. 64. Wir sind alle vnrein / vnd vnser gerechtigkeit ist wie ein vnrein
Ieremiæ 17. befleckt kleid. Jerem. 17. sagt: Prauum & ærumnosum est cor hominis, Es ist ein grundböß / trotzig vnd verzagt ding vmb des Menschen hertze / vnd wer kan diesen abyssum malitiæ ergründen? Von den Mo-
Ieremiæ 48. abiten sagt Gott Jerem. 48. Moab ist von seiner jugend auff sicher gewesen /

wesen/ vnd auff seiner hefen stille gelegen / drumb ist sein geschmack vnd geruch vnuerendert blieben. Das ist wol fürnemlich gesagt von der Moabiter stoltz vnd vbermuth/ der jhnen gewachsen ist aus jhrem glücklichen zustand/ dz sie lange zeit sind in gutem friede gesessen/ sind nicht/ wie andere Völcker/ durch die hechel gezogen worden: Aber doch reimet sichs auch nicht vbel auff die hefen der Erbsünde / die wir mit vns an die Welt bringen / vnd so lange wir darauff beliegen bleiben / werden nicht abgezogen durch die heilige Tauffe / vnd in ein ander rein faß vmbgegossen/ vnserm HErrn Christo vnd seiner Gemein eingeleibet/ da geben wir ein solchen geruch vnd geschmack von vns / dafür Gott vnd alle heilige Engelein möchten den mund zuhalten. Das Dauid darff sagen Psalm 5. Jhr Mund ist ein offenes grab/ jhr inwendiges ist hertzleid. Denn das deutet S. Paulus selbst auff diesen handel/ Rom. 3. Im Propheten Ezechiele Cap. 16. malet vns Gott vnsern Adel / den wir an die Welt bringen/ auch graphicè für/ da er zu seinem Volcke / oder zu seiner vntrewen Jüdischen Braut saget: Deine Geburt ist also gewest/ dein Nabel/ da du geboren wordest/ ist nicht verschnitten / so hat man dich auch mit wasser nicht gebadet / das du sauber würdest / noch mit saltz gerieben / noch in windeln gewickelt/ niemand jammerte dein/ du würdest als ein Scheusal auffs Feld geworffen / so veracht war deine Geburt/ da lagstu in deinem blut/ vnd in vnsauberkeit deiner sünden / hettest darin müssen sterben vnd verderben / wenn Jch mich dein nicht erbarmet / vnd dich auffgehaben/ geseubert vnd erzogen hette.

Psalm. 5.
Rom. 3.
Ezechiel. 16.

Vnd dahin gehöret nun auch/ das im alten Testament die Haußmütter/ wenn sie jhrer Mütterlichen bürden sind entlediget worden / vnd in die sechswochen kommen/ eine gewisse zeit habē müssen vnrein sein/ haben nicht dörffen zur Kirchen kommen / nichts heiliges anrüren / bis sie endlich durch gewisse Opffer vnd Ceremonien widerumb sind ausgesönet worden. Das ist eine verblümbte Gesetzpredigt gewesen/ vnd damit dem Jüdischen Volcke angedeutet worden / sie haben sich jhrer leiblichen Geburt von Abraham her / im wenigsten nichts zu trösten oder zu rühmen/ denn sie vnd jhre Kinder sind von Natur vnrein vnd Sünder / vnd müsten so wol als andere Völcker ewig verloren sein wegen der angebornen Erbseuche/ wenn jhnen nicht Gott gnade erzeigete vmb des hochgültigen opffers Messiæ willen / welches durch die Lämblein bedeutet würd/ das die wolhabenden Sechswöchnerin in jhrem Kirchgang opffern musten.

II. Immundities puerperarū. Leuit. 12.

III. Circumcisio.

Eben das ist auch angezeiget worden / mit dem Sacrament der Beschneidung / vnnd mit dem schmertzlichen blutigen schnitt in das Menschliche fleisch / vnd eben in das glied / das zur fortpflantzung des Menschlichen Geschlechts verordnet ist / damit hat Gott abermal seinem Volck angedeutet / das nunmehr nach Adams fall / von Mann vnnd Weib nichts reines geboren werde / sie vnd jhre Kinder sind so wol sünder / als andere Heydnische Völcker / vnd müsten mit dem Schlachtmesser des Gesetzes von Gott ewig abgeschnitten / vnd ins hellische fewer geworffen werden / weñ Gott nach strengem Recht mit jnen handeln / vnd nicht vmb des gebenedeyten Samens Abrahæ willen solte gnade einwenden. Drumb hat das eusserliche bundeszeichē der beschneidung die jenigen nichts geholffen / die nicht all jhre hoffnung allein auff ermelten Samen Abrahæ gesetzet / daher denn Stephanus zu den vngleubigen Jüden saget: Jhr Halsstarrigen vnd vnbeschnittene an hertzen vnd ohren / die jhr allezeit dem heiligen Geist widerstrebet / wie ewre Väter / also auch jhr. Wollen wir vns nun des alles / was das alte Testament von vns vnd vnserer ankunfft zeuget / gros rühmen / so mag es ja ein ruhm sein / wie man pflegt zu sagen / der schweigens werth were.

Actorum 7.

IV. Testimonia noui Testamenti.

Das newe Testament machts nicht besser / wo nicht erger / Da steht erstlich der Mund der Warheit / in dem niemals einiger betrug erfunden ist / vnd spricht vns rund alle seligkeit ab / wo wir bleiben / wie wir durch vnsere erste sündliche Geburt an diese Welt kommen / wenn wir nicht durch Wasser vnd Geist new oder wiedergeboren werden. Vnd damit man auch sehe / warumb / vnd das er nicht ohne vrsache ein solch hart vnd streng Vrtheil vber vns felle / so spricht er weiter: Denn was vom Fleisch / das ist / von sündhafftigen Menschen / geboren wird / das ist auch Fleisch / das ist / vnrein / sündlich vnd verdampt / Denn das heisst da fleisch / wie er hernacher Joh. 6. saget: Fleisch ist kein nütz / das ist / der Mensch / mit allem dem / das er mit sich an die welt bringet / wenn es auch die allerscherffste weißheit für der welt were / hilffts vnd nützts jm doch weniger deñ nichts zur seligkeit. Die Capernaiten sind sehr naseweis in jrem sinn / vnd deuten dem HErrn Christo seine wort felschlich nach jrer klugē vernunfft / treffens aber so wol / das man von jhrem groben vnuerstand weis zu sagen so lange die Welt stehet. So viel versteht sich Menschliche vernunfft vmb Geistliche sachen / das Christus auch solch arm Liecht in den vnbekehrten Menschen Finsterniß schilt / Mat. 6. Vnd Paulus macht auch nicht viel vmbstende / sagt vnuerholen von dem natürlichen vnwidergebornen

Iohan. 3.

Iohan. 6.

Matth. 6.

1. Cor. 2.

Menschen / wenn er auch gleich sonst so klug vnd so gelehrt were/ als Cicero, Plato, Aristoteles, er verneme nichts vom Geist Gottes/es sey jm lauter thorheit/er könne es nicht begreiffen. Wo kömpt denn solche vnwissenheit vnd blindheit her? Freilich nirgend anders her / als von der leidigen Erbseuche/die vns allen angeboren ist / vnd dadurch wir so jemmerlich geschendet vnd geblendet werden / daß das Licht vnserer augen nicht mehr bey vns ist/ das wir aus vns selbst von Gott vnd Göttlichen dingen nichts wissen oder verstehen. Matth. 23. sagt Christus zu den heuchlerischen Phariseern vnd Schrifftgelehrten / Jhr Schlangen/jhr Ottergezicht/wie wolt jhr der hellischen verdamnis entfliehen? Johan. 8. sagt er zu jhnen / Jhr seid von ewerm Vater dem Teuffel. Nicht das sie von leiblichen Schlangen geheecket/oder vom Teuffel leibhafftig geboren sein/ sondern das die vnart vnd boßheit/ das greiwliche sündengifft / das die alte Schlange der Teuffel in die erste Menschen geschossen / vnd das von jhnen auff alle Menschen fortgepflantzet ist / vnd darin sie auch empfangen vnd giboren sind/das sie mit sich in die Welt gebracht/ das solch gifft so feste bey jhnen sitzet/ sich so gewaltig in jhnen reget/ sie also reit vnd treibet/ das sie nicht können voll schmehens vnd lesterns werden/ das sie denjenigen nicht können noch wollen erkennen vnd annemen/ der jhnen solch gifft abtreiben/ sie gesund vnd selig machen könte. Was wil S. Paulus Rom. 3. mit den schrecklichen abschewlichen worten / die er aus den Psalmen vnd Propheten anzeucht/anders als vnser angeborne vnart vnd Erbseuche vns für die Nasen stellen / vnd vns allen ruhm benemen/das γνῶθι σεαυτὸν vns in die ohren reiben/ da er spricht: Jüden vnd Griechen sind alle vnter der Sünde/ wie denn geschrieben stehet: Da ist nicht der gerecht sey/auch nicht einer/ Da ist nicht der verstendig sey/ Da ist nicht der nach Gott frage / sie sind alle abgewichen / allesampt vntüchtig worden/ da ist nicht der gutes thue/auch nicht einer. Jhr Schlund ist ein offen grab/mit jhren zungen handlen sie trüglich/Otterngifft ist vnter jhren lippen/ Jhr Mund ist voll fluchens vnd bitterkeit / Jhre füsse sind eilend Blut zuuergiessen: In jhren wegen ist eitel vnfall vnd hertzleid / den weg des Friedes wissen sie nicht / es ist keine furcht Gottes für jhren augen. Item: Das Gesetze vberzeuget vns / auff das aller Mund verstopffet werde/vnd alle Welt Gott schüldig sey. Item: Sie sind allzumal Sünder/ vnd mangeln des ruhms/ den sie für Gott haben solten/nemlich den ruhm der Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / der ist dahin / ist verloren durch Adams fall / von dem an wir allzumal Sünder geboren werden / Denn

Matth. 23.
Johan. 8.
Rom. 3.
+ heimlich
Rom. 5.

durch eines Menschen vngehorsam sind viel Sünder worden. Nicht allein imputatione & imitatione, das wir nur frembder sünde entgelten müsten/ oder also vnserm Vater Adam nachhoseten vnd nachsündigten/ Sicut Regis ad exemplum totus componitur orbis, Oder wie einer durch böser Leute conuersation kan inficirt/ verführt vnd verderbt werden/ der sonst/ wenn er jhrer müssig gangen/ were from blieben. Nicht also sind durch eines Menschen vngehorsam viel Sünder worden/ sondern also/ das auch jeder selbst seine vitiositatem mit sich bringet/ das
Cant. Germ. durch Adams fall/ wie wir singen/ gantz ist verderbt/ Menschlich Natur vnd wesen/ dasselb gifft ist auff vns geerbt/ das wir nicht konten genesen/
Rom. 7. ohn Gottes trost/ der vns erlöst/ &c. Rom. 7. bekennet Paulus/ das in seinem fleische/ vnd in jhm selbst/ in seinem leib vnd Seele nichts gutes wone. Er sehe ein ander Gesetz in seinen gliedern/ ein vnruhiges/ vnmüssiges vbel/ das jhn jmmer reitze vnd treibe wieder das Gesetze Gottes in sei-
Rom. 8. nem Gemüthe/ vnd halte jhn gefangen in der Sünden Gesetz. Rom 8. spricht er: Fleischlich gesinnet sein/ φρόνημα σαρκὸς, eines vnwiedergebornen Menschen bester verstand/ sey eine feindschafft wieder Gott/ sintemal es dem Gesetze Gottes nicht vnterthan sey/ ja es vermögs auch nicht. Das heisst/ meine ich/ vnser Natur zimlich commendirt vnd gelobet/ das ein verstendiger Christ dafür hertzlich erschrecken mus/ das wir schier halbe Teufflein gescholten werden/ sind nach vnser angebornen vnart dem feind/ der vns erschaffen vnd alles gutes gethan hat. Also will vns S. Paulus diesen vnsern jammer vnd grewliche verderbung vnserer
Gal. 5. Natur zu gemüthe führen/ wenn er Gal. 5. saget/ von den lüsten des flei-
Ephes. 2. sches/ das wieder den Geist streitet. Wenn er Ephes. 2. nicht alleine von den Heyden/ sondern auch von Christen saget/ Der Fürst dieser Welt hat sein werck in den kindern des vnglaubens/ vnter welchen wir auch weiland vnsern wandel gehabt haben/ in den lüsten vnsers fleisches/ vnd thaten den willen des fleisches vnd der vernunfft/ lebten/ nemlich/ wie vns vnser alter Adam/ vnd die vnart vnsers verderbten fleisches/ die leidige Erbseuche anfürete/ vnd waren auch kinder des Zorns von Natur/ gleich
Ephes. 4. wie die andern. Ephes. am 4. Wandelt nicht mehr/ wie die andern Heyden wandeln/ in eitelkeit jhres sinnes/ welcher verstand verfinstert ist/ vnd sind entfremdet von dem leben/ das aus Gott ist/ durch die vnwissenheit/ so in jhnen ist/ durch die blindheit jhres hertzens/ Ist derwegen nicht wunder/ weil nichts gutes in jhnen ist/ das auch nichts gutes heraus kommet/ das sie ruchlos sind/ schewen sich weder für Gott noch für Men-

schen/

schen/ ergeben sich der vnzucht / vnd treiben allerley vnreinigkeit sampt dem geitz. Also deutet freilich auch die Epistel an die Hebræer/gleich als mit fingern auff die leidige Erbseuche/da sies nennet ein malum ἐυπερίστατὸν, ein solch vbel/ vnd solch eine sünde / die vns vmb vnd vmb anklebet/ vnser inwendiges vnd auswendiges/ vnser Leib vnd Seele gantz vnd gar eingenommen/durchkrochen vnd durchfressen hat. Wie sies denn hernach eodem capite, auch nennet eine bittere wurtzel / daraus nichts gutes wachse / wenn jhr raum gelassen werde. Heb. 12. Ibidem.

V. Baptismus.

Zu diesen zeugnissen des newen Testaments gehöret nun auch die heilige Tauffe/wie im alten Testament die Beschneidung / denn damit wird auch öffentlich bezeuget / das die kleine kindlein keines weges vnschüldig für Gott sein / wie sie für der Welt scheinen/ sondern sind auch jhrer verderbten Natur vnd sündlichen geburt halben schüldig für Gott/ vnd vnter dem reich der sünden vnd des Todes verstrickt / vnd bedürffen/ das sie durch dis krefftige Seelenbad von sünden gewaschen / aus der Obrigkeit der finsterniß errettet / vnd in das Gnadenreich Jesu Christi versetzet werden / in welchem sie mögen haben die erlösung durch sein blut / nemlich/die vergebung der sünden. Col. 1.

VI. Mors inf.

Es gehören hieher auch die argument / die wir nechst wieder die vermeinte Caluinische Erbheiligkeit gefüret / woher solte es anders kommen/als aus der leidigen Erbseuche / die vns von Adam her allen angeboren wird/ das viel armer würmlein in Mutterleibe sterben/das sie auch nach empfangener Tauffe / wenn sie nur ein wenig erwachsen / zum bösen so sehr geneiget sind/ das auch wol von frommen Gottseligen Leuten grundböse kinder gezeuget werden.

VII. Inclinatio ad malum.

VIII. Bonorum parentum pessimi liberi. Ergo,&c.

Drumb ist nun freilich aus dem allen klar vnd offenbar / das eine Erbsünde vnd Erbschuld sey / an der wir alle part vnd theil haben / einer so viel als der ander. Vnnd das es derwegen nicht de nihilo sey/ was man von solchem jammer prediget / wie etwa Epicurische Leute möchten gedencken vnd spotten / die Kirchendiener mutzten darumb die Erbsünde so hoch auff/ das jhr Ampt desto mehr ansehens bekommen solte / wie etwa schalckhafftige Balbierer auch wol einen geringen schaden gros machen / das sie für jhre Cur desto mehr geldes fordern dörffen. Nein / wir können den schaden nimmermehr so gros machen/ er ist noch viel grösser / wie denn solches auch die Artzeney gnugsam ausweiset/ weil solcher schrecklichen Pest durch kein ander mittel / als durch das vnuerschulte schmehliche leiden/sterben vnd bluuergiessen des Sohnes Gottes

Ex remedio morbus æstimari potest ac debet.

Jesu Christi hat können gerathen/ gestewert vnd gewehret werden. Wir solten nu auch zu den andern Fragstücken fortschreiten / aber die zeit wils nicht leiden. Drumb wollen wirs auff dismal bey dem ersten lassen beruhen / vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

CONCIO XXVII.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

HHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu/ Wir haben am nechsten zu erkleren angefangen den hochnötigen Artickel vnserer Christlichen Religion von der Erbsünde / Vnd weil der Feind vnserer seligkeit sich zu allen zeiten vnterstanden/ solche lehre zuuertunckeln/ viel Leute so weit gebracht hat / das sie von solchem Erbschaden vnd verderbung vnserer Natur nichts haben hören wollen / So haben wir den anfang zu solchem tractat gemacht/ mit der gewönlichen Frag/ An sit, Ob denn auch gewis vnter vnd an den Menschen eine solche sünde sey/ die man Erbsünde nennet / vnd haben solches mit allerley gründen bewiesen vnd dargethan/ Als mit klaren zeugnissen des alten Testaments. Mit dem Gesetz von den Sechswöchnerinnen/ vnd jhrer aufferlegten vnreinigkeit / mit welcher freylich nicht auff die eheliche beywonung/ oder auffs werck der Geburt selbst/ sondern auff die leidige Erbseuche gesehen wird/ durch welche ermelte dinge verunreiniget / vnd darin wir allzumal empfangen vnd geboren werden. Wir habens ferner erwiesen mit dem Sacrament der Beschneidung/ da freilich auch der schmertzliche schnitt in das Menschliche fleisch / gleich als mit fingern auff die leidige Erbseuche gewiesen hat. Wir habens auch erwiesen mit vielen starcken zeugnissen des newen Testaments. Mit dem Sacrament der heiligen Tauffe/ von welchem in vnserm Catechismo gesaget wird / Was bedeut solch Wasser teuffen? Antwort: Es bedeut / das der alte Adam in vns durch tägliche rew vnd buß sol ersefft werden vnd sterben / mit allen sünden

Quæstio An sit. Probatur autem multipliciter.

1. 2.

3.

4.

5.

sünden vnd bösen lüsten / vnd widerumb täglich heraus kommen / vnd aufferstehen ein newer Mensch / der in gerechtigkeit vnnd reinigkeit für Gott ewiglich lebe. Wir habens endlich auch bewiesen mit dem augenschein vnd täglicher erfarung / da man sihet / wie die kleinen kinder auch nach empfangener Tauffe zum bösen so starck geneiget/wie jrer viel schon in Mutterleibe vmbkommen vnd sterben / viel sehr vbel gerathen/vngeacht/ das sie fromme/ ehrliebende / Gottselige Eltern haben / daraus augenscheinlich zuuernemen/ das es mit den armen kindlein schon in Mutterleibe / vnd von Mutterleibe aus nicht recht stehen mus / das sie mit dem gifft der sünden inficirt vnd verderbet sein. So viel ist in der nechsten Predigt gehandelt worden. 6. 7. 8.

Darauff wollen wir dismal zur andern Frage fortschreiten/ vnd hören / was es mit den Namen dieses vbels für eine meinung habe/ ob sie auch in Gottes Wort grund haben oder nicht/Dazu welle vns Gott die gnade des heiligen Geistes verleihen/Amen. Propositio.

II. DEFINITIO NOMINIS.

IN heiliger Schrifft wird zwar vber diesen jammer / vber die tieffe verderbung/ vnd daher rürende boßheit Menschlicher Natur vielfeltig vnnd hefftig geklaget / wie wir nechst dessen aus altem vnd newem Testament zeugnis gnug angezogen / nirgend aber wird diesem vbel ein sonderlicher vnterschiedlicher Name gegeben / da es etwa mit einem gewissen wort exprimirt / vnd damit von andern sünden vnterschieden würde / sondern es wird mit gemeinen namen genennet/ Vbertretung/ Missethat/ Sünde (Exod. 34.) ἀνομία, das Vnrechte/ eine mißhelligkeit/ vnd difformitet mit dem Gesetz/ ein Reatus oder Schuld/ drumb das sie vns den zorn Gottes/ vnd allerley zeitliche vnd ewige straffen auff den hals bringet. Augustinus sol der erste gewesen sein/ der dis böse kind getaufft / vnd jhm ein gewissen namen gegeben hat/ damit es von andern wircklichen sünden möchte vnterschieden werden / vnd hat es in lateinischer sprache geneñet Peccatū originis, das ist/ eine solche sünde/ die aus Adams fall jren vrsprung genommen/ vnd von dannen her auff alle Menschen komen/ vnd ein vrsprung vnd Mutter ist aller wircklichen sünden. In scriptura nulla certa huius mali appellatio. Exod. 34. 1. Iohan. 3. Augustinus primus Peccatum originis dixit. Vnd das ist 1. nomen.

Diesen namen hat Pelagius hart angefochten/ vnd gemeinet/ Augustinus hette nicht macht / solchen namen in die Christliche Kirchen einzuführen / weil er nirgend in der Schrifft gefunden würde. Augustinus aber/ weil er wol gemercket/ das es dem Pelagio nicht vmb die buchstaben oder Pelagio id ægrè ferente at frustra. Pelagius non nomen sed rē ipsam odit.

oder syllaben/ sondern vmb rem ipsam zu thun were / das er gerne mit dem namen/ auch den handel vnd streit selbst wolte auffheben / das man bey leibe Menschlicher natur so vbel nicht nachreden / vnd sagen solte/ sie were jemmerlich vnd zu grunde verderbet / vnd verstünde sich vmb Geistliche hendel so viel/ als der Blinde vmb die farbe / hette nicht mehr das vermögen/ das sie dem Gesetz Gottes könte gnugsamen gehorsam leisten/ were gantz vntüchtig / ja gar erstorben zum guten / denn das gieng dem Pelagio an die Seele/ wenn man Menschliche Natur aus Gottes wort so vbel commendirte / weil er sie rühmete / als were sie gar vnuersehrt/ starck vnd vermögend / wie seine nachfolger die Papisten noch heutiges tages auch thun/ sagen nicht allein/ Naturalia esse integra, Die Natur des Menschen sey vnuerrückt vnd vnuerderbt/ vnd der Mensch könne wol das Gesetz halten vnd erfüllen/ sondern sie dörffen auch/ weis nicht wz für opera supererogationis rühmen/ als könte sie vber das/ das Gott in seinen zehen Geboten befohlen/ auch noch ein mehrers thun/ vnd nicht alleine für sich solcher vberflüssigen vnd vbermessigen guten wercken zur seligkeit wol geniessen/ sondern auch andern dauon etwas zuschantzen vnd mittheilen/ die sich derselben interuentu sancti denarij vehig machten. Weil nun/ sprich ich/ der heilige Augustinus merckte / worumb es dem Pelagio zu thun were/ vnd wo jhn der Schuch drückte / das er nicht den 16. buchstaben / sondern der Lehre selbst so gesehr vnd feind were / hat er sich nichts jrren lassen/ sondern hat solchen namen Peccati originis behalten/ Es hat jhn folgend auch die rechtgleubige Kirche jhr lassen gefallen / vnd wir behalten jhn noch heutiges tages / wenn wir in lateinischer sprache von der leidigen Erbseuche reden/ vnd lassens vns auch nichts jren/ das solcher name nicht eben mit so viel buchstaben vnnd syllaben in der Schrifft gefunden wird/ Denn eben also finden wir auch viel andere wörtlein nicht in der Schrifft/ was die buchstaben belanget/ als das wörtlein Essentia, das wörtlein Persona, das wörtlein Trinitas, das wörtlein ὁμοούσιος vnd Consubstantialis, das wörtlein Sacrament vnd dergleichen/ die stehn allzumal auch eben so wenig in der Schrifft / als das Peccatum originis, was die buchstaben vnd syllaben belanget/ Vnd demnach behalten vnd gebrauchen wir sie mit der waren rechtgleubigen Christlichen Kirchen/ weil wir wissen/ das die meinung solcher wort vnd namen in der Schrifft klerlich kan gezeiget werden/ Denn in scripturis quædã & habentur & dicuntur, wie Nazianzenus sagt/ Quædam autem habentur, etsi non dicuntur, Das ist / in der Schrifft kan ein

Pelagiani nostri temporis.

Opera supererogationis.

Et nos cum Ecclesia hoc nomen retinemus. Rationes hæ sunt:

I. Etiamsi non dicitur, tamẽ habetur in scriptura.

Naziãzenus.

ein ding auff zweyerley weise stehen/ Einmal also/ das beydes der Name vnd die meinung daraus könne gezeiget werden/ Das andermal also/ das auffs wenigste res ipsa, vnd die meinung drin gegründet sey/ vnd mit klaren zeugnissen könne dargethan werden/ ob gleich der Name/ der jhm gegeben wird/ nach den buchstaben in der Schrifft nicht zu finden ist. Wird nun gleich die schreckliche verderbung vnserer Natur/ die aus Adams fall entstanden/ vnd durch die leibliche Geburt auff alle Menschen fortgepflantzet wird/ in der Schrifft nicht eben genennet Peccatum originis, so wird sie doch sonst dergestalt beschrieben/ das dieser Name daraus wol zu colligirn. Als wenn ich Genesis am 8. lese/ Des Menschen hertz ist nur böse von jugend auff/ Da höre ich/ das auch das kind/ das erst diese stunde geboren ist/ vnd je das vermögen/ die kreffte/ den verstand nicht hat/ das es wircklich was böses brewen solte/ dannoch schon böse ist von Mutterleibe aus/ da habe ich warlich leicht zu schliessen/ es müsse solches dem armen kinde von Vater vnd Mutter angeboren sein/ das es nicht für rein vnd vnschüldig mag passiren/ sondern wird noch in seiner kindheit vnrein vnd böse von dem warhafftigen/ ewigen/ gerechten Gott gescholten. Deut. 32. werden die Jüden eine verkehrte art gescholten/ vnd bald darnach gesagt/ das auch der grund vnd bodem kein nütze sey/ der sie getragen/ denn jhr Weinstock ist des Weinstocks zu Sodom/ vnd von dem Acker Gomorrha/ daher sind jhre früchte so böse/ jhre drauben sind gall/ vnd haben bittere Beer. Was ist das anders gesagt/ als das sie originaliter, von jrem ersten vrsprung her/ grundböß sind? Also wenn Dauid hie sagt: Sihe/ Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen. Da gibt er mirs selbst in die hände/ das ich mus auff sein vitiosam originem auff seine vnreine/ sündliche ankunfft/ Empfengnis vnd Geburt gedencken/ vnd daraus schliessen/ das er von nichts anders/ als von der leidigen Sündenmutter/ von dem malo originis rede. Also wenn Paulus Rom. 5. saget: Die Sünde ist durch einen Menschen kommen in die Welt. Item: Durch eines Menschen vngehorsam sind viel Sünder worden: Was wil er damit anders/ als primam peccati originem, den ersten vrsprung des jammers zeigen vnd weisen/ das wir alle Sünder/ vnd vmb der sünden willen des Todes schüldig sind? Drumb lassen wir vns diese art zu reden nicht nemen/ vnd wie Augustinus saget/ Licet 3. personas dicere, non quòd scriptura dicit, sed quòd non contradicit, Wir dörffen wol die vnterschiedliche ὑφιστάμενα im Göttlichen wesen drey Personen

Genesis 8.

Deut. 32.

Psalm. 51.

Rom. 5.

Augustinus.

nennen/ nicht das wir den namen Person in der Schrifft zeigen könten/ sondern weil wir wissen/ das wir damit nichts wider die Schrifft reden/ vnd die Schrifft vns solches nirgend verboten hat: Also sagen wir hie auch/ braucht gleich die Schrifft diesen Namen peccatum originis nicht/so verbeut sie jhn doch auch nicht.

II. Sublatis nominibus res obscuratur & nihilo meliores fiunt hæretici.

Wir behalten fürs ander auch darumb diesen Namen desto lieber/ weils die erfarung bezeuget/ wenn man gleich bisweilen den Ketzern was füget/ vnd jhnen zu gefallen gewisse art zu reden fallen lesst/ das doch damit den sachen wenig gerathen wird. Denn die Schwermer meinen doch/ wie schon gesagt/ nicht den Buchstaben/ sondern die Lehre selbst. Die Arrianer wurden nicht vmb ein haar besser/ sondern vielmehr zehenmal erger/ da etliche jhnen zu gefallen/ als ob sie desto ehe möchten gewonnen werden/ das ὁμοούσιος fallen liessen/ vnd das tückische ὁμοιούσιος annamen/ Zuvor hies es/ wie der HErr saget/ Ich vnd der Vater sind eines/ das ist/ eines wesens. Darnach hies es/ Ich bin dem Vater ehnlich/ das schmeckt den Arrianern/ denn da sagten sie bald/ Simile non est idem. Item: Omne simile habet quiddam dissimile, Kein gleichnis trifft mit dem/ das damit verglichen wird/so gnaw zu/das nicht etwa worin eine vngleichheit solte gefunden werden/ So sey nun der Sohn dem Vater so ehnlich als er wölle/ wenn man nur nicht sagt/ Er sey eines wesens mit dem Vater/ vnd ein warer natürlicher Gott von ewigkeit. Eben also wün den heutiges tages vnsere Caluinisten vnd Papisten nicht vmb eine Minuten frömmer werden/ wenn wir gleich jenen zu gefallen im Abendmal die wörtlein/ In, Sub, Cum, diesen zu gefallen im Artickul von der Rechtfertigung das wörtlein Sola fallen liessen/ Beutstu dem Teuffel ein finger/ so wil er die gantze hand haben/ lesstu jm die hand/ so wil er den gantzen arm haben/ vnd lesst nicht nach/ bis er dich gar mit Leib vnd Seele verschlinge/ vmb ein handuoll Noten/ wie man pflegt zu sagen/ists jhm ein schlechts/er wil gerne den gantzen Thon vnd Gesang verkehren vnd verfelschen/ das man schwartz weis/ sawer süß/ finsternis liecht/ lügen warheit schelten sol. Drumb mus man jhm vnd seinen Emissarijs nicht vmb ein haarbreit weichen/ vnd ist nicht von nöten/das die Christliche Kirche seinethalben feine verstendliche formas loquendi, die dem fürbild der heilsamen wort ehnlich/ vnd in heiliger Göttlicher Schrifft wol gegründet sind/ wie dieser Name Peccati originalis ist/fahren lasse. Hat doch Gott dem ersten Menschen die macht gegeben/ allen thieren vnd Vogeln jhre gewisse namen zu geben/ Denn

Iohan. 10. ὁμοούσιος, ὁμοιούσιος.

In, sub, cum. Sola. Diaboli μεθοδείαι.

Esaiæ 5.

2. Tim. 1.

III. Adam nomenclator.

als Gott der HERR gemacht hatte von der Erden allerley Thier auff dem Felde/ vnd allerley Vogel vnter dem Himmel/ brachte er sie zu dem Menschen / das er sehe/ wie er sie nennet / Denn wie der Mensch allerley lebendige Thiere nennen würde/ so solten sie heissen / vnd der Mensche gab einem jeden vieh vnd vogel vnter dem Himmel vnd thier auff dem Felde seinen namen/ &c. Denn Adam hatte damals/ da er noch im stand seiner vnschuld war/ sehr scharffsichtige augen / das er eines jeden thiers innerste eigenschafft / vnd differentiam specificam konte erkennen/ vnd derwegen auch wol einem jeden seinen rechtschüldigen Namen geben. Hat nun Adam solche macht gehabt / warumb solte denn nicht die Christliche Kirche/ die nun ein new werck Gottes ist/ geschaffen in Christo/ macht haben/ diese vnd jene Artickel Christlicher Lehre mit sonderlichen namen zu insignirn/ sonderlich wenn es vmb solche Namen also beschaffen ist / das die meinung derselben in heiliger Göttlicher Schrifft klerlich kan dargethan werden / wie wir vom Namen der Erbsünde / da sie im latein peccatum originis genennet wird / schon gehöret haben.

II. Nomen. Occultum peccatum. Peccata actualia facilè deprehenduntur. Interiora.

Es redet ferner ohne zweiffel die Schrifft auch fürnemlich von der Erbsünde/ wenn sie sagt von heimlichen verborgenen sünden. Denn die wirckliche sünden sind zum theil gar augenscheinlich / zum theil / ob sie gleich mit augen nicht gesehen werden / dannoch so mercklich / das der Mensch / der sie an sich fület / selbst bekennen mus/ es sey vnrecht/ vnd Gottes Geboten zu wieder. Als wenn einer zweifelt an Gott vnd seinem willen/ oder ist ein heimlicher verechter des Worts vnd der Sacrament in seinem hertzen / ob er gleich für den Leuten dafür nicht wil angesehen sein/ Wenn er brennet von zorn vnd rachgier / ist bey sich selbst auffgeblasen/ stoltz vnd hoffertig/ ob er sich gleich für den Leuten kan sehr simpel vnd demütig/ from vnd Gottfürchtig / vnd gegen seinen wiederwertigen sehr freundlich vnd glimpfflich stellen / dem sihet solche heimliche tücke niemand an/ aber sein eigen Hertz vnd Gewissen sagt jhm / du bist ein Epicurer/ ein Heuchler/ ein Spötter/ ein Groller/ ein Juncker Stöltzle / ein zwizüngige Blindschleich / &c Gott ist dir nicht gut/ der Teuffel/ dem du mit solchen heimlichen sünden hofierest/ wird dir endlich lohnen / das du die hände wirst vber dem kopff zusammen schlagen. Von andern eusserlichen groben kendlichen sünden sagt S. Paulus / Offenbar sind die werck des fleisches / als da sind / Ehebruch/ hurerey/ vnreinigkeit/ vnzucht/ &c. Item/ Rom. 6. Was hattet jhr damals / da jhr den sünden so fleissig dienetet/ für frucht? solche frucht/ der jr euch auch jetzund schemen müsset/ &c.

Exteriora. Gal. 5. Rom. 6.

Peccatum originis ratione cognitũ.

müsset/ ꝛc. Dis Originale malum aber/ der grewliche Erbschaden sitzt so tieff in vnserer Natur/in vnserm fleisch/ in vnserm Leib vnd Seele verborgen/das der Mensch durchaus nichts dauon weis vñ verstehet/wenn jhm nicht durch das Mosaische collyrium das fell von den augen gezogen / vnd dieser jammer recht vnter die Nasen gestossen wird / das ers greiffen vnd fülen mus/ wie vbel er dran sey / in was bösen terminis seine sachen stehen. Drumb sagt Dauid Psalm 19. Etiam ob occultis meis emunda me. Wer kan mercken wie offte er feilet/ vnd wo es jm vberal feilet? Vergib mir auch meine verborgene feyle. Jm folgenden vers dieses Psalms sagt Dauid: HERR/ Du hast lust zur Warheit die im verborgen lieget / Du lessest mich wissen die heimliche weisheit. Da er vnter andern auch dis wil zuuerstehen geben/ das der Mensch von der armen finstern Latern seiner vernunfft nicht allein so viel nicht gesehen könne/ das er selbst solte können rath schaffen/ sondern er könne auch von sich selbst den grossen schaden/der in seiner hochuerwundten Natur verborgen liegt/ nicht erkennen. Psalm 90. sagt Moses: Sehen vnnd verstehen gleich wir arme geblente Leute vnsern grossen schaden nicht / so sihet jhn doch Gott nur allzuwol/ HERR/das machet dein zorn/ das wir so vergehen/ vnd dein grimm/ das wir so plötzlich dauon müssen. Denn du stelest vnser missethat für dich/ vnser vnerkante sünde ins liecht für deinem Angesicht. Rom. 5. spricht Paulus: Wo kein Gesetz ist/da achtet man der sünde nicht. Vnnd Rom. 7. Ich wuste nichts von der lust/ wenn nicht das Gesetz gesagt hette / Las dich nicht gelüsten. Wie viel die arme blinde Heyden dauon gewust/haben wir nechst gehört. Sie wissens aber gleich oder wissens nicht/ sind sie doch nichts desto besser dran/ Ja/ je lenger jnen solcher schaden verborgen ist/ je grösser jr noth vnd fahr ist/ vnd je weniger fragen sie nach dem Artzt/ je vheler ist jnen auch zu helffen / Kein Artzt ist dem starcken noth/seine kunst wird an jhm gar ein spott. Wenn es stick finster ist/ da kan man des Blinden mangel nicht erkennen / er sihet aber drumb nichts desto besser/er ist dannoch blind. Wer wolts einem jungen Wolffe zutrawen/ das er so ein böses thier sein solte/ wenn er noch jung ist/vnd fein nietlich mit sich spielen lesst/vnd einer nicht weis daß ein Wolff ist/er ist aber drumb nichts desto frömmer/ ja es ist so viel desto erger/ wenn man seine tücke nicht kennet / vnd jhm so lange trawet / bis er endlich ausbricht / vnd ein Schaff erbeist / oder sonst schaden thut. Der Strauß sol die nerrische weise an sich haben / das er meinet/ wenn er die augen zuthut/ vnd niemand siehet/ so sol auch jhn niemand sehen oder

Pſalm. 19.

Pſalm. 51.

Pſalm. 90.

Rom. 5.
Rom. 7.
Ethnici.

Auguſtinus.

Lupi parui.

Struthio camelus.

kennen/

kennen/das bringt jhm aber freilich mehr schaden als frommen/ denn die Jäger vnd andere/ die jhm nachstellen/ können jhn nur so viel desto mehr beweltigen vnd fangen. Also je mehr vns vnser angeborne kranckheit verborgen bleibet / je schedlicher ists vns / je vbeler kan vns dauon geholffen werden. Das ist nun aber ein sonderlicher name der Erbseuche/dz sie eine heimliche verborgene Sünde genennet wird. Christus nennets Mat. 12. ein bösen Schatz des hertzens. Matth. 15. ein vergifften Brunnen/ daraus nichts quillet vnd fleusst / als arge gedancken/ mord/ ehebruch/hurerey / dieberey/ falsche gezeugniß/ lesterung/ vnd andere dergleichen mehr stück / die den Menschen verunreinigen. Paulus Rom. am 7. nennets legem peccati. der sünden Gesetz / oder ein bösen legislatorem vnnd Gesetzgeber/ der jhn nur jmmer reitzet vnd treibet wieder Gottes Gesetz. 1. Cor. 5. nennet ers den alten Sawerteig. Item / den Sawerteig der boßheit vnd schalckheit. Rom. 8. ein naturalem ἀδυναμίαν, eine vnuermögenheit vnd vnmügligkeit zu erfüllung des Gesetzes. Sonst nennens die Lateiner etwa auch ein Malum domesticum, ein einheimisch vbel/ ein Haußteuffel / ein Haußfeind / denn in vnserm fleisch wonet nichts guts. Ergo so mus es was böses sein/das in vns wonet. Das ist nun der Verräther vnsers Leibs vnd Seelen/ die Erbseuche/ die in vns das bellum intestinum antribelt/ dauon Paulus sagt Gal. 5. Das Fleisch gelüstet wieder den Geist / den Geist wieder das Fleisch / Diese zwey sind wiedereinander/das wir nicht thun was wir wöllen. Das Gesetze ist geistlich/Ich aber bin fleischlich / vnter die sünde verkaufft. Denn ich weis nicht was ich thu / denn ich thu nicht das ich wil / sondern das ich hasse/ das thu ich. Eben wie auch Medea im Ouidio saget: Video meliora proboq; , deteriora sequor, Jst mir das nicht ein seltzamer handel/ ich sehe vnd verstehe/vnd lobe was gut ist/ vnd thu doch das/ das böse ist/ da mir mein eigen Hertz vnd Gewissen saget/ es sey vnrecht? Vnd Augustinus saget: Mirum est, animam imperantem, manum habere obsequentē: Sibijpsi autem imperantem non obœdire. Ein wunderlich wesen ist es/ das/wenn die Seele der hand etwas gebeut/ da mus die hand fort / vnd thun was sie geheissen ist / vnnd thuts auch willig vnd gerne/mit allem gehorsam. Wenn aber die Seele jhr selbst etwas gebeut/ (ex dictamine nimirum rectæ rationis, aut legis diuinæ) da ist kein gehorsam. Sie heisst andere/ vnd thuts selbst nicht/verbeut andern viel/ vnd lests selbst nicht. Eben wie vnterweilens die jenigen/ die gute gesetz vnd ordnung machen / die ersten sind die es brechen/

III. Nomen.
IV. Nomen.
V. Nomen. Rom. 7.
VI. Nomen. 1. Cor. 5.
VII. Nomen. Rom. 8.
VIII. Nomen.
Bellum intestinum. Gal. 5.
Rom. 7.
Ouidius.
Augustinus.
Simile.

Solche vnrichtigkeit in vns kömpt nun nirgend anders her / als von der leidigen Erbseuche / drumb mag sie freilich wol mit recht ein vnseliger Haußteuffel / vnd ein arger / tückischer einheimischer Verräther heissen / Das / wie Lutherus saget / einem wol grawen möchte für seinem eigenen hertzen / weil darin sitzt der Stellio, der bunte Molch / bey dem alle andere gifftige würme gifft holen. Wir heissens in Deutscher sprache auch recht aus seiner art vnd eigenschafft eine Erbsünde / eine Erbseuche / ein Erbschaden / ein Erbfeile / drumb dz wirs alle von Adam her geerbet haben / wie zuuorn Paulus Rom. 5. dauon gesaget hat. Item / eine Erbschuld / vmb welcher willen wir alle des Todes vñ der ewigen verdammnis schüldig sind. Denn wenn es zur rechnung kömpt / vnd Moses das facit macht / da heisst es / wie S. Paulus saget Rom. 3. Wir wissen was das Gesetz saget / das sagt es denen / die vnter dem Gesetz sind / auff das aller mund verstopffet werde / vnd alle Welt Gott schüldig sey / drumb das kein fleisch durch des Gesetzes werck für jhm gerecht sein mag. Exod. 34. HERR / für dir ist niemand vnschüldig. Job 9. Hette Er lust mit mir zu rechten / so könte ich jhm auff tausent nicht eins antworten. Für jhm niemand sich rühmen kan / des mus jhn fürchten jederman / vnd seiner gnaden leben. Da ist ein jeder seine 10000. pfund schüldig / Weil es aber an der bezalung mangelt / ey so bringt vns solche Erbschuld auch ein Erbfluch / Maledictus omnis, qui non manserit, &c. Da hies der Herr verkauffen Jhn / sein Weib vnnd Kind / vnd alles was er hatte / vnd bezalen / Matth. 18. Ich der HERR dein Gott / bin ein starcker eyueriger Gott / der vber die / so mich hassen / die sünde der Väter heimsuchet an den kindern / bis ins dritte vnd vierdte Glied. Wir nennen dis vbel etwa auch eine Heuptsünde / Denn gleich wie aus dem heupt kommen etliche paria neruorum, die den andern gliedmassen jre bewegung geben. Also erreget vnd treibet auch dis heuptübel vnd ertzgrewel alle andere sünde / ist die böse Quell / aus der nichts gutes quillet vnd fleusst / wie Christus schon vor Matth. 12. vnd 15. gesaget hat. Anshelmus saget / die sünde sey im Adamo gewesen malum personale, ein solch vbel / dadurch seine Person ist inficirt vnd vergifftet gewesen. In vns aber sey es ein malũ naturale, ein solch vbel / dadurch vnser Natur vergifftet ist / wie es auch Lutherus etwa nennet eine Natursünde / nicht / das die Erbsünde sey die Natur des Menschen / oder der Mensch selbst / sondern das sie mit sampt der Natur fortgepflantzet wird / das sie schon in dem ersten blutströpfflein verborgen stecket / daraus wir empfangen werden / Das durch Adams

Lutherus.

IX. Nomen.

X. XI. XII.

Rom 5. XIII.

Rom. 3.

Exod. 34.

Iob 9.

Psalm. 130.

Matth. 18.

Erbfluch.

Deut. 27.

Matth. 18.

Deut. 5.

XIV. Nomen.

XV. Nomen.

XVI. Nomen.

Cant. Germ.

fall/ wie wir singen/ gantz verderbet ist / Menschlich Natur vnd wesen/ das diese Pest vns stracks mit vnser empfengnis so fest eingestemmet/ vnd so starck angeboren wird/ das wirs / quo ad materiale oder fundamentum, in diesem leben nicht können los werden/ ob gleich die schuld vnd straffe vns erlassen wird. Reden derwegen Johan. 9. die Phariseer besser als sie sentirn/ da sie zu dem Menschen/ den der HErr hatte sehend gemacht/ vnd der nirgend nach jhrer pfeiffen tantzen/ oder jhres gefallens vom HErrn reden wolte/ sagen: Du bist gantz in sünden geboren. Das haben sie etwa in der alten Väter hinterlassenen Schrifften / vnd in diesem Psalm gelesen/ vnd schwatzens nach wie ein Papagey / gleuben aber lange nicht/ das es mit allen Menschen/ vnd also nicht weniger auch mit jhnen also beschaffen sey/ Nein/ bey leibe nicht / da heisst es: Ich dancke dir Gott/ das ich nicht bin wie andere Leute / wie jhrer Cumpanen einer pralet / Lucæ 18. Rom. am 7. nennets Paulus eine anhangende sünde/ drumb das sie vns nicht angeflogen/ sondern angeboren ist. Vnd eben darumb nennets auch der Meister der Epistel an die Hebræer Cap. 12. eine anklebende sünde / ἐυπερίσατον ἁμαρτίαν, peccatum tenaciter inhærens, einen vnlust/ der nicht nur schlecht an vns klebt/ wie das kot am rade/ das endlich/ wenn es dürr wird/ von sich selbst wieder abfellt / Nein/ es sitzt so feste in vns/ das es nicht ehe von vns kömpt/ als wenn das aussetzige fleisch selbst auch mit verfaulet. Da hören wir nun viel vnd mancherley namen/ die dieser sünde gegeben werden/ zum theil in der Schrifft/ zum theil in den Schrifften reiner Kirchenlehrer / Sie wird genennet peccatum originis, eine vralte sünde/ wie wirs deutschen möchten. Eine heimliche sünde/ wie wir im deutschen gesang singen: Das Gesetz ist nur ein Spiegel zart/ der vns anzeigt die sündige art / in vnserm fleische verborgen. Ein böser schatz in vnserm hertzen. Ein vergiffter Brunn. Ein Sündengesetz in vnsern gliedern. Ein alter Sawerteig / Denn gleich wie der Sawerteig den gantzen teig durchkreucht vnd durchsäwert/ Also hat dis gifft vnser gantze Natur durchkrochen / inficirt vnd vergifftet/ das nun von der fusssolen an bis auffs heupt nichts gesundes an vns ist/ Psalm 38. Esaiæ 1. Eine natürliche vnuermögenheit/ das Gesetze zu halten. Ein einheimischer feind vnd verrähter Eine Erbsünde/ Erbseuche/ Erbschaden/ Erbfeil/ Erbschuld / der auff der socken folget. Ein Erbfluch/ Eine Heuptsünde oder Ertzgifft/ Eine Personsünde/ Eine Natursünde/ Eine eingestemmete/ angeborne/ anhangende / anklebende sünde/ vnd was solcher namen mehr etwa aus fürnemer gelehrter Leute Schrifften

XVII. Nomen. Johan. 9. XVIII. Lucæ 18. XIX. Nomen. Rom. 7. XX. Nomen. Hebr. 12. Repetitio nominum. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Ps. 38. Es. 1. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

ten

Duo nomina principalia.

ten können colligirt vnd zuhauffe gelesen werden. Die zween fürnembste namen aber sind peccatum originis in lateinischer / vnd Erbsünde in deutscher sprache.

Peccatum originis, vnde?

Der lateinische name weiset vns den fontem vnd fœcunditatem huius mali. Der deutsche name weiset vns die propagationem. Denn peccatum originis heisst es nicht darumb / das es bald mit dem ersten vrsprung vnd erschaffung der Welt auch mit geschaffen sey / Oder / das es Menschlicher Natur stracks sey mitgegeben worden / da Adam vnd Eua sind erschaffen worden / keines weges nicht / da heisst es / Gott

Genesis 1.

sahe an alles was er gemacht hatte / vnd sihe da / es war alles sehr gut.

Sap. 2.

Gott hat den Menschen zu seinem Bilde vnd zum ewigen leben erschaffen / die Erbsünde aber bringet den Menschen vmb / vnd tödtet jhn / wie

Ephes. 4.

solte sie dann zugleich mit jhm erschaffen sein? Der erste Mensch / sagt S. Paulus / ist nach Gott geschaffen / in rechtschaffener heiligkeit vnd

Veræ rationes nominis.

gerechtigkeit. Drumb hat es nun die meinung nicht mit dem namen

I.

peccati originis, sondern darumb wird es also genennet / das diese verderbung vnserer Natur schon mit dem ersten Menschen sich angefangen

II.

hat / da er aus des Teuffels betrug sich von Gott seinem HERRN vnd Schöpffer abgewant / vnd damit nicht allein sich selbst / sondern auch alle seine Kinder vnd Nachkommen grewlich verderbt / vmb alle jhre gesundheit vnd wolfart / heil vnd seligkeit gebracht hat. Vnd das solcher schaden vns allen anhanget / ab origine conceptus nostri, von vnserm ersten vrsprung an / so bald wir in Mutterleibe empfangen werden / Quòd an-

Ambrosius.

tequam nascimur maculamur contagione, wie Ambrosius sagt / das wir diese Pest am halse haben / ehe wir an die Welt geboren werden.

III.

Vnd dann / das aus dieser vergifften wurtzel in vnsern hertzen alle wircklipeccatum hæreditariũ.

che sünden vrsprünglich herkommen / Darumb heisst es peccatum originis. Erbsünde heisst es / darumb das wirs allzumal von vnserm Vater Adam geerbet haben / vnd das solch gifft noch jmmerdar von Eltern

Similia.

auff jhre kinder propagirt vnd geerbet wird / Gleich wie in regierender Pest ein Mensch vom andern inficiret wird / vnd wie die kinder offtermals auch wol leibliche kranckheiten vnd gebrechen von jren Eltern erben: Also erben wir arme Adams söhne vnd Euæ töchter nicht weniger auch diesen

Miseria nostra.

Geistlichen gebrechen / diese schreckliche Seelenpest. Sind derwegen wol arme elende kinder / haben vns vnsers Vaters Adams wenig zu frewen / müssen vns vielmehr für Gottes Gericht sein von hertzen schemen. Denn

Hypocritarũ cæcitas & vanitas.

ob gleich die blindẽ Heuchler / die diesen jammer nicht verstehen / fast stolz

sind /

sind / vnd prangen sehr mit dem jenigen / was sie mit sich an diese Welt bringen/meinen/wie Apoc. 3. stehet / sie sind gar satt vnd reich/ es schade vnd mangele jnen nichts/Befindet sichs doch/ wenn man sie beym liecht des Gesetzes recht ansihet/ das sie sind elend/jemmerlich/arm / blind vnd blos/ das sie endlich/wenn sie ein wenig zu sich selbst komen/vnd jnen das geplerr von den augen weggenommen ist / müssen bekennen vnd sagen/ Jeremiæ 3. Darauff wir vns verliessen/das ist vns jetzt eitel schande/vnd des wir vns trösteten / des müssen wir vns jetzt schemen. Denn was ists doch/darauff wir arme Menschenkinder/ sonderlich wenn wir noch nicht widergeboren sind / stoltzieren solten/ Was haben wir von vnserm Vater Adam/ als ein wenig altes gerümpels / das wir ja ein wenig besser sind/ wegen vnserer vernünfftigen Seelen/ als die vnuernünfftige thier / haben noch ein armes kleines liechtlein/ ein wenig verstands in eusserlichen dingen/ ein hendlein voll eusserlicher zucht vnd erbarkeit / das aber alles für Gottes gerichte eben so viel ansehens hat/ als ein pannus menstruatæ, wie Esaias saget. Dagegen liegt vns auff dem hals die grewliche schuldenlast/die vnser Vater Adam am verbottenen Bawm angekerbet / vnd die von jhm / weil er nicht hat bezalen können/ auff vns erbet. Er hat vns nach sich gelassen eine arme/ elende / geblendte/ geschendte/verwunte vnd verderbte Natur/ das wir nicht vermögen nach Gottes willen zu leben/ Müssen derwegen vns arme Zornkinder schelten lassen/ vnd hetten nichts denn hellisch fewer zugewarten / wenn nicht Christus Jesus vns heilete/ für vns zalete / vns von fuß auff new kleidete / vnd vns also bey seinem Vater wieder zu gnaden brechte. Dieses grossen jammers kan vns auch nur der blosse name erinnern / wenn wir von dem peccato originis, vnd von der Erbsünde hören / geschweige denn / was man vns erst für schöne dinge von vnserm vermeinten Adel sagen wird / wenn wir nun zur völligen beschreibung derselben kommen werden. Vnd das sey nun dismal gesagt De definitione nominis, vom namen der Erbsünde / dabey wirs auff dismal wollen lassen beruhen / vnnd GOtt vmb seine gnade anruffen.

Ieremiæ 3.

Bona nostra hæreditaria parua ac paucа.

Esaiæ 64.

Mala innumera & immensa.

Rom. 8.
Ephes. 2.

Medicus & patronus noster.

(*)

CONCIO XXVIII.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

DEr Andechtigen vnnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben bißher in vnserm tractatu von der Erbsünde / zu welchem der siebende verß dieses Psalms vrsach gegeben / zwey pünctlein oder fragstücklein beantwortet. Erstlich bewiesen aus heiliger Schrifft vnd andern documentis, das freylich die Erbsünde in vnserer verderbten Natur sitze / vns zum bösen ohn vnterlas reitze vnd treibe / vnd sey so tieff eingewurtzelt / das sie quo ad fundamentum oder materiale, in diesem leben nicht mag ausgereutet werden / ob jhr gleich durch das Blut Jesu Christi die krafft benommen wird / das sie den gleubigen nicht mus verdamlich sein.

I. An sit.

II. Definitio nominis.

Zum andern / haben wir gehört von etlichen sonderlichen namen / die dieser schrecklichen Pest zum theil in der Schrifft / zum theil in bewehrter reiner Kirchenlehrer Büchern gegeben werden / vnter welchen die fürnembsten sind / das sie in lateinischer sprache peccatum originis oder originale, In deutscher sprache Erbsünde oder Erbschuld genennet wird. Der lateinische name zeiget vns fontem huius mali, den vrsprung dieses vbels / das sichs bald mit dem ersten Menschen angefangen / vnd das es vns stracks à prima origine conceptionis nostræ, vom ersten nu vnser empfängnis anhange / vñ ein vrsprung sey aller nürcklichen sünden. Der deutsche name zeiget vns modum propagationis, wie dieser jammer vom ersten Menschen auff alle seine Kinder vnd Nachkommen fortgepflantzet werde / das es nemlich geschehe durch die leibliche geburt / vnd das diese seuche vnd kranckheit jmmer ein Mensch vom andern erbe / Denn weil der erste Mensch / als die wurtzel vnd stamme des Menschlichen Geschlechts / durch des Teuffels betrug ist mangelhafftig wordē / So ist auch die gantze propagatio vnd prosapia, alle este vnd zweige / das ist / sein gantze gesipschafft / alle seine Kinder vnd Nachkommen / vom stammen her / mangelhafftig / vnrein vnd aussetzig / vnd

Peccatum originis.

1.
2.
3.
Erbsünde.

ist

ist vnter allen nicht einer rein vnnd gesund / ausgenommen der einige Wundermensch / der Geistliche himlische Adam vnser lieber HERR Christus Jesus / der aber eben darumb nicht nach gemeiner weise von Mann vnd Weibe / sondern præter rerum seriem, vom heiligen Geist empfangen / vnd von einer reinen / vnbefleckten Jungfrawen geboren / vnd in einer Person zu gleich Gott vnd Mensch ist / auff das er vnserm jammer stewren vnd wehren / des Teuffels werck zustören / von vnserer sündlichen Geburt vns reinigen / selige Kinder Gottes aus vns machen / vnd also recht sein möchte / wie er von den Propheten genennet wird / ein Heilbrunn / vnd ein freyer offener Brunne wieder die sünde vnd vnreinigkeit. So weit sind wir nun in den nechsten zweyen predigten kommen.

Excipitur Christus.

Esaiæ 12. Zachar. 13.

Darauff folget nun die dritte frage / Vnde sit peccatum originis, Wo doch die Erbseuche herkomme / was oder wer doch daran schuld habe / welches die eigentliche gründliche vrsache derselben sey. Diese dritte Frage wollen wir nun dis halbe stündlein auch beantworten / Gott wolle vns dazu die gnade seines heiligen Geistes verleihen / Amen.

Propositio.

QVÆSTIO III. VNDE SIT.

WEnn denn nun fürs dritte gefraget wird / woher dann diese leidige Pest vnnd verderb des gantzen Menschlichen Geschlechts komme? Antworten wir recht vnd schlecht mit Paulo Rom. 5. das sie eigentlich vnd vrsprünglich / wie der Name selbst andeutet / herkomme von dem leidigen betrübten fall Adams vnd Euæ / vnd das der heilige gerechte Gott durchaus keine schuld daran habe / welches jm doch etliche tollkühne vnuerschempte Leute zumessen dörffen / wie wir bald hernach hören werden.

Responsio. Rom. 5.

Wie es aber mit Adams vnd Euæ fall daher gangen / das berichtet vns Moses vmbstendig / Genesis am 3. Cap. Der Lucifer / der von Gott ein schöner Engel erschaffen war / wird von Gott seinem HERRN vnd Schöpffer abetrünnig / vnd wird mit seinem anhang aus dem Himmel in abgrund der Hellen verstossen. Was eigentlich seine sünde / vnnd die vrsache seines abfalls gewesen / gedenckt die Schrifft nicht. Die altē Kirchenlehrer haltens dafür / das er aus hoffart vnd ehrgeitz gefallen sey / da er sich vber den Sohne Gottes hat erheben wollen. Vnd ist wol gleublich / weil er darnach auch die Menschen mit solchem gifft inficirt vnd zu fall gebracht hat. Es sey aber mit seinem fall gethan wie es wölle / so ist doch gewiß / das er am ersten gefallen / vnd also der erste anfenger der sünden ist. Da der nun sihet / wie vbel er angelauffen /

Historia lapsus primorū parentum.

Lapsus Luciferi.

Coniectura patrum.

vnd das er nun alle gnade bey Gott verschüttet / weil er ohn alle gegebene vrsach / ohn jemands verleitung / aus eigenem frechen muth sich wieder Gott seinen HERRN auffgelehnet hat / vnd von seiner boßheit nichts nachlesset / sondern nur je lenger je beissiger / trotziger vnd mutwilliger wird. Er sihet auch mit schmertzen / das nun an seine stat die Menschen geschaffen sind / die sollen nun seinen fall wieder erstatten / Gott den HERRN rühmen / loben vnd preisen. Drumb erhebt sich bey jhm ein grosser neid / wie Sap. 2. stehet / Durchs Teuffels neid ist der Tod in die Welt kommen / Er gönnete den Menschen der ehren nicht / das sie bey Gott solten so wol dran sein / Er gönnete auch Gott die lust vnd frewde nicht / die er am Menschen hatte / Du must dich rechen / gedachte er / vnd sehen / wie du die gute freunde trennest / vnd die Menschen mit dir in gleich verderben fürest. Vnd weil er dann sihet / das Gott dem Menschen / seinen gehorsam zu probierē / ein sonderlich Gebot hatte vorgeleget / Er solte von dem verbottenen Bawm nicht essen / oder solte des Todes sterben: So marckte er bald / wenn er den Menschen zum vngehorsam bereden könte / das die freundschafft zwischen jhm vnd Gott bald werde ein ende haben. Ist derwegen her / macht sich vnkentlich / vnd vermummkapt sich in ein schönes listiges Schlenglein (denn vor dem fluch sollen die Schlangen sehr seuberliche schöne thierlein gewesen sein) vnd in solcher gestalt nahet er sich zu den Menschen / vnd wil sehen / was das glück geben werde. Er wil sich aber nicht an den Mann richten / denn der möchte was standhafftiger gewesen sein / vnd sich so bald nicht haben verführen lassen / sondern er macht sich an das schwecher theil / an das Weib / die aus der weichen seiten des Mannes genommen war / vnd hoffte / wenn er diesen Nachtprediger auff seine seiten kriege / so werde sie mit irer lieblichen Rhetoric den Mann auch leichtlich können vberreden. Da er nun zum Weibe kommet / da disputiert er vom Gebot Gottes / zeucht es in zweifel / Was höre ich? Solte Gott gesagt haben / jhr solt nicht essen von allerley bewmen im Garten? das kan ich nicht gleuben / lieber laß dirs ein Mer sein / Sag mir doch / wie lautet der befehl? was waren doch die verba formalia? Diese warens / sagt Eua; das wir solten essen von allen Bewmen im Garten / Aber von den früchten des Bawms mitten im Garten / sagt er vns / wir solten nicht dauon essen / soltens auch nicht anrüren / das wir nicht etwa stürben. Da lesst Eua schon den hund hincken / in dem sie von den verbis formalibus abweichet / Gott sagt: Wo jhr vom verbotenen bawm essen werdet / werdet jr des Todes sterben / das ist / jhr

Inuidi Satanæ. Sapientiæ 2.

Occako.

Persona Satanæ.

Non virum sed fœminam adoritur.

In dubium vocat verbum Dei.

Lux inclinatio.

jhr werdet gewisser denn gewiß sterben/anders dörfft jhr euch nicht in sinn nemen/ für dis morte moriemini, sagt Eua fortè moriemini, vielleicht dörfft jhr sterben. Da der Teuffel so viel hinweg hat/ die wand ist schon aus der bleiwicht verrücket/ hanget schon auff die eine seiten / O da gedenckt er/ dis spiel ist mehr denn halb gewonnen/ diese hangende wand kanstu leichtlich mit einem stos vollend vmbwerffen / sucht derwegen sein besten Arietem herfür / der heisst Calumniare audacter, Gedenckt/ darffstu so geschwinde aus einer Categorica ein hypotheticam machen/so darff ich auch eben mit gleichem recht/ex affirmatiua ein negatiuam machen. Ist derwegen her/ vnd leugt von freyen stücken/ vnd spricht: Es ist keines war/ nec morte nec fortè moriemini, sondern Nequaquam moriemini, Jhr werdet mit nichten/keines weges sterben/ ob jhr gleich von den früchten dieses bawms essen werdet / Es steckt was anders dahinder / Gott gönnet euch dieser edlen früchte vnd der herrligkeit nicht / die jhr dauon bekommen würdet / die gönnet er euch nicht. Er weis / welches tages jhr dauon esset / so werden ewre augen auffgethan werden / vnd jhr werdet sein wie Gott / vnd wissen was gut vnd böse ist. Da ligt der Hund begraben/dahin wil es Gott mit euch nicht kommen lassen / hat euch derwegen mit solchem vnbilligen Gebot von den edlen früchten wollen abschrecken. Dis eritis sicut dij, jhr werdet sein wie Gott/ klingt dem Weibe sehr lieblich in den ohren / vnnd die schöne der äpffel sticht sie in die augen / das sie ein mißdüncken in Gott setzet/ trawn diese edle frucht sihet jhm nicht ehnlich/ das man den Tod daran solte essen/ es mus ein nisi haben / das Gott vns eben diese allerschönste äpffel verboten. Da also die inwendigen Capitenen / Hertz / Gemüth vnd will jhre station verlassen / vnd von Gott sich abgewendt haben / da hosen die eusserlichen Gliedmassen bald hinnach/die hände greiffen zu/das maul schnapt darnach/die zeene beissen begierig drein/Vnd da es Eua gewaget / da beredt sie auch jhren Mann mit gelehrten worten dazu/ das sie also beyde mit dem vnseligen morsu dem Tod thür vnd thor auffthun / das er nicht jhr allein / sondern auch jhrer Nachkommen/des gantzen Menschlichen Geschlechts / nach des HERRN wort/ mechtig wird / vnd erfahren Adam vnd Eua / vnd wir alle mit vnserm grossen schaden/ wie vbel wir durch des Teuffels Nequaquam betrogen sind/ wie der liebe Bernhardus saget: Vbi nunc est, quod dixisti Nequaquam, Nequaquam moriemini? Ecce omnes morimur. Du abgeseimter / vermaledeyter Lügen vnnd Mordgeist / wo sind nun deine

Satanæ impudens Mendacium.

Calumnia Satanæ.

Specie pomorum capitur Eua & tandem decipitur & capitur.

Membra exteriora sequuntur interiora.

Persuasio viri.

Mors ex morsu.

Bernhardus.

schmeichlerische wort / da du sprachst / jhr werdet mit nichten sterben? Sihe da / wer müssen alle sterben. Aus dieser kurtzen summarischen erzelung des leidigen betrübten falls Adæ sehen wir nun / wie die sünde in die Welt kommen ist. Der Teuffel ist wol der erste anfenger / aber drumb nicht alleine schüldig daran / das auch wir Menschen nun allzumal Sünder sind / sein fall hette vns Menschen nichts angangen / hette vns auch nichts geschadet / wenn Adam vnd Eua in jhrem seligen stande geblieben weren / an Gottes Wort vnd Gebot steiff gehalten hetten / Das sie aber nun mit all jren Nachkommen in solchen tribel / jamer vnd noth kommen sind / daran ist nicht der Teuffel alleine / sondern sie selbst auch mit schüldig / das sie Gottes jhres HERRN Gebot haben aus den augen / vnd ein zweifel darein gesetzet / seine ernstliche drewung in wind geschlagen / dem Teuffel mehr / als jhrem HERRN vnd Schöpffer gegleubet / als ob er besser könte war reden / als Gott. Item / das sie die leidige hoffart sich haben bethören / vnd den Odem jhnen nach höhern dingen stincken lassen / haben nicht wollen Diener Gottes / sondern selbst Herrn / vnd allerdings Gott gleich sein / jhme seine ehre zu rauben sich vnterstanden / jhm endlich gar den rücken geboten / vnd jhm also für seine grosse gnade vnd vnzelige wolthaten vbel gedancket. Daraus denn nun die Antwort auff eingelegte frage / wo die sünde herkomme / wer schuld daran habe / richtig vnd klar ist / denn da finden sich diese zwo gründliche heuptursachen:

Satan primus sed non solus peccauit.

Concursus peccatorum in primis hominibus.

Duæ causæ peccati.

1. Diabolus.

Die erste ist der Teuffel / der wird nicht alleine selbst für seine Person zum Schelmen / vnd verführet neben sich auch ein grossen hauffen erschaffene Geister / die nun seine / als des Princen vnd Heerführers Engel genennet werden / Denn der Teuffel ist ein Mörder von anfang / vnd ist nicht bestanden in der Warheit / denn die warheit ist nicht in jhm / vnd wenn er lügen redet / so redet ers von dem seinen / denn er ist ein Lügner / vnd ein Vater derselbigen. So ist er nun / sprich ich / nicht alleine selbst mit seinem anhang trewlos an Gott worden: Sondern er hat neben sich auch die Menschen zum abfall gereitzet / wie erst erzehlte Historia des falls Adæ ausweiset / Vnd wie er da seine lügen vnd Mordhandwerck zu treiben angefangen / also treibt ers noch jmmer für vnd für bis ans ende der Welt / denn er herrschet in der Finsternis dieser Welt / vnd hat sein werck in den kindern des Vnglaubens / vnd verblendet jhren sinn / vnd führet sie an seinen stricken gefangen / nach seinem mutwillen / vnd geht vmbher wie ein brüllender Lew / vnd suchet welchen er verschlinge. Wer demnach sünde thut / der ist vom Teuffel / denn der Teuffel sündiget von anfang / 1. Johan. 3. Die Schlange hat Euam verführet in jhrer schalckheit.

1. Iohan. 8.

2.

1. Ephes. 6. & 2. Cor. 4. 2. Timoth. 2. 1. Pet. 5. 1. Iohan. 3.

2. Cor. 11. Durchs Teuffels neid ist der Tod/ demnach auch freilich die vrsache des Todes/ die sünde/ indie Welt kommen/ Sap. 2. 2. Cor. 11. Sap. 2.

II. Hominum libera voluntas.

Die andere vrsach der sünden ist der Menschen freier/ aber verkehrter vnd von Gott abgewanter wille/ denen hette der Teuffel nichts können anhaben oder schaden / wenn sie weren bestendig blieben/ vnd hetten Gottes Wort für augen gehabt / damit seine fewrige Pfeile ausgeschlagen hetten/ Da sie aber mit dem Böserath/ dem sie auch nicht solten rede gestanden haben/ sich in gesprech einlassen / vnd geben seinen geschmierten worten glauben / vnd folgen jhm: da bringen sie nicht alleine sich/ sondern auch das gantze Menschliche Geschlecht in das grosse hertzleid/ daran wir alle zu käwen vnnd zu kochen haben. Da sind wir nun so gar zu grunde verderbet/ das/ wie jhr schon offte gehöret / all vnser tichten vnnd trachten nur jmmer böse ist von jugend auff / das wir vor vnserer Wiedergeburt nur jmmer zum bösen lust haben. Das Weib ist verführet worden / vnd hat die vbertretung eingeführet / 1. Tim. 2. Die Sünde kompt her von einem Weibe/ vnd vmb jhrentwillen müssen wir alle sterben/ Syrach 25. Damit aber nicht jemand gedencken möchte/ die Menner weren vnschüldig/ oder ja weniger schüldig als die Weiber: So liesset Gott auch dem Adam sein bösen text/ Genesis 3. Dieweil du hast gehorchet der stimme deines Weibes / vnd gessen von dem Bawm/ &c. Adam hette sollen ein Manshertz haben/ vnd steiffer an Gottes Gebot halten/ weil er dz nicht thut/ lesst sich dauon abfüren/ so ist seine sünde nicht allein nicht geringer/ sondern auch fast grösser als Euæ sünde. Deñ dort bey Euæ fall wird der schwecher vom sterckern / ein einfeltig Weibsbild von dem verschlagenen / tausentkünstigen Teuffel beweltiget / Hie aber bey Adams fall / wird der stercker vom schwechern / der Mann vom Weibe vberwunden. Vnd weil dann der Mann des Weibes Heupt/ vnd nicht der Mann vmbs Weibs / sondern das Weib vmbs Mans willen erschaffen ist/ sie hette sollen seine Gehülffin/ aber nicht seine Lehrmeisterin/ Regiererin vnd Fürerin sein: So sagt auch Paulus 1. Cor. 15. nicht/ das wir Euæ Bild / sondern Adams Bild tragen. Vnd Rom. am 5. spricht er: Durch einen Menschen ist die sünde in die Welt kommen. Durch welchen Menschen? Durch Adam / sagt er bald darauff / Der Tod herrschete von Adam bis auff Mosen/ auch vber die/ die nicht gesündiget haben/ mit gleicher vbertretung/ wie Adam. Das Buch der Weißheit Cap. 2. sagt nicht allein / das durchs Teuffels neid der Tod in die Welt kommen sey/ sondern setzt noch diese wort dazu: Die seines theils sind/

Genesis 6. 1. Tim. 2. Syrach 25. Genesis 3. Adami lapsus maior quàm Euæ. Adam caput mulieris. 1. Cor. 11. 1. Cor. 15. Rom. 5. Sap. 2.

sind/ die helffen auch dazu. Wir Menschen haben vnsere drey pfenninge auch darzu geleget / haben auch schuld mit / Gott hat vns die freye wahl gegeben zwischen gutem vnnd bösem / hetten wol können nach dem guten greiffen/ weil wir aber gut vnd mutwillig das böse erwehlet / vnd das gute verworffen haben/ Ey so heisst es nun/ Volenti non fit iniuria, Dein wille/ dein schade. Vnd noch heutiges tages sündigen wir nicht gezwungen/ sondern freiwilliglich / nach vnserer verkehrten / verderbten Natur/ wie Jacobus sagt: Niemand sag / wenn er versucht wird / das er von Gott versucht werde/ denn Gott ist nicht ein Versucher zum bösen/ er versucht niemand/ sondern ein jeglicher wird versucht/ wenn er von seiner eigenen lust gereitzet vnd gelocket wird / darnach wenn die lust empfangen hat/ gebiert sie die sünde / die sünde aber wenn sie vollendet ist/ gebiert sie den Tod. Also entschüldiget auch Syrach vnsern HErrn Gott Cap. 15. da er spricht: Du darffst nicht sagen/ Hab ich vnrecht gelehret/ so hats Gott gethan / denn was er hasset / das soltu nicht thun. Gott hat dem Menschen die wahl gegeben/ Fewer oder Wasser / Leben oder Tod zuerwehlen/ &c. Er heisst niemand Gottlos sein / er erleubet niemand zu sündigen. So sind nun der Teuffel vnd sein Schüler / des Menschen böser wille / die zweene Redlinsführer/ die die sünde in die Welt haben eingeführet. Es wils aber jr keiner gestendig sein/ der Teuffel lesst sich bedünecken / Gott handel tyrannisch mit jhm / drumb sey er jhm nicht vnbillig so gehessig vnd feind. Adam vnd sein Weib / ob sie wol eine kleine zeit/ kaum etliche stunden / waren zu diesem bösen Lehrmeister in die Schul gangen / hatten sie doch geschwind eine newe Rhetoric von jhm gelernet/ vnd konten jhnen die Figur/ die da heisset Culpæ translatio, gar herrlich nütze machen / denn da sie Gott zu rede setzt vmb jhren vngehorsam / da wil sich keines schüldig geben / Adam legts auffs Weib / das Weib legts auff die Schlange / vnd wenns vmb vnd vmb kommet/ so sol der fromme Gott schüldig an jhrem fall sein / denn Adam sagt nicht nur schlecht / das Weib hat mich verleitet / sondern / das Weib/ das du mir zugesellet hast/ gab mir von dem Bawm/ vnd ich aß. Als wolte er sagen/ die schuld ist dein selbst/ denn hettestu mich alleine gelassen/ mir das Weib nicht angehengt/ so hette sie mich nicht können verführen. Also wil Eua auch vnschüldig sein/ Die Schlange/ spricht sie/ betrog mich/ das ich aß/ Warumb hastu sie erschaffen? Hettestu sie nicht in Garten gelassen / so were ich wol vnbetrogen blieben. Wer ist hie schüldig? Niemand denn vnser HErr Gott/ der mus alles gethan haben. Vnd diese böse Rhetoric ha-

Syrach 17. Deut. 30.

Etiam hodie volentes peccamus. Iacobi 1.

Syrach 15.

Vterq; & Satanas & Adam negant peccatum.
Satanas.
Adam.

Rhetorica Adam & Euæ.

Genesis 3.

In Deum transfertur culpa.

rie haben alle Menschen von jhren ersten Eltern erblich empfangen/ das auch die kleinen kinder/ die noch nicht recht reden können/ damit sehr fertig sind. Frag sie/haben sie was vnrechts gethan/was gilts/wo sies gestehn werdē/sondern leugnens entweder/so starck sie sind/ oder legens auff andere/Geschweige/ das die alten nicht solten viel mehr entschüldigung/ ausreden vnd behelff wissen/ da mus allein der arme Niemand alles vber sich nemen/ vnd ist keiner so vngelehrt / er weis dannoch das alte Latein/ das da heisst: Si fecisti nega. Vnd ist demnach freilich war/ wie der Historicus saget: Ad eleuandam suam quisq; culpam plus satis diserti sumus. Keiner ist so stum / er kan wort finden / wenn er seine mißhandlung entschüldigen/ vnd sich weis brennen sol. Vnd Augustinus sagt auch: Semper ad excusationem, quàm ad confessionem peccatorum velociores sunt homines, Weñ wir so geschwind weren/ vnsere sünde zu bekennen / als zu beschönen / möchte es wol was besser vmb vns stehen.

Infantum malitia.

Adultorum.

Nemo omnia facit.

Liuius.

Augustinus.

Aus dieser angebornen liechtflüchtigkeit vnd winckelflüchtigkeit/ so zu reden/ ists nun kommen/ das die verkehrten Gelehrten so viel gefehrlicher disputationes haben erreget/de causa peccati, von der vrsach der sünden/da haben sie jmmer gerne wollen die schuld von sich schieben/vnd habē nicht alleine die Stoici vnter den Heydnischen Philosophis mit jrer farali necessitate, die Menschen entschüldiget / vnd dagegen Gott beschüldiget/Sondern es haben sichs auch in der Christlichen Kirchen viel Schwermer vnd Ketzer / als die Valentinianer / die Marcioniten/die Manichæer / vnd andere dergleichen vnterstanden. Vnnd weil dann Augustinus auch eine lange zeit mit dem Manichæischen Schwarm ist bezaubert gewesen/ so schreibt er von sich selbst vnd von seiner ketzerischen meinung also: Videbatur mihi, non nos esse, qui peccaremus, sed nescio quam aliam essentiam in nobis peccare, & delectabat superbiam meam extra culpam esse. Et cùm aliquid mali fecissem, non confiteri me fecisse, sed excusare me amabam, & excusare, &c. Es dauchte mich sehr fein vnd gut sein/ das aus vnserer lehre folgte/ wir Menschen werens nicht die da sündigten/ sondern es thets eine andere böse Natur in vns (nemlich/die superbia, die vom bösen Gott her were) vnd es gefiele mir hoffertigen Narren trefflich wol/ das ich vnd meine gute Natur am bösen vnschüldig weren. Vnd wenn ich demnach böses thet/ so wolte ichs lange nicht gestehen/das ichs gethan hette / sondern entschüldigte mich / vnd gab die schuld demselben bösen

Origo disputationum de causa peccati.

Stoici.

Valentin.
Marcionitæ.
Manichæi.
Augustinus lib. 5. Confes. cap. 10.

Patrum vigilantia.

Gast/der in mir wonete. Ob nun wol diesen vnd andern Lestermeulern/ die entweder dem waren Gott / oder aber einem andern ertichten Gotte vnd Nebenschöpffer / den vrsprung vnd die vrsache der sünden zugeschrieben/ viel heiliger Väter starck wiedersprochen / vnd den frommen Gott entschüldiget haben/ das er nicht ein vrsacher des bösen sey: So hat doch der Teuffel zu vnsern letzten zeiten/ widerumb etliche vnselige Leute erwecket/ die dem heiligen guten Gott diese hesliche Schelln anhengen/ dafür auch der vernünfftige Heyde Plato ein abschew getragen / vnd scheweu sich nicht in öffentlichen gedruckten Büchern / vnsern HErrn Gott für einen vrsacher vnd antreiber der sünden auszuruffen. Das sind nun die hochberhümbten vnd hochgelehrten Caluinisten / an denen doch jhrer viel den Narren also gefressen haben / das es jhnen heimlich in jhrem hertzen weh thut / wenn man für jhrem gifft die Leute warnet. Die führen nun in jhren Büchern diese Hellegantias: Hominem cecidisse Dei prouidentia sic ordinante. Der Mensch sey gefallen aus Göttlicher verfehung vnd verordnung / er habs so haben wollen. Vnnd was noch heutiges tages böses geschehe / das geschehe aus keiner andern vrsach/ denn das es Gott nicht allein zuuor gesehen / sondern auch in seinem geheimen rath also beschlossen habe / das es geschehen solte. Mala malorum opera non fieri Deo inuito. Der Menschen böse werck geschehen nicht ohne Gottes willen / denn er sey das primum mouens, das heuptradt in der vhr/ das die andern reder alle treibe / etliche zur lincken/ etliche zur rechten/ etliche Menschen zum bösen/ etliche zum guten. Die Menschen werden von Gott getrieben vnd gestossen / zu allem was sie thun/ vnd er sey beydes jhrer jnnerlichen vnd eusserlichen wirckungen ein vrsacher vnd stiffter. Es können ohn Gottes krafft / wirckung vnnd trieb nicht alleine die Gottseligen nichts gutes / sondern auch die Gottlosen nichts böses thun. Gott ziehe sie auch ohn jhr wissen / mit seiner heimlichen gewalt/ gleich als mit einem heimlichen Seil. Sie werden mit der verborgenen hand Gottes / ohn allen jhren vorsatz vnnd zuthun zu einem ende geführet/ dauon sie nicht wissen. Gott gebe zu den sünden krafft vnd wirckung. Vnd ob gleich/ was die Gottlosen böses thun/ böse sey/ respectu ipsorum, jrenthalben/der Gottlosen halben / so sey doch eben dasselbe recht vnd gut/ respectu Dei, wenns Gott im Menschen wircke. Dazu aber auch der arme blinde Heyde Euripides ein starcken Nein sagē würde/ wenn er leben/ vnd solche Caluinische kunst hören solte/ Er würde sagen/ böse ist böse/ es thus wer da wil/ vnd wenn Gott was böses thet, oder

Veterum hæreseωn renascentia.

Caluiniani.

Beza.

Spindl.

Rennach.

Grynæus.

Caluin.

Euripides.

vrsa-

vrsachete/ so were er kein rechter Gott. Solte doch nicht allein ein from Christlich hertz bluten/ wenn es solche grewliche abscherwliche Caluinische lesterungen hörete: Sondern es solte auch der Teuffel in der Hellen/ wie vnuerschempt er ist/ sich scheuen vnd schemen/ solche schreckliche/ vngehewre lesterungen auszugiessen/ oder damit auff den plan zu treten. Drumb ob es gleich bey frommen Christlichen hertzen so gar vbrig nötig nicht ist/ solche lesterungen operose zu refutiren/ denn sie werdens doch jhrem lieben Gott nimmermehr zutrawen/ was jhm die Caluinischen Vnholden schuld geben: So ist doch nötig/ das die einfeltigen vnnd schwachen für solchem lestertand gewarnet/ vnd auch die jenigen/ die von den Caluinisten so viel halten/ ein wenig in gedancken gejagt werden/ das sie doch sehen/ was für gifftige Schlangen sie in jhrem bosem souirn vnd heimsen/ ob sie dermaleins sich eines bessern bedencken wolten.

Finis huius commonefactionis.

Drumb bedencke heydes ein frommer Christ/ der nicht gern wolte verführet werden/ vnd der jenige/ der etwa schon vom heelschleichendē Caluinischen Teuffel ist hinters Liecht gefüret worden/ diese nachfolgende gründe/ die nicht aus den pfützen vnd kotlachen Menschlicher vernunfft vnd weisheit/ sondern aus den reinen Jsraelsbrünlein Prophetischer vnnd Apostolischer Schrifften genommen sind.

Argumenta contra Caluinianorum ἐχθεσιοφίαν.

I.

Als zum ersten/ so zeuget ja die heilige Schrifft von vnserm lieben Gott/ das er sey ein heiliger/ guter/ gerechter Gott. Deut. 32. Trew ist Gott/ vnd kein böses an jhm/ gerecht vnd from ist er. Es sey fern/ das Gott solte Gottlos sein/ vnd der Allmechtige vngerecht/ Job 34. Ps. 11. Der HERR ist gerecht/ vnd hat gerechtigkeit lieb. Psalm 33. Er liebet Gerechtigkeit vnnd Gerichte/ Die erde ist voll der güte des HERRN. Soph. 3. Der HERR lehret recht/ vnd thut kein arges. Matth. am 19. Niemand ist gut/ denn der einige Gott. 1. Johan. 1. Gott ist ein Liecht/ vnd ist kein finsterniß in jhm. Da schliesse nun selbst mein lieber Christ/ ist Gott so gut vnd from/ wer wil jm denn schuld geben/ er wolle denn mit dem Lügen vnd Lesterteuffel in ein horn blasen/ das er zum bösen einige vrsache oder beförderung gebe vnd thue.

I. Deus bonus. Deut. 32. Iob 34. Psalm. 11. & 33. Soph. 3. Matth. 19. 1. Iohan. 1.

II.

So lehret vns je auch die heilige Göttliche Schrifft/ das seine werck anders nichts denn gut sind/ Das bezeuget Moses Genesis am 1. Gott sahe an alles was er gemacht hatte/ Vnd sihe da/ es war alles sehr gut. Denn es war da noch alles/ wie ers gemacht vnd erschaffen hatte. Das es aber darnach cap. 3. 4. 5. 6. ꝛc. anders lautet/ das jhn auch rewet/ das er die Menschen geschaffen hat/ das ist nicht seine schuld/ sondern ist

II. Tantùm boni & non mali autor. Gen. 1. 3. 4. 5. 6.

viel mehr ein starcker beweis/ daß das böse wesen/ das er da vor sich sahe/ nicht von jhm/ sondern vom Teuffel vnd Menschen herkommen sey/ vnd er hab ein hertzlich mißfallen daran gehabt / derwegen freilich den wenigsten zuschub dazu nicht gethan / Der Mensch ist von Gott nicht böß geschaffen / sagt Syrach Capit. am 10. Vnd Cap. 15. Er heisset niemand Gottlos sein/er erleubet niemand zu sündigen. 1. Johan. 2. Cap. Was in der Welt ist / nemlich/ augen lust/ fleisches lust/vnd hoffertiges wesen/ ist nicht vom Vater. Jacob. 1. Er ist nicht ein versucher zum bösen/ er versucht niemand/das ist/er reitzet vnd treibet niemand zum bösen. Ist das alles war / wie es denn niemand als der Teuffel leugnen sol/ wo dencken denn die Caluinisten hinaus ? das sie wieder solche helle zeugnis dörffen lehren/ es komme auch das böse von Gott her / Er treibe die Menschen dazu mit seiner heimlichen gewalt. Hat doch Plato abermal eine bessere Theologiam, als die Caluinischen Lesterheiligen/ denn der sagt/DEVM esse causam boni in natura, Allein das gute komme von jhm her/ vom gegenspiel wil er weder wissen noch hören. Wie denn eben solches auch Jacobus einzeuget: Alle gute gabe / vnd alle vollkommene gabe / kompt von oben herab / vom Vater des Liechts / bey welchem ist keine verenderung noch wechsel des liechts vnd der finsterniß.

Syrach 10. & 15.

1. Iohan. 2.

Iacob. 1.

Psalm. 11.

Was er ordnet/etc.

Plato.

Iacob. 1.

III. Deus condidit hom. ad imag. suam. Genesis 1. Sap. 2. Ephes. 4.

Weiter so zeugen ja Moses vnd das Buch der Weißheit / Gott hab den Menschen zu seinem Bild erschaffen/ in rechtschaffener heiligkeit vnd gerechtigkeit / wies Paulus ausleget Ephes. 4. Wie solte er denn schuld haben/ am fall vnd an den sünden der Menschen ?

IV. Ad vitam æternam. Sapient. 2.

Zum vierdten so sagt das Buch der Weißheit / Er hab den Menschen zum ewigen leben erschaffen/ wie solte er denn selbst haben gewolt/ das der Mensch fallen / vnd des ewigen Todes schüldig werden solte ?

V. Artificum mos.

Wenn andere Meister was gutes machen/vnd jhre kunst beweisen wollen/ da deformirn sie warlich nicht selbst jhr werck/ sondern sie laborirns vnd zierens viel mehr auffs beste/ als jnen jmmer müglich ist. Vnd Gott solte in seinem geheimen rath/ehe er noch die Menschen geschaffen/ schon darauff gestudiert haben / wie er dasselbe sein künfftig werck vnd Geschöpffe möchte deformiren vnd schenden ? Das berede einen andern.

VI. Deus prohibuit.

Zum sechsten/ hat Gott gewolt/ vnd es selbst also geordnet/das der Mensch fallen vnd sündigen solte / vnd hat jhn heimlich darzu getrieben/ warumb hat ers jhm denn verboten ?

VII. Comminationes addidit.

Warumb hat er zum 7. auch die ernstliche drewung mit angehencket ? das er des Todes sterben sol/wo er seinem Gebot werde vngehorsam sein ?

sein? wolte nicht nach der Caluinisten Lesterweißheit/ Gott selbst straffelliger sein/als der Mensch/ sintemal er durch das Caluinische decretum diuinum zum fall heimlich gezwungen ist?

VIII. Obiurgat lapsos.

Hat Gott selbst mit seinem Decreto des Menschen fall geursachet/mit was gewiessem recht verweist ers jnen dann so hefftig/ da sie nun gefallen sind?

IX. Pœnam irrogat.

Ja / mit was recht legt er beyden so harte straffe auff/ vnd jagt sie aus dem Paradieß ins Elend? Hies das nicht gut tyrannisch gehandelt/ einen selbst zu einem dinge zwingen vnd treiben/vnd jhm darnach schwere straffe aufflegen? Contra scripturam, Iob 8. Psalm. 119. Sap. 11.

X. Odit peccatum.

Zum zehnden / so reum mirs doch ein Caluinist zusammen / Gott sol der sünd von hertzen feind sein/ vnd sol doch zu solchen feindseligen dingen heimliche beförderung thun? Das stimpt zusammen wie liecht vnd finsternis/ wie Gott vnd Teuffel. Du bist nicht ein Gott dem Gottlos wesen gefalle/wer böse ist / bleibt nicht für dir / die rhumretigen bestehen nicht für deinen augen / du bist feind allen vbelthetern. Esaiæ 65. Jhr thut das mir nicht gefellt/jhr erwehlet das mir nicht gefellt. Hab. 1. Deine augen HERR sind rein/das du das vbel nicht sehen magst. Vielmals sagt er in Mose/ die sünde wieder seine Gebot / sind ein Grewel den seine Seele hasset. Zach. 8. Gedencke keiner kein arges in seinem hertzen/wider seinen Nechsten / liebet nicht falsche eyde / denn solches alles hasse ich/ spricht der HERR. Syrach 15. Der HERR hasset alle Abgötterey. Psalm 11. Der HERR prüfet den Gerechten / seine Seele hasset den Gottlosen / vnd die gerne freueln.

Psalm. 5. Esaiæ 65. Hab. 1. Leuit. 26. Deut. 18. &c. Zach. 8. Syrach 15. Psalm. 11.

XI. Nõ sunt artes in Deo volũtates contradictoriæ.

Zum eilfften/ ist Gott selbst ein vrsacher der sünden/ wie die Caluinisten geiffern/ so wil folgen / das contradictoriæ voluntates in jhm sind/ein heiliger guter wille/ nach welchem er die sünde hasset / vnd ein anderer wiederwertiger wille/ nach dem er sie liebet vnd befördert. Da doch Jacobus schon solches wiedersprochen hat/da er gesagt / Es sey in jhm keine verenderung/ noch wechsel des liechts vnd der finsternis.

Iacob. 1. Malach. 3.

XII. Adhuc arguit Deus peccata.

Zum zwölfften / Treibt er noch heutiges tages die Menschen zum bösen / Mit was gewissen schilt er denn so grewlich darauff in seinem Wort vnd Ministerio? Wo für warnet er die Leute so trewlich dafür? Wo für rufft er sie so fleissig zu rücke / vnd vermanet sie zur busse? Sol denn das lauter spiegelfechterey sein? Wollen wir denn ein Spötter vnd ein simulatorem, ein zwizüngigen Gott aus jm machen/der ein anders rede/ vnd ein anders meine?

XIII. Punit horribiliter.

Wie wil ers doch jmmermehr verantworten gegen seinen Meisterern vnd Aristarchis, gegen den Caluinisten / das er so viel grewlicher straffen schicket / da er doch selbst jhrem Teuffelischen fürgeben nach die meiste schuld hat an vnsern sünden?

XIV. Iudicium extremum.

Mit was gewissen wird Christus die Welt richten / die Gottlosen zum ewigen hellischen fewer verurtheilen / wenn sie von Gott selbst zu jren sünden sind gezwungen worden?

XV. Lacrymæ Christi. Lucæ 18.

So höre ich wol / wenn Christus vber die Stadt Jerusalem weinet / es ist jm nicht sehr ernst / weil es sein selbst eigener will ist / das sie das maß jhrer sünden voll machen / vnd die schreckliche straff jhnen auff den hals ziehen sollen?

XVI. Rom. 3.

Ist Gott ein vrsacher der sünden / wie darff denn S. Paulus sagen Rom. 3. das alle Welt Gott schüldig sey?

XVII. Oseæ 13.

Wie kan Gott selbst sagen Oseæ 13. Israel du bringst dich selbst in vnglück?

XVIII. Ezech. 33.

Wil er selbst / das wir sündigen sollen / so wird er ja auch müssen wollen / das wir sollen verdampt werden. Nun schweret er aber ein hohen Göttlichen Eyd / er habe nicht lust an einiges Sünders tod. Vnd eben dasselbe zeuget auch Petrus von jhm 2. Pet. 3. Wo bleiben denn die Caluinisten mit jhrer lesterweißheit? Oder sollen wir jhnen mehr / als dem warhafftigen Gott gleuben / das werden wir wol lassen.

2. Pet. 3.

XIX. Missio Filij. 1. Iohan. 3.

Wozu hat Gott seinen Sohn gesand? Freilich nicht / das er sein werck / sondern das er / wie Johannes saget / des Teuffels werck zustöre.

XX. λύτρον Christi.

Es hat freilich Christus auch nicht für das jenige so eine thewre blutige bezalung ausgerichtet / das Gott im Menschen wircket / Sondern für das jenige / das der Mensch selbst aus des Teuffels antrieb wider Gott vnd seine Gebot sündiget.

Conclusio.

Aus diesem allem verstehestu nun mein lieber Christ / das freilich der fromme Gott an der sünden nicht allein kein gefallen hab / sondern das er auch im wenigsten keinen zuschub oder fördernis darzu thu / vnd das durchaus niemand anders als Teuffel vnd Menschen daran schuld haben. Vnnd dencke du nun / wenn gleich die Caluinisten sonst keines jrthumbs schüldig weren / ob nicht dieser einige dir solte vrsach geben / für den Caluinisten dich zu hüten: Die Regel sol mir nimmermehr feilen / Wer Gott lieb hat / der wird keinem Gottslesterischen Caluinisten hold sein. Wer aber mit den Caluinisten heulet / der kan es mit vnserm HErrn Gott nimmermehr recht meinen. Drumb hüte sich für den bösen Leuten /

Accipe nunc Caluorum artes, & crimine ab vno disce omnes, &c.

wenn

wem es vmb seiner Seelen seligkeit ein ernst ist. Hierbey wollen wirs auff dismal beruhen lassen/ vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

CONCIO XXIX.

IN PSAL. LI.

IHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu/ wir haben am neehsten das 3. fragstücklein von der erbsünde gehandelt/ vñ gelernet/ wo die Erbsünde herkomme/ nemlich/ vom Teuffel/ der der erste anfenger gewesen/ Vnd dann von den ersten Menschen Adam vnd Eua/ die dē Böserath dē Teuffel gefolget/ von Gott jrem HErrn vnd Schöpffer sich abgewant/ sein gebot vbertreten/ vnd damit die grewliche verderbung Menschlicher natur eingeführet haben / die nun mit dem gemeinen vblichen bekanten namen Erbsünde genennet wird. Vnd weil denn die Caluinisten mit jhrer lesterkunst schier dem Teuffel selbst vberlegen / vnnd so weit kommen sind / das sie den vrsprung solches jammers dörffen auff Gott selbst schieben / als sey es sein wille gewesen / Er hab es in seinem geheimen rath schon vor erschaffung der Welt also verordnet/ das der Mensch fallen solte / auff das er darnach seine gerechtigkeit desto besser könte an tag geben/ gleich als hettens die Menschen sonst nicht wissen können/ das Gott gerecht/ vnd ein ernster Sündenfeind were/ wenn er sie nicht tyrannischer weise zum vngehorsam selbst getrieben / vnd vrsache gesucht/ wie er sein Mütlein an jhnen külen möchte. Item: Als hette man seine gerechtigkeit nicht gnugsam können mercken aus dem vorgelegten Gebot / vnd angehengter ernstlicher drewung/ vnd sonderlich auch aus der schrecklichen straffe / die vber den abtrünnigen Lucifer vnd seinen anhang gangen war. Weil denn nun/ sprich ich/ die vnselige Calvinisten jetziger zeit solche abscheuliche lesterung wieder den frommen Gott ausspeyen: So haben wir einfeltigen Christen zur warnung etliche vornemme argumenta aus heiliger Göttlicher Schrifft colligirt/ vnd klerlich bewiesen/

Quæstio III. vnde.

1.

2.

Caluinianorum blasphemia.

Prætextus vanissimus.

Refutatio.

bewiesen / das die lesterhafftigen Caluinisten vnserm lieben Gott gewalt vnd vnrecht thun/ Er sey allein ein vrsacher des guten / keines weges aber des bösen/daran habe niemand schuld/ als der Teuffel vnd die Menschen selbst. Ach es ist dem frommen Gott ein gros hertzleid/ das die Menschen sich so vbel vorgesehen/ sich selbst mutwillig/wider seine trewhertzige warnung vnd ernstliche bedrewung/in solch jammer vnd not gebracht haben/ wie Chrysostomus saget: Deus inuitus & maximè cum dolore cogitur homines damnare, Es schmirtzt den frommen Gott gar sehr/ das hertz möchte jhm bluten / das etliche Menschen mit jhrer halsstarrigkeit vnd boßheit jhn dazu zwingen / das er sie mus zum ewigen Tod verurtheilen / Wie solte er denn selbst ohne der Menschen schuld/ schon von ewigkeit/ etliche zum ewigen verdamnis erschaffen vnd verordnet/oder einigen willen darzu gehabt haben / das der Mensch sündigen solte/ oder noch heutiges tages die Menschen heimlich zur sünde ziehen vnd treiben/ wie die Caluinisten geiffern/ Ach sapiente autore, nemo quisquam fit deterior, Kein Weiser wird jemand lehren arg sein / Wie solte es denn der allerweiseste Gott thun? sagt Augustinus. Vnnd abermal spricht er: Quæ me autore imperanteq; fieri necesse est, eorum ego autor meritò censear. Christianorum nomine indigni sunt habendi, qui Deum natura bonum, mali causam, vel *prauæ cu*iusquam aut voluntatis aut actionis autorem *statuant, siuè excitantẽ, siuè* suadentem, siuè impellentem, Was aus meinem anstifften vnd gebot geschicht/das ist so viel/ als thete ichs selbst / Drumb wolte auch folgen/das Gott selbst thete/wz die Menschen sündigen/weil es nach der Caluinistẽ lesterung aus seinem heimlichen getrieb geschicht/Aber der ist nicht werth / das er ein Christ heissen sol / der dem frommen Gott/der seiner Natur nach nicht anders kan denn gut sein / vnd gutes thun/ darff schuld geben / er sey ein vrsach des bösen/ gebe rath vnd that dazu / reitze/ zwinge vnd treibe die Menschen darzu. Das thun heutiges tages vnsere Caluinisten ohne schew / Ergo so sind sie / nach Augustini meinung / nicht werth / das sie Christen heissen / oder bey vnd vnter Christen leben sollen.

Chrysostom.

Augustinus. Ibidem.

Propositio. Wir wollen nun fortfaren / vnd auff dismal auch vom vierdten Fragstücklein einfeltigen bericht thun/ vnd hören/ wo diese Pest/die Erbseuche im Menschen jre stelle vnd sitz habe/ was das subiectum sey peccatum originis, Gott wolle vns dazu die gnade seines heiligen Geistes verleihen/ Amen.

IV. QVÆSTIO, DE SVBIEcto, vbi sit.

SO fragt sichs nun fürs vierdte / was dann sey das subiectum huius mali, wo dieser mangel am Menschen sey/wo diese Pest/ die leidige Erbseuche jre residentz habe/ob alleine der Leib dadurch vergifftet/ die Seele aber mit jhren krefften noch frey/rein vnd gesund sey/ Oder / ob zu gleich Leib vnd Seele verderbet / vnd gar nichts reines vnd gesundes mehr am Menschen sey. Die Bäpstischen Schullehrer oder Schulzencker/damit sie jre jrrige träwme von dem freien willen/vnd von dem grossen hinterstelligen vermögen des Menschen/da er selbst ex congruo & condigno, weis nicht was sol thun können zu seiner bekehrung/rechtfertigung/heiligung/ seligkeit/ ꝛc. Damit sie nun solche Pelagianische gryllen desto besser möchten saluirn vnd vertheidigen/vnd des ruhms/ der allein dem gütigen barmhertzigen Gott gebüret/ein mercklich stück an sich bringen: So haben sie den schaden der Erbsünde gar gering gemacht/vnd fürgeben/die Erbsünde sey mehr nicht denn languor quidam, eine mattigkeit oder schwachheit in parte hominis bruta, an dem stück fleisch/ das der Mensch an sich tregt/ am leibe des Menschen/das es darin nicht mehr alles so richtig sey/als es wol sein solte/ das der Mensch nach diesem stück mehr zum bösen / zu sündlichen/fleischlichen lüsten/als zum guten/ zur heiligkeit/keuschheit/reinigkeit geneigt sey. Die Seele mit jren öbersten Capitenen oder krefften sey allerdings frey von dieser kranckheit/ Vnd ob je auch an dem ort was mangelhafftiges sein solte/ so müste es nur sein an dem stück jhrer kreffte/ nach welchem sie mit dem Leibe am meisten zu thun hat/ nemlich/an der potentia sensitiua, das die obersten vnd jnnersten kreffte / der verstand vnd wille vnterweilens von den eusserlichen sinnen was angefochten / vnd zum bösen gereitzet vnd geneiget würden. Wie etwa auch ein verstendiger / rechtliebender Richter mit scheinlichen calumnijs kan jrre gemacht / betrogen / vnd hinters Liecht gefüret werden/ denn calumnia conturbat etiam sapientem. Wie aber ein solcher frommer/ redlicher Richter nicht bald zuplatzt / weil jhm der handel verdechtig ist / vnd ist zu letzt mit den Calumnianten vnd Lügenmeulern vbel zu frieden / vnd spricht dannoch was recht ist / wenn er hinter den rechten grund kompt: Also meinen die Schullehrer im Bapsthumb / sollen die obersten kreffte des Menschen auch noch so starck vnd vermögend sein/ das sie endlich den Schalck vnd die vorstehende gefahr mercken/ vnd der bösen rathgeber/der sündlichen lüste vnd begierden sich

Hypothesis.

Antithesis scholastico. rum.

Eiusdemq; finis.

Languor in corpore.

Animæ rectitudo.

Sensualitatis vitium.

Simile.

Facultas repugnandi cõcupiscentiæ carnis.

Arridentur hæc rationi. Simile.

erwehren / das gute erwehlen / vnnd das böse meiden können. Das ist Menschlicher vernunfft ein nietlichs essen / es thut jhr in der lincken knie-kählen wol / das sie so rein vnd gut gerühmet wird. Denn wer wolte nicht lieber etwa ein bleterchen oder ander mengelchen an einem Fuß oder Schenckel / als gros reissen / weh vnd schmertzen im heupt / oder gar ein zerrütt hirn haben ? Haben wir denn je durch Adams fall einen schaden empfangen / denckt die kluge vernunfft / so ists ja besser / es sey am leibe / als an der Seelen / so mögen wir vns dannoch frewen / das die noch vnuerletzt vnd vnuerschabernackt geblieben ist / das wir dannoch mit diesem aureo freno Palladis das vngezeimte stücke fleisch mit seinen lüsten vnd begierden noch können bezwingen. Diese phantasey der Scholasticorum ist daher kommen / das sie die Sprüche Christi vnd Pauli nicht verstanden / wenn Christus saget : Was vom Fleisch geboren wird / das ist fleisch. Fleisch vnd Blut hat dir das nicht offenbaret. Kein fleisch mag für Gott gerecht sein / durch die werck des Gesetzes. Lasset die sünde nicht herrschen in ewerm sterblichem leibe. Jhr habt ewre glieder begeben zu dienst der vnreinigkeit. Die sündliche lust war kreftig in vnsern gliedern. Jch finde ein ander Gesetz in meinen gliedern / das streitet wieder das Gesetz in meinem Gemüthe. Das Fleisch gelüstet wieder den Geist / ꝛc. Diese Sprüche allzumal haben die groben Cuianen durch hülsen angesehen / vnd dahin gedeutet / als ob sie allein vom Leib vnd fleischlichen lüsten redten / das fleisch gelüstet wieder den Geist / solte so viel sein / als der Leib streitet wieder den Geist oder die Seele / die sünde herrschet im sterblichen leibe / Ergo nicht in der vnsterblichen Seele / Kein fleisch mag durch die werck des Gesetzes gerecht werdē / Ergo so kan die Seele dadurch gerecht werden / denn die ist frey von der erbsünde / vnd hat das vermögen / das sie kan das Gesetze halten / ꝛc. Aber da solten ja die elende Leute / wenn sie nicht hetten mutwillig wollen blind sein / sehen sollen / wie vngereimt es sein würde / wenn man nach solcher jrer Esels kunst alle Sprüche der Schrifft verstehen solte / die von fleisch reden. Als weñ Gott Gen. 6 sprecht: Alles fleisch hat seinen weg verderbet. Ergo, so hat Gott alleine vber die leibe der Menschen / vnd gar nicht vber jre seelen gezürnet / vnd allein vmb der leibe willen den gantzen Erdboden durch die Sündfluth verheeret. Das Wort ist Fleisch worden / Ergo so hat der Sohn Gottes auff gut Apollinarisch allein ein Menschlichen leib / vnd nicht auch die Seele angenommen / Vnd ist demnach der heilige Athanasius ein Ketzer / wenn er in seinem schönen Symbolo saget : Christus sey ein vollkommener Gott / vnd ein voll-

Causa huius erroris ignorantia & insciti a. Iohan. 3. Matth 16. Rom. 3. 6. 7. Gal. 5.

Insulsæ interpretationes scholasticorum.

Absurdè. Genesis 6.

Impiè. Iohan. 1.

Athanasius.

kommener

kommener Mensch mit vernünfftiger Seelen vnd Menschlichem leibe/ Vnd wird Christus für grosser angst selbst nicht gewust haben/was er geredet/ da er am Oelberge hat gesagt: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod. Da er am Creutze hat gesagt: Vater/ meinen Geist befehle ich dir in deine hände. Vnd wenn das wörtlein Fleisch nur den Menschlichen leib bedeutet/ wie kömpt denn Paulus darauff/ das er diesem todten stück fleisch einen verstand zuschreibet/ ein φρονημα, Rom. 8. Fleischlich gesinnet sein/ ist eine feindschafft wieder Gott/ das ist so viel gesagt/ wenn mans von wort zu wort deutschen solte/ als der fleischliche verstand/vnd eben die Menschliche vernunfft/ wo sie am besten vnd scherffsten ist/ ist Gottes feindin/so lange der Mensch noch nicht wiedergeboren ist. 1. Cor. 2. sagt er: Animalis homo, Der natürliche Mensch/oder der Mensch mit seiner vernünfftigen Seele vernimt nichts vom Geist Gottes. Vnd Gal. 5. zelet Paulus vnter die werck des fleisches nicht allein/ Ehebruch/ hurerey/ fressen/ sauffen/ sondern auch die stück/ die im innersten Menschen/ im hertzen vnd in der Seelen sitzen/ Nemlich/ Abgötterey/feindschafft/neid/zorn/ꝛc. Vnd Joh. 1. stehet: Die kinder Gottes kommen her nicht vom Geblüte/nicht vom willen des Mannes/nicht vom willen des fleisches. Hat das fleisch noch ein willen/so mus es was mehr als der leib sein. Esaiæ 40. sagt die Göttliche stimme: Predige/Alles fleisch ist hew/ vnd alle seine güte ist wie eine blume auff dem Felde. Alle seine güte/das ist/ alle das wol thun/ all das gute leben/ das die vernunfft hat vnd vermag/ sagt Lutherus in margine. Esaiæ 66. spricht Gott/ Alles fleisch werde einen Sabbath am andern halten/ da wird ja freilich die Seele der Außerwehlten auch dabey sein müssen. Vnd bald hernach: Die Gottlosen vnd verdampten werden allem fleisch/ das ist/ allen gleubigen vnd außerwehlten ein grewel sein. 1. Cor. am 5. Fleisch vnd Blut kan das Reich Gottes nicht ererben/ das ist/ wenn der Mensch also bleibt/ wie er durch die vnreine/sündliche/leibliche Geburt an die Welt kommet/wenn er nicht vom heiligen Geist durchs Wort vnd Sacrament der Tauffe newgeboren wird/ so kan er/wie auch Christus saget/ nicht ins Himmelreich kommen/ mus nicht allein nach dem Leib/ sondern mit Leib vnnd Seele verdampt sein. Denn ob wol die zweene Companen Leib vnd Seele durch den Tod eine zeitlang geschieden werden/ werden sie doch in der aufferstehung der Todten am jüngsten tage wider zusammen kommen/ vnd darnach entweder im Himmel oder in der Hellen ewig beisammen bleiben.

Matth. 26. Luc. 23. Rom. 8. φρονημα. 1. Cor. 2. Gal. 5. Iohan. 1. Esaiæ 40. Esaiæ 66. 1. Cor. 15. Iohan. 3.

Quid significet in scriptura Caro. Iohan. 3. Gal. 5. Vetus homo. Ephes. 4.

Aus diesen vnd viel andern zeugnissen der Schrifft mehr (denn wer wil sie alle erzehlen) ist klar vnd offenbar / das die Schrifft mit dem wörtlein Fleisch / Was von Fleisch geboren wird / das ist fleisch / Das fleisch gelüstet wieder den Geist / ꝛc. nicht allein meine den leib des Menschen / sondern den gantzen vnwiedergebornen / vnbekehrten / Adamischen Menschen / mit Leib vnd Seele / vnd allem / was er mit sich an die Welt bringet / welches Paulus sonst nennet den alten Menschen / Ephes. 4. Leget von euch ab / nach dem vorigen wandel / den alten Menschen / der durch lüste in jrrthumb sich verderbet. Ernewert euch aber im Geist ewers Gemüths / vnd ziehet den newen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener heiligkeit vnd gerechtigkeit.

Exaggeratio huius dicti.

Wenn die Papisten nur diesen einigen Spruch S. Pauli recht ansehen / könten sie schon mercken / wie weit sie mit jhrer meinung jrren vnnd feilen. Denn were die Seele so rein vnd gesund / wie sie fürgeben / were der erbschaden allein an dem Leib / was bedürffte es denn der ernewrung am Geist des Gemüthes? Was noch rechtschaffen vnd gut ist / das bedarff keines ernewerns / man lesst es lieber bleiben wie es ist / das man nicht das Magnificat corrigire / wolle es besser machen / vnnd mache es nur schlimmer. Also wenn S. Paulus wil / wir sollen den newen Menschen anziehen / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener heiligkeit vnd gerechtigkeit / so wird freilich im gegenspiel der alte Mensch / den wir ablegen sollen / solchen ehrenschmuck müssen verloren haben / es wird auch der mangel nicht allein müssen am Leibe / sondern viel mehr an der Seelen vnd am Geist sein / an welcher fürnemlich solcher ehrenschmuck der gerechtigkeit vnd heiligkeit glentzen vnd leuchten solte.

Reclamat pontificijs suum ipsorũ figmentum de Purgatorio.

Drumb sind es nur lauter faule fische / was die Bäpstler von dem subiecto, von der residentz der Erbsünde zu marckte bringen / solten sie doch / wenn sie je vnserm HErrn Gott / vnd seiner grundlosen güte vnd barmhertzigkeit / vnd dem thewern verdienst Jesu Christi / die ehre nicht gönten / auffs wenigste jhrer schönen Fabel vom Fegfewer / die jhnen manchen schönen pfenning getragen / daran schonen / vnd ein wenig anders von der Erbsünde reden. Denn ist die Seele so rein vnd heilig / als sie sagen / hat sie noch so viel gutes willens vnd vermögens / das sie dem bösen anreitzen des fleisches kan widerstand thun: So mus jhr je grosse gewalt vnd vnrecht geschehen / das sie so lange im Fegfewer sol sitzen vnd schwitzen / der leib dagegen im grabe keine schmertzen mehr fühlen / der doch billiger solche marter leiden solte / weil er die meiste schuld hat. Drumb heist es / Mendacem oportet esse memorem.

Mẽdacẽ oportet esse memorem.

memorem.

morem, Es gehört kunst dazu/wenn man sol lügen für warheit ausbringen/wer ligen wil/mus acht auffs maul haben/das er sich nicht etwa verschnappe/ vnd auff einem faulen pferdlein ertappet werde / wenn er in seinen reden beginnt zu wancken / vnd das erste wil mit dem letzten / das letzte mit dem ersten nicht vberein treffen/ wenn seine reden nicht zuhauff stimmen/wie der alten ehebrecherischen Susanniten zeugnis/vnd der falschen Zeugen aussag/ / die wieder Christum erkaufft waren / da es hies/ Jhre Mar. 14.
zeugnis stimpten nicht vberein. Denn eben also stimpt es vberein/was die Papisten an einem ort von der heiligkeit vnd reinigkeit der Seelen/an andern orten widerumb von jhrer marter vnd pein im Fegfewer vorgeben.

Drumb mögen sie nun mit solchen jhren Schlauraffenlendischen Thesis, seu vera sententia de subiecto peccati originalis.
trewmen sich erlustiren/ mit jrer Engelreinen Seele/ si dijs placet, vnd mit jhren vnuerrückten krefften stoltzieren / wie sie wissen / Wir erkennen vnd bekennen mit der waren rechtgleubigen Christlichen Kirchen/das die leidige Erbseuche nicht nur ein / vnd eben das geringste stücke am Menschen/ nemlich/den leib/ vnd die eusserlichen sinne vnd gliedmassen eingenommen vnd verderbet habe / sondern das der gantze Mensch/ wie er an diese Welt kommet / wie er da stehet vnd gehet / mit Leib vnd Seele/ mit allen jnnerlichen vnnd eusserlichen krefften/ durch die Erbsünde grewlich vergifftet sey/das all sein hertz vnd gemüth / verstand vnd wille von Gott abgewand/zum guten allerdings vntüchtig vnd erstorben/ zum bösen aber nur allzu lebendig vnd lustig sey. Cor Dominus vitæ, die Brunquell Cor.
des Lebens/ das heupt die Scheppenbancke/ mit alle seinen Richtern vnd Cerebrum.
Beysitzern/ das ἡγεμονικὸν, θυμικὸν, ἐπιθυμητικὸν, der Printz mit allen seinen Räthen vnd Knechten/das ist/alles tichten vnd trachten/alles sinnen vnd gedencken/ alles begehren/ wollen / thun vnd lassen im Menschen ist durch die leidige Erbseuche verrücket / verkehret/ verheeret/ verderbet/ das es von Natur alles mir gerne wieder den strom schwimmet/ Gott vnd seinem heiligen willen vnd geboten zu wieder / dagegen dem Teuffel vnd seiner Braut/ der verführischen Welt / nur allzuuiel zu willen ist.

Solches bezeuget erstlich die Schrifft gewaltig/ in dem sie nicht al- I.
lein dem leib vnd eusserlichen krefften/ sondern auch der Seele vnd jnner- Argumentū à testimonijs script.
lichen krefften solche verderbung zuschreibet/ nemlich/dem verstand/ dem willen vnd dem hertzen. Von dem Verstand sagt die Schrifft Leuit. 4. De ἡγεμονικῷ, seu de Mente. Leu. 4.
So eine Seele sündigen wird/an jrgend einem Gebot des HERRN/ꝛc. were die seele rein vnd gesund/were sie durch die Erbsünde nicht verderbet/ so würde sie nicht wieder Gottes Gebot sündigen. Genesis am 6. Alles Genesis 6.

richten vnd trachten / was der Mensch nach seiner höchsten vernunfft sinnen vnnd dencken / rathen vnd schliessen kan / das ist böse von jugend auff / auch schon in der kindheit / wenn das ἐπιτηδευτὸν oder ἐπιθυμητικὸν so starck noch nicht ist / das sichs dem λογισμῷ könte wircklich vnd thetlich wiedersetzen / die Seele vnd die öbern kreffte zum bösen reitzen. Auch da ist
Deut. 29. schon das λογιστικὸν selbst böse vnd verkehrt. Deut. 29. Der HERR hat euch bis auff diesen heutigen tag noch nicht gegeben ein hertz / das verstendig were. Mus es erst vom HERRN gegeben werden / so wil folgen / das
Deut. 32. wirs vor nicht haben / das wirs nicht mit an die Welt bringen. Deut. 32. nennet Moses das Jüdische Volck nicht ein vnreines / aussetziges stück fleisch / sondern eine verkehrte böse art / die vom HERRN abfellet / welches warlich mit dem verstand geschicht / Schilt sie derwegen Schandfleck / vnd nicht Kinder Gottes. Ein volck / da kein rath vnd kein verstand jnnen
Psalm. 14. ist. Dauid Psalm 14. saget / Gott habe vom Himmel herab gesehen / ob noch jemand vnter den Menschen klug sey / vnd nach Gott frage / Aber da sey vnter allen auch nicht einer funden / sie sind alle abtrünnig vnd vntüchtig gewesen. Psalm 94. sagt er / Der HERR weis die gedancken der
Psalm. 94. Menschen / das sie eitel sind. Psalm 146. Der HERR löset die Gefangene / der HERR macht die blinden sehend. Da redt er warlich nicht von
Psalm. 146. einer leiblichen / sondern von der geistlichen gefengnis vnd blindheit / darin alle Menschen stecken wegen der leidigen Erbseuche. Vnd das ist
Esaiæ 9. 60. auch die klegliche finsterniß / von welcher Esaias redet Cap. 9. vnd 60.
53. Vnd der Jrrsal / Cap. 53. Wir giengen alle in der jrre wie die Schafe.
Psalm. 119. Dazu auch Dauid stimmet Psal. 119. Jch bin wie ein verirret Schaf / HERR suche deinen Knecht. Vnd Petrus 1. Petr. 2. Jhr waret weyland wie die verirreten Schafe / Nun aber seid jhr bekehrt zu dem Hirten
1. Pet. 2. vnd Bischoff ewrer Seelen.
Osee 7. Osee 7. Ephraim ist wie eine verlockte
Ieremiæ 8. Taube / die nichts mercken wil. Jeremiæ am 8. klagt Gott gar bitterlich / das sein Volck nicht allein in der jrre gehe / sondern sey auch so gar vnuerstendig / das sichs nicht / wie andere jrrenden / wolle lassen zu rechte weisen / sondern wolle nur jmmer für vnd für jrre gehen. Wo ist da die vollkommene Seele / vnd der vnuerrückte verstand / den die Papisten so
Matth. 6. hoch rühmen? Matth. 6. schilt Christus auch das finsterniß / das der
Tenebr. Mensch für ein herrlich schön liecht helt / nemlich / das arme hinterstellige liechtlein der vernunfft / Wenn auch das liecht in dir finsterniß ist / wie
Matth. 15. gros wird denn die finsterniß selbst sein? Matth. am 15. sagt er von der Papisten vorfaren / von den Phariseern vnd Schrifftgelehrten / die sich warlich

warlich wol so viel dauchten / als jhre discipel die Papisten: Sie sind blind vnd Blindenleiter. Johan. 9. wollen sie zwar nicht blind sein/Aber der HERR sagt jhnen/wenn sie blind weren/ das ist/wenn sie jhre Geistliche blindheit erkenneten/vnd hielten sich an den Himlischen Oculisten/ von dem Esaias geweissaget/ so könte jhnen noch geholffen werden/ Nun sie aber stock vnd starblind sind / vnd lassen sich doch bedünecken / sie sehen sehr scharff/ so sey jhnen desto vbeler zu helffen / so müssen sie in jhren sünden bleiben/ sterben vnd verderben. Johannis am ersten lesen wir / daß das ewige Liecht / der Sohn Gottes Christus Jesus im finsterniß geleuchtet habe/ noch sey die finsterniß vnd blindheit der Menschen so starck gewesen/das sie das schöne gewaltige liecht nicht habē können begreiffen. Vnd der alte Zacharias sagt in seinem Lobgesang Luc. 1. Der auffgang aus der höhe sey erschienen denen / die im finsterniß vnd schatten des Todes gesessen sind. Act. 26. sagt Paulus nicht / das der Heyden augen durch das Gnadenliecht des Euangelij haben besser müssen erleutert werden/ sondern das sie / weil sie gar geschlossen gewesen/haben müssen auffgethan / vnd sie die Heyden von der finsterniß zu dem liecht/ von der gewalt des Satans zu Gott bekehret werden. Zum Ephesern Cap. 4. sagt er / die vnbekehrte Heyden haben vorhin gewandelt in eitelkeit jhres sinnes/ jhr verstand sey verfinstert gewesen/ sie sind entfrembdet gewesen von dem leben das aus Gott ist / durch die vnwissenheit so in jhnen gewesen/ durch die blindheit jhres hertzen. Cap. 5. Weiland waret jhr finsterniß/ nun aber seid jhr ein Liecht in dem HERRN. 2. Cor. 4. Der Gott dieser Welt hat der vngleubigen sinn verblendet. 2. Cor. am 3. Wir sind nicht tüchtig von vns selbst rath zu finden. 1. Cor. am 2. Der natürliche vernünfftige Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes / er kans nicht begreiffen/ es ist jhm lauter thorheit. 1. Tim. 6. Es sind Leute von zerrütten sinnen / die der warheit beraubet sind. Da ist ein verkehrter sinn/ Rom. am 1. Vnrein ist jhr sinn vnd gewissen/ Tit. 1. Sie sind wie Roß vnd Meuler/ welche nicht verstendig sind / Psalm 32. Ein Ochse kennet seinen Herrn/ ein Esel die krippe seines Herrn / Aber Israel erkennets nicht/vnd mein Volck vernimmets nicht. Esaiæ 1. Ach Gott/ das sind böse commendationes der Menschlichen Seelen/ vernunfft vnd jnnerlichen kreffien / das wil mit den Bäpstischen ampullis vbel zusammen stimmen. Da wird vns warlich in Geistlichen sachen wenig vermögens/ ja lauter vnvermögenheit / vnverstand/vnwissenheit/ blindheit vnd finsterniß tribuirt vnd zugeschrieben.

Johan. 9.
Johan. 2.
Luce 1.
Actor. 26.
Ephes. 4.
Ephes. 5.
2. Cor. 4.
2. Cor. 3.
1. Cor. 2.
2. Tim. 3.
1. Tim. 6.
Rom. 1.
Tito 1.
Psalm. 32.
Esaiæ 1.

Vnd

De voluntate.

Vnd eben in solchem lob ist auch der ander vorneme Capitan/ der Wille des vnbekehrten Menschen / da solte eine feine correspondentz sein mit Gottes willen / vnd wenn der verstand so richtig were/ das er von sich selbst könte sehen vnd wissen / was recht oder vnrecht/ was Gott gefellig oder zu wieder were: So solte sich nun hie im willen auch ein feiner bereitwilliger gehorsam finden / Aber da ist abermal so wol / als bey dem ersten theil / niemand daheim / vnd laut bey den armen verderbten Menschenkindern alles gar wiedersinnisch. Genesis am 6. Sie wollen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen/das ist/ Sie geben nichts drauff/ was ich jhnen durch mein Wort vnd Geist sage vnd sagen lasse/Jhr reim heisst: Tu contra audentiùs ito. 2. Reg. 17. Jch habe wol meine Knechte die Propheten zu jhnen gesand / jhnen meinen Willen vnd Gebot lassen verkündigen / aber sie gehorchten nicht / vnd herteten jhren nacken/ wie der nacke jhrer Väter/ die nicht gleubten an den HERRN jren Gott. Psalm 58. Muthwillig thut jhr vnrecht im Lande/ Die Gottlosen sind verkehrt von Mutterleibe an. Die Lügner jrren von Mutterleibe an/ jhr wüten ist gleich wie das wüten einer Schlangen / wie eine taube Otter/ die jhre ohren zustopffet/ das sie nicht höre die stimme des Beschwerers. Psalm 95. Es sind Leute/ die jmmer den jrrweg wollen/ vnd meine wege nicht lernen wollen. Jeremiæ am 5. Sie wollen nicht wiederkehren. Ose. 11. Dis Volck ist müde sich zu mir zu kehren/ vnd wie man jhnen prediget/so richtet sich keiner auff. Zachar. am 7. Sie wollen nicht auffmercken/ kehren mir den rücken zu / vnd verstocken jhre ohren/ das sie nicht hören. Matth. 11. Man pfeiffe jhnen / oder klage sie / so wollen sie weder tantzen noch weinen. Matth. 23. Wenn Christus gern wolte Jerusalem versamlen/ wie eine Henne jhre Küchlein vnter jhre flügel samlet/So heisst es auff der andern seiten/ Et noluisti, Du hast nicht gewolt. Wenn er gerne wil die arme Menschenkinder aus der gewalt vnd tyranney des Teuffels heraus reissen / vnd sie in sein Gnadenreich bringen/ so verdient er den danck / das man sagt: Nolumus hunc regnare super nos, Wir wollen nicht / das dieser vber vns herrsche/ Lucæ am 19. Johan. 1. Aus Menschlichem willen wird kein Gotteskind/ Rath zu/ wie köstlich gut mus er dann sein? Fleischlich gesinnet sein / ist eine feindschafft wieder Gott/ Rom. 8. Christus ist für vns gestorben/ da wir noch Gottes Feinde waren. Wo ist denn da der gute wille zu Gottes geboten gewesen?

Genesis 6.

2. Reg. 17.

Psalm. 58.

Psalm. 95.
Ieremiæ 5.
Oseæ 11.
Zachar. 7.

Matth. 11. & 23.

Lucæ 19.
Iohan. 1.

Rom. 8. & 5.
Ier. 44. & 18.
1. Tim. 2.
Rom. 10.

De Corde.

Eben also klapt es auch/ wenn die Schrifft des dritten Captenen/

des

des hertzens gedencket / welches warlich auch wil vnd mus dabey sein/ vnd drumb wissen/ wo in Geistlichen sachen was gutes sol gerathschlaget vnd geschlossen werden/Von dem redt nun die Schrifft also: Genesis 8. Das tichten des Menschlichen hertzen ist böse von jugend auff. Deut. 10. Beschneidet die vorhaut ewers hertzen/vnd seid hinfort nicht halsstarrig. Psalm 5. Cor eorum vanum est. Psalm 51. Cor mundum, &c. Ergo so mus das vorige nichts tögen. Prouerb. 20. Wer kan sagen/ ich bin rein in meinem hertzen/vnd lauter von meiner sünde? Jerem. 17. Prauum & ærumnosum cor hominis, Es ist ein trotzig vnd verzagt ding vmb des Menschen hertz / Wer kan diese Mordgruben / wie es Lutherus nennet/ diesen abgrund aller boßheit ergründen? Matth. 12. Ein böser Mensch bringt böses herfür aus seinem bösen schatz. Aus diesem vergifften Brunnen / aus dem hertzen kommen arge gedancken / mord/ ehebruch/ hurerey/ dieberey/falsch gezeugniß/ lesterung/ vnd solche stücke verunreinigen den Menschen. Jhr halsstarrigen vnd vnbeschnittene an hertzen vnd ohren / die jhr allezeit wiederstrebet dem heiligen Geist / wie ewre Väter / also auch jhr. Ezech. 36. sagt Gott / wir haben steinerne hertzen/ die müsse er hinweg nemen / vnd vns fleischerne hertzen dafür geben/ sol was gutes aus vns werden. Sehet / also werden die drey beste stück des Menschen in heiliger Göttlicher Schrifft beschrieben/der Verstand / Wille vnd Hertz. Gedenckt jhr nun / was denn wol am vbrigen gutes sein müsse / Vnd ob vns denn auch gros vnrecht geschehe/ wenn die Schrifft vns für arme Zornkinder von Natur schilt / zeter vnd wehe vber vns schreyet. Esaiæ 1. O wehe des sündigen Volcks / des Volcks von grosser missethat / der schedlichen kinder/ des boshafftigen Samens/ die den HERRN verlassen/den Heiligen in Jsrael lestern/Was sol man weiter an euch schlagen / so jhr des abweichens nur desto mehr machet? Damit aber nicht jemand das sündengifft/darüber Gott so hefftig klaget/ allein an dem leibe vnd eusserlichen gliedern vnd krefften suche/ so weist er vns ferner auch das nest/ darin dieser Teuffel / das wütige gifft der Erbsünde residiret vnd wonet/vnd spricht: Das gantze heupt ist kranck / das gantze hertz ist matt/von der fusssolen an bis auffs heupt ist nichts gesundes an jnen/da sind nichts denn wunden/ striemen vnd eyterbeulen / die nicht gehefftet noch verbunden/ noch mit öle gelindert sind. Frag nun einen Papisten / wo doch die vermeinte naturalia integra stecken / die vnuerseh rte Natur / die so heilig vnnd gut sein sol. Also spricht auch Dauid Psalm 38. Es ist nichts gesundes an meinem leibe / mir ist gar anders/

Genesis 8. Deut. 10. Psalm. 5. 51. Prouerb. 20. Ieremiæ 17. Lutherus. Matth. 12. & 15. Actor. 7. Ezech. 36. Ephes. 2. Esaiæ 1. Sedes mali. Psalm. 38.

ich bin gar zustossen / ich heule für vnruhe meines hertzens / mein hertz bebet / meine krafft hat mich verlassen / das liecht meiner augen ist nicht bey mir. Rom. 3. Zum Römern am 3. Capitel sucht Paulus aus dem alten Testament etliche heuptsprüche zusammen / mit welchen er vns wil zeigen sedem peccati originalis, wo wir die Erbsünde am Menschen suchen sollen / Rom. 3. Vom Verstand sagt er: Da ist nicht / der verstendig sey. Mens. Vom Willen: Da ist nicht der nach Gott frage. Voluntas. Vom krafftlosen Hertzen: Da ist nicht der gutes thue / auch nicht einer / denn sie sind allesampt vntüchtig worden. Cor. Vnd darauff folget als deñ der arme Troß / die eusserliche glieder / die jenen bösen Capitenen wol müssen folgen. Membra externa. Ihr Schlund ist ein offenes grab / daraus es nicht köstlich reucht / Mit jhren zungen handeln sie trüglich / Otterngifft ist vnter jhren lippen / jhr mund ist voll fluchens vnd bitterkeit / Jhre füsse sind schnell blut zuuergiessen / In jhren wegen / in allem jhrem thun vnd lassen / handel vnd wandel ist eitel vnfall vnd hertzleid. Fons horum malorum. Woher ist dis alles so schlim? Daher / sagt S. Paulus / denn jhr inwendiges ist alles vnrichtig / böse vnd verderbt / haut vnd haar ist entwicht / sie wissen den weg des friedes nicht / es ist keine Gottesfurcht für jhren augen. Das ist nun ein starcker beweis / das durch die Erbsünde nicht nur ein oder etliche stück am Menschen / sondern alles zu grunde verderbet sey / was der Mensch ist vnd heisst / wo er am besten ist / mit Leib vnd Seele / vnd allen höchsten krefften. Abruptio. Wir hetten noch etliche mehr beweis / aber es wil zu weit in die zeit lauffen / darumb wollen wirs bis auffs nechste sparen / es jtzt bey dem ersten lassen beruhen / vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

CONCIO XXX.

IN PSAL. LI.

Hypocritæ oderunt doctrinam de pecc. orig.

IHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben noch vnterhanden die hochnötige lehre von der Erbsünde / vmb welche sich nicht alleine die sichern vnd leichtsinnigen Weltkinder wenig bekümmern / Sondern es wollen auch die

die stoltzen Heuchler vnd Gnadenfeinde dis nüßlein nicht gerne auffbeissen/ fürchten jmmer/ die zeene möchten jhnen dauon stumpff werden/ Es möchte / wenn sie diesen jammer recht ansehen / ein stück jhres rhums in brunnen fallen/vnd sie für Gott sich allzuuiel demütigen müssen. Fromme Christen aber / denen es vmb Gottes ehre / vnd vmb jhre seligkeit ein rechter ernst ist / die lassen jhnen solche lehre nicht alleine nicht zu wieder sein/sondern sie dancken vielmehr dem lieben Gott/ das er jnen durch sein heiliges wort dis geschwer auffgestochen / diesen mördlichen schaden jnen zu erkennen geben / dargegen auch gute bewehrte artzney gezeiget hat/das nemen sie zu hohem grossem danck an / vnnd sinds fro / das sie recht von grunde können geheilet werden / rühmen vnd preisen von hertzen Gottes güte vnd barmhertzigkeit / denn das kan doch kein Mensch thun / der diesen grossen schaden/ die Erbsünde nicht recht verstehet vnd fühlet / wie Lutherus saget: Gloria Dei enarrari non potest, nisi simul ignominia hominum enarretur. Nec Deus verax & justus, & misericors prædicatur, nisi nos mendaces, & peccatores & miseri prædicemur. Wir können Gott dem HERRN nimmermehr seine gebürende ehre geben/wenn wir nicht vnser schande vnd vnehre erkennen. Wir können nimmermehr recht von hertzen sagen / das Gott warhafftig/gerecht vnd barmhertzig sey / wenn wir nicht von hertzen bekennen/ wir sind Lügner/ Sünder/ vnd arme/ elende/ verdorbene Leute/ so viel an vns ist. Vnd abermal spricht der Mann Gottes: Apud Papistas in hoc prævaluit Diabolus, quòd vitium originis prorsus exstinctum est, neq; amplius pro re damnata habetur. Ignorantia autem peccati necessariò secum trahit ignorantiam Dei, Christi & Spiritus sancti omniumq; rerum. Nemo enim putet, se fore Theologum, vel lectorem, vel auditorem scripturæ sacræ, qui malum illud originale extenuat, aut non rectè intelligit. Imò nemo hominum vim eius satis cogitare, aut assequi potest. Non enim rem leuiculam esse putabimus, propter quam misit DEVS filium suum, vt fieret victima ad redimendum nos. Das ist / Bey den Papisten hats der Teuffel so weit gebracht / das da die Erbsünde für tod/ vnd nichts geachtet wird / man meint nicht/ das vmb eines solchen liederlichen dings willen / ein Mensch solte des ewigen verdamnis schüldig sein. Was kömpt aber aus solcher schönen Theologia? Weil man den Erbschaden nicht recht kennet / so kennet man auch nicht recht Gott den Vater/ Sohn vnd heiligen Geist / das ist / man verstehet nicht was

Pij secus.

Lutherus, de necessitate huius doctrinæ.

Idem de eadem.

Iohan. 3. es sey/ wenn Christus sagt: Also hat Gott die Welt geliebet/das er seinen eingebornen Sohn gab/ꝛc. Man versteht nicht/was es sey/ wenn Iohan. Bapt. sagt: Sihe/das ist Gottes Lamb/das der Welt sünde tregt. Item, wenn Esaias am 53. sagt: Er hat sein leben gegeben zum Schuldopffer. Item, wenn S. Paulus sagt: Er ist ein Fluch worden für vns/ das er vns vom Fluch erlösete. Man versteht nicht/was es für ein hohes Göttliches werck sey/ wenn wir arme sündhafftige Menschenkinder vom heiligen Geist durch Gottes Wort/ vnd durch das Wasserbad der heiligen Tauffe new geboren werden/ wie Christus vnd Paulus sagen. Man ist/ wenn man das malum originis nicht kennet/ in Theologischen sachen vnd in der Bibel so bekant/ als eine deutsche Kue im Behmern Wald. Denn es nems jhm nur keiner in sinn/ das er wolle ein rechter Theologus sein/ das er die heilige Schrifft wolle mit nutz lesen oder hören/ wenn er die Erbsünde entweder extenuirt/ geringe macht/ oder solchen jammer nicht recht gründlich verstehet. Vnd zwar/ wer kan jhn gründlich verstehen? wenn wir jhm gleich lange vnd viel nachdencken/ lang vnd viel dauon schreiben vnd predigen/ können wir doch diesen abgrund aller bosheit nimmermehr gantz ergründen/ oder pro dignitate gnugsam exaggeriren vnd schelten/ Denn es mus freilich nicht vmb birnstiel oder nestelstifften zu thun sein/ das Gott so ein hohes dran setzet/ sein eingebornen/ frommen/ gehorsamen/ hertzallerliebsten Sohn/ das grosse stück von seinem hertzen dahin gibt/ vns zuerlösen. Atrocitatem debiti ostendit λύπης immensitas, Aus der bezalung mögen wir die schuld æstimiren vnd schetzen. Drumb wird es nun/ hoffe ich/ verstendigen Christen nicht zu wieder sein/ weil wir in diesem ein vnd funfftzigsten Psalm die rechte sedem huius materiæ haben/ vnd schier nirgend in gantzer heiliger Schrifft so deutlich vnd gründlich von der Erbsünde gehandelt wird/ das wir vber solcher lehre etwas immoriren/ derselben was fleissiger nachsuchen vnd nachdencken/ denn es ist doch lauters zu dem ende gemeinet/ das Ich vnd meine liebe Zuhörer/ wenn wir hören/ wie grewlich vns die alte Schlange durch Adams fall verwundet vnd vergifftet/ den Artzt Christum Jesum desto lieber gewinnen/ vnnd dem barmhertzigen Gott/ der vns denselben zugeordnet/ desto hertzlicher dancken.

Iohan. 1. Esaiæ 53. Gal. 3.

Iohan. 1. Tito 3.

Cur diutius immoremur huic materiæ.

Wir haben aber nechst das vierdte Fragstücklein von solcher lehre/ zu erkleren angefangen/ vnd ein wenig nachgeforschet/ wo dann die Erbsünde im Menschen jhr residentz habe/ wo das nest sey/ darin diese Pest hausiret vnd grassiret. Vnd nach dem die Bäpstischen Schulzencker/

Repetitio proximæ concionis.

jhren

jhren ertichten freyen willen vnd vermeinte hinterstellige kreffte zuuertheidigen/fürgeben/ dieser Erbschaden erstrecke sich weiter nicht/als auff den Leib/ vnd eusserliche kreffte / die durch Adams fall mögen ein wenig verletzt vnd geschwecht sein / das sie vnterweilens was exorbitirn/ aus dem geschirr treten/ zum bösen mehr als zum guten geneigt sind. Die Seele aber mit jhren Oberräthen/ Verstand / Willen vnd Hertz/sey frisch vnd gesund / Vnd ob sie gleich vnterweilens à vicino malo , vom lüstern fleisch etwas angefochten/ vnd zum bösen gereitzet werden / sein sie doch so starck vnd vermögend / das sie solches anlauffs sich leichtlich erwehren/ vnd jhren Ehrenstand vertheidigen vnd erhalten können. Weil nun/ sprich ich/ die Papisten solche grobe Cainische/ Phariseische/ Pelagianische spen hawen/ vnd der Teuffel durch solche Naturpreiser beydes Gott vnd Menschen spottet/ Denn sind die naturalia vnd die besten jnnersten kreffte in vns noch so gesund vnd starck / so hette es ja des grossen kessels/ wie man pflegt zu sagen/ nicht bedürfft / Gott hette es wol mit einem geringern können verrichten / hette vmb des krancken stück fleisches willen nicht eben dörffen seinen lieben Sohn leiden vnd sterben lassen: So wird auch dem Menschen/ der vnter die Mörder gefallen/ so gar weh nicht gewesen sein/ als er sich gestellet/ vnd werden vielleicht der Priester vnd Leuit diesen planum vnd seine schalckheit besser gekant haben / als der Samariter / sonst würden sie sich sein wol mehr angenommen/ vnd jn nicht also haben liegen lassen / vnd wird also consequenter der Samaritan nicht halb so gros Gottes lohn verdienet haben/ als mans machet. Denn das ist des Teuffels art vnd weise / das jhm nicht gnüget an dem grossen schaden/den er vns zugefüget/ sondern spottet vnser noch in die zeene dazu hinein/ wie solches im Luca auch mit dem wörtlein / abierunt, angedeutet wird/ Sie zogen jhn aus/ vnd schlugen jhn/ vnd giengen dauon/lachten ins feustlein / sihe da / da hastus / das hastu gesucht / gehe mehr nach Jericho/vnd brich Rosen zum Kräntzlein. Drumb haben wir nun das nechstemal gehöret/ das der Papisten vorgeben eben anders nichts/denn eine mutwillige blindheit sey / vnd daß das gifft der Erbsünde nicht nur ein stück am Menschen/vnd eben das allergeringste/den leib nemlich/mit seinen gliedmassen/ vnd viribus inferioribus, geschwechet/sondern den gantzen Menschen mit Leib vnd Seele / vnd den allerhöchsten krefften eingenommen/durchkrochen/inficirt/ zu grunde vergifftet vnd verderbet/ vnd habe also dieser böse Dictator vnd Legislator, wies S. Paulus Rom. 7. nennet / nicht allein im Leibe / sondern auch in der Seelen sein

Pontificiorum vanitas.

Refutatio.

Lucæ 10.

Sarcasmus Satanæ.

Abierunt.

Thesis.

Rom. 7.

Argumenta pro confirmatione nostræ lententiæ.

sitz/ vnd sey ein vrsach / das nun der Seiger im Menschen so gar vnrichtig gehet mit der Sonnen / vnd mit der Wichte der zehen Gebot so gar nichts vberein trifft/ sondern denselben durchaus / vnd ex diametro zu wieder vnd zuentgegen ist. Solches haben wir nechsten erstlich bewiesen

I. A testimonijs scripturæ.

mit viel klaren zeugnissen der Schrifft / da warlich von vnserer Seelen/ von vnserm Verstand/ von vnserm Willen/ von vnserm Hertzen also geredt wird/ das wirs vns wenig zu rühmen oder zu frewen / ja viel mehr in vnser hertz hinein zu schemen haben. Andere mehr beweis haben wir damals wegen kürtze der zeit nicht können mitnemen. Drumb wollen wir nun dis halbe stündlein vollend drauff wenden / etliche mehr argument/ noch eins oder zwey/ drey besehen/ vnd als dann/ wo ferne wir zeit haben/ zum fünfften stücklein / zur definition vnd beschreibung der Erbsünde fortschreiten. Gott wolle vns dazu die gnade seines heiligen Geistes verleihen / Amen.

Propositio.

II. Argumentū, A Tyrannide diaboli tam in animam, quàm in corpus.

SO kan nun ferner das ander argument / oder der ander beweis/ das nicht alleine der Leib/ sondern auch die Seele des Menschen durch die Erbsünde verderbet sey / vnd das diese Pest so wol in der Seele als im Leibe residire vnd wone / genommen werden von der schrecklichen tyranney des Teuffels / die er vbet vnd beweiset nicht allein am Leibe/ sondern auch an der Seelen des Menschen / Das würde jhm Gott nimmermehr verstatten/ wenn die Seele mit jren jnnerlichen krefften so rein vnd heilig were/ als die Papisten fürgeben. Aber da sehen wir/ wie er an vielen armen Menschen sein müthlein kület / wie er sie an Leib vnd Seele besitzet/martert/quelet/ das es auch schrecklich zu lesen vnd zu hören / geschweige denn zu sehen. Da Saul vmbschlegt / wird seinem Gott/ der jhn so hoch geehret/ vndanckbar vnd vngehorsam / da geht bald die straffe an / das der Geist des HERRN / der freilich nicht allein im Leibe / sondern auch vnd vielmehr in der Seelen Sauls gewonet/ der weicht von jhm/ vnd zeucht dagegen bey jhm ein ein böser Gast / der böse Geist/ der jhn vnruhig machet/ das ist/ er zerrütt vnd verwirrt jhm seine vernunfft vnd verstand/das er nichts gutes/ nichts heilsams/ nichts göttlichs mehr kan gedencken/rathen/ schliessen/ ins werck richten/ mus sich/ wo er geht vnd stehet / mit dem vulture Tiriano, mit seinem bösen gewissen beissen vnd katzbalgen/wird ein gottloser Heuchler vnd Tyran/ verfolget den vnschüldigen Dauid / tödtet viel frommer Priester / Vnd weil er vermercket/das ers beym HERRN verschüttet / so begehrt er nicht für

Exempla. Saulis. 1. Sam. 16. & sequentibus.

ihm

jhm sich zu demütigen/ vnd durch ware Buß gnade zuerlangen / sondern setzt wider sein kopff auff/ flectere si nequeo superos,&c. beut vnserm HErr Gott wieder den rücken/ sucht rath beym Teuffel/ der jhn denn seinem gebrauch nach / auff gut henckerisch tröstet / das er jhm endlich selbst das Gottlose verzweifelte hertz abrennet. Denck ein frommer Christ/was es für ein jemmerlicher anblick gewesen/ im Land der Gadarener oder Gergesener / das der Teuffel daselbst zween Menschen besessen/ vnd sich so vngestüm in jhnen erzeiget hat/das nicht allein wegen jhres grewlichen wüten vnd tobens niemand dieselbe straß hat ziehen dörffen / sondern es haben auch die arme Leute nicht anders / als wenn sie gifftige Würme vnd Schlangen gewesen weren/ in den vnreinen stinckenden Todtengräbern jhre herberge gehabt. Das ist warlich nicht allein vber den Leib/sondern auch vber die Seele gangen / denn freilich wenig vernunfft bey den armen Leuten zu spüren gewesen. Mar. am 9. hat eins guten Mans Sohn ein sprachlosen vnd tauben Geist / der reisst/ quelet vnd martert jhn grewlich / das er mit den zeenen knirschet / vnd scheumet wie ein wild hawend Schwein/ offte erwischt jhn der böse feind/ vnd wirfft jn in fewer vnd wasser / das er jhn vmbbringe / wie der arme betrübte Vater klaget. Also klagt das Cananeische Weiblein / das jhre Tochter von einem vnsaubern Geist vbel geplaget werde/ Matth. 15. Mar. 7. Also Lucæ 11. treibet der HERR Christus ein Teuffel aus / der dem armen Menschen die zunge gehemmet hatte/das er nicht reden konte/ Damit aber nicht jemand gedechte/ er were dem armen Menschen allein auff der zungen gesessen / so sagt der HErr in seiner Apologia, das er in des armen Menschen hertzen gesessen sey / als ein Starckgewapneter / vnd hab sich darin also verschantzet vnd verpolwercket / das jhn kein Muttermensch daraus hette vertreiben können / Damit denn der HERR / weil er jhn hat können heraus stürmen / beweiset/ Er sey vnd vermöge nicht allein mehr denn alle Menschen/ sondern er habe auch den Teuffel keines wegs durch hülff des Beelzebubs ausgetrieben / wie jhm seine lesterer schuld gaben / sondern durch Göttliche macht vnd gewalt. Act. 16. treibt Paulus im Namen Jesu einen Warsagerteuffel aus einer Magd/der mus freilich auch mehr in der seelen vnd hertzen der Dierne/als im leibe sein wesen gehabt vnd getrieben haben/ weil da nicht gedacht wird / das jhr am leibe was geschadet oder gemangelt.

Matth. 8.

Mar. 9.

Matth. 15. & Mar. 7. Lucæ 11.

Actor. 16.

Ob nun wol solches fast schrecklich / wenn der böse Feind einen Menschen also leibhafftig besitzet / das man sein werck vnd tyranney augenscheinlich

Obsessiones spirituales corporali-

bus periculosiores.

genscheinlich am Menschen sehen vnd vernemen kan: So ist es doch auff der andern seiten auch kein kinderspiel / wenn er zwar am leibe den Menschen zu frieden lesst/ martert vnd plaget jhn nicht viel/ Besitzt aber/ blendet/regieret vnd reitet den Menschen heimlicher / subtiler/ Geistlicher weise/ führet jhn in jrrthumb vnd ketzerey / in hohe schwere anfechtung/ in allerley schreckliche sünd vnd laster / ist ein falscher Geist in 400. Propheten Mund/zu Achabs zeiten / führet den König David in das schreckliche profundum, setzt mit den allerscherffsten anfechtungen an jhn/ wolte jhn gerne in abgrund der verzweifelung stürtzen. Fasset Petrum vnd die andern Apostel in seine Reitern/ vnd sichtet sie/ das jnen der hertzhendel kracht / das Petrus seinen HERRN verleugnet/ die andern alle auch flüchtig vnd trewlos an jhm werden. Hat sein werck in den kindern des vnglaubens/Führet sie gefangen an seinen stricken/ nach seinem mutwillen. Solche subtile / Geistliche tyranney vnd boßheit ist gefehrlicher als die leibliche besitzung selbst / denn sie wird so bald nicht gemercket/als jene / Dort kan etwa die Seele noch gerettet vnd erhalten werden/ wie Paulus den Blutschender bey den Corinthern dem Satan vbergibet/ zum verderben des fleisches / auff das der Geist erhalten vnd selig werde/ am Tage des HERRN / Hie aber gilt es fürnemlich der Seelen/denn der Teuffel weis wol/ wenn er der mechtig ist / das der Leib jhm ohne das nicht entgehen oder entwerden kan. Der Seelen gilt es fürnemlich/wenn Petrus saget / Er gehe vmbher / wie ein hungeriger brüllender Lew/ vnd suche / welchen er möge verschlingen. Wenn Christus saget/ Er neme den Menschen das gehörte wort wieder hinweg von jhren hertzen / das sie nicht gleuben vnd selig werden. Wenn Paulus saget/ Er habe der vngleubigen sinn verblendet / das sie nicht sehen das Liecht des Euangelij. Fürchtet/ 2. Cor. 11. das nicht seiner Corinther sinn auch verrücket werde von der einfeltigkeit in Christo / wie Eua von der Schlangen ist verführet worden mit jrer schalckheit. Warumb hat der Satanas dein hertz erfüllet/das du dem heiligen Geist lögest? sagt Petrus zu Anania/Act. 5. Elimam nennet Paulus ein kind des Teuffels/voller list vnd schalckheit/ die wird freilich nicht in dem armen stück fleisch / in parte bruta gesteckt sein. Das sind nun die rechten griffe / damit der Teuffel vngleich mehr schaden thut vnter den Menschen / als mit seinem Mörderhandwerck / wenn er seine μεθοδείας, seine Geistliche arckeley herfür sucht/ das Lügnerhandwerck / sitzt den grossen Rottenmeistern hinter den ohren/ als ein Spiritus vertiginis, blendet/ bethrönet/ bezaubert sie/das sie mit

1. Reg. 22. Psalm. 130. Luce 22. Ephes. 2. 2. Timoth. 2. 1. Cor. 5. 1. Pet. 5. Luce 8. 2. Cor. 4. 2. Cor. 11. Actor. 5. Actor. 13. Ephes. 6. Elaiæ 19.

sehen

sehenden augen nicht sehen/ mit verstendigen hertzen nicht verstehen kön- Hæreticorum excæcationes.
nen/ werden bey jhrer grossen kunst vnd weißheit zu lauter Narren/ sehen die Schrifft nur durch das geferbte glaß jhrer klugen vernunfft vnd vorgefasten meinung an/ können durchaus nichts anders drinnen finden/ als was jhr Spiritus vertiginosus jhnen fürgeuckelt/ liessen sich lieber schmöchen vnd brennen/ als das sie Gott vnd seinem Wort weichen/ vnd jhre kluge vernunfft vnter den gehorsam des glaubens gefangen nemen solten. Rath zu/ wo sitzt da der Teuffel/ wo ist er am geschefftigsten? Freilich nicht in händen oder füssen/ sondern in ipsa arce, in der obersten Rathstuben/ im Verstand/ Willen vnd Hertzen des Menschen.

Also würden freilich viel grosser schrecklicher sünden nachbleiben/ Peccata enormia præcedit interior mentis cæcitas.
wenn der Teuffel die Leute nicht erstlich inwendig blendet/ jhnen allen verstand vnd vernunfft beneme/ jhnen alle Gottesfurcht aus dem sinn redete. Adam & Eua.
Adam vnd Eua würden so bald nicht angebissen haben/ wenn er nicht zuuor mit Ehrgeitz jr hertz erfüllet hette. Viel Leute würden nimmermehr Homines Epicurei.
ein solch wüst/ wild Epicurisch leben vnd wesen füren/ wenn der Teuffel nicht hette jhr hertz mit so schrecklicher blindheit vnd sicherheit erfüllet/ das sie weder sehen noch hören/ gehen dahin wie das vnuernünfftige vieh/ lassen sich von jhm ins ewige verderben dahin schleppen/ wie der Ochse zur Schlachtbancke/ Prouerb. 7. Vnd eben also blendet nun der Teuffel Prouerb. 7.
auch die Bäpstischen Schulzencker/ das sie solches alles in Gottes wort Pontificiorum excitas.
lesen/ täglich vor sich sehen/ an jhnen selbst erfaren/ durch jhr eigen gewissen vberzeuget werden/ vnd streiten dannoch vnbesunnen wider die helle sonnenklare warheit/ rühmen jhre vnuerletzte Natur/ vnd gros vermögen in Geistlichen dingen/ damit sie ja nicht dörffen Gott vnd seinem lieben Sohn vnd heiligen Geist das wenigste gratias sprechen/ sondern selbst allein allen ruhm behalten.

Wir/ die wir durch Gottes gnade den grossen jammer/ darein wir Vsus huius argumenti.
durch Adams fall kommen/ verstehen vnd wissen/ fülen täglich/ wie das
gifft der Erbseuche/ nicht allein in vnserm Leib vnd Gliedern/ sondern 1.
auch in vnserer Seelen vnd jnnersten krefften wütet vnd tobet/ Vnd wie Agamus gratias pro liberatione.
hefftig der böse Feind vns zusetzet/ sollen vnserm lieben Immanueli Christo Jesu so viel desto mehr dancken/ das er vns von solcher knechtschafft
vnd tyranney der sünden vnd des Teuffels erlöset/ vnd vns in sein schutz 2.
vnd schirm genommen hat. Vnd sollen nun zusehen/ das wir in solcher Stemus in libertate per Christũ parta
freyheit mögen bestehen/ den schlaff der sicherheit aus den augen wischen/
die waffen vnserer ritterschafft steuigs zur hand haben/ mit dem Schwerdt Gal. 5.

3. Excutiamus securitatem.

des Geistes/ mit Gottes Wort dem Feinde begegnen / mit dem geschoß des Gebets auff jhn loßbrennen/ vnd von hertzen bitten/ das der barmhertzige Gott dem feinde vnserer seligkeit mechtigen wiederstand thun/ für seinen methodijs vnd tückischen rencken vns behüten / vnsere hertzen vnd sinn in Christo Jesu bewaren / vnd vns ja nicht in versuchung führen/ das ist / nicht zugeben wolle / das Teuffel/ Welt vnd Fleisch vns betriege vnd verführe in mißglauben/ verzweifelung/vnd andere grosse schand vnd laster / vnd ob wir damit angefochten würden / das wir doch endlich gewinnen/vnd den sieg behalten.

4. Arma nostra spiritualia corripiamus verbum & preces. Philip. 4. Petit. 6.

Das ist nun der ander beweis / das die Erbsünde nicht allein im Menschlichen leibe/ sondern auch in der seelen vnd jnnerlichē krefften des Menschen residire vnd wone / weil diese so wol/ vnd noch viel erger als jene vom Teuffel angefochten werden / welches nimmermehr geschehen würde/ wenn die Seele von der Erbseuche allerdings frey were.

III. Argumentū. A maledictione Legis.

Der dritte beweis kan genommen werden aus dem Gesetz Gottes/ welches warlich nicht allein den Leib des Menschen vnd die leibliche gliedmassen / sondern den gantzen Menschen mit Leib vnd Seele / für Gottes gerichte anklaget vnd verdammet / Ergo so wird ja der mangel der Erbseuche nicht allein am Leibe/ sondern auch an der Seelen müssen hafften vnd kleben / vnd der gantze Mensch schüldig sein. Denn das Gesetze ist ewig/ & immota sapientia & regula justiciæ in DEO, die ewige vnwandelbare Weißheit / vnd schnurebene gerechtigkeit Gottes/ die niemand vnrecht thut / Psalm 119. niemand ohne vrsache verdampt. Es heisst/thue das / so wirstu leben / Wandelt in allen geboten / die euch der HERR geboten hat / auff das jhr lebet / Jch habe euch Leben vnd Tod/ Segen vnd Fluch vorgeleget/ das jhr das Leben erwehlen solt. Welches ist nach dem Gesetz der weg zum leben? Respond. Du solt den HErrn deinen Gott lieben von gantzem hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem gemüte / von allen krefften / vnd deinen Nechsten als dich selbst. Theten wir das / vnd köntens thun / wie die Papisten felschlich rühmen / O so würden wir liebe kinder sein / da würde vns das Gesetz lauter schön ding sagen / Gesegnet soltu sein in der Stadt / gesegnet auff dem Acker / gesegnet sol sein die frucht deines leibes/ꝛc. vnd wz daselbst weiter folget. Nun hören wir aber nichts dergleichen vom Gesetz / sondern vielmehr das wiederspiel / das es vns verflucht vnd vermaledeyet / sagt auch nicht allein/ deine augen/ ohren/ hände vnd füsse sollen des Todes sterben / sondern du Mensch / so weit du ein Mensch heist vnd bist / mit allem das in vnd an dir ist/

Lex justa & bona. Psalm. 119.

Lucæ 10. Deut. 5. & 30.

Via vitæ ex præscripto legis. Matth. 22.

Obædientibus læta nunciat. Deut. 28.

Nobis mala.

dir ist/mit Leib vnd Seele / solt des Todes sterben. Vnd ist allzu richtig wie S. Paulus sagt Rom. 3. das alle Welt Gott schüldig sey/vnd durch des Gesetzes werck kein Muttermensch/ kein fleisch könne gerecht werden/ Ergo so mus ja das Gesetz das bey vns nicht finden / das es bey vns suchet/ vnd mit recht von vns fordert / Nemlich/ reine/hertzliche liebe Gottes vnd des Nechsten/ reinen vollkommenen jnnerlichen vnd eusserlichen gehorsam. Ach es ist durchs fleisch geschwecht / sagt Paulus / Nicht daß das Gesetz an sich selbst solte schwecher oder vnkrefftiger worden sein/als es gewesen / Nein / solche schwachheit vnd mangelhafftigkeit steckt nicht im Gesetz / sondern in vns selbst / in vnser Seele vnd allen krefften / Das Gesetze wolte vns gerne from vnd selig preisen / wenn wir nur weren/wie wir sein solten/Nemlich/gerecht vnd heilig / wie vns Gott anfenglich erschaffen hat/ wir sinds aber leider nicht / sondern wir sind vngerecht vnd Sünder / da kan warlich das Gesetze nicht wieder die Warheit zeugen/ kan vns das lob nicht geben / das wir seinen Geboten gnugsamen gehorsam geleistet / vnd die seligkeit verdienet haben/ sondern mus sagen/ wie es an jhm selbst ist/ das wir Sünder/vnd vmb der sünden willen des Todes werth sind / nach dem gerechten schluß vnd Spruch: Maledictus omnis, &c. Die Papisten werdens einmal wol fülen/ was jhre Seele mit jhrer ertreumten vollkommenheit für ein vortheil haben wird / wenn das Endurtheil gehen wird: Ite maledicti in ignem æternum. Rom. 3. Ergo. Rom. 8. Infirmatio legis. Deut. 27. Matth. 25.

IV. Argumentū. A morte animæ spirituali.

Der vierdte beweis kan genommen werden aus dem sonderlichen Geistlichen Seelentod. Denn ob wol die vernünfftige Seele des Menschen vnsterblich ist/ das sie natürlicher weise nicht also dahin stirbt/ wie der Leib / Denn Gott blies dem Menschen ein den lebendigen Odem in seine Nasen / vnd also ward der Mensch eine lebendige Seele. Vnd wenn gleich Gottlose Tyrannen vns das zeitliche leben nemen/den Leib tödten/ können sie doch die Seele nicht tödten. Gott ist nicht ein Gott der Todten/sondern der Lebendigen/ Er ist aber ein Gott Abrahams/Isaacs vnd Jacobs / Ergo so müssen ja solche heilige Väter nach der Seelen noch leben/ ob gleich der Leib lengst gestorben. Dauid vnd Stephanus befehlen jhre gleubige Seelen dem trewen HERRN / der sie erlöset hat. Christus helt auff dem Berge Thabor in seiner verklerung sein liebliches gesprech mit Mose vnd Elia/ die vor viel hundert jaren jren abschied aus dieser Welt genommen hatten. Dem bußfertigen Schecher verheisst Christus das Paradies. Lazarus sitzt in Abrahams Schoß. Vnd das Buch der Weißheit sagt/Der Gerechten Seelen sind in Gottes hand. Genesis 2. Matth. 10. Matth. 22. Psalm. 31. Actor. 7. Matth. 17. Lucæ 23. Lucæ 16. Sap. 3.

In der Offenbarung Johannis am 6. vnd 7. Capit. werden geſehen die Seelen der jenigen / die vmbs worts Gottes willen getödtet ſind/das ſie Rach ſchreyen vber die Gottloſen/vnd Gott jhren HERRN rühmen vnd preiſen / Vnd was nun dergleichen zeugnis mehr ſind. Ob nun wol/ ſprich ich/ die Seelen der Menſchen warhafftig vnſterblich ſind / ſo haben ſie doch gleichwol auch jhren ſonderlichen Geiſtlichen Tod / welcher iſt / wenn ſie in vnuerziehenen ſünden tod ſind / vnd von Gott verlaſſen werden. Denn gleich wie ſie / die Seele/ des leibes leben iſt: Alſo iſt widerumb Gott der Seelen leben / Vnd wie der leib dahin fellt vnd ſtirbt/ wenn die Seele von jhm ſcheidet: Alſo ſtirbt die Seele Geiſtlich/ verleurt all liecht vnd frewde / wenn Gott von jhr ſcheidet/ derſelben nicht mehr in gnaden beywonet/wie Auguſtinus ſaget: Habent & animæ mortem ſuam in impietate & peccatis, Mors animæ eſt, cùm eam deſerit DEVS, Mors corporis, cùm id deſerit anima, Ergo vtriuſq; rei totius hominis mors eſt, cùm anima deſerta à DEO, deſerit corpus. Ita enim nec ex DEO viuit ipſa, nec corpus ex ipſa. Quam totius hominis mortem ſequitur mors ſecunda, hoc eſt, æterna, & ea omnium malorum peſsima, vbi homines ſine fine moriuntur,nec vnquam erit homini peius in morte, quàm cùm erit ipſa mors ſine morte. Die Seelen haben auch jhren Tod/wenn ſie ſtecken in ſünden/vnd Gottloſem leben vnd weſen. Der Seelen Tod iſt / wenn ſie von Gott: Des Leibes Tod/wenn er von der Seelen verlaſſen wird. Aller beyder Tod zu gleich / das iſt / des gantzen Menſchen Tod iſt / wenn die verlaſſene Seele den leib verleſſt/ denn da lebt ſie nicht mehr in Gott/ der Leib lebt auch nicht mehr von jhr/ das bringt denn endlich den andern vnd ewigen Tod/ wie er in Apocalypſi genennet wird/ der allerſchrecklichſte jammer / da der Menſch mit Leib vnd Seele im helliſchen fewer ohn vnterlaß brennet / vnd kan doch nicht verbrennen / ſtirbt für vnd für / vnd kan doch nicht erſterben/ weil die Seele jhrer art nach / zu ſeinem groſſen ſchaden / vnſterblich iſt/auff das er ſolche angſt vnd qual ewig leiden vnd fülen könne. Auff ſolchen Seelentod deutet Dauid Pſalm 5. da er von den Gottloſen ſaget: Jhr Rachen oder Schlund iſt ein offen grab / Ergo ſo mus da eine Geiſtliche todte Seele drinnen ſitzen / vnd ein ſolchen vnleidlichen leſtergeſtanck von ſich geben. Vnd Pſalm 88. Meine Seele iſt voll jammers/ vnd mein leben iſt nahe bey der Helle. Ich bin geacht gleich denen / die zur Hellen faren/Ich bin wie ein Mann/ der keine hülffe hat. Ich liege vnter den

Mors animæ quæ ſit.

Auguſtinus de ciuitate Dei.

Pſalm. 5.

Pſalm. 88.

den Todten verlassen / wie die erschlagene / die im grabe liegen/ der du nicht mehr gedenckest / die von deiner hand abgesondert sind. Mit dem lieben Dauid ist es zwar damals so weit noch nicht kommen gewesen/ aber nichts desto weniger beschreibt er allda graphicè den Geistlichen Seelentod / weil er in seinen hohen anfechtungen die angst vnd schmertzen eines solchen von Gott verlassenen vnd verstossenen Menschen eine zeitlang fühlen mus. Genesis 17. spricht Gott / das des jenigen / der den Bund der Beschneidung veracht vnd vnterlesst / Seele von seinem Volck sol ausgerottet werden/ das ist / kein theil haben an dem Segen/ den Abrahams Samen dem gantzen Menschlichen Geschlecht erwerben sol. Lucæ 9. sagt Christus von denen / die noch frisch vnd gesund sind nach dem natürlichen leben: Lasset die Todten jhre Todten begraben. Von geilen Widwen sagt Paulus 1. Tim. 5. Sie sind lebendig tod. Vnd Ephes. 2. hackt er vns Menschen allzumal in einen Topff zusammen / vnd spricht: Wir sind allzumal tod gewesen in sünden/ehe vns Gott durch Christum lebendig gemacht. Das kan je vom Leibe alleine nicht verstanden werden / oder von dem natürlichen Tod / denn er redt von solchen Leuten / bey denen Leib vnd Seele noch beysammen/ die nach dem natürlichen leben noch frisch vnd gesund sind / Ergo so mus es ein sonderlicher Seelentod sein. Wie kompt aber Paulus auff die vnbescheidenheit / das er solche lebende/ vernünfftige / kluge Seelen darff tod schelten / vnd dazu tod in sünden/ da doch vnsere Bäpstische Meister von hohen sinnen sagen / Die Seele mit jhren jnnerlichen krefften sey frey von der Erbsünde?

Genes. 17.

Lucæ 9.

1. Tim. 5.

Ephes. 2.

Der fünffte vnd letzte beweis / ein sehr starcker vnwiedersprechlicher beweis / kan genommen werden aus dem heiligen vnschüldigen leiden vnd sterben vnsers HErrn Jesu Christi. Were die Seele so rein vnd frey von der Erbsünde / als von den Papisten vorgegeben wird / so hette sie keiner Erlösung bedürfft / vnd hette Christus an der Seelen nichts leiden dörffen. Nun liese du selbst mein lieber Christ/ was er klagt Ps. 22. HERR sey nicht ferne von mir / denn angst ist nahe / hie ist kein Helffer. Mein hertz in meinem leibe ist wie zerschmoltzen wachs/ meine krefft sind vertrocknet wie ein ausgebrandte Scherbe. Psalm 69. Das Wasser geht mir bis an die Seele / Mir ist angst / die schmach bricht mir mein hertz. Spacire mit den Gedancken hin an den Olberg/ vnd sihe/wie sich da dein Bürg vnd Zaler hat/ da er vnter der schrecklichen Bürde vnserer sünden / vnd des zorns Gottes vber die sünde blutigen schweis schwitzet/

V. Argumentũ, A Passione Christi.

Christus passus est etiam Anima.

Psalm. 22.

Psalm. 69.

Mons Oliueti.

vnd bekennet gegen seinen Jüngern / seine Seele sey betrübt bis in den Tod. Denn freilich ist sein innerlich leiden an der Seelen vngleich scherffer vnd hefftiger gewesen / als die eusserliche leibliche marter vnd pein / die man jhm angeleget. Das kan ja nimmermehr vmb des elenden stücks fleisches / vmb vnsers Leibes willen allein nicht geschehen sein / es mus auch vnsere Seele / so wol als der Leib solcher erlösung bedörffen / Mus derwegen auch nicht weniger als der Leib vmb der sünden willen des Todes vnd der ewigen verdamnis schüldig sein. Denn eben darumb hat der Sohne Gottes nicht allein ein Menschlichen Leib / sondern auch eine vernünfftige Menschliche Seele wollen annemen / vnd ein gantzer vollkommener Mensch werden / das er vns arme sündhafftige Menschen an Leib vnd Seele vollkömlich erlösen könte / drumb sagt der liebe Bernhardus sein: Ex consideratione remedij, periculi mei æstimo quantitatem. Nesciebam hoc: sanus mihi videbar: sed ecce mittitur virginis filius, filius DEI altissimi, & jubetur occidi, vt vulneribus meis precioso sanguinis sui balsamo medeatur. Agnosce homo, quàm grauia sint vulnera, pro quibus necesse est Dominum Christum vulnerari. Si non essent hæc ad mortem, & mortem quidem sempiternam, nunquam in eorum remedium Dei filius moreretur. Aus der Artzeney verstehe ich / wie gefehrlich es vmb mich armen Sünder gestanden / Ich wuste vnd verstund es nicht / dauchte mich sehr gesund / Aber sihe da / der reinen Jungfrawen Sohn / der Sohn des Allerhöchsten wird gesand / vnd mus sterben / das er mit dem köstlichen Balsam seines Bluts meine Wunden heile. Da magstu gedencken / O Mensch / wie tieffe tödliche Wunden dir der Teuffel geschlagen / weil dein HErr Christus hat vmb deinet willen müssen verwundet werden / Weren vnsere Wunden nicht zum Todt gewesen / vnd gar zum ewigen Todt / so hette es solcher thewrer Artzney nicht bedörfft / Gottes Sohn hette deshalben nicht sterben dörffen.

Ergo, &c.

Cur integer homo factus sit λόγος.

Bernhardus.

Ἐπίλογος. Wolan diese fünff Argument (denn an denen wollen wir vns dismal lassen gnügen) zeigen ja freilich gnugsam / wo wir die Erbsünde im Menschen suchen sollen / das sie nicht nur das wenigste stück allein / sondern den gantzen Menschen / vnd das beste theil eben am allermeisten eingenommen vnd vergifftet habe. Das bezeuget die heilige Schrifft vberflüssig. Es bezeugets die schreckliche tyranney des Teuffels / welcher nicht allein der Leib / sondern auch die Seele vnterworffen. Es bezeugets der Fluch des Gesetzes vber Leib vnd Seele. Es bezeugets der Geistliche Tod

1.
2.
3.
4.

des

der Seelen. Es bezeugets das vnschüldige hochgültige Leiden vnd Ster- 5.
ben vnsers HErrn Jesu Christi / welches er an Leib vnd Seele ausge-
standen hat. Sagt demnach Lutherus recht von dem gifft der Erbsünde: Lutherus.
Hoc veneno à planta pedis vsq; ad caput infecti sumus. Mit die-
sem gifft sind wir also verderbt/das von der fussolen bis auffs heupt nichts
gesundes an vns ist. Item: Es ist ein tieffes vnerschöpffliches gifft an Idem.
Leib vnd Seele. Item: Gleuben wir / das Christus durch sein Blut Idem.
die Menschen erlöset habe / so müssen wir entweder bekennen / der gantze
Mensch/ mit Leib vnd Seele sey in grund verderbet gewesen / Oder müs-
sen sagen / Christus hab vmbsonst vnd vmb nicht / oder ja vmb das aller-
schlimbste theil des Menschen gelitten/ welches ein abscheweliche Gottsle-
sterung ist / dadurch vnserm lieben HErrn Christo seine ehre geraubet
vnd gestolen wird.

Das were also auch das vierdte Fragstücklein/von der sede & officina peccati originalis in homine, wo die Erbsünde im Menschen jre herberge vnd werckstat habe. Vnd weil wir denn zeithalber nicht weiter können/ so wollen wirs dismal hiebey lassen beruhen/ vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

CONCIO XXXI.

IN PSAL. LI.

DEr Andechtigen vnd Geliebten in Repetitio.
Christo Jesu/ Wir haben in den nechsten zweyen predigten das vierdte Fragstücklein von der Erbsünde gehandelt / vnnd gehöret / das dieser böse Gast nicht allein im Leibe vnd in den eusserlichen krefften sitze / wie die Bäpstler treumen/ Sondern er habe seine herberge vnd werckstat im gantzen Menschen/in Seele vnd Leib / vnd in den innersten / höchsten krefften des Menschen/ im Verstand/Willen vnd Hertzen. Denn solches bezeuget erstlich die heilige Göttliche Schrifft an vielen orten. Darnach 1. 2.

erscheinet

erscheinet es auch aus der schrecklichen tyranney des Teuffels/die er nicht allein am Leibe des Menschen/sondern auch an der Seelen vbet/ welches nimmermehr geschehen würde/ Gott würde jhms nicht nachgeben/wenn
3. die Seele der Erbsünde allerdings frey were. Es erweiset sich ferner aus der anklage/ fluch/vermaledeyung des Gesetzes / die nicht allein geht vber den Leib / sondern auch vber die Seele / vnd also vber den gantzen Menschen / das würde auch nicht geschehen / wenn allein der Leib/ vnd nicht
4. eben so wol auch die Seele schüldig were. Also weil nicht allein der Leib stirbet vmb der sünden willen/ sondern auch die Seele jhren sonderlichen Geistlichen Tod hat / wenn sie nemlich vmb vnerkanter vnd vmb vnuerzehener sünden willen von Gott verlassen wird / so wird sie ja freilich so
5. rein vnd heilig nicht sein müssen / als die Bäpstler treumen. Vnd endlich/ wenn Christus allein eusserlich am Leibe gelitten hette / so hette der Papisten vorgeben ein schein. Nun er aber nicht weniger/ ja viel scherfer an der Seelen/als am Leibe gemartert / vnd vnter der Kelter Göttliches zorns vber vnsere sünde also genotpresset wird / das jhm ein kalter blutiger Angstschweiß drob ausbricht/vnd seine Seele ist/ seinem eigenen bekentnis nach / betrübt bis in den Tod / vnd der Teuffel setzt jhm am Creutz dermassen zu/ das er engstiglich ruffet: Mein Gott/ Mein Gott/ warumb hastu mich verlassen? So mus freilich vnser Seele mit dem Leibe in gleicher not vnd verdamnis gesteckt sein / vnd solcher thewern erlösung vnd allmechtigen hülffe wol bedürfft haben.

Propositio. Dieweil wir denn nun so viel berichts hinweg haben/so ist nun auch zur fünfften Frage / nemlich/zur beschreibung der Erbsünde der weg zimlich gebänet. Drumb wollen wir nun auch zu solcher fünfften Frage fortschreiten/vnd lernen / was denn eigentlich die Erbsünde sey / wie man sie nach anleitung Göttliches worts am bequemsten vnd gründlichsten beschreiben sol vnd könne. Gott wolle vns dazu die Gnade seines heiligen Geistes verleihen/ Amen.

V. QVÆSTIO, QVID SIT PECcatum originis?

Mira hîc est ratio humana. VFF diese Frage kan Menschliche Weißheit durchaus nichts antworten/denn das gifft der Erbseuche steckt so tieff in Menschlicher Natur verborgen / das vnmüglich ist/ das es ein Mensch ohn die Leuchte Göttliches worts solte erforschen oder ergründen / vnd gnugsam pro dignitate heraus streichen können. Es ist dis freilich auch der

vornemen

vornemen stück eines/ von der heimlichen verborgenen weisheit/ für welche Dauid im nachfolgenden verß Gott so fleissig vnd hertzlich dancket/ da er spricht: Sihe/Du hast lust zur Warheit/die im verborgenen liget/ Du lessest mich wissen die heimliche Weißheit. Das ist/Du lehrest mich durch dein heiliges Wort/ was ich nicht allein von deinem Göttlichen wesen vnd willen haltē sol/sondern zeigest mir auch in der Predigt des Gesetzes/ gleich als in einem spiegel/ wer ich armer Sünder sey/wie schrecklich mein vnd aller Menschen Natur durch Adams fall verderbet sey/was ich für eine gefehrliche tödtliche tranckheit am halse trage. Vnd weisest mir darnach auch im Gnadenwort des heiligen Euangelij den bewehrten Israels Artzt/ der vns von solcher Pest liberirn/ curirn vnd heilen kan. Veritas in occulto, vers. 8.

Die Heuchler faren vber her/ wie man dem grindichen lauset/ verstehen die tranckheit nicht/achten derwegen auch des Artzts vnd der artzney nicht/ wie Christus saget Matth. 9. Die starcken bedürffen des Artzts nicht/ sondern die krancken. Damit es nun vns nicht auch gehe wie jenem lawen/ küewarmen/ heuchlerischen Bischoff/Apoc. 3. von dem der HERR saget: Du sprichst: Ich bin reich vnd satt/vnd bedarff nichts/ vnd weissest nicht/ das du bist elend/ jämmerlich/ arm/ blind vnd blos: So wollen wir die Leuchte Göttliches worts zur hand nemen/ vnd ein wenig in diesen tieffen Brunnen hinein sehen/ daraus so viel böses kommet/ wie Christus Matth. am 15. saget/ vnd lernen/ was denn das für ein giftiges böses ding sey/ das wir Erbsünde nennen. Damit aber solches desto ordentlicher vnd richtiger geschehen möge/ so müssen wir sonderlich auff drey stück gute achtung geben. Das erste ist die στέρησις, der verlust des guten/ das wir in natura integra gehabt haben. Das ander ist die διόσις, die illatio oder succesio mali in locum boni amissi, der schade/ oder das böse/ das an stat des verlornen gutes kommen ist. Das dritte ist darnach das ἐπόμενον, das böse consequens, die schuld vnd straffe/ die auff die ersten zwey folget.

Hypocritæ ista non expendunt. Matth. 9.

Apoc. 3.

3. Potiss. considerandæ in descriptione pec. orig.
1.
2.
3.

Das erste die στέρησις præsupponirt ein habitum, wem man was nemen sol/ der mus was haben/ wenn S. Paulus Rom. 3. saget/Wir sind allzumal Sünder/ vnd mangeln des rhums/ den wir für Gott haben solten. Da zeigt er warlich an/ das wir etwa solchen rhum gehabt haben/ den wir nun durch die sünde verloren. Vnd wenn Christus Luc. 10. saget/ die Mörder haben den armen Mann/ der von Jerusalem nach Jericho gereiset/ ausgezogen vnd geplündert/ gibt er damit auch zuuerstehen/ das er zuuor seine schöne kleiderchen/ vnd was in der taschen ge-

I. στέρησις.

Rom. 3.

Lucæ 10.

habt

habt habe. Vnd es mus nicht vmbsonst sein / das Adam vnd sein Weib vor dem fall sich so gar nichts schemen / ob sie gleich beyde nackend sind/ Nach dem fall aber bedecken sie sich mit Feigenblettern/ vnd kriechen zu winckel/ fliehen für Gott / vnd wünschen / sie weren so tieff vnter der Erden/als sie ob der Erden sind. Was ist denn zuuor der schmuck gewesen/ darin sie Gott vnd allen Engeln vnd Creaturen so wol gefallen haben? Was ist nun die schande / das sie auch selbst so ein hertzlich misfallen an sich haben? Dis beantwortet der ewige Gott selbst Gen. am 1. denn der weis am besten / wie er diese seine edelste vnd liebste Creatur erschaffen/ vnd was er jhr mitgegeben habe/ Denn mit keiner Creatur macht er so viel geprengs / als mit dem Menschen / Da er erstlich durch seine allmacht Himmel vnd Erden erschaffen hatte / ein rudem & indigestam molem, denn die Erde war da noch wüste / vnd die Tieffen finster: Da gieng es nochmals alles per formam mandati, durch sein ewigs wesentliches Wort vnd Majestetisch Gebot wurden Liecht vnd Finsterniß/ Himmel vnd Erden / Meer vnd Trocken vnterscheiden / Er sprach / so gesehach es/ Er gebot / so stund es da/ Psalm 33. Er sprach/ Die Erde laß auffgehen Gras vnd Kraut/ vnd allerley fruchtbare vnd vnfruchtbare Bewme / Es geschach also. Es werden Liechter an der Vesten des Himmels/ Es geschach also. Es errege sich das Wasser mit allerley webenden vnd lebendigen Thieren / Fischen vnd Vogeln/ es gesehach also. Die Erde bringe herfür allerley lebendige Thiere / ein jedes nach seiner art/Es geschach also. Allein mit dem Menschen helt Gott ein sonderlich Fest vnd geprenge/ da der sol geschaffen werden / denn der sol gar was besonders sein für den andern allen / ja ein Herr vber die andern alle/ Vnd allermeist jhm zu nutz / dienst vnd lust war das ander alles geschaffen/Er aber solte Gott zu sondern ehren / lust vnd frewde erschaffen werden. Drumb befihlet er nun solch werck vnd Geschöpff nicht nur schlecht seiner Dienerin der Natur / Sondern hie geht die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit erst zu rathe / helt eine hohe/ geheime/ wichtige deliberation drüber/ Faciamus hominem, Lasst vns Menschen machen/spricht eine Person des ewigen/einigen/vnzertrenten Göttlichen wesens zur andern/Lasst vns Menschen machen / ein Bild / das vns gleich sey/ die da herrschen vber Fische im Meer / vber die Vogel vnter dem Himmel/ vber alles Vieh/ vnd vber die gantze erde. Vnd da ein fürwitziger kopff wolte forschen vnd fragen/ was doch Gott hette fürgehabt vnd gethan / ehe dann er die Welt erschaffen / weil nicht gleublich / das ein solches weises/ verstendiges/

allmech-

Non pudet primos parentes nuditatis suæ ante lapsum. Gen. 2.

Quis igitur fuit verus ipsorum ornatus? Genesis 1.

Deliberatio Diuinitatis hominem condituræ.

Psalm. 33.

Faciamus.

Quid Deus egit ante cõditum Mundum.

allmechtiges/ thetiges wesen solte so lange müssig gewesen sein: Antwortet zwar Augustinus einem solchen Gesellen recht: Gott habe damals die Helle gebawet/ für die jenigen/ die solch vnnötig vnd vnnütz ding fragen. Paulus aber thut vns dauon ein rechten gründlichen bericht/vnd spricht: Gott sey damals fürnemlich vmb vns Menschen bekümmert gewesen/ wie er vns erschaffen/ vnd wenn wir zu falle kemen/ wie er vns durch seinen lieben Sohn widerumb zu rechte bringen wolte/ Denn in jhm hat er vns erwehlet/ehe denn der Welt grund geleget war/ vnd durch jhn kommen wir zum Erbtheil/ die wir zuuor verordnet sind/ nach dem fürsatz des/ der alle ding wircket nach dem rath seines willens. Drumb da nun endlich das werck der erschaffung vollendet/vnd die Herberge mit aller zugehörung bereitet/ vnd nach allem vortheil ausgeschmücket ist/vnd der Gast/ für den sie gebawet/ sol nun auch erschaffen vnd eingewiesen werden/da spricht die hohe Göttliche Majestet: Lasst vns Menschen machen/ Lasst vns endlich auch an das Wundergeschöpff/ an die kleine Welt/ an den Menschen/ von dem wir nun so lange consulirt vnd gerathschlaget haben. Vnnd darauff folget das werck selbst/ Vnd Gott schuff den Menschen jm selbst zum Bilde/ ja zum Bilde Gottes schuff er jhn. Da sehen wir nun beydes/wie hoch vnd viel Gott an dieser Creatur/am Menschen/gelegen/ wie weit derselbe alle andere Creaturen vbertrifft/ weil Gott jhn nicht ohne vorgehende/ feierliche deliberation erschaffen/ ja schon von ewigkeit vmb jhn ist bekümmert gewesen/ das sich Dauid nicht vergebens darüber so sehr verwundert/Psalm 144. Ach HErr/ was ist der Mensch/ das du dich sein annimmest? vnd des Menschen kind/ das du jhn so achtest? Moses auch nicht vergebens exclamirt vnd saget: Ach wie hat er die Leute so lieb. Vnd diese seine edelste liebste Creaturen solte der fromme/ gerechte/ heilige Gott meistestheils schon von ewigkeit dazu verordnet haben/ das sie kurtzumb nolentes volentes müsten vngleubig/ Gottlos/ leibhafftige Teuffel sein/ vnd mit den Teuffeln ewig verloren vnd verdampt werden? wie die kluge Caluinisten lestern? Das gleube der Teuffel/vnd kein frommer Christ/ Gott hette wol anderst von sachen reden könnē/wenn es die meinung gehabt/ aber Er erschafft sie alle zu gleicher herrligkeit/ rc. Darnach sehen wir auch aus ermelten worten/ von der erschaffung der Menschen/ was dann das jenige sey/damit der Mensch alle andere Thiere so weit vbertroffen/ das nemlich ists gewesen/ das er allein/ vnd keine andere Creatur auff dem gantzen Erdboden zu GOttes Bilde ist erschaffen gewesen/ ist gleich als ein

Responsio Augustini.

Responsio Pauli. Ephes. 1.

Tandem in actum prorumpit deliberatio.

Ad imaginem Dei conditur Homo.

Dignitas Hominis.

Psalm. 144.

Deut. 33.

Caluinianorum furor.

Qua re Homo reliqua animalia antecellat.

Speculum Trinitatis.

schöner glentzender Spiegel gewesen/darein die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit mit lust gesehen/ vnd daraus sie auffs herrlichste geleuchtet hat/ an dem sie jhre höchste lust vnd frewde gehabt hat/ Wie denn Gott bald darauff / da er am sechsten tage den Menschen erschaffen hatte/ den siebenden tag heiliget / helt seinen Sabbath/ vnd ruhet von seinen wercken/

Sabbathi prima causa.

damit zubezeugen / das der Mensch sein liebstes Geschöpff were / an dem er seine ruhe vnd ergetzligkeit / sein werck vnd gescheffte / seine lust vnd frewde haben/ von dem er wiederumb wolte rechtschaffen erkant/ geliebet/ gelobet vnd gepreiset werden. Vnd da sehen wir nun endlich auch / was

Amissus igitur in lapsu Adæ Imaginem Dei. Lucæ 10. Rom. 3.

eigentlich das jenige sey / das die hellischē Mörder den armen Wandersman ausgezogen / das wir durch Adams fall verloren/ des wir nun allzumal mangeln/ nach dem wir Sünder worden sind/ Der ehrenschmuck vnd rhum nemlich ists / der da heisset Gottes Bild / Gott schuff den Menschen jhm selbst zum Bilde/ja zum Bilde Gottes schuff er jn. Was nun solch Bild Gottes im Menschen gewesen sey / wil nun bey vns armen Leuten/ die wirs verloren / fast schwer sein zu erreichen / Cogitare

Lutherus.

licet, sagt Lutherus/ assequi non item, Wir können vns wol ein wenig was dauon imaginirn/können aber in diesem leben nimmermehr gründ-

1. Cor. 2. Esaiæ 65.

lich verstehen / drumb sagt S. Paulus aus dem Propheten Esaia von dem herrlichen lieblichen wesen / darein wir an jenem tage sollen versetzt werden / wenn nun dasselbe schöne Bild Gottes / das durch Adams fall zustöret/ vnd das Christus in diesem leben durch sein Wort vnd Geist zuuernewern angefangen / gantz vnd vollkömlich wird restituirt vnd vernewert sein/von dem lieblichen herrlichen wesen/ sprich ich/ sagt S. Paulus / es habs hie kein auge gesehen/ kein ohre gehört/es sey in keines Menschen hertz gestiegen. Daher kompt es nun auch / das einer so/ der ander so/ vnd nicht jederman gleich wol dauon sentiret / jhr viel gröblich darin irren/ wie denn sonderlich zweyerley Leute sehr gefehrlich dauon reden vnd

Pontificio-rum error.

schreiben: Denn erstlich haben die Bäpstischen Schulzencker hie abermal jhre sonderliche phantasey / vnd alphantzen daher/ das Ebenbild Gottes im Menschen sey gewesen ornatus quidam externus extra hominis substantiam, Ein eusserlicher schmuck vnd zierrath / ausser der substantz des Menschen/der wol hab ohne schaden vñ nachtheil menschlicher Natur/vom Menschen wider können genommen werden/Als wenn man einem schönen/ frommen / ehrlichen Mägdlein/ein hüpschen krantz auffsetzet/ vnd jn darnach wieder von jr wegnimmet/ der ziert wol das Mägdlein/ gibt vnd nimpt jhr aber nichts/so viel jhre substantz vnd frömmigkeit

anlanget/

anlanget/sie ist dannoch ein weg als dē andern ein vernünfftiger Mensch/ eine fromme ehrliche Jungfraw / ob sie schon denselben krantz nicht mehr auff dem heupte tregt/ das Recht solchen oder ein andern krantz zu tragen bleibt jhr ein weg als den andern / dieweil sie eine reine vnbefleckte Jungfraw/vnd jrer ehren redlich ist. Also meinen die Bästischen Scholastini oder Scholastici, es gebe dem Menschen auch gar keinen nachtheil / ob er gleich durch Adams fall denselben eusserlichen schmuck des Bildes Gottes verloren hat/ die naturalia sein vnd bleiben dannoch ein weg als den andern integra, die Natur des Menschen sey dannoch rein vnd vnuerletzt / gesund vnd starck. Aber Gottes Wort wird vns viel ein anders berichten/ wenn wir nun zur beschreibung der Erbsünde kommen werden. Die andern/ die newen Manichæer wollen diesen defectum wiederlegen/gerathen aber drüber in ein nicht geringern schwarm/peccirn gröblich in excessu, in dem sie lehren / das Bild Gottes im ersten Menschen sey gewesen ipsa hominis substantia, der Mensch selbst/ oder ja das beste stück im Menschen / nemlich/ die vernünfftige Seele / mit jren vornembsten krefften. Vnd dis Paradoxon, dieser vngegründte wahn/ meinen sie / sol jhnen nachmals dienen zu beschönung jhres andern jrthumbs/ da sie lehren/die Erbsünde/die bey dem gefallenen Menschen an des Bildes Gottes stat kommen ist/ sey auch ipsa hominis substantia, der Mensch selbst / oder ja das vornembste theil am Menschen / die vernünfftige Seele/ mit jhren potentijs vnd viribus superioribus, wie wir dauon etwas sagen wollen / wenn wir zum letzten pünctlein dieses tractats kominen werden.

Noui Manichæi.

Damit wir nun mögen sicher faren / vnd an dieser beyder klippen keine anlauffen / so müssen wir die Mittelstrasse halten / die vns vnser Cynosura, Gottes wort zeiget / Das lehret vns / das Bild Gottes sey nicht ausser Menschlicher Natur/ sondern in der Natur des Menschen/ es ist dem ersten Menschen im stand der vnschuld/ so natürlich/leicht vnd lieblich gewesen / Gott lieben vnd loben / als jetzund vns das essen vnnd trincken / schlaffen vnd wachen sein mag / wie Lutherus saget. Drumb ists aber auch nicht eben ipsa substantia hominis gewesen / wie Moses klerlich bezeuget/ da er sagt: Gott schuff den Menschen jhm selbst zum Bilde / ja zum Bilde Gottes schuff er jhn. Da müssen ja zwey vnterschiedliche dinge sein / ein anders der Mensch / der geschaffen wird / ein anders das Bild Gottes/ zu dem er erschaffen wird. So wissen wir auch von einem wesentlichen Bild Gottes / welches aber nicht erschaffen/

Nos media incedamus via.
Contra 1. err.
Lutherus.
Cõtra 2. err.
Ad imaginem, &c.
Imago Dei essentialis quæ sit.

sondern der Schöpffer selbst ist / nemlich / das ewige wesentliche Wort
Iohan. 1. des Vaters/ durch welches alle dinge gemacht sind / vnd ohn dasselbe ist
nichts gemacht / das gemacht ist / von dem man warhafftig sagen kan/
das es gemacht sey / wie wir wils Gott auff den dritten Weihnachtfeyer-
Col. 1. tag hören werden. Christus ist das Ebenbild des vnsichtbarn Gottes/ vnd
der Erstgeborne vor allen Creaturen / durch jhn ist erschaffen/ alles/ das
Heb. 1. im Himmel vnd auff Erden ist. Der ist der glantz der herrligkeit des
Vaters/ vnd das Ebenbild seines wesens/ das ist/ ein solch Bild Gottes/
das mit dem Vater einer Natur vnd wesens ist / wie Christus saget Jo-
Ioh. 10. 14. han. 10. Ich vnd der Vater sind eins. Johan. 14. Gleubstu nicht/ das
& 17. ich im Vater/ vnd der Vater in mir ist? Johan. 17. Vater / alles was
Sap. 7. mein ist/ das ist dein/ was dein ist/ das ist mein. Sap. 7. Die wesentli-
che weisheit Gottes ist ein strale der herrligkeit des Allmechtigen / ein
glantz des ewigen Liechts/ ein vnbefleckter Spiegel der Göttlichen krafft/
Prærogatiua Christi. ein Bild seiner gütigkeit. Diesen grossen vorzug vnd præeminentz müssen
wir dem Sohne Gottes alleine lassen/ vnd sollen sich derselben weder En-
Quid tum diabolum tum homines præcipitarit. gel noch Menschen anmassen/ Vnd zwar eben diese hoheit ists/ nach wel-
cher erstlich der stoltze Lucifer / nachmals aus seiner verleitung auch die
Menschen gestiegen / vnd das maul so schendlich zufallen haben / das sie
dem ewigen Sohne Gottes nichts zuuor geben/ sondern auch nicht weni-
ger als Er / haben wollen Gott gleich sein. Drumb beschreibt vns nun
Imago Dei pertinet ad prædicamentum qualitatis. S. Paulus das Bild Gottes im Menschen nicht ex prædicamento
substantiæ, dahin allein Christus gehört/ wie gehört / sondern ex præ-
dicamento qualitatis, vnd spricht / Das seys eigentlich gewesen/ das
Ephes. 4. der erste Mensch ist geschaffen nach Gott / das ist / zu Gottes Bild/ in
rechtschaffener heiligkeit vnd gerechtigkeit. Vnd wie der Prediger Sa-
Eccl. 7. lomonis Cap. 7. saget / das Gott den Menschen hat auffrichtig / das ist/
rechtschaffen / rein vnd gut / ohn alle feil vnd mengel erschaffen. Vnd
Imago Dei quid tandem sit. eben diese rectitudo, diese dem Menschen mitgegebene perfection/ oder
eingeschaffene vollkommenheit vnd gleichförmigkeit mit Gottes willen/
das der Mensch da ist gewesen / wie jhn der Schöpffer hat haben wollen/
Das ist das schöne Bild Gottes am Menschen gewesen/ damit er alle an-
dere Creaturen auff Erden so weit vbertroffen hat / das man an dieser
Causa præstantior suo effectu. Creatur fürnemlich hat können gleich als in einem schönen Spiegel/
den Schöpffer selbst sehen vnd kennen / hat daraus können schliessen/
weil dis Bild Gottes / der Mensch/ so eine edle Creatur/ mit solchem ho-
hen verstand geschmücket ist / so werde freilich die causa viel præstan-

tior

tior sein suo effectu, der Schöpffer / der ewige vnsichtbare Gott werde müssen vngleich herrlicher/weiser vñ verstendiger sein/als sein Geschöpff/ wie auch der kunstreichste Maler einen Menschen nimermehr so eigentlich vnd kentlich/ lustig vnd lieblich malen kan / der Archetypus der lebendige Mensch selbst/ist allezeit vngleich herrlicher vnd besser/wie auch Dauid Psalm 94. argumentiret/ Die Gottlosen pralen hoch daher/ zuschlagen dein Volck / vnd plagen dein Erbe / Widwen vnd Frembdling erwürgen sie / vnnd tödten die Waisen/vnd sagen: Der HERR sihets nicht / der Gott Jacob achtets nicht. Ist aber das nicht eine mutwillige blindheit? Wenn wolt jhr doch einmal klug werden jhr vnselige Narren? Der das Ohre gepflantzet / vnd dem Menschen das Gehör gegeben hat/ solte der selbst nicht hören? Der das Auge gemacht/vnd dem Menschen das Gesichte gegeben hat/ solte der selbst nicht sehen? Psalm. 94.

Drumb ist nun daß das schöne Bild Gottes im Menschen gewesen/ das der Mensch an Leib vnd Seele ist rechtschaffen/rein vnd heilig gewesen/da hat im verstand des Menschen geleuchtet die hohe Weißheit/ das der Mensch Gott seinen HErrn vnd Schöpffer/nach seinem wesen vnd willen/ so wol als sich selbst gekant hat / denn da kan der Adler nimmermehr so scharff in die helle Sonne sehen / so scharff der erste Mensch in das Göttliche Liecht vnd wesen gesehen. Im willen des Menschen ist eine schöne gleichstimmigkeit gewesen mit Gottes heiligem gutẽ willen/vnd eine fertige/lustige/brünstige bereitwilligkeit/Gott vnd seinẽ geboten schüldigen gehorsam zu leisten / zu thun was recht vnd Gott gefellig/vnd dem nechsten dienstlich ist. Dz hertz hat gefewert vnd georennet von warer hertzlicher reiner liebe gegen Gott vnd dem Nechsten/Denn Gott hat vns gelehrter gemacht/ denn das Vieh auff Erden / vnd weiser/denn die Vogel vnter dem Himmel/ Job 35. Er hat sie für andern thieren sonderlich angesehen/ seine grosse Majestet jhnen gezeiget/ Er hat sie gelehret/vnd jnen ein Gesetz des Lebens gegeben / Vnd so lange sie von der schalckhafftigen Schlangen sind vnangefochten geblieben / so haben sie jhrem lieben HERRN vnd Schöpffer willigen gehorsam geleistet/ nicht den wenigsten gedancken oder willen gehabt vom verbotenen bawm zu essen/ vnd jhrem HERRN vngehorsam zu werden / all jhr sinnen/ gedencken/ wollen/thun vnd lassen ist nach Gottes willen gangẽ/ Vnd wie die seele jhre höchste lust vnd frewde an Gott gehabt: Also ist widerumb auch der leib mit allẽ seinen Gliedmassen fertig vnd hurtig gewesen/dem verstand vnd willen zu gehorchen/vnd nach jhrer weise Gott zu loben vnd zu preisen/ da ist der Menschnoch

Summa rectitudo & pulcherrima Harmoniæ hominis cum Archetypo.
Intell.
Volunt.
Cor.
Iob 35.
Syrach 17.
Omnium membrorum rectitudo.

noch vermögend vnd geschickt gewesen / das jenige trewlich vnd vollkömlich zu leisten / daß das Gesetze von jhm erfordert / wenn es spricht: Du

Matth. 22. solt Gott deinen HERRN lieben von gantzem hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüthe / von allen krefften / vnd deinen Nechsten als dich

Externorum sensuum præstantia. selbst. Vnd ob wol das Bilde Gottes vornemlich in der Seelen geleuchtet / denn nach dem Leibe können wir Gott nicht ehnlich sein / weil er nicht

Iohan. 4. fleisch vnd beine hat / wie wir / sondern ist ein vnsichtbares / vnendliches / vnbegreiffliches / geistliches wesen: So hat doch gleichwol auch der Leib mit seinen gliedmassen seine herrliche portion dauon gehabt / das da alles rein / gesund / lebhafftig vnd starck gewesen / Jetzt thuns vns etliche Thiere mit den eusserlichen sinnen weit beuor / Nos aper auditu præcellit, aranea tactu, Mus breuis olfactu, lynx visu, muscaq; gustu, wie die verß lauten. Etliche thiere vbertreffen vns mit scharffem gesichte / etliche mit leisem hören / etliche mit subtiligkeit vnd geschwindigkeit im fülen / riechen / schmecken / etliche mit stercke / etliche mit listigkeit / etliche mit lebhafftigkeit / vnd so fortan. Dort aber were der Mensch auch an solchen eusserlichen krefften allen andern thieren weit vberlegen gewesen / scharffsehender als kein Luchs oder Adler / stercker als kein Lew / geschwinder als kein Roß / vnd so fortan.

Consequentia ex illa hominis rectitudine. Aus solchem Bild Gottes / reinigkeit vnd vollkommenheit / heiligkeit vnd gerechtigkeit des Menschen / die wir vns nunmehr nicht besser können einbilden / als wenn wir in den Spiegel des Gesetzes sehen / denn da haben wir die rechte Idæam des Bildes Gottes / welches an dem ersten Menschen geleuchtet / weil er demselben allerdings gleichförmig gewesen. Wolan / aus solcher schöner gleichförmigkeit des Menschen mit

Amor Dei erga hominē. Gott / vnd seinem willen vnd geboten / ist nun ferner erfolget / das Gott den Menschen wiederumb auch hertzlich vnd brünstig geliebet / in jhm / als in seinem schönen Tempel mit lust gewonet / da ist eine schöne εὐδοκία, eine liebliche freundschafft gewesen / nicht allein zwischen Gott vnd Menschen / sondern auch zwischen den heiligen Engeln vnd Menschen / Denn

Angelorum consortium. die lieben Engelein haben sich auch höchlich verwundert an dieser edlen Creatur / am Menschen / vnd jhm mit lust vnd frewden gedienet. Vnd

Adam præstantiss. Theologus & Philosophus. wie Adam eines sehr hohen verstands gewesen ist in Geistlichen sachen / der gewaltigste Theologus, desgleichen seithero der Erdboden nicht getragen: Also ist er auch der fürtrefflichste Astronomus, vnd der allerscharffsichtigste Physicus vnd Naturkündiger gewesen / des gleichen auch noch sol geboren werden / wie solches klerlich daraus erscheinet / das Gott

alle

alle andere Thier vnd Vogel für den Menschen stellet / der mus einem jeglichen seinen Namen geben / da er sich denn in solchem ersten Schulrecht sehr weislich erzeiget / sihet ein jedes Thier nach seiner innersten Natur vnd eigenschafft an / kan die kunst / an ders vns jetzund mangelt / das er gar perfect kan sehen vnd wissen / was an einem jeden die rechte specifica differentia sey / nach welcher es vornemlich von andern sol vnd könne vnterscheiden werden / weis derwegen auch einem jeden seinen rechtschüldigen Namen zu geben. Zu dem kompt ferner auch das Dominium in omnes res sublunares, das Gott den Menschen zum Herrn macht vber alles das auff Erden kreucht / in der Lufft fleucht / im Wasser schwimmet. Das der Mensch / wie Lutherus saget / gleich als ein Gott war vnter allen andern Thieren / denen er seines gefallens hette zugebieten gehabt / hette auch wol den grimmigsten Lewen vnd Beeren nur mit einem wort zeumen / mit einem zornigen augenwinck jagen können / Denn Gott gab jhm / sagt Syrach / das alles fleisch sich für jm fürchten muste / vnd das er herrschen solte vber Thier vnd Vogel. Vnd da der Mensch in solchem seinem Herrn vnd Frewdenstand geblieben were / so were er all wol geschmücket gewesen / hette keines eusserlichen zierraths / keiner kleider bedürfft / sich für niemand schewen oder schemen dörffen / das kinderzeugen würde ohn allen vbelstand vnd beschwerd gewesen sein / Euæ vnserer Mutter würds ja so leicht vñ lieblich gewesen sein / ein kind zu tragen vnd zu haben / als jetzt einem jungen Mägdlein / ein krentzlein zu tragen. Jetzt frewet man sich / weñ ein armes sündhafftiges zornkind geboren wird / was für frewde würde es denn dort gewesen sein / wenn ein solch schön / heilig Bild Gottes / als Adam gewesen / were an die Welt kommen? da würden Engel vnd Menschen das Te Deum laudamus gesungen haben. Da were dem Menschen der gantze Erdboden nichts anders denn ein schöner Lustgarten vnd Paradies gewesen / darin hetten die Menschen ein liebliches frewdenreiches leben gefüret / bis sie Gott zu seiner zeit / einen nach dem andern / ohn alles fühlen vnd schmertzen des Todes / hette in das himlische wesen zu seiner ewigen herrligkeit vnd gemeinschafft abgeholet / da sie hetten gehabt der frewden die fülle / vnd lieblichs leben zu seiner Rechten jmmer vnd ewig / wie solches jetzt die außerwehlten vnd gleubigen nach der Seelen erfaren / bis endlich auch jr Leichnam wider aufferwecket / vnd mit jhren kümpichen mit den Seelen in die ewige frewde vnnd herrligkeit eingewiesen werden / Vnd da werden wir erst recht gründlich erfaren / was das Bild Gottes gewesen sey / das der

Genesis 2.

Dominium in sublunaria.

Lutherus.

Syrach 17.

Nuditas innocens.

Progeneratio liberorum honesta & facilis.

Orbis terræ merus Paradisus.

ἀποθέωσις.

Psalm. 16.

Animæ piorum.

Summa. Mensch im stand der vnschuld getragen. Summa / da ist ein seliges / ehren vnd frewdenreiches wesen gewest / da haben Adam vnd Eua alles guten ein vberschwal gehabt / vom bösen nichts gewust / vnd sind so viel

Infelix scientia mali. desto seliger gewest / vnd hette sie keine not angangen / von jhrem schalckhafftigen Schulmeister / von der tückischen Schlangen auch das böse zu lernen / Nun ist das gute vergessen vnd verloren / wir mangeln sein / wie

Rom. 3. S. Paulus saget / des bösen aber wissen vnd fülen wir leider allzuviel /

Bernhardus. Nec enim verba id nos sed verbera docuerunt, wie Bernhardus saget / Den Narren hat man müssen mit Kolben lausen / wie wir wils Gott auffs nechste hören wollen.

Vsus huius commemorationis. Ephes. 4. Merckt jetzt was das gewesen sey / das wir durch Adams fall verloren haben / vnd an dessen stat die leidige Erbseuche kommen ist / nemlich / das schöne Bild Gottes / dazu der Mensch anfenglich erschaffen ist / in rechtschaffener heiligkeit vnd gerechtigkeit. Können wir gleich von solcher verlorner herrligkeit so viel nicht sagen / als es an sich selbst gewesen: So kan vns doch auch dis arme nachstüpffeln noch zu allerley nützen vnd dienen / denn daraus können vnd sollen wir erkennen Gottes gewogenheit / leutseligkeit vnd freundligkeit gegen vns Menschen / das ers so hertzlich gut mit vns gemeinet / vns so hoch geehret / den reichthumb seiner güte vnd trewe so reichlich vber vns ausgeschüttet hat / sollen jhm derwegen darfür

Pastoris cuiusdam piæ lacrymæ. von hertzen lob vñ danck sagen. Jener Hirte weinte bitterlich / hette sich für vngedult mögen ausreyen / da er eine vnfletige Kröten für sich sahe / vnd hatte seinẽ lieben Gott sein lebenlang noch nie gedanckt / für die grosse gnade / das er jhn nicht ein solch heßlich / vnuernünfftig / abscheulich Thier / sondern ein vernünfftigen Menschen hat lassen geboren werden / Was würde der gute Mensch denn erst gethan haben / wenn er hette gewust vnd verstanden / zu was grosser dignitet vnd wirdigkeit der Mensch anfenglich erschaffen?

II. Darnach sol vns diese erinnerung auch vrsache geben / den betrübten fall Adams / vnd vnsern jetzigen erbermlichen zustand / vnd den grossen schaden / darein die Schlange Euam bezwang / Gottes zorn auff sich zu laden / desto schmertzlicher zu beklagen vnd zu beweinen.

III. Vnd weil wir bald auffs vorstehende Weihnachtfest hören werden / Gott habe vnser jammer vnd elend jhm lassen zu hertzen gehen / vnd eben zu dem ende seinen lieben Sohn gesand / vnd jhn lassen eines Menschen Sohn werden / das wir in jhm möchten Gottes kinder / vnnd also aus dem gegenwertigen jammerstand / wieder zu dem vorigen Ehren vnnd

frewden-

frewdenstand gebracht werden / vnd lesst vns derwegen sein Wort vnd Sacrament so fleissig vortragen / das wir auch des reichen nutzes der Menschwerdung Christi mögen theilhafftig werden: So sollen wir abermal solche seine grundlose güte vnd barmhertzigkeit desto frölicher rühmen vnd preisen / die tröstliche heilsame mittel / sein Wort vnd Sacrament vns desto lieber sein lassen / der armen hülsen vnd sprewen / das ist / der jrrdischen vergenglichen güter desto weniger achten / nach den himlischen ewigen gütern / vnd nach vnserm vorigen Ehrenstand vns desto hertzlicher sehnen / auffs künfftige Fest desto fleissiger singen: O Iesu paruule, &c. O patris charitas, ô nati lenitas, &c. Wolan / es helffe vns dahin eben der / ders vns bereitet vnd verheissen hat / der barmhertzige / gütige Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobet in ewigkeit / Amen. IV. V.

CONCIO XXXII.

Post ferias Natalitias.

IN PSAL. LI.

HEr Andechtigen vnnd Geliebten in Christo Jesu / Nach dem wir nun wegen des einfallenden Weihnachtfests / vnsere gewönliche Psalmpredigten eine zeitlang haben müssen einstellen / vnd müglich bey vielen vergessen ist / wie weit wir in erklerung dieses Psalms kommen / vnd was vor den feiertagen gehandelt / Als wil von nöten sein / das wir zuuorn / ehe wir procediren vnd fortfaren / eine kurtze repetition anstellen / dessen / das vorher ist gehandelt worden.

Haben demnach ewer liebe sich zuerinnern / das wir in diesem Psalm kommen sind bis auff den siebenden verß (wenn der Titel des Psalms / der allein zweue verß in sich helt) mit gerechnet wird / Sihe HERR / spricht Dauid / Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen. In welchen worten er fürnemlich redet von der Erbsünde / darin wir auch allzumal nicht weniger Repetitio concionum præcedentium de peccato originis.

denn Er/ empfangen vnd geboren werden/ haben wir daraus vrsache genommen/ die Lehre von der Erbsünde was ausführlich zu handeln/ Vnd damit solches desto füglicher geschehen/ auch Christliche Zuhörer es mit mehrerm nutz anhören vnd fassen möchten / haben wir ermelte Lehre von der Erbsünde in sieben Fragstücklein abgetheilet.

Partitio.

1. An sit. Die erste Frage hat sollen sein Quæstio, An sit, Ob auch eine solche sünde vnter den Menschenkindern sey / die man Erbsünde nennet.

2. Definitio nominis. Die ander von etlichen vornemen Namen dieses vbels.

3. Causæ. Die dritte / von der vrsache dieser sünde / oder wo sie herkomme

4. Subiectum. Die vierdte / von dem subiecto, wo eigentlich diese Pest im Menschen residire vnd wone.

5. Defin. rei. Die fünffte / De definitione huius mali, was denn die Erbsünde für eine seuche sey.

6. Effect. Die sechste / von jhren bösen wirckungen vnd früchten.

7. Antithesis. Die siebende/ von etlichen jrrthümen/durch welche die lehre von der Erbsünde verdunckelt vnd verfelschet wird.

I. An sit. Auff die erste Frage / Ob eine Erbsünde sey / ist mit Ja geantwortet/ vnd solches bewiesen worden mit vielen zeugnissen der Schrifft altes vnd newes Testaments: Mit der aufferlegten Mosaischen vnreinigkeit

1. 2. der Sechswöchnerin: Mit dem Sacrament der Beschneidung im al-

3. ten: Mit dem Sacrament der Tauffe im newen Testament: Mit dem

4. Tod der kleinen kinderlein: Mit der zuneigung zum bösen/ die sich an

5. jhnen eussert / so bald sie sich nur ein wenig regen können: Item, das

6. offtermals auch fromme Eltern so grundböse kinder haben.

7.

II. Nomina præcipua. Auff die andere Frage ist gesagt worden/das zwar dieser seuche vnd Pest in der Schrifft/ vnd in gelehrter Leute Büchern/viel vnd mancherley Namen gegeben werden/ Die fürnembste zweene aber sind/ das sie in lateinischer sprache Peccatum originis, in deutscher sprache Erbsünde genennet wird.

Peccatum originis.

Peccatum originis heisst sie / nicht das sie bald mit dem

1. ersten Menschen geschaffen sey / sondern das sie stracks aus dem fall des

2. ersten Menschen entsprungen: Vnd das wir darin empfangen / vnd da-

3. mit an die Welt geboren werden: Vnd das alle andere sünde aus der

Erbsünde. Erbsünde jhren vrsprung haben / gleich als aus einer bösen Wurtzel. Erbsünde heisst sie / drumb das sie vom ersten Menschen an / jmmer ein Mensch vom andern/ die Kinder von jhren Eltern erben.

III. Vnde sit. Auff die dritte Frage / vom vrspring dieser sünde / ist geantwortet/

1. das die leidige Erbsünde herkomme 1. vom Vater der Sünden / vom Teuffel / der nicht alleine selbst von Gott abgefallen / sondern auch

2. die Menschen verführet / vnd zu falle gebracht hat. 2. Vom bösen willen

der

der Menschen/die dem Teuffel gefolget. Keines weges aber sey Gott ein vrsacher/ anstiffter/ treiber vnd beförderer der sünden/wie die Caluinisten lestern/wie wir denn solches mit etlichen viel argumenten erwiesen haben. Exculatio Dei.

IV.

Auff die vierdte Frage / wo die Erbsünde im Menschen jhr residentz habe/ ist geantwortet/ das die Erbsünde nicht nur ein/ vnd eben das wenigste vnd geringste theil am Menschen/ den Leib/ sondern den gantzen Menschen mit Leib vnd Seele/ ja die Seele mit jhren höchsten jnnersten krefften am allermeisten occupirt / eingenommen / vergifftet vnd verderbet habe / wie solches statlich beweisen viel klare zeugnis der Schrifft/ vom verkehrten Verstand / Willen vnd Hertzen des Menschen: Item, Die tyranney des Teuffels / die er nicht allein am Leibe des Menschen/ sondern auch an der Seelen vbet: Item, Der Fluch des Gesetzes/ der gleichsfals nicht allein vber den Leib/ sondern auch vber die Seele gehet: Item, Der Geistliche Tod der Seelen/ wenn sie vmb vnerkanter/vnuerziehener sünden willen von Gott verlassen vnd verstossen wird: Vnd endlich auch das bittere leiden vnsers HErrn Jesu Christi / welches er nicht allein am Leibe / sondern auch an der Seelen ausgestanden hat. Vbi sit in homine. 1. 2. 3. 4. 5.

V.

Die fünffte Frage haben wir angefangen / aber noch nicht zu ende gebracht/ die ist nun von der beschreibung der Erbsünde / da wir sonderlich auff dreyerley vmbstende sehen müssen. Eines ist Amissio boni, der verlust des guten / das wir im stand vnserer vnschuld gehabt haben. Das ander ist Successio mali, der schade vnd verderbung / so an die stat kommen. Das dritte ist das böse Consequens, das solche verderbung mit sich bringet/ nemlich/der Reatus, das der Mensch vmb solcher vnrichtigkeit vnd verderbung willen / des zorns Gottes vnd der ewigen verdamnis schüldig ist. Jn der nechsten vnd letzten Predigt haben wir gehört / was der selige stand gewesen sey/ darin wir vor Adams fall gelebet / oder was das gute vnd der ehrenschmuck gewesen/ den wir durch Adams fall verloren/das es nemlich sey gewesen das schöne bild Gottes/ dazu der Mensch anfenglich erschaffen. Das ist zwar nicht ipsa substantia, vnd doch auch nicht extra substantiam, sondern in substantia vnd in der Natur des Menschen gewesen / videl. die schöne vollkommenheit vnd gleichförmigkeit der Menschen an Leib vnd Seele / vnd an allen jnnerlichen vnd eusserlichen gliedmassen vnd krefften / mit Gottes willen vnd Geboten/ Jm verstand hohe weisheit in Göttlichen dingen / Jm willen / ein lustiger/ frölicher gehorsam / Jm hertzen reine / inbrünstige liebe gegen Gott / Vnd wie S. Paulus Ephes. 4. saget/ rechtschaffene heilig- Ephes. 4.

1. 2. 3.

Proxima edicione enumerata sunt bona amissa.

keit vnd gerechtigkeit / das da die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit am Menschen jhre grosse lust vnd frewde gehabt / vnd aus jhm / gleich als aus einem schönen Spiegel geleuchtet hat / Da ist der Mensch nicht allein ein gewaltiger Theologus, sondern auch ein trefflicher Philosophus, Astronomus vnd Physicus gewesen / hat die naturam rerum eigentlich gekant / einem jeden Geschöpff Gottes wissen seinen rechtschüldigen namen zu geben / alles ists jhm auch zu gebot gestanden / auff seinen dienst bescheiden gewesen. Summa / da ist der Mensch gewesen / wie jhn sein HERR vnd Schöpffer selbst hat haben wollen / hat ein seliges / frölliches / liebliches wesen geführet / vnd hette noch grössere seligkeit zugewarten gehabt / nach diesem zeitlichen leben / wenn er den leidigen Teuffel sich nicht hette verführen lassen. So weit sind wir das letztermal kommen bey dem fünfften Fragstücklein.

Propositio huius concionis.

Darauff wollen wir nun fortfaren / vnd dis halbe stündlein hören / was es nunmehr nach dem fall für eine gelegenheit mit dem Menschen habe / was für jammer an stat jenes ehrenschmucks kommen sey / denn daraus wird sichs als dann finden / was die leidige Erbseuche für ein schrecklicher / vnaussprechlicher schade sey / wie derselbe eigentlich könne vnd sol beschrieben werden. Gott wolle vns darzu die gnade des heiligen Geistes verleihen / Amen.

SO fragt sichs nun / Was sind wir denn nun nach dem fall für Leute? Haben wir denn gar nichts mehr von den herrlichen gütern / von dem seligen wesen / darin wir zuuor gesessen?

Fuimus Troës.

Responsio: Ja wir müssen leider auch / wie jener im Poeten / für das præsens, das betrübte præteritum setzen: Fuimus, habuimus, sed proh dolor, amisimus. Wir sind wol dran gewesen / aber nicht mehr. Wir haben ein vberschwal gehabt von hohen himlischen Gütern / aber wir sind vbel drümb kommen / zum theil durch des Teuffels neid vnd boßheit / zum theil durch vnser eigen schuld / wie schon gehört.

Sap. 2.

Reliqua sunt substantialia sed extremè corrupta. Simile.

Die substantialia zwar sind noch vorhanden / wir sind Menschen noch als vor / aber nicht so schön / from vnd gut / als vor / Wir haben noch Leib vnd Seele / da ist noch ein Verstand / Wille vnd Hertz / aber alles zu grunde vergifftet / verkehrt vnd verderbet. Eben als wenn ein schön gläsern Trinckgeschirr vom Tische fellt / vnd zu trümmern gehet / da sihestu wol die stücke / die materialia vor dir liegen / aber sie erfrewen dich nicht gros / weil sie nicht mehr die vorige schöne form vnd gestalt haben /

geben dir nicht mehr den vorigen nutz vnd gebrauch. Oder / als wenn ein schön künstlich vhrwerck mangelhafftig wird/das geht wol/es schlegt wol / aber gar vnrichtig vnd falsch / das mans mit verdrus vnd vnwillen sihet vnd höret. Also gehets vnserm HErrn Gott auch mit vns Menschen/ da ist sonderlich in Göttlichen dingen lauter vnrichtigkeit/das vhrwerck ist gar verrückt / es möchte wol vnsern HErrn Gott gerewen/das er so viel mühe/fleis vnd kunst auff vns gewant hat/ wie denn Moses dergleichen von jhm schreibet Genesis 6. Es rewete Gott/ das er Menschen gemacht hatte auff Erden/ vnd es bekümmerte jhn in seinem hertzen/ vnd sprach: Ich wil die Menschen / die Ich geschaffen habe/ vertilgen von der Erden. Aliud simile. Genesis 6.

In eusserlichen/ bürgerlichen/ natürlichen dingen hat ja Menschliche vernunfft noch ein klein liechtlein/noch ein klein particulam legis, ein armen schwachen verstand vom Gesetze Gottes/ sonderlich in der andern Tafel / denn es ist auch den armen blinden Heyden dannoch/ wie S. Paulus saget/ so viel dauon in jhr hertz geschrieben/ das sie von Natur wissen / es sey der billigkeit gemeß / das man Vater vnd Mutter/vnd ordentlicher Obrigkeit schüldige ehre vnnd gehorsam leiste / das man mit seinem Nechsten fein nachtbarlich vnd friedlich lebe/ das man der keuschheit/ nüchterkeit / messigkeit / gerechtigkeit / warheit/ ꝛc. sich befleissige. Dagegen sey es vnerbar / wenn man sich wieder Vater/Mutter/ Oberkeit/ Herrschafften/ mutwillig vnd wiederspenstig erzeiget / todschleget/vnzucht treibet/ein volles/tolles Sewleben füret/raubet/stielet/leugt/ treugt / vnschüldige Leute calumnijret/ schmehet/lestert/vnd dergleichen. Aber da sihet man dannoch / wie auch dis arme residuum so vielfeltig vom Teuffel / Welt vnd Fleisch verhindert wird / das bey vngleubigen Heydnischen Völckern nicht allein wieder das judicium rectæ rationis offt vnd viel gesündiget/ sondern auch wol excusirt/vnd für keine sünde gehalten wird / wie denn jener Vnlust im Terentio darff sagen: Crede mihi, flagitium non est, adolescentem scortari. Vnd die Lacones hielten den Diebstal für keine sünde/sondern für eine rühmliche geschwindigkeit. Drumb schilt Christus Matth. 6. auch solch liecht der vernunfft noch finsterniß. Vnd Johan. 3. sagt er/ Wir arme Menschen sind durch Adams fall dermassen geschendet vnd geblendet / das wir auch von jrrdischen dingen nicht vbrig viel verstehen. Daher es denn auch vnter den Philosophis viel vnd mancherley Secten vnd ketzereyen gibt/da wils jmmer einer besser wissen als der ander / weuns vmb vnd vmb kommet/ Lumen rationis in rebus ciuilibus & Physicis. Rom. 2. Discrim. honest. & turp. Rationis infirmitas etiam in rebus corporalibus. Terent. Lacones. Matth. 6. Iohan. 3. Sectæ Philosophorum.

Democriti dictum.

met/sollen sie wol all auff einen hauffen jrren. Drumb hat Democritus pflegen zu sagen / Die Warheit liege in einem tieffen Brunnen verborgen/ vnd es wolle kunst sein/sie heraus zu suchen. Die Academici sind vber dem vielen disputiren so gar jrre vnd vnlustig worden/das sie endlich haben gesagt / Es sey durchaus in keiner kunst oder profession einige gewisheit/ das man könte sagen/ dis helt sich in der warheit also/da darff man sich auff verlassen / das darff man künlich gleuben. Cicero sagt / das Menschliche anschlege geschwinde können falliren/auch wol das/das auffs fleissigste bewogen / vnd auffs klüglichste angegriffen wird / dörffe am aller vbelsten gerathen/ vnd da er selbst in der klugheit sich heslich verstiegen hat/da sagt er mit grossem wehmuth/ O me nunquam sapientem, O wie gros vnrecht hat man mir gethan/ das man mich je für ein weisen / verstendigen Mann gehalten hat. Vnd also klagt auch Lucretius, vnd spricht;

Academici.

Cicero.

Lucretius.

O miseras hominum mentes, ô pectora cæca,
Qualibus in tenebris vitæ, quantisq; periclis
Degitur hoc ævi quodcunq; est!

Ach wie arme/ elende/ vnwissende/ blinde Leute sind wir / in was grosser finsterniß bringē wir die kurtze zeit vnsers lebens zu. Hie dencke nun ein jeder selbst/ sind wir so gar seicht gelehrt in Foro physico, in den dingen/ die der vernunfft vnterworffen: Was für vespertiliones vnd Talpæ werden wir denn sein/ wie wenig werden wir wissen vnd verstehen in Foro Theologico, in den dingen/ die Menschlicher vernunfft captum, weißheit vnd verstand weit vbertreffen / in dingen/ die das erkentnis Gottes / vnnd vnserer Seelen heil vnd seligkeit betreffen? Freilich wil es da heissen/wie der HErr sagt Matth. am 6. Wenn das Liecht/das in dir ist/ Finsterniß ist / Wie gros wird denn die Finsterniß selber sein? Ach Adam hat durch sein leidigen fall den schönen Spiegel fallen lassen/ vnd zubrochen / wir sind ein verfallener grosche / vom rost der sünden also befressen/ das man das Gebreg vnd Bildnis vnsers HErrn vnd Schöpfers nicht mehr an vns kennen kan/ die schöne Harmonia vnd Conformitas, einstimmigkeit vnd gleichförmigkeit in vnserm Verstand/Willen vnd Hertzen mit Gottes Willen vnd Geboten/ ist hinweg/ das Liecht vnserer augen ist nicht mehr bey vns/ da ist nicht der verstendig sey/Rom. 3. Psalm 14. Wir sind ein vngehorsam Volck / das seinen gedancken nachwandelt/ auff einem weg/der nicht gut ist/ Esaiæ am 65. Die Liebe

Cæcitas Rationis in reb. spiritualibus.

I. Cleron. Matth. 6. Fractum est speculum pulcherrimum Imaginis Dei. Grossus perditus Luc. 15. Psalm. 38. Rom. 3. Psalm. 14. Esaiæ 65.

gegen

gegen Gott in vnserm hertzen ist erkaltet / die lust vnd frewde in Gott ist verloschen vnd verschwunden / hin ist hin / sonst were ich reicher als ich bin. Das mag nun freilich eine klegliche στέρησις heissen / ein grosser verlust / eine jämmerliche beraubung / ein grosser mangel / wie S. Paulus saget / wir mangeln des rhums / den wir vor Gott haben solten / der hellische Hanon hat vns so schmelich zugerichtet / verstümmelt vnd geschendet / das wir nicht mehr für den König dörffen. Die Mörder haben vns ausgezogen / Luc. 10. Zuuorn wuste Adam von keiner blösse / denn er war geschmückt mit vnschuld / heiligkeit vnd gerechtigkeit / Nun aber hat er solchen ehrenschmuck verspacirt / da er nach Jericho / nach dem Rosenthal / nach dem verbottenen Bawm oder Weldlein gezogen / vnd was bessers hat suchen wollen. Er hat aber leider nicht allein kein bessers funden / sondern auch das gute / das er gehabt / verloren / vnd ist nun nackend vnd blos / schemet sich in sein hertz hinein / fleucht hinter die büsche / bedeckt sich mit Feigenblettern / wil sich für der Göttlichen Majestet nicht gerne sehen lassen / ꝛc.

Rom. 3. Caremus gloria. 2. Sam. 10. Hanonis ὕβρις Lucæ 10. Spoliatio. Nuditas Adæ.

Das ist nun eines / die στέρησις, da wir hören / was wir verloren haben / da Adam vnter die Mörder gefallen / vnd das thewre Depositum, die herrliche beylage der heiligkeit vnd gerechtigkeit / die er jhm selbst vnd seinen nachkommen zum besten / hette mit höchstem fleis verwaren sollen / so jämmerlich verwarloset vnd verloren hat.

II.

Das ander stück / das wir bey diesem handel zubetrachten haben / ist nun die βλάβη, successio mali, einschiebung des bösen in vnsere beraubte / geplünderte Natur / vnd höchste verderbung derselben. Denn die Mörder haben vnsern Vater Adam / vnd vns in jhm nicht allein ausgezogen / sondern auch geschlagen vnd verwundet / vnd halb tod liegen lassen / wie Christus im gleichnis saget.

βλάβη. Lucæ 10. Vulneratio.

Wer wil aber solchen jammer auch nur mit gedancken erreichen / geschweige dann mit worten aussprechen? Zuuor trug der Mensch an sich das herrliche Bild Gottes / nun aber tregt er das sündlich Bild Adæ / 1. Cor. 15. Denn da der mit dem Aussatz der sünden ist befallen worden / hat er mit seinem verrückten verderbten Weibe nichts reines vnd gesundes mehr zeugen können. Zuuor hies es: Gott schuff den Menschen zu seinem Bild / Nun aber heisst es: Adam zeugete einen Sohn / der seinem Bilde / vnd nicht mehr Gottes Bilde gleich war / das ist / gleich wie er ein Sünder war / also war auch derselbe sein Sohn ein armer Sünder. Zuuor war der Mensch ein Tempel vnd Woning der heiligen Dreyfal-

Imagini Dei successit imago Adæ peccatoris. Genesis 5.

Deo in domicilio cordis humani successit diab. Mendax & Homicida. Ioh. 8. Luc. 11 Ephes. 2.

tigkeit / Nun aber ist er / wenn er noch nicht wiedergeboren vnd bekehrt ist (denn von solchen merè Adamicis hominibus reden wir hie) da ist er/sprech ich/ein vnfletige Cloaca des leidigen Teuffels/da hat nun der Starckgewapnete das Schlos vnd die Festung jnnen / hat sein residentz vnd wonung / wesen vnd werck in den kindern des vnglaubens/ Ephes. 2.

2. Tim. 3. Primum specimen còrruptæ naturæ humanæ. Genesis 4. Cain.

Vnd wie er selbst ein Lügner vnd Mörder ist von anbegin: Also stifftet er solche werck auch in seinen Mancipijs, die er an seinen stricken gefangen füret/ nach seinem mutwillen/ 2. Tim. 3. Wie wir dessen ein mercklich muster haben an dem allererstẽ Menschen / der von Mann vnd Weib an diese Welt geboren ist / am Cain / ich meine ja/ die leidige Erbseuche hat sich in dieser ersten Prob rechtschaffen erwiesen/ich meine/der Teuffel hat dis vnselige Zornkind in beyden ermelten kunststücken wol abgerichtet/ Ein Ertzlügner/ vnd Vater aller Heuchler ist Cain / denn er wil kein Sünder sein / wil keines Heylandes bedörffen / vernichtet vnnd lestert den verheissenen Weibessamen vnd Schlangentreter / trotzt auff seine eigene frömmigkeit vnd heiligkeit / Opffer vnd werck. Da jhn sein frommer Bruder Abel drumb freundlich strafft / vnd eines bessern erinnert/ da wird er auch zum Mörder/ erschlegt seinen vnschüldigen Bruder. Da er von Gott drumb zu rede gesetzt wird / da wil er dem scharffsichtigen Gott die augen verkleistern/ wil nichts drumb wissen/ Vnd ob jhm auch gleich sein rhum von eigener gerechtigkeit vnd heiligkeit entfallen ist/ er bedörffte freilich nun gnade vnd barmhertzigkeit / er bedörffte des verheissenen Schlangentreters/noch wil er nichts von jhm hören/ wil Gott die ehre nicht gönnen oder anthun / das er solte für jhm sich demütigen/vnd gnade begehren / sondern leugt mit vollem halse/ Seine sünde sey grösser/ denn Gottes Barmhertzigkeit / geht in seiner Galgenrew dahin/ fellt in verzweifelung / stirbt vnd verdirbt in seinen sünden. Freilich muss durch diese schreckliche Tragœdiam vnsern ersten Eltern die alte wunden redlich refricirt vnd vernewert worden sein / vnd sie da erst recht gesehen haben/ was sie mit jhrem leidigen fall angerichtet / vnd was es in der künfftigen Welt bey jhren Nachkommen für arbeit geben würde/ drumb werden sie auch so trawrig / das sies in hundert jaren nicht vergessen können/ denn so lange zeugen sie kein kind miteinander. Denckt diesem handel weiter nach/ zuuor leuchtet im Verstand des Menschen hohe Weißheit/ wares erkentnis Göttliches wesens vnd willens / nun ist es alles mit schrecklicher Egyptischer finsterniß erfüllet / der feindselige / vbermütige/ hellische Nahas hat vns die rechte augen ausgestochen/das der natürliche

Mœror primorum parentum ex Caini parricidio.

Corruptio & cæcitas in mente. 1. Sam. 11. Nahas. 2. Cor. 2.

Mensch

Mensch nichts vernimbt vom Geist Gottes/ er kan es nicht begreiffen/es ist jhm lauter thorheit/ Der Gott dieser Welt hat der vngleubigen Men- 2. Cor. 4.
schen Kinder sinn verblendet / das sie nun wandeln in eitelkeit jhres sin- Ephes. 4.
nes / jhr verstand ist verfinstert / sie sind entfrembdet von dem leben/das
aus Gott ist/durch die vnwissenheit/so in jnen ist/ durch die blindheit jres
hertzen. Was wissen die arme blinde Heyden von Gott? weniger denn Gentiles.
nichts/ viel gleuben gar nicht/ das ein Gott sey / die andern/die es gleich
müssen zugeben/ wissen dannoch nicht / was vnd wer er sey/ wissen nichts
von seinem wesen vnd willen / je lenger Simonides darnach forschet/je Simonides.
weniger er findet / ein jeder tichtet jhm sein besondern Gott/nach seines
hertzen traum vnd gutdüncken / Vnd wenn sie in solchen Geistlichen sa- Multitudo
chen wollen gar klug sein/ werden sie gar zu Narren/ verwandeln die her- deorum.
ligkeit des vnuergenglichen Gottes in ein Bild / gleich dem vergengli- Rom. 1.
chen Menschen/ ja in ein Bild der Vogel/ vnd der vierfüssigen vnd krie-
chenden thiere. Sie haben vnnd ehren solche Götter / die zwar augen/ Psalm. 115.
ohren / meuler vnd nasen / hände vnd füsse haben / aber sie sehen/ hören/
riechen vnd reden / greiffen vnd fühlen/ gehn vnd stehn nicht. Vom we- Verbi con-
sen Gottes wissen sie nichts/ von seinem willen noch viel weniger / Lesst er temtus.
jhnen gleich denselben in seinem Wort offenbaren vnd verkündigen/ so Iohan. 1.
ists jhnen doch nicht annemlich / die finsterniß können vnd wollen solch
liecht nicht begreiffen / die Predigt von dem gecreutzigten Christo ist den 1 Cor. 1.
Jüden eine ergerniß/ vnd den Griechen oder Heyden eine thorheit/ sie ha-
ben noch so viel verstand nicht in Geistlichen sachen als ein Ochse oder Esaiæ 1.
ein Esel / wie Gott klagt Esaiæ 1. Denn ein Ochse kennet noch seinen
Herrn/vnd ein Esel die krippen seines Herrn/Aber der Mensch weis aus
vnd von sich selbst durchaus nichts von Gott seinem HERRN vnd
Schöpffer. Also im Willen des Menschen war zuuor eine schöne Auerbio vo-
gleichstimmigkeit mit Gottes Willen / eine hertzliche lust vnnd liebe zu luntatis.
Gottes geboten / ein feiner/ williger/ kindlicher gehorsam/ Nun ist lauter
wiederwille/ wiederspenstigkeit/ feindschafft wieder Gott vnd seine Gebot/
Der elende Mensch meinet / es sey ein stück seines rhums/ wenn er nur
jmmer mag wieder den strom schwimmen / er führet nun den reym:
Semper contrarius ego. Item: Nitimur in vetitum semper, &c.
Er wil sich den Geist Gottes nicht mehr ziehen lassen / meint / er sey nun Genesis 6.
der ruten entwachsen. Fleischlich gesinnet sein / wie wir von Natur alle Rom. 8.
sind / ist eine feindschafft wieder Gott / sintemal es dem Gesetze Gottes
nicht vnterthan ist / ja es vermags auch nicht. Je mehr man sie schlegt/ Esaiæ 1.

Esaiæ 48. Ieremiæ 18. & 44.

je mehr sie des abweichens machen. Ihr Nacke ist eisern / jhre stirn ist erne. Lesst jhnen Gott gleich viel fürpredigen / sagen vnd befehlen durch seine Diener / so heists doch bey jhnen: Da wird nicht aus. Nach dem wort / das du vns in dem Namen des HERRN sagest / wollen wir nicht thun / sondern wir wollen thun nach alle dem wort / das aus vnserm munde gehet / vnd wollen frembden Göttern reuchern vnd opffern / vnd dich

2. Par. 36. A minori ad maius.

nicht ansehen. Sie spotten die Boten Gottes / verachten sein Wort / vnd äffen seine Propheten. Vnd dis alles wird gesagt vom volcke Gottes / die den waren Gott kennen / Was solte denn wol für gehorsam zu finden sein bey den armen blinden Heyden / die von Gott vnd seinem Worte gar nichts wissen?

Contumacia cordis. Deut. 6.

Also das hertz des Menschen hat gebrand von grosser liebe Gottes / der Mensch hat von sich selbst gethan / was das Gesetze saget: Du solt Gott deinen HERRN lieben von gantzem hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüthe / von allen krefften. Nun aber wallet vnd brennet sein hertz von haß vnd feindschafft wieder Gott vnd seine Gebot / vnd von allerley vnordentlichen flammen / lüsten vnd begierden. Zuuor war es ein Thassus bonorum, ein Brunquell alles guten / Nun ist es ein abgrund alles bösen / all sein tichten vnd trachten ist nur jmmer böse von jugend auff / es ist ein trotzig verzagt ding darumb / wer kans ergründen? da kommet nichts heraus denn arge gedancken / mord / ehebruch / hurerey / dieberey / falsch gezeugnis / lesterung. Die thüre des hertzen / der mund / ist ein offenes grab / daraus gehet ein vnleidlicher gestanck / dafür Gott vnd seine heilige Engelein ein hertzlich abschew tragen / so zu reden / maul vnd nasen zuhalten. Vnd weil denn das ἡγεμονικὸν, die Regenten / der Verstand / der Wille / vnd das Hertz im Menschen gegen Gott vnd seinem Willen vnd Geboten so vbel affectionirt sind: So ist leicht zugedencken / das es der ander populus Gomorrhæ, das θυμικὸν vnd ἐπιθυμητικὸν, der Leib mit seinen gliedmassen vnd vnterkrefften auch nicht besser machen werden / vnser augen vnd ohren / mund vnd zungen / hände vnd füsse / vnser lungen vnd leber / ist alles mehr zum bösen / als zum guten geneiget / nicht eine gesunde ader / nicht ein reiner blutstropffe ist in vnserm leibe / der nicht mit dem leidigen aussatz der sünden angestecket vnd vergifftet were /

Thassus malorum. Genesis 6. Ieremiæ 17. Matth. 15. Psalm. 5.

Membra & vires inferiores.

Lutherus.

Drumb sagt Lutherus recht wieder die Bäpstischen Schullehrer / die von den naturalibus integris so viel wissen zu plaudern: Per peccata corrupta sunt intellectus voluntas & omnia naturalia, ita vt homo amplius non sit integer, sed incuruatus per peccatum,

vt qui

vt qui amisit rectum judicium de DEO, & omnia peruersè statuit contra voluntatem & legem DEI, nec amplius cognoscit & amat, sed fugit & metuit DEVM. Durch die sünde ist vnser verstand vnd wille / vnd die gantze Natur zu grunde verderbet / also das der Mensch nicht mehr ist / wie er sein solte / rein vnd vollkommen / sondern er ist gantz schlim vnd krum / versteht vnd weis nichts rechts mehr von Gott / kan besser nicht in all seim thun vnd lassen / als jhm vnd seinen Geboten wiederstreben / er kennet vnd liebet Gott nicht mehr / sondern hasset vnd fürcht jhn als ein Tyrannen. Item: Hoc venenum tàm latè per ossa & medullas ipsas, in vol. in intell. in ratione diffusum est, vt non solùm eximi plenè non possit, sed ne quidem agnoscatur peccatum esse. Dis gifft der Erbsünde hat vnser marck vnd bein / vnser vernunfft / verstand vnd willen / so gar eingenommen vnd besessen / das es in diesem leben nicht allein nicht kan gentzlich von vns ausgetrieben vnd ausgefeget werden / sondern wir erkennens auch vnd gleubens nicht / das es ein solch schrecklich mördlich Seelengifft sey. Idem.

Allein den Teuffel ausgenommen / ist sonst bey keiner Creatur solch ein ἀταξία, vnrichtigkeit / vnordnung / halsstarrigkeit vnd wiederspenstigkeit wieder Gott / als eben beym Menschen / die andern fast allzumal bleiben in jhrem stand vnd ordnung / stehen jhrem HERRN vnd Schöpffer zu gebot / wenn er nur wincket / da sind sie fertig / seinen willen zu thun / wie Syrach saget / Wozu er jhr bedarff / sind sie jhm gehorsam. Vnd Dauid Psalm 148. Fewer / Hagel / Schnee / Dampff / Sturmwind richten sein Wort aus / allein der Mensch wil kein zucht thun / Gott seinem HErrn nirgend zu willen sein. Vnd wenn andere vnvernünfftige thiere ein jedes mit seines gleichen friede halten / kein Wolff frisst den andern / keine Krae hackt der andern die augen aus: So ist vnter den vernünfftigen Creaturen ein Mensch des andern Teuffel / einer hasset / verfolget / betrübet / schendet / schmehet den andern auffs eusserste. Das mögen ja freilich wol steinerne hertzen sein / Ezech. 36. Schandflecken / vnd nicht Kinder Gottes / Deut. 32. Eine böse ehebrecherische art / Mat. 12. Schlangen vnd Schlangengerick. Matth. 23. Gottes Feind. Rom. 5. Gefangene des Teuffels / 2. Tim. 3. Leute / die das eitel vberaus lieb haben / Psalm 4 die zu allem guten gar vntüchtig / ja gar erstorben sind / Rom. 3. Denn wir sind tod in sündē / Eph. 2. Vnd so wenig ein Todter sich selbst kan lebendig machen / so wenig können wir vns selbst helffen oder rathen. Es gehört eine Göttliche krafft vnd gewalt darzu / sollen wir bekehrt vnd

Nulla similis ἀταξία vllius creaturę, prętèrquam Satanæ.

Syrach 43.
Psalm. 148.
Homo homini dæmon.
Ezech. 36.
Deut. 32.
Mat. 12. & 23.
Rom. 5.
2. Tim. 3.
Psalm. 4.
Rom. 3.
Ephes 2.
ἀδυναμία & inopia cōsilij.

Luex 11. Esaiæ 49. Augustinus.

zu rechte gebracht / vnd dem Starckgewapneten sein Hauß vnd Raub genommen werden / Lucæ 11. Esaiæ 49. wie jhr beim Titel im Articul von der Buß weiter gehöret habt. Oculos ipsi aperimus, sagt Augustinus, ad cernendam lucem: Mentis autem oculi, nisi à Domino aperiantur, clausi manent. Die leibliche augen können wir selbst auffthun / das eusserliche Sonnen vnd Tageliecht zu sehen / Die augen des hertzens aber bleiben wol geschlossen / wenn sie nicht der HERR öffnet. Wenn vns nicht der auffgang aus der höhe besuchet / bleiben wir wol besitzen im finsternis vnd schatten des Todes / wie der alte Zacharias singet Lucæ 1. Der frey wille hasset Gottes Gericht / ꝛc.

Luex 1.

Vnd das ist nu auch das ander / da wir hören / was nun an die stat kommen ist / nach dem der Mensch sein eingeschaffenen ehrenschmuck verloren hat.

III. ἐπόμενον. Reatus & pœna.

Das dritte / das ἐπόμενον, das böse consequens, das solchem jammer nachzeucht / ist nun der Reatus, die Schuld vnd Straffe / das der Mensch / weil jhm Gott zu solchem abfall die wenigste vrsache nicht gegeben hat / nun alle gnade bey Gott hat verschüttet / hat sein gerechten zorn auff dem hals liegen / müste / wenn recht für recht gehen solte / mit Leib vnd Seele ewig verloren vnd verdampt sein / nach dem Wort des HERRN / Des tages du vom verbottenen Bawm essen wirst / soltu des Todes sterben. Item: Wirstu der stimme des HERRN nicht gehorchen / so sollen auff vnd vber dich kommen allerley grewliche flüche / denn der Sünden Sold ist der Tod / vnd wir sind nun von Natur kinder des Zorns / vnd das vnwiedergeborne Fleisch vnd Blut kan das Reich Gottes nicht ererben / 1. Cor. 15. Wie auch Augustinus saget: Homo nascitur obnoxius peccato primi hominis, & obstrictus damnationi, nisi reatus, qui generatione contrahitur, regeneratione soluatur. Der Mensch wird von Adam her ein Sünder geboren / vnd ist des Todes schüldig / es sey denn / das er von der schuld / die durch die leibliche Geburt auff jhn geerbet / durch die Geistliche Wiedergeburt wieder absoluirt vnd losgesprochen werde.

Genesis 2. Deut. 28. Rom. 6. Ephes. 2. 1. Cor. 15. Augustinus.

Ex his potest constitui definitio.

Aus diesem allem können wir nun dem kinde leichtlich einen Namen finden / vnd etwa eine solche beschreibung der Erbsünde machen:

1. Die Erbsünde ist ein mangel des rhums / den wir vor Gott haben solten / eine zustörung des Bildes Gottes in vns / eine beraubung der gerechtigkeit / die vns Gott in der ersten erschaffung mitgegeben / vnd eine

2. tiefe vnaussprechliche verderbung Menschlicher Natur / an Leib vnnd

Seele /

Seele/ vnd an allen jnnerlichen vnd eusserlichen krefften/ am Verstand/ Willen vnd Hertzen / die der erste vom Teuffel betrogene Mensch eingeführet/vnd die durch die leibliche Geburt auff alle Menschen fortgepflantzet wird / das wir nun mit schrecklicher finsterniß vnd blindheit erfüllet sind / wissen aus vnd von vns selbst nichts von Gott vnd Göttlichen dingen / sind von Gott vnserm HERRN gantz abgewand / wiederstreben feindselig seinem heiligen Willen vnd Geboten/ stecken voller böser lüste vnd begierden / sind nur zum bösen geneiget vnd genaturt / zum guten aber gantz vnd gar erstorben / müsten vmb solcher vnart/ blindheit/widerspenstigkeit willen mit Leib vnd Seele / zeitlich vnd ewig verdampt sein vnd bleiben / wenn vns nicht Gott vmb Christi willen gnade erzeigete. 3.
Vnd ist diese schreckliche Pest/dis geschwinde durchdringende gifft (das wir dis auch mitgedencken) in vnserer Natur so tieff eingewurtzelt/ das es in diesem leben nicht gar mag ausgereutet werden / der anfang wird wol gemacht durch Gottes Geist/ Wort vnd Sacrament/ vnd den gleubigen der Reatus erlassen / das solche sünde jhnen nicht mus verdamlich sein/ Aber das Materiale vnd die vergiffte wurtzel bleibt in vns besitzen/ vnd feyert nicht/ reget sich noch jmmer / giert vnd steigt vber sich/ wie ein Hebel/ reitzt vnd treibt vns zum bösen/ also/ das vns der Teuffel selbst kaum so viel plage anleget/als dieser einheimische verrätherische Gast in vnserm aussetzigen fleisch / Drumb haben wir vrsache gnug/ täglich vnd hertzlich zu beten : Ach HERR füre vns nicht in versuchung/regiere vnd füre vns durch deinen heiligen Geist / vnd gib vns krafft vnd stercke / das wir das wiederspenstige fleisch mit seinen lüsten vnd begierden mögen creutzigen vnd tödten / das wir die sünde in vnserm sterblichen Leib nicht herrschen lassen/jhr gehorsam zu leisten in jhren lüsten. Ach HERR erlöse vns von allē vbel/vnd sonderlich auch von dem leibe dieses Todes/beschere vns ein seliges Simons stündlein/das doch dis vnruhige vbel einmal mus auffhören zu wüten vnd zu toben. Oder/komme schier mit dem lieben jüngsten tag/ vnd mache des jammers gar ein ende/ denn der wird sein Dies plenæ regenerationis, wie jhn der HERR nennet Matth. 19. da werden wir erst rechtschaffen vnd vollkömlich wiedergeborn / vnd von grund aus heil vnd gesund sein / da wird / wie Petrus saget/ alles wiederbracht werden/was durch Adams fall/vnd vnser eigene schuld verloren ist/ Hie sind wir wol auch Gottes kinder/ durch den glauben an Christum / aber es ist noch nicht erschienen/ was wir sein werden/ dort/wenn es nun erscheinen wird/ da werden wir vnserm lieben HERRN Christo gleich sein / vnd werden

Altè hoc vulnus adactum.

Petit. 6. & 7. orationis dominicæ.

Rom. 6.

Rom. 7.

Dies regenerationis & restitutionis omnium.

Matth. 19.

Actor. 3.

1. Iohan. 3.

Iohan. 17.

werden jhn sehen wie er ist / vnd werden sein wo er ist. Dahin helffe vns vnd allen frommen hertzen Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist/hoch gelobt in ewigkeit / Amen.

CONCIO XXXIII.

IN PSAL. LI.

Psalm. 144. Bonitas & φιλανθρωπία Dei.

DHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu/ Es spricht der Königliche Prophet Dauid Psalm 144. HERR/was ist der Mensch/ das du dich sein annimmest? vnd des Menschen kind / das du jhn so achtest? In welchen worten Dauid mit höchster verwunderung rühmet vnd preiset die grosse vnaussprechliche güte vnd barmhertzigkeit Gottes/gegen die arme/vnreine/sündhafftige Menschen/das er sich deren so trewlich annimmet/vnd das grosse stücke von seinem hertzen dran setzet / seinen lieben gehorsamen Sohn lesst in dis jammerthal kommen / eines Menschen Sohn werden / auff das er die arme Menschen durch sein blutsawre arbeit von Sünde/Teuffel/Tod vnnd Helle erlösen/ mit Gott versönen / zu Kindern vnd Erben der ewigen seligkeit machen möge/die doch mit jhrem abfall/vngehorsam/ widerspenstigkeit wider den frommen Gott/viel ein anders verdienet hetten / wenn Gott nach seiner strengen gerechtigkeit hette mit jhnen gebaren vnd verfaren sollen. Stimmen derwegen ermelte wort Dauidis vberein mit Mosis exclamation Deut. 33. da er auch den frommen liebreichen Gott rühmet vnd spricht: Ach wie hat er die Leute so lieb? Vnd mit der Predigt Christi zu Nicodemo / Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / ꝛc. Mit Pauli worten Rom. 5. Damit preiset vnd beweiset Gott seine liebe gegen vns/das Jesus Christus für vns gestorben ist/da wir noch Sünder waren/ja/da wir noch Gottes Feinde waren. Ephes. 2. Gott der da reich ist von barmhertzigkeit/ durch seine grosse liebe / damit er vns geliebet / hat er vns/ die wir in sünden tod waren / sampt Christo lebendig gemacht. Vnd mit Jo-

Dicta similia.
Deut. 33.
Iohan. 3.
Rom. 5.
Ephes. 2.

hannis

hannis worten 1. Epist. am 4. Cap. Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen vns/das Gott sein eingebornen Sohn gesand hat in die Welt/ das wir durch jhn leben sollen. Darin stehet die liebe / nicht das wir Gott geliebet haben / sondern das er vns geliebet / vnd seinen Sohn gesand hat zur versönung für vnsere sünde. 1. Iohan. 4.

Es schmeckt aber dieser Euangelische zucker keinem / der nicht zuuor den Kellershals des Gesetzes (wie es Lutherus nennet) gekostet/ vnd den schrecklichen erbschadē/darin wir alzumal geboren werden/hat kennen lernen/Denn die starcken bedürffen des Artzes nicht / sondern die krancken/ wer auff der reckbanck liegt/ etwa von einer gefehrlichen kranckheit jämerlich gemartert vnd gepeiniget wird / vnd hülff bedarff/ der schreyet nach dem Artzt/ vnd versetzt gute wort/nimmet jhn mit grosser ehrerbietung an/ liebet vnnd rühmet jhn hoch / wenn er geholffen: Also gehet es mit vns auch/ wenn vom Donner des Gesetzes das gewissen auffwachet / vnd wir beginnen für dem stanck vnd vnflat vnserer sünden/vnd für dem fluch des Gesetzes zuerschrecken/ thun allbereit ein blick in die fewrige Helle hinein/ vnd wissen nicht wo aus oder ein/ vnd es kompt vns da ein lieblicher Euangelischer klang zu ohren / dadurch wir auff Gottes gnade vnd Christi verdienst gewiesen/ vnd gleichsam aus der Hellen rachen/wie Jonas aus dem bauche des Walfisches wieder heraus gerissen werden / Ach da nemen wir solchen trost mit grossem danck an/nemen dafür nicht aller Welt güter/pracht vnd herrligkeit/da ist Christus der liebste Mann / da wissen wir dem/ der vns zu jhm gewiesen / nicht gnugsam zu dancken / wissen Gottes güte vnd barmhertzigkeit nicht gnugsam zu rühmen vnd zu preisen / da gehet vns das Lauda anima mea Dominum recht von statten/ Ach lobe den HERRN meine Seele/ vnd was in mir ist/ꝛc. Drumb sagt Lutherus recht: Gloria DEI enarrari non potest, nisi simul ignominia hominum enarretur. Nec DEVS verax & justus & misericors prædicatur, nisi nos mendaces & peccatores & miseri prædicemur. Wir können Gott nimmermehr rechtschaffen rühmen vnd preisen/ wenn wir nicht zuuor vnser sünde vnd schande erkennen/wir gleuben nimmermehr/ das Gott warhafftig / gerecht vnd barmhertzig sey/ wenn wir nicht erkennen/ das wir Lügner/ Sünder/vnd arme verdampte Hellriegel sind.

Non sapit Euangelium ignorantibus legem. Matth. 9. ἰσχύουσι holorum verborū. Ion. 2. Psalm. 103 Lutherus.

Wolan/zu dem ende ist es nun gemeinet / das wir bisher bey dem 7. verß dieses Psalms/vber der Lehre von der Erbsünde/ etwas lange immorirt/das wir aus fleissiger ansehung vnd betrachtung solches vnseglichē schadens dem. Excusatio prolixitatis & finis eiusdem.

schadens mögen bewogen werden/ vnsern frommen getrewen Artzt Christum Jesum lieb zu gewinnen / vnd jhm für seine allmechtige hülffe vnd rettung desto hertzlicher zu dancken. Nach dem wir nun am nechsten das fünffte Fragstücklein absoluirt / vnd aus Gottes Wort gelernet/ was die Erbsünde für eine schreckliche Pest sey/ wie grewlich wir dadurch an Leib vnd Seele geschendet vnd verderbet sind: So wollen wir nun zur sechsten Frage fortschreiten/vnd dis halbe stündlein auch De effectu huius mali, das ist/ von den bösen wirckungen vnd früchten der Erbsünde/ einfeltigen bericht thun / so viel Gott durch seinen heiligen Geist gnade verleihen wird.

Propositio.

QVÆSTIO VI. DE EFFECTIbus peccati originis.

Miseriæ humani generis

WEr denn nun gerne wissen wil / was die leidige Erbseuche bey den Menschen/vnter den Menschen/ wieder die Menschen ausrichte/ operire vnd wircke/ der neme nur für sich etliche gemeine wolbekante textus Biblicos, Als den spruch Jacobi/Gen.47. da er zum Pharaone saget: Die tage meiner walfart sind 130.jar/wenig vnd böse/2c.

Genesis 47.

Job 14. Job 14. Der Mensch vom Weibe geboren/ lebt kurtze zeit / vnd ist voller vnruhe.

Psalm.80. Psalm 80. Vnser leben weret 70. Jahr/ wenns 2c.

Syrach 40. Syrach 40. Es ist ein elend jämmerlich ding vmb aller Menschen leben/von Mutterleibe an/bis sie in die Erden begraben werden/ die vnser aller Mutter ist/2c. vnd was solcher Sprüche mehr sind. Die neme nun ein frommer Christ für sich / vnd besehe darnach auch den commentarium, die auslegung

Exempla pœnarum.

solcher Sprüche/ das ist/ viel trawriger Historien vnd exempla/wie Gott vielmals die Welt propter peccata heimgesuchet vnd gestraffet hat. Sehe darnach auch an experientiam communem, die allgemeine erfarung / vnd den täglichen augenschein / wie es recht fort in der Welt stehet/ wie es so wild vnd sawer aussihet/ an allen orten kracht vnd knastert/ als wolte das alte bawfellige Hauß gar in ein hauffen fallen. Er sehe auch ein wenig an den Calender seines eigenen lebens vnd zustandes / besinne sich/ wie es jhm etwa etliche wochen gangen / wie viel tage er ohne sünde zubracht/ wie viel der tage sind / da jhm gar kein vnglück / creutz/ widerwertigkeit/schrecken/ trawrigkeit/ schaden/ 2c. begegnet / da es jhm vnnd den seinen durchaus nach seines hertzen wunsch vnnd willen gangen/ Ich habe sorge / es werden die schwartzen Calculi die weissen weit vbertreffen / ja wol bey vielen wochen vnd tagen nicht ein weisser Calculus

Experientia communis & cuiusq; propria.

lus zu finden sein / da man mit warheit könte sagen/ das ist ein recht guter tag gewesen/da ich durchaus nichts böses weder gethan/noch gesehen/ noch gehöret / noch erlitten habe. Wer nun solches thun/ nicht allein angezogene Sprüche/sondern darneben auch allerley Historien vnd Exempla/ gemeine vnd eigene erfarung/wird mit fleis ansehen vnd betrachten/ der wird nicht weit darnach wandern oder forschen dörffen/was der Erbsünde effect vnd wirckung sey/es wird im wol so nahe kommen/das er mit Bernhardo wird müssen sagen vnd klagen: Ach non verba hæc nos, sed verbera docuerunt, Was bedarffs viel wort / sintemal vns die harte schlege vnd straffen mehr denn zu viel dauon predigen? In sordibus generamur, sagt der heilige Bernhardus daselbsten / in tenebris confouemur, in doloribus parturimur, ante exitum miseras matres oneramus, in exitu more vipereo laceramus, mirum quòd non ipsi pariter laceramur, primam vocem plorationis edimus, & meritò quidem, vtpote vallem plorationis ingressi, vt nobis illud sancti Iobi ex omni parte possit aptari: Homo natus de muliere, breui viuens tempore, repletur multis miserijs, quàm verum verbum hoc sit, non verba nos sed verbera docuerunt. *In vnreinigkeit werden wir gezeuget / im finstern fouirt vnd formirt/ in schmertzen geboren / vor der geburt beschweren wir vnsere Mütter/ in der geburt verletzen wir sie/wie die sonderliche art von Schlangen/* die man viperas nennet/Ist wunder/das wir nicht selbst auch in stücken zurissen werden / vnser erster gesang ist weinen / vnd nicht vnbillich/sintemal wir da in kein Paradies / sondern in ein erbermliches Threnenthal kommen/Summa/es ist also mit vns gethan/wie Job dauon redet/da er spricht: Der Mensch vom Weibe geboren / lebt kurtze zeit/ vnd ist voller vnruhe. Wie war dis sey/ haben wir nicht aus worten/ sondern aus schlegen gelernet. So bedürffte es nun zwar nicht viel specificirens / weil ein jeder selbst ein grossen Catalogum des jammers / der aus der Erbsünde entstanden/ an seinem Leib vnd Seele tregt vnd fület. Bernhardus.

Damit aber dannoch auch in diesem stücke gebürliche ordnung gehalten werde / vnd die einfeltigen es desto besser verstehen mögen: So wollen wir erstlich Adam vnd Euam/ von welchen diese sünde eingefüret/ ein wenig für vns nemen/vnd sehen/was auff jren kleglichen fall erfolget/ was diese seuche schon bey jnen für frucht getragen. Darauff wollen wir dann auch sehen / wie eben dieselbe böse früchte bey jhren Nachkommen sich zu allen zeiten ereuget/ vnd noch / ja/ jetziger zeit mehr/ als zuuor nie/ Subdiuisio huius quintæ quæstionis.

weil das ende für der thür ist / vnd der Teuffel dis gifft hefftig auffbleset/ das es grewlich wütet/ vnd die Menschenkinder zu allem bösen reitzet vnd treibet / da wird sichs finden/ was wir für ein vntrewen bösen Gast in vnserm bosem tragen vnd fouirn / vnd was den lieben Paulum so hertzlich krencke/Rom. am 7. Capitel / da er mit schmertzen saget: Ich weis/ das in mir / das ist / in meinem Fleische nichts gutes wonet. Ich thue nicht das gute/das ich wil/ sondern das böse / das ich nicht wil. Ich habe wol lust zu Gottes Gesetze / nach dem inwendigen Menschen / Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen gliedern / das streitet wieder das Gesetze in meinem Gemüte / vnd nimmet mich gefangen in der Sünden Gesetze. Ich elender Mensch / wer wil mich erlösen von dem leibe dieses Todes? das ist / von dem engstigen kampff vnd streit mit dem verrätherischen Gast / mit dem vnruhigen vbel / mit der Erbsünde / die in mir sitzet/wie ein gewaltsamer Legislator, der mich nur jmmer zum bösen reitzet vnd treibet.

Querela Pauli Rom. 7.

Was denn nun vnsere erste Eltern Adam vnd Euam belanget / ist es wol war / das jhr fall mehr eine wirckliche sünde / als eine Erbsünde kan genennet werden / weil sie die sünde von keinem andern geerbet/ sondern selbst aus des Teuffels betrug den anfang gemacht / vnd Gottes Gebot wircklich vbertreten haben. Aber dannoch kan respectu posteritatis solch jhr wirckliche / thetliche sünde auch wol eine Erbsünde genennet werden / weil eben aus jhrem leidigen fall die Erbsünde jhren vrsprung genommen/ vnd von jhnen auff jhre Kinder vnd Nachkommen ist fortgepflantzet worden / wie S. Paulus saget / Durch eines vngehorsam sind viel Sünder worden / vnd ist mit sampt der sünde auch der Tod zu allen Menschen durch gedrungen. Wolan / so spacire nun mit den gedancken ein wenig ins Paradies / da wirstu sehen / wie es nacheinander daher gehet / da Adam vnd Eua den Teuffel sich lassen verführen/vnd Gottes Gebot vbertreten. Da findet sich in jrem hertzen bald die Mutter aller Sünden/ der Vnglaube / das sie vom klaren waren wort Gottes sich gantz abwenden / vnd kehren sich zur lügen/ der lügenhafftige Teuffel mus ein Warsager sein / der warhafftige Gott mus ein Lügner sein/ der Teuffel mus ein trewer wolmeinender freund vnd rathgeber/der fromme Gott dagegen jhr ergster Feind/ ein vntrewer Neidhammel sein/ der jnen jhre Wolfart vnd besserung nicht gönne. Da die sünde begangen ist/ da schlefft sie ein klein weilichen in jhrem hertzen / sie sind fein sicher/ fülens nicht bald was sie gethan / sondern meinen / sie haben wol gefischet/ es sollen

Peccatum primorum parentum & Actuale est, & Originale, diuerso respectu.

Rom. 5.

Fructus eiusdem.

1. Incredulitas.

2. Securitas.

es sollen jhre sachen bald in viel bessern terminis stehen / als zuuorn/ denn der Teuffel hat seine Nebelkappen vber sie hergeworffen/ sie geschendet vnd geblendet / das sie den grewel jhrer sünden nicht bald verstehen können / warten auff das schöne ding / dauon jhnen der Teuffel geprediget / auff die treffliche erleuchtung/auff die hohe weisheit/ da jhre augen würden auffgethan werden / vnd sie gar Gott gleich sein / vnnd wissen/ was gut vnd böse were. Bald kompt Gott / vnd klopfft in jhrem hertzen an / mit dem Hammer des Gesetzes / da werden zwar jhre augen auffgethan / das sie was newes sehen/ aber nichts von dem besten/ sondern das sehen sie an sich / des sie sich in jhr hertz hienein schemen müssen / denn sie werden gewar / das sie nackend vnd blos sind / das sie allen jhren schmuck an Leib vnd Seele verloren haben / sie sehen nicht mehr eines am andern das schöne Bild Gottes/ sondern eine heßliche Sündenlaruen / ein Bild jhres Böseraths des leidigen Teuffels / Adam schemet sich für seinem Weibe / Eua schemet sich für jhrem Manne / beyde schemen sie sich für dem heiligen gerechten Gott / mercken schon / das aus jhrer vnd jhrer Nachkommen ehelicher beywonung nichts reines / nichts gesundes / sondern lauter vnfletige Sündenwürme vnd Zornkinder werden geboren werden / vnd das derwegen die glieder / die Gott zur fortpflantzung des Menschlichen Geschlechts geschaffen vnd verordnet / jhre vorige wirdigkeit vnd herrligkeit verloren haben/ vnd nunmehr ohne ergerniß nicht mögen angesehen werden. Also sind jhnen nun jhre augen auffgethan/ das sie des bösen vollauff sehen / das gute aber/das sie gehabt/ können sie nicht mehr sehen / noch viel weniger sind da solche augen / die wieder solchen jammer einigen rath / hülffe oder trost sehen vnd finden könten. Es bringet die trechtige sünde alsbald auch die leidige frucht zur Welt / die da heisset Hypocrisis, Heucheley / Gleißnerey / weil sie jhrer blössen sich schemen/ eines am andern sich ergert/ so sind sie her vnd wollen rathschaffen/ dem vbelstand begegnen / machen Schürtzen vnd queste von Feigenblettern / wollen damit jhre schande zudecken / vnd zugleich auch dem scharffsichtigen Gott die augen verkleistern / das er jhren vngehorsam vnd abtrünnigkeit nicht mercken sol / Was sie aber solcher schanddecket geholffen/ wird bald hernach folgen. Mus hie vor eines sonderlichen einfalls Lutheri gedencken / der in seinem schönen Commentario vber das erste Buch Mosis / da er die Historiam von der ersten Menschen fall erkleret / vnter andern spricht: Mirabile est, in omnibus omnium linguarum scriptoribus nullum apicem inueniri, qui ostende-

3. Apertio oculorum & nuditas.

Opus generationis corruptum.

4. Hypocrisis Folia fici.

Lutherus in Gen.

ret nuditatem per peccatum ignominiosam factam, quæ antea honestissima fuit. Huius igitur cognitionis vnicum habemus Magistrum Mosen, qui tamen breuissimis verbis ostendit, quòd homo lapsus à fide confusus sit, & quòd illa genitalium gloria, sit versa in summam ignominiam, vt cogeretur homo ea tegere perizomate, &c. Was sonderlichs ist es / spricht er / vnd verwunderns werth / das in keinem andern Scribenten / mit was zungen vnd sprach er auch geredt vnd geschrieben / einiger Buchstaben zu finden / darans man sehen könte / woher es komme / das die entblössung des Menschlichen leibes / vnd sonderlich der glieder / die vns auch die Natur lehret zudecken / vnerbar gehalten wird. Allein Moses zeiget vns die rechte gründliche vrsache / das nemlich durch die sünde das jenige nun sey schandbar worden / das zuuor ehrlich vnd herrlich gewesen ist / also das auch Adam vnd Eua sich schon haben mit Schürtzen bedecken müssen.

Vsus huius rei.

Wir sollen hie obiter zucht vnd schamhafftigkeit lernen / das wir nicht mit leichtfertiger entblössung des leibes Gott vnd die heiligen Engelein offendiren / vnd zu vielen grossen sünden vrsache geben. Jener im Herodoto saget recht: Mulier depolita veste simul deponit verecundiam, Ein Weibsbild / das den Leib nicht begehrt fleissig zubewaren vnd zu decken / wird freilich auch nicht gros begehren zucht vnd ehre zubewaren / Occasio facit fures, & obiecta mouent sensus, Es verlaufft sich offt aus einem offenen bosem die Jungfrawschafft / das mans mit keinen Cartitzen nicht mehr finden kan. Herodotus am gemelten ort saget / Es sey kein Volck so Barbarisch / vngezogen vnd wild / bey dem es nicht für eine grosse schande gehalten würde / wenn nicht allein Weibsbilder / sondern auch Mansbilder sich vngebürlich vnd leichtfertig entblössen. Ist nun bey den armen blinden Heyden dannoch so viel erbarkeit / die doch sonst in ander wege wieder das sechste Gebot gröblich gesündiget: Was für eine schande wolte es denn vns Christen sein / wenn vns jene in diesem fall solten vberlegen sein? Dem Candauli, der Lydorum König bekompt es vbel / er bringet sich damit vmb den hals / da er selbst anstifftet / das sein Gemahl von einem andern vngebürlicher weise gesehen wird / denn es thut der Erbarn Matron der hon so wehe / das sie jhren leichtfertigen Herren deshalben lesst vmbbringen. Wie hefftig wird der jüngste Sohn Nohæ geergert / da er den alten Vater sihet mit vbeluerwartem leibe liegen vnnd schlaffen. Michol Sauls

Herod. lib. 1.

Candaulis leuitas punita.

Nohæ exem. Geneſis 9.

Tochter

Tochter helts jhrem Mann / dem Dauid auch sehr für vbel / da er mit grossen frewden für der Laden des HERRN hertantzet / das er sich da etwa ein wenig entblösset / Du hast dich / spricht sie / für den Mägden deiner Knechte entblösset / wie sich lose Leute entblössen. Da Bethsabe in jhrem Garten jhr Lustbad helt / vnd wil / das der König von seinem Gang jren schönen Leib sehen sol / da kompt das daraus / das hernach beydes jhr selbst vnd dem Könige leid wird / wie wir in erklerung des Titels weitleufftig gehöret. Dauid. 2. Sam. 6. Bathsabe. 2. Sam. 11.

Drumb sehe sich ein jeder für / vnd thu nicht mutwillig dem Teuffel zu allerley sünde vnd vnheil thür vnnd thor auff / vnd wisse / das dis auch ein stücke sey der Ehre / die dem Leib gebüret / vnd dauon S. Paulus saget Rom. am 13. Col. am 2. Capitel. Syrach wil / das Christen auch jhrer todten Leibe gebürlicher weise verhüllen sollen / geschweige denn / das sie selbst / die lebendigen / darin solten liederlich vnd vnachtsam sein. Rom. 13. Colos. 2. Syrach 38.

Wolan / dis habe ich hie obiter mit wollen gedencken / weil die blösse vnd derselben vbelstand auch ist eine frucht des falls Adæ vnd der leidigen Erbseuche.

Wie gehet es aber weiter mit Adam vnd Eua? wie bestehen sie mit jhren Schürtzen vnd Feigenblettern? §. Morsus conscientiæ.

Responsio: Die eusserliche schande bedecken sie wol etlicher massen für jhren augen / Die jnnerliche schande vnd blösse aber / das nun der schmuck des glaubens / der heiligkeit vnd gerechtigkeit / vnd die schöne correspondentz vnd gleichförmigkeit mit Gottes willen vnd geboten hinweg / vñ lauter vnglaube / vngerechtigkeit / finsterniß / blindheit / vnordnung / zerrüttung / widerspenstigkeit vnd feindschafft an die stat kommen ist / diese jnnerliche schande / sprich ich / wil sich nicht bergen / das böse Gewissen wil sich nicht schweigen / das pochende hertz wil sich nicht stillen lassen. Vnd ob sie wol gerne wolten vnter jhren Feigenblettern schöne vnd from scheinen / so lesst doch das Hündlein vnter der lincken Brust sein murren vnd beissen nicht / schreyet jhnen ohren vnd hertzen voll / das sie jmmer bey jhnen selbst heimlich gedencken / Ach was haben wir gethan? Ach du leidige Schlange / wie hastu vns so schendlich betrogen? Ach was wollen wir vnserm HERRN vnd Schöpffer / der vns so trewlich gewarnet / antworten? Wo wollen wir bleiben? Was haben wir nun anders zugewarten als den grimmigen ewigen Tod vnd hellisch fewer? Solche arbeit gibt es inwendig in jhrem hertzen vnd gedancken / ob sie gleich auswendig Nuditas interna tegi non potest. Μίμησις.

6. Fuga Dei & lucis.

wendig mit jhren Feigenblettern sich beschönen. Da derwegen Gott sie was neher vnd scherffer angreifft / lesst sich im Garten mit seiner Majestetischen stimme hören / vnd citirt sie für Gerichte / da wil jhnen erst vollend die haut zu enge werden / dörffen dem zornigen Gott nicht vnter augen kommen / fliehen das Liecht / kriechen zu winckel / verstecken sich hinter die büsche / gleich als wenn sie auff solche kindische weise dem ewigen Gott entfliehen vnd entlauffen könten. Da sie aber Gott aus jhren behältnissen herfür zeucht / spricht: Adam / wo bistu? dein lauffen vnd fliehen ist vmbsonst / ich sehe dich allzuwol / Warumb hastu wieder mein ernstlich verbot vom verbottenen Bawm gessen? Da heckt die sünde abermal eine newe frucht aus / Adam vnd sein Weib wollen nicht Sünder sein / Adam legts auffs Weib / das Weib auff die Schlangen / Das Weib / das du mir zugesellet hast / hat mich vberredet / sagt Adam / Die Schlange hat mich betrogen / sagt Eua / keines wil schuld haben / Gott allein sol vnd mus alles gethan haben / damit / das er dem Adam das Weib zugesellet / vnd die Schlange erschaffen / vnd im Garten gelassen hat. Ist also Adam der erste Caluinist / der die vrsache der sünden vnd alles vbels darff dem frommen / gerechten / guten Gott zuschreiben vnd zumessen. Darauff erhebt sich bald wieder ein newer schade / das Adams Herrschafft mercklich geschwecht wird / Da Gott die Schlange / aus welcher der Teuffel geredt / vnd die Menschen verführet / verflucht / denn da ist zu gleich auch die feindschafft zwischen den Schlangen vnd Menschen angangen / das der Mensch nun für diesen gifftigen Bestien vnd andern wilden thieren sich mus fürchten / die sich allzumal / wenn er nicht gefallen were / für jhm hetten fürchten müssen / nach dem wort des HERRN: Herrschet vber Fische im Meer / vber die Vogel vnter dem Himmel / vnnd vber alles thier / das auff Erden kreucht. Noch viel kleglicher aber ists / das auch die hellische Schlange / der leidige Teuffel / durch die sünde vber die arme Menschen so grosse macht vnd gewalt bekommen / das er sie / wenn sie nicht durch den gebenedeyten Weibssamen Christum Jesum aus seiner gewalt vnd tyranney errettet werden / nicht allein zeitlich an Leib vnd Seele jemmerlich plagen / vnd jhnen alles hertzleid zutreiben / sondern sie auch mit sich in ewiges verdamnis stürtzen kan.

7. Palliationes peccati.

Adam primus Caluinianus.

8. Hostilitas serpentum aduersus homines.

Genesis 1.

6. Tyrannis Diaboli.

10. Passio filij Dei.

Also / wem hat es der Sohne Gottes Christus Jesus zu dancken / als dem betrübten fall Adæ / vnd vnsern daraus erwachsenen Sünden / das er der alten Schlangen dem Teuffel / den schmertzlichen Versenstich hat müssen aushalten / so viel küner schande vnd schmach / vnd endlich den

bittern

bittern Tod des Creutzes ausstehē vnd leiden? wie er denn solches mir vnd dir/ vnd einem jeden Menschen insonderheit zu gemüte führet/Esaiæ 43. Du hast vmb mich nichts gearbeitet / gethan oder gelitten/ aber viel hertzleid hastu mir zugerichtet / ja Mir hastu arbeit gemacht in deinen sünden/ Mir hastu mühe gemacht in deinen missethaten. Daraus/nemlich/ aus dem leiden vnd sterben vnsers HERRN Jesu Christi/mögen wir sonderlich abnemen / was Adams fall vnd die leidige Erbseuche / die damals angangen ist / für ein schrecklicher grewel für Gott sey/ Sintemal diese gifftige Pest durch keine ander artzney hat kömen vertrieben/ der grimmige zorn GOttes durch kein ander mittel gestillet werden / als durch den vnuerschuldten Tod des Sohns Gottes Jesu Christi. Esaiæ 43.

Weiter / so ist auff Euæ fall auch diese straffe erfolget/ das von dem an die Weiber den Mennern müssen vnterworffen sein / vnd sie für jhre Herren erkennen/ da sie sonst/ wenn Eua an sich gehalten/ vnd jhrer lust nicht nachgehenget hette / mit den Mennern in gleichen ehren vnd wirden gesessen weren. Daher kommen auch die vnselige wehe vnd schmertzen der Schwangern vnd Geberenden / da Mutter vnd Kind in höchster gefahr vnd not stehen/ offte beyde im lauff bleiben. Daher kömpt der herbe Nasenschweis/vnd vnfruchtbarkeit der Erden/ das Adam mus den sawern text einreiben: Dieweil du hast gehorchet der stimme deines Weibes/ vnd gessen von dem Bawm / dauon ich dir gebot / vnd sprach/ du solt nicht dauon essen / Verflucht sey der Acker vmb deinet willen/ mit kummer soltu dich drauff neeren dein lebenlang/ Dorn vnd Distel sol er dir tragen / vnd solt das kraut auff dem Felde essen/ im Schweis deines Angesichts soltu dein Brot essen / bis du wieder zur Erden werdest / dauon du genommen bist / denn du bist Erde/ vnnd solt zu Erden werden. Denn das ist auch der bösen kreuter eins/ die Adam durch seinen fall gepflantzet/ vnd die wir täglich mit vnsern sünden hegen / fofieren vnd auffziehen/ das endlich die guten kümpichen Leib vnnd Seele sich müssen scheiden/ der Leib im Grabe verwesen / der Würm vnd Schlangen speise sein/ zu staub vnd aschen werden/ vnd wenn man vbel gestorben ist/ am jüngsten tage zur ewigen marter vnd pein im hellischen fewer wieder aufferstehen.

11. Subiectio mulierum.

12. Dolores partus.

13. Sudor vultus & maledictio terræ. Genesis 3.

14. Mors temp. & æterna. Adde & ipsius præcursores Morbos & ærumnas.

Darzu kömpt ferner das perpetuum signum reatus, das ewige Schandzeichen / das wir nun nach Adams fall müssen vnsere kümpichen vnd kleiderchen haben / nicht allein wieder hitze vnd frost/ sondern auch wieder Schand vnd Blösse. Denn es ist so köstlich ding nicht vmb

15. Vestitus.

die kleidung / als die Welt meinet / sondern ist eine öffentliche Beichte vnd Predigt von Adams fall / vnd derwegen eine arme schmeliche hoffart / vnd wunderbare thorheit / das die verblendte Menschenkinder mit dem jenigen stoltzieren vnd prangen / das jhnen eine kleine ehre ist / nicht anders / als wenn ein Dieb wolte mit dem strange stoltzieren vnd prangen / daran er erwurgen sol.

Æmile.

16. Exilium.

Es haben Adam vnd Eua auch das jhrem vngehorsam vnd fall zu dancken / das sie jhren schönen Herrensitz / das liebliche frewdenreiche Paradies müssen mit dem rücken ansehen / vnd das elend bawen.

17. Cherub custos Paradisi.

Item, das für den Garten ein ernster Hüter gesetzet wird / nemlich / ein Cherub mit einem hawenden fewrigen Schwerd / der den Garten mus bewachen / vnd wehren / das Adam vnd Eua nicht wieder hineinkommen / vnd vom Bawm des Lebens essen. Durch welchen Cherub oder Engel bedeutet wird die Donnerpredigt des Gesetzes / welches alle Menschen vmb der sünden willen anklaget / spricht jhnen das ewige leben ab / verurtheilet vnnd verdampt sie zum ewigen Tod / es sey denn / das jhnen vmb Christi willen gnade wiederfare.

Fulmen Legis.

18. Error Eux. Genesis 4.

Da nun Eua jhres ersten Kindes geneset / jhren ersten Sohn den Cain zur Welt bringet / da find sich ein stück der vermeinten Weißheit / die jhr die Schlange verheissen hatte / denn da ist sie vberaus fro / meinet / sie habe nun den Mann / den HErrn / das ist / den verheissenen Weibessamen vnd Schlangentreter / der alles wieder gut machen sol / was sie vnd jhr lieber Hauswirt mit jhrem betrübten fall verderbet haben. Aber sie jrret vnd feilet weit / denn es gibt jhr derselbe jhr Cain / als er erwechset / nicht alleine wenig frewde vnd trosts wieder die anfechtung der sünden / sondern bringt jhr vielmehr gros hertzleid / In dem er erstlich eine grewliche ketzerey erreget / verachtet den verheissenen Weibssamen / vnd wil durch sein eigen werck vnnd Opffer den Himmel verdienen. Ist darnach her / vnd besudelt sich mit dem Blut seines frommen Bruders Abels / drumb das er jhn etwa vmb seinen jrrthumb gestrafft / vnd zur Buß vermanet hatte / vnd das Gott selbst seine heucheley improbirt vnd verdampte / da er das gleubige Opffer Abels mit gnaden annam / Cains Heuchelopffer aber nicht annemen wolte / Vnd legte also Cain den ersten stein zu des Teuffels Lestercapellen / die hernacher zu allen zeiten diesem jhrem Patriarchen fleissig nachgefolget / mit mord vnd tyranney grewlich gewütet vnd getobet hat / vnd noch für vnd für wütet vnd tobet wieder die ware rechtgleubige Kirche vnnd jhre Gliedmassen / die jhrer

19. Hæresis Caini.

20. Parricidium eiusdem.

διώκτης & cōditor Ecclesiæ malignantium.

Abgötterey

Abgötterey vnd heucheley widerspricht / vnd sich alleine des verheissenen Weibssamens Christi vnd seines verdienstes tröstet / auff jhn allein jhr gerechtigkeit vnd seligkeit bawet.

Da sehen wir nun / was für ein hauffen böser früchte die sünde schon bey vnsern ersten Eltern getragen / was für betrübnis vnd hertzeleid an Leib Seele sie haben müssen ausstehen / das sie freilich bey zeite hetten müssen für leid verschmachten vnd vergehen / wenn sie nicht hetten die gnedige verheissung vor sich gehabt / wenn der heilige Geist sie nicht stetigs darauff gewiesen / vnnd sie selbst mit vnaussprechlichen seufftzen vertreten hette.

Darauff solten wir nun ferner sehen / was dann jhr fall vnd die leidige Erbseuche auch bey jhren Nachkommen für vnseglichen jammer vnd hertzeleid gestifftet hat / vnd noch stifftet / denn es heisst da freilich wie Jeremiæ am 31. Capitel stehet / Die Väter haben Herling gessen / vnd der Kinder zeene sind stumpff worden / Aber es wolte zu lang werden. Wollens derwegen bis auff die nechste Predigt sparen / vnd es dismal bey diesem kurtzen discurs von vnsern ersten Eltern lassen beruhen / vnd Gott vmb seine gnade anruffen. Abruptio. Ieremiæ 31.

CONCIO XXXIV.

IN PSAL. LI.

HErr Andechtigen vnnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben am nechsten angefangen das sechste Fragstücklein in vnserm vorhabenden tractat von der Erbsünde zu erkleren / was nemlich dis leidige Gifft bey den Menschen operire vnd wircke / Haben aber damals allein die Legendam vnserer ersten Eltern ein wenig angesehen / da sich schon viel böser effect vnd wirckungen solches vbels haben sehen lassen / das sie haben aus des Teuffels eingeben / der dis böse früchtlein die Erbsünde in jrem hertzen gepflantzet / ein eckel vnd grawen bekommen für Gottes jhres HErrn wort vnd gebot / vnd da sie dasselbe vbertreten / sind sie ein weilichen fein sicher dahin gangen / vnd gemeinet / es solte kein Han darnach krehen / ja sie wolten dadurch Repetitio.

1. Incredul.

2. Securitas.

3. Nuditas.

4. Hypocrisis.

5. Morsus conscientiæ.

6. Legis terror.

7. Odium & fuga Dei.

8. Translatio culpæ.

9. Inimicitia inter homines & serpentes.

10. Tyrannis Diaboli.

11. Morsus calcanei Christi. Dominica esto mihi. Lucæ 18.

12. Dolores partus.

13. Sudor vultus.

14. Mors temp.

15. Vestitus.

16. Exilium.

17. Cherub.

durch grosse dignitet vnd wirdigkeit erlangen / sie haben aber die ehre vnd herrligkeit erlauffen / das sie wegen jhrer jnnerlichen vnd eusserlichen blösse sich haben in jhr hertz hienein schemen müssen. Sind darnach her gewesen / vnd haben nicht allein solche jhre schande mit jhren Feigenblettern zu decken / sondern auch Gott dē HErrn die augen zuuerkleistern sich vnterstanden / das er jhre böse that nicht mercken solte / Weil aber das Gewissen sich damit nicht hat wollen stillen lassen / vnd der zorn Gottes hat sie auffs hertze gebrennet / so sind sie jm widerumb feind wordē / für jm gelauffen vnd geflohen / Da er aber mit seiner majestetischen stim̃e sie zu rücke geruffen / vnd sie wegen jres vngehorsams zu rede gesetzet / da haben sie auch wol dörffen für jhre sünde leugnen / Gott lügstraffen / ja alle schuld auff jhn legen / als ob er selbst hette vnrecht gethan / vnd zu jhrem fall vrsache gegeben / da er das Weib vnd die Schlangen erschaffen. Da hat sich denn als bald auch erhaben die natürliche feindschafft zwischen den Menschen vnd Schlangen / vnd andern gifftigen Würmen vnd wilden thieren / für denen sich nun der Mensch fürchten mus / da sie sonst / wenn er in seinem ehrenstand geblieben / sich hetten für jhm / als für jhrem Herrn fürchten müssen. Da hat auch die Hellische Schlange der Teuffel vber die arme Menschen die grosse macht vnd gewalt bekommen / daraus sie niemand als der ewige Sohn Gottes hat kōnen erlösen / darüber er aber auch den schmertzlichen versenstich hat müssen aushalten / von dem er im vergangenen Sontags Euangelio saget / hat sich müssen lassen verspotten / verschmehen / verspeyen / geisseln / hönen / krönen / creutzigen vnd tödten / Tantæ molis erat noſtram fulcire ruinam. Es hat ferner der leidige fall / vnd die daraus entstandene Erbseuche / vnserer Großmutter Euæ vnd allen jren Töchtern die grosse wehe vnd schmertzen der Geburt: Vnserm Großvater Adam / vnd allen seinen Söhnen den herben Nasenschweiß gebracht / daher ist das leidige diuortium kommen / das jhr Leib vnd Seele durch den zeitlichen Tod sich hat scheiden müssen / das wir noch heutiges tages müssen das signum reatus an vnserm halse tragen / nemlich / die kleider / damit doch viel thörichter Leute jhre hoffart treiben / als wers so köstlich ding / das wir durch Adams fall also geschendet sind / das wir vns nicht mehr / wie vor dem fall / dörffen nackend sehen lassen. Mit jhrem betrübten fall haben Adam vnd Eua jhren schönen Herrensitz das Paradies verschertzet / vnd ist jhnen ein ernster Thorwechter für den Garten gesetzet worden / der sie mit seinem fewrigen Schwerd hat müssen dauon abtreiben / das sie dafür haben müssen das elend bawen.

Da

Da sie kinder zeugen / vnd Eua meinet / sie habe an jhrem Cain den verheissenen Helden / den Weibessamen vnd Schlangentreter / da wird der vermeinte Helffer ein Ketzer vnd Brudermörder / vnd ein Patriarch aller Heuchler / vnd Ecclesiæ malignantium. Diesen vnd andern dergleichen jammer mehr / haben Adam vnd Eua geursachet / vnd jnen selbst auff den hals gezogen / mit jhrem leidigen fall / mit welchem das gifft der Erbseuche seinen anfang genommen / bey jhren Nachkommen hat solche Seuche vnd Pest nicht alleine nichts remittirt vnd nachgelassen / sondern vielmehr täglich zugenommen / je lenger je grewlicher vnter den Menschenkindern gewütet vnd getobet / das sie von einer zeit zur andern jmmer erger geworden / wie auch die Heydnischen Poeten solches beklagen: Sic omnia retrò in peius ruere & retro sublapsa referri, sagt Maro. Vnd Horatius: Damnosa quid non imminuit dies? Ætas parentum peior auis tulit. Nos nequiores, mox daturos progeniem vitiosiorem. Das beste / sagen sie / kompt selten hernach / es ist gut gewesen / es wird von tage zu tage alles erger / vnser Väter haben jhre Eltern mit boßheit vbertroffen / wir sind auch schon viel ergere Schelcke / als vnsere Eltern / vnsere Kinder werden bald auch kommen / vnd vns from machen. Das ist schon geschrieben vnd geklagt worden vor Christi Geburt / was solte denn wol bey vns in dieser letzten grundsuppen für besserung zu hoffen sein / da es freylich geht / wie jene fromme / verstendige Matron mit seufftzen sprach: Ach Gott / was wil doch endlich daraus werden: gleube ich doch / daß das kind / das heute geboren wird / schon erger sey / als das / das gestern jung ward. Das ist freilich war / denn es ist nun an der zeit / da Christus von saget: Meinstu auch / wenn des Menschen Sohn kommen wird / das er glauben finden werde auff Erden? Die vngerechtigkeit nimpt vberhand / die Liebe ist in vieler hertzen gar erkaltet / erstarret vnd erfroren. Wer gerne wil ein kurtzen abris haben von vnserer jetzigen Welt / der lese Paulum 2. Tim. 3. da beschreibt er sie also: Das soltu aber wissen / das in den letzten tagen werden kommen grewliche zeit / denn es werden Menschen sein / die von sich selbst viel halten / geitzig / ruhmretig / hoffertig / lesterer / den Eltern vngehorsam / vndanckbar / vngeistlich / störrig / vnuersönlich / schender / vnkeusch / wild / vngütig / verräther / freueler / auffgeblasen / die mehr lieben wollust denn Gott / die ein schein füren des Gottseligen wesens / aber seine krafft verleugnen sie / vnd solche meide / sagt er. Aber auch dis letzte stücke wil nichts mehr gelten / das man solche vnkreuter meiden solte / sondern es geht vielmehr /

18. Error Euæ.

19. Degeneratio Caini.

20. Fratricidium.

Nihil etiam hodie remittit venenum peccati agnati.

Virg. Horatius.

Cargia.

Lucæ 19.

Matth. 24.

2. Tim. 3.

Amor peccatorum in Abstracto & Concreto.

Rom. 1. wie er Rom. am 1. saget / Man befleissiget sich nicht alleine oberzehlter vntugend vnd boßheit / sondern man hat auch gefallen an denen/die es thun. Summa / der Teuffel führet ein grossen zorn/ dem er weis/das er

Apoc. 12. wenig zeit hat / vnd bedarff nicht mehr grosse kunst darzu/ die Leute in al-

Mundus vltrò obuiam procedit Satanę, & promptissimè obsequitur. Genesis 6. lerley sünde / schande vnd laster zu führen / weil jhm die Gottlose Welt selbst mit hauffen entgegen leufft / wie man jetzt an den vnsinnigen Fastnachtsbrüdern sihet/ je mehr man sie warnet / je erger sies treiben. Wolan/ Gott befohlen. Zu Noha zeit gieng es auch also/vnd darauff kam der schreckliche Leuseguß / die Sündfluth / wirds vns Gott schencken / so wird mans sehen.

Propositio. Wir wollen in vnserer angefangenen Materia fortfaren / Vnd nach dem wir nechst allein von vnsern ersten Eltern gesagt / wollen wir nun auch bey vns selbst ein wenig hausuchung thun / vnd sehen/was die leidige Erbseuche bey vns gutes ausrichtet / was noch heutiges tags jhre böse effect vnnd wirckungen sind bey Adams vnd Eua Söhnen vnd Töchtern. Dauon wollen wir dis halbe stündlein kurtz vnd einfeltig handeln / darzu vns Gott die gnade seines heiligen Geistes verleihen wolle/ Amen.

Prouerb. MAn pflegt im Sprichwort zu sagen / κακὸς ὀρνεὸς κακὸν ὠὸν, Ein schlimmer Vogel legt schlimme Eyer / vnd brütet schlimme Vogel aus. Et patrum in natos abeunt cum semine mores, Kinder arten sich gemeiniglich nach jren Eltern. So gehet es auch mit Adam vnd seinen Kindern / weil die Wurtzel vnd der Stam durch die sünde inficirt vnd vergifftet ist/ so schleicht vnd kreucht/ vnd steigt das gifft auch vber sich/in die äste vnd zweige/vnd wil aus vnwiedergebornem sündhafftigem Fleisch vnd Blut nichts reines vnd gesundes wachsen/wie solches nicht allein an dem vnartigen boßhafftigen Cain zu sehen/sondern da Adam hernacher mit seiner lieben Haußmutter gleich andere frömmere kinder zeuget / da folget gleichwol das gifft der Erbseuche jmmer mit. Vnd da auch der fromme Seth geboren ward / hies es dannoch nicht / wie anfangs / Adam zeugete einen Sohn nach Gottes Bilde: Sondern / er zeugete einen Sohn / der seinem/seinem sündlichen Bild ehnlich war / Vater vnd Mutter waren Sünder/drumb konten sie auch anders nichts denn Sünder zeugen. Vnd so heisst es noch / was vom Fleische geboren wird / das ist Fleisch / das ist / vnrein/ sündhafftig/ vnd verdampt. Vnd weil wir dann allzumal tragen das sündliche Bild des

Mant.

Caini exemplum.

Genesis 5.

Iohan. 3.
1. Cor. 15.
Apud nos omnes pullu-

irrdischen

jrrdischen Adams/vnd von jhm her die leidige Erbseuche vns allen anklebet /wir werden/wie hie Dauid klaget/ allzumal aus sündlichem Samen gezeuget/vnsere Mütter haben vns in sünden empfangen. So finden sich bey vns auch eben dieselbe böse früchte vnd wirckungen / die sich bey vnsern ersten Eltern ereuget haben. Wir kommen auch nackend vnd blos an die Welt / nicht alleine auswendig / sondern auch inwendig/ das wir vns für Gott vnd seinen heiligen Engelein schemen müssen/ Vnd ob wir vns gleich auswendig mit vnsern Feigenblettern/ mit vnsern lümpichen vnd hederchen decken vnd schmücken/ hilfft es doch nichts für dem ewigen scharffsichtigen Gott/da wil sich vnsere jnnerliche schande vnd blösse nicht decken lassen / vnd wenn wir vns gleich mit der scherffsten laugen wüschen/ vnd nemen viel seiffen dazu/ so gleisset doch vnser vntugend herfür/ wir sind vnd bleiben Sünder/vnd mangeln des ruhms/den wir für Gott haben solten. Da vnser Vater Adam von Jerusalem gen Jericho gezogen/ hat die visionem pacis, den edlen Friedestand mit Gott nicht ertragen können / was bessers suchen wöllen / da sind auch wir in vnd mit jhm vnter die Mörder gefallen / jämmerlich geplündert / nackend ausgezogen/ vnd tödtlich verwundet worden / Sumus spoliati in gratuitis, vulnerati in naturalibus, Wir haben vnsern ehrenschmuck / heiligkeit vnd gerechtigkeit / vnd damit auch alle huld vnd gnade Gottes verlohren/ vnd sind an Leib vnd Seele / an allen jnnerlichen vnd eusserlichen krefften jämmerlich verwundet/ vergifftet/ verderbet/ wie oben in der beschreibung der Erbsünde weitleufftig ist gesaget worden. Die Gleubigen zwar/ die werden durch das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes rein gemacht von jhren sünden / denn das ist die krefftige rote fluth/ die allen schaden heilen thut / von Adam her geerbet / auch von vns selbst begangen. Sie werden auch mit dem gülden stück der vnschuld vnd gerechtigkeit Jesu Christi geschmücket / mit kleidern des heils angethan/ vnd mit dem Rock der gerechtigkeit bekleidet / drumb werden sie dort jhrem lieben Breutgam Christo Jesu dargestellt werden / als eine herrliche Braut/die nicht wird haben flecken oder runtzel/ oder des etwas/ sondern wird heilig vnd vnstrefflich sein / wird mit ewiger weisheit / gerechtigkeit /heiligkeit/ vnsterbligkeit/ frewde vnd herrligkeit vberkleidet werden. Die Gottlosen aber werden nackend vnd blos mit jhrem abscheulichen aussatz / in jhrer vorigen schand vnd Teufflischen Sündenlaruen erscheinen / werden derwegen allem Fleisch ein grewel sein/ für der heiligen Göttlichen Majestet vnd für der grossen Reichsuersamlung aller Engel vnd Außerwehlten sich schemen

lat radix mala.
Psalm. 53.
Nuditas nostra interna & externa.
Ieremiæ 2.
Rom. 3.
Lucæ 10.
Augustinus.
Ephes. 4.
Pij sanantur & vestiuntur.
1. Iohan. 1.
Cant. Germ.
Psalm. 45.
Elaiæ. 61.
Ephes 5.
2. Cor. 5.
Impijs vtrumq; deest.
Esaiæ 66.

Osex 10. Lucæ 23. schemen/ vnd wünschen / das alle Hügel vnd Berge vber sie her fielen/ vnd sie bedeckten/das sie nicht mit solcher schande alda am Pranger stehen dürfften / aber es wird jhnen so gut nicht werden/sie werden herfür kommen / vnd den schrecklichen sententz anhören vnd einreiben müssen: Matth. 25. Gehet hin jhr verfluchten / ꝛc.

2. Reatus. Rom. 3. Diese schande vnd blösse / vnd eusserste verderbung vnserer Natur tregt ferner auff dem rücken den Reatum, die schuld vnd strafwirdigkeit/ von welcher S. Paulus saget Rom. 3. Das Gesetze stopfft vns allen den Mund/vnd vberzeuget vns mit seinem Sünd vnd schuldregister/ das wir vnd alle Welt Gott schüldig sind / vnd das durch die wercke des Gesetzes kein fleisch für Gott gerecht werden möge. Denn durchs Gesetze kompt nur erkentnis der sünden / das deckt vnsere schande auff / wie Gott in den Propheten pflegt zu reden/ das wir vns für vns selbst schemen müssen / geschweige / das der heilige gerechte Gott/ vnd die reinen züchtigen Engelein solten grosse lust an vns sehen / Der sünden krafft ist das Gesetze / vnd macht / das die sünde vberaus sündig wird / vnd richtet nichts denn zorn an / Nicht alleine also / das Gott vber vnsere sünde mit rechte zürnet / wie S. Paulus saget / Wir sind kinder des zorns von Natur/ Sind/wie Moses klaget/ Schandfleck vnd nicht Kinder / können nicht viel bessers/ denn mit sünden vnd Gottlosem wesen vnsern lieben Gott zu zorn reitzen. Vnd weil wir von vns selbst solche vnart nicht erkennen wollen / so mus Gott mit der Donnerpredigt des Gesetzes hinter vns her sein / vnd seinen zorn vber alles Gottlos wesen offenbaren/ Rom. am 1.

1. Cor. 15. Rom. 4. Ephes. 2. Deut. 32.

4. Ira Dei. Rom. 1.

5. Odium & fuga Dei. Rom. 8. Cant. Germ. Ieremiæ 6. Mal. 1. 2.

Nicht allein solchen gerechten zorn richtet das Gesetze an / sondern wenn es also vmb Gottes Ehre eyuert/wieder die sünde donnert/vnd den Leuten vom Teuffel/vnd vom zorn Gottes vber die sünde prediget/ da erhebt sich denn bey den Menschen aus anregung des bösen Gastes in jhrem fleisch/ der leidigen Erbseuche / ein vnbilliger/vnbefugter/vngerechter zorn wieder Gott/ vnd seine Gebot vnd Gerichte / Denn fleischlich gesinnet sein ist ein feindschafft wieder Gott/der frey wille hasset Gottes Gericht / Vnd wie Adam vnd Eua nicht wollen Sünder sein / also thut es jhren kindern den zarten früchten auch vberaus zorn / das sie Gott Sünder schilt/Sie wollen vngeschendet sein/ Jerem. 6. Womit verachten wir deinen Namen? Mal. 1. Womit machen wir dich vnwillig? Mal. 2. Was reden wir vnrechts wieder dich? Mal. 3. Ja sie dörffen wol mit vnserm

3. Esaiæ 58. HErrn Gott fürs Recht tantzen / mit jhrem Gott rechten / vnd appelliren fürgeben/ wenn er nicht wil fünffe gerade sein/vnd jhre heuchlerische

Gottes-

Gottesdienst jhm gefallen lassen/ warumb fasten wir/ vnd du sihests nicht an? Warumb thun wir vnserm leib wehe / vnd du wilsts nicht wissen? Wir sehen wol/es ist vmbsonst/das man Gott dienet / vnd was nützet es/ das wir seine Gebot halten / vnd hart leben für dem HERRN Zebaoth führen? Drumb preisen wir die Verächter/ ꝛc. Mal. 3. Wo kompt der grosse zorn her/ das die Welt dem lieben Ministerio so abgünstig / trewen eyuerigen Predigern so gefehr vnd feind ist? das man dem gram ist/ der strafft / den für ein grewel helt / der heilsam lehret? als das die zarten frommen Weltkinderchen nicht wollen vnrecht gethan haben. Lasst vns der alten Greisen straffen nichts achten / sagen sie / Sap. 2. oder wie jetzt die sprache lautet / Was fragen wir nach dem Pfaffen? wir wollen auff jhn lauren / mit schmach vnd qual wollen wir jhn stöcken / Worumb? was hat er gessen? Denn er macht vns viel vnlusts / vnd setzt sich wieder vnser thun / vnd schilt vns / das wir wieder das Gesetze sündigen/vnd ruffet vnser wesen für sünde aus / Er strafft was wir im hertzen haben/ Er ist vns nicht leidlich auch nur anzusehen.

Mal. 3. Odium Ministerij. Am. 5. Sap. 2.

Das ist nun auch der edlen früchte eine/die aus der Erbsünde kommen / das der elende dreckbatz der Mensch meinet / er wölle mit seinem strohern zorn/den zornigen Gott vberpochen vnd vberschnarchen/sein gerechtes gerichte vmbstossen/der gewin aber den er dauon hat/ ist nicht fast köstlich / denn er brüste sich/ er schmücke sich / er beschöne sich wie er wil/ so stehet es doch nichts desto besser in seinem inwendigen / da ist mühe vnd arbeit/ des Gesetzes Donner dringet doch endlich durch/vnd brennet jhn auffs hertze/ das er heimlich mus bekennen/ es sey so gar köstlich ding nicht mit seiner vermeinten heiligkeit / sein eigen hertz vnd gewissen naget vnd frist jhn / das er keinen friede hat / ist wie ein vngestüme Meer/ das nicht kan stille sein/ die gifftige Schlange / wie Syrach die sünde nennet/ beisset vnd sticht grewlich vmb sich/ wütet in seinem hertzen wie ein scharff schwerd/ macht wunden / die niemand heilen kan / vnnd wenn der weg des HERRN der frommen trotz ist / sie gleuben dem Euangelio/ vnd ergreiffen den grossen Sündenbüsser Christum Jesum / vnd können darauff frölich sagen: Wer wil vns beschüldigen? hie ist Gott der gerecht macht/ ꝛc. Rom. 8. So ist hergegen der Gottlose blöde / tregt sein Hertz im bosem/vnd fürcht sich auch für einem rauschenden blat / vnd kan nirgend keinen Gott finden / der jhm günstig vnd gewogen were / darff nimmermehr frölich gen Himmel auffsehen/ mus in steter furcht stehen/ weil jhm die handschrifft seines bösen Gewissens jmmer für der Nasen ligt/

6. Stimuli conscientiæ. Psal. 5. Jhr inwendigus ist hertzleid. Esaiæ 57. Syrach 21. Prouerb. 10. Rom. 8. Col. 2.

Cicero. ligt / Hæ sunt impiorum furiæ, sagt auch der weise Heyde Cicero. Man kan den Gottlosen die Helle nicht so heis machen / als jhr eigen gewissen sie machet / die ist omnibus tormentis grauior, ist mala bestia, quæ hominem facit stare contra se. Das einer so verzagt ist / das macht sein eigene boßheit / die jhn vberzeuget vnd verdampt / Ein erschrocken gewissen versihet sich jmmerdar des ergsten / vnd kömmet solche furcht daher / das einer sich nicht getrawet zuuerantworten / vnd keine hülffe weis. Denn darauff er sich zuuor bey seiner vermeinten heiligkeit verlies / das ist nun alles zu wasser worden / des er sich getröstet / des mus er sich jetzund scheinen. Zuuor meinte er / er were gar satt / vnd es mangelte jhm nichts / Nun aber / da jhm Moses das Schalckshütlein vnd die Nebelkappen abgezogen / befind sichs / das er ist elend / jämmerlich / arm / blind vnd blos. Wenn jn sein eigen hertze nicht verdampte / so möchte er noch freidigkeit haben / Aber da ist vnrein all jhr sinn vnd gewissen / sie geben wol für / sie erkennen Gott / aber mit den wercken verleugnen sie es / vnd Gott hat grewel an jhnen / sie gehorchen nicht / vnd sind zu allem guten werck vntüchtig / denn das ist auch der schönen früchte eine / die die leidige Erbseuche in vns ausbrecket / das wir / wenn wir gleich den guten willen hetten / das doch nicht ist / so haben wir doch das vermögen nicht / aus vnd von vns selbst was gutes zu thun / Denn fleischlich gesinnet sein / ist eine feindschafft wieder Gott / sintemal es dem Gesetze Gottes nicht vnterthan ist / ja es vermags auch nicht. Sie sind alle abgewichen / allesampt vntüchtig worden / da ist keiner der gutes thu / auch nicht einer / das gantze heupt ist kranck / das gantze hertz ist matt / von der fusssolen bis auffs heupt ist nichts gesundes an jhnen. Mein hertz bebet / sagt Dauid Psalm 38. vnd meine krafft hat mich verlassen / vnd das liecht meiner augen ist nicht bey mir. Mein Volck ist toll / sagt vnnd klagt GOtt Jerem. 4. vnd gleuben mir nicht / thöricht sind sie / vnd achtens nicht / weiß sind sie gnug vbels zu thun (da haben wir freyes willens vollauff zu) aber wolthun wollen sie nicht lernen. Der vermeinte / verkehrte freye wille hasset Gottes gericht / er ist zum guten erstorben. Weiter / was macht den leidigen Teuffel / den schendlichen Lügen vnd Mordgeist zu einem solchen grossen Herrn / das er ein Printz der Welt genennet wird / das er vns an Leib vnd seele / wenns jhm Gott verhenget / schabernacken / schandflecken / quelen / martern vnd plagen kan / das er wie ein hungeriger Lew allenthalben auff vns lauret? Wer macht jhm so fleissig thür vnd thor auff / das er kan zu vns einschleichen / vns das seil an die hörner werffen / vns

Quintil.

Sap. 17.

Ieremiæ 5.

Apoc. 3.

1. Iohan. 3.

Tit. 1.

ἀδωκίμα ad bonum.

Rom. 8.

Psalm. 14.

Esaiæ 1.

Psalm. 38.

Ieremiæ 4.

8.
Tyrannis Diaboli.
Iohan. 16.

1. Pet. 5.

vns sichten/ wie man den Weitzen sichtet / vns in allerley sünd vnd laster 2. Tim. 2.
füren/ sein werck vollbringen in den kindern des vnglaubens? Wer thut Lucæ 22.
das anders / als der verräther in vnserm bosem/ die leidige Erbseuche/der Ephes. 2.
alte schalck / der alte Adam/ der noch jmmer lieber diesem Böseratb/als
dem frommen Gott folget. Es ist die leidige Erbsünde / neben dem Teuf- 9.
fel/ auch ein vrspruug/ ein Brunquell/ eine Mutter aller wircklichen sün- Fons peccatorum actualium.
den/ aller böser gedancken/ wort vnd werck wieder Gott vnd seine Gebot/ Cogitationes
das vnsere gedancken von Natur böse sind / denn alles tichten vnd trach- Genesis 6.
ten des Menschlichen hertzens ist nur jmmer böse von jugend auff/ das Dicta Ps. 5.
vnsere wort böse sind/der Gottlosen mund ist wie ein offenes grab/daraus Mat. 15. 12.
ein vnleidlicher gestanck gehet/ allerley lesterung / vnnütz geschwetze/ nar- Ephes. 4. 5.
renteiding / lügen / verleumbdung/das vnsere werck böse sind/ das wir so Facta juxta
freuelich wieder Gott vnd sein gebot sündigen mit Epicurischer sicherheit/ Decalogum.
mit Abgötterey / mit zaubern/ mit leichtfertigem fluchen vnd schweren/ 1. 2.
mit aberglauben/mit hochschedlichem fürwitz/da wir vns die ohren lassen
nach falscher verführischer lehre jücken / zu reiner lehre göttlichs worts/ 3.
vnd zum gebrauch der hochwirdigen Sacrament so gar wenig lust vnd
liebe haben/ vnsern Seelsorgern / vnsern Eltern/ vnserer Obrigkeit / vnd 4.
andern im obern stande keinen gehorsam / vnserm Nechsten keine werck
der liebe beweisen / von feindschafft / zorn vnd rachgier gegen einander 5.
brennen/ den Tempel vnsers leibes mit vnzucht/füllerey/ vnd anderer vn- 6.
reinigkeit beflecken vnnd schenden / den Hoffartsteuffel / den Geitz vnd 7.
Schrapteuffel / den Lügen vnd Klafferteuffel vns so reiten vnd leiten las- 8.
sen/als wenn wir in der heiligen Tauffe nicht vnserm HErrn Gott / son-
dern dem Teuffel zu dienen vns verpflichtet / verobligirt vnd verbunden
hetten/vnserm HErrn Gott kehrē wir den rücken/ dem Teuffel das ange- Ieremiæ 2.
sichte / das sanffte joch vnsers lieben HErrn Christi werffen wir von vns/ Matth. 11.
nemen dagegen gutwillig auff vns das eyserne Joch des hellischen Pha-
raonis/ sind also recht ein sündiges volck/ ein volck von grosser missethat/ Esaiæ 1.
ein boßhafftiger Same/ schedliche kinder/ die des abweichens nur jmmer
mehr machen/ Gott hat vns zu einem süssen Weinstock vnd rechtschaffe- Ieremiæ 2.
nen Samen gepflantzet/ aber wir sind ein vngeschlachter bitterer Wein-
stock worden / Ihr Weinstock / sagt Moses/ ist des Weinstocks zu So- Deut. 32.
dom/ vnd von dem Acker Gomorrha / Ihre drauben sind galle / vnd ha-
ben bittere Beer/ Ihr wein ist Drachengifft/vnd wüttiger Ottern galle/ꝛc.
Deweil denn die leidige Erbseuche also bey vns dominirt vnd herr- 10.
schet/ vnd wir jhren lüsten so fleissig gehorsamen / begeben vnsere glieder Pœnæ. Rom. 6.

zu waffen der vngerechtigkeit / vnd schwimmen nur gerne wieder den strom / Was vns Gott gebeut / da haben wir keine ohren zu / was er vns verbeut / da feuert vnd brennet vns das hertze nach / Nitimur in vetitum, &c. So erweiset sich auch der zorn Gottes nicht allein mit drewen / sondern auch mit aller hand straffen vnd harten schlegen / so ist die sünde gleich als eine schiedwand / die vns vnd vnsern Gott scheidet / all sein gnad vnd segen von vns abwendet / das keines Menschen / ja keines Engels zunge so gelehrt ist / die allen den jammer könte erzelen vnd aussprechen / dem wir vmb der sünden willen vnterworffen sind / da ist armuth / da ist kranckheit / da krieg / da thewrung / da pestilentz / &c. wir wollen nicht gleuben / so müssen wirs fülen / vnd mit schaden erfaren / es sey kein schertz oder kinderspiel / was Gott im beschlus der Zehen gebot saget: Ich der HErr dein Gott / &c. Vnd Deut. 28. Wirstu der stimme des HERRN deines Gottes nicht gehorchen / so sollen vber dich kommen alle diese flüche / etc. Der HERR wird vnter dich senden vnfall / vnrath / vnd vnglück in allem / das du für die hand nimmest / bis du vertilget werdest / vnd vntergehest vmb deines bösen wesens willen / das du mich verlassen hast. Leset zu haus selbst den langen Catalogum allerley grewlicher schrecklicher straffen / die daselbst erzehlet vnd specificirt werden. Item Cap. 32. Deut. Das fewer meines zorns ist angangen / vnnd wird brennen bis in die vnterste Helle. Ich wil alles vnglück vber sie heuffen / Ich wil alle meine pfeile in sie schiessen / auswendig wird sie das Schwerd berauben / inwendig das schrecken / beyde Jünglinge vnd Jungfrawen / die Seugling mit dem grawen Mann / denn es ist ein volck / da kein rath vnd kein verstand jnnen ist. O das sie weiß würden / vnd vernemen solches / das sie verstünden / was jhnen hernach begegnen wird. Esaiæ am 5. Der zorn des HERRN ist ergrimmet vber sein volck / vnd recket seine hand vber sie / vnd schlegt sie / das die berge beben / Jhr Leichnam ist wie kot auff der gassen / vnd in dem allem lesset sein zorn nicht ab / sondern seine hand ist noch ausgerecket. Jeremiæ am 2. Cap. Es ist deiner boßheit schuld / das du so gesteupet wirst / vnnd deines vngehorsams / das du so gestrafft wirst / Also mustu jnne werden vnd erfaren / was für jammer vnd hertzleid bringet / den HERRN deinen Gott verlassen / vnnd jhn nicht fürchten / spricht der HERR HErr Zebaoth.

Esaiæ 59.

Paupertas. Morbi, Bella, Fames.

Appendix Decalogi. Deut. 28.

Deut. 32.

Esaiæ 5.

Ieremiæ 2.

Mors temporalis. Rom. 5. Iac. 1.

Solchen leiblichen straffen folget allgemehlich nach der zeitliche Tod / denn der ist zu allen Menschen durchgedrungen / drumb das sie alle gesündiget haben / Ein jeglicher wird versucht / wenn er von seiner eigen lust /

das ist / von der leidigen Erbseuche / die in seinem aussetzigen fleische wonet / gereitzet vnnd gelocket wird / wenn nun die lust ex inauspicato congressu cum voluntate, empfangen hat / so gebiert sie die sünde/die sünde aber / wenn sie vollendet ist / gebiert sie den Tod / Wen aber der Tod beschlegt in seiner sicherheit vnd vnbusfertigkeit / den vberantwortet er als dem einem andern viel ergern Hencker vnd Scharffrichter / nemlich / dem andern Tod / wie jhn Johannes in seiner offenbarung nennet / schleppet jhn zum reichen Mann in die eusserste finsternis / in abgrund der hellen / da sein kiff vnd hertzwurm nicht stirbet / vnd sein fewer nicht verleschet / in der hellen mus er bleiben / vnd krieget das Liecht vnd Gottes Angesichte nimmermehr zu sehen. Wer an den Sohn Gottes nicht gleubet / der wird das leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibet vber jhm. Das sind die bösen früchte / die vns das trechtige thier / des Teufels tochter / die Erbsünde bringet vnd schencket / wenn wir so fleisig mit jhr zuhalten / jhr so pflichtig hofieren vnd dienen. Da solten wir nun das γνῶθι σεαυτὸν studieren / die gespiegelte Pfawenfedern fallen lassen / vber vnsern heslichen schwartzen füssen erschrecken / da solten wir hinsehen vnd gedencken / wenn wir ja so gros verlangen hetten / heßliche Fastnachtputzen vnd abschewliche Teuffelslarven zu sehen / wir dörffen vns nicht viel verstroputzen / vermummen vnd verkappen / der Teuffel hat vns leider schon allzugrewlich angerichtet vnd deformiret / geschendet vnd geblendet. Wir solten an stat des Gottlosen Fastnachtswesens lieber vnsern jammer vnd hertzleid / darein vns der Teuffel durch die sünde gefüret / mit blutigen threnen beweinen / den kleglichen zustand dieser letzten Welt behertzigen / vns mit warer hertzlicher buß zu Gott kehren / zu vnserm Gnadenthron Christo Jesu zuflucht suchen / auff das wir gnedige vergebung vnserer sünden / vnd linderung der woluerdienten straffen erlangen / für des Türcken vnd seiner mithelffer tyranney möchten behütet werden. Aber da sind keine ohren / wir schlagen vnserm HErrn Gott ein schnippichen für die nasen / vnd wenn vns vnser HErr Christus von seinem bittern leiden vnd sterben prediget / so lauffen wir neben jhm her wie die junge Teuffel / spotten sein in die zeene hinein / lassen jhn mit dem Tod ringen vnd kempffen / wir kempffen dieweile mit gepichten hörnern / mit der Wein- vnd Bierkannen / fressen vnd sauffen vns arm / kranck / vnd in die helle hinein. Gott erhalte vnd behüte seine außerwehlten für gleicher vnsinnigkeit vnd blindheit / vnd gebe dem andern vnuerstendigen hauffen buß / vnd gnade die Warheit zu erkennen / vnd nüchtern zu werden aus des

Mors æterna.

Apoc. 2.
Luc. 16.
Mar. 8. 20.
Esaiæ 66.
Psalm. 49.
Iohan. 3.

Vsus huius commemorationis.

1.

Mundi surditas & cæcitas.

2.

Precatio.

2. Tim. 2.

Teuffels stricken / von dem sie gefangen sind zu seinem willen. Das thu er vmb seines Namens ehre willen/ Amen.

CONCIO XXXV.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

1. HErr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben in den nechsten zweyen Predigten aus Gottes wort gelernet/was der betrübte fall Adam vnd Euæ jhnen selbst vnsern ersten Eltern für jammer vnd hertzeleid gebracht/ vnd was die leidige Erbseuche/ die mit Adams fall angangen / vns armen Leuten noch heutiges tages für grossen schaden bringe. Das wir nemlich daher nackend vnd blos an diese Welt kommen / müssen vns für Gott vnd seinen heiligen Engelein schemen/ nicht allein wegen der eusserlichen blösse/die vns sonst/ wenn es ohn die sünde were / im wenigsten nicht beschemen könte/ sondern vielmehr wegen der jnnerlichen blösse/ das wir des ruhms mangeln/ den wir für Gott haben solten / das vns die hellischen Mörder so jämmerlich beraubet / vnd tödtlich verwundet haben/ das vnsere wunden stincken vnd eytern für vnserer thorheit / Psalm 38. Item, das wir vmb solcher schand vnd blöß/ vnd schrecklicher verderbung willen/ vnserer Natur auff vns liegen haben den reatum, den schrecklichen zorn Gottes / vnd den fluch des Gesetzes / das nunmehr fleischlich gesinnet sein/ist eine feindschafft wieder Gott/ daß das beissige hündlein vnter der lincken brust vns naget vnd plaget / vnser schüldiges böses gewissen vns keinen friede lesset/ vnd das wir nun / ehe wir aus Gott new geboren werden/ so lange wir noch in vnser alten Adamischen haut stecken/ zum guten gantz vntüchtig/ ja gar erstorben sind/ Rom. 8. Weiß vnd geschwinde sind wir wol vbels zu thun / aber gutes wollen wir nicht thun lernen / Jeremiæ 4. Item,

Rom. 3.
Lucæ 10.
Psalm. 38.
Rom. 8.
Rom 8.
Ieremiæ 4.

2. das wir als arme Zornkinder vnter dem Teuffel verstrickt vnd gefangen sitzen / bis ein sterckerer vber jhn kommet / vnd jhm seine gefangene los machet/

machet / Lucæ am 11. Esaiæ 49. Item, aus dem vergifften brunnen der Erbsünde/ quellen vnd steigen vber sich ein vnzehlicher hauffen wircklicher sünden/ böse gedancken/wort vnnd wercke/ da es heisst / wie Dauid saget Psalm 19. Delicta quis intelligit? Daher kompt denn ferner auch der Obendrauff / die vnzehlige straffen vnnd plagen an Leib vnnd Seele / zeitliche vnd ewige / die auch nicht zu zehlen sind/ vnd dann der bittere zeitliche Tod / vnd wo man nicht buß gethan / durch den glauben an Christum vergebung der sünden erlanget hat/ auch der ewige Tod/ vnd die ewige verdamniß. Denn wer an den Sohn gleubet / der hat das ewige leben/ wer nicht gleubet/der wird das leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibet vber jhm / Johan. 3. Aller dieser jammer liegt vns auff dem nacken/ wegen der leidigen Erbseuche/ das wir aus sündlichem Samen gezeuget sind/ vnd vnsere Mütter vns in sünden empfangen haben. Daher sind wir allesampt vnrein / vnd vnser gerechtigkeit ist wie ein vnfletig kleid / wir verwelcken wie die bletter/ vnd vnsere sünde füren vns dahin/ wie ein wind. Luc. 11. Es. 49. 9. Psalm. 19. 10. Iohan. 3. Psalm. 51. Elaiæ 64.

Nach dem wir nun bisher die rechte warhafftige lehre von der Erbsünde aus Gottes wort auffgesucht vnd erkleret / wil von nöten sein/ das wir zum beschlus auch etwas sagen von der gegenlehre/vnd von etlichen alten vnd newen jrrthümen vnd schwermereyen / die der Teuffel zu allen zeiten neben eingeschoben / denn jhm ist nicht wol mit seyern/ vnd wenn wir gleich sicher sind / schlaffen vnd schnarchen / so schlefft doch der Feind nimmermehr / sondern lauret allenthalben auff gelegenheit/das er sein Vnkraut möge vnter den Weitzen seen. Drumb wollen wir nun auch von diesem siebenden vnd letzten stücklein etwas erinnern/ Ob der Teuffel auch bey vns solche böse ware wolte zu marckte bringen/ das dannoch fromme Christen wissen mögen / was dauon zu halten/ vnd das sie nicht bald alles/ was gleisset/für gold annemen. Gott wolle vns dazu die gnade seines heiligen Geistes verleihen/ Amen. Matth. 13. Propositio.

WEil primus gradus ad sanitatem ist / nosse morbum, die erste stuffen zur besserung / wenn einer gerne wil einer kranckheit los werden/ ist/ das er seine kranckheit erkenne/ vnd jhre art/natur vnd gefehrligkeit verstehe/den dadurch wird er dann desto mehr getrieben/hülff vnd rath zu suchen/Da hergegen der jenige nicht gros nach dem Artzt leufft/ der sich gesund vnd starck düncket/Die starcken bedürffen vnd begehren des Artzts nicht/sondern die krancken. Drumb hat der arglistige verschlagene Teuffel fast zu allen zeiten diesen ranck gebraucht/ hat den Satanæ στρατηγήματα. Matth. 9.

Leuten

Leuten diesen schaden entweder gar aus dem sinn geredt/ das sie von solcher seuche vnd pest nichts haben wissen oder hören wollen/ haben sich gar gesund/rein vnd heilig gedaucht/ Oder hat jn sonst extenuirt/ schlecht vnd geringe gemacht / damit ja desto weniger nachfrag were / nach dem bewehrten Jsraels Artzt Christo Jesu / vnd seiner köstlichen Artzeney/ vnd das die Leute also fein sicher dahin giengen/ jhrer grossen gefahr nicht eins gewar würden/ bis sie mit Leib vnd Seele dahin fielen / alle viere von sich strecktẽ / vnd nicht alleine mit Schauffeln vnd Spaten/ sondern auch mit hellischem fewer hinnach geschlagen würde. Primi parentes. Vnsern ersten Eltern/ wie oben gehört / macht er jhre schand vnd blösse so geringe / das sie meinen/sie können sich mit jhren Feigenblettern vbrig wol decken vnd schmücken. Vnd ob sie gleich darnach/ da jhnen das Gesetze recht vniers gesichte leuchtet / den schnöden Feigenblettern von hertzen gram vnd feind werden/weil sie vor Gottes strengem gerichte damit nicht bestehen können/ vnd trösten sich allein der gnedigen verheissung / vnd des sichtbarn gnadenzeichens der Bockfellen / vnd mercken aus erleuchtung des heiligen Geistes / das nun hinfort jhr einiger ehrenschmuck sey / der verheissene Schlangentreter mit seiner vnschuld vnd gerechtigkeit: So lehrt doch der Teuffel stracks den Cain eben dasselbe Handwerck / das schürtzemachen / aus den Feigenblettern eigener frömmigkeit vnd gerechtigkeit/ der würde sich auff seine heuchlerische Opffer nimmermehr so steiff verlassen/ vnd den verheissenen Weibssamen so trotzig veracht haben/ wenn er den schrecklichen Erbschaden an seiner Natur recht erkant hette. Cain. Eben solche reine/gesunde/starcke Leute sind in jhrem sinn gewesen/ seine Nachfolger in der Jüdischen Synagog, Synagoga. bey denen ist auch altum silentium gewesen von dem grewlichen Erbschaden / andere gemeine sünde haben auch nicht gros zu bedeuten gehabt / die hat man etwa mit einer eusserlichen reinigung / mit einem hendichen voll wasser leichtlich können abflöhen/ oder mit einem schlechten Opffer büssen vnd zalen. Pharisæi. Die Phariseer vnd Schrifftgelehrten zu Jerusalem / die sagen wol mit zornigem muth zu dem Menschen / den der HErr hatte sehend gemacht / vnd der Christum nicht wolte lassen ein Sünder oder Ketzer sein/ Du bist gantz in sünden geboren. Iohan. 9. Das aber sie selbst auch solten in sünden geboren sein/ wie Dauid / das sey ferne/ Drumb wollen sie warlich auch nicht blind sein/ sie wollen nicht Knechte sein/ die Messias erst solte frey machen / Joh. 8. Iohan. 8. Bey leibe nein/ wir sind Abrahams Samen/ sind niemal jemands knechte gewesen/ wie sprichstu denn: Jhr solt frey werden? Also/ da Christus

Matth. 19. einen Jüngling ins Gesetze weiset / das werde jhm zu thun gnug geben / weil er wissen wil / mit was thun er das ewige leben erlangen möge / da spricht er: Ey das ist kinderwerck / das habe ich alles gehalten von meiner jugend an. Der hat warlich auch von keiner Erbsünde gehört / hat von der vnuermögenheit nichts gewust / von welcher S. Paulus saget Rom. am 8. Capitel / Fleischlich gesinnet sein / ꝛc. sintemal es dem Gesetze nicht vnterthan ist / ja es vermags auch nicht. Von den Heyden ausser der Christlichen Kirchen wollen wir nicht sagen / Da rühmet Aristoteles jhren eusserlichen erbarn wandel / die er für eine vollkommene gerechtigkeit helt / vber den schönen Morgenstern / Vnd Seneca helts für ein groben jrrthumb / wenn man meinet / wir bringen die sünde mit vns an die Welt / keines wegs / spricht er / Supervenerunt vitia, ingesta sunt, Es kömpt anderswo her / etwa vom gestirn / oder ex vitiositate materiæ, &c. das die Menschen eins theils so schlim vnd böß werden. Von diesen Leuten ists nun nicht wunder / das sie von solchen hohen sachen nichts verstehen / weil es jhnen am rechten Liecht / am wort Gottes mangelt / Was wolten sie dauon sagen oder schreiben können / sagt Augustinus, weil sie das principium nicht wissen / daß durch eines Menschen vngehorsam viel Sünder worden sind. Drumb wollen wir nun die faren lassen / vnd allein von denen sagen / die nicht alleine Gliedmassen / sondern auch Lehrer der Christlichen Kirchen haben sein wollen / vnd haben gleichwol sehr grobe späne gehawen / wenn sie von der Erbsünde geredt oder geschrieben. Da sind nun sonderlich zweyerley Ketzer gewesen nach der Apostel zeiten / die diese lehre grewlich verfelschet haben / vnd von dem fürbild der heilsamen lehre gar abgewichen sind.

Matth. 19.

Rom. 8.

Ethnici.

Aristoteles.

Seneca.

Augustinus. Rom. 5.

2. Tim. 1.

Die ersten sind gewesen die Manichæer / die haben wol gesehen / das es mit des Menschen thun vnd wesen nicht richtig sey / derwegen gerne wissen wollen / wo dann eigentlich solche vnrichtigkeit herkomme / vnd weil es vngereumet vnd abschewlich / das man vnserm HErrn Gott sol die schuld geben / wie etwa die Valentinianer gethan haben / so haben sie sich lieber auff Marcionis seiten geleget / vnd haben dem waren Gott vnd Schöpffer aller güter dinge / ein Nebengott vnd Mitschöpffer an die seiten gesetzet / von dem das böse herkomme / vnd der habe das gifft der sünden in die Menschliche Natur gegossen / wie man etwa gifft vnter ein guten Wein geust / dadurch er verderbet wird / haben den Menschen in zwey vnterschiedliche wesen abgetheilet / Eines sey der Mensch selbst mit Leib vnd Seele / Das ander sey die sünde / dadurch der Mensch befleckt vnd

Manichæi veteres.

verderbet werde/ drumb wenn der Mensch böses thue/so sündige nicht er/ sondern die böse materi in jhm / die vom bösen Gott herkomme.

Pelagiani veteres.

Die andern Ketzer/ die die lehre von der Erbsünde verfelschet/ sind gewesen die Pelagianer / die haben von der Erbsünde gar nichts hören/ auch den namen nicht leiden wollen/denn sie haben vorgeben/der Mensch werde rein vnd vnschüldig an diese Welt geboren/ vnd es sey allein das sünde/ was einer wissentlich vnd vorsetzlich thut/vnd das lerne einer vom andern / gleich wie man von böser gesellschafft kan böses lernen / wenn man gleich selbst von natur nicht böse ist. Es habe auch Adam mit seinem fall seinen Kindern vnd Nachkommen weiter nicht geschadet/als das er ein bösen eingang gemacht / seinen Nachkommen böß exempel gegeben / drumb sey auch sein fall niemand nachtheilig / als wer seinem exempel wissentlich vnd mutwillig nachfolge/ vnd vnrecht thue.

Haben also diese beyderley Secten / die Manichæer vnd Pelagianer sich auff zwo abseiten geleget/vnd kein theil den mittelweg halten wollen. Die Manichæer haben in excessu peccirt/ weil sie gar eine substantz aus der sünden gemacht. Die Pelagianer haben in defectu peccirt/ habens gar zu sehr verrucht/ vnd die natur gar zu hoch gepreiset.

παλιγγενεσία harum hæreseon.

Eben diese beyderley schwermereyen gehn noch heutiges tages in vollem schwang/denn das ist des Teuffels gewonheit/weñ gleich seine Emissarij,seine Lügenboten / die schwermer vnd ketzer ein schimpff einlegen/ vnnd von reinen standhafftigen Kirchenlehrern dermassen eingetrieben werden / das sie mit jhren groben jrrthümen sich müssen verkriechen / wie denn sonderlich Augustinus so wol die Pelagianer als die Manichæer gewaltig gedempffet/ so lesst er sich doch nicht gerne gar abweisen/sondern helt vnd lauscht nur eine zeitlang hinter dem berge/bis der vorgelauffenen hendel ein wenig vergessen wird/ ehe man sich vmbsihet/trit er wieder mit den vorigen Comœdijs vnd Tragœdijs auff den plan / mutatis tantùm personis, bringet eben die vbrigen schwermereyen wider herfür/ allein das er nun andere Leute dazu gebraucht/vnd jnen etwa ein ander farblein anstreicht.

Pelagiani noui.

Die Bäpstischen Schulzencker haben den verstorbenen Pelagianismum von den todten wieder aufferwecket / das man nun im Bapstthumb mit Pelagio in ein horn blesет / preiset die Natur rein/heilig/ vnschüldig/ Lehret von der Erbsünde / das sie nur sey languor quidam in corpore & viribus inferioribus, eine schwachheit/eine mattigkeit in eusserlichen krefften / eine vehigkeit des bösen / ein klein mängelichen vnd klickichen / das man auch mit geweihtem / geschweige dann

mit

mit dem Tauffwasser leichtlich könne rein abwaschen. Dagegen sey der Mensch in seinen jnnerlichen krefften so gesund vnd vermögend / das er aus eigenen krefften das Gesetze halten / vnd selbst den Himmel vnd die seligkeit verdienen könne.

Mit diesem Pelagianischen geschwürm haben geleicht die Synergisten / die den gemeinen reinen Kirchengesang haben angemeulet / Durch Adams fall ist gantz verderbt / menschlich natur vnd wesen / dasselb gifft ist auff vns geerbt / das wir nicht können genesen / ohn Gottes trost / ꝛc. das sol zu viel geredt sein / denn der Mensch habe ja dannoch ein klein residuum, eine fehigkeit / geschickligkeit / tüchtigkeit / vermögenheit / wie geringe es auch sey / in Geistlichen sachen (denn von eusserlichen dingen / wenn die vernunfft in jhrem foro versirt / redt man hie nicht / da kan ja der Mensch noch seine locomotiuam regiern / grober sünden sich erwehren / eusserlicher zucht vnd Erbarkeit sich gemeß verhalten / wiewol auch dabey grosse hindernissen vorlauffen / das es offte geht wie jene sagt: Video meliora proboq; , deteriora sequor) Vber das haben die halben Pelagianer die Synergisten gemeinet / das der vnwidergeborne Mensch / aus eigenen krefften auch in Geistlichen sachen / die seligkeit betreffend / noch was anfangen vnd mitwircken könte. Synergistæ Pelagianorũ ὁμόφυλοι.

Also liegen mit den Pelagianern auch vnter einer decke die Wiederteuffer / Zwinglianer vnd Caluinisten / Wenn jene / die Wiederteuffer / die heilige Tauffe vernichten vnd vnnötig achten / weil die kleine kindlein keine sünde sollen an sich haben: Diese die Caluinisten aber den Kindern weis nicht was für eine sonderliche Erbheiligkeit zuschreiben / wegen jhrer gleubigen Eltern / vnd derwegen auch jhre Wiedergeburt nicht in der Tauffe / sondern in der heimlichen Gnadenwahl suchen. Pelagianorũ assecłæ etiam Caluiniani & Anabaptistæ.

Dieser hauffe / die alte vnd newe / heimliche vnd öffentliche / gantze vnd halbe Pelagianer bedörffen nicht viel widerlegens / denn jhr nichtiges vorgeben / vnd scheinliche folgereyen werden zu bodem geschlagen mit vielen gewaltigen Donnerschlegen heiliger Göttlicher Schrifft altes vnd newes Testaments. Genes. 6. 8. Alles tichten vnd trachten des Menschlichen hertzens ist nur jmmer böse von jugend auff. Job am 14. Wo wil man einen reinen finden vnter denen / da keiner rein ist? Psalm 14. Sie sind allzumal abgewichen / vntüchtig worden / ꝛc. Ps 130. 143. HErr wenn du wilt sünde zurechnen / ꝛc. Ach HErr gehe nicht ins Gerichte / ꝛc. Prouerb. 20. Wer kan sagen / Jch bin rein in meinem hertzen / vnd lauter von meiner sünde? Jeremiæ 17. Prauum & ærumnosum cor Refutatio. Gen. 6. 8. Iob 14. Psalm. 14. Pl. 130. 143. Prouerb. 20. Ier. 17.

Matth. 12. hominis. Matth. 12. Ihr Otterngezicht/ wie könt jhr gutes reden/weil
Iohan. 3. jhr böse seid? Johan. 3. Es sey denn/ das jemand/ꝛc. Was vom fleisch
Adde Tit. 3. geboren ist/ ꝛc. Rom. 3. Wir mangeln des ruhms/ ꝛc. Fleischlich gesin-
Rom. 3. 8. net sein/ꝛc. 1. Cor. 2. Der natürliche Mensch/ ꝛc. Ephes. 2. Wir sind
1. Cor. 2. Kinder des zorns von Natur/ Wir sind tod in sünden. 1. Johan. 1. So
Ephes. 2. wir sagen/ wir haben keine sünde/ so verführen wir vns selbst/ vnd die
1. Iohan. 1. Warheit ist nicht in vns. Vnd so wir sagen/ wir haben nicht gesündiget/
so machen wir Gott zum Lügner/vnd sein wort ist nicht in vns. Vnd dis
Psalm. 51. alles bestetiget allhie Dauid/wenn er spricht: Sihe HERR/Ich bin aus
sündlichem Samen gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich in sünden em-
Peccatum reliquum in sanctis. pfangen. Vnd damit nicht jemand gedencke/er habe nach seiner beschnei-
Psalm. 32. dung auffgehört/vnd wir hören auch nach vnserer Tauffe auff Sünder zu
sein/ so widerredt er solches Psalm 32. vnd spricht: Darumb/ das ist/
vmb gnedige vergebung der sünden werden dich auch alle Heiligen bitten
zu rechter zeit. Ergo, so müssen sie in diesem leben noch nicht gar Engel-
rein/sondern noch arme Sünder sein/ ob sie gleich durch den glauben an
Christum vergebung der sünden haben/ vnd die hinterstellige sünde jhnen
nicht mus zum verdammis gereichen/ Nulla enim condemnatio his
Rom. 8. qui in Christo Iesu sunt, Rom. 8. Welches auch Job vnnd Paulus
Iob 15. bekrefftigen/ Vnter seinen Heiligen ist keiner ohne tadel/ sagt Job. Vnd
Rom. 7. Paulus führt sein eigen exempel ein/Rom. 7. vnd spricht: Ich habe lust
zu Gottes Gesetze nach dem inwendigen Menschen/Ich sehe aber ein an-
der Gesetze in meinen gliedern/ das widerstrebt dem Gesetz Gottes in
meinem gemüte/ vnd helt mich gefangen in der sünden Gesetz/ Ich elen-
Augustinus. der Mensch/wer wil mich erretten von dem leibe dieses Todes? Augu-
stinus hat den Pelagianern das gebrandte leid angethan mit diesem ar-
gument/dz er hat gesagt: Lieber warumb taufft man die Leute? geschichts
nicht darumb/dz sie mögen von jren sünden gewaschen werden? Nun ist
es ja sint der Apostel zeit gebreuchlich gewesen/vnd nötig geacht worden/
die kleine kindlein zu teuffen/Ergo so müssen sie warlich Sünder sein von
Mutterleibe aus/ sonst bedörfften sie der Tauffe nicht. Vnd wider die
jenigen/die da fürgeben/die Erbsünde werde durch die Tauffe gar auffge-
hoben/ tàm quò ad materiale, quàm quò ad formale, Das ist/ es
werde nicht alleine die schuld vnd straffe/ sondern auch die vnart vnd ver-
derbung menschlicher Natur selbst gar hinweg genommen/wider die sagt
Idem. Augustinus: Concupiscentia (denn so nennet er die Erbsünde) di-
mittitur, non vt non sit, sed vt non imputetur. Item, S. Paulus

sagt

sagt Rom. 6. nicht / non sit, sed non regnet peccatum in corpore vestro. Quamdiu enim viuis, necesse est, peccatum esse in membris tuis, saltem illi regnum auferatur, & non fiat, quod juber. Die Erbsünde wird vns in der heiligen Tauffe vergeben / nicht/das sie gar nicht mehr vorhanden sey / sondern das sie vns nicht mehr verdamlich sey/vns nicht mehr zugerechnet werde. Item, es sagt Paulus nicht Rom. 6. Lasst keine sünde in ewerm sterblichen leibe sein/ sondern lasst sie nicht in euch herrschen. Denn so lange wir leben / sind vnd bleiben wir Sünder/ vnd regt sich die leidige erbseuche in vns/das sol vns aber/wenn wir an Christum gleuben / zu keinem verdamnis gereichen/ wenn wir jhr nur den zügel nicht lassen/ jr jren willen nicht machen/nicht thun/ was sie vns heisset. Denn wenn wir nach der H. Tauffe nicht mehr sünder weren/oder die leidige erbseuche/die lüst vnd neigung zum bösen nicht in vnserm ausseszigen fleisch besitzen bliebe / wo wolten denn so viel wircklicher sünden herkommen? Was were es nütz / das vns Christus im Vater vnser lehret täglich vmb vergebung der sünden bitten? Was dörfften wir der Absolution vnnd des Abendmals? Was bedörfften wir des Kirchengehens vnd Predigt hörens? Wofür solten wir mit allen waren Gliedmassen der Christlichen Kirchen täglich sagen: Jch gleube vergebung dersünden/ &c. Das sey kürtzlich die abfertigung der jenigen/die mit Pelagij schwarm gantz oder halb behafftet sind.

Idem.

Idem restatur peccata actualia. Et oratio dominica. Et Absolutio & Cœna Domini. Et Minist. Et Symb. Apostol.

Dem andern vnfletigen verdampten Manicheischen Schwarm helfen heutigs tags wider auff die beine/zweyerley Leute. Erstlich die hochgelarten Caluinisten / in dem sie lehren/ das eine gewisse anzal schon von ewigkeit zur verdamnis verordnet sind / die nimmermehr können zu gnaden kommen/ Es wolle auch Gott nicht/ das sie an Christum gleuben solten/vnd seiner wolthaten theilhafftig werden/Denn es habe auch Christus nicht für alle Menschen/sondern nur für etliche wenig gelitten / die zur seligkeit prædestinirt sind. Das ist ein rechter Manichæismus. Denn ob gleich die Caluinisten nicht zwene Götter gleuben wie die Manichæer/ so machen sie doch aus dem einigen waren Gott / ein halben Gott/ vnd ein halben Teuffel/ der auff der guten seiten etliche zum ewigen leben verordne / auff der bösen seiten den grösten theil der Menschen / ohn all jhre schuld/ aus freyem willen vnd wolgefallen zum verdamnis deputire/ welches freylich die höchste vngerechtigkeit were. Ist derwegen auch eine schendliche Gottslesterung / das sie dem heiligen/ gerechten gütigen Gott solche vngerechtigkeit dörffen zumessen. Also ist das auch ein recht Ma-

Manichæi noui.

I. Caluiniani.

nichæisch stücklein / das sie lehren/ die Außerwehlten können den heiligen Geist nicht verlieren / wenn sie auch gleich mit Dauide in öffentlichen Ehebruch vnd andere sünde wieder das gewissen fielen Die andern zum verdamnis deputirte vnd prædestinirte können nicht selig werden/ sie gleuben vnd thun auch gleich was sie wollen / Denn eben alss haben die Manichæer auch gelehret / die jenigen / die vom guten Gott herkommen/ wenn sie einmal von sünden gereiniget werden / sind darnach gantz rein vnd heilig / vnd könne jhnen die seligkeit nicht entstehen. Die andern/die sie ἀλύτους genennet haben / sind gar desperat/ also/ das jhnen auch durch Christum jhrer sünden nicht könne abgeholffen werden.

Refutatio.

Wir finden in heiliger Göttlicher Schrifft von solcher Manichæischer vnd Caluinischer lesterweisheit nichts/ Gottes wort lehret vns/das nur ein einiger / warer / ewiger / allmechtiger/heiliger/gerechter/ gütiger Gott vnd Schöpffer sey/ der nicht ein halb guten/halb bösen Adam/ sondern ein gantz reinen / gesunden Adam erschaffen hat / in rechtschaffener heiligkeit vnd gerechtigkeit/Were er in solchem stand geblieben/ so hette er auch heilige Kinder gezeuget / vnd hette jhnen Gott die seligkeit allen miteinander hertzlich gerne gegönnet/ Weil er aber gefallen / vnd ein Sünder worden ist/ so sind von jhm her auch alle seine Kinder Sünder / vnd des ewigen verdamnis schüldig / keinen ausgenommen / Er beschleust alles vnter die Sünde / vnnd vnter den vnglauben/ Da jhn aber der armen Menschen gejammert/da hat er nicht alleine dem Adam/sondern auch allen seinen Kindern vnd Nachkommen den gebenedeyten Weibssamen vnd Schlangentreter verheissen vnd gesand/das er sol die versönung sein/ nicht für etlicher sünde allein / sondern auch für der gantzen Welt sünde/ 1. Johan. 2. Alle die an jhn gleuben / sollen nicht verloren werden/ sondern das ewige leben haben. Vnd weil er denn / als ein allmechtiger vnd allwissender Gott / gesehen hat / das nicht alleine Adam fallen/ sondern das auch viel seiner Kinder den verheissenen Helffer nicht würden annemen / so hat er beschlossen/das er alleine die wolle zu gnaden annemen/die an jhn gleuben würden / die andern verächter möchten hinfaren / vnd es niemand als jhrem vnglauben vnd mutwillen schuld geben/ das sie verdampt würden. Er hat vns erwehlet in Christo Jesu / ehe denn der Welt grund geleget ist. Das ist die rechte gnadenwahl/daran lassen wir vns gnügen/ die grossen Caluinischen Gemsensteiger/die weiter grübeln/mögen jhr ebenthewer bestehen.

Ephes. 4.

Rom. 11. Gal. 3.

1. Iohan. 2. Iohan. 3.

Ephes. 1.

Darnach

2. Flaciani.

Darnach suchen den Manichæischen Schwarm heutiges tages aus der Hellen wieder herfür die Flacianer / die man also nennet von jhrem Lehrmeister vnd Heerführer Flacio Illyrico, der den anfang gemacht zu solcher ketzerey/die geben für/das nunmehr nach dē fall Menschliche Natur nicht alleine zu grunde verderbet / sondern das der Mensche selbst nach seiner Natur vnd wesen / oder ja das fürnembste am Menschen / die Seele mit jhren höchsten krefften / die Erbsünde sey / vnd sey also die sünde etwas wesentliches vnd selbstendiges / vnd durchaus kein vnterscheid zwischen des Menschen Natur oder wesen / vnd zwischen der Erbsünde. Ist derwegen vnter den alten vnd diesen newen Manichæern fast nur dieser vnterscheid / das jene zwene gleich ewige Schöpffer gedichtet haben / diese aber nur einen Gott vnd Schöpffer / jrem fürgeben nach / erkennen / Jene Conſubſtantiatores gewesen sind / das ist / sie haben zwey vnterschiedliche wesen im Menschen statuiret / nemlich / den Menschen selbst/vnd die Erbsünde im Menschen/die auch jhre sonderliche substantz vnd wesen haben solte. Diese aber sind Transſubſtantiatores, das ist/ sie gleuben / das durch Adams fall des Menschen Natur vnd wesen selbst in die Erbsünde sey verwandelt worden/ vnd sey also der Mensch nunmehr nicht Gottes/ sondern des Teuffels werck vnd geschöpffe/ opus & nidus Diaboli, wie Illyricus pflegt zu reden.

Quid differant veteres & noui Manichæi.

Wenn hie ein verstendiger Christ auch nur seine vernunfft vnd fünff sinne wil zu rathe nemen / kan er schon sehen / was dis für ein vngehewer / vngeschliffener / tölpischer Schwarm sey.

Refutatio.

I. Ethnicorum virtutes & præcepta Ethica.

Denn das ist je einmal gewiß / das aus der Erbsünde nichts gutes kommen kan/ Ist nun der Mensch selbst ſubſtantialiter, vnd wesentlich die Erbsünde / woher kommen dann bey den vernünfftigen Heyden so viel feiner præcepta Moralia vnnd Ethica, so viel schöner lehren das man sünd vnd vntugend meiden / vnd der zucht vnd erbarkeit sich befleissigen sol / Woher kompt denn Platoni der seine gedancken / das er sagt: Plato. Dɛvs sey Mens æterna, cauſa boni in natura. Item: Omni contentione pugnandum eſſe, ne quis ſtatuat Dɛvm autorem mali. Das ist/Gott sey ein ewiges/vernünfftiges wesen / ein vrsach alles guten/ aber keines weges ein vrsach des bösen/das sol sich in keiner erbarn Stadt/ kein ehrlicher Mensch weder in schimpff noch in ernst hören lassen? Woher kompt Ariſtidis eusserliche gerechtigkeit / Scipionis keuschheit/ Solonis vnd anderer fürtrefflicher Leute weißheit? das sind warlich an sich selbst nicht böse dinge / ob sie gleich per accidens böse werden / für

Gottes

Gottes Gerichte nicht gelten/drumb das die Person mit Gott nicht ausgesönet vnd vertragen ist. Kompt nun solch gut ding von der Erbsünde her/weil der Mensch selbst nach seiner substantz mit Leib vnd Seele sol die erbsünde sein/so sehe ich nicht/worin die Pelagianer so hochstrefflich sind.

Rom. 2. Paulus sagt Rom 2. Das Gesetz ist den Heyden in jhr hertz geschrieben/ das sie dannoch von natur ein wenig ein scheinlein haben von der andern Tafel/vnd wissen/was erbar vnd vnerbar sey. Wie komen da die zwey widerwertige dinge zusammen/ Gottes gesetz/das der sünden grimmig feind ist/ vnd des Menschen hertz / welches nach der Flacianer meinung selbst die sünde ist? Das ist warlich schon eine starcke refutation des Manichæischen Schwarms.

II. Symbolum Apostolicum. Primus Articulus duo argumenta suppeditat.

Noch viel sterckere argument aber können wir nemen aus vnserm Christlichen Glauben. Der erste Articul gibt vns zwey starcke argument / wenn wir da sagen: Ich gleube an Gott/&c. Vnd in der Auslegung: Ich gleube das mich Gott erschaffen hat/ sampt allen Creaturen/ vnnd noch erhelt/ &c. Da hörestu erstlich/ ob gleich vnser HErr Gott zur fortpflantzung des menschlichen Geschlechts den Ehestand eingesetzt/sein crescite & multiplicamini drüber gesprochen / vnd braucht vnsere Eltern/Vater vnd Mutter / als mittel vnd werckzeug/ so ist vnd bleibt doch er der Werckmeister / der vns durch solche mittel erschaffet/ vns leib vnd seele gibt/wie solches die heilige Schrifft an vielen orten bezeuget/ sonderlich Job 10.& Dauid Psal 139. Deine hände HERR haben mich gearbeitet/vnd gemacht alles/was ich vmb vnd vmb bin. Es war dir mein gebein nicht verborgen/ da ich im tunckeln gemacht ward. Nun ist ja Gott kein vrsacher der sünden vnd des bösen / Ergo so kan ja nicht des Menschen natur vnd wesen selbst die erbsünde sein. Vnd wer solches saget/der mus der zweyer eines zugeben / das entweder die sünde von Gott geschaffen/oder aber der Teuffel ein Gott vnd Schöpffer sey/welches beydes abschewlich zu hören.

Iob 10. Psal. 139. Exod. 4. Deut. 32. Psalm. 100. Eccl 12. Esaiæ 45. Mal. 2. Actor. 17. Apoc. 4.

2. Conseruatio. Iob 10.

Zum andern/ hörestu in der auslegung des ersten Articuls/das vns Gott nicht allein erschaffen habe / sondern Er erhalte vns auch/ wie denn Job an vorgemeltem ort auch spricht: Dein aufsehen/HErr/erhelt oder bewart meinen odem/das ist/mein lebē/das der odem anzeiget. Es wirds aber Gott wol lassen/das er dem Teuffel solte sein werck befürdern vnd erhalten / welches folgen wolte / wenn der Mensch selbst solte die Erbsünde sein. Ergo so kan diese Manichæische lesterung nicht bestehen. Gott erhelt die natur die er erschaffen/das böse an der natur duldet er/ vnd schickt

1. Ioh. 3. seinen Son/der solch teuffels werck zustören mus.

Der

Der 2. Artickul des Glaubens gibt vns auch zwo starcke widerlegung des Manichæischen Schwarms / Eine wird genommen von der Menschwerdung Christi: Die ander vom werck der erlösung. Wir gleuben ja/ das vnser HErr Christus warhafftig Menschliche Natur angenommen/vnd vnser lieber Bruder worden sey/ wie er sich denn selbst dazu bekennet Ps. 22. Ich wil deinen Namen predigen meinen Brüdern. Vnd Joh. 20. Gehe hin/ vnd sage meinen Brüdern/ Ich fare auff zu meinem Gott/ꝛc. Nun hat ja freilich Christus die sünde nicht angenommen/denn er ist der schönste vnter allen Menschen kindern/ vnd kein betrug in jm erfunden/Er ist heilig vñ vnbefleckt/von sünden abgesondert. Gleich ist er vns wol nach dem fleisch/der sünden nach ist er vns nicht gleich/ Wie kan der Mensch selbst die sünde sein? So mus ja ein vnterschied sein zwischen dem/das Christus angenommen/ vnd dem / das er nicht angenommen/ nemlich/der Erbsünde in Menschlicher Natur. Oder sol kein vnterscheid sein zwischen des Menschen Natur vnd wesen vnd der Erbsünde / so wil abermal folgen / das Christus entweder nicht ware Menschliche Natur angenommen/ oder aber die sünde angenommen/ Oder wie Illyricus saget/ das er naturam alterius speciei angenommen/das ist/gar ein andere Natur/ als vnsere ist/ Wo wird aber da vnser Brüderschafft mit jm bleiben? Rom. 8. Was wird er vns denn verwand sein? was werden wir vns sein zu frewen haben? so wirds Lorõl sein/ was die Engel im schönen Weihnachtlied singen: Er ist geborn ewer fleisch vnd blut/ ewer Bruder ist das ewige gut. So werden nicht wir / sondern andere Menschen etwa in einer andern Welt durch jhn erlöset sein? Si aliam substantiam attulit, sagt Irenæus, non jam illud reconciliatum est Deo, quod per transgressionem factum est inimicum. Hat Christus nicht warhafftig vnser Fleisch vnd Blut / sondern ein andere substantz vnd wesen angenommen/ so kan das mit Gott nicht versönet sein / das jhm vmb der sünden willen zu wider worden ist/in sein zorn vnd vngnade komen ist.

Secundus itidem duo.

1. Incarnatio Christi.

Psalm. 22.

Johan. 20.

Psalm. 45.

Esaiæ 53.

Cant. Germ.

Heb. 7.

Rom. 8. In similitudine carnis peccati.

Rom. 8.

Cant. Germ.

Irenæus.

Weiter/ ist der Mensch selbst nach seiner uatur vnd wesen die Erbsünde/vnd Christus ist für die Menschen gestorben / so wil folgen/das er der sünde zum besten gestorben sey / das er die Erbsünde erlöset habe / das ist aber vnleidlich zu hören/vnd ist keiner so einfeltig/dem vber solchem reden nicht die ohren weh theten / Denn wir gleuben im Niceno Symbolo, das er propter nos homines & propter nostram salutem, vmb vnsert willen/vnd vmb vnser seligkeit willen in die Welt kommen sey/ Nicht das er die Menschen/sondern das er des Teuffels werck zustöre/ Ergo, so

2. Opus redemtionis.

Symb. Nic.

1. Iohan. 3.

können ja die Erbsünde vnd des Menschen wesen nicht ein ding sein/vnd gelten die zwo weiß zu reden eine so viel als die ander/wenn ich sage: Christus ist für die sünde gestorben/vnd Christus ist für die Sünder gestorben/ der Gerechte für die vngerechten. Für die sünde ist er gestorben/das er sie in seinem Blut möchte erseuffen vnd abschaffen/ dafür büssen vnd zalen. Für die Sünder aber stirbt er/das er sie möge von sünden ledig vnd loß/ sie gerecht vnd selig machen/wie der Engel sagt Matth. 1.

Rom. 4. 1. Cor. 15. Rom. 5. Quomodo Christus dicatur pro peccato mori

Der 3. Articul vnsers Christlichen Glaubens gibt vns in gleichem 2. starcker argument wider Manichæische substantiam peccati, Das eine wird genommen à sanctificatione, Das ander à resurrectione, Eines von vnser heiligung / Das ander von vnser aufferstehung am jüngsten tage. Der Mensch/vnd keines wegs die Erbsünde wird vom heiligen Geist durch Gottes wort vnd durch das Sacrament der heiligen Tauffe widergeborn/ ernewert/ gerecht gemacht/ geheiliget/ die sünde vnd nicht der Mensch sol in der heiligen Tauffe ersenfft werden. Der gleubige Mensch/vnd nicht die Erbsünde wird am jüngsten tage aufferstehen/auch nicht ein anderer/ sondern eben der vorige leib wird aufferstehen/ vnd mit seiner vorigen Seelen wider vereiniget werden / Ich vnd kein ander/sagt Job/ wil in meinem fleisch Gott sehen. Der gleubige Mensch/ vnd nicht die Erbsünde wird ins ewige leben eingehen. Ergo, so mus ja die sünde nicht des Menschen selbst wesen oder natur/sondern was zufelliges in seiner Natur sein/ des er endlich kan los werden/ sonst könte fleisch vnd blut Gottes Reich nimmermehr erben/ Joh. 3. 1. Cor. 15. Vnd was were das für ein resurrectio, für eine widerkunfft vnd aufferstehung/ wenn nicht eben das solte wieder aufferstehen/ das zuuor in den zeitlichen Tod vnd ins grab gefallen ist?

1. Sanctificatio.

2. Resurrectio.

Iob 19.

Iohan. 3. 1. Cor. 15. ἄτυμον.

III. Testimonia scripturæ.

Dergleichen widerlegung des Manichæischen Schwarms gibt vns auch die H. Schrifft an vielen orten/ bedenckt nur ein exempel oder zwey/ weil wir nicht zeit haben alle zeugnis anzuziehen: Ich weis/ das in mir/ das ist/ in meinem fleisch nichts gutes wonet / sagt Paulus zum dritten mal/Rom. 7. Da mus je ein anders sein die wonung des Menschen Natur / vnd ein anders der böse Gast / der darin wonet/ Rom. 6. Non regnet, &c. Ein anders ist der böse Herrscher / die erbsünde/ein anders der Leib/ oder der Mensch darin sie herrschet. Heb. 12. Lasst vns ablegen die sünde / die jmmer an vns klebet. Da wird warlich die sünde ein zufellig anklebend ding genennet/ das endlich abgeleget wird/obs gleich in diesem leben nicht vollkömlich geschicht/sondern nur ein anfang gemacht wird.

Rom 7. Rom. 6. Heb. 12.

Weiter

III. Orthodoxi Patres. Athanasius.

Weiter so haben solchem Manichæismo auch widersprochen alle Orthodoxi Patres, die lieben Väter vnd alte Kirchenlehrer. Athanasius sagt: Nullum malũ nec à Deo, nec in Deo est, nec ab initio extitit, neq; vlla est eius substantia. Das böse ist weder von Gott noch in Gott/es ist weder anfenglich erschaffen/ noch etwas selbstendigs vnd wesentlichs. Augustinus: Vitium animæ non est natura eius, Der mangel vnserer Seele/ ist nicht die Natur oder das wesen der Seelen. Idem: Cum peccauit homo, natura peccauit, & facta est peccatrix natura, vitium huius peccati, non autem ipsa effecta vitium vel peccatum. Da der Mensch gesündiget hat/da hat die natur gesündiget/ vnd ist eine sündhafftige natur worden/vnd hat nun an sich den leidigen schaden der sünde/Sie ist aber drumb nicht selbst der mangel oder die sünde worden. Idem: Peccata, à quibus Euangelista ait saluandum populum Christi, substantiæ non sunt. Die sünde/von welchen nach dem Euangelisten Matthæo/ das Volck Christi sol selig gemacht werden/ ist nichts wesentlichs.

Augustinus. Idem. Idem.

V. Lutherus. Exagerationes Rhetoricæ.

Es wolten die newen Manichæer gerne Lutherum auff jhre seiten ziehen/als ob er mit jhnen einer meinung were/weil er vnterweilen/ wenn er wieder die Pelagianische Naturpreiser streitet/die Erbsünde κατ' ἐξοχὴν, vnd nach Rhetorischer art/ nennet Natursünde/ vnd Personsünde/ Aber da ist seine meinung gar nicht/das die sünde sey was wesentlichs/ Sondern er wil damit erhalten/ das die leidige Erbsünde nicht sey ein schlecht angeflogẽ accidens dialecticũ, quod possit adesse vel abesse citra subiecti corruptionem, ein geringes mängelchen/das der natur keinen schaden oder nachtheil brechte/ sondern sey ein schrecklicher Aussatz/ vnd ein solcher schaden/dadurch die Natur zu grunde verderbet/ vmb des willen der Mensch/die Person/des ewigen verdamnis schüldig sey. Denn also erkleret er sich selbst an andern orten/ da er spricht: Der Mensch ist ipsum peccatum, ipsa calamitas, sicut insigniter sceleratum solemus ipsum scelus nominare. Der Mensch ist die sünde/vnd die hartseligkeit selbst/dz ist/er ist durch die sünde so grewlich verderbt/vñ vmb der sünden willen so vielem jammer vnterworffen/das es nicht auszusprechen ist. Vnd ist dis/wenn ich sage/ der Mensch sey die sünde selbst/ eben eine rede/ als wenn man von einem grundbösen Buben pflegt zu sagen/ er sey nicht allein ein böser Mensch/sondern die boßheit/büberey vnd schelmerey selbst. Wie Sannazarius dem heiligen Vater Bapst Alexandro 6. ein solch Epitaphium macht: Hospes abi, jacet hîc & scelus & vitiũ.

Declarationes earundẽ.

Sannazar.

Geh von diesem grabe weg lieber Mensch/das du nicht vergifftet werdest/ denn hie liegt ein ausbund aller vnzucht/ vnreinigkeit/sünd vnnd laster.

Lutheri testimonia plana.

Sonst sagt Lutherus: Peccatum & mors sunt mala separabilia. Item: Hæc in integra natura accidere, Das ist / er sagt/das sünde vnd Tod nicht wesentliche/sondern zufellige dinge sind/die durch Adams fall in die Natur kommen sind / können aber endlich wieder davon abgesondert werden. Er vermanet auch fleissig / das man den mangel vnd schaden der Erbsünde von Gottes werck vnd Geschöpff weislich vnterscheiden sol/ Manet natura, sed multis modis corrupta. Die Natur bleibt auch nach dem fall/ aber jämmerlich ist sie verkehrt vnd verderbet. Dis sind die fürnembsten gründe / damit ein frommer Christ einem Manichæischen lestermaul kan die schnautze verquellen.

1. 2.

3.

4.

Ἐπίλογος.

Also haben wir nun eine zeitlang her bey dem 7. verß dieses Psalms die lehre von der Erbsünde aus Gottes wort einfeltig erkleret / vnd gehöret/das warhafftig eine Erbsünde sey: Worumb sie also genennet werde: Woher sie komme: Wo sie im Menschen sitze: Was es für ein schrecklich gifft: Vnd was seine böse effect vnd wirckungen sind: Vnd welcher gestalt viel heiloser Leute/ sonderlich aber die Pelagianer vnd Manichæer solche lehre verfelschen/ Vnd wie sich ein frommer Christ dawider verwaren könne vnd solle. Gott gebe / das wir daraus viel gutes mögen gelernet haben/vnd es seliglich gebrauchen/ Amen.

Augustinus:

Non dicimus per Baptismum sanctificari & fidelem fieri concupiscentiam, quæ in regneratis manet, sed dicimus reatum eius, non quo ipsa rea erat (non enim persona aliqua est) sed quo reum hominem originale peccatum faciebat, remissum & solutum esse, ipsam verò esse malam, ita, vt ab ea peste regenerari desiderent & optent sanari.

Idem:

Libido est malum accidens & pudendum. Item: Peccata inopiam habent, non substantiam. Item: Malum non potest esse natura, nec substantia, nec vita, quòd hæc bona sunt, in quantum sunt.

MEDI-

MEDITATIONVM IN PSALMVM LI.

Pars III.

Habens Conciones 21.

A trigesima sexta vsq; ad quinquagesimam sextam.

CON. XXXVI.
Veritas in occulto.

XXXVII.
Sapientia abscondita.

XXXVIII.
Expia me Hyssopo. Aq. lustralis.

XXXIX.
Audire me fac laeticiam, &c. Auerte faciem tuam, &c.

XL.
Vsus horum versuum. Necessitas & dignitas Ministerij: Differentia legis & Euangelij. Doctrina DE justificat.

XLI.
Residuum eius doctrinae, De causis instrumentalib. SOLA fide: Finis: Effectus.

XLII.
Pontificiorum Errores praecipui, DE Iustificatione.

XLIII.
Cor mundum crea in me Deus, cum versib. duob. sequentib.

XLIV.
Vsus. Iustificatos decet vitae nouitas: Fides DEI donum: Non semper aequè firma: Potest amitti, vt & S. S. Diuinitas & officium S. S.

IV. Pars Psalmi.

XLV.

Docebo iniquos vias TVAS.

XLVI.

Eripe me de sanguinibus, &c. Aperi labia mea, &c. Vsus.
1. Et nostra peccata sunt Reatus sanguinis.

XLVII.

2. Homicidia eorumq; causæ fugiendæ: 3. Vitent scandalum Ministri Ecclesiæ: 4. Lapsi resurgant: Deus etiam ingratiam receptos paternè castigat.

V. Pars Psalmi.

XLVIII.

Non delectaris sacrificijs, &c. Vitium Sacrificiorum Iudaicorum quod fuerit.

XLIX.

Sacrificium DEO, &c. Metaphoræ Trituræ & Torcularis.

L.

Vsus. 1. Quis præparet hæc sacrificia: 2. Vtilitas tentationum: Detestatio peccati.

LI.

Consolatio opponenda tentationibus: Pictura Dei dulciss.
Consolatores nauci fugiendi, Vtpote 1. Ratio & Caro.

LII.

2. Nouatiani. 3. Caluiniani prædestinatores. 4. Pontificij dubitatores.

VI. & vltima Pars Psalmi.

LIII.

Benè fac Sioni, &c.

LIV.

Vsus. 1. Pictura seu ædificatio Ecclesiæ.

LV.

2. Orandum pro Ecclesia: 3. Hostes: 4. Protectio Ecclesiæ: Orandum & pro statu Politico: Tria pro Magistratu præcepta.

LVI.

Ἀνακεφαλαίωσις & Paraphrasis Psalmi.

CON-

CONCIO XXXVI.

IN PSAL. LI.

DHr Andechtigen vnnd Geliebten in Christo Jesu / Am 3. Osterfeyertag haben E. L. gehört / was der HErr Christus selbst für eine summari schreibet / vber die weissagungen der Propheten im alten Testament / Also ists geschrieben / vnd also muste Christus leiden / vnd aufferstehen von den Todten am dritten tage / vnd predigen lassen in seinem Namen buß vnd vergebung der sünden / vnter allen Völckern / vnd anheben zu Jerusalem. Da hören wir / das die lieben Propheten nicht nötigers zu thun gehabt / denn das sie jren Zuhörern mit bilden vnd worten haben geprediget von dem leiden / sterben vnd aufferstehung Messiæ / wie er denn auch lauters zu dem ende in die Welt kommen / vnd Mensch worden ist / das er durch sein vnschüldig leiden vnd sterben für vnsere sünde büssen / vnd durch seine fröliche aufferstehung vns gerechtigkeit / leben vnd seligkeit widerbringen möchte.

Cur hæc lectio Psalmorum aliquandiu intermissa sit.

Luc. 24.

Finis incarnationis τοῦ λόγου.

Vnd eben also haben nach des HErrn Christi Himmelfart die heiligen Apostel vnd Euangelisten nichts nötigers zu predigen vnd zu schreiben gehabt / als von dem gecreutzigten vnd aufferweckten Christo. So lautets bald in der ersten Pfingstpredigt / die Petrus zu Jerusalem gehalten: Jhr Jüden habt den Fürsten des Lebens getödtet / Aber Gott hat jhn von den Todten wieder aufferwecket / des sind wir alle Zeugen. Also fasset Paulus die summa seines Euangelij in diese 2. stück / 1. Cor. 15. wie jhr jetziger zeit in erklerung desselben Capitels höret / das Christus gestorben sey für vnsere sünde nach der Schrifft / vnd das er begraben sey / vnd aufferstanden am dritten tage nach der Schrifft. Vnd dieweil dann aus diesen beyden stücken fleust all vnser heil vnd seligkeit / vnd also in alle wege von nöten sein wil / das sie in Christlichen versamlungen fleissig getrieben / vnd den Leuten wol eingebildet werden: So hat die Christliche Kirche eine gewisse zeit dazu verordnet / nemlich / die Fasten / Marterwochen vnd Ostern / da man / vber das / was sonst in andern Predigten zufelliger weise dauon gehandelt wird / die Historiam von dem leiden / sterben vnd auffer-

Summa concionum noui Testamenti.

Actor. 2.

1. Cor. 15.

Consuetudo Ecclesiæ.

aufferstehung vnsers lieben HErrn Christi ex professo tractiren vnd erkleren sol. Solcher nützlicher heilsamer ordnung haben wir vns bisher billich auch bequemet/vnd mit vnserm Psalter nun eine zeitlang eingehalten. Nach dem aber nun solche zeit fürüber ist/ kommen wir wider zu dieser vnserer gewönlichen lection / vnd zu vnserm verlesenen 51. Psal. bey welchem wirs gelassen/ vnd in dessen erklerung wir kommen sind bis auff den 7. verß: Sihe/Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen. Da Dauid redet von dem grossen Erbschaden / der durch Adams fall auff alle Menschen kommen ist/ vnd durch welchen sie so jämmerlich an jhrer Natur/am verstand/willen vnd hertzen / an allen jnnerlichen vnd eusserlichen krefften verderbt sind/ das jhnen vnmüglich/aus vnd von sich selbst was gutes zugedencken oder zu thun/ können von Natur besser nicht denn sündigen/ vnd Gott beleidigen/wie deñ auch Dauid aus anreitzung solches vbels in seiner verderbten Natur Gottes gebot aus den augen gesetzet/ ein Mörder vnd Ehebrecher worden ist/ vnd Gottes gerechten zorn auff sich geladen hat/wie er in diesem Psalm gar hertzlich vnd schmertzlich klaget. Weil denn nun fast an keinem ort H. Schrifft von ermeltem Erbschaden oder Erbsünde so deutlich geredt wird/ als eben in diesem verß: So haben wir bey demselben etwas lange still gehalten / vnd die lehre von der Erbsünde aus Gottes wort auffgesucht/vnd gleich als in Compendium zusammen gezogen/

1. Haben erstlich bewiesen vnd dargethan/das warhafftig alle Menschē mit
2. diesem aussatz vnd erbgrind behafftet sind: Zum andern haben wir von dē
3. Namen einfeltige erinnerung gethan: Zum dritten/ nachgeforschet/ wo-
4. her solcher jammer entstanden/wer daran schüldig: Zum vierdten/wo er
5. eigentlich im Menschen haffte vnd sitze: Zum fünfften/was die Erbsünde
6. sey: Zum sechsten/was jhre böse effect vnd wirckungen sein: Vnd dann
7. zum siebenden vnd letzten haben wir den einfeltigen zur warnung auch etwas gesagt von etlichen jrrigen meinungen / durch welche die lehre von der Erbsünde corrumpirt vnd verfelscht wird. Haben also bisher im andern theil dieses Psalms gehört / wie Dauid für dem gerechten Gott sich gedemütiget/seine sünde in hertzlicher rew erkent vnd bekent/vñ vmb gnade vnd vergebung geflehet vnd gebetet hat. Darauff zeiget er ferner in diesem andern theil auch an/ weil Rew ohne glauben keine ware buß ist/was dann sein glaube sey/worauff er seine zuuersicht setze/weß er sich in anfechtung der sünden tröste/ wodurch er getrawe seiner sünden loß/gerecht vnd selig zu werden.

Redimus nunc tandem ad operas nostras ordinarias. Repetitio concionum præcedentiū.

Tractatus de peccato originis, septem capitibus explicatus.

Sequitur nunc doctrina De justificatione.

Ehe er aber solche Lehr von der rechtfertigung angreifft/setzt er zuuor noch ein schönes Verßlein darzwischen / darinn er nicht allein lehret/ wie gar nötig es sey/ das man seine sünde erkenne / bekenne/berewe/ vnd beweine / Sondern danckt auch dem Barmhertzigen Gott für die gnadenreiche Lehr des heiligen Euangelii/ dadurch er vnd alle arme bußfertige Sünder widerumb auffgerichtet / getröst / erquicket vnd erhalten werden/ das sie nicht mit Cain vnd Saul in verzweiffelung vnd ewiges verderben gerathen / vnd spricht: Sihe du hast lust zur warheit / die im verborgen ligt. Du lessest mich wissen die heimliche Weißheit. Diß feine Verßlein wollen wir diß mal ein wenig mit einander ansehen vnd betrachten/so viel Gott durch sein heiligen Geist gnad verleihen vnd die zeit leiden wird. Versus octauus. Propositio.

Erstlich setzet er hie abermal wie bey dem vorgehenden Verß / die Notam attentionis, das wörtlein / Sihe / wil damit sich selbst vnd andere auffmuntern / zu fleissiger betrachtung/ deß / das er sagen wil. Sihe/ es ist sein werth/ das man am rand ein hendichen vnd Nota benè dazu setze / das es ein Christlicher Leser wol behertzige vnd betrachte. Du HErr/hast lust zur warheit/ die im verborgen ligt. Ecce.

Er redet hie nicht / von der Göttlichen warheit / wie Gott in jhm selbst / nach seinem wesen warhafftig / vnd ein Brunnquell der warheit ist/welches die Schrifft sonst auch pflegt Gottes trew zu nennen/ Deut. 32. Trew ist Gott/ vnd kein böses an jhm/gerecht vnd fromb ist er/ Psal. 146. Er helt glauben ewiglich/Heb. 6. Es ist vnmüglich/das Gott liege/ Psal. 89. Deine warheit ist vmb dich her / Gnad vnd warheit sind für deinem Angesicht. Also sagt Christus Johan. 14. Ich bin der Weg/ die Warheit vnd das Leben. Also nennet er im vergangen Sontags Euangelio den heiligen Geist/ein Geist der warheit/ Johan. 16. Also ist auch Gottes Wort warhafftig/vnd was er zusagt/das helt er gewiß/Psal. 33. Vater/ heilige sie in deiner warheit/Dein Wort ist warheit/Johan. 17. Sein warheit ist Schirm vnd Schild / das ist / man darff sich auff sein Wort vnd verheissung verlassen/wie auff ein guten starcken Schild/man kan damit bestehn/ wider alle anfechtung vnd anlauff des Teuffels/man kan damit ausleschen alle Fewrige Pfeil deß Bösewichts. Non loquitur hic Dauid de veritate in Deo. Deut. 32. Psal. 146. Heb. 6. Psal. 89. Ioh. 14. Ioh. 16. Nec de veritate verbi diuini. Psal. 33. Iohan. 17. Psal. 91. Eph. 6.

Es redt Dauid allhie auch nicht de veritate politica, von Bürgerlicher warheit/ im eusserlichen gemeinen leben / der sich die Oberkeit/ wie auch ein jeglicher ehrliebender Biderman befleissigen soll. Sihe dich vmb/sagt Jethro/Mosis Schweher/ zu seinem Tochterman/Exod. 18. Nec de veritate politica. Exod. 18.)

Prou. 12. nach redlichen Leuten/ die Gott fürchten/ warhafftig vnd dem geitz feind sind / vnd setze sie zu Richtern vber das Volck. Prou. 12. Warhafftiger Mund besteht ewig. Aber die falsche Zung besteht nicht lang. Mit der warheit kan man/ wie das sprichwort sagt / durchs Land vnd wider herdurch kommen. Mit lügen kan man etwa mit not ein mal durchschlüpffen/ man darff aber nicht herwider kommen. Ewer red sey Ja Ja/ Nein/ Nein. Ein ehrlicher Mann helt sein wort. Adde si libet, Ephes. 4. Phil. 4.

Prouerb. Germ. Matth. 5. Eph. 4. Phil. 4.

Es redt Dauid hie auch nicht de veritate philosophica, von der warheit/ der man sich in freyen Künsten sol befleissigen / da sol man gern scapham scapham nennen / veras sententias amplectirn / nicht lust haben zur Sophisterey/ da man absurdas opiniones vertheidiget/ vnd wil damit seine Kunst vnd scharffsinnigkeit beweisen.

Nec de veritate philosophica.

So redt er auch nicht von einer solchen warheit / wie etliche sönderling diese wort deutschen vnd auslegen/ damit sie ja nicht beim gemeinen verstand bleiben / sondern nach jhrem hohen Geist was newes vnd frembdes auff die ban bringen/ das andere simplicianer nicht haben sehen können/ die sagen / Dauid rede hie von der integritate vnd conformitate, von der vollkommenheit des jnnwendigen Menschen/ das da nichts dissonir/ sondern alles pflichtig vberein stimme mit Gottes willen vnd geboten/ das durchaus kein falsch/ kein Schalck im hertzen verborgen sey/ da hab Gott lust zu/ vnd solche weißheit hab er dem Dauid nicht verhalten/ sondern habs jhm reichlich geoffenbaret / Drumb könne er keine vnwissenheit vorwenden/ sich damit zu entschüldigen / sondern sey eben darumb so viel desto mehr schüldig vnd straffwirdig / das er also wissentlich vnd mutwillig / als ein vngehorsamer Schüler / der Lehr des heiligen Geists den Rücken geboten / vnd sich / wie ein vnuernünfftige Saw im Schlam der sünden geweltzet hab. Diese subtiliter wollen wir denen lassen / die dazu lust haben / vnd wollen lieber bleiben bey dem einfeltigen verstand/ den vns der Text selbst in die hand gibt. Dauid bittet vmb guad/ wie wir aus den vorgehenden versen gehöret/ Damit man aber sehe / es sey jhm ein ernst/ er bete nicht wie die Heuchler / die wol etwa auch mit dem Mund sagen/ Deus miserere mei, Gott erbarm dich mein / im hertzen aber gedencken sie / du thust es billich / denn ich bin ein from Kind/ hab bey weitem so viel nicht gesündiget/ als andere Leut. Wie der Phariseer Luc. 18. betet/ Ich dancke dir Gott / da stellt er sich / als wolt er Gott die ehre geben/ erkennen/ das er gutes von jhm empfangen/ vnd

Nec de conformitate nostra cum lege Dei.

Sed de ingenua peccatorum confessione, vt ipse context' conuincit.

Hypocritæ. Luc. 18.

derwegen schüldig sey / sich gegen jhm danckbar zuerzeigen / aber stracks zaufft er wider zu rück / vnd gedencket in seinem hertzen / was hab ich dir zu dancken? Danck hab viel mehr meine frömbkeit vnd heiligkeit/das ich nicht bin wie ander Leute. Damit nun Dauid nicht auch für ein solchen Heuchler angesehen werde / so erkleret er sich gut rund / wie vnd worumb er gnad bedürffe vnd begere/ Denn/ sagt er / ich erkenne meine Missethat / vnd meine sünd ist jmmer für mir. An dir allein hab ich gesündiget/ vnd vbel vor dir gethan/ auff das du recht behaltest in deinen worten / vnd rein bleibest / wenn du gerichtet wirst. Vnd was solt ich armer / grosser stinckender Sünder für dir rühmen können? Sihe / ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/meine Mutter hat mich in sünden empfangen / Ich bin von art vnd natur / vnd von Mutter Leib aus ein Sünder / in sünden empfangen vnd geborn / in sünden gewieget vnd aufferwachsen/drumb geb ich mich billich schuldig/vnd werffe mich zu deinen Füssen/ vnd bitt du wollest gnad für recht gehen lassen/vnd nicht mit mir handeln nach meinen sünden / vnd deiner strengen Gerechtigkeit / sondern nach deiner grundlosen Güt vnd Barmhertzigkeit. Vnd darauff spricht er: Du hast lust zur warheit die im verborgen ligt. Damit meinet er freilich nichts anders als eben die lust vnd das wolgefallen/davon er vnten versu 19. saget/Die Opffer/die Gott gefallen/ sind ein geengster Geist/ein geengstes vnd zuschlagens hertz wirstu Gott nicht verachten. Secus Dauid facit. Vers. 19. explicat hunc octauum.

Heist demnach warheit in diesem Vers / ein feines auffrichtiges/ gerades erkentniß vnd bekentniß der sünden / wenn man nicht viel winckelzüg/ vnd faule behelff vnd kale entschüldigung sucht / bementelt vnd beschönet die sünd nicht viel / sondern bekennet gerad zu mit auffrichtigem hertzen vnd warhafftigem Munde / man hab vnrecht gethan / man hab Gottes Gebot vbertreten/ man hab sein gerechten Zorn erreget/ zeitliche vnd ewige straff nur wol verdienet/ Vnd man gibt also Gott die ehre/das er warhafftig sey in seinem Wort/ vnd das er mit recht alle Menschen Sünder schelte / mit recht sie alle verdammen köndte / vnd das mans / wenn er schonet / vnd die sünde vergiebet / niemand / als seiner grossen gnad zu dancken habe/ wie Jeremias saget / Thren. 3. Miseri- Thren. 3.
cordiæ Domini, quòd non consumpti sumus, Es ist nicht vnserer gelen Haar schuld / Nein/ die güte deß HErrn ists/ die hat fürgehalten/ das wir nicht gar aus sind. Ich könd vnd möcht wol mit dir vmbgehen / wie mit Adama vnd Zeboim / wie mit Sodom vnd Gomorrhen/ Vera sentẽtia horum verborum. Iosi. 7. Os. 11.

Aber mein hertz ist anders sinnes/meine/ Barmhertzigkeit ist zu brünstig/ das ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn / noch mich kehren/Ephraim gar zuuerderben/ denn ich bin Gott vnd nicht ein Mensch/ Ich bin nicht so kurtz gebunden / der vnlust ligt mir nicht so nahe beim hertzen/wie euch elenden schnöden Dreckhatzen.

Das heist die warheit / auffrichtiges bekentniß der sünden / wie es etwa Verßweis ist reddirt worden/Odisti fictæ speciem pietatis inanem, simplice gauisus vero, quod pectore ab imo profert in medium linguæ confessio simplex. Das ist/ du bist feind aller heuchelheiligkeit/ vnd lest dirs in gnaden gefallen / wenn man sich recht von hertzen für ein Sünder erkennet vnd bekennet. Solcher warheit haben sich je vnd allweg alle rechtschaffene Gottes heiligen beflissen. Wenn Adam vnd Eua / der fromme Abel jhre Böcklein geopffert / haben sie eben damit bekand/ sie sind arme Sünder / solten billich selbst also wie die arme Lämblein vnd Böcklein/ zufleischet/ vnd mit hellischem Fewer verbrand werden/ trösten sich aber des verheissenen Weibessamens vnd Schlangentreters / der sich an jhrer statt werde lassen schlachten vnd auffopffern/ vnd mit seinem Blut sie von jhren Sünden waschen vnd reinigen. Also was haben die / die den Bund der beschneidung begehrt vnd angenommen / anders gethan / denn das sie sich für arme Sünder erkant/ vnd gebeten haben / Gott wolt jhnen vmb des gebenedeyten Samens Abrahæ willen gnad erzeigen? Da sie sonst / wenn recht für recht gehen solte/ müsten ewig von Gott vnd aller Seligkeit abgeschnitten sein vnd bleiben. Eben wie heutigs tags die jenigen / die ein armes Kindlein zur Tauff bringen/ damit öffentlich für Gott vnd seiner Gemein bekennen/ solch Kind sey in sünden empfangen vnd geboren / ein Kind des Zorns von natur/ vnd bedürffe/ das es aus dem Reich der sünden vnd des Teuffels heraus gerissen / vnd durch das verordnet Sacrament der Tauff Christo vnd seinem Reich eingeleibet werde.

Verßo nostra.

Exempla sanctorum.

Adam, Eua, Abel.

Circumcidendi.

Baptisandi.

Der Ertzvater Jacob redet die warheit / wenn er Gen. 32. sagt/ Sum minor indignusq; tuis pater optime donis. Ach HErr Ich bin nicht werth aller der güte vnd trew / die du deinem Knecht erzeiget hast. Moses redet die warheit / Exod. 34. Ach HErr HErr/ barmhertzig vnd gnedig / gedültig vnd von grosser trew / der du vergiebst Missethat / vbertretung vnd sünde / für welchem niemand vnschüldig ist. Job redt die warheit / Cap. 9. Kein Mensch mag rechtfertig bestehen für Gott / hat er lust mit jhm zu hadern / so kan er jhm auff tausent nicht

Jacob. Gen. 32.

Moses. Exod. 34.

Iob. Cap. 9. & 14.

sent nicht eins antworten. Vnd cap. 14. Wer wil ein reinen finden/bey denen/ da keiner rein ist? Dauid redet die warheit nicht allein in diesem/ sondern auch in viel andern Psalmen. Psal. 32. Ich sprach: Ich wil dem HErrn meine vbertretung bekennen/ da vergabstu mir die Missethat meiner Sünde. Psal. 38. Ich sorge für meine Sünde. Ich beschön vnd vertusche sie nicht / sondern bekenne sie von hertzen / vnd trag ware rew vnd leid drüber. Psal. 115. Nicht vns HErr/ nicht vns/ sondern deinem Namen gib ehr/vmb deine gnad vnd warheit. Denn was solt vns für ehr gebüren / die wir allzumal Lügner sind? Psal. 116. Psal. 130. HErr / wenn du wilt Sünde zurechnen / wer wil bestehen? Psal. 143. Ach HErr/gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/denn für dir ist kein lebendiger gerecht. Salomon redt die warheit / Prou. 20. Wer kan sagen / ich bin rein in meinem hertzen / vnd lauter von meiner sünde? Vnd 1. Reg. 8. Es ist kein Mensch der nicht sündige/ Eccles. 7. Non est instus in terra, qui non peccet, Keiner ist so from / der nicht auch sündige. Also schemet sich Esaias der warheit nicht / wenn er sein vnd aller Menschen vermeinte Gerechtigkeit vergleicht eim panno menstruatæ, eim vnreinen befleckten Kleid/das man nicht ohne abschew vnd grawen ansehen kan. Also schlagen Jerem. 3. etliche Gottsfürchtige Jsraeliten endlich in sich / erkennen vnd bekennen jhre Thorheit / das sie vnd jhre Väter so lang frembden Göttern angehangen/ vnd auff jhre heuchlerische Opffer sich verlassen haben/vnd sagen / HErr / sihe / wir kommen zu dir / denn du bist der HErr vnser Gott / warlich es ist eitel betrug mit Hügeln vnd Bergen / das ist / mit den frembden Göttern vnd falschen Gottesdiensten / vnser vnd vnserer Väter arbeit/das ist / vnser mühseliger vnd doch gantz nichtiger Gottesdienst muß mit schanden vntergehen/ Denn darauff wir vns verliessen / das ist vns jetzt eitel schande / vnd des wir vns trösteten / des müssen wir vns jetzund schemen. Denn wir sündigten damit wider den HErrn vnsern Gott/ etc. Also redt Daniel auch nicht mit halben/sondern mit vollem Mund die warheit/ vnd thut das Maul weit gnug auff / da er in seinem 9. Cap. beichtet vnd spricht: HErr du bist gerecht / wir aber müssen vns schemen/Ja HErr/wir/vnsere Könige/vnsere Fürsten/vnd vnsere Väter müssen vns schemen / das wir vns an dir versündigt haben. Vnd es geschicht vns gantz recht / das du vns also heimsuchest vnd straffest. Eben wie der gute fromme Keyser Mauritius sich vnter die Ruten demütiget / da der Bluthund Phocas / der hernacher dem

Dauid in allis Psalmis.
Psal. 32.
Psal. 38.
Psal. 115.
Psal. 116.
Psal. 130.
Psal. 143.
Salomon.
Prou. 20.
1. Reg. 8.
Eccles. 7.
Esaias cap. 64.
Jsraeliten.
Ier. 3.
Daniel c. 9.
Mauritius Imp.

Römischen Anechrist die Kron auffgesetzt / denn solch Teufflisch Reich ist keines bessern Stiffters werth gewesen. Da nu derselbe treulose Phocas dem Mauritio sein liebes Gemahl vnd Kinder hat lassen für seinen Augen enthaupten / vnd er selbst sol nun auch nider knien / da spricht er in aller gedult vnd demut / aus dem 119. Psalm: Iustus es Domine, & rectum iudicium tuum. HErr du bist gerecht / vnd deine Gericht sind gerecht / vnd du thust niemand vnrecht. Hab ich gleich diesen jammer vmb den bösen Buben Phocam nicht verdienet / so hab ichs doch vmb dich wol verdienet / wils derwegen gern vnd gedültig leiden. Also geben der König zu Ninive vnd sein Volck Gott die ehr / vnd bekennen / das sie mit jhren sünden die straff / die jhnen Jonas drewet / wol verdienet / bekehren sich derwegen zum HErrn / thun Buß im Sack vnd in der Aschen / vnd erlangen gnad / das der HErr mit der vorgenommenen straff noch jnne helt. Also reden die warheit vnd demütigen sich für Gott die arme Sünderin vnd Büsserin / Luc. 7. Der verlorne Son / Luc. 15. Der Zölner im Tempel / Luc. 18. Zacheus / Luc. 19. Der bußfertige Schecher / Luc. 23. vnd was dergleichen Exempel mehr sind.

Psal. 119.

Ninivitæ Ion. 3.

Peccatrix. Luc. 7. Fil. perd. 15. Public. 18. Zach. 19. Latro. 23.

Adde 1. Tim. 1.

Deus hac veritatis cõfessione delectatur. Gen. 4. & 8. Es. 57. Es. 66. Syr. 35. 1. Reg. 21.

Vnd an solcher warheit hat Gott lust / es gefelt jhm in seinem hertzen wol / wenn arme Sünder sich also für jhm demütigen / jhre sünd so fein gerad zu bekennen vnd beichten. Vnd das ists das er Abels vnd Noha Opffer so gnedig ansihet / Gen. 4. & 8. Vnd das er Esa. 57. spricht / Ich wohne in der höhe / vnd im Heiligthumb / vnd bey denen / die zuschlagens vnd demütiges Geists sind / auff das ich erquicke den Geist der gedemütigten / vnd das hertz der zuschlagenen. Vnd Esa. 66. Ich sehe an den elenden / vnd der zubrochens Geistes ist / vnd der sich fürchtet für meinem wort. Buß thun vnd von sünden lassen ist ein Gottesdienst / der dem HErrn gefellt / sagt Syr. 35. Achab ist zwar ein gottloser König / vnd dennoch / da er jhm des Eliæ straffpredig lest zu hertzen gehn / vnd zerreist seine Kleider / vnd zeucht ein Sack an / fastet / vnd geberd sich jemmerlich / gefellt es dem HErrn so wol / das er als bald gegen Elia sich erkleret / Er wölle jhm die angekündigte straffen miltern / das sie nicht bey seinem leben / sondern erst nach seinem tod angehen sollen.

Psal. 147.

Der HErr hat gefallen an denen / die jhn fürchten / vnd auff seine Güte warten.

In occulto quomodo sit.

Es sagt aber Dauid ferner / das solche warheit im verborgenen lige / in occulto. Vnd solches erstlich respectu Dei, so viel Gott den HErrn anlanget.

Der ist

Der ist ein allwissender Hertzenkündiger/ vnd wil nicht allein/ daß das bekentniß der sünden sol aus dem hertzen/ vnd nicht aus der Lungen gehen/ sondern er weis auch gar perfect/ wo es warheit/ vnd wo es lügen ist/ vnd wenn gleich die arme Sünderin Luc. 7. für grossem vnmuth nicht ein wort reden kan/ vnd Simon der Phariseer felt ein vngütiges Vrteil beides vber sie/ vnd vber den HErrn Christum/ Denn auff das Weib verdreusts jhn/ das sie jhm also darff ins Haus lauffen/ vnd jhn vber essen molestiren. Auff den HErrn Christum verdreusts jhn/ das er die böse haut sich lest anrüren/ vnd jhr noch freundlich zuspricht/ schleust daraus/ Er müsse ein falscher Prophet/ ein rechter Leutbetrieger sein. Der HErr aber ist darumb mit jhr so wol zu frieden/ denn er sihet jhr hertz/ das es rechtschaffen/ vnd das jhre threnen nicht sind lacyrmæ muliebres, ein falsch Weiberweinen/ (vt flerent oculos erudiere suos) sondern das sie aus eim rechten Sawerbrunnen fliessen/ das sie jhr durch ware hertzliche rew vnd leid vber jhre sünde ausgedruckt werden/ Es ist jhr ein rechter ernst vmb jhre Buß vnd bekehrung/ es ist warheit/ in jhrem geist ist kein falsch/ wie Dauid oben Psal. 32. gesagt hat/ wol dem/ dem der HErr seine Missethat nicht zurechnet/ in des geist kein falsch ist. So ligt einmal diese warheit im verborgen/ das sie mit eusserlichen Augen nicht mag gesehen werden/ Allein dem allwissenden Gott vnd keinem Menschen bekandt ist/ Denn der allein kan die Kunst/ an der es vns feilet/ das er auch ohn Momi Guckfensterchen kan ins hertz sehen/ vnd wissen/ wie es vmb des Menschen rew vnd Buß beschaffen sey/ obs ernst oder schalckerey sey.

I. Deus cor requirit in hac confessione. Luc. 7.

Pſal. 32.

Darnach ligt diese warheit auch im verborgen/ respectu hominum. Das ob es wol allzu war ist/ das wir allzumal Sünder sind/ vnd mangeln des ruhms/ den wir für Gott haben solten/ So sind wir doch durch Adams Fall dermassen geschendt vnd geblendt/ das wir aus vnd von vns selbst solchen jammer nicht verstehen/ gleuben nicht/ das die sünd ein solcher grewel für Gott sey/ das Gott so hefftig drüber zürne/ Psalm 90. Also schlefft die sünd eine zeitlang in Cains hertzen. Vnd Paulus sagt auch/ die sünd sey etwa bey jhm tod gewesen/ er hat sich in seinem sinn gar fromb vnd schön gedaucht/ der Himmel ist jhm voller Geigen gehangen/ Sonderlich weil er einer ist gewesen von dem außerwelten Volck Gottes/ hat das Bundeszeichen der beschneidung an seinem Leib getragen/ ist ein heiliger Phariseer/ vnd ein eyueriger Zelot gewesen vber dem Gesetz des HErrn/ wie er solchen vermeinten ruhm vnd

II. Mens hominum corrupta non intelligit peccatum & iudicium Dei.

Gen. 4. Rom. 7. Ph. 3.

Luc. 15. fil. frugi.

Luc. 18. Pharisæus.

vnd stoltz / darinn er weiland gesteckt / selbst erzehlet vnnd verwirfft / Ph. 3.

III. Multi contra conscientiam occultãt peccata sua. Cain. Gen. 4. Saul. 1. Sam. 15. Potipharæa. Gen 39. Adam & Eua. Gen. 3. Es. 29.

Endlich ligt diese warheit bey vielen auch also im verborgen / das / ob sies gleich wol wissen / jhr eigen Hertz vnd gewissen sagts jhnen gnugsam / das sie vnrecht gethan haben / so wollen sies doch nicht gern gestendig sein / leugnen dafür / wie Cain vnd Saul. Cain wil nichts von seinem erschlagenen Bruder wissen / Saul wil nicht vnrecht gethan haben / Ja spricht noch gar herrlich zum Samuel / Ich hab des HErrn Wort erfüllet. Die Egyptische Ehebrecherin Potiphars Weib / wil kein Wasser betrübt haben / niemand ist keuscher vnd züchtiger / als sie / niemand so ein arger Bub / als Joseph. Adam vnd Eua wollen lieber vnsern HErrn Gott selbst zum Sünder machen / als das sie solten jhrer sünde gestendig sein. Vnd wenns der gottlose hauff / Es. 29. eben vnsöt vnd vneß gnug gemacht hat / mit allerley schweren sünden / so meinen sie dennoch sie wollen vnserm HErrn Gott die Augen ausstechen / oder hinter jhrem Schild der sicherheit vnd heucheley verborgen sein / das ers nicht sehen oder mercken sol / sie wollen verborgen sein für dem HErrn / verhelen jhr fürnemen / halten ihr thun im finstern / vnd sprechen: Wer sihet vns? Wer kennet vns? Also sagt die Ehbrecherin / Prou 9. Verstolene Wasser sind süß / das verborgen Brod ist niedlich. Vnd der Ehbrecher gedenckt / Syr. 23. wer sihet mich? Es ist finster vmb mich her / die Wende verbergen mich / das mich niemand sihet / wen sol ich scheuen? Der allerhöchst achtet meiner sünde nicht. Vnd in diesem Schalcksspital ist Dauid auch ein zeitlang kranck gelegen / wie er selbst bekennet / Psal. 32. hat aber wenig damit gewonnen / Da ichs wolt verschweigen / verschmachten meine Gebein / durch mein teglich heulen / Denn deine Hand war tag vnd nacht schwer auff mir / das mein safft vertrockete / wie es im Sommer dürre wird. Drumb hab ich nun gelernet / gerad zu beichten / vnd bekenne lieber die warheit / vnd verhele meine sünde nicht mehr.

Prou. 9.

Syr. 23.

Dauid. Psal. 32.

Weil denn die elende Menschenkinder zum teil aus angeborner blindheit / nicht verstehen / was sünd sey / zum teil wissentlich es nicht wissen wöllen / vnd ligt also die warheit tieff in jhrem verkehrten falschen hertzen vergraben / vnd sie können die schwere wörtlein / Erraui, peccaui, mechtig vbel vbers hertz vnd vber die zungen bringen: Wolan so muß vnser HErr Gott dazu reumen / muß zum teil mit dem donner des Gesetzes / zum teil mit der Hacken des Creutzes die vergrabene warheit in

Duo verba omnium difficilima. Deus ex occulto producit hanc veri-

jhrem

jhrem hertzen auffgraben/ vnd wider lebendig machen / das es eine rechte ἀλήθεια werde/ wie die warheit in Griegischer sprach genennet wird/ vnd hat den namen daher / das sie sich nicht allerdings lest vnterdrücken vnd verbergen / ob sie gleich / wie S. Paulus Rom. 1. redet / eine zeitlang vnter der vngerechtigkeit gleichsam gefangen gehalten wird / sie muß doch endlich wieder ans liecht herfür kommen/ vnd muß alles/ das dawider gestanden / zu schanden werden / vnd muß recht dennoch recht bleiben / vnd muß das ἀξίωμα öberhand behalten / das Gott warhafftig/ vnd alle Menschen falsch sind / wie geschrieben steht: Auff das du gerecht seyest in deinen worten / vnd vberwindest / wenn du gerichtet wirst / wie Paulus die wort dieses Psalms allegirt / Rom. 3. Vnd bald hernach sagt er im selbigen Capitel/ Wir wissen/ was das Gesetz saget / das sagt es denen/ die vnter dem Gesetz sind / auff das aller Mund verstopffet werde/ vnd alle Welt Gott schüldig sey / drumb das kein Fleisch durch des Gesetzes Werck für jhm gerecht sein mag / Denn durch das Gesetz kömpt erkentniß der Sünden. Das zeucht die verborgene warheit in vnserm hertzen herfür ans liecht / das wir endlich müssen erkennen vnd bekennen / es sey war / was vns Gott durch sein Gesetz sagen lest / wir sind ja arme Sünder / haben nichts zu rühmen / müssen allein seiner gnaden leben. Dazu hilfft denn nicht wenig die theuliche Gesetzpredigt des lieben Creutzes / wie Ephraim bekennet / Jerem. 31. HErr du hast mich gezüchtiget / vnd ich bin gezüchtiget / wie ein geil Kalb / nach dem ich gewitziget bin / schlag ich auff meine Hüfft / denn ich bin zu schanden worden. Vnd Dauid sagt / Psal. 119. Bonum mihi Domine &c. HErr / es ist mir gut / das du mich hast gedemütiget / auff das ich deine recht lerne.

tatem lumine legis. ἔτυμον ἀληθείας. Rom. 1. Psal. 94. Rom. 3. Ibid. Suppetiæ crucis. Ier. 31. Psal. 119.

Wie man aber im gemeinen Sprichwort saget/ Veritas odium parit, Warsager brennet man / vnd mit der bittern warheit verdienet man offt grosse vngunst: Also gehts hie auch/ ist ein frommer / gewissenhafftiger / Gottsfürchtiger Mensch/ ders zu danck annimmet/ wenn jhm Gott durch seine Diener lest das Gesetz scherffen/ vnd jhn vmb seine sünde straffen: So sind jhr allzeit ein hundert dagegen / die es nicht leiden wollen / sind dem gram der sie straffet/ vnd halten den für ein grewel der heilsam lehret. Zürnen/ murren vnd grunzen auch wol wider vnsern HErrn Gott selbst / vnd meinen / er thue jhnen gros vnrecht/ das er sie ein wenig vnsanfft angreiffet/ da sie doch viel billiger vber jhre sünde murren solten/ wie Jeremias saget / Thren. 3. Wie murren doch die Leut

Veritas odiũ parit tàm in Eccles. quàm in vitâ communi. Amos 5.

Causa odij. Psal. 116. Ioh. 3.

also? Ein jeglicher murre wider seine sünde. Das kömpt nun daher / das die Menschen von natur Lügner sind / drumb haben sie auch mehr lust zur lügen / als zur warheit / lieben die Finsterniß mehr / denn das Liecht / drumb das jhre Werck böse sind. Wer arges thut / der hasset das Liecht / vnd kömpt nicht an das Liecht / ist der warheit feind / köndte leiden / das sie ewig verborgen vnd vergraben bliebe / damit er also vnter seiner Nebelkappen auch möcht verborgen bleiben / vnd mit seinen heuchlerischen Feigenblettern prangen / Gott vnd Menschen betriegen / das jhn jedermenniglich für ein heiligen Engel hielt. Drumb verdreusts jhn mechtig vbel / wenn jhm Gott die Schalcksaruen lest abziehen / vnd jhm durch die Predigt des Gesetzes den Sündenwust seines hertzens vnter die Nasen stossen / vnd also die verborgene warheit ans Liecht bringen. Welcher Schwermer vnd Ketzer leidt es gern / das er für ein Schwermer gescholten / vnd jhm sein jrrthumb aus Gottes Wort gezeiget wird? Warumb ist die Babylonische Hur zu Rom dem armen Luther so feind / als eben darumb / das er jhre schand vnd Büberey also auffgedecket / vnd die vergrabene warheit vnter den Bencken wider herfür gesucht / vnnd ans Liecht gebracht hat? Worumb ist man manchem frommen eyuerigen Kirchendiener so feind / als das er den heuchlerischen Titel Christen die bittere warheit sagt / sagt jhnen gut rund / Gott zürne vber jhre hoffart / Rachgier / Geitz / vnd andere sünden / vnd wo sie nicht werden dauon abstehen vnd Buß thun / so wird der Teuffel Apt werden / vnd der gerechte Eyuerige Gott mit donner vnd plitz / mit Türcken vnd Tattern in hauffen schlagen / vnd mit Hellischem Fewer hinnach schlagen? Da geht es denn / wie wir auch am vergangen Sontag gehört haben / ex Sap. 2. Der Pfaff macht vns viel vnlusts mit seinem straffen / er ist vns nicht leidlich auch nur anzusehen. Denn die zarten Weltkinderchen wollen vngeschendet sein / Jer. 6. Vnd blasen jhrer Seelsorger Strafpredigten vber ein Haus hin / vnd sprechen: Ey das ist er nicht / so vbel wirds vns nicht gehen / die Pfaffen sind Wescher / es gehe vber sie selbst also / Jer. 5. Vnd ist ja ein wunderlich ding / an der thörichten Welt: Heuchlern / Schmeichlern / Liebkosern / Fuchsschwentzern / ist man sonst von hertzen feind / Man pflegt zu sagen / es sey besser εἰς κόρακας ἢ εἰς κόλακας ἀπελθεῖν, Es sey schier besser den Raben / als den Fuchsschwentzern zu teil werden / denn Assentatio sey mellita strāgulatio, vnd ein assentator sey ein blandus inimicus. Denn die schleg des Liebhabers meinens recht gut / aber

Sap. 2. Ier. 6. & 5.

Pontificij.

Vulgus Christianorum.

Iniquissimè comparatum est. Assentatores in foro odimꝰ in choro amamus.

Hæretici.

aber das küssen des Hassers ist ein gewesch / sagt Salomon Prouerb. 27. Vnd im 28. Cap. Wer ein Menschen strafft / der wirds zu letzt gut haben. Der gerechte schlage mich freundlich / ꝛc. sagt Dauid Psal. 141. Summa / vberal wil man sonst gern trewe Leut haben / man wil gern getrewe Diener vnd Dienerin haben / man wil gern getrewe Wächter haben / man wil gern getrewe Hunde haben / die den Dieb beruffen / man wil gern getrewe ärtzt haben / ꝛc. Allein in der Kirchen vnd auff der Cantzel wil man mit gewalt Heuchler vnd Leisetreter / stumme Hund / vnd blinde Wächter / vnd solche ärtzt haben / die vns bey leib nicht sollen kranck schelten / sollen vns lauter Honig vnd Zucker eingeben Es ist ein vngehorsam Volck / Es. 30. die nicht hören wollen des HErrn Gesetz / sondern sagen zu den Sehern / das ist / zu den Propheten / jhr solt vns nichts sehen / Vnd zu den Schawern / jhr solt vns nicht schawen die rechte Lehr. Prediget vns aber sanfft / vnd schawet vns teuscherey / weichet vom Weg / machet euch von der Ban / Nemlich vom Weg vnd der Ban Göttliches Worts / last den heiligen in Jsrael auffhören bey vns / id est, dringet nicht mehr also in vns / das wir so gar Schnureben nach Gottes Wort vnsern Glauben vnd Leben reguliren sollen. Nicht vergebens sagt Dauid gleich mit verwunderung / Psal. 4. Ach liebe Herrn / wie habt jhr das eytel so lieb / vnd die Lügen so gern? Drumb hütet euch für solcher verkehrter weise / liebe Christen / bittet jhr viel mehr ewern Gott / das er euch für solchen geistlichen Tumherrn / Paxpredigern vnd Placentinern behüten / vnd euch getrewe Veronenser vnd gewarsame Wächter geben wolle / vnd folget auch denselben gern / vnd erkennet viel lieber ewre sünd / vnd gebt Gott die Ehr / als das jhr mit Gott zu recht gehen / jhn lügstraffen vnd euch weis brennen / vnd also die warheit in ewerm hertzen vergraben soltet. Rede nicht wider die warheit / sondern las den hohn vber dich gehen / wo du gefeilet hast. Scheme dich nicht zu bekennen / wo du gefeilet hast / vnd strebe nicht wider den Strom / sagt der weise Mann Syrach / cap. 4. Vnd Salomon spricht / Prou. 28. Wer seine Missethat leugnet / dem wirds nicht gelingen / wer sie aber bekennet vnd lest / der wird Barmhertzigkeit erlangen. So wir sagen / wir haben keine sünde / so verführen wir vns selbst / vnd die warheit ist nicht in vns. So wir aber vnsere sünd bekennen / so ist Gott getrew / vnd vergiebt sie vns.

Prou. 27. & 28.

Psal. 141.

Psal. 4.

Sapiamus igitur tandem.

Syr. 4. Prou. 28. 1. Ioh. 1.

Das were also das erste stücklein im 8. Verß / Sihe / du hast lust zur warheit / die im verborgen ligt. Vom andern / da Dauid sagt: Du

Abruptio.

lessest mich wissen die heimliche Weißheit / solten wir nun auch sagen / aber die zeit wils nicht leiden / Drumb wollen wirs biß auff die nechste Predige sparen / vnd es jetzt bey dem ersten stücklein beruhen lassen / vnd Gott vmb seine gnad anruffen.

CONCIO XXXVII.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

EHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben das nehermal den achten Vers dieses Psalms zu erkleren angefangen / da Dauid spricht: Sihe / HErr du hast lust zur Warheit / die im verborgen ligt / du lessest mich wissen die heimliche weißheit. Warheit heist hie / wie gehört / wenn man Gott die Ehr gibt / erkennet vnd bekennet sein auffrichtig seine Sünd / vnd gibt sich schüldig / das man / wenn recht für recht gehn solte / zeitliche vnd ewige straffen verdienet hette / wie denn solches je vnd allweg / alle rechtschaffene heiligen gern gestanden / vnd das Gesetzlin im Deutschen Kirchengesang von hertzen gesungen haben / HErr bey dir gilt nichts denn gnad vnd gunst / die sünde zuuergeben / Es ist all vnser thun vmb sonst / auch in dem besten leben / Für dir niemand sich rühmen kan / des muß dich fürchten jederman / vnd deiner Gnaden leben. Zu solcher warheit / zu solchem auffrichtigen bekentniß hat Gott lust / lests jhm gefallen / lest sich gegen solchen demütigen Leuten gnedig finden / ist desto williger jhre sünd jhnen zuuergeben / wenn sie sonderlich auch hertzlichs vertrawen auff seines lieben Sohnes bezahlung vnd gnugthuung mit sich bringen: Aber sie ligt im verborgen / das ist / Er allein als ein Hertzenkündiger weis / wenns warheit / vnd wenns heucheley ist: So versteht auch die hochuerwundte / geschendte / verblendte Menschliche natur aus vnd von sich selbst nicht / was sünd sey / vnd wie hefftig Gott drüber zürne / vnd bey vielen wil solche warheit nicht heraus / ob sie gleich wol wissen vnd fühlen / wie es vmb sie beschaffen sey / vnd ist im gantzen Dictionario vnd Calepino kein wort / das sie vbeler köndten pronuncirn vnd heraus sagen / als das wörtlein pec-

Veritas quid.

Cant. Ger.

Placet Deo.

Latet in corde.

1.
2.
3.

caui.

caui. Drumb muß vns Gott mit dem Gesetz vnd Creutz die Mäuler auffkneuffeln / die verborgene / vergrabene warheit herfür ans Liecht bringen / Das können zwar die Kinder deß Liechts wol leiden / die demütigen sich vnd bitten vmb gnad / Die Kinder der Finsterniß aber murren vnd grunzen dawider / wolten gern der frommen ehrlichen Dirnen / der Alethiæ den Kopff abreissen vnd abbeissen / ein λάθαν draus machen / vnter jhrer Nebelkappen vnd Schalckslarven verborgen bleiben / für heilig vnd fromb gescholten werden / vnd sind also viel ergere Lügner / als andere gemeine Lügner / die in eusserlichen dingen fallirn / in jhrem fliegen das F verzeten / die warheit sparen / wie man pflegt zu sagen / Denn jene geistliche subtile Lügner dörffen auch den warhafftigen Gott in seinem Wort lügen straffen / vnd wenn er alle Menschen Sünder schilt / so sagen sie mit dem stoltzen Phariseer / Luc. 18. Parcius ista viris. Gemach an / excipe reuerendum & sanctum Dominum allzeit fromb / Ich bin nicht wie andere Leut. Wenn haben wir deinen Namen verachtet? Wenn haben wir dich vnwillig gemachet? Wenn haben wir dir zu nah geredt? sagen die frömbling / Malachiæ 1. 2. 3. Drumb hüte sich ein jeder frommer Christ für solcher schrecklicher sünd / vnd vnterstehe sich bey leib nicht / dem ewigen Gott vnd seinem Wort widerzubellen / sondern geh lieber gerad zu / wie frommer Kinder art ist / vnd bekenne es / wenn er geirret vnd vnrecht gethan hat / Melior est, sagt Augustinus, in malis factis humilis confessio, quàm in bonis factis superba gloriatio, Tausent vnd aber tausentmal besser / sünd bekent / als frombkeit gerühmet. Wer recht beichtet / der kan auch recht absoluirt werden. Wer gnad begehrt / der erkenne / das er vnrecht gehandelt vnd straff verdienet hab / Gott hat lust zur warheit / die im verborgen ligt / vnd doch durch ein demütiges bekentniß herfür ans Liecht kommet. Er wil ansehen den elenden / der betrübtes geists ist / vnd sich fürchtet für seinem Wort / mit sichern epicurern vnd stoltzen heuchelheiligen wil er nichts zu schicken oder zu schaffen haben / die sich rühmen / sie sind gar reich vnd satt / vnd bedörffen nichts / bedörffen nemlich in jrem sinn keiner gnad vnd vergebung / da sie doch im grund sind elend / jemmerlich / arm / blind vnd blos. Wie sol ich dir gnedig sein / weil du verstockt bleibest in deinem vngehorsam? Jer. 5.

In lucē producitur per legem & crucem. Indignantur filij tenebrarum. Luc. 18. Mal. 1. 2. 3. Caueant filij lucis. Augustinus. Es. 66. Apoc. 3. Ier. 5.

Wolan / diß ist nun das eine stücklein im achten Verß / das andere / Du lessest mich wissen die heimliche Weißheit / haben wir nechst vmb kürtze der zeit willen nicht handeln können / drumb wollen wir diß halbe

Propositio.

stündlein darzu nemen / vnd dauon auch einfeltige kurtze erinnerung thun / so viel Gott durch seinen heiligen Geist gnad verleihen wird.

Du lessest mich wissen die heimliche Weißheit.

Mit dem Epithero, mit dem wörtlein / heimlich / wil Dauid anzeigen / das er hie abermal nicht rede von gemeiner Weißheit dieser Welt / die doch an jhrem ort auch ein herrlicher wolstand vnd ein thewere Gabe Gottes ist / der gibt den jenigen / die jhm gefallen / weißheit / vernunfft vnd frewde. Ein sehend Aug / vnd ein hörend Ohr ist beydes vom HErrn. Begehrt jemand Weißheit / der bitte sie von Gott / der wird sie jhm geben / sagt Jacobus. Wie denn Salomon durchs gebet sie erlanget hat / das er mit Weißheit vbertroffen hat / alle / die auff Erden gelebt. Das Werck lobet den Meister / ein weisen Fürsten seine hendel. Wo ein verstendige Oberkeit ist / da geht es ordentlich zu. Wenn die gewaltigen klug sind / da gedeyet die Stad. O wie groß ist der / so weise ist. O wie fein stehts / wenn die grawen Häupter weis / vnd die alten klug / vnd die Herrn vernünfftig vnd fürsichtig sind. Wol dem Menschen / der Weißheit findet / vnd verstand bekömmet. Weißheit ist besser denn Perle / Vnd alles / was du wüntschen magst / ist jhr nicht zuuergleichen. Langes leben ist zu jhrer rechten hand / zu jhrer lincken ist Reichthumb vnd ehr.

Ecclef. 2.
Prou. 20.
Iacob. 1.
1. Reg. 3.
Syr. 10.
Syr. 25.
Prou. 3.
Syr. 39.
De miniſtris Eccleſiæ.

Sophi & Philoſophi.
7. Sap.
Socrates.
Magi.

Bey den Heiden sind auch viel weise fürtreffliche gelehrte Leut gewesen / die man Sophos, vnd darnach mit einm glimpfflichern namen Philosophos genennet / Die Griechen haben jhre 7. Weisen hoch gehalten / Socrates ist auch von dem Oraculo für den allerweisesten vnter allen Menschen gerühmet worden. Am heiligen Oberstag höret jhr von den Weisen aus Morgenland / die auch hochgelehrte Leut / vnd gewaltige Naturkündiger gewesen. Das ist aber noch alles zu wenig / gleicht der Weißheit nicht / von der hie Dauid redet / vnd noch viel weniger redet er von der beschmissenen Weißheit etlicher klugen hennen / die für grosser Weißheit das Graß wachsen / vnd die Flöh husten hören / wissen alle Welt zu reformiren / alles zu tadeln / was andere reden vnd thun / meinen / wenn sie solten Fürsten vnd Regenten sein / im Rath sitzen / auff der Cantzel stehn / O da solte man wunder hören vnd sehen / da solt es Weißheit schneien vnd regnen. Wie denn widerumb auch viel sich sehr stoltz vnd klug düncken / mit jhrer sophisterey vnd spitzfündigkeit / dauon doch Syrach viel anders redet / cap. 19. da er sagt: Argluſtigkeit

Sapientia Salomonis dicta.
Syr. 19.

kistigkeit ist nicht Weißheit / vnd der gottlosen rück sind keine klugheit / sondern es ist eytel boßheit / Abgötterey / thorheit vnd vnweisheit. Es ist besser geringe klugheit mit Gottes furcht / denn grosse klugheit mit Gottes verachtung. Es ist mancher scharffsinnig / vnd doch ein Schalck / kan die sachen drehen / wie ers haben wil / ꝛc. Der Teuffel ist wol so verschlagen / als solche Meister klügling / ja er ist gar ein tausentkünstler / wird aber drumb nicht gelobet / oder weiß gescholten. Sonst behelt rechtschaffene Weißheit / Kunst / geschickligkeit wol jhr lob / Wenn sie nur in jhrem foro, vnd in jhren grentzen bleibet / wenn sie aber wil zu weit greiffen / in die Kirchen vnd Bibel rumpeln / vnd in hohen glaubens sachen Kunst schwitzen / Gott vnd sein Wort reformiren / wie Christus Matth. 11. klaget / das die Göttliche Weißheit sich müsse rechtfertigen vnd meistern lassen von jhren Kindern: Da heist es / halt jnn Furmán / Hie steht dir schweigen besser an / da warnet Paulus trewlich für der falschberühmbten Kunst / für vernünfftigen reden / vnd für der meistergeschefftigen Philosophia, die sich vber die Frawe setzen / die Theologiam meistern wil / der sie billich als ein pedisequa solt nachtreten / zu gebot stehn vnd dienen.

Satan multo artifex, sed non sapiens. Matth. 11. 1. Tim. 6. Col. 2.

Daund redt hie von einer gar andern Weißheit / die eigentlich darinn steht / das ein Mensch sich vnd Gott recht kenne / wie Augustinus vmb solche Weißheit teglich hat pflegen zu bitten / das einer sich im Spiegel des Gesetzes besehe / erkenne vnd bekenne die lautere warheit / wie das vorige stücklein in diesem Verß gelautet / das er ein armer grosser Sünder vnd des ewigen Verdamniß werth sey. Sehe darnach Gott an / nicht allein im Fewerspiegel des Gesetzes / da er eben sawer aussihet / als ein gerechter Eyueriger, Gott / vnd ernstlicher sündenfeind: Sondern auch im Gnadenspiegel des Euangelij / da er was freundlicher vnd holdseliger ist / gnad vnd vergebung zusaget / denen / die nur gnad begehren / vnd an den einigen Gnadenstul Christum Jesum sich mit starckem glauben halten. Denn der ist vns von Gott gemacht zur Weißheit / das ist / in jhm allein müssen wir solche Weißheit suchen / er allein ist vnser Schirm vnd Schild / wider Gottes Zorn / vnd des Teuffels Tyranney / er allein macht / das wir arme Zornkinder / werden fromme / liebe / selige Kinder Gottes / er gibt macht Kinder Gottes zu werden / allen die an seinen Namen gleuben. Drumb helt Paulus diß für seine liebste / beste / höchste Kunst vnd Weißheit / das er weis vnd kennet Christum den gecreutzigten / 1. Cor. 2. Vnd Eph. 3. sagt er: Christum lieb haben

I.
Sapientia huius loci quæsit. Augustinus. Nosse Se & Deum.

1. Cor. 1. Ioh. 2. 1. Cor. 2.

ist besser / Eph. 3.

1. Tim. 1. ist besser / denn alles wissen. Vnd 1. Tim. 1. Das ist je gewißlich war / vnd ein thewres werthes wort / das J. C. in die Welt kommen ist / die Sünder selig zu machen. Das ist recht ars artium, scientia scientiarum, ein Kunst vber alle Künst / wer die kan / der ist Doctor Doctorum, vbertrifft alle weisen vnd gelehrten dieser Welt / alle Platones, Socrates, Ciceropes. Vnd da Dauid diese Weißheit erlernet

Psal. 119. hat / da ist er so stoltz / das er darff sagen / Psal. 119. Octon. 13. HErr du machest mich mit deinem Gebot / mit deinem Wort weiser / denn meine Feinde sind / denn es ist ewiglich mein schatz. Ich bin gelehrter / denn alle meine Lehrer / denn deine zeugniß sind meine rede. Ich bin klüger / denn die alten / denn ich halte deine befehl. Was hülff es ein

Comparatio huius & mundanæ sapientiæ. Menschen / wenn er gleich were lux Mundi, were ausbündig gelehrt in allen Facultæten / Künsten vnd sprachen / könt aller Philosophorum Bücher auff ein neglein auswendig / das würd jhn wol berühmbt für der Welt / aber nicht gefellig für Gott / vnd selig machen. Dagegen wenn ein einfeltiger Ley von dem allem nicht ein Buchstaben weis / kan aber dagegen sein lieben Catechismum / der ist ein rechter θεοδίδακτος, ein Gottsgelehrter / seliger Mensch / kan die güldene Kunst / die jhm kein lethe infernalis wird abwaschen / die jhm bleibet / wenn das ander alles

Philosophia profana. durch den zeitlichen tod obliterirt vnd vergessen wird. Die Philosophiam, die Weißheit dieser Welt / tauffe Plato selbst also / das es anders nichts sey / als ein meditatio mortis, ein Todenbuch / daraus man ster-

Sacra. ben / vnd dennoch nicht wol sterben lernet / die heilige εὐθανασίαν, die rechte Sterbkunst wird daraus niemand studirn / Gottes Wort dagegen / vnd die einfeltige Leien Bibel / der liebe Catechismus ist ein Liber vitæ, ein

Ioh. 6. Buch / daraus man Christlich vnd gottselig leben / vnd in gewisser hoffnung des ewigen lebens sanfft vnd selig sterben lernet. Drumb da die Naßweise Capernaiten an des HErrn Christi Predigt sich ergerten vnd zurück traten / vnd der HErr seine Jünger fragte / ob sie jhn auch wolten vbergeben / Antwortet Petrus recht aus erleuchtung des heiligen Geists / Da sey Gott vor / wo solten wir hingehen? Wo solten wir bessers finden? Du hast wort des ewigen lebens. Vnd von Maria Marthæ

Luc. 10. Schwester sagt der HErr / Luc. 10. Maria hat den bessern teil erwelet / der sol von jhr nicht genommen werden.

11. Abscondita. Wie nun Dauid anderswo / Psal. 17. vnd 31. dieses / das der gerechte eyuerige Gott / der ernste Sündenfeind / dennoch gegen armen

Psal. 17. 31. 65. Bußfertigen Sündern sich so vberaus gnedig vnd freundlich erzeiget /

eine

eine wunderliche gůt/ vnd die gerechtigkeit des Euangelij/ eine wunderliche gerechtigkeit nennet / Psal. 65. Also nennet er hie solche gnadenreiche Predigt des Euangelij / eine heimliche Weisheit / wie es denn auch Paulus also nennet / Rom. 16 1. Cor. 2. Ephes. 1. & 3. Col. 1. ꝛc. Nicht das Gott so vntrew vnd neidisch sey/ vnd gönne sie den Menschen nicht/ halt sie heimlich/woll sie niemand offenbaren/ wie etwa die Menschen thun/ wenn sie ein besonder Kunststücklein / ein köstlich/ bewert experiment in der Artzney haben/da halten sies wol so heimlich als die Heiden jhre Sacra Eleusinia, da muß es ein sehr grosser freund sein / dem sies solten offenbaren / communicirn vnd mittheilen / Nein / so vntrew vnd neidisch ist Gott nicht / er wil das allen Menschen geholffen werde / vnd das sie alle zu erkentniß der warheit kommen / Christus hat das Liecht seines Euangelij nicht vnter ein Scheffel gesteckt / sondern hat seinen Jüngern befohlen/ das sie sollen ausgehen in die gantze Welt/vnd es allen Creaturen predigen. Darumb aber heist das Euangelium ein heimliche Weißheit / das Welt vnnd vernunfft lauter nichts davon wissen/ Es ist den weisen vnd klugen dieser Welt verborgen / keiner von den obersten dieser Welt hat es erkant / 1. Cor. 2. Es ist von der Welt her verschwiegen gewest/Rom. 16. Vnd wenn es gleich gepredi-get wird / so kan sich doch Fleisch vnd Blut nicht drein richten / der natürliche Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes / er kans nicht begreiffen/ es ist jhm lauter thorheit. Es ist jhm/ wie ein versiegelt Buch/ (Esa. 29.) gibt mans einem / der lesen kan/ so spricht er / ich kans nicht lesen/ denn es ist versiegelt / Gibt mans denn einem der nicht lesen kan / vnd spricht / lieber liese das / so spricht er/ ich kan nicht lesen. Wenn die Apostel am Pfingstfest mit jhrem Euangelio aufftreten / da vrteilt einer diß/ der ander das dauon/ die meisten spotten vnd sagen / sie sind voll süsses Weins. Da Paulus zu Athen das Euangelium von Jesu predi-get / da schelten jhn die grossen Doctores, die Philosophi vnd Stoici ein spermologum, ein vnnützen Wescher vnd Lotterbuben. Da er für dem König Agrippa ein geistreiche Predigt thut/ da spricht Festus der Landpfleger / Paule du rasest / deine grosse Kunst macht dich rasend. Eben wie Pilatus auch/ da jhm Christus von seinem geistlichen König-reich predigete / hönisch fraget: Was ist warheit? Das macht nun die grosse blindheit / darinn wir von Adam her allzumal geboren werden / vnd darumb vns Johannes cap. 1. finsterniß schilt/ Das Liecht scheinet in der finsterniß / vnd die finsterniß habens nicht begriffen. Allein im Land

Similes.

I.

1. Tim. 2.
Matth. 5.
Matth. 28.
Marc. 16.
Cur abscondita.
Matth. 11.
1. Cor. 2.
Rom. 16.
1. Cor. 2.
Esa. 29.
Act. 2.
Act. 17.
Act. 26.
Ioh. 19.
Ioh. 1.
Teneb.
Exod. 8.

Gosen / in der waren rechtgleubigen Kirchen ist es liecht / sonst ist es im gantz Egypten stockfinster. Wie auch bey allen andern Völckern ausser der Kirchen Gottes / Finsternis bedecket das Erdreich / vnd dunckel die Völcker / Esaiæ 60. Der Gott dieser Welt hat der vngleubigen sinn verblendet / das sie nicht sehen das Liecht des Euangelij. Es kan der klugen Welt vnd Menschlicher vernunfft nichts vngereimters vnd nerrischers vorkommen / als / das Gott sol ein gerechter Gott vnd der sünden feind sein / vnd sol dennoch die gottlosen vnd Sünder gerecht sprechen. Die Christen sollen Gottes außerwehlte liebe Kinder sein / vnd doch so vielem Creutz vnterworffen sein / Denn jhre Weißheit lautet viel anders / wer fromb vnd gerecht ist / der hat ein günstigen gewogenen Gott / dem lest ers auch wol gehen.

Esa. 60.
2. Cor. 4.
Absurda rationi

Die Christen sind arme verhaste geplagte Leut / drumb müssen sie auch böse Leut sein / vnd Gott zum feind haben. Das ist der Welt Weißheit. Dagegen ist dis die Weisheit des Euangelij / das Gott zwar gerecht / aber auch barmhertzig ist / vnd ob er wol der sünden selbst nicht hold ist / so ist er doch bußfertigen Sündern hold vmb Christi willen. Prudentia carnis, der Welt weisheit / oder fleischlich gesinnet sein / ist der Tod / aber geistlich gesinnet sein / ist leben vnd fried. Die Welt kennet Christum nicht / der ist jhr recht / wie Esaias sagt / ein verborgener Gott / sie kennet die Weißheit des Euangelij nicht / drumb kennet sie auch die Christen nicht / achtet jhr nicht / die sind bey jhr recht in terra obliuionis, in eim Lande / da man jhr nichts gedencket oder achtet / sind vnbekandt für der Welt / 2. Cor. 6. aber dennoch jhrem lieben Gott wol bekandt / der kennet die seinen / 2. Tim. 2. Vnd wie man sonst pflegt zu sagen / Ignoti nulla cupido, von dem man nichts weis / des achtet man nicht / Item / Ars non habet osorem nisi ignorantem, Der Kunst ist niemand feind / als wers nicht verstehet: Also geht es dieser Euangelischen Weisheit in der Welt auch / das jr allda niemand achtet / niemand jhr begehret / ja jederman sie hasset vnd verfolget / weil sie niemand verstehet / wie wir auch am vergangen Sontag gehöret / das aller haß vnd feindschafft der klugen Welt Kinder wider die ware Kirch vnd jhre Gliedmassen eigentlich daher komme / das sie vom Euangelio nichts wissen / Gott vnd seinen Sohn nicht kennen / Vnd was solten wol die armen / blinden Weltkinder von der Weisheit des heiligen Euangelij wissen oder verstehen? Da es doch offtermals auch mit frommen Christen / in hohen schweren anfechtungen so weit kommet / das jhnen das jenige / was

Sapientia carnis.
Sapientia Euangelij.
Rom. 8.
Pij ignoti mũdo.
Esa. 45.
Psal. 88.
2. Cor. 6.
2. Tim. 2.
Ignoti nulla cupido &c.
Ioh. 16.
11.
Etiam pios nonnunquam

nige/was sie zuuor dauon gelernet/gewust/ vnd geglaubet/vnter den hen- latet hæc sa-
den verschwindet/stunds fast vngewiß/ glauben schwerlich/ ob jhnen Gott pientia.
woll gnedig sein/ weil der vnflat vnd grewl der sünden jhnen für dem ge-
sicht liget/ das sie keine gnad sehen können/ sehen lauter tod vnd verdam-
niß / das sie mit jhren sünden verdienet / Denn es sind doch nimmer Psal. 38.
grössere Sünder / als die frömbsten Christen / die sorgen für jhre sünd /
Psal. 38. Das ist / sie erkennens vnd sind hertzlich bekümmert darumb/
dagegen ist nirgend mehr stoltz vnd sicherheit / als bey den öden heuch-
lern vnd gleißnern / die wissen vnd fülen keine sünde / drumb hangt jh-
nen der Himmel voller Geigen / den frommen dagegen hangt er voller
Ruten / denn sie sind zubrochenes geistes / vnd furchten sich für des Esa. 66.
HErrn Wort. Drumb sagt Dauid/ Psal. 31. HErr/ wie gros ist deine Psal. 31.
Güte/ die du verborgen hast denen die dich fürchten ? Gros ist vnd bleibt
sie wol / allein sie ist offt verborgen / das sie die frommen für dem dicken
gewülcken der anfechtungen nicht sehen können / denn wo Gott ist am Cant. Ger.
besten mit / da wil ers nicht entdecken / er steht hinter der Wand / vnd
gucket durchs Gitter / Cant. 2. da meinen denn die arme angefochte- Cant. 2.
ne / engstige hertzen / er hab gar vergessen gnedig zu sein / er hab seine Psal. 77.
Barmhertzigkeit für zorn gar verschlossen/ Esa. 49. biß er endlich wider
auffklaret/ das gewülcken von der Stirn hinweg thut/ vnd mit dem lieb-
lichen Sonnenschein seiner gnaden vnd heiligen Geistes sie widerumb
erfrewet/ denn den gerechten muß doch das Liecht jmmer wider auffge-
hen / vnd frewde den frommen hertzen/ Psal. 97. Psal. 97.

Geschicht nu das am grünen Holtz/ was wils am dürren werden? Kön-
nen auch fromme Christen die Euangelische Weisheit/ oder ja die krafft
vnd den geschmack derselben ein zeitlang verliren/ dies zuuorn gewust vnd
gefület: Ach so wird es freilich viel grössere finsternis geben / bey denen/
die sie noch nie erkandt haben. Drumb heist es nun freilich wol mit recht
ein heimliche Weisheit.

Wer offenbaret sie denn nun der blinden Welt? Wer kans auch III.
armen angefochtenen Christen wider zu gedechtnis füren / wenn sies Vnde fit ma-
vnter dem Creutz vergessen haben? Hierauff antwortet Dauid / HErr/ nifesta?
Du lest michs wissen. Fleisch vnd Blut hat dir das nicht offenbaret / Matth. 16.
sondern mein Vater im Himmel / Der gibt Weisheit / vnd aus seinem Prou. 3.
Mund kömpt erkentnis vnd verstandt / der hat es den vnmündigen of-
fenbaret / Matth. 11. Vnd hat vns wissen lassen das geheimniß seines Matth. 11.
willens nach seinem wolgefallen/ Eph. 1. Niemand kennet den Sohn/ Ibid.

denn nur der Vater / vnd niemand kennet den Vater denn nur der
Ioh. 1. Sohn / vnd wem es der Sohn wil offenbaren / Ibid. Der ist ins Va-
tern Schoß / vnd was kein Mensch jemals gesehen / das hat er vns ver-
Ioh. 19. kündiget. Denn er ist dazu in die Welt kommen / das er von der war-
Col. 2. heit zeuge. In jhm liegen verborgen alle Schätz der Weisheit vnd des
Esa. 49. Erkentniß. Drumb wird er auch das Liecht der Heyden / Esa. 49. vnd
Ioh. 8. das Liecht der Welt genennet / Joh. 8. vnd das grosse Liecht / das alle
& 1. Menschen erleuchtet / die an die Welt kommen / Joh. 1. Das Lamb ist
Apoc. 5. wirdig / das versiegelte Buch auffzuthun / Apoc. 5. Christus hat vns
Ioh. 16. durch seinen gang zum Vater den heiligen Geist erworben / der vnsere her-
tzen kan erleuchten / vnd vns in alle warheit leitẽ. Denn er ist ein geist der
Esa. 11. weißheit vnd des Verstands / des Raths vnd der Sterck / der erkentniß vnd
Ioh. 10. der furcht des HErrn. Ist der Thürhüter des geistlichen Schaff-
stalls / Clauis scientiæ &c. Vnd S. Paulus sagt / 1. Cor. 2. Gott hat
vns die heimliche verborgene Weisheit durch seinen Geist offen-
bahret.

IIII. Es gebrauchet aber Gott zur offenbarung dieser hohen Weisheit
Per quæ me- das mündliche gepredigte wort im heiligen Ministerio, gleich wie der
dia? Sohn Gottes erstlich im Paradieß selbst immediatè den armen gefal-
Gen 3. len Menschen durchs wort der verheissung solche Weisheit hat eröffnet /
denn was hetten sonst sie vnd wir davon wissen wollen / wie wollen sie
Rom. 10. glauben / von dem sie nichts gehöret haben ? Wie wollen sie aber hören
ohne Prediger ? Rom. 10.

Esa. 59. Darumb bindet Gott Esa. 59. den Geist vnd das Wort zusam-
men / Mein Geist / der in dir ist / vnd meine wort / die ich in deinen mund
geleget hab / sollen von deinem Mund nicht weichen / noch von dem
Mund deines Samens vnd Kindes Kind / von nun an bis in ewigkeit.
Esa. 8. Vnd Esa. 8. weiset er sein Volck simpliciter ad legem & testimonia,
vnd sagt gut rund / wer jhm dis mittel nicht woll gefallen lassen / der sol
die morgenröt nicht sehen / das ist / nimmermehr zum erkentniß der wa-
Syr. 1. ren seligmachenden / Englischen Weisheit kommen / denn das wort des
allerhöchsten ist die Brunnquell der weisheit. Vnd so lang man solch
Sap. 5. wort nicht hat / höret vnd gleubet / so lang geht man in der jrr / auff vn-
richtigen / schedlichen bösen wegẽ / So bald aber das wort offenbaret wird /
Psal. 119. da erfrewet es vnd machet klug die einfeltigen. Das ist ein leuchte vn-
Ibid. serer füsse / vnd ein Liecht auff vnsern wegen. Ibid. Vnd ist freilich der
Matth. 13. edelste schatz / der einem Menschen widerfahren mag / daher denn Chri-

stus

stus sein heiliges wort eim köstlichen Perlen vergleichet/vnd helt den für ein klugen Kauffman / der all sein gut drauff wendet / das er nur solch Perlein an sich bringen mög. Jeremias der sich vmb diesen thewren schatz auch versteht/ der wil gern das ander alles fahren lassen / der HErr mög immer seines Volcks jrrdische schetz vnd Güter bruder Veiten in die rapuß dahin geben / allein den schatz seines worts / bittet er / woll der HErr nicht wegnemen/ In des enthalt vns nur dein Wort / das ist vnsers hertzen frewd vnd wonne. Ier. 15.

V.

Aus dem allen mögen wir nur gedencken/was wir für selige Leute sind / dieweil vns Gott sein heiliges Wort auch noch gönnet / lest vns darinn vnd dadurch wissen die heimliche Weisheit / die allen andern vnglaubigen Heidnischen Völckern verborgen ist / mögen auch mit dem Propheten Baruch exclamirn / vnd sagen: O wie selige Leut sind wir / das vns Gott sein willen wissen lesset. Das wir auch können sehen vnd hören/was vnzehlig viel Völcker nicht sehen vnd hören. Es heist nun mit vns auch/wie vorzeiten mit dem Jüdischen Volck/Wo ist so ein herrlich Volck/zu dem die Götter sich also nahen/wie der HErr vnser Gott/so offt wir jn anruffen/ Item: Der HErr zeiget Jacob sein Wort. Jsrael seine sitten vnd recht / so thut er keinen Heiden/noch lest sie wissen seine recht. 1. Beatitudo nostra. Bar. 3. Luc. 10. Deut. 4. Psal. 147.

Wir haben aber widerumb auch leicht zugedencken / wie vbel es Gott gefallen müsse/vnd wie geschwind er vns solche gnad widerumb entziehen werde/ wenn wir vndanckbar sind / vnd sein heilig Wort verachten / demselben keinen gehorsam leisten wollen. Wie denn leider der meiste hauff des lieben Worts fast müd vnd vberdrüssig ist / viel heilloser Leute verdreust schier mehr / sonderlich des Werckeltags in die Kirchen zu gehen / viel kommen etwa des Sontags ein mal herein / vmb alter gewonheit willen / hören der Music vnd der Orgel ein weiligen zu / wenn die Predig angeht/so hengen sie die Nasen in den bosem/schlaffen vnd schnarchen nicht anders/als gült es ein Hosentuch/Die andern/ die auch gleich zuhören / thun nichts darnach / wie Gott Ezech. 33. saget / wenn sie zuhaus kommen / so spotten sie jhrer Prediger / vnd fahren jmmer fort mit jhrem vnchristlichen/ hoffertigen / vnzüchtigen / tollen/ vollen/ schinderischen leben vnd wesen. Weil denn die Göttliche Weißheit vberlaut ruffet/ vnd wir wollen nicht hören/ sie beut vns guten rath an/vnd wir wollens nicht annemen / Ey so wird Gott endlich die mutwilligen Narren mit Kolben lausen / weil wir sein Wort verwerffen so wird er vns wider verwerffen/wird vns ein hunger des worts ins Land schicken/ 2. Ingratitudo detestanda. Ezech. 33. Prou. 1. Os. 4. Amos 8.

schicken / vnd darnach wider vnser spotten / vns wider ruffen lassen / vnd nicht hören. Da mögen wir denn von den Früchten vnsers wesens essen / vnsers raths satt werden / vnd sehen / was vns vnsere vermeinte weisheit vnd klugheit eintragen wird / mögen darnach / weil vns die Göttliche Weisheit nicht annemlich gewesen / dafür Türckische vnd Bäpstische lesterung hören.

3. Resipiscamus igitur.

Drumb sollen wir hie auch vnser gebür in acht nemen / weil der gütige Gott vns so freundlich grüsset / so sollen wir jhm mit schüldiger ehrerbietung dancken / Weil er vns sein heimliche weißheit wissen lesset / so sollen wirs auch gerne lernen / vnsern Hohenpriester Christum Jesum den Doctor mit der gelehrten Zungen / nach Gottes des Himlischen Vaters befehl / gern hören / auch seine hypodidascalos vnd Mitarbeiter lieben vnd ehren / weil es doch heist / Wer euch höret / der höret mich / ꝛc. Item / 2. Cor. 5. Wir sind botschafften an Christus statt / vnd Gott ermanet durch vns. Es sol auch nicht einer auff den andern / sondern ein jeder auff sich sehen / sich vmb die Predigt Göttliches Worts / vnd vmb den gebrauch der Sacrament also annemen / das er auch mit Dauide frölich sagen könne / HErr du lessest mich ~~mich~~ wissen die heimliche Weißheit / ich dancke dir von hertzen / das du mir nicht allein dein heiliges Wort hast lassen predigen / sondern auch durch dein heiligen Geist mein hertz erleuchtet / das ich nun das geheimniß deines willens verstehe / weis / weß ich mich in anfechtungen der sünden trösten sol / darff mich in meinem lieben HErrn vnd Bruder Christo Jesu / aller gnaden / aller Väterlicher lieb vnd trew zu dir versehen. Wir sollen aber nicht allein solcher Euangelischer Weisheit vns rümen / sondern auch vnserm beruff nach wirdig wandeln / das vnser profession vnd leben mit einander vberein stimmen / sollen nicht als die vnweisen / sondern als die weisen fürsichtig wandeln / nicht vnuerstendig / sondern verstendig sein / des HErrn willen lernen vnd thun. Wir sollen auch von hertzen feind sein allen Enthusiastischen fladergeistern / die dem heiligen Geist seine Werckstadt vnd Schul / darinn er die heimliche weißheit profitiret vnd lehret / Nemlich das heilige Ministerium vnd das mündliche gepredigte wort vernichten / vnd die Leut auff sonderliche heimliche offenbarungen weisen.

4. Veneremur Ministerium.
Luc. 10.
2. Cor. 5.

5. Applicem⁹ nobis promissiones Euangelij.

6. Obediam⁹ huic sapiẽtiæ.
Eph. 4.
Eph. 5.

7. Detestemur Enthusiastas.

8. Ἐνθουσιαστικὴν Caluinianorum.

Wie auch allen hochfliegenden Schwarmgeistern / die die Göttliche Weisheit Christum vnd sein heilig Euangelium erst wollen zur Schul führen / sagen nicht wie Dauid / Du lessest vns wissen die heimliche

liche Weißheit / sondern du soles von vns lernen / denn wir wissens viel besser / als du / was von der Tauff vnd Abendmal zu halten / was vnd wie viel du nach deiner Menschheit vermögen vnd nicht vermögen solleſt / welche Leut sollen selig / vnd welche kurtzumb / laut vnsers heimlichen Walregisters / sollen verdampt werden / vnd dergleichen. Solche schwülstige / Naßweise schwindel vnd fladergeister sollen wir nicht anders / als jhren Lehrmeister den Teuffel selbst / fliehen vnd meiden. Sollen vns gern finden lassen im rath der frommen vnd der gemein / vns zu vnsers lieben HErrn Christi füssen setzen / vnser vernunfft vnter sein erkentniß gefangen nemen / als vnmündige fromme Kinder jhm gern zuhören / vnd dem das er vns saget / einfeltig gleuben.

Psal. 111.
2. Cor. 10.
Psal. 8.
Matth. 11.

Wenn auch Dauid allhie saget / Du HErr lessest mich wissen die heimliche Weißheit / heimlich vnd verborgen ist sie wol der klugen Welt / vnd der stoltzen vernunfft / mich aber vnd andere deine einfeltige gehorsame Kinder lessestus wissen: Da sollen wir vns mit zu auch besinnen / was wol zu halten sey von den vnuerschembten Bäpstischen lestermeulern / die das widerspiel lehren / geben für / Gott hab vnß in seinem Wort nicht alles wissen lassen / was zur seligkeit zu wissen nötig / drumb sey die Schrifft vnuollkommen / dunckel / zweiffelhafftig / vnd es sey viel sichrer / auff die Bäpstische Concilia vnd decreta, als auff die Schrifft zu bawen. Solche abscheweliche lesterung ist keiner antwort / auch keiner zeitlichen straff wirdig / sonst hette sie Gott lengst mit donner vnd plitz refutiret / Es gehört hellisch Fewer dazu. Wir glauben vnserm lieben Dauidi mehr / als allen Romanisten vnd Papisten / denn dem gibt Christus selbst / neben Petro das zeugniß / das er aus antrieb vnd erleuchtung des heiligen Geists geredet hab / der saget hie / der HErr lasse vns wissen die heimliche Weisheit / er verhalts vns nicht / drumb können wirs ja durch Gottes Gnad wol wissen / wenn wir nicht wollen mutwillig blind sein. Anderswo sagt er / Das zeugniß des HErrn ist gewiß / vnd macht die albern weis. Die befehl des HErrn sind richtig / vnd erfrewen das hertz / die Gebot des HErrn sind lauter / vnd erleuchten die Augen / Psal. 93. Dein Wort ist die rechte Lehr / Prou. 8. sagt sein Sohn Salomon im namen der Göttlichen Weißheit: Mein Mund sol die warheit reden / meine Lippen hassen / was gottlos ist. Alle rede meines Munds sind gerecht / es ist nichts verkehrts noch falschs darinnen. Christus sagt: Vater heilige sie in deiner Warheit / dein Wort ist warheit. Paulus sagt / er hab seinen Epheſern nichts verhalten / das nützlich ist /

9. Execremur est Blasphemias pontificiorum.

Ratio.
Matth. 22.
2. Pet. 1.
Psal. 51.
Psal. 19.
Psal. 93.
Prou. 8.
Ioh. 17.

er hab

Adde. 2. Tim. 3. 2. Pet. 1.

er hab jhnen verkündiget allen rath Gottes. Act. 20. Petrus sagt/ Wir haben ein festes Prophetisch wort/ &c.

Augusti. Hilar. Athanas. Epiphan. Psal. 68.

Maior est huius scripturæ autoritas, quàm omnis humani ingenij perspicacitas, sagt Augustinus. Quæ Dei sermo loquitur, absoluta & perfecta sunt, sagt Hilarius. Sufficiunt sanctæ ac diuinitus inspiratæ ad omnem institutionem veritatis, sagt Athanasius, da ist nihil obliquum, nihil tortuosum, sagt Epiphanius. Drumb mag der Bapst mit seinen Jesuwiderischen Frösch en sich in seinen vnreinen Cisternen vnd pfützen erlustirn/ wir bleiben bey den reinen Jsraels Brünnlein / vnd dancken Gott / das er vns die hohe weisheit des Euangelij hat geoffenbaret / vnd bitten / er woll vns dabey gnediglich erhalten/ das wir vns vnd jhn daraus mögen rechtschaffen erkennen/ vnd durch solch erkentniß das ewige leben haben. Das were kürtzlich auch diß stücklein des 8. Verß/ Du lessest mich wissen die heimliche Weißheit. Si placet, instituatur succincta repetitio.

CONCIO XXXVIII.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

VHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / in den nechsten zweyen Predigten haben wir den achten Verß dieses Psalms einfeltig erkleret/ da Dauid spricht: Du hast lust zur warheit die im verborgen ligt/ Du lessest mich wissen die heimliche Weisheit. Warheit heist/ wie gehört/ ein auffrichtiges/ demütiges/ hertzliches erkentniß vnd bekentnis der sünden/ die gefellt Gott wol/ er hat lust dazu / denn er sihet an den elenden/ der zubrochens geists ist / vnd der sich fürchtet für seinem Wort. Es ligt aber solche warheit im verborgen / von aussen kan mans nicht sehen / der stoltze Phariseer kan nicht sehen / wie des armen bußfertigen Zöllners hertz steht / der Allmechtige Gott aber / der scharffsichtige Hertzenkündiger/ der kan es sehen / drumb nimmet er jhn zu gnaden an / vergibt jhm seine sünde / spricht jhn gerecht / hat sein lust vnd frewd an jhm / denn es ist frewd im Himmel vber ein Sünder / der

Veritas. Esa. 66. In occulto. 1. Luc. 18. Luc. 15.

Buß

Buß thut. Darnach ligt die warheit auch also im verborgen / das ob 2.
gleich alle Menschen Sünder sind/vnd mangeln des ruhms / den sie für Rom. 3.
Gott haben solten : So sind sie doch vom leidigen Teuffel also geblendet/
das sie solchen jhren jammer von sich selbst nicht können erkennen / wis-
sen vnd verstehen nicht / was die sünd für ein grewlicher grewl für Gott
sey/ wie hefftig er drüber zürne / wie schrecklich ers wolle straffen / wenn
sie nicht erkandt/ vnd vmb Christi willen verziehen wird. Es ligt end- 3.
lich ermeldte warheit auch also im verborgen/ das viel Leut/ ob sies gleich
wissen vnd fülen/ ihr eigen gewissen neben Gottes Wort vberzeuget sie /
das sie arme/ grosse Sünder sind / dennoch mit der sprach nicht heraus
wollen / wollens nicht bekennen / wollen vnserm HErrn Gott mit ge-
walt die Augen verkleistern / das bekompt jhnen aber endlich / wie dem
Dauid/ Psal. 32. Da ichs wolt verschweigen / verschmachten meine Psal. 32.
Gebein/ durch mein teglich heulen/ denn deine Hand war tag vnd nacht
schwer auff mir/ das mein Safft vertrocknete/ wie es im Sommer dürr
wird. Drumb muß nun vnser HErr Gott durch seine Diener mit dem Retegie.
scharffen Besem des Gesetzes den verfallenen Groschen auffsuchen / die Lue. 15.
vergrabene verborgene warheit ans Licht bringē/den munckenden Sün-
dern das Maul auffkneuffen/ das Dauid vnd andere wider lernen reder
machen/ jhre sünd beichten/ die warheit bekennen/ vnd vmb gnad bitten.
Gewitzigt Kind / sagt Dauid / fürcht das Fewer / drumb bekenne ich dir Psal. 32.
meine Missethat/vnd verhele meine sünde nicht/ Ich sprach/ich wil dem
HErrn meine Vbertretung bekennen / da vergabstu mir die Missethat
meiner sünde/ ꝛc. Das heist : Du hast lust zur warheit / die im verbor-
gen ligt.

Du lessest mich wissen die heimliche Weisheit. Die heimliche Sapientia oc-
Weisheit ist die Predigt des Euangelij / von Gottes Güt vnd Barm- culta.
hertzigkeit / das er vmb Christi willen armen bußfertigen Sündern wolle
gnad erzeigen/ jhnen jhre sünd vergeben / sie gerecht vnd selig machen/
wenn sie an jhn/an Christum gleuben. Das ist freilich ein heimliche
Weisheit / Denn Welt vnd vernunfft wissen dauon nichts / das Gesetz Reuelatur.
predigt auch dauon nichts/ der eingeborne Sohn/der ins Vatern Schoß Ioh. 1.
ist/ der hats vns wissen lassen/ hats vns verkündiget / vnd lests vns noch
für vnd für offenbaren durch sein heilig Ministerium , Wort vnd Sa-
crament/das sollen wir zu hohem grossem danck annemen/solche Friede- Agnoscamus
böten lieben vnd ehren/jnen gern gehorchen/dem Euangelio gleuben/auch gratis animis.
in vnserm beruff wirdig wandeln / nicht als die vnweisen / sondern als die Eph. 5.

weisen / auff das wir ein mal auch mögen zur vollkommenen ewigen Weisheit kommen: mit frewden anschawen / was wir jetzt im dunckeln Spiegel des Worts gleichsam von fern sehen / denn wir werden gewißlich mit ewiger Glori / frewd vnd herrligkeit / weisheit vnd gerechtigkeit vberkleidet werden / wenn wir nur nicht bloß / sondern bekleidet werden erfunden werden.

2. Cor. 5.

Sequens textus.

Da jhm nun Dauid mit diesem verß gleichsam den weg bereitet / fehret er nun fort / im neunden / zehenden vnd eilfften Verß / vnd handelt auch von der rechtfertigung des armen Sünders für Gott / lehret / wie er / vnd mit jhm auch andere bußfertige Sünder können zu gnaden kommen / gerechtigkeit vnd seligkeit erlangen / thut es aber noch bittweis / wie jhn die noth lehret / vnd spricht: Entsündige mich mit Hyssopen / das ich rein werde / ꝛc. Vsq; illuc: Vnd tilge alle meine Missethat. Auff diß mal wollen wir nur bey dem einen verßlein bleiben / Entsündige mich mit Ysopen / das ich rein werde / wasche mich / das ich schneeweiß werde. Diese wort wollen wir ein wenig ansehen vnd betrachten / so viel Gott durch seinen heiligen Geist gnad verleihen wird.

Propositio.

Entsündige mich mit Hysopen / das ich rein werde / ꝛc.

Agnoscit Dauid immundiciem suam.

Es erkennet sich Dauid nochmals / wie in den vorgehenden Versen / für ein armen grossen Sünder / der entsündigens / waschens / seuberns bedörffe / vnd wie er mit diesen verblümbten worten auff

Respicit vtrũq; Testam.

den Mosaischen Gottesdienst zielet: Also thut er damit auch ein frölichen blick ins newe Testament / vnd stellet sich gleichsam vnter das Creutz Christi / vnd wartet da auff das rechte krefftige Asperges aus Christi

Aspersiones & purificationes Mosaicæ.

seiten vnd Wunden / welches durch das Mosaische schattenwerck bedeutet ward.

Ex. 12.

Im alten Testament / vnter Mosis Regiment / war viel besprengens / waschens / badens / reinigens. Wenn sie jhr Osterlämblein schlachteten / musten sie ein püschlein Hysopen nemen / ins Blut tauchen / vnd die vberschwell / sampt beyden Pfosten der Thür damit besprengen vnd bestreichen / das war nicht allein ein Memoriale vnd denckzeichen des vbergangs in Egypten / da der Würgengel alle erste geburt erschlagen / vnd für der Israeliten Häuser fürüber gangen ist / die jhre Thürschwellen vnd Pfosten mit dem Blut des Osterlämblins bestrichen

vnd gezeichnet hatten/ sondern es war auch ein fürbild vnd gemelde der künfftigen erlösung die durch Christum geschehen solt. Wie wir nun singen: Hie ist das rechte Osterlamb / dauon Gott hat geboten / das ist an des Creutzes Stamm/ in heisser lieb gebraten / des Blut zeichnet vnse Thür / das helt der Glaub dem Tode für/ der Würger kan vns nicht rüren. Adde Ex. 24. Blut des Testaments. Also lesen wir/ Leuit. 14. wie man die Aussetzigen / die wider gesund worden waren / hat pflegen zu reinigen/ da muste man nemen zween lebendige reine Vogel / den einen schlachten/ den andern lebendigen Vogel/ vnd neben ihm auch ein wenig Cedern Holtz / Rosinfarbe Wollen vnd Isop nemen / in des geschlachten Vogels Blut tuncken an einm fliessenden Wasser/ vnd den/ der Aussetzig gewesen war/ siebenmal damit besprengen/ den lebendigen Vogel ins freye Feld fliegen lassen / so war er rein. Vnd eben also ward es auch gehalten mit eim Aussetzigen Hause/ wie im selben Capitel zu lesen. Im folgenden Capitel steht auch von allerley waschen vnd reinigung der jenigen/ die nach dem Gesetz vnrein waren. Also cap. 16. ist zu lesen/ wie Aaron mit dem Blut des Farren vnd Versönbocks sich vnd das Volck hat müssen reinigen. Also Num. 19 ward aus der Aschen der rötlichen Kue ein Sprengwasser gemacht / ein Isopspüschelein darein getaucht / vnd der jenige damit besprengt vnd entsündigt (wie da eben diß wort gebraucht wird) der sich an eim todten oder was anders verunreiniget hatte. Joh. 2. lesen wir auch / das auff der Hochzeit zu Cana sechs Steinern Krüg oder trög gestanden / nach weis der Jüdischen reinigung. Das waren alles lauter schatten vnd fürbild der zukünfftigen ding / Col. 2. Heb. 10. dadurch die reinigung angedeutet ward / die vns Christus durch sein Blut erlangen solt. Das aber / Gott dem HErrn eben diß Kreutlein die Ispen gefallen / das ers zu gedachten Jüdischen reinigungen hat verordnet/ des hat er freilich sonderliche wichtige vrsachen gehabt / die wir in dieser vnserer schwachheit nicht alle können ergründen / Etwas können wir gitzen vnd vermuten / aus der medicorum bericht/ wenn sie vns dieses Kreutleins art / krafft vnd tugend also beschreiben/ das es sey scharff vnd bitter / warm vnd trucken / durchdringend/ das es öffne/ seuber / vnd reinige / purgir sonderlich wol die Lungen / die Brust vnd das Haupt / wenn es mit Catarrhis vnd flüssen beschweret ist/ Item/ das es diene wider das seiten stechen / wider den alten husten/ wider Fiber/ wider die Geel vnd Wassersucht / wider lähme vnd den schlag/ Item/ das es das Gifft ausziehe/ wenn man von Schlangen ge-

Cant. Ger.

Leuit. 14.

Leuit. 15. & 16.

Num. 19. Vacca rufa.

Ioh. 2.

Vmbræ futurorum.

Col. 2.

Heb. 10.

Cur Hyssopus sit adhibita.

Hyssopi natura & virtus.

Significata per hyssopum. Morbi.

gen gebissen ist/ vnd dergleichen. Drumb hat ohn zweiffel Gott seinem Volck/ wenn er die Jsopen zu jhrer reinigung verordnet/ wollen zuverstehen geben/ das alle jhr jnnwendiges vnd auswendiges durch Adams Fall jemmerlich verderbet/ das sie von der alten Schlangen gefehrlich verwundet/an Leib vnd Seel vnd allen jnnerlichen vnd eusserlichen krefften geschwecht/ zum guten gar vntüchtig vnd erstorben sein/ das gantze

Esa. 1.

Haupt sey kranck/ das gantze hertz sey matt/von der Fußsolē an biß auffs Haupt sey nichts gesunds an jhnen/sondern lauter Wunden/Striemen vnd Eyterbeulen/ die nicht geheffret noch verbunden/ noch mit Del

Medicamentum.

gelindert sind/ vnd sie müsten in jhren Sünden sterben vnd verderben/ wenn sie nicht mit dem künfftigen thewren Zahlblut seines lieben Sohnes durchs Jsops püschlein des heiligen Ministerij oder Euangelij besprenget/ gewaschen/ geseubert/ gereiniget vnd geheilet würden.

Augustinus.

Augustinus beschreibt diß Kreutlein auch also/ das es sey Herba

Matth. 11.

mitis & humilis, ein liebliches vnd nidriges Kreutlein/ dadurch vns die sanfftmuth vnd demuth Christi angedeutet werde/ Matth. 11.

Supbia fons omnis mali.

Vnd das es die pulmones purgir/ das ist/ die hoffart vertreibe/ welche der leidige Teuffel vns angeblasen/ damit er vns auch auffgeblasen/ vnd in alles vnglück geführet hat/ drumb sollen wir durch den glauben vns einwurtzeln vnd gründen in vnd auff den Felsen Christum Jesum/ gleich wie die Jspen mit jhrer wurtzel die Felsen durchdringen/ vnd daran hafften sol. Christi humilitate, spricht er/ mundamur, quia nisi humiliasset semetipsum, factus obediens vsq; ad mortem crucis, non vtiq; sanguis eius in remissionem peccatorum, id est in nostram mundationem effusus fuisset. Durch Christi demuth werden wir gereiniget (vom Gifft der hoffart) denn wenn er sich nicht hette ernidriget/ vnd were seinem Vater gehorsam worden/ biß zum tod des Creutzes/ so were auch sein Blut nicht zu vnserer reinigung vnd zur vergebung vnserer sünden vergossen worden.

Ioh. 19. Potatio Christi sitientis.

Darumb hat auch müssen Jspen dabey sein/ da Christus am Creutz in seinem grossen durst so schmelich getrencket wurde/ wie Johannes schreibet/ Cap. 19. Sie fülleten einen Schwam mit Essig/ vnd legeten jhn vmb einen Jspen/ oder vielleicht die Jspen vmb den Schwammen/ vnd hielten es jhm dar zum Munde/ rc. Denn sie haben jhm contemtus vina wöllen propinirn vnd

Virg.

coronirn/ ad imitationem illius: Crateras magnos statuunt, & vina coronant. Sie haben jhm ein recht spöttischen trunck wollen geben/ haben aber damit vnwissend nicht allein den 68. Psalm müssen er-

Psal. 68.

füllen/

stillen/ sondern auch öffentlich von Christo zeugen/nolentes volentes, er sey das rechte Jspen streuchlein/ welches durch die Jspen bey den Mosaischen reinigungen ist bedeutet worden / vnd nach welchen Dauid geseufftzet hat / Psal. 51. Entsündige mich mit Jsopen / das ich rein werde.

So entlehnet nun zwar Dauid diese wort von den Leuitischen Priestern/mit den Augen des hertzens vnd glaubens aber sihet er auff ein andern höhern Priester / der ein viel wolriechendere Hyssopen vnd kreftigere besprengung hat/ von dem er vnten/ Psal. 110. sagen wird: Der HErr hat geschworen/vnd es wird jhn nicht gerewen/du bist ein Priester ewig / nach der weise Melchisedech. Vber welche wort die Epistel zun Hebreern ein schöne außlegung schreibet: Hette durch das Leuitische Priesterthumb jemand können vollkommen gemacht werden/was wers von nöten gewest/zu sagen/das ein ander Priester auffkomen sol/nach der ordnung Melchisedech/vnd nicht nach der ordnung Aaronis? Jst nu der Priester new/so wird freilich auch das Gesetz/das ist/die Lehr müssen new sein. Denn jenes Gesetz war zu schwach/vnd konte nichts vollkomen machen. Nu aber ist eingefürt eine bessere hoffnung / durch welche wir zu Gott nahen. Jene Priester lies der Tod nit bleiben/dieser aber/der durch ein hohen Eyd bestetiget / vnd derwegen auch eines bessern Testaments ausrichter ist/bleibet ewig/vnd hat ein vnuergenglich Priesterthumb/daher er auch selig machen kan jmmerdar / die durch jhn zu Gott kommen/ vnd lebet jmmerdar / vnd bittet für sie. Also auch cap. 9. wird gesagt/ das die Leuitischen Priester nur mit Viehischem Blut vnd mit Bildwerck vmbgangen sind/ vnd mit eusserlicher tauff vnd heiligkeit / welches von Gott also sey aufferleget worden / biß die besserung keme. Vnser Hoherpriester aber sey nicht durch der Böck oder Kelber / sondern durch sein eigen Blut einmal in das heilige eingangen / vnd habe ein ewige Erlösung erfunden. Denn weil der Ochsen vnd Böck blut/ vnd die Asche von der Kue gesprenget / die vnreinen geheiliget hab / zur Leiblichen reinigkeit: So werde freilich Christi Blut viel mehr vnsere Gewissen reinigen von den todten Wercken. Also cap. 10. Das Gesetz hat den Schatten von den zukünfftigen Gütern / nicht das wesen der Güter selbst. Alle Jahr muß man einerley Opffer opffern / vnd kan doch niemand damit vollkommen machen / sonst hette das Opffern auffgehöret/ wenn die / für die man geopffert / weren durch solchen eusserlichen Gottesdienst vollkommen rein worden / Aber

Dauid respicit & alloquitur verum sacerdotem seu pontificem summũ. Psal. 110. Heb. 7.

Heb. 9.

Heb. 10.

da ist durch solche figürliche Opffer jährlich nur ein gedechtniß der sünden geschehen / denn es ist vnmüglich / durch Ochsen vnd Bocksblut sünde wegnemen. Summa / die Jüdischen Opffer vnd besprengungen sind durchaus dahin nichtgemeinet gewesen das sie für sich selbst solten die krafft haben von sünden zu reinigen / sondern rein vnd allein dahin sind sie gerichtet gewesen / das sie gleich als mit Fingern solten deuten vnd weisen / auff das künfftige Opffer / Blut / bezahlung vnd gnugthuung Messiæ / welcher mit einem einigen Opffer vollenden solt in ewigkeit die da geheiliget werden / Heb. 10.

Finis Leuiticarum asperſionum.

Heb. 10.

Eben der meinung vnd des glaubens ist allhie Dauid auch / der weis den Mosaischen Gottesdienst gar wol / hat jhn auch hertzlich lieb / weil er dadurch auff den rechten Helffer auff Christum gewiesen wird / wie zu sehen / Psalm 26 27. 84. 122. Er hat auch freilich solchen eusserlichen Gottesdienst nicht vnterlassen / sein gewöhnliches Sündopffer pflichtig gethan / vnd die eusserliche Ceremonialische reinigung vnd besprengung gebraucht / Gleich wie er hernacher sein Brand vnd Danckopffer thut / da er das Volck zehlen leſt / vnd damit den HErrn erzürnet / das er durch eine schreckliche Pest in drey tagen siebentzig tausend Menschen danider wirfft. Drumb wirds nun freilich Dauid allhie auch am eusserlichen Gottesdienst nicht haben mangeln lassen. Er leſts aber auch dabey nicht bleiben / sondern / weil ers gewiß dafür helt / das nicht durch diß Schattenwerck / sondern vielmehr durch das Blut Messiæ / die sünd hinweg genommen werde: So wendet er sich hie zu demselben seinem HErrn vnd Son / vnd spricht: Ach lieber HErr / meine sünde sind viel gröſſer / vnd diß schreckliche durchdringende Gifft ist viel tieffer bey mir eingewurtzelt / als das es durch solche eusserliche besprengungen solte können abgethan vnd ausgefeget werden / Drumb nim du selbst das Isops püschlein deines Worts vnd Ministerij, vnd tauch es in dein heilig Rosinfarbes Blut / vnd besprenge mich damit / vnd entsündige mich / so werd ich rein werden / das ist / Ich glaube / das kein ander Opffer / kein ander Blut / kein ander besprengung / kein ander bezahlung vnd gnugthuung gelte zur abwaschung vnd vergebung vnserer sünden / als dein vnschüldiges leiden vnd sterben / welches bald ein mal geschehen wird / wenn du nach der ersten verheissung der alten Schlangen den schmertzlichen Versenstich aushalten / vnd dich wie ein vnschüldiges Lämblein für die sünd der Welt wirſt schlachten vnd auffopffern lassen. Das ist die rechte krefftige besprengung /

Dauid autori Epiſtolæ ad Hebræos.

Pſal. 26. 27. 84 122.

2. Sam. 24.

Dauid ad externum cultũ addit etiã internum maximè neceſſariũ μίμημα.

Gen. 3. Ioh. 1.

darnach

darnach sehnet sich mein krancker/ verwundtes hertz/ dadurch allein/ vnd durch kein ander mittel vnd Artzney / Opffer vnd besprengung kan mir geholffen werden. Wem es an dieser besprengung vnd entsündigung mangelt/ der ist des Todes / sein Seel wird ausgerottet aus deiner Gemein/ wenn er sich gleich alle tag nicht einmal allein/ sondern siebenmal mit dem Sprengwasser von der rötlichten Kue besprengen / zwagen vnd baden lies. Du HERR du ewiger Hoherpriester allein kanst vnd must es thun/ kein Leuitischer Priester kan mir rathen. Num. 19.

Diß wird den Sacrificulis, den Leuitischen Pfäfflin/ die allein jhren eusserlichen Gottesdienst vnd Mosaische besprengung hoch gehalten/ vnd vmb den jnnerlichen Gottesdienst / vmb den glauben an Messiam sich wenig oder nichts verstanden / im hertzen wehe gethan haben. Was sagt vnser König / werden sie bey sich selbst gedacht haben / was lest er sich bedüncken ? Ist jhm der Gottesdienst vnd die besprengung vnd reinigung nicht mehr gut gnug / die Gott selbst durch seinen getrewen Diener Mosen geordnet vnd befohlen hat ? wil er nun was bessers haben ? Sol jhm Gott nun auffspringen vnd ein newes machen ? Jsts jhm nicht genug / das er mit Mord vnd Ehbruch den HErrn erzürnet hat ? Er muß nun auch mit Ketzerey / vnd verachtung des Mosaischen Gottesdiensts sich vnfletig vnd garstig machen ? Das möcht mir ein rechter Lutheraner sein / den solte man mit seinem eigen Blut besprengen/ vnd mit Fewer wider abtrögen/ weil jhn das heilige Wasser von der rötlichten Kue so vbel anstincket. Denn so gieng es bey den thörichten Leuten/ das sie nur auff dem eusserlichen werck lagen/ darauff trawten vnd bawten / der gnedigen verheissung / vnd des / darauff sie durch solch schattenwerck gewiesen wurden / nemlich Messiæ vnd seines Opffers vnd verdiensts/ gantz vnd gar vergassen. Vox scandali plena apud sacrificulos superstitiosos. ἰδιολοφρονεῖν Iudaicæ.

Eben wie vnsere Papisten jhrem vermeinten Weihwasser so grosse krafft zuschreiben / das sie auch dörffen sagen / Aqua benedicta deleat omnia tua delicta. Das heilige Wasser mache dich rein von allen deinen sünden. Denn/ sagen sie / hat das Sprengwasser von der rötlichen Kue so grosse krafft gehabt / das es die / so mit besprengt wurden / kondte von Sünden reinigen : Wie viel mehr wird denn vnser gesaltzen Weihwasser / das wir mit vnserm gebet geweihet / die Leut können rein vnd heilig machen ? Hat Helisæus die bitterkeit des Wassers / vnnd vnfruchtbarkeit des Landes mit ein wenig Saltz können vertreiben : Wie viel mehr werden wir mit Pontificiæ. Increpet te Dominus, satan impudentissime.

geweihe-

geweihetem Saltz / die vnfruchtbarkeit der hertzen / vnd alle vnreinigkeit der sünden / wie auch allerley gespücknis des Teuffels vertreiben können. Gedenck ein fromb Christlich hertz / was das für ein abscheuwliche Gottslesterung ist / das diese blinde Leut dörffen das jenige / was vns Christus durch sein thewer Blut erworben / der armen Creatur vnd jhrem Menschentand zuschreiben. Jene Sprengwasser / die Gott selbst geordnet / haben weiter nicht denn zu eusserlicher reinigung gedienet / vnd haben ohn den glauben an Christum niemand können von sünden reinigen / vnd hie sol es das Wasser vnd Saltz thun / das der Römische Abadon on vnd wider Gottes befehl / aus eigenem freuel vnd mutwillen dazu auffgeworffen hat. Gott wolle oder wolle nicht / so muß er nun sein wort / da er spricht / Frustra me colunt mandatis hominum, retractirn / vnd muß jhm ohn sein danck dienen lassen / mit solchen Lehren / die nichts denn Menschen gebot sind.

Refutatio.

Esa. 29.

Drumb ist nun Dauid viel ein besserer Theologus, der behelt eines beim andern / den eusserlichen Mosaischen Gottesdienst vnd vbliche ceremonien verachtet er nicht / lest sie gern in jrem grossen werth bleiben / als nützliche exercitia, vnd erinnerung vnd fürbild der künfftigen wolthaten Messiæ im newen Testament / Er sucht aber darumb seine Gerechtigkeit nicht darinnen / sondern die sucht er im innerlichen Gottesdienst / Nemlich / im Glauben an Messiam vnd sein verdienst.

Dauid sincerus Theologus.

Drumb sollen auch wir mit dem Römischen Bischoff vnd Badern / die mit jhrem Weihwasser vnd seelbaden eben so viel ausrichten / als Pilatus mit seinem Handwasser / dem Ouidius sagt / Ah nimium faciles, qui tristia crimina cædis Exigua tolli posse putatis aqua. Mit solchen Verächtern des Blutes Christi / vnd jhrem nichtigen Menschentand / Affen vnd Pfaffenwerck sollen vnd wollen wir vnuerworren bleiben / vnd lieber zu Dauide in die schul gehn / der das zeugnis von Christo selbst hat / das der heilige Geist durch jhn geredt habe / Der zeiget vns ein viel köstlicher Sprengwasser / das ist nicht von der Aschen der rötlichen Kue bereitet / Ist auch nicht Ochsen oder Bocksblut / sondern es ist das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes / das kan vns rein machen von vnsern sünden / das kan vnsere Gewissen reinigen von den todenwercken / wer damit durch den Sprengwedel vnd Isops püschlein des heiligen Ministerij, des Worts vnd der Sacrament besprenget wird / der ist rein / wenn seine sünde blutrot weren / so müssen sie doch wie Schnee weis werden / Wenn sie weren wie Rosinfarb / so müssen sie doch

Hunc & nos sequamur, missis illis seductoribus pessimis. Ouid.

Matth. 22.

Vera & vnica Aspersio contra peccatum. 1. Ioh. 1.

Heb. 9.

Esa. 1.

doch wie Wolle rein werden. Christus ist der edle heilbrunn / daraus wir mit frewden Trostwasser schöpffen können. Er tilget vnser Vbertretung vmb seiner willen / vnd gedencket vnserer sünden nicht mehr. Er gibt sein leben zum Schuldopffer / durch seine Wunden vnd Striemen sind wir geheilet. Er allein hat die Kelter getreten / da der tag seiner rache / vnd das Jahr die seinen zuerlösen kommen ist. Er hat seine gefangene durch das Blut seines Bundes ausgelassen aus der Angstgruben / da kein wasser innen ist. An jm haben das Haus Dauid / vnd die Bürger zu Jerusalem / das ist / alle gleubigen ein freyen offenen Born wider die sünd vnd vnreinigkeit. Er hat sein leben gegeben zur erlösung für viele / Des Viehischen Osterlämbleins Blut / war ein Blut des alten Testaments / ein figürlich Blut: Sein Blut aber ist ein Blut des newen Testaments / vnd ist vergossen zur vergebung vnserer sünden / wen er nicht weschet / der hat kein teil an jhm. Es ist in keinem andern heil / ꝛc. Von jhm zeugen alle Propheten / ꝛc. Jhn hat Gott fürgestellet zu einem Gnadenstul / durch den glauben in seinem Blut. Er allein ist vns von Gott gemacht zur weisheit / gerechtigkeit / heiligung vnd erlösung. Wir sind gewaschen / wir sind geheiliget / wir sind gerecht worden durch den Namen des HErrn Jesu / vnd durch den Geist vnsers Gottes. Er hat seine gemein geliebet / vnd hat sich selbst für sie gegeben / auff das er sie heiliget / vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort / auff das er sie jhm selbst darstellet ein herrliche Gemein / die nicht habe Flecken oder Runtzel / oder des etwas / sondern das sie heilig sey vnd vnstrefflich. An jm haben wir die erlösung durch sein Blut / nemlich die vergebung der sünden. Wir sind erlöset nit mit vergenglichem gold oder silber / sondern mit dem thewren Blut Christi / als eines vnschüldigen / vnbefleckten Lambs. Er ist die versünung für vnser vnd der gantzen Welt sünde. Er hat vns geliebet vnd gewaschen von vnsern sünden mit seinem Blut / vnd hat vns zu Königen vnd Priestern gemacht für Gott seinem Vater. Mit seinem Weinbeerblut erfrischet Jacob sein mattes hertz / Darauff gründet Augustinus die gewißheit seines glaubens / daraus schöpffet er sein mutiges Non perturbabor, vnd der liebe Bernhardus sauget aus Christi Wunden / wie ein Kindlein aus seiner Mutter Brüsten / leben vnd trost / vnd spricht anderswo: Christus lauat nos in confessione, lauat lacrymarum imbre, lauat sudore pœnitentiæ, magis autem lauat nos aqua illa preciosa, quæ de fonte pietatis, hoc est, ab eius latere emanauit, Das ist / Christus weschet vns in der Beicht / wenn wir jm

Esa. 12. Esa. 43. 53. Esa. 63. Zach. 9. 13. Matth. 20. Exod. 24. Matth. 26. Ioh. 13. Act. 4. 10. Rom. 3. 1. Cor. 1. 1. Cor. 6. Eph. 5. Col. 1. 1. Pet. 1. 1. Ioh. 2. Apoc. 1. Gen. 49. August. Bernhardus.

vnsere sünde bekennen/wenn vnsere hertzen vnd augen von threnen vbergehen/wenn vns in hertzlicher rew vnd leid vber die sünd ein kalter angstschweiß ausbricht/Aber am aller krefftigsten weschet er vns mit dem köstlichen Wasser/ das aus dem edlen gnadenbronnen / aus seiner seiten geflossen ist. Denn da dem HErrn Christo am Creutz seine seiten mit einem Speer geöffnet wird / da springt heraus frisch Wasser vnd Blut / vnd rinnet in die beyde Sacramenta Tauff vnd Abendmal/wer nun mit dem Wasser der heiligen Tauff/ vnd mit dem theuren Blut Jesu Christi im hochwirdigen Abendmal besprenget wird / vnd tröstet sich dessen mit gleubigem hertzen/ der ist rein von seinen sünden / ist gerecht für Gott/ist ein Kind vnd Erb der ewigen Seligkeit.

Elatere Christi sanguis & aqua. Ioh. 19.

Vsus.

I. Iustitia nostra coram Deo.

Diß mercket heut/vnser gerechtigkeit für Gott ist / wenn wir mit dem Jsops püschlein des Ministerij , oder des heiligen Euangelij vnd der hochwirdigen Sacrament ins Blut Christi getaucht / besprenget vnd entsündiget werden / das ist / wenn vns Gott aus gnaden vmb Christi verdiensts / Bluts vnd tods / bezahlung vnd gnugthuung willen vnser sünd vergibt / rechnets vns nicht mehr zu / sondern rechnet vns zu die vnschuld vnd gerechtigkeit seines lieben Sohnes / vnd wir es mit gleubigen hertzen annemen / all vnser vertrawen vnd zuuersicht darauff allein setzen / wie Dauid auch Psal 32. dauon redet: Wol dem/ dem die Vbertretung vergeben sind / ꝛc. Damit denn auch Paulus zustimmet/Rom. 3. wir werden ohn verdienst gerecht/ꝛc. Welt vnd vernunfft wollen jmmer / wenn sie böses gethan haben / mit guten Wercken es wider herein bringen/ sind derwegen sehr sorgfeltig/ wie sie viel sonderlicher Werck vnd Gottesdienst erdencken vnd GOtt zu frieden stellen mögen: Dagegen merckt jhr diesen starcken schluß: Getrawet jhm Dauid kein hülff zu finden im Gesetz/ das Gott gegeben hat: Getrawet er keine rechtschaffene reinigung von sünden zuerlangen bey den Mosaischen besprengungen / die auch Gott selbst angeordnet hat: So wird ja freylich viel weniger gelten vnd helffen müssen / was Menschen aus eigenem willen / ohn vnd wider Gottes Wort vnd befehl ertichten vnd erwelen.

Psal. 32.

Rom. 3.

Romanis vanitas.

Comparatio, & argumentum firmiss.

II. Eadem ratio iustificationis in veteri & nouo testamento.

Darneben merckt allhie auch / das Dauid vnd andere heiligen im alten Testament eben auff die weise sind gerecht vnd selig worden / auff welche wir im newen Testament gerecht vnd selig werden. Denn es ist nur ein besprengung dadurch jene vnd wir von sünden gewaschen vnd

gereinis

gereiniget werden/nemlich das Blut Jesu Christi/ das allein ist die rote Flut/die allen schaden heilen thut/von Adam her geerbet / auch von vns selbst begangen. Da ist einerley Euangelium / dadurch vns solch Blut offerirt wird / einerley glaub / dadurch es ergriffen wird / Ist der vnterschied allein darinn/das jene auff das künfftige Blut / wir auff das vergossene Blut Christi vns verlassen / vnd das dort die Euangelische verheissung ein andern eusserlichen Rock an hatte / als jetzt / Dort die beschneidung/ das Osterlämblein/vnd das Mosaische schatten vnd Bildwerck / Nun aber die Tauff vnd Abendmal / sonst / was die krafft des Blutes Christi / vnd sein verdienst anlanget / genossen die gleubigen dort dessen so vollkömlich / als jetzund. Denn Jesus Christus gestern vnd heut/ vnd derselbig auch in ewigkeit/ vnd diß heilige Lamb Gottes ist erwürget von anfang der Welt. Wir hoffen durch die gnade Christi selig zu werden / gleich wie auch jene/vnsere Väter / sagt Petrus/Act. 15.

Cant. Gen.

In quib' differant.

1.

2.

In quibus conueniant.

Heb. 13.

Apoc. 13.

Act. 15.

Das ist nun das schöne Asperges oder expiabis me hyssopo, Entsündige mich mit Jsopen / das ich rein werde. Die vbrigen wort: Wasche mich/ das ich schneeweis werde/sind nur eine widerholung vnd erklerung der vorgehenden/haben gar einerley meinung/bedörffen derwegen nicht weiters immorirens / nur das müssen wir kürtzlich moniirn/ das diese wort / da Dauid gleubet / er wolle schneeweis werden / wie auch obgedachte wort Esaiæ / wenn ewre sünde blutrot weren / sollen sie schneeweis werden / Item des Breutgams wort Cant. 4. Du bist aller ding schön meine freundin / vnd ist kein Flecken an dir. Item/ Pauli wort/ Eph. 5. Das er jhm zurichte eine herrliche Gemein / die nicht hab Flecken oder Runtzel / oder des etwas / sondern das sie heilig sey vnd vnstrefflich: Diese vnd dergleichen reden kommen vielen was seltzam für / woltens schier gern ein Hyperbolen schelten / als würden die gleubigen dadurch gar zu hoch gerühmet / sintemal sie ja nicht gar Engelrein sind / bleiben gleichwol arme Sünder / ob sie gleich durch den Glauben an Christum vergebung der sünden haben: Darauff ist kürtzlich diß die antwort: Das mit solchen reden nicht so viel werde gesehen auff den Christen / als auff Christum selbst/ man redt da nicht vom Christen / wie er an sich selbst ist / sondern wie er in Christo für Gottes Angesicht geachtet wird / nicht wie er aus Mutterleib kommen ist/sondern wie er aus seiner h. Tauff gestiegen ist. Von dort her ist er ein Sünder/ von hieher aber ist er gerecht/da hat er die ver-

Laua me & super niuem dealbabor.

Obiectio.

Esa. 1.

Cant. 4.

Eph. 5.

Responsio.

heissung des Euangelij / hat das Sigill der Tauff vnd des Abendmals / hat im wort vnd Sacramenten seinen lieben HErrn Christum vnd seine vnschuld vnd gerechtigkeit / das ist alles perfect / rein vnd heilig / vnd macht auch jhn rein vnnd heilig für Gottes Angesicht / ob er gleich von seiner leiblichen geburt her / vnd wegen seiner hinterstellizen sünden / an jhm selbst schwartz vnd heßlich gnug ist / sein schmuck ist Christus / den er durch die Tauff angezogen hat / in dem ist er vollkommen / ob er gleich an sich selbst noch schwach vnd bawfellig ist. Deß Königs Tochter ist gantz herrlich jnnwendig / sie ist mit Gülden stücken gekleidet. Werden doch die eusserliche Kleider Christi in seiner verklerung auff dem Berge so weis als ein Liecht / vnd als der Schne / das sie kein Ferber auff Erden so weis machen kan: wie Marcus saget: Wie solte denn nicht viel mehr das Kleid seiner vnschuld vnd gerechtigkeit / damit er die gleubigen schmücket / herrlich glentzen vnd leuchten für Gottes Gericht vnd Angesicht? Vnd sonderlich sind die außerwehlten sehr herrlich vnd schön / vnd da erst recht schneeweis ohne alle Runtzel vnd Flecken / wenn sie aus der schlipffertigen bösen Welt hinweg genommen werden / vnd stehn für dem Stul des Lambs / angethan mit weissem Kleid / mit schöner Seiden / denn sie haben jhre Kleider hell gemacht im Blut des Lambs / drumb sind sie für dem Stul Gottes / vnd dienen jhm tag vnd nacht / vnd singen jhr ewig Alleluia / Apoc. 7. 19. 6. 7. 8.

Col. 2.
Psal. 45.
Matth. 17.
Marc. 9.
A minori ad maius.
Gloria piorũ in altera vita.
Apoc. 7. 19.

So viel kürtzlich von dem schönen Verßlin: Entsündige mich mit Jsopẽ / das ich rein werde / wasche mich das ich schneweis werde. Dabey wirs auff dißmal wollen lassen beruhen / vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

CONCIO XXXIX.

IN PSAL. LI.

Matth. 5.

DHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / was der HErr Christus am vergangen Sontag geprediget hat / von der gleubigen gerechtigkeit / die besser ist denn der Phariseer vnd Schrifftgelehrten gerechtigkeit / das hat Dauid aus erleuchtung des heiligen Geists auch verstanden / vnd von grund seines hertzens gegleubet / denn er schilt in diesem vnd vielen andern Psalmen sich vnd alle Menschen Sünder / vnd

Dauidis confessio.
Psal. 51. 14.

abtrün-

abtrünnige vntüchtige Leute / an denen von der Fußsolen biß auffs Häupt nichts gesundes ist / die von Mutter leib aus böß / ja aus sündlichem samen empfangen / derwegen auch vnter Gottes Zorn sind / können für jhm nicht bestehen / durchaus kein lebendiger ist für jhm gerecht / Ja auch die gerechten / die durch Messiam vergebung der sünden erlanget / haben sich für jhre person für Gott nichts zu rühmen / müssen noch teglich vmb gnedige vergebung bitten / weil jhr angefangener gehorsam schwach vnd vnuollkommen / vnd das gifft der leidigen Erbseuch sich noch immer in jhnen reget / sie vom guten abhelt / zum bösen reitzet / auch offt nur geschwind vbereilet / das ob sie wol durch Gottes Gnad ein guten willen haben / nach Gottes Geboten zu leben / so mangelt es doch am vermögen / wie auch Paulus klaget / Rom. 7. Diß erkennet vnd bekennet Dauid / wie gesagt / von hertzen / setzt derwegen sein vertrawen nicht auff seine frombkeit vnd heiligkeit / wie die Phariseer vnd Heuchler / sondern allein auff Gottes grundlose Güt vnd Barmhertzigkeit / vnd auff das allerheiligste Blut / das ist / auff den gehorsam / verdienst / Opffer / fürbitt / bezahlung / gnugthuung Messiæ / Wie wir nechst gehört / das er gebeten / Gott wölle jhn besprengen vnd entsündigen mit Jsopen / das er rein werde / Er wöll jhn waschen das er schneeweis werde / das ist / er woll jhm aus gnaden vmb Messiæ willen seine sünde vergeben / das ist seine gerechtigkeit für Gottes Gericht / vnd die rechte besprengung vnd reinigung / die bey dem Mosaischen schattenwerck nicht zu finden / Drumb sagt er auch nicht / schick mir etwa ein Leuitischen Priester zu / der mich mit seinem Jsopspüschlein vnd mit Viehischem Blut besprenge / Nein / das wil jm nicht thun / es gehört ein ander Priester vnd ein ander Blut dazu / Drumb komē du selbst HErr / du ewiger Hoherpriester nach der weise Melchisedech / vnd nimme das Jsopspüschlein deines h. Euangelij / vñ tauch es in dein heilig / vnschüldiges / göttliches allmechtiges Zalblut / vnd besprenge / wasche vnd seuber mich damit / so werde ich rein vnd schneeweis werden. Denn bleibt gleich an mir noch was kleben von hinterstelligen sünden / das ich mich nicht kan (so viel an mir ist) für gar Engelrein ausgeben / so weis ich doch / das dein vnschuld vnd gerechtigkeit rein vnd vollkommen ist / vnd wenn ich die durch waren glauben anzihe / so bin ich herrlich vnd wol staffirt / geschmücket vnd gekleidet / vnd darff wegen solches geschenckten ehrenschmucks frölich sagen / ich sey gantz rein / vnd schneweis / vñ weis / das ich bald in jener Welt werd haben ein eigene vollkommene ewige gerechtigkeit / weil ich hie mein Kleid in dei-

38.
51.
Psal. 90.
130.
143.
32.

Rom. 7.

Fides & iustitia Dauidis.

Repetitio prox. conc.

Psal. 11

Super niue

nem Blut hab hell gemacht/denn ich werd schauen dein Antlitz in gerechtigkeit/vnd satt werden/wenn ich nun werd erwachen nach deinem Bild. Das ist nun nechst gehandelt worden bey dem 9. vers: Entsündige mich mit Isopen, das ich rein werde / wasche mich / das ich schneweis werde. Darauff folget nun weiter:

10. Vers.

Laß mich hören frewd vnd wonne/das die Gebein frölich werden/die du zuschlagen hast.

Verbirge dein Antlitz von meinen sünden/vnd tilge alle meine Missethat.

Propositio.

Diese zwene Vers wollen wir dis halbe stündlein auch ein wenig mit einander ansehen vnd betrachten / so viel Gott durch sein heiligen Geist gnad verleihen vnd die zeit leiden wird.

Las mich hören frewd vnd wonne/etc.

Duplex instrumentalis causa iustificationis.

IN diesen worten steckt die gedoppelte instrumentalis causa, vnd mit zu auch der Effectus iustificationis, das ist / es zeiget Dauid mit diesen worten an/wie der köstliche Ablaß / der thewre schatz/gnedige vergebung der sünden an vns komme / vnd was er im hertzen ausricht/operir vnd wircke.

I. Respectu Dei. Verbum & sacramentum.

Las mich hören/ fac me audire, das ist causa instrumentalis respectu DEI, Ist vnsers HErrn Gotts Sprengwedel/oder Isops püschlein/damit er das Blut seines lieben Sones auff vns sprenget vnd tröpfelt/oder ist Gottes hand/damit er vns den edlen schatz / gnad vnd vergebung der sünden/vnd die vnschuld vnd gerechtigkeit seines lieben Sohnes darreicht vnd anbeut / denn wir selbst können vns nicht geben / können von vns selbst dauon nichts wissen/sintemal nicht allein das Gesetz / sondern auch vnser eigen hertz vnd gewissen vns viel ein anders sagen / das

I. Ut. 27. 2. 3.

Gesetz sagt: Maledictus omnis &c. Vnser gewissen subsumirt/vnd formirt die Minorē: Du hast gesündiget/hast nicht ein wort am gesetz rechtschaffen gehalten/alle gebot vielfeltig vbertreten/da gibt sich denn das Ergo vnd das facit von sich selbst / Ey so steckestu freilich vnter dem fluch vnd zorn Gottes/biß vber die ohren/ vnd hast bessers nicht zugewarten / denn hellisch Fewer/vnd ewig verdamnis mit Leib vnd Seel. Das ist Mosis Lied / vnd des Gesetzes thon / wenn es durch ein andern tröstlichern Capellmeister durch Christum noch nicht mitigirt vnd gedempffet ist/da schreyets vns sein zeter in die Ohren / das vns das hertz in 1000. stück zersprin-

zerſpringen möchte. Der barmhertzige Gott aber / auff demütige inter- Euangelium.
cession vnd fürbitt / vnd auff gnugſame vberſchwengliche bezahlung ſei-
nes lieben Sohnes/leſt vns eine andere frölichere Melodey hören: Gib μίμησις
dich zu frieden du armer Sünder / denn ich wil nicht nach ſcharffem Euangelij.
recht / vnd nach deinem verdienſt mit dir handeln / ſondern ich wil gnad
für recht gehn laſſen / vnd wil dir / weil du ſo demütig darumb fleheſt /
vnd dich auff mein Barmhertzigkeit vnd meines lieben Sones verdienſt
ſo ſteiff verleſſt: So wil ich dir all dein vbertretung vergeben / wil deine Pſal. 32.
ſünde mit dem rechten gnadenſtul / mit dem gehorſam meines Sohnes
zudecken / wil dir deine Miſſethat nicht mehr zurechnen / ſondern ich wil
dir den gehorſam vnd das verdienſt / die bezalung vnd gnugthung / die vn-
ſchuld vnd gerechtigkeit meines lieben Sones zurechnen / vnd weil er dein
lieber Bruder worden iſt / ſo wil ich auch dein lieber Vater / vnd du ſolt
mir ein liebes Kind ſein / es ſollen nicht allein Teuffel / Tod vnd Hell dich
hinfüro wol vngefreſſen laſſen / ſondern es ſol auch das geſetz dich nicht
mehr anfallen / manen / treiben / engſtigen / plagen / verfluchen vnd verma-
ledeyen / der reiche Bürge vnd zaler / mein lieber Sohn / der die verſü-
nung iſt für dein vnd aller Welt ſünde / ſol jm das maul wol ſtopffen / du 1. Ioh. 2.
ſolſt mir bald für das trawrige miſerere ein fröliches Lauda anima
mea Dominum ſingen: Lob den HErrn meine ſeel / vnd was in mir iſt / Pſal. 103.
ſeinen heiligen Namen / & cætera quæ ſequuntur.

Exempla veteris teſt.

Diß gnadenwort hat Gott bald im Paradieß / vnſere erſte Eltern Gen 3.
hören laſſen / vnd ſie damit aus der Hellenangſt heraus geriſſen / da er ih-
nen hat laſſen ſagen / des Weibsſamen wird der Schlangen den Korff zu-
treten / vnd ſie wird jhn in die Verſen ſtechen. Diß gnadenwort hat er
den gleubigen Abraham laſſen hören: In deinem Samen / ꝛc. Diß hat Gen. 22.
er Dauidem laſſen hören / 2. Sam. 12. Dominus tranſtulit pecca- 2. Sam. 12.
tum tuum. Diß hat er ſein Volck laſſen hören / hats jhnen verkündiget Eſa. 1. 43.
durch die heiligen Propheten Eſa. 1. Wenn ewre ſünd blutrot weren / 53.
ꝛc. Eſa. 43. Ich tilge deine ſünd vmb meinet willen / ꝛc. Eſa. 53. Er iſt 61.
vmb vnſer Miſſethat willen zuſchlagen / ꝛc. Eſa. 61. Der HErr hat mich 66.
geſand zu predigen den elenden / ꝛc. Eſa. 66. Ich wil anſehen den elen- Ier. 3.
den / ꝛc Jer. 3. Kehret wider jhr abtrünnige Kinder / ſo wil ich euch hei- 23.
len von ewerm vngehorſam. Jer. 23. das wird ſein Nam ſein / das man
jhn nennen wird. Der HERR der vnſer gerechtigkeit iſt / Jer. 31. Ier. 31.
Ein ſolchen Bund wil ich mit jhnen machen / das ich jhnen wil jhre
Miſſethat vergeben / vnd jhrer ſünden nimmermehr gedencken / Dan. 9.

Wenn

nem Blut hab hell gemacht/denn ich werd schauen dein Antlitz in gerechtigkeit/vnd satt werden/wenn ich nun werd erwachen nach deinem Bild. Das ist nun nechst gehandelt worden bey dem 9. vers: Entsündige mich mit Jsopen/ das ich rein werde / wasche mich / das ich schneweis werde. Darauff folget nun weiter:

10. Vers.

Laß mich hören frewd vnd wonne/das die Gebein frölich werden/die du zuschlagen hast.

Verbirge dein Antlitz von meinen sünden/vnd tilge alle meine Missethat.

Propositio.

Diese zwene Vers wollen wir dis halbe stündlein auch ein wenig mit einander ansehen vnd betrachten / so viel Gott durch sein heiligen Geist gnad verleihen vnd die zeit leiden wird.

Las mich hören frewd vnd wonne/etc.

Duplex instrumentalis causa iustificationis.

IN diesen worten steckt die gedoppelte instrumentalis causa, vnd mit zu auch der Effectus iustificationis, das ist / es zeiget Dauid mit diesen worten an/wie der köstliche Ablaß / der thewre schatz/gnedige vergebung der sünden an vns komme / vnd was er im hertzen ausricht/operir vnd wircke.

1. Respectu Dei.

Las mich hören/ fac me audire, das ist causa instrumentalis respectu Dei, Jst vnsers HErrn Gotts Sprengwedel/oder Jsops püschlein/damit er das Blut seines lieben Sones auff vns sprenget vnd tröpfelt/oder ist Gottes hand/damit er vns den edlen schatz / gnad vnd vergebung der sünden/vnd die vnschuld vnd gerechtigkeit seines lieben Sohnes darreicht vnd anbeut / denn wir selbst können vns nicht geben / können von vns selbst dauon nichts wissen/sintemal nicht allein das Gesetz / sondern auch vnser eigen hertz vnd gewissen vns viel ein anders sagen / das Gesetz sagt: Maledictus omnis &c. Vnser gewissen subsumirt/vnd formirt die Minorē: Du hast gesündiget/hast nicht ein wort am gesetz rechtschaffen gehalten/alle gebot vielfeltig vbertreten/da gibt sich denn das Ergo vnd das facit von sich selbst / Ey so steckestu freilich vnter dem fluch vnd zorn Gottes/biß vber die ohren/ vnd hast bessers nicht zugewarten / denn hellisch Fewer/vnd ewig verdamnis mit Leib vnd Seel. Das ist Mosis Lied / vnd des Gesetzes thon / wenn es durch ein andern tröstlichern Capellmeister durch Christum noch nicht mitigirt vnd gedempffet ist/da schreyets vns sein zeter in die Ohren / das vns das hertz in 1000. stück zersprin-

1. ut. 27.

2.

3.

zerſpringen möchte. Der barmhertzige Gott aber / auff demütige inter- Euangelium.
cession vnd fürbitt / vnd auff gnugſame vberſchwengliche bezahlung ſei-
nes lieben Sohnes / leſt vns eine andere frötichere Melodey hören: Gib μίμησις
dich zu frieden du armer Sünder / denn ich wil nicht nach ſcharffem Euangelij.
recht / vnd nach deinem verdienſt mit dir handeln / ſondern ich wil gnad
für recht gehn laſſen / vnd wil dir / weil du ſo demütig darumb fleheſt /
vnd dich auff mein Barmhertzigkeit vnd meines lieben Sones verdienſt
ſo ſteiff verleſſt: So wil ich dir all dein vbertretung vergeben / wil deine Pſal. 32.
ſünde mit dem rechten gnadenſtul / mit dem gehorſam meines Sohnes
zudecken / wil dir deine Miſſethat nicht mehr zurechnen / ſondern ich wil
dir den gehorſam vnd das verdienſt / die bezalung vnd gnugthung / die vn-
ſchuld vnd gerechtigkeit meines lieben Sones zurechnen / vnd weil er dein
lieber Bruder worden iſt / ſo wil ich auch dein lieber Vater / vnd du ſolt
mir ein liebes Kind ſein / es ſollen nicht allein Teuffel / Tod vnd Hell dich
hinfüro wol vngefreſſen laſſen / ſondern es ſol auch das geſetz dich nicht
mehr anfallen / manen / treiben / engſtigen / plagen / verfluchen vnd verma-
ledeyen / der reiche Bürge vnd zaler / mein lieber Sohn / der die verſüh-
nung iſt für dein vnd aller Welt ſünde / ſol jm das maul wol ſtopffen / du 1. Ioh. 2.
ſolſt mir bald für das trawrige miſerere ein fröliches Lauda anima
mea Dominum ſingen: Lob den HErrn meine ſeel / vnd was in mir iſt / Pſal. 103.
ſeinen heiligen Namen / & cætera quæ ſequuntur. Exempla ve-
teris teſt.

Diß gnadenwort hat Gott bald im Paradieß / vnſere erſte Eltern Gen 3.
hören laſſen / vnd ſie damit aus der Hellenangſt heraus geriſſen / da er ih-
nen hat laſſen ſagen / des Weibsſamen wird der Schlangen den Korff zu-
treten / vnd ſie wird jhn in die Verſen ſtechen. Diß gnadenwort hat er
den gleubigen Abraham laſſen hören: In deinem Samen / ꝛc. Diß hat Gen. 22.
er Dauidem laſſen hören / 2. Sam. 12. Dominus tranſtulit pecca- 2. Sam. 12.
tum tuum. Diß hat er ſein Volck laſſen hören / hats jhnen verkündiget Eſa. 1. 43.
durch die heiligen Propheten Eſa. 1. Wenn ewre ſünd blutrot weren / 53.
ꝛc. Eſa. 43. Ich tilge deine ſünd vmb meinet willen / ꝛc. Eſa. 53. Er iſt 61.
vmb vnſer Miſſethat willen zuſchlagen / ꝛc. Eſa. 61. Der HErr hat mich 66.
geſand zu predigen den elenden / ꝛc. Eſa. 66. Ich wil anſehen den elen- Ier. 3.
den / ꝛc Jer. 3. Kehret wider jhr abtrünnige Kinder / ſo wil ich euch hei- 23.
len von ewerm vngehorſam. Jer. 23. das wird ſein Nam ſein / das man
jhn nennen wird. Der HERR der vnſer gerechtigkeit iſt / Jer. 31. Ier. 31.
Ein ſolchen Bund wil ich mit jhnen machen / das ich jhnen wil jhre
Miſſethat vergeben / vnd jhrer ſünden nimmermehr gedencken / Dan. 9.

Wenn

wenn Messias kommen wird/ da wird dem vbertreten gewehret/die sünd zugesiegelt/die Missethat versünet/ vnd ein ewige gerechtigkeit herwider
Os. 13. gebracht werden/Os. 13. Ich wil sie aus der Hell erlösen/vnd vom Todt
Ioël. 2. erretten/Joel 2. Gnedig vnd barmhertzig ist der HErr/gedültig/vnd von grosser güt vnd trew/ ꝛc. Mich. 7. Er wird sich vnser erbarmen / vnsere
Mich. 7. Missethat dempffen / all vnsere sünd in die tieffe des Meers werffen. Neben diesem gnadenwort vnd Euangelischen verheissungen hat Gott solch tröstlich Ablas seinem Volck auch lassen vortragen in den beyden
Circumcisio. Sacramenten/ in der Beschneidung vnd im Osterlämblein / sintemal die beschneidung nicht allein ein gesetzpredig gewesen ist / von der vnreinen verderbten Menschlichen Natur/ sondern / sie ist auch ein Euangelische gnadenpredig gewesen von dem gebenedeyten Samen Abrahæ / vnd eine bekrefftigung des Bundes / den Gott mit dem Abraham ge-
Agnus paschalis. macht / vnd der verheissung die er jhm gethan. Vnd wenn verstendige rechtgleubige Jsraeliten jhr Osterlämblein gehalten / haben sie nicht allein jhre Thürpfosten mit dem Blut desselbigen bestrichen / sondern sie haben auch die Pfosten jhres glaubigen hertzens mit dem künfftigen Zahlblut Messiæ / des rechten Osterlämbleins besprenget / vnd dadurch gnedige vergebung jhrer sünden erlanget.

Exempla noui Testam. So hat Gott im alten Testament die frommen gleubigen Jsraeliten frewd vnd wonne hören lassen/beydes durch das mündliche/vnd durch das sichtbare wort. Vnd eben also lest ers noch heutigs tags auch vns im newen Testament hören / Erstlich durch die gnadenpredigt des heiligen Euangelij / Matth. 9. Sey getrost mein Sohn / ꝛc. Matth. 11.
Matth. 9. Kompt her zu mir alle / ꝛc. Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/ ꝛc.
Matth. 11. Rom. 3. Er beut die gerechtigkeit die für jhm gilt/dar/in dem er die sünd
Ioh. 3. vergibet / 1. Cor. 1. Christus ist vns von Gott gemacht/ ꝛc. 1. Cor. 6.
Rom. 3. Jhr seid gewaschen/jhr seid gereiniget/jhr seid gerecht gemacht durch den
1. Cor. 1. Namen des HErrn Jesu/ ꝛc. Gal. 4. Da die zeit erfüllet ward/ ꝛc. Eph. 5.
6. Christus hat vns geliebet/vnd hat sich selbst dargegebē für vns zur gab/ ꝛc.
Gal. 4. Col. 1. An jm haben wir die erlösung durch sein Blut/nemlich die verge-
Eph. 5. bung der sündē/ 1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi macht/ ꝛc. 1. Joh. 2. Er
Col. 1. ist die versünung für vnser sünd/ ꝛc. 1. Tim. 1. Das ist je gewißlich war/ ꝛc.
1. Tim. 1. Darnach lest vns Gott solche frewd auch hören in der h. Tauff/ da zwar
1. Ioh. 1. 2. das Aug allein das Wasser sihet/wie Menschen wasser giessen/ der glaub
Baptismus. aber im geist die krafft versteht des Blutes Jesu Christi/vnd ist für jm ein rote flut / die allen schaden heilen thut/ von Adam her geerbet/auch von vns selbst begangen.

Er lests

Er lests vns auch hören in der Beicht / wenn der Kirchendiener auff Gottes befehl/vnd Christi verdienst/vns die tröstliche Absolution verkündiget. Er lests vns auch hören im hochwirdigen Abendmal/ wenn er vns abermal durch des Kirchendieners hand vnd mund den Leib vnd das Blut Christi lest reichen vnd sagen: Nim hin vnd iß / das ist der Leib Christi/ für dich in tod gegeben/Nim hin vnd trinck / das ist das Blut Christi/für deine sünd vergossen. Absolutio. Cœna Domini.

Das ist nun das mittel vnser rechtfertigung/vnd der Sprengwedel auff vnsers HErrn Gottes seiten / damit er so wol im alten als im newen Testament das Blut seines lieben Sohnes ausgesprenget hat / vnd noch ausprenget/vnd damit reiniget/ alle / die den vnflat jhrer sünden erkennen/ vnd vmb diese krefftige Besprengung / wie Dauid / mit demütigen hertzen bitten.

II. Caussa instrum. respectu nostri. Auditus & fides.

Die instrumentalis causa auff vnserer seiten/die hand damit wir den im Wort vnd Sacramenten angebotenen schatz / gnad vnd vergebung der sünden annemen/heist hören/Laß mich hören frewd vnd woñe/ las du michs nur hören/gönne mir nur die gnedige fröliche botschafft/vnd thue mirs kund/ so wil ichs mit grossen frewden vnd mit hohem grossem danck annemen. Aus dem gehör aber sol der glaub kommen/wie Paulus sagt/Rom. 10. das ist/wenn vns Gott im Wort vnd Sacramenten lest von seiner gnad vnd Christi verdienst predigen/vns vergebung der sünden anbieten/so sollen wir nicht allein solche Predigt des Euangelij gern hörē/ vnd die h. Sacramenta gebrauchen / sondern auch dem jenigen/das vns im wort vnd Sacramenten verheissen wird/vngezweiffelt gleuben / vns steiff vnd fest darauff verlassen/ es alles gleichsam in vnsern bosem hineinschieben/vnd sagen: Was Gott in seinem Wort verheisset/vnd was Christus mit seinem gehorsam/Blut vnd Tod erworben/das gehört nicht allein diesen vnd jenen an/sondern es gehört auch mir zu/ vnd ich bins gewisser denn gewiß/das Gott auch mir auff Christi verdienst/bezalung vñ gnugthuung/alle meine sünd verziehen vnd vergeben hab/denn da hab ich mein ansehliche Brieff vnd Sigill/die mir nicht feilen/darauff bin ich getaufft/das verheist Gott ins gemein in seinem waren wort/ das hat er in der Absolution mir in sonderheit lassen zusagen / vnd zu mehrer versicherung hat mich mein lieber Erlöser vnd Seligmacher im hochwirdigen Abendmal mit seinem Leib vnd Blut gespeiset vnd getrencket/mir das lösegelt / damit er mich erkaufft / in mund geleget / das es mir ein gewisses pfand göttlicher lieb vnd der ewigen seligkeit sein sol. Diß pfand/das höher Rom. 10. πληροφορία.

vnd besser ist/denn Himmel vnd Erden/wird er freilich nicht lassen verstehen/er wird mir das jenige/was er mir in seinem waren wort verheissen
Esa. 53. hat/ trewlich halten. Denn es ist doch kein betrug in seinem Mund er-
Psal. 33. funden/Er ist die warheit selbst/sein wort ist warhafftig / vnd was er zusagt/das helt er gewiß. Vnd das wil Dauid mit diesen wenig wörtlein/ Laß mich hören.

Repetitio. Gott leests vns predigen vnd fürtragen im wort vnd Sacramenten/ vns wil darnach gebüren/ das wirs hören/vnd mit gleubigen danckbaren hertzen annemen / vnd das nicht einer auff den andern sehe / fide
Fide propria opus est. vaga, ja vielleicht ists allein denen gemeinet/die frömmer sind als du/ die nicht so schwerlich gesündiget / Nein / ein jeder sol sich selbst auch in diß
Me. allgemeine vberschwengliche gut teilen / vnd mit Dauide sagen / Las Mich hören/ nicht allein ander Leut/sondern auch Mich las die fröliche zeitung hören/das du Mir meine sünde vergeben habst/ wie ichs denn festiglich gleub/ dz solche gnedige verheissung auch mir gelte. Vnd ob gleich
Rom. 5. meine sünde gros sind/ so ist doch deine barmhertzigkeit viel gröſſer / sind sie gleich mechtig / so ist doch die bezahlung meines lieben Erlösers vber-
Bernhardus. schwenglich mecheiger. Von solchem mutigen vertrawen sagt auch Bernhardus, Es ist nicht gnug/das du gleubest vergebung der sünden/vnd das die allein komme aus Gottes gnad vnd Christi verdienst / sondern du must dich noch neher hinzu machen zu dieser spend vnd austeilung der gnaden/ vnd must vngezweiffelt gleuben/ Etiam tibi tua peccata remissa esse, das auch dir selbst deine sünde verziehen vnd vergeben sind.

Effectus iustificationis. Darauff folget ferner der effectus, was operirt vnd wirckt denn solche gnad vnd vergebung der sünden in eim gleubigen hertzen? Antwortet Dauid: Sie wircket frewd vnd wonne/also/das die Gebein widerumb frölich werden/die Gott zuschlagen hat. Auditꝰ Mosis, ist ein au-
Effectꝰ legis. ditus iræ & mortis, das ist / Moses mit seiner Predigt ist ein schreckengast / der nur zürnet / donnert / plitzet / also / das arme Sünder nit wissen/wo sie für angst bleiben sollen/der schrecken geht jnen durch Marck vnd Bein/das sie weder stehn noch gehn können/denn ein betrübter mut vertrocknet die Gebeine/ benimpt jnen all safft vnd krafft/das die knochen
Prou. 17. einen nicht mehr tragen wollen/man ist gleich als geradbrecht/Prouerb.
Exempla. 17. An dem lieben Job/ an Dauide / an Hißkia vnd andern heiligen sihet man/wie Moses arme Sünder pfleget zuzurichten / wenn er sie auff seine Reckbanck krieget/ sünd vnd gewissen auffwecket/vnd jhnen den zorn Gottes scherffet/was er jhnen für kurtzweil machet/Ach/sagt Job/ wenn

man

man mein iammer wöge/vnd mein leiden zusammen in eine Wag legte/ so würd es schwerer sein denn der Sand am Meer. Drumb ists vmb sonst was ich rede / da ist kein gnad / die Pfeil des allmechtigen stecken in mir/ derselbigen grimm seufft meinen geist aus/die schrecknis Gottes sind auff mich gerichtet. Iob. 6.

Vnd cap. 30. Du bist mir verwandelt in ein grawsamen/ vnd zeigest deinen gram an mir mit der stercke deiner hand. Ach HErr/ heile mich/sagt Dauid/ denn meine gebeine sind erschrocken / vnd meine seel ist sehr erschrocken. Meine gebeine verschmachten durch mein teglich heulen / denn deine hand war tag vnd nacht schwer auff mir / das mein safft vertrocknete/wie es im Sommer dürr wird. Ach HErr straff mich nicht in deinem zorn/vnd züchtige mich nicht in deinem grimm/denn deine Pfeil stecken in mir/ vnd deine Hand drucket mich. Es ist nichts gesunds an meinem Leib für deinem drewen/ꝛc. Psal 39. Wenn du einen züchtigest vmb der sünden willen/ so wird seine schöne verzehret/ wie von Motten/ Er reist mein leben ab/ wie ein Weber ein faden abreisset / Er zubrach mir alle meine gebeine/wie ein Lew/ich winselt/wie ein Kranich vnd Schwalbe/vnd girret/wie eine Taube/meine augen wolten mir brechen/HErr ich leide not/linder mirs/ sagt Hißkias/ da Moses auch auff jn zuschlegt mit seinem schweren Hammer/ der die Felßen zuschmeisset / Iob. 30. Psal. 6. Psal. 32. Psal. 38. Psal. 39. Esa. 38.

Ier. 23. Vnter dieser legalischen tortur thürstet freilich arme Sünder nach gnad vnd barmhertzigkeit / Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/also schreyet meine seele Gott zu dir/sagt Dauid/Psal. 42. vnd Esa. 41. spricht/ die elenden vnd armen suchen Wasser/das ist/ trost für jhre schmachtige hertzen/vnd es ist nichts da / Moses tröstet sie nicht allein nicht/sondern læuiret gleich als ein Vnguis in vlcere, macht die angst vnd schmertzen noch gröſſer/das es heist/ wie der arme Sünder in dem deutschē Kirchengesang klaget: Die angst mich zuuerzweiffeln treib/ das nichts denn sterben bey mir bleib/ zur Hellen must ich sincken. Das richtet nun Moses an mit seiner schrecklichen Donnerpredig / da sihet der arme Sünder nichts denn Sünde/Teuffel/ Tod vnd Helle vor sich. Wenn aber etwa ein freundlicher Johannes kömpt/vnd sagt zu dem armen erschrockenen/mehr denn halb todten Menschen/ Ecce agnus Dei, Sihe das ist Gottes Lamb / ꝛc. Christus hat sich wie ein vnschüldiges Lämblein für deine sünde lassen schlachten vnd tödten/drumb wil dir Gott gnad erzeigen/wil dich deiner sünden nichts entgelten/sondern der reichē bezalung seines liebē Sones dich geniessen lassen/vnd dir alles gehn Hoff schencken/was du wider jn gesündiget hast/ꝛc. Da kömpt denn/ wie man Jer. 23. Psal. 42. Esa. 41. Cant. Ger. Effectꝰ Euangelij.

pflegt zu sagen/ Leib vnd Seel wider zusammen / da ist der arme erschrockene vnd erstorbene Mensch gleich als new geborn / weis nun für grosser frewd nicht/was er anfangen / wie er dem gnedigen barmhertzigen Gott/ der jhn solchen trost hat hören lassen/gnugsam dancken sol / Eben wie ein Mißthäter/der ein Mord/oder andere grosse sünd begangen vnd das leben verwircket hat / vber den der Spruch schon ergangen / der stab gebrochen ist/das er sol vom leben zum tod gerichtet werden / er ist auch schon beim Galgen vnd Rad/da er sol leiden/was er verdienet/der Hencker vnd seine Knecht wollen jn nu gleich angreiffen/die Leiter aufführen/ oder zu boden werffen / vnd jm alle knochen entzwey stossen: Es kömpt aber da ein geschwinde/vnuersehene/reitente post/ von der hohen Oberkeit/ zeigt an man sol jnnhalten/ den armen Sünder los lassen/denn der Fürst hab jhm das leben geschencket: Ich meine ja/solche botschafft sol dem armen Menschen lieblich in den Ohren klingen / er sol wol für grosser vnuerhoffter frewd kaum wissen/ ob ers gleuben dörff oder nicht: Obs war sey/oder nicht: Ob er schlaff oder wach: Obs jhm trweme/oder ob sichs in warheit also verhalte / wie er höret. Also geht es mit armen Sündern auch/wenn sie die botschafft des Euangelij hören/ da wird das Marck in den gebeinen wider lebendig/da kömpt der Mensch wider zu sich selbst/ fület frewd vnd trost in seinem hertzen/oder wie Paulus saget/gerechtigkeit/ fried vnd frewd im heiligen Geist. Denn wenn wir durch den glauben an Christum gerecht worden sind / so haben wir auch fried mit Gott durch vnsern HErrn Jesum Christum/da ist einem armen betrübten Menschē viel mehr mit gedienet/als wenn man jhm sagte/er solte Bapst zu Rom/ oder Römischer Keyser werden / oder etliche Thonnen golds geschenckt kriegen/denn was hülff jn das/ wenn er gleichwol dabey müst ein vngnedigen Gott / vnd ein stetigen Hencker im bosem haben ? Was hülffs den Menschen/wenn er auch gleich die gantze Welt gewönne/vnd neme schaden an seiner seelen ? Sintemal silber vnd gold niemand erretten kan/am tag des zorns/vnd niemand lebt dauon/das er viel Güter hat/von Gottes huld aber/vnd von gnediger vergebung der sünden/vnd gewisser hoffnung deß ewigē lebens hören/das ist ein recht Euangelium/ein wort des lebens/ daß das hertz erquicket/die seele erfrewet/ eine krafft Gottes / selig zu machen/alle die daran gleuben/wenn dein wort nicht mein trost gewesen were/hett ich müssen verschmachten in meinem elend/wenn dein wort offenbar wird/so erfrewet es vnd machet klug die einfeltigen. Vnd also ist nun ein grosser vnterscheid zwischen Gottes vnd weltlichen gerichten. Dort wird

Simile.

Rom. 14. 5.

Matth. 16.

Soph. 1.

Luc. 16.

Ioh. 6.
Psal. 19.
Rom. 1.
Psal. 119.

Differentia inter Iudicē cœlestē & terrenos.

wird keiner gerecht gesprochen/ er hab denn seiner sachen recht. Hie wird der gerecht gesprochen der sich selbst für vngerecht erkennet vnd bekennet. Dort vbergibt man die jenigen/die nicht gerad zu bekennen wollen/ dem Scharffrichter/ der sie muß lernen schwatzen vnd beichten / wenn man das hinweg hat/wenn sie die bezichtigung gestehn/so tödtet man sie. Hie aber vbergibt zwar der Richter/der gerechte Gott auch ein armẽ Sünder dem sawern Mann Mosi in seine Tortur vnd Stockmeisterey/so lang vnd so viel/biß er seine mißhandlung bekennet vnd gesteht/ weñ er so weit gebracht ist/vnd gnad begehret/ so erzeigt jhm darnach der Richter gnad/ vnd lest jhn loß/spricht jhn gerecht/als hett er nie kein sünd gethan/denn dem/der nicht mit wercken vmbgehet/gleubt aber an den/ der den gottlosen gerecht macht/dem wird sein glaub zur gerechtigkeit gerechnet. Weiter spricht Dauid: Rom. 4. Vers. 11.

Verbirge dein Antlitz von meinen sünden/ ꝛc.

Abſconde faciem tuam.

Ist ebẽ die vorige bitt/nur das sie mit andern wortẽ vorgebracht wird. Vnd diese vielfeltige widerholung ist nicht ein ociosa ταυτολογία, ein vnnütz klapperwerck oder wortgepreng/ sondern es gibt Dauid damit zuuerstehen/wie hart jn seine sünde vnd Gottes zorn drucke/wo schmertzẽ sind/ da sind man leichtlich wort/damit mans klaget/dole tantùm, spõte differt eris. Ver dolor est facũd. rhetor. Es will Dauid/wenn er einerley so offt iterirt/Gott sey mir gnedig/tilge meine sünde/wasche mich wol von meiner Missethat/reinige mich von meiner sünde/ Entsündige mich mit Jsopen/das ich rein werde/wasche mich/das ich schneweis werde/las mich hörẽ frewd vnd wonne/verbirg dein antlitz von meinen sünden/vnd tilge alle meine Missethat / welchs alles Dauid mit wenig worten hette kõnen ausredẽ/Ach Gott/las gnad für recht gehẽ/vergib mir meine sünde vmb Messiæ willen/Das ers aber so vielfeltig mit mancherley worten repetirt / damit wil er auch sein grosses hertzliches verlangen nach der gnad vnd barmhertzigkeit zuuerstehn geben / denn so pflegt es auch im eusserlichen leben zu gehen/wenn vns etwas hoch angelegen ist/so ists vns nicht gnug/das wirs ein mal zwey von guten freunden bitten/ sondern wir widerholen die bitt offt / hoc etiam atq; etiam te rogo atq́; oro, Jch bitt zum höchsten/dienst vnd freundlichstẽ/bistu mein freund/hastu mich lieb/so thue mir das zu gefallen/vergiß es ja nicht / las dirs ja angelegen sein / kehr allen müglichen fleiß an/ du kanst mir kein höhern angenemern dienst thun / ich diene dir wider / womit ich kan/vnd dergleichen. Also dünckt Dauidem hie auch jmmer / er habs noch nicht fleissig gnug.

Orat. Ouid. I. Onus peccati

II. Desiderium gratiæ.

3. Placent Deo preces crebrò repetitæ.

gebeten / wiewol jm auch vnuerborgen ist / das Gott dem HErrn solch geilen vnd betteln nicht allein nicht zu wider / sondern viel mehr fast lieb vnd angenem ist / weil dadurch nicht allein vnser dürfftigkeit vnd vnuermögenheit bekant / sondern auch sein allmacht / güt vnd barmhertzigkeit gerühmet / Christus wil traun auch / wir sollen anklopffen / wir sollen anhalten vnd nicht laß werden / wie denn Paulus auch dergleichen vermanet / Col. 4. 1. Thess. 5.

Matth. 7.
Luc. 18.
Col. 4.
1. Thess. 5.

4. Sæpe recurrit etiã in iustificatis dolor de peccato.

Vnd vber das alles sehen wir aus dieser repetition auch / das sichs zwar ausser der anfechtung leicht sagẽ vnd gleuben lest / das Gottes gnad weit mechtiger sey / als die sünd / das seine barmhertzigkeit kein end hab / sondern alle morgen new werde / das der HErr freundlich sey / vnd seine güte ewig were: In der anfechtung aber wil es nicht so leicht sein / vnd wenn wir auch gleich die tröstliche Predigt des Euangelij von gnediger vergebung der sünden vmb Christi willen angehöret / da zwacken vns dennoch vnsere sünd noch jmmerdar / das wir fürchten / wir habens zu grob gemacht / wir kommen zu offt wider / Gott wird endlich des erbarmens müd werden / werde vns nicht alleweg auffspringen wenn wir gelauffen komẽn / Vnd ob sonst kein ander mangel bey vnd an vns were / so werd es doch Gott verdriessen / das wir seinem wort vnd verheissungen nicht so steiff gleuben / als wir wol solten / denn das alles kan der Teuffel meisterlich

Rom. 5.
Thren. 3.
Psal. 136.

Tẽtationes de peccatis, & horũ atrocitate.

exaggerirn vnd auffmutzen / drumb fület solches Dauid auch / er hat zwar die tröstliche predigt hinweg / Dominus transtulit peccatum tuum, Der HErr hat deine sünd weggenommen: Aber dennoch sihet das verwundte gewissen noch jmmer mit zu rück / Ach was hastu dich gezogen? Wo hastu hingedacht? Drumb betet er nun abermal auffs new / Ach HErr verbirg dein Antlitz von meinen sünden / rechne vnd reche sie nicht zu genaw / thu ein aug gegen mir zu / thu als sehestus nicht. Wende das zornige angesicht von mir / dauon ich Psal. 34. gesaget: Das Antlitz des HErrn steht vber die so böses thun / das er jr gedechtnis ausrotte von der Erden. Wende aber zu mir deine gnedige augen / die auff die gerechten sehen. Eben wie wir in dem feinen gesang singen / Domine Iesu Christe, respicere digneris super me miserum peccatorem oculis misericordiæ tuæ, quibus respexisti Petrum in atrio, Mariam Magdalenam in conuiuio, & latronem in crucis patibulo; HErr Jesu Christe / sihe mich an mit den augen deiner barmhertzigkeit / mit welchen du angesehen hast Petrum im vorhoff / Mariam Magdalenam im gastgebot / den bußfertigen Schecher am Creutz. Tilge alle meine Erb vnd wirck-

Exemplum Dauidis præsens.

Absconde.

Psal. 34.

Cant. latina

Dele.

wirckliche sünde/ das ist/ vergib mir sie/ rechne mir sie nicht zu / denn die Sünde / von welchen Gott sein Angesicht nicht abwendet / die sihet er : die er sihet/ die strafft er/ sagt Augustinus. Von welchen sünden er aber sein Antlitz abwendet/ die tilget er/ Peccatum, vnde se Deus non auertit, aduenit: Si aduertit, anima duertit, cùm autem faciem auertit, delet. Augustinus.

Da stehet es wol vmb ein armen Sünder / wenn der HErr seiner sünden nicht mehr gedencket/ Esa. 43. Jer. 31. Wenn er sie in die tieffe des Meers wirffet/ Mich. 7. Wenn es geht/ wie Paulus auch saget / 2. Cor. 5. Gott war in Christo/ vnd versünete die Welt mit jhm selbst/ vnd rechnet jnen jre sünde nicht zu. Das ist das tilgen vnd ausleschen. Denn Gott tilget die sünd nicht also aus/ wie der Maler das Bild/ das jm mißraten / mit eim Schwammen oder Flederwisch ausleschet / das nichts mehr daron bleibet. Sondern er tilget vnser sünd aus/ wenn ers vns vmb Christi willen vergibet/ rechnets vns nicht mehr zu/ vnd gestattet dem gesetz nicht mehr/ das es vns vmb solcher sünden willen solt verfluchen vnd verdamnen/ das materiale bleibt alleweg bey vns/ so lang vns warm zum hertzen geht/ aber das formale, der Reatus wird von vns/ genommen/ die schuld wird vns erlassen / das nichts verdamlichs mehr ist an denen/ die in Christo Jesu sind. Wie Augustinus auch von der Tauff sagt/ das wir darinn von sünden gewaschen werden/ non vt non sint, sed vt non imputentur, Nicht also/ das sie gar zu grund ausgetilget werden / sondern also/ das sie vns nicht mehr zugerechnet werden. Esa. 43. Ier. 31. Mich. 7. 2. Cor. 5. Col. 2. Chirographū Non remittitur peccatū vt non sit, sed vt non imputerur. Rom. 8.

Das sind also auch diese zwey Verslein :

Laß mich hören freud vnd wonne/ das die gebein frölich werden/ die du zuschlagen hast.

Verbirg dein Antlitz von meinen sünden/ vnd tilge alle meine Missethat.

Auffs nehest/ wils Gott/ wollen wir auch etwas sagen de vsu, denn jetzt wil es zu lange werden/ vnd wollens also dißmal beim wortverstand lassen beruhen/ vnd Gott vmb seine gnad anruffen.

CONCIO

CONCIO XL.

IN PSAL. LI.

Repetitio. IHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben vor acht tagen den zehenden vnd eilfften Verß dieses Psalms erkleret/da Dauid betet. Ach HErr/las mich hören frewd vnd wonne / das die Gebein frölich werden/die du zuschlagen hast. Verbirg dein Antlitz von meinen sünden/vnd tilge alle meine Missethat. Er bitt vmb gnedige vergebung der sünden/ vnd lehret / wie solcher schatz an vns komme/ also nemlich/wenn vns Gott solchen trost im Wort vnd Sacramenten hören lest/vnd wir denselben mit danck annemen / dem Euangelio gleuben/auff Gottes gnedige verheissung/vnd auff das thewre verdienst Christi getrost trawen vnd bawen. Das wirckt denn in eim gleubigen hertzen frewd vnd wonne / das die gebein wider frölich werden / die zuuor durch die Donnerpredig des gesetzes grewlich zuschlagen waren. Das aber Dauid weiter fortfehrt/vnd widerholet das / das er schon offt gebeten/ auffs new/ als hett ers noch nie gedacht/habē wir gehört/es geschehe nicht für die lange weil/sondern/es wolle Dauid damit anzeigen / wie hart jn seine sünd anfechten vnd drucken/wie hertzlich jhn dürste nach gnad vnd barmhertzigkeit / vnd das er Göttlichem befehl sich wil bequemen / der es von vns haben wil/vnd eben darumb mit seiner hülff bißweilen verzeucht/ das wir mit dem lieben gebet fleissig vnd instendig sollen anhalten / auff das vnser dürfftigkeit erkant / vnd seine allmacht vnd güt gerühmet vnd gepreiset werde. Es wil auch Dauid hiemit anzeigen/ wie schwer es sey/ die anfechtung der sünden zuüberwinden / vnd Göttlicher gnaden sich zu tröstē/ denn das gewissen kan sich vbel zu frieden geben / sihet jmmer zu rück auff die begangene sünd/fület noch etwas von den schmertzen/ die vns diese giftige Schlang gestochen hat / vnd gehört also ein himlischer Raphael dazu/ sol das arme verwundte gewissen recht aus dem grund geheilet werden / den ruffet nun Dauid an/ Ach HErr/verbirg dein Antlitz von meinen sünden/ meine angeborne Erbschuld/ vnd mein begangener Mord vnd Ehebruch / pücken mir noch jmmer für dem gesicht vmb / ich kans

Vers. 10. & 11. explicatio.

Media iustificationis.

Effectus.

Excusatio ταυτολογίας.

1.

2.

3.

4.

Syr. 21.

kans vbel vergessen/denn ich fürchte/du habsts noch nicht vergessen/sehest noch sawer aus / gedenckest darauff / wie du dich an mir rechen wollest. Drumb bitt ich nochmals/ lieber Vater/du wollest dein Antlitz von meinen sünden abwenden/sie vergeben/vergessen/sie gentzlich ausleschen vnd austilgen / das sie mir nicht mehr zugerechnet werden / das sie mich in meinem hertzen nicht mehr beissen müssen/ das mein verunruhigtes gewissen endlich ein mal möge still werden.

Nach dem wir nun nechst den wortuerstand dieser zweyer vers gezeiget / so wollen wir nun dis halbe stündlein auch etwas sagen de vsu, wie wir sie nützlich sollen vnd können gebrauchen. Dazu vns Gott die gnad seines heiligen Geists verleihen wolle/Amen. Propositio. De vsu horū versuum.

Vnd erstlich sol vns allhie der zehende Vers dieses Psalms vrsach geben/das heilige Ministerium zu lieben/zu ehren / nach vermögen trewlich zu befördern/ sintemal wir ohn dasselbe lauter nichts wissen vnd verstehen/weder von vnserm trawrigen zustand / noch von Gottes güte vnd Christi verdienst. Da ist solche Weisheit gleich wie ein verborgener schatz/ der ist wol herrlich vnd köstlich an sich selbst / Aber wem nützt er / wenn er nicht ans Liecht gebracht wird? Wenn vns aber Gott den schatz offenbaret/lest vns sein heilig Wort hören/da lernen wir aus dem gesetz / was wir für arme Leut / vnd wie vbel wir dran sind / wegen vnserer sünden/lernen widerumb aus dem Euangelio/wie vns armen Leuten könne geholffen werden/ fahen an den frommen Gott zu lieben / jhm Kindlich zuuertrawen/nach seinem willen vnd geboten zu leben / den tod vnd alles vnglück zuuerachten/ aus dieser bösen Welt nach eim andern bessern leben vns zu sehnen/da werden wir erst rechte Menschen/da wir zuuor waren/wie Roß vnd Meuler/ die nicht verstendig sind / welchen man muß zaum vnd gebies ins Maul legen/Psal. 32. Da solten wir nun bedencken/ was für eine grosse gnad das ist/ das Gott das heilige Ministerium eingesetzt / vnd das er durch dasselbe auch vns so gnedig besucht für viel andern Völckern der Welt/lesst vns all sein rath vnd willen wissen/das wir nun auch reich sind in allen stücken/in aller Lehr vnd Erkentniß/können auch mit warheit sagen/ wie Dauid / Psal. 147. Der HErr zeiget Jacob sein Wort / Jsrael seine Sitten vnd recht/so thut er keinen Heiden/ noch lesst sie wissen sein recht. Dafür sollen wir jm von hertzen dancken/ das Ministerium lieben vnd ehren / vnserm HErrn Christo auch / wie newlich die bußfertige Sünderin/seine füsse salben/seinen Legaten vnd boten gern audientz geben/ nicht allein / wenn sie vns den Euangelischen

I. Necessitas & dignitas Ministerij.

Psal. 32.

Simus grati pro tanto beneficio. 1. Cor. 1.

Psal. 147.

Luc. 7. Obtemperemus Legatis Christi.

trost/sondern auch/wenn sie vns das Sal Mosis fürtragen/vns vmb vnser sünden willen straffen / da solten wir nicht so viel auff die Knechte/ als auff den HErr sehen / denn das wort ist nicht der Knechte/ sondern des HErrn/sie sind nur ein armer schwacher werckzeug/vñ durch jren Mund lehret/tröstet/straffet/vermanet/warnet vns der HErr selbst/drumb sollen wir jhr wort annemen/ als des HErrn Wort/denn es heist/jhr seids nicht die da reden/rc Item: der heilige Geist wird die Welt straffen. Wer euch höret/der höret mich/rc. Wir sind botschafften an Christi statt/ vnd Gott ermanet durch vns / so bitten wir nun an Christi statt / lasset euch mit Gott versünen. Wenn der Prophet Nathan dem Dauid die Lasdes list/straffet jn hefftig wegen seines begangenen Mords vnd Ehbruchs/vnd drewet jm Gottes zorn vnd straff / da beist er nicht in Brügel/wie der Hund/zürnet vnd murret nit wider seinen Hoffprediger/sondern sihet auff den/ders dem Propheten befohlen hat/vnd sagt nicht/Nathan hat mich mit seiner hefftigen Predigt hart erschrecket vnd betrübet/ sondern/du HErr hast mir durch Nathans Mund vnd Predigt meine gebein zuschlagen. Drumb las mich auch durch desselben deines Dieners/ meines Hoffpredigers mund frewd vnd wonne hören/das die zuschlagene erschrockene gebein wider frölich werden / denn Nathans wort / ist dein wort/ wenn er nur sagt: Du bist ein Mann des todes/ vnd widerumb: Dominus transtulit peccatum tuum, Der HErr hat deine sünde weggenommen/ist mirs so viel/als wenn du mirs selbst in eigener Person gesagt vnd zugesaget hettest/ gib nur gnad per Spiritum sanctum tuum, das ich solchem wort möge glauben/vnd daraus seligen trost/frewd vnd wonne schöpffen.

Matth. 10.

Ioh. 16.

Luc. 10.

2. Cor. 5.

Exemplum Dauidis.

Nos Dauidē imitari par erat.

So solt es bey vns auch sein/ aber das kan man vns nicht bereden/ das wir mit dem lieben Dauide vns also für Gott vnd seinem Ministerio demütigten/wenn wir wegen vnser hoffart/vnzucht/rachgier/geitzes/ eigennutzes vnd dergleichen gestrafft werden/da geschwilt vns der Kopff/ wir murren vnd gruntzen auff vnsere Seelsorger/ klagen vber vnbescheidenheit / als haben sie vns an vnsern ehren zu nah geredt/vnd dencken nicht an den/ders jnen bey jrem hals geboten vnd gesagt hat: Wirstu den Sünder nicht warnen/ so wil ich sein Blut von deinen henden fodern. Ruff getrost schone nicht/erhebe deine stimm wie ein Posaune/ vnd sage jnẽ wo die Sonne auffgeht/verkündige meinem Volck jr vbertreten/vnd dem Haus Jacob jhre sünde. Da solten wir hin gedencken/wenn wir etwa in den Predigten nicht lauter placentia höreten/ solten viel lieber

Ezech. 33.

Esa. 58.

ein jeder

ein jeder vber seine sünd murren / auff vnserer Seelsorger trewhertzige wolgemeinte straff für dem zornigē Gott vns demütigen/vnser böß leben vnd wesen abschaffen/vnd dem lieben Gott noch dancken / das er durch seiner Diener Mund vns für schaden so trewlich warnen / vnnd vns nicht also als jrrende Schaff dahin gehen / vnd dem hellischen Wolff in den Rachen lauffen lest. Vnd das sollen wir erstlich von Dauide bey dem zehenden Vers lernen. Thren. 3.

II. Differentia L. & E.

Zum andern zeigt vns Dauid in den worten/Las mich hören freud vnd wonne/ ꝛc. auch ein feinen vnterscheid zwischen den zweyen heupt-lehren/Gesetz vnd Euangelio/das gesetz/vñ sonderlich die ander Tafel der zehen Gebot/ ist vns von natur bekant / es wissen auch die vernünfftigen Heiden / das Vater vnd Mutter / vnd ordentliche Oberkeit vnehren / das todschlagen/das Ehbrechen stelen/ligen/ꝛc. vnrecht sey. Das Euangelium aber ist/wie ers im achten Vers genennet/ein heimliche weisheit/ da weder Engel noch Menschen von gewust hetten / wenns nicht Gott durch seinen Sohn hette geoffenbaret vnd verkündiget/da heist es/HErr las michs hören / Mein vernunfft vnd aller Menschen weisheit weis da weniger denn nichts von/drumb sagt auch Johannes der Täuffer/Joh. 1. Gott hat niemand jemals gesehen / sonderlich ein solchen Gott / der vmb seines lieben Sohnes willen armen Sündern woll gnedig sein/ den gottlosen gerecht machen/ein solchen Gott hat niemand jemals gesehen/ der eingeborne Sohn/ der ins Vatern Schoß ist/der hats vns verkündiget. Also das Gesetz ist ein Hammer der die Felsen zuschmeist/ die gebein zuschlegt vnd zumalmet/ wie hie Dauid klaget/das jm der HErr mit diesem Hammer seine gebein zuschlagen hab. Denn das Gesetz offenbaret vns die sünde/klagt vns an/schreyet zeter vñ mordio vber vnsern hals für Gottes Gericht/ vnd verdampt vns allzumal zum ewigen tod/ Vnd ob wir vns gleich gern wolten/wie Adam vnd Eva mit jren Feigenblettern/ beschönen/entschüldigen/hilfft es doch lauter nichts/denn der grosse starcke zeuge vnter der lincken Brust / vnser bös gewissen steht vns vnter die Nasen/ vnd spricht: Was wiltu viel leugnen? Du bist ein solcher vnd ein solcher/du hast Gottes Gebot vbertreten/ du hast Gott nicht gefürchtet/ du hast sein allerheiligsten namen gemißbraucht. Du bist ein verächter gewesen seines Worts/du hast dich deiner ordentlichen Oberkeit mutwillig widersetzet/du hast ohn auffhören gezürnet/geschmollet/ gegrollet/ vnzucht getrieben/gefressen/gesoffen/ du bist ein Juncker stoltze/ein hochgetrazene Vasti, ein prechtige domina, kleidest dich vber deinen stand

Rom. 2. 1. Anoticia. Ibid. Joh. 1. 2. Ab effectibus. Iser. 23. Rom 3. Conscientia.

vnd vermügen/ du bist ein geitzhals/ein Wucherer/ ein Schindfessel/ein verleumbder/ ein schmeher/ ein lesterer vnnd dergleichen / drumb thun dir Moses vnd deine Seelsorger nicht vnrecht/vnd du hast/ wo du nicht noch in der gnadenzeit vmbkehrest vnd Buß thust/bessers nicht/denn helisch Fewer zugewarten. Solch ein Liedlein singet vns vnser eigen hertz vnd gewissen / wenn vns das Gesetz für Gottes Gericht anklaget/ denn das ist die Handschrifft/so wider vns ist / vnd wenn vns vnser eigen hertz nicht verdampte/so möchten wir frewdigkeit haben / nun aber nicht allein das Gesetz vns die Ohren voller Maledictus schreyet/ sondern auch vnser eigen hertz vnd gewissen mit zustimmet / vnd sagt in ablesung der Vrgicht zu allen puncten ja/ es ist also/ich kans nicht leugnen/vnd Meister Hemmerlein steht vns an der seiten / vnd der grimmige Tod wartet vns auff den dienst / vnd wir thun schon ein blick in die fewrige Hell hinein : Da wil freylich das lachen thewer sein / Drumb nennet Paulus das Gesetz nicht vnbillich ein Ministeriũ Mortis , ein Ampt/das nichts denn von Tod vnd Verdamnis prediget.

Col. 2.
1. Ioh. 3.
2. Cor. 3.

Das Euangelium hergegen ist ein ampt des Geistes/ das wider lebendig machet/ denn es bringt die gute zeitung/das Jesus Christus vnser schuld vnd sünd auff sich genommen/ dafür gebüsset vnd bezahlet / mit thun vnd leiden / vnd das Gott vmb seinet willen vns armen Sündern woll gnedig sein/ vns vnsere sünd vergeben / vns zu Kindern vnd Erben der ewigen seligkeit auffnemen/wofern wir an jn gleuben/Ob nun gleich das Gesetz sagt : Du bist ein Sünder / drumb must du des ewigen todes sterben : So sagt doch das Euangelium widerumb : Sey getrost mein Sohn/sey getrost meine Tochter/dir sind deine sünde vergeben. Wo aber die sünd vnd schuld vergeben sind / da fellet auch alle anklag des Gesetzes in Brunnen/sein greßliches zetergeschrey ist ein vergeblicher lufftstreich/ Teuffel/ Tod vnd Hell haben da nichts mehr zu suchen/wo vergebung der sünden ist/da ist auch leben vnd seligkeit/da erhebt sich frewd vnd wonne/ da werden die zuschlagene gebein wider frölich / da kriegt das beklemmet vnd bedrengte hertz wider lufft/da verschwindet alle trawrigkeit/ der arme erstarte erstorbene Mensch wird wider lebendig / feht frölich an zu singen : Strick ist entzwey / vnd wir sind frey / des HErren Namen steht vns bey / des Gottes Himmels vnd der Erden. Nun lob mein seel den HErren/ was in mir ist / den Namen sein. Sein wolthat thut er mehren/vergiß es nicht O hertze mein / hat dir dein sünd vergeben / vnd heilt dein schwachheit gros / errettet dein armes leben / nimpt dich in seinen

Matth. 9.
Catech.
Psal. 51.
Psal. 124.
Psal. 103.

Schos

Schoß/mit reichem trost beschüttet/verjungt dem Adler gleich/ der König schaffe recht/ behütet/die leiden in seinem Reich. Das ist aber ein mercklicher vnterscheid zwischen dem Gesetz vnd Euangelio. Das Gesetz zuschlegt vnsere gebein/das Euangelium macht sie wider frölich. Endlich wird allhie auch der vnterscheid angedeutet/der da genommen wird/ ab obiectis, von den Personen/denen solche Predigten gehören. Denn ein jeglicher Schrifftgelehrter zum Himmelreich gelehret/das ist/ein Lehrer vnd Prediger/der ander Leut zum Himmelreich weisen vnd befördern sol/der muß aus seinem schatz können herfür tragen newes vnd altes/oder wie S. Paulus redet/er muß das Wort der warheit recht teilen können/ muß wissen/wenn es zeit sey/das Gesetz/vnd wenn es zeit sey/das Euangelium zu predigen/ wenn er sol donnern/wenn er wider sol aufflaren/ wenn er sol straffen/wenn er sol trösten. Des Teuffels sudelköch/die heuchelprediger/fuscher vnd tüncher/Gersten vnd Brodprediger/die nur der Schäflein Wollen/aber nicht jhre wolfart suchen/die kerens gemeiniglich vmb/wenn sie solten trösten/da sind sie voller Teuffel/wenn sie solten straffen/da haben sie das Maul voll Honigs vnd Zuckers/ dem rohen sichern Gesindlein sagen sie von lauter fried vnd gnad/den armen erschrockenen hertzen vnd gewissen/von lauter Hell vnd verdamnis/So hat Nathan/Dauids Hoffprediger nicht gethan/da sein Juncker König nicht allein dem guten frommen redlichen Mann Vriæ hatte sein Weib genommen/ vnd jn meuchlings getödtet: Sondern er gieng noch fein sicher dahin/vnd wischt das Maul/als hett er nie kein Wasser betrübt/ da predigt er jhm warlich nicht viel von gnad vnd barmhertzigkeit. Sondern kehrte das rauch herfür/scherfft jm das Gesetz/verkündigt jm Gottes Zorn vnd vngnad/zeitliche vnd ewige straffen/vnd jagt jm ein solchen schrecken ein/ wie er hie selbst bekennet/das jm alle seine gebein erzitterten/das jm nicht anders war/als were er geradbrecht. Da er aber solche scharffe Gesetz vnd Bußpredigt gedültig anname/vnd demütigte sich/ erkant vnd bekante seine sünd/vnd bat vmb gnad/da zapfft er jhm was aus eim andern Faß/ aus dem Mutterhönnichen/wie wir pflegen zu sagen/ erfrewet vnd erquicket jn wider mit der tröstlichen Absolution aus dem heiligen Euangelio/ das er widerfrewd vnd wonne hörete. Solchem Exempel sollen rechtschaffene Lehrer vnd Prediger auch nachfolgen/vnd sollen rohen/sichern/mutwilligen/halßstarrigen Leuten/ die auff vielfeltiges anhalten/ straffen/vermanen nichts geben wollen/bleiben jmmer Iohannes in eodem, faren jmmer fort mit jhrem zürnen/grollen/mit jhrer vnzucht vnd

3. Ab obiectis

Matth. 13.

2. Tim. 2.

Ezech. 13. Mali doctores omnia inuertunt. Ezech. 13. 22.

Exemplum Nathanis.

Imitentur hoc alij Ecclesiæ Ministri.

 büberey/

büberey/mit jhrer schwelgerey/hoffart/schinderey vnd dergleichen/denen sollen sie nicht viel Küchlein backen / sondern solche stinckende stutzige Böck mit dem Wehstab des Gesetzes auff den rumpff schmeissen/ das sie sich biegen/jnen vom Teuffel vnd hellischem Fewer predigen/so lang vñ so viel/biß sie was geschmeidig vnd demütig werden/vnd besserung zusagen.

Zach. 11.

Dagegen sollen sie jren sanfftstab gebrauchen gegen krancken/schwachen Schäflein/sollen arme/erschrockene/blöde engstige hertzen vnd gewissen mit der gnadenpredig des heiligen Euangelij/gleich als ein hangende Wand vnterstützen/trösten/auffrichten erquicken/ das sie wider mögen frewd vnd wonne hören/das die gebein wider mögen frölich werden / die so hart zuschlagen waren. So hat vnser Ertzhirt Christus Jesus selbst auch gethan/ den stoltzen/ vbermütigen / lesterhafftigen Phariseern vnd Schrifftgelehrten predigt er das Gesetz / Weh euch Phariseer vnd Schrifftgelehrten/jr Schlangen/jr Otterngezicht/wie wolt jhr der hellischen Verdamniß entrinnen? Denen hergegen die mühselig vnd beladen sind/das ist/die jre sünd erkennen/vnd fülen den Zorn Gottes in jrem verwundten hertzen/vnd sehnen sich jnniglich nach gnad vnd vergebung/denen rufft er gantz freundlich / sie sollen zu jm kommen/er woll jhnen jhrer schweren bürd abhelffen/er wolle sie erquicken/er woll jhnen ruh schaffen für jre seelen. Das ist also das ander / das wir allhie bey dem zehenden Vers zu lernen haben/das vns nemlich Dauid darinn ein feinen vnterscheid zeiget/zwischen den zweyen Häuptlehren/Gesetz vnd Euangelio.

Exemplum Christi. Matth. 23. & 11.

III.

Doctrina de justificatione.

Zum dritten so haben wir auch allhie zu lernen/ den hohen vnd trostlichen Articul / von der rechtfertigung des armen Sünders für Gott/ welchen Dauid allhie mit vnsern reformirten Kirchen gleichstimmig tractirt vnd handelt/vnd redt gar viel anders dauon als vnsere Widersacher die Papisten/die da fürgeben/das sey vnsere rechtfertigung für Gott/ wenn vns Gott vmb Christi willen sein h Geist schencket / vnd gibt vns die gnad / das wir können das Gesetz erfüllen / Gott vnd vnsern nehesten lieben/vnd andere gute Werck thun/vnd damit gnad vnd die Kindschafft mit Gott verdienen. Da muß Christus mit seinem gehorsam/Blut vnd Tod nicht mehr außgerichtet haben / denn das er vns die gnad erlanget hat / das wir können fromb sein / vnd mit vnsern guten Wercken den Himmel verdienen. Er ist mehr nicht / denn ein Pförtner / der vns das Gnadenthürlin auffschleuft / wir können darnach selbst aus eignen kreffte hinein gehen. So redt Dauid nicht / kein buchstaben setzt er von einiger seiner frömbkeit vnd guten Wercken / sondern tröstet sich rein

Pontificiorū vanitas.

vnd

vnd allein Göttlicher gnad vnd barmhertzigkeit/ vnd des damals künfftigen zahlblutes Messiæ/damit er begehrt besprengt vnd von seinen sünden gereinigt zu werden. Heist also gerechtfertiget werden bey jhm nicht/sein eigen gerechtigkeit für Gott bringen/fromb vnd gerecht erfunden werden/sondern aus gnaden vmb des Blutes Messiæ willen von sünden absoluirt/ledig vnd los gesprochen werden. Dieweil er denn nun in dem andern teil dieses Psalms/den wir bißher erkleret/alle vrsachen vnser rechtfertigung für Gott fein deutlich nach einander setzet/so wollen wir sie vmb der einfeltigen willen/die sich ohne vnterricht nicht wol drein schicken können/kurtz vnd einfeltig nacheinander erzehlen/vnd wer solches heut lernet vnd recht gebrauchet/der hat die zeit nicht vbel angeleget/vnd kan darauff alle stund vñ augenblick seines sterbstündleins frölich erwarten/denn der gerechte ist auch im tod getrost/wer durch Christum vergebung der sünden vnd ein gnedigen Gott hat/der weis das jhm der zeitliche tod wenig schaden kan/für dem ewigen tod ist er all geborgen/vnd der arme Fleischbürtel der zeitliche tod ist jm ein ausgang aus aller not/vnd ein eingang zum leben. Drumb solte traun ein Christ seinen kopff nicht ehe sanfft legen/er were denn seiner sache gewiß/vnd wüste/er were auch einer von denen/die die Schrifft die gerechten nennet.

Iustificare q.d Dauidi significet.

Commẽdatio huius doctrinæ.

Prou. 14.

Bernh.

Von natur sind wir allzumal vngerecht vnd Sünder/in sünden empfangen vnd geborn/wie wir bey dem 5.6.7. Verßen gehört. Drumb ob wir gleich anfenglich von Gott heilig vnd gerecht erschaffen sind/so haben wir doch solchen ehrnschmuck durch Adams Fall verlohren/wir mangeln des Rhumbs/den wir für Gott haben solten/können derwegen für seinem gericht nicht bestehen/müsten vnsert halben ewig verloren vnd verdampt sein/wenn vns nicht Gott aus gnaden den verlornen schmuck wider zustellete. Das geschicht nun also: Die Efficiens causa, die wirckende vrsach vnserer rechtfertigung ist Gott/wie Paulus bezeuget/Rom 8. Wer wil die außerwehlten Gottes beschüldigen? Hie ist Gott der gerecht machet. Was ist das für ein Gott? Respon. Es ist der ware ewige dreyeinige Gott/der da heisset/Vater/Sohn vnd heiliger Geist. Denn die eusserlichen Werck Gottes sind allen dreyen Personen gemein/alle drey personen erschaffen vns/alle drey Personen befördern das Werck vnserer erlösung/alle drey Personen machen vns gerecht/heilig vnd selig: Allein/das ein jegliche Person bey solchen Wercken was sonderliches verrichtet/als bey diesem Werck der rechtfertigung cooperiren vnd wircken zugleich alle drey Personen/ein jegliche aber nach jhrer

Omnes naturâ insulti sumus & peccatores. Rom. 3.

Causæ iustificationis: 1. Efficiens. Rom. 8.

art vnd

art vnd weis/ der Vater vergibt vns die sünd / der Sohn erwirbts vns/ der heilige Geist verkündigets vns im Euangelio / vnd erleuchtet vnsere hertzen/ das wirs können glauben. Zu diesem anfenger/beförderer vnd vollender vnser rechtfertigung wendet sich allhie Dauid/ dicens: Gott sey mir gnedig/ꝛc. Nun ist es aber ein vngereimter handel/ vñ der vernunfft gantz vngleublich/ auch Göttlicher gerechtigkeit/ wie es scheinet/ fast vngemeß/ das der gerechte Gott/ vns vngerechte vnd gottlosen sol gerecht sprechen / als hetten wir nie keine sünde gethan / vnd die Schrifft selbst verbeut solches/ vnd schilt es ein grewel für Gott/ Exod. 23. Du solt den geringen nicht schmücken in seiner sach/ Prou. 17. Wer den gottlosen gerecht spricht/ vnd den gerechten verdampt / die sind beyde dem HErrn ein grewl/ Esa. 5. Weh denen/ die den gottlosen gerecht sprechen vmb geschenck willen/ vnd das recht der gerechten von jnen wenden. Wie kömpt denn nun der gerechte Gott auff die wünderliche weis/ das er die gottlosen gerecht spricht/ wider sein selbst eigen verbot handelt? Was bewegt jn dazu? Nicht einiges Menschen werck/ verdienst oder wirdigkeit/ sondern allein seine grundlose güt vnd barmhertzigkeit / wie solchs die Schrifft vberflüssig bezeuget/ HErr/ sagt Jacob / ich bin nicht werth aller der güt vnd trew/ die du deinem Knecht bewiesen hast. Moses spricht: HErr / HErr Gott / barmhertzig vnd gnedig/ gedültig / vnd von grosser güt vnd trew/ der du beweisest gnad in tausent glied/ vnd vergibst Missethat / vbertretung vnd sünde / für welchem niemand vnschüldig ist. Vnd zu dieser gnad appellirt allhie Dauid/ weil er für dem gestrengen Richterstul Gottes nicht getrawet zubestehen/ vnd spricht: Gott sey mir gnedig nach deiner güte/ vnd tilge meine sünde/ nach deiner grossen barmhertzigkeit. Er wird sich vnser erbarmen/ sagt Micha/ vnd wird vnsere Missethat dempfen / vnd vnsere sünd in die tieffe des Meers werffen. Also hat Gott die Welt geliebet/ ꝛc. Rom. 3. Wir werden ohne verdienst gerecht/ aus seiner gnaden/ ꝛc. Ro. 5. da wir noch sünder vnd Gottes feinde waren/ hat Gott seine lieb gegen vns bewiesen / vnd seinen lieben Sohn lassen für vns sterben/ Rom. 11. Gal. 3. Er hat alles vnter den vnglauben vnd vnter die sünd beschlossen/ auff das er sich aller erbarme. Ists aus gnaden/ so ists nicht aus verdienst der wercke / sonst were gnad nicht gnad/ Eph. 2. Aus gnaden seyd jr selig worden/ durch den glauben/ vnd solchs nicht aus euch/ Gottes gab ist es/ nit aus den wercken / auff das sich nit jemand rühme/ Tit. 3. Da aber erschein die Leutseligkeit vnd freundligkeit vnsers Heylandes / nicht vmb der werck willen der Gerechtigkeit / die wir gethan/

II. Impulsiua interior.

Exod. 23. Prou. 17. Esa. 5.

Gen. 32. Exod. 34.

Psal. 51.

Mich. 7.

Ioh. 3. Rom. 3.

II. Ibidem: Vbi abundauit delictum &c. Gal. 3. Iterũ Rõ. 11. Eph. 2.

Tit. 3.

chan/ sondern nach seiner Barmhertzigkeit macht er vns selig / ꝛc. Adde 1. Ioh. 4.

Bey den lieben Vätern ist es ja nicht alles rein silber vnd gold/ was sie von diesem Articul reden vnd schreiben / es lauffen bißweilen stopffel vnd sprew / vnbequeme widerwertige reden mit vnter / aber dennoch stehn sie fest auff diesem grund/das vnser gerechtigkeit vnd seligkeit sey lauter freye vnuerdiente gnad / lauter geschenck / vnd gar nicht eine vergeltung vnserer werck. Drumb sagt Basilius recht: Denen die in diesem leben ritterlich gestritten / ist die Kron der ewigen ruhe vnd seligkeit beygeleget / nicht als ein schuld vnd belonung jhrer werck / sondern als ein freywillig geschenck der hochberühmbten gnade Gottes. Hieron. Tunc iusti sumus, cùm peccatores nos fatemur, & iusticia nostra non ex proprio merito, sed ex DEI consistit misericordia. Als denn sind wir gerecht für Gott/ wenn wir vns für arme Sünder erkennen vnd bekennen/vnd vnser gerechtigkeit gründen/nicht auff vnser eigen verdienst/sondern auff Gottes gnad vnd barmhertzigkeit. Augustinus saget / Gratia, si non est gratia omni modo, non est gratia vllo modo. Wo man nicht alles rein vnd allein Göttlicher gnaden zuschreibet/auch nur im wenigsten auff eigen verdienst sihet vnd bawet/ da verlewert man alle gnad. Denn dem/der mit wercken vmbgehet/wird der lohn nicht aus gnaden zugerechnet / sondern wird jhm gegeben als ein schuld vnd pflicht. Idem: Si vis esse alienus à gratia, iacta merita tua. Wiltu gern alle gnad bey Gott verschütten / so rühme nur dein verdienst/denn das kan er simpliciter nicht dulden oder leiden. Item: Weñ vns Gott solt lohnen nach vnserm verdienst / so müst er vns stracks verdammen/weil vnsere Werck böse sind. Aber da handelt er nicht nach verdienst mir vns. Non reddit debitam pœnam, sed donat indebitam gratiam. Er verfehrt nicht gegen vnd wider vns mit woluerdienter straffe/sondern schenckt vns seine vnuerdiente gnade. Bernhard spricht: Sufficit ad meritum, scire, quod non sufficiat meritum: Das ist vnser bester verdienst / wenn wir erkennen/wir habens nicht verdienet/ was vns Gott schencket vnd gibet. Idem: Sufficit mihi ad omnem iusticiam, solum habere propitium, cui soli peccaui. Das ist mein gerechtigkeit / wenn der mir gnad erzeiget/dem ich gesündiget hab. Idem: Meritũ meũ est Domini miseratio. Mein rhum ist Gottes erbarmung.

Basil. Hieron. Augustin. Rom. 4. Idem. Idem. Idem. Idem: Væ omnium hominum vitæ quantumuis laudabili, &c. Bernhardus. Idem. Idem.

Vnd was wollen doch die elenden Menschenkinder mit jhren vermeinten wercken viel prangens oder rühmens treiben/als müste sie Gott darumb gerecht schelten/da doch der elende Mensch nichts gutes thun kan/ Vanitas operariorum.

Augustinus. wenn er selbst noch nicht gut ist/wie Augustinus saget: Vbi fides non
Rom. 14. erat, bonum opus non erat, Wo noch kein glaub war / da kont kein
Heb. 11. gut werck sein/denn was nicht aus dem glauben ist/ das ist sünd. Vnd es
Augustinus. ist vnmüglich/ on den glauben Gott gefallen. Ex operib. suis iustificacari nemo meretur, quia benè operari nisi iustificat⁹ non potest.
Wie wil ein Mensch durch seine gute werck gerecht werden / da er doch
Matth. 7. nit ehe kan gute werck thun/er sey denn zuuor gerecht/Ein fauler Baum
& 12. kan nicht güte Frücht bringen/an den Früchten kennet man den Baum/
Rom. 3. wie könnet jr gutes reden/die jhr arg seyd? Drumb haben wir vns lauter nichts zu rühmen bey diesem handel / Excluſa est gloriatio, sagt Paulus/das rühmen ist vns wol verboten/weil wir arme verdampte Leut sind. Vnd gebürt aller ruhm allein der vnuerdienten gnad Gottes / der vns mit recht könte verdammen/schonet aber aus grosser barmhertzigkeit.

III. Die causa προκαταρκτικὴ iustificationis nostræ, das jenige/das den
προκαταρκτικὴ. frommen Gott das hertz gerüret / vnd in zu mitleiden bewogen/ist miseria nostra, vnser jammer vnd not/wie wir singen: Da jammert Gott in
Cant. Ger. ewigkeit mein elend vber massen/er dacht an sein barmhertzigkeit / er wolt
Psal. 51. mir helffen lassen/ꝛc. Sihe HErr/sagt Dauid/ Ach las dichs erbarmen/ ich armes Euæ kind/ bin aus sündlichem samen gezeuget/ meine Mutter hat mich in sünden empfangen / was solt ich denn aus vnd von mir selbst
Ez. 16. bessers können/als sündigen vnd vnrecht thun? Also sagt Gott seiner abtrünnigen Jüdischen Synagog/ Du lagst da in deinem Blut/niemand jamert dein/das er sich dein hette erbarmet / du hettest müssen im schlam deiner sünden verfaulen vnd verderben/ Jch aber/ als ich dich also ligen sahe/ erbarmet mich vber dich/ vnd hub dich auff/ vnd sprach: Du solt le-
Luc. 10. ben. Also lassen Priester vnd Leuiten den armen verwundten Menschen ligen/vnd gehn fürüber/Aber der frome Samariter/erbarmet sich sein/ꝛc.

IIII. Die causa meritoria iustificationis, das Ranzon vnd Lösegelt/
Causa imp. exterior seu meritoria. das Gott ansihet/vnd vmb welches willen er vns los lest / vns alle schuld erlesst/vnd vns gerecht spricht/ist das Blut/das ist/der gehorsam vnd das verdienst seines liebē Sones Jesu Christi/das er an vnser statt das Gesetz erfüllet/die straff vnserer sünden auff sich genommen vnd erlitten/vñ damit Göttlicher gerechtigkeit ein gnugsamē abtrag gethan/vnd vns seines Vatern huld vnd gnad/ vergebung der sünden/ gerechtigkeit vnd seligkeit erworben hat. Auff diß thewre Zalblut berufft sich Dauid allhie/wenn er spricht: HErr / entsündige mich mit Jsopen das ich rein werde/ wasche mich/das ich schneweis werde/ das ist/vmb des thewren verdiensts willen

deines

deines lieben Sohnes/erzeige mir gnad/ vnd absoluier mich von meinen sünden. Eben also tröstet sich Christi vnd seines Zahlbluts Jacob / Gen. 49. Dan. 9. Esaias 53. vnd 63. Zach. 9. Vnd eben dahin sehen Jeremias vnd Paulus/ wenn sie Christum vnser Gerechtigkeit nennen / vnd Christus selbst weiset vns auff sein thewer verdienst / Joh. 3. Sic Deus dilexit, Matth. 20. des Menschen Sohn ist kommen/ꝛc. Esa. 43. mir hastu müh gemacht/ ꝛc. im deutschen gsang: Vergiessen wird man mir mein Blut/ ꝛc. Hettestu dir was könt erwerben / was dorfft ich denn für dich sterben? Paulus spricht: Christus ist für vns Gottlosen gestorben. Vnd wie durch eines vngehorsam/ꝛc. Gal. 4. Er ist vnter das Gesetz gethan/ ꝛc. Rom 4. Er ist vmb vnser sünde willen dahin gegeben/ꝛc. 1. Joh. 1. Sein Blut macht vns rein/ ꝛc. cap. 2. Er ist die versünung / ꝛc. Adde explicationem secundi articuli ex Catech. Lutheri. †

Gen. 49. Dan. 9. Esa. 53. & 63. Zach. 9. Ier. 23. 1. Cor. 1. Ioh. 3. Matth. 20. Esa. 43. Cant. Ger. Rom. 3. 5. 8. Gal. 4. Rom. 4. 1. Ioh. 1. & 2.

Das ist nun die causa meritoria, das rechte verdienst/vmb welches willen vns Gott die sünd vergibt/vnd vns für gerecht schetzet/nemlich der gehorsam / das Blut/ Tod/ vnd aufferstehung vnsers lieben HErrn Jesu Christi/denn Gott vergiebt die sünd nicht so liederlich/ one alle vergnügung vnd bezalung. Wir zwar thun nichts dabey / da ist es lauter gnad vnd geschenck/vnserm HErrn Christo aber ist es sawer gnug worden/ der hat es thewer gnug bezahlen müssen.

† Adde dicta aliquot Bernhar. Perditè vixi &c. Ego fidenter &c. August. Turbabor, sed &c.

V. Formalis.

Weiter/was ist die Formalis causa nostræ iustificationis, Oder was ist denn eigentlich vnser gerechtigkeit für Gott? Responsio. Vnser gerechtigkeit für Gott heist vnd ist/sagt Dauid/wenn vns Gott gnad erzeigt/wescht vns von vnsern sünden/ Entsündiget vns mit Jsopen/ wendet sein Antlitz von vnsern sünden/ thut/als sehe ers nicht / vnd tilget alle vnsere Missethat/das ist/vnser gerechtigkeit für Gott heist vnd ist auff gut deutsch gnedige vergebung der sünden/ vnd zurechnung der vnschuld vnd gerechtigkeit Christi/Psal. 32. Esa. 43. Jer. 31. Mich 7. Luc. 1. Rom 3. Col. 1. Psal 45. Esa. 61. Quomodo iustificatur homo? per remissionem peccatorum, quam in Christo Iesu consequimur, Sagt ein alter Lehrer Theodulus. Wie wird ein Mensch gerecht? Wenn jm vmb Christi willen seine sünd vergeben werden.

Psal. 51. Psal. 32. Esa. 43. Ier. 31. Mich. 7. Luc. 1. Rom. 3. Col. 1. Psal. 45. Esa. 61.

† Wir solten nun ferner auch sagen von der causa instrumentali, oder von den mitteln/die zu diesem handel gehören/Item/de causa finali, zu was end solches gemeinet/vnd was der Effectus vnd die Frucht sey vnserer rechtfertigung/wie auch von der gegenlehr der Papisten vnd Widerteuffer / aber die zeit wil es nit leiden/ müssens biß auffs nechst sparen.

† Abruptio.

Behalt jtzt was jr seid erinnert worden: Vom heiligen Ministerio: Vom vnterschied des Gesetzes vnd Euangelij: Vnd von etlichen vrsachen vnserer rechtfertigung. Dabey wirs auff dißmal wollen lassen beruhen/ vnd Gott vmb seine gnad anruffen.

CONCIO XLI.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

IHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu/ wir haben am nechsten den vornemen hochnötigen Articul vnserer Christlichen Religion zu erkleren angefangen / nemlich / den Articul von der Rechtfertigung des armen Sünders für Gott/ an welchem der Christlichen Kirchen so viel gelegen ist/ das Lutherus sagen darff / Stante hoc Articulo, stabit Ecclesia, Ruente hoc Articulo, ruet Ecclesia, So lang dieser Articul steht/ id est, so lang er rein vnd lauter behalten/ gelehret/ geprediget/ geglaubet/ bekand wird/ so lang steht auch die Christliche Kirch/ so bald dieser Articul fellt/ so bald ligt auch die Christliche Kirch zu boden/ wie solchs am abgöttischen Bapstumb zu sehen/ so bald dasselbe von der reinen Prophetischen Apostolischen Lehr abgetreten / das Euangelium aus der acht gelassen/ vnd den Phariseischen sawerteig eingefüret hat/ von eigener heiligkeit/ frömkeit/ gerechtigkeit/ wirdigkeit/ so bald sind auch fast alle andere Articul Christlicher Lehr verfelschet worden/ haben diesem heillosen verdampte Phariseische wahn fügen müssen. Da hat man Christo vnd seinem hohen Mitlerampt kaum für drey pfennige ehr gelassen/ da hat man die Erbsünd extenuirt/ gar schlecht vnd gering gemacht/ dagegen des Menschen freyen willen/ vermögen vnd kräffte vnd die naturalia integra vber sie hē lautē gepreiset/ man hat sich gnugsamer erfüllung des Gesetzes gerühmet. Ja es hat sich der geschmirte hauff auch ein mehrers zu thun vermessen/ als das Gesetz erfordert/ daher er denn vber die andere stend sich erhaben/ vñ damit seine prꝛeminentz vñ wirdigkeiten für andern stendē klerlich zu sehē were/ so hat auch das allerheiligste testament Christi müssen herhalten/ sich jämmerlich zerstümmeln lassen/ sintemal allein die falschgerühmbte geistliche des gantzen Sacraments haben wirdig sein wöllen/ die andern viles animæ, die auswürffling im Leyenstand haben müssen

Luth.

Origo errorum multiplicium apud Pontificios.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.

müssen Gott dancken/das man jnen noch die helfft gegönnet vnd gelassen hat/vnd weil denn solche arme Leyenchristen den statum perfectionis, des jene sich angemast/nicht haben erreichen können / so ist man jhnen aus dem geistlichen stand vmbs gelt zu hülff komen mit den vberflüssigen wercken/mit dem verdienst vnd vorbitt der heiligen/mit Messen/mit Ablas/mit walfahrten / vnd allerley geweiheten Materialibus, mit Saltz/ Schmaltz/ Wasser/ Kreutern/ Liechten / vnd bey dem allen hat man sie dennoch heissen zweiffeln an Gottes gnad vnd barmhertzigkeit / vnd den vbrigen vnbezalten sündenrest haben sie zum teil selbst sollen büssen vnd zalen im Fegfewer/zum teil hat man sie abermal auff vigilien vnd Seelmessen vertröstet/ das sie desto ehe möchten zur bezalung kommen / vnd endlich von aller schuld vnd pein quitirt vnd absoluirt werden. Kinderspiel ists gewesen mit der Jsraeliten bedrengniß vnd dienstbarkeit in Egypten/ gegē der stockmeisterey vnd tyranney/die die arme Kirche vnter dem verfluchten Bapstumb hat müssen ausstehen. Denn bey der schweren Leibsarbeit haben jene dennoch gewiessen bestendigen trost gehabt aus Gottes Wort/da ist der Leib beschwert/die seel aber frey gewesen: Hie hat man den armen einfeltigen hauffen an leib vnd seel geplaget/vnd jm allē trost entzogen/etliche wenig auß genommen/welche Gott etwa sonderlich erleuchtet/vnd auff das thewre zalblut Jesu Christi gewiesen hat/darauff sie sich haben kōnen zu frieden geben vnd selig sterbē. Wir kōnens Gott jh ewigkeit nit verdancken/das er vns von dem vnbarmhertzigen welschē Pharaone/vnd seinen tyrannischen Henckerischen stuppelvögten erlöset/ vnd vns den rechten Josuam/seinen lieben Son zu erkeñen gebē hat/das wir nun in anfechtungen der sünden bestendigen trost/vnd auff sein verdienst/gehorsam/blut vnd tod ein gut hertz vnd vertrawen zu Gott haben können. Gott gebe/das wir nur nit mit vnserm leidigē vndanck/ vberdrus vnd sattsamkeit solche grosse gnad wider verschertzen / vnd vns selbst mutwillig das alte Römische Antichristische Joch wider auff den hals zihen vnd laden. Wolan wir haben nechst etliche Fragstücklein von der rechtfertigung zum theil aus diesem Psalm / zum teil aus andern Propheti-schen vnd Apostolischen Schrifftē beantwortet/Wer vns gerecht mache/ was jn dazu bewege/wers vns verdienet/vnd was eigentlich vnser gerechtigkeit für Gott sey vnd heisse. Wer macht vns gerecht? Das thut Gott/ sagt Dauid. Gott sey mir gnedig. Was bewegt jn dazu? Jnnerlich/seine grosse vnuerdiente gnad vnd barmhertzigkeit/tilge meine sünd nach deiner grossen barmhertzigkeit. Eusserlich ist jhm mit zu auch zu hertzen gangen

8.

9.

10.

Collatio Israelitarum in Aegypto, & Ecclesiæ sub papatu.

Nos liberati, gratissimus.

Quæstiones proximè explicatæ.

1. Quis iustificet seu causa effic.

2. Impulsiua.

3. προκατακτικὴ. vnser jamer vnd not/darinn wir geſtecket der ſünden halben/Sihe HErr/
4. Meritoria cauſa. las dichs doch erbarmen/ Ich bin aus ſündlichem Samen gezeuget/vnd meine Mutter hat mich in ſünden empfangen/ was ſols denn wol wunder ſein/das der böſe feind/ die verführiſche Welt/vnd mein verrheteriſch fleiſch mich ſo jemmerlich zu fall gebracht haben. Wer verdients vns deñ/ das vns Gott die groſſe gnad erzeiget/vns gottloſe gerecht ſpricht? Reſp. Vnſer lieber HErr vñ Bruder Chriſtus Jeſus. Womit verdient ers vns?
λύτρον ſeu meritum Chriſti. Mit thun vnd leiden/das er das Geſetz für vns erfüllet/vnd ſein vnſchüldiges Blut vergeuſt/zu vergebung vnſer ſünden. Entſündige mich HErr/ ſagt Dauid/ mit Jſopen / das iſt/ beſprenge mich mit dem thewern Blut Meſſiæ/vnd mach mich rein von meinen ſünden/denn Viehiſch Blut iſt viel zu ſchwach dazu/ das es den wuſt vnd vnluſt meiner ſündē ſolte können hinweg nemē/es gehört ein ſcherffer laugen dazu/nemlich/das künfftige krefftige zalblut Meſſiæ/das kans thun/ das kan mich recht entſündigen vnd ſchneeweis machen. Was iſt denn vnſer gerechtigkeit für Gott?
5. Formalis. Das iſts/ſagt Dauid/wenn vns Gott reiniget/ weſchet/entſündiget/ das iſt/wenn er vns vmb ſeines lieben Sones willen aus gnaden die ſünd vergibet/vns dieſelbe/wie auch Pſal. 32. ſtehet/ nit mehr zurechnet/ ſondern rechnet vns zu den gehorſam vnd das verdienſt/die vnſchuld vñ gerechtigkeit ſeines lieben Sones. Wie wir auch im dritten articul des Glaubens ſagen/ Jch gleube vergebung der ſünden. Woher? Daher/ weil Chriſtus Jeſus Gottes vnd Mariæ Son für vns arme ſünder gelitten hat/iſt gecreutzigt/geſtorben/begraben/von todten wider aufferſtanden/ gen Himel gefaren/vnd ſitzt zur rechten Gottes/vnd vertritt vns/vnd ſchmücket vns arme zerriſſene / nackende Kinder mit dem gülden ſtück ſeiner gerechtigkeit / das Gott widerumb ein gefallen an vns hat. So weit ſind wir am nechſten kommen. Darauff wollen wir diß halbe ſtündlein auch lernen/ wie vñ wodurch vns Gott ſolch h. Ablas/ die gnedige vergebung der ſünden/vnd die gerechtigkeit Chriſti/damit wir für Gott beſtehen könen/fürtregt vnd anbeut/wie vnd wodurch wirs müſſen ergreiffen/zu was end ſolches gemeinet/was es bey vns ſol operiren vnd wircke/ vnd wie ſchendlich die Papiſten dieſe heilſame tröſtliche Lehr von der rechtfertigung verkerē vnd verfelſchen. Von dieſem hinterſtelligen pünctlein wollen wir kurtz vnd einfeltig handeln/ſo viel Gott durch ſein h. Geiſt gnad verleihē wird.

VI. Cauſa inſtrumentalis duplex: Was nun belanget die Cauſam inſtrumētalē, die mittel/die zu vnſer rechtfertigung gehören / ſollen die einfeltigen wiſſen/ das derſelben zwey ſind/eines gebraucht Gott auff ſeiner ſeiten / das ander müſſen wir

auff

auff vnser seiten haben. Jenes ist ein Medium Exhibitiuum, ein solch mittel / dadurch vns die gerechtigkeit die für Gott gilt/dargereicht wird. Diß ist ein Medium Apprehensiuum, oder Applicatiuum, ein solch mittel/vnd so zu reden/die hand/damit wir müssen zugreiffen/das Göttliche geschenck vnd Allmosen ergreiffen/es vns appliciren vnd zueignen. Medium Exhibitiuum. & Apprehensiuum.

Von jener seiten hat Dauid gesagt: HErr las mich hören frewd vnd wonne/das ist/las mir das h. Euangelium predigen/daraus ich möge gewiß sein/das du dich vber mich erbarmet/mit dem Blut deines Sones mich entsündiget / alle meine Missethat darinnen ersenfft vnd verschwemmet habst. Denn wenn vns vnser HErr Gott wil zu Sündern machen / das ist / wenn er vns wil zu erkentniß vnserer sünden bringen/ da lesst er vns das Gesetz hören/ sagt vns / all tichten vnd trachten vnsers hertzens sey nur jmmer böse von jugend auff / wir sind ein sündiges Volck / ein Volck von grosser Missethat / ein boshafftiger Same/ schedliche Kinder / an welchen Haut vnd Haar entwicht/ von der Fußsolen biß auffs Haupt nichts gesundes ist/ da nicht einer ist / der gutes thete/ drumb ligen vns allen der fluch auff dem halß / Maledictus omnis, verflucht sey jedermennniglich/der nicht helt/ꝛc. Ex parte Dei, Verbum & Sacramenta. Gen. 8. Esa. 1. Psal. 14. Deut. 27.

Widerumb / wenn vns Gott wil gerecht machen / da lesst er vns die gnadenstimm des heiligen Euangelij hören/ vnd saget vns/sein lieber Sohn Christus Jesus hab für vnsere sünd gebüsset vnd bezalet/vnd wenn wir an jn gleuben/ so woll er vns gnad erzeigen/die sünd vergeben/vns zu Kindern vnd Erben der ewigen seligkeit machen/da heist es: Sey getrost mein Son/sey getrost meine Tochter/deine sünd sind dir vergeben Christus hat vnser Kranckheit getragen/ꝛc. Das ist je gewißlich war/ꝛc. Christus ist vmb vnser sünden willen gestorben / ꝛc. Eben das lesst vns Gott auch verkündigen / vnd gleichsam für die Augen stellen durch das sichtbare wort/durch das Sacrament der Tauff/Zuuorn waren wir vnselige Adams Kinder / Kinder des zorns von natur / nu aber sind wir newgeborn/durch das Wasserbad im Wort/sind in krafft des bluts Jesu Christi gewaschen von vnsern sünden/sind seelige Kinder Gottes/vnd werden ferner zu mehrer versicherung im heiligen hochwirdigen Abendmal gespeiset mit dem waren Leib vnsers HErrn Jesu Christi / den er für vns in tod gegeben/ werden getrencket mit seinem waren Blut/ welchs er zu vergebung vnser sünden vergossen hat. Also sind nun das Wort vnd die heiligen Sacramenta vnsers HErrn Gotts hand/ mit welcher er vns armen prachern das reiche Allmosen/ gnad vnd vergebung der sünden/vnd Matth. 9. Esa. 53. 1. Tim. 1. Rom. 4. Baptis. Eph. 2. Eph. 5. Cœna Domini.

das ver-

Ex parte nostra.

das verdienst seines lieben Sohnes darreichet vnd anbeut. Auff vnser seiten sollen wir das gnadenreiche wort des Euangelij gerne hören/vnd die tröstliche gnadenzeichen der Sacrament gern gebrauchen / vnd darauff vngezweiffelt glauben/was Christus gethan vnd gelitten hat/das sey auch vns zu gutem geschehen / was er damit erworben hat / das gehöre auch vns zu / wir habens vns so wol/ als die heiligsten Ertzväter / Propheten vnd Apostel zu frewen/weils vns Gott so wol vnd so reichlich/als ihnen nicht allein ins gemein durch die predigt des Euangelij lest verkündigen/ sondern lests auch eim jeden in sonderheit gleichsam in bosem hinein schieben/ durch die hochwirdigen Sacramenta / Tauff vnd Abendmal. Ist also der glaub die Bettlers hand auff vnserer seiten/damit wir das jenige/was vns Gott im wort vnd Sacramenten offerirt vnd schencket/annemen/vnd in vnsern nutz vnd gebrauch wenden. Da höret Abraham nit allein was jm Gott in seinem Wort/vnd im bund der beschneidung verheisset vnd zusaget/sondern er gleubt auch dem allem/vnd das wird jm zur gerechtigkeit zugerechnet. Vnd das meinet auch Esaias c. 53. wenn er spricht/der gerechte Knecht Gottes Messias/ werde durch sein erkentniß viel gerecht machen. Woher nemen wir solch erkentniß? freylich aus dem Wort vnd Sacramenten/wenn wir dem wort gleuben / vnd die Sacramenta zu sterckung vnsers glaubens gebrauchen / vnd dadurch macht er vns gerecht/welches eben so viel ist/als wenn wir sagē/der glaub an Christum macht vns gerecht / vermög der Schrifft. Also hat Gott die Welt geliebet/ꝛc. Wir haltens dafür/das der Mensch/ ꝛc. die verheissung kömpt durch den glauben an Jesum Christum gegeben denen die da gleuben. Dem der nicht mit wercken vmbgehet/ꝛc. Wer an den Son gleubet/der hat das ewige leben / wer an den Sohn nicht gleubet / der wird das leben nicht sehen/ ꝛc.

Exemplum Abrahæ.

Esa. 53.

Iob. 3.
Rom. 3.
Gal. 3.
Rom. 4.
Ioh. 3.

Quid significet phrasis: Fide iustificamur.

Wir müssen aber auch diese form vnd weis zu reden/ wenn wir sagen/der glaub macht gerecht/nicht dahin verstehen/das der glaub vns gerecht mache/respectu sui, das ist/vmb seiner wirdigkeit willen / drumb das er so ein schöne tugend vnd gut werck in vns ist. Sondern es muß solche rede correlatiuè verstanden werden/wie man in Schulen redet/das ist/darumb macht vns der glaub gerecht/das er allein sihet/allein sich stewret vnd lehnet / für Gottes Gericht sich allein referirt/ berufft vnd verlest auff sein correlatiuum, welches ist Gottes gnad vnd Christi verdienst/ im Euangelio verkündiget/ denn solches kan durchaus durch kein ander mittel als allein durch den glauben ergriffen werden.

Das

Das Gold an einem Ring ist zwar vnd glentzet an sich selbst herr- Simile.
lich vnd schön/aber darumb ist es nicht bald etliche hundert oder tausent gülden werth / Wenn aber in solch Gold ein köstlich thewerbar edel Gestein versetzet ist/ da ists ein thewer hochgültiger Ring/der wol auff etliche tausent gülden sol geschatzet werden. Also ist zwar der Glaube an sich selbst eine schöne herzliche tugend/deshalben aber bestehet er nicht für Gottes Gerichte/ denn da ist keine vollkommenheit / keine erfüllung des Gesetzes/ welches für Gottes Gerichte erfodert wird. Wenn aber der Glaube das köstliche Kleinot Christum Jesum mit seinem thewern verdienst vnd vollkommenen gehorsam ergreifft/ vnd für Gottes Gerichte sich darauff berufft/damit allein/vnd gar nicht mit seiner eigenē wirdigkeit prangt/ da besteht/ da gilt er / denn da hat vnd bringet er gnugsame erfüllung des Gesetzes/ in Christo Jesu/ welcher vnter das Gesetze gethan ist/ hat dē Gesetze reinen vollkomenen gehorsam geleistet/auff das er die/so vnter dem Gesetze waren / erlösete / vnd wir in jhm die kindschafft empfiengen/ Er hat das Joch vnser last / die Rute vnser Schulter / den Stecken vnsers Treibers zubrochē/Er hat vns recht frey gemacht nicht allein von Sünd/ Tod/Teuffel vnd Helle/sondern auch von Gottes zorn vnd vom fluch des Gesetzes/Er ist des Gesetzes ende/wer an jhn gleubet/ der ist gerecht. Also macht vns der Glaube gerecht / nicht als ein werck vnd tugend in vns/ sondern als das mittel / dadurch wir Christum mit seinem verdienst ergreiffen. Vnd was solten wir wol mit vnserm glauben zu prangen vnd zu rühmen haben / da er doch nicht in vnserm garten wechst/ sondern eine gabe Gottes ist / ein solch liecht / das der heilige Geist durchs Wort vnd Sacramenta in vnserm hertzen anzündet/ welches sonst wol finster bliebe/ wie es von Natur ist / drumb sagt Christus: Das ist Gottes werck / das jr gleubet an den/den er gesand hat. Vnd Paulus sagt Phil. 1. Euch ist gegeben an Christum zu gleuben. Col. 2. Jhr seid aufferstanden durch den Glauben/den Gott wircket. Ephes. 2. Aus gnaden seid jhr selig worden/durch den glauben / vnd solches nicht aus euch / Gottes gabe ist es/ auff das sich nicht jemand rühme. Was hastu/ das du nicht empfangen hettest? Hastus aber empfangen/ was rühmestu dann/ als hettestus nicht empfangen? Summa/ Christus ist vnser Ehrenpreis / auff den sihet/ stewert vnd verlesst sich der glaube/das besteht vnd gilt für Gott/Christus ist vns von Gott gemacht zur weisheit/ gerechtigkeit / heiligung vnd erlösung / auff das / wie geschrieben steht/ wer sich rühmen wil/ der rühme sich des HERRN. Jerem. 9. Wer sich rühmen wil/der rühme sich des/

Gal. 4.
Esaiæ 9.
Iohan. 8.
Rom. 10.
Fides ipsa Dei donum est.
Iohan. 6.
Phil. 1.
Col. 2.
Ephes. 2.
1. Cor. 4.
1. Cor. 1.
Ieremiæ 9.

das er mich wisse vnd kenne/ das Ich der HERR bin / der Barmhertzigkeit / Recht vnd Gerechtigkeit vbet auff Erden / denn solches gefellt mir/ spricht der HERR. Jerem. am 23. Das wird sein Name sein/ rc. Esaiæ 45. Ich habe bey mir selbst geschworen / vnd ein wort der gerechtigkeit ist aus meinem munde gangen/ Mir sollen sich alle Knie beugen/ vnd alle Zungen schweren vnd sagen: Im HERRN hab ich gerechtigkeit vnd stercke/ vnd solche werden zu jhm kommen. Aber alle die jhm widerstehen/ müssen zu schanden werden/ denn im HERRN werden gerecht aller Samen Jsrael / vnd sich sein rühmen. Die einem andern nacheilen/ eins andern sich rühmen/ werden gros hertzleid haben. Das ist meine frewde/ das ich mich zu Gott halte / vnd meine zuuersicht setze auff den HErrn HErrn/ vnd verkündige nicht mein / sondern allein dein thun.

Ieremiæ 23.
Esaiæ 45.
Psalm. 16.
Psalm. 73.

Vox SOLA quid excludat.

Wenn wir ferner das wörtlein SOLA hinzu setzen / vnd sagen / Allein der Glaube mache gerecht/ Oder/ wir werden allein durch den Glauben an Christum gerecht / da ist vnser meinung gar nicht / wie die Papisten vns mit vnwarheit bezichtigen / als könte ein rechter glaube one gute werck sein / Oder / als ob die bekehrten sich nicht dürfften guter werck befleissigen / als wolten wir einem jeden frey geben / seines gefallens zu leben / vnd also dem vnsöten sichern hauffen zu allen sünden vnd lastern thür vnd thor angelweit auffthun / das ist vns nie inn sinn kommen/ Wir sagen selbst mit Jacobo/ das ein glaube ohne gute werck/ sey ein nichtiger/ todter glaube / Wir sagen mit Paulo / das wir Schüldener sind/ nicht dem fleisch / nach demselben zu leben / denn wer das thut/ der mus sterben/ sondern wir sind schüldig/ durch den Geist des fleisches geschefftе zu tödten/ gerecht/ züchtig vnd Gottselig in dieser Welt zu leben / vnsern fleis an guten wercken zu beweisen / Vnd ist ein lauter gifftige calumnia, das die Papisten vns schuld geben / wir verbieten gute werck / vnd gebens jederman frey/ wider Gottes Gebot zu handeln / denn das gegenspiel hört man fast in allen vnsern Predigten. So sagen wir auch nicht/ ob ein Christ neben dem Glauben auch hette ein guten vorsatz/ Christliche Liebe/ Gedult/ Hoffnung/ rc. das jhm solches an seiner seligkeit hinderlich oder schedlich sey: Sondern wir schliessen mit vnserm SOLA, allein durch den Glauben/ vom Articul der Rechtfertigung aus / das verdienst vnd wirdigkeit vnserer werck/ vnd das falsche vertrawen auff gute werck/ als ob sie gantz oder halb eine vrsache weren vnserer rechtfertigung vnnd seligkeit/ als were jhre gegenwertigkeit im handel der rechtfertigung so nötig / das ohne dieselbe allein auff Christi verdienst niemand vor Gott bestehen/ gerecht

Quid non.
1.
2.
3.
Iacob. 2.
NB
Rom. 8.
Tit. 2.

Quid tandē.

gerecht vnd selig werden könte. Du hast etwa/ sagt Lutherus/ in der hand Lutherus.
mancherley Samen / Rocken / Weitzen/Gersten/Habern/Leinsamen/ Zwipelsamen / Rübensamen / ꝛc. da frag ich nicht / quæ cum quibus coniuncta sint, wie vielerley vnd was für Samen da beysammen sey/ sondern ich frage / quæ sit cuiusq; propria virtus? was eines jeden art vnd eigenschafft sey? Also frage ich hie nicht / wie vielerley tugend in einem Christen zu hauff kommen / neben dem glauben / Sondern ich begehre jetzt zu wissen/ was der glaube thue/ vnd was die werck thun/ da mustu gestehen / das allein der glaube gerecht mache/ vnd nicht die werck/ denn Liebe/ Gedult/ Hoffnung/ vnd andere werck sehen auff Gottes Gebot vnd Befehl/ leisten denselben gehorsam / so viel in dieser schwachheit müglich / vnd man hat sich doch jhr nichts zu rühmen / weil sie vnuollkommen sind. Der Glaube aber sihet auff Gottes gnedige verheissung/ vnd wenn jhm Gott etwas darreicht vnd anbeut im Wort vnd Sacramenten/ da ist er nicht faul/ sondern greifft zu/vnd nimmet es an/drumb macht er allein gerecht/denn er alleine hat Christum/ vnd in Christo vollkommene erfüllung des Gesetzes. Ja / der Glaube ist die Mutter aller tu- Fides mater
gend vnd guter werck / so lange kein glaube da ist/ so lange können auch operum.
keine rechte/ gute / Gott wolgefellige werck geschehen/ Sollen die früchte Matth. 12.
gut sein / so mus vor allen dingen der Bawm gut sein/ sonst wird nimmermehr nichts gutes daraus wachsen. Summa/wir verwerffen oder verbieten mit dem wörtlein SOLA nicht die gute werck/ oder jhre gegenwertigkeit in eim frommen Christen/ Sondern wir sagen allein/das man nicht darauff trawen vnd bawen sol / für Gottes Gerichte / Gesetz vnd Rom. 8.
werck können vns nicht gerecht mächen/ denn das Gesetz ist durchs fleisch geschwecht/vnd die werck sind vnuollkommen. Allein der Glaube macht gerecht / denn der alleine ergreifft Christum mit seinem vollkommen gehorsam im wort der verheissung / vnd kan damit bestehen für Gottes Gerichte.

Es ist vns freilich dis SOLA, alleine durch den Glauben/ nicht Vbi fundata
etwa im trawm eingefallen / sondern wir habens von den heiligen Pro- sit vox SOLA.
pheten / von Christo selbst vnd seinen heiligen Aposteln empfangen/ vnd habens nach der Apostel zeit auch die Orthodoxi Patres, die reine alte Kirchenlehrer fleissig getrieben. Dauid tröstet sich alleine seines lieben HErrn vnd Sohnes / vnd rühmet allein sein thun / wie vor gehört ex Psal. 73. Jeremiæ am 5. HERR deine augen sehen nach dem glauben. Pſ. 73. Ier. 5.
Esaiæ am 28. Wer gleubet / der fleucht nicht. Hab. 2. Der Gerechte Es. 28. Hab. 2.

Iohan. 14. wird seines glaubens leben. Gleube nur/ sagt Christus zu Iairo. Wir wer-
Nemo ven. den ohn verdienst gerecht aus seiner gnade. Kein fleisch mag für Gott ge-
&c. Mar. 5. recht sein durch des Gesetzes werck / Wir halten dafür / das der Mensch
Luc. 8. gerecht werde ohne die werck des Gesetzes / Ergo alleine durch den glau-
Rom. 3. ben/ dem der nicht mit wercken vmbgehet/ &c. Ists aus gnaden/ so ists je
Ibidem. nicht aus verdienst der werck/ sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Ists
Rom. 4. & 11. aber aus verdienst der wercke / so ist die gnade nichts/ sonst were verdienst
nicht verdienst. Wir wissen/ das der Mensch nicht gerecht wird durch die
Gal. 2. werck des Gesetzes / sondern durch den glauben / Non nisi per fidem,
Ephes. 2. Aus gnaden seid jhr selig worden / durch den glauben / vnd solches nicht
aus euch / Gottes gabe ist es / nicht aus den wercken/ &c. nicht nach den
Tit. 3. wercken die wir gethan/ &c. Was ich mich nach dem fleische vnd meiner
Phil. 3. werck halben rühmen möchte/ das halte ich für lauter schäden vnd dreck/
auff das ich Christum gewinne / vnd in jhm erfunden werde / vnd nicht
habe meine gerechtigkeit / die aus dem Gesetze / sondern die durch den
Glauben an Christum kommet / nemlich die gerechtigkeit / die von Gott
dem glauben zugerechnet wird / zu erkennen jn/ vnd die krafft seiner auffer-
stehung/ &c. Was kan herters geredt werden wider die Bäpstische gerech-
Negatiuæ fortissimè excludunt opera. tigkeit der werck / als wenn sie Paulus mit solchen Categoricis ne-
gatiuis so gar ausschleust vom handel der rechtfertigung/ vnd allein den
glauben allda passirn vnd dominirn lesst? Drumb astipulirn traun Pau-
lo gern/ vnd behalten gar fleissig das wörtlein SOLA, allein durch den
Patres. Origenes. glauben/ auch die heiligen Patres. Origenes inquit: Paulus lehret
vns/ das alleine der glaube gnug sey zur gerechtigkeit für Gott / ob gleich
der Mensch kein gut werck gethan hette / Vnd zeucht das exempel des
bußfertigen Schechers am Creutze an / der freilich nichts gutes gethan/
vnd alleine durch den glauben an Christum gnade vnd vergebung der
Hilarius. Chrysostom. sünden erlanget hat. Hilarius sagt: Fides sola justificat. Chryso-
stomus sagt: Tunc valet fides, cùm nihil accesserit ex lege, Als
denn gilt vnd macht der glaube gerecht / wenn er durchaus keine hülffe
Idem. vnd zuschub aus dem Gesetze suchet. Idem: Nulla prorsus re libe-
Eccius meinte/ man solte die Solen dem Schuster lassen. ramur, nisi per fidem, Durch kein ander ding/ es habe namen wie es
wolle/ werden wir gerecht vnd selig / als durch den glauben / das ist eine
starcke Solen / darauff Chrysostomus gar steiff herein gehet. Hiero-
Hieronymus. nymus: Per solam fidem justificat Deus, non per opera, quæ
peccator non habuit, Gott macht vns alleine vermittelst des glaubens
gerecht/ vnd nicht vmb der wercke willen / die der arme Sünder nicht ge-

habt

habt hât. Idem: Omnes qui ex gentibus credunt, filij sunt Abra- Idem.
hæ, dum & illis sola fides ad justitiam imputatur, So viel jr aus den Heyden gleuben/ sind Abrahams Kinder/ sintemal jhnen auch / wie dem Abraham/allein der glaube zur gerechtigkeit zugerechnet wird. Ambrosius: Nihil operantes nec vicem reddentes, sola fide justificati sunt, dono Dei, Die gerecht worden sind/ die sind je vnd allewege allein durch den glauben gerecht worden/ ohn alle werck/ aus Gottes gnade. Idem: Hoc constitutum est à Deo, vt qui credit in Christum, saluus sit sine opere, sola fide, gratis accipiens remissionem peccatorum, Das ist bey Gott beschlossen / daß/ wer an Christum gleubet/ sol selig werden/ vnd alleine durch den glauben/ ohne werck vergebung der sünden haben. Idem: Quicunq; justificati sunt, ex fide justificati sunt, sicut Abraham, Isaac, Iacob & cæteri sancti. So viel jhr jemals sind gerecht worden/ sind durch den glauben an Christum gerecht worden/ wie Abraham/ Isaac/ Jacob/ vnd die andern Heiligen. Augustinus: Sola fides Christi mundat, Allein der glaube an Christum macht vns rein von sünden/ wer nicht gleubet / der ist von solcher reinigung ausgeschlossen. Idem: Abraham hat Gott gegleubet/ das ist jhm zur gerechtigkeit gerechnet. Sihe/da höreſtu/ das er ohne die werck ist gerecht worden / vnd was jhm aus dem Gesetze hat mögen zu stewer kommen/wenn ers gehalten hette / das hat jhm alleine der glaube erlanget vnd geschencket/ Hoc totum sola illi credulitas donauit. Idem: Sine fide omnis labor humanus vacuus, Wo kein glaube ist/ da sind alle vermeinte gute werck nicht eines bösen hellers werth. Leo: Vna fides justificat omnium temporum sanctos, Alleine der Glaube ists / der zu allen zeiten alle Heiligen gerecht gemacht hat. Hesychius: Miseratus Deus humanum genus, cùm illud ad explenda legis opera infirmatum vidisset, jam non ex operib. saluari, sed per gratiam hominem voluit. Gratia verò & minimâ fide apprehenditur sola, non operibus. Weil der barmhertzige Gott sihet / daß das arme menschliche Geschlecht durch die sünde all zu hart verderbet vnd geschwecht ist/ also/ das es nicht kan das Gesetze erfüllen: So ist nunmehr sein wille / das der Mensche nicht mehr durch die werck/ sondern aus gnaden sol selig werden/ Die gnade aber vnd die barmhertzigkeit Gottes wird alleine durch den glauben vnd nicht durch die werck ergriffen. Bernhardus: Sibiipsi fidere, non fidei sed perfidiæ est, Auff sich selbst/ vnd auff seine werck trawen vnd glauben/ ist kein glaube/ sondern ein Gott vnd

Idem. Idem. Ambrosius. Idem. Idem. Augustinus. Idem. Idem. Leo. Hesychius. Bernhardus.

trewloser vnglaube. Da sehen wir das dis SOLA nicht new ist / wir haben es auch nicht erst von Luthero / sondern von Christo vnd Paulo / vnd den heiligen Patribus gelernet / drumb lassen wirs vns nicht nemen / singen frölich mit der rechtgleubigen Kirchen: Allein zu dir HErr Jesu Christ / meine hoffnung steht auff Erden / &c.

Cur retinenda sit hæc exclusiua.

So ists vns freilich auch mit diesem SOLA nicht vmb ein Nestelstifften zu thun / sondern es dringen vns hohe wichtige vrsachen dasselbe zu behalten / das ist / alleine auff Christum all vnser vertrawen zu setzen.

1. Vt Christo suus honos constet. Esaiæ 63.

Denn erstlich halten wir billich vber dieser Exclusiua steiff vnd feste / damit dem HERRN Christo seine gebürende ehre bleibe. Er allein hat die Kelter getreten / vnd ist jhm zu dem schweren werck vnserer erlösung die wenigste hülffe / beystand oder zuschub nicht geschehen von einiger Creatur / Drumb sagen wir ja billich: Tibi soli gloria. Wir haben nichts vmb dich gearbeitet / sondern wir haben dir nur arbeit gemacht in vnsern sünden / vnd mühe in vnsern missethaten / Drumb erzehlē wir auch billich nicht vnsern / sondern allein deinen ruhm / Esa. 43. vnd halten dirs nicht für vngut / sondern haltens für recht vnd billich / das du deine Ehre keinem andern wilt geben / noch deinen Rhum den Götzen / den verstorbenen Heiligen / dem Mesopffer / vnd selbertichten Menschlichen wercken / welches freilich alles schendliche vnd schedliche Götzen vnd grewel sind für der Göttlichen Majestet.

Esaiæ 43. Esaiæ 42.

2. Vt certā habeamus consolationem. Rom. 4.

Darnach behalten wir diese Exclusiuam auch darumb / das vnser Hertz vnd Gewissen mög ein rechten bestendigen trost haben in anfechtung der sünden / da warlich vnser elende bettlerische werck nicht halten wollen / vnd wer wenig oder viele darauff bawet / der bawet auff ein Tribsand / vnnd geht dahin vnd zu grunde / so bald sich ein sturm erhebet. Drumb mus die Gerechtigkeit allein durch den glauben kommen / auff das die verheissung fest bleibe.

3. Vt possit fieri inuocatio

Wir behalten dis SOLA auch darumb / auff das wir recht beten / vnd vns gewisser erhörung zu Gott versehen können / Wer seine gerechtigkeit auff sein eigen verdienst gründet / der mus nothalben ohn vnterlas im zweifel hangen / kan nimmermehr gewieß sein / das er bey Gott in gnaden sey / vnd das Gott sein gebet erhören wolle / weil er nimmermehr kan gewieß sein / das er guter werck gnug habe / Wer aber allein auff Christum seine gerechtigkeit gründet / der kan auch in seinem namen / das ist / in warē glauben an sein verdienst getrost beten / denn er weis / das sein Gebet Amen vnd Ja sey / wie auch alle verheissungen in Christo Jesu. Drumb helt

2. Cor. 1.

sich

sich Daniel allein an diesen Gnadenstuel/Dan. 9. HERR wir liegen für dir mit vnserm Gebet/ rc. Dan. 9.

Endlich behalten wir vnser SOLA auch darumb/ auff das wir das Gesetze vnd Euangelium nicht ineinander mengen/Das Gesetze erfordert die werck/die kõnen wir nicht thun/wie sichs gebürt nach erforderung des Gesetzes / drumb haben wir vns auch derselben nichts zu trösten. Das Euangelium aber mit seiner verheissung erfordert den Glauben an Christum/ der hat dem Gesetze gnug gethan an vnser stat/ vnd wenn der glaube für Gottes Gerichte sich auff jhn allein steuert vnd lehnet / da steht er wol/ Denn Gottes verheissung vnd Christi verdienst sind gewiß / vnd feilen vns nicht / dabey bleiben wir / darauff alleine setzen wir all vnser vertrawen/vnd sols vns niemand bereden / das wir solches SOLA, das ist/ solch vertrawen auff Christum solten faren lassen / vns von diesem festen grund/auff den tribsand vnserer werck vnd eigens verdiensts füren lassen/ Behüte Gott seine Heiligen / das sie nicht auff eine solche thorheit gerathen. 4. Vt seruetur discrimen L. & E. Psalm. 85.

Also habt jhr nun auch gelernet / was die instrumentalis causa sey/ oder das mittel vnser Rechtfertigung / Auff Gottes seiten das Wort vnd Sacrament/ Auff vnser seiten der Glaube. Vnd was das wörtlein SOLA auff sich habe / vnd warumb wir vns dasselbe nicht können noch sollen aus den händen drehen lassen.

Die Finalis causa, die Endursache/ dahin dis alles gemeinet/das Gott vns arme Sünder gerecht macht / ist kürtzlich / Gottes Ehre/ vnd vnsere seligkeit/ das daraus erkant vnd gerühmet werde der vberschwencklich reichthumb Göttlicher gnaden / vnd das wir durch den glauben an Christum das leben haben in seinem Namen/Eph. 2. Joh. 20 Darumb ist mir barmhertzigkeit wiederfahren/ sagt Paulus / auff das an mir fürnemlich Jesus Christ erzeigete alle gedult / zum exempel deren/ die an jn gleuben solten zum ewigen leben. De his sequitur deinceps, docebo iniquos vias tuas, &c. VII. Finalis causa. Ephes 2. Iohan. 20. 1. Tim. 1.

Die früchte der gerechtigkeit des glaubens (Effectus justificationis) sind Frewde vnnd Wonne / friede vnd frewde im heiligen Geist. Denn wenn wir durch den glauben gerecht sind worden durch Christum/ so haben wir auch friede mit Gott durch vnsern HErrn Jesum Christ/ Der gerechtigkeit frucht wird friede sein. Item: Die gabe des H. Geistes/ weil jhr Kinder seid / so hat Gott gesand den Geist seines Sohns/ etc. derselbe heilige Geist treibt die kinder Gottes zu einem willigen gehorsam/ VIII. Effectus. Psalm. 50. Rom. 14. 5. Esaiæ 32. Gal. 4.

Das

Osee 14. das sie anfahen Gott vnd jhren Nechsten zu lieben / zu dulden / zu beten /
Psal. 110. zu dancken / die Farren jhrer Lippen zu opffern / williglich zu opffern im
1. Pet. 2. heiligen schmuck / zu opffern geistliche gaben / die Gott gefellig sind / durch
Mat. 5. vnsern HErrn Jesum Christum / jhr Glaubensliecht durch allerley gute
1. Pet. 1. werck leuchten zu lassen / bis sie zu letzt das ende jhres glaubens dauon bringen / nemlich / der Seelen seligkeit. Dis alles ist nicht eine vrsache / sondern ein beweis vnserer Rechtfertigung / Nam bona opera non præcedunt justificationem.

Augustinus.

Abruptio. Wir hetten zwar gemeinet / es solte vns auch zur Bäpstischen Gegenlehre zeit vber geblieben sein / aber es wil feilen / Müssen derwegen solche stücklein auff die nechste Predigt sparen.

Repetitio veræ doctrinæ. Merckt jetzt die reine gesunde Prophetische Apostolische Lehre von der Rechtfertigung. Wer macht vns gerecht? Gott Vater / Sohn vnd
1. 2. heiliger Geist. Was bewegt jhn dazu? Seine vnuerdiente grundlose güte /
barmhertzigkeit vñ trewhertzigkeit gegen vns armen elendē hochbedrengten
3. Leuten / vnd das thewre verdienst Jesu Christi. Was ist vnser Gerechtigkeit für Gott? Vergebung der sünden / vnd zurechnung der gerechtigkeit
4. Christi. Wie kommen wir darzu? Wenns vns Gott in seinem Wort vnd Sacramenten lesst fürtragen vnd anbieten / vnd wirs durch waren
5. glauben ergreiffen. Wohin ist das alles gemeinet? Zu Gottes lob vnd
6. vnser seligkeit. Was operirt solche Gerechtigkeit? Fried vnd ruh im gewissen / vnd ein newes Gott wolgefelliges leben / dadurch Gott gepreiset wird. Constituatur ex his omnibus definitio justificationis, Was ist die rechtfertigung des Sünders für Gott? Das ists / das vns Gott aus lauter vnuerdienter gnade vmb Christi vnd seines thewern verdiensts willen die sünd vergibt / vnd vns die Gerechtigkeit seines Sohnes zuschantzet vnd zurechnet / wenn wir dem Euangelio gleuben / vnd alleine auff Gottes Gnade vnd Christi Verdienst all vnser vertrawen setzen / auff das Gott alleine gerecht sey / vnd gerecht mache den / der da ist des glaubens an Jesu / Rom. 3. Dabey wollen wirs auff dismal lassen beruhen / vnd GOtt vmb seine Gnade anruffen.

(*)

CON-

CONCIO XLII.

IN PSAL. LI.

DHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu/ Wir haben in den zwo nechsten Predigten Summarischer weise gehandelt den Articul von der rechtfertigung des armen Sünders für Gott / Haben gehört/ das rechtfertigen allhie nicht heisse / den Menschen gerecht vnd vnschüldig befinden/vnd jhn derwegen von aller anklage absoluirn / jhm seiner vnschuld zeugnis geben/ oder dem Menschen die gerechtigkeit eingiessen/ jhm die gnade geben / das er könne das Gesetze erfüllen / vnd dadurch gerecht vnd selig werden: Sondern es heisse von sünden aus gnaden ledig vnd los zelen/dem Menschen frembde gerechtigkeit / nemlich Christi gerechtigkeit zurechnen / wie wir/ wils Gott/ auff künfftigen Sontag hören werden / das der arme Zöllner in warer hertzlicher buß vmb gnedige vergebung seiner sünden bittet/ solchs auch/ weil er sich an das rechte propitiatorium, an Christum helt/ erlanget/ vnd also gerechtfertiget hinab in sein hauß geht. Wir haben auch gehört/das solche rechtfertigung eines Vngerechten vnd Sünders/weil sie/wie Augustinus saget/ein schwerer werck ist/als ein Menschen erschaffen/vber aller Menschen kunst vnd vermögen / vnd ein solch werck sey / das allein dem ewigen Gott zustehet vnd gebüret / wie Paulus Rom. am 8. bezeuget/ vnd das jhn zu solchem wunderwerck / wie Dauid Psalm 65. dauon redet / HERR / erhöre vns nach der wunderlichen gerechtigkeit/das jhn/ sprech ich/darzu bewege vnd treibe/ nicht einiges Menschen verdienst/ heiligkeit/frömmigkeit/ wirdigkeit/sondern sein hertzliches mitleiden mit vns armen/ elenden/ verdampten Menschenkindern / seine vnuerdiente gnade / seine hertzliche barmhertzigkeit / vnd das theure verdienst/ gehorsam/ Blut vnd Tod seines lieben Sohnes Jesu Christi / der mit thun vnd leider für vnsere sünde gebüsset vnd bezalet / vnd der Göttlichen gerechtigkeit ein gnugsamen abtrag gethan hat / drumb heisst vnser gerechtigkeit für GOtt/ auff gut deutsch / gnedige vergebung der sünden / vnnd zurechnung

Repetitio.

Iustificare.

Lucæ 18.

Efficiens.

Augustinus.

Rom. 8.

Psalm. 65.

Impulf.

προκατ.

Meritoria.

Formalis.

1. Cor. 1. Instrumen. prior Dei. Posterior nostra. Final. Effectus.

mung der gerechtigkeit Christi / der vns von Gott gemacht ist zur weisheit/ꝛc. Solche gnade / vergebung der sünden/ gerechtigkeit vnd ewige seligkeit offerirt vnd beut vns Gott an durch sein heiliges Wort vnd die hochwirdigen Sacrament / wir aber müssens mit der hand des glaubens ergreiffen / dadurch denn Gottes gerechtigkeit/ warheit/ güte vnd barmhertzigkeit gerühmet/ vnser seligkeit gesucht/vnser hertz vnd gewissen befriediget / vnd wir zur danckbarkeit / zu einem newen Gottseligen leben vnd kindlichem gehorsam gegen Gott angehalten vnd verpflichtet werden. Das ist die lehre von der Rechtfertigung / wie die in vnsern Kirchen aus Gottes Wort/ aus den Schrifften der Propheten vnd Aposteln geführet wird. Weil es aber nicht gnug / das ein Christ steiff vnd fest halte an der affirmatiua, das ist / das er seines glaubens guten grund habe aus Gottes Wort / sondern er sol vnd mus sich auch von hertzen absondern von allen denen/ die die negatiuam treiben/ der reinen lehre vnd Göttlichen warheit freuelich widersprechen / Vnd es sol sonderlich ein Lehrer vnd Prediger / wie Paulus saget / nicht allein durch die heilsame lehre zu ermanen/ sondern auch die Widersprecher zu straffen / mechtig sein/ Vnd wenn die Jsraeliten mit der einen hand am Tempel bawen/ müssen sie mit der andern das Schwerd füren/ vnd wieder den einfall der Feinde gerüstet sein.

Et am Antitheſis ſeu Negatiua conſideranda & fugienda.

Tito 1.

Propoſitio.

So wollen wir dis halbe stündlein / den einfeltigen zur warnung/ damit sie sich vor dem vnseligen Bapsthumb desto mehr lernen hüten vnd fürsehen / auch ein wenig sagen von der Papisten Gegenlehre/ wie böslich sie diesen Articul verkehren vnd verfelschen / vnd wie ein frommer Christ jrem lestertand aus Gottes Wort begegnen sol. De hoc, quantum dederit, qui dare cuncta poteſt.

2. Thes. 2.

Es nennet Paulus 2. Thes. 2. den Bapst zu Rom ein Menschen der Sünden/ ein kind des verderbens/ ein widerwertigen/ der sich erhebt vber alles/das Gott vnd Gottesdienst heisset/also das er sich setzet in den Tempel Gottes / als ein Gott / vnd gibt für / er sey Gott.

2. Tim. 4.

Vnd 1. Tim. am 4. spricht er auch von diesem Antichrist vnd seinem anhang / Der Geist saget deutlich / das in den letzten zeiten werden etliche vom glauben abtreten / vnd anhangen den verführischen Geistern / vnd lehren der Teuffel/ durch die/ so in gleißnerey Lügenreder sind/ vnd haben Brandmal in jhren gewissen. Solchen Teuffelischen stoltz vnd vbermuth beweiset der Bapst / wie an allen andern stücken Christlicher Relt-

gion/

gion / also sonderlich auch an diesem hohen Articul von der Rechtfertigung/ da vnser HErr Gott herunter mus / vnd der Bapst setzt sich an seine stat/ so viel an jhm/ vnd reisst allen rhum vnd ehre/ so Gott vnd seinem lieben Sohne gebüret/ zu sich/vnd lehret die Leute für das Gloria in excelsis Deo, Alle Ehre vnd Lob sol Gottes sein / wie die rechtgleubige Luce 2.
Kirche mit den heiligen Engelein singet/ dafür lehret er die Leute singen:
Alle Ehre vnd Lob sol vnser sein / vnd mus also vnser HErr Gott nun Esaie 42.
mehr/ er wolle oder wolle nicht / seine Ehre einem andern geben / vnd seinen rhum dem gekrönten Götzen auff dem vermeinten Petersstuel zu Rom/ vnd seinem nichtigen Menschentand/Drumb lasst vns von wunderswegen etwas hören von der hohen Seraphischen Weißheit des Römischen Stuels/ allen vnlust von diesem Articul wollen wir nicht regen/ denn da wolte viel mehr zeit zu gehören/ sondern wollen nur bey der serie causarum, bey den vrsachen der Rechtfertigung/ wie wir sie aus heiliger Schrifft erkleret vnd bewehrt/bleiben / da werden wir hören / das es im Bapstthumb alles rein vmbgekehret wird.

Das wort Iustificare, Rechtfertigen / legen die Papisten also Iustificare
aus/ das es heisse/ eine bewegung des Gemüts/ durch welche der Mensch papisticum.
aus dem stand der sünden / in den stand eigener gerechtigkeit vnd frömmigkeit versetzet werde / Oder/es heisse/ dem Menschen die gerechtigkeit eingiessen / also / das er nun nicht mehr ein Sünder / sondern perfect gerecht / from vnd heilig in jhm selbst sey / Oder / aus einem vngerechten/ ein gerechten Menschen machen/der nun thue was Gott gefellig/ vnd seinen geboten gemeß ist. Diesen verstand des wörtleins Rechtfertigen/ werden die Papisten aus heiliger Göttlicher Schrifft nimmermehr darthun. Das es aber heisse von sünden absoluirn vnd loßzehlen/ vnd gerecht sprechen/ das können wir vberflüssig beweisen/ Wir wollen aus vielen Sprüchen/ in welchen dis wort gefunden wird / nur etliche anziehen. Vera significatio huius verbi.
Da Josephs Brüder wieder wollen nach hans ziehen / werden aber auffgehalten / vnd vmb einen verlornen Becher angesprochen / vnd er wird endlich in Beniamins Sack gefunden / vnd Joseph bestösst sie gewandsweise darumb hart/ da sagen sie: Was sollen wir sagen? Was können wir vns rechtfertigen? Gott hat die missethat deiner Knechte funden/ wie können wir vns rechtfertigen?sagen sie/als wolten sie sagen: Wir können vns nicht entschüldigen/wir wissen nicht/wie wir dieses diebstals vns sollen entledigen. Ex. 23. spricht Gott: Impium non justificabo, Ich Genesis 44.
wil den Gottlosen nicht lassen rechtfertigen/recht haben/ id est, Ich wil Exod. 23.

jhn nicht für vnschüldig halten / wil jhn nicht loszelen von der sünde.

Deut. 25. Deut. 25. Man sol den Gerechten rechtsprechen / das ist / man sol jhn absoluirn / als der zur vnbilligkeit ist verklagt worden / da steht im latein auch das wort Iustificare, das heisst traun nicht / Iustum facere, sondern / dem gerechten theil / vnter den beyden Litiganten / seiner vnschuld zeugnis geben / vnd jhn absoluirn vnd loszelen. Job 27. Absit à me, vt vos

Iob 27. Psalm. 82. justificem. Es sey ferne von mir / das ich euch recht gebe. Psalm 82. Humilem & pauperem justificate, Schaffet recht den Armen vnd Waisen / Helfft dem elenden vnd dürfftigen zum recht / Iustificate eum,

Psalm. 143. Befreyet vnd absoluirt jhn von vnbilliger anklage. Ps. 143. In conspectu tuo non justificatur, &c. Für dir ist kein lebendiger gerecht / also / das

Esaiæ 5. du jhn köntest für vnschüldig halten. Esaiæ am 5. Iustificant impium propter munera, Sie sprechen den Gottlosen gerecht (gerecht können sie jhn nicht machen / weil er Gottlos ist) sie schelten jhn aber vnd rühmen jhn gerecht vmb geschenck willen / Seine gerechtigkeit ist in der ta-

Esaiæ 53. schen vnd nicht im hertzen / gemüt vnd willen. Esaiæ 53. Mein Knecht der Gerechte / justificabit multos, wird durch sein erkenntnis viel gerecht machen / das ist / wenn sie jhn aus dem Euangelio erkennen / vnd an jhn gleuben / wird er jhnen zu wege bringen / das sie Gott für gerecht halte / ob sie gleich arme Sünder sind. Lucæ 10. Scriba volebat seipsum

Lucæ 10. justificare, Der Schrifftgelehrte wolte sich selbst rechtfertigen / das ist / für gerecht gehalten sein / wolte nicht dafür angesehen sein / als ob er jrrete.

Lucæ 16. Lucæ am 16. Jhr seids / die jhr euch selbst rechtfertiget für den Menschen / aber Gott kennet ewre hertzen / vnd weis / das jhr vngerecht vnd voll stin-

Actor. 13. ckender heucheley vnd hoffart seit. Actor. 13. So sey es nun euch kund / lieben Brüder / das euch verkündiget wird vergebung der sünden durch diesen (Christum) vnd von dem allem / durch welches jr nicht kundtet im Gesetze Mosis gerecht werden / Wer aber an diesen gleubet / der ist gerecht / das ist / quit / ledig vnd los aller sünden / vnd Gott helt jhn aus gnaden für gerecht / Vnd was nun solcher zeugnis viel mehr köuten angezogen werden. Da finden wir nirgend die Bäpstische auslegung des wörtleins Rechtfertigen / das es heisse / ein Menschen gleichsam vmbschmeltzen / das wie er ver vmb seiner sünden willen vngerecht gewesen / also nun vmb seiner frömmigkeit willen gerecht für Gott sey / drumb bleiben wir damit vnuerworren / vnd behalten die rechte Euangelische deutung / das für Gott gerechtfertiget werden / heisse von sünde vnd straffe / sonderlich von der ewigen straffe ledig vnd los gezelet werden. Es wolten wol die Papisten

auff

auff jre falsche deutung gerne ziehen/die wort in der Offenbarung Johan. 22. Qui justus est, justificetur adhuc, welches Lutherus hat vertirt/ Wer from ist/ der sey jmmer hin from. Da meinen die Papisten/ die gerechtigkeit/ die vor Gott gilt/ werde in den gleubigen vermehret/drumb müsse es eine qualitas,vnd eine tugend vnd werck in vns sein/ Aber da steht nicht justificetur magis, er werde mehr gerecht/ oder gerechter/ sondern justificetur adhuc, Er sey jmmer hin gerecht vnd from/das ist/ es wil der Engel/ der mit Johanne daselbst redet/ Gottselige Christen ermanen zur bestendigkeit/ das sie nicht alleine wol anfangen/ sondern auch fortfaren/ im glauben wachsen vnd zunemen/ vnd bestendig bis ans ende verharren sollen. Wenn der Engel von einer Bäpstischen gerechtigkeit redete/ die da were ein werck vnd tugend in vns/ was wers von nöten/ das er einerley zweymal nacheinander setzete/ weil er stracks darauff sagt: Qui sanctus est, &c. Ergo, so mus ja ein anders sein die justificatio, ein anders die sanctificatio, das man zwar durch beystand des heiligen Geistes sein Glaubensliecht leuchten lesst für den Menschen/ befleisiget sich eines newen Gottseligen lebens/ man kan aber drumb für Gottes Gerichte damit nicht bestehen/ wie Paulus sagt: Ich bin mir wol nichts bewust/ nemlich/ keiner eusserlichen vnsletigen groben sünde/ aber darumb bin ich nicht gerechtfertiget. Lasst vns nun hören/ wie die Papisten alle causas justificationis verkehren. 1. Cor. 4.

Was belanget die efficientem causam, die wirckende vrsache der Rechtfertigung/ da begehren vnsere wiedersacher die Papisten nicht/ bedürffens auch in jhrem sinne nicht/ das sie Gott gerecht mache/sondern sie schreiben solch werck jhnen selbst zu/wie die Pharisæer vnd Schrifftgelehrten/ von denen wir erst aus Luca gehöret/ das sie sich selbst haben gerechtfertiget. Vnd Cap. 18. wird von jhnen gesaget/ sie haben sich selbst vermessen/das sie from weren/vnd andere verachtet/ Jch dancke dir Gott/ sagt der Pharisæer/das ich nicht bin wie andere Leute/&c. Was solte Gott an diesem frömling zu justificirn vnd zu bessern haben/ der kein Sünder/ vnd voll gerechtigkeit vnd heiligkeit ist? Das haben dieselbe alte vnd vnsere newe Pharisæer gelernet von jhrem Patriarchen/ von dem Vater aller Heuchler/vom Cain/ dem ists auch ein vngereimt nerrisch ding/ das er auusser jhm selbst anderswo seine gerechtigkeit suchen sol/ Sein reim heisst: Alterius non sit, qui suus esse potest. Was solte ich Gott dem HERRN erst viel zu fusse fallen/ vnd vmb das supplociren/ das ich in mir selbst ein vberflus habe? Es meinen halt die elende blinde Leute/ wie I. Efficiens causa. Luc. 16. & 18. Genesis 4. Apoc. 3.

Apoc. 3. Apoc. 3. steht/ Sie sind gar reich von heiligkeit vnd frömmigkeit/sie sind satt/ vnd bedörffen nichts / Es steht aber dabey/sie sind ermer denn arm/ elend/ jämmerlich/ blind vnd blos. Wir halten/ Paulus/ der im dritten Himmel/ in der rechten hohen Schule studirt / wird ja auch etwas von diesem handel wissen müssen/der sagt: Gott macht gerecht/ Rom. am 8. Gott macht gerecht den Gottlosen/ Rom. 4. Er macht gerecht den / der da ist des glaubens an Jesu. Ibidem, dabey bleiben wir.

Rom. 8. 4. & 3.

II. Causam impulsiuam.

Causam impulsiuam belangend/ da wir sagen mit Paulo: Gott mache vns aus gnaden gerecht / ohn vnser verdienst / da meistern sie das wörtlein Gnade / vnd schmiren ein gar widersinnischen verstand daran/ das es nicht heisse Gottes huld vnd gunst/durch welche er vns ohn all vnser verdienst die sünde vergibt/ aus lauter vnuerdienter gnade: Sondern es heisse die gabe der liebe / durch den heiligen Geist in vnsere hertzen gegossen / die bewege vnsern HErrn Gott/ das er vns günstig vnd geneigt wird/ Gleich wie Joseph wegen seiner frömmigkeit / seiner trew/ fleisses/ geschickligkeit/gnade für seinem Herrn dem Potiphar findet / Gen. 39. Vnd doñern des Bapsts Procuratores auff dem Conciliabulo Trid. grewlich wieder vns arme Lutheraner / die wir gerne mit Paulo vnd der Schrifft reden/ Si quis dixerit, sagen sie/ gratiam qua justificamur, esse tantum fauorem Dei, anathema sit. So jemand mit dē Lutherischen Ketzersbuben wird sagen / das die gnade / durch welche wir für Gott gerecht werden / allein heisse / Gottes huld vnd gunst / der sey verflucht. Dis fulmen brutum wird kein frommen redlichen Christen schrecken/ denn wir haben dawider ein guten starcken Schirm/ der heisst/ Gottes Wort / das wort der warheit / das gewiß ist/ vnd lehren kan/das braucht wol bisweilen das wörtlein Gnade für die geistliche gaben/die der heilige Geist in den gleubigen operirt vnd wircket / aber nicht im handel der rechtfertigung. Als Rom. 12. sagt S. Paulus: Wir haben mancherley gaben / nach der gnade die vns gegeben ist. Er sagt aber mit keinem buchstaben / das wir durch solche gaben gerecht für Gott werden. 1. Cor. 12. Es sind mancherley gaben / χαρίσματα, Gratiæ, aber es ist ein Geist / in einem jeglichen erzeigen sich die gaben des Geistes zum gemeinen nutz/ etlichen ist gegeben weißheit/ etlichen erkentnis / etlichen der glaube/ꝛc. er gedenckt aber da auch mit keinem wort der rechtfertigung. Also sagt wol Petrus 1. Ep. am 4. Dienet einander ein jeglicher mit der gabe die er empfangen hat/als die guten Haußhalter der mancherley gnaden Gottes: Aber da handelt er auch nichts von der rechtfertigung für Gott/

Genesis 39.

Iohan. 17. Tit. 1. Gratia in sanctificatione. Rom. 12.

1. Cor. 12.

1. Pet. 4.

Gott / vnd wil dazu / das mit solchen gaben niemand stoltzieren / sondern ein Christ sie also gebrauchen sol / das in allen dingen Gott gepreiset werde / durch vnsern HErrn Jesu Christ. Es reden Paulus vnd Petrus angedachten orten nicht von der Rechtfertigung / sondern von der Heiligung / die aus der Rechtfertigung herfleust / als der Effectus ex sua causa, vnd hat jhren ruhm / schönheit vnd wirdigkeit für der Welt / das da fromme Christen mitten vnter den vnschlachtigen verkehrten Teuffelskindern herfür leuchten / wie schöne liechter / Phil. 2. Aber darumb pranget jhr keiner mit solchem armen schwachen anfang des gehorsams für Gott / sondern sie erkennen vielmehr jhre vntüchtigkeit vnd vnwirdigkeit / vnd sprechen nach jhres lieben HErrn Christi lehre vnd vermanung: Wir sind vnnütze knechte. So ist es ohne das mit vielen schönen gaben also beschaffen / das sie auch den Gottlosen gegeben werden / die werden am jüngsten tage sagen: HERR / HERR / haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teuffel ausgetrieben? grosse thaten gethan? Das sie aber vmb solcher gaben willen nicht fein gerecht für Gott gewesen / das wird der abschied ausweisen / denn der Richter wird zu jhnen sagen: Non noui vos, Jch habe euch noch nie erkant / weichet alle von mir jhr Vbeltheter. So helt sichs mit diesem wörtlein in sanctificatione.

Sanctificatio. Phil. 2. Luce 17. Matth. 7.

Wenn aber das wörtlein Gratia im handel der rechtfertigung gebraucht wird / da wird es durchaus allem Menschlichen verdienst / arbeit / wercken / frömmigkeit / wirdigkeit entgegen gesetzet. Rom. 11. Jsts aus gnaden / so istsnicht aus verdienst der werck / sonst were gnade nicht gnade. Tit. am 3. Nicht nach den wercken der gerechtigkeit / die wir gethan haben / sondern nach seiner barmhertzigkeit macht er vns gerecht vnd selig. 2. Tim. 1. Gott hat vns selig gemacht / vnd beruffen mit einem heiligen ruff / nicht nach vnsern wercken / sondern nach seinem vorsatz vnd gnade. Ephes. 2. Nicht aus den wercken / Gottes gabe ist es / auff das sich nicht jemand rühme. 1. Johan. 4. Darin stehet die Liebe / ꝛc. Vnd ist dem heiligen Geist nicht gnug / das er in diesem handel der rechtfertigung das wörtlein Gratia so fleissig treibet / sondern damit es noch kler werde / vnser gerechtigkeit sey nicht gegründet auff etwa eine tugend oder werck in vns / sondern rein vnd allein auff die freye vnuerdiente gnade Gottes / vnd das demnach auch jhm allein aller ruhm vnd danck gebüre: So braucht er neben dem wörtlein Gratia auch das wörtlein Gratis, vmbsonst / ohn verdienst / ohn alle vnser vergeltung vnd bezalung für

Gratia in justificatione. Rom. 11. Tit. 3. 2. Tim. 1. Ephes. 2. 1. Johan. 4. Gratis.

vnsere

vnsere sünde ohn allen respect vnserer wercke vnd wirdigkeit / da wir viel ein anders: Zorn vnd nicht Gnade: Verdamnis vnnd nicht Seligkeit verdienet hetten / wenn recht für recht gehen / vnd vns nach vnsern wercken solte gelonet werdē / Iustificamur gratis per ipsius gratiam, &c.

Rom. 3. Rom. 3. Wir werden ohne verdienst gerecht / aus seiner gnade / &c. Vnd

Psalm. 35. wie Dauid Psalm 35. bittet / Gott wolle die jenigen sich nicht vber jhm frewen lassen / die jhm vnbillig feind sind / vnd jhn ohne vrsach (gratis) hassen: Also liebet vns Gott in Christo auch / ohn alle vrsache / die von vns herrüren möchte / Nein / die vrsache ist in jm selbst / vid. sein vnuerdiente gnade vnd barmhertzigkeit / von welcher

Augustinus. Augustinus saget: Vbi audis gratiam, gratis intellige. Si gratis; nihil attuliſti, nihil meruisti, Nam si meritis aliquid redditum est, merces est, non gratia. Wenn dir gesagt wird / du werdest aus gnaden gerecht / da solstus also verstehen / das es vmbsonst / ohn dein verdienst vnd wirdigkeit geschehe. Jsts denn vnuerdient / so wirstu ja freilich nichts darzu geleget haben von dem deinen / das dir müste wieder vergolten werden. Denn wenn es ist eine wiedergeltung deines verdiensts / so ists ein lohn / vnd nicht eine

Augustinus. gnade. Ach du frommer Gott / sagt abermal Augustinus, Nihil inuenis in nobis vnde salues: multum autem inuenis, vnde damnes: & tamen ex misericordia propter Christum nos recipis. Du findest nichts an vns / vmb des willen du vns möchtest selig machen / Du findest aber allzuviel / darumb du vns mit rechte köntest verdammen / vnd dannoch nimmestu vns aus gnaden auff vmb Christi willen.

Causa προκατακτικὴ. Die προκατακτικὴν causam, id est, den grossen jammer / darin wir der sünden halben gesteckt / der dem frommen getrewen Gott zu hertzen gangen ist / verleugnen vnd verneinen die Papisten schier gantz vnd gar / in dem sie den schrecklichen Erbschaden gar schlecht vnd geringe machen / wie beim siebenden verß dieses Psalms gehört / dagegen den freyen willen / vnd hinterstellige vnuerletzte krefftte des Menschen allzuhoch rühmen / So thut Dauid nicht / der bekent / er sey ein Sünder von Mutterleibe aus / ja von seiner ersten empfengnis an / vnd sagt / wir Menschen sind allzumal abtrünnig vnd vntüchtig worden / da sey keiner der gutes

Psalm. 51. & 14. Rom. 7. thue / auch nicht einer. Vnd der bekehrte Paulus fület vnd bekennet / das in seinem fleisch nichts gutes wone. Vnd Christus bildet vns den grossen jammer / den Adam mit seinem fall verursachet / gar graphicè für in dem

Lucæ 10. Menschen / der vnter die Mörder gefallen / jämmerlich beraubet / tödtlich verwundet / vnd so gar von allen krefften kommen ist / das er nicht alleine

selbst

selbst jhm nichts helffen/ sondern auch die fürüber reisenden weder kennen/ noch vmb hülffe anschreyen kan / müste in seinem blut ersticken vnd verderben / wenn nicht der fromme Samariter vnerfordert vnd vngebeten sich seiner anneme. Drumb redet die rechtgleubige Kirche in jhren deutschen gesängen viel anders dauon / die nennets ein grossen schaden/ darein die Schlange Euam bezwang/ Gottes zorn auff sich zu laden. Meine gute werck die golten nicht/ &c. Da jammerts Gott/ &c. Es ist mit vnserm thun verloren/ &c. Cant. Germ.

Die causam meritoriam justificationis, das verdienst/ den gehorsam/ das leiden vnd sterben vnsers HErrn Christi treten die Papisten schmehlich mit füssen/ Heb. 10. in dem sie eins theils lestern/ Er habe nur für die erbsünde bezalet/ für die wirckliche sünde müsse ein jeder selbst büssen vnd zalen: Eins theils sagen / Er habe wol auch für die wirckliche sünde bezalet / aber nicht für die straffe: Eins theils sagen / sein verdienst sey nur ein schlechte præparatio, eine vorbereitung zur rechtfertigung/ vnsere werck aber die müssen nachmals erst binden vnd schliessen / vnd vns recht gerecht machen für Gott: Eins theils setzen Christum vnd jhren Dagon/ das ist/ Christi vnd jhr eigen verdienst neben einander in gleichen wirden/ da eines so viel gelt vnd thu im handel der rechtfertigung / als das ander/ vnd was der schendlichen lesterungen mehr sind / dadurch Christo seine gebürende Ehre entzogen/ vnd den bettlerischen wercken / vnd wol solchen wercken zugeleget wird/ die Gott nirgend befohlen/ die sie jhm leisten aus eigenem gutdüncken / ohn sein willen vnnd danck. Lasst vns hieuon der Schrifft vrtheil hören/ das Christus so wol für die wirckliche/ als die erbsünde bezalet / lehret Dauid in diesem Psalm/ da er betet: Der HERR wolle jhn mit Christi Blut entsündigen/ vnd alle seine missethat tilgen. Psalm 130. Er wird Israel erlösen von allen seinen sünden. 1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi/ &c. 1. Joh. 2. Esaiæ 53. Der HERR hat vnser aller sünde auff jn geworffen. Das er vns nicht alleine vergebung der sünden / sondern auch erlassung der woluerdienten ewigen straffe erworben vnd verdienet/ bezeuget Esai. 53. Die straffe liegt auff jhm / auff das wir friede hetten. Gal. am 3. Er hat vns vom fluch erlöset/ &c. Er hat die macht genommen/ dem/ der des Todes gewalt hatte. Heb. 2. Er hat vns aus der Helle erlöset / vnd vom Tode errettet. Oseæ am 13. Er hat vns vom künfftigen zorn erlöset. Augustinus: Sustinendo pœnam sine culpa, & culpam sustulit & pœnam. Weil er ohn seine schuld die straffe erlitten / so hat er beydes die sünde vnd straffe von vns hinweg genommen

Causa meritoria. Heb. 10. 1. 2. 3. 4. Antid. 1. Psalm. 51. Psal. 130. 1. Ioh. 1. & 2. Esai. 53. 2. Esai. 53. Gal. 3. Heb. 2. Oseæ 13. 1. Thes. 1. Augustinus.

nommen. Quis condemnabit. Hie ist Christus/der gestorben ist/etc.
Rom. 8. 3. Rom. am 8. Das Christus nicht nur ein vorbereiter/ sondern ein vollender sey vnserer seligkeit / vnnd das Er allein im anfang / mittel vnd ende das fundament vnd grundfest sey vnserer gerechtigkeit vnd seligkeit/das bezeuget Paulus klerlich 1. Cor. 3. Fund. aliud, &c. 1. Cor. am 1. das
1. Cor. 3. & 1. 4. Christus allein vns gerechtigkeit vnd seligkeit verdienet/vnd wir im nichts darzu geholffen mit vnsern wercken / vnd das sie derwegen jhm nicht sollen noch können als σωίεργα adjungirt werden / testatur script. Esaiæ am 63. Ego solus torcular calcaui. Gal. 2. So durch das Gesetze die gerechtigkeit kompt/so ist Christus vergeblich gestorben. Gal. 5. Wolt jr durchs Gesetze gerecht werden/ so habt jr Christum verloren/das ist/Wer nicht rein vnd allein auff Christi verdienst trawet vnnd bawet / sondern auch nur im wenigsten mit auff seine werck sehen/ vñ ein stück des ruhms haben wil/ der hat gar kein part noch theil an jhm. Eben solche faule fratzen finds auch/das die Papisten fürgeben/die Heyden ausser der Kirchen Gottes sind durchs Gesetze der Natur: die Jüden durchs Gesetze Mosis gerecht worden/ vnd die Christen werden nun gerecht vnd selig durchs Gesetze Christi/ gleich als ob Christus ein newer Legislator, ein newer Moses were. Die Schrifft lehret / das niemals einiger Mensch ausser vnd ohne den glauben an Christum sey gerecht vnd selig worden/Vnd die Väter im alten Testament sind auff keine andere weise gerecht worden/ als wir im newen/ da ist lauter kein ander vnterschied/ als was die zeit antrifft/ das jene an den künfftigen Christum gegleubet/ wir aber an den gesandten / gecreutzigten / aufferweckten / herrschenden Christum gleuben. Abraham hat Gott gegleubet / &c. Von diesem Jesu zeugen alle Propheten/ &c. Wir hoffen durch die gnade Jesu Christi selig zu werden / gleich wie auch sie vnsere Väter. Jesus Christus gestern vnd heut / &c. Dis heilige Lamb Gottes ist erwürget von anbegin. Dauid tröstet sich hie in vnserm Psalm so vollkömlich des zukünfftigen/als wir des vergossenen Zalbluts Christi.

De triplici lege, qua salventur Ethnici, Iudæi & Christiani.

Gen. 15. Act. 10. & 15. Hebr. 13. Apoc. 13. Psalm. 51.

Formalis causa.

Weiter / verkehren die Papisten auch die formalem causam, Wir sagen / vnser gerechtigkeit für Gott sey vergebung der sünden / vnd zurechnung der gerechtigkeit. Die Papisten sagen / vnser newer gehorsam / vnser eigen werck vnd verdienst sey vnser gerechtigkeit für Gott. Wer wird vns scheiden? Das sollen zween beglaubte Menner thun/ Dauid vnd Paulus / Psalm 32. Wol dem/ &c. Rom. 3. Wir werden ohne verdienst/ &c. Phil. am 3. Ich halte alles / was ich für der Welt rühmen

Psalm. 32. Rom. 3. Phil. 3.

könte/

kõnte/für schaden vnd kot/ auff das ich Christum gewinne/ ꝛc. Die causæ instrumentales ex Dei & nostra parte müssen auch herhalten/ denn an stat des worts / weisen sie vns auff jhren Menschentand / concilia, decreta, wieder die ernste drewung Esai. 8. Die Sacramenta vermehren vnd vermindern sie jhres gefallens/ da es doch bey der Kirchen Gottes sol heissen/ Gros sind die werck des HERRN / wer jhr achtet/ etc. Lehret sie halten/alles was ich euch befohlen habe. Was sie für grewel treiben mit jhrer Opffermeß/höret jhr zur andern zeit. Also an stat des glaubens/damit wir sollen zugreiffen vnd empfangen/was vns Gott im Wort vnd Sacramenten offerirt vnd schencket/ heissen sie vns zweifeln / ob vns Gott wolle gnedig sein oder nicht. Da vns dagegen Christus heisst getrost sein/ Vnd Paulus saget/ Alle verheissung in Christo sind Amen vnd Ja/ vnd Gott verheisst vns nicht alleine / sondern bethewerts auch mit einem hohen Eyd/ das er vns/wenn wir nur busse thun / vnd an Christum gleuben / so wolle er vns gnedig sein/ vnd bekrefftigets ferner mit dem gedoppelten Siegel der hochwirdigen Sacrament vnd des heiligen Geistes / welcher zeugnis gibt vnserm Geist / das wir Gottes Kinder sind. Die Schrifft nennet den glauben nicht ein vngewissen wahn / sondern eine gewisse zuuersicht / ein frewdiges mutiges vertrawen / Ephes. 3. Scio cui credidi, sagt Paulus 2. Tim. 1. Vnd Augustinus spricht auch: Credens scit se credere, Der gleubige hanget nicht zwischen Himmel vnd Erden / sondern weis / das er gleubt / vnd ists gewiß / das Gottes wort vnd verheissung jhn nicht triegen. Johannes sagt / Wer dem zeugnis Gottes von seinem Sone nicht gleube / der lügstraffe jhn/ 1. Joh. 5. Fides ambiguum non habet, si habet, fides non est, sed opinio. Der glaube wancket nicht / wancket er aber / so ists kein glaube / sondern ein falscher wahn / vnd nichtiger traum. Ein Zweifeler kan nicht recht beten/ ist wie die Meereswogen/die vom winde hin vnd her getrieben werden / vnd ein solcher dencke nur nicht / das er etwas vom HERRN empfangen werde. Wenn wir den Papisten pflegen die exclusiuas Pauli nas vnter die nasen zu stossen/ das Paulus so offt saget / Nicht aus dem Gesetze/ nicht aus den wercken/ ohne die werck des Gesetzes: Da suchen sie ein faulen behelff/ vnd geben für/ Paulus schliesse von der Rechtfertigung nicht aus legem moralem, die zehen Gebot / sondern allein legem ceremonialem, das Mosaische Kirchenrecht vnd Kirchengebreuche. Paulus aber sagt ein starck Nein darzu / denn Rom. 3. spricht er; Durchs Gesetze wird kein fleisch gerecht/ vnd durchs Gesetze kömmet

Instrument. causæ. 1.
Esaiæ 8.
Psalm. 11.
Matth. 28.
Missa. 2.
Matth. 9.
2. Cor. 1.
Ezech. 33.
Rom. 8.
Ephes. 3.
2. Tim. 1.
Augustinus.
1. Iohan. 5.
Bernhardus.
Iacob. 1.
Effugium nuci papistarum contra exclusiuas Pauli.
Rom. 3.

Rom. 7. erkentniß der sünde. Solches widerholet er Rom. 7. vnd zeiget daneben deutlich an/ was er dort Cap. 3. für ein Gesetze gemeinet habe / Die sünde erkante ich nicht / ohne durchs Gesetze / denn ich wuste nichts von der lust / wenn nicht das Gesetze gesagt hette / Laß dich nicht gelüsten. Wo steht dis? stehts in legibus ceremonialibus? Mich dünckt nicht/denn vnser Catechismus setzts im 9. vnd 10. Gebot / Ergo so ist den Papisten auch diese lücken vermacht.

Finalis causa Die finalis causa vnser rechtfertigung/ die da sol sein Gottes Ehre fürnemlich / fellt von sich selbst / wenn die Bäpstische lehre von gerechtigkeit der werck sol recht sein / denn da bleibt ja vns vnd vnsern wercken der ruhm / oder ja ein stücke des ruhms / vnd mus Gott nicht allein die Ehre haben. Aber Paulus ist hie abermal / wie sonst durchaus sehr böse Catholisch / denn der schleust all vnsern ruhm aus/ sagt/Wir mangeln des ruhms / wir sollen vns nichts anders als des HERRN rühmen / Lobet vnd preiset alleine Gottes gnade vnd Christi verdienst / vnd sagt/Gott habe vns in jhm erwehlet / ehe denn der Welt grund ist geleget worden. Rühmet hoch die liebe Gottes / vnd seine vberschwenckliche Gnade/ Rom. am 5. Ephes. 2. Wie auch Christus Johan. am 3. vnd Petrus 1. Ep. 2. da er vns heisst verkündigen die tugend des / der vns beruffen hat von der finsterniß zu seinem wunderbaren liecht / die wir weiland kein volck gewesen / Nun aber sind wir Gottes Volck/ Weiland waren wir nicht in gnaden/ nun aber sind wir in gnaden.

Rom. 3. Eph. 2. Ioh. 3. 1. Pet. 2.

Effectus justificationis. Eben also fellt auch der effectus justificationis, nach der Papisten meinung zum theil in brunnen / denn es wil freilich in einem bekümmerten hertzen die frewde vnd wonne thewer sein/ wenn es höret/ es sol nimmermehr gleuben/ sondern allezeit zweifeln / ob jhm Gott seine sünde verziehen habe. Zum theil wird gedachter effectus gar vmbgekehret/vnd werden die Roß hinter den wagen gespannet / in dem vorgegeben wird/ vnser newer gehorsam sey eine vrsache Göttlicher gnaden vnd vnserer gerechtigkeit/vnd das kind komme nicht von der Mutter/ sondern die Mutter vom kinde. Die liebe vnd andere gute werck die müssen den glauben formiren/ müssen jhm ein ansehen machen/ vnd nicht der glaub der liebe vnd den wercken / Vngeacht das Paulus saget / was nicht aus dem glauben kompt / das sey sünde. Vnd Christus sagt / Der Bawm mus zuuor gut / vnd das hertze durch den glauben gereiniget sein/ sol was gutes daraus wachsen vnd fliessen. Summa summarum / die Papisten sind eben die Leute / von denen Paulus Rom. 10. saget: Sie trachten jhr eigene

Rom. 14. Matth. 12. & 15.

Summa ex Rom. 10. & 9.

gene gerechtigkeit auffzurichten / vnd wollen der gerechtigkeit die für Gott gilt / nicht vnterthan sein. Vnd weil sie denn die gerechtigkeit nicht am rechten ort suchen / da sie Gott wil gesucht haben / suchens im Gesetze / vnd nicht im Euangelio / so können sies auch nimmermehr finden / stossen sich auch am stein des anlauffens / vnd gehen drüber zu boden.

Etliche grundlose gründe vnd vnbündige argument / mit welchen die Papisten jhre Gottslesterische lehre von der rechtfertigung zubeschönen sich vnterstehen / könten auch erzehlt / vnd aus Gottes wort widerleget werden / aber die zeit wil es nicht leiden. Machet jhr aus dieser kurtzen erzelung der fürnembsten Bäpstischen jrrthümb vnd Gottslesterung wider den einigen Articul von der rechtfertigung / das facit / vnd gedenckt / was für schöne gespünst sich finden würde / wenn man der Papisten lehre auch nach den andern Articuln examinirn solte. Drumb zweifelt nicht / das Bapstthumb sey eben die schendliche verfluchte Babylon / von welcher die Offenbarung Johannis Cap. 18. redet / vnd geht aus von jhr / das jhr nicht theilhafftig werdet jhrer sünden / vnd nicht etwas empfahet von jhren plagen / vnd lehret auch ewre kindlein für solcher cathedra pestilentiæ vnd Lesterschule des Teuffels sich hüten / vnd schickt sie nicht / wie viel heiloser Leute / in die Jesuitische Schulen / da sie solch gifft müssen in sich sauffen / welches denn freilich eben so viel ist / als dem Moloch / das ist / dem Teuffel in der Hellen sein fleisch vnd blut auffopffern. Gedenckt auch / wie wol es die Papisten treffen / wenn sie vnser Euangelium eine newe lehre / jhren lestertand dagegen den vralten Catholischen glauben schelten. Vnser lehre von der rechtfertigung (dz wir jetzt anderer stücke geschweigē) trifft allerdings vberein mit Dauidis lehre vnd glauben / wie solches in vorgehenden predigtē klerlich erwiesen. Die Bäpstische stimmet damit vberein wie schaffsseytē mit den wolffsseyten / Nun dünckt mich / Dauid sol ja vmb ein par Monat elter sein / als der Bapst vnd seine zucht / Drumb schliesse ein jeder vernünfftiger / welche lehre am newlichsten mus jung worden sein. Gott behüte vns für dem Abgöttischen / heuchelischen / lesterhafftigen / blutdürstigen Bapstthumb / vnd erhalte vns vnd vnsere nachkommen bey der erkanten vnd bekanten warheit des heiligen Euangelij / auff das wir jhn vnd seinen geliebten Sohn / durch erleuchtung des heiligen Geistes rechtschaffen erkennen / hertzlich an jn gleuben / seines verdienstes vnd Göttlicher barmhertzigkeit vns allein trösten / vnd dadurch gerecht für Gott vnd ewig selig werden / Amen.

V s v g.
I.

Apoc. 18.

II.

Tertul. Antiquissimum quodq; verissimum, adulterinum quodcunq; posterius.

CONCIO XLIII.

IN PSAL. LI.

Repetitio & summa hactenus dictorum.

I. Pars Psalmi.

DEr Andechtigen vnnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben bisher zwene theil dieses Psalms einfeltig erkleret / Der erste theil ist gewesen der Titul des Psalms / den wir mit rechnen / weil er mit numerirt / vnd für zwene verß gezelet wird / da ist etwas gesagt worden von der Legenda Dauidis, vnd von der occasion, wie er verursacht worden / diesen Psalm zu machen / vnd wie vns daselbst sechserley Personen / da die erste ist der Satanas: Die ander / die fürwitzige Bethsabe: Die dritte jhr ehrlicher Mann Vrias: Die vierdte der müssige lüsterne Dauid: Die fünffte / der ewige Gott: Die sechste / der Prophet Nathan: Wie vns nun / sage ich / diese sechserley Personen / allerley lehre / trost / warnung vnd vermanung gegeben haben: Also haben wir bey der Person Dauidis / des grossen sünders vnd hertzlichen büssers / sonderlich die lehre von warer seliger buß aus Gottes wort nottürfftiglich gehandelt vnd erkleret.

II. Pars.

Der ander theil des Psalms erstreckt sich vom dritten verß an bis auff den eilfften verß / da wir gehört / wie flehlich Dauid vmb gnedige vergebung der sünden zu Gott geruffen vnd gebeten / Vnd bey diesem andern theil ist von zweyen vornemen heuptstücken vnserer Christlichen Religion bericht geschehen / Nemlich / von der Erbsünde / vnd von der rechtfertigung des armen Sünders für Gott / da wir denn nicht alleine die affirmatiuam, das ist / die rechte gesunde lehre von solchen Articuln aus Gottes wort dargethan vnd bewiesen / sondern auch die negatiuam, die Gegenlehre / so viele sichs an diesem ort hat leiden wollen / refutirt vnd widerleget haben:

Sequitur jam III. Pars.

Folget nun der dritte theil des Psalms / darin Dauid / nach dem er die rechtfertigung / das ist / gnedige vergebung der sünden / durch den glauben an Christum bey dem barmhertzigen Gott erlanget / nun auch bittet vmb die sanctificationem, vmb die heiligung / das jm Gott durch seinen heiligen Geist wolle gnade geben / nicht alleine der Predigt des Euangelij fest zu gleuben / sondern auch für sünden hinfüro sich zu hüten ein newes /

Gott

Gott wolgefelliges leben anzufangen / im glauben vnd warer Gottseligkeit bis an sein ende zuuerharrrn/wider Teuffel / Welt vnd Fleisch ritterlich zu kempffen/glauben vnd gut gewissen zu bewaren. Dieser dritte theil ist begriffen in den dreyen versen/ wenn Dauid spricht: Schaffe in mir Gott/ꝛc. Vsq; illuc, Der frewdige Geist enthalte mich.

Diese verß wollen wir nun auch für vns nemen / erstlich die wort bewegen vnd betrachten. Darnach etliche lehrstücklein / so darin enthalten/notiren/ Dorzu vns Gott die gnade seines heiligen Geistes verleihen wolle/ Amen. Propositio. I. II.

I. EXPLANATIO TEXTVS.

SChaffe in mir Gott ein rein hertze/ ꝛc. Vrsache/ denn mein vnd aller Menschen hertz ist vnrein vnd böse von Natur/ rein vnd gut ist es wol anfenglich geschaffen/ aber durch Adams fall ist es zu grunde verderbt / vnd von dannen her heisst es nun leider mit vns allen/ Gen. 8. All tichten/ ꝛc. Jer. 17. Es ist ein trotzig/ ꝛc. Job 14. Wo wil man/ꝛc. Prou. 20. Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem hertzen/ꝛc. Mat. 15. Was zum mund heraus geht / das kömpt aus dem hertzen/vnd verunreiniget den Menschen. Denn aus dem hertzen kommen arge gedancken/ mord / ehebruch/ hurerey / dieberey / falsch zeugniß/ lesterung / das sind die stück die den Menschen verunreinigen/ vnd weß das hertze voll ist/des geht der mund vber/ (Mat. 12.) Vnd ein böser Mensch bringet böses herfür aus dem bösen schatz seines hertzens. Vers. 12. Immundities cordis humani. Genesis 8. Ieremiæ 17. Iob 14. Prouerb. 20. Mat. 15. Matth. 12.

Nun wird aber das hertze genent ein dominus vnd sedes vitæ, die Brunquell des lebens im Menschen / von dem der gantze leib / mit allen gliedern nus des lebens krafft vnd safft empfangen / daraus wil folgen/ wenn diese quell verunreiniget vnd vergifftet wird / das es sehr gefehrlich stehen mus vmb des Menschen leib vnd leben/wie wir denn deshalben allzumal sehr vbel dran sind/denn die vnreinigkeit/der leidige sündenschleim in vnserm hertzen bringt vns allen den Tod / der ist zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben. Den Tod niemand zwingen kont/ꝛc. Mitten wir im leben sind/mit dem Tod vmbfangen/ ꝛc. Cor Dominus vitæ. Rom. 5. Cant. Germ.

Es kan aber dieser vnreine brunn durch keine Menschliche kunst oder weißheit gereiniget werden / die Mosaische reinigung wollen jhm auch nicht thun/ denn es ist vnmüglich/ durch Ochsen vnd Bocksblut sünde hinweg nemen/ Dem Gesetze ist solche reinigung auch gantz vnmüglich/ sintemal es durchs fleisch geschwecht ist/ Laugen vnd seiffen thun jm auch Mundationes nauci. Heb. 10. Rom. 8.

nicht/

Ieremiæ 2. nicht / wenn du dich gleich mit laugen wüscheſt / vnd nemeſt viel ſeiffen darzu/ſo gleiſſt doch deine vntugend herfür/ſpricht der HERR HErr/wie darffſtu denn ſagen / Ich bin nicht vnrein ? Jer.am 2. Vnſer ſelbertichte Eſaiæ 64. werck thun jhm auch nicht/wir ſind allzumal vnrein/ vnd vnſer gerechtigkeit/ omnes juſtitiæ noſtræ, alles/ damit die heuchler vnd Werckheiligen pflegen zu ſtoltzieren/iſt wie ein pannus menſtruatæ,wie ein vnrein befleckt kleid/damit man freilich nichts wird können rein / ſondern man wird ſich damit noch viel vnreiner vnd ſtinckender für Gott machen.

Vera mundatio. Ein einig krefftig Sprengwaſſer iſt / das ſolchen vnrath wehren/ Pſalm. 51. den vergifften Born vnſers hertzen reinigen kan/dauon Dauid auch verſu 9. geſagt hat / das iſt das Blut Jeſu Chriſti/mit warem glauben ergrieffen/das reiniget vnſere hertzen vnd gewiſſen von den todten wercken/ Heb. 9. Heb. 9. Das macht vns rein von allen vnſern ſünden/ Wen Chriſtus nit 1. Iohan. 1. weſcht / der bleibt ein vnflath / vnd hat kein theil an jhm / Wen er aber Iohan. 13. weſcht/ der iſt gantz rein/ Joh. 13. Vnd weil denn der glaube gleich als Quare fides dicatur purificare corda. das Jſopspüſchlein iſt/das in Chriſti blut eingetaucht/vnd damit das hertze beſprenget wird/ ſo ſchreibt Petrus ſolche reinigung dem glauben ſelbſt zu/als dem mittel/ durch welches das Blut Chriſti vns applicirt wird/ Actor. 15. Act. 15. Gott hat den Heyden / ſpricht Petrus / durch meinen mund das Euangelium laſſen vortragen vnd predigen/vnd hat jnen dadurch den H. Geiſt gegeben/gleich wie auch vns/ vnd kein vnterſchied gemacht zwiſchē jnen vnd vns/vnd hat jhre hertzen gereiniget durch den glauben. Auff welActor. 26. chen ſchlag auch Chriſtus zu Paulo saget/ wie ers ſelbſt referirt Act. 26. Jch ſende dich vnter die Heyden/ jre augen auffzuthun/das ſie ſich bekehren von der finſterniß zu dem liecht / vnd von der gewalt des Satans zu Gott/ zuempfahen vergebung der ſünden / vnd das erbe / ſampt denen/die geheiliget werden durch den glauben an mich.

Creandi verbum quid innuat, quidquè hîc ſignificet. Weil denn nun kein Menſch jhm ſelbſt ein ſolch rein hertz geben kan/ſondern der ewige allmechtige Gott allein/der es erſtlich rein vnd gut geſchaffen/der kan vnd mus es nun/ nach dem es durch die ſünde verunreiniget iſt/widerumb reinigen/ vnd gleichſam vmbkehren/vnd new machen/das iſt / er mus newe bewegung darin anzünden durch den heiligen Geiſt. So braucht Dauid hie das wörtlein creare, Schaffen/ ſchaffe in mir Gott ein rein hertz / das heiſſt hie nicht ex nihilo negatiuo, aus nichts etwas ſchaffen/wie er im anfang Himmel vnd Erden aus nichts Illyricus. erſchaffen hat/ oder die ſubſtantiam cordis gar new ſchaffen/ wie Illyricus mit ſeiner ſubſtantia peccati ſchwermet / Sondern es heiſſt/ das

nihil

nihil priuatiuum wandeln/ den Menschen/der durch die sünde gar zu nichte/ oder wie Dauid Psalm 14. vnd Paulus Tit. 1. sagen / zum guten gar vntüchtig / Ja/wie er Eph. 2. saget / gar erstorben ist / wieder zu rechte bringen /gleichsam wieder aufferwecken/jhm wieder ein new leben/ newe gute bewegung geben/ die gerechtigkeit vnd heiligkeit die er in Adam verloren/ wieder in jhm anrichten/ wie Gott Ezech. 11. vnd 36. selbst dis schaffen ausleget: Ich wil rein wasser (nemlich das Blut meines lieben Sones) vber euch sprengen/ das jr rein werdet von all ewrer vnreinigkeit/ von allen ewern Götzen wil ich euch reinigen/das ist / die Abgötterey aus ewern hertzen vertreiben/ vnd ich wil euch ein new hertz / vnd einen newen Geist geben / vnd wil das steinerne / das vngeschlachte/vngehorsam/wiederspenstig hertz aus ewerm fleisch weg nemen/vnd euch ein fleischern/das ist/ ein feines geschlachtes/ gehorsames / williges / gefelliges hertz geben/ Ich wil meinen Geist in euch geben/ vnd solche Leute aus euch machen/ die in meinen geboten wandeln / vnd meine recht halten / vnd darnach thun. Jhr solt mein Volck sein / vnnd Ich wil ewer Gott sein/ vnd wil euch von all ewrer vnreinigkeit los machen. Als dann werdet jhr an ewer böß wesen gedencken/ vnd an ewer thun/das nicht gut war/vnd wird euch ewrer sünden vnd Abgötterey gerewen / vnd sol jederman erfaren/ das ich der HERR bin / der da bawet was zurissen / vnd pflantzet was verheeret war. Das meinet Dauid allhie/wenn er saget: Schaffe in mir Gott ein rein hertze/ denn Gott alleine kan wie aus nichts etwas schaffen/also auch ein vnrein verdorben hertz reinigen vnd vernewern / das einer gar ein ander Mensch wird / daß/ der zuuor allein zum bösen genaturt vnd geneigt war / nun anfange dem bösen feind zu werden / vnd des guten sich zubefleissigen.

Pſalm. 14. Tito 1. Epheſ. 2.

Ezech. 11. & 36.

Möchte aber hie jemand fragen: Was ists von nöten/ das Dauid ein rein hertze von Gott bittet / der doch nunmehr schon durch den glauben ist gereiniget vnd gerechtfertiget worden? Respons. Eben wie S. Paulus 1. Cor. 5. seine Corinther Azymos, ein newen vngeseverten teig/das ist/ gerecht vnd heilig nennet / vnd heisst sie dannoch den alten Sawerteig ausfegen: Also ist Dauid auch warhafftig / weil er buß gethan/vnd den Mittler Christum durch waren glauben ergrieffen / gerecht für Gott/ ist gewaschen vnd gereiniget von aller seiner missethat. Vnd tor Dauid. bittet dannoch vmb ein rein hertze/ drumb das die sünde/ wie jr vorher gehöret / nicht also in jhm ausgefeget ist / wie man den kot aus einem gemach feget / vnd auff die gassen hinaus / oder auff den misthauffen schüt-

Cur petit Dauid quod jam antè habet? 1. Cor. 5.

Et ſanctus eſt, & peccator Dauid.

tet/Jst nicht also ausgetilget/ wie der Maler ein gemäld von einer taffel rein auswischet/das nichts mehr dauon zu sehen ist. Nein/ sagt Augustinus, peccatum remittitur credentibus, non vt non sit, sed vt non imputetur, Die sünde wird nicht also von den gleubigen hinweg genommen/das nichts mehr dauon da sey/ sondern also/das sie jhnen nicht mehr zugerechnet wird/ das sie jhnen nicht mehr mus verdamlich sein/ das formale, der reatus, die schuld wird von jhnen genommen/vnter des bleibt das materiale, die sünde selbst/ der böse Hebel/ die leidige erbseuche in vnserm fleisch besitzen/ so lange vns warm zum hertzen ist/ vnd lesst jhrer art vnd tücke nicht/ giret/ steigt vnd arbeit jmmer vber sich/wie der Hebel oder Sawerteig im troge/ vnd reitzt die gleubigen zum bösen/ wie Paulus klaget Rom. 7. Video aliam legem, &c. Jch habe wol lust zu Gottes Gesetze/ nach dem inwendigen Menschen/ aber ich sehe ein ander Gesetz in meinen gliedern/das streitet wider das Gesetze in meinem Gemüte/ vnd dieser böse vnruhige Gast zwinget nun Dauidem/ das er auff erlangte vergebung der sünden noch weiter betet/ bittet/Gott wolle jhm durch den heiligen Geist krafft vnd stercke geben/ der hinterstelligen sünde in seinem hertzen widerstand zu thun/ sein lüstern fleisch zu dempffen vnd zu creutzigen/ mit seinen lüsten vnd begierden/ weil er alleine dem vnruhigen vbel viel zu schwach ist. Bittet also hiemit vmb die continuationem beneficij, weil der liebe Gott jhm nicht allein seine sünde gnedigst verziehen/ sondern jhm auch das hertze vnd den willen gegeben hat/ zu einem newen kindlichen gehorsam/das er wider lust hat zu seinen geboten/ so wolle er mit gnaden fortfaren/ was er angefangen/confirmirn vnd bestetigen/ zum guten willen auch das vermögen geben/eben wie der heilige Augustinus auch betet: Iube Domine, quod vis, & da quod jubes, Ach lieber HERR/ sage mir/ was dein heiliger guter wille sey/ Gib mir aber auch krafft vnd stercke/ denselben zu vollziehen. Stimmet also dis gebetlein vberein mit dem/ das er thut Psalm 143. Lieber HERR/ lehre mich thun nach deinem wolgefallen/ denn du bist mein Gott/ dein guter Geist füre mich auff ebener ban. Paulus 2. Cor. am 3. nennets verklert werden/ von einer klarheit zur andern/ bis man endlich einmal/nach diesem schwachen anfang/ zur vollkommenheit komme/vnd dem bilde Gottes widerumb gantz gleichförmig werde/wie es für dem leidigen fall gewesen ist. Weiter spricht er:

Augustinus de R. P.

Tollitur formale, manet materiale.

Rom. 7.

Gal. 5.

Dauid petit continuationem beneficij.

Psalm. 68.

Phil. 2.

Augustinus.

Psalm. 143.

2. Cor. 3.

Vnd gib mir ein newen gewissen Geist.

Hie

HJe redt er noch nicht von der Person des heiligen Geistes/ welches im nechstfolgenden verß erst geschehen wird/ sondern er bitt vmb ein solchen geist / das ist/ vmb ein solch hertz vnd gemüthe / das sich auff Gottes wort steiff vnd feste verlassen/ allen zweifel vberwinden könne/ denn also deutscht Lutherus selbst diesen newen gewissen Geist in margine: Der gewisse Geist ist ein Geist / der im glauben / ohn zweifeln / der sache gewiß ist/ vnd sich nicht irren noch bewegen lesst / von mancherley wahn/ gedancken vnd lehre / wie die dünckeler vnnd zweifeler. Deren Geist ist / wie Esaiæ am 19. steht/ ein Spiritus vertiginis, ein Schwindelgeist / der vom hellischen Geist getrieben wird / der sich wiegen vnd wegen lesst von allerley wind der Lehre/ Ephes. am 4. Cap. Ist ein Irrgeist / Mich. am 2. Capitel/ da man nichts gewisses hat/ darauff man fussen vnd gründen könte/ da man hin vnd her flattert/ jetzt dis / bald ein anders anfasset vnd vornimmet/ jetzt da/ jetzt dort trost suchet / vnd kan sich doch nirgend auff verlassen/ nimmermehr gewisse sein/ ob man auff rechter ban sey/ ob man auff richtigen wegen gehe/ ob man ein gnedigen Gott habe / Sie lehren eitel falsche list/ was Menschen witz erfindet / jhr hertz nicht eines sinnes ist/ in Gottes Wort gegründet / der lehret dis/ der ander das/ etc. In jhrem mund ist nichts gewisses/ jhr inwendiges ist hertzenleid/ das ist / wie Lutherus in margine saget / Jhre lehre machet eitel vnruhige/ vnselige Gewissen / weil sie eitel werck / vnd nicht Gottes Gnade predigen. Sie lernen jmmerdar / vnnd können doch nimmer zu erkentnis der warheit kommen/ verführen vnd werden verführet/ vnd geschicht jhnen vnd jhren nachfolgern eben recht / weil sie die helle Leuchte Göttliches Worts faren lassen/ vnd sich lieber nach der finstern Latern jhrer vernunfft richten/ darumb geht es jhnen wie Esaiæ am 8. Capitel gesaget wird / Zum Gesetze vnd zeugniß/ werden sie das nicht thun/ so werden sie die Morgenröte nicht haben / sondern werden im Lande vmbher gehen / hart geschlagen vnd hungerig/ wenn sie aber hunger leiden / werden sie zürnen vnd fluchen jhrem König vnd jhrem Gott/ vnd werden vber sich gaffen/ vnd vnter sich die erden ansehen/ vnd nichts finden / denn trübsal vnd finsterniß/ werden müde sein in angst/ vnd jrre gehen im finsterniß. Solche vnselige Leute sind Mönche vnd Pfaffen im Bapsthumb / dies jhnen lassen sawer werden mit mancherley Orden vnd regeln/ mit beten vnd fasten/ mit Messen vnd weyhen / lesen vnd singen / vnd können doch nimmermehr gewiß sein/ ob jhr thun Gott gefalle/ weil es jhnen an der rechten grundfest/ am dixit Dominus, an Gottes Wort vnd befehl mangelt/ weil sie jhm die-

Lutheri scholion marginale.

Spiritus vertiginis. Esaiæ 19.

Ephes. 4.

Mich. 2.

Psalm. 128

Psalm. 5.

2. Tim. 3.

Esaiæ 8.

Monachi & cæteri pontificij.

Matth. 15.

Esaiæ 1. dienen mit solchen lehren/die nichts denn Menschen Gebot sind/ da heist es Esaiæ am 1. Capitel/ Wer fordert solches von euch ? Welcher Guckguck hats euch befohlen ?

Wie nun Dauid im ersten stücklein dieses verß mehr ist bekümmert gewesen/ vmb die reinigkeit seines hertzens / als vmb reinigkeit des leibs/ oder der gefeß vnd trinckgeschirr / da die Heuchler sich vmb bekümmern/ wie Christus Matth. am 23. Cap. von dem Pharisæischen schüsselwaschen saget: Jhr haltet auswendig Becher vnd Schüsseln rein/ inwendig aber ists voll raubs vnnd fraß: Also wil er nun auch eben mit denselben Heuchlern nicht gerne in gleichem zweifel sitzen / ist nicht gut Bäpstisch/ denn er wil als ein gerader Lutheraner / seiner sachen gewiß sein/ Bittet/der HERR wolle den glauben in seinem hertzen stercken/ versiegeln / befestigen / durch den heiligen Geist seinem geist zeugnis geben/ das er Gottes kind / vnd in gnaden sey / Er wil kein knechtischen Geist haben/ das er sich abermal fürchten müste/ sondern ein kindlichen Geist/ durch den er ruffen könne/ Abba/ hertz lieber Vater/ Ein Geist der krafft/ der liebe/ vnd der zucht. Er fület / das sein glaube nicht geringe anfechtung hat vom Teuffel / Welt vnd Fleisch / Der Teuffel mutzt jhm seine sünde hoch auff / Die Welt schreyt auch das crucifige vber jhn/ ey ein schöner Regent / er sols andern wehren / andere darumb straffen / vnd thuts selber. Das Fleisch zapelt/ helt es für vnmüglich/ das der gerechte/ heilige/keusche Gott ein solchen Mörder vnd Ehebrecher solte zu gnaden annemen/ alle drey wollen sie jhn aus seiner festen Burg ausbeissen / die da heisst: Gott vertrawen/ vnd seinem Wort glauben / da ist hülffe von nöten/ spricht er/ Jch alleine werde solchen sturm nicht können aushalten/ drumb thue Du das beste / du getrewer Gott / vnd gib mir wieder auffs newe ein gewissen Geist / ein starcken/ sieghafften glauben / wie ich zuuor gehabt/ da ich mit Lewen vnd Beeren kempffte / da ich den vngehewern Goliad schlug/ da ich die schwere verfolgung des blutthürstigen Sauls konte mit gedult tragen vnd vberwinden / deiner gegenwertigkeit vnd Allmechtigen hülffe vnd beystandes mich vngezweifelt tröstten: Das ich nun auch das Zetergeschrey des Teuffels / vnd der Welt stichelwort/ vnd meines zaghafftigen fleisches blödigkeit verachten vnd vberwinden/ mich mit frölichem hertzen auff dich verlassen/vnd sagen könne: HERR meine zuuersicht vnd Burg/ mein Gott/ auff den ich hoffe. HERR/ wenn ich nur dich habe / wenn nur Du wieder gut Freund bist/ so frage ich nichts/ etc. Das ist meine frewde / das ich mich zu Gott halte /

Matth. 23.

Rom. 8.

2. Tim. 1.

Tentatur fides Dauidis.

Psalm. 91.

Psalm. 73.

vnd

vnd meine zuuersicht setze ich auff den HERRN HErrn / vnd verkündige allein dein thun. Ich trawe auff den HERRN / wie sagt jhr denn jhr heillosen Zweifelschmiede zu meiner Seelen / sie sol fliegen wie ein Vogel auff ewre Berge? Viel sagen zu meiner Seele / sie hat keine hülffe bey Gott / aber du HERR bist der Schild für mich / der mich zu ehren setzet / vnd mein heupt auffrichtet. Folget der ander vers in diesem dritten theil. Psalm. 11. Psalm. 3.

Verwirff mich nicht von deinem Angesichte / vnnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir. Vers. 13.

HJe geht den lieben David abermal ein harter kalter schawer an / vnd wollen die verziehene vnd vergrabene sünde jmmer wieder lebendig werden / Ach Gott / ich habs ja vbel ausgerichtet / dich höchlich beleidiget / vnd hefftig erzürnet / vnd were freilich wol werth / das du mich gantz vnd gar von deinen augen verstiessest / mir alle gnade versagtest / vnd traun / mein Fleisch vnd Blut wil mir jmmer dergleichen fürpredigen / Aber ich bitte / O HERR / du wollests bey dem gnedigen spruch / den du mir durch den Propheten Nathan verkündiget hast / wenden vnd bleiben lassen / meiner sünde nicht mehr gedencken / vnd mich vmb derselben willen von deinem heiligen Angesichte / von deiner huld vnd gnaden nicht verstossen vnd verwerffen / nicht hand von mir abziehen / mich nicht lassen in allzuschwere anfechtung fallen / Tunc enim proijcimur à facie DEI, cùm nos relinquimur, & eius gratia nobis subtrahitur, Als dann werden wir verworffen / wenn wir vns selbst gelassen werden / vnd Gottes gnade vnd hülffe vns entzogen wird / Verbrand kind fürcht das fewer. Dauid weis / wies jhm gangen ist / da er das verrätherische Gesindlein / Teuffel / Welt vnd Fleisch sich hat lassen bethören / vnd hat mit seinem schweren fall Gott enrüstet / vnd in harnisch gebracht / wolte nicht gerne wieder auffs new in solchen tribel kommen / weil er auch zuuorn / da er dem Satan / dem vnzüchtigen bösen Geist raum gegeben / den heiligen guten Geist von sich ausgejaget vnnd vertrieben / denn die Herberge bleibt nimmer ledig / wenn einer von den beyden einzeucht / da zeucht der ander aus / Spiritus in cor cùm malus ingreditur, tunc bonus egreditur. Es ist aber nun alles wieder gut worden / der böse Gast hat wieder müssen weichen / vnnd der heilige Geist hat den

Recrudescit vulnus.

2. Sam. 12.

Proijci à facie Dei quid.

Piscator ictus sapit.

S. S. tuum ne auferas à me.

Tempel seines hertzens / nach dem er durch ware busse gereiniget/wieder eingenommen/ So bitt er hertzlich vnd demütig / Gott wolle ja den edlen Gast / den getrewen Regierer vnd Fürer nicht wieder von jhm abfordern/ das ist/ er wolle jhn für sünden wieder das gewissen behüten / das er nicht abermal/ wie zuuorn / den heiligen Geist verjage / vnd es gehe jhm etwa wie seinem Antecessori, dem König Saul / da der durch vngehorsam vnd heucheley den heiligen Geist von sich ausstösset / vnd nicht busse thut/ da bleibt der heilige Geist gar aussen / vnnd Saul fellt jmmer aus einer sünde in die ander/ vnd zu letzt gar in verzweifelung/ vnd nimmet ein ende mit schrecken. Wenn einer zehen Welt mit all jhrem reichthumb/ pracht vnd herrligkeit verlöre / were es noch lauter nichts gegen dem verlust/ wenn man des heiligen Geistes quit wird / denn da geht alle gnade Gottes/ all heil vnd seligkeit mit dahin / So jemand den Geist Christi nicht hat / der ist nicht sein / hat sich sein durchaus nichts mehr zu trösten/hat kein part noch theil an seinem Reich vnd wolthaten.

Exemplum Saulis.

Insignis est jactura S. S.

Rom. 8.

Also werden vns nun in diesem verß fürgemalet die Euripi tentationum, der streit zwischen Geist vnd Fleisch in den Heiligen/die führt Gott nicht allwege in aller höhe daher / sondern lesst sie vnterweilens wieder ein wenig in anfechtung sincken / auff das jhr glaube geübet/ das Gebet erwecket / der schlaff der sicherheit vertrieben / jhre schwachheit jhnen gezeiget/ der hoffart vnd vermessenheit gewehret / vnd sie verursacht werden / jhr vertrawen nicht auff sich selbst / sondern alleine auff Gott zu setzen/vnd mit furcht vnd zittern zu schaffen/das sie selig werden. Stimmet also dis gebetlein Dauidis/weñ er saget: Verwirff mich nicht HErr von deinem Agesichte/ vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir / vbereins mit der sechsten Bitte des Vater vnsers: HERR führe vns nicht in versuchung / das ist / Behüte vnd erhalte vns lieber Vater / das Teuffel/ Welt vnd Fleisch vns nicht betriegen/ &c. Item, mit dem deutschen gesang: Ich liege im streit / vnd wiederstreb / hilff O HErr Christ den schwachen/ &c. Der dritte verß im dritten theil ist:

Euripi tentationum in sanctis. Gal. 5.

2. Cor. 1. Phil. 2.

Petitio 6. orationis dominicæ.

Vers. 14. **Tröste mich wieder mit deiner hülffe / vnd der freidige Geist enthalte mich.**

Versio Lutheri in cantilena germ. IN vnserm Erbarme dich mein O HErre Gott / kömpt das teutsche fein vberein mit dem latein/Redde mihi lætitiam salutaris tui, Die frewde deines heils HERR zu mir richte. Das lautt fast / als ob sich

Dauid

Dauid mit diesen wortē steurete vnd lehnete auff den verheissenen Messiam/auff vnsern HErrn Christum/der in der Schrifft salutare Dei, das heil Gottes genennet wird/drumb das jhn Gott zum Heyland vnd Seligmacher der Welt verordnet hat. Jch habe dich zum Liecht der Heyden gemacht/ das du seist mein heil/ bis an der Welt ende. Esaiæ 49. Meine augen haben deinen Heyland gesehen/ Salutare tuum, Lucæ am 2. So wil nun Dauid so viel sagen/ Lieber Vater/ ich bitte dich vmb deines lieben Sohns/vmb Messiæ vnsers Heylandes willen/ du wolleſt allen zorn vber meine sünde gentzlich schwinden vnd fallen/ vnd mich in meinem engstigen bekümmerten hertzen wider gewiessen/bestendigen/krefftigen trost fülen lassen/ das ich dörffe vngezweifelt gleuben/ du werdest mir wieder/ wie zuuor/ vor meinem betrübten fall/getrewen beystand leisten wider alle geistliche vnnd leibliche feinde/ vnd dureh dein heiligen Geist mir krafft vnnd stercke geben/ das ich nicht alleine hinfort ein vnstreffliches leben füren/ sondern auch in meinem obliegenden schweren Ampt wol verfaren/ das thun vnd verrichten könne/ das dir gefellig/deiner Kirchen vnd meinen Vnterthanen nütz vnd selig sey. Weil ich auch dem Teuffel den leidigen Sündendienst auffs new auffgesaget/ vnd willens bin/ der Gottlosen Welt den rücken zu kehren/ vnd meinem lüsternen fleisch besser auff die hauben zu greiffen/ auch mit bekennen/loben vnd dancken dir zu dienen: So zweifele ich gar nicht/ ich werde damit auch auffs new crabrones irritirn, den Teuffel vnd seine Braut erzürnen vnd auff mich laden/ glauben wird reden/ reden wird verfolgung bringen. Es wird sich auffs new auswendig streit/ inwendig furcht erheben/ vnd da wil ein Heldenmuth zu gehören/ ein frewdiger Geist/ der sich kein Schwermer noch Tyrannen/ kein Teuffel oder Welt schrecken lasse/ Weil dann in meinem blöden fleisch solches nicht zu finden ist/ So bitte ich abermal/du getrewer Gott/ wolleſt mir vnter die arme greiffen/ durch deinen frewdigen heiligen Geist mich enthalten/ das ich ja ritterlich ringen/ durch Tod vnd Leben zu dir dringen möge/ gleich wie vor zeiten mein lieber Eltervater Jacob mit Gott vnd Menschen gerungen/ vnd das feld behalten/ vnd dauon ein newen Namen bekommen hat/ das er ist Jsrael/ das ist/ Gottes stercke oder Kempffer genennet worden/ der mit Gott gerungen vnd gewonnen hat/ welches denn geschichet/ wie Lutherus saget/ durch den glauben/ der so feste an Gottes wort helt/ bis er Gottes zorn vberwindet/ vnd Gott zu eigen bekömmet.

Respicit salutare Dei, & orat fiduciâ Messiæ. Esaiæ 49. Lucæ 2. Paraphr.

Sequentur persecutiones. Psalm. 116. 2. Cor. 7. Ergo spiritus heroico sustenta me. Genesis 32.

Also

CONCIO XLIII.

IN PSAL. LI.

Repetitio & summa hactenus dictorum.

I. Pars Psalmi.

DEr Andechtigen vnnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben bisher zwene theil dieses Psalms einfeltig erkleret / Der erste theil ist gewesen der Titul des Psalms / den wir mit rechnen / weil er mit numerirt / vnd für zwene verß gezelet wird / da ist etwas gesagt worden von der Legenda Dauidis, vnd von der occasion, wie er verursacht worden / diesen Psalm zu machen / vnd wie vns daselbst sechserley Personen / da die erste ist der Satanas: Die ander / die fürwitzige Bethsabe: Die dritte jhr ehrlicher Mann Vrias: Die vierdte der müssige lüsterne Dauid: Die fünffte / der ewige Gott: Die sechste / der Prophet Nathan: Wie vns nun / sage ich / diese sechserley Personen / allerley lehre / trost / warnung vnd vermanung gegeben haben: Also haben wir bey der Person Dauidis / des grossen sünders vnd hertzlichen büssers / sonderlich die lehre von warer seliger buß aus Gottes wort nottürfftiglich gehandelt vnd erkleret.

II. Pars. Der ander theil des Psalms erstreckt sich vom dritten verß an bis auff den eilfften verß / da wir gehört / wie flehlich Dauid vmb gnedige vergebung der sünden zu Gott geruffen vnd gebeten / Vnd bey diesem andern theil ist von zweyen vornemen heuptstücken vnserer Christlichen Religion bericht geschehen / Nemlich / von der Erbsünde / vnd von der rechtfertigung des armen Sünders für Gott / da wir denn nicht alleine die affirmatiuam, das ist / die rechte gesunde lehre von solchen Articuln aus Gottes wort dargethan vnd bewiesen / sondern auch die negatiuam, die Gegenlehre / so viele sichs an diesem ort hat leiden wollen / refutirt vnd widerleget haben:

Sequitur jam III. Pars. Folget nun der dritte theil des Psalms / darin Dauid / nach dem er die rechtfertigung / das ist / gnedige vergebung der sünden / durch den glauben an Christum bey dem barmhertzigen Gott erlanget / nun auch bittet vmb die sanctificationem, vmb die heiligung / das jm Gott durch seinen heiligen Geist wolle gnade geben / nicht alleine der Predigt des Euangelij fest zu gleuben / sondern auch für sünden hinfüro sich zu hüten ein newes /

Gott

Gott wolgefelliges leben anzufangen / im glauben vnd warer Gottseligkeit bis an sein ende zuuerharrrn/wider Teuffel / Welt vnd Fleisch ritterlich zu kempffen/glauben vnd gut gewissen zu bewaren. Dieser dritte theil ist begriffen in den dreyen versen/ wenn Dauid spricht: Schaffe in mir Gott/ꝛc. Vsq; illuc, Der frewdige Geist enthalte mich.

Diese verß wollen wir nun auch für vns nemen / erstlich die wort bewegen vnd betrachten. Darnach etliche lehrstücklein / so darin enthalten/notiren/ Dorzu vns Gott die gnade seines heiligen Geistes verleihen wolle/ Amen. Propositio. I. II.

I. EXPLANATIO TEXTVS.

SChaffe in mir Gott ein rein hertze/ ꝛc. Vrsache/ denn mein vnd aller Menschen hertz ist vnrein vnd böse von Natur/ rein vnd gut ist es wol anfenglich geschaffen/ aber durch Adams fall ist es zu grunde verderbt / vnd von dannen her heisst es nun leider mit vns allen/ Gen. 8. All tichten/ ꝛc. Jer. 17. Es ist ein trotzig/ ꝛc. Job 14. Wo wil man/ꝛc. Prou. 20. Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem hertzen/ꝛc. Mat. 15. Was zum mund heraus geht / das kömpt aus dem hertzen/vnd verunreiniget den Menschen. Denn aus dem hertzen kommen arge gedancken/ mord / ehebruch/ hurerey / dieberey / falsch zeugniß/ lesterung / das sind die stück die den Menschen verunreinigen/ vnd weß das hertze voll ist/des geht der mund vber/ (Mat. 12.) Vnd ein böser Mensch bringet böses herfür aus dem bösen schatz seines hertzens. Nun wird aber das hertze genent ein dominus vnd sedes vitæ, die Brunquell des lebens im Menschen / von dem der gantze leib / mit allen gliedern mus des lebens krafft vnd safft empfangen / daraus wil folgen/ wenn diese quell verunreiniget vnd vergiftet wird / das es sehr gefehrlich stehen mus vmb des Menschen leib vnd leben/wie wir denn deshalben allzumal sehr vbel dran sind/denn die vnreinigkeit/der leidige sündenschleim in vnserm hertzen bringt vns allen den Tod / der ist zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben. Den Tod niemand zwingen kont/ꝛc. Mitten wir im leben sind/mit dem Tod vmbfangen/ ꝛc. Es kan aber dieser vnreine brunn durch keine Menschliche kunst oder weißheit gereiniget werden / die Mosaische reinigung wollen jhm auch nicht thun/ denn es ist vnmüglich/ durch Ochsen vnd Bocksblut sünde hinweg nemen/ Dem Gesetze ist solche reinigung auch gantz vnmüglich/ sintemal es durchs fleisch geschwecht ist/ Laugen vnd seiffen thun jm auch

Verß. 12. Immundities cordis humani. Genesis 8. Ieremiæ 17. Iob 14. Prouerb. 20. Mat. 15. Matth. 12. Cor Dominus vitæ. Rom. 5. Cant. Germ. Mundationes nauci. Heb. 10. Rom. 8.

nicht/

Tria igitur bona summè necessaria petit Dauid. 1. 2. 3.

Also bittet nun Dauid in diesen dreyen versen vmb drey hochnötige stück. Erstlich vmb ein starcken glauben/ das er sich auff Gottes Wort vnd verheissung könne steiff vnd feste verlassen. Darnach bittet er vmb den heiligen Geist/durch des hülffe er hinfort möge sünde vnd vntugend meiden/nach Gottes willen vnd geboten sein leben anstellen vnd füren. Endlich/ weil der glaube für aller Welt wil bekant sein/ solches aber Teuffel vnd Welt vbel leiden können/ wüten vnd toben hefftig dawieder/so bittet er/ das jhm Gott auch wolle hertz vnd muth geben/ solchen zorn zuuerachten/ Nämlich zu streiten/vnd das Ehrenkrentzlein zuerlangen.

Congruentia horum versuum cum Cantilena Germ. 1. 2. 3.

Stimmet also dis Gebet Dauidis in den drey erklerten versen allerdings vberein mit vnserm schönen Kirchengesang: Nun bitten wir den heiligen Geist/ &c. Denn da bitten wir auch erstlich vmb den rechten glauben/ vnd vmb seliges erkentnis vnsers einigen Heylandes Jesu Christi. Darnach vmb Brüderliche liebe/ vnd andere schöne glaubensfrüchte. Vnd endlich vmb den höchsten Tröster in aller not/ das wir nicht fürchten schande noch Tod/ das in vns die sinne nicht verzagen/ wenn der Feind thut das leben verklagen.

Vnd das were also der Wortuerstand des dritten theils in diesem Psalm/ wenn Dauid spricht:

Schaffe in mir Gott ein rein hertz/ vnd gib mir ein newen gewissen Geist.
Verwirff mich nicht von deinem Angesichte/vnd nim dein heiligen Geist nicht von mir.
Tröste mich wieder mit deiner hülffe/ vnd der freidige Geist enthalte mich.

De vsu horum versuũ proximè dicemus.

Darauff solten wir nun auch sagen de vsu, was wir aus diesen versen lernen/ vnd wie wirs vns sollen nütze machen/ aber es wolte zu weit in die zeit lauffen/ drumb müssen wirs bis auff die nechste Predigt sparen/ vnd wollens also dismal bey einfeltiger erklerung des Textes lassen beruhen/ vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

CON-

CONCIO XLIV.

IN PSAL. LI.

DEr Andechtigen vnnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben am nechsten den dritten theil dieses Psalms zuerkleren angefangen / in welchem Dauid / nach dem er durch den glauben an Christum gnedige vergebung der sünden erlanget / ferner bittet / Gott wolle jhm gnade geben / das er nun hinfüro sich als ein frommes gehorsames Kind erweisen / für mutwilligen sünden sich hüten / nach Gottes willen vnd geboten leben / eine gute Ritterschafft vben / glauben vnd gut gewissen bewaren möge. Repetitio. 1. Tim. 1.

Wie aber solcher dritter theil drey verß in sich begreifft / nemlich den 12. 13. vnd 14. Also bitt er auch in einem jeden verß vmb eine sonderliche hohe gabe. Im ersten vmb ein starcken / gewissen / standhafftigen glauben / der sich ohn alles wancken auff Gottes wort vnd verheissung verlassen / alle stürme der anfechtung vberwinden könne / Schaffe in mir Gott ein rein hertz / vnd gib mir ein newen gewissen Geist. Im andern verß / da er seine schwachheit vnd des Teuffels boßheit gegeneinander helt / vnd fürchtet / er möchte etwa auffs new fallen / vnd Gott beleidigen / vnd abermal alle gnade verschütten / Da bittet er hertzlich vnd demütig / Gott wolle ja den getrewen Regierer vnd Fürer / den er jhm nun gnedigst wieder zugeordnet / videl. S. S. nicht von jhm abfordern / sondern denselben hinfüro jhm gönnen vnd lassen / auff das er in seinem guten vorsatz wol verfaren / das böse meiden / dem guten obliegen könne / Ach HERR / sagt er / verwirff mich nicht von deinem Angesichte / vnd nim dein heiligen Geist nicht von mir Im dritten bitt er vmb getrewen beystand / nicht alleine in verrichtung seines Ampts / sondern auch in creutz vnd widerwertigkeit / anfechtung vnd verfolgung / das er der keines sich lasse jrre machen oder schrecken / sondern das er alles getrost verachten / durchdringen / vnd den Port der ewigen seligkeit erreichen möge. Tröste mich wieder mit deiner hülffe / vnd der freidige Geist enthalte mich.

Tria bona necessaria.

1. Fides.

2. Sanctificatio.

3. Constantia.

Propositio. Nach dem wir nun die wort dieser dreyer verß einfeltig erkleret/ So wollen wir nun dis halbe stündlein auch etliche vorneme lehrstücklein notiren / die die einfeltigen daraus behalten / vnnd mit sich zu haus tragen sollen / Dazu vns Gott die gnade seines heiligen Geistes verleihen wolle/ Amen.

I.

Iustificatos decet nouitas vitæ & mundicies cordis.

ERstlich vernemen wir aus diesem dritten theil / das den jenigen/ die bey Gott wieder zu gnaden kommen/ vnd durch den glauben an Christum vergebung der sünden / vnd die gerechtigkeit / die für Gott gilt/ erlanget/ nicht frey stehet/ jhres gefallens zu leben/ die zehen Gebot an ein Nagel zu hengen/ nach als vor zu sündigen / keines weges/ wer einmal vom vnflat der sünden gereiniget ist/ der sol hinfort sich dafür

2. Pet. 2. hüten/ sol sich nicht / wie eine Saw nach der schwemme/ wieder im nechsten schlamm der sünden sülen vnd waltzen / sol nicht wie ein Hund/ das gespeyte wieder fressen / Sondern er sol hinfüro seinem lieben Gott dienen in heiligkeit vnd gerechtigkeit/ die jhm gefellig ist/ Er sol der sünden tod sein / sol Gott seinem HERRN leben vnd dienen in Christo Jesu/ Wir sind Schüldner/ &c. Rom. 8. Der gerechte ist wie ein schöner Palmbawm/ &c. Psalm 1. Die gepflantzet sind im haus des HERRN / sollen in seinen Vorhöfen grünen / &c. Psalm 92. Die Gerechten werden genennet Bewme der gerechtigkeit/ pflantzen des HERRN zum preis/ Esaiæ am 61. Cap. Das ist/ sie sollen jhr Liecht leuchten lassen/ das jhre gute werck gesehen / vnd Gott im Himmel/ &c. Matth. 5. Das ist Gottes wille/ ewer heiligung/ &c. 1. Thes. am 4. Cap. Darzu hat vns Gott erstlich erschaffen/ Ephes. am 4. Cap. Dazu hat er durch seinen lieben Sohn vns erlöset / Ephes. am 2. Tito am 2. Hebr. am 9. Artic. 2. Darzu schenckt vnd gibt vns Gott sein heiligen Geist / das er vns zum guten reitzen vnd treiben/ vns auff ebener ban führen sol / 2. Tim. 1. Psalm 143. Rom. 8. Die der Geist Gottes treibet/ &c. Vnd wo ein Mensch guter werck sich nicht befleissiget/ da ists eine gewisse anzeigung / das er den heiligen Geist verloren / gleich wie es gewisse anzeigung ist/ das die Seele aus dem leibe abgeschieden sey / wenn der Mensch sich nicht mehr beweget / nicht mehr odem zeucht / wo keine gute früchte folgen / da kan der Bawm nicht gut sein/ da kan kein rechtschaffener glaube sein/ denn rechtschaffener glaube ist thetig durch die liebe / Gal. 5. Dagegen ein glaube ohn gute werck ist ein todter glaube / Jac. am 2. Es hat vns auch Gott nicht zur vnreinigkeit / sondern zur heiligkeit beruffen / 1. Thes. am 4.

Lucæ 1.
Rom. 6.
Rom. 8.
Psalm. 1. & 92.
Esaiæ 61.
Matth. 5.
1. Thes. 4.
Causæ 1.
Ephes. 4. 2.
Ephes. 2.
Tito 2. 3.
2. Tim. 1.
Psalm. 143.
Rom. 8.

4. Proba fidei & præs. Spir. Gal. 5. Iacob. 2.

5. 1. Thes. 4.

Vnd

vnd daraus wirds offenbar / welches Gottes oder des Teuffels kinder sind / ꝛc. 1. Johan. am 3. Beati mundo corde, Matth. 5. Ergo, &c. 1. Iohan. 3.
Israel hat dannoch Gott zum trost / wer nur reines hertzens ist / Psal. 73. Psalm. 73.
Ergo, wer sein hertze mit vnflat der sünden besudelt / mit sicherheit / mit hoffart / mit vnzucht / mit füllerey / mit geitz / mit verleumbden / liegen / lestern / ꝛc. der hat sich Gottes wenig zu frewen oder zu trösten / denn er ist nicht ein Gott / dem gottlos wesen gefiele / ꝛc. Psalm 5. Mutwillige sünde Psalm. 5.
wider das gewissen / scheiden Gott vnd vns / Esaiæ am 59. Drumb lieben Esaiæ 59.
Brüder / was warhafftig / was erbar / was gerecht / was keusch / was lieblich ist / was wol lautet / ꝛc. Phil. 4. Phil. 4.

Gleich wie wir aber schüldig sind / nach Gottes willen vnd geboten zu leben: Also müssen wir bekennen / das es noch zur zeit arm / schwach ding sey mit vnserm newen gehorsam / da ist keine vollkommenheit / denn wir haben noch nicht den decem, sondern alleine die Erstling des Geistes empfangen / Rom. 8. Vnd der vnruhige Gast in vnserm fleisch / die leidige Erbseuche / lesst jhrer tücke nicht / reitzt vns jmmerdar zum bösen / wie Paulus selbst klaget Rom. 7. vnd vberhuit vns offte / das wir scientes vnd volentes, wider Gott vnd seine Gebot handeln / drumb müssen wir traun bekennen / wir sind vnnütze knechte / haben nichts zu rühmen / vnd wenn Gott solte mit vns ins gerichte gehen / vnd nach der scherffe mit vns rechnen vnd rechten / wo wolten wir bleiben? auff tausent könten wir nicht eins antworten / Pet. 5. Ps. 32. Vnd wenn demnach gleich nichts anders were / das vns dis zeitliche leben erleiden möchte / So solts doch dis einige thun / das vns der alte Schalck / der alte Adam so viel plage anleget / solten derwegen nicht weniger als andere Creaturen stönen vnd seufftzen nach vnserer vollkommenen freiheit im ewigen leben / nach dem newen Himmel / darin nichts denn gerechtigkeit wonen wird / da wir werden erwachen nach Gottes Bild / vnd werden sein antlitz anschawen in gerechtigkeit / wie nach solchem stand der vollkommenheit hertzlich seufftzet Paulus Rom. 7. Ich elender Mensch / ꝛc. Vnd Phil. 2. Cupio dissolui, &c. Bernhard. Nostra si qua est humilis justicia, recta fortan, sed non pura, nisi fortè meliores nos esse credimus, quàm patres nostros, qui non minùs veraciter, quàm humiliter dicebant, omnes justiciæ nostræ tanquam pannus menstruatæ.

Obedientia nostra imperfecta.
Rom. 8.
Rom. 7.
Lucæ 17.
Psalm. 143.
Iob 9.
Psalm. 130.
Pet. 5. Ps. 32.
Acuat hoc in nobis desiderium alterius vitæ.
Rom. 8.
2. Pet. 3.
Psalm. 17.
Rom. 7.
Philip. 1.

II.

Jtzt ander sehen wir allhie war sein / was S. Paulus saget 2. Thes. 3. da er spricht: Der glaube ist nicht jedermans ding. Wie denn

2. Fides Dei donum.

Iohan. 6. denn auch Christus solches bezeuget Johan 6. Das ist Gottes werck/ꝛc.
Ephes. 1. Vnd Paulus Ephes. 1. spricht: Auff das jhr erkennen möget/ welches
sey die vberschwenckliche grösse seiner krafft/ an vns/ die wir gleuben/nach
Col. 2. der wirckung seiner mechtigen stercke/ꝛc. Vnd Col. 2. Jhr seid auffer-
Phil. 1. standen in Christo/ durch den glauben / den Gott wircket. Vnd Phil. 1.
Euch ist gegeben an Christum zu gleuben. Augustinus: Quæ est vera
& perfecta fides? Respons. Quæ credit, ex Deo esse omnia
Ratio huius assertionis. bona nostra, etiam ipsam fidem. Denn es ist nicht so schlecht
vnd leicht solche dinge gleuben/die einer nicht vor sich sihet/ die wieder al-
le vernunfft streiten/ die er durchaus mit seinen fünff sinnen nicht kan be-
Exempla. greiffen/ die gantz vnmüglich vnd vngereimt scheinen Als wenn Adam
Adam. weis/ Gott sey ein gerechter vnd warhafftiger Gott / vnd der hats mit sei-
nem Göttlichen Munde geredt vnd gesagt: Des tages / ꝛc. Vnd er sol
dannoch gleuben/nach dem er nu gefallen / vnd des Todes schüldig wor-
den ist/ der gerechte Gott wolle jhm gnade erzeigen/ die straffe des ewigen
Todes jhm erlassen/vnd also sein warhafftiges wort gleichsam retractirn/
das hette er nimmermehr können gleuben / wenn er seine vernunfft vnd
fünff sinn hette sollen zu rathe nemen / drumb ist es freilich ein Göttlich
werck / ein werck des heiligen Geistes gewesen / das er dem wort der ver-
heissung hat können gleuben/vnd sich wieder gutes zu dem Gott versehen/
vmb den er mit seinem vngehorsam viel ein anders verdienet hette. Was
solte doch einem Menschen vngereimters fürkommen / als das Gott
Abraham. dem Abraham verheisst/ Er wolle jhm aus seiner vnfruchtbarn Sara ei-
nen Sohn bescheren/von dem sol herkommen Messias/ in dem alle Völ-
cker der Erden sollen gesegnet werden / vnd er wolle seinen Samen ver-
mehren vber die Sternen des Himmels/vnd heisst jhn doch hernacher sei-
nen einigen Sohn Jsaac schlachten vnd tödten: Hette da Abraham sei-
ner vernunfft sollen nachhengen/ so hette er müssen gedencken vnd schlies-
Rom. 4. sen/Gott hette jhn geteuscht vnd betrogen/er spottet sein/ er effet jhn/ aber
er hielte sich ans wort/zweifelte nicht an der verheissung durch vnglauben/
sondern war starck im glauben / vnd gab Gott die ehre / vnd wuste auffs
allergewissest/was Gott verheisse/das könte er auch thun. Das ist ja nicht
Menschen werck/ sondern ein werck des heiligen Geistes.

Bernhardus. Also betrachtet Bernhardus bey der Menschwerdung vnd empfeng-
niß vnsers HErrn Christi nicht alleine die zwey grosse wunderwerck/ das
Gott sol Mensch sein / vnd das eine reine vnbefleckte Jungfraw sol eine
Mutter sein/sondern zehlet das für das dritte/ vnd nicht für das wenigste/

das

das Maria jhre vernunfft vberwinden / vnd solches alles hat gleuben kön-
nen/da jhrs der Engel verkündiget. Solches versteht nun auch der liebe
Dauid/ bittet derwegen/das Gott jhm ein newen gewissen Geist / das ist/ Dauid.
ein starcken gewissen glauben geben wolle/ denn sonst sey jhm fast vnmüg-
lich/der Predigt Nathans zu gleuben/vnd sich gutes zu Gott zuuersehen/
weil er jhn mit seinen schweren sünden so höchlich betrübet vnd beleidiget
hat. Weil denn nun Gott solchen standhafftigen vnd seligmachenden Amemus
glauben niemand geben wil ohn sein heiliges Wort vnd die hochwirdigen media, fidei
Sacrament / Denn wie wollen sie gleuben / von dem sie nicht gehöret? inseruientia.
Rom. 10. So wil traun von nöten sein / wenn wir den rechten glauben Rom. 10.
begehren/das wir solche mittel vns lassen lieb sein / Gottes Wort gerne
hören/ vnd die heiligen Sacrament zu erweckung vnd sterckung vnsers
glaubens fleissig gebrauchen/vnd vns also mit den klugen Jungfrawen
öhl schaffen/ weil der Marckt noch für der thür ist/ das wir nicht darnach
erst polt festum gezogen kommen/vnd keuffens fürgeben/wie die thörich-
ten Jungfrawen/ wenn der Marckt vnd alle seligkeit verschlaffen/vnd die
thür der gnaden verschlossen ist/ Matth. 25. Matth. 25.

III.

Jn Vrs dritte sehen wir hie auch an Dauide / das der glaube in den Fides non
Heiligen nicht allwege gleich gros / bisweilen starck vnd mutig/bis- semper æquè
weilen aber eben schwach vnd blöde ist. Dauid hat das tröstliche wort firma in pijs.
hinweg/ Dominus transtulit peccatum tuum, Er gleubet auch sol- Dauidis ex-
chem wort / vnd in solchem glauben darff er nun wieder zu Gott treten/ emplum.
vnd beten / vnd dannoch kriegt er hie wieder ein stos zum hertzen/ das er
fürcht / seine sünde sind zu gros / es solte wol nicht alles gar richtig vnd
klar/vnd das gewülcken noch nicht gar von der Stirn sein/ vnd solche ge-
dancken pressen jhm hie den engstigen seufftzer aus / Ach HERR/ ver-
wirff mich nicht von deinem Angesichte/ vnd nim/ ꝛc. Das heisst sorgen
für seine sünde / Psalm 38. vnd sich fürchten für des HERRN wort/ Psalm. 38.
Esa. 66. ist aber keine knechtische/ sondern eine kindliche fürcht / da man Esaiæ 66.
jmmer sorge hat/man möchte es wieder versehen / den versünten Vater Timor filia-
wieder auffs new erzürnen / Vnd das ist eine gute anzeigung / sagt Au- lis.
gustinus, Cùm tibi displicet, quod & DEO displicet, vtiq; DEO Augustinus.
coniungeris, jam duo estis ad expugnandam febrim tuam, tu &
Medicus, Gewißlich bistu wieder Gottes freund/weil du dem feind bist/
dem auch er feind ist/nemlich der sünden / vnd nun wird dis böse Feber
streichen vnd weichen müssen/weil ewer zween sind/die dawieder streiten/

Melior solli-citudo quàm temeritas.

der Artzt auff der einen seitẽ/du auff der andern seitẽ. Es ist auch fast besser/ wenn man seine schwachheit erkeñet/vnd sorgfeltig ist/ als wenn man gar zu mutig vnd frech ist / vnd den feind verachtet/ Denn es geschicht offte/

Ante pugnã Leones, in pugna cerui. Psalm. 30.

das solche frewdige Helden/wie sie sich für dem angriff dünckten/darnach gar kleinlaut werden / weñs zum treffen kompt. Dauid hat wol ehe geweinet/er würde nimmermehr darnieder liegen / hats aber darnach/ wenn der HERR ein wenig hand abgezogen / sein Antlitz verborgen hat/ viel anders erfaren/das jhm der muth nur allzubald entfallen ist.

Discipuli Iesu Iohan. 11.

Da der HERR seinen Jüngern saget / Er sey willens/ wieder in Judæam zu ziehen/vnd die Jünger haben böse lust darzu/ Jensmal/sagen sie/ wolten dich die Jüden steinigen / vnd du wilt wieder hinauff ziehen/streichen nachgehn? Da ist Thomas fast vnwillig auff die andern/ vnd spricht: Lasst vns mit jhm hinauff ziehen / auff das wir mit jhm sterben/Wo bleibt der muth/da Christus gefangen / gecreutziget vnd getödtet

Petrus.

wird? Petrus wil alleine fußhalten beym HErrn Christo / wenn gleich die andern alle sich ergerten/Wie lang weret es? kaum ein drey oder vier stunden/bis er ins Hohenpriesters Hoff kompt/ da wil er seinen frommen

Chrysostom.

HErrn nimmer kennen/ da weichet die stelene Mawer/ als sich nur eine elende Magd/die Thürhüterin ein wenig daran leinet / drumb sagt Cy-

Cyprianus.

prianus recht: Non præsumtio & temeritas, sed fides & modestia coronantur. Nicht thumkünheit vnd vermessenheit/sondern glaube vnd

Consolatio.

demut erlangen das Ehrenkreutzlein. Vnter des haben wir vns dessen zu tröstẽ/wenn wir vns etwa im glauben schwach vnd bawfellig fülen/ das wir sehen vnd hören / Es sind auch wol grössere Heiligen nicht allwege

Exempla.

gleich starck vnnd mutig gewesen / wie die exempel Jacobi / Dauidis/ Hißkiæ / Pauli/vnd anderer ausweisen. Es hat jhnen aber an jhrer seligkeit nichts geschadet / weil sie dannoch auch mit schwachem glauben den starcken Felsen Christum ergrieffen / sich daran gehalten / am wort sich täglich geübet/ vmb mehrung des glaubens instendig gebeten haben. Der

Matth. 26.

Geist ist willig / das Fleisch ist schwach. Vnser lieber HErr Christus weis wol/ wie vns armen Kempffern im sturm der anfechtung zu muthe ist/Er hat selbst was dauon versucht vnd erfaren am öhlberg/darin er aber

Heb. 2.

gelitten hat/kan er helffen/denen die da versucht werden/Heb. 2. Wir ha-

Heb. 5.

ben nicht ein solchen Hohenpriester / der nicht könte mitleiden haben mit vnser schwachheit / sondern der versucht ist allenthalben / gleich wie wir/

1. Cor. 10.

doch ohne sünde / ꝛc. Gott ist getrew/ ꝛc. 1. Cor. am 10. Linum fumi-

Esaiæ 42.

gans, &c. Esaiæ 42. Lasst vns nur das vnser thun/ vnser schwachheit erkennen/

kennen/durch Christum demütig vmb vergebung bitten/ Gottes Wort vnd die hochwirdigen Sacramenten fleissig besuchen/darneben mit dem betrübten Vater Mar. 9. vnd mit den schwachgleubigen Jüngern Lucæ am 17. vmb mehrung des glaubens bitten/so wird es nicht noth vmb vns haben / so wird der anfenger vnd vollender vnsers glaubens vns nicht lassen/niemand wird vns aus seiner hand reissen/ vnd der Gott aller gnade/ der vns beruffen hat zu seiner ewigen herrligkeit in Christo Jesu/ derselbige wird vns/ die wir eine kleine zeit leiden/vollbereiten/stercken/krefftigen/ gründen/ 1. Pet. 5.

Quid nos facere par sit.

Mar. 9.

Lucæ 17.

Heb. 12.

Iohan. 10.

1. Pet 5.

IV.

ZVm vierdten/ weil Dauid allhie betet/ Gott wolle jhn nicht verwerffen von seinem Angesichte / vnd seinen heiligen Geist nicht von jhm nemen. Folget daraus vnwiedersprechlich/ das solches freilich geschehen könne/das die jenigen/die für Gott sind gerecht gewesen/ vnd die gabe des heiligen Geistes empfangen haben/ solche gnade wieder können verschertzen vnd verlieren durch sünde wider das gewissen / vnd das derwegen der Caluinische Geist in seiner klugheit sich müsse beschmeissen/ wenn er für gibt / die außerwehlten / die einmal bekehret vnd gleubig worden sind/ die können darnach den glauben vnd heiligen Geist nimmermehr verlieren/ ob sie auch gleich in öffentliche grobe sünde wieder das gewissen fielen/ wie Dauid der Mörder vnd Ehebrecher / denn mit dem wollen sie solchen jhren schwarm beschönen/vnd meinen/weil er hie betet/ Gott wolle sein H. Geist nicht von jhm nemen / so müsse er jhn ja nie verloren haben. Aber das ist eine mutwillige verkehrung der meinung Dauidis / denn er sagt nicht/das er auch damals / als er in Mord vnd Ehebruch gefallen / dannoch den heiligen Geist behalten / sondern das gegenspiel wil er damit zuuerstehen geben/weil er gewitziget ist/weis/wie es jm zuuor gangen/ da er so schwerlich gesündiget/ vnd den heiligen Geist muthwillig von sich ausgestossen: So bitt er nun desto hertzlicher / Gott wolle es ja nicht mehr so weit mit jhm kommen lassen/wolle jhn für dergleichen jammer gnediglich behüten/ drumb hat er keines wegs damals/ als er so schrecklich gefallen/ den heiligen Geist behalten/denn wie solte dieser heilige reine Gast/vnd der vnfletige Hurenteuffel/der Geist der liebe/vnd der hellische Mordgeist sich in einem Stall vertragen können? Paulus argumentirt eben daher gewaltig/das vnzucht vnd hurerey / vnd andere dergleichen werck des fleisches den Christen keines weges geziemen wollen / weil jre hertzen Tempel vnd wonung des heiligen Geistes sind / vnd sagt klerlich / wer solchen

Possunt amitti fides & Spiritus sanctus.

Caluiniano-rum error.

Prætextus.

Respons. Nec in ipso lapsu, sed demum post auditam absolutionem hunc Psalmum fecit.

1. Cor. 3. & 6.

Tempel

Tempel Gottes verderbet / das ist / mit sünden wider das gewissen verunreiniget / den wird Gott verderben / er wird jhn nicht Gnadjuncker vnd Liebskind heissen / vnd jhm das pfand der liebe den heiligen Geist lassen /
2. Cor. 1. Nein / weil er seinem Breutgam Christo nicht glauben gehalten / mit dem leidigen Teuffel zugehalten / so wird er den Malschatz wieder von jhm nemen / vnd wenn dem heiligen Geist sein tempel zustöret ist / was solte er lenger da machen? Drumb ist dis Dauids meinung / Gott sol seinen heiligen Geist / nicht den er im Mord vnd Ehebruch behalten / sondern den er durch ware hertzliche busse wieder bekommen / nicht von jhm nemen / denn wo man busse thut / da kompt er wieder / wo man aber nicht buß
Athanasius. thut / da bleibt er gar aussen. Der heilige Athanasius sagt recht: Spiritus sanctus non datur nisi per verbum, & vbicunq; dicitur esse, ibi est per verbum. Der heilige Geist wird nicht gegeben ohne durchs
Gal. 3. Wort / wie S. Paulus bezeuget Gal. am 3. Capitel / Vnd wo er wonen sol / da mus es durchs Wort geschehen / das mans fleissig höre / studiere vnd lerne / daran gleube / vnd darnach lebe. Wenn denn nun der hellische Kolckrabe kommet / vnd nimt das Wort aus dem hertzen hinweg / vnd den
Lucæ 8. Glauben mit dem Wort / wie Christus sagt Luca am 8. Capitel: Da wird freilich der heilige Geist nicht dahinden bleiben / sondern zuuoraus ein solchen muthwilligen Gottsuerächter vbergeben vnd verlassen / Wer
Iohan. 14. mich liebet / sagt Christus Johan. am 14. Capitel / der wird mein Wort halten / vnd mein Vater wird jhn lieben / ꝛc. Ergo so jemand das Wort Christi nicht mehr liebet / demselben nicht mehr gehorsam leistet / von dem werden Vater vnd Sohn wieder ausziehen / vnd freilich auch jhr wesentliches liebesband den heiligen Geist mitnemen / vnd es wird da gehen / wie
Lucæ 11. der HErr Lucæ am 11. saget: Wenn der vnsauber Geist von einem Menschen ausgestöbert / vnd das Haus / des Menschen hertz / mit dem besen des worts gekeret / vnd mit dem liecht des glaubens geschmücket / vnd aber ein solcher Mensch wieder sicher wird / helt böse wach / fragt nicht viel mehr nach Gottes Wort / bekümmert sich nicht gros vmbs liebe gebet / da kompt der böse Geist herwieder mit sieben andern Geistern / die erger sind dann er / vnd sitzt wieder beim Menschen ein / vnd wird das letzte mit einem solchen Menschen erger / als das erste gewesen ist. Freilich wird da der heilige Geist das vnreine hauß / darin allerley Schelcke vnd Buben / das ist / allerley sünd vnd laster auffgenommen vnd geheget werden / müssen verlassen haben / sonst würde er dem bösen Geist solchen muthwillen
Heb. 10. nicht gestatten. Wer das Gesetze Mosis bricht / sagt die Epistel Heb. 10.

der

der mus sterben ohne barmhertzigkeit / Wie viel ergere straffe wird denn der verdienen/der den Son Gottes mit füssen trit/ vnd das Blut des Testaments/ dadurch er geheiliget/vnrein achtet/vnd den Geist der Gnaden schmehet. Freilich wird er sich bey einem solchen Gesellen nicht lange seumen. Himenæus vnd Philetus leiden schiffbruch/stossen den glauben von sich / vnd damit freilich auch den heiligen Geist / sintemal ohne den glauben niemand Gott gefallen / vnd des heiligen Geistes Tempel vnd Wonung sein kan. So jemand dem vnflat der Welt entflohen ist/durch die erkentnis des HErrn Christi / vnd flicht sich wieder drein / dem were besser/er hette den weg der warheit nie erkandt/denn so hette ers desto weniger sünde/wenn er des HERRN willen nicht gewust vnd nicht gethan hette/da hergegen der Knecht/der jn weis vnd nicht thut/desto mehr streiche leiden mus. Wz Adam für ein Geist gehabt/da er durch sein vngehorsam Gott erzürnet/vnd verkreucht sich hinter die püsche/ wolte sich lieber/ wenns müglich / vnter den Erdbodem verkriechen / das ist leicht zugedencken / denn der hellische/ henckerische Trawer vnd Schreckengeist ist damals mit jhm zu wercke gangen/ vnd hat jhm gedancket/das er jhm so fleissig gefolget. Wenn Saul ein Heuchler vnd Bluthund wird / da heisst es : Der Geist des HERRN weich von Saul / vnd ein böser Geist machte jhn vnruhig. Wenn die neun aussetzige Jüden/die der HERR gesund gemacht hatte/jhre Priester sich lassen verführen / vnd nicht mehr recht vom HErrn Christo sentirn/achten jhn nicht wirdig/das sie jm ein Deo gratias sprechen/ da geht warlich Glaube vnd heiliger Geist/ vnd alle seligkeit dahin. Wenn die Galater jhre falsche Apostel sich lassen bethören / da singet jnen Paulus ein liedlein/ das nicht fast lieblich lautet : Jhr habt Christum verloren/die jr durch das Gesetz gerecht werden wolt/ vnd seid von der gnade gefallen / Wir aber warten im Geist durch den glauben/der gerechtigkeit/die man hoffen mus. Auff seinem theil rühmet sich S. Paulus des heiligen Geistes / weil er vnd seine Nachfolger den rechten glauben haben/ Ergo so wil folgen / das jene/die solchen glauben verlassen / auch den heiligen Geist verloren haben. Gedencke/ sagt Christus dem Engel der Gemein zu Epheso/Apoc. 2. wovon du gefallen bist/ vnd thu buß / vnd die vorige werck/ Wirstu nicht widerkehren / vnd busse thun/so werde ich deinen Leuchter wegstossen von seiner stete. Das heisst nicht gleuben/vnd heiligen Geist behalten. Dis gedencke ich vmb zweyer vrsach willen so weitleufftig. Einmal/das jhr auch aus diesem stück/ wie aus vielen andern mehr / den Caluinischen Geist lernet kennen/ fliehen/

1. Tim. 1.
2. Pet. 2.
Luce 12.
Adam.
Saul.
9. Leprosi.
Gal. 5.
Apoc. 2.
Vsus huius commonefactionis.

hassen vnd verlassen / denn was sol man doch von solchen Leuten halten/ die wider so viel helle zeugniß vnd exempel der Schrifft dörffen jhr trotziges Nein setzen / vnd den heiligen Geist in solche Leute zwingen/ die jhm vnd seinem eingeben zu wider handeln / mit sünden wider das gewissen

2. sein quartier jm verunreinigen vnd erstenckern? Darnach auch darumb/ das jhr den schlaff der sicherheit aus den augen wischet / für vorsetzlichen/ muttwilligen/wissentlichen sünden wider das gewissen euch hütet/ das jhr nicht auch den edlen / nützen Gast den heiligen Geist von euch verjaget/

Osex 9. vnd es gehe euch darnach / wie er Osex am 9. saget/ Wehe jhnen/ wenn

Rom. 8. ich von jnen gewichen bin. Vnd Rom. 8. So jemand den Geist Christi nicht hat/der ist nicht sein. Wer das bedechte/der würde gewißlich seinem verkehrten fleisch was besser auff die hauben greiffen / würde dem Teuffel mit vnzucht vnd büberey/mit geitz vnd schinderey/mit fressen vnd sauffen/ mit schmollen vnd grollen/mit der vermaledeyten hoffart vnd dergleichen

Contra securitatem. so pflichtig nicht dienē/als leider so geschicht bey dem grösten hauffen. Ach es stehn vnsere sachen so köstlich nicht / das wir so sicher vnd leichtsinnig sind / wir tragen den schatz der gnaden nicht in starcken eisernen kasten/

2. Cor. 4. sondern in schwachen gebrechlichen gefessen/ 2. Cor. 4. Vnd der Teuffel

1. Pet. 5. schleicht vns allenthalben auff der socken nach/ vnd sihet wie er vns möge ein füsichen setzen/vñ vns zu falle bringen/ Grosse macht vnd viel list/sein

Methodiæ Satanæ. grausam rüstung ist/ Er weis viel vnd mancherley methodias, allerley

Apoc 12. rencke vnd tücke/vnd ist ein geübter/verschmitzter Gast / der das Bubenhandwerck lange getrieben/vnd führet ein grossen zorn/weil er weis/das er

Proditores. wenig zeit hat / das jhm das handwerck bald sol geleget werden/ vnd hat grosse hülffe an der verführischē Welt/ vnd vnserm verrätherischen fleisch/

Ephes. 6. da wil warlich von nöthen sein / das wir vnsere Schutz vnd Gegenwehren/ den Gurt der warheit/den Krebs der gerechtigkeit / den Schild des

Phil. 2. glaubens / das Schwerd des Geistes / den Bogen des gebets ergreiffen/ die augen auff/die feuste zuthun / mit furcht vnd zittern schaffen / das wir selig werden/ Vnd weil dann ohne des heiligen Geistes gnade niemand was vermag/ so sollen wir dis gebetlein/ welches Dauid nicht vmb seinet willen allein/sondern auch vmb vnsert willen gemacht hat / denn es ist ein

Psalm. 51. Psalm vorzusingen / auch täglich sprechen: Ach HERR/ verwirff vns nicht von deinem Angesichte / vnd nim deinen heiligen Geist nicht von

Petitio 6. vns. Ach HERR füre vns nicht in versuchung/Behüte vnd erhalte vns/ O lieber Vater / das vns Teuffel/ Welt vnd Fleisch nicht betriegen/ꝛc.

Psalm. 37. Ach lieber Immanuel/setze nicht von vns/ ob wir etwa aus Menschlicher

schwache

schwachheit/ vom Teuffel/Welt vnd Fleisch vbereilet / strauchelten vnd fielen/ ach so wirff vns ja nicht weg / sondern erhalte vns bey deiner starcken hand/hilff vns durch deinen heiligen Geist/das wir eine gute Ritterschafft vben/ꝛc bestendig bis ans ende verharren / das ende vnsers glaubens / nemlich der seelen seligkeit dauon bringen. 1. Tim. 1. 1. Pet. 1.

V.

LEtzlich zum fünfften vnd letzten/ haben wir hie auch ein schön klar zeugnis von der ewigen Gottheit des heiligen Geistes. Dauid begehrt von jhm gereiniget/ gelehret/getröstet/geregiert/gesterckt zu werden/ drumb mus er warlich ein warer Gott sein / denn sonst würde er solche Göttliche werck nicht verrichten können. Diuinitas.]

Es redt auch Dauid sehr schön von dem Ampt des heiligen Geistes/ das er das schöne Glaubensliecht in vns anzünde / dadurch vnsere hertzen reinige/das er ein heiliger Geist sey/nicht alleine wegen seiner Person/ sondern auch darumb / das er vns arme Sünder heilig mache/ das er in den gleubigen/ als in seinem Tempel wone/dieselbige tröste/sie Göttlicher gnaden versichere / das er sey ein frewdiger / vnd wie es im latein lautet/ ein Fürstlicher Geist sey/der die gleubigen mit einem Heldenmuth armirt vnd wapnet/das sie sich kein Teuffel noch Welt/Schwermer oder Tyrannen lassen schrecken / sondern solches alles getrost verachten/auch wol im Tod getrost/vnd bis ans ende getrew sein / vnd die Crone des lebens dauon bringen können / wie solches an den heiligen Propheten/an den lieben Aposteln/ an vielen heiligen Merterern / an vnserm lieben Luthero/ vnd andern tapffern Helden zu sehen. Vnd solches trifft nun fein zu mit vnserm Catechismo / da wir in der auslegung des dritten Articuls sprechen: Ich gleube/ das ich nicht aus eigener vernunfft noch krafft/ ꝛc. Aber dauon hören E. L. mehr am heiligen Pfingstfest / wenn man ex professo von der Person vnd von dem Ampt des heiligen Geistes pflegt zu handeln. Officium Spiritus sancti. Prouerb. 14. Apoc. 2. 3. Artic.

Merckt nun auff dismal bey dem dritten theil dieses Psalms die angeregte lehrstücklein. Repetitio.

1. Wer durch den glauben vergebung der sünden erlanget/ der ist schüldig/hinfüro die sünde zu meiden / vnd nach Gottes willen sein leben anzustellen vnd zu füren. Es ist aber mit solchem vnserm newen gehorsam noch schwach ding/ drumb sollen wir vns desto mehr nach einem andern leben sehnen/da wir wieder in den stand kommen werden/darin Adam vor dem fall gelebet.

2. Der glaube ist Gottes gabe / ein werck des heiligen Geistes/der zündet jn im hertzen an durchs Wort vnd die Sacramenta/ drumb sollen wir solche mittel lieb vnd werth halten.

3. Der glaube ist auch in den Allerheiligsten nicht alle wege gleich starck vnd mutig/ drumb sollen wir/wenn wir dergleichen fülen/nicht verzagen / sondern vnser schwachheit erkennen vnd bekennen / mit Gottes Wort vnd dem lieben Gebet den schwachen glauben vnterstützen.

4. Wer einmal gleubig / vnd des heiligen Geistes Tempel worden ist / darff noch nicht zu schreyen / er ist noch nicht vber den graben/er kan solche schätze/wenn er sicher ist/nur geschwinde wieder verlieren/Drumb
1. Cor. 10. wer stehet/mag wol zusehen/das er nicht wieder falle/ vnd das letzte mit jm erger werde/ als das erste gewesen ist. Ist also abermal wachens vnd be-
Gal. 5. tens/kempffens vnd streitens hoch von nöten / das man in der freyheit bestehen möge / damit vns Christus befreyet hat.

5. Endlich ist auch mit wenig worten gesaget worden von der Gottheit / vnd von dem Ampt des heiligen Geistes / der wolle solche lehren in vnsern hertzen versiegeln/ das wir sie seliglich mögen gebrauchen / Amen.

CONCIO XLV.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

DHr Andechtigen vnnd Geliebten in Christo Jesu / Wir haben in den zweyen nechsten Predigten den dritten theil dieses Psalms/ nemlich/ den 12. 13. vnd 14. verß einfeltig erkleret/darin David bittet/weil jhn Gott vmb Christi willen wieder zu gnaden auffgenommen / So wolle er jhm nun ein solch hertz geben / das sich der reinigkeit vnd heiligkeit befleissige / dem schlamm vnd vnflath der sünden feind sey/Er wolle jhm auch ein starcken glauben geben/der sich ohn alles wancken auff Gottes wort vnd verheissung verlasse. Er wolle jhn durch seinen heiligen Geist auff ebener bahn füren/ das er nicht wider auffs new in jrrweg gerathe/in sünde wider das gewissen

Sensus verborum.

Vers. 12.

Vers. 13.

gewissen falle / vnd abermal von Gotes angesichte verstossen werde. Er wolle jhm auch in verrichtung seines Prophetischen vnd Königlichen Ampts wiederumb/wie zuuor/mit allen gnaden beywonen / in creutz vnd widerwertigkeit jn trösten/Vnd ob er Teuffel vnd Welt mit seiner Gottseligkeit erzürnen vnd auff sich laden würde / so wolle er jhm durch seinen freidigen heiligen Geist hertz vnd muth/krafft vnd stercke geben/ das er ritterlich kempffen/allen geistlichen vnd leiblichen feinden obsiegen/vnd das Ehrenkrentzlein erhalten möge. Verf. 14.

Aus diesem dritten theil haben wir gelernet/das die jenigen / die durch den glauben an Christum vergebung der sünden erlanget/ schüldig sind/ hinfüro für wissentlichen mutwilligen sünden sich zu hüten/ jhren glauben mit guten früchten zubeweisen/ nach Gottes willen vnd geboten zu leben/ denn sie sind nicht zur vnreinigkeit / sondern zur heiligung beruffen/ 1. Thes. 4. Vnd Christus hat sich selbst für sie gegeben / nicht das sie nach als vor/ꝛc. Tit. 2. Vers. 1. 1. 1. Thes. 4. Tito 2.

Wir haben auch daraus gelernet/ das der glaube nicht jedermans ding sey/nicht in vnserm garten wachse/sondern müsse von dem himlischē Hortulano, vom H. Geist durchs Wort vñ Sacrament in vnsere hertzen gepflantzet werden/ drumb sollen wir solche mittel mit danck gebrauchen/ auff das der Morgenstern des glaubens auch in vns auffgehen / vnd die Sonne der gerechtigkeit Christus Jesus vns erleuchten möge. 2. 2. Pet. 1. Malach. 4.

Zum dritten haben wir gehört/ das der glaube auch in den Allerheiligsten nicht allwege gleich starck sey/Gott lesst sie bisweilen ein wenig in anfechtung fallen/das profundis declinirn/auff das sie jr vertrawen lernen setzen/nicht auff sich/sondern auff den ewigen allmechtigen Gott/ der tödtē vnd wieder lebendig machen/zur Hellen füren vnd wieder heraus reissen kan. Es ist aber schwacher glaube/weil er mit dem starcken glauben einerley wort vnd Christum ergreifft/auch ein rechter glaube / Est infirma fides, est tamen illa fides, doch sol der schwachgleubige Christ in Gottes wort sich desto fleissiger vben/mit gottseligem gebrauch der hochwirdigen Sacrament den schwachen glauben vnterbawen/vmb mehrung des glaubens fleissig beten/so wird Gott gerne mit jm gedult haben/sein schätzichen jhm tag täglich vermehren/bis endlich auch ein starcker / sieghafftiger Abrahamsglaube draus werde. 3. 2. Cor. 1. 1. Sam. 2.

Zum vierdten haben wir gelernet/Glaube vnd heiliger Geist sind solche hab vnd geste/die durch sicherheit vnd sünde wider das gewissen können verschertzt vnd verloren werden / drumb sollen wir dem Caluinischen 4.

2. Cor. 10. Phil. 2. Geist/ der solches leugnet/nicht trawen/fürsichtig wandeln/ dem Teuffel/ der Welt/ vnd vnserm verrätherischen fleisch acht auff die schantze geben/ die Waffen vnserer Ritterschafft zur hand haben/ mit furcht vnd zittern schaffen/das wir selig werden.

5. Endlich haben wir auch kürtzlich notirt/ was Dauid allhie von der Gottheit vnd von dem Ampt des H. Geistes einzeuget/da er jn nennet ein solchen Geist/der vnsere hertzen reinigen vnd vernewern / das Liecht des glaubens darin anzünden kan/der in den gleubigen / gleich als in seinem Tempel wonet/tröstet/ regieret vnd füret sie / vnd gibt jnen muth vnd freidigkeit/in anfechtung vnd verfolgung/ in noth vnd Tod.

Sequitur 4. pars Psalmi. Darauff folget nun ferner der vierdte theil des Psalms / darin Dauid seinem lieben Gott gelobet vnd zusaget/ Er wölle sich für empfangene gnade danckbar erzeigen/vnd fleis ankehren/ das auch andere arme verbiesterte Sünder mögen zu rechte gebracht/ vnd also Gottes güte vnd barmhertzigkeit von vielen gerühmet vnd gepreiset werden. Zu diesem vierdten theil gehören auch drey verse/nemlich/der 15. 16. 17. da Dauid spricht: Denn ich wil die vbertreter deine wege lehren / &c. Vsq; illuc: HERR thu deine lippen auff / &c.

Propositio. Dismal wollen wir nur das erste verßlein ein wenig miteinander ansehen vnd betrachten/ Darzu vns Gott die Gnade seines heiligen Geistes verleihen wolle / Amen.

Denn ich wil die vbertreter/ &c.

Cur tàm serò operum suorum mentionem faciat Dauid. Pœnitentia papistica. WEnn Dauid were ein Papist gewesen/ so hette er diesen verß entweder bald forne an/oder ja zu nechst dē ersten setzen/vnd vnserm HErrn Gott auff gut Pharisæisch zeigen müssen/warumb er jm solte gnedig vnd barmhertzig sein / denn er wolte seine sünde nicht alleine gnugsam berewen/ vnd pflichtig beichten/ sondern auch selbst dafür büssen vnd zalen/ mit vielen guten wercken wieder herein bringen / was er zuuor mit seinem fall versehen vnd verderbet. Aber er hat viel ein bessern Lehrmeister gehabt/ als der Bapst mit allen seinen Schulzenckern vnd Magistris nostris sein mag/ Er weis vnd verstehet was sünde ist / wie grewlich dadurch seine Natur verderbt ist / vnd wie hefftig Gott darüber zürnet/ vnd das solcher zorn durch keines Menschen werck kan gestillet werden/ denn was wil der arme elende Mensch thun/daran Gott ein gefallen haben solte / weil er von Natur böse / vnd zum guten gantz vntüchtig vnd tod/ ja voll feindschafft ist wider Gott vnd seine Gebot? Aus sich selbst

Dauid melior Theologus.

Psal. 14. Ephes. 2. Rom. 8.

auch

auch nichts gutes gedencken/ geschweige dann thun kan? Da wil es freilich schwer sein / das man sol Drauben von Disteln / vnd Feigen von Dornen lesen/das ein grundböser fauler Bawm sol gute früchte tragen. Drumb hat nun Dauid schon vber die helffte des Psalms nicht ein wort/ nicht ein buchstaben gesetzt von einigem seinem thun/oder von seinem willen/ als ob solche vermeinte tertia causa, das dritte radt am karren/auch was nütz were/ bey seiner bekehrung vnd rechtfertigung/ Sondern hat als ein subiectum pariens stille gehalten / den frommen Gott durch sein Wort vnd heiligen Geist lassen in vnd an jhm operiren vnd wircken / hat für seine Person anders vnd mehrers nicht thun können / denn seine vnreinigkeit/vnrichtigkeit/vnwirdigkeit / jammer vnd not erkennen vnd bekennen/ hat aber freilich daraus wenig trosts vnd hülffe zu hoffen gehabt/ Gottes barmhertzigkeit/Christi gehorsam / Blut vnd Tod/ haben da alles allein gethan/ dem bösen Bawm seiner vnarth abgeholffen / das er wieder rein vnd gut/vnd Dauid aus einem bösen Schalck ein from kind Gottes worden ist/vnd der glaube/als die Bettlershand hat die angebottene gnade aus des reichen Mans hand im Wort vnd Sacrament empfangen/ nicht als ein verdienten lohn / sondern als eine heilige Almosen/ als ein lauter vnverdient Gnadengeschenck / Da hat sich bisher auff dem Berge Morija für Gottes Gerichte niemand dörffen sehen lassen/als der fromme gehorsame Jsaac/ vnd der gleubige Abraham/ Esel vnd Knecht haben vnterhalb des Bergs halten vnd warten müssen / bis der gleubige Abraham seine sachen für dem HERRN ausgerichtet / vnd vom berge wieder herunter kommen ist / da hat als dann jhr dienst wider raum vnd stat gehabt/die werck die kommen gewißlich her aus einem rechten glauben/denn das nicht ein rechter glaube were/den du wolltest der werck berauben/ doch macht alleine der glaube gerecht/ die werck die sind des nechsten knecht/ dabey wir den glauben mercken. Summa / so lange Dauid in diesem Psalm handelt von seiner bekehrung vnd rechtfertigung / so lange helt er stille/vnd lesst Gottes gnade/Christi verdienst vnd den glauben walten. Nun aber/nach dem Gott sein Gnadenwerck verrichtet / den armen verbisserten Dauid zu rechte gebracht/vnd zu gnaden auffgenommen hat/ da fengt er nun auch an etwas zu thun / nicht das er dadurch gerecht werde/ sondern das er damit beweise/ er sey nun schon gerecht/vñ ein guter bawm worden. Vnd damit er auch in diesem stück jhm nicht zu viel arrogire vnd zuschreibe/als ob er selbst alleine starck vnd vermögend gnug were/ein newen kindlichen gehorsam zu leisten: So singt er zuuorn sein sine tuo numine

2. Cor. 3. Matth. 7. & 12.

Tertia causa conuersionis nauci.

Voluntas Dauidis subiectum patiens.

Confessio non tollit peccatum.

Causæ justificationis principes.

Allegoria ex Genesis 22.

Cant. Germ.

Nunc tandem arbor bona fructibus se ostendit.

Etiam hîc nihil sibi arrogat Dauid,

Hymnus. numine nihil eſt in homine, nihil eſt innoxium, Den guten willen hat er ja durch Gottes gnade / das er gerne wolte im glauben beſtendig/ vnnd Gott ſeinem himliſchen Vater gehorſam ſein / Weil er aber ſeine ſchwachheit/des Teuffels boßheit/vnd ſeines fleiſches widerſpenſtigkeit gar wol kennet: So bitt er/ Gott wolle jhm durch ſeinen heiligen Geiſt krafft

Phil. 2. vnd ſtercke verleihen/nach ſeinem willen zu leben/der das gute werck ange-

Rom. 7. fangen/wolle es auch vollführen/der den guten willen gegebē hat/der wolle auch das volbringen gebē/damit alſo auch bey ſolchem ſchwachen anfang ſeines newen gehorſams aller ruhm dem lieben Gott bleibe/vnd er als ein

2. Cor. 11. armer vnnützer knecht mit Paulo ſich nichts zu rühmen habe / als ſeiner

Auguſtinus. ſchwachheit/ vnd mit dem lieben Auguſtino auch ſeine gute werck mehr der gnaden Gottes/als ſeinem vermögen zuſchreibe/Bona opera noſtra Dei potius ſunt, quàm noſtra, ſagt Auguſtinus, Vnſer gute werck ſind mehr Gottes/ als vnſer / Denn was hetten wir gutes thun kōnen/ wenn Gott vns nicht zuuor from gemacht/ vnd per S. S. ſuum vns new hertz/muth vnd ſinn gegeben hette/ was wolten wir denn viel prangen vnd rühmen/ Was haſtu armer Menſch/das du nicht empfangen hetteſt ?c.

1. Cor. 4. 1. Cor. 4. Wolan/weil denn nun Dauid dran wil / wil ſein glaubens-

Quæ igitur opera facit Dauid? liecht leuchten laſſen/Gott dem HErrn gefellige dienſt leiſten/was wirds denn wol gutes ſein/wie wird ers angreiffen/ was wird er am erſten vornemen? Wird er Cron / Scepter vnnd Schwerd wegwerffen / in ein Mönchskappen ſchliefen/ in ein Cloſter lauffen/ die Welt verlaſſen/den Eheſtand verſchweren/ ewige keuſchheit geloben/ oder gen Compoſtel ziehen/oder mit bloſſen füſſen walfarten gehen/ oder eine Meß vber ſich haltē laſſen / oder mit vielem faſten/ mit Roſenkrentzen vnd Paternoſterbeten ſich bey vnſerm HErrn Gott wider zukauffen/ vnd was des dinges mehr iſt / darauff die arme Leute im Bapſthumb gewieſen werden? Nein/da ſagt Dauid nichts von/ denn auch Gott in ſeinem wort dauon nichts gebeut/vnd wird jm damit kleiner danck abuerdienet/weil es ein lauterer vn-

Eſaiæ 29. Matth. 15. befolener/nichtiger Menſchentand iſt/Eſaiæ 29. Matth. 15. Was wird es denn ſein? vielleicht wird er/weil er nun einmal hindurch iſt / eine hitze ausgeſtanden/nun hinfort ſich verſetzen/gut Geſell ſein/ſeine Amptsſorge an ein nagel hengen/dem müſſiggang auffs newe nachhengen/freſſen/

Promittit gratitudinem ſauffen/pancketiren/ſpielen/jagen/hetzen/vnd andere ſündliche wolluſt vnd ergetzligkeit ſuchen. Nein/er wil ſeinem lieben Gott ſolchen Guckgucksdanck nicht beweiſen/ ſondern er wil jhm zur ſchüldigen danckbarkeit ſolche dienſt leiſten/ die er in ſeinen Geboten von jhm erfordert/ vnnd die zu

ſeines

seines allerheiligsten Namens lob / vnd des nechsten dienst gereichen sollen. Er wil ein Prediger werden/nicht das er / wie Vzia, begehrte in ein frembd Ampt zu greiffen/ ausser seinen beruff zu schreiten/ Nein/ dem H. Ministerio wil er seinen gang lassen/wil als ein König vnd Ley sich demselben gern vnterwerffen/seine Hoffprediger/den Propheten Nathan vnd seine Collegas gerne hören vnd ehren / jhr wort anderst nicht/als Gottes wort annemen/demselben gleuben vnd folgen/ sein Regiment vnd gantzes leben darnach anstellē vnd führen/ gut exempel geben/nicht alleine an andern sünd vnd laster mit gebürlichem ernste straffen / sondern auch für seine Person alle vntugend fliehen vnd meiden / nicht alleine andern sagen was recht ist/vñ was sie thun sollen/sondern er wil auch selbst der erste sein/ am gehorsam den anfang machen/gute ordnungen vnd statuten mit seinē eigenen exempel bekrefftigen/ denn er weis gar wol/wie viel daran gelegē/ wie viel gutes weltliche Regenten auff solche weise stifften können/weil der andere gemeine hauffe jmmer auff die Heupter sihet / nach denselben sich richtet/das öffte durch der Obrigkeit Gottesfurcht vnd löblichen wandel mehr nutz geschaffet wird / als durch strenge Gebot vnd Gesetze/ wie der Poet saget:

Suscipit officium docendi, sed sine πολυπραγμοσύνη. Doctrina Regis.

——————*Non sic inflectere sensus* Claud.
Humanos edicta valent, vt vita regentis.

Das ist/wie es Syrach cap. 10. deutschet/Wo eine verstendige Obrigkeit ist / da gehet es ordentlich zu / Wie der Regent ist / so sind auch seine Amptleute/wie der Rath ist/so sind auch die Bürger. Ein wüster König verderbt Land vnd Leute/Wenn aber die Gewaltigen klug sind/ da gedeyet die Stadt. Das wil Dauid in guter acht haben/hinfort also haushaltē/ das sich niemand mehr an jm ergern/oder böses von jm lernen sol/wie zuuorn geschehen war/sondern es sol vielmehr/ jederman für sünden sich desto mehr hüten/weil er ein solchen ernst vnd eyuer dawider sehen lesst/ Er wil jm den Göttlichen befehl angelegen sein lassen/ Deut. 17. Wenn der König wird sitzen auff dem stuel seines Königreichs/sol er das Gesetze des HErrn von den Priestern nemen/vnd auff ein buch schreiben lassen/ das sol bey jm sein / vnd sol drin lesen sein lebenlang/auff das er lerne fürchten den HErrn seinen Gott/vnd halte alle wort des Gesetzes/ꝛc. Also wil nun Dauid/so viel sein königlich Ampt belanget/ ein fleissiger Gesetzprediger/ vnd ein Sacerdos justiciæ sein / sünde vnd laster bey seinen vnterthanen verhütē/so viel jm durch Gottes gnade müglich ist/Gottes furcht/ gerechtigkeit/ Syrach 10. Deut. 17.

tigkeit/zucht vnd erbarkeit pflantzen/vnd selbst voran gehen/den reyen füh-
ren/vnd gute exempel geben/das seine vnterthanen gutes / vnd nicht böses
von jm sehen vnd lernen sollen. Weil er aber nicht alleine ein weltlicher
König/sondern darneben auch ein Prophet / vnd auff dieser seiten pars
Ministerij ist/so wil er traun nicht allein seinem königlichē/ sondern auch
seinem Prophetischen ampt gnug zu thun sich befleissigen/ Jenem mit re-
gieren/schützen/straffen/ Diesem mit lehren/predigen/trösten/warnē/ver-
manen/Vnd solch Prophetisch ampt wil er füren gegē die vbertreter/ Ich
wil die Vbertreter lehren : Jm latein stehet/Impios docebo, Ich wil die
Gottlosen lehren. Das sind nicht alleine Epicurer/ Hurer/ Auffrührer/
Schwelger/Mörder/Diebe / Geitzhelse / Verleumbder / Lügner / ꝛc. die
heissen freilich auch mit recht die Gottlosen/weil sie nach Gott vnd seinem
wort nichts fragen/von seinem gehorsam sich entbrechen vnd los reissen/
vnd lieber dem Teuffel hofieren vnd dienen/ Sie sinds aber nicht alleine/
die Dauid mit diesem namē meinet/sondern es greifft dis böse feindselige
wort sehr weit vmb sich/ eben wie dort zun Römern 4. cap. wenn Pau-
lus spricht : Gott macht den Gottlosen gerecht/ da kan sich kein Mensch/
der am ewigen leben wil part vnd theil haben/ausschliessen/ Wen Gott sol
gerecht machen/der mus bekennen/das er vngerecht sey / Wen er sol selig
machen/der mus bekennen / das er vmb seiner sünden willen des ewigen
verdamnis werth sey/Wen er vom fluch des Gesetzes sol befreyē/der mus
bekennen/das er das Gesetze vbertreten/vnd derwegen seinem fluch vnter-
worffen sey. Wer kan aber sagen/Ich bin rein in meinem hertzen/ꝛc. Pro-
uerb. 20 Wenn Gott wil sünde zurechnen / wer wird bestehen? Wo wil
man einen reinen finden? Job 14. Auch der Vnschüldige ist nicht vn-
schüldig für Gott/ Ex. 34. Wir sind allzumal Sünder/ꝛc. Rom. 3. Ergo
so wil folgen/das auch ich vnd du/vnd alle Menschen vnter Dauids disci-
plin gehören/bedörffen seiner lehre/denn wir müssen je bekennen/ das wir
Gottes gebot vbertreten/vielfeltig dawieder gesündiget / auff dem jrrweg
gangen sind/der zum verdamniß führet/von vns selbst können wir vns nit
zu rechte finden/ Dux & autor nob. opus est, wir bedörffen gutes raths/
vnd eines getrewē wegweisers/der gibt sich hie an/ drumb sollē wir jm ger-
ne folgen. Da wil aber warlich Dauid zu thun kriegen/vnd ein frequens
auditorium haben/weil er wil ein Professor vnd Schulmeister sein der
vbertreter/da werden auch die jenigen noch zu lernen haben / ja am aller-
meisten zu lernen haben/die noch nicht wissen/ das sie Sünder sind / treu-
men jhnen kopff vnd bauch voll Engelischer heiligkeit / vnd möchten für

Doctrina Dauidis vt Prophetæ.

Impij qui.

Prouerb. 20.

Psalm. 130.
Iob 14.
Exod. 34.
Rom. 3.

Discipuli Dauidis.

Omnes homines etiam sua opinione iuncti.

zorn bersten/ wenn man sie auch wil mit vnter die Sündergilde zehlen/ jnen von Gottes zorn vnd dem hellischen fewer predigen/denen wird Dauid sagen/sie sollen sich nicht zu gelehrt düncken/es sey so hefftig ding nicht mit jhrer kunst/sie sollen sich ein wenig setzen/ vnd jm zuhören/ so sollen sie bald erfaren/sie sind so wol als andere Menschen/ arme grosse Sünder/ vnd bedürffen/das jnen durch den verheissenen Messiam geholffen werde. Sollen bald mit jenen guten Leuten Jer.5. bekennen/ es sey lauter betrug mit jrem falschen wahn/wes sie sich getröstet/ des werden sie sich müssen schemen/ darauff sie sich verlassen/ das wird jhnen lauter schande sein. Was wil denn Dauid solche vbertreter lehren? Respons. Nicht des Teuffels/nicht der Welt/nicht des fleisches/nicht der heuchler wege/ denn darauff wandeln sie vorhin allzu pflichtig/sie gehn all in der jrre/ ein jeglicher auff seine wege. Sie gehn eitel/eitel schedliche/böse/wüste wege/ aber des HErrn weg wissen sie nicht/Non ὀϑοποδεῖν. Sie gehn auff krummen füssen vnd wegen/wie Paulus von Petro saget Gal.2. Da wil nun Dauid kein Jrrgeist sein/ wil die Leute nicht lehren fressen/ sauffen/ rachgier vben/vnschüldig blut vergiessen/vnzucht/hoffarth/geitz vnd schinderey treiben/sie kömens leider vorhin allzuwol/ sondern er wil jnen solche jrrwege viel lieber erleiden/ das sie dauon abstehen sollen. Vnd wil sie lehren Gottes weg/das ist/er wil jnen aus eigener erfahrung zeigen/ was die sünde für ein grewel sey für Gottes augen/vnd das sie nicht alleine damit allzumal behafftet/sondern auch des vermögens nicht sind/ das sie selbst aus solchem jammer sich solten können loswircken/Drumb sollen sie den weg für sich nemen/den jnen das Euangelium zeiget/vnd der sich selbst jedermenniglich offerirt/vnd spricht: Jch bin der Weg/ die Warheit vnd das Leben/niemand kompt zum Vater/denn durch mich. Diesen weg sollen sie halten/das ist/sie sollen jre sünde erkennen/beweinen/beseufftzen/an den einigen Sündenbüsser Christum Jesum sich mit starckem glauben halten/so können sie jrer sünden quit/ledig vnd los/ Gott gesellig/ vnd ewig selig werden/Denn ausser Christo sey in keinem andern heil/etc. den habe Gott fürgestellt zum Gnadenstuel/ ꝛc. der sey vns von Gott gemacht zur weißheit/ gerechtigkeit/ heiligkeit vnd erlösung. Wenn er jnen nun also den rechten weg zur gnade gezeiget/ so wil er jnen darnach auch zeigen viam in gratia, wie sie jhrem beruff wirdig wandeln/ jhr liecht leuchten lassen sollen/ das jhre gute werck gesehen/ vnd Gott dadurch gepreiset werde. Diesen danck verheisst Dauid allhie Gott dem HERRN für seine gnade/vnd was er verheissen/ das hat er auch trewlich gehalten

Jeremiæ 5.

Vix malæ.

Gal. 2.

Mich. 2.

Vix Dei.

Via ad gratiam.

Iohan. 14.

Actor. 4.
Rom. 3.
1. Cor. 1.

Via in gratia.

Ephes. 4.
Matth. 5.

Dauid sterit promissis.

Psalterium. mit seinem edlen Psalmbüchlein/damit er nicht alleine seinen Leuten/sondern auch der gantzē posteritet trefflich wol gedienet/vñ also freilich vielen armen Sündern gezeiget hat/wie sie sich zur sache schicken sollen/dz sie mögen ein gnedigen Gott/vnd die erbschafft des ewigen lebens erlangen. Vnd sind solche seine lehr vnd trostreiche Psalmpredigten in so grossem werth vnd ansehen/das nicht alleine die H. Apostel vnd Euangelisten/sondern auch Christus in seinen Predigten sie offte allegirt vnd anzeucht/vñ noch heutiges tags manch bekümert hertz daraus krefftigen trost vnd heilsamen vnterricht schöpffet/vnd den frommen Gott zu rühmen vnd zu preisen verursacht wird/ Drumb hat freilich Dauid sein Gelübd trewlich gehalten/hat Gott dem HErrn ein köstlich vnd angenemes opffer gethan/

Psalm. 50. wie ers im vorgehenden 50. Psalm selbst erfordert hat / da er hat gesagt: Wer Danck opffert/der preiset mich/vnd da ist der weg/ das ich jm zeige das heil Gottes. Item: Opffere Gott Danck/ &c.

Aegrè fert Mundus, vias suas culpari. Ob nun wol solch Lob vnd Danckopffer der Welt nicht annemlich ist/sie kans meckrig vbel leiden / wenn man jhre wege/jhre Gottesdienst/ leben vnd wesen als vnrichtig verdammet/vnd sie was bessers lehren wil/

Psalm. 4. Was solte dieser vns lehren was recht ist? sagt sie Ps. 4. Micha/ Jeremias/Paulus/vnd die andern Apostel kriegen zu grosser schmach vnd lesterung auch redliche maulschellen drüber/müssen eins theils auch gar das

Dauid tamen benè sperat. leben drüber lassen/vnd Dauid kan jm leicht rechnung machen/das er mit solcher verdrieslicher erbeit wenig dancks erlauffen werde: So macht jm doch alle arbeit leicht vnd gering / lust zum dinge / vnd die tröstliche hoffnung/seine arbeit werde nicht vergeblich sein im HErrn/ Gott werde seinem Donner krafft geben/das/wie schnee vnd regen nicht vergeblich auff

1. Cor. 15. Psalm. 68. Esaiæ 55. die erden fallen/sondern befeuchten die erden / vnd machen sie fruchtbar: Also werde es auch seinem wort gelingen/das es/wo nicht bey allen/doch

Lucæ 8. bey etlichen ausrichte / dazu es gesand vnd gepredigt wird / das dannoch auffs allerwenigste das vierdte part samens ein gut land finde / jmmer etliche bekehrt/gleubig vnd selig werden. Ich wil die vbertreter deine

Peccatores ad te cõuertentur. wege lehren/das sich die sünder zu dir bekehren/ Ich wil so viel von deiner güte vnd barmhertzigkeit singen vnd sagen/mein eigen exempel jnē so fleissig einbildē/ das sie sich endlich auch eines bessern bedencken/jre fehrliche/

Esaiæ 2. Mich. 4. fehedliche jrrwege verlassen/vnd einer zum andern sagen sollen: Kompt/ lasst vns hinauff zum Berg des HErrn gehn/ vnd zum Hause des Gottes Jacob/das er vns lehre seine wege/ vnd wir wandeln auff seiner strassen. Sollen mit mir beten vnd sagen; Ach HErr zeige vns deine wege/vnd

Psalm. 25. lehre

lehre vns deine stege. Ach HErr lehre vns thun nach deinem wolgefallen/ denn du bist vnser Gott/dein guter Geist leite vns auff ebener ban. Psalm. 143.

Vsvs I.

Optimus Dei cultus qui sit.

Hieraus sehen wir nun/welches der allerbeste vnd schönste/vnd Gott dem HErrn angenemeste Gottesdienst sey/nicht kappen vnd platten/ härene hembden vnd hültzerne schuch tragen/sawer sehen / der Leute sich entschlagen/ in die Einöden sich begeben/vnd damit für andern Leuten wollen gesehen sein: Sondern des HErrn weg lehren/ sein lob vnd Christi reich ausbreiten/den Himmel pflantzen / dem Nechsten die liebe erzeigen/ das man jn/wenn er jrr gehet/zu recht weise/vñ zu Gott bekehre. Diesen Gottesdienst sol jm ein jeder Christ angelegen sein lassen/nicht alleine selbst für seine Person Gottes güte vnd Christi wolthat erkennen/vnd danckbarlich rühmen vnd preisen / sondern auch andere dergleichen zu thun anhalten/ vnd die gnade/die er von Gott centnerweise empfangen/durch die liebe des Nechsten wieder ausscheffelen/das es da auch heisse/Omne bonum est communicatiuum sui, Wo ein rechtschaffen Christlich hertze ist/ da ist man also gesinnet/das man gerne wolte / es würde jederman der gnaden auch theilhafftig/ die vns widerfaren ist. Esaiæ 51. Omnibus eò contendendũ Omne bonum, &c.

Des teuffels Affen wollen zwar auch dafür angesehen sein/als wolten sie gerne die Leute bekehren/Papisten/ Caluinisten / Widerteuffer bemühen sich sehr / das sie alle Welt mögen auff jhre seiten vnd meinung bringen/ thun aber damit Gott dem HErrn ein schlechten dienst/denn sie suchen nicht seine/sondern jhr eigene ehre / lehren die Leute nicht Gottes/ sondern jre vnrichtige falsche wege/sind blind vñ Blindenleiter/Mat. 15. schleichen vmbher in die heuser/vnd verführen die vnschüldige hertzẽ/ verführen vnd werden verführet/das heisst nicht Leute bekehren/ sondern vielmehr verkehren. Drumb sollen wirs anderst machen/ die Leute nicht auff vnsere/sondern auff Gottes wege führen / sollen sie nicht zu vns / sondern zum HErrn sich heissen bekehren/nicht dahin arbeiten/das wir ein grossen anhang vnd applausum haben/sondern daran vnd drob sein/daß das H. Euangelium vnd die Göttliche warheit viel beyfals habe/die Gemeine der Heiligen gros/vnd Gott von vielen Leuten einmütig gelobet vnd gepreiset werde. Vnd da sol nun ein jeder nach seinem stande/ beruff / vermögen vnd gaben dazu helffen/so starck er ist/vnd sollen sich die gaben des H. Geistes in einem jeglichen erzeigen zum gemeinen nutz/ 1. Cor. 12. ein jeder sein vertrawtes pfündlein wol anlegen/dz ers dermal eins dem HErrn mit wucher vberantwortẽ möge. Wer bekehrt ist/der sol auch seine schwache/jrrende Brüder zu rechte weisen vnd stercken/ wie der HErr Petrum Simiæ Diaboli. Matth. 15. 2. Tim. 3. Rom. 16. 1. Cor. 12. Matth. 25.

Luce 22. Gal. 6. vermanet Luc. 22. Lieben Brüder/sagt Paulus auch/so ein Mensch etwa von einẽ feil vbereilet würde / so helfft jm wieder zu rechte mit sanfftmütigem Geist/ jhr/die jr geistlich seid. Da sollen Lehrer vnd Prediger das jre thun/mit lehren/wehren/ tröstẽ/ straffen/ vermanen/ warnen / mit dem Sanfft vnd Wehestab/auch mit beten vnd gutem exempel die Sünder zu Gott bekehren/sie des HErrn wege lehren/das wort predigen/zur zeit vnd zur vnzeit anhalten mit straffen/drewen/vermanen/ ꝛc. Was der Euangelist Matthæus gegen seinen guten bekanten vnter den Zöllnern gethan/ habt jr am Sontage gehöret. Also führet Andreas seinen bruder Petrum/ Philippus Nathanaëlem zum HErrn Christo / da sie gleubig worden sind. Also leufft das Samaritische Weiblein / als sie des HErrn Christi Predigt gehört/vom brunnen in die Stadt/vnd ermanet das Völcklein/ das sie auch hinaus gehen/den H. Gast/ den sie beym Brunnen antroffen/sehen vnd hören sollen/vnd gibt damit vrsache/das viel Leute in derselbigen Stadt gleubig werden. Paulus helt allen armen Sündern sein tröstlich exempel für 1. Tim. 1. vnd wil/ das sie sich auch gleicher gnaden zu Gott versehen sollen/wenn sie nur auch/wie er/buß thun. So bald er zu Damasco bekehret ist/tritt er auff/vnd wil gerne mehr Leute bekehren/prediget vnd bezeugets öffentlich/das Jesus der Christ/das ist/der ware Messias sey. Rom 9. wünscht er selbst für die Jüden / wenns müglich were/ vnd helffen möchte / verbant zu sein/das sie nur gleubig vnd selig würden. Da Augustinus bekehrt ist/ da wolte er gern/das alle Manicheer seinem exempel folgeten/vnd jren jrthumb verliessen. Da Lutherus von dem lieben Gott erleuchtet wird/da wil er gern/das alle Welt gleich jm von dem Antichristischen tyrannischen joch errettet werde. Er lehret auch die Sünder des HErrn weg/vnd Gott gibt segen vnd gedeyen dazu/das vnzehlich viel Menschen die augen auffgethan/viel hundert tausent Sünder zu Gott bekehret werden. Præceptores vnd Professores auff hohen vnd nidern Schulen sollen auch das jre thun/mit allem ernst dran vnd drob sein/das die liebe jugend vom bösen abgehalten/vnd zum guten angehalten/vnd dadurch Gottes ehre/der Kirchen vnd gemeinen nutzes wolfarth gefördert werde. Weltliche Obrigkeit sol es an jr auch nicht mangeln lassen/ denn die kan auch sehr viel bey den sachen thun/wenn sie jr hohes Ampt jhr wil lassen angelegen sein / kan vielem vnheil vorkommen / viel grosser sünden vnd straffen helffen verhüten vnd abwenden. Ich höre gute zeitung/von newer ordnung/dadurch der leidigen hoffart/schwelgerey/schinderey/ vnd andern sünden sol ein paß geschehen/ Gott gebe dazu glück vñ segen/ Vnd

Ministri Ecclesiæ.

2. Tim. 4.

Matthæus.

Andræas.

Philippus.

Mulier Samaritica.

Paulus.

1. Tim. 1.

Actor. 9.

Rom 9.

Augustinus.

Lutherus.

Præceptores & Professores.

Magistratus.

sonder-

sonderlich geb er gnade/das ja der handheben vnd nachdrucks vnd der execution nicht vergessen/vnd die Glocke nicht ohn ein klüppel gelassen werde/sonst wird mans nicht weit hören/vnd mehr spots als nutz geschaffet werden. Christliche Eltern/Vater vnd Mutter sollen auch jrem lieben Gott den danck beweisen/wenn er jnen kinderlein bescheret / das sies jhm nicht allein bald in Mutter leibe durchs liebe Gebet/ vnd nach jrer geburt durch die H. Tauffe fürtragen vnd befehlen/sondern sie auch/wenn sie nun erwachsen/in der zucht vnd vermanung zum HErrn aufferziehen/ so wol bey dem Gesinde als bey den kindern allem mutwillen stewern/ vnd also auch gute Haußprediger sein/ vnd an jhrem ort die vbertreter des HErrn weg lehren/das sich die Sünder zu jhm bekehren. Also sol es auch im gemeinen stand gehen/je einer den andern/wenn er was vnrichtiges vnd böses sihet/freundlich vnd Brüderlich erinnern/ vnd zum besten vermanen. Sprich deinen Nechsten an/sagt Syrach/wenn er böses gethan hat / das ers nicht mehr thue. Prou. 27. Offentliche straffe ist besser/denn heimliche liebe. Die schlege des liebhabers meinens recht gut/ꝛc.

Parentes.

Mar. 10. Ephes. 6.

Christiani omnes in genere.

Syrach 19.

Es sollen auch die vbertreter/ die es etwa worin versehen haben / es treffe Lehre oder Leben an / vnd werden freundlich eines bessern erinnert/ gerne folgen vnd sich weisen lassen/Gott die Ehre geben/den hon/wie Syrach saget/gerne vber sich gehen lassen/vnd sich nicht schemen/zu bekennē/ wo sie vnrecht gethan/vnd das Pater peccaui zu singen / Sünde erkennen vnd bekennen ist keine schande / auff vnrichtigen wegen gehen/vnd sich nicht wollen weisen lassen/das ist schande / vnd man gewinnet wenig damit / denn wenn man sich gleich für der Welt sehr fromm vnd schön macht/kan man doch weder dem scharffsichtigen Gott die augen verkleistern/noch dem hündlein vnter der lincken brust die zeene ausbrechen/ wer jhm nicht wil rathen lassen/dem ist auch nicht zu helffen/Bleibet vnd verharret einer trotzig auff seinem jrrweg/vnd felt endlich drüber ins Teuffels Mordgruben/so mag ers jm haben/Mat. 23. Das sey also vom ersten verßlein des vierdten theils / Ich wil die Vbertreter/ etc. Dabey wollen wirs auff dismal lassen beruhen/vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

II. Errantes obsequantur.

Syrach 4.

Luc. 15.

CONCIO XLVI.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

DEr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu/Wir haben am nechsten den vierdten theil dieses Psalms zu erkleren angefangen/da Dauid seinem lieben Gott ein gelübd thut / vnd zusaget / das er für empfangene gnad sich danckbar erzeigē: Nicht aber nach vnbefolenen selbertichten Menschengeboten / sondern nach seinem Wort vnd Willen jhm dienen/als ein König mit gutem exempel / als ein Prophet mit lehren vnd predigen / fleis ankehren wölle/ das die sünde vermieden/Gottes zorn vnd straff verhütet / vnd viel jrrende zu rechte gebracht werden. Denn er wil die vbertreter des HERRN wege leren/das sich die Sünder sollen zu jm bekehren/Was er aber angelobet/das hat er auch trewlich gehalten/vnd hat mit seinē schönen Psalmbüchlein nicht allein zu seinen zeiten viel armer Sünder bekehrt/ gelehrt/ getröstet/Gottes lob ausgebreitet: Sondern thut dergleichen noch zu vnsern zeiten/denn was sein edles Pselterlein bey vnzehlich viel armen Sündern für trefflichen nutz schaffe/wie viel bekümmerter hertzen dadurch erquicket vnd auffgerichtet werden/bezeuget die tägliche erfarung/ vnd müssens alle fromme Christen/die dis herrliche Geistreiche Buch lesen/bekennen/vnd Dauidi für seine heilige vnd heilsame arbeit dancken. Wir sollen dem exempel Dauidis nachfolgen / vnd der vermanung Christi an Petrum gehorchen/vnd auch ein jeder in seinē stand/Prediger/ Præceptores, Obrigkeit/Eltern/Haußherrschafften/Nachbarn/ein jeder an seinem orth dran vnd drob sein / das die jrrenden bekehrt/ der barmhertzige Gott durch Gottselig leben vnd wandel geehret/vnd nicht durch sünd vnd laster geunehret/geschmehet vnd gelestert werde. Es sollen auch die jenigen/ die auff vnrichtigen wegen gehn/gerne folgen/sich weisen lassen/die liebe Engelein lieber mit warer buß erfrewen / als mit vnbußfertigkeit ferner betrüben. Das ist ein verßlein gewesen vom vierdten theil.

Dauid stetit promissis.

Vers. I. Lucæ 22.

II. Lucæ 15.

Propositio.

Folgen darauff auch die andern zwene verß: Errette mich von den Blutschulden/Gott/der du mein Gott vnd Heyland bist/das meine zunge deine gerechtigkeit rühme/HErr/ thu meine lippen auff/ das mein mund dein ruhm verkündige. Diese zwene verß wollen wir dismal auch miteinander ansehen vnd betrachten/so viel Gott durch seinen heiligen Geist gnade verleihen wird.

Errette mich von den blutschulden/ Gott/der du mein Gott vnd Heyland bist.

IM latein steht/De sanguinibus, von dem vielen blut das vergossen ist/das ist/von der straff/die ich mit vergiessung viel vnschüldiges bluts verdienet habe/drumb hats Lutherus sehr propriè vertirt, vnd es zu gleich ausgeleget/wz es für blut sey/vnd nennets Blutschulden/das ist/blutige sünde vnd mordthat/peccatum capitale, eine solche sünde/mit welcher Dauid pœnas tragicas verdienet/ das leben verwircket/ vmb welcher willen er werth were/ das sein blut widerumb auch vergossen würde/wie wasser (Psal. 79.) Drumb kan nun sein Gewissen solch vnschüldig blut vbel verkochen/zwackt jn noch jmmer/ Ach wie schendlich hastu den guten frommen Priam auff die fleischbanck geopffert/wie mancher redlicher Man hat neben jm sterben müssen/das du deine Teuffelische lust büssen möchtest/Freilich wird so viel vnschüldiges bluts nicht weniger/als das blut Abels gen Himmel ruffen / zeter vnd rache vber deinen hals schreyen/Ach wo hastu doch deine vernunfft/ sinn vnd witz gehabt? Hastu nicht gelesen wz Gott sagt Gen. 9. Wer Menschen blut vergeust/ꝛc. Du weist ja was Gott durch Mosen saget Num. 35. Der Recher des bluts sol den Todschleger zum tode bringē/wie er geschlagen hat/sol man jn wider tödten. Item: Schendet das Land nicht/darin jr wonet/deñ wer blutschüldig ist/ der schendet das Land/ vnd das Land kan vom blut nicht versühnet werden/das darin vergossen wird/ohne durch das blut des / der es vergossen hat. Du weist/das Gott vnter andern hohen vrsachen / auch darumb seinem volck blut zu essen verboten / das es vom todschlag desto mehr abgeschrecket würde/Leuit. 17. Welcher Mensch/er sey ein Israelit/ oder ein frembdling/blut isset/wider den wil ich mein Antlitz setzen/Ich wil jn aus meinem volck ausrotten. Du weist/das der Heiligen blut werth vñ thewer geachtet ist für dem HErrn/du weists/hasts selbst gesehen/wie vbel dem Saul das blut der vnschüldigen Priester zu Nob bekommen / Das alles ist dir vnuerborgen gewesen / vnd dannoch hastu aller Gottesfurcht vergessen/deine hende mit vnschüldigem blut besudelt/vñ dazu nicht eines Mannes blut/in singulari numero, sondern wider die Grammatica sanguines in plurali numero, das ist/vieler Leute blut vergossen / das wird Gott schwerlich vngerochen vnd vngestrafft lassen/Deines Hoffpredigers des Propheten Nathans drewung wird dir nicht liegen/da er dir in des HErrn namen eine solche lection gelesen vnd gesagt hat/Vir mortis ille tu es, Du bist ein kind des Todes/ spricht der HErr / Hab ich dich nicht zum könig gemacht? hab ich dich nicht hoch genug geehret? hab ich dich nicht reichlich geseget? Warumb hastu mir dann so vbel gedancket?

Sanguinis. Psalm. 79. Mirum. Genesis 4. Genesis 9. Num. 35. Ibidem. Leuit. 17. Genesis 9. Actor. 15. Saulis interitus tragicus. 2. Sam. 12.

mein wort verachtet/vnd solch vbel für meinen augen gethan? Vriam dē Hethiter hastu erschlagen mit dem Schwerd der Ammoniter/sein Weib hastu genommē/ Du sol das schwerd von deinem hause nicht lassen ewiglich. Ich wil vnglück vber dich erwecken aus deinem eigenen hauß/ Ich wil deine weiber nemen/vnd wil sie deinem nechsten geben / ꝛc. Gewislich wird dis harte wort dein nicht feilen/ du wirst eine zeitliche staupē aushalten müssen/ob dir gleich Gott vmb Messiæ willen die ewige strasse gnedigst erlassen hat. Ja noch eins/ du solt vnd wilt predigen/ wilt die vbertreter des HErrn weg lehren/das sich die sünder zu jm bekehren/ dz sie nicht sollen ehebrechen/todschlagen / wird man dir nicht sagen / wie jener junger krebs zum alten/da er wegen seines vnhöflichen krummen gangs von jhm bestossen vnd gestrafft ward / I præ, sequar, mein guter Vater/ich habs von dir nicht besser gesehen vnd gelernet/gehe mir fein gerade vor/so wil ich dir fein gerade lernen nachgehen. Turpe est doctori, &c. Es steht mechtig vbel/wenn ein Esel den andern ein Sackträger vnd Distelfresser schilt/Wenn der Regent gute ordnung vnd gesetz macht/vnd ist selbst der erste/ders vbertrit. Weistu nicht/hastus so bald vergessen / was du erst selbst im vorgehenden Psalm gesagt vnd geschrieben hast: Aber zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine recht? vñ nimmest meinen bund in deinen mund / so du doch zucht hassest/ vnd wirffst mein wort hinter dich? Wenn du einen Dieb siehest/ so lauffstu mit jhm/ vnd hast gemeinschafft mit den Ehebrechern/ ꝛc. Drumb wil es warlich schwer zugehen/das du an andern solst straffen/ des du dich selbst schüldig weist/Ja/da niemand denn jederman weis/du steckest selbst in solchē sünden vnd lastern bis vber die ohren? Wolan / solche kurtzweil macht dem Dauid der Lautenschlager vnter der lincken brust / da er abermal beherzitget/wie hart er mit seinem leidigen fall die Gemeine Gottes geergert/wie eine schwere staupen er verdienet/ Drumb demütiget er sich abermal für der hohen Göttlichen Majestet/vnd bittet / Gott wolle jhn von den Blutschulden erretten/id est, wie er für seinem Göttlichen gericht jhn aus gnaden/vmb Messiæ willen von seinen sünden absoluirt vnd quitirt hat: Also wolle er jn auch publicè absoluirn/dz er mit der geergerten kirchen möge wider versünet werden/vnd dann vorgedachten vorsatz/die sünder zubekehren/ohn anstos seines gewissens fortstellen. Bittet darneben auch/weil es je ohne zeitliche züchtigung nicht leichtlich werde abgehē/ so wolle der barmhertzige Gott dieselbe dannoch/als ein gütiger Vater / also moderirn vnd lindern/dz er nicht gar drüber zu grunde gehe/ vnd etwa andere arme sünder

Qua fronte argues & punies peccata in alijs? Fab.

Cato.

Psalm. 50.

Denud igitur contra morsus conscientiæ auxilium petit.

Cupit reconciliari cum Ecclesia offensa.

Et humiliter petit mitigationem pœnarum temporalium.

der hart für den kopff gestossen/vnd jrr gemacht werden/sondern vielmehr aus gebetener gnediger moderation ein hertz fassen/ vñ sich gleicher güte auch zu trösten haben mögen. Weil er aber als ein furchtsam kind es alleine nicht wol wagen darff/vmb solche moderation der woluerdienten zeitlichen straff zu bitten/so nimbt er ein Aduocaten zu sich / der jhm ein gut wort verleihen sol/vnd spricht: Jch fühle vnd erkenne mich schüldig/ sehe nicht/mit was schein vnd vorwendung ich dem Vater solte können die ruthen aus den henden reden / drumb thu abermal das beste/ du lieber frommer Messias/vnd erlange mir das / das ich mit keinem recht bitten kan oder darff/errette du mich von den blutschulden / vnd woluerdienter straff/dz sie mir/wo nicht gentzlich/doch zum theil erlassen werde/O Gott/ der du mein Gott/mein getrewer Emmanuel/mein einiger Heyland/Erlöser vnd Seligmacher bist/ du bist gehört/vnd hast eins worts macht bey deinem Vater/vnd kanst mir so wol hie/als zuuor für dem gestrengen gerichte Gottes/viel dienen. Drumb nim dich mein abermal Brüderlich an/kan ich armer schweiß nicht mehr/so wil ich doch solche gutthatē danckbarlich rühmen vnd preisen/Meine zunge sol deine gerechtigkeit rühmen/ nicht die Legalische gerechtigkeit/nach welcher du/ als ein gerechter Gott mich vnd alle welt köntest zum ewigen tod verurtheilen vnd verdammen/ wie von solcher richterlichen gerechtigkeit im beschlus der zehen Gebot gesagt wird: Jch der HErr dein Gott/bin ein starcker eyueriger Gott/rc. das ist/Gott drewet zu straffen alle/die seine gebot vbertreten/rc. Solche Legalische gerechtigkeit/die mich wenig erfrewē würde/ wil ich gerne lassen in jren wirden bleiben/vnd nicht allein sagē/das du nach derselben billich vnd mit recht straffest alle gottlose/vngleubige/halsstarrige Menschē/die nicht wollen buß thun/die dich vnd dein H. Euangelium verschmehen/ sondern ich wil auch gerne bekennen/wenn du lust hettest/gegen mir selbst nach solcher strengen gerechtigkeit zuuerfahrē/das du mir durchaus nicht vnrecht thetest/ich hette es leider wol verdienet. Jch dancke dir aber/vnd weis dirs in ewigkeit nicht gnug zuuerdancken/dz du hast gnade für recht gebraucht/ hast mir bey deinem Vater zu wegen gebracht / das er mir meine sünde vergeben/mich vngerechten/auff dein bitten vnd erbieten/ aus gnaden für gerecht gesprochen hat/drumb wil ich rühmen vnd preisen deine/deine gerechtigkeit/die du durch dein intercession vnd fürbitt erworben hast/vnd durch dein künfftig / hochgültig Opffer/ verdienst / gehorsam / Blut vnd Tod ferner erwerben wirst/damit du vns arme sünder kleidest vnd schmückest / das Gott dein himlischer Vater mit vns so wol zu frieden ist / als

Quærit Aduocatum & compellat Christum intercessorem.

Promissio gratitudinis.

Iustitia legalis.

Iustitia Euangelica.

wenn wir selbst so from weren/als du/dem Gesetze so reinen gehorsam geleistet hetten als du. Diese deine gerechtigkeit / deines Vaters gnad vnd barmhertzigkeit/dein thewer verdienst / deine Brüderliche liebe vnd trewe gegen vns armen sündern / vnd des H. Geistes gütigkeit / der durch das gnadenwort des Euangelij solches alles in vnsern hertzen versiegelt/ die sol meine zunge danckbarlich rühmen vnd preisen. Damit aber solches desto besser möge von statten gehen/ich dazu desto fertiger / geschickter/ lustiger vnd freidiger sein/so thu selbst/ HErr / meine lippen auff/denn du bist der HErr/ der zu Mose sprach / als er seine schwere sprache vnd zungen vorwante: Wer hat dem Menschen den mund geschaffen? Wer hat den stummen oder tauben/den sehenden oder blinden gemacht? Hab nicht ichs gethan/spricht der HErr / So gehe nun hin/ ich wil mit deinem munde sein/vnd dich lehren/was du sagen solt. Ach ja lieber HErr/ ich hab auch von natur ein schwere zungen vnd sprach / der Teuffel hat mir die zunge geheimmet/das ich nicht kan/wie ich wol solte/dich ein HErrn nennen/es sey denn/das du mit deinem allmechtigen finger durch den H. Geist mir die zunge lösest/vnd mich redend macheſt. So ist mir auch ohne das in dieser schweren anfechtung meiner sündē/da mich der zorn Gottes gedrucket/mein gewissen mich geengstiget/das Gesetz mich angeklaget/der Teuffel zeter vnd mord vber mich geschrien/da ist mir die sprache gar verlegen/ hab nicht ein wort wider den gerechten Gott dörffen mucken/denn ich hette jhm doch auff tausent nicht eins können antworten / Vnd was sol ich auch nun dazu sagen/da er nach der ruthen greifft/dz stülichen setzet? Entschüldigen kan ich mich nicht/murren darff ich nicht / denn da würde ich wenig mit gewinnen/nur vbel erger machen. Ich mus schweigen / mich schüldig geben/mein leid in mich fressen/Rede du aber lieber Heyland das beste zun sachen/vnd bitte den Vater/das er die hand nicht zu hoch auffheben/maß halten/vnd bald auffhören wolle/damit wirstu meine lippē auffthun/vnd wirst mir ein new lied in meinen mund geben/das mein mund mit frewden dein ruhm verkündigen wird. So bin ich auch von mir selbst viel zu wenig vnd zu schwach/dein H.wort zu predigen/drumb gib du mir mund vnd weißheit/vnd gib deinem donner krafft/ vñ richte dir ein lob zu/ durch den mund des vnmündigen vnd seuglings/ das ich dich vnerschrocken für aller welt bekennen/wider alle heuchler vnd Werckheiligen allein dein ruhm verkündigen/vnd viel frommer hertzen dergleichen zu thun/ bewegen möge/da wollen dann ich vnd andere meines gleichen arme Sünder/Lehrer vnd Zuhörer zusammen treten vnd stimmen/vnd dir das schöne Eh-

Aperi labia mea.

I. Exod. 4.

Satan vsum rectæ vocis nobis ademit

1. Cor. 12.

2. Metus pœnæ & ipse linguam alligat

3. Iob 9.

Psalm. 39.

Os meum annunciabit laudem tuam

4. Pſ. 40. & 8. Destituor viribus, nõ idoneus ex me sum ad docendum.

ne Ehrenpselmlein singen: Bene omnia fecit, &c. Item: Nun lob meine Seele den HErrn/was in mir ist den Namen sein / seine wolthat thut er mehren/ꝛc. Ich wil den HErrn loben allezeit/ ꝛc. Ich wil singen von der gnade des HErrn ewiglich / vnd seine warheit verkündigen mit meinem mund für vnd für. Das ist ein köstlich ding dem HErrn dancke/ vnd lobsingen deinē Namen du Höchster. Dis ist also die meinung vnd der wortuerstand der beyder verß/Errette mich von den Blutschulden/ꝛc. Mar. 7. Psalm. 103. Psalm. 34. Psalm. 89. Psalm. 92.

Wollen nun ferner sagen de applicatione & vsu, wie auch wir diese beyde verß sollen beten vnd gebrauchen. Vsvs. I.

Erstlich sollen wir vns hie abermal/wie bey dem versu antecedente, lernen mit einschliessen vnter die armen Leute / die Blutschulden auff sich habē/ ob wir gleich nicht alle öffentliche Mordtheter sind/wie Dauid/ oder blutthürstige Leute/wie Saul vnd andere Bluthunde / von welchen Dauid Ps. 55. saget: Gott du wirst sie himmter stossen in die tieffe grubē/ die blutgierigen (viri sanguinum) vnd die falschen werden jr leben nicht zur helffte bringen. Es ist ja eine schreckliche sünde für Gott / vnordentlicher vnbilliger weise Menschenblut vergiessen/todschlagen/das bilde Gottes zustören/Wir haben vor aus Mose gehört/das dadurch das Land geschendet vñ verunreiniget/Gottes zorn/rach vnd straff vber ein gantz Land gezogen werde. Drumb ist auch dis die erste sünde/der in der andern Tafel der zehen Gebot gedacht wird/So bald Gott im 4. gebot Weltlich vnd Hausregiment bestetiget/so bald spricht er: Du solt nicht tödtē. Darauff folget ferner das 6. gebot/darin ehebruch/vnzucht/hurerey verboten wird/ da sonderlich blutschande ein grewlicher grewel für Gott ist/Wenn Herodes seines lebendigen Bruders weib/ vnd jener zu Corintho seine Stieffmutter nimbt/das sind solche sünden/ vmb welcher willen das Land seine Jnwoner ausspeyet / vnd die solches thun/ deren seelen sollen ausgerottet werden aus jrem volck/Leuit. 18. Ob wir nun gleich nicht alle mit solchen blutschulden vnd schanden behafftet / nicht alle solche öffentliche Mörder vnd Ehebrecher sind/wie Dauid gewesen/kömen wir vns doch nicht allerdings von diesem verß ausschliessen/sondern müssen vns auch vieler grosser blutschulden für Gott schüldig geben/wie Lutheri scholion in margine solches auch bejahet/da er spricht: Errette mich von den blutschuldē/ das ist/von der schuld/damit ich den Tod verdienet habe / wie wir alle für Gott solche Blutschüldner sind / Denn man nicht allein mit mord vnd vnzucht/sondern auch mit allen andern sünden/wider die 1. vnd 2. Tafel der zehen Gebot den tod verdienet/Auch vnnütze wort werden am jüngstē tage gar genaw gerechnet / vnd wo man nicht buß gethan/ ewig gestrafft

Etiam nostra peccata sunt culpa sanguinis. Psalm. 55. Atrocitas homicidij. Num. 35. 5. Præcep. βδέλυγμα vagarum libid. præsertim incestuū. Leuit. 18. Lutheri scholion. Omnia peccata merentur mortem.

Matth. 12. werden/sagt Christus Mat. 12. Auch arge gedancken steigen aus dem bö-
sen vergifften Brunnen des hertzens / vnd verunreinigen den Menschen/
Matth. 15. Mat. 15. Wer im geringsten vbertrit/ist des gantzen gesetzes schüldig/sagt
Iacob. 2. Jacob. 2. Wer nicht helt alle wort/die im buch des gesetzes geschrieben ste-
Deut. 27. hen/sol verflucht sein. Auch die geringste sünde vnd difformitet mit dem
gesetz ist nicht gering für Gott/ist des hellischen fewers werth/Gott wil/ dz
wir gantz an leib vnd seele sollen rein/vnd seinem gesetz gleichförmig sein/
wo nun auch nur der geringste mangel am Menschen gespüret wird/da ist
stracks alle freundschafft aus/vnd kan das Gesetz mit jhm durchaus nicht
Reatus sanguinis quare nominentur peccata nostra. zu frieden sein. Vnd heissen alle vnsere sünde/wie sie auch jmmer namen
haben mögen/erb vnd wirckliche/alle böse gedancken/wort vnd werck/ mit
recht blutschulden/denn sie haben viel blutuergiessens geursachet. Adams
Adami peccatū est reatus sanguinis Actor. 17. Psalm. 51. Genesis 8. sünde ist eine grewliche blutschūld/ Denn gleich wie von seinem blut aller
Menschen geschlecht auff erden herkommet/Act. 17. also macht auch sein
betrübter fall/das nun fleisch vnd blut das reich Gottes nicht ererben kan/
das nun gantz vnd gar verderbt ist menschlich natur vnd wesen / das wir
nun allzumal aus sündlichem samen gezeuget werden/all vnser tichten vñ
trachtē mir jmmer böse ist von jugend auff/das der natürliche/vnbekehrte/
Adamische Mensch nicht eine redliche adern/nicht ein einigen reinen/ge-
Rom. 8. sünden blutstropffen in seinem leibe hat/ der zu Gottes wort vnd geboten
Iohan. 1. lust vnd liebe hette/Fleischlich gesiñet sein/ist eine feindschafft wider Gott/
vnd Gottes kinder werden nicht vom geblüt noch vom willē des Mannes/
noch vom willen des fleisches/sondern von Gott geborn. Vnd wir sehen/
so bald die erste blutschuld begangen ist/da ist das vnreine menschliche blut
schon nicht mehr so krefftig /wirdig vnd gültig/ das dadurch Gottes zorn
Promittitur sanguis expiatiatorius. könte gestillet werden / vnd seiner gerechtigkeit gnug geschehen/Nein/es
mus ein ander thewrer Blut sich darbieten zur bezalung für vnsere sünde/
das ist/der ewige Sohn Gottes mus solche schuld vnd schulduerschrei-
bung auff sich nemen/für die arme Blutschüldner die Menschen gut sa-
gen/vnd sich verpflichten/das er mit seinem H. thewern/vnschüldigen/all-
mechtigen Göttlichen Blut wolle büssen vnd zalen/ was der Mensch ver-
wircket/darauff wird der arme Mensch wieder zu gnaden angenommen/
Genesis 3. auff solch künfftig Zalblut vertröstet/da jm gesagt wird/des Weibssamen
sol der Schlangen den kopff zutreten/vnd sie wird jn in die versen stechen/
wird jhn verwunden vnd todten/ dir zu gutem/das du mit heiler haut mö-
Pelles hœdorum. gest dauon kommen. Es wird dem Menschen auch alsbald ein muster vñ
fürbild solches blutigen Ranzon vnd Lösegelts gezeiget/ da Gott Böcklein
schlachtet/den Adam vnd sein Weib mit den fellen kleidet. Solches ver-

dreust aber den neidischen Teuffel / verfolget grimmig alle/ die auff den verheissenen Weibssamen vnd Schlangentreter jhr vertrawen setzen/ vnd daher kompt das Creutz bey den weg / das der arme glenbige Abel von seinem heuchlerischen Brüder erschlagen/vnd die erde/ die jhr maul auffgethan/vnd Abels blut verschlungen/ verflucht wird. Da erhebt sich ferner auch viel blutuergiessens bey den opffern/die ein fürbild waren des blutigē opffers Jesu Christi/Da folget im Leuitischen Priesterthumb/vnter Mosis Regiment/das vorgedachte verbot/das die kinder Israel nicht musten blut essen/dem thewern Zalblut Messiæ zu ehren/wie denn Leuit. 17. solche heuptursach dazu gesetzt wird/denn das Blut ist die versünung fürs leben/nicht aber das viehische blut/welches die sünde nicht kan wegnemen/ sondern das rechte Versühn vnd Zahlblut Messiæ / welches durch jenes bedeutet wurd. Da haben auff des roten blutgierigen alten Drachen (Apoc. 12.) anstifftung auch viel heiliger Propheten / dem künfftigen Zahlblut Messiæ zu ehren jr blut vergossen/bis endlich vnser lieber HErr Christus seiner ersten zusage gnug gethan/in diese welt kommen / vnser fleisch vnd blut angenommen / der alten Schlangen den schmertzlichen verstich ausgehalten/zur bezalung vnserer sünden/ sein vnschüldiges blut vergossen/der alten Schlangen dagegen den kopff zutreten/des Teuffels reich vnd werck zustöret/Sünde vnd Tod von den gleubigen hinweg genomen/ jnen Gottes huld/gerechtigkeit/leben vnd seligkeit widerbracht hat. Wenn denn nun gleich sonst niemals einiger blutstropffen des Viehes oder der Menschen vergossen were/so were es mehr denn zu viel an dem allerheiligsten thewersten Blut des Sons Gottes Jesu Christi/daß das vmb vnserer sünden willen hat müssen vergossen werdē/solte anders der brennende zorn Gottes gestillet/der fluch des Gesetzes von vns abgewandt/ der segen herwider bracht/vnd wir summa für dem ewigen verderben behütet/vnd zum ewigen leben erhalten werden. Da finds ja / meine ich / mein vnd deine sünde/obs gleich nicht eben mord vnd ehebruch ist/wol werth/das sie auch Blutschulden genennet werden/weil ich vnd du so wol/ als Dauid / ja so wol als die vnsinnige Jüden/zum tod Christi vrsach gegeben / mit vnsern sündennägeln jn ans Creutz gehefftet vnd getödtet habē. Darff vns derwegen nicht wunder nemen/ das Gott von vnsern sünden so abscheulich redet/das ers Esa. 1. blutrote sünden/vnd Ezech. 16. gar blut nennet/Wenn ewre sünde blutrot weren/Ich ging fürüber/ vnd sahe dich in deinem blut liegen/ das ist / ich sahe dich im sod deiner sünden liegen / darin du hettest müssen ersticken/sterben vnd verderben / wenn ich mich nicht dein erbarmet/dich auffgehoben/von sünden dich gewaschen/geheilet/vnd von newē

Persecutiones Satanæ.
Sanguis Abeli.
Sanguis peculium in sacrificijs.
Interdictum de Esu sanguinis.
Leuit. 17.
Heb. 10.
Sanguis Prophetarum.
Sanguis CHRISTI propitiatorius.
1. Iohan. 3.
Verē Rei sanguinis sumus, sanguinis nimirum Christi.
Esaiæ 1.
Ezech. 16.

gekleidet

gekleidet hette. Vnd auff solche blutige sünden gehts auch/das Gott Esa.
Esaiæ 1. 1. saget/Es sey bey vns Menschenkindern nichts gewesen/als wunde̅/strie-
Psalm. 38. men vnd eyterbeulen/ꝛc. Item/das Dauid Ps. 38. klaget vnd saget: Es ist nichts gesundes an meinem leibe für deinem drewen / vnd kein fried in meinen gebeinen für meiner sünde / denn meine sünde gehen vber mein heupt/wie eine schwere last sind sie mir zu schwer worden / meine wunden stincken vnd eytern für meiner thorheit. Drumb sollen wir vns nun auch
Remedium wider vnsere blutschulden. gern in diesen verß einschliessen / vns für arme Blutschüldner erkennen vnd bekennen für dem gerechten Gott/ Weil wir auch alle am Blut vnd Tod seines lieben Sohnes schüldig sind / Sollen aber auch/ wie Dauid/
Forma precationis. bey diesem vnserm Gott vnd Heyland/wider solche vnsere blutschulden/ rath/hülff vnd trost suchen/sollen auch täglich seufftzen vnd beten/ Ach lieber HErr Jesu Christe/du trawter Immanuel / ein Gott mit vns/vnser HErr vnd Bruder/vnser einiger Heyland / Erlöser vnd Seligmacher/ wir erkennen vnd bekennen/ das wir mit vnsern leidigen blutroten sünden dich vnd deinen Vater vnd heiligen Geist höchlich betrübet / vnd sonderlich dir grosse schmertzen/angst/marter vnd Tod zugerichtet haben / denn
Esaiæ 43. wir haben dir arbeit gemacht mit vnsern sünden / wir haben dir mühe
Psalm. 69. gemacht in vnsern missethaten / Du hast müssen zalen/ was du nicht ge-
Ieremiæ 1. raubet / wir vnd vnsere Väter haben heerling / vnd die äpffel des verbo-
Psalm. 69. ten Bawms gessen/ dir sind die zeene dauon stumpff worden/du hast dich mit gall vnd essig/mit hohn vnd spott müssen speisen vnd trencken lassen/ Ach du trewer Heyland/ las vns vnserer vntrew nicht entgelten / sondern vielmehr deines bittern leidens vnd sterbens / vnd deines vnschüldigen blutuergiessens geniessen / vnd errette vns von vnsern blutschulden / vertritt vnd verbit vns bey deinem Vater/ das er gnedig sey vnserer sünden/
Heb. 12. Las dein blut stercker in Himmel schreyen / vnd besser reden/ als Abels blut/ vnd vnsere blutrote sünden / Allein zu dir HErr Jesu Christ/meine
Cant. Germ. hoffnung steht auff erden/ꝛc. sol ein Christ mit der Kirchen singen/Mein sünde sind schwer vnd vbergros/vnd rewen mich von hertzen/ derselbigen mach mich quit vnd los / durch deinen Tod vnd schmertzen / vnd zeig mich/ꝛc. Las mich hören frewd vñ wonne/ tröst vnd erquicke mein armes bekümmertes hertz mit deinem gnadenreichen Euangeilio/ vnd spreng im hochwirdigen Abendmal auch auff mich armen Sünder etliche tröpfflein deines allerheiligsten Bluts/welches zu vergebung vnserer sünden vergos-
Sigillum fidei ex cœna dominica. sen ist/auff das ich in meinem glauben möge versichert / darauff auch behertzt vnd willig werden/dir zu ehren mein blut zuuergiessen / weil du dich nicht beschweret hast/dein vnschüldiges Blut für mich armen Sünder zuuergiessen.

Dis

Diß mercket heut / liebe Christen/vnsere sünden sind auch / so wol als Dauids sünd/blutschulden/damit wir Blut vnd leben/ja Leib vnd seel verwircket haben/es sind solche sünde / die Christum den Sohn Gottes sein Blut gekostet habē/sintemal der zorn Gottes durch kein ander mittel hat können gestillet werden/vnd were ohn solch Blutuergiessen nimmermehr kein vergebung geschehen / Drumb sollen wir auch in anfechtungen der sünden nirgend anders denn bey diesem vnserm Gott vnd Heyland hülff vnd rath suchen / vns fleissig zu seinem Wort vnd Sacramenten halten/ auff das vns da solche heilsame Artzney auch mög applicirt / vnd dadurch vnsere tödliche Wunden gereiniget vnd geheilet werden. Da ist sonst nichts auff der Welt / dadurch wir von vnsern Blutschulden köndten errettet werden/als das Zahlblut Jesu Christi/wie solches die Schrifft altes vnd newes Testaments vberflüssig bezeuget. Es ist diß Lamb von anfang erwürget worden/Apoc. 5. vnd 13. das ist/auch die heiligen vnd gleubigen im alten Testament haben wider die anfechtung der sünden kein andern trost gewust / als das zukünfftige Zahlblut Messiæ. Mit diesem Weinberblut erfrischt der alte krancke Jacob sein mattes hertz / Gen. 49. Nach dieser lebendigen Bethlehemitischen Brunnquell sehnet sich der krancke Dauid / 2. Sam. 23. Auff diesen Heilbrunnen der Wunden Christi weiset Esaias arme durstige Seelen/ vnd schmachtige hertzen / cap. 12. Jhr werdet mit frewden Wasser schöpffen/ aus dem Heilbrunnen. Vnd cap. 53. Durch seine Striemen vnd Wunden sind wir geheilet. Zacharias weiset auch seine Pfarkinder darauff/ cap. 9. Er wird durchs Blut seines Bundes seine gefangene auslassen aus der Gruben/da kein Wasser jnnen ist. Vnd weil denn nunmehr solche Weissagungē erfüllet sind/vnd dieser Heilbruñ am Creutz sich reichlich in alle Welt ergossen / vnd Christus/ wie er selber saget/ sein heilig thewer Blut vergossen hat zu vergebung vnserer sünden: So wissen auch nunmehr alle heilige Euangelisten / alle heilige Apostel / alle rechtschaffene reine Kirchenlehrer von nichts so viel zu sagen vnd zu rühmen/ als von dem kreffrigen heilsamen Blut Jesu Christi/ Rom. 4. Gott hat vns Christum fürgestellet zu einem Gnadenstul / durch den glauben in seinem Blut/ Col. 1. An jhm haben wir die erlösung durch sein Blut / nemlich / die vergebung der sünden. Das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes macht vns rein von allen vnsern sünden. Jhr seyd erlöset nicht mit vergenglichem Gold oder Silber / sondern mit dem thewren Blut Jesu Christi/ als eines vnschüldigen / vnbefleckten Lambs. Sein

Heb. 9.

Solus sanguis Christi mederi potest vulneribus nostris.

Apoc. 5. 13.

Vetus Test.

Gen. 49.

2. Sam. 23.

Esa. 12. & 53.

Zach. 9.

Nouum Test.

Rom. 4.

Col. 1.

1. Ioh. 1.

1. Pet. 1.

Heb. 9.

Heb. 9. Ibid. Heb. 12. Blut reiniget vnsere hertzen vnd gewissen von den todten wercken. Er ist einmal ins allerheiligst eingegangen/ durch sein eigen Blut/ vnd hat ein ewige Erlösung erfunden. Sein Blut redet besser denn Abels Blut. Er hat vns geliebet/ vnd gewaschen von vnsern sünden/ mit seinem Blut/ vnd hat vns zu Königen vnd Priestern gemacht für Gott seinem Vater/ &c.

Apoc. 1. August. Bernh. Totius fiduciæ nostræ certitudo consistit in pretioso sanguine Iesu Christi. Die gewisheit vnsers glaubens steht auff dem theuren Blut Jesu Christi. Quod ex me mihi deest, id vsurpo ex visceribus Domini mei, nam omnia effluunt, nec desunt foramina, per quæ effluant, sagt Bernhardus. Was mir mangelt/ das such ich in dem trewen liebreichen hertzen meines HErrn Jesu Christi/ das ist reich von barmhertzigkeit/ vnd ist am Creutz an vielen orten durchgraben/ vnd kan wol auff vns arme Sünder den Reichthumb seiner barmhertzigkeit ausgiessen.

Wol dem/ der in anfechtung der sünden/ in not vnd tod mit dieser köstlichen Artzney/ vnd mit diesem edlen Weinbeerblut gefast ist/ das er damit sein verwundtes vnd schmachtiges hertz kan heilen vnd erfrischen. Weh dem/ dem es an solchem wundersafft mangelt/ oder der diß thewer Blut verschmehet/ anderswo rath suchet/ dem wird gewiß das gifft der sünden das hertz abstossen/ wie dem Saul vnd Juda. Denn die einem andern nachellen/ werden gros hertzleid haben. Vnd es ist in keinem andern heil/ vnd ist/ &c.

Væ destitutis hoc remedio. Psal. 16. Act. 4.

Das ist eines/ das wir bey den hinderstelligen zweyen Versen des vierdten teils in diesem Psalm betrachten sollen. Wir haben wol andere mehr nützliche Lehren daraus zubehalten/ aber die zeit wil zu kurtz werden/ drumb wollen wirs biß auff die nechste Predigt sparen/ dißmal bey dem einigen stücklein es bleiben lassen vnd Gott vmb seine gnad anruffen.

τῷ θεῷ δόξα.

CONCIO

CONCIO XLVII.
IN PSAL. LI.

Repetitio.

IHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / wir haben am nehesten die vbrige zween Vers vom vierden teil dieses Psalms einfeltig erkleret / da Dauid bittet / der HErr woll jn erretten von den Blutschulden / das ist / Vriæ des Hethiters / vnd vieler redlicher Leuth / die neben jhm auff Dauids anstifften sind erschlagen worden / dieser Leut blut drucket Dauid in seinem gewissen / er weis / denn es ist jhm durch seinen Hoffprediger angedeutet worden / ob jhm gleich auff sein ware hertzliche buß seine sünd verziehen / vnd die ewige straffen erlassen sind / das er doch der zeitlichen straff nicht entkauffen werde / Er weis auch das er durch sein schrecklichen fall sich selbst gebannet vnd vnwirdig gemacht hat / offentlicher versamlung vnd der gemeinschafft der heiligen sich zugebrauchen / vnd sein Prophetisch Lehrampt ferner zuführen / drumb bittet er demütig / der HErr wolle jhn von solchem Bann

Petitio.

absoluirn / die zeitliche straff mitigirn / vnd jhn wider zu seinem Prophetenampt admittirn / so woll er dagegen sich danckbar erzeigen / für die leidige Vrias brieff hinfort was gutes schreiben / vnd predigen / dadurch Gottes gerechtigkeit / das ist / sein grundlose güt vnd barmhertzigkeit / vnd Messiæ seines getrewen Jmmanuels vnd einigen Heylands verdienst gerühmet / vnd manchem armen Sünder ein hertz gemacht / vnd vrsach gegeben werde / gleicher mas zum HErrn sich zubekeren / vnd seine barmhertzigkeit zu rühmen. Damit er aber in solchem hohen ampt desto mehr nutz schaffen möge: So bittet er auch / der HErr wolle selbst das beste dabey thun / mit seim heiligen Geist sein hertz erleuchten / seine Zung vnd Lippen öffnen vnd regirn / das alles / was er reden vnd schreiben wird / zu seines Namens lob vnd preiß gereichen möge.

Promissio gratitudinis.

Daraus haben wir nechst / weil wir zeit halben nicht weiter gekont / nur ein Lehrstücklein genommen vnd gehöret / das auch vnser vnd aller Menschen sünde / obs gleich nicht eben offentliche Blutschuld vnd schand / Mord

Prima observatio seu doctrina horum versuum.

Mord vnd Ehbruch ist/ wenns gleich nur vnnütze wort/ vnd arge gedancken antreffe/ dennoch/ so wol als Dauids sünd / blutschulden vnd blutrote sünden mit recht können genennet werden / weil sie viel blutuergiessens geursachet/ sonderlich aber/ den Sohne Gottes/ vnsern HErrn Christum Jesum sein H. thewres Blut gekostet haben/ drumb sollen wir nit weniger/ als Dauid/ solche vnsere blutschulden erkennen/ berewen/ beweinen/ in aller demuth vnd in warem glauben bitten / der barmhertzige Gott wolle sie vns erlassen / sie auch vnter die schulden rechnen vnd

Psal. 69. zehlen/ für welche vnser lieber HErr vnd Heyland Christus Jesus gebüsset vnd bezahlet/ vnter die er mit der Rubrick seines heiligen Bluts ein allmechtiges dedit geschrieben / das tenetur inducirt / durchstrichen / cassirt vnd ausgeleschet hat.

Propositio. Vber diese erste erinnerung werden vns andere mehr Lehren in gedachten Verßlein vorgehalten / die wollen wir diß halbe stündlein auch vollend mit nemen/ Gott woll vns dazu die gnad des heiligen Geists verleihen/ Amen.

Obseruatio. II. Homicidia fugienda. So ist nun die andere Lehr/ weil wir sehen / wie Dauids gewissen worget/ vber dem vnschüldigen Blut/ das er vergossen/ also/ das ers auch nach erlangter vergebung der sünden noch nit vergessen kan: So sollen wirs vns lassen eine warnung sein/ aus frembdem schadē klug werden/ vñ vns hüten/ das wir nicht auch dergleichen Blutschulden auff vns laden. Denn wir haben nechst gehört / wie ernstlich Gott Mord vnd todschlag verbeut/ Gen. 9. im 5. gebot / vnd das er vnter andern auch darumb seinem Volck blut zu essen verboten / das sie so viel desto mehr abschew haben solten menschenblut zuuergiessen. Vnd ob wol Gott gewisse freystedt verordnet hat/ für die jenigen / die nit vorsetzlicher/ sondern vnuersehener weis jemand getödtet/ hat er doch dagegen geboten/ das man wissentliche mutwillige todschleger darinn nit leiden/ sondern sie heraus nemen / vnd dem Blutrecher vberantworten vnd tödten sol. Deine augen sollen sein nicht verschonen/ du solt das vnschüldige Blut aus Jsrael thun / sagt er/ Deut. 19. Sonderlich ist der heiligen Blut thewer geachtet für jm/ die mit dem allerheiligsten Blut seines Sones erkaufft sind/ Psal. 72 Er fraget nach jrem Blut/ Psal. 9. Es schreyt gen himmel/ wie Abels/ Gen 4. Vnd der erschlagenen Christen vnd Märtyrer Blut/ Apoc. 6. Vnd ists Gott nimmermehr vngerochen / Cain muß sich sein lebenlang mit seinem vnruhigen gewissen tragē vnd beissen/ muß vnstet vnd flüchtig sein. Alexander M. vnd Theodoricus der Gotthen König wollen schier gar

Gen. 9. Deut. 5. Leu. 17.

Deut. 19. Asyla. Psal. 72. Psal. 9. Gen. 4. Apoc. 6. Cain.

Alex. Magn'. Theod. Rex.

von

von sinnen kommen/da sie vnschüldig Blut vergossen haben. Saul muß der vnschüldigen Priester blut mit seim eigen blut wider ausspeyen. Ad generum Cereris &c. Ahabs vnd Jesabels blut wird wider von Hunden geleckt an der stet/da des vnschüldigen Naboths blut vergossen war. Der Todschleger Gebet wil Gott nicht erhörē/Esa. 1. Offtermals springt das blut aus der erschlagenen Cörpern/vnd schreyet rach vber die Mordtheter / das sie durch solch zeichen der Oberkeit angemeldet vnnd auch zu gebührlicher straff gezogen werden. Wenn Jerusalem ein Blutstadt wird / ledt auff sich alles gerechtes Blut / das von Abel an vergossen ist / da folget endlich der gar aus / vnd wenn die rasenden Jüden für Pilato dürstig schreyen / sein Blut sey vber vns / ꝛc. Da sind sie biß zu jhrem endlichen vntergang nimmer ohne Krieg vnd Blutuergiessen. Drumb hüte sich ja ein jeder frommer Christ / das er diese vnertregliche Bürde nicht auff sich lade / sein gewissen mit Menschen blut nicht beschwere/ entschlüpfft gleich manche grosse Hummel der zeitlichen straff/vnd der Weltlichen Oberkeit/ so wird doch dem obersten Blutrichter vnd Recher keiner entlauffen/vnd was mancher/der nicht einen/ sondern wol etliche auff die Seel genommen/ für kurtzweil in seinem hertzen vnd gewissen habe/wird er am bestē wissen. Frustra leges prætereunt, quem non absoluit conscientia. Sera tamē tacitis pœna venit pedibus. Die pœna talionis, vnd do man nicht bus thut/ auch die ewige straff/ wird freilich keines Mörders feilen. Der vngleubigen/der grewlichen/der Todschleger/der Hurer/der Zeuberer/der abgöttischen / der Lügner teil wird sein in dem Pfiul / der mit Fewer vnd Schwessel brennet / Apoc. 21. Jsts aber nu so eine schwere sünd/wenn einer mit anderer Leut blut die feust besudelt/wie viel schrecklichere sünd muß es denn sein/wenn viel Leut aus verzweiffelung jr selbst eigene Mörder werden/sich selbst erhenckē/ertrencken/erstechē/erschiessen/ꝛc. Wie Saul in sein eigē Schwert fellt/ Achitophel vnd Judas sich erhencken/ Simri vnd Sardanapalus, weil sie den feinden nit entrinnen können / sich selbst mit sampt jhren Schlössern verbrennen. Wer jhm selbst schaden thut / den heist man mit recht ein Ertzbößwicht / Prou. 24. vnd ist billich / das solchen Leuten Christliche begrebnissen versagt werden / sintemal auch Gott jhre Seelen in seinem Reich nicht dulden wil/wie Hieronymus saget / sub persona D. 1: Nolo animas, quæ me inuito exierunt. Jch wil der Seelen nicht/die wider meinen willen gewandert sind. Iniussu Imperatoris, sagt Ambrosius, nemini discedendum est ex statione,

Sauk. Ahab & Isabela. Esa. 1. Sanguis cæsorum cadueribus erumpens. Ierusalem. Matth. 23. & 27. Vltio diuina. Mim. Tibull. Pœna Tal. αὐτοχειρία Exempla. Prou. 24. Hieron. Ambros.

Id est, nec nostra, nec alterius anima è Corpore educēnda est, nisi Deo volente & iubente. Ohn des Kriegsobersten geheis sol kein redlicher Kriegsman sein stand verlassen / vnd ohn Gottes willen vnd befehl sol kein Christ sein oder eins andern Seel aus dem Leib jagen. Ein Pſal. 31. Christ sol seines stündleins in gedult erwarten / mit Dauide sprechen: Luc. 2. Meine zeit steht in Gottes henden. Mit dem alten Simeone das Nunc dimittis singen/nicht hinter der Thür vrleib nemen/sondern mit wissen Pſal. 90. scheiden/vnd gnediger dimission erwarten/HErr du lesst die Menschen sterben/vnd sprichst/kommet wider Menschenkinder.

Etiam causæ homicidiorū vitandæ. Wie wir vns aber hüten sollen / das wir weder andern Leuten / noch vns selbst hand anlegen / Also sollen wir vns nicht weniger auch hüten für den sünden / durch welche der Ertzmörder der Teuffel vnter den Menschen pfleget Mein vnd Mord zu stifften/als für Epicurischer sicherheit / für neid vnd haß / ehrgeitz vnd hoffart/zorn vnd rachgier/für vnzucht vnd büberey / für trunckenheit / für geitz / für argwohn / verSecuritas. leumbdung vnd dergleichen. Denn wenn die Leut dahin gehen / wie das vnuernünfftige Vieh/ fragen nichts nach Gott/nach seinem Wort vnd Sacramenten / so führt sie der Teuffel an seinen Stricken/ vnd kan sie leichtlich aus einer sünd in die ander füren / sein Werck haben vnd vollbringen in den Kindern des vnglaubens. Wie jener Brudermörder Hist. im Jochimsthal/als er zum tod geführet ward/ das Volck für sicherheit warnete/vnd zu fleissiger anhörung Göttliches Worts/vnd zu stetem gebrauch des h. Abendmals vermanete / denn sein jammer keme eigentlich Liuor. nirgend anders her/ als das er ein Verächter des Worts vnd der Sacrament gewesen were. Was macht Cain zum Brudermörder/ als der Gen. 4. grosse neid/ das jhn verdreust / das sein Bruder Abel jhm im Opffer sol vberlegen sein. Was hatt Saul für vrsach wider den armen vnschüldi1. Sam. 18. gen Dauid / als das die Weiber vnd das Völcklein in jhrem reyen Dauidi mehr ehr zugeleget hatten als jhm/ vnd hatten gesungen: Saul hat Ambitio & tausend geschlagen/Dauid aber zehen tausend. Warumb wolt Haman superbia. alle Jüden auff einen tag lassen vmbbringen / als das jhn Mardochaus Iracundia. der Jüd nicht gnugsam geehret hätte? Wie bald hette sich Dauid den 1. Sam. 25. zorn lassen vbereilen/vnd viel Menschenbluts vergossen / da sich der volle Nabal so vnfreundlich vnd vbermütig gegen jhm erzeiget hatte / wie fleissig danckt er der Abigail / das sie mit jhrer vernünfftigen red jhn davon abgehalten/Gesegnet seystu vnd deine red das du mir heut erwehret hast/ das ich nicht wider Blut kommen/ vnd mich mit eigner hand erlöset vnd

set vnd gerochen hab. In was hertzleid kömpt der fromme Christliche Keyser Theodosius, da er sich auch den zorn lest vbergehen/ vnd lesse zu Thessalonica vmb wenig böser Buben willen in die sieben tausend Menschen vmbbringen. Woher kams / das Joab den Abner so schendlich vnd verrehterisch erstach / als aus vnsinniger rachgier / das Abner jhm zuuorn im streit seinen Bruder erleget hatte. Wie viel Mords wird geursachet durch vnzucht vnd büberey? Vmb dreyer Huren willen erhebt sich ersprünglich das Bellum Peloponnesiacum, der langwirige Krieg in Græcia, darinn vnseglich Menschenblut vergossen / vnd schier gantz Griechenland verheeret vnd verwüstet wird. Welch Menschenblut wird vergossen in pugna Leuctrica, eben an dem ort/da zwey Lacedemonische Jünckerlein jhres abwesenden Wirts zwo Töchter geschendet vnd gerödiet hatten? Muß nicht vmb der schendlichen Bestien Herodiadis willen Johannes der Täuffer seinen Kopff lassen? Was für jammer entstehet offt aus trunckenheit vnd füllerey? Jener Eremit ward vom Teuffel sollicitirt / er solt jhm zu gefallen der dreyer sünden eine begehen/ die er für die geringste hielt/Er solt entweder vnzucht treiben/oder ein Mord begehn/ oder sich vollsauffen. Der Pater wehrt sich lang / wil sich in keinem weg einlassen. Endlich sticht jhn der fürwitz/ lesst sich bedüncken es hette nicht gros zubedeuten/ob er jm gleich ein mal ein rausch trüncke. Da er aber solche sünd begangen / sich von witz vnd vernunfft gesoffen hat/da felt er als bald auch in die andere zwo sünde/schendet seine Schwester/ vnd tödtet sie auch als bald/ damit es nicht ausbreche. Woher kömpt Alexander in die Raserey / das er etliche seiner besten getrewesten Räth so schendlich vmbbringt / als aus dem leidigen vollsauffen? Was treibt den Ahab vnd die Jesabel / des vnschüldigen Nabals blut zuuergiessen/als der verfluchte geitz/das jm̃ der Doem so sehr stinckt/ nach Naboths Weinberg / vnd sie nicht sehen / wie sie jhn füglicher an sich bringen mögen. Was fürt Judam so schendlich an/ das er seinen vnschüldigen HErrn auff die Fleischbanck opffert / vnschüldig Blut verreth / als das schnöde geld / das er gern wolt vmb dreyssig Silberling reicher werden? Welche schreckliche Exempel liset man / da Ehmänner durch lügen vnd verleumbdung sind verblendet worden / das sie jhre fromme vnschüldige Weiber in argwon gezogen/ vnd endlich gar ermordet haben? Vnd was nun solcher Exempel mehr sind Da wil warlich von nöten sein das wir die gute Regel in acht haben/die da saget/ Vitare peccatum est, vitare occasionem peccati. Der kan viel grosser

sünden

Theodos Imp.

Vindictæ cupiditas. 2. Sam. 3.

Libidines vagæ.

Origo belli Peloponnes.

Pugna Leuctrica.

Adde Ammonem Absolonis fratrẽ, Item: Regẽ in Sichem.

Ebrietas.

Eremita quidam.

Sic Venus in vinis &c.

Alexander M.

Auaritia.

Ahab.

Iudas.

Calumniæ & suspiciones.

Regula.

sünden melden/ der nicht allein die sünde selbst / sondern auch alle vrsach vnd gelegenheit zur sünden scheucht vnd fleucht. Wollen wir nicht gern Blutschulden auff vns laden / so last vns auch die sünde mit allem ernst fliehen vnd meiden / durch welche viel Mords vnd todschlags geursachet wird. Last vns nicht sicher sein / dem Teuffel Thür vnd Thor auffthun/ last vns dem zorn/rachgier/neid/ haß/hoffart/ehrgeitz/vnzimlichen lüsten vnd begirden / der füllerey / dem geitz / dem argwohn nicht nachhengen/ den verleumbdern vnd Ehrndieben nicht platz geben/ vnd ob sich dergleichen was in vns wolte regen/ Teuffel/ Welt vnd Fleisch vns dazu reitzen: So sollen wir thun wie die Köler im Wald / die zwar den Kolhauffen jnnwendig lassen glümmen vnd schwelen/ daß es aber zur Flammen kommen vnd ausbrechen solt / das verhüten vnd wehren sie mit allem fleis. Also ob wirs gleich vnserm verkehrten fleisch aller dings nicht wehren können / das es zu obgedachten sünden nicht solelust haben/ so sollen wir doch seinen willen jhm nicht lassen / die böse schüß vnd zweig/ die aus der vergifften Wurtzel/ aus der Erbsünd herfür schiessen / stracks durch ware buß abköppen/ die böse lust dempffen / sie nicht lassen ausbrechen in wirckliche sünde. Lasset die sünde nicht herrschen in ewerm sterblichen Leib/ jhr gehorsam zu leisten in jhren lüsten. Die Christum angehören/ die creutzigen jhr fleisch sampt den lüsten vnd begierden. Enthaltet euch von den fleischlichen lüsten / welche wider die Seele streiten. Werdet jhr nach dem fleisch leben / so werdet jhr sterben müssen / werdet jhr aber durch den Geist des fleisches geschefft tödten/ so werdet jhr leben. Gott ist nicht ein versucher zum bösen / er versucht niemand / lehret niemand vnrecht thun (Syr. 15.) sondern ein jeglicher wird versucht / wenn er von seiner eigenen lust gereitzet vnd gelocket wird. Darnach wenn die lust empfangen hat/gebiert sie die sünd/ die sünd aber wenn sie vollendet ist / gebiert sie den tod. Mein Kind/ hastu gesündiget / so höre auff/vnd bitte in warer buß/das dirs vergeben werde / vnd fleuch hinfort für der sünde/ wie für einer Schlangen denn so du jhr zu nahe kommest/ so sticht sie dich/ jhre Zeene sind wie Lewen Zeene/vnd tödten den Menschen/Syr. 21.

Emile.

Rom. 6. Gal. 5. 1. Pet. 2.

Rom. 8.

Iac. 1.

Syr. 21.

Obseruatio. III. Pro ministris Ecclesiæ.

Das dritte/ das bey diesen Versen zu mercken / gilt Lehrern vnd Predigern/ Dauid hat gelobet / er wolt die Vbertreter des HErrn weglehren/ das sich die Sünder zu jhm bekehren. Da jhm aber sein begangener Mord vnd Ehbruch vnter augen schlegt / da zaufft er schier halb zu rück / fürcht es werde schwer zugehen / vnd spöttisch lauten / wenn er

an andern straffen sol / des er selbst sich schüldig weis / vnd getrawet jhm mit seiner vorgenommenen arbeit nicht ehe fort zu kommen / er sey denn zuuorn publicè von seiner Blutschuld absoluirt / vnd mit der Kirchen versünet. Drumb sollen nu alle Kirchendiener an Dauide sich spiegeln vnd stossen/ nicht allein reiner gesunder Lehr/ sondern/ auch eines erbarn vnstrefflichen lebens sich befleissigen/ das sie nicht brandmal in jhrem gewissen kriegen/ andern predigen/ vnd selbst verwerfflich sein / sagen viel/ vnd thuns selbst nicht/ legen andern schwere bürden auff den hals/rürens aber selbst mit keinem finger an/nemen des HErrn bund in jren Mund/ vnd verkündigen seine recht/ vnd hassen doch selbst zucht/ lauffen mit den Dieben/ haben gemeinschafft mit den Ehbrechern/ Verleumbdern/ vnd treiben wol selbst ohne scheu/solche vnd andere sünd/sind/wider die ernste vermanung Pauli/ 1. Tim 3. Seuffer/ Bocher/geitzhels/ hadermetzen/ stoltz vnd auffgeblasen / ꝛc. Ergern damit die Gemeine Gottes / machen Israel sündigen / das der ander hauff meinet / was jhren Seelsorgern recht sey / das sey jhnen billich / vnd wenn der Abt würffel auffwerff / so hab das Conuent macht zu spielen/reissen also/wie Nazian.saget/mit der lincken hand / mit jhrem ergerlichen bösen leben mehr ein/ als sie mit der rechten/ mit heilsamer Lehr bawen/ sprechen vber sich selbst ein hartes vrteil / wenn sie sünd vnd laster straffen/ wie Chrysostomus saget / Benè docere & malè viuere, est seipsum viua voce condemnare, wol lehren / vnd vbel leben / heist sich selbst mit eigener lebendiger stimm verdammen. Sie laden das weh auff sich/Matth. 18. Weh dem Menschen/ der ergerniß gibt / machen mit jhrem vnordentlichen leben / das der Name Gottes bey den Heyden / vnd bey den feinden des Euangelij/ Papisten / Caluinisten / Widerteuffern gelestert wird. Drumb sollen sie nun für solchem vnheil sich hüten/durch jhr andechtig Pater noster den heiligen Geist zu hülff nemen / vnd fleis ankehren / das sie nicht allein in jhrem ampt als die getrewen Haushalter vber Gottes geheimniß erfunden werden / sondern auch in jhrem leben vnd wandel ein fürbild der herde sein / das man jhnen nicht das alte böse Schullatein aus dem Catone dörff vnter die nasen stossen / Turpe est Doctori, das sie für keinem Menschlichen tag vnd Gericht sich fürchten dörffen / das sie jhr gewissen nicht beisse / vmb etwa einer eusserlichen groben sünde willen/ das sie zu gottloser Leut vnbilliger verleumbdung/ schmach vnd lesterung frölich vnd getrost sein mögen/ weil sie doch daran ligen/ das die jenigen die von jhnen afterreden/ als von Vbelthetern/ endlich wenn jhre

1. Tim. 4.
1. Cor. 9.
Matth. 23.
Psal. 50.
1. Tim. 3.
1. Reg 12.
Nazian.
Chrys.
Matth. 18.
Rom. 2.
1. Cor. 4.
1. Pet. 5.
Cato.
1. Cor. 4.
Iob. 27.
Matth. 5.
1. Pet. 2.

vnschuld an tag kommet/ sich schemen vmbkehren/ Gott loben vnd prei-
1. Tim. 3. & 4. sen müssen. Ein Bischoff sol vnstrefflich sein / eines Weibs Mann /
2. Tim. 2. nüchtern / 2c. Sey ein fürbild den gleubigen im Wort / in der Lieb /
im Geist / im Glauben / in Keuschheit / 1. Tim. 4. Befleissige dich
Ibid. allenthalben / Gott zuerzeigen ein rechtschaffenen / vnstrefflichen arbei-
ter / 2c. Ibid. Ein Knecht des HErrn sol nicht zenckisch sein / sondern
Eph. 4. freundlich gegen jederman / lehrhafftig / der die bösen tragen kan / mit
sanfftmuth / vnd die widerspenstigen straffen / 2c. Eph. 4. Vertraget
einer den andern in der Liebe / vnd seyd fleissig zu halten die einig-
keit im Geist. Zach. 8. Liebet warheit vnd friede. Seyd nicht erger-
1. Cor. 10. lich weder den Jüden noch den Griechen / 1. Cor. 10. Last vns nie-
2. Cor. 6. mand jrgend ein ergerniß geben / auff das vnser Ampt nicht verlestert
werde / sondern in allen dingen lasset vns beweisen / als Diener Got-
Lapsi resipis- tes. Were aber je aus Menschlicher schwachheit etwas versehen / in Lehr
cant. oder im Leben / so sollen sie abermal von Dauide ein Exempel nemen /
durch ware hertzliche Busse / was verschüttet / wider auffleseu / Gott die
ehre geben / vnd nicht vmb jhrer eigenen ehr willen / jre jrrthumb vnd sün-
de beharrlich vnd trotzig vertheidigen / vnd sich selbst gleich als mit vor-
geschobenen vnd vorgelegten Rigeln vnnd Schlössern / von Göttli-
Augustinus. cher Gnad ausschliessen / wie Augustinus vber diesen Psalm saget:
Commissum est, non defendat. In confessionem veniat, non in
defensionem. Adhibes te defensorem peccati tui, vinceris. Non
innocentem patronum adhibuisti, non est tibi vtilis defensio
tua. Et paulò pòst: Paratus est Deus dare indulgentiam, sed tu
claudis cõtra te. Ille paratus est dare, noli ponere obicem defen-
sionis, sed aperi sinum confessionis. Hastu was versehen / so vertheidige es nit. Es ist besser / du bekennests / als das dus beschönest. Wiltu deine sünd entschüldigen vnd vertheidigen / so wirstu ein blossen legen / wirst vberwunden werden. Deñ der Patron vnd vorsprach / den du gebrauchest / das ist / du selbst / der du nicht wilt vnrecht gethan haben / wilt mit vnserm HErrn Gott für Gericht litigirn / bist nit vnschüldig / drumb wird dir dein kleisterey wenig nütz sein. Gott wolte dir gern gnad erzeigen / du aber schleust wider dich selbst das gnadenthürlein zu. Er ist bereit dir zuuergeben / sihe du nur zu / vnd schiebe nicht selbst ein Rigel für / mit vertheidigung deiner sünden / sondern thue viel lieber das Thürlein deines hertzens auff mit hertzlicher erkentniß vñ bekentniß deiner sündẽ / auff das die gnade zu dir einkehren / vnd bey dir bleiben könne. Rede nicht wider die war-
Syr. 4. heit /

heit/ sondern las den hohn vber dich gehen / wo du in der sachen gefeilet hast: Scheme dich nicht zu bekennen / wo du gefeilet hast/ vnd strebe nicht wider den strom/ Syr. 4.

Ach es ist keinem keine schand / das er busse thut / sich weisen lest / wenn er geirret hat. Paulus schemet sich nicht für aller Welt zubekennen / was er für seiner bekerung für ein früchtgen gewesen sey / nemlich ein verfolger der Christen vnd des Euangelii/ ein schmeher vnd lesterer/ rühmet so viel desto mehr Gottes gnad/die jm widerfarē ist/ vnd zweifelt nit/ sein Exempel werd vielen armen Sündern zu heil vnd trost gereichen. Paulus. 1. Tim. 1.

Vnd Lutherus sagt vber diese Vers. Mihi coram Ecclesia non inhonestū est, nec adimit fidē doctrinæ meæ, quòd fateor, me quoq; inter Papæ monstra fuisse, quòd factꝰ sum Monachꝰ, & tū Missis meis, tum toto vitæ genere Christū redemtorem meum non negaui solū, sed & denuo crucifixi &c. Es ist mir keine schand für der Christlichen Kirchen/ vnd meiner lehr gar nit nachtheilig das die drumb solt in ein zweiffel gezogen werden / wenn ich bekenne / ich sey auch einer gewesen/ von des Bapsts vnzifer/ das ich ein blinder Mönch bin worden/ vnd hab nicht allein mit meinen Messen/ sondern auch mit meinem gantzen leben vnd wesen meinen Erlöser Christum Jesum verleugnet/ vnd auffs new gecreutziget. Denn ich war in meiner heuchelheiligkeit dermassen ersoffen/ das ich gleub/ wenn ich von jemand gehöret hette/ was ich jtzt selbst durch Gottes gnad glaub vnd lehre / ich hette jhn mit den Zeenen zerrissen. Das nun der HErr mich aus solcher finsterniß so gnedig heraus gerissen / aus eim grewlichen Lesterer ein trewen Prediger seiner warheit vnd gerechtigkeit gemacht hat/ darob wird sich freylich die Christliche Kirch nicht allein nicht ergern/ sondern wird viel mehr jhre lust daran hören/ denn confessio peccati non efficit, vt condemnetur verbū, sed auget fiduciā misericordiæ in auditorib. & Christo quoq; grata est. Das bekentnis der sünden bringt keine verachtung des worts/ oder des Euangelij/ sondern bestetigets viel mehr / das die Zuhörer demselben desto mehr gleuben / auff Gottes barmhertzigkeit sich desto steiffer verlassen/ vnd kan freilich vnserm HErrn Christo nicht liebers widerfarē.

Es wil aber hieraus ferner auch dis folgen / ists Lehrern vnd Predigern nicht zu viel / wenn sie vnrecht gelehrt oder gelebt / das sie solches erkennen/ vnd mit der geergerten Kirchen sich versünen: Ja hat Dauid der grosse berühmbte König sich nicht geschemet/ öffentliche buss zu thun/ wie er denn hie drumb bittet/ das er publice von seinen Blutschul-

A maiori ad minus.

Si ministris Ecclesiæ, si Dauidi.

den möge absoluirt / vnd widerumb in communionem sanctorum auffgenommen werden / Er macht selbst diesen schönen Bußpsalm / bekennet für der gantzen Christenheit sein jemmerlichen fall / vnd wil das solcher sol vorgesungen werden / auff das auch in künfftigen zeiten viel Leut von dergleichen sünden sollen abgeschrecket / oder / da sie gleich jhm gesündiget / seinem Exempel nach zu warer bus bewogen werden. Jst es vorgedachtem frommen Keyser Theodosio keine schand / das er auff des eiuerigen Bischoffs Ambrosij anhalten / sich demütiget / nicht allein zu haus vnserm HErrn Gott / sondern auch in öffentlicher versamlung der Christlichen Kirchen seinen fall mit viel hertzlichen threnen abbittet: Ey so sollen ja freilich gemeine schlechte Leut vnter den Zuhörern sich viel weniger schemen / wenn sie notoriè gesündiget / mit Mord / vnzucht / Zauberey vnd dergleichen die Kirch offendirt vnd geergert / durch offentliche bus solches abzubitten / vnd mit der geergerten Kirchen sich wider zuuersönen / Eine Teuffelische schamhafftigkeit vnd gottlose leichtfertigkeit ists / wenn man sich zuuor nicht geschewet noch geschemet / mit öffentlichen sünden vnd lastern Gott vnd Menschen zubetrüben / vnd wil sich darnach schemen / öffentlich zubezeugen / das man seine sünde jhm las leid sein / vnd das man gern mit der geergerten Gemeine Gottes wolle vergliechen vnd vertragen sein. Des man für Gott vnd ehrliebenden Leuten schand hat / das thut man frisch ohne schew / das man mit grossem danck annemen / daran Gott / die lieben Engelein / vnd alle fromme hertzen ein sondere frewd haben / des schemet man sich. Jch meine ja / es wird solchen Leuten einmal ein ehr sein / wenn sie für aller Welt erst recht werden müssen am Pranger stehen / für dem Richterstul Christi / bleich vnd rot werden / vnd allem Fleisch ein grewl sein. Ah melior est, in malis factis humilis confelsio, quàm in bonis factis superba gloriatio. Wem es ein rechter ernst ist / mit seiner bus vnd besserung / dem wird es nimmermehr zu wider sein / das es der Christlichen Gemeine angezeiget / vnd also vielen frommen hertzen / neben jhm Gottes Güt vnd barmhertzigkeit zu rühmen vnd zu loben / vrsach gegeben werde.

Si Theodosio Imp. non est ignominiosum Peccata sua publicè fateri: Multò minus homines plebeij recusent idem facere.

Verecundia Satanica.

Esa. 66. Aug.

Obseruatio.

IIII. Zum vierden sehen wir aus diesen Versen / sonderlich aus dem sechzehenden / da Dauid noch nach empfangener vergebung der sünden / sehr wehmütig vnnd demütig vmb erlassung der blutschulden / das ist / vmb moderation vnd milderung der zeitlichen straffen seufftzet vnd flehet: Das vnser HErr Gott seine Kinder auch wol mit lachendem Mund

Deus etiam in gratiam receptos paternè castigat & cur.

steupen

steupen könne / das ist / Ob er gleich Dauidem vmb Messiæ willen wider zu gnaden angenommen / jhn von seinen sünden absoluirt / vnd die wolverdiente ewige straff jhm gen Hoff geschencket hat: Legt er jhm doch allerley zeitliche straffen auff / das er füle / er hab vnrecht gethan / vnd das er hinfüro / als ein gewitzigt Kind / lerne das Fewer seines zorns fürchten / vnd für mutwilligen sündē sich hüten. Vnd also helt ers ins gemein mit seinen Kindern / das ist / mit den gleubigen Christen / wie Dauid saget / Psal. 89. So sie meine ordnung entheiligen / vnd meine gebot Psal. 89.
nicht halten / so wil ich jhre sünde mit der Ruten heimsuchen / vnd jhre Missethat mit plagen / aber meine gnade wil ich nicht von jhnen wenden / vnd meine warheit nicht lassen feilen. Er züchtiget ein jeden Heb. 12.
Sohn / den er lieb hat / vnd solches darumb / das sie lernen ein abscheu haben für der sünde / vnd gehorsamlich nach seinen geboten wandeln / παθήματα, μαθήματα, streich machen witzig. Es ist mir gut HErr / das du mich hast gedemütiget / auff das ich deine recht lerne. Vexa- Psal. 119.
tio dat intellectum. Vnd der HErr steupet offt ein fromb Kind / vnd Esa. 28.
drewet damit andern bösen schelcken / denn es ist zeit / daß das Gericht 2.
anfah am Haus des HErrn / So aber solch wetter erstlich vns trifft / was 1. Pet. 4.
für ein end wils denn nemen mit den gottlosen? Es wil Gott mit solchen 3.
Väterlichen zeitlichen züchtigungen seine Kinder auch gern behalten in cursu & exercitio pœnitentiæ & pietatis, das sie desto mehr vrsach haben mit teglicher bus fortzufaren / in der gottseligkeit sich zu üben / im glauben / gedult vnd hoffnung zu wachsen / mit dem lieben gebet anzuhalten / Summa / es ist von dem trewhertzigen Vater anders nicht / denn gut gemeinet. Denen die Gott lieben / müssen alle ding zum besten Rom. 8.
dienen. Vnd wenn wir gerichtet werden / so werden wir vom HErrn 1. Cor. 11.
gezüchtiget / das wir nicht mit der gottlosen Welt verdampt werden / Vnd ob gleich die züchtigung / wenn sie da ist / vnserm fleisch nicht fast Heb. 12.
lieblich ist / so gibt sie doch darnach friedsame frücht der gerechtigkeit denen / die dadurch geübet sind. Wol demnach / den der HErr züchti- Psal. 94.
get / vnd lehret jhn durch sein Gesetz. Es ist köstlich ding / gedültig sein / Thren. 3.
vnd auff die hülff des HErrn hoffen. Denn der HErr verstösset nicht ewig / er betrübet wol / aber er erbarmet sich wider nach seiner grossen güte / denn er nicht von hertzen die Menschen plaget vnd betrübet. Er legt Psal. 68.
vns eine last auff / aber er hilfft vns auch. Er erfrewet endlich die wider / Psal. 90.
die er ein zeitlang geplaget hat. Drumb sollen wir auch gern vnd mit Mich. 7.
gedult vberbucken / mit dem Propheten sprechen: Iram Domini portabo &c.

tabo &c. Ich wil des HErrn zorn tragen / denn ich hab jhm gesündi-
Os. 6. get. Ich wil wider ein wenig an meinen ort gehen / mein gnedig ant-
litz ein wenig verbergen / biß sie jhre schuld erkennen / vnd mein Ange-
sicht suchen / wenns jhnen wird vbel gehen / werden sie mich suchen vnd
sagen: Kommet / wir wollen wider zum HErrn gehen / er hat vns zer-
Adde Exem- rissen / er wird vns auch heilen / Er hat vns geschlagen / er wird vns auch
plum Mauri- verbinden.
tij Imp.

V.

Obseruatio. Endlich zum fünfften vnd letzten / lehret vns Dauid in diesen ver-
Confessio pa- sen auch / das es nicht leicht / sondern das aller schwerste werck sey Got-
rit persecu- tes gerechtigkeit / ruhm vnd lob verkündigen / vnd damit Teuffel vnd Welt
tiones. auff sich laden / Denn so geht es / wie er auch anderswo saget: Credidi,
Psal. 116. propter quod &c. Psal. 116. Vnd Psal. 120. Ich halte wol friede /
& 120. aber wenn ich rede / so fahen sie Krieg an. Daher es denn auch offt
Multi obmu- kommet / das Lehrer vnd Prediger / wenn sie die Welt nicht gern wol-
tescunt. len erzürnen / stumme Hund vnd blinde Wechter / flüchtige Mietling /
Esa. 56. vnd eigennützige Gersten vnd Bauchprediger werden / drumb sollen
Ezech. 13. wir auch mit Dauide beten / das der HErr vnsere Lippen auffthun / vnd
vns geben wolle / mit frewdigem auffthun vnsers Mundes / das geheim-
Eph. 6. niß des Euangelij kund zu thun / vnd des HErrn lob auszubreiten. Weil
wir auch ohne das aus vnd von vns selbst nicht tüchtig sind / Gottes
2. Cor. 3. Wort mit nutz zu predigen vnd zu hören / so sollen abermal alle fromme
Christen / Lehrer vnd Zuhörer / vor allen Predigten diesen Vers repetirn /
vnd bitten / das Gott den Predigern rechtredende zungen / den zuhö-
ren willige gefolgige ohren vnd hertzen geben wolle / damit ja sein heilig
allein seligmachendes Wort nicht leer abgehe / sondern immer bey etlichen
Esa. 55. schaffe vnd ausrichte / dazu es gesand wird. Diß sind also die vbri-
gen Lehrstücklein / die wir aus den beyden Versen mer-
cken sollen / wenn Dauid sagt: Errette
mich / &c.

CONCIO

CONCIO XLVIII.
IN PSAL. LI.

DHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / wir haben in den drey nechsten Predigten den vierden teil dieses Psalms einfeltig erkleret / da Dauid spricht: Ich wil die Vbertreter / ꝛc. Errette mich von den Blutschulden / HErr thue meine Lippen auff / das mein Mund deinen ruhm verkündige. Er gelobet vnd verheist seinem lieben Gott / er wolle sich für die erzeigte gnad danckbar erzeigen / viel armer jrrender Leut zur buß weisen / das sich die Sünder seinem Exempel nach sollen zum HErrn bekehren. Weil er aber fürchtet / es möchte jhm sein betrübter fall von etlichen fürgerucket / vnd er also in seinem vornemen gehindert werden: So bitt er / das er von seinen obligenden Blutschulden mög publicè absoluirt / vnd dadurch das gegebene ergerniß obliterirt werden / vnd das der HErr sich auch in milterung der angedeuten zeitlichen straff als ein gnediger freundlicher Vater erzeigen wolle / so woll er als denn getrost fortfahren / seine gerechtigkeit / das ist / seine gnad gegen armen Sündern / vnd seines lieben Sohnes verdienst / danckbarlich rühmen vnd preisen. Dazu er jhm denn durch sein heiligen Geist / werde gnad verleihen / das er mit freudigem auffthun seiner Lippen das wort des Euangelij predigen / vnd bey armen Sündern viel nutz schaffen möge. Hieraus haben wir gelernet / das wir auch allzumal schüldig sind / in allen stenden / arme Sünder zu Gott zu bekehren. Das wir auch allzumal grosse Blutschulden auff vns ligen haben / weil wir mit vnsern sünden dem ewigen Gott seinen eingebornen geliebten Sohn getödtet. Drumb sollen wir solches erkennen / demütig vmb gnad bitten / des blutigen Ranzen vnd Lösegelds / das Christus für vns ausgeleget / vns mit gleubigen hertzen annemen vnd trösten.

Repetitio quartæ partis.

Textus.

Explanatio.

Eph. 6.

Vsus. 1.

Luc. 22. 2.

Vnd weil Dauids gewissen vber dem vnschüldigen Blut Vriæ vnd seiner gesellen so lang worget / kans so vbel verkochen vnd vergessen / so sollen 3.

so sollen wir vns so viel desto mehr hüten/nicht allein für vnordentlichem todschlag vnd bluttergiessen / sondern auch für allen den sünden dadurch viel Mein vnd Mords verursachet wird / nemlich für Epicurischer sicherheit vnd verachtung Gottes/ seines Worts / Sacrament vnd Diener / für neid vnd haß/ zorn vnd rachgier / hoffart vnd ehrgeitz / für vnzucht vnd büberey / für füllerey/ geitz / argwohn / verleumbdung / vnd

4. dergleichen. Lehrer vnd Prediger sollen nicht allein heilsamer gesunder Lehr / sondern auch eines erbarn vnstrefflichen wandels sich befleissigen/ auff das sie jhr obligendes Straffampt desto frewdiger führen / vnd für

2. Cor. 4. keinem Menschliche tag vnd Gericht sich schewen oder fürchten dörffen.

5. Wer öffentlich gesündiget hat / er sey Lehrer oder zuhörer / der sol sich auch nicht schemen / nach dem Exempel Dauidis / seine sünd öffentlich zubekennen / vnd das gegeben ergernis der Gemeine Gottes abzubitten.

6. Gott nimmet wol seine Kinder/ wenn sie jhre mißhandlung erkennen/ vnd gnad begehren/zu gnaden an/vergiebt jhnen jhre sünde/ erlesst jhnen die ewige straff/ aber nichts desto weniger giebt er jhnen ein gedenckzeichen/ castigirt vnd steupet sie zeitlich/ wie Dauidem / das sies nicht bald vergessen / wie vbel sies ausgericheet / vnd hinfüro sich besser fürsehen.

7. Vnd endlich / weil Teuffel vnd Welt es vbel leiden können / setzen sich mit aller macht dawider / wenn Gottes Gerechtigkeit gerühmet / dagegen/ den werckheiligen aller ruhm benommen wird / auch ohne das alles predigen vnd hören/pflantzen vnd giessen vmb sonst ist / wenn nicht Gott

1. Cor. 3. selbst das gedeyen dazu gibt: So sollen Lehrer vnd Zuhörer desto hertzlicher beten/ der HErr wolle jhnen die Lippen / diesen ohren vnd hertzen auffthun / das sein heilig Wort mit gebürlicher frewdigkeit geprediget / vnd seine Christliche Gemeine dadurch möge gebessert werden / vnd sol also nimmermehr einige predigt geschehen/da nicht von Predigern vnd Zuhörern dieser Vers mit andacht gebetet würde / ꝛc.

Sequitur. V. pars. Diß ist nun also beim vierden teil dieses Psalms gehandelt worden. Folget nun der fünffte teil/in welchem Dauid lehret/als ein Prediger des alten Testaments/da das Opffern noch vblich vnd gebreuchlich war/welches das aller schönste vnd angenemste Opffer sey / das wir Gott dem HErrn bringen vnd schencken mögen/ vnd spricht nun ferner im achtzehenden vnd neunzehenden Vers:

Textus. Denn du hast nicht lust zum Opffer/ ich wolt dir es sonst wol geben/vnd Brandopffer gefallen dir nicht. Die Opffer die Gott gefallen/ sind ein geengster Geist / ein geengstes vnd zuschlagenes hertz wirstu Gott nicht verachten. Beide vers werden wir auff

Propositio. einmal

einmal schwerlich absoluirn können / drumb wöllen wirs halbirn / den ersten Vers diß halbe stündlein erkleren / den andern biß auff die nechste Predigt sparen / dazu vns Gott die gnad seines heiligen Geists verleihen wolle / Amen.

Denn du hast nicht lust zum Opffer / ich wolt dir es sonst wol geben / vnd Brandopffer gefallen dir nicht.

DAs wörtlein (denn) sihet auff die vorgehende Vers / da Dauid dem HErrn sein gelübd gethan / vnd verheissen hat / er wöll die Vbertreter seine Weg lehren / das sich die sünder zu jhm bekehren. Sein Zung sol des HErrn gerechtigkeit rühmen / sein Mund sol des HErrn ruhm verkündigen. Da hette etwa ein deuotior sacrificulus, ein andechtig Priesterchen / oder auch ein Gottsfürchtiger Ley mögen fragen / Ey wo bleibt denn vnser vralter Mosaischer Gottesdienst? Solte stu nicht zuuoraus in die Hütten des Stiffts gehen / den Priester des HErrn bitten / das er ein sünd oder Brandopffer für dich thete / wie der HErr befohlen hat? Wolan diesem einwurff zu begegnen / zeigt Dauid nun vrsach an / worumb er lieber predigen / als opffern wolle / wendet sich zum HErrn / vnd spricht: Andere mögen vmb Opffer vnd Brandopffer sich bekümmern / Ich wil meiner vorgenommen arbeit warten / wil von deiner gerechtigkeit predigen / das ist / von deiner grundlosen güte vnd barmhertzigkeit / nach welcher du arme Sünder gerecht machest / vnd wil dein ruhm vnd lob ausbreiten / denn du hast doch nicht lust zum Opffer / ich wolt dir es sonst wol geben / ich würde ja so viel Gelds noch in meiner Renterey vnd Schatzkammer haben / das ich könd nicht ein / sondern etliche hundert Schaff vnd Rinder zum Opffer kauffen / Aber ich weis du hast nicht lust dazu / vnd Brandopffer gefallen dir nicht. Drumb wil ichs bleiben lassen / sonderlich weil ich schon mit dir ausgesöhnet bin / durch ein ander viel köstlicher Opffer / welches allein für deinen Augen gilt / nemlich / durch das künfftige blutige Opffer Messiæ / darein du das Jsops püschelein deines Ministerij oder Euangelij getuncket / vnd mich besprenget / vnd von allen meinen sünden gewaschen vnd gereiniget hast. Daran genüget mir / vnd ich hab leicht zugedencken / das ich oder die Leuitischen Priester es mit Viehischem blut nicht verbessern werden.

Coniunctio causalis quid velit.

Præoccupatio.

Alioquin de. diſſem.

Vox Hæreticissima in auribus Synagogi Iarum.

Dieſe wort Dauidis ſind nun ohn allen zweiffel ein vnleidliche abſcheweliche Ketzerey geweſen/ in der Leuitiſchen Prieſter Ohren. Da haben wirs / werden ſie geſagt haben / da ſehen wir/ was vnſers Königs buß vnd beſſerung iſt / was wir vns künfftig zu jhm zuuerſehen haben / das er die grewliche thorheit in Iſrael begangen / ſeines nechſten Weib geſchendet/die Gemein des HErrn geergert/bös Exempel gegeben/Vriam vnd manchen redlichen Mann ſo ſchendlich auffgeopffert / vnd das Land mit Blutſchulden beladen hat: Das iſt jhm noch zu wenig/er wil ſich noch beſſer angreiffen/ das mas voll machen/ auch den Gottesdienſt angreiffen vnd reformirn/wo nicht gar auffheben/Denn ſollen die Opffer nicht mehr gelten / was iſt denn vnſer Miniſterium vnd das Leuitiſche Prieſterthumb mehr nütz ? Es hat vns zwar hertzlich gekrenckt / das Saul viel vnſchüldiger Prieſter ſo erbermlich hat laſſen vmbbringen. Nun kömpt dieſer gute Mann / der zu jener Mordthat vrſach gegeben/ vnd wil ſeinen Anteceſſorem den König Saul fromb machen. Jener hat ſich an etlichen Prieſtern / aber doch nicht an allen vergriffen / die meiſten / die mit Dauide nichts zu ſchaffen gehabt / hat er leben vnd den Gottesdienſt bleiben laſſen. Dieſer aber wil mit eins dem Gottesdienſt vnd gantzen Miniſterio feyerabend geben/vnd darff jhm dennoch dabey noch treumen vnd hoffnung machen / der HErr ſol jhm bald auffſpringen/ jhm gnad erzeigen/ nicht eins ſawer ſehen zu ſeiner begangenen büberey vnd tyranney. Ja mich dünckt / er ſols mit der zeit wol fülen / was er für Ablas verdienet. Denn was leſſt ſich doch der elende vnbeſonnene Mann bedüncken ? Wer hat den Moſaiſchen Gottesdienſt/vnd Leuitiſch Prieſterthumb eingeſetzet ? Haben wirs gethan ? Hats Moſes gethan ? Hats Aaron gethan ? Oder ſchreibt ers vielleicht jhm ſelbſt zu / weil er wil macht haben / ſolche enderung vnd neweruna darinn zu machen ? Nein / mein Herr König / hie ligen die fünff Bücher Moſis für Augen / die lieſe/ vnd ſetz Brillen auff ſo du was vberſichtig biſt/ da wirſtu finden/ das die Opffer vnd Brandopffer nicht dein/ nicht vnſer/ auch nicht Moſis oder Aaronis / oder einiges Menſchens / ſondern des groſſen Gottes ſelbſt eigene ordnung vnd ſtifftung ſind / der hat ſie befohlen / hat ſelbſt form vnd weis vorgeſchrieben / wie vnd welcher geſtalt ſie ſollen verrichtet werden/ hat ein gantzen ſtam m von den Kindern Iſrael ausgeſondert / der ſolches Gottesdienſtes zu ewigen zeiten pflegen vnd warten ſol. Er hat ſelbſt den ſchönen anfang gemacht / das erſte Brandopffer vom Himmel herab angezündet / damit ja ſeine Gemein ſehe / er

2. Sam. 22.

Autor ſacrificiorum.

Certa tribus in ſacerdotiũ electa.

herre

hette an solchem Gottesdienst ein hertzlich wolgefallē wie zu lesen Leu. 9. Leuit. 9.
Ja noch vor anordnung des Leuitischen Priesterthumbs hat man schon Exempla pa-
geopffert / vnd Gott hats jhm in gnaden gefallen lassen / weil er selbst trum.
bald im Paradieß mit schlachtung der Böcklein den anfang dazu ge- Gen. 3.
macht hat. Abels Opffer sihet er gantz gnedig an / Gen. 4. Noha & 4.
Opffer reucht jhn sehr lieblich an / Gen. 9. Dem Abraham zeiget er Gen. 9.
selbst ein Bock oder Wider in den Hecken auff dem Berg Morija/den er
an statt Isaacs schlachten vnd opffern sol / Gen 22. Gedeons Opffer Gen. 22.
nimmet er auch mit grossen gnaden an / zündets selbst mit eim wunderli-
chen Fewer aus dem Felsen an/Jud. 6. Vnd was solcher Exempel mehr Iudic. 6.
sind. Noch darff vnser König / wider Gottes ausgedruckte/ beschrie-
bene ordnung vnd befehl / vnd wider so viel schöner trostlicher Exempel
der heiligen Ertzväter/ tollkün heraus faren vnd sagen / die Opffer sind
nichts / Gott wölle jhr nicht/ er hab kein gefallen dran. Glaub ich doch/
wenn man ein solchen Ketzer neme / vnd machte aus jhm selbst ein
Brandopffer / es solt vnserm HErrn Gott besser gefallen/ als diese seine
vnbedachtsame vnprophetische lesterhafftige rede.

Dis hat nun ein grossen schein gehabt bey dem gemeinen hauffen/ Scandali ple-
vnd hat menniglich gemeinet / es müste ein schreckliche gottslesterung na concio op
sein / wenn Dauid vnd andere Propheten sich vnterstünden / wider den pugnans sa-
schönen herrlichen Gottesdienst zu predigen/ den Gott selbst durch seinen crificia.
getrewen Diener Mosen gestifftet hatte / vnd sind nicht allein viel heili-
ger Propheten/ sondern auch Christus selbst vnd seine liebe Apostel vnter
diesem schein hingerichtet vnd getödtet worden / als hetten sie ketzerisch
vnd gottslesterisch wider den Tempel vnd das Gesetz gelehret/wie sonder-
lich von Stephano vnd Paulo gesaget wird/ Act 7. vnd 24. Act. 7.
& 24.

Nun ist es zwar an Christo vnd den heiligen Aposteln nicht zuver-
wundern / das sie wider das Leuitische Priesterthumb was scharff gepre-
diget / weil es damals sein endschafft erreicht hatte. Das aber auch im Digna inda-
alten Testament / da es im besten flore gestanden / Dauid vnd andere gatione quæ-
Propheten so hefftig auff die Opffer vnd andere Ceremonien schelten : stio.
Das hat gleichwol ein seltzam ansehen / vnd ist fragens werth / worumb
denn solches geschehen/vnd worumb auch Dauid so frey dörff heraus sa-
gen / Gott hab kein lust zu den Opffern/ Brandopffer gefallen jhm nicht/
da jhm doch vnuerborgen/das sie Gott befohlen/vnd er selbst bißher nicht
geringen kosten darauff gewand hat.

Wolan da ist nun zu wissen / das Dauid vnd die andere Prophe- Prophetæ nō

ἁπλῶς damnarunt sacrificia.

ten die Opffer nicht ἁπλῶς, simpliciter, ohn vnterscheid / sondern allein secundùm quid verworffen vnd verdampt haben / das ist / die opffer an sich selbst / haben sie nicht gestrafft / sondern allein den mißbrauch / vnd groben vnuerstand / der beyher gelauffen. Wie denn Gott selbst im vorgehenden Psalm solches auch andeutet / da er zu seinem Volck sagt:

Psal. 50.

Deines Opffers halben straff ich dich nicht / sind doch deine Brandopffer sonst jmmer für mir. Vnd dennoch spricht er bald drauff / Ich bedarff vnd begehr deiner Farren vnd Böcke nicht. Meinstu das ich Ochsenfleisch essen / oder Bocksblut trincken wolle? Drumb muß der mangel nicht an den Opffern selbst sein / sondern an den opfferern.

Forma per se bona fuit.

Die Forma ist wol recht vnd gut / das man zulessige / reine / gesunde / vntadelbare Thier opffert / das man damit vmbgeht / wie es Gottes ordnung

Exod. 20.

ausweiset / das es geschicht an dem ort / den er dazu erwehlet / da er seines Namens gedechtnis hin gestifftet hat / das alles ist jhm nicht zu wi-

Finis blasphemus.

der. Im Fine aber ist das vitium, das mans nicht thut zu dem end / dahin es von jhm gemeinet vnd geordnet / vnd das man solchen eusserlichen wercken das zumisset vnd zuschreibet / das jhnen keines wegs gebühret.

Ad quid instituta fuerint sacrificia.

Gott hatte die Opffer zu dem ende eingesetzet / das sie neben der beschneidung die Israeliten von allen andern Heidnischen Völckern absondern / das Volck zusammen halten / vnd jhm vrsach geben solten / jhren gehorsam vnd danckbarkeit gegen Gott / wie auch jhre ehrerbietigkeit gegen seinem heiligen Ministerio zubeweisen: Sonderlich aber solten sie lebendige augenscheinliche Bußpredigten sein / dabey sie sich des falls Adæ / vnd jhres klegklichen zustandes möchten erinnern / vnd solten gleich als mit fingern weisen auff das künfftige / hochgültige versün opffer Messiæ / dauon in der ersten verheissung erwehnung vnd vertröstung geschehen war / denn der solt vnd würde büssen vnd zalen / was sie verwircket / leiden / was sie verdienet hetten / sie solten billich selbst vmb der sünden willen / damit sie Gott erzürnet / also gemetzelt / getödtet / vnd mit Hellischem Fewer verbrand werden / wie die arme Thierlein / die man im Tempel pflegte zu schlachten vnd zuuerbrennen / aber da wird der verheissene Weibssame vnd Schlangentreter selbst der alten Schlangen den tödlichen Versenstich aushalten / sich wie ein armes vnschüldiges Lämblein schlachten vnd auffopffern lassen / jhre sünde büssen / mit seinem heiligen thewern Blut Gott versünen / den Fluch des Gesetzes stillen / den

1. 2. 3. 4. 5. 6.

Typi sacrificij Christi.

himlischen segen jhnen erlangen / mit dem reinen fell seiner vnschuld vnd

gerech-

gerechtigkeit sie schmücken vnd kleiden / jhnen nach diesem leben ein ewig leben schencken vnd geben. Auff diß zukünfftige rechtschüldige versünopffer solten sie allein trawen vnd bawen / bey jhren Viehischen vnd figürlichen Opffern allezeit daran gedencken / sich mit starckem glauben darauff stewren vnd lehnen / denn vmb des willen allein / vnd gar nicht vmb jhres eusserlichen wercks willen / wolt er jhnen gnedig sein / die sünd vergeben / sie für gerecht schetzen / vnd zu Kindern vnd Erben der ewigen Seligkeit auff vnd annemen. Waren also die Leuitischen Opffer recht / wie zun Colossern am andern / vnd Heb. 10. stehet / schatten der zukünfftigen ding / nemlich / Christi vnd seines heiligen Zahlopffers / das war anima vnd vita der Leuitischen Opffer / das allein machte / das jene für Gott angenem vnd gefellig waren / wenn die jenigen / die da opfferten / oder für sich opffern liessen / sich mit warem glauben darauff referirten / vnd sich vmb desselben willen allein / vnd gar nicht vmb jhres eusserlichen wercks willen / zu Gott aller gnaden vnd aller Väterlicher lieb vnd trew versahen.

Anima sacrificiorum Leuiticorum. Col. 2. Heb. 10.

Vnd was nun solcher gestalt geopffert ward / daran hatte freilich Gott ein hertzlich wolgefallen / wie vor von den Opffern Abels / Noha / vnd anderer heiligen Väter ist gesaget worden.

Wie gieng es aber bey dem mutwilligen / widerspenstigen / vndanckbaren Jüdischen Volck? Etliche wenig opfferten wol in debita forma vnd vero fine, nach Gottes befehl / in warem glauben. Die meisten giengen den schalcksweg / verliessen Gottes ordnung / erwehlten jhnen selbst aus eigenem gutdüncken was besonders / Aaron vnd Jeroboam richteten ein vnseligen Kelberdienst an / Etliche opfferten frembden Göttern / dem Baal / dem Miplezeth / der Melechet hin vnd her auff den Heidnischen höhen / Wälden vnd Hainen / etliche opfferten vnd verbrandten jre Kinder dem Moloch / vnd was des gottlosen wesens mehr war / drumb Moses / Deut. 32. saget / sie sind Schandflecken vnd nicht Kinder / sie dancken jhrem Gott / wie die Guckguck / reitzen jhn zu zorn mit allerley greweln / wenn sie den Feldteuffeln opffern / vnd den Göttern / die sie nicht kennen. Jhr Weinstock sey des Weinstocks zu Sodom / vnd von dem Acker Gomorrha / jhre Trauben sind Gallen / vnd habē bittere Beer. Die andern / die gleich bey Gottes ordnung bleiben / so viel die formam vnd das eusserliche werck belanget / erfrewen dennoch jhren lieben Gott nicht gros / ja betrüben vnd erzürnen jhn zum höchsten / denn sie thuns nicht in dem fine, mit dem hertzen vnd glauben / als

ἐθελοθρησκεία

Deut. 32.

Etiam mandata sacrificia non faciunt legitimè.

Abiecto nucleo putamine se oblectabant homines inepti.

ben/ als sie wol solten. Sie lassen den Kern faren / vnd prangen mit den ledigen Schalen / lassen den verheissenen Messiam vnd sein heilig verſünopffer gar aus der acht / dencken nicht eins daran / vnd verlassen sich allein auff das opus operatum, auff das eusserliche / vngeschmacke / glaublose werck / vnd meinen Gott müsse jhm dasselbe / er wöll oder wöll nicht / gefallen lassen / sie darumb gnad Juncker heissen / jhnen jhre sünd vergeben / sie gerecht sprechen / vnd selig machen. Vnd rumpeln also mit jhren Leuitischen Ceremonien in den Articul der rechtfertigung hinein / als ob sie ein grossen respect vnd valor allda hetten / da doch Gott in vnd bey denselben auch die opera Moralia nicht wissen wil / das ist / die werck / die er in den zehen Geboten von vns erfordert / auch die können vns nicht gerecht vnd selig machen / weil sie nicht rein vnd vollkommen sind / geschweige denn / das es das Leuitische schattenwerck thun solt / welches der legi Morali noch bey weitem nicht zuuergleichen ist / wie wir auch am vergangenen Sontag gehört haben.

Perſuaſio de opere operato extra fidem.

Etiam Moralia opera non debent ingredi forum juſtificationis.

Dominica XVIII. Trin.

Vnd in diesem falschen gottslesterischen wahn kondten die geitzige Pfaffen den gemeinen hauffen meisterlich stercken / denn es trug jhnen wol in die Küchen. Je fleissiger das Völcklein sündigte / je mehr hatte es zu opffern / daher jhnen Os. 4. solches fürgerucket wird / Je mehr jhr wird / je mehr sie sündigen / drumb wil ich jhre ehr zu schanden machen / sie fressen peccata populi mei, wie im Latein steht / die sünde / das ist / die Sündopffer meines Volcks / vnd sind begirig nach jhren sünden. Eben wie das Pfaffengeschmeis im Bapstum gern sihet / das der gemeine hauff in der Fastnacht fleissig schwermet / denn so kan man sie darnach in der Marterwochen im nothstall der Beicht desto wermer halten / jhnen desto scherffere Buß auffiegen / desto mehr Beichtpfennig heben.

Sacerdotum. πλεονεξία. Os. 4.

Pontificiorũ nequitia.

Ceremonialia præferebãtur Moralibus.

Vnd waren die gottlosen Heuchler die Synagogisten so gar vnuerschampt vnd gewissenlos / das sie auch / damit nur jhr geitz erfüllet würde / vmb jhrer eusserlichen Ceremonien vnd Opffer willen die Leut öffentlich vnd vngescheucht lehreten wider die heiligen zehen Gebot sündigen / wie Christus jhnen solches vnter die nasen stösset / Matth. 15. vnd Mar. 7. da er spricht / Sie vbertreten vmb jhrer auffsetzen willen Gottes Gebot / in dem sie die Kinder lehren / es sey besser / das sie das jenige / damit sie jhren armen dürfftigen Eltern hetten wollen zu hülff kommen / im Tempel opffern / vngeacht / das Gott Os. 6. klerlich sagt / Ich hab lust an der liebe / vnd nicht am Opffer / am erkentnis Gottes / vnd nicht

Matth. 15. Mar. 7.

Os. 6.

am Brand-

am Brandopffer. Summa / Christus mit seinem künfftigen versün-
opffer / welches das Heuptstück vnd die grundfest sein solt bey allen figür-
lichen opffern / galt bey den stinckenden Heuchlern weniger denn nichts /
vnd Gott solte sich nur mit dem dampff vnd bradem der gesengten vnd
verbrendten Küe vnd Kelber genügen lassen / vnd noch danckhab dar-
zu sagen / daß das heilige Zahlblut seines lieben Sohnes vnter die füß ge-
tretten / vnd dagegen eines vnvernünfftigen Viehs blut canonisirt vnd ge-
rühmet würd / als eine bezahlung vnd gnugthuung für die sünde. Das
war der schendliche Opfferteuffel / der vnserm lieben HErrn Gott so viel
zu leid that / vnd wider disen hochschedlichen gottslesterischen vnd Christ-
schenderischen Wahn waren die hefftigen Predigten der Propheten ge-
richtet / als / wenn Gott im vorgehenden Psalm / wie gehört / von den
Opffern seines Volcks so spöttisch redet / das sie meinen / er würd ver-
hungern vnd verdursten müssen / wenn sie jhn nicht teglich so pflichtig
mit Ochsenfleisch speiseten / vnd mit Bocksblut trencketen / vnd das er
Esa. 1. sagt / sie sollen mit jhren Opffern nur daheim bleiben / er wisse es
jhnen keinen danck. Nim zu ohren das Gesetz vnsers Gottes / du Volck
von Gomorrha. Was sol mir die meng ewrer Opffer ? spricht der
HErr / Ich bin satt der Brandopffer vnd Wider / vnd des fetten von
dem gemesten / vnd hab kein lust zum blut der Farren / der Lämmer vnd
Böcke. Wer fordert solches von ewern henden / das jhr auff meinen
vorhoff tretet ? Bringt nicht mehr Speisopffer so vergeblich. Ewer
reuchwerek ist mir ein grewl / ꝛc. Esa. 29. Diß Volck nahet sich zu Esa. 29.
mir mit seinem Mund / vnd ehret mich mit seinen Lippen / aber jhr hertz
ist fern von mir / vnd sie fürchten mich nach Menschen gebot / die sie leh-
ren / Esa. 66. Wer ein Ochsen schlachtet / ist eben / als der ein Mann Esa. 66.
erschlegt / Wer ein Schaff opffert / ist eben / als der einem Hund den
hals bricht. Wer Speißopffer bringt / ist eben / als der Sewblut opf-
fert / Wer des Weyrauchs gedencket / ist eben / als der das vnrecht lobet.
Solches erwelen sie in jhren wegen / vnd jhre Seel hat gefallen an jh-
ren greweln / Jer. 6. Was frag ich nach dem Weyrauch / der aus reich Ier. 6.
Arabia / vnd nach den guten Zimetrinden / die aus fernen Landen kom-
men ? Ewer Brandoffer sind mir nicht angeneme / vnd ewre Opffer
gefallen mir nichts / Jer. 7. Jhr verlasset euch auff lügen / die kein nütz Ier. 7.
sind. Jhr seyd Mörder / Ehbrecher / Diebe / Meineidige / vnd abgöt-
tische / treibt allen mutwillen / darnach kompt jhr denn / vnd tretet für
mich in diesem Hause / das nach meinem namen genennet ist / vnd sprecht:

Sanguis tauri exæquabatur sanguini Messiæ.

Opfferteuffel.

Et hoc taxabatur à Prophetis. Psal. 50.

Es hat

Ez. 20. Es hat kein noth mit vns / Ez. 20. Wo sie eine höhe vnd dicken Baum ersahen / da opfferten sie / vnd brachten dahin jhre feindselige gaben /

Am. 5. Am. 5. Ich bin ewern feyertagen gram / vnd verachte sie / vnd mag nicht riechen in ewer versamlung / vnd ob jhr mir gleich Speisopffer vnd

Mich. 6. Brandopffer bringet / hab ich doch kein gefallen daran. Mich. 6. Meinstu / der HErr hab gefallen an viel 1000. Widern / oder am Oel / wenns gleich vnzehliche ströme weren? Es ist dir gesagt / O Mensch / was gut ist / ꝛc. Vnd was nun solcher Predigten in den Propheten hin vnd her mehr sind. Da straffen sie nicht die Opffer selbst / denn sie sind so vnbesunnen nicht / das sie vnserm HErrn Gott sein ordnung solten tadeln / sondern sie straffen fürnemlich den vnglauben deren die da Opffern / das sie das nötigst auslassen / nemlich / das vertrawen auff Messiæ Opffer / als wenn da lauter nichts an gelegen were / vnd wollen vnsern HErrn Gott allein mit dem gestanck der viehischen Opffer erfrewen / drumb sinds freilich rechte cadauerosa βδελύγματα, rechte stincken-de Aß / vnd abschewliche grewel für Gottes Angesicht / vnd eben das meinet Dauid allhie auch / wenn er sagt / HErr / du hast nicht lust zum Opffer / ich hette dir es sonst wol geben / vnd Brandopffer gefallen dir nicht.

Textus nostrer. Applicatio ad nostra tẽpora. Finis veteris & initium noui sacerdotij. Ioh. 19. Heb. 10. Scisio veli. Heb 9. 2. Cor. 5. Heb. 6. 7. 9.

Diß last vns bey diesem Vers allhie mercken / denn es gibt noch seinen nutz / in vielen Theologischen disputationibus, da der Teuffel noch jmmer sein altes lesterspiel agirt / wie ers mit Cain angefangen / vnd im Jüdischen Volck / sonderlich bey der heuchlerischen Synagog continuirt hat / mutatis tantùm personis. Es ist eben der vorige Lügentand / allein / das er nun von andern Leuten getrieben wird. Da vnser lieber HErr Christus am Creutz sein consummatum est gesungen hat / da hat er nicht allein mit seinem einigen Opffer in ewigkeit vollendet / alle die sollen geheiliget werden / vnd das schwere werck vnserer erlösung beschlossen: Sondern er hat eben damit auch dem Mosaischen regiment vnd Leuitischen Priesterthumb feyerabend geben / wie denn alsbald der vorhang für dem innersten Tempel zureist / vnd öffentlich bezeuget / das Mosaische schattenwerck habe nun sein endschafft erreicht / nachdem der rechte ewige Hohepriester durch sein eigen blut semel pro semper ins allerheiligst eingangen / vnd ein ewige erlösung ausgerichtet hat / Da werd nun gar ein ander new Priesterthumb angehen / newe Priester vnd Opffer inuestirt vnd angerichtet werden / das alte ist vergangen / sihe da / es ist alles new worden / 2. Cor. 5. Heb. 6. 7. 9. Nun mehr sind

wir

wir gleubige Heyden das außerwehlte Geschlecht/ das Königliche Priesterthumb / das heilige Volck / das Volck des eigenthumbs / das wir solten verkündigen die tugend des / der vns beruffen hat von der finsterniß zu seinem wunderbaren Liecht / vnser HErr Christus hat vns geliebet vnd gewaschen von vnsern sünden mit seinem Blut/vnd hat vns zu Königen vnd zu Priestern gemacht für Gott seinem Vater / Apoc. 1. 5. Wie wir nun vnser newe Lehr haben / welches ist die Gnadenpredigt des heiligen Euangelij/ haben vnser sonderlich newe Reuchwerck / welches ist das gebet der heiligen/ Apoc. 5. Psal. 141. Also haben wir auch gar sonderliche newe Opffer / das sind nicht mehr / Rinder vnd Schaff / wie im alten Testament / sondern lebendige / heilige / Gott wolgefellige Opffer/ welches ist vnser vernünfftiger Gottesdienst / nach beyden Tafeln der zehen Gebot / das ist / vnsere gute werck / vnser newer gehorsam/den wir Gott vnserm himlischen Vater nach dem præscripto decalogi leisten / nicht zu dem ende / das wir vergebung der sünden / gerechtigkeit vnd seligkeit dadurch wolten oder köndten verdienen / denn das hat vns Christus schon alles mit seinem heiligen Opffer verdienet / vnd wir wissen ausser demselben kein ander versünopffer für die sünde: Sondern / wenn wir nun durch den glauben an Christum vnd sein thewres Opffer gnedige vergebung der sünden vnd die gerechtigkeit die vor Gott gilt erlanget haben / vnd ein guter Bawm worden sind: So erweisen wir vns als denn mit vnsern früchten vnd guten wercken / auff das daraus vnser glaub / vnser danckbarkeit vnd gehorsam gespüret / Gott im Himmel gepreiset / vnd dem nechsten nach Gottes willen gedienet werde. Wenn wir nun als fromme Kinder Gott vnsern himlischen Vater fürchten/ lieben / ehren/ jhm Kindlich vertrawen / jhn fleissig anruffen/ jhm für seine vielfeltige geistliche vnd leibliche wolthaten hertzlich dancken / sein Wort vnd Sacrament lieb vnd werth haben / das Ministerium vnd den Gottesdienst trewlich befördern / Eltern vnd Oberkeit lieben vnd ehren / gegen vnserm nechsten vns fein freundlich / friedlich / mitleidig / sanfftmütig erzeigen / der keuschheit / nüchterkeit / messigkeit/ gerechtigkeit / gütigkeit / warheit / vns befleissigen / denn das sind die Opffer / die vns als Priestern des newen Testaments gebühren / vnd thun solches alles in warem glauben an Christum Jesum vnsern einigen König vnd Hohenpriester/ Erlöser vnd Seligmacher / vnd sprechen in aller demuth/ HErr/wir sind vnnütze Knecht / denn wir haben gethan/ was wir schüldig waren / vnd habens dazu nicht aus vnserm vermögen/

Noui Testamenti sacerdotes. 1. Pet. 2.

Apoc. 1. 5.

Eorundem doctrina. Luc. 24.

Thymiama. Apoc. 5. Psal. 141.

Sacrificia.

Forma & finis nostrorũ sacrificiorum.

Species variæ iuxta vtramque tab. dec.

Anima & nobilitas operũ nostrorum. Luc. 17.

1. Par. 30. sondern aus dem vermögen gethan/das du durch deinẽ heiligen Geist dargereicht hast / eben wie Dauid vnd sein gleubiges Völcklein vor zeiten/ da sie zur erbawung des Tempels contribuirten/ gern bekandten / sie geben vnd contribuirten da nichts von dem jhren / sondern von dem reichen segen / den der HErr jhnen mitgeteilet hette / Von dir ists alles kommen / denn von deiner hand haben wir dirs gegeben. Wo es nun so zugeht / mit vnsern geistlichen opffern / vnd guten wercken / da hat Gott ein hertzlich gefallen dran / vngeacht/ das es arm/ schwach/ vnuollkommen ding damit ist / denn er nimmet den willen für die werck / vnd was an vnsern armen bettlerischen opffern vnd gehorsam mangelt / des erholt er sich an dem reichen Opffer / vnd vollkommenen gehorsam/ vnd vberschwenglicher gnugthuung seines lieben Sohnes/ da heist es recht / wie Petrus saget: Opffert geistliche Opffer / die Gott angenem sind durch Christum Jesum. Vnd Heb. 13. Wol zu thun/ mitzutheilen vergesset nicht / denn solche Opffer gefallen Gott wol. Vnd Philip. 4. sagt Paulus von der reichen gab der Philipper / die sie für arme dürfftige Christliche Brüder vnd Schwestern zu hauff geschossen hatten/ Ich bin erfüllet / da ich empfieng durch Epaphroditum, das von euch kam / ein süsser geruch / ein angenem Opffer / Gott gefellig. Mein Gott erfülle widerumb alle ewre notturfft nach seinem Reichthumb/ in der herrligkeit in Christo Jesu.

Supplementum defect⁹.

1. Pet. 2.
Heb. 13.
Philip. 4.

Papatus Ethelotrisia.

Wie aber im alten Testament etliche jhre sonderliche vnbefohlene/ abgöttische / selbertichte Opffer hatten / etliche auch mit den rechten opffern nicht recht vmbgiengen/ in dem sie vergebung der sünden/ gerechtigkeit vnd seligkeit in dem opere operato suchten: Also geht es jetzt im newen Testament auch / da hat nicht allein das abgöttische Babstumb seine sonderliche Opffer / dauon Gott nichts geboten / als da ist / der grewel der Opffermeß/ die verfluchte Ablas kremerey/ liechtpfragnerey/ vnd andere geldfischerey / die sie viel höher achten / als das allerheiligste Opffer Jesu Christi / sondern es haben auch deren viel / die dem Babstumb nicht zugethan / mit jhren opffern vnserm HErrn Gott kleinen danck abuerdienet / in dem sie mit jhrer Synergisterey/ mit grossem rümen des vermeinten freyen willens / vnd hinterstelliger krefft / mit notwendigkeit der guten werck zur seligkeit/ vnd dergleichen Christo vnd seinem einigen versünopffer nicht ein geringes haben entzogen / jhren opffern vnd guten wercken allzuuiel ruhms zugeleget / vnd sind also damit nit weniger als die Synagogisten gar zu weit in den Articulum iustificationis

Synergistarum superbia.

fications hinein getrabet. Da nun ein frommer Christ von dergleichen Leuten/ Papisten oder Synergisten angefochten würde/ so gedenck er an diesen Vers/ vnd schliesse frölich also: Hat Gott auch an den wercken / die er selbst befohlen / kein gefallen gehabt / wenn sie ohne glauben geschehen sind/ was für gefallen solt er denn wol haben an den wercken/ die nicht allein ohne glauben / sondern auch ohne Gottes Wort vnd befehl geschehen / wie der gantze Bäpstische Menschentand? Vnd abermal / haben Gott der Jsraelitten Opffer nicht gefallen / wenn man auch nur im wenigsten auff sein eigen werck gesehen / vnd nicht rein vnd allein auff Christum vnd sein heilig Opffer vertrawet vnd gebawet hat: So wird ja freilich hewer nicht weniger im handel der rechtfertigung nichts gelten / als Gottes Güt vnd Barmhertzigkeit neben Christi verdienst/vnd der glaub / der solchs im wort der verheissung ergreifft. Vnd wird also noch / wie dort vnd zu Pauli zeiten / alles lauter sünde sein/ was nicht aus dem glauben geht. Denn es ist vnmüglich ohn den glauben Gott gefallen. Seine augen sehen nur nach dem glauben. Hæc immolatio, hoc sacrificium laudis est, gratias agere illi, à quo habes, quicquid boni habes, cuius misericordia tibi dimittitur, quicquid tu mali habes. Das ist ein recht wolgefellig Danckopffer / wenn du dem danckest / von dem du hast / was du gutes hast vnd vermagst / vnd des barmhertzigkeit dir nicht zurechnet/ was du böses hast vnd thust. Wir wollen als arme Bettler gern von vnserm HErrn Gotte nemen/ vnd dancken / die Werckheiligen mögen als reiche Fucker jhm viel schencken vnd geben / vnd den danck für sich behalten. Wir wünschens vns nicht. Hæc de primo versu partis quintæ. Nos mendici esse malumus, quàm cum periculo diuites.

Refutatio errorum quorumq;. I.

Matth. 15. Frustra me colunt &c. 2.

Rom. 14.

Heb. 11. Ier. 5. Augustinus.

CONCIO XLIX.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

HEr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / wir haben am nechsten den einen Vers / der zum fünfften teil dieses Psalms gehöret / einfeltig erkleret / da Dauid spricht: Denn du hast nicht lust zum Opffer / ich wolt dir es sonst wol geben / vnd Brandopffer gefallen dir nicht. Das lautet nun fast Ketzerisch bey denen / die sich in jhrer Theologia so weit noch nicht bewandert / vnd belernet / das sie wüsten Formam vnd Finem bey den Mosaischen Opffern zuunterscheiden. Was die Formam, die eusserliche gestalt vnd substantialia der Opffer anlanget / war bey den meisten Israeliten kein sonderlicher mangel / sie opfferten reine / zulessige / gesunde / gerade Thier / brachtens an den ort / den der HErr erwehlet / dahin er seines Namens gedechtniß gestifftet hatte / nemlich / in den Tempel zu Jerusalem / vnd dennoch hatte Gott kein gnüg daran / denn im Fine war der grosse mangel / das sies nicht opfferten in erkentniß vnd bekentniß jhrer sünden / vnd in warem glauben an Messiam vnd sein künfftiges hochgültiges Zahlopffer / dahin sie Gott fürnemlich mit dem Leuitischen schattenwerck weisen wolte / sondern opfferten in dem falschen Wahn / als ob jhm Gott solch eusserlich glaublos werck müste gefallen / vnd ein solch fügürlich Ochsen vnd Bocksblut für einen gnugsamen abtrag für jre sünde passiren lassen / vnd suchten also vergebung der sünden / gerechtigkeit vnd seligkeit in jhrem eigenen werck / das war der leidige grewel an den Jüdischen opffern / den nicht allein Dauid in diesem Psalm / sondern auch Gott selbst hin vnd her in den Propheten so hefftig taxirt vnd straffet / vnd darumb widerumb auch die eigennützige Bauchpfaffen in der Jüdischen Synagog den heiligen Propheten so gefehr vnd feind waren / sie auffs eusserst anfeindeten vnd verfolgten / als wenn sie Ketzerisch vnd gottslesterisch wider die Opffer predigten / den Gottesdienst wehren vnd verbieten

Forma sacrificiorum leuiticorum bona per se erat.

Exod. 20.

Et tamen displiciebant propter peruersum Finem.

verbieten wolten / den Gott selbst eingesetzt vnd geboten. Vnd so geht es noch heutigs tags / wenn wir auff vnserer seiten mit Paulo vnd ganzer heiliger Göttlicher Schrifft lehren / wir werden allein durch den glauben für Gott gerecht / ohn die werck des Gesetzes / vnd Christus allein mit seinem tewern verdienst durch waren glauben ergriffen / sey das rechte Hochzeitkleid / darinn vns der König auff seines Sohnes Hochzeit passirn lesst / vnser alleteglich Kleid / vnser angefangener / vnvollkommener gehorsam / wenn wir sonderlich für Gottes Gericht viel damit stoltzirn wöllen / deformir vns mehr als das er vns hoch solt commendirn vnd angenem machen: Wenn wir also lehren / da schreyen vnsere newe Synagogisten auff dem Römischen Stul stracks zeter vnd rach vber vns / vnd geben vns schuld / wir wehren vnd verbieten gute werck / vnd thun dem rohen wilden hauffen zu allē sünden vnd lastern Thür vnd Thor angelweit auff / drumb sol man mit solchen Ketzersbuben nicht viel disputirens machen / sondern nur schlecht mit Rad / Schwerd / Fewer vnd Wasser vns die schnautz verquellen. Wie aber die lieben Propheten vor zeiten / nicht eben die Leuitische von Gott befohlene Opffer an sich selbst / sondern allein den falschen wahn der Opfferer strafften / dies nicht zu dem end opfferten / zu welchem sie Gott geordnet vnd befohlen hatte: Also verbieten vnd verwerffen wir keines wegs die werck / die Gott in seinen heiligen zehen Geboten von vns erfordert / wenn sie nur zu dem rechten end gemeinet sind / wenn man nicht sein eigen / sondern allein Gottes ehr damit suchet. Wenn man aber damit in den Articul der rechtfertigung hinein plumpen / für Gottes Gericht darauff stoltzirn vnd trotzen wil / als müst er vns vmb solcher elender betlerischer werck willen gnad Juncker heissen / vns für gerecht schetzen / vnd den Himmel zu lohn geben: Da müssen wir warlich mit Paulo sagen / das solche werck lauter σκύβαλα für Gott / lauter schaden vnd dreck sind / Gott geb wie hefftig die Römische werckheiligen wider vns donnern vnd blitzen. Ja wir geben jhnen / vber das / auch noch diß nüßlein auffzubeissen / darff Dauid auch die werck die Gott selbst geboten / so frey verwerffen vnd verdammen / wenn sie ohne glauben an Christum geschehen: Was für danck werden denn wol vnsere Widersacher die Papisten erlauffen / mit denen wercken die sie nicht allein ohne glauben / sondern auch aller dings ohn Gottes Wort vnd befehl / aus eigener Wahl thun / Gefallen jhm jene nicht vmb des vnglaubens willen / so wird jhm freilich erst gar die Gall vberlauffen für diesen glaub vnd wortlosen wercken / die nichts

Applicatio ad pontificios.

Phil. 3.

A maiori ad minus.

Matth. 15.

denn Menschengebot sind. Wolan / das ist nun nechst das eine verslein gewesen vom fünfften teil dieses Psalms. Folget nun auch das ander / da Dauid spricht / Die Opffer die Gott gefallen / sind ein geengster Geist / ein geengstes vnd zuschlagens hertz wirstu Gott nicht verachten. Hie hören wir nun / was denn das rechte Opffer sey / damit wir nun mehr im newen Testament vnsern lieben Gott am besten erfrewen können / nemlich:

Versus 19.

Ein hertz mit rew vnd leid gekrenckt /
Mit Christi thewrem Blut besprengt /
Voll glaubens vnd gutes fürsatzs /
Das ist für Gott ein lieber schatz.

Propositio.

Vnd von diesem Opffer wollen wir diß halbe stündlein ein wenig handeln / so viel Gott durch seinen heiligen Geist gnad verleihen wird.

Die Opffer / die Gott gefallen / sind ein geengster geist / ein geengstes vnd zuschlagens hertz wirstu Gott nicht verachten.

Metaphorae explicatio.

DIß ist nun ein Locutio Metaphorica, ein verblümbte rede / da ein gleichnis genommen wird von eim Dreschdennen / vnd einer Weinkelter. Auff den Dreschdennen wird Rocken / Weitzen vnd ander Getreidig entweder durch Ochsen getreten / das die Körnlein ausfallen / wie bey den alten breuchlich war / oder wird mit Flegeln ausgeklopffet / ventilirt / gewurfft vnd gereiniget / wie zu vnsern zeiten: Also drischt vnser HERR Gott auch die Menschenkinder / wenn er sie vmb jhrer sünden willen heimsuchet vnd straffet / also drischet er sein vngehorsames Volck die Kinder Israel / da sie von jhrer Abgötterey nicht lassen wollen / durch den König zu Syrien / lesst die meiste vnd beste Mannschafft erschlagen / vnd macht sie wie Drescherstaub / 2. Reg. 13. Vnd im Propheten Esaia am 21. cap. Vnd Jer. 51. nennet er Babel seine Tenne / da er auff dreschen wil. Drumb vergleicht sich auch Christus Joh. 12. einem Weitzenkörnlein / das er nicht allein sol in die Erden geseet / sondern auch zuuorn wol gedroschen / gemartert vnd gepeiniget / gecreutziget vnd getödtet werden. Auff der Weinkelter werden die Trauben vnd Beer mit füssen zutreten / vnd zuquetschet / nachmals ausgezwungen vnd ausgepresset / das nichts als die ledige kemmigen vnd heutigen

2. Reg. 13.
Esa. 21.
Ier. 51.
Ioh. 12.

von

von den Trauben vnd Beeren in der Kelter bleiben / der beste safft aller ausgezwungen wird. Vnd so geht es auch mit betrübten vnd von hertzen bekümmerten Leuten / die stecken auch gleich als in einer notpressen / vnd werden geklemmet vnd gezwenget / das sie schier nicht können odem holen / das jhnen all safft vnd krafft entgeht / das Marck in beinen verschwindet / hertz vnd seel jhnen gar für die füß fallen wil. Also lesen wir von Manasse / 2. Par. 33. da er in der angst war / vnd zu Babel in 2. Par. 33.
seinen eissernen Fesseln vnd Banden saß / vnd fütets nun / wie wol ers mit seinen sünden hett ausgerichtet / da flehet er für dem HErrn seinem Gott / vnd demütiget sich sehr für dem Gott seiner Väter. In einer solchen notpressen vnd Kelter sitzt das züchtige Ehrweib Susanna / da sie Susanna.
im Garten von den zweyen alten Schelcken vberfallen wurde / die sie wolten vmb jhr Weibliche ehr bringen / da sprach sie / Ach wie bin ich in so grossen engsten / denn thue ich solche sünd / so bin ich des Todes / thue ichs nicht / so kom ich nicht aus ewern henden / so werdet jhr mich felschlich anklagen / mich zeihen / des ich mein lebenlang nie bin schüldig worden / doch wil ich lieber vnschüldig in der Menschen hende kommen / denn wider den HErn sündigen. In einer solchen Kelter sitzt Moses
Moses am roten Meer / da er weder hinder sich / noch für sich kan / auff Ex. 14.
beyden seiten sind hohe Berg vnd Felßen / darüber er freilich nicht fliegen kan / vor sich hat er das wilde Meer / da kan er auch nicht durch waten / auff dem Rücken hat er den feind / den König Pharao / der mit grosser heers krafft auff sie zuzeucht / vnd nu fast am angriff ist / vnd das Volck ist in solchem schrecken so vngedültig / das sie lust hetten / Mosen mit steinen zu tod zu werffen. Da sitzt er recht in der kluppen / da ist lachen thewer / da ist jhm das hertz so beklemmet / vnd er so gar erstarret vnd erstorben / das er nicht ein wort reden kan / ohn das er einen engstigen seufftzer nach dem andern lesst gen Himmel auffahren / die in Gottes Ohren ein gros geschrey sind / wie der HErr zu jhm sagt: Was Christus.
schreyestu zu mir? Also wird nun auch das vnseglich grosse innerliche vnd eusserliche Leiden vnsers HErrn Christi / einer Kelter vnd Weinpressen verglichen / da er also gepremset vnd geengstiget wird / das jhm am Oelberg drüber ein kalter blutiger Schweis ausbricht / ist doch dein Kleid so rot / wie eins Keltertreters / sagt der Prophet Esa. 63. Vnd Esa. 63.
der HErr antwortet / ja ich trete die Kelter allein / vnd ist niemand vnter den Völckern mit mir. Vnd Apoc. 19. wird von jhm gesagt / Er tritt Apoc. 19.
die Weinkelter des grimmigen zorns des allmechtigen Gottes. Dieweil Pij.

denn

Rom. 8. denn die gleubigen dem Sohne Gottes hie etlicher massen müssen gleichförmig werden/so werden sie auch vnterweilens gedroschen vnd gekeltert nicht zwar zu jhrem verderb / sondern zu jhrem besten / denn man drischt

Esa. 28. das liebe Getreid/ wie Gott / Esa. 28. sagt/ nicht gar zu nicht / sondern dazu/ das es nütz mög werden/das mans darnach mög malen vnd Brod

Finis afflictionum. draus backen / so keltert man die Trauben vnd Beer auch nicht darumb / das mans gar wolt verwüsten vnd verderben / sondern darumb das die schluben / belg vnd Kern mögen dauon gebracht / das beste herab geklaret vnd dauon des Menschen hertz erfrewet werden / Psal. 104.

Psal. 104. Also sucht Gott auch mit seiner geistlichen tritura, mit seinem dreschen vnd keltern nichts anders / denn daß das sündliche fleisch gedempffet /

Esa. 28. vnd der Mensch zum ewigen leben mög erhalten werden. Facit alienum opus, vt faciat proprium, Er thut sein werck auff ein andere weis / auff das er seine vornembste arbeit auch mög auff ein andere weis thun / (Esa. 28.) solches geschicht vom HErrn Zebaoth/ vnd sein rath ist wunderbarlich / vnd fürets herrlich hinaus.

I. Tritura spiritualis animarum.

Wie aber das fleisch durch eusserlich Creutz vnd widerwertigkeit gedroschen vnd gekeltert wird: Also wird der Geist vnd das hertz durch ein andere viel höhere scherffere tritur vnd Kelter zuschlagen vnd zupresset / wenn / nemlich / sünd vnd gewissen im hertzen recht wach werden / vnd der Mensch beginnet seinen jammer/ vnreinigkeit vnd blösse zu erkennen

Psal. 51. Rom. 3. vnd zu fülen / das er / wie Dauid oben geklaget / in sünden empfangen vnd geborn / seines ehrenschmucks / darinn er anfenglich erschaffen / beraubet / an allen jnnerlichen vnd eusserlichen krefften jemmerlich verwundet / zum guten gantz vntüchtig vnd erstorben ist / brennet von al-

Psal. 14. lerley bösen lüsten vnd begierden / die jhn teglich zu sünden reitzen / vnd

Rom. 7. vielmals vberweltigen/das er sciens ac volens, wissentlich vnd mutwillig handelt wider Gottes Gebot vnd sein eigen gewissen / wird darauff

Lex accusans von Mose für das gestrenge Gericht Gottes citirt vnd geladen / sol da vmb alle sein erb vnd wirckliche sünd red vnd antwort geben / kan aber

Iob. 9. auff 1000. nicht eines antworten / sihet da den Meister auweh für seinen augen/ das der Teuffel / der jhm zuuor die sünd so lieblich vnd leicht

Satan insultans. gemacht / sie nun gröſſer macht denn alle Berg / der grimmige Tod bleckt auch seine giftige Zeene/die Hell sperret jhren vnersetlichen Rachen

Mors & infernus infestantes. vnd Schlund auff / das sie jhn stracks / wenn der Richter den Stab gebrochen / vnd das Vrteil gesprochen / mit Leib vnd Seel verschlinge. Das mag ein rechte schmertzliche dreschdenne / vnd ein engstige Kelter

vnd

vnd Notpressen sein/ der kein andere zeitliche angst vnd marter mag verglichen werden. Von Müntzer schreibt man/ da er vmb seiner auffrürischen hendel willen ist zum tod verurteilet vnd geführet worden / da sey sein hertz so betrübt / beklemmet / so engstig vnd schmachtig gewesen / das er zwölff stuff Wasser in sich gesoffen / denn er hat freylich nicht allein auff die eusserliche zeitliche schand vnd marter gesehen/sondern viel mehr das ernstliche Gericht Gottes in seinem hertzen vnd gewissen gefület/vnd ist also recht in der gruben gesessen / da kein Wasser innen ist. Von solchen hendeln / von solcher drescherey vnd angstkelter wissen vnd fülen noch zur zeit nichts der rohe Epicurische hauff / der dieweil sein schlemmerliedlein singet/ Ede bibe lude, &c. Vnd die sichere heuchlerische Stroheiligen / die jhnen den Himmel voller geigen trewmen/ vnd meinen sie sind gar reich vnd satt / bedürffen vnd begehren keines Euangelischen trostes / drumb geht es jhnen zu letzt/ wenn die sünde auffwachet/ vnd der Lautenschläger vnter der lincken Brust jhnen ein hoffrecht machet / da gehts jhnen / wie ein alter Lehrer sagt: Remedia non quæsita in prosperitate, non inueniuntur in difficultate, Da sie vnterricht vnd trost haben kondten / da achten sies nicht / nun sies bedürfften/ da haben sies nicht / da gehn sie dahin / wie Cain / Saul / Judas / Franciscus Spira vnd andere vnselige Leut / die vnserm HErrn Christo zu dem frewdenmal seines heiligen Euangelij nicht haben kommen wollen / da sie geladen waren / sind darnach nicht mehr wirdig gewesen/ das sies schmecken solten. Weltkinder verstehn auch nichts hieuon / die haben zwar auch bißweilen jhr anligen vnd kümmerniß / wenn sie etwa schaden leiden / an jhren zeitlichen Gütern / an jhrer narung / an jhren ehren vnd wirden / wenn einer etwas herunder gerucket/ aus eim Consule ein Rhetor, aus eim Bischoff ein Bader wird / wenn Psammenitus der König in Egypten / da er von Cambyse geschlagen vnd gefangen wird / muß mit schmertzen sehen / das sein lieber Sohn getödtet wird / sein liebe Tochter / die zuuor nach jhrem hohen stand war gekleidet gewesen / muß / wie ein arme Dienstmagd / die beten auff den halß nemen/vnd Wasser tragen/das thut zarten Weltkindern freilich schmertzlich weh / Das sie aber vmb jhre sünd vnd Gottes Gericht solten bekümmert sein / das ist nicht. Allein die Christen verstehn vnd fülen solchen jammer / die bedencken / was sie durch Adams Fall verlorn haben / wie grewlich sie von der Mörderischen Rotte/Sünd/Teuffel vnd Tod beraubet / geplündert / verwundet sind / wie viel vnd offt sie den bund jhrer heiligen

Monetarius.

Zach. 9.

Ignorant ista securi & Hypocritæ.

Apoc. 3.

Aug.

Luc. 14.

Homines Mũdani non nisi temporalium rerum iactura afficiuntur. Psammenit.

Soli pij ista intelligunt & curant &c.

heiligen Tauff / da sie Gott wider zu gnaden angenommen/ vbertreten/ wie schwerlich sie wider seine Gebot gesündiget / vnd schlagens nicht in
Pſal. 38. Wind / sondern sorgen für jhre sünde / Psal. 38. hermen vnd fressen sich drumb hefftig / denn sie wissen / was es für ein grewel ist für Gottes Angesicht / wie hefftig er darüber zürnet / wie ernstlich ers zeitlich
Exempla. vnd ewig zu straffen drewet. Adam / Job / David / Hißkias / Jonas / Petrus da er vom Teuffel in seiner reitern gesichtet wird / die wissen von dieser drescherey vnd zornkelter zu sagen/wissen wie eim armen angefochtenen hertzen vnd gewissen zu mut ist / wissen nicht / wie sie solche angst
Adam. vnd marter kleglich genug sollen beschreiben / Ach HErr / sagt Adam/
Gen. 3. ich hörte deine stimm / vnd furchte mich/denn ich bin nackend/ hab mein ehrnschmuck der vnschuld vnd gerechtigkeit verloren / drumb dorfft ich
Iob. dir nicht vnter augen kommen/ vnd versteckte mich. Ach/sagt Job 6.
Cap. 6. cap. wenn man meinen jammer wöge / vnd mein leiden zusammen in eine Wag legte / so würd es schwerer sein / denn der Sand am Meer / drumb ists vmb sonst / was ich rede / die Pfeil des allmechtigen stecken in mir / derselben grimm seufft meinen geist aus / vnd die schrecknis Got-
Cap. 9. tes sind auff mich gerichtet/Cap 9. Er lesst meinen geist sich nicht erqui-
Cap. 19. cken/ vnd macht mich voll betrübniß. Cap. 19 Die Hand Gottes hat
Cap. 30. mich gerüret. Cap. 30. Du bist mir verwandelt in ein grawsamen / vnd zeigest deinen gram an mir / mit der stercke deiner Hand. Also wem-
David. mert David hin vnd her in seinen Psalmen / wenn er durch hohe schwe-
Pſal. 6. re anfechtung der sünden tribulirt vnd genotpresset wird / Psal. 6. HErr sey mir gnedig / denn ich bin schwach / heile mich HErr / denn meine Gebein sind erschrocken / vnd meine Seel ist sehr erschrocken. Ach du
Pſal. 18. HErr / wie lange ? Psal. 18. Es vmbfiengen mich des Todes Band / vnd die Bäche Belial erschreckten mich/ der Hellen Band vmbfiengen
Pſal. 32. mich / vnd des Todes Strick vberweltigten mich. Psal. 32. Deine Hand war tag vnd nacht schwer auff mir / das mein Safft vertrocknete/
Pſal. 38. wie es im Sommer dürre wird. Psal. 38. HErr straff mich nicht in deinem zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem grimm/ deine Pfeil stecken in mir / vnd deine hand drucket mich. Es ist nichts gesundes an meinem Leib/für deinem drewen / vnd kein fried in meinen Gebeinen für meiner sünde / denn meine sünd gehen vber mein heupt / wie ein schwere last sind sie mir zu schwer worden. Ich gehe krumb vnd sehr gebücket/ den gantzen tag gehe ich trawrig. Meine Lenden verdorren gantz/ vnd
Pſal. 42. ist nichts gesundes an meinem Leibe. So laut es auch / Psal. 42. in

diesem

diesem 51. Psal. im 130. 143. Psalmen. Er seuget mich dürr aus/ klaget Hißkias Esaiæ 38. Wie ein Lew hat er mir alle meine Gebein zubrochen / Esa. 41. die armen vnd elenden suchen Wasser / das ist / trost für jhre bekümmerte hertzen vnd schmachtige Seelen / vnd es ist nichts da / jhre Zunge verdorret für durst. Also klaget Jonas vber seine grosse angst / das jhn der HErr in die tieffe des Meeres / ja in den Bauch der Hellen geworffen / das er gedacht / er müst ewig von seinem Angesicht verstossen sein. In dieser angstpressen steckt die arme Sünderin/ Luc. 7. wird gekeltert / das jhr das Hertzwasser miltiglich vber die wangen herab laufft / Ja das sie auch dem HErrn seine Füsse mit ehrenen netzet. Petrus / da er aus des Hohenpriesters hoff geht vnd weinet bitterlich/ Der verlorne Son/ da er in seinen zerrissenen Häderchen zum Vater kommet/vnd der hunger scheinet jm aus den augen/vnd er singet sein Pater peccaui, vnd bekennet / er sey nicht mehr werth / ein Sohn zu heissen / weil er mit seinem vngehorsam vnd mutwillen / das kindsrecht verloren. Vnd was nun solcher Exempel mehr sind/ Vnd das ist nun der geengste Geist / vnd das zuschlagene hertz / da hie Dauid von saget.

51. 130. 143. Hiskias. Esa. 38. Miselli. Esa. 41. Ionas. Cap. 2. Peccatrix. Luc. 7. Petrus. Matth. 26. Filius Perd. Luc. 15.

II. Jst nun die frag / woher denn solche angst vnd schmertzen im hertzen entstehen? Darauff antwortet Paulus richtig / Rom. 3. 4. 5. 7. vnd 1. Cor. 15. da er spricht: Durchs Gesetz kömpt erkentniß der sünden. Das Gesetz richtet nur zorn an. Das Gesetz ist neben einkommen / das die sünde mechtig würde. Jch erkandte die sünde nicht / ohn durchs Gesetz / denn ich wuste nichts von der lust / wo das Gesetz nicht hette gesagt / las dich nicht gelüsten / ohn das Gesetz war die sünde tod / ich lebte aber etwa ohn Gesetz. Da aber das gebot kam / ward die sünd lebendig/ ich aber starb. Der Stachel des Todes ist die sünd / die krafft der sünden aber ist das Gesetz. Denn das macht die sünd vberaus sündig / das thut vns die augen auff/ vertreibt vns den schlaff der sicherheit/ stellt vns den stanck vnd vnflat der sünden vnter die nasen / lisst vns die laudes, sihe da du elender Mensch / so vnd so viel guts hat dir Gott gethan/so hastu jhm dagegen gedancket / mit vngehorsam vnd widerspenstigkeit / drumb bistu verflucht/vnd die Hell wird dein Haus / vnd finsternis dein Bette sein / jmmer vnd ewig / Job. 17 Vnd das ist nun der Hammer/ der die Felsen zuschmeisset / vnd die donnerstimm / für welcher Adam flohe im Garten / vnd die schwere hand des HErrn / vber welche Job vnd Dauid so hefftig klagen/ vnd wenn arme angefochtene hertzen damit

II. Vnde sint istæ angustiæ. Rom. 3. 4. 5. 7. 1. Cor. 15. Iob 17. Ier. 23. Gen. 3. Iob 19. Psal. 32. & 38.

angefasset vnd gedrucket werden / da geht es an das leben / das sie dem
Psal. 39. tod vnd der verzweiffelung nahe sind / Ach HErr / wenn du einen züchtigest vmb der sünden willen / so wird seine schöne verzehrt wie von Motten / Psal. 38. Ach es ist mir gar anders / vnd bin sehr zustossen / vnd heule für vnruhe meines hertzen / mein hertz bebet / meine krafft hat mich verlassen / vnd das Liecht meiner Augen ist nicht bey mir / das ist / es ist alles sawer / betrübt vnd finster vmb mich her / wie es Lutherus in mar-
Esa. 38. gine glossiret. Ich winselt / wie ein Kranch vnd Schwalb / vnd girrete wie eine Taube / meine augen wolten mir brechen / HErr ich leide noth / linder mirs. Vnd so geht es mit vnserm lieben HErrn Christo am Oelberg / da er nicht weit von dem Hoff Gethsemane / bey der Oelpres-
Matth. 26. sen rechtschaffen gekeltert vnd gepresset / vnd der grimmige zorn Gottes vber jhn nicht anders ausgeschüttet wird / als wenn er selbst mein vnd dein / vnd aller Menschen sünd begangen hette / fellt derwegen in solch grausam furcht vnd schrecken / das die Euangelisten schier nicht wissen / wie sies hefftig genug machen sollen / Er fieng an / sagen sie / zu trawern / zu zittern vnd zu zagen / er bekandte / das seine Seel betrübt were biß in den tod / er suchte dreymal linderung vnd trost bey seinen schlaffenden Jüngern / es kam / das er mit dem Tod runge / ein Engel vom Himmel muste jhn trösten. Vnd solche angst vnd schmertzen gibt es nun bey gottsfürchtigen gewissenhafftigen hertzen / wenn das Gesetz anfeht zu donnern / die sünd anzuklagen / vnd das schüldige gewissen sich nicht
Sap. 17. getrawet zuverantworten / Sap. 17. vnd naget vnd plaget / martert vnd peiniget den Menschen erger / als kein Hencker.

III. Cur nominantur sacrificia.

Vnd solche engstige Geister / vnd zuschlagene hertzen nennet David ein Opffer / drumb das sie sich selbst für vnsers HErrn Gotts Füsse werffen / jhre sünd vnd vnwirdigkeit erkennen / bereuen / vnd beweinen / bekennen gutwillig / sie weren werth vmb jhrer sünden willen / das sie nicht anders erwürget / zerfleischet / gemetzelt / vnd mit ewigem hellischen Fewer verbrandt würden / als wie man die arme Thierlein / so zum Opffer destiniret vnd ergeben waren / hat pflegen zu würgen / zu metzeln / vnd mit Fewer zuverbrennen. Item / das sie durch solchen schrecken getrieben werden / bey Christo vnd seinem allerheiligsten Opffer hülff vnd rath zu suchen / Gal. 3. Lex pædagogus ad Christum. Vnd das dadurch das verkehrte fleisch gecreutziget vnd getödtet wird / mit seinen lüsten vnd begirden / wie sie denn vmb solche ertödtung des alten Adams
Cant. Ger. selbst beten / wenn sie singen: HErr / ertöd vns durch dein güte / erweck

1.
2.
3.

vns

vns durch dein gnad / den alten Menschen krencke / das der new leben mag. Das verstehet der fromme Asarias / da er mit seinen gesellen im fewrigen Ofen zu Babel steht / vnd also betet / Ach HErr / wir sind ringer worden / denn alle Heyden / vnd sind die verachtesten auff Erden vmb vnser sünden willen / also / das wir nun keine Fürsten / Propheten noch Lehrer mehr haben / auch vnsere gewönliche Opffer / Brandopffer noch Reuchwerck nicht / vnd haben keine stete mehr / da wir für dir opffern / drumb bringen wir dir nun andere Opffer / denn wir kommen für dich mit betrübten hertzen / vnd zuschlagenem geist / als brechten wir Brandopffer von Widern vnd Rindern / vnd viel tausend fetter Schaff / drumb wolltestu vnser Opffer heut für dir gelten vnd angenem sein lassen / denn du lessest nicht zu schanden werden / die auff dich hoffen. Vnd Augustinus spricht: Noli extrinsecus pecus, quod mactes, inquirere, habes in te, quod occidas sacrificium. Suche nicht auswendig ein Vieh / das du schlachten vnd opffern mögest / du hast in dir selbst ein viel besser schlachtschaff / das sol sein dein demütiges / bußfertiges hertz / das opffere dem HErrn. Precatur Asarias. August.

Es sagt aber Dauid endlich auch / solche Opffer gefallen Gott wol / ein geengstes vnd zuschlagenes hertz werde er nicht verachten / Er werd es nicht hönisch vber ein achsel ansehen / wie Eli Hannam Samuelis Mutter mit verdrus ansahe / als sie jhr gebet für dem HErrn thete / vnd er meinete / es geschehe aus trunckener andacht / fuhr sie derwegen vbel an / Wie lang wiltu truncken sein / las den Wein von dir kommen / den du bey dir hast / gehe heim vnd schlaff aus. Solcher beter bedarff der HErr nicht in seinem Haus. Nein dem HErrn sollen solche Opffer / das ist / solche betrübte / bekümmerte hertzen besser gefallen / als Noæ vnd Abels Opffer / er wil es nicht verachten / oder verschmehen. Was gefelt jhm denn an solchen opffern? Ist er denn ein schadenfro? Ist jhms denn so ein grosse frewd / wenns vns vbel geht? Ist er denn eines sinnes mit den gottlosen verteuffelten Weltkindern / denen es in der lincken Kniekeelen wol thut / wenn fromme Chrtsten weinen vnd heulen / für vnmuth vnd trawrigkeit kaum leben / glitschen mit den henden / vnd sprechen / da da / das sehen wir gern / wo ist nun ewer feste Burg? Wo ist nun ewer Gott / auff den jhr euch so starck verliesset? Respondeo. Nein / die meinung hat es gar nicht / jhm were nicht liebers / denn es were mit vns Menschen also beschaffen / das wir möchten ohn alle trawrigkeit sein / in lauter frewd vnd wonne leben / vnd das er vns nur IIII. Cur placeant Deo. 1. Sam. 1. Gen. 4. & 8. Ioh. 16. Psal. 35.

allezeit möcht liebes Kind heissen/ nimmermehr zürnen oder sawer sehen.
Pſal. 30. Denn er hat lust zum leben / Pſal. 30. Vnd wenn er vnterweilen wider
Eſa. 28. seinen willen muß das rauch herfür keren / da thut er ein frembd vnd
Thren. 3. nicht sein eigen werck / denn er nicht von hertzen die Menschen betrübet/ vnd plaget. Ja eben darumb nimmet er bißweilen ein frembd werck für/ das er dadurch mög zu seinem eignen werck kommen/ welch ist freundlich vnd gnedig sein. Er lesst seinen lieben Leuten darumb durch die Predig des Gesetzes also die laudes lesen / das sie nach dem Euangelischen trost ein verlangen bekommen / lesst sie dem schwartzen Mann ein wenig in hindern sehen / mit Tod vnd verzweiffelung kempffen/ auff
1. Sam. 2. das sie dem rechten Helffemeister Christo Jesu desto mehr zueilen / jhn
Pſal. 91. vmb hülff vnd rettung anschreyen. Er tödtet vns/ das er vns mög recht lebendig machen / Er führet vns zur Hellen / das er vns mög wider heraus füren / vnd zu sich in Himmel bringen. Er lesst vns darumb in jammer vnd noth kommen / das er vns mög wider heraus reissen vnd zu ehren machen. Denn sonst wenn er vns also lies in vnserm sötigen dahin gehen / strafft vnd züchtigt vns nicht / da wüsten wir nichts
Vtilitas ingēs concionum Legalium, von vnserm jammer / von der grossen noth vnd fahr / darinn wir der sünden halben stecken / vnd müsten ewig darinn bleiben / sterben vnd verderben. Wenn wir aber durchs Gesetz zu erkentniß der sünden gebracht werden / im schwartzwald der anfechtungen vmbgetrieben / vnd von dem hungerigen brüllenden Lewen / dem Teuffel / geschrecket / vnd zur todenkul vnd angstgruben gejecht werden / da kein Wasser innen ist / da lernen wir supplicirn / bitten vnd flehen / da schmeckt vns das ver-
Luc. 1. bum Lucis, das liebe Euangelium / da thuts vns gar sachte/ wenn der auffgang aus der höhe vns erscheinet / vnser lieber HErr Christus vns aus solchem finsterniß vnd schatten des todes heraus füret / vnd stellet vns wider auff freye füß / auff den weg des friedes. Gefellt also vnserm HErrn Gott an den armen angefochtenen bekümmerten hertzen nicht so viel die angst vnd schmertzen an sich selbst / als das / dahin sie durch solche angst vnd schmertzen getrieben werden / das sie nemlich als denn lernen in warer hertzlicher demuth zuflucht suchen bey der grundlosen güt vnd barmhertzigkeit Gottes / vnd bey jhrem einigen Erlöser vnd Seligmacher Christo Jesu / wird also durch jhre trawrigkeit verursacht eine rew zur Seligkeit / die niemand gerewet / 2. Cor. 7. Vnd ist
August. freilich war / wie Augustinus saget / Pœnitentia, quæ ex fide non procedit, vtilis non est. Wenn man sich vmb seiner sünden willen

gleich

gleich gar zu tod mühete / hat doch Gott kein gefallen daran / wenn mans thut one glauben. Cain frist sich sehr vmb sein begangen Brudermord / Saul ist vber alle mas vnmutig / da er vermerckt / das der HErr nicht mehr wil gut freund sein / Achitophel krenckt sich so sehr / das er sich gar drüber erhenckt / wie auch Judas der Verrehter. Franciscus Spira darff sagen / er gleube nicht / das er in der Hell selbst grössere pein finden werde / als ers schon fület in seinem hertzen vnd gewissen. Da ist zwar angst vnd schmertzen / rew vnd leid gnug / noch hat Gott kein gefallen daran / worumb? denn solche Leut begehn vber jhre vorige sünde erst noch die allerschrecklichste sünde / das sie in seine gnad / vnd Christi vberschwengliche bezahlung / die er jhnen doch im gnadenwort des Euangelij so reichlich commendirn / fürtragen vnd anbieten lest / ein mißdüncken setzen / verschmehen den Artzt / der jhnen so freundlich rufft / Matth. 11. vnd wollen jhnen nicht helffen lassen / dörffen vnuerschempt vnd verzwiffelt mit jhrem Patriarchen Cain sagen: Meine sünd ist gröſſer / denn das sie mir könne vergeben werden / da doch Gottes Gnad vberschwenglich mechtiger ist / vnd seine Güt so gros als er selber / das ist / ohn end ist. Viel besser bestehn mit jhren opffern Dauid / Daniel / Hißkias / Jonas / Manasses / die arme Sünderin / der verlorne Sohn / der Zöllner im Tempel / Petrus / der bußfertige Schecher am Creutz / welche ob sie wol vmb jhrer sünden willen hertzlich betrübt sind / vnd fürchten sich für dem Fewer Göttliches zorns / vnd für dem ewigen Tod / den sie mit jhren sünden verschuldet haben. Es schmirtzt sie auch freilich nicht wenig / wenn solche innerliche angst des hertzen auch auswendig mit allerley straffen vnd plagen gescherffet werden / Aber sie seufftzen vnd stönen hertzlich nach dem Artzt Christo Jesu / vnd wenn der jhnen durchs Euangelium gezeiget wird / da nemen sie jhn mit grossen frewden auff / vnd lassen jhnen raten / kommet also zu jhrem Opffer das rechte Fewer / welches von Himmel herab angezündet wird / nemlich / der Glaub / der macht es Gott angenem / das ers jhm in gnaden gefallen lesst / das es heist / wie er selbst sagt / Esa. 57. Ich wohne in der höhe vnd im heiligthumb / vnd bey denen / die zuschlagens vnd demütiges geistes sind / auff das ich erquicke den geist der gedemütigten / vnd das hertz der zuschlagenen / Vnd Esa. 66. Ich sehe an den elenden / vnd der zubrochenes geistes ist / vnd der sich demütiget für meinem Wort / Psal. 34. Der HErr ist nahe bey denen die zubrochenes hertzens sind / vnd zuschlagene gemüt haben / Psal. 147. Er heilet / die zubrochens

Dolor sine fide summè Deo displicet.

Ratio.

Matth. 11.

Gen. 4.

Rom. 5.

Syr. 2.

Sacrificia placentia ex fide.

Ignis absumens & consumens sacrificia.

Esa. 57.

Esa. 66.

Psal. 34.

Psal. 147.

Repetitio. zubrochens hertzens sind / vnd verbindet jhre schmertzen. Also hört vnd
1. verstehet jhr nun / was die geengstigte geister vnd zuschlagene hertzen
sind / von denen Dauid allhie redet / es sind nemlich die bußfertige her-
2. tzen / die jhre sünd vnd Gottes zorn erkennen vnd fülen / Item / Wo-
durch sie also zuschlagen / gedroschen vnd gekeltert werden / Nemlich /
3. durch die Predig des Gesetzes. Vnd warumb sie Opffer genennet wer-
den / darumb / das sie sich des Tods vnd ewiger Verdamniß schüldig ge-
4. ben. Vnd worumb sie Gott so wol gefallen / darumb nemlich / das
sie sich des allerheiligsten Opffers Jesu Christi mit gleubigen hertzen an-
nemen vnd trösten / vnd sich darauff zu Gott widerumb aller gnaden
versehen.

Abruptio. Nun solten wir auch ein wenig sagen de vsu & applicatione, wie ein jeder frommer Christ jhm diß tröstliche Verslein sol lernen nütz machen / Aber die zeit wil es nicht leiden. Drumb wollen wirs biß auffs nechst sparen / es jetzt bey einfeltiger erklerung des Textes lassen beruhen / vnd Gott vmb seine Gnad anruffen.

CONCIO L.
IN PSAL. LI.

Repetitio. WIr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu / wir haben am nechsten den neunzehenden Vers dieses Psalms einfeltig erkleret / vnd gehöret / weil Gott dem HErrn die glaubloſe / prangerische Opffer der Jüden zu wider sind / was denn wol die rechten Opffer sind /
1. die jhm gefallen / das es nemlich sind / engstige zuschlagene Geister vnd hertzen / die jhre sünd vnd vnreinigkeit erkennen / darumb hertzlich bekümmert sind / vnd fürchten sich für dem gerechten zorn Gottes / vnd für dem ewigen Tod / den sie mit jhren sünden verschuldet / sind hungrig
2. vnd durstig nach gnad vnd barmhertzigkeit. Haben ferner gelernet / woher solche angst vnd schmertzen in jhrem hertzen entstehen / das sie nemlich herkommen aus der Donnerpredig des Gesetzes / welches jhnen das

geschwer

geschwer öffnet / den vnlust jhrer sünden jhnen vnter augen stellet / vnd sie zu wolverdienter ewiger straff verurteilet. Haben auch gehöret / 3.
worumb solche zerknirschte zumalmete hertzen ein Opffer genennet / oder einem Opffer verglichen werden / darumb nemlich / das sie in betrachtung jhrer sünden sich selbst schüldig geben / bekennen sie weren werth / das sie nicht anders / als arme Schlachtlämblein erwürget / jhr blut vergossen / vnd sie ins ewige hellische Fewer geworffen / vnd also ein recht Holocaustum vnd Brandopffer aus jhnen gemacht würde. Warumb Gott an solchen opffern so ein gros gefallen hab / seyd jhr auch berichtet worden / nicht frewet er sich jhres vnglücks / wie der hellische schadenfro / sondern das gefellt jhm / das sie durch solche angst vnnd schmertzen getrieben werden / den Artzt zu suchen / seinen lieben Sohn vnd sein thewer verdienst / vnd hochgültiges Opffer mit warem glauben zuergreiffen / darauff allein all jhr vertrawen zu setzen. 4.

Darauff hetten wir auch ein wenig sollen sagen de applicatione & vsu, wie wir vns diß Verslein sollen lernen nütz machen / weil es aber an zeit gemangelt: So wollen wir nun diß halbe stündlein dazu nemen / vnd lernen / wer die Christen in solche Angstschul füre / zu was end es geschehe / oder / was sie gutes darinnen lernen / vnd das sie zwar der sünd sollen von hertzen feind sein / doch darumb nicht gar in verzweiffelung fallen / sondern diß schöne trostliche Bild / da vns Gott mit rechter lebendiger farb abgemalet wird / fleissig ansehen / daraus ein hertz fassen / sich gutes vnd nicht böses zu jhm versehen / vnd dagegen für den leidigen Tröstern / wie Job seine heuchlerische freund nennet / (cap. 16.) sich hüten / Nemlich / für jhrer vernunfft einbildung / für den Henckerischen Nouatianern vnd Caluinianern / vnd für den Bepstischen Zweiffelslehrern. Von diesen stücklein wollen wir diß mal einfeltigen kurtzen bericht thun / so viel Gott durch seinen heiligen Geist gnad verleihen wird. Propositio.

I.
II.
III.
IIII.
V.

DE PRIMO LOCO.

WEr ist denn nun der sawre Cato, der strenge Schulmeister / der die Christen mit so scharffen geschwinden anfechtungen angreifft / das sie offt dünckt / es sey gar aus mit jhnen / er hab das gesicht gar von jhnen abgewand / er hab sie gar verstossen / es sey aus mit seiner güt / die verheissung hab ein end / er hab vergessen gnedig zu sein / er hab seine Barmhertzigkeit für zorn gar verschlossen / wie Dauid klagt / Psal. 77. Wissen nicht anders denn sie müssen hinunter / den Autor tentationum quis. Psal. 77.

abend nicht erleben / den HErrn nicht mehr sehen im Land der lebendi-
Esa. 38. gen / wie der arme angefochtene / todkrancke Hißkias klaget / Esa. 38.
Wer ist denn nun / sprich ich / der zornige Mann ? der die gleubigen
also quesket vnd premset ? Antwortet Dauid / eben der ists vnd thuts /
der wolgefallen daran hat / Nemlich / der ware ewige Gott / denn es ist
Nihil Deo placés à nob. proficiscitur. leider mit vns Menschen durch Adams fall dahin kommen / vnd wir sind so gar von allem vermögen vnd krefften kommen / das wir aus vnd von vns selbst nicht vermögen zu thun / das ihm gefellig / wir sind allzumal
Psal. 14. vntüchtig / Psal. 14. Zum guten erstorben / wie wir singen / Sol nun was von vns geschehen / das Gott ge fellig sey / so wird ohn allen zweifel er selbst müssen dux & autor sein / der anfenger vnd vollbringer desselben. Vnd da er denn nun so ein sondern gefallen hat an demütigen / engstigen / zuschlagenen hertzen / so wird auch ohn allen zweiffel er selbst sie also notpressen vnd zuschlagen / denn er legt vns eine last auff /
Psal. 68. Psal. 68. Er tödtet vns / er füret vns zur Hellen / 1. Sam. 2. Er greifft
1. Sam. 2. vns bißweilen an mit seiner starcken hand / vnd gibt vns ein druck / das
Psal. 32. vns nicht allein / wie dem Ertzvater Jacob / die hüfft möcht verrencket
Genes. 32. werden / sondern auch gar die Seel ausgehen / er schickt vns den hör-
Lex. nichten Mosen vber den hals / der vnsere hertzen vnd gewissen muß durch
Satan. die Hechel ziehen / vns die Hell wol heis machen / er erlaubt bißweilen
Matth. 4. dem spitzigen disputatori , der Christum in der Wüsten versuchet hat / das er auch an vns sich ein wenig mag reiben / mit hohen schweren anfechtungen an vns setzen / vns schier die Welt zu eng machen. Dazu ist er zwar von sich selbst lustig vnnd willig / darff nicht viel anweisens / aber ohne Gottes zulas darff er sich das wenigst nicht vnterstehen /
6. Petitio. Drumb bitten wir in der sechsten Bitte des Vater vnsers / vnser Him-
Iac. 1. lischer Vater woll vns nicht in versuchung füren / Nicht das er ein versucher sey zum bösen / sondern das er vns woll behüten vnd erhalten / das Teuffel / Welt vnd Fleisch vns nicht betriegen vnd verführen in mißglauben / verzweiffelung / vnd andere grosse schand vnd laster / vnd ob wir damit angefochten würden / das wir doch endlich gewinnen / vnd den Sieg behalten. So hören wir nun / das Gott selbst die Opffer / die
Matth. 22. jhm so wol gefallen / præparirt / zurichtet vnd schlachtet / Wie er aber nicht ein Gott der todten / sondern der lebendigen ist / vnd hat lust zum leben /
Psal. 30. Psal. 30. Also wil er auch nicht todte / sondern lebendige Opffer haben /
Psal. 6. denn im tod gedenckt man sein nicht / wer wolt jhm in der Hellen dancken ? Eben darumb schlachtet vnd tödtet er vns geistlich / das wir ewig

leben

leben sollen. Mirificat sanctos suos, Er führt seine heiligen wunderlich/ welche er wil gesund machen / die krencket er zuuor / die er wil reich machen / die macht er zuuor arm / die er wil gros machen / die ernidriget er zuuor / die er wil zu Herrn machen / die müssen zuuor Knecht sein / die er wil lebendig machen / die tödtet er erstlich. Non premit vt perimat, sed magis, vt redimat. Seinen Liebhabern muß alles zum besten dienen / er lies nimmermehr was böses geschehen / wenn er nicht wüste was gutes daraus zu machen. Die anfechtungen sind der glaubigen Fegfewer / sagt Lutherus, dadurch reiniget Gott seine Reben / das sie desto mehr Früchte tragen sollen / die machen ein Mann. Non tentatus qualia scit? sagt Syrach / cap. 34. Ein wolgeübter Mann verstehet viel / ein wol erfahrner kan von Weisheit reden / Wer aber nicht geübt ist / der versteht wenig / vnd jrrige Geister stifften viel böses. Vnuersuchte / vngebrochene Leut düncken sich vberaus gelehrte Fesser sein / die haben jhren Catechismum lengst an Schuhen zerrissen / die Bibel gar mit Leder vnd Breten gefressen / wenn aber vnser HERR Gott endlich ein mal ein visitation vnd ein Examen anstellet / setzet sie ein wenig auffs Schwitzbencklein / heist sie auffsagen / was sie nun so lange zeit / aus so vielen lectionibus vnd Predigten gelernet / wil sehen / was sie auff allerley scharffe fragen antworten können: Da find sichs denn / das es nicht halb so hefftig ding ist mit jhrer vermeinten Kunst / da mangelt es nirgend denn vberal. Ein solcher vnerfarner vngebrochener Sciolus war Petrus / der bote sich selbst zu eim Examine an / da der HErr in früer demmerung zu seinen Jüngern kam / vnd gieng auff dem Wasser / da lies sich Petrus düncken / er hette so ein starcken glauben / das er dem HErrn solches wol wolt nachthun / HErr bistus / sprach er / so heis mich zu dir kommen auff dem Wasser / da soltu sehen / das ich nicht so erschrocken vnd furchtsam sey / wie meine Mitbrüder / denn die furchten sich sehr / vnd meinten / sie sehen ein gespenst / vnd schryen für furcht / Wolan so kom her / sagt der HErr / las sehen / was du kanst / da springt Petrus frewdig aus dem Schiff / vnd geht ein weilichen auff dem Wasser fein steiff dahin / als auff einer Brücken / da aber ein starcker Wind jhm wil entgegen pausten / da erschrickt er / vnd sincket / vnd hette müssen ein bösen trunck thun / wenn jhn nicht der HErr mit seiner starcken hand ergriffen vnd erhalten hette. Damit wir nun nicht auch solche dünckelwitzige / wahngelehrte / stoltze Cornuten werden / so lesst vns vnser HErr Gott bisweilen die hohe schedliche Hörner / φιλαυτίαν vnd

Pſal. 4.
Prou. 15.
Rom. 8.
Luth.
Ioh. 15.
Syr. 34.
φιλαυτία noſa tentatorum.
Petrus. Matth. 14.

Arrogantiam deponirn / fürt vns ein wenig in seine angstschul/ Beni-
Augustinus. gnitas DEI ad pœnitentiam nos adducit, ideo tribulationibus affligit, infirmitatibus corrigit, angustijs erudit. das wirs lernen was wolfeiler geben / das wir fein degenmessig vnd geschmeidig werden/ sucht er vns heim / vnd greifft vns an mit allerley plagen/ lesst vns zu vnserm besten schwach werden / lesst vns ein wenig in das angstschweisbad einsitzen / examinirt vnd probirt vns / das wir da mögen viel gutes lernen.

DE SECVNDO LOCO.

Vtilitas tentationum.

WAs ists denn nun / fürs ander / das wir in solchem Examine der anfechtungen lernen können? Responsio auffs kürtzst/ das ists / Wir lernen da den schlaff der sicherheit aus den augen

1. Arcent securitatem. Isa. 45.

wischen / lernen das edle Kreutlein / vergiß mein nicht / lieb gewinnen/ das wir nicht mit der wilden Gans in tag hinein leben / vnd trewmen vns den Himmel voller Geigen / vnd meinen der Teuffel sey gar tod / oder sey viel tausend Meilen von vns? etwa in Vtopia, oder in der newen Welt / fahen allgemehlich an mit dem leichtsinnigen Gesindlein / Sap. 2. einzuhalten / vnd zu singen: Wolher last vns wol leben / weils da ist / vnd vnsers Leibs gebrauchen / weil er jung ist / &c. Solchen tödlichen schlaff der sicherheit können die schwere anfechtungen fein vertreiben: Denn da fülen wirs/ das der Teuffel noch lebet / das in vnserm verkehrten Fleisch nichts gutes wohnet / das die gottlose Welt vns wenig gutes lehret / vnd das wir / wie Lutherus saget / nimmer in grösserer gefahr sind / als wenn wir am aller sichersten sind / vnd meinen / es hab keine noth / weder von morgen noch von abend. Drumb lernen wir da vnsern Gott fürchten / lernen fürsichtig wandeln / als die weisen / vnd nicht als die vnweisen / lernen vns in die zeit schicken / denn es ist hie noch sorgliche gefehrliche böse zeit / Eph. 5.

Sap. 2.

Rom. 8.

Luth.

Psal. 75.

Ephes. 5.

2. Accedit odium peccati & subjugant carnem.

Vnd wenn vns denn in der Angstschul der anfechtung die augen auffgethan / vnd wir gewar werden / wie vbel vns vnser verrheterisch Fleisch angeführet / vnd mercken nun erst recht / was sünde sey / was sie vns in vnserm engstigen hertzen vnd gewissen zu schaffen gibt / wie grewlich das fromme glatte Ketzlein vmb sich krazet vnd beisset / nach dem es durch die Donnerpredig des Gesetzes aus dem schlaff gebracht ist / da lernen wir denn endlich mit vnserm schaden klug / vnd der sünden feind

werden

werden / vnd vnserm lüsternen fleisch ein wenig besser auff die hauben greiffen / lernen vns wider schemen / da wir zuuor in vnserer sicherheit der scham schier gar den Kopff abgebissen hatten / lernen der fleischlichen lüst vns enthalten / die wider die Seelen streiten / gewitzigt Kind fürchtet das Fewer. HErr / sagt Ephraim / Jer. 31. du hast mich gezüchtiget / vnd ich bin gezüchtiget / wie ein geil Kalb / vnd nach dem ich gewitziget bin / schlag ich auff meine Hüffte / beklag mit schmertzen meine Thorheit. Ier. 8. 1. Pet. 2. Ier. 31.

Tribulatio est partus, in quo occiditur vetus homo, & nascitur nouus, sagt Lutherus, Anfechtung ist ein engstige schmertzliche geburt / in welcher der alte Mensch getödtet / vnd der newe Mensch jung wird. Luth.

3. Also zuuorn / ehe wir also zur Schul gefürt worden / da wusten wir vns meisterlich zu schmücken mit vnsern Feigenblettern / vnser sünde zu beschönen / vns weiß zu brennen / kontens vbel leiden / weñ vnsere Seelsorger vns darumb strafften / wir waren dem gram / der vns straffte / hielten den für ein grewel / der heilsam lehrete / wir liessen vns bedünckten / der gerechte machte vns viel vnlusts / mit seinem schelten vnd ohrnriffeln / er were vns nicht leidlich / auch nur anzusehen. Nun aber / nach dem wir in vnsers HErrn Gottes Angstschul ein wenig gerollet vnd gepantzerfegt sind / O da werden wir fein geschmeidig vnd demütig / mercken / das vnsere Seelsorger es trewlich vnd gut mit vns gemeinet haben / da kan Dauid fein gedültig zuhören / biß sein Hoffprediger ausdonnert / jhm das Wapen visieret / wünscht jhm darnach viel solcher trewer hertzen / die fein gerad zugehen / vnd jhm sagen dörffen / wo die Sonne auffgehet / der gerechte schlage mich freundlich / das sol mir so wol thun / als kein Balsam auff meinem Haupt. Da lernet man / das es die schleg des Liebhabers recht gut meinen / vnd geht / wie Salomon cap. 28. Pron. saget: Wer einen straffet / wird hernach gunst finden / mehr / denn der da heuchelt. Amor paternarum correptionum. Am. 5. Sap. 2. 2. Sam. 12. Psal. 141. Prou. 27. Prou. 28.

4. Also / vor der anfechtung vnd versuchung waren wir rechte nerrische Narcisi, trugen / wie Lutherus saget / ein grossen deformem Monachum, ein heslichen vnd doch stoltzen Mönch in vnserm hertzen / der hies opinio sanctitatis, Herr Eytelfromb / das ist / wir kützelten vnd prüfteten vns mit vnser vermeinter ertreumter frömbkeit vnd heiligkeit / liessen vns dünckten / wir weren nicht wie andere Leut / wir weren gar reich vnd satt / hetten vns schier lassen gelüsten / wenn vns vnser HErr Gott dafür nicht erkennen wolte / mit jm fürs recht zu tantzen / Deijciũt cristas ὑπερηφανους. Luth. Luc. 18. Ap. 3. Esa. 58.

Esa. 58. Luth. Esa. 58. Denn es ist vnmüglich / wie abermal Lutherus saget / Hominem non deiectum non inflari, das ein vngebrochener vnuersuchter Mensch nicht solt heimlich auffgeblasen sein / wegen eigener frömbkeit vnd heiligkeit / sonderlich / wenn man sich etwa ein wenig angegriffen / das Kätzlein ein mal ein Meuslein gefangen / mit etlichen guten wercken sich was hat sehen lassen. O da sol es nicht feilen / Gott muß ein sonderlich aug auff vns haben / vns für vielen andern oben an setzen. Aber wenn wir nun durch schwere anfechtungen gebrochen sind / sind vnserer heßlichen schwartzen Pfawenfüß gewar worden / da lernen wir die schöne gespiegelte Federn fein wider einlegen / verkriechen vns mit dem plunder vnserer eigenen gerechtigkeit / bekennen gern mit Esaia / das die vor Gott nicht besser sey / denn ein vnrein befleckt Kleid / da sprechen wir in aller demuth / Nicht vns HErr / nicht vns / sondern deinem Namen / ꝛc. Psal. 115. Ach HErr / du bist gerecht / ꝛc. Ach HErr / wenn du wolltest sünde zurechnen / ꝛc. Ach HErr gehe nicht ins Gericht / ꝛc. Ach Gott sey vns armen Sündern gnedig. Da lernen wir die heillosen Feigenblätter wegwerffen / vnd nach dem schmuck greiffen / der allein für Gott besteht vnd gilt / Nemlich / die gerechtigkeit / die vns Christus / ohn vnser zuthun / erworben / die er vns im Euangelio lesst anbieten / die wir durch ein waren glauben müssen ergreiffen. Ita homo exutus meritis suis, induitur spe, sagt Lutherus, da findet sichs / das der Mensch für Gott arm vnd blos ist von eigener gerechtigkeit / kleidet sich derwegen mit demuth / hoffnung vnd glauben. Welches schmucks er nicht geachtet hette / wenn er nicht seine blöß vnd schand hette kennen lernen.

Pedes Pauonum. Psal. 115. Dan. 9. Psal. 130. & 143. Luc. 18. Iusticia fidei. Luth. Esa. 64. Bar. 2.

Drumb sagt Baruch / cap. 2. HErr die todten in der Hell / welcher geist aus jhrem Leib gefahren ist / rühmen dich nicht / sondern ein Seel / die sehr betrübt ist / die gebückt vnd jammerich hergeht / die jhre Augen schier ausgeweinet hat / vnd hungerig ist / die rühmet HErr deine herrligkeit vnd gerechtigkeit.

§. Also zuuorn / ehe wir in vnsers HErrn Gotts Examen vnd probirschul geführet wurden / da sahen wir durch hülsen / sahen Mosis verdecktes Angesicht / verstunden vns wenig vmb die zehen Gebot / meinten / es were nur vmb ein hendlein voll eusserlicher zucht vnd erbarkeit zu thun / wie die Phariseer vnd Schrifftgelehrten meinten / wenn sie niemand mit der faust tod schlügen / nicht öffentlich Ehbruch begiengen / hetten sie dem fünfften vnd sechsten Gebot schon genug gethan / Daß aber auch zürnen / schmollen / grollen / vnd eines andern Weib mit gefehrlichen vnzüch-

Illustrant Legem, & commendant Euãgelium. Matth. 5.

vnzüchtigen augen ansehen / so ein grosse sünd / vnd auch ein todschlag vnd Ehbruch für Gott sein solt / das wusten vnd glaubten sie nicht. Vnd weil wir denn keinen rechten verstand des Gesetzes hatten / so hielten wir auch nicht gros vom Euangelio / hatten kein sonderlich verlangen darnach / weil die Maus voll war / so war das Mel bitter / weil das Kind satt war / lies es der Mutter Milch aus dem maul lauffen / Nun aber / nach dem wir in vnsers HErrn Schul gangen sind / vnd er hat vns die Mammam gratiæ ein wenig entzogen / wie Lutherus redet / da heist es mit vns / vexatio dat intellectum, Anfechtung hat vns lernen nachfragen / hat vns dahin gebracht / das wir nun beyderley Lehren / Gesetz vnd Euangelium besser verstehen / Denn nach dem wir nun in das auffgedeckte Angesicht Mosis gesehen / können aber seinen glantz nicht ertragen: So mercken wir / daß das Gesetz nicht allein ein zimlichen eusserlichen / sondern ein gantzen reinen vollkommenen innerlichen vnd eusserlichen gehorsam von vns erfordere / weil wir aber denselben nicht leisten können / so mercken wir ferner auch / das im Gesetz wenig trosts zu finden / das es vns nicht könne gerecht vnd selig machen / sintemal es durchs Fleisch geschwecht ist. Drumb nemen wir auch die fröliche botschafft des heiligen Euangelij mit grosser hertzlicher begierd an / da schmeckt vns die Predigt von Christo in vnser hertz hinein / ist vns süsser denn Honigseim / ist vns lieber denn Gold vnd fein gold / erquickt vns krefftiger / denn kein edel Perrle / die doch ein sonderliche grosse krafft haben sol / das hertz zu stercken / da thuts vns gar sachte / wenn vns der HErr widerumb frewd vnd wonne hören lesst / vnd vnsere Gebein wider frölich werden / die zuuor mit der tribula legis so grewlich zudroschen vnd zuschlagen waren. Da können denn solche versuchte hertzen nimmer satt werden / das liebe Wort Gottes zu hören / da ist jhnen kein Predig mehr zu lang / da verlangt sie / als die abgejagten Hirschen nach dem frischen Wasser / das aus dem abgrund Göttlicher Güt vnd Barmhertzigkeit gequollen ist / da singt man frölich mit Davide / Psal. 23. Der HErr ist mein Hirt / ꝛc. Da geht es / wie Christus Matth. 5. saget / selig sind / die leid tragen / denn sie sollen getröstet werden. Selig sind / die hungert vnd dürstet nach gerechtigkeit / denn sie sollen satt werden. Non saturas sed esurientes animas implet bonis, sagt Lutherus aus dem Lobgesang Mariæ / Nicht satte / sondern hungerige Seelen wil er satt machen / denn die starcken bedürffen vnd begehren keines Artztes / sondern die krancken. Den armen wird das Euangelium gepredi-

Esa. 28.
Exod. 34.
2. Cor. 3.
Rom. 8.
Psal. 119.
Matth. 13.
Psal. 51.
Lutherus.
Psal. 42.
Psal. 23.
Matth. 5.
Lutherus.
Matth. 9. & 11.

Psal. 34. geprediget/ vnd zu armen betümmerten hertzen spricht Dauid Psal. 34. Sehet vnd schmecket / wie freundlich der HErr ist / wol allen / die auff

Lutherus. jhn trawen. Ideo nos Deus tentat, sagt Lutherus, vt ostendatur gloria verbi, & magnificetur virtus diuina in infirmitate, alioquin non erat locus ostendendæ misericordiæ & gloriæ suæ. Darumb greifft vns Gott mit solchen schweren versuchungen an / das wir lernen erkennen die herrliche tugend seines Worts / vnd sehen das

2. Cor. 12. sein Göttliche krafft mechtig sey in den schwachen / denn wie wolt er vns auch sonst können seine gnad vnd barmhertzigkeit zeigen vnd beweisen / wenn wir nicht in creutz vnd anfechtung lerneten / wie nötig wir derselben bedörfften? Nunquam filijs suis gratior, amabilior, dulcior,

Luth. familiarior est DEVS, quàm post tribulationum probationem. Gott ist seinen Kindern nimmer angenemer / lieblicher / süsser / Er vnd sie sind nimmer bessere kens wol / als wenn er sie ein wenig auff die probe gesetzt vnd sie just befunden hat. Paulus 2. Cor. 1. sagt vns noch von

6. eim sonderlichen kunststücklein / das er in vnsers HErrn Gottes angstschul gelernet/ Ich war vber mas/ vnd vber macht beschweret/ also auch/

Docent non proprijs viribus sed soli Deo confidere. das ich mich des lebens erwegen hatte / auff das ich mein vertrawen lerne stellen nicht auff mich / sondern auff Gott / der die todten aufferwecket / vnd der auch mich aus demselbigen tod / das ist / aus der hohen

2. Cor. 1. anfechtung/vnd aus dem engstigen Todeskampff erlöset hat. Ja Esaias thut noch eins dazu/ sagt/ wir lernen in solchem trübel Pater noster vnd

Esa. 26. Reder machen/Esa 26. HErr wenn trübsal da ist/ da sucht man dich/ &c.

Psal. 77. Vnd so spricht Dauid / Psal. 77. In der zeit meiner not such ich den HErrn / meine hand ist des Nachts ausgerecket / vnd lesst nicht nach/ denn meine Seel wil sich nicht trösten lassen. Wenn ich betrübt bin / so denck ich an Gott/ wenn mein hertz in engsten ist / so rede ich/ Sela.

Da hörestu nun / wie viel gutes dings wir in der Schul vnd in

7. dem Examine tentationum, auff dem Schwitzbäncklein der anfechtungen vnd versuchungen studirn vnd lernen können / wir lernen da den

Preces extorquent. schlaff der sicherheit meiden/ der sünde feind werden/ vnd vnserm verrheterischen Fleisch acht auff die schantz zu geben: Lernen wie trewlich vnd

ἀναπαλαίωσις. 1. gut vnserer Seelsorger straff vnd Bußpredigten gemeinet sind / nemens

2. darnach desto lieber an: Wir lernen da demütig sein für vnserm Gott/

3. erkennen vnsere sünd vnd vnwirdigkeit / geben jhm allein das lob der ge-

4. rechtigkeit vnd warheit: Lernen das Gesetz recht verstehen/ vnd das gna-

5. denreiche Euangelium lieb gewinnen: Lernen in betrachtung vnserer

6. schwach-

schwachheit/allein auff Gott vnser vertrawē setzen: Lernen hertzlich vñ demütig zu Gott seufftzen vnd beten. Vnd das sucht der fromme Gott mit seinen versuchungen / wenn er vns bißweilen ein wenig drischet vnd keltert / vnd examinirt vns in seiner Angstschul/drumb sollen wir solche seine wolmeinung erkennen / nicht dawider murren vnd grunntzen / nicht von jhm lauffen / sondern viel mehr zu jhm fliehen vnd hülff suchen/wie jene Os. 6. thun / Kompt/ sagen sie/wir wollen wieder zum HErrn/denn er hat vns zurissen/ er wird vns auch wieder heilen/Er hat vns geschlagen/ er wird vns auch verbinden. Wol dem/ der sich allweg fürchtet / Prou. 28. Der sich fürchtet für seinem Wort / Esa. 66. Mein Kind / verwirff nicht die zucht des HErrn/vnd sey nicht vngedültig vber seiner straff / denn welchen der HErr lieb hat / den strafft er / vnd hat wolgefallen an jhm / wie ein Vater an seinem Sohn. Wenn wir sehen solche angefochtene hertzen sich ringen vnd winden/sagt Lutherus, vnd sich engstigen / wie eine Gebärerin / vnd es sihet in jhren vnd vnsern augen nicht anders aus/ als were Gott viel tausend Meilen von jnen/da sollen wir gewiß gleuben / das sie Gott in seinen armen hab / vnnd freundlich hertze. Jacob ist so engstig / da er seinem zornigen Bruder Esau sol entgegen ziehen / vnd es macht sich dazu bey finsterer Nacht ein Mann an jhn / vnd beut jhm ein ernstlichen kampff an / da ist er / sag ich/ so engstig/ als were vnser HErr Gott gar gestorben / oder hette sein gantz vnd gar vergessen / da er zusihet / da ist er in seinen armen/vnd wird reichlich von jhm gesegnet / da geht jhm die Sonne wider auff / vnd wird alles wider liecht vnd freundlich vmb jhn / fület krefftigen Trost in seinem hertzen / vnd spricht : Vidi Dominum &c. Ich hab Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen / vnd meine Seel ist genesen/ vnd nennet den ort / da es zuuor sawer vnd wild / so trüb vnd finster aussahe/ Pniel, das ist/ Gottes Angesicht / denn durch den glauben im streit des Creutzes lernet man Gott recht erkennen / wie Lutherus in margine dasselbe Pniel deutschet. Drumb sagt Jobs freund recht / ob ers gleich selbst nicht recht verstehet / cap. 5. Selig ist der Mensch den Gott straffet / drumb weger dich der züchtigung des Allmechtigen nicht. Denn er verletzt vnd verbindet/ Er zuschmeist/ vnd seine Hand heilet wider / Aus sechs trübsaln wird er dich erretten / vnd in der siebenden wird dich kein vbel rüren. Dauid spricht auff denselben schlag / Psal. 94. Wol dem/den du HErr züchtigest/vnd lehrest jn durch dein Gesetz. Vnd Psal. 119. Bonum mihi Domine &c.

Os. 6. Vulneris auxilium pelias hasta feret.
Prou. 28.
Esa. 66.
Prou. 3.
Heb. 12.
Luth.
Amplexº Dei
Gen. 32.
Pniel.
Iob. 5.
Psal. 94.
Psal. 119.

DE TERTIO LOCO.

Odio prosequere peccatum. Syr. 21.

WJe du aber fürs dritte ein hertzlich abscheu solt gewinnen für der Sünden / für der gifftigen gefehrlichen tödlichen Schlangen / wie sie Syrach nennet / cap. 21. Denn die bringt vns in solchen tribel vnd not / vnd die muß vns Gott da in den hohen geistlichen anfechtungen kennen lehren / was für ein grewl / was für ein vngeheuer Monstrum, was für ein Teuffel es sey für seinen augen / vnd was vns Gott könt zu lohn geben / wenn er nach dem strengen Colm des Gesetzes

Satan leue facit & suaue. solte mit vns gebaren vnd faren / der Teuffel kans vns wol so leicht vnd gering / so lieblich vnd Zuckersüß machen / das wir vns nicht seliger dünMich. 7. cken / als wenn wir mögen vnsere lust büssen / vnd der sünden hofirn vnd dienen / Sie meinen / sie thun wol daran / wenn sie böses thun / Mich. 7. Sie frewen sich böses zu thun / vnd sind frölich in jhrem verkehrten weProu. 2. sen / Prou. 2. Aber wol bekomme es vns / wenn das vberzuckerte Hellküch-

Væ cum euigilat. lein verschlucket / die leidige sünd begangen ist / da richtets vns ein gerümpel im Leib an / macht vns die Haut zu eng / sties vns das hertz zeitlich ab /

Cant. Ger. wie dem Verrheter Judæ / wenn vns nicht durch gute bewerte Artzney geholffen würde / Mitten in der Hellenangst vnser sünd vns treiben / wo

August. sollen wir doch fliehen hin / da wir mögen bleiben? O peccata, sagt Augustinus, quàm faciles habetis aditus, cum suadetis, quàm difficiles exitus, cum persuadetis, nam postquam persuasistis, ad mortem animæ vsq; pungitis. O du leidige sünd / wie bald schleichstu bey vns ein / wenn du vns zum bösen reitzest vnd lockest / wie vbel kan man aber dein wider los werdē / wenn man dir statt gegeben / denn da stichstu /

Idem. da nagest vnd beissestu vns denn / das vns die seel möcht ausgehen: Ach lieber Mensch / Si non times peccatum, saltem id time, quò perducit peccatum, Wiltu dich nicht für der sünde fürchten / so fürchte dich doch für dem / das auff die sünd folget / gedenck / wie schwere verant-

1. Cam. wortung drauff stehe für Gottes gestrengem Gericht / Citò præterit illud quod juuat, æternum, quod cruciabit, erit, Der kurtze kützel / den die sünd gibt / bringt ewig jmmerwerende marter vnd pein im Helli-

Syr. 5. schen Fewer / Wag es nicht auff gnad / sagt Syrach / cap. 5. Dencke nicht / ich hab wol ehe gesündiget / vnd ist mir nichts böses widerfahren: Denck nicht / Gott ist sehr barmhertzig / er wird mich nicht straffen / wie viel ich auch sündige / Er kan bald so zornig werden / als gnedig er ist / vnd sein zorn vber die gottlosen hat kein end. Drumb verzeuch nicht dich zum

HErrn

HErrn zubekehren. Wenn endlich die sünd auffwachet / vnd der zorn Gottes brennet vns auff die Seele/vnd die anfechtungen rauschen daher wie grosse Wasserfluten / da ists nicht allen mitgegeben / das sie in solchem grewlichen sturm köndten bestehn vnd austauern / Es laufft auch Gottsfürchtigen gewissenhafftigen Kindern Gottes nicht viel vber. Vnd da denn der gerecht kaum erhalten wird / wo wil der gottlose bleiben ? Es giebt auch Gott wol den Sündern raum vnd zeit zur buß / vnd 1. Pet. 4.
hoffet vnd wartet auff besserung/wil aber nichts draus werden/man mißbraucht solchen gütigen verzug nur zur sicherheit / vnd er hat dem vn- Luc. 13.
fruchtbaren Feigenbawm ein Jar nach dem andern zugesehen vnd geschonet/ vnd es wollen sich doch keine Früchte finden / so heist es zu letzt / haw jhn hinweg / er ist des raums nicht werth / er thut doch nicht bessers / denn das er das Land beschwert vnd andere Früchte vnd Gewechs hindert/mit seinem schatten jhnen die liebe Sonne auffhelt. Wil man Psal. 7.
sich nicht bekehren/ so hat er sein Bogen gespannet/ vnd darauff geleget tödliche Geschoß/ seine Pfeil hat er zugericht zuuerderben. Weistu nicht Rom. 2.
du heilloser Mensch / das dich Gottes güt vnd langmut zur busse leitet? Du aber nach deinem verstockten vnd vnbußfertigen hertzen/heuffest dir selbst auff deinen hals den zorn am tag des zorns / vnd der offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. Et qui indulgentiam pro- Auguſt.
misit, crastinum non promisit, der dir hat zugesagt / das er dir woll gnedig sein / wenn du buß thust / der hat dir kein Bürgen gesetzt / das du gewiß den morgenden tag erleben werdest. Later vltimus dies, vt Idem.
obseruent omnes. Der jüngste tag / vnd vnser letzter tag in dieser Welt ist vns verborgen / das wir alle tag sollen in guter bereitschafft stehen / Ergo Hodie si vocem eius audiueris, noli obturare cor tu- Psal. 95.
um, Sing nicht mit dem rohen sichern hauffen cras cras vnd semper cras, morgen vnd vbermorgen wollen wir fromb werden/ vnd wird doch nimmer nichts draus / vnd ist derselbe morgen auff S. Nimmerstag geleget / Nein/ heut / heut so du des HErrn stimm höreſt / so verstopff vnd verstocke dein hertz nicht. Das er dich nicht etwa einmal vnuersehens vnd plötzlich hinweg reisse / vnd sey kein retter mehr da / Psal. 50. Psal. 50.
Wolan / wie du nun / sprich ich / der sünden von hertzen feind werden solst / sie nichts anders als den Teuffel selbst fliehen vnd meiden / wenn sie dir sonderlich eins versetzet/ im angstschweisbad der anfechtung dich grewlich gedrucket vnd geengstiget hat : Also soltu dich

DE QVARTO LOCO.

WIderumb auch fürs vierde dich hüten / das du nicht in all zu tieffe trawrigkeit / vnd zu letzt gar in verzweiffelung falleſt/ſondern ſolt dich des widerumb tröſten/das dir dein frommer Gott hie ſehr lieblich fürgemalet wird / ſolt dich endlich

DE QVINTO LOCO.

ZUm fünfften vnd letzten/auch hüten für allen denen die dir gar ein Teuffel aus jhm machen wollen/ die nur gern regnen / wo es vorhin naß iſt / bemühen ſich ſehr / nicht das ſie die hangenden vnterſtützen / ſondern ſie gar zu boden werffen mögen / begeren arme bekümmerte hertzen nicht zu tröſten / ſondern viel mehr gar hinzurichten vnd zu ermorden.

Abruptio. Wir können aber von ſolchen zweyen letzten ſtücklein auff dißmal nicht handeln / denn es wolte viel zu weit in die zeit lauffen. Müſſen derwegen abbrechen / vnd ſolche hinderſtellige pünctlein biß auff die nechſte Predigt ſparen / wollens jetzt bey dem / was wir von dem Autore, vnd von dem nutz geiſtlicher anfechtungen / vnd von der Hellſchleichenden betrüglichen ſünd gehöret / laſſen beruhen / vnd Gott vmb ſeine gnad anruffen.

CONCIO LI.

IN PSAL. LI.

Repetitio. WIr Andechtigen vnd Geliebten in Chriſto Jeſu / wir haben am nechſten angefangen vom nutz vnd gebrauch des neunzehenden Vers in dieſem *Pſalm* zu reden/da Dauid ſpricht: Die Opffer die Gott gefallen/ ſind ein geengſter geiſt / ein geengſtes vnd zuſchlagenes hertz wirſtu Gott nicht verachten. Haben gehört/ das Gott ſelbſt primarius Doctor vnd Profeſſor ſey in der Angſtſchul/in welcher die Chriſten offtermals ſo ſcharff examinirt vnd gerollet werdē/ das jnen die haut wil zu eng werden/ vnd das hertz gar für die füß fallen/ Gott ſelbſt ſchleg

I. Autor tentationum. Of. 6.

ſie/

sie / Gott selbst tödtet sie / lesst sie ein engstigen blick in die Hell thun / vnd wil jhnen damit den dünckel / die sicherheit / vnd den stoltz vertreiben / das sie wissen sollen / sie sind noch nicht gar Lux Mundi, haben noch nicht rein ausgelernet / vnd der Teuffel sey noch nicht tod / wie jhnen etwa in jhrem schlaff der sicherheit getreumet / vnd in jhrem fleisch wohne nichts gutes / vnd von der argen bösen Welt werden sie auch wenig gutes lernen / drumb sollen sie fürsichtig wandeln / der Welt den rücken bieten / jhrem lüsternen fleisch besser auff die Hauben greiffen / zu jhrer Seelsorger straff vnd Bußpredigten nicht so sawer sehen / sintemal sie zu jhrem besten gemeinet / vnd wenn sie nicht dadurch zu rück gehalten würden / möchten sie auff der breiten wolgebänten Sünderstrassen sich zu weit verthun / dem Teuffel in seine Mordgruben gedeyen. Sie sollen auch für jhrem Gott sich lernen demütigen / jhre vnwirdigkeit erkennen / für Pharisæischer vermessenheit sich hüten / sich nicht vnterstehen / wie alle vngebrochene / auffgeblasene Heuchler / jhr eigene gerechtigkeit auffzurichten / sondern der gerechtigkeit die für Gott gilt / vnterthan sein / wie Paulus lehret / Rom. 10. Sie sollen auch lernen / daß das gesetz viel mehr im receß hab / als die Heuchler vnd werckheiligen meinen / das es so wol den jnwendigen / als den eusserlichen Menschen woll rechtschaffen haben / jnnerlichen vnd eusserlichen gehorsam erfordere / Weil sie denn solchen gehorsam zu leisten nicht vermögen / vnd derwegen durchs Gesetz für Gott nicht können gerecht vnd selig werden: So sollen sie das gnadenreiche Euangelium so viel desto mehr lieben / darinn allein hülff vnd trost suchen / als die abgejagten Hirschen bey diesem frischen Wasser jhren durst leschen / allein auff Gott all jhr vertrawen setzen / in schweren anfechtungen zu jhm allein seufftzen vnd flehen. Denn eben darumb füret er sie bißweilen ein wenig in die Angstschul / das sie in jetzt erzehlten stücken sollen leufftig vnd fertig / vnd also feine experti Ruperti werden / vnd nachmals auch andere / die in trübsal vnd anfechtung stecken / trösten können / eben mit dem trost / damit sie sind getröstet worden / 2. Cor. 1. Sollen jnen demnach solch scharff Examen lassen lieb sein / denn sie werdens endlich im werck befinden / das es jnen durchaus keinen schadē gebracht / sondern viel mehr zu allem guten sehr nütz vnnd dienstlich gewesen ist.

Nach dem aber auch gewiß vnd war / das der fromme Leutselige Gott solche scherff gegen jnen nimmermehr gebrauchen würde / wenn es ohn die leidige sünd were / diß abscheuliche Monstrum wil er sie in seiner Angstschul lehren kennen / auff das sie nachmals / als gewitzigte Kinder /

I. Finis earundem & Vsus.

1. Sam. 2.

II. 1. Rom. 8. 2. 3. 4. 5. Rom. 10. Psal. 32. 6. 7. 2. Cor. 1.

III. Detestemur peccatum.

sich desto besser dafür lernen hüten: Wolan so sollen fromme Christen solches auch in guter acht haben/der sünden/die vns alles hertzleid bringt/ von hertzen feind werden/ sie nicht herrschen lassen in jhrem sterblichen Leib / das sie jhnen nicht zu letzt das Seil an die Hörner werffe / vnd sie in abgrund der Hellen schleppe. Mein Kind / sagt Syrach / fleuch für der sünd/als für einer Schlange/denn so du jhr zu nahe kommest/so sticht sie dich/jre Zeene sind wie Lewen Zeene/vnd tödten den Menschen. So weit sind wir nechst kommen.

Rom. 6.

Syr. 21.

Propositio. Wie es nun recht vnd gut ist / das ein Christ seine sünd erkenne / vnd hertzlich darumb bekümmert sey/ weil er seinen lieben Gott damit betrübt vnd zu gerechtem zorn beweget hat/ An dir allein/ HErr / hab ich gesündiget / vnd vbel für dir gethan/hat es oben im sechsten Vers gelautet / Also muß er aber auch widerumb sich lassen tröstten/das er nicht gar in verzweiffelung falle Er muß sich auch für etlichen bösen Tröstern lernen fürsehen/ die jhm vnsern HErrn Gott viel anders einbilden / als er vns hie fürgemalet wird / vnd nur damit vmbgeben / das sie arme angefochtene Leut vollend gar zu boden werffen/vnd in verzweiffelung stürtzē.

1.

2.

Von diesen hinderstelligen zweyen stücklein wollen wir dißmal auch einfeltige erinnerung thun/ so viel Gott gnad verleihen wird.

DE QVARTO LOCO.

Sequitur iam consolatio. SO folget nun auff die nechste drey stücklein / da von dem rechten Autore oder Anstiffter/wie auch vom nutz der geistlichen anfechtungen / vnd von der leidigen sünd/die zu dem allen vrsach gibt/ vnd vor der wir vns nicht anders / als für dem Teuffel selbst hüten sollen/ist gesagt worden/darauff folget nun/sprich ich/das vierde pünctlein/ das wir aus diesem 19. Vers / von den rechten Gott gefelligen opffern zu lernen haben/ vnd eben das aller fürnembst vnd nötigst ist / das ist der Trost / damit sich arme angefochtene bekümmerte hertzen auffrichten vnd der verzweiffelung erwehren sollen/das sie nicht gnadenschender werden/wie Cain/Oder Ertzböswicht/wie Salomon die jenigen nennet/die jhnen selbst aus vngeduld vnd verzweiffelung leid thun / denn es ist doch Par peccatū, wie Lutherus saget / præsumere de propria iustitia, & desperare de Dei misericordia, Es ist ein Teuffel wie der andere/ wenn man auff sein eigen gerechtigkeit/frömmigkeit vnd heiligkeit trotzet/ oder an Gottes gnad vnd barmhertzigkeit verzaget Vnd abermal saget der Mann Gottes: Doles de peccato, benè facis, age gratias Deo, nec despera, est enim gradus ad sanitatem, cùm ægrotus morbū incipit

Genes. 4. Prou. 24.

Non desperādum. Luth.

Idem.

incipit agnoscere & sentire. Krenckt dich deine sünde? Las dirs lieb sein / dancke Gott / vnd hab ein gut hertz / denn es ist sehr gut / vnd kan dem krancken desto besser geholffen werden / wenn er beginnet seine kranckheit zu erkennen vnd zu fülen.

Wir müssen aber in solcher trawrigkeit / wenn das hertz seiner sünden halben in engsten ist / nicht thun / wie die Weltkinder / die giessen ein trunck daran / wollen mit eim guten starcken rausch vnd Stubennebel die Hummeln vertreiben / oder suchen leichtfertige gesellschafft / bossenreisser / kurtzweiler / oder ein lustige liebliche Music / wie Sauls Räth zu dem end Dauidem mit seiner Cithern gen Hoff brachten / aber ein engstig hertz vnd gewissen wil sich mit dem allen nicht stillen lassen / wenn das hertz trawrig ist / hilfft keine eusserliche frewd / Prou. 14. Die schöne / zierliche / prechtige musterwort vnd weidsprüch aus der Philosophia genommen / thun jhm auch nicht / es ist eben / als wenn man ein kleines schmachtiges durstiges Kindlein mit vielem singen vnd klingen stillen wil / es gibt darauff nichts / es wil die Brüste haben / die geben jhm die beste resonantz. Drumb sollen auch wir vns in vnsern anfechtungen zur rechten Mutterbrüsten halten / nach der lautern Milch Göttliches Worts begirig sein / wie Petrus saget / vnd fleissig zuhören / was vns Dauid allhie mit seiner geistlichen Cithern herspielet / die kan alle Melancholey vertreiben / vnd einn armen betrübten hertzen krefftigen trost geben / wenn er spricht: Tentationum remedia nauci. 1. Sam. 16. Prou. 14. Philosophicæ consolationes. 1. Pet. 2. Cithara Dauidis.

> Die Opffer / die Gott gefallen / sind ein geengster geist / ein geengstes vnd zuschlagens hertz wirstu Gott nicht verachten.

LVtherus saget / diese wort solten billich mit lauter güldenen Buchstaben geschrieben werden / denn die geben vns eine rechte Theologische beschreibung Gottes. Nosse potentiam principis, non est nosse principem, sed perspectum habere illius erga nos affectũ. Der kennet den Fürsten noch nicht recht / der da weis / wie mechtig vnd gewaltig er sey / Das ist mir viel tröstlicher / wenn ichs gewis bin / das er mir von hertzen geneigt vnd gewogen sey / das ich bey jhm in grossen gnaden sey: Also wil es meinem angefochtenen betrübten hertzen schier mehr schrecklich / als tröstlich sein / wenn ich mehr nicht höre / als / Gott sey ein geistliches / vnsichtbares / vnendliches ewiges allmechtiges wesen / weiß / gerech- Luth.

recht/warhafftig/heilig/freywillig/ꝛc. Wenn ich aber auch höre/er sey ein freundlicher/gnediger/gütiger/barmhertziger Gott/der die sünde vergeben wolle / allen / die sich von gantzem hertzen zu jhm bekehren / das hafftet / das safftet in meinem hertzen/ dauon kan ich wider auffklaren / munter vnd frölich werden. Vnd ein solchen freundlichen leutseligen Gott male-

Pictura Dei iucundissima

let vns Dauid in diesem Vers für/ vnd sagt / er sey armen bußfertigen Sündern nicht feind / sondern hab wolgefallen an jhnen / er wolle ein geengsten geist vnd zuschlagenes hertz nicht verachten / sondern es viel mehr mit allen gnaden annemen. Denn wie solt er doch denen können

Incarnatio verbi & nostra cum Deo cognatio.

feind sein / mit denen er sich durch die Menschwerdung seines Sohnes so nahe befreundet hat/also/ das sein lieber Sohn nun jr hertzlieber Bruder ist? Hat er nun wolgefallen an seinem lieben Sohn/wie er am Jordan bezeuget: So werden jhm ja freylich auch alle die jenigen gefallen

Matth. 3.

müssen / die Christus selbst für seine liebe Brüder vnd Schwestern erkennet. Planè Deus despicere nos iam non potest, quia frater

Bernhardus.

est, neq; odio carnem habet suam, sagt Bernhardus, Wie solt vns Gott nun hinfort können verachten/ oder anfeinden/ nach dem er vnser Bruder worden ist / vnser fleisch vnd blut angenommen hat / sintemal niemand sein eigen fleisch hasset / sondern er neeret es / vnd pfleget sein / gleich wie auch der HErr die Gemeine/vnd er ist seines Leibes Heyland/

Eph. 5.

Eph. 5. Ja wie solte Gott armen bußfertigen Sündern können feind

Prædestinatio.

sein / die er in seinem geliebten Sohn erwehlet hat ehe denn der Welt

Eph. 1.

grund ist geleget worden? Wie solt er denen können feind sein / für die

Mors Christi.

er seinen eingebornen geliebten Sohn in den schmelichen tod des Creutzes dahin gegeben hat/ das sie / wenn sie an jhn gleuben/nicht sollen verloren werden / sondern das ewige leben haben? Nun ist Christus auch

Lutherus.

nicht pro fictis aut pictis, sed pro peccatoribus veris, nicht für gemalte / sondern für rechte grosse Sünder gestorben / Ergo so muß es auch nicht ein gemalte scheinlieb / sondern ein hertzliche grosse inbrünstige lieb sein/die Gott gezwungen hat/seinen allerliebsten Son für vns also dahin zu geben.

Donum S. S.

Wie solte doch Gott denen feind sein/ denen er gern will/wenn sies nur wollen zu danck annemen / das thewere grosse geschenck zukommen

Rom. 5.

lassen/ Nemlich/ seinen heiligen Geist/wil damit seine grosse Väterliche

Rom. 8.

lieb vnd trew gegen jhnen beweisen / vnd derselbe edle Gast/ der heilige Geist sol ferner zeugniß geben jhrem Geist/ das sie Gottes Kinder sind? Weis doch der liebe Gott schier nicht wie er sich in seinem heiligen Wort

freund-

freundlich gnug gegen vns gebaren sol / das einer solt sagen/wenn man je vnsern HErrn Gott etwa in eim gemeld wolt abbilden/ man solte nur schlecht ein hertz malen/ das von grosser lieb liechter loh brennete. Wir sind nicht Anthropomorphiten/das wir vnserm HErrn Gott solten ein Menschlichen Leib/gestalt vnd glieder antichten/wissen/Gott lob/wol/das er ein vnendliches/vnsichtbares/vnbegreiffliches geistliches wesen ist/weil er aber selbst/ vmb vnserer schwachheit willen sich herunter lesst / vnd in seinem Wort also von sich redet/als ob er auch Augen/Ohren/Hend vnd Füsse hette: So gebt doch ein wenig achtung drauff / wie vns denn sein hertz/sein will/seine Augen/ Ohren / Mund / Hend vnd Füß beschrieben werden in heiliger Schrifft. Deus amoris potens.

Von seinem Väterlichen freundlichen liebreichen hertzen sagt er selbst/Os. 11. O Ephraim/ O Israel / ich könt dich wol etwas sehen lassen/ Ich könte wol ein Adama vnd Zeboim/ein Sodom vnd Gomorrha aus dir machen/du hettest mirs wol abuerdienet mit deinen sünden: Aber mein hertz ist anders sinnes/ meine barmhertzigkeit ist zu brünstig/ das ich nicht wil thun nach meinem grimmigen zorn/noch mich kehren Ephraim gar zuuerderben/denn ich bin Gott vnd nicht ein Mensch/Esa. 49. Kan auch ein Weib ihres Kinds vergessen/das sie sich nicht erbarme vber den Son jhres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse/so wil ich doch dein nicht vergessen. Psal. 103. Wie sich ein Vater vber seine Kinder erbarmet / also erbarmet sich der HErr vber die so jn fürchten. Psal. 34. Sehet vnd schmecket wie freundlich der HErr ist. Johannes bedenckt sich hin vnd her / wie er doch das freundliche liebreiche hertz Gottes sol beschreiben / sind aber nicht wort/es wil alles zu wenig sein/drumb macht ers kurtz vnd gut/vnd spricht/ 1. Joh. 4. Was sol ich viel sagen von dem lieben Gott/ Er ist halt/so gros er ist/nichts denn lauter lieb. Gott ist die Lieb/vnd wer in der Liebe bleibet/der bleibet in Gott/vnd Gott in jhm/ Adde Syr. 2. Cor Dei. Os. 11. Esa. 49. Psal. 103. Psal. 34. 1. Ioh. 4. Syr. 2.

Von Gottes gnedigem willen sagt der/der ins Vatern Schos ist/ der eben dazu kommen ist/das er vns solchen gnedigen willen Gottes hat sollen vnd wollen offenbaren/Das ist der will deß / der mich gesand hat / das wer den Son sihet/vnd gleubet an jhn/habe das ewige leben/vnd dazu wil ich jhn am jüngsten tag aufferwecken. Paulus/der in der rechten hohen Schul im dritten Himel auch was danon gelernet hat/ der spricht: Gott wil/das allen Menschen geholffen werde/vnd das sie alle zu erkentniß der warheit kommen. Petrus der grosse Apostel saget/Gott wil nicht/ das jemand verlorn werde/ sondern das sich jederman zur Buß kehre. Volũtas Dei. Ioh. 6. 1. Tim. 2. 2. Pet. 3.

Ezech. 33. Der ewige grosse Gott / der freylich auch etwas darumb wissen muß / spricht selbst/vnd bethewerts mit einem hohen Eyd/So war als ich lebe/ so wil ich nicht den tod des Sünders / sondern ich wil / das er sich bekehre vnd lebe.

Oculi D E I. Wiltu auch gern wissen/ wo seine klare Augen hingewand sind/ so

Psal. 113. höre was Dauid saget/Psal. 113. Der hohe grosse Gott sihet nicht vber sich/denn er weis kein höhern/ er sihet nicht hinder sich/denn er weis kein eltern/er sihet nicht für sich/denn vor jhm ist keiner gewest/ er sihet nicht neben sich/denn er weis seines gleichen nicht/ sondern er sihet vnter sich/

2. Tim. 2. auff das nidrige im Himmel vnd auff Erden. Er sihet vnd kennet die seinen/ 2. Tim. 2. Vnd wenn gleich die gottlosen meinen/ es sol kein Han darnach krehen/wenn sie frommen Christen alle plag anlegen/alles hertzleid zutreiben / trösten sich selbst vnd sagen: Der HErr sihets nicht/ der

Psal. 94. Gott Jacob achtets nicht/ so heist es doch/ wie der gute fromme Zacharias saget / da er mit Steinen zu tod geworffen wird: Der HErr wirds

2. Par. 24. sehen vnd richten/ 2. Par. 24. Denn der das Aug geschaffen hat / solte

Psal. 94. der selbst nicht sehen? Er hat ein auffsehen auff seine Außerwelten/ Sap.

Sap. 3. 3. Wo sein Lieb / da ist sein Aug. Der Hüter Israelis schlefft noch

Psal. 121. schlummert nicht. Er kennet den Weg der gerechten / aber der gottlosen

Psal. 1. Weg vergehet. Die Augen des HErrn sehen auff die gerechten. Er wil

Psal. 34. ansehen den elenden/ der zubrechens geistes ist / vnd der sich fürchtet für

Esa. 61. seinem Wort. Excelsus Deus, sagt Augustinus, si excelsum te feceris, longinquabitur à te: Si te humiliaueris, appropinquabit ad te. Gott wil allein hoch sein/ wie er denn wol ist vnd bleibt der höchst allein/ bistu eines hohen geistes/ bist stoltz vnd auffgeblasen/wegen deiner vermeinten frömkeit / so wird er dir den rücken kehren / vnd fern von dir sein/ mit seiner gnad/der du in deinem sinn nicht bedarffst vnd begehrest. Bistu aber eines demütigen geistes / so wird er sein freundliches Angesicht zu dir wenden/mit seiner gnade sich zu dir nahen / wenn vnsere Augen von rechtem Hertzwasser vberlauffen/wie der armen Sünderin/vnd

Augustinus.

Luc. 7. Matth. 26. Petri/ vnd Jobs cap. 16. Da gehen jhm wider hertz vnd augen vber von barmhertzigkeit.

Aures D E I. Ob du auch meinest / er were gar taub / er hette seine Ohren für deinem seufftzen vnd flehen gar verschlossen: So höre abermal/was er für leise Ohren hat/vnd wie lustig vnd willig er ist/denen/die in warer Buß

Psal. 3. zu jhm ruffen / audientz zu geben / Psal. 3. Ich ruff den HErrn an mit

Psal. 6. meiner stimm / so erhöret er mich von seinem heiligen Berge / Psal. 6.

Weichet

Weichet von mir alle Vbeltheter / denn der HErr höret meiñ weinen/ der HErr höret mein flehen/ mein gebet nimpt der HErr an. Psal. 10. Psal. 10.
Das verlangen der elenden höreſtu HErr/jr hertz iſt gewiß/ das dein Ohr drauff mercket. Psal. 145. Der HErr iſt nahe allen die jn anruffen/al- Psal. 145.
len die jn mit ernſt anruffen / er thut was die gottsfürchtigen begehren/ vnd höret jr ſchreyen/vnd hilfft jnen/ Eſa. 65 Sie ſollen nicht vmb ſonſt Eſa. 65.
arbeiten/ehe ſie ruffen/wil ich antworten/wenn ſie noch reden/wil ich hören. Syr 35. Das gebet der elenden dringt durch die Wolcken/vnd leſſt Syr. 35.
nicht ab/ biß es hinzu komme/vnd höret nicht auff / biß der höchſte drein ſehe. Ach der das Ohr gepflantzet hat / ſolte der nicht hören? Psal. 94. Psal. 94.
Auguſt. Sit qui pœniteat, & erit qui exaudiat. Auch als denn kan vnd wil er hören/wenn fromme Chriſten entweder aus groſſer ſchwachheit vnd kranckheit / oder aber aus groſſer angſt vnd betrübniß nicht ein Exod. 14.
wort reden können / wie Moſes am roten Meer. Denn für jm iſt all jhr begierd/ vnd jhr andechtiges hertzliches demütiges ſeufftzen iſt jhm vnuerborgen/Psal. 38. Psal. 38.

Haſtu luſt/von deinem lieben Gott auch was liebliches zu hören/ Os D ñ 1.
ſo thu nur deine Ohren vnd hertzen weit auff/ denn er iſt auch ein redſeliger Gott/aus ſeinem Mund gehẽ wort des lebens/denn der Menſch lebt nicht allein vom Brod/ſondern von dem Wort/das aus dem Mund des HErrn gehet / Deut. 8. Sein Mund redet von Weißheit / Psal. 49. Deut. 8. Ioh. 6. Psal. 49. & 29.
Die ſtimm des HErrn geht mit macht/die ſtimm des HErrn geht herrlich/ Psal. 29.

Es ſchüttet aber der leutſelige Gott ſein hertz gegen vns aus durch dreyerley wort. Verbum triplex.

Erſtlich durch ſein weſentliches Wort / welches iſt vnſer lieber HErr Jeſus Chriſtus/ Patris os & ſapientia, des Vaters Mund vnd Weißheit / der holdſelige Lippen vnd ein gelehrte zungen hat/ Psal. 45. Eſa. 50. Der mit den müden kan reden zu rechter zeit / denn der HErr hat jhn geſalbet vnd geſand/zu predigen den elenden/ die zubrochene hertzen zuuerbinden/zu predigen den gefangenẽ eine eröffnung/den gebundenen eine erledigung/ zu predigen ein angenemes Jahr des HErrn/ vnd ein tag der rache vnſers Gottes/zu tröſten alle trawrigen. I. Eſſentiale. Psal. 45. Eſa. 50. Eſa. 61.

Darnach handelt vnd redet der fromme leutſelige Gott mit vns durch ſein geſchriebenes/mündliches vnd gepredigtes Wort/wenn er vns nicht allein durch die Donnerpredig des Geſetzes leſſt zu erkentniß vnſerer ſünden füren/ ſondern leſſt vns darnach auch durch die gnadenpredig 2. Vocale.

Pſal. 51. des Euangelij frewd vnd wonne hören/vertrawet vnd befihlet allen rechtſchaffenen getrewen Lehrern vnd Predigern das Ampt / das die verſünung prediget. Vnd das Euangelium / welches iſt eine krafft Gottes ſelig zu machen/ alle die daran gleuben.

2. Cor. 5. Rom. 1.

3. Viſibile. Endlich handelt er mit vns auch durch das Verbum viſibile, durch das ſichtbare Wort der hochwirdigen Sacrament / in welchen vns eben die gnad/ eben die Schätz vnd güter vorgetragen werden / von denen das Euangelium prediget/allein/das ſie vns durch die heiligen Sacramenta/ wenn man ſie recht handelt vnd gebraucht / was neher beygebracht werden/ in dem allda Gottes Gnad/vergebung der ſünden/gerechtigkeit vnd ſeligkeit/nicht vielen ins gemein/wie im Euangelio/ſondern eim jeden in ſonderheit/zugeſaget/applicirt vnd zugeeignet wird/drumb hat Johannes

Luc. 3. 1. Pet. 3. Matth. 26. geprediget die Tauff der Buſſe zu vergebung der ſünden. Vnd Petrus nennet die Tauff ein Bund eines guten gewiſſens mit Gott. Vnd Chriſtus heiſt vns ſein Leib vnd Blut im hochwirdigen Abendmal eſſen vnd trincken zur vergebung der ſünden. Da höreſtu nun auch/das dein Gott nicht ein ſtummer/ſondern ein redſeliger Gott iſt / der dich nicht leſſt zwiſchen Himmel vnd Erden hangen/ das du nicht wiſſeſt / wie du mit jhm dran ſeyſt/ſondern er offenbaret dir ſein gantzes hertz/all ſein rath vnd willen/ſo viel dir zu deiner ſeelen ſeligkeit zu wiſſen von nöten / vnd thut ſolches nit durch einerley/ ſondern durch dreyerley wort/durch ſein weſentliches Wort/durch welches alles gemacht iſt/das gemacht iſt/durch ſein

Ioh. 1. mündliches Wort / vnd durch das ſichtbare Wort der Sacrament / da

Deut. 4. magſtu warlich auch nicht weniger als Moſes / Dauid / vnd Baruch rühmen vnd ſagen: Wo iſt ſo ein herrlich Volck / ꝛc. Er zeiget Jacob

Pſa. 147. ſein wort/ꝛc. O wie ſelige Leut ſind wir/ denn Gott hat vns ſeinen willen

Bar. 3. geoffenbaret. Vnd das iſt nun auch Gottes Mund vnd ſtimm.

Brachium & Manus D ℞ 1. Von ſeinem hohen arm/vnd von ſeiner ſtarcken hand berichtet vns die Schrifft/das er zwar den gottloſen/vnd allen die ſich wider jn ſetzē/damit redlich kön̄e auff die haubē greiffen/ Er vbet gewalt mit ſeinem arm/

Vindex. ꝛc. Deine rechte hand hat die feinde zuſchlagen. Gegen den demütigē vnd

Luc. 1. gleubigen aber iſt es eine gnedige/väterliche/ milde hülffreiche hand/ſeine

Exod. 15. Hand zu helffen hat kein ziel/wie gros auch ſey der ſchaden. Seine rechte

Auxiliatrix. Hand kan alles endern/Pſal. 77. Er gengelt vnd döckelt vns wie die Ju-

Pſal. 77. 48. gend/Pſal. 48. Wie ein Vater oder Mutter jr liebes Kind. Eines from-

Pſal. 37. men Chriſten gang wird vom HErrn gefördert/vnd er hat luſt an ſeinem weg/fellt er/ſo wird er nicht weggeworffen/denn der HErr erhelt jn bey

der

der hand / vnd kan sonderlich vnser lieber HErr vnd Bruder Christus Jesus vnser nimmermehr vergessen / denn wir sind jm mit starcken Eysern Federn/vnd mit der Rubric seines Bluts in seine hende gezeichnet/ Esa. 49. Das sind so starcke hend/das sie können halten/was jhm lieb ist/ drumb wird vns freilich aus solchen starcken henden niemand reissen können/Joh. 10. Esa. 49. Ioh. 10.

Wiltu auch gern wissen / wie seine füß geartet sind / so sagt er dir selbst/in seinem waren wort / er sey nicht gesinnet gegen seine liebe Leut / wie die vntrewe wetterwendische Suppenfreund gegen jre arme freund/ denens vbel geht / die bawen als denn ein abseiten / wollen sie nicht mehr kennen/wie Petrus seinen gefangenen gebundenē HErrn/vnd wie Dauid Psal. 38. klaget: Meine lieben vnd freund stehn gegen mir / vnnd schewen meine plage/vnd meine nechsten treten ferne. Nein vnser lieber Gott erkleret sich dahin / das er als denn am aller trewlichsten bey seinen lieben Leuten stehn vnd halten wolle/wenns jnen am vbelsten gehet/ Ich bin bey jm in der not/ sagt er Psal. 91. Ich wil jhn heraus reissen vnd zu ehren machen/vnd Psal. 145. spricht Dauid / Der HErr ist nahe allen die jhn anruffen. Vnd so schnell der gottlosen füsse sind/die frommen zu plagen: So schnell sind widerumb auch seine füsse jhnen zu helffen / der HErr harret/ das er euch gnedig sey/er hat sich auffgemacht / das er sich ewer erbarme. Der Goldschmid steht nimmermehr so fleissig bey der esse / wenn das Gold im Fewer ligt/als fleissig der HErr auffwartet/wenn seine liebe Leut im probirofen des Creutzes vnd der anfechtung stecken/ das krenckste Kind ist jhm auch das liebste/ Vnd füret sonderlich vnser lieber HErr Christus den lieblichen namen nit vmb sonst/das er heist Immanuel/denn er ist freilich ein Gott mit vns/vmb vns/in vns/vnter vns/bey vns/wie er selbst vertröstet/Matth. 28. Joh. 14. Ich bin bey euch/biß ans end der Welt. Ich wil euch nicht wäisen lassen/vnd der grosse obses, Spiritus sanctus, der geisel vnd zeug Göttlicher lieb sol auch nicht von vns weichen / noch von vnserm Samen vnd Kindeskindern / Esa. 59. Ach fromb vnd trew ist Gott/vnd ist kein arges an jhm/es ist/so zu reden/kein Adern in seinem Leib / die armen bußfertigen Sündern solt feind sein. Stelt er sich gleich vnterweilens ein wenig sawer/ zeucht ein gewülcken vber die Stirn / gibt dir ein druck ins hertz / das dich dünckt der Himmel woll einfallen/glaub mir drumb/es geschicht alles vmb deines besten willen/das du deine sünde/armut/dürfftigkeit solt erkennen/nach seiner gnad vnd barmhertzigkeit ein verlangen bekommen / vnter des hat er dennoch Pedes D a i. Matth. 26. Psal. 38. Psal. 91. Psal. 145. Esa. 30. Simile. Aliud. Christus Immanuel. Matth. 28. Ioh. 14. Esa. 59. Deut. 32.

wie du hie höreſt/ein hertzlich wolgefallen an dir/ſein hertz weinet jm ſelbſt
Luc. 15. auch mit dir für groſſem mitleiden/er breitet ſeine arm aus/ vnd wil dich freundlichen vmbfangen/hertzen vnd küſſen/ wie der alte Vater ſein ver-
1. Cor. 10. lornen widerkerenden Son/ er iſt getrew / verſuche er dich gleich ein we-
Pſal. 147. nig/ſo macht ers doch gleichwol alſo/das dus könneſt ertragen/der HErr hat gefallen an denen die jn fürchten/ vnd auff ſeine güte warten/ las die
Pſal. 93. Wolcken der trübſalen / vnd die Wellen der anfechtung gros ſein / ſo iſt
Rom. 5. doch er viel gröſſer in der höhe / las deine ſünde gros vnd mechtig ſein/ ſo
Ira Dei impijs tantũ ignis deuorans eſt. iſt doch ſeine gnad vberſchwenglich mechtiger. Las ſeinen zorn gros vnd ein ſchreckliches verzehrendes Fewer ſein / ſo trifft es doch nimmermehr fromme demütige bußfertige hertzen/ ſondern allein die gottloſen/ die ſich nicht ſchemen vnd nicht buß thun wollen / die bußfertigen vnd gleubigen
Pij habent vmbraculum optimum. haben dawider ein guten ſtarcken ſchutz/der heiſt Jeſus Chriſtus/der ge-
Pſal. 91. creutzigt vnd aufferweckte/der iſt jr ſchirm vnd ſchild/Pſal. 91. Ein ſchirm
Eſa. 4. vber alles was herrlich / was nemlich mit dem gülden ſtück der vnſchuld vnd gerechtigkeit Chriſti durch den glauben geſchmücket iſt / vnd iſt ein hütte zum ſchatten wider die hitz/ vñ ein zuflucht vnd verbergung für dem
Luth. Wetter vnd Regẽ. Senſus iræ Dei in tentationibus, ſagt Lutherus, iſt das Centrum, die Sphæra oder circumferentia, iſt miſericordia Dei. Jmaginir dir einen groſſen weiten kreis oder zirckel/darinn in der mitten das Centrum ein klein pünctlein ſteht / vnd conferir das mit einander / der zorn Gottes / den du in deinem zuſchlagenen bußfertigen hertzen fü-
Summa. leſt iſt das kleine pünctlein. Der groſſe weite vmblauff aber iſt Gottes Gnad vnd barmhertzigkeit. Summa/ Die Opffer die Gott gefallen/ſind
Pſal. 51. ein geengſter geiſt / ein geengſtes vnd zuſchlagenes hertz wil er nicht verachten. Das las dein ſtarcken Schild ſein wider alle liſtige anleuff des Teuffels/wenn er dich mit deinen ſünden plagen/ vnd dich zur verzweiffelung treiben wil/da ſing jm diß Liedlein/ Die Opffer / ꝛc. ſo wird er dich müſſen vngefreſſen laſſen/ wird dir ſo wenig anhaben können / als jenem
Ciuis Fribergenſis. francken Bergman zu Freyberg / der jm auch füß machte mit dem verheiſſenen Weibsſamen/der zwar vmb vnſert willen dem Teuffel der alten Schlangen ein ſchmertzlichen Verſenſtich ausgehalten/ jr aber dagegen den kopff zutreten / vnd mit ſeinem allerheiligſten Opffer ſein zornigen Vater verſünet hat/das er nun vnd in ewigkeit keinem armen bußfertigen Sünder mehr kan feind ſein/der ſich für jm demütiget/vnd des tewren verdienſtes vnd der vberſchwenglichen bezalung ſeines lieben Sohnes ſich mit gleubigem hertzen annimmet vnd tröſtet.

Zu dieſer

Zu dieser Cithara Dauidis halt dich nun mein lieber Christ/wenn dir in anfechtung der sünden angst vnd bang ist/ Gott ist armen zuschlagenen hertzen nicht feind/sondern er hat daran seine beste Fürstenlust/er wil es durchaus nicht verachten / sondern wil sich mehr drüber frewen/ als wenn man jm viel tausent Wider/vnd gantze ström mit Oel opfferte/ Mich. 6. Darauff kanstu wol frölich mit Davide singen: Lobe den HErrn meine seel/ꝛc. Psal. 103. Vnd Psal. 73. HErr wenn ich nur dich habe/ꝛc. Vnd mit Paulo/Rom. 8. Ist Gott für vns/ hat der gefallen an mir armen Sünder/wil er mein armes angefochtenes bekümmertes hertz nicht verschmehen/Ey so mag mir feind sein/mag mich verachten/ schmehen/ lestern/wers nicht lassen kan / was kan mir thun die Sünd vnd Tod ?ꝛc. Mich. 6. Psal. 103. & 73. Rom. 8. Cant. Ger.

DE QVINTO LOCO.

WAs diesem allen kanst vnd solstu aber auch fürs fünffte vnd letzte die fröliche starcke gute consequentz nemen: Consequentia opt.

Hat der ewige barmhertzige gütige Gott gefallen an geengsten Geistern/vnd wil geengste zuschlagene hertzen nicht verachten / wie hie Dauid saget vnd zeuget/dem wir sicher glauben können/weil sein Zung ein griffel eines guten Schreibers gewesen/das ist/ weil der heilige Geist durch jn geredt hat/wie nicht allein er selbst/2. Sam. 23. saget/ sondern auch Christus Matth. 22. einzeuget: So wird freilich Gott dagegen ein hertzlich mißfallen haben an allen denen/ die solche arme engstige/betrübte hertzen nicht allein nicht trösten/ sondern erst noch mehr engstigen vnd betrüben. Wie es denn solcher loser leidiger Tröster mehr giebt/als gut ist. Von dem hellischen Schadenfro/der arme angefochtene bedrengte hertzen pflegt zu trösten/ wie den Saul durch den erzauberten personatum Samuelem, morgen wirstu bey mir sein/in abgrund der Hellen. Also tröstet er Neronem den Muttermörder/ Theodoricum der Gothen König / da er die zweene fromme Männer Boëtium vnd Symmachum, vnschüldig hatte tödten lassen/ Brutum den Keysermörder/den Carlstat der Caluinisten Grosvater/vnd was solcher Exempel mehr sind/die er alle in jrer angst dergestalt getröstet hat/das sie eins teils verzweiffelt/ eins teils sich selbst vmbgebracht haben / denn er ist nicht allein ein Lügner / sondern auch ein Mörder von anfang/von diesem Calfactor vnd Schürebrand wollen wir jetzt nicht sagen/sondern allein von seinen substituten/ die das Handwerck von jm gelernet haben/vnter welche Bild,vnd Zunfft erstlich gehört/Die kluge vernunfft/vnd das zaghaffte Fleisch vñ Blut/ mit welchen sich die Christen in diesem leben noch schleppen vnd plagen müssen/

Pſal. 45.
2. Sam. 23.
Consolatores onerosi & odiosi Iob. 16.
Satan.
1. Sam. 28. Saul.
Nero.
Theod.
Brutus.
Carlstadius.
Ioh. 8. Hoc misso ipsius discipulos videam⁹.
I. Ratio & Caro.

müssen / das kans in seinem Hirn vnd Credo nicht finden / das Gott auch als denn an den gleubigen sol gefallen haben / wenn er sawer sihet / jnen ein hartes beweiset / aus seinem Zornbecher jnen ein trunck giebt / das jnen die augen vbergehen / das sie daumeln / Psal. 60. Da spricht denn das zaghafftige Fleisch / vnd die kluge vernunfft / wie wir singen / Es ist nun alles verlorn / da doch das Creutz hat new geborn / die Göttlicher hülff erwarten. Item: Vernunfft wider den glauben ficht / auffs künfftig wil sie trawen nicht / da du HErr wirst selber trösten. Die stoltze vernunfft sihet arme angefochtene betrübte Leut vber ein achsel an / vnd spricht höhnisch / Wo ist nun dein Gott? Ich mein du bist liebes Kind / Ich mein er nimmet sich deiner gewaltig an. Heltestu noch an deiner frombkeit? ja segne Gott vnd stirb / sagt Jobs Weib zu dem armen betrübten Mann / cap. 2. Nun sihet man / was du für ein gottloser Mann gewesen bist / sagen seine freund die leidigen Tröster / wenn du die vntugend / die in deiner hand ist / hettest fern von dir gethan / das in deiner Hütten kein vnrecht geblieben were / so möchtestu dein Antlitz ohne taddel auffheben / vnd würdest fest sein / vnd dich nicht fürchten. Da sihet man / das dein vertrawen nichts ist / vnd deine Allmosen verlorn sind / sagt Tobiæ Weib / vnd ein solch vngedültig Weib ist vnser vernunfft auch / Caro in tentationibus alium fingit DEVM, quàm est, sagt Lutherus, putat eum non esse DEVM, sed spectrum horribile, quod deuorare nos cupiat. Non igitur credendum cogitationibus nostris, quæ faciunt ex fauentissimo Deo hostilissimum. Vnser Fleisch vnd Blut bildet jm vnsern HErrn Gott in schweren anfechtungen viel anders ein / als er in der warheit ist / denn es sihet jn nicht für ein Gott an / sondern für ein greßlichen Teuffel / der vns fressen wolle. Drumb sollen wir solchen widerwertigen gedancken / die vns den frommen Gott fürbilden / als wer er vnser ergster feind / nicht nachhengen / sie aus dem sinn schlagen / vnd diesem bösen Tröster vnserm Fleisch vnd Blut / vnd vnserer naßweisen vernunfft / die nur nach dem eusserlichen ansehen / wol oder vbelstand von Gottes lieb vnd haß pfleget zuurteilen / nur schlecht silentium imponirn / jr die schweigen anhengen / vnd sagen: Taceat mulier in Ecclesia, Halt du kluge Närrin das maul / beim Wocken vnd auff dem Fischmarck magstu klappern / das dir das maul schawmet / hie steht dir schweigen besser an / du weist von solchen hohen geistlichen händeln eben so viel / als der Blinde von der farb. Vnd du mein liebe Seel / warumb lessestu dich das thörichte vnbesinnene Weib / die blinde vernunfft also schrecken / was betrübstu mich vnd dich / vnd

Psal. 60. Cant. Ger. Psal. 42. Iob. 2. Iob. 11. Tob. 2. Lutherus. Eccles. 9. 1. Cor. 14. Psal. 42.

vnd bist so vnruhig in mir? Harre auff Gott/denn ich werd jm noch dancken/das er meines Angesichtes hülff vnd mein Gott ist. Er wird vns wider erfrewen/ nach dem er vns so lang geplaget hat. Er hat vns ein kleinen augenblick verlassen/ aber mit grosser barmhertzigkeit wird er vns wider samlen. Er hat sein Angesicht im augenblick des zorns nur ein wenig für vns verborgen / aber mit ewiger gnad wird er sich vnser erbarmen / spricht der HErr vnser Erlöser. Sein zorn weret ein augenblick/ vnd er hat lust zum leben/das ist/Er meinets gut/wie Lutherus in margine saget/ Es ist nicht sein ernst/ er begehrt vns nicht zu tödten/wie wir meinen/den abend lang weret das weinen/des morgens aber die frewde. Psal. 90. Esa. 54. Psal. 30.

Das ist einer von den bösen Tröstern / dem wir beyleib nicht audientz geben oder folgen sollen in anfechtung vnd trawrigkeit / denn er ist nicht leschens sondern allein zuschürens halben da/mutzt vns vnsere sünd vnd Gottes zorn so hoch auff / das wir keine gnad dafür sehen können/ das der flüchtige furchtsame Cain/ da er diesem Prediger zu lang zugehöret/ endlich heraus fehrt/vnd spricht: Meine sünd ist grösser/denn das sie mir könne verziehen werden/ Mentiris Cain/sollen wir mit Augustino sagen/ Maior est Dei misericordia,quàm omnium hominum misseria. Du leugst Cain / Gottes barmhertzigkeit ist grösser / denn aller Menschen sünd / jammer vnd elend. Daran erkennen wir / das wir aus der warheit sind/ vnd können vnser hertz für jhm stillen/ das/ so vns vnser hertz verdampt / der gütige barmhertzige Gott grösser ist denn vnser hertz/ 1. Joh. 3. Cain. Gen. 4. Augustini Responsio. 1. Joh. 3. Ob sichs anlies/als wolt er nicht/2c.

Es sind noch andere mehr schlimme Tröster / die wir auch nicht weniger/ als vnser vernunfft fliehen vnd meiden sollen/wir können jhnen aber dißmal / weil der zeit zu wenig/ nicht audientz geben / vber acht tage/ wils Gott/ wollen wir hören/ was sie werden fürgeben / vnd was jhnen zu antworten/Wollens jetzund bey dem vierden nutz vnd gebrauch vnsers schönen Versleins/vnd bey dem anfang des fünfften lassen beruhen/vnd Gott vmb seine Gnad anruffen. Abruptio.

CONCIO LII.

IN PSAL. LI.

Repetitio.

VHr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu/ wir verfirn noch in betrachtung des neunzehenden Verses in diesem Psalm/ da Dauid sagt: Die Opffer die Gott gefallen/ sind ein geengster geist/ ein geengstes vnd zuschlagens hertz wirstu Gott nicht verachten. Diese wort haben wir erstlich einfeltig erkleret/ Darnach vom vsu, das ist/ vom nutz vnd gebrauch derselben etwas berichtet/ vnd gehöret/ wenn wir etwa mit schweren anfechtungen angegriffen/ in vnsers HErrn Gotts Schul gefüret/ auffs Schwitzbänncklein gesetzet werden/ das wir nicht sollen thun/ wie die Hund/ die nur grimmig in den Stein fallen/ damit sie getroffen sind/ vnd sehen nicht auff den/ von dem der Stein kommen ist/ Sondern wir sollen beydes wissen vnd glauben/ das die versuchung vom HErrn herkomme/ vnd das sie durchaus nur zu vnserm beste gemeinet sey/ Vnd ob wir wol in solchem Angstschweißbad die sünde sollen kennen lernen/ vnd hertzlich dafür erschrecken/ sollen wir doch keines wegs darinn verzweiffeln/ sondern aus diesem lieblichen Trostspiegel/ in welchen vns Dauid das freundliche leutselige liebreiche Hertz Gottes gegen armen bußfertigen Sündern meisterlich abconterfettet/ vns wider auffrichten vnd trösten. Darauff haben wir endlich auch angefangen zu sagen/ von etlichen bösen trostern/ die vns vnsern HErrn Gott so greßlich fürmalen/ das wir/ wenn wir jnen gleuben vnd folgen solten/ für jm als für vnserm ergsten feind stetigs fliehen vnd lauffen müsten/ vnd könten vns nimmermehr was gutes zu jm versehen. Vnter diesen lamen Trostern ist der erste gewesen/ vnser kluge vernunfft vnd vnser zaghafftiges Fleisch/ die sich in vnsers HErrn Gotts weis vnd proceß/ den er mit seinen lieben Leuten pflegt zu halten/ durchaus nit schicken können/ vnd derwegen aus schweren anfechtungen nur das ergste klauben vnd schliessen. Die haben wir nechst abgefertiget mit Pauli Regel/ die da saget: Taceat mulier in Ecclesia. Das törichte Weib die vernunfft mit sampt jhren applaudenten vnd anbetern vnserm Fleisch vnd Blut haben in solchen hohen sachen das credo verloren/ vnd das schweigen steht jnen besser an/ als reden/ vnd

Vsus versus 19.

1.

2.

3.

4.

5.

Mali consolatores.

I. Ratio & Caro.

1. Cor. 14.

da sie

da sie aber je wollen vnberuffen ad cõsiliũ komẽn/vnd weißheit schwitzen/ sol man jnen doch kein audientz geben/noch viel weniger einige folge leistẽ.

Nun kommen wir zu den vbrigen Seelbütteln/die auch jrem Prin- Continuatio quinti & vlti-
tzen dem Teuffel den grawen Rock abuerdienen wollen/vnd trösten arme mi vsus.
angefochtene betrübte Leut / das sie mit Saul vnd Juda möchten zu
Schwerd vnd Strang greiffen/ das sind nun die vnbarmhertzige Nova- Propositio.
tianer/die vermessene Gemsensteiger die Caluinistẽ/vnd die zweiffelsichti- I.
ge Papisten. Die wollen wir dißmal auch hören/vnd verabscheiden. Gott I.
geb/ das arme angefochtene hertzen vnd gewissen / vmb die es mit solcher 3.
warnung zu thun / daraus notwendigen vnterriche vnd heilsamen Trost
schöpffen / Amen.

Die Nouatianer sind von jrem Autore vnd Duxio, der der Sect an- II.
fenger gewesen/von Nouato also geneñet worden/der ist ein stoltzer ehr- Nouatiani &
geitziger Pfaff/ein Ertzpriester zu Rom gewesen/ vmb die zeit des Römi- Meletiani.
schen Keysers Decij, hat denen/ die nach empfangener Tauff wieder ge- Nouatus.
sündigt / oder in der verfolgung aus furcht den Christlichen glauben ver-
leugnet/vnd doch bald jhren fall erkand/ vnd in warer hertzlicher buß vmb
gnad vnd vergebung gebeten/alle gnad versaget/vnd sie gantz vnd gar von
der Christlichen Gemein verstossen vnd ausgeschlossen. Vnd da der fro-
me Bischoff zu Rom Cornelius solche arme bußfertige Sünder wieder
zu gnaden anname/verdroß es Nouatum, sondert sich derwegen von jm
vnd allen andern rechtgleubigen Kirchenlehrern/ab/ward von seinen an-
hengern zum Bischoff auffgeworffen/ vnd nanten sich die heiligen Leut/
die Catharos, das ist/die reinen: Eben wie heutiges tags etliche von den
Widerteuffern sich auch die separatos à Mundo, die puros vnd perfe- Anabapt.
ctos genennet haben/ als die gar perfect rein vnd heilig weren/ vnd keine
gemeinschafft mehr mit der Welt hetten / daher sie auch Lutherus mit
andern jhren Verwandten die Himlische Propheten nennet.

Ob nun wol diesem Nouatianischen schwarm viel heiliger Bischoff/
sonderlich Cyprianus sich mit aller macht widersetzet/ haben sie jhn doch
nicht könnẽ gar dempffen vnd ausreuten/denn nicht lang hernach Me- Meletius.
letius der Bischoff zu Thebaide in Egypten denselben auffs new wider
mit aller macht fortgesetzet vnd ausgebreitet hat / vnd wie Nouatus vnd
sein anhang sich die Catharos, die reinen genennet: Also haben Meletij
Nachfolger sich die Ecclesiam Martyrum genennet/die Kirch der Mär-
terer/als ob sies allein weren/die vmb Christi vnd seines Namens willen
etwas leiden dörfften.

Cyprianus. Luc. 10.

Diß sind nun freilich rechte leidige Tröster gewesen für arme angefochtene bekümmerte hertzen / die die jenigen / die mit der verzweiffelung gerungen/ vollend hinein gestossen haben/ Drumb sagt Cyprianus, sie sind viel erger/als der Priester vnd Leuit im Euangelio/denn sie gehn nit allein für dem verwundten fürüber/vnd lassen jn ligen/sondern stechen jm vollend gar die Keel ab/ vnd solches dennoch vnter eim schein grosser heiligkeit/noua & ingeniosa crudelitate, wollens noch ruhm haben.

Idem de Nouati virtutib.

Er giebt auch dem Nouato seinen rechtschuldigen Ehrntitel/da er jn nennet/ein Desertorem Ecclesiæ, Hostem misericordiæ, Interfectorem pœnitentiæ, Doctorem superbiæ, corruptorem veritatis, proditorem charitatis. Ein verlauffenen Buben/der sich ohn vrsach von der waren rechtgleubigen Kirchen abgesöndert / ein feind Göttlicher barmhertzigkeit: Ein Mörder der buß: Ein lehrer der hoffart: Ein verfelscher der warheit: Ein Verrheter Christlicher liebe.

Const. M. in Acesium falsè dictum.

Auff dem Concilio zu Nicæa war ein Nouatianischer Bischoff mit zu entgegen/der hies Acesius, den fragt der Keyser Constantinus M. Ob er auch zu frieden were/mit dem/ was die andern Bischoff auff demselben Concilio geschlossen? Antwort er/Er hette zwar an der Lehr selbst keinen mangel/köndte aber dennoch nicht mit jnen gemeinschafft haben/ weil sie den gefallenen zu viel gnad erzeigten. Da gab jm der Christliche Keyser ein feine höfliche antwort / Mein Acesi, admoue scalas cœlo, & solus ascende, weil du so gar ein heiliger Engelreiner Mann bist/so taug es ja nicht/das du mit vns armen Sündern vmbgehest/drumb thue eins/vñ lege eine Leiter an den himel/vnd steig allein hinein vnd schlies die Thür fest zu/das ja von den andern keiner könne zu dir komen.

Cypr.

Cyprian9 sagt abermal von Nouato: Quam Medicinam exercet, qui eos tãtùm curat, quibus Medico opus non est? Nouatus mag mir wol ein newer sonderlicher vnd wunderlicher Doctor sein / der allein solche Leut wil curirn vnd heilen/ die schon gesund sind / vnd keines Artztes bedürffen.

Ambros.

Ambrosius sagt auch von diesem vnholden Nouato; Quis ante crudelissimum Nouatum crudelem DEVM dixit, qui malit mortem morientis, quàm vt conuertatur & viuat? Wer hat jemals eine solche Hurnstirn gehabt/ vor diesem vnbarmhertzigen Henckerischen Nouato, der den frommen Gott hette dörffen ein Hencker vnd Tyrannen schelten/ vnd jm schuld geben/ es sey jm lieber / das der Sünder in seinen sünden sterb vnd verderb/als das er sich bekehre vnd lebe? Das hat der vnuerschampte lügenhafftige Teuffel noch nicht sagen dörffen / vnd der heuchlerische Nouatus darff es sagen.

Ezech. 18.

Je sprich-

Je sprichstu/was gehn vns diese alte Schwermer /Nouatus vnd sein Bruder Meletius sampt jrem anhang an? Besser solcher alten händel geschwiegen / als den vnlust wider auffgerürt. Antwort: Laß dir die weil nicht lang sein/ was der Teuffel durch etliche Widerteuffer sich vnterstanden/ die schon den alten Nouatianischen kantz gepfiffen/ hastu gehört/ er kan jr wol mehr erwecken/ vnd im fall auch gleich kein Schwermer sich herfür thete/der öffentlich zur Nouatianischen Sect sich bekennete: So kan dir doch/durch des Teuffels ansliefften vnd einraunen/ auch wol dein eigen hertz vnd gewissen Nouatianers gnug sein / dir deine sünd so hoch auffmutzen/das du selbst dir versagest/was dir Gott vnd sein Wort vnd Diener nicht versagen/ das du mit dem allerersten Nouatianer mit Cain dir treumest/deine sünd sind grösser/als das sie dir könten vergeben werden. Drumb mach dich gefast mit guter bewehrter gegen Artzney/ob dir der Teuffel mit solchen Cainischen vnd Nouatianischen Pfeilen dein hertz verwunden würde/das du dazu zuflucht haben/vnd solcher betrübter gefehrlicher einfell vnd gedancken dich erwehren könnest. Vnd höre zuuoraus/ was dir allhie der Expertus Rupertus Dauid saget / der solche hertzpfiff versucht/ vnd dauon zu sagen weis / der antwortet dem Teuffel vnd allen seinen Cainischen vnd Nouatianischen Emissarijs vnd Bußmördern eben wie Augustinus dem Cain in sonderheit/ jr ligets alle mit einander auff einen hauffen/ das Gott armen verbisterten/ doch widerkerenden bußfertigen Sündern solte seine gnad versagen/ denn die Opffer/ die Gott gefallen/ sind ein geengster geist / ein geengstes vnd zuschlagens hertz wil er nicht verachten. Er hat nicht grewl/sondern wolgefallen an denen die jhn fürchten vnd auff seine Güte hoffen/bey jhm ist die gnad vnd viel erlösung/Er wil nicht vollend gar tödten/sondern heilen/die zubrochens hertzens sind/vnd wil jre schmertzen verbinden. Vnd eben des sinnes ist auch sein geliebter Son Christus Jesus / der schreibt sich ein Doctorem Medicinæ spiritualis, ein Doctor der geistlichen Artzney/nicht für die gesunden/wie Nouatus, sondern/für die krancken/Matth. 9. Die starcken bedürffen des Artzts nicht/sondern die krancken/ Ich bin kommen/ arme Sünder zur buß zu ruffen/ vnd nicht die gerechten. Er sticht dem armen verwundten Mann nicht ein Messer durchs hertz/ sondern erbarmet sich sein/reit zu jhm zu/ geust jhm Wein vnd Oel in seine Wunden/ nimmet jn auff sein Thier/füret jn in die Herberg/befihlet jn dem Wirt/ sein zu pflegen/biß er gesund werde. Er ruffet zu sich/ die mühselig vnd beladen sind/ vnd wil sie nicht erdrücken / oder ersticken / sondern erquicken/

Præoccupatio.

Mala conscientia ist ein arger Nouatianer.

Gen. 4.

Refutatio Nouatianorum.

I. Ex Psalmo nostro.

2. Ex Psal. 147. Dei patris misericordia. Psal. 130. 145

3. Filij χρηστότης Matth. 9.

Luc. 10.

Matth. 11.

vnd jhnen ruhe schaffen/ für jhre Seelen. Er lesst die neun vnd neuntzig gesunde Schäflein in der Wüsten / vnd geht dem nach das verlorn war/ Luc. 15. Hat auch zu dem ende fürnemlich sein heilig Ministerium eingesetzet/ das in seinem Namen sol gepredigt werden buß vnd vergebung der sünden/ vnd lesst nicht allein noch heutigs tags durch sein heilig Wort vnd die hochwirdigen Sacrament arme jrrende Sünder suchen vnd zu recht weisen/ sondern er braucht darneben auch selbst/ wenn sie nicht gern folgen vnd auff seiner Diener straffen/ warnen / vermanen nichts geben wollen/ sein compelle, macht jhnen süß mit dem lieben Creutz/ das David in seiner Angstschul lerne das Miserere, der verlorne Son vber dem Sewtrog das Pater peccaui singen. Welches er nimmermehr thun würde / würde solche arme Leut wol lassen in jhrem söttichen also dahin gehn/ wenn er vnd sein himlischer Vater an jhrem verderben lust hetten/ vnd mit den Nouatianern eines sinnes weren. Es ist mit Gott dem Vater vnd Sohn auch gantz einig / Gott der heilige Geist/ der ist nicht ein schreckengast / nicht ein Knechtischer / sondern ein Kindlicher geist / ein geist der gnaden vnd des gebets/ ein frewdenöl/ ein Vater der armen/ ein Tröster/ erquicker/ befriediger armer erschrockener hertzen/ In labore requies, in æstu temperies, in fletu solatiū, der fürt in heiliger Schrifft viel ein andere sprach/ als Nouatus vnd sein gesindlein / der jecht arme Sünder nicht gen Wald ein/ sondern rufft sie auffs freundlichste zu rück/ beut jnen gnad vñ fried an/ Kehrt wieder jr abtrünnige Kinder/ so wil ich euch heilen von ewerm vngehorsam/ Jer. 3. Warumb wiltu also sterben du Haus Jsrael? Denn ich hab keinen gefallen am tod des sterbenden/ spricht der HErr/ drumb bekehrt euch/ so werd jhr leben/ Ezech. 18. Des HErrn barmhertzigkeit hat noch kein end/ sondern wird alle morgen new/ vnd seine trew ist gros/ Joel. 2. Bekehret euch zum HErrn von gantzen hertzen/ mit fasten/ mit weinen/ mit klagen/ zureisset ewre hertzen vnd nicht ewre Kleider/ vnd bekehrt euch zu dem HErrn ewerm Gott / denn er ist gnedig/ ꝛc. Jer. 18. Plötzlich redt er wider ein Volck/ ꝛc. Apoc. 2. Gedenck/ wouon du gefallen bist/ vnd thu buß. 1. Joh. 2. Kindlein sündiget nicht/ deñ Gott zürnet/ were es aber je versehen/ ey so verzaget auch nicht/ denn wir haben ein fürsprecher bey Gott/ ꝛc. 1. Tim. 1. Das ist je gewißlich war/ ꝛc. So ist die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit gesinnet gegen armen bußfertigen Sündern. Die heiligen Engelein die weinen zwar bitterlich/ wenn man mit jres HErrn geboten schertzet/ das gespött drauß treibet/ freuelich dawider sündiget/ jn betrübet vnd beleidiget. Widerumb aber

4. Luc. 15. Institutio Ministerij.

5. Compelle intrare. Luc. 14. Dauid. Fil. prodigus.

6. S. S. officium consolatoriū. Rom. 8. Zach. 12. Psal. 45. Hymn.

7. Scripturæ testimonia. Ier. 3. Ez. 18. Thren. 3. Ioël. 2. Ier. 18. Apoc. 2. 1. Ioh. 2. 1. Tim. 1.

aber ists jhnen ein grosse frewd / wenn arme Sünder wiederkehren vnd buß thun/Luc. 15. Peccatorum lacrymæ sunt Angelorum deliciæ, Der Sünder thran ist der Engel Marcipan. Die Christliche Kirch ist auch kein vnbarmhertzige Stieffmutter/sondern ein trewhertziges Mütterchen/die mit jhrem Liecht vnd Besem den verfallenen Groschen sucht/ vnd sich höchlich frewet/ wenn sie jhn wieder funden hat. Vnd weil jhr je jhr lieber Breutgam/als seiner lieben Hausehr/die Schlüssel an die seiten gehenget/ so gebraucht sie dieselbige mit bescheidenheit / wie jhr jhr lieber HErr vnd Breutigam befohlen / den Bindschlüssel allein wider mutwillige/halßstarrige/verstockte Sünder: Den Löseschlüssel aber gegen arme erschrockene/ bußfertige/zuschlagene/ guadenhungrige hertzen. Jhre Diener/ rechtschaffene Euangelische Prediger / die das wort der warheit recht haben teilen lernen/sind auch nicht Nouatianische vnholden/ sondern / in betrachtung eigener schwachheit vnd des Teuffels boßheit / vnd weil sie wissen / das der HErr zu fürchten ist / fahren sie schon mit den Leuten / sind allweg lustiger vnd geneigter / wenns nur jmmer sein mag/ den sanfftstab/als den wehstab zugebrauchen/Nam Domini in morem fulmina lenta gerunt, Wissen das jhre gewalt jhnen gegeben ist/zu bessern/vnd nicht zuuerderben / das jhnen nicht ein solch Ampt vertrawet/ das die verzweiffelung/ sondern das die versönung prediget/ Vnd das sie derwegen nach dem Exempel jhres Ertzhirten schüldig sind / das verlorne zu suchen/das verirrte widerzubringē/ das verwundte zuuerbinden/des schwachen zu warten. Vnd wie solte doch der fromme leutselige Gott dazu kommen/ das er armen bußfertigen Sündern solte alle gnad versagen/da er doch seine Kinder so ernstlich vnd trewlich warnet für zornhelt igkeit / wil / sie sollen nach seinem Exempel barmhertzig sein / einander gern vnd Brüderlich verzeihen vnd vergeben/ nicht sieben mal / sondern siebentzig mal sieben mal / ꝛc. Matth. 18. Lieben Brüder/ sagt Paulus zu allen rechtschaffenen gliedmassen Christi: So ein Mensch etwa von eim fell vbereilet würde/ so helfft jhm zu recht/richtet jhn als ein verrencktes glied wider ein/ jhr/ die jhr geistlich seyd/die jhr durch Gottes gnad noch stehet. Vnd sihe auff dich selbst/ das du nicht auch versucht werdest.

8. Angelorum gaudium. Luc. 15.

9. Matris Ecclesiæ studium. 1. Cor. 5. Zach. 11. 2. Cor. 10.

10. Potestas clauium. Matth. 16.

11. Ministrorum Ecclesiæ man suetudo. Ez. 34.

12. Mandatum Dei de fraterna condonatione. Luc. 6. Gal. 6.

Ach/sagt Chrysostomus, vel millies regredere lapsus, & veniam consequéris. Wenn du tausentmal sündigtest/vñ tausentmal widerkertest/soltu nicht zweiffeln/das gnadenthürlein stehe dir allweg offen. Nie ists erhöret/ so lang die Welt gestanden/das Gott ein armen Sünder/der sich von hertzen zu jhm bekehret/verstossen hette. Jst Adam / der so viel

Chrysost.

13. Exempla. Adami.

so viel tausent mal tausent Menschen/das gantze Menschliche Geschlecht in jammer vnd noth geführet/ nicht ein grosser Sünder / so bücke sich einer herwider / Ist Aaron / der mit seinem Götzenkalb vrsach giebt / das auff einen tag drey tausent Menschen durch Gottes zorn auffgerieben werden: Dauid / der Mörder vnd Ehbrecher / der nicht allein Vriam, sondern neben jhm auch manchen redlichen Mann schendlich auff die Fleischbanck opffert: Manasse der Propheten Mörder/ Petrus/ der seinen gegenwertigen HErrn verleugnet vnd verschweret/ vnd lesst jn selbst zusehen vnd zuhören: Sind die nicht alle grosse Sünder? Noch hat Gott jhr keinen verstossen/ weil sie ware buß gethan. Paulus nimmet den Blutschender zu Corintho wider zu gnaden an/da er busse thut. Johannes der Euangelist nimpt seinen verlauffenen Schüler/der ein Strassenräuber worden war/wider zu gnaden an/da er buß thut.

Aaronis.

Dauidis.

Manassis.

Incestus Corinthius.

Discipulus Iohannis.

14. A minori ad maius.

Vnd wie solte Gott armer jrreuder Sünder sich nicht annemen/jnen nicht hertzlich gern gönnen/ das sie sich bekehrten vnd lebten / da er doch das arme vnuernünfftige stumme Vieh nicht wil in der jrr gelassen haben/Exod. 23. Wenn du deines feindes Ochsen oder Esel begegnest/ vnd siehest/das er in der jrr gehet/so soltu jm denselben wider zuführen. Wenn du des/der dich hasset/Esel siehest vnter seiner last ligen/so hüte dich vnd las jhn nicht/sondern hilff jm/soltestu auch das deine drüber verseumen. Das wollen die vnsinnigen gnadenfeind die Nouatianer an vernünfftigen Creaturen / ja an denen nicht thun / die Christus mit seinem Blut gar thewer erkaufft hat. Drumb sind sie tausent mal erger / denn alle Hencker vnd Büttel / die allein den Leib tödten / vnd solches dazu nach Gottes ordnung / aus geheis der Oberkeit / vnd decision vnd schluß des rechten: Die Nouatianische Hencker aber ermorden die Seelen aus Teuffelischer hoffart/vngeacht/das Gott jnen solches in seinem heiligen Wort ernstlich verbeut. Drumb sind sie die Schaffschinder vnd Mörder / zu denen Gott sagt / Ezech. 34. Des schwachen wartet jhr nicht / die krancken heilet jhr nicht / das verwundte verbindet jhr nicht / das verjrrete holet jhr nicht / das verlorne suchet jhr nicht / sondern streng vnd hart herrschet jhr vber sie. Sie sind die reissende grewliche Wölff / die der Herde nicht verschonen/ Act. 20. Drumb sol sich ein bekümmerte Seel an jhr stinckende heucheley vnd Wölffische tyranney nichts keren / sondern zu Dauide in diesem Psalm sich wenden vnd halten / vnnd nicht zweiffeln/Gott hab ein hertzlich wolgefallen an bußfertigen Sündern/sey nicht jhr feind/sondern jhr grosser freund. Falsa Theologia est, sagt Lutherus,

Nouatiani erudelitate & immanitate quosvis carnifices exsuperant.

Ezech. 34.

Act. 20.

Ergo &c.

Luth.

therus, DEVM iraſci peccatorib⁹ peccata agnoſcẽtib⁹. Talis DEVS nuſquam eſt, ſed eſt idolum peruerſi cordis. Verus Deus dicit: Nolo mortem peccatoris &c. Es iſt eine falſche Theologia, vnd des leidigen Teuffels Lügentand/ wenn man lehret/ Gott ſey den Sündern feind/ die jhre ſünd erkennen vnd beweinen/ wer das lehret vnd gleubet/ der kennet den rechten Gott nicht / ſondern ſchnitzt jhm ſelbſt ein falſchen ertichten Gott in ſeinem verdüſterten verkehrten hertzen. Denn der rechte ware Gott erkleret ſich rund dahin / Er wölle nicht den tod des Sünders/ ſondern das er ſich bekehre vnd lebe.

Vnd das iſt alſo auch der ander hauff von des Teuffels diſcipeln vnd Subſtituten/ die Dauidi in dieſem Vers widerſprechen / aus dem frommen leutſeligen Gott ein Tyrannen machen/ armen angefochtenen Leuten allen Troſt entziehen/ vnd freilich Gott dem HErrn kleinen Ablaß abuerdienen.

Das dritte glied an des Teuffels heerſpitzen ſind die hochberhümbte vnd hochgelehrte Leut/ die nicht jederman gern/ ſonderlich in vnguten nennen höret / weil viel Leut an jhrer groſſen Kunſt ſo gar den Narren gefreſſen haben/ das ſie lieber Gott vnd ſeinem heiligen Wort dörfften vnrecht geben/ als ſolchen ausbündigen Meiſtern von hohen ſinnen. Das ſind nun die Enghlianer vnd Caluiniſten/ die nicht allein von der Perſon Chriſti gut Neſtorianiſch vnd halb Arrianiſch/ von der Erbſünd gut Pelagianiſch/ von der Tauff gut Widertaufferiſch/ vom heiligen Abendmal gut Berengariſch reden vnd ſchreiben/ ſondern auch mit jrer heimlichen gnadenwahl manche arme bekümmerte Seel ſtrangulirn / den glauben jugulirn/ Gottes gnedige verheiſſung in zweiffel ziehẽ/ Tauff/ Abſolution/ Abendmal/ vnd das gantze Miniſterium Euangelij eneruirn/ dem rohen hauffen zu Epicuriſcher ſicherheit/ angefochtenen/ gewiſſenhafftigen hertzen zur verzweiffelung Thür vnd Thor angelweit auffthun/ Gottes Gerechtigkeit vnd Chriſti thewres verdienſt ſchrecklich ſchmehen vnd lestern/ wenn ſie gar aller ſcham vnd Gottesfurcht den Kopff abbeiſſen/ vnd fürgeben: Gott hab ſchon von ewigkeit den gröſten teil Menſchen/ nicht vmb einiges jhres vnglaubens vnd ſünden willen/ ſondern aus freyer luſt/ willen vnd wolgefallen/ darzu verordnet/ præparirt/ deputirt/ deſtinirt/ vnd erſchaffen/ das ſie ohn alle barmhertzigkeit ſollen ewig verlorn vnd verdampt ſein / vnd ſol ſie dafür keine Tauff / kein Euangelium / kein Abſolution kein Abendmal/ kein Predigthören/ kein glaub/ kein gebet ſchützen / denn Gott woll jr ſimpliciter nicht / Es hab auch Chriſtus für ſie nicht gelit-

III. Caluiniani.

Errores illorum varij.

Inprimis De prædeſtinatione.

Inerepet re' Deus Satan.

ten/ für jhre sünde nicht bezalet/ es woll auch Gott nicht / das sie sich sein vnd seines verdienstes anmassen/an jn gleuben vnd durch jn selig werden/ sondern vngleubig vnd gottlos sein vnd bleiben/ vnd mit dem Teuffel vnd seinen Engeln ewig verlorn vnd verdampt werden sollen.

Fragt man denn/welche Leut in solchem schwartzen Register stehn/ vnd wobey denn einer wissen könne/das er in dem andern Gnadenregister stehe? So antworten sie: Man könne das niemand gewiß sagen/es möge wol ein jeder des besten hoffen/wie man etwa saget/ supplicirn vnd betteln stehe zu Hoff jederman frey/mangel es aber an der ewigen wahl/so sey all hoffen vmb sonst vnd verlorn. Das sind warlich auch rechte Nouatianische Hencker/die armen bekümmerten hertzen vnd gewissen eben das Euangelium predigen/das jhr meister/ Juncker Satan / vor zeiten dem Cain/dem Saul/dem Achitophel/vnd dem Verrheter Judæ geprediget/ vnd ist kein wunder/das viel jhrer Schüler vber solchem trost in verzweifelung gefallen/oder jhnen selbst leid gethan / wie Franciscus Spira, D. Stössel/vnd jener Schulmeister/ist mir recht/in Vngern/da die Kinderchen zu morgens in die schul kommen/da finden sie jhren Præceptorem am balcken hangen/vnd ein zetelein in seiner hand / darinn diese wort geschrieben stunden/Commendo vos gratiæ diuinæ, quæ mihi denegata est. Jch befehl euch Göttlicher gnaden/die mir versaget ist. Vnd von einem andern gelerten Mann sagt man / da er gleich jetzt mit seinen Hochzeitgesten hat sollen zur Kirchen gehen / vnd mit seiner Braut sich trawen lassen/hat er sich plötzlich ehe mans recht gewar worden/ verlorn/ vnd da man jn allenthalben gesucht / hat man jn endlich oben vnter dem Dach gefundē/das er sich erhencket/vnd hat auch die vrsach seines schendlichen todes in ein Briefflein geschrieben / Er hette es niemand als der Caluinischen Lehr zu dancken / wer dergleichen jammer wolt verhüten/ möchte derselben wol müssig gehen. Ja freilich kan es nicht bessere arbeit geben/ wenn man das geoffenbarte wort aus den augē setzet/vnd sich auff solche vnbefohlene gefehrliche speculationes leget / da kan meister Heñerlein einem wol so zuschüren/das er mehr nicht/ denn Strang vnd Schwerd begehre. Sonderlich in hohen anfechtungen / wenn sünd vnd gewissen wach sind/ da wil es freilich heissen/ wenn man das wort faren lest/sich in das weite Feld begiebt / Ach HErr Gott/ vielleicht bistu nicht in der zahl der Außerwelten / vielleicht stehstu auch im schwartzen Register vnd todenbuch/was kanstu dich denn gutes zu Gott versehen? Was wiltu denn in der Kirchen machen? Was wiltu viel vergeblich beten?

Caluinianorum idem, q Caini. Saulis, Iudæ, Præceptor.

Franc. Spira. D. Stösselius. Ludimoderator Vngaricus.

Sponsus quidam.

Causa huiusmodi casuum

Absolu-

Absolution holen? Sacrament empfahen? Æger animus semper errat, Ein betrübt hertz deutet alles auffs ergste/glaubt das schlimst am liebsten / sihet vnd fület lauter sünde / lauter fluch vnd zorn / Teuffel / vnd Hell. Drumb wil es gern der marter je eh je lieber abkommen. Da hüte sich nun ein jeder frommer Christ / auch für diesen Caluinischen vnholden / vnd bleibe bey dem rechten Euangelischen Prediger Dauide / der weis von keinem solchen Caluinischen Particular Register / vnd vnwidertreiblichen decret / wie auch die gantze heilige Schrifft dauon nichts weis/sondern Dauid/vnd neben jhm die heilige Schrifft lehren vns das gegenspiel/vnd sagen: Gott hab den Adam vnd mit jm das gantze Menschliche Geschlecht nicht zum ewigen Verdamniß/ sondern zu seinem Ebenbild vnd zum ewigen leben erschaffen/Gen. 1. Sap. 2. Er sey auch nicht ein feind/ sondern ein Liebhaber seiner Creaturen / sonderlich der Menschen/Sap. 1. Er hab auch nit lust noch gefallē/weder an der sünd/noch an einiges Menschen verderben/Psal. 5. Syr. 15. Ez. 33. Sap. 1. & 11. Tob. 3. Wie solt er denn den grösten teil Menschen zum Verdamniß destinirt oder erschaffen habē/vnd sie/wie die Caluinischē lestermäuler schreiben / gleich als mit eim heimlichen Seil zur sünde zwingen vnd zihen? Nein/er liebet die Welt/er liebet sie aber im geliebten/vñ die er von ewigkeit zur Seligkeit erwehlet hat/ die hat er in Christo erwehlet / wie Paulus saget/Eph. 1. Er hat vns in jhm erwehlet/ ehe denn der Welt grund geleget ward/das ist/weil er als ein allwissender Gott/ dem das künfftig so bekant ist/ als das gegenwertige/ gesehen/ daß die Menschen den leidigen Teuffel sich würden lassen verführen/ in die sünd vnd tod fallen/ so hat er schon da vor der erschaffung der Menschen beschlossen / vnd solches aus lauter vnuerdienter gnad / ohn alle der Menschen verdienst vnd wirdigkeit/das er seinen lieben Sohn wolt lassen Mensch werden / vnd für der gantzen Welt sünde leiden vnd sterben/ vnd im wort der verheissung vnd in den gnadenzeichen der hochwirdigen Sacrament sein verdienst/ vnd eben damit auch seine gnad / vergebung der sünden/gerechtigkeit vnd seligkeit nicht nur etlichen/sondern ins gemein/on vnterscheid allen Menschen fürtragen vnd anbieten/würden sies alle annemen/were es jm ein frewd/ woltens aber etliche verschmehen / so solten sie jhr verderben freilich nicht jhm/sondern jhnen selbst vnd jhrem vndanck vnd mutwillen zuschreiben. Denn welche solche in Christo durchs Euangelium angebotene gnad würden zu danck annemen / bestendig vnd beharrlich gleuben / die solten seine liebe außerwehlte Kinder sein vnd bleiben: Dies aber würden ver-

Refutatio. I. Psal. 51.

2. Creatio & finis hominis, Gen. 1. Sap. 2.

3. Dilectio Dei.

4. Nec peccatū vult DEVS nec hominis vllius interitum.

5. Delectio & Electio piorū in Christo. Eph. 1.

Causæ Electionis.

den verschmehen/ den geschenckten Mitler vnd sein thewer verdienst verachten/oder ob sie ein zeitlang gegleubt/doch nicht bestendig bleiben / sondern vom waren glauben wieder abfallen / die solten nicht nach seinem willen/ sondern nach jhrem eigenen mutwillen ewig verlorn sein/in jren sünden sterben vnd verderben.

Reuelatio decreti æterni. Gen. 3. 22. 2. Sam. 7. Ier. 23. &c. 6.

Diesen rath vnd schluß hat Gott den Menschen stracks nach dem leidigen fall geoffenbaret / dem Abraham vnd Dauidi widerholet / vnd durch seine heilige Propheten fleissig treiben/vnd allen Menschen im verheissenen Messia gnad / vergebung vnd ewiges leben verkündigen vnd anbieten lassen. Eben wie er noch heutiges tags / nach dem nun Christus das werck vnserer Erlösung verrichtet / dergleichen thut / denn da lesst er

Vocatio vniuersalis, & voluntatis diuinæ declaratio. Mar. 16. Luc. 24. Matth. 22. Ez. 33. Esa. 53. Ioh. 1. 1. Ioh. 2.

sein heilig Euangelium allen Creaturen verkündigen/buß vnd vergebung der sünden vnter allen Völckern predigen / Jüden vnd Heyden zu dem grossen Euangelischē frewdenmal/vnd zur Hochzeit seines Sones ruffen vnd laden/ vnd bethewerts hoch/das er nicht lust hab/ auch nur an eines/ geschweige denn/an so vieler Menschen verderben/er gönne einem so viel gutes/als dem andern/vnd wie er seinen lieben Son nicht allein für etlicher/ sondern für aller Menschen sünd hab lassen büssen vnd zalen: denn er hat jn für vns alle dahin gegeben/ Rom. 8. Vnser aller sünd auff jhn geworffen / vnd Christus ist das heilige Lamb Gottes / das der gantzen Welt sünde tregt / Er ist die versünung nicht allein für vnsere / sondern auch für der gantzen Welt sünde: Also sey auch sein will nicht / das jemand verlorn werde / sondern das allen Menschen geholffen werde/ vnd das sie alle zu Erkentniß der warheit kommen / Ezech. 33. 1. Tim. 2. 2. Pet. 3. Rufft derwegen nicht allein alle Menschen durch ein heiligen ruff/nach seinem fürsatz vnd gnade/ 2. Tim. 1. Sondern gebeut auch jedermenniglich an allen orten / buß zu thun / Act. 17. Vnd seinen Son zu hören/Matth. 17. vnd an jn zu gleuben. Denn das ist Gottes gebot/ das wir gleuben an seinen Sohn/ 1. Joh. 3. Die nun solchen

Ez. 33. 1. Tim. 2. 2. Pet. 3. 2. Tim. 1. 7.

Mandatum de audiendo Filio & agenda pœnitentia. Act. 17. &c.

heiligen ruff annemen/ die wil er auch gerecht machen/ Vnd die er durch Christum gerecht gemacht hat/die wil er bald auch ewig herrlich machen/ Rom. 8. Die andern / die solche gnad verschmehen/die muß er ohn sein willen faren lassen/ welches jm das gröste hertzleid ist/da heist es/ wie der HErr Christus/Matth. 23. zu seinem vndanckbarn Jüdischen Volck vnd zu allen Verächtern seines Euangelij vnd seiner wolthaten saget: Ich hab euch wollen versamlen/wie eine Henn jre Küchlein vnter jre Flügel samlet / aber jhr habt nicht gewolt. Perditio tua ex te Israël, Jsrael du bringest

8.

Exsecutio decreti cùm erga credentes, tum erga incredulos. Matt. 23.

bringest dich selbst in vnglück/bey mir ist allein dein Heil/Os. 13. Ich hab Kinder auffgezogen vnd erhöhet/aber sie sind von mir abgefallen/Esa. 1. Die Gäste warens nicht werth / drumb sollen sie mein Abendmal nicht schmecken/ Luc. 14. Os. 13. Esa. 1. Luc. 14.

Das ist die rechte gnadenwahl/die wir nicht müssen suchen in der Caluinisten Vtopia,oder Jrrland/sondern in Christo Jesu/vnd in dem geoffenbarten wort des heiligen Euangelij/ Vnd dahin weiset vns Dauid auch in diesem Psalm / HErr / sagt er / du lessest mich wissen die heimliche Weisheit / Nemlich / die Weißheit des heiligen Euangelij / die aller Welt vnd vernunfft / auch den Caluinischen Gemsensteigern vnd lufftspringern verborgen ist/die giebt meinem betrübten hertzen frewd vnd wonne/vnd macht meine zuschlagene Gebein wider frölich/ denn es saget mir : Die Opffer die Gott gefallen/sind ein geengster geist/ ein geengstes vnd zuschlagenes hertz woll er nicht verachten. Wer nun seiner sünden halben engstig vnd leidig ist/ der halte sich hieher. Wem die Caluinische Lesterweißheit besser gefellet / der stehe sein ebenthewer / vnd klag es niemand als jhm selbst/wenn jhm endlich das Caluinische Euangelium das hertz abstösset. Psal. 51.

Noch eine Rott ist vorhanden von den leidigen vnseligen Jobströ- IIII. Pontificiorũ dubitatio. Eiusdem causa. stern/das sind die Römische vnd Tridentinische zweiffelsschmid. Die haben den schnuppen nicht/mercken wol/wenn Glaub vnd Euangelium sol vberhand nemen/ das als denn jr Grempelmarck/jr geweihete Materialia,als Oel/Liechter/Wasser/Saltz/Schmaltz/jhr Meßhöckerey/ Ablaskremerey/Waldgötzerey/jre Brüderschafften/jre opera supererogationis,jr Fegfewer/vigilien/Seelmessen/begengnissen wenig gelten/ vnd jre Küchen sehr kalt werden wolten/ehe sies dahin kommen lassen/ehe schlagen sie den warhafftigen ewigen Gott auffs maul / vnd lehren arme Leut ein mißdüncken in sein wort vnd verheissung setzen/vnd wenn er vns heißt getrost sein/ vnd gleuben/ das er vns vmb seiner barmhertzigkeit vnd vmb seines lieben Sones willen wolle gnedig sein/vnsere sünd vns vergebē/vns ewig selig machen : So sagen die Bäpstischen zweiffeler : Es ist mißlich/ traw jm nit/er teuschet dich/ es were eine grosse sünd/ vnd blinde vermessenheit/wenn du dich an solche seine ehrwort solltest lassen/vnd meinen/es were jhm ernst. Dagegen ist es eine treffliche tugend/ein rümliche demut/ vnd sonderliche weißheit/wenn du mit den Heidnischen Philosophis,die man die Academicos nennet / an dich heltest / vnnd zweiffelst / ob dir GOtt wölle gnedig sein / ob er dir wolle deine sünd vergeben / ob er Noui Academici.

dich wol selig machen. Eben so mehr/ sprechen diese verzweiffelte Zweiffelslehrer/ fein gerad zu/ Abi citò & suspende te. Gehe hin vnd hencke dich / so weistu gewiß / wo du daheim bist. Die arme blinden Heyden zu Athen vnd Tyro / sind vorzeiten viel klüger gewest als diese Bäpstische dubitantij, die wolten jhrer Götter gern gewiß sein / schmiedten sie mit Ketten an / das sie ja in vorstehendem vnglück nicht von jhnen weichen köndten: Die Papisten aber verdreust es/ das Gott selbst durch sein klares wares Wort sich so starck gegen vns verbindet/ vnd machen die Leut mutwillig los/ wie Aaron sein Volck (Exod. 32.) vnd verbietens/ das sie bey leib nicht gleubē sollen/ das er ein stand bey jnen thun/ vnd jnen halten werde/ was er jnen zugesaget. Ob nun wol solche tölpische heiligen schier nicht werth sind/ das man mit widerlegung solcher jrer lesterung viel zeit zubringe: So sollen doch fromme Christen/ ob sie etwa von solchen Seweduceern angerüsselt / vnd vbel getröstet würden / diese nachfolgende stück jhnen vnter die nasen stossen.

Ethnici sapiētiores pontificijs.

Ex. 32.

Refutatio.

1. Certitudo verbi & promissionū diuinarum. Psal. 33. Num. 2. Deut. 32. Psa. 146. 2. Cor. 1. Augustin.

Zum ersten die gewißheit Göttlichs Worts / welches nichts denn warheit ist/ vnd was darinn Gott zusaget/ das helt er gewiß/ Psal. 33. Er ist nicht ein Mensch das er lige. Solt er etwas sagen / vnd nicht thun? Solt er etwas reden vnd nicht halten? Num. 23. Trew vnd fromb ist er/ vnd kein böses an jhm/ Deut. 32. Er helt glauben ewig/ Psal. 146. All seine verheissungen sind ja vnd Amen in Christo Jesu/ 2. Cor. 1. Augustinus: Quid timeremus promittente veritate, quæ nec fallere potest nec falli? Warumb solten wir zweiffeln/ wenn der vns etwas zusaget/ der die warheit selber ist/ vnd nicht kan triegen/ oder betrogen werde?

2. Iuramentum Dei. Ez. 33. Heb. 6. Augustinus. Tertull.

Zum andern / wie kemen wir elende Leut dazu/ das wir an Gottes verheissungen solten zweiffeln/ die er noch mit eins hohen Eyd bethewert? Viuo ego &c. Ezech. 33. Weil er bey keinem grössern schweren kan / so schwert er bey sich selbst/ vnd thut ein Eyd zur verheissung/ das wir nicht wancken/ Heb. 6. Augustinus: Hoc dixit, hoc permisit, si parum est, hoc iurauit; quia ergo non secundùm merita, sed secundùm misericordiā firma est promissio, nemo debet cum trepidatione prædicare, de quo non potest dubitare. Tertull. O beatos &c.

3. Natura Fidei. Matth. 9. 1. Pet. 1. Ro. 8. 2. Tim. 1. Eph. 3. Heb. 6. & 11.

Zum dritten so wird ja in gantzer heiliger Schrifft der glaub nirgend also beschrieben/ das er solt so viel sein vnd heissen/ als zweiffel / Matth. 9. 1. Pet. 1. Rom. 8. Ich bins gewiß/ ꝛc. 2. Tim. 1. Scio cui credidi &c. Wir haben ein zugang zu Gott in aller frewdigkeit vnd zuuersicht/ durch den glauben an Christum. Eph. 3. Die Epistel zun Heb. am 6. nennet

vnser

vnser hoffnung vnd zuuersicht zu Gott in Christo / ein festen vnd sichern Ancker vnserer Seelen/cap. 11. Ein ὑπόστασιν, ein gewisse zuuersicht. Vnd wo rechter glaub ist/da ist fried mit Gott/ Rom. 5. Wo man aber in stetem zweiffel hanget/ist das gewissen allezeit vnruhig. Vnd ein zweiffeler gedencke nur nicht/das er etwas erlangen werde/ꝛc. Jac. 1. Dagegen die auff den HErrn hoffen/ werden nicht fallen / sondern fest vnd vnbeweglich bleiben/wie der Berg Sion/Psal. 125. Wer gleubt/der fleucht nicht. Rom. 5. Jac. 1. Psal. 125. Esa. 28.

Adde triplicem funiculum Bernhardi, Adoptionem in charitate, veritatem in promissione, potentiam in exhibitione. Bernh.

Eine freundliche frag möcht ich hie gern thun/vnd hören was die Bäpstische Rhorprediger drauff antworten würden: Ist der glaub eine sünd/ein vermessenheit: Warumb gebeut deñ Gott solche sünd. 1. Joh. 3. Matth. 9. Ist mißtrawen vnd zweiffel so eine schöne tugend / warumb straffte denn Christus darumb seine Jünger so offt/Matth. 8. 14. Luc. 24. Mosen/Num. 20. Zachariam? Luc. 1. Scheuet euch ins Teuffels namen jhr blendling vnd blindenleiter. Quæstio.

Zum vierden/warumb sol ich zweiffeln/da doch Gottes Gnad vberschwenglich mechtiger ist/denn mein vnd der gantzen Welt sünd? Rom. 5. 4. Gratia superabuod.

Zum fünfften/was geht mich noth an / an Gottes Gnad zu zweiffeln/da ich doch ein getrewen Aduocaten vnd vorsprach zur rechten Gottes hab? Rom. 8. 1. Joh. 2. 5. Christus intercessor.

Zum sechsten/warumb sol ich zweiffeln/da ich doch in meiner heiligen Tauff den bund eines gutẽ gewissens mit Gott erlangt hab? 1. Pet 3. 6. Baptismus.

Zum siebenden/warumb sol ich zweiffeln/da mir doch in Absolution in Christi Namen vergebung der sünden zugesaget ist? Joh. 20. Chrys. Vox Sacerdotis &c. 7. Absolutio.

Zum achten / warumb sol ich zweiffeln / da mir doch Christus sein Leib vnd Blut im hochwirdigen Abendmal zum vnterpfand meiner seligkeit gegeben hat? 8. Cœna Domini.

Zum neunden/so lehret mich ja die Christliche Kirch im Symbolo Apostolico nicht zweiffeln/sondern gleuben/ꝛc. 9. Symb. Apost.

Zum zehenden/Es lehret mich auch Christus im Vater vnser nicht zweiffeln/sondern heist michs mit eim starcken Amen schliessen. 10. Oratio Dominica.

Zum eilfften/warumb sol ich zweiffeln/da mich doch vber Christi intercession auch der h. Geist bey Gott vertritt mit vnaußsprechlichen seufftzen/ vnd giebt zeugniß meinem geist/ das ich Gottes Kind sey? Rom. 8. 11. Arrhabo S. S.

Oder sol ich dem jenigen nicht gleuben/das Gott von seinem Sohn/ 1. Ioh. 5.

der Son vom Vater vnd der h. Geist vom Vater vnd Son zeuget? Solt ich die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit lügenstraffen? 1. Joh. 5. Absit.

12. Exempla. Abraham. Centurio. αἱμορροοῦσα. Cananæis. Iacob. Infirmi fide.

Zum zwölfften/ so find ich in gantzer heiliger Schrifft kein rechten bewehrten heiligen/ der an Gottes Gnad vnd verheissung gezweiffelt hette. Abraham gleubt gewisser denn gewiß/ &c. Rom. 4. Der Häuptman zu Caper. Das blutflüssige Weiblein/ das Cananeische Weiblein/ der Ertzvater Jacob/ sind starck im glauben/ lassen sich kein sünd/ kein vnmüglichkeit schrecken. Die andern haben wol ein schwachen / aber dennoch auch ein rechten glaubē/ Est infirma fides, est tamē illa fides. Vnd weil sie jre schwachheit erkennen/ so bitten sie desto hertzlicher/ nicht vmb sterckung des zweiffels/ sondern vmb vermehrung des glaubens/ denn der ist der sieg/ damit wir die Welt / sampt jhrem Printzen / vnd alle zweiffeliche gedancken vberwinden/ 1. Joh. 5.

ἐπίλογος. 1. 2. 3. 4.

Also haben nun auch diese leidige Jobsteröster jhre abfertigung/ da mag vnser Feisch vnd Blut sampt der klugen vernunfft für dem sawern Gott (wie er sich zur zeit der anfechtung stellet) zappeln: Die Henckerischen Nouatianer mögen armen Sündern grünes vnd dürres versagen: Die hochfliegenden Caluinisten mögen sich mit jrem decreto absoluto plagen: Die heillosen Papisten mögen an Gottes Gnad zweiffeln vnd verzweiffeln: Wir halten vns mit Dauide an den edlen Trost / das die Opffer/ die Gott gefallen/ sind ein geengster geist/ ein geengstes vnd zuschlagenes hertz wil er nicht verachten. So viel auff dißmal.

Nos Dauidis ἐπόψηφοι.

CONCIO LIII.

IN PSAL. LI.

Quid?

Vnde?

Quare sic dicitur?

DEr Andechtigen vnd Geliebten in Christo Jesu/ Wir haben bißher in etlichen Predigten den 19. Vers dieses Psalms / der noch zum fünfften teil gehöret / mit einander betrachtet/ vñ gelernet/ die Opffer die Gott am aller besten gefallen/ sind ein demütiges/ engstiges/ zuschlagenes hertz / das nach gnad vnd barmhertzigkeit hungrig vnd durstig ist/ vnd auff der Tennen des Gesetzes gedroschen / vnd in der angstkelter der versuchung genotpresset/ vñ also gedemütiget ist/ das es sich schüldig giebt/ es hab den tod verdienet/ sey werth/ das es wie ein armes Schlachtlämblein ers

lein erwürget/ vnd mit hellischem Fewer verbrand werde/ vnd das gefelle Gott wol/nicht das er lust hette an vnserm betrübniß / sondern darumb/ das er als denn / wenn wir wie die abgejagte Hirschen nach trostwasser schreyen vnd lauffen / seine Güt vnd Barmhertzigkeit desto herrlicher an vns kan beweisen vnd preisen/sintemal die sichern Epicurer/ vnd die stoltzen Heuchler derselben nichts achten oder begehren / arme schmachtige hertzen vnd gewissen aber sie mit hohem grossem danck erkennē vnd annemen. Wie wir nun solchen Vers vns sollen nütz machen/haben wir auch einfeltig berichtet/Eben der/dem solche Opffer zerknirschter vnd zuschlagener hertzen gefallen / der richtet sie jhm zu / durch creutz vnd versuchung/ Nemlich/der fromme Gott/vnd thut es vmb vnsers besten willen/das wir da lernen / wir sind noch arme schwache Alphabetschützen / haben vnsern Catechismum noch nicht ausgelernet/Teuffel/Welt vnd Fleisch sey auch noch nicht gar tod/es bedörffe guter auffsicht/kempffens vnd streitens/es geschehe auch nicht für die lange weil / das vns Gott durch seine Diener hobeln vnd straffen lesst / vnd selbst durchs Examen der versuchung vns auffmuntert/ wir möchten sonst im schlaff der sicherheit beliegen bleiben/ vnd drüber alle Seligkeit verschlaffen. Wir sollen auch lernen/wir sind so gar vberaus schöne Engelreine Kinder nicht/als wir vns etwa ausser der versuchung düncken/bedürffen gnad/ bedürffen der frembden zugerechneten gerechtigkeit Christi/ Es wil vns auch Gott durch solche schwere anfechtung nicht allein rechten verstand des Gesetzes zeigen / sondern auch die Gnadenpredig des Euangelij vns lieblich vnd süß machen/wil das wir vnser grosse schwachheit erkennen / auff seine allmacht / krafft vnd sterck vns allein verlassen / vnd mit dem lieben gebet desto fleissiger anhalten sollen. Vnd ob nun wol solche Angstschul vns die Augen auffthun/vns den grewel der sünden zeigen vnd erleiden sol: So sollen wir doch widerumb auch den seligen trost ergreiffen/das Gott armen erschrockenen/gnadenhungrigē hertzen nicht feind sey/sondern er sey viel mehr jr grosser freund/ er hab ein sonder frewd vnd wolgefallen an jhnen / sollens vns derwegen auch nicht lassen jrren oder schrecken / wenn vns vnser wanwitzige vernunfft/vnser zaghafftiges Fleisch vnd Blut/die Henckerische Nouatianer vnd Caluinisten/ vnd die zweiffelsichtige Papisten ein andern Gott wollen einbilden/der vns gram vnd feind sey/Nein ein solcher Gott/ wie wir nechst aus Luthero gehöret/ ist niemals gewesen/ der rechte ware Gott erkleret sich gut rund dahin / vnd betewerts noch mit eim hohen Göttlichen Eyd/das er nicht gefallen hab an armer Sünder tod/sondern er wil/

Cur Deo placet?

Psal. 42.

Vsus.

1.

Autor tentationum.

2.

Finis.

Os. 6.

3.

Dolor de peccato.

4.

Consolatio ex benigna Dei voluntate.

5.

Refutatio hostium gratiæ.

Ez. 33. das sie sich sollen bekehren vnd leben / das sol neben vnser heiligen Tauff / Absolution vnd Abendmal / dardurch vns das thewere verdienst Jesu Christi ist zu eigen gegeben vnd geschenckt worden / vnser Asylum sein / dahin sollen wir zuflucht suchen / wenn vns der Teuffel mit vnsern sünden plaget / denn da sind wir geborgen / da sol vns der Teuffel mit all seinen Psal. 73. gespücknissen wol vngefressen lassen / HErr / wenn ich nur dich hab / sol ein armer angefochtener Christ sagen / wenn du ewiger Gott wilt mein lieber Vater sein / dein Son Christus Jesus / sol vnd wil mein lieber Bruder / der heilige Geist mein getrewer beystand vnd Tröster sein / wenn ich so viel weis vnd hab / ey so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden / vnd wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu doch GOtt meines hertzen Trost / vnd mein teil. Hæc de 5. parte.

Sequitur sexta & vlt. Pars Psalmi. Darauff folgt der sechst vnd letzte teil / in den zweyen letzten Versen / da Dauid mit eim hertzlichen gebetlein für die ware Christliche Kirch den Psalm beschleust / vnd spricht: Thue wol an Sion / nach deiner gnade / bawe die Mawren zu Jerusalem / denn werden dir gefallen die Opffer der gerechtigkeit / Brandopffer vnd gantze Opffer / denn wird man Farren Propositio. auff deinen Altar opffern. Diesen letzten teil wollen wir nun auch für vns nemen / dißmal erstlich den Text erkleren / auffs nechst vom nutz vnd gebrauch solcher Vers einfeltige erinnerung thun / dazu vns Gott die gnad seines heiligen Geists verleihen wolle / Amen.

Repetitio doctrinarũ præcedentium. De Deo. Bißher hat Dauid gleich als in eim Compendio Theologico die fürnembste Häuptstück vnserer Christlichen Religion gehandelt vnd erkleret / Im Articul von Gott / hat er angezeiget / wir sollen mit vnserm gebet vns wenden nicht zu dem heimlichen verborgenen / sondern zu dem geoffenbarten Gott / der sich durch sein heilig Wort zu erkennen geben vnd dahin erkleret hat / das er armen bußfertigen Sündern vmb seines lieben Sones willen woll gnedig vnd barmhertzig sein / welchs freilich Dauid ohn erleuchtung des heiligen Geists nicht gelernet oder gelehret hat / wie er denn anderswo seine Psalmen vnd Weissagungen an- 2. Sam. 23. ders nicht als suggestiones S. S. wil angenommen haben / der Geist des HErrn hat durch mich geredet / vnd seine rede ist durch meine Zunge geschehen. Hat also Dauid den Gott angeruffen / der da ist einfeltig im wesen / dreyfeltig in Personẽ / vnd heist Gott Vater / Son vnd heiliger Geist.

De pœnitentia. Von der buß hat er gelehret / das dazu gehöre / hertzliche erkentniß / rew vnd leid vber die sünde / vnd der glaub an Gottes gnad vnd barmhertzigkeit / vnd an das Verdienst / Blut vnd Tod seines lieben Sohnes Jesu

Christi

Christi. Darauff hat er gleich als per ἀϖάλυσιν gesagt von der sünde / vnd sonderlich von der Mutter aller sünden / von der leidigen Erbseuch / darinn wir allzumal empfangen vnd geborn werden. Vom Gesetz / durch welches vns die Augen auffgethan / vnd der grewl der sünden vns vnter die nasen gestossen wird / das wir vns müssen schüldig geben / vnd Gott in seinem Wort / darinn er vns alle Sünder schilt / lassen recht haben. Hat darauff widerumb auch aus dem Euangelio / wider das gifft der sünden / vnd den donner des Gesetzes / waren bestendigen trost gezeiget / Gottes Gnad / vnd Christi Blut gerühmet / das dadurch vergebung der sünden vnd die gerechtigkeit die für Gott gilt / erlangen sollen / alle die jenigen / die solche im Wort vnd Sacramenten angebotene gnad mit gleubigen hertzen annemen / Weil aber auch auff ware buß sollen folgen / rechtschaffene Früchte der buß / wie Johannes der Täuffer lehret / Matth. 3. Vnd Erroris confessio sol sein desinendi professio, wie Hilarius saget / rew vber die sünd / sol in vns erwecken / haß der sünden / vnd ein guten vorsatz / von sünden abzulassen / vnd nach Gottes willen vnd geboten zu lebē / Vnd es ist zumal ein elende buß / quam statim sequens culpa coinquinat, wenn man sich wie die Saw / nach der schwemm bald wieder in der nechsten pfützen sület vnd waltzet: So hat Dauid / weil er sein vnuermögenheit vnd schwachheit erkant / hertzlich gebeten / Gott woll jhm ein newes hertz schaffen / mit seinem h. Geist jhm beywonen / jn regirn vnd füren / das er ja hinfüro für mutwilligen sünden sich hüten / vnd seinem lieben Gott zu gefallen leben möge. Nach dem auch der glaub wil seine vbung haben / so hat er auch etwas gedacht / von den hohen schweren anfechtungen / da frommer Christen geist vnd hertz der gestalt geengstiget vnd zuschlagen wird / das sie aller dings mit der verzweiffelung / vnd mit dem Tod ringen. Hat sie aber dagegen auch getröstet / das Gott durchaus nicht ein feind / sondern ein grosser freund sey solcher angefochtener betrübter hertzen vnd gewissen / er hab ein wolgefallen an jhnen / er wolle sie nicht verachten / er wolle sie aus solcher angst vnd notpressen wieder heraus reissen / das sie jm für gnedige züchtigung / vnd Väterliche hülff von hertzen dancken sollen / wie Dauid in seiner angst sich mit solcher seliger hoffnung stillet / Psal. 42. Was betrübstu dich meine seele / ꝛc.

De peccato.

De Lege Dei.

De gratia.

De iustific.

De Fide.

De nouitate & sanctificatione.

Hilar.

De tentationibus piorum

De vera eorundem consolatione.

Psal. 42.

Diß alles hat Dauid in diesem Psalm gelehret / vnd ists zwar gewisser denn gewiß / das solche lehr recht / vnd in Gottes Wort gegründet sey / vnd das sich ein from gottesfürchtig hertz darauff künlich verlassen dörffe. Dagegen kennet er aber auch den feind vnserer seligkeit / den leidigen Teuffel / vnd

Hanc doctrinam & confessionem vt veram esse credit Dauid: Ita & rabiem

contra hãc Satanæ non ignorat.

vnd weis/ das er solcher lehr vnd solchem glauben von anfang her ie vnd allweg spinnen feind gewesen/ vnd sich mit höchster macht vnterstanden hat/ dieselbe zu dempffen vnd auszureuten/vnd das er auch künfftig nicht feyern/ sondern sein bestes dawider versuchen werde. Weil jhm doch vnuerborgen/ das/so lang solche lehr rein vnd vnuerfelscht getrieben / geliebet vnd gegleubet wird / so lang hat es mit Christi Reich vnd Kirch keine noth/Er aber vnd sein Reich vnd Kirch müssen als denn noth leiden/ vnd können nirgend fortkommen/ da hergegen / wenn gedachte Lehr geschwiegen / oder verfelscht wird/die Kirch zu trümern geht/vnd sein Reich in grossem flor stehe: Weil nun / sprich ich / Dauid solches wol weis / so beschleust er nun den Psalm mit eim hertzlichen Gebetlein / das Gott dem Satan / dem boßhafftigen / tückischen / geschwinden Lügen vnnd Mordgeist mechtigen widerstand thun / seine liebe Kirch bey solcher heilsamer Lehr / vnd bey dem rechten waren Gottesdienst erhalten wolle/ vnd spricht / Ach lieber HErr / thue wol an Sion / nach deiner gnade / bawe die Mawren zu Jerusalem.

Concludit igitur Psalmum ardentiss. precatione.

Vers. 20.

Sion.

Sion heist ein Ipecula, eine hohe wart / drumb das der Berg Sion höher war / als die andern Berg zu Jerusalem. Vor zeiten haben die Jebusiter drauff gewohnet/ als aber Dauid König worden ist/ hat er die Jebusiter daraus vertrieben / vnd auff diese Bergstadt die zuuor Jebus geheissen/ ein Schloß oder Burg gebawet/vnd sie Dauids Stad genennet/ wie zu lesen/ 2. Sam. 5. Weil denn nun die Burg Sion / vnd die Stad Dauids auff dem Berg Sion / der schönste vnd sterckste teil der Stad Jerusalem / Jerusalem aber die Häuptstad gewesen ist im gelobten Land/ da der HErr Rauch vnd Fewer gehalten / Esa. 31. da der Tempel vnd der Gottesdienst gewesen/ da der HErr seines Namens gedechtniß hingestifftet / vnd weil sonderlich auch Dauid ein Großvater/ vnd in vielen dingen ein fürbild vnsers HErrn Christi gewesen / der von dieser hohen wart / mit der Posaunen des Euangelij alle Welt erfüllen/vnd alle Völcker von allen orten vnd enden zu seinem gnadenreich ruffen vnd laden solte: So werden beydes der Berg Sion vnnd die Stad Jerusalem offt für die Christliche Kirch gebraucht / in welcher der grosse König aller König / Christus Jesus / residiret vnd herrschet / da er durchs heilige Ministerium, durch sein Wort vnd Sacrament/ seine Lehen vnd Güter austeilet. Also sagt Gott/Psal. 2. Ego vnxi regem meum, Ich hab meinen König gesalbet / vnd eingesetzet auff meinen heiligen Berg Sion. Psal. 14. Ach das die hülff vber Israel aus

2. Sam. 5.

Sion & Jerusalem pro Ecclesia.

Psal. 2.

Psal. 14.

Sion

Sion keme/vnd der HErr sein gefangen Volck erlösete/ das ist/ Ach das er den rechten König vnd Erbherrn zu Sion/den verheissenen Messiam sendete/vnd dermal eins vnser geistlich Gefengniß vnd bedrengniß wendet vnd endete. Psal. 20. Der HErr sende dir hülff / vnd stercke dich aus Sion. Psal. 75. Gott ist in Juda bekant / in Jsrael ist sein Name herrlich / zu Salem ist sein Gezelt / vnnd seine wonung zu Sion. Psal. 87. Sie ist fest gegründet auff den heiligen Bergen / der HErr liebet die Thor Zion/vber alle wonung Jacob/ Psal. 99. Der HErr ist gros zu Sion/vnd hoch vber alle Völcker. Psal. 102. Der HErr schawet von seiner heiligen höhe/der HErr sihet vom Himmel auff Erden/das er das seufftzen des gefangenen höre/vnd los mache die Kinder des todes/ auff das sie zu Sion predigen den Namen des HErrn/vnd sein lob zu Jerusalem. Psal. 128. Der HErr segne dich aus Sion. Tob. 13. Jerusalem/du wirst wie ein heller glantz leuchten/ vnd an allen enden auff Erdē wird man dich ehren. Von fernen Landē wird man zu dir komen/vnd geschenck bringen. Newlich habt jr gehört in erklerung des 3. cap. im Propheten Micha/das vnd warumb in den letzten tagen/das ist/zur zeit Messiæ/ der Berg/darauff das Haus des HErrn gestanden/hab sollen höher sein denn alle Berg/vnd das aus Sion das gesetz/vnd das Wort des HErrn von Jerusalem ausgehen sol. Welches alles nicht von dem jrrdischē Berg Zion / der durch die Römer jemmerlich ist zerrissen vnd verwüstet worden/sondern von dem geistlichen Sion / das ist/ von der waren Kirchen Gottes muß verstanden werden / in welchem geistlichen Sion auch wir nun durch Gottes gnad wonen/vnd sitzen im rechten Jerusalem/da wir weiland Frembdling vnd Bilgrim innen waren/hatten keinen teil an dē Testamenten der verheissung/vnd an der Bürgerschafft in Jsrael/nu aber sind wir aus Frembdling vnd Gästen Bürger mit den heiligen vnd Gottes Hausgenossen worden. Das heist hie Sion/die rechtgleubige Kirch/ für die betet Dauid / nach dem er das jenige / das jhn für seine Person angangen/verrichtet/gnad vnd audientz erlanget hat/ Gott wolle jhr gutes thun/ nach seiner gnad / Denn es ist nicht jhrer geelen Haar schuld/ das sich Gott jhr so trewlich annimmet / sie ist an sich selbst so ausbündig schön nicht / hat viel heßlicher Runtzel vnd Flecken an sich / Das sie aber dennoch eine heilige Kirch / vnd ein schöne Braut gerühmet wird/ das hat sie der grundlosen Güt vnd Barmhertzigkeit Gottes / vnd der hertzlichen grossen lieb jhres HErrn vnd Breutigams Jesu Christi zu dancken / der sie mit seinem Blut gewaschen/vnd mit dem gülden

Psal. 20. Psal. 75. Psal. 87. Psal. 99. Psal. 102. Psal. 128. Tob. 13. Mich. 3. Iuxta bonam voluntatem tuam. Eph. 5. Eph. 2.

stück seines verdienstes / seiner vnschuld vnd gerechtigkeit geschmücket hat / das wil hie Dauid anzeigen mit dem wörtlein Gnade / das ja abermal aller ruhm nicht vns / sondern allein dem lieben Gott bleibe. So

Benè fac.

thue nun wol / sagt er / an Sion / das ist / Laß sie dir in deinen gnedigen schutz vnd schirm befohlen sein / erhalte sie bey reiner gesunder Lehr deines heiligen allein seligmachenden Worts / vnd bey den rechten vnuerfelschten Gottesdiensten / auff das sie dich waren Gott in deinem lieben Sohne durch erleuchtung des heiligen Geists rechtschaffen erkennen / dir gefellige dienste leisten / dich im glauben vnd guten gewissen anruffen / dich hie zeitlich vnd dort ewig rühmen / ehren / loben vnd preisen möge.

Docentes.

Beschere jhr fromme / gottselige / reine / trewe Lehrer vnd Seelhirten / die deine Gemeine rechtschaffen weiden / dein heilig Wort vnuerfelscht lehren vnd predigen / die Sacramenta recht administriren vnd ausspenden / regiere sie mit deinem heiligen Geist / das sie jhren Zuhörern mit

Zach. 8.

lehr vnd leben wol vorgehen / erhalte sie in heiliger einigkeit / das sie fried vnd warheit lieben / wehre dem bösen feind / das er nicht rotten / widerwillen / trennungen vnter jhnen anstiffte / vnd dadurch dein Gemein betrübet / vnd der lauff deines Worts gehindert werde / gib mir vnd allen gleubigen Zuhörern hörende ohren vnd gehorsame / willige / gefölgige hertzen / das wir dein heilig Wort gern hören / demselben einfeltig gleuben / Christlich darnach leben / bestendig dabey verharren / vnd dermal eins das end

Auditores.

1. Pet. 1.

vnsers glaubens / Nemlich / der seelen seligkeit darnon bringen / Das alles meinet er mit diesem wörtlein / Benignè fac, oder Benè fac, Thue wol an Sion.

Aedif. muros Ierusalem.

Vnd eben also müssen wir auch das andere membrum / Bawe die Mawren zu Jerusalem / nicht verstehen vom eusserlichen bawen / welches mit Holtz / Stein / Kalck / Sand / Cement / mit Exten / picken / vnd dergleichen Waffen geschicht / Nein / weil der ewige Gott hie selbst sol vnd muß Bawmeister sein / so wollen da jrrdische materialia, Waffen vnd gezeug so wenig nütz sein / als bey auffrichtung des Tempels zu Jerusalem / da die Stein allzumal schon zubereitet waren / vnd must sie ferner kein Hammer noch Beil / noch einig eysern gezeug dabey gehöret werden / 1. Reg. 6. Heist demnach bawen hie / Glück / segen vnd gedeyen geben / vermehren vnd erhalten / wie Exod. 1. von den frommen gottsfürchtigen / gewissenhafftigen Wehmüttern / die des gottlosen Tyrannischen Pharaonis wüterey nicht wolten helffen fortstellen /

1. Reg. 6.
Aedificare quid hoc loco.
Exod. 1.

stellen / liessen der Jsraeliten Kindlein leben / die er jhnen befahl zu tödten / von denen wird da geſaget / Der HERR hab jhnen jhre Häuſer gebawet: Er hat ſie vnd jhre Kinder vnd Nachkommen / jhr gantzes Geſchlecht / geliebet / geſegnet / beſchützet / vermehret / ausgebreitet / ſie an Leib vnd Seel reich gemacht. Alſo heiſt / Pſal. 127. das Haus bawen / vnd die Stad behüten / zum Weltlichen vnd Hausregiment glück vnd ſegen geben / das es darinn ordentlich vnd wol zugehe. Pſal. 127.

Vnd alſo redet die Schrifft auch ſonſt vom baw der Burg Sion vnnd der Stadt Jeruſalem / als Pſal. 69. Gott wird Sion helffen / vnd die Städ Juda bawen / das man daſelbſt wohne / vnd ſie beſitze / ꝛc. Alſo Pſal. 147. Der HErr bawet Jeruſalem / vnd bringt zuſammen die verjagten in Jſrael / Eſa. 15. Der HERR hat Sion gegründet / daſelbſt werden die elenden ſeines Volcks zuflucht haben. Alſo ſagt Gott zu ſeinem lieben Sohn / Pſal. 89. Er woll ſeinen Stul bawen für vnd für / das iſt / Er woll vber ſeinem Reich halten / es gewaltig vermehren vnd ausbreiten. Pſal. 69. Pſal. 147. Eſa. 15. Pſal. 89.

Drumb redt nun Dauid hie auch von eim geiſtlichen Jeruſalem vnd baw / vnd bittet / Gott wolle ſeine liebe Kirch durch ſeine geiſtliche Werckleut vnd Handlanger / nach der Richtſchnur ſeines Worts bawen / ſie auff den rechten werthen Felſen / auff den köſtlichen bewerthen grund vnd Eckſtein / auff den verheiſſenen Meſſiam gründen / vnd befeſtigen / das ſolche heilige Stad / das Haus des lebendigen Gottes / der Pfeiler vnd grundfeſt der warheit wider alle anläuff des Teuffels möge feſt ſtehen / das auch die Pforten der Hellen ſie nicht vberweltigen. Das heiſt erſtlich die Mawern zu Jeruſalem bawen. 1. Senſus. 1. Tim. 3. Matth. 16.

Darnach ſchleuſt Dauid in diß gebetlein auch mit ein das Weltliche Regiment / vnd die Stad Jeruſalem / da die Chriſtliche Kirch / mit dem Gottesdienſt / vnterſchleiff vnd herberg hat. Die woll Gott des heiligen Gaſts / der lieben Kirchen laſſen genieſſen / fromme gottſelige Regenten beſcheren / ſie mit weißheit vnd verſtand zieren / mit eim rechten Helden muth armirn vnd wapenen / zu jhrem Regiment glück vnd ſegen / vnd den edlen güldenen fried gönnen vnd geben / das ſie die Vnterthanen vernünfftig regieren / den Vnterthanen ein gehorſames hertz geben / das ſie jhre Oberkeit lieben vnd ehren / damit alſo die Stad nicht allein wider auswendige gewaltſame Feinde mit guten ſtarcken Thürnen vnd Mawren verwaret ſey / ſondern auch durch 2. Senſus.

gute

gute policey / gesetz vnd statuten / vnd durch gebürliche execution derselben / allen sünden vnd lastern gewehret / vber Gericht vnd Gerechtigkeit gehalten / zucht vnd ehr gepflantzet / zuuoraus aber Kirchen vnd Schulen in acht genommen / reine Lehr vnd Gottesdienst / neben guten Künsten vnd sprachen vindicirt / vnd auff die liebe Nachkommen fortgebracht vnd erhalten werden. Das heist auch mit zu / Bawe die Mawren zu Jerusalem. Denn sol die Christliche Kirch florirn / Gottes Wort getrieben / der rechte Gottesdienst geübet / Christo ein heiliger Samen erwecket vnd erzogen werden: So muß sie jhre Herberg vnd vnterschleiff / den lieben fried vnd jhre Halcyonia haben / Ius, pietas, artes, Marte furente, tacent, Recht / Wort / vnd Kunst zu boden leit / wenn ins Land einzeucht Bruder Veit. Drumb wil Dauid auch / Psal. 147. das man solche Wolthat Gottes erkennen / sie wol gebrauchen / vnnd jhm hertzlich dafür dancken sol; Preise Jerusalem den HErrn / lobe Zion deinen Gott. Denn er macht fest die Rigel deiner Thor / vnd segnet deine Kinder drinnen. Er schafft deinen grentzen fried / vnd settiget dich mit dem besten Weitzen.

Ecclesia indiget hospitio & haleyonijs.

Psal. 147.

Etliche verstehen diesen Vers also / das es auch sey der hertzlichen seufftzer vnd wünsch einer / dadurch gebeten werde vmb die sendung Messiæ / gleich wie Dauid oben / Psal. 14. ein solchen tieffen seufftzer hat lassen gen Himmel auffschiessen Ach das der HErr die hülff aus Sion sendete / &c. Also haben Abraham vnd viel König vnd Propheten gewünscht das jenige zu sehen vnd zu hören / das nachmals die lieben Apostel gesehen vnd gehöret haben / Joh. 8. Luc. 10. Darnach seufftzen die frommen Israeliten / Esa. 45. Treuffet jhr Himmel von oben herab / &c. Vnd Esa. 64. Ach das du den Himmel zurissest / vnd fürest herab. Daher denn auch Haggæus cap. 2. vnsern HErrn Christum nennet / desideratum gentibus, aller Heyden trost / nach dem sie ein hertzliches verlangen gehabt. Das also diß Benefac müste so viel heissen: Ach lieber Gott / laß doch schier ein mal kommen / was du vnsern ersten Eltern im Paradieß / dem Ertzuater Abraham / vnd mir selbst durch den Propheten Nathan verheissen hast / Laß doch schier dein vnd meinen Son / den König zu Zion / den Erbsassen zu Jerusalem geborn werden / das diese deine h. Stad erst recht berühmet vnd in aller Welt bekant werde / wenn daraus das Euangelium pacis in alle Land vnd Königreich erschallen / vnd der edle fried zwischen Gott vnd Menschen alle Welt anblicken vnd erfrewen wird.

Explicatio huius verbi alia, quæ & ipsa ἀνάλογα est fidei.

Psal. 14.

Joh. 8.
Luc. 10.
Esa. 45. & 64.
Haggæus 2.

Paraphr.

Jerusalem vivo pacis.

Das

Das also Jerusalem recht sey ein visio pacis, ein Hauß vnd anblick des Friedes / Zion recht höher sey / denn alle berge der Welt/ dauon du alle Menschen gnedig ansehest/vnd dahin widerumb auch alle Menschen mit gleubigen augen sehen/vnd bey dem grossen Sarschalom vnd Friedefürsten/zum HErrn Messia/ wider jhre Geistliche feinde/ Sünde/ Teuffel/ Tod vnd Helle zuflucht vnd sicherheit suchen. Sion specula. Esaiæ 9.

Dis ist auch eine gute deutunge / vnnd dem glauben ehnlich/ vnd derwegen keines wegs zuuerwerffen / Ob gleich die stoltzen Caluinisten solche feine gedancken pflegen höhnisch auszulachen/auch wol die helle vnd klare Sprüche vnd Weissagungen von Christo/ nach jhrem sonderlichen Geist/also zu meistern/das sie bey leib von Christo nicht sollen verstanden werden. Wir wollen viel lieber mit vnserm lieben Luthero den selig preisen/ der nur an vielen orten des alten Testaments seinen lieben HErrn Christum finden vnd kennen kan/auff das jhm das heilige Euangelium desto lieber sey/wenn er sihet/das die beyde Cherubin so pflichtig auff einen Gnadenstuel sehen / alt vnd new Testament so einhellig vnd vberflüssig von Christo zeugen vnd predigen. Caluinistarum nausea. Lutherus. Exod. 25.

Wolan / wozu wirds denn wol gut sein / wenn Gott seiner lieben Geistlichen Sion also wolthun / das himlische Jerusalem bawen/vnd vmb seinet willen nachmals auch dem jrrdischen Jerusalem / vnd allen Fürstenthümen/Landen vnd Stedten/die der Christlichen Kirchen gern vnterschleiff geben/wird günstig vnd gewogen sein? Dazu wirds dienen/ sagt Dauid: Finis huius petitionis.

> Denn werden dir gefallen die Opffer der gerechtigkeit / die Brandopffer vnd gantze Opffer/ Denn wird man Farren auff deinen Altar opffern. 21. & vltimus versus.

Da wollen wir wieder loben/ was wir zuuor gescholten / vnd du selbst wirst auch dir lassen gefallen / was dir zuuor so sehr zu wider war. Vor hies es: Du hast nicht lust zum Opffer/ꝛc. Warumb das/ es ist ja deine selbst ordnung vnd geheis? Darumb/wenn es gleich auswendig ausbündige/schöne/reine/gesunde/fette Schafe/Rinder vnd Kelber waren/ wareus doch kaum halbe Opffer / waren Opffer der vngerechtigkeit/denn es mangelte da am nötigsten vnd besten / am erkentnis der sünden/ vnd am glauben an den verheissenen Messiam/vnd sein heilig Versühnopffer/des Cur displiceant Deo sacrificia Leuitica.

die andern Leuitischen Opffer schatten vnd fürbild wären/da hies es: Ich bin satt ewerer Opffer vnd Brandopffer/thuts hinweg/ wer fodert solches von ewern händen? Esaiæ am 1. Wer ein Ochsen schlachtet/ist eben/als der ein Mann erschlüge/ Vnd wer ein Schaf opffert/ ist als der einem Hund den hals breche/ Vnd wer Speißopffer bringt/ ist eben/als der Sewblut opffert/ Wer des Weyrauchs gedencket/ ist als der das vnrecht lobete. Nun aber/wenn du an Sion wolthun/ vnd die Mawern zu Jerusalem bawen/ mit reiner lehre deines Worts sie befehligen/ vnd den rechten Gottesdienst anrichten wirst/ da werden dir die eusserliche vnd innerliche Opffer gefallen/ wirds ein Schaf oder Rind sein/ so wirds dir wolgefallen/ wird ein recht gantz Opffer/ein Opffer der gerechtigkeit heissen/ denn da wirstu finden/alles was du dabey wissen vnd haben wilt/ das ist/ man wird nicht allein das eusserliche werck verrichten/ sondern für allen dingen auch den rechten innerlichen Gottesdienst dir trewlich vnd pflichtig leisten. Fromme hertzen werden jhre sünde/ vnreinigkeit vnd vnwirdigkeit erkennen/ für deinem gerechten zorn hertzlich erschrecken. Bey diesen eusserlichen/ figürlichen/ Leuitischen opffern aber auch des künfftigen heiligen Versühnopffers Messiæ sich erinnern/ desselben allein sich trösten/vnd von grund jhres hertzens gleuben/ das sie durch dasselbe allein/ vnd nicht durch jhre werck/ deine huld vnd gnad/ vergebung der sünden/die Gerechtigkeit die für dir gilt/vnd die Erbschafft des ewigen lebens erlangen können vnd müssen. Summa/ es werden als dann solche Leuitische Opffer geschehen & loco & forma & fine debito, an dem ort/den du aus den Stämmen Jsrael erwehlet hast/ das dein Name alda wohnen sol: Jn der form vnd weise/wie dus durch deinen knecht Mosen fürgeschrieben hast: Zu dem ende/ dazu dus geordnet vnd befohlen hast/ das sie nemlich sollen gemäld vnd fürbild sein des einigen Versühnopffers Messiæ. Wird man dir aber geistliche Ochsen vnd Farren opffern/die nicht Hörner vnd Klawen haben/Psalm 69. Farren der lippen/ des Gebets vnd der Dancksagung/ so werden sie dir auch recht wolgefallen/ Vnd was fromme Gottsfürchtige Leute vornemen vnd thun werden/ mit predigen/mit regieren/mit haußhalten/kinderziehen/handtieren/Allmosen geben/ꝛc. das wird auch alles wolgethan heissen/ ein wolgefellig Opffer der gerechtigkeit sein/ Nicht das solche eusserliche werck tönten für Gott jemand gerecht vnd selig machen/ sondern darumb das sie geschehen von solchen Leuten/ die schon durch den glauben an Messiam gerecht/ vnd Gott angenem vnd gefellig sind/ Man wird gerechtigkeit opffern/

Esaiæ 1.
Esaiæ 66.

Cur placeant eadem.

1.
2.

Fient loco, forma & fine debitis. Deut. 12.

Spiritualia eucharistica. Psalm. 69. Oseæ 14.

Sacrificia justiciæ.

opffern/ vnd auff den HERRN hoffen / wie alle frommme Israeliten oben Psalm 4. sind ermanet worden/ wie denn sonderlich auch im vorgehenden Psalm: Opffere Gott Danck/ꝛc. Vnd wer Danck opffert / der preiset mich/vnd das ist/ꝛc. Werden also/wie Lutherus vber diesen Psalm saget/zweyerley Opffer allhie gerühmet. Das erste ist das Opffer eines geengsten Geistes vnd zuschlagenen hertzens. Das ander ist das sacrificium retributionis oder gratitudinis, die danckbarkeit gegen Gott/ vnser newer gehorsam vnd Gottseliger wandel. Dort sol das rechte temperament vnd mittel gehalten werden/ zwischen furcht vnd vermessenheit/das sich keiner zu from düncke/vnd doch gleichwol auch seiner sünden halben keiner verzage/An vns selbst / an vnserm vermögen vnd krefften sollen wir allerdings verzagen/ aber keines wegs an Gottes gnade vnd barmhertzigkeit/denn die wird alle morgen new/vnd seine güte vnd trew ist gros. Vnd wenn vnsere sünde grösser vnd schwerer weren denn der Erdboden ist/so ist doch Gottes barmhertzigkeit vngleich grösser/denn sie ist ja so gros als er selber/das ist/vnendlich vnd vnermeßlich/vnd das verdienst Christi vberwiget weit alle vnsere sünde / Ein tröpfflein seines Bluts kan alle vnsere sünde / wie eine Sündfluth / dempffen vnd wegschwemmen/ denn es ist nicht eines sündhafftigen Menschen/ sondern des ewigen Sones Gottes Blut/ drumb kans vns rein machen von allen vnsern sünden. Vnd darauff sollen arme zerschlagene zerknirschte hertzen sehen / vnd damit der verzweifelung sich erwehren Hie bey vnsern Danckopffern sol man sich zwar guter werck vnd eines erbarn wandels befleissigen / allezeit aber den glauben an Christum vorher leuchten lassen / das man bey leibe kein sonder verdienst drauff schlag / sondern laß es ein recht Danckopffer sein/ein confessionem gratiæ gratuitæ, das man erkenne vnd bekenne/ was vns Gott gutes gethan an leib vnd seele / das sey ein lauter freye vnuerdiente gnade/die wir nicht kömen erwidern oder vergelten/Sollen derwegen in aller demut bitten/ er wolle den willen für die werck nemen / vnd jhm die arme geringe anzeigung vnsers danckbaren hertzens vnd gemütes in gnaden vmb Christi willen gefallen lassen.

Psalm. 4.
Psalm. 50.
Lutherus duo igitur sacrificia hoc Psalmo commendantur.
1.
Thren. 3.
Syrach 2.
1. Iohan. 1.
2.

Etliche haben hie abermal/wie beim vorigen verßlein / jhre sonderliche gute gedancken/ vnd verstehn hie durch die Opffer der gerechtigkeit/ durch die Brandopffer vnd gantze Opffer das heilige Versünopffer vnsers HErrn Jesu Christi/welcher auff dem hohen Altar des Creutzes im Fewer Göttliches zorns/vnd in heisser liebe gegen vns arme Sünder verbrandt ist/Vnd ist freilich sein Opffer ein rechtes gantzes oder Catholisch

Quidam non inconcinne de sacrificio Catholico Christi, & postea de sacrificijs Eucharisticis

piorum intelligunt. Heb. 10. Iohan. 1. Apoc. 13.

Opffer/eine gnugsame bezalung für der gantzen Welt sünde / denn er hat mit einem Opffer in ewigkeit vollendet/alle die da sollen geheiliget werden/ Er ist das Lamb Gottes / das der gantzen Welt sünde tregt / vnd von anfang der Welt her geschlachtet ist/durch welches verdienst alle gleubigen so wol im alten als im newen Testament/gnade/vergebung/ gerechtigkeit vnd seligkeit erlanget haben. Vnd vmb dieses einigen Catholischen Versühnopffers willen lest jhm Gott nachmals auch die Farren der lippen gefallen/die auff seinen heiligen Altar/welcher ist Christus/ geleget werden/

3. Pet. 2. das ist / den newen gehorsam der gleubigen / wie Petrus saget: Opffert Geistliche Opffer/die Gott angeneme sind durch Christum Jesum vnsern HErrn.

Dis sey gesagt vom Wortuerstand dieser zweyen letztern verßlein/ Thu wol/ꝛc. Auffs nechste/lesst vns Gott gesund/wollen wir auch etliche vorneme lehrstücklein daraus ziehen / Jetzt wollen wirs bey einfeltiger erklerung des Textes lassen beruhen/ vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

CONCIO LIV.

IN PSAL. LI.

Repetitio. I. GHr Andechtigen vnnd Geliebten im HErrn Christo Jesu/Wir haben am nechsten angefangen zu betrachten den sechsten vnd letzten theil dieses Psalms/vnd haben damals den Text einfeltig erkleret/vnd gehört/das Dauid/wenn er spricht: HErr/ thu wol an Sion/bawe die Mawren zu Jerusalem/ zum theil bitte für die Geistliche Sion / vnd das Geistliche Jerusalem/ nemlich/für die ware rechtgleubige Kirche/darin der König zu Sion residiret vnd herrschet/das Gott derselben gutes thun/das ist/ bey reiner lehre vnd bey dem rechten Gottesdienst sie erhalten / vnd mit getrewen Lehrern vnd Predigern versorgen/dem leidigen Teuffel stewern vnd wehren wolle/ das er nicht möge seinen willen haben / schedliche Rotten vnd spaltungen einführen/vnd sonsten mit allerley ergernissen/sünden vnd lastern wieder einreissen/ was fromme getrewe Lehrer vnd Prediger mit grosser

mühe vnd arbeit gebawet haben. Zum theil bittet er auch für die Stadt Jerusalem / vnd fürs weltliche Regiment / Gott wolle sie auch segnen / in gutem flor vnd bey dem edlen güldenen fried erhalten / damit dennoch die arme Kirche neben dem vornembsten Göttlichen schutz vnd schirm / auch ein zeitlichen trost / herberg vnd vnterschleiff / vnd notwendige Halcyonia haben / vnd jhre arme kinderchen erziehen möge / Gleich wie Gott jtziger zeit vmb das Solstitium hibernum dem armē Eißvögelein zum besten / das vngestüme wilde Meer stille macht / damit es bey solchem stillstand mög seine jungen ausbrüten. II. Wozu es aber auch gereiche vnd diene / weim Gott erzehlter massen an Sion wol thut / vnd die Mawern zu Jerusalem bawet / berichtet Dauid auch im letzten vers / dazu nemlich / das als dann / wenn geistlich vnd weltlich Regiment wol bestellet sind / vnserm HErrn Gott gefallen vnd wolgefallen die opffer der gerechtigkeit / Brandopffer vnd gantze Opffer / vnd das man Farren auff seinen Altar opffere / das ist / das jhm mit glauben vnd leben rechtschaffen nach seinem willen gedienet / vnd sein heiliger Name gerühmet vnd gepreiset wird. III.

Auff diese explicationem textus wollen wir nun auch etliche lehrstücklein notirn / die die einfeltigen daraus behalten / mit sich zu haus tragen / vnd da in jhren nutz wenden sollen. Dazu wolle vns Gott die gnade seines heiligen Geistes verleihen / Amen. Propositio. Vsus vltimo partis.

I. Pictura Ecclesiæ.

ERstlich sollen E. L. allhie betrachten das feine artige lustige Gemälde der waren rechtgleubigen Christlichen Kirchen / von der pflegen wir sonst in der gemeinen beschreibung recht vnd schlecht zu sagen / das sie sey ein heufflein solcher Leute / die sich bekennen zur reinen vnuerfelschten Predigt Göttlichs Worts / Gesetzes vnd Euangelij / vnd zu rechtem verstand vnd gebrauch der hochwirdigen Sacrament / vnd leisten dem heiligen Ministerio gebürlichen gehorsam / bey welchem heufflein Christus Jesus Gottes vnd Mariæ Sohn durch sein heiliges Ministerium gegenwertig vnd krefftig operirt vnd wircket / also / das viel zum ewigen leben widergeborn / das ist / bekehrt / gleubig vnd selig werden / doch lauffen da bisweilen auch Heuchler mit vnter / denen es nicht hertzlich vnd ernst ist vmb jhr Christenthumb / ob sie sich gleich eusserlich auch mit andern rechtschaffenen Christen zu einerley wort vnd Sacramenten bekennen. Definitio eiusdem vltata.

Was nun in dieser definitione mit hellen deutlichen vnuerblümbten worten gesagt wird / das helt vns Dauid im letzte tē theil vnsers Psalms Ecclesiæ diuitas.

I. Architectus. für in einem feinen Gemälde/denn er vergleicht/wie wir sehen/die Christliche Kirche einer gewaltigen festen Stadt vnd Burg / wie Jerusalem mit jhrer Königlichen Burg Sion gewesen ist / vnd benennet vns einen sonderlichen weisen/verstendigen/gewaltigen Bawherrn oder Bawmeister derselben/das ist der ewige allmechtige Gott selbst / mit dem er durch den gantzen Psalm sein gesprech gehalten hat / dem befihlet er allhie den Kirchenbaw/vnd spricht: Thu wol an Sion / bawe die Mawern zu Jerusalem/wie er denn auch in viel andern Psalmen Gott dem HERRN allein solch werck zuschreibet/als Psalm 69. Gott wird Sion helffen/vnd die Städte Juda bawen / das man daselbst wohne / vnd sie besitze/ Der Same seiner Knechte wird sie ererben/vnd die seinen Namen lieben/werden drinnen bleiben. Psalm 78. Der HERR erwehlet den Berg Sion/ welchen er liebet /vnd bawet sein Heiligthumb hoch / wie ein Land / das ewig feste stehen sol. Pf. 102. Der HERR bawet Sion/vnd erscheinet in seiner Ehre. Psalm 147. Der HERR bawet Jerusalem / vnd bringet zusammen die verjagten in Jsrael.

Psalm. 50.

Psalm. 69.

Psalm. 87. Er der Höchste bawet Sion. Psalm. 78. Psalm. 102. & 147.

II. Denominatio Ecclesiæ ab Autore. Pf. 46. 48. & 87.

Weil denn nun der HERR selbst der oberste Bawherr vnd Bawmeister ist seiner lieben Kirchen/ so hat sie auch von jhm den Namen/das sie Gottes Stadt genennet wird/ Psalm 46. 48. 87. Wenn gleich das Meer wütet vnd wallet/das von seinem vngestüm die Berge einfielen/ so sol doch die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit jhren Brünlein/ &c. An der seiten gegen Mitternacht liegt die Stadt des grossen Königs / Herrliche dinge werden in dir geprediget du Stadt Gottes. Jerem. 31. wird sie gennet eine Wonung der gerechtigkeit / ein heiliger Berg. Matth. 4. eine heilige Stadt. Dan. am 9. Wende deinen zorn vnd grim von deiner Stadt Jerusalem / vnd von deinem heiligen Berg / denn deine Stadt vnd dein Volck ist nach deinem Namen genennet. 1. Tim. 3. Solches schreib ich dir/ auff das du wissest / wie du wandeln sollest in dem Hause Gottes/ welches ist die Gemeine des lebendigen Gottes / ein pfeiler vnd grundfest der Warheit.

Ieremiæ 31. Matth. 4. Dan. 9.

1. Tim. 3.

III. Operarij.

Ob aber wol Gott allein das factotum ist bey solchem baw seiner Kirchen/Er ist der anfenger/beförderer/vollender/erhalter des baws/vnd mus alles von jm herkommen/was dazu gehört: So braucht er doch dazu aus sonderlichem rath vnd wolgefallen seine Arbeitsleute / die vornemen Meistergesellen/ Propheten / Apostel/ Euangelisten/ Vnd die gemeine Gesellen / Lehrer vnd Prediger in Kirchen vnd Schulen / vnd allerley Handlanger im Weltlichen vnd Hausregiment/ die er denn selbst berufft vnd

Ephes. 4.

Rom. 10.

vnd dinget/ mediatè oder immediatè, Denn wenn die Kirchendiener nicht gesand würden/ wie wolten sie predigen? Der HERR gibt Jerusalem Prediger/ gibt das Wort mit grossen scharen Euangelisten/ dauon zur andern zeit / vnd führet sie an die arbeit / vnd befihlet einem jeden sein tagewerck/ nach dem er jhn qualificirt vnd geschickt befindet / vnd helt es damit gar widersinnisch/ Die Welt wil nur gern ausbündige/ listige/ verschlagene / scharffsinnige Hollender haben / denn die allein haben den beruff/ das sie alles sauber/ zierlich/ künstlich vnd herrlich machen können/ Eben wie auch jhre Landsleute/ die hochgelehrte Caluinisten / vnd heilige Widerteuffer / das sind Leute / die können der sachen eine gestalt geben/ Aber vnser HErr Gott achtet sich bey dem Baw seiner Kirchen solcher Meister fir lauter nichts/ denn Er allein wil den ruhm haben vnd behalten/ das er alles wol angeben vnd hinaus führen könne/ Braucht derwegen zu seinem Geistlichen Baw gern/ was für der Welt thöricht/ schwach vnd veracht ist/ arme/ vnmündige/ simpele Lutheraner / die das simplex vnd rectum, das schlecht vnd recht / Psalm 25. für jhre beste kunst halten/ pralen nicht daher mit hohen worten vnd vernünfftigen redē Menschlicher weisheit/ sondern was sie lehren vnd predigen / das thun sie mit beweisung vnd krafft des Geistes/ Jhr stärckster Syllogismus vnd zierlichste Rhetoric heisst/ Sic dicit Dominus, so sagt der HERR / Das ist das Wort des HERRN / auff das der Zuhörer glaube nicht bestehe auff Menschlicher weißheit/ sondern auff Gottes krafft / denn sie haben nicht empfangen den Geist der Welt/ sondern den Geist aus Gott / drumb reden sie auch nicht von Menschlicher weißheit/ sondern von der heimlichen verborgenen weißheit / die er jhnen in seinem heiligen wort offenbaret/ Sind nicht/ wie etliche viel/ die das Wort Gottes verfelschen/ sondern als aus lauterkeit/ vnd als aus Gott für Gott reden sie in Christo Jesu. Sie sind nicht Fuscher/ Tüncher/ Leimklicker/ Kleisterer/ Rohrprediger/ Weichekleiderträger/ Gunstfischer/ Bauchknechte / Mietling / ꝛc. sondern sie befleisigen sich der trew/ die von jhnen / als von Haußhaltern Gottes geheimnis erfordert wird/ wollen gern jhr Ampt vnd arbeit redlich verrichten/ vben sich zu haben ein vnuerletzt gewissen allenthalben / beyde gegen Gott vnd Menschen/ Vnd weil sie befehl haben/ das sie nicht alleine was gutes / standhafftiges bawen / sondern auch was nicht taug / was der Schalcksmewrer der Teuffel vntergraben oder los gemacht/ oder betrüglicher weise auffgeklicket/ vnd mit tünch der heucheley vnd gleißnerey bemenelt hat/ das mans nicht kennen sol / das sie solches sollen einreissen

Elaix 41. Psalm. 68. Deus eligit infirma mundi. 1. Cor. 1. Psalm. 8. Psalm. 25. 1. Cor. 2. 2. Cor. 2. Qualitas operariorum DEI. 1. Tim. 4. 2. Tim. 4. Actor. 24.

vnd

Jeremiæ 1. Esaiæ 40. Destruunt. vnd niderwerffen/ du solt brechen vnd bawen / sagt Gott zu Jeremia Capit. 1. Vnd wenn Johannes/Christi Vorleuffer/seinem HErrn den weg bereiten sol/ mus er nicht allein die Thal erhöhen/ sondern auch die hohen stoltzen Berge abtragen vnd ernidrigen: Drumb so machen sich nun vnsers HErrnGotts Arbeitsleute/die Geistliche Zimmerleute vñ Mewrer/ trewe Lehrer vnd Prediger/ erstlich an die alte bruchfellige Wände vnd Mawern/ reissens nieder/ zustören des Teuffels werck/ alle anschlege vnd höhen/ die sich erheben wider das erkentnis Gottes/ straffen alle jrrthümb vnnd Gottlos wesen / legen dagegen fleis an die Mawren zu Sion/ Psalm 48. Arbeiten trewlich mit beyden händen / mit lehr vnnd leben am Baw der Christlichen Kirchen / predigen das Wort / vnd halten an zur zeit vnd zur vnzeit/ straffen/ermanen/ drewen / mit aller gedult vnd lehre. Vnd wenn auch gleich die zarte Weltkinderchen sich lassen bedüncken/sie thun jhm bisweilen gar zuuiel/mit jhrem straffen/so thun sies doch zu jhrem besten/ vnd Gott zu ehren vnd zu dienst / wie Paulus saget 2. Cor. am 5. Vnd ist freilich zubesorgen / das Lehrer vnd Prediger an jenem tage viel mehr darumb werden bestossen werden / das sie zu wenig gestrafft haben/ als das sie solten zu viel gestrafft haben. Wolan / sie müssen halt auch / wenn sie jhr tagwerck verrichtet haben / vnd von der arbeit abziehen/ mit dem Miserere beschliessen/ vnd sagen / wenn sie gleich gethan haben / so viel jhnen jmmer müglich vnd menschlich gewesen / Wir sind vnnütze knechte / ꝛc.

2. Cor. 10. & Exstruunt. Psalm. 48. Nazianzenus. 2. Tim. 4. 2. Cor. 5. Lucæ 17.

IV. Lapides & ligna. Matth. 7. & 12. Ezech. 36.

Was sind denn ferner die Wacken vnd Steln / vnd Bewme/ von welchen der Baw der Christlichen Kirchen auffgeführet wird? Resp. Das sind die Menschenkinder/ sind von Natur böse bewme/sind kalt vnd hart/ kalt zur liebe Gottes vnd des Nechsten: Hart vnd vnbendig vnd vntüchtig zum gehorsam der gebot Gottes / daher auch Gott Ezech. 36. jhre vnbekehrte hertzen / steinerne hertzen nennet / vnd sagt: Er wolle jhnen / wenn sie seinem Wort folgen / dafür geben feine geschlachte / geschmeidige/ fleischerne hertzen. Vnd von diesen Mawrsteinen sagt auch Petrus 1. Epist. 2. Jhr/als die lebendige steine/ bawet euch zum geistlichen Hauß/ꝛc.

1. Pet. 2.

V. Ecclesia colligitur ex Iud. & gentib.

Es gehören aber auch nicht allein solche steine zum baw der Kirchen / die in den Jüdischen Steingrufften gewachsen / oder in Mosis Ziegelscheune gebrand sein/ auch nicht lauter Cedernholtz vom Berg Libano/Das ist/es gehört zur Kirchen nicht allein der Samen Abrahæ/ vnd das Jüdische Volck/ wie etwa auch der Apostel Petrus noch nach

der Himmelfarth Christi in solchem wahn gestanden / Actor. am 10. Nein/ Gott ist kein ansehr der Person/ sondern aus allerley Volck / wer jhn fürchtet vnd recht thut / der ist jhm angenem. Allerley Leute werden zu Sion geboren/ auch die Heyden wandeln in jhrem liecht/ jhre Söhne kommen von fernen / vnd jhre Töchter werden zur seiten erzogen. Wie viel jhr getaufft sind / die haben CHristum angezogen / Da ist kein Jüd noch Griech / ꝛc. Weil Christus das alte interstitium, die Mosaische Schiedwand vmbgeworffen hat / so haben nun wir Japhiten vnd Heyden auch mit den Jüden einen freyen offnen zutritt zu Gott/durch einen Christum / in einem Geist. Es kompt auch Heydnisch holtz zum Tempel zu Jerusalem/ 1. Reg. 5.

Actor. 10. Psalm. 87. Esaiæ 60. Gal. 3. Ephes. 2. 1. Reg. 5.

VI. Præparatio lapidum & lignorum, per L. & E.

Weil aber je solche Jüdische vnd Heydnische Steine vnd Bewme von natur hart/vneben/eckicht vnd ästig sind / so versorgt der Bawherr/ der ewige Gott/ seine Diener vnd Erbeiter auch mit notwendigen Instrumenten vnd Waffen/damit sies können behawen/ hobeln vnd zurichten/ das sie nicht den Baw mehr deformirn als zieren/ Lesst derwegen die wilde wacken vnd bewme mit dem pick vnd hammer / vnd mit der Zimmerart des Gesetzes behawen. Ist mein Wort nicht wie ein fewer / spricht der HERR/ vnd wie ein Hammer/der die Felsen zuschmeist? Jer. 23. Ich hobele sie durch meine Propheten/ Osex 6. Vnd wenn sie nun was geschmeidig vnd eben gemacht sind / so lesst er sie auch mit dem Euangelio öhltrencken / das sie wider regen vnd vngewitter desto besser mögen austhawren. Denn was die krafft des Euangelij recht empfindet/das lesst sich kein Schwerd / blöß/ fehrligkeit / noth oder Tod mehr abreissen vnd scheiden von der liebe Gottes/die da ist in Christo Jesu vnserm HERRN.

Ieremiæ 23. Osex 6. Rom. 8.

VII. Amussis & regula. Tito 1. Iohan. 17. Psalm. 19. & 119.

Es haben ferner diese geistliche Werckleute / Lehrer vnd Prediger auch jhr gewisse Bleiwag / Richtscheid vnd Schnur / nach welcher sie die wände vnd Mawern abwegen vnd auffführen/ das ist / das gewisse Wort Gottes/das lehren kan/Das Wort der warheit/Johan. 17. dauon Psalm 19. gesagt wird/ Jhre Schnur geht aus in alle Land / vnd jhre rede an der welt ende. Ps. 119. Laß mein gang gewisse sein in deinem wort/ Das ist mein rathgeber/das macht mich gelehrter/ als alle Menschenlehrer/ vnd klüger denn die alten. Das ist meines fusses Leuchte/ꝛc. Phil. 3. Lasst vns wandeln nach einer regel/ vnd gleich gesinnet sein. Gal. am 6. Wie viel nach dieser regel einher gehen/vber die sey fried vnd barmhertzigkeit. 2. Cor. 10. Wir predigen das Euangelium/ vnd wollen nach dieser regel weiter kommen/ aber kein theil haben mit dem/ das mit frembder re-

Phil 3. Gal. 6. 2. Cor. 10.

2. Pet. 1. Esaiæ 8. Deut. 12. 2. Iohan. Gal. 1. Cant. Germ. Matth. 28.

gel berichtet ist. 2. Pet. am 1. Wir haben ein festes Prophetisch wort/ &c. Esa. 8. Ad leg. & test. Deut. 12. Ihr solt nichts dazu vnd nichts dauon thun. 2. Ep. Joh. Wer nicht nach dieser amulsi vnd richtschnur arbeitet vnd bawet oder zimmert / wer zu euch kommet / vnd bringt nicht diese lehre/ die wir Apostel aus Christi mund empfangen / den nemet nicht zu haus/ vnd grüsset jn nicht. Vnd wenn auch Paulus selbst/ oder ein Engel vom Himmel / geschweig denn ein ander Mensch / wie gelehrt vnd berühmt er auch were / sich wolte vnterstehen ein ander Euangelium zu predigen / der sol verflucht sein. Was ich gethan hab/ &c. Lehret sie halten/ &c. Matth. 28.

VIII. Fundamentū & lapis angularis. Esaiæ 8. 28. Psalm. 118. 1. Pet. 2. Ephes. 2. 1. 1. Cor. 3. Matth. 7. Psalm. 125. Psalm. 46. Matth. 16. Esaiæ 28.

Wolan/nach dieser richtschnur verfahren nun rechtschaffene Lehrer vnd Prediger bey jhrem geistlichen Kirchenbaw / vnd setzen die steine fein eben nacheinander auff den einigen Grund vnd Eckstein Christum Jesum/ Esai. 8. 28. Psalm 118. 1. Pet. 2. denn der alleine helt beyde wände zusammen / Ephes. 2. vnd kan den Baw ertragen / Vnd es kan kein ander grund gelegt werden/ ausser dem/der schon geleget ist/ehe denn der Welt grund geleget ist/ welcher ist Jesus Christus / Vnd was nicht auff diesen werthen Felsen gebawet wird / das besteht nicht im regen vnd sturm der anfechtung vnd verfolgung/ creutz vnd widerwertigkeit / Was aber auff diesen grund gebawet ist/ das steht fest wie der Berg Sion. Da kan der hellische Æolus nichts ausrichten / wenn er auch gleich seinen Windsack weit auffthet / vnd das Meer durch sein schnauben vnd pausten so vngestüm machte/das die berge einfallen / vnd gar die Welt vntergehen möchte / so sol er doch die Stadt Gottes vngefressen/ vnd den rincken an der Kirchthür hangen lassen/ auch die Pforten der Hellen solen sie nicht vberweltigen. Wer gleubt der fleucht nicht/Esai. 28. Ein böß gewissen / sagt Lutherus in margine, flöge wol durch ein eisernen berg/ wo es müglich were/ so grewlich erschricket es/vnd fürchtet sich/so offt jm eine noth begegnet / Aber ein gleubig hertz / das auff den starcken Felsen Christum Jesum gegründet ist/ das steht sicher/vnd spottet auch der Hellen Pforten.

IX. Inspector & Gubernator, ἐφοδιώτης. Spiritus sanctus, qui idem & Condus Promus.

Es thut aber ferner bey diesem baw auch das beste der öberste Inspector vnd Gubernator operarum, nemlich/ Gott der heilige Geist / der getrewe Schaffner/ Condus promus, der alles darreicht / vnd gibt vnd schaffet was man bedarff/ der hat alle Geistliche gaben in seiner verwaltung/vnd theilet sie vnter die Arbeitsleute / Handlanger vnd Diener aus nach seinem wolgefallen/gibt einem weißheit/dem andern erkentnis/einem

ein starcken wunderthetigen glauben / dem andern weissagung / einem sprachen / dem andern die gnade die sprachen auszulegen / vnd so fortan / Vnd macht also die Lehrer vnd Prediger tüchtig zu führen das Ampt des newen Testaments. Denn ohn seine hülffe vnd beystand könten sie doch sonst aus eigenen vermögem nichts schaffen vñ ausrichten / sie sinds nicht die da reden / sondern er redet / straffet / lehret / tröstet / vermanet durch sie / vnd gibt segen vnd gedeyen zu jhrer arbeit / wie er denn vom HErrn Christo darauff bestellet ist / Johan. 20. Denn da Christus seine Jünger in jhrem Apostelampt bestetiget / vnd auch sonst in genere das Ministerium einsetzet / da weis er gar wol / das seine Jünger vnd jhre nachfolger zu solchem hohen schweren Ampt viel zu schwach sind / Ordnet jhnen derwegen da abermal / wie zuuor Joh. 14. den getrewen Regierer / Führer vnd Tröster den heiligen Geist zu / vnd spricht: Nemet hin den heiligen Geist / welchen jhr die sünde vergebt / den sind sie vergeben / ꝛc.

1. Cor. 12.
2. Cor. 3.
Matth. 10.
Iohan. 16.
1. Cor. 3.
Iohan. 20.

X. Gluten fidei.

Vnd dieser getrewe Inspector vnd Schaffner der heilige Geist / der befördert nu das werck / bricht die harte wacken vnd störrichte bewme / das man sie dannoch könne arbeiten vnd zurichten / das nicht alle pick / hämmer / ärt vnd höbel dran entzwey geschlagen werden / Vnd wenn sie nun durchs Gesetz vnd Euangelium sind zubereitet / so reicht vnd gibt er ferner auch das cementum vnd gluten fidei, den kalck vnd cement des glaubens / dadurch sie fest auff den grund vnd Eckstein Christum Jesum gesetzet vnd angemawert werden / das sie bleiben im glauben / wolgegründet vnd fest / vnd sich nicht mehr lassen bewegen von der hoffnung des Euangelij / denn was sie nun hinfort leben / das leben sie nicht der sünd oder der Welt / sondern Gott in Christo Jesu / Rom. 6. leben in dem glauben des Sohnes Gottes / der sie geliebet / vnd sich selbst für sie gegeben hat. Daher denn Paulus Phil. 3. von nichts wissen oder hören wil / als von seinem lieben HErrn Christo Jesu / vnd seinem verdienst / helt das ander alles / da Welt vnd vernunfft auff bawen / für lauter schaden vnd kot / vnd begehrt mehr nicht / denn das er sein HErrn Christum gewinne / vnd in jhm allein erfunden werde / vnd nicht habe die gerechtigkeit der werck / aus dem Gesetz / sondern die gerechtigkeit / die von Gott dem glauben zugeschrieben wird / zu erkennen jn vnd die krafft seiner aufferstehung.

Col. 1.
Rom. 6.
Gal. 2.
Phil. 3.

XI. Nexus charitatis.

Es bringt der getrewe fleissige Schaffner der heilige Geist die lebendige / zubereite / vnd auffs fundament gesetzte Mawerstein auch fein zu band / helt vnd füget sie zusammen mit starcken anckern vnd pöltzen / vnd mit den klammern vnd hacken der Liebe vnd des Friedes / das da bey leibe

kein stoltz vnd verachtung/ feindschafft vnd widerwille/ raum noch stat habe/das nicht ein stein/der sich was hüpsch vnd glat düncket/ sich vnterstehe/andere ringere steinichen zuuerdringen/ Nein/das mus nicht sein / es gehören nicht allein köstliche/ausgehawene steine / sondern auch schlechte gemeine steine / Nicht allein schöne zierliche Tischer arbeit vnd Panelwerck / sondern auch gemein zimmerholtz / balcken / riegel/ sparren/latten/&c. zu einem hause/ Vnd in der Kirchen sind nicht allein Herrn vnd Herrnweiber / sondern auch gemeine Leute / vnd wenn mans gleich vornemen amptstragenden Personen vnd wolhabenden Leuten / Männern vnd Weibern gerne gönnet vnd nachgibet / das sie in der Kirchen jhre schöne/beschlossene / bequeme stüle vnd bäncke haben/ so mus man doch drumb andere gemeine bäncke vnd nebenstülchen für das Armuth nicht gar ausmustern / es kan kommen / das etwa ein geringer vnansehliger stein/ ein schlechter balcke am baw mehr trage vnd thue / als das schmucke/ bunte laubwerck : Vnd eben also kan es kommen/ das arme einfeltige Leutchen nicht alleine fleissiger zur Predigt kommen / sondern auch mit Predigt hören/ beten vnd dancken vnserm HErrn Gott mehr nütze sind/als stoltze reiche Leute/ Für vnserm HErrn Gott ist ein Christ so gut als der ander/ er sey sonst für der Welt hoch oder nieder / reich oder arm. Drumb wil der heilige Geist seine Mawersteine gerne zusammen halten/ das einer dem andern sol seine stelle gönnen/Die armen sollen nicht vngedültig vnd neidisch sein / die reichen wiederumb auch die armen nicht verachten/ Lasst vns rechtschaffen sein in der liebe / vnd wachsen in allen stücken/an dem/der das Heupt ist/ Christus/ aus welchem der gantze leib zusammen gefüget wird/ also / das ein glied am andern hanget / im leibe Christi/ vnd ein stein am andern/im baw der Kirchen / vnd jmmer eines dem andern handreichung thut / nach dem werck eines jeden glieds vnd steins in seiner maß / das ist / das einer dem andern diene nach seinem stand vnd beruff/ vermögen vnd gaben/ Ephes. am 4. Für allen dingen habt vntereinander eine brünstige liebe/ denn die liebe decket auch der sünden meng. Seid gastfrey vntereinander one murmeln / vnd dienet einander/ ein jeglicher mit der gabe die er empfangen hat/ als die guten Haushalter der mancherley gnaden Gottes / &c. auff das in allen dingen Gott gepreiset werde. Es solte billich noch heutigs tags vnter den Christen gehen / wie nach der Himmelfarth Christi / Die meng der gleubigen/sagt Lucas Actor. 4. war ein Hertz vnd eine Seele. Vna anima circumferens duo corpora, wie Nazianzenus schreibt von seiner vnnd Basi-

Ephes. 4.
1. Pet. 4.

Actor. 4.
Nazianzenus & Basilius.

lij freundschafft vnd Brüderschafft/ wir lebten so freundlich/ so lieblich/ so Brüderlich miteinander / sagt er / das einer / der es gesehen / hette sollen schweren/ wir hetten wol zwey leibe/ aber nur ein hertz vnd eine Seele gehabt. Es geht aber leider in dieser alten kalten Welt / wie jhr jetziger zeit aus dem 7. Capitel Michæ höret / da ist wenig liebe / trew vnd redligkeit mehr vnter den Leuten / das sihet man an vnserm schmollen / grollen/ geitzen/finantzen/schinden/schmehen/lestern/dz freilich vieler vntrewer/glaub vnd liebloser Heuchel vnd Titelchristen halber der baw der Kirchen Gottes lengst hette müssen vber ein hauffen fallen/ wenn jhn nicht Gott erhielte vnd stützete/ Ob ers nun gleich dazu nicht wird kommen lassen/ das seine liebe Kirche solte gar zu trümmern gehen/der Articul vnsers glaubens wird wol bleiben bis an jüngsten tag / Ich gleub eine heilige Christliche Kirche/ Solten auch der Christen heuser so weit von einander stehn / als vnlangst vnter dem Abgöttischen Bapstthumb / ja solten der Christen so wenig sein als zu Noe zeiten/ da es bis auff acht Personen kam / vnd war dannoch noch ein spöttischer Cham darunter/ Oder zur zeit Christi/da die gleubigen auch rechtschaffen abgenommen hatten/ Zacharias/Elisabeth/ Maria/Joseph/Simeon/Hanna/die Hirten zu Bethlehem warens fast auff den lieben hauffen/ die damals zur waren Kirchen gehörten/ denn dieser ☽ steht nicht allweg in vollem liecht vnd glantz/sondern kompt offte so gar ins abnemen/oder wird sonst durch mancherley ketzernebel dermassen verdüstert/ vnd durch die schwartze wolcken der verfolgung so gar bedecket/das er schier nicht mehr zu kennen ist.Ob denn nun gleich/sage ich/ Gott seine Kirche nicht wird lassen gar vnterdruckē/so wird er doch gewißlich die muthwillige wacken vnd steine / die sich so gar von allen banden des glaubens vnd der liebe los reissen / in die lenge nicht dulden/ sondern wenn er wird mercken / das sie jhm seine liebe Kirche zu sehr wollen gefehren/so wird er sie mit grimm aus der Mawren heraus reissen/vnd wegwerffen/ vnd dagegen andere newe steine einschieben/ vnd den ris vnd die lücken wider heilen vnd zuflicken / wie er mit den Jüden vnnd vielen andern Verächtern seines Worts gethan hat/ Osex am 4. Mein Volck ist dahin/ drumb das es nicht lernen wil.Du verwirffst Gottes wort/drumb wil ich dich wider verwerffen. 2. Par. 36. Der HERR sandte seine Boten frü/ denn er schonete seines Volcks/ Aber sie spotten die Boten Gottes/ vnd verachteten sein Wort/vnd äfften seine Propheten/bis der grim des HERRN vber sein volck wuchs/das kein heilen mehr da war. Rom. am 2. Wissestu nicht du vnseliger verächter / das dich Gottes güte zur

Mich. 7.

Charitas jamtriger.

Deus non patietur penitus corruere Ecclesiam suam.

Psalm. 12.

☽ Creseit & decreseit.

Lapides soluti abijcientur.

Osex 4.

2. Par. 36.

Rom. 2.

buß leitet. Du aber nach deinem vnbußfertigen verstockten hertzen heuffest dir selbst den zorn / auff den tag des zorns / vnd der offenbarung des gerechten gerichts Gottes.

XII. Causa impulsiua huius ædificationis.

Es ist aber bey diesem geistlichen Kirchenbaw auch wol zu betrachten / die causa impulsiua, was Gott den HERRN dazu bewege / das er Sion so wol thut / die Mawern zu Jerusalem so trewlich bawet / so grossen fleis wendet auff seine Kirchen? Dazu bewegt jn / sagt Dauid / nicht einiges Menschen verdienst oder wirdigkeit / sondern rein vnd allein seine gnade vnd barmhertzigkeit / vnd der einige Gnadenstuel Christus Jesus / wie Moses auch sagt zu seiner Jüdischen Kirchen / Deut. am 7. Der HErr hat euch nicht erwehlet vnd angenommen / das jr so trefflich fromme heilige Leute / oder das ewer mehr wer gewesen / als anderer Völcker / Nein / du bist das wenigste vnter allen völckern / Sondern darumb hat er euch erwehlet / das er euch geliebet hat / vnd das er seinen Eyd hielt / den er ewern Vätern geschworen / das nemlich von jhnen solte kommen der gebenedeyte Samen / durch welchen alle Völcker der Erden sollen gesegnet werden. Diesem verheissenen Samen Abrahæ / das ist / vnserm lieben HErrn Christo zu ehren vnd zu gefallen / samlet vnd bawet jm Gott eine Kirche aus dem Menschlichen geschlecht / Vnd weil Christus sichs nicht ein geringes hat kosten lassen / seine liebe Gemein zu erlösen vnd zu erkauffen / denn er hat sie mit seinem Blut erworben / Actor. 20. So hat jhn Gott gesetzt zum HERRN vnnd Heupt der Gemein / Ephes. am 1. Hat jhn eingesetzt auff sein heiligen Berg Sion / vnd jhm verheissen / Er wolle jhm die Heyden zum Erb / vnd der Welt ende zum eigenthumb geben / das er sol herrschen von einem Meer zum andern / vnd vom Wasser bis an der Welt ende. Drumb hat er auch nun / Gott gebe / wie fast die andern grossen Raubberg in der Welt hupffen vnd pralen / so hat er doch lust auff diesem Berg / nemlich / auff seinem heiligen Kirchberg zu wohnen / Psal 68. vnd liebet die Thor Sion vber alle wonung Jacob / Ps. 87. da helt er rauch vnd fewer / Esaiæ 31. Jn der Welt ist kein so herrlich Volck / zu dem Götter sich also naheten / als der HERR vnser Gott / so offt wir jhn anruffen / Deut. 4 Jn Jsrael ist sein Name herrlich / Ps. 75. da wil er sich finden lassen / hören vnd erhören / alle die jhn in warem glauben anruffen. Das heisst nun hie / Thu wol an Zion / nach deiner gnade / ꝛc. nach der gnade / nemlich / die du vns in deinem lieben Sohn versprochen hast. Jch hab dich je vnd je geliebet / vnd hab dich zu mir gezogen aus lauter liebe / drumb soltu gebawet werden / vnd gebawet heissen / du Jungfraw Jsrael / Jer. 31.

Deut.7.
Genesis 22.
Actor. 20.
Ephes. 1.
Psalm. 2.
Zach. 9.
Psalm. 72.
Psalm. 68.
Psalm. 87.
Esaiæ 31.
Deut. 4.
Psalm. 75.
Exod. 20.
Ieremiæ 31.

Was

Was aber auch das ende sey dieses geistlichen Kirchbaws / das meldet Dauid / wenn er sagt/ Dahin sol es gemeinet sein / das man dem HERRN bringe Opffer der gerechtigkeit / Brandopffer vnd gantze Opffer/ vnd das man Farren auff seinen Altar opffere / das ist / darumb vnd zu dem ende samlet jhm Gott durch sein heiliges Ministerium, durch sein Wort vnd Sacrament eine Kirche auff Erden / vnd sondert sie ab von allen andern vngleubigen Völckern/ das er von derselben in Christo seinem lieben Sohn mög rechtschaffen erkant/geehret/angeruffen/hie zeitlich/ vnd dort ewig gelobet vnd gepreiset werden / Denn allein in seiner Kirche/ vnd sonst nirgend gibt er rechtschaffene Opffer der gerechtigkeit/ durch welche erstlich gemeinet wird der glaube an Christum / durch welchen wir allein vor Gott können gerecht vnd selig werden. Darnach werden damit auch gemeinet die früchte des glaubens/der newe gehorsam der Kinder Gottes/ damit sie sich gegen Gott jhrem himlischen Vater für seine grosse vielfeltige gnade vnd wolthat danckbar erzeigen/ das sind auch Opffer der gerechtigkeit/wie nechst gehört / nicht das sie für Gott gerecht machen/ sondern das sie von gerechtfertigten geschehen. Non præcedunt justificandos, sed sequuntur justificatos, vnd sie gefallen Gott wol/ weil sie geschehen aus warem glauben an Christum/das ist/ weil die Christen damit jhr Glaubensliecht leuchten lassen / das GOtt dadurch gepreiset werde / vnnd verlassen sich für Gottes Gerichte nach als vor/ rein vnnd allein auff das Opffer / bezalung vnd gnugthuung jres Hohenpriesters Jesu Christi / vnd bitten demütig/Gott wolle den willen für die werck nemen/ vmb seines lieben Sohnes willen solchen armen/schwachen/ vnuollkommenen gehorsam jhm in gnaden gefallen lassen/was daran mangelt / an dem vollkommenen gehorsam / vnd der vberschwencklichen bezalung seines lieben Sohnes sich erholen. Das heisst recht auff Gottes Altar Farren opffern/denn vnser einiger Altar vnd Gnadenthron ist Christus Jesus/ Heb. 13. 5. Rom. 3. Wer dahin fleucht / der ist geborgen/was darauff geopffert wird/was geschicht in hertzlichem vertrawen auff jhn/es sey predigen/regieren/ haushalten/ beten/ dancken/ liebe vben/ vnd was es wölle/ das ist Gott lieb vnd angenem. Was anderswo ausser diesem Altar geopffert wird/es sey zu Bethel oder Dan/zu Jerusalem oder zu Rom/ zu Genff oder Zürich/das ist / was geschicht ohn Gottes Wort/vnd ohn den glauben an Christum/das ist ein grewel für Gott/

XIII. Finis huius ædificij.

Sacrificia justitiæ.

I. Fides.

2. Fructus fidei.

Augustinus. Cur & quomodo bona opera placeant Deo. Matth. 5.

Altare nostrum Christus. Heb. 13. & 5. Rom. 3.

Altaria notha.

Nulla est grata Deo, nisi Christus filius ara, Qui luit officio crimina nostra suo. Huic impone manus, huic toto incumbito corde, Ph. M.

corde, Ad Patrem nostras perferet ille preces. Gott hat allein an diesem Altar/an seinem Sohn gefallen/denn darauff ist jhm die reiche bezalung für der gantzen Welt sünde gefallen / daran halt dich mit starcken glaubenshänden/darauff opffere die Farren deiner lippen/vnd das reuchwerck deines gebets/ so wird es wol gethan / vnd in Gott gethan heissen. Da hergegen/die einem andern nachlauffen / vbel anlauffen / vnd grosz hertzleid erlauffen/ Psalm 16. denn es ist vnmüglich / ohne den glauben Gott gefallen / vnd was nicht aus dem glauben ist/das ist sünde.

Osee 14.
Iohan. 3.
Psalm. 16.
Heb. 11.
Rom. 14.

Dis merckt jhie erstlich von dem geistlichen Kirchenbaw/durch was Regiment/Arbeiter vnd Werckzeug / vnd zu was ende Gott denselben pflege fortzustellen.

Abruptio. Nun solten wir von etlich mehr stücklein sagen / das wir nemlich schüldig sind/nach dem exempel Dauidis für die liebe Kirche fleissig zu beten: Daraus sich dann versteht/das die Kirche müsse jhre Feinde vnd Verfolger haben/ vnd das jhr derwegen auch schutzes von nöhen sey/vnd das sie in dieser Welt vnterschleiff vnd herberg bedürffe / vnd das demnach auch jhre Wirte vnd Pfleger sich werden der gebür gegen diesem heiligen Gast verhalten sollen/ vnd was dem mehr anhengig / dauon solten wir nun auch handeln/ aber die zeit wils nicht leiden / müssens sparen bis nach den feyertagen / Wollens also dismal bey der ersten erinnerung lassen beruhen/vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

CONCIO LV.

IN PSAL. LI.

Repetitio. DEr Andechtigen vnnd Geliebten im HErrn Christo Jesu / Wir haben vor den Weynachten die zwey letzte verß dieses Psalms / da Dauid spricht: Thu wol an Sion nach deiner gnade/ Baw die Mawern zu Jerusalem / denn werden dir gefallen der Opffer die gerechtigkeit / die Brandopffer vnd gantze Opffer / denn wird man Farren auff deinen Altar opffern.

Diese

Diese verß / sprech ich / haben wir erstlich nach den worten einfeltig erkleret / vnd gehört / das durch Sion vnd Jerusalem verstanden werde die Christliche Kirche vnd das geistliche vnd weltliche Regiment zu Jerusalem / vnd noch an allen den orten / da der Kirchen Gottes herberg vnd vnterschleiff geben wird / für die betet Dauid / Gott wolle sie jhm in gnaden lassen befohlen sein / seine liebe Kirche mit reinen trewen Lehrern versorgen / sie bey vnuerfelschter lehre seines Worts / vnd bey rechtem verstand vnd gebrauch der hochwirdigen Sacrament erhalten / dem Weltlichen stand vmb jhren willen auch viel gutes thun / denselben bawen / das ist / segnen / vnd bey glücklichem friedlichem stand erhalten / Die Farren vnd Opffer der gerechtigkeit / die Brandopffer vnd gantze Opffer / die dagegen zur danckbarkeit Gott dem HERRN gefallen vnd wolgefallen sollen: Sind erstlich der Mosaische Gottesdienst / der von Gott selbst geordnet / vnd damals noch vblich vnd gebreuchlich war / der wird Gott dem HERRN angeneme vnd gefellig sein / wenn er geschicht loco, forma & fine debito, das ist / wenn man opffert an dem ort / den er selbst dazu erwehlet vnd benennet / solcher gestalt / wie ers befohlen / vnd wenn man sich bey solchen figürlichen opffern mit bußfertigē gleubigē hertzen erinnert des künfftigen allerheiligsten Zahl vnd Sühnopffers Messiæ / auff dasselb allein / vnd nicht auff die eusserliche werck vnd Ceremonien / auff das opus operatum alles vertrawen setzet / darin allein vergebung der sünden / gerechtigkeit / leben vnd seligkeit suchet: Darnach wird mit solchen opffern auch gemeinet der Gottesdienst des newen Testaments / der newe gehorsam der gleubigen / wenn sie nun anfangen Gott jrem HERRN zu gefallen zu leben / sein wort zu lieben / mit beten / bekennen / mit liebe gegen dem Nechsten / vnd dergleichen / sich danckbar zu erzeigen / das sind Opffer der gerechtigkeit / nicht das sie gerecht machen / sondern das sie von solchen Leuten geschehen / die schon durch den glauben an Christum für Gott gerecht worden sind.

Sion quæ sit.

Quomodo ædificetur.

Sacrificia quæ.

Auff solche explanationem textus haben wir angefangen auch vom nutz vnd gebrauch beyder verßlein einfeltige erinnerung zu thun / vnd ist das nehermal gesagt worden von dem feinen Gemälde der Christlichen Kirchen / welches vns allhie vorgestellet wird / die ist / wie wir hie hören / ein Geistlicher baw / an welchem Gott selbst der oberste Bawherr ist / Er thut wol an Sion / vnd bawet die Mawern zu Jerusalem / daher sie auch sein Haus vnnd Stadt genennet wird. Er gebraucht aber dannoch darzu seine Arbeitsleute vnd Handlanger / welches sind die Diener am

V. 19.

Pictura Ecclesiæ.

Architectus.

Operari.

Ephes. 4. Wort/ Propheten/ Apostel/ Hirten vnd Lehrer/ die zwar aus vnd von sich selbst zu solcher hohen arbeit nicht tüchtig vnd geschickt sind / sondern jhre sufficientia; jhre tüchtigkeit vnd geschickligkeit ist von Gott/ der sie tüchtig gemacht hat / zu führen das Ampt des newen Testaments/ nicht des

2. Cor. 3. Buchstabens/ sondern des Geistes/ ꝛc. 2. Cor. 3. Es kommen zu solchem Baw allerley Jüdische vnd Heydnische steine vnd bewme/ die sind

Ligna & lapides. von Natur vnbehawen/ vnförmlich / wild vnd vngeschlacht/ drumb müssen sie zuuor/ ehe sie auff den Baw gesetzet werden/ mit dem Pick/ Hammer vnd Axt des Gesetzes behawen/ wz geschmeidig vnd eben gemacht/ mit

Præparatio eorundem. dem Euangelio wider regen vnd vngewitter geölrencket / vnd dann nach

Amussis. der Richtschnur vnd bleywage Göttliches Worts/ auff den köstlichen bewehrten grund vnd Eckstein Christum Jesum gesetzet werden. Bey welchem allem sonderlich trewe beförderung thut/ der bestalte Inspector vnd

Fundamentum. Præses & director operarum. Director operarum, der getrewe Auffseher / Schaffner vnd Regierer des gantzen wercks/ der heilige Geist / denn der bricht die harten Wacken vnd ästige Bewme / das man sie dannoch bezwingen vnd arbeiten kan/ Er instruirt die Arbeitsleute mit allerley nothwendigen gaben / Er reichet

Gluten fidei. dar den Kalck vnd Cement des glaubens / dadurch alles fein richtig auff das fundament gesetzet vnd befestiget wird / bindet die steine vnd balcken

Vinculum charitatis. auch selbst fein zusammen mit den anckern/ pöltzen vnd clammern der liebe vnd des friedes/ das kein stein oder balcken den andern verachtet / sondern

Causa impulsiua huius ædificationis. einer den andern gern neben sich leidet. Das aber Gott diesen baw der Kirchen jm lesst so hoch angelegen sein/ das er so grossen fleis drauff wendet / auch seine Arbeitsleute vnd Diener dergleichen zu thun vermanet/

Psalm. 48. Psalm 48. Leget fleis an jhre Mawern / vnd erhöhet jhre Pallast: Das geschicht aus lauter vnuerdienter gnade vnd barmhertzigkeit/ Allein dem

Mich. 5. Hertzogen zu Bethlehem zu ehren vnd zu gefallen / der in dieser Burg

Psalm. 2. Sion sol vnd wil sein Königliche residentz vnd wonung haben / vnd geschicht zu dem ende/ das an dem ort Gott dem HERRN angeneme Opffer gefallen / das ist / das er von seiner lieben Kirchen vnd jhren Gliedmassen/ in Christo Jesu/ sol vnd wil rechtschaffen erkant/ geehret / angeruffen / gelobet vnd gepreiset werden / hie zeitlich vnd dort ewiglich. So

Causa finalis. viel ist beyleufftig in der nechsten Predigt gehandelt worden.

Propositio huius Concionis. Nun geben vns aber diese zwey letzte verßlein auch noch etliche mehr erinnerung/ die wollen wir dis halbe stündlein auch vollend mitnemen/ dazu vns Gott durch seinen heiligen Geist gnade verleihen wolle/ Amen.

DOCTRI-

II. DOCTRINA. ORANDVM pro Ecclesia.

SO ist nun die andere lehre/die wir aus diesen verßlein nemen/vnd fleissig practicirẽ sollen/diese: Was vernünfftige/ verstendige Leute sind / die tragen allezeit eine sonderliche hertzliche liebe vnd neigung zu jhrem Vaterland/da sie geboren vnd erzogen/ vnd da jhre liebe Eltern gesessen / das ist vns allen von Natur eingepflantzet / wie der Poet saget: Nescio qua natale solum dulcedine cunctos ducit, & immemores non sinit esse sui, Wo das Häsichen ausgehecket wird/ da ist es am liebsten. Vlysses ist ein weiser Mann / ist auch an frembden orthen in grossem ansehen vnd werth/noch lesst er sich bedüncken/das hertz im leibe solte jhm für frewden hüpffen vnd springen / wenn er auch nur von fern solte sehen den rauch aus seines Vaters Schorstein vber sich steigen/ daher auch Cicero saget: Nemo sibi soli nascitur, sed partem ortus nostri patria sibi vendicat, partem parentes, partem amici,&c. Keiner wird dazu geboren / das er auff sich allein sehen / vnd nur auff sein eigenen nutz sol abgerichtet sein/ sondern vnsers dienstes/vnd der gaben / die vns Gott verliehen / sollen auch vnser liebes Vaterland/ vnsere Eltern vnd gute freunde sich zu frewen vnd jhr zu geniessen haben. Nun ist die ware Kirche Gottes auch vnser liebes geistliches Vaterland/ von dem wir viel mehr gutes empfangen haben/ vnd noch empfangen/als von vnserm leiblichen jrrdischen Vaterland / denn in dem haben wir nur dis zeitliche natürliche leben bekommen / sind in dis jammerthal geborn/ in das land/da der Teuffel sich der Oberherrschafft anmasset / vnd regieret hart/ streng/tyrannisch/ vnd hat sein werck in den kindern des vnglaubens vnd des Todes: Vnser geistliches Vaterland aber/die Christliche Kirche/vnser andere Mutter/hat vns aus solchem Todtenreich des Teufels zu sich in jhre communion auffgenommen/hat vns aus dem vnuergenglichen Samen des Worts vnd der Sacrament / durch die gnade vnd krafft des heiligen Geistes newgeboren/also/das wir nun sind Gottes Kinder/die er hertzlich liebet in dem geliebten / Nam DEVS huic Pater est, cui sancta Ecclesia Mater, Wer die Christliche Kirche für seine Mutter erkennet/ den erkennet auch Gott für sein liebes kind. Vnd von diesem geistlichen Vaterland führen wir nun auch den herrlichen Titel/ des sich kein Türck/kein Perß / kein Moscouit / kein Papist mit warheit rühmen kan/ das wir sind vnd heissen Gottes Bürger/ Psalm 39. Bürger mit den Heiligen/ vnd Gottes Hausgenossen/Ephes. am 2. Bürger

Omnes boni patriæ sunt, amantes.

Ouidius.

Cicero.

Ecclesia communis omnium piorum patria.

Beneficia erga nos illius.

Ephes. 2.

Psalm. 39.

Ephes. 2.

Zach. 12. zu Jerusalem / Zach. am 12. das wir auch können vnd dörffen mit Da-
Psalm. 23. uide frölich singen: Gutes vnd die barmhertzigkeit/ mir lauffen nach im leben/vnd ich werde bleiben allezeit im Hause des HERRN eben/auff erd in der Christlichen Gemein / vnnd nach dem Tod werd ich ja sein / bey Christo meinem HErrn. Denn wir gehören zur gemeinschafft der hei-
Ephes. 4. ligen/ sitzen mit der waren rechtgleubigen Kirchen vnd jhren gliedmassen in vngetheilten gütern / haben einerley beruff vnd hoffnung / einen glauben/eine Tauffe/ ein Gott vnd Vater/einerley Wort vnd Sacrament/ vnd im Wort vnd Sacrament einen Christum / vnd einerley wolthaten Christi / werden hie von einem Geist geregieret / haben einerley gnade/ vergebung/ gerechtigkeit vnd seligkeit/sinds gewiesser denn gewiß/das wir bald aus diesem jrrdischen Jerusalem / in das Himlische / aus der wüsteney dieser Welt/ in das rechte ewige Vaterland kommen sollen/ denn wir
Heb. 13. haben hie keine bleibende stad/sondern die zukünfftige suchen wir / vnd vn-
Phil. 3. ser πολίτευμα, vnser wandel vnd Bürgerschafft ist im Himmel/von dannen wir gewarten vnsers Heylandes Jesu Christi / welcher vnsern nichtigen leib verkleren wird/ das er ehnlich werde seinem verklerten leib / nach der wirckung/ damit er jhm auch alle ding kan vnterthenig machen.

Ergo hæc patria nostra amanda, iuuanda, precibus DEO commendanda. Weil denn nun dem also / weil die Christliche Kirche vnser liebes Vaterland ist/ vnd wir haben dauon vngleich mehr nutz/ruhm vnd ehre/ als wenn wir lauter Patricij von Venedig / oder alte edle geborne Römer weren: So wil sich ja freilich in alle wege gebüren/das wir als fromme redliche Landsleute nicht allein vnter vns selbst einander hertzlich lieben/ vnd trewlich meinen / sondern das wir zu förderst auch vnser allgemeine Mutter/ vnser liebes geistliches Vaterland/ die ware rechtgleubige Kirche kindlich lieben / jhr gutes wünschen vnd gönnen / ein jeder nach seinem stand/vermögen vnd gaben jhr dienen/ sie ehren / befördern. Au-
Augustinus guſtinus: Nolite vestrum ocium necessitatibus Ecclesiæ præponere, cui si nulli boni ministrare vellent, quomodo nasceremini, non inueniretis. Vnd sonderlich sol ein jeder rechtschaffener Christ/ nach dem exempel Dauidis/ mit seinem andechtigen gleubigen gebet der lieben Kirchen trewlich zuspringen vnnd beywonen/ in der gemeinen
Litania. Litaney von hertzen beten vnd singen: Das Gott seine heilige Christliche Kirche gnediglich wolle regieren vnd führen/Alle Bischoff / Pfarrer vnd Kirchendiener im heilsamen Wort vnd heiligen leben erhalten/Allen rotten vnd ergernissen wehren/ Alle jrrige vnd verführte wieder bringen / den Satan vnter vnser füsse treten/ trewe arbeiter in seine erndte senden/seinen

Geist

Geist vnd krafft zum Wort geben. Wie denn eben solche gebetlein vnd wunsch auch begriffen sind in den feinen Kirchengesengen: Es woll vns Gott genedig sein / ꝛc. Wer Gott nicht mit vns diese zeit / ꝛc. Wo Gott der HERR nicht bey vns helt/ ꝛc. Erhalt vns HERR / ꝛc. Verleih vns friede gnediglich/ ꝛc. Ach Gott von Himmel sih darein / ꝛc. O HERR Gott dein Göttlich Wort ist lange vertunckelt blieben/ꝛc. vnd was solcher schöner gebetlein mehr sind. Christus selbst lehret vns auch solches bitten in der andern Bitte des Vater vnsers: Cant. Germ. 2. Petitio orationis dominicæ.

Es komm dein Reich zu dieser zeit/
Vnd dort hernach in ewigkeit/
Der heilige Geist vns wohne bey/
Mit seinen gaben mancherley/
Des Satans zorn vnd gross gewalt
Zerbrich/für jm dein Kirch erhalt.

Wünschet Jerusalem glück/ sagt David Psal. 122. es müsse wol gehen denen/ die dich lieben. Es müsse friede sein inwendig deinen Mawern/ vnd glück in deinen Pallasten / Vmb meiner Brüder vnd freunde willen wil ich dir friede wünschen/ Vmb des Hauses willen des HERRN vnsers Gottes wil ich dein bestes suchen. Es heisst doch: Verbum, preces & lacrymæ, sunt arma veræ Ecclesiæ, Das wort vnd gleubiger hertzen geschrey/ist der Kirchen beste Arckeley. Da die Jüdische Kirche noth leidet/ vnd der gottlose Haman sie gar mit der wurtzel wil ausreuten/ da muss warlich fasten vnd beten das beste thun / wie zu lesen im Buch Esther am 4. Capitel. Also da das arme kleine heufflein zu Bethulia von Holoferne hart bedrengt wird / das man auch willens ist / dem Feind die Stadt auffzugeben/ da thut Judith noch das beste/ macht sich zur Mawern wider den riß mit jhrem einigen Gebet zu Gott. Vnd mir zweifelt nicht/das sint Luthers zeit her vnser Erhalt vns HErr/ dem Türcken viel mehr leids gethan habe/ als alle jrrdische Kriegsmunition vnd rüstung/ Gleich wie Moses im streit wider die Amalekiter viel mehr ausrichtet mit seinem Gebet/ als die Kinder Jsrael mit jhren Wehr vnd Waffen / denn so lange er die hende empor hub/ so lange siegete Jsrael/ So bald er seine Arm vnd Hände sincken lies/ so bald wich Jsrael zu rücke/ Exod. 17. Psalm. 122. Arma Ecclesiæ. Esth. 4. Iudith 9. Ezech. 21. Exod. 17.

Das ist nun das ander/das wir bey dem letzten theil dieses Psalms zu lernen/ Ein jeder rechtschaffener Christ sol für die ware rechtgleubige

Kirch/ als sein liebes geistliches Vaterland trewlich beten / wie Dauid in diesem Psalm thut/ wenn er sprichet: Ach HERR / thu wol an Sion/ nach deiner gnade / bawe die Mawern zu Jerusalem.

III. PRECATIONIS NECESSITAS PRÆsupponit persecutiones.

Hostes Ecclesiæ.

HJeraus wil aber ferner vnd fürs ander zuuernemen sein / weil das Gebet für die Christliche Kirche so nötig ist/ daß da grosse gefahr/ feindschafft vnd verfolgung mus vorhanden sein. Daran mangelt es freilich nicht / denn jhr habt newlicher zeit gehört / was sich schon im Paradies für eine fehd vnd feindschafft hat angesponnen zwischen des Genesis 3. Weibs Samen vnd der Schlangen samen / vnd wie der Teuffel von dem an zu allen zeiten/ nicht alleine wider Christum selbst / sondern auch wider sein kleines heufflein der waren rechtgleubigen Kirchen so grewlich gewütet vnd getobet hat mit lügen vnd mord / mit ketzerey vnd tyranney/ vnd das thut er noch heutiges tags/ ja mehr als zuuor nie. Ist er jemals ausgelassen/ toll vnd vnsinnig gewesen / so ist ers jetzt gegen dem ende der Apoc. 12. Welt/ weil er/wie in der Offenbarung Johannis gesagt wird/ weis/ das er wenig zeit hat/das sein endlicher peinlicher Gerichtstag für der thür ist/ vnd das jhm das Handwerck bald sol geleget werden/ drumb wolte er sich gern zuuor rechtschaffen thieren / sein grim vnd bosheit wider Gott vnd Menschen redlich ausschütten/ viel vbels brewen/viel Menschen mit sich Obsidio ciuitatis Dei. ins ewige verderben stürtzen. Legt sich derwegen mit seinem wütigen Heer vnd schwartzen hauffen/ mit dem geschwürm vieler verschlagener/listiger Schwermer vnd Ketzer / vnd mit der Sacra liga, mit dem bund vieler mechtiger Potentaten für das geistliche Jerusalem/ für die ware Kirche/ vnd laufft einen sturm vber den andern an/ vnd versucht sein bestes/ ob er solche feste Burg erôbern / plündern/ schleiffen / vnd in grund verheeren möchte/ das keiner Kirche/ keines Christi / keines Euangelij / keiner reinen rechtschaffenen Sacrament vnd Gottesdienstes mehr gedacht würde/wie vns denn solcher sein grim vnd thurst graphicè fürgemalet wird/ Apoc. 12. Da der rote / zornige/ blutgierige/ hellische Drach nach dem Apoc. 12. Draco persequitur Mulierem. schwangern Weib/welches ist die Christliche Kirche/die das heilige Kind Christum Jesum vom heiligen Geist / vermittels des Worts vnnd der Sacrament empfangen/vnd tregt jhn vnter jhrem gleubigen hertzen/vnd arbeit zur geburt/ sol vnd wil jhn mit [illegible]digem bekentnis geberen/Nach diesem Weib scheust der Drach ein grossen strom aus seinem rachen/vnd

vermeinet

vermeinet sie vnd jhr kind zuerseuffen / welchs jm doch nicht angeht/denn jhr kind wird jhm entrücket zu Gottes Stuel / da es dem Teuffel kan ein zorn ausssitzen/ vnd das Weib wird auch in der Wüsten an einem gewiessen / von Gott bestelten orth erhalten. Psalm 120. klagt die Kirche heff- Psalm. 120.
tig vber solche verfolgung/inquiens, Wehe mir/das ich mus ein frembdling sein vnter Mesech/ vnd wonen vnter den Hütten Kedar / Es wird meiner seelē lang vnd bang zu wonen bey denen/die den frembden hassen/ Ich halte wol friede/aber wenn ich rede/ so fangen sie krieg an. Vnd Ps. 129. Sie haben mich offte bedrenget von meiner jugend auff / die Pflü- Psalm. 129.
ger haben auff meinem rücken geackert / vnd lange furchen gezogen. Es sitzt halt die arme Kirche vnter viel zornigen feinden/ wie eine Rose vnter viel stachlichten Dornspitzen/ Cant. 2. Sie scheinet von aussen in dieser Cant. 2.
Welt wie ein armes/elendes/trostloses/verlassenes/ verstossenes/von hertzen betrübtes Weib/ vber welches alle Wetter gehen / Esaiæ 54. Jeder- Esaiæ 54.
man wil an jhr/ als an einer armen verlassenen Wittwe/ Ritter werden/ die Schuch an sie wischen / da ist gros vnd klein Hans im Harnisch vnd fertig/ wenn man sie sol mit macht vberziehen vnd ängstigen / wie Dauid Psalm. 2.
Psalm 2. saget.

Die vrsach aber solcher feindschafft vnd verfolgung ist / wie jhr zur Causa odij.
andern zeit weitleufftiger höret/vnd hie auch etwas gedacht wird/rein vnd allein/ das sie den waren Gott erkennet vnd ehret / denselben im Namen Jesu Christi seines lieben Sohns anruffet/ nach seinem Wort vnd Willen jhm zu dienen/jhm wolgefellige Opffer der gerechtigkeit/ vnd die Farren jrer lippen zu opffern/ sich befleissiget / vnd wil mit der Welt nicht in ein horn blasen/ wil mit falscher lehr vnd gottlosem leben vnd wesen jrem Printzen dem Teuffel nicht hofieren vnd dienen / wie Christus Joh. 15. Iohan. 15.
saget/ Weret jhr von der Welt/ ꝛc. Das können Teuffel vnd Welt/ vnd die Ecclesia malignantium nicht leiden / da ist zeter vnd mord in allen gassen/ Lasset vns zerreissen jre band/ vnd von vns werffen jhre seil. Rein Psalm. 2.
ab/ rein ab zu dieser stund / vertilg sie gar bis auff den grund/den boden Psalm. 137.
wollen wir brechen/ die feste Burg mus eingeschossen sein/ oder wir wollen vnsere köpffe nicht sanfft legen/ Wol dem/der sein arm in der Lutheraner blut baden kan/ bis an den Elnbogen. Decreuit sacra liga funditus H. D. Br.
delere Lutheranos, vnd was des mordgeschreys mehr ist. Rex Galliæ.

IV. CONSOLATIO, DE CONseruatione Ecclesiæ.

Dage-

Syrach 35.
Rom. 8.
Ratæ sunt preces pro Ecclesia.

DAgegen haben wir aber allhie auch den reichen trost/weil ein rechtschaffenes/gleubiges gebet kein vergeblicher lufftstreich ist / Nein/ es dringt durch die wolcken/vnd lesst nicht nach/bis es hinzu komme/vnd höret nicht auff / bis der Höchste drein sehe / Es wird gewißlich allezeit gehöret/erhöret vnd gewehret: Ey so wird freilich dis hertzliche gebetlein Dauidis/wenn solches fromme Christen noch täglich vnd fleissig widerholen/vnd sonderlich die starcke intercession vnd fürbitt vnsers einigen Fürsprechers Jesu Christi / vnd die gemitus inenarrabiles, die vnaussprechlichen seufftzer des heiligen Geistes dazu kommen/auch nicht leer abgehen / sondern Amen vnd Ja sein / vnd wird Gott seiner Geistlichen Sion gutes zu thun nicht nachlassen / wird die Mawern zu Jerusalem bawen/ wird seine liebe Kirche/ sein armes kleines heufflein/ wie bisher / also auch forthin/ wider alles wüten vnd toben des Teuffels vnd der Welt/ der Schwermer vnd Tyrannen beschützen vnd erhalten/vnd wird noch mancher Geist vnd leiblicher Schnarcher für diesem heußlein (für der Kirchen) müssen absatteln/ den rinck an der Kirchthür noch ein weilichen hengen lassen. Denn vnser lieber Gott/ von dem wir gehöret/ das er der oberste Bawherr vnd Bawmeister der geistlichen Sion vnd der stadt Jerusalem sey / thut nicht wie andere gemeine Bawmeister/ Mewrer vnd Zimmerleute / wenn die ein verdingten baw vollführet haben/so stecken sie oben ein Meyen drauff/ dancken dem Höchsten / der jrer hand arbeit gnedigst gesegnet vnd befördert/ vnd gehen darnach dauon / nemen sich eines solchen hauses vnd bawes weiter nicht an / sorgen nicht dafür/ wie er für gewalt / für sturm / für fewer vnd wassersnoth möge erhalten werden. Nein / so thut Gott nicht / er wonet seiner lieben Stadt vmnd Burg bey / nimmet sich jhr trewlich an / ist selbst eine fewrige Mawer vmb sie her/ vmbringet sie/ wie das städtlein Dothan/mit seinen fewrigen Reutern vnd Wagen / schlegt die Wagenburg seiner heiligen Engelein vmb sie her/ beschützet vnd vertheidiget sie wider allen anlauff der Feinde/ Der Augapffel im aug ist jhm kaum so wol befohlen / als diese seine liebe Seele/ wie er die Kirch nennet Jer. 7. Er wird die Seele seiner Turteltauben weder dem Orientalischen Thier/noch der Occidentalischen Römischen Bestien geben/ Er wird seiner für der Welt elenden Thierichen/ seiner lieben Schäflein nicht so gar vergessen/ Psalm 74. Er wird jhm noch jmmer bis an jüngsten tag ein heiligen Samen erhalten/Esa.am 1. Der Sohne Gottes/Cant. 7. vergleicht seine liebe Braut selbst (Ecclesiam) einem Palmenbawm / welcher die art hat / je mehr man jhn beschweret/

Textus.

Psalm. 48.
Non discedit Deus ab ædificio suo.

Zach. 2.
2. Reg. 6.
Psalm. 34.

Zach. 2.
Psalm. 17.
Ierem. 7.

Psalm. 74.
Esaiæ 1.
Cant. 7.

schweret/ je mehr er in die höhe begehrt / das ist / Ob gleich bey der waren Kirchen/ die Gottes Wort vnd allerley herrliche gaben hat / sich viel anfechtung vnd widerwertigkeit finden / so bleibt sie doch mit jhrem edlen schatz des Worts vngedempffet/je mehr man sie drücket / je mehr arbeitet sie vber sich/ je mehr sie ausgebreitet wird/ das der alte Lehrer recht saget: Dum metimur, ferimur, Die Feinde meinen / sie wollen mit würgen vnd morden die Kirche vnterdrucken vnd ausrotten / aber das heist/ das fewer mit öhl leschen/ je mehr die Kirche mit dem Blut der Heiligen besprenget vnnd begossen wird / je frischer wechst sie hernach / das wir wol möchten sagen / an des frommen Hussen stat weren so viel Christen gewachsen/ so viel steublein in seiner aschen gewesen sind. Türcken/ Tattern/Papisten habens böse im sinn/ aber Gott behelt noch jmmer das spiel in seinen henden/das es dannoch nicht allerdings gehē mus/wie sie wollē. Vor vier oder fünff jahren sungen die Caluinisten victoria, liessen sich bedüncken / sie hetten an etlichen orten in Deutschland / sonderlich an dem ort/ da Lutherus gestanden/vnd jnen nicht weniger als den Papisten/mit predigen vnd schreiben das gebrandte leid angethan hat / auch an dem ort meinten sie/ müste nu jhr heller mehr denn drey pfennige gelten / da musten fromme/ trewe standhafftige Lehrer stampen / vnd mit jhrem lieben HErrn Christo ein zug in Egypten thun / das elend bawen/ vnd liess sich ansehen/ als würde es nun endlich ein mal heissen / wie jener Scheisprophet meinte/ Iam totus cingliat orbis: Aber ehe es jemand hette gedencken oder hoffen dörffen/ fiel den Caluinischen Grossprechern jhr Cithara in Lutum, vnd das grosse Jubelgeschrey in brunnen / vnd die vnmündigen Lutheraner behalten noch des orts oberhand / vnd werden mit viel segen geschmücket/vnd erhalten einen sieg nach dem andern/das man sehen mus/ der rechte Gott sey zu Zion / Vnd vnser lieber HERR Christus ist gleichwol im thron seiner Majestet besitzen blieben / vnd es hat den vbermütigen Lestermeulern gefeilet / sie haben jhn weder mit jhren gifftigen zungen / noch mit jhren scharffgespitzten federn können auspochen oder ausbeissen / vnd der reym steht noch: Mihi flectatur omne genu, &c. Vnd Gott hat jhm ein Namen gegeben / ꝛc. Phil. 2. Ergo so wird auch der Artickul vnsers Christlichen glaubens bestehen bleiben: Credo Ecclesiam sanctā Catholicam. Es wirds der Teuffel mit aller seiner macht vnd gewalt nicht müssen austratzen / was Matth. 16. steht: Portæ inferorum, &c. Was im 129. Psalm steht: Sie haben mich nicht vbermocht/der HERR der gerecht ist / hat der Gottlosen seil abgehawen/

Tertullian.

Hussi cineres fœcundi.

Liga.

Caluinisten.

Psalm. 84.

Esaiæ 45.

Philip. 2.

3. Artic.

Matth. 16.

Psalm. 129.

hawen/ zu schanden müssen sie werden/alle die Zion gram sind. Es wird
Psalm. 46. auch wol bleiben was der 46 Psalm saget: Gott ist vnser zuflucht vnd stercke/ꝛc. Darauff wir frölich singen: Vnd wenn die Welt voll Teufel wer/ ꝛc. Summa/der HERR hat je vnd allweg wol an Zion gethan/
Fecit, facit, faciet. vnd thuts noch/vnd wird es thun bis an der Welt ende/fecit, facit, faciet, laut der tröstlichen verheissung: Ich wil euch nicht waisen lassen/ich
Iohan. 14. bin bey euch bis ans ende der Welt. Berge sollen wol weichen/ vnd Hügel dahin fallen/ aber meine gnade sol nicht von dir weichen/vnd der bund
Matth. 28. Esaiæ 54. meines friedes sol nicht hinfallen/ spricht der HERR dein Erbarmer.

V. ORANDVM ET PRO statu politico.

Ecclesia peregrinatur in mundo. ZVm fünfften gibt vns dieser letzte theil des Psalms vnd der penultimus versus auch diese nützliche erinnerung: Weil die Christliche streitende Kirche jetzt noch nicht ist/ wo sie sein sol/ mus/ wie die Kirche des alten Testaments zu Mosis zeiten/ noch eine zeitlang in der wüsteney dieser Welt vmbher wallen/ vnd dis arme Eisnögelein bedarff eines hauses/ vnd diese girrende Schwalb eines nestes/ da sie mög jhre
Psalm. 84. jungen ausbrecken/ Psalm 84. Das ist/die liebe Kirche bedarff in diesem leben herberge vnd vnterschleiff/ mus dannoch bisweilen jhre Halcyonia vnd so viel geruhsamer zeit haben/ das sie könne Gottes Wort predigen/ vnd die hochwirdigen Sacramenta ausspenden/ vnd dadurch jhrem lieben Gott viel frommer Kinder ziehen/ Gleich wie Gott dem Weib in der Wüsten/ des vorgedacht/ein orth zugeordnet vnd bescheret hat/da sie für
Apoc. 12. dem feindseligen Drachen möchte sicher vnd bewart sein/ Apoc. am 12. Denn wenn die Christliche Kirche nur jmmer vmbgetrieben/vnd an keinem orth berasen solte/ da wolte sichs mechtig vbel predigen/ vnd Sacramenta ausspenden/ Ey so wil sichs ja in allwege auch gebüren/ das wir auch für jhre herberge vnd Wirte/wenn jhr Gott welche bescheret/das ist/ für das Weltliche Regiment/ vnd für die liebe Obrigkeit/ die sich der Kirch noch annemen/ jhr in jhren gebieten vnd Herrschafften gerne vnterschleiff vnd herberg gönnen/ das wir für die auch hertzlich vnd fleissig beten/jhnen auch von Gott glück/ segen vnd alle wolfarth wünschen/ wie
Ieremiæ 29. dazu nicht allein Jeremias cap. 29. sein Volck ernstlich vermanet/ sondern es lehret vns abermal auch Christus dergleichen im Vater vnser/
4. Petit. Denn vnter andern vielen stücken/ die vnter dem lieben täglichen Brod verstanden werden/ ist dis nicht das wenigste/ sondern der aller fürnembsten

sten vnd nötigsten eines/ wenn wir durch Gottes gnad vnd segen mögen haben / wie die Auslegung saget/ Fromme getrewe Oberherren/ gut Regiment/ vnd den edlen gülden Fried. Drumb spricht auch S. Paulus 1. Tim. 2. So ermane ich nu/ das man für allen dingen zu erst thu Bitt/ Gebet/ Fürbitte vnd Dancksagung für alle Menschen / Sonderlich aber für die Könige vnd für alle Obrigkeit / auff das wir vnter jhnen ein geruhiges vnd stilles leben führen mögen in aller Gottseligkeit/ &c. Wie vns denn der heilige Geist / damit es ja nirgend an mangele/ nicht allein hie in diesem verß/ Thu wol an Zion/ &c. sondern auch Psalm 20. ein feine form vnd weise für die liebe Obrigkeit zu beten fürschreibet/ das wir/ wenn wir vnsere liebe Obrigkeit / hoch vnd nieder/ sehen / oder auch nur an sie gedencken/ also beten sollen: Der HERR erhöre dich in der noth/ der Name des Gottes Jacob schütze dich / Er sende dir hülff vom Heiligthumb / vnd stercke dich aus Zion / Er gebe dir was dein hertz begehret/ vnd erfülle alle deine anschlege. Vnd was da weiter folget.

1. Tim. 2.

Forma precationis.

Psalm. 20.

VI. QVID IPSVM ETIAM Magistratum deceat.

ENdlich zum sechsten vnd letzten/ sollen auch die von der Obrigkeit/ hoch vnd nieder/ hie jhre lection vnd gebür lernen / vnd sonderlich drey nützlicher stücklein aus diesem verßlein mercken.

Tria praecepta pro Magistratu.

I. Sint soliciti pro Ecclesia. Am. 6.

Zum ersten/ sollen sie nicht allein vmb Weltliche hendel / sondern nach dem Exempel Dauidis / am allerersten vnd fürnembsten vmb den schaden Josephs bekümmert sein/ jhr nötigste sorge sol sein/ das ja der heilige Gast/ die Christliche Kirche / mit dem lieben Ministerio vnd Gottesdienst/ vnd mit jhren seminarijs, mit Christlichen hohen vnd niedern Schulen bey jhnen wol sitzen vnd florirn möge / denn so lang sie diesen Gast zum freund haben/ so lang steht es auch vmb sie selbst / vnd vmb jhr Regiment/ Land vnd Leute wol/ Wo dieser Gast betrübet oder gar verjaget wird / da nimbt er all glück vnd heil mit sich / wie solches Pharao in Egypten/ Griechenland/ vnd viel andere Königreiche vnd Fürstenthümb wol innen worden sind. Drumb sollen sie sich nun/ als gute getrewe Kirchen vnd Schulfreunde erweisen / dem König der Ehren thür vnd thor weit auffthun/ wie Dauid/ Josaphat/ Hiskias / vnd sonderlich der fromme Keyser Theodosius gethan hat / von welchem Ambrosius saget: Dilexi virum, qui cùm corpore solueretur, magis de Ecclesiæ statu,

Esaiæ 49. Psalm. 24.

Ambrosius de Theodosio Imp.

statu, quàm de suis periculis angebatur. Ach es steht herrlich/ vnd bringt reichen segen mit sich/ wenn die beyden Brüder/ Christianus vnd Carolus eins sind/ Geistlich vnd Weltlich Regiment einander die hand bieten / wenn der Heuptman zu Capernaum gegen dem Ministerio sich freundlich vnd gutthetig erzeiget / vnd die Elteſten gegen dem HERRN Christo jhm widerumb ein schön lob vnd zeugnis geben/ vnd trewlich für jhn bitten.

Psalm. 133. Luca 7.

2. Die ander Regul oder Lehre für die Obrigkeit ist/ weil Dauid seine hoheit vnd gewalt/ Kron vnd Scepter sich nicht lesst jrren / schemet sich drumb des gebets nicht/ ja er betet pflichtiger vnd hertzlicher / als jemand von allen seinen Vnterthanen: So sollens auch andere weltliche Regenten nicht allein Bürgern vnd Bawern befehlen / sondern selbst auch für die Christliche Kirche / für sich selbst / vnd für jhre liebe Vnterthanen trewlich beten/ wie sie dessen auch am Sohn Dauidis / am König Salomone ein schön exempel haben/ Sap. 9. Ach HERR mein Verstand ist viel zu schwach zu der schweren regierung/ die du mir befohlen/ sende deine Weißheit/ das sie bey mir sey/ vnd mit mir arbeite / auff das ich erkenne/ was dir wolgefalle/ so werden dir meine werck angeneme sein/ vnd werde dein Volck recht richten / vnnd wirdig sein des Throns meines Vaters.

Orent ipsi etiam ardenter

Sap. 9. 1. Reg. 3.

3. Die dritte Regentenlehre bey diesem verßlein ist dieses: Dem Dauid geht sein betrübter fall noch jmmer für dem liecht vnd gesichte vmb/ fürchtet derwegen / Ne lapsus imitata suos plebecula peccet, Das ist/ er hat heimlich sorge / das leidige ergernis/ das er gegeben/ werde grossen schaden/ vnd seinem Regiment ein harten stos thun / mancher böser Schalck werde mit seinem Exempel sich wollen behelffen vnd schützen/ drumb bittet er in diesen worten (Bawe die Mawern zu Jerusalem) mit zu auch/ Gott wolle es ja dazu nicht kommen / vnd das Regiment drumb nicht gar in ein hauffen fallen lassen/ &c. Das sol nun allen Christlichen Regimentspersonen eine witzung sein/ das sie fürsichtig wandeln/ nichts thun / das jhrem hohen Göttlichen stand nachtheilig sey / denn omne animi vitium, &c. Je höher Person/ je grösser sünde/ der gemeine hauff wil bald ein recht draus machen: Wo eine verstendige Obrigkeit ist/ da geht es ordentlich vnd wol zu/ Wie der Regent ist/ so sind auch seine Amptleute/ Wie der Rath ist/ so sind auch die Bürger/ Ein wüster König verderbet Land vnd Leute / Wenn aber die Gewaltigen klug sind/ so gedeyet die Stadt / sagt Syrach Cap. 10.

Caueant scandala.

Horatius.

Syrach 10.

Das

Das weren also die hinterstelligen Lehrpünctlein/ die wir auch aus dem sechsten vnd letzten theil dieses Psalms mercken sollen. Dabey wollen wirs dismal lassen beruhen/ vnd Gott vmb seine gnade anruffen.

BREVIS CONCIO NVM PRÆCEDENTIVM REPETITIO, ET PARAPHRASIS PSALMI.

Concio 56. & vltima.

DHr Andechtigen vnnd Geliebten im HErrn Christo Jesu/ Wir haben bisher diesen ein vnd funfftzigsten Psalm einfeltig erkleret / dancken dem lieben Gott/der vns darzu gnad/zeit vnd gesundheit verliehen/ der geb ferner gnad durch sein heiligen Geist/das wir dis Miserere, vnd Erbarm dich mein O HErr Gott / vns lassen lieb sein / es täglich vnd fleissig beten vnd singen/ vnd daraus die zwey heuptstück/ die darin fürnemlich gehandelt werden/wol lernen/ was wir nemlich von vns selbst/ vnd dann auch von vnserm lieben Gott halten sollen. Das wir zwar arme elende Sünder vnd des ewigen Todes schüldig sind / der barmhertzige Gott aber nicht wolle/ das wir verloren werden/ sondern wolle vielmehr / das wir vns bekehren vnd leben sollen. Denn das ist das rechte proprium subiectum Theologiæ, wie Lutherus saget / vnd was nicht nach diesem scopo gerichtet ist/es werde so scharff vnd subtil disputirt als es wil / das ist error & venenum, Gifft vnd Tod. Bekennen mus ich zwar/ das auff erklerung dieses Psalms eben viel zeit gelauffen / Weil es aber zu förderst vnserm lieben Gott zu ehren / nachmals auch mir selbst vnd meines gleichen armen Sündern zu nothwendigem vnterricht vnd trost ist gemeinet vnd gerichtet gewesen / wil ich hoffen/ es sol nicht allein der leutselige Gott solch schüldig Lobopffer jhm in gnaden lassen gefallen / sondern es sol auch verstendigen frommen Christen solche immoration vnd wolgemeinte weitleufftigkeit nicht zu wider gewesen sein. Es bleiben die andern Psalmen in diesem buch auch wol in jrem hohen werth/vnd lesst sich der rechte

Subiectum Theologiæ.

Excusatio prolixitatis.

Meister/ der Dauids hertz/verstand/ zung vnd feder geregieret vnd geführet/allenthalben sehen vnd mercken/ aber dieser ein vnd funfftzigste Psalm ist eine Krone vnter allen / vnd leuchtet herfür wie ein schön Edelgestein/ vnd wir werden jhn nicht ausstudieren / wenn wir auch vnser lebenlang nichts anders theten/als nur jmmer diesen Psalm predigten vnd hörten. Weil sichs denn je etwas verweilet/vnd es kan bey dieser vnser arbeit auch geschehen sein / was jenen Legaten gesagt wurde / da sie das dicentes zu lang gemacht/ vnd das ende schier gar verloren hatten / Priorum obliti posteriora non intelligimus, Des anfangs haben wir vergessen/ vnd das ende verstehn wir nicht:

Propositio. So wollen wir nun zum beschlus/ den einfeltigen zu dienst/ eine Summarische widerholung anstellen/ der fürnembsten lehren/ die in erklerung dieses Psalms sind gehandelt worden/ vnnd wollen also die viel Predigten mit einer gar kurtzen Predigt beschliessen/ dazu vns Gott die gnade seines heiligen Geistes verleihen wolle / Amen.

Argumentū & Topica. Dispositio Psalmi in 6. locos.

Anfenglich haben wir von dem Argumento, oder vom inhalt vnd von der gleichstimmigkeit dieses Psalms mit vnserm Catechismo einfeltigen bericht gethan. Darauff ist erfolget die dispositio vnd abtheilung / vnd ist der Psalm in sechs stück getheilet worden.

I. Der erste theil oder das erste stück ist eine erklerung des Tituls/ weil der mit numerirt/ vnd für zween verß gerechnet vnd gezelet wird.

II. Das ander stück ist Dauids Beichte / Supplication vnd Absolution/da er in warem glauben an Christum bittet/ vnd erlanget vergebung der sünden.

III. Das dritte stück ist De sanctificatione, Das ist/ Dauid bitt darin vmb erleuchtung vnd regierung des H. Geistes/ das er hinfüro möge für mutwilligen sünden sich hüten/sein leben bessern/vnd from werden.

IV. Das vierdte stück ist Promissio gratitudinis, ein hertzliches erbieten zur danckbarkeit.

V. Das fünffte stück ist ein bericht von den rechten / Gott wolgefelligen Opffern vnd Gottesdienst.

VI. Das sechste vnd letzte ein Gebet für die Christliche Kirche / vnd für das weltliche Regiment.

I. Pars. Tituli explicatio est, habens conside- Im ersten stück/in erklerung des Tituls/haben wir gesagt von Dauids Legenda oder Historia / vnd von der occasion, was jhn diesen Psalm zu machen verursacht / da wir denn betrachtet haben sechserley

vorneme

vorneme Personen / deren in solchem Jammerspiel Dauidis gedacht wird. rationem 6. personarum.

Die erste Person ist Juncker Satan / der böse Gast / der bey dem reichen Mann Dauide eingekehret / vnd jhm vrsach gegeben / dem armen Mann Vriæ sein einiges Schäflein zu nemen / vnd seinem Gast damit zu hofieren vnd zu gratificirn / das ist / der Teuffel ist Dauidi ein gramschüldig / ist jm sehr gefehr vnd feind / darumb das er Gottes Liebhaber vnd Freund ist / vnd sonderlich darumb / das jhm Gott die verheissung gethan / das Messias von seinem Hauß vnd Geschlecht sol geborē werden / drumb schleicht er jm so lange nach / bis er jhn endlich zu fall bringt / jn in Mord vnd Ehebruch stürtzet. Das sol vns den schlaff der sicherheit vertreiben / das wir in betrachtung vnserer schwachheit vnd des Teuffels boßheit / fürsichtig wandeln / den bösen gästen / vnsers verkehrten fleisches lüsten vnd begierden nicht raum vnd stat geben / nicht allein die sünde / sonderu auch alle vrsach vnd gelegenheit zur sünden fliehen vnd meiden. 1. Satanas. Vsvs.

Die ander Person ist die schöne Bethsabe / die mit jhrem vnzeitigen Lustbad zu solchem jammer vrsach gibt / sich selbst vmb jhr Weibliche Ehre / jhren Haußwirth vmbs leben / vnd den König Dauidem in gros hertzleid bringt. Drumb sollen alle Weibsbilder / Frawen vnd Jungfrawen sich an jhr spiegeln / für gleicher leichtfertigkeit sich hüten / Gott fürchten / den müssiggang fliehen / Zucht vnd Ehre bewaren. 2. Bethsabe. Vsvs.

Die dritte Person ist der Bethsabe Haußwirth / Vrias / der ein Gottsfürchtiger Mensch / ein frommer getrewer Vnterthan / vnd ein redlicher / tapfferer Kriegsman gewesen / das zu wünschen / wir hetten dergleichen noch heutiges tags viel / sonderlich jetziger zeit wider den Türcken / da rechtschaffene / Gottsfürchtige vnd ehrliebende Kriegsleute fast wollen zucker vnd thewer sein / vnd wil mühe haben / das man einen Teuffel mit dem andern schlagen sol. Dieser fromme redliche Mann wird schendlich vnd meuchlings von dem lüsternen Dauide hingerichtet / zum zeugnis / das die Frommen hie dem Creutz vnterworffen sind / vnd jhre ergetzligkeit anderswo zugewarten haben / 2. Cor. 4. 3. Vrias. Vsvs.

Die vierdte Person ist Dauid / den wir erstlich haben angesehen als ein armen grossen Sünder / vnd ein exempel Menschlicher schwachheit vnd gebrechligkeit. Darnach haben wir jhn auch angesehen als ein waren hertzlichen Büsser / vnd daher vrsach genommen / vnd am selben orth / in etlichen viel Predigten die lehre von warer Christlicher Buß aus Gottes Wort gehandelt / vnd berichtet / wer der Werckmeister sey vnserer Buß 4. Dauid Peccator, & Pœnitentiam agens. Doctrina de pœnitentia.

vnd

vnd bekehrung: Was ware buß sey: Was für stück dazu gehören: Was für früchte bey den bekehrten folgen: Vnd was für vrsachen vns zur buß bewegen vnd treiben sollen.

5. Deus justus & misericors. Vsvs. Die fünffte vnd beste Person in diesem Spiel ist der liebe Gott/ der da nicht allein seine Göttliche gerechtigkeit / sondern auch seine grundlose güte vnd barmhertzigkeit herrlich vnd tröstlich leuchten lesst. Drumb sollen wir jhn kindlich fürchten / vnd hertzlich lieben / vnd vns gehorsamlich nach seinen geboten zu leben befleissigen.

6. Nathan. Vsvs. Die sechste Person ist Dauidis Hoffprediger vnd Beichtvater/ der Prophet Nathan/ der mit lehren/ mit straffen/ mit trösten/mit ermanen sein Ampt redlich vnd trewlich ausrichtet. Drumb sollen solchem seinem exempel auch andere Kirchendiener / Lehrer vnd Prediger nachfolgen/ so viel jhnen jmmer durch Gottes gnade müglich ist.

Dis ist nun das fürnembste/ das bey dem ersten theil/ bey dem Titul des Psalms ist gehandelt worden.

II. Pars. Praxis doctrinæ de pœnitentia. Zum andern theil gehören neun verß / vom andern an bis auff den eilfften/ da practicirt nun Dauid / was er von seinem Hoffprediger Nathan gelernet/da er jhn zur buß vermanet/erstlich das Gesetz jhm geschefft/ vmb seine sünde jn ernstlich gestrafft/Vnd da er solche Straffpredigt gutwillig angenommen / jhn aus dem Euangelio widerumb getröstet/ vnd jhm die gnedige Absolution gesprochen hat. Dis macht jhm nun Dauid recht nütze / wenn er betet: Ach Gott sey mir gnedig nach deiner güte/vnd tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit/ꝛc. vsq; illuc: Verbirg dein Antlitz von meinen sünden/ vnd tilge alle meine missethat. Da hören wir/das Dauid nicht lufft zu den verstorbenen Heiligen / zu den lieben Ertzvätern / zu Abraham / Jsaac/ Jacob/ sondern er kompt für die rechte Schmiedden/trit in aller demuth für die hohe Göttliche Majestet/vnd bringet da sein anliegen für. Er handelt auch nicht mit dem heimlichen verborgenen Gott / sondern den Gott spricht er an/ der sich durch sein Wort hat geoffenbaret/vnd zu erkennen geben/vnd hat sich gnedigst dahin erkleret/ das er allen armen sündern / die sich mit starckem glauben zu dem rechten Gnadenstuel / zu dem verheissenen Weibssamen vnd Schlangentreter finden vnd halten / wolle gnedig vnd barmhertzig sein. Er thut auch nicht wie die Heuchler vnd Werckheiligen pflegen/er rühmet sich nicht seiner vorigen frömmigkeit vnd Gottseligkeit/ als solte vnd müste Gott dieselbe ansehen/ vnd jhm diese exorbitation, das er mit Ehebruch vnd Mord sich an seinen Geboten vergriffen/ zu gute halten/

Dauid non invocat sanctos sed Deum manifestatum in verbo.

Non jactat merita præcedentia, sed agnoscit suam indi-

Nein/

Nein/ er erkent vnd bekent sich für ein armen grossen Sünder/der mit seinen erb vnd wircklichen sünden Gottes zorn/vnd allerley zeitliche vnd ewige straff an leib vnd Seele nur wol verdienet. Sucht derwegen zuflucht bey der grundlosen güte vnd barmhertzigkeit Gottes/vnd bey dem HErrn Messia vnd seinem blutigen verdienst/ vnd bittet demütig/Gott wolle jhn mit desselben thewern Blut von aller seiner angebornen vnd angeerbter vnreinigkeit/ die er aus Mutterleibe mit sich an diese Welt gebracht / vnd dann auch von allen seinen wircklichen sünden waschen vnd reinigē/ quittirn vnd absoluirn / vnd dancket Gott von grund seines hertzens für den edlen schatz seines Worts/das er jhn durch die Predigt des Gesetzes zu erkentnis der sünden gebracht / vnd jhm aber auch die hohe/ heimliche/vnd aller vernunfft verborgene weißheit kund gethan / das er weis / wes er sich in anfechtung der sünden trösten sol vnd könne. Bey diesem andern theil sind sonderlich die zwey Heuptstück vnserer Christlichen Religion etwas weitleufftig gehandelt vnd erkleret worden/nemlich/die lehre von der Erbsünde/ vnd der Articul von der Rechtfertigung. gnitatem, & implorat gratiam. Gratias agit pro luce verbi. Loci duo præcipuè tractati in 1. parte.

Im tractat von der Erbsünde sind erstlich etliche beyhendelchen berüret worden/nemlich/ die frage von dem traduce, oder vom vrsprung der Seelen: Eine defension des heiligen Ehestandes/ wider die vnreine Sodomitische Eheschender im Bapsthumb / vnd eine widerlegung der Caluinianer / die den kindern der gleubigen eine sonderliche angeborne erbheiligkeit zuschreiben / wider die klare wort Christi Johan. am 3. Nisi quis, &c. Item: Was vom Fleisch geboren ist/ das ist fleisch. Et contra hæc Dauidis verba: Ecce, &c. Darnach haben wir/ was von der Erbsünde zu wissen nötig / in sieben vnterschiedliche fragstücklein verfasset/vnd nacheinander gelernet / das warhafftig eine Erbsünde sey: Vnd was die Namen auff sich haben/ das diese Pest im latein peccatum originis, im deutschen Erbsünde genennet wird: Zum 3. Woher dieser jammer komme/ das Gott daran allerdings vnschüldig sey/ vnd das jhm derwegen die Caluinische Lestermeuler gewalt vnd vnrecht thun/ wenn sie jhn zum vrsacher der sünden machen wollen. 4. Wo dis gifft im Menschen sitze vnd haffte. 5. Was Erbsünde. 6. Was jhre böse effectus, jhre böse früchte vnd wirckung sein. Vnd endlich zum 7. vnd letzten / Was die alten vnd newen Pelagianer vnd Manichæer wider solche lehre von der Erbsünde geschwermet haben/vnd noch schwermen. Doctrina de peccato originis. 3. Quæstiones. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Im handel von der Rechtfertigung haben wir gehöret/das rechtfertigen heisse / nicht dem Menschen die gnade eingiessen/ das er könne das Doctrina de justificatione

Iustificare quid.

Gesetz erfüllen/ vnd durch sein eigen heiligkeit / frömmigkeit vnd gerechtigkeit den Himmel verdienen/ Sondern rechtfertigen heist / sagt Dauid/ mit Hyssopen entsündigen/ das ist/ vmb Christi verdienstes/ Gehorsams/ Bluts vnd Todes willen / einem armen bußfertigen Sünder die sünde vergeben/ jn dauon quitirn vnd absoluirn/ vnd jhm die gerechtigkeit Christi zurechnen / wie Dauid auch Psalm 32. vnd die Christliche Kirche Esaiæ 61. vnd Paulus zum Römern am 3. Cap. vnd zum Phil. am 3. Cap. dauon reden.

Causæ iustificationis. Efficiens.

Rom. 8. & 4.

Diese Rechtfertigung geschicht nun dergestalt: Die causa efficiens, oder die wirckende vrsache ist Gott / wie Paulus bezeuget Rom. 8. & 4. Gott ist/ der gerecht macht / wer an den gleubet / der den Gottlosen gerecht macht/ dem wird sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet. Das ist nun der Gott/ der da heisset/ Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/ Denn opera diuinitatis ad extra sunt indiuisa, wie Augustinus saget. Die

Impulsiua.

causa impulsiua ist Gottes gnade vnd Christi verdienst / Gott sey mir gnedig/ vnd tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit/ Entsündige mich mit Jsopen/ das ich rein werde/ wasche mich das ich schneeweis werde.

Formalis.

Die causa formalis, das ist / vnser gerechtigkeit für Gott heisst eigentlich vergebung der sünden / vnd zurechnung der gerechtigkeit Christi / eine entsündigung / die da geschieht durch Christi Blut. Die

Instrumentalis.

causa instrumentalis, das mittel / das zur rechtfertigung gehöret/ ist zweyerley. Auff Gottes seiten das Wort vnd die heiligen Sacramenta/ die sind gleich als vnsers HErrn Gotts hand/ damit er vns vmb Christi willen gnade vnd vergebung der sünden anbeut. Auff vnser seiten ist der glaube die Bettlers hand/ damit wir müssen zugreiffen / vnd das gnadengeschenck / das vns im Wort vnd Sacrament offerirt vnd dargeboten wird/ annemen.

Finalis.

Effectus.

Causa finalis, das end / dahin vnser rechtfertigung gemeinet/ ist Gottes Ehre vnd vnser seligkeit. Darauff denn auch der effectus folgen sol/ wenn vns Christus von sünden erlöset/ mit seiner gerechtigkeit vns geschmücket/ vnd mit seinem heiligen Geist beseliget / das wir demselben gehorsamlich folgen / vnser Glaubensliecht leuchten lassen für den Menschen/ auff das vnsere gute werck gesehen/ vnd Gott im Himmel dadurch gepreiset werde/ wie Christus von vns erfordert/ Matth. 5.

Matth. 5.

III. Pars. Petitio sanctificationis.

Zum dritten theil des Psalms gehören der 12. 13. vnd 14. verß: Schaff in mir Gott ein rein hertz/ &c. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ &c. Tröste mich wider mit deiner hülffe/ &c. Da bittet Dauid vmb die heiligung / vnd schleuft in solch Gebetlein drey nötiger stück ein.

Erstlich

Erstlich bittet er vmb ein standhafftigen glauben/ das er ja das jenige/ was jhm Gott in seinem Wort saget vnd zusaget / möge von hertzen gleuben/ vnd sich steiff vnd fest drauff verlassen. Darnach bitt er vmb gnedige regierung des heiligen Geistes / das er von dem möge auff ebener bahn geführet/ vnd im glauben vnd guten gewissen erhalten werden. Zum 3. bittet er/ das jhm Gott nicht allein zu verrichtung seines obliegenden schweren Ampts / krafft vnd stercke / sondern auch in creutz vnd widerwertigkeit geduld/ freidigkeit vnd bestendigkeit geben wolle/ das er bis an sein ende möge getrew sein / vnd die Krone des lebens dauon bringen. 1. 2. 3. Apoc. 2.

Da haben wir gelernet/ das die jenigen/ die durch den glauben an Christum vergebung der sünden erlanget / schüldig sind / hinfüro für vorsetzlichen muttwilligē sünden sich zu hüten/ vnd nach Gottes willen vnd geboten jhr leben anzustellen/ vnd das es mit vnserm newen gehorsam arm/ vnuollkommen ding/ vnd derwegen von nöthen sey / das wir mit vnserm Pater noster vnserm himlischen Vater stets in den ohren liegen / vnd vmb hülffe vnnd beystand des heiligen Geistes bitten. Item, Das ein rechter standhafftiger glaub Gottes geschenck vnd gabe sey / die er wolle mittheilen/ denen die sein Wort gerne hören / vnd die hochwirdigen Sacramenta offt vnd viel gebrauchen/ Drumb sollen wir traun solche mittel lieb haben/ vnd mit danck gebrauchen/ auff das solcher Morgenstern auch möge in vnsern hertzen auffgehen / vnd von tage zu tage heller werden. Item: Das glaube vnd heiliger Geist durch sünde wider das gewissen können verschertzt vnd verloren werden / drumb sollen wir desto fürsichtiger wandeln / das wir nicht solchen kleglichen Schiffbruch leiden/ mit furcht vnd zittern schaffen/ das wir selig werden. VERS. I. Iustificatos decet nouitas vitæ. 2. Fides DEI donum. 3. Possunt amitti Fides & spiritus sanctus. Phil. 2.

Zum vierdten theil des Psalms gehören der 15. 16. vnd 17. verß: Denn ich wil die Vbertreter/ ꝛc. Errette mich von/ ꝛc. Da thut Dauid Gott dem HERRN ein heiliges gelübd / Er wolle sich danckbar erzeigen/ nicht allein selbst für seine Person from sein / sondern auch als ein König vnd Prophet / mit Gottseliger regierung / mit lehren vnd ermanen dran vnd drob sein / das viel armer Sünder nach seinem exempel von jhrem bösen leben vnd wesen ablassen / vnd sich von gantzem hertzen zu Gott bekehren. Da wir denn gehört/ wie wir auch allzumal in allen stenden/ Prediger/ Præceptores, Regenten/ Eltern/ Haußherrschafften/ ein jeder an seinem orth sollen fleis ankehren/ das die jrrenden zu rechte gebracht/ die Sünder zu Gott bekehret werden. Weil aber den lieben Dauidem das gewissen noch jmmer zwacket / sein betrübter fall jmmer krenckt in seinem IV. PARS. Promissio gratitudinis. Versus 15. VERS. Versus 16.

hertzen/ vngeacht / das er die tröstliche absolution vom Nathane empfangen: So lesst er da mit zu ein innigen seufftzer gen Himmel auffsteigen/ vnd bittet nochmal demütig vnd hertzlich/ Gott wolle jm seine Blutschulden vnd blutige sünden vmb Messiæ blutigen Zahlopffers willen verzeihen/ jhn solenniter vnd publicè dauon absoluirn / auff das er mit der geergerten Kirchen auch möge versönet vnd vertragen werden / Vnd ob es je nicht anders sein könte/vnd Gott der zeitlichen züchtigung vnd straff jhn nicht allerdings vberheben wolte / so sol er doch als ein trewhertziger Vater solche zeitliche straffe gnedigst also moderirn vnd lindern/ das er dannoch nicht gar drunter zu boden gehe / sondern bey leben bleiben / vnd

Versus 17.

auch für diese wolthat jhm lob vnd danck sagen möge. Vnd weil ers ja gut im sinn hat / er wil gern hinfort/seinem versprechen nach / an armen Sündern arbeiten / bessern vnd bawen / das sie zu rechte gebracht/ vnnd Gottes güte vnd barmhertzigkeit von vielen gerühmet vnd gepreiset werde: Erkennet aber seine schwachheit vnd vnuermögenheit / so bittet er/ Gott wolle selbst dabey das beste thun/ jhm mund vnd weisheit geben/auff das er in seiner vorgenommen arbeit desto mehr nutz schaffen / vnd seines heiligen Namens lob weit ausbreiten möge. Bey diesem vierdten theil sind auch allerley erinnerung gefallen/ Wir haben gehört/ das auch vnsere sünden / wenn wir gleich nicht solche öffentliche Mörder vnd Ehebrecher sind wie Dauid/ dannoch mit recht Blutschulden können genennet werden/ weil sie den Sohne Gottes sein heiliges thewers blut gekostet haben. Vnd das auch solch Blut Christi/die einige krefftige bewehrte Artzney sey wider das gifft der sünden / vnd wider das hertzstechen / wenn vnser gewissen vnserer sünden halben vns beisset vnd frisset. Item: Das wir vnsere hände mit vnschüldigem blut nicht sollen besudeln/nicht alleine für dem Todschlag selbst/ sondern auch für allem dem / das darzu vrsach geben kan / vns hüten. Item: Das die jenigen / die öffentlich gesündiget/ sich auch nicht schemen sollen/wie Dauid / der Christlichen Kirchen das gegebene ergernis öffentlich abzubitten. Item: Das Gott bußfertigen Sündern die ewige straff erlasse/ Er züchtige aber dannoch seine kinder hie zeitlich mit lachendem mund / auff das sie ein denckzeichen haben/ vnd hinfüro sich besser fürsehen/ vnd jhn nicht weiter zu zorn reitzen.

Vsvs.
I.
Peccata nostra etiã sunt Reatus sanguinis.
2.
Remedium.
3.
Fugiendum homicidium.
4.
Publicè peccantes publicè deprecentur.
5.
Deus castigat temporaliter etiam justif.

V. Pars.
De vero cultu Dei.
Sacrificia nauci.

Zum fünfften theil des Psalms gehören der 18. vnd 19. verß: Denn du hast nicht lust zum Opffer/ꝛc. Die Opffer die Gott gefallen/sind ein gebengster Geist/ꝛc. Hie seit jhr erstlich berichtet worden/ warumb Dauid vnd andere Propheten die Opffer so hefftig straffen vnd verwerffen. Der

mangel

mangel ist nicht gewesen an den Opffern selbst/sondern an den opfferern/ die auff solch eusserlich werck gros verdienst geschlagen / vnd des allernötigsten/das dadurch ist bedeutet worden/nemlich/des Zahlopffers Messiæ für die sünde der Welt/gantz vnd gar vergessen haben. Darnach habt jr gehört von dem rechten/Gott wolgefelligen Opffer/ welches ist ein geengster Geist/ein geengstes vnd zerschlagenes hertz/oder ein hertz mit rew vnd leid gekrenckt/mit Christi thewerm Blut besprengt. Jhr seid auch berichtet worden/wer solche Opffer pfleg zu zurichten / fromme Christen in die Angstschul der anfechtung vnd versuchung zu führen/ eben der/nemlich/ der ims in gnaden gefallen lesst: Vnd was es bey frommen Christen für grossen nutz schaffe: Vnd das sie zwar der sünden/ vmb welcher willen sie Gott also disciplíniret/sollen feind werden: Dagegen aber dessen sich von hertzen frewen vnd trösten/das sie hören/Gott sey nicht ein Feind/sondern viel mehr ein grosser Freund / aller deren / die jrer sünden halben bekümmert sind/vnd ware buß thun: Vnd sollen solche betrübte angefochtene Hertzen vnd Gewissen die leidige böse Jobströster / die kluge vernunfft vnd das zaghafftige fleisch / wie auch die vnbarmhertzige Nouatianer/ die henckerische Caluinisten / vnd die zweifelsüchtige Papisten sich nicht lassen jrren oder schrecken / sondern dis schöne verßlein mit der feder des glaubens in jhr hertz schreiben: Die Opffer/ die Gott gefallen/ ꝛc.

Sacrificium Deo gratum

Vsvs.

1. Autor tentationum.

2. Vtilitas.

3. Detestatio peccati.

4. Consolatio.

5. Mali consolatores.

VI. Pars.

Zum sechsten vnd letzten theil des Psalms gehören die zwey letzte verß: Thu wol an Sion/ ꝛc.

Precatio pro Ecclesia.

Da haben wir das feine gemälde der waren rechtgleubigen Kirchen betrachtet: Haben gehört/ weil sie vnser Geistliches Vaterland ist/ das wir trewlich sollen für sie beten/ ein jeglicher mit seinen von Gott verliehenen gaben jr dienen: Haben gehört/ das sie solches Gebets vnd trew gar nötig bedürffe/ weil sie viel zorniger grimmiger feinde hat / die jr hefftig zusetzen/können aber doch nicht gar vnterdrucken / weil Gott vber jhr helt/ sie bawet vnd beschützet: Haben ferner gehört/das wir nicht weniger auch sollen trewlich beten für die liebe Obrigkeit/vnter welcher die Kirche mus jr zeitliche herberge vnd vnterschleiff haben: Es sind aus diesem letzten theil auch der Obrigkeit selbst 3. nützlicher regeln fürgeschrieben worden/Sie sol nemlich des heiligen Gasts/der lieben Kirchen/sich mit ernst annemen: Selbst auch fleissig beten/ wie Dauid: Vnd jhren Vnterthanen mit gutem exempel fürleuchten/vnd mit Gottlosem leben vnd wesen niemand ergerlich sein. Jst also die meinung dieses ausbündigen schönen Psalms kürtzlich diese:

Vsvs.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

Paraphrasis.

Verſuũ ordo. O Gott / der du durch dein heiliges Wort dich haſt geoffenbaret/
1. vnd verheiſſen/ das du vmb deines lieben Sones/vnd vmb ſeines künfftigen allerheiligſten Zalbluts willen vns arme ſünder wolleſt zu gnadẽ auff vnd annemen: Auff ſolche deine gnedige verheiſſung komme ich armer Sünder zu dir/ vnd bitte dich durch deine hochgerühmte güte vnd barmhertzigkeit/du wolleſt mir meine vielfeltige groſſe ſünde verzeihen vnd ver-
2. geben / Mit dem Blut deines lieben Sohnes mich dauon waſchen vnd
3. reinigen. Denn hie iſt keines leugnens/dein heiliges Wort vnd mein eigẽ hertz vnd gewiſſen vberzeugen mich / das ich den leidigen Teuffel vnd die verführiſche Welt vnd mein verrätheriſch fleiſch mich habe laſſen bethören/ deine gebot wiſſentlich vnd mutwillig vbertreten / damit dein gerechten zorn vnd ſtraff auff mich geladen / vnd were werth / das du mich mit
4. donner vnd blitz in abgrund der hellen hinunter ſchlügeſt. Vnd ob ich wol auch wider meinen Nechſten ſchwerlich geſündiget / deine Gemein höchlich geergert/ꝛc. ſo trifft doch ſolches alles dich am allermeiſten / du haſts vmb mich nicht verdienet/haſt mich für vielen andern herfür gezogen/vnd höher geehret / als ich jemals bin werth worden/ dafür hab ich dir gedancket / das ich michs in mein hertz hinein ſchemen mus / Summa / Ich habs vbel ausgerichtet/das mus ich ſagen / denn ich wil mich nicht weis brennen/ wie die Heuchler/ ich wil mich gerne ſchüldig/ vnd Dir das lob geben/das Du alleine gerecht vnd warhafftig ſeiſt in deinem Wort / vnd thuſt mir vnd allen Menſchen gantz recht/das du vns Sünder vnd Gottlos ſchilteſt/ Ob gleich viel vnſeliger Leute ſolches dein gerechtes Gericht tadeln/ dir den kopff bieten / vnd ſich ins Recht mit dir einlaſſen dörffen.
5. Ich bitte vmb gnad wider das ſcharffe recht/ denn was ſolte ich doch viel mit dir wollen diſputirn vnd expoſtulirn/bin ich doch ein ſünder von Mutterleibe an/ vnd hat ſich die ſünde ehe mit mir angefangen / als das leben/ Denn Ich bin aus ſündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in ſünden empfangen. Ich bin böſe von art vnd natur/vnd eben der böſe Gaſt in meiner verderbten Natur hat mich in die ſchreckliche thorheit geführet / das ich wider das 5. vnd 6. Gebot ſo ſchrecklich geſündiget/ Summa / die ſünde iſt mich nicht angeflogen / ich habs aus vnſer aller
6. Mutter Euæ brüſten geſogen. Dis bekenne ich gut vnd rund/ denn ich weis / ob du gleich an der ſünden kein gefallen haſt / ſo haſtu doch luſt zur Warheit/die im verborgen liegt/das iſt/ es gefelt dir/ wenn man feingerade zu beichtet/ſeine ſünde erkennet/ vnd dich in deinem Wort leſſt war haben/vnd iſt mir lieb/das du mir die augen auffgethan/vnd mich zu erken-

nis

nis meiner sünden gebracht hast / vnd wie sol ich dirs in ewigkeit verdancken/ das du mir armen Sünder auch die hohe weisheit deines Euangelij geoffenbaret hast/das ich nicht allein weis/ in was bösen terminis mein vnd aller Menschen sachen stehn/sondern weis auch/wie wir arme Sünder vnserer sünden kõnen los/vnd mit dir wider versönet werden. Drumb 7.
beweis nun auch an mir armen grossen Sünder solch Euangelisch gnadenwerck / vnd entsündige mich mit Jsopen/das ich rein werde / wasche mich/das ich schneeweis werde/das ist/absoluire vnd quitire mich von allen meinen erb vnd wircklichen sünden vmb des thewern verdienstes willen deines lieben Sohnes/ welcher sein Blut zur bezalung für vnsere sünde vergiessen/vnd vns damit ein viel bessere krefftigere besprengung zurichten wird/als die figürliche Mosaische besprengungen sind. Ach du heiliger gerechter Gott / du hast mich durch die Donnerpredigt des Gesetzes 8.
hart erschrecket / las mich nun wieder aus dem Gnadenwort des heiligen Euangelij frewd vnd wonne hören. Ach lieber Vater/thu das gewülcken 9.
von der stirn/ sihe mich wieder an mit den augen deiner barmhertzigkeit/ verbirg dein Antlitz von meinen sünden / vnd tilge alle meine missethat/ durchstreich vnd cassire sie mit der rubric / mit dem Blut deines Sohnes/ das jhr in vnguten nicht mehr müsse gedacht werden. Vnd dieweil 10.
ich dann hoffe vnd getraw/ du habst mein demütiges Gebet erhöret / mir meine sünde vergeben/ vnd mich wieder zum Kind auffgenommen: Ach so gib mir nun hinfort new hertz/muth vnd sinn/das ich nicht allein der erzeigten grossen gnade mich frewen / sondern auch danckbar sein / deinem wort festiglich gleuben/ vnd Gottselig darnach leben möge. Ach verwirff 11.
mich nicht von deinem Angesicht/las mich nicht mehr so jemmerlich fallen / las dein heiligen Geist allezeit meinen getrewen Manuductorem, Regierer vnd Führer sein/das ich möge thun was dir lieb/vnd lassen was dir leid ist. Stehe mir wieder/ wie zuuor / trewlich bey / gib glück vnd se- 12.
gen zu meiner regierung/vnd gib mir ein Heldenmuth/vnd ein frewdigen Geist / das ich kein creutz oder widerwertigkeit / anfechtung oder verfolgung mich lasse von dir abschrecken oder abwendig machen. Jch hoffe 13.
gentzlich / es sol solches alles noch manchem armen Sünder zu seligem trost / vnd dir selbst zu grossem ruhm vnd preis gereichen / denn ich wil traun kein hospes ingratus sein / sondern ich wil beydes von deinem gerechten zorn vber die sünde / vnd von deiner Väterlichen güte vnd barmhertzigkeit gegen bußfertigen Sündern so viel singen vnd sagen/ das noch mancher armer Sünder draus sol ein hertz fassen/ vnd sich gerne zu rechte

weisen

14. weisen lassen. Allein las mich meines leidigen falls / vnd meiner blutigen
sünden nicht entgelten/vnd achte mich nicht vnwirdig/ dein heiliges wort
zu führen/ vnd gib mir selbst gnade durch dein heiligen Geist / das ich mit
freidigem auffthun meines mundes deine wolthaten rühmen / deinen hei-
15. ligen Namen gros vnd herrlich machen möge. Denn das ist doch frei-
16. lich der beste danck / den ich armer Sünder dir beweisen kan. Mit viehi-
schen Opffern/ sonderlich wenn sie/wie von vielen Leuten / ohne buß vnd
17. glauben geschehen / ist dir wenig gedienet. Ein geengster Geist vnd zu-
schlagenes Hertz/ das in warem glauben an Messiam vmb gnade seuff-
18. tzet vnd flehet/gefelt dir vngleich besser. Endlich vnd schlieslich so las dir/
O getrewer Gott/in gnaden befohlen sein deine liebe Kirche / bescher jhr
viel reiner Lehrer vnd Prediger / vnd viel frommer getrewer Wirthe vnd
Freunde/ vnter den Weltlichen Potentaten/ auff das diese heilsame lehre
vnter vns möge erhalten/ vnd du von vns rechtschaffen erkennet/geehret/
geliebet/ gelobet vnd gepreiset werden hie zeitlich vnd dort ewiglich. Thu
wol HErr an Zion nach deiner gnade/Bawe die Mawern zu Jerusalem/
denn werden dir gefallen die Opffer der Gerechtigkeit / die Brandopffer
vnd gantzen Opffer / denn wird man Farren auff deinem Altar opffern.

Das were also die erklerung dieses schönen Bußpsalms/Gott gebe/
das wir daraus mögen viel gutes gelernet haben / vnd
es seliglich gebrauchen/Amen.

SOLI DEO GLORIA.

INDEX RERVM QVÆ HIS LVI. CONCIONIBVS CONTINENTVR.

A

Abendmal.
Wozu das Abendmal eingesetzt fol. 132. 133
Abendmal ist ein sigillum des glaubens 552

Adam.
Adam hat allen Creaturen namen geben 315. 369
Adams fall ist grösser als Euæ 327
Adam des Weibes Häupt 327. 328
Adams blösigkeit 377
Adams bekümmerniß vber den todschlag Abels 378
Adams sünde eine Blutschuld 550

Ampt der Schlüssel was es sey 460

Anruffung.
Gott sol man anruffen 219. 220
Anruffung eine kunst des Cananeischen Weibleins 222

Arbeit vertreibt Teuffel vnd laster 64

Armuth woher sie komme 404

Außerwehlung wenn sie geschehen 621

Außerwehlte.
Die herrligkeit der außerwehlten 460

B

Bapst. Des Bapsts beschreibung 498

Barmhertzigkeit Gottes/
In dem das er die Sünder nicht verwirfft 4
Das er sich zu vns kehret 82
Woraus man Gottes Barmhertzigkeit erkenne 153
Auff Gottes barmhertzigkeit sol man nicht sündigen 181
Exempla der barmhertzigkeit Gottes 209
Wer die barmhertzigkeit suche 228

Bathsaba vergisset Gottes vnd ihres gewissens 33

Beichte. Was Gott haben wil in der Beichte 431. 432

Bekentniß der sünde
Warhafftige bekentniß 426. 427. 430. 432. 433. 435
Exempla der bekentniß 431
Bekehrung. Hierinne tödtet Gott vnd macht lebendig 87
Beruffung der Christlichen Kirche 628
Besprengung
Zu was ende die Leuitische besprengung geschehen 454
Welches die rechte besprengung sey 454
Beschneidung
Von der Beschneidung 306
Was sie bedeute 428
Blut Christi
Leschet die sünde 212. 213. 214
Ist die abwaschung der sünde 456
Weschet am krefftigsten 455
Busse
Teuffel ein feind der Busse 3
Der erste Bußprediger im Paradieß Gott 5
Weg zur Busse 6. 8
Zeichen der waren Busse 15
Busse ist von nöthen 72
Von der Busse lehren anders die Papisten 72. 73. 74
Busse vnd rew allein verdient nicht vergebung der sünden 72
Der Busse anfenger vnd Werckmeister 75. 76. 77. 78 79. 80. 81
Mittel zur Busse vnd bekehrung 76
Der Mensch kan keine wahre Busse thun ohn den heiligen Geist 76. 77
Busse genennet μετάνοια, worumb 77
Namen der Busse 82
Busse Politischer weise verstanden 83
Busse von zäubern verstanden 84
Griechische namen der Busse 85. 86
Bedeutung des wörtleins pœnitentiæ 86
Was Busse heisse 87
Nutz vnd frucht der Busse 87
Wie viel stücke dazu gehören 93. 94. 95. 96. 97. 98
Busse ohne glauben ist nichts 119. 120
Vnterscheid der Busse Petri vnd Judæ 122
Mittel der Busse verbinden alle Menschen die da wollen selig werden 128
Früchte der Busse 138. 143. 185
Heuchlische Busse 139
Vrsachen warumb man busse thun sol 177. 178. 181. 182. 183
Busse thun ist leicht 179
Busse ist hochnötig 182
Straffe der vnbußfertigen 183
Busse die rechte Maria vnd vorsprecherin 222

Bußfertige Sünder verstöst Gott nicht 624
Was zur Busse gehöre 635
Was für eine scham sey vor der Busse sich schemen 564

C

Caluinisten
Ertichten erbliche gerechtigkeit 288
Was sie von der Erbsünde halten 301
Caluinisten sagen/ Gott sey ein vrsache der sünden 330
Caluinisten jrrthumb contra peccatum originale, vnd derselbigen refutation 331. 332. 333. 334. 335. 411
Caluinisten jrrthumb de particulari electione 413. 414
Caluinisten jrrthumb von den bekehrten 527
Jrrthumb der Caluinisten von der Busse 625
Exempla derer so an der Caluinischen Lehre verzweiffelt 626
Der Caluinisten namen 229

Catechismus
Wird verglichen mit dem 51. Psalm fol. 10. 11. 12. 13.
Catechismus Dauids 13

Creutz vnd anfechtung
Leitet zur seligkeit 5
Seines creutzes sol sich niemand schemen 88
Endlich ende des creutzes 590
Anfenger des creutzes 593. 633
Nutz der anfechtung 595. 596. 597. 598. 599. 600
Exempla der Erlösung aus dem trübsal 601
Exempla der gedult im Creutz 604
Trost in anfechtung 606. 607
Hülffe im Creutze 553
Die gleubigen müssen creutz haben 518
Worumb vns Gott creutze zuschicke 633. 664. 665

Christen
Christen ist vergünnet krieg zu führen 4
Christen suchen die gnade Gottes 229
Christen erkennen jre vnwirdigkeit 230
Christiani fiunt, non nascuntur 295
Christen sollen nicht verzweiffeln 630

Christus
Erlöset vns von der sünde 163. 164
Christus ist von natur rein vnd heilig 295. 296
Christus ist ein Artzt mit der gelehrten zungen 302. 303. 304
Christus ist ohne sünde 323
Christus vnser Artzt vnd beystand 321
Christus hat gelitten auch an der Seele

Seele 357
Christus die warheit 440
Christus der rechte Leibs vnd Seelen Artzt 627
Christus getrencket am Creutze mit Jsop/worumb 452
Christi Priesterampt 454
Christliche Kirche. Vide Kirche.

D

Dauid.
Dauids fall 9
Worumb Dauid vmb linderung der straffe bittet 17
Dauids ankunfft / Vaterland / stand vnd beruff 19
Streit mit Goliad 20
Dauids Hochzeit 21
Dauid ein Großvater vnd vorbild Christi 636
Dauid ein grosser Sünder vnd hertzlicher büsser 671
Ob auch Dauid gute werck gethan 544.

E

Ehestand.
Gottes ordnung vom Ehestande 266
Ehestand ficht der Teuffel an 275.286
Heidnische lesterung wider den Ehestand 275
Ehestandes feinde vnd verderber 276. 277. 278. 279. 281
Christus lobet den Ehestand 281
Worumb der Ehestand eingesetzt 282
Worumb er rein zubewahren 282
Ehestand einer frommen vnnd gottlosen Person nicht verboten 283
Im Ehestande sol man sich mit frommen Leuten befreunden 285
Nutz des Ehestandes 287
Gott dancken für den Ehestand 287
Geistlicher Ehestand Christi mit der Christlichen Kirchen 297. 416
Engel frewde vber bußfertige Sünder 622
Erbsünde
Jst in allen Menschen 16
Erbsünde eigenschafft 266. 267
Erbsünde ereignet sich in kleinen Kindern 289. 290
Erbsünde ob sie sey 302
Erbsünde gewisse zeugnisse des alten Testaments 302. 303. 304
Erbsünde zeugnisse aus dem newen Testament 306. 307. 308
Namen der Erbsünde 311. 315. 372
Erbsünde ist von Natur vnbekandt 301
Erbsünde nach dem wort stehet nicht in der Schrifft / wird doch behalten 312. 313. 314

Erbsünde woher sie komme 323
Der Erbsünde subiectum 337. 373
Erbsünde verderbet den gantzen Menschen 341. 345
Woher das erkentniß der Erbsünde vnd der name peccati originalis komme 371
Erbsünde was sie sey 333. 337. 382
Erbsünde kan nicht ausgetilget werden 381
Früchte der Erbsünde 386. 398
Jrrthumb von der Erbsünde 410. 411. 412

Ergerniß.
Ergerniß geben ist schwer zuverantworten 66
Ergerniß zuuerhüten 168

Erkentniß sein selbst.
Wer sich recht erkennen könne 205. 206. 207. 405

Erkentniß der warheit.
Worumb von derselben nicht abzuweichen 529
Warumb solcher gedacht wird/ ibid.

Euangelium.
Wenn man es predigen sol 5
Das Euangelium macht lebendig die vom Gesetz getödtet 88
Euangelij natura 383
Euangelium eine verborgene weisheit 441
Wirckung des Euangelij 475
Vnterscheid des gesetzes vnnd Euangelij 475
Was das Euangelium sey 476
Wie das Euangelium vnd Gesetz geprediget werden solle 477

F

Fall.
Fall des Teuffels 323
Historia vom fall des Menschen 323
Vnglück so auff den fall erfolget 378. 379. 380. 381. 382. 386. 387. 388. 389
Worumb Gott die gefallene Menschen mit Bockfellen bekleidet 551
Faule tage reitzen zu sünden 22. 23
Gute tage ertragen ist schwer 64. 65
Fegfewer der Papisten wird widerlegt 340
Flacianer jrrthumb widerleget
Fleisch 415.
In vnserm fleisch wonet nichts guts 58
Fleisch vnd Geist streiten jmmer 88
Zum guten ist das fleisch verdrossen 58
Was fleisch in der h. Schrifft heisse 338. 339. 340
Frommer glück

Hasset der Teuffel 22
Fromme haben vnglück zu lohn 47. 48.
Gottes Gericht fehet an frommen an 53
Glückseligkeit der frommen 239
Fromme müssen dem Creutz vnterworffen sein. 671

G

Gaben
Die man von Gott bitten sol 521
Austeilung der Gaben Gottes 651
Gebet
Sollen wir nicht auffschieben 234
Im gebet nicht nachlassen 235
Gebet verhindert vnd hasset der Teuffel 236
Obiectum vnsers gebets 635
Stercke vnd krafft des gebets 664
Gott gefellet offt widerholets gebeth 470
Gebrechen vnd schwachheit des Menschen.
Anderer Leute gebrechen sehen wir eher als vnser selbst 32
Es ereignet sich bey allen Menschen schwachheit 57. 405
Gedult im Creutz 55. in anfechtung 137
Gehorsam
Vnterscheid kindliches vnnd knechtisches gehorsams 85. 86
Vnser gehorsam ist vnuollkommen 522
Gerecht
Worumb es den gerechten nicht wol gehe 49. 51. 52
Wenn es den gerechten wol gehen sol 50
Dem gerechten gehet es wol im Creutze 52. 53
Ob die gerechten des Gesetzes bedürffen 141
Wie wir gerecht werden vor Gott 458
Die gerechten können sich für Gott nicht rühmen 661
Schmertz der sünden ist auch in den gerechten 474
Gerechtfertigung
Von wem vnd woher sie komme 16
Vor Gott ist niemand gerecht 84
Articulus von der Busse vnd gerechtfertigung nahe einander verwand 93. 94
Articulus von der gerechtfertigung des Menschen 213. 424. 484. 478
Wer vns gerecht mache 485. 479
Causa impulsiua iustificationis 485. 480
Warumb wir gerechtfertiget 485

Mittel der gerechtfertigung 486. 487. 507
Forma iuſtificationis 488
Finis iuſtificationis 495
Früchte der gerechtfertigung 495. 508. 509
Rechtfertigen / iuſtificare was es heiſſe 499
Vnterſcheid der gerechtfertigung vnd heiligung 501
Cauſa iuſtificationis προηγουμενικὴ 504
Cauſa meritoria 505. 506
Cauſa formalis 506
Modus iuſtificationis im alten vnd newen Teſtament einerley 506. 458
Cauſa finalis 508
Was heiſſe gerechtfertiget werden 579
Was eine jedere Perſon der Gottheit bey der gerechtfertigung verrichte 480

Gerechtigkeit
Die vor Gott gilt 51
Was vnſer gerechtigkeit ſey 210
Keine erbliche gerechtigkeit 288
Was gerechtigkeit des glaubens ſey 598
Früchte der gerechtigkeit des glaubens 494
Was vnſer gerechtigkeit vor Gott ſey 486. 497
Was die Legaliſche vnd Euangeliſche gerechtigkeit ſey 548

Geſetz
Das Geſetze tödtet 187. 188
Die Papiſten wiſſen nichts vom Geſetz in der Beichte 89
Geſetze mittel zur Buſſe 107
Geſetzes eigenſchafft vnnd art 108
Geſetzes ampt in den demütigen 108. 119
Des Geſetzes bedürffen die Menſchen weil ſie leben 142
Geſetz können wir nicht erfüllen 152
Warumb das Geſetze den Menſchen gegeben 153
Wie das Geſetz den zorn Gottes wircke 248. 466
Das Geſetz ſol gepredigt vnd gehört werden 256. 262
Fluch des Geſetzes gehet nicht allein den Leib an / ſondern auch die Seele 454
Geſetz klaget an 400. 433. 435
Geſetz den Heyden im hertzen 416
Vnterſcheid des Geſetzes vnnd Euangelij 495

Gewiſſen
Ein gut gewiſſen ſol man behalten 55
Wenn das gewiſſen auffwacht/ hilfft keine Krone für die ſünde 70
Böſe gewiſſen mitel zur Buſſe 109

Früchte des bösen gewissen 109
Böses gewissens art vnd eigenschafft 244
Artzney vor das böse gewissen 244
Böse gewissen was es sey 402. 476
Was es thue 621.

Gott
Allein gerecht 331
Gott versucht niemand 33
Gott kan ohne mittel wircken 128
Gott ist gnug zu loben nicht müglich 190
Gott ist keusch vnd gerecht 190 208. 230
Gott ist ein scharffsichtiger HErr 230
Gott ist gütig vnd barmhertzig 191. 192. 384. 372
Gott ist nahe denen die jn fürchten 208
Gottes Hoffhaltung ist anders denn Weltlicher Herren 220
Gott tilget sünde 111
Gott ist anzuruffen nach seiner offenbarung 216. 224
Gott erhöret seine Vnterthanen selber 221
Gott ein feind der sünde 231
Gott behelt recht vnd vberwindet 248
Gott hasset sünde 333
Gott straffet sünde 334
Was Gott vor der erschaffung der Welt gemacht habe 362. 363
Gott ist nicht vrsache der sünden 416. 417
Gott ist ein nothhelffer 443
Gott ist langmütig 603
Gottes Theologische beschreibung 607. 608. 609
Gottes hertze 609
Gottes wille vnd Auge 610
Gottes Ohre/ Mund 611
Gottes Arm 612
Gottes Hand 613
Gottes Füsse 613
Gottes gegenwart 614
Was wir von Gott halten sollen. 670

Gottesdienst. Was ein rechter Gottesdienst sey 18, 541

Gottes ebenbild oder gerechtigkeit vor dem fall.
Ebenbild Gottes vor dem fall quid sit 302. 364. 363. 373
Was der ornat des Menschen vor dem fall 362
Jrrthumb der Papisten von dem Ebenbild Gottes 364
Was auff das Ebenbild Gottes erfolget im Menschen 368
Ebenbild Gottes ist nicht das wesen des Menschen selber 373
Ebenbild durch den fall verlohren 374. 376. 378

Gottes hülffe anruffen 225. 614

Gottesfurcht. Was vns zu Gottes furcht sol antreiben 169

Gottes furcht hat grossen lohn 171.172

Gottlose.
Gottlosen gehets wol 48
Schreckliche straffen der gottlosen 173

Gottes straffe.
Was sie ausrichte bey den Menschen 111
Bleibet nicht aussen 557
Gottes wille welches er sey 628
Gottes wolthaten machen vns zu schuldnern des gehorsams 160
Was heisse wol thun/benefacere 640

Gottes Wort
Ist schnell vnd nicht ohne frucht 36
In Gottes Wort ist der heilige Geist 130. 131. 129
Gottes Wort sol man hören 133
Sol man glauben 135. Warumb 136
Gottes Wort ist gewiß 144
Gott wircket durchs Wort 147
Gottes Wort ist vns anmütig 151
Gott verkleidet sich in das Wort 226. 227. 228
Gottes Wort dreyerley / essentiale, vocale, visibile 611. 612
Gottes Wort ist die warheit 630.

Gute wercke.
Werck bezahlen keine sünde 73
Gute wercke sind früchte der Busse 95
Gute wercke aus den augen setzen 137
Welche zu thun 143
Wercke der Papisten haben kein befehl 143
Gute werck woher man sie nemen 145. 146
Welche werck Gott gefallē 147. 153. 157
Anfenger der guten wercke 148
Worumb Gott vnser werck lobe 154. 155. 156
Warumb gute werck Gott gefallen 655
Die wercke aus dem glauben 154.155
Gott befihlet gute wercke 159. 158
Gute werck machen nicht selig 143
Lohn der guten wercke 171. 172
Jrrthumb der Papisten von guten wercken 578. 579. 581
Guter wercke sich befleissigen 522.

Glaube.
Des glaubens obiectum 94. 491. 493
Was er sey 114. 210
Glaube nötig in der Busse 118

Quid sit
- Politischer glaube 120
- Glaube Gottes 121
- Tunckeler glaube 121
- Historischer glaube 121
- Frembder glaube 121
- Christlicher glaube 121
- Seligmachēder glaube 121.122
- Des glaubens anfänger vnnd vollführer 123.124.125

Mittel des glaubens verbinden Gott nicht allezeit 127
Glauben wircket Gott in den Kindern ohne mittel 127
Mittel des glaubens zwey 129
Glaubens eigenschafft vnd art 135.136.137.165.
Namen des glaubens 137
Glaube Gottes gabe 189.523
Allein der glaube macht gerecht 490
Der glaube ist nicht ohne gute wercke 167
Rechter glaube 233
Glaubens Synonyma 507
Glaube vom Teuffel angefochten 516
Sterckung des glaubens 516
Glaube vberwindet 519
Fundamenta vnsers glaubens 554

Glück.

Gros glück macht vbermut 65
Wie wir das glück brauchen sollen 66

Gnade.

Wo gnade ist/da ist kein verdienst 243
Gottes gnade wodurch die angeboten wird 498
Was das wörtlein gnade/gratia,gratis,heisse in dem Artickel von der gerechtfertigung 502.504 (617.
Gottes gnade wie lang sie were

H

Heiden
haben Gott nicht gekand 379
haben viel Götter ibid.
haben von der Erbsünde nichts gewust 409
haben das Gesetz ins hertz geschrieben 416

Heilige.

Auch die heiligsten Leute zweifeln vnd sündigen 88.59
Verstorbene heiligen sol man nicht anruffen 209
Anruffung der heiligen ist nerrisch 218

Heilige Dreyfaltigkeit wie sie gegen arme Sünder gesinnet sey 622

Heiliger Geist.

Der h. Geist wircket in vns 147
Wem er gegeben werde 147
Der h. Geist fleuhet sünde 174
Wer den heiligen Geist verleuert/der verleuert alles 518
Heiligen Geistes ampt 662
Zeugniß der Gottheit des heiligē Geistes vñ seines ampts 531
Wodurch der heilige Geist verlohren werde 533

Heiligung ein effectus iustificationis 16
Hertze.
Hertzen angst/woher 587
Hertz ist vnrein 511
Dauid bittet ein rein hertz/worumb 513
Hoffnung. Politische hoffnung 115
Hoffnung auff Christum betreugt nicht/ ibid.
Hurerey grewliche straffe 62.

I

Jerusalem. (657
Was dadurch verstanden werde
Was durch die Mawern zu Jerusalem verstanden werde 638
Was heisse die Mawern bawen 638.640
Was Jerusalem heisse 641
Jsop. Worumb Jsop zur reinigung gebraucht 451
Jsops natur vñ eigenschafft 451
Was durch den Jsop verstanden werde 452
Was Jsop heisse 452
Worumb Christo am Creutz Jsop gegeben 452
Jungfrawen schmuck woriñe 34
Jsraeliten worumb sie nicht haben dörffen Blut essen 551
Jüngst Gericht was es sey 303

K

Keuschheit.
Exempel der keuschheit 33. 388
Straffen der vnkeuschheit 33. 390. 391
Vnkeuschheit ist wie ein Fewer 60

Kinder.
Eine Gabe Gottes 271
Gott kan Kinder geben wenn er wil 272
Vorzug der Kinder der gleubigen vor der vngleubigen 290
Vnterscheid ehelicher Kinder vnd Hurenkinder 290
Ehlicher Kinder vnd Hurenkinder glück vnd verstand 291
Hurenkinder richten nichts guts an 292
Kleine Kinder weinen von anfang 303
Kleine Kinder böse von jugend auff 303
Kindbetterin vnreinigkeit 305

Kirche.
Sion vnd Jerusalem bedeuten die Christliche Kirche 636
Worumb sich Gott der Kirchen anneme 637. 658. 664
Was der Kirch Christi Baw sey 638
Gemälde der rechten Kirchen 645
Bawherr der Christlichen Kirchen 645
Von wem sie jhren namen habe 646
Wer die arbeiter in derselben sein 646

Wouon sie gebawet werde 648
Instrumenta so zum Baw gehö-
ren 694
Die Richtschnure so zum Baw
derselbigen gehöret 694
Der grund vnd Eckstein dazu
650
Der Schaffner oder inspector
650
Der Leim zu diesen Baw gehö=
rig 651
Was Gott bewegt seine Kirche
mit fleis zu bawen 654
Ende des Christlichen Kirchen=
bawes 655
Warumb vor die Kirche zu bit=
ten 658
Die Kirche ist vnser Vaterland
659
Was vns die Kirche vor wol=
thaten erzeiget ibid.
Die liebe gegen die Kirche 660
Die Waffen der Kirchen 661
Feinde der Kirchen 662
Worumb sie angefeindet werde
663
Verfolgung schadet jhr nichts
665
Die Kirche hat keinen gewissen
ort 666

Krieg vnd Kriegsleute.
Was Gott für Kriegsleute jhm
gefallen lasse 42
Tugenden eines Kriegsmannes
44. 45. 46.

L

Langmütigkeit Gottes vber die
Sünder 179. 180
Leiden Christi was es ausrichte
111. 423.
Vrsach des Leidens Christi 392
Liebe gegen Gott was sie sey 627
Lust vnd begierde schädlich 32

M

Maria nach den Buchstaben von
den Papisten angeruffen 218

Manicheer.
Jrrthumb der Manicheer 365.
409

Mensch.
Menschen fallen leichtlich 59.
60
Der Mensch kan sich nicht erlö=
sen 107
Mensch in diesem leben vnvoll=
kommen 142
Menschen bedürffen des Gese=
tzes 142
Altes vnnd newen Menschens
vnterscheid 149
Der Menschen hertz sind harte
181
Menschen sind gleich vor Gott
299
Des Menschen substantialia
sind nach dem fall verblieben
374
Mensch einem Glase vnd Vhr=
werck vergleicht 375
Der Mensch behelt nach dem
fall den verstand in weltli=
chen

chen sachen 375
Der Mensch wird einer Fledermaus vnd verlornen groschen verglichen 376
Vnuermögenheit des Menschen nach dem fall 381. 382
Der Mensch allezeit nackend jnnerlich 391. 399
Der Mensch ist nicht die Sünde selbst 417. 418. 419
Zu was ende der Mensch erschaffen 627
Menschen verstehen nicht die Sünde 449
Worumb Gott die gefallene Menschen mit Bockfellen bekleidet 551

Menschen satzung.
Was sie sey / vnd wie sie verglichen werde 458

Messias.
Verheissung vom Messia hasset der Teuffel 28
Märterer lohn 54
Mittler Christus der einige Mittler 221. 635
Musica Gottes Gabe 20
Müssiggang anfang zu allen sünden/jammer vnd elend 63

N

Newer gehorsam.
Vrsachen worumb der newe gehorsam nicht vnter die theil der Busse gerechnet wird 93. 94. 95. 69. 97. 98.
Newer gehorsam was er sey 140
Newer gehorsam muß sein nach Gottes Wort 145
Vrsachen die vns zum newen gehorsam reitzen sollen 175
Gott befihlet newen gehorsam 159
Newen gehorsam sind wir Gott schüldig 160
Grosser lohn newes gehorsams 170. 172
Nouatus. Was die Patres von jm halten 620
Nouati jrrthumb widerleget 10
Nüchtern sein ist von nöthen 32

O

Obrigkeit.
Der Teuffel wartet fleissiger auff Obrigkeit als geringe Leute 27
Sol man gehorsam leisten als Gotte 39
Warumb 40
Gottfürchtige Obrigkeit 44. 46
Obrigkeit hüte sich für ergerniß 66. 67.
Vnterscheid vnter der Obrigkeit vnd Vnterthanen 293
Namen der Obrigkeit 293
Obrigkeit hat vor der Welt ansehen 295

Man sol vor hohe Obrigkeit bitten 667
Ampt der hohen Obrigkeit 537. 538. 539. 540
Obrigkeit sol ein erbar leben füren 668

Opffer.
Welche Opffer Gott gefallen vnd nicht gefallen 569. 571
Christus ist das rechte Opffer 570
Anfänger der Opffer 570. 571. 581. 572. 573. 574. 575
Opfferteuffel 575
Mißbrauch der Opffer gestrafft 575. 580. 581. 576. 578. 582. 589. 592. 594
Opffer die Gott gefallen / vnnd gerühmet werden in diesem Psalm 643. 657

P

Papisten namen vnd tittel 89
Papisten wissen nichts vom Gesetze 89
Papisten heissen an Gottes gnade zweiffeln / vnd werden refutirt 114. 115. 116
Irrthumb der Papisten vom Ebenbild Gottes 364
Irrthumb von der Erbsünde 410
Wie sie das vocabulum iustificare verstehen 499
Papisten jhre causa iustificationis impulsiua 502
Papisten namen / vnd zweiffelung an der gnade Gottes 229
Papisten widerlegung vom Weywasser 456

Pelagianer.
Pelagianer jrrthumb von der Erbsünde 312. 410

Predigampt / wozu es vornemlich von Gott geordnet 4
Was vor notwendige stücke dazu gehören ibid.
Form zu predigen / Gesetz vnd Euangelium 4
Wie das Predigampt procediren sol 5. 6. 662. 541
Predigampts sünde vergebē 71
Wirdigkeit vnd noth des Predigampts 134
Predigampt nicht verachten 515
Woher das Predigampt verfolget wird 401
Worumb vmb trewe Lehrer zu bitten 637
Waserley Exempel die Lehrer folgen sollen 542

Prediger.
Ampt eines trewen Predigers 194. 195. 196. 198. (195
Wenn sie gelinde procedirē sollē
Wenn sie mit ernst verfaren sollen 197
Lohn trewer Seelsorger 199. 144
Trost der Prediger in jrem ampt 262
Priesterfeind 570
Worumb sich Kirchendiener eines vnstrefflichen lebens befleissigen sollen 561

Reinigung.
Was die reinigung sey 450
Wohin die Mosaische reinigung gehöre 450
Processus der reinigung der aussetzigen 457
Was sie bedeutet habe 451
Reinigung von der Lunge wie sie verstanden werde 452
Rew vnd leid.
Rew allein/ verdienet nicht vergebung der sünden 72
Rew vnd leid vber die sünde was es heist 99
Contritio woher es genommen 99. 584. 585
Zweyerley rew vnd leid 99. 100
Straff der heuchlischen rew 100
Rechte rew 101. 102
Zeugniß der rechten rew 103. 104. 105.
Adiuncta der rechten rew 105. 106
Anfänger der rew vnnd leides 106. 107.
Mittel zur rew vnd busse 107. 108. 109. 110. 111
Was Gott mit der rew suchet 112
Nutz der rew 112
Rew vnnd leid bezahlen keine schuld 242
Wie Gott rew in vns wircke 582. 583
Exempla contritorum ibid.
Rew ohne glauben Gott nicht gefellig 591
Richter. Vnterscheid zwischen dem jrrdischen vnnd Himlischen Richter 169
Ruhm. Vnser ruhm ist nichts 125
Gottes ruhm sollen wir befördern 167. 168.

S

Seele.
Seele des Menschen ob sie von den Eltern fortgepflantzet werde/ oder von Gott eingeblasen 269. 270. 271. 272. 273. 2c.
Seele des Menschen ist verderbet 341. 342
Seele des Menschen besitzt der Teuffel 350. 351
Die seele des Menschen von natur vnsterblich 355
Geistlicher weise sterblich 355
Seele lebet allzeit im andern leben 355
Was der seelen tod sey 356
Zweyerley tod der seelen 356
Seelen presse 584
Seelen angst wer da lindere 547
Seelen derer die sich selbst ermorden 557
Seligkeit.
Weg zur seligkeit 6. Mittel zur seligkeit 129. 180. 181
Gott wil vnser Seligkeit 177. 178. 526
Sihe. Was diß wörtlein bedeute 264. 425
Sicherheit.
Worumb sie zu fliehen 31

Syrenes. Was sie in der heiligen Schrifft sein 61
Sola fides.
Wo das wörtlein Sola, allein / gegründet 507. 491
Worumb es zu behalten 494
Sprengwedel Gottes 463. 464
Sünde.
Mittel vnd wege sünde los zu werden 9. 236
Erkentniß der sünde aus den zehen geboten 10
Wer der Sündenträger sey 11
Worumb die sünden Blutschulden genennet 11
Der Sohn sol nicht des Vaters sünde tragen 38
Sünde wird verhütet durch meidung der gelegenheit 60, 671
Mittel vnd wege sünde zuuermeiden 61, 62
Erkentniß der sünden wircket angst vnd noth 70
Aus einer sünde treibet der Teuffel in die ander 28, 29
Straffe vber die sünde 71
Der sünde eigenschafft 104. 105 248
Erzehlung der sünden ist vnmüglich 73
Sünden werden in der Absolution vergeben 116. 117
Ob du sünde gar ausgefeget 141
Handschrifft vber die sünde 221
Sünde tilgen kan Gott 211
Wie weit sünde vergeben wird 236
Sünde sol man erkennen 236
Schmertz der Sünden kömpt auch in den gerechten wider 470
Was heisse sünde erkennen 241 242
Sünde verletzen Gott 245
Gott siht sünde vñ straffet 245
Erkentniß der sünde woher sie komme 246. 247
Sünde wider die erste Tafel / ist auch Sünde wider die ander Tafel 250. 251
Der sünde sollen wir von hertzen feind werden 252
Durch Busse von sünden auffstehn 252. 253
Erkentniß der sünden lindert den zorn 255
Brunnquell der sünden 256. 257. 403. 113
Sünde erdenckt der Teuffel 300
Heimliche sünden 315
Innerliche vnd eusserliche sünde 316
Sünde böser schatz 317
Zwantzig namen der sünden 219. 220
Vrsprung der disputation von vrsachen der sünden 329
Sünde strafft Gott 333. 334
Auff die sünde folget alles böses 377

Sünde

Sünde vnserer ersten Eltern wirckliche vnd erbliche 388
Gott ist nicht vrsach der sünde 416. 417
Die sünde ist nicht ein accidens dialecticum 419. 420
Sünde verfluchung 605
Wie sünde vergeben wird 498. vnd abgewaschen 512. 113. 517. 518.
In sünden nicht verzagen 618
Sünde meiden 522
Trost wider die Sünde 635
Ausgang der Sünden 449
Wie wir vergebung der Sünden erlangen / vnd was sie wircket 462
Welche Sünde Gott straffet / vnd welche er erlesset 471
Wie vns Gott die Sünde vergiebet 471. 472. 473. 474
Worumb wir vns vor Sünden hüten sollen 529
Wie wir vns nach vergebung der Sünden halten sollen 531. 532. 233
Sünde warumb sie blutschulden genand werden / vnnd was das remedium 552

Sünder.

Gedancken der Sünder 69
Sünder die widerkehren verwirfft Gott nicht 8283
Wir sind alle Sünder vor Gott 15:
Sünder gebeeren Sünder 398
Warumb die Sünder wieder auffstehen sollen 562
Warumb sie sich der Busse nicht schemen sollen 563

Schuld.

Wir sind Gottes schuldner 160
Wegen der erschaffung 160. 161
Wegen der erlösung 162
Schuld der heiligung 162
Gott ist vns nichts schüldig 180

T

Tauffe.

Wirckung der Tauffe 132
Tauffe bedörffen auch der grossen Herren Kinder 295
Warumb die Kinder getaufft werden 412
Was in der Tauffe erlassen wird 412. 413

Testament.

Altes vnd newes Testaments vnterscheid 149. 423
Anfang vnd ende altes vnd newes Testaments 576
Priester des newen Testaments 577
Opffer des newen Testaments ibid.

Teuffel.

Ein schadenfro vnnd liebhaber der Sünden 3. feind der Menschen 392
Mißgönner des glücks der frommen 22
Der Teuffel ein Naturkündiger 28

Ein tausentkünstler vnd gerüstet mit einem grossen heer 26. 407. 439
Teuffel wartet vornemlich auff grosse Herren 27
Teuffel ein Priesterfeind 27
Teuffel sol man nicht anruffen 144
Teuffel heist vns den blossen Gott anruffen 226
Teuffels boßheit 300
Teuffel verdeckt die Sünde 300
Teuffels calumnia vnd lügen 325
Tyranney des Teuffels vber Leib vnd Seele 350
Der Teuffel besitzet den Menschen geistlicher weise 351. 352. 353.
Worumb der Teuffel den Menschen so feind ist 402

Tod.

Stunde des todes ist vngewiß 182
Vrsache des zeitlichen vnnd ewigen todes 404. 405
Todschlag schreyet gen himmel 55
Was die straffe des Blutuergiessens sey 545
Todschlag eine schreckliche Sünde 549
Todschlag sol man fliehen 556
Was vor vrsache der todschlege/vnd worumb sie zu meiden 558. 568

Trübsal vide Creutz.

V

Vaterland.

Liebe desselben 659
Christliche Kirche ist auch vnser Vaterland ibid.
Verachtung Gottes straffet Gott 172. 173
Verdienst Christi bezahlet allein die Sünde 73. 74
Gott wil das alle das verdienst Christi annemen 90. 91
Vernunfft / verstehet noch zum teil das Gesetz 231
Vernunfft suchet mittel zur versöhnung 232
Vernunfft weis nicht was erbsünde sey 361
Vernunfft zu vberwinden im Creutz 524. 616
Versöhnung Gottes mittel 232. 233
Versuchung von wem 618
Vngehorsam gestrafft 172. 173
Vrias woher seine ankunfft 37
Ein redlicher Kriegsmann/bestendig vnd gehorsam 64

Vnzucht.

Vnzüchtiger Weiber art 34. 35
Früchte der vnzucht 57

W

Warheit gefelt Gott 425. 428
Gottes warheit was sie sey 425
Was die warheit Gottes Worts sey

sey ibid.
Politische vnnd Philosophische warheit 426
Exempla der warheit 429
Verborgene warheit 430.431
Warheit bleibet 433
Warheit wird gehasset ibid.434. 435.436
Warheit was sie sey 436

Welt.
Vndanck der Welt 193.445.446 447
Welt hasset warheit 197
Glückseligkeit der Welt 239
Welt wird erger 338

Weiber.
Ehlicher Weiber Pflicht vnnd ampt 36.671
Von andern Weibern sich enthalten 61
Vnterscheid eines ehrlichen Weibs vnd Mannes vnnd vnehrlichen vor der Welt 292
Der Teuffel macht sich erstlich an das Weib 324
Vrsache der Weiber demütigkeit 393

Weisheit.
Verborgene weisheit 438
Weise welche sein 438.439
Weisheit Christum wissen 440
Geistliche vnd Weltliche weisheit 440
Weisheit des Fleisches 442
Weieheit des Euangelij ibid.
Weisheit wird offenbar 444
Was die verborgene weisheit sey 449
Was sie vns offenbahret / vnd durch was mittel ibid.

Wille. Was vnser wille bey der busse sey 78.79
Vnser wille ist σύνεργος causa in der busse 148
Freyer wille der Menschen 327
Der wille ist verderbet 344.

Z

Zion.
Was es heisse in der heiligen Schrifft 636
Was durch Zion verstanden 657

Zorn.
Gottes zorn gefület haben 586. 588
Was Gottes zorn sey 614
Wie lange Gottes zorn were 617.

Finis indicis.

Lectori ſalutem plurimam.

PAginas ſingulas allegatas vt ordine perlegas, maximopere opus erit, ſi id, quod ſuccum quendam habere poteſt, deguſtare deſideraveris ex hoc auguſtiſſimo libro, & indice breviſſimo, miſſis ſæpenumero notis & ſignis, ipſi margini, ab autore ipſo, alio conſilio aſperſis. Vale.

M. I. C.

LIPSIÆ.

IMPENSIS THOMÆ SCHVRERI
BIBLIOPOLÆ.

Michaël Lantzenberger imprimebat.

ANNO

M. DC. IIII.

Lectori salutem plurimam.

PAginas singulas allegatas vt ordine perlegas, maximopere opus erit, si id, quod succum quendam habere potest, degustare desideraveris ex hoc augustissimo libro, & indice brevissimo, missis sæpenumero notis & signis, ipsi margini, ab autore ipso, alio consilio aspersis. Vale.

M. I. C.

LIPSIÆ.

IMPENSIS THOMÆ SCHVRERI
BIBLIOPOLÆ.

Michaël Lantzenberger imprimebat.

ANNO

M. DC. IIII.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Artomedes, Sebastian,

56 Predigten über den 51. Psalm, darinnen die Lere von der Busse und rechtfertigung des armen Sünders für Gott ... abgehandelt wird

Leipzig 1604

4 Hom. 131
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10363431-0
VD17 12:133119N